A. S.

Liturg. Rogall
1417 p

<36624695590014
<36624695590014
Bayer. Staatsbibliothek

Liturg. Rogall
1417 f

Sammlung
alter und neuer
Lieder
für das
Königreich Preußen
mit
einem erwecklichen Spruche
über einem jeden Liede
und mit
erbaulichen
Gebeten,
auch
nöthigen Registern.

(Neues Rogall'sches Gesangbuch.)

Mit Königl. Preuß. Allergnädigst. Privilegio.

Königsberg, 1862.

Verlag der Hartungschen Buchdruckerei.

Bayerische Staatsbibliothek München

G. m. 1259

Sirach 47, 9—12.

Für ein jegliches Werk dankete David dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte. Er stiftete Sänger bei dem Altar, und ließ sie seine süßen Lieder singen, und ordnete die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Feste durch's ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt

oder

Ordnung der Lieder

des ersten Theils.

I. Sonntags-Lieder.

Seite

1. Morgenlieder am Sonntage 1
2. Vor der Predigt 4
3. Nach dem Gottesdienste 5
4. Abendlieder am Sonntage 6

II. Fest-Lieder.

1. Adventslieder oder von der Ankunft Christi in der Welt 7
   (zum Gericht. Nr. 383. 418. 420.)
2. Weihnachtslieder oder von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi . . 18
   (Von Jesu, dessen Namen und Geschäften. Nr. 226. 229. 311.)
3. Neujahrslieder 29
4. Am Feste der Erscheinung 36
5. Am Feste der Darstellung Christi . . . 38
6. Passionslieder, oder vom Leiden und Sterben Jesu 39
7. Charfreitagslieder oder von Christi Begräbniß 65
8. Osterlieder oder von der Auferstehung Jesu Christi 67
9. Himmelfahrtslieder 78
10. Pfingstlieder, oder vom heiligen Geist und dessen Wirkungen 82
11. Auf das Fest der heil. Dreieinigkeit . . 93
12. Auf das Michaelisfest oder von den Engeln 97

Glaubens-Lieder.

Seite

Von Gottes Wesen und Eigenschaften. Nr. 109. 185. 189.

Von den Werken Gottes.

Die Schöpfung. Nr. 191. 338.

Von der göttlichen Vorsorge und Regierung. Nr. 198. 242. 244. 246. 250. 253. 255. 257. 326. 378. Zug. 16.

Von der Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes in Jesu Christo. Nr. 15. 152. 203. 206. 212. 219. 220. 230. 261. 329. Zug. 5. Zug. 20.

III. Catechismus-Lieder.

1. Vom Worte Gottes 98
2. Vom Gesetz und von den heiligen zehn Geboten 104
3. Vom christlichen Glauben 105
4. Vom Gebet 106
5. Von der heiligen Taufe 110
6. Von der Buße und Bekehrung 111
   a. Vor der Beichte 135
   b. Nach der Beichte 136
7. Vom heiligen Abendmahle:
   1. Vor dem heiligen Abendmahle . . 138
   2. Bei dem heiligen Abendmahle . . . 142
   3. Nach dem heiligen Abendmahle . . 145

IV. Vom Fall und von der Rechtfertigung 146

Vom menschlichen Elende und Verderben. Nr. 117. 118. 209.

V. Christenthums-Lieder.

Vom christlichen Leben und Wandel. Nr. 108. 160. 161. 162. 163. 168. 380. 385.

Seite
1. Vom wahren und falschen Christenthum . 152
2. Vom wahren Glauben 170
3. Vom Lobe Gottes 178
4. Von der Liebe zu Gott und Jesu . . . 202
5. Von der Freude in Gott und Jesu . . 222
6. Von der Nachfolge Jesu 230
7. Vom Vertrauen auf Gott 235
8. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott 257
9. Vom Kampfe wider die Sünde 269
10. Von der geistlichen Wachsamkeit 273
11. Von der Liebe des Nächsten, oder von der brüderlichen und allgemeinen Liebe . 276
12. Von der Keuschheit 278
Vom Kreuz und Leiden. Nr. 208. 327. 408.
13. Von der Geduld 279
Von der Ergebung an Gott. Nr. 167. 295. Zug. 9.
14. Von der Treue und Beständigkeit . . . 281
15. Von der Verleugnung seiner selbst und der Welt 289
Von der Seligkeit der Christen in diesem Leben. Nr. 308. Zug. 24.
16. Vom Verlangen nach dem Himmel . . 297
17. Von der Hoheit der Gläubigen 300

VI. Lehr- und Trost-Lieder.

1. In Verfolgung der Kirche 301
2. In mancherlei geistlichen und leiblichen Nöthen 302
3. In besondern Nöthen.
a. In Krankheiten 323
b. Im Wittwen- und Waisenstande . . 324
4. In gemeinen Nöthen 326

VII. Zeit- und Wetter-Lieder. 328

Danklied nach der Erndte 331

VIII. Tägliche Lieder.

Seite
1. Morgenlieder 332
2. Tischlieder 341
3. Abendlieder 345
4. Am Schlusse der Woche 355
5. Beim Glockenschlage 357

IX. Amts- und Berufs-Lieder. 358

X. Lieder von den letzten Dingen.

1. Betrachtung der Sterblichkeit 366
2. Vom Tode und bei Begräbnissen
a. Erwachsener 380
b. Junger Kinder 395
3. Von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte 398
4. Von der Ewigkeit 402

Inhalt

der

Lieder des Anhanges

oder

zweiter Theil.

Erste Abtheilung.

Lieder bei feierlichen Gelegenheiten.

Seite
Sonntagslieder 406
Adventslieder oder Sendung Jesu 412
Weihnachtslieder oder Geburt Jesu 415
Feier des neuen Jahres 419
Am Feste der Erscheinung Christi 424
Passionslieder oder Leiden, Tod und Begräbniß Jesu 425
Osterlieder oder Auferstehung Jesu 439
Himmelfahrtslieder 445
Pfingstlieder oder Ausbreitung der Religion Jesu auf Erden 448
Am Trinitatis-Feste 454
Am Michaelis-Feste 456
Von der christlichen Kirche. 458
Von der heiligen Taufe 463
Bei der Confirmation 465
Bei der Feier des Abendmahls 469
Am Erndte-Feste 483
Am Friedens Feste 486

Zweite Abtheilung.

Lieder über den Glauben, die Pflichten und Hoffnungen der Christen.

Von der Religion überhaupt 488

Von Gott.

Dasein Gottes 490
Eigenschaften Gottes 491
Werke Gottes 510

Vom Menschen.

Natur, Würde und Bestimmung des Menschen 519

Seite
Rechtschaffner Sinn und Wandel überhaupt . 525
Gesinnung und Verhalten gegen Gott . . . 528
Gesinnung und Verhalten gegen uns selbst . 543
Gesinnung und Verhalten gegen unsern Nächsten 566
Gesinnung und Verhalten in besondern Verhältnissen 595
Von der Sünde und ihren traurigen Folgen 610
Von der Erlösung der Menschen durch Jesum 612
Von der Besserung 625
Beförderungsmittel des Guten 638
Von der Glückseligkeit wahrer Christen in diesem Leben 652
Beharrlichkeit im Guten 660
Von dem letzten Zustande des Menschen.
Sterblichkeit und Krankheit 664
Tod und Besiegung seiner Schrecken . . 667

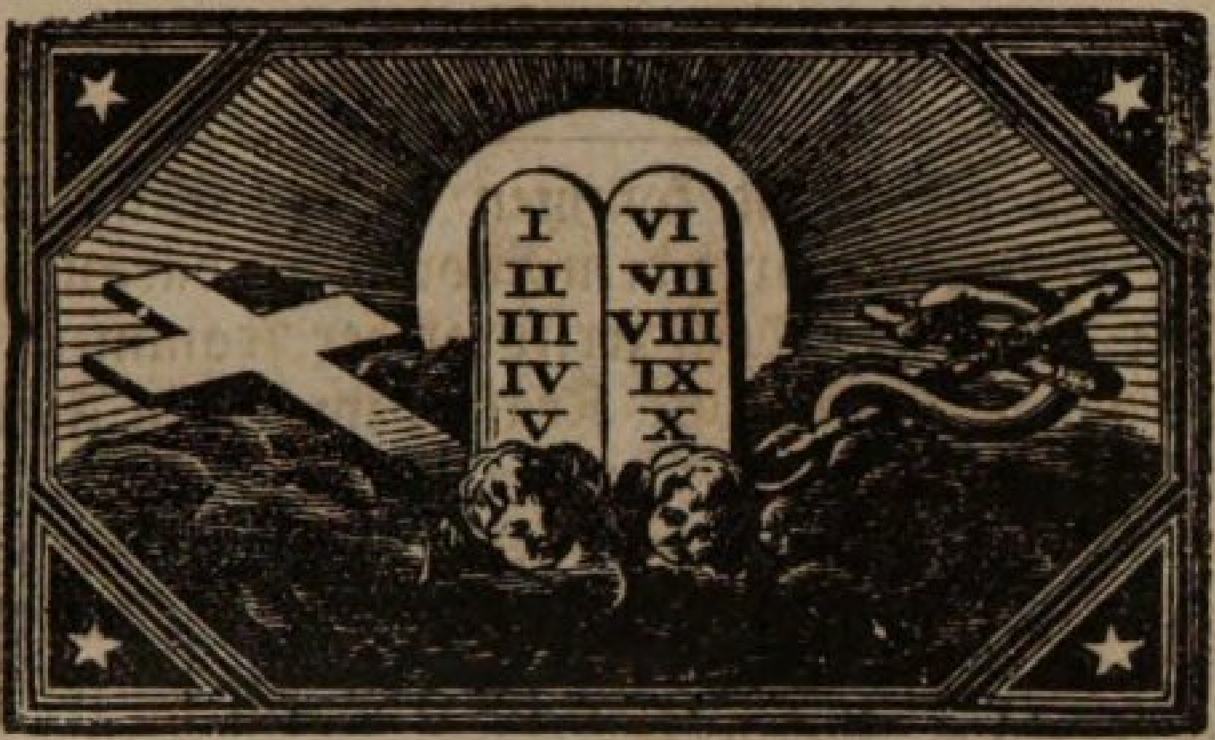
Von der Hoffnung des Christen auf ein künftiges Leben.

Hoffnung der Unsterblichkeit und Auferstehung 670
Künftiges Gericht 675
Vergeltende Ewigkeit 677

Dritte Abtheilung.

Tageszeiten 684
Morgenlieder 684
Am Mittage oder Tischlieder 694
Abendlieder 695
Jahreszeiten 706
Lebensalter 712
Häusliche und persönliche Verhältnisse . . 719
Reiselieder 742
Bei mancherlei Unfällen des Lebens . . . 744

Zugabe einiger Lieder 753



J. N. J.

I. Sonntags-Lieder.

1. Morgenlieder am Sonntage.

2 Mos. 20, 8. Du sollst den Feiertag heiligen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

1. Am Tage deiner heil'gen Ruh, laß, HErr, mich vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten: daß ich hab' meine Lust an dir, dein Wort gern höre und dafür, mein GOtt und HErr, dich preise.

2. So viel der Leib dann Ruhe hat, laß sich die Seel' bemühen, daß sie in deinem Wort find' Rath, das Böse stets zu fliehen, und eben durch dies heil'ge Wort, an dem dazu bestimmten Ort, sich in dem Glauben stärke.

3. Den Tag laß mich gleich fangen an mit Beten und mit Singen. Vor Allem werde das gethan, was dir kann Ehre bringen. Hilf, daß ich recht dazu bereit, zur Kirche geh' zu rechter Zeit, dein Wort dort anzuhören.

4. Da hilf dann, HErr, mir auch dazu, daß mich ja nichts verhindre zu hören alles und in Ruh', daß nichts die Andacht mind're; daß ich dem Allen mich entzieh', was ohne Noth mich stört und nie die Andacht And'rer störe.

5. Gib, daß ich es bei dem Gehör doch nicht allein laß bleiben, vielmehr so manche gute Lehr' ins Herz mir möge schreiben, und laß, was dein Wort lassen heißt, thu' fleißig das, worauf es weis't und stets im Guten wachse.

6. Laß auch zu Hause diesen Tag recht heilig mich zubringen, und was mich irgend hindern mag am Lesen, Beten, Singen, räum' weg, o GOtt! auf diese Zeit, und laß des Tages Heiligkeit mich stets vor Augen haben.

7. Laß mir nicht kommen in den Sinn, daß, wenn ich hab' gehöret dein Wort, ich darauf gehe hin zu dem, was doch zerstöret der frommen Andacht ganze Kraft, und Kraft dem argen Fleische schafft zu sündlichem Vergnügen.

8. Vielmehr hilf mir, o lieber HErr, den besten Fleiß anlegen, daß meines Glaubens Kraft sich mehr', den Nutzen zu erwägen, wenn ich les' andachtsvoll dein Wort und bete gern am stillen Ort und dankend dir lobsinge.

9. Laß mich der Weltlust Eitelkeit doch immer mehr erkennen, daß ich sie fliehe allezeit, nichts möge Freude nennen, als was mich führen kann zu dir, und meine Lust hab' für und für an dir, mein GOtt im Himmel.

10. Auch wenn der Tag zu Ende geht, werd' deine Huld gepriesen, so mit Gesang als mit Gebet, daß du dich treu bewiesen: und hab' ich was nicht recht gethan, ruf' ich dich um Verzeihung an in deines Sohnes Namen.

11. Noch bitt' ich dich, mein GOtt und HErr, laß And're auch begehen den Tag zu deines Namens Ehr', und laß doch nicht geschehen, daß man in Sünden bringe zu den Tag, den zu der Seelen Ruh' du selber hast bestimmet.

12. Ach Vater! gib von deinem Thron uns Beistand, Gnad' und Stärke durch JEsum Christum deinen Sohn, daß man recht gute Werke auch an dem Ruhetag ausüb', durch deines Geistes guten Trieb, dreiein'ger GOtt, dich ehre.

D. V. Riedel.

1 Mose 2, 3. GOtt segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu.

2. Heut' ist des HErren Ruhetag; vergesset alle Sorg' und Plag', treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht.

2. Kommt her und fallt auf eure Knie vor GOttes Größe, preiset sie. Es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinnaus.

3. Kommt, betet euren Schöpfer an, und rühmt, was er an euch gethan; ja, preist und lobt ihn allesammt; ihn preisen, ist der Christen Amt.

4. Rühmt unsers GOttes Meisterthat, der durch sein Wort erschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er ihren Bau vollbracht, hat er den Menschen auch gemacht, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt.

6. Erkennt mit dankendem Gemüth, wie er allein durch seine Güt' uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut' einst JEsus Christ vom Tode auferstanden ist, wodurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit't.

8. Der unverschuldet ward veracht't, ja zwischen Mördern umgebracht, auf daß mit seinem Lebenslauf auch seine Lehre höre auf,

9. Der ist erstanden offenbar, und hat erfreut der Jünger Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt und seinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich unter ihnen sehen ließ: damit versichert wär' ihr Sinn, des Todes Macht ist nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Christen Weis'; wir wollen GOtt mit Herz und Mund auch danken jetzt zu dieser Stund'.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, und uns bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr;

13. Hilf, daß wir alle deine Werk' voll höchster Weisheit, Güt' und Stärk' erkennen und je mehr und mehr verbreiten deines Namens Ehr'.

14. O liebster Heiland JEsu Christ, der du vom Tod' erstanden bist, richt' unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier'.

15. Gib deiner Auferstehung Kraft, die neues Leben in uns schafft, daß wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O heil'ger Geist, laß uns dein Wort so hören heut' und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr' auch Glaube, Lieb' und Hoffnung mehr'.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzieh' uns deine Gnade nicht; all' unser Thun auch so regier', daß wir dich preisen für und für.

18. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih', daß dieser Tag uns heilig sei, bis wir vollkommne Ruh' und Freud' erlangen dort in Ewigkeit.

M. Nic. Selneccer.

Ps. 71, 8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

3. Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du seit so viel Jahren

mich hast behütet wunderbar, wie ich, mein GOtt! es immerdar, auch diese Woch' erfahren. Singet, bringet GOttes Güte im Gemüthe Dank und Ehre; Jedermann sein Lob vermehre.

2. Du führst durch deinen Gnadenschein aus aller Trübsal, Noth und Pein den, der dich kindlich bittet; durch Christum giebst du deinen Geist, der uns den Weg zur Buße weis't, vor Sünden uns behütet. Laß mich, bitt' ich, diese Güte im Gemüthe fort empfinden, zu vermeiden alle Sünden.

3. Sieh', Vater, als dein Kind mich an, auch wenn ich Unrecht hab' gethan in den vergang'nen Tagen; nimm zur Versöhnung Christi Blut, er hat gelitten uns zu gut, auch meine Schuld getragen. Da sich täglich doch noch Sünden in uns finden, drum wir Schwachen flehn, du wollst uns stärker machen.

4. Den Leib, die Seel' und all' das Mein' laß dir, o HErr, befohlen sein, ich will mich dir ergeben. Ach, wende Angst und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben; daß ich fröhlich deinen Willen mög' erfüllen, stets dich lieben, auch die Lieb' am Nächsten üben.

5. Gib, daß mir dieser Ruhetag die inn're Ruh' befördern mag durch deines Wortes Stärke, daß es mir recht durch's Herze dring' und hundertfältig Früchte bring', des Glaubens rechte Werke. Von dir laß mir Hülfe fließen, sich ergießen in mein Leben, so bleib' ich dir treu ergeben.

6. Verleihe, daß in dieser Welt mein Hoffen sei auf dich gestellt, und ich dir ganz vertraue; daß ich die wahre Ruh' und Freud' erlange dort, ohn' ein'ges Leid, wenn ich dich, Vater, schaue. Durch dich werd' ich große Gaben ewig haben bei dir oben; deinen Namen will ich loben.

2. Vor der Predigt.

Ps. 119, 18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

In eigner Melodie.

4. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend', den heil'gen Geist auch zu uns send', mit Hülf' und Gnad' er uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein: den Glauben mehr', stärk den Verstand, daß uns dein Wort werd' recht bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: hochheilig, heilig ist der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn', dem heil'gen Geist in gleichem Thron! Der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilh. Herzog zu Sachsen.

Ap. Geschichte 10, 33. Wir sind hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören Alles, was uns von GOtt befohlen wird.

In eigner Melodie.

5. Liebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier, HErr, auf deine Himmelslehren, daß das Herz jetzt von der Erde ganz zu dir gezogen werde.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umgeben, wo du nicht an deiner Hand, HErr, uns führst zum Licht und Leben; lehre du uns unsre Pflichten, hilf uns, sie mit Lust verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Beten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEsu, wohlgelingen. Tob. Clausnitzer.

3. Nach der GOttesverehrung.

Lukas 11, 28. Selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Mel. Liebster JEsu, wir.

6. Nun, GOtt Lob, es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat Alles wohlgemacht; drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sei hochgepriesen, daß er uns hat unterwiesen.

2. Ist die Kirchenandacht aus, und uns mitgetheilt der Segen, so gehn wir nun froh nach Haus', wandeln stets auf GOttes Wegen; GOttes Geist uns ferner leite und uns Alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben und mach' uns zu Himmelserben.

M. Hart. Schenk.

4. Abendlieder am Sonntage.

Ps. 42, 3. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

7. Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzenswunsch erfüllt; GOtt hat mich unterwiesen, drum, Vater, sei gepriesen, du hast der Seele Durst gestillt.

2. GOtt ruht durch's Wort im Herzen, drum leg' ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh'; ich fürchte keinen Schaden, du siehst auch mich in Gnaden, mit dir schließ ich die Augen zu.

3. O du vollkommnes Wesen! mein Geist wird ganz genesen, wenn ich dort bei dir bin: ich wandle dann im Lichte vor deinem Angesichte, und alle Noth ist ewig hin.

4. Wenn Leidende noch wachen, so tröste sie, die Schwachen, — du, der für Alle wacht, — bis endlich dort auch ihnen der Ruhtag ist erschienen, der ihrer Angst ein Ende macht.

5. Ich schlafe ganz in Frieden, denn mich beschützt hienieden ja deiner Engel Heer. Mich stört kein Weltgetümmel, ich denk an deinen Himmel. O wer doch nur bald droben wär'!

Benj. Schmolk.

Lukas 11, 28. Selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Mel. Nun sich der Tag.

8. Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist todt; jedoch, mein Herz, schlaf' noch nicht ein, geh', red' zuvor mit GOtt.

2. O GOtt! du großer HErr der Welt, den Niemand sehen kann, du siehst auch mich in deinem Zelt', hör' auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein, drum hat er auch bis in die Nacht mir sollen heilig sein.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg' es öfters zu versehn, ist gleich der Wille gut.

5. Nun such' ich deinen Gnadenthron; sieh' meine Schuld nicht an, und denke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib' Alles, was man heut' gelehrt, in unsre Herzen ein; und lasse die, die es gehört, dir auch gehorsam sein.

7. Erhalte ferner doch dein Wort, und thu' uns immer wohl; damit man stets an diesem Ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such' ich meine Ruh'; o Vater, steh' uns bei, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter sei.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt und bess're den, der unbedacht hat wider dich gestrebt.

10. Wofern es dir, mein GOtt, gefällt, so hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, ist es Zeit, mich in den Himmel ein; da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig sein.

II. Fest-Lieder.

1. Advents-Lieder.

Von der Zukunft Christi in die Welt.

Lukas 1, 33. Er wird ein König sein — ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Mel. Mit Ernst, ihr Menschenkinder.

9. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! eu'r König kommt heran; empfanget unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht hervor, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen, ihn preisen unser Chor!

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist uns nah; hinweg mit Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort höchst tröstlich ist zu nennen, wo wir ihn finden können in seinem theuern Wort.

3. Auf, auf, ihr viel Geplagten! der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf' erweisen, ja, retten gar vom Tod'.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlorne Kinder, in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht; ihr thut es ohne Sorgen, doch ihm ist nichts verborgen, er gibt auf Alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, denn wir sind sein Geschlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und nähmen Krieg und Flammen auch unser Gut dahin; käm' Unglück viel zusammen, getrost bleibt unser Sinn. Wenn auch ein früher Tod die Lieben uns genommen, so sind sie doch gekommen ins Leben aus der Noth.

7. Getrost in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen ewig reich; der selbst das Thier bedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, er läßt uns nicht, wenn wir auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt Alles her; er lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Getrost, ihr Hochbetrübten! der König kommt mit Macht, wir sind ja die Geliebten, an die er stets gedacht; nun wird nicht Angst noch Pein uns ferner können schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

10. So eilt mit schnellen Schritten zu eurem König hin; er merkt auf eure Bitten, voll Sanftmuth ist sein Sinn. O tretet doch heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken uns, die er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, da er sich selbst uns giebt voll Gnad' in seinem Wort'. Ja, König, hocherhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst für uns arm und schwach! du liebest unvergleichlich, du gehst den Sündern nach; drum wollen wir allein dir unsre Herzen bringen, dir Hosianna singen und ewig dankbar sein. Joh. Rist.

Hebräer 9, 28. Christus ist einmal erschienen, wegzunehmen Vieler Sünden: zum andernmal wird er erscheinen denen, die auf ihn warten zur Seligkeit.

In eigner Melodie.

10. GOttes Sohn ist kommen aller Welt zum Frommen; er erschien auf Er-

den menschlich in Geberden, daß er uns von Sünde frei mach' und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und belehrt die Leute: wie man sich von Sünden soll zur Buße finden; seiner Lehre Klarheit führt uns zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, seinen Dienst annehmen, gläubig auf ihn schauen, gänzlich ihm vertrauen, denen wird er geben Gnad' und ewig Leben.

4. Denn er will sich schenken uns, die sein gedenken. Er hilft seinen Theuern, die sein Nachtmahl feiern, daß sie im Gewissen Ruh' und Trost genießen.

5. Die sein Werk recht treiben und beständig bleiben, die dem HErrn vor Allen trachten zu gefallen: werden einst mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ja unser Ende; da wird er vom Bösen uns're Seel erlösen, und zum ew'gen Leben selig uns erheben.

7. Wenn der HErr wird kommen einst zum Trost der Frommen; wenn die Gräber beben, alle Todten leben, und zu seinen Füßen sich darstellen müssen:

8. Dann wird er sie scheiden. Zu des Himmels Freuden führt er dann die Frommen, aller Angst entnommen; doch die Bösen müssen ihre Sünden büßen.

9. Hilf uns, HErr, in Zeiten uns dazu bereiten, daß wir alle Stunden werden treu erfunden, und einst, wenn wir scheiden, geh'n zu ew'gen Freuden. Mich. Weiß.

Psalm 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

In eigner Melodie.

11. GOtt sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar Wunsch und höchste Sehnsucht war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. GOttes eingeborner Sohn kommt zu uns vom Himmelsthron; der Erlöser aller Welt hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna dir, mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir zu meinem Herzen an!

5. Zieh', du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach' es, wie du gerne thust, rein von aller Sündenlust.

6. Und gleich wie dein Leben war: sanft und hilfreich immerdar, so laß mich auch jederzeit dir zu folgen sein bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, wenn ich schwach und zaghaft bin, und des Bösen Macht und List mir zu groß und schrecklich ist.

8. Brich der Sünde Macht entzwei, daß, von allen Aengsten frei, ich im Glauben bleibe dein, möge hier schon selig sein.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög' entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn. Heinrich Held.

Sach. 9, 9. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

In eigner Melodie.

12. Liebes Herz, bedenke doch deines JEsu große Güte, richte dich jetzt freudig auf und erwecke dein Gemüthe. JEsus kommt dir als ein König, der sich deinen Helfer nennt, und sich durch dies Wort dir innig selbst zu deinem Heil verpfänd't.

2. Als ein Helfer, dir zu gut, ist er in die Welt gekommen. Als dein Mittler ist er auch in den Himmel aufgenommen. Als ein Herrscher herrscht er ewig über uns im Gnadenreich. Als ein Retter wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Wenn er sich den Helfer nennt, führet er nicht blos den Namen, sondern zeigt es in der That. Was er saget, das ist Amen. Was bekümmerst du dich also, suchest Hülfe hie und da? Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit. Was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir Noth und Mangel zu, ihm darfst du es kindlich sagen. Du hast einen solchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Noth auch selbst erfahren und im Leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu Herzen, daß er dich nicht lassen kann. Wenn du klagst in deinen Schmerzen, spricht er Trost in deine Seele, daß sich GOtt erbarmen will; und gestärkt durch die Versich'rung, gehst du weiter, fromm und still.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selber unsern Helfer nennest, und zu deinem Herzen uns freien

Zutritt gnädig gönnest, so komm' ich und falle nieder hier vor deinem Gnadenthron, du kannst dich ja selbst nicht leugnen; hilf mir, großer GOttes Sohn!

7. Hilf mir, treu und ritterlich ringen in den Glaubenskämpfen! Hilf mir auch, mein Fleisch und Blut, jede böse Neigung dämpfen! Hilf, daß ich mög' überwinden, wie du überwunden hast. Hilf mir endlich selig sterben und ablegen alle Last.

8. So will ich dich, HErr und GOtt, stets als einen Retter preisen. Ich will auch durch deine Gnad' hier schon in der That erweisen, daß ich einen Helfer habe, der da herrscht in aller Welt, und auf welchem ganz und einig meine Hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! Dank sei GOtt, der uns diese Gnad' erzeiget, und auf uns, sein armes Volk, seine Huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kann. Amen, Amen, Halleluja singe mit mir Jedermann.

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

In eigner Melodie.

13. Lob sei dem Allerhöchsten GOtt, der sich erbarmet unsrer Noth, gesandt hat seinen liebsten Sohn zu uns von seinem Himmelsthron;

2. Auf daß er unser Heiland würd', uns freite von der Sünden Bürd'; durch Gnade und Barmherzigkeit uns führte zu der Himmelsfreud'.

3. O große Gnad' und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, daß ihm kein Mann, kein Engel selbst verdanken kann.

4. Sein Sohn, durch den er Alles schuf, nimmt willig auf sich den Beruf, uns vom Verderben zu befrein, und schämt sich nicht, uns gleich zu sein.

5. Er kommt zu uns in Knechtsgestalt, verleugnet Hoheit und Gewalt, und läßt selbst bis zum Tod und Grab zu unsrer Rettung sich herab.

6. Was ist der Mensch, daß GOtt ihn liebt und seinen Sohn selbst für ihn gibt? Bedarf denn uns das höchste Gut, daß es so Großes an uns thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't, der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Wort: es eilet zum Verderben fort.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst und JEsu froh entgegen gehst, der dir zum Retter ist bestimmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ei nimm ihn heut mit Freuden an, bereit' ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth und du genießest seiner Güt'.

10. Dank' ihm durch wahre Frömmigkeit in dieser gnadenreichen Zeit; dein Leben sei ihm stets geweiht durch Werke der Gerechtigkeit.

11. Wenn du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein; wo nicht, ach! so verschließ'st du dir muthwillig selbst die Himmelsthür.

12. Sein' erste Zukunft in der Zeit war voller Huld und Freundlichkeit, die andre wird als Richter sein, dem Frevler bringt sie Angst und Pein.

13. Die aber fest im Guten stehn, die werden einst zur Freud' eingehn, und selig, GOttes Engeln gleich, dort wohnen in des Vaters Reich.

14. Dem Vater auf dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiste gleicherweis' sei ewiglich Dank, Ehr' und Preis!

M. Weiß.

Joh. 1, 11. Wie viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

In eigner Melodie.

14. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den GOtt aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben versprochen und gegeben, bei Allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht euer Leben richtig, laßt alles, was er haßt; räumt weg, was bös' und schlecht. Wer fest im Glauben stehet, nie böse Wege gehet, der ist vor ihm gerecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei GOtt am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget GOttes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Du kamst, mich zu erfreu'n, lagst hülflos in der Krippe, noch mit erblaßter Lippe will ich dir dankbar sein.

M. Val. Thilo.

Epheser 1, 3. Gelobet sei GOtt und der Vater unsres HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

In eigner Melodie.

15. Sei hochgelobt, barmherz'ger GOtt! der du dich unser angenommen, und uns in uns'rer Seelennoth mit Hülf' entgegen bist gekommen. Du schenkest uns von deinem Himmelsthron ihn, den du liebst, den eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich reichem Segen, und gehest uns'rer Armuth gern mit deiner theuern Gnad' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut, daß deine Huld so Großes an uns thut?

3. Was dringet dich? Wir sind ja nur zu oft dir ungetreue Kinder. Ach, wir sind alle von Natur verderbte Menschen, und als Sünder entfernen wir von deiner Hand uns, GOtt, und stürzen uns in Elend, Angst und Noth.

4. Allein du, Vater voller Gnad', siehst mitleidsvoll auf uns, die Armen, und willst nach deinem ew'gen Rath, in Christo unser dich erbarmen, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut Heil, Leben und Erlösung finden. Er lebt und starb auch uns zu gut, uns zu befrein von allen Sünden. O tiefe Lieb', o große Gütigkeit! die uns're Seel' errettet und befreit.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen. Nach dem, was er gelehret hat, kann jeder Zutrau'n zu dir fassen. Er ist der Grund, auf dem die Hoffnung steht und sicher bleibt, wenn Alles sonst vergeht.

7. Er stiftet Frieden zwischen GOtt und uns, die seine Feinde waren, und wird, ist's auch der Welt ein Spott, den Frieden doch in uns bewahren. O Herrlichkeit, daß wir im Frieden stehn! Nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind nun durch ihn mit GOtt verbunden. Ja, seine Huld ist das Panier, in dem wir Trost und Schutz gefunden. In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch am Himmel Theil; durch Christum ist er uns erworben, als Er, der HErr,

zu unserm Heil am Kreuze jammervoll gestorben; denn sein Verdienst und Leiden macht allein, daß hoffnungsvoll wir uns des Himmels freun.

10. Durch JEsum Christum, unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit und gehen immer weiter fort zum Lichte der vollkomm'nen Klarheit. Er ist für uns, ist für die Welt das Licht, das durch die Nacht des Irrthums mächtig bricht.

11. Du Vater, wirkest auch durch ihn, den Sohn, in uns den wahren Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, kein Spötter aus dem Herzen rauben. Er wirkt in uns durch seines Geistes Macht, daß dein Gebot stets werde treu vollbracht.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum uns're Seel' geschmücket. Du führest uns an deiner Hand, bis sie uns einst der Erd' entrücket. Dein Geist lehrt uns, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe sind, dein ew'ges Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von dir. In Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir voll Kraft, durch deines Geistes Waffen, aus reiner Lieb' in deinen Wegen gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, durch deinen Sohn, um seinetwillen, der bei dir war von Ewigkeit, mit Segnungen uns zu erfüllen. Denn wir sind's nicht, er aber macht uns frei, auf daß er so in Allem Alles sei.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die uns're Seele so bedacht, von Herzen rühmen und verbreiten. Es rühme dich und deine große That, was rühmen kann, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich und ehren deinen großen Namen. Herz, Seel' und Geist erhebet sich und singet Halleluja, Amen! Der HErr ist GOtt, der dreimal heilig heißt, der Welten HErr, GOtt Vater, Sohn und Geist!

Ludw. Andr. Gotter.

Röm. 13, 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen; darum lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß 2c.

In eigner Melodie.

16. **W**ach' auf, du werthe Christenheit! Nimm wahr der freudenreichen Zeit! Dein Heil ist jetzt vorhanden! Des Tages Licht ist wiederbracht, vergangen ist die finst're Nacht; daher groß' Freud' entstanden.

2. Denn GOttes Sohn kommt uns zu gut, nimmt an sich unser Fleisch und Blut, will unser Bruder werden; tritt in die Welt, uns zu befrein, mit göttlichem Erbarmen ein, und bringet Fried' auf Erden.

3. Freu', Christenheit, ja freu' dich sehr! als dein Erlöser kommt der HErr, am Kreuze will er sterben. Wohl dem, der seine Zuversicht im Glauben hat auf ihn gericht't, der wird das Reich ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein kehrt er bei jedem Christen ein, der's nur nimmt recht zu Herzen; wer nicht betrachtet den Advent, durch's Wort nicht Christum recht erkennt, der wird das Heil verscherzen.

5. Hilf, Vater, hilf, du wahres Licht, wenn halten wird dein Sohn Gericht, daß wir recht wohl bestehen und gläubig treu, mit ihm vereint, wenn zur Vergeltung er erscheint, zur ew'gen Freud' eingehen. M. Ludwig Helmbold.

Matth. 25, 13. Wachet! denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

In eigner Melodie.

17. Wachet auf! ruft uns die Stimme; so ruft uns einst des Richters Stimme: Verlaßt, ihr Todten, eure Gruft! Wachet auf, erlöste Sünder! Versammelt euch, ihr GOttes Kinder! Der Welten HErr ist's, der euch ruft. Des Todes stille Nacht ist nun vorbei: Erwacht! Halleluja! Macht euch bereit zur Ewigkeit, ihr müßt dem HErrn entgegen gehn.

2. Erd' und Meer und Hölle beben. Die Frommen stehen auf zum Leben, zum ew'gen Leben stehn sie auf. Christus kommt vom Himmel prächtig; durch Gnade groß, durch Wahrheit mächtig; der Tugend Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um deinen Thron, HErr JEsu, GOttes Sohn! dir sei Ehre! Erlöser dir, dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ew'ges Lob sei dir gesungen: wir sind zum Leben durchgedrungen, am Ziel sind wir, beim größten Lohn! Christus strömt der Freuden Fülle auf uns, wir sehn ihn ohne Hülle, ihn, unsern Freund und GOttes Sohn! Kein Auge sahe sie, dem Ohr erscholl sie nie, diese Wonne. In Ewigkeit sei dir geweiht, HErr, unser Dank und Lobgesang. Klopstock.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

18. Warum willst du draußen stehen? du Gesegneter des HErrn! Wolltest du vorübergehen? Mein Erretter, tritt nicht fern! Du, mein JEsu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Schaue, HErr, auf meinen Jammer, der mich quälet Tag und Nacht, mit mir geht zur stillen Kammer und am Morgen mit erwacht; mich schreckt des Gesetzes Stimm' und sein Drohen. Ach! vernimm jeden Seufzer, der sich reget; HErr, mein Herz ist sehr beweget.

3. Daß ich Unrecht that im Leben, jetzt mir mein Gewissen sagt. Niemand kann mir Tröstung geben bei der Unruh', die mich plagt; es vergeht mir Kraft und Muth, denn ich weiß, wer Böses thut, hat die Strafen seiner Sünden jetzt und künftig zu empfinden.

4. Will ich dann mein Elend lindern, wenn ich so geängstigt bin, bei der Welt und ihren Kindern: fällt die Hoffnung gänzlich hin; da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Leiden machen, Freunde, die wohl meiner lachen.

5. In der Welt ist Alles nichtig, nichts, das nicht vergänglich wär'. Hab' ich Hoheit, sie ist flüchtig; hab' ich Reichthum, was ist's mehr als ein wenig armer Erd'? Hab' ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut' erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ. Dein Erfreuen ist die Weide, wo man froh und selig ist. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir das Herz noch bricht; laß mich, HErr, dein Heil erquicken! JEsu! komm, laß dich erblicken!

7. Freu' dich, Herz, du bist erhöret, huldvoll zieht er bei dir ein; zu dir ist sein Gang gekehret, heiß' ihn nur willkommen sein, und bereite dich ihm zu; er verspricht dir Hülf' und Ruh'. Oeffne dich ihm, meine Seele, klag' ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, wird durch Christum weggeschafft. GOttes Liebe nimmt ge-

fangen deiner Sünden Macht und Kraft. Christi Sieg behält das Feld und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böſ' und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibst du ihm nur wieder treu, ist's gewiß und bleibt's dabei, daß du, mit den Engeln droben, ihn dereinst wirst ewig loben. Paul Gerhard.

1 Timoth. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theures, werthes Wort, daß Christus JEsus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Mel. Herzlich ist mein V.

19. Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier! O JEsu, JEsu! lehre mich doch recht preisen dich, damit ich dich verehre, zum ew'gen Heil für mich.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin: ich aber will in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herz will ich dir geben, das weih' ich dir zum Preis', will dir zu Ehren leben, so gut ich's kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zum Trost mir und zur Freud'? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid; als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht; da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren, schenkst solche Güter mir, die unaufhörlich währen; Dank, ewig Dank sei dir!

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als dein getreues Lieben, womit du dich der Welt in ihren tausend Plagen, bei ihrer Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so sehr erbarmet hast.

6. Das schreibt in eure Herzen, Betrübte, klagt nicht mehr, zagt nicht in euern Schmerzen, als wenn kein Helfer wär'. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet, der treue Freund, ist hier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit

Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld; nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei GOttes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in diesem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem aller Feinde List auf Erden viel zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Komm, unsrer Seelen Sonne! und führ' uns allzumal zu jener ew'gen Wonne, in deinen Freudensaal.

Paul Gerhard.

---

2. Weihnachts-Lieder.

Von der Geburt JEsu Christi.

Ebr. 2, 14. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig geworden.

Mel. Es ist gewiß sehr große G.

20. Ermuntre dich, mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen den, der mit Recht ein Heiland heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin er kam und menschlich Wesen an sich nahm, um Trost uns zu verleihen, von Sünd' uns zu befreien.

2. Mit treuer Liebe, hoch erfreut, will ich dich, HErr! verehren, ich will durch wahre Frömmigkeit dein Lob auch mit vermehren. Ich will dir, HErr, mein Lebenlang, von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O HErr! wie konnt' es möglich sein, den Himmel zu verlassen, zu übernehmen Angst und Pein! Wer kann die Liebe fassen! Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, der Freuden Pracht, ja, dein so theures Leben für solche Welt hingeben?

4. Ist in der Welt, die GOtt gebaut, nicht Sünd' und Noth entstanden? Wird jeder, der dem Laster traut, nicht elend und zu Schanden?

Die Menschen wählen, ach gewiß, oft statt des Lichts die Finsterniß; und du willst ihretwegen den Zepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du willst es dahin bringen, daß unser Wandel GOtt gefällt; hilfst uns zum Himmel dringen. Für uns erniedrigest du dich, und lebst so arm und kümmerlich, als wärest du im Orden des Elends Mensch geworden.

6. O heilige geweihte Nacht! von Engeln selbst besungen, du hast den Heiland uns gebracht; ihm ist das Werk gelungen. Du hast gebracht den starken Mann, der Sturm und Meer bezwingen kann. Was könnt' uns so erschüttern, daß wir nun trostlos zittern?

7. Und doch, wie niedrig und wie klein erscheinest du auf Erden; trittst Kindern gleich ins Leben ein, das Heil der Welt zu werden. Mein Geist steht voll Bewund'rung still, wenn er das Wunder sehen will, daß der so hilflos lieget, der doch die Welt besieget.

8. Erlöser, ach! wer sollte da nicht betend niederfallen? Die größte That, die je geschah, wie klein schien sie nicht Allen! Dem alle Welt soll dienstbar sein, tritt arm und schwach ins Leben ein, muß Glanz und Hoheit meiden, ja Noth und Mangel leiden.

9. Brich an, du schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen; du Hirtenvolk! erschrick nur nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses Kind, jetzt schwach und klein, einst werde Trost und Retter sein, der Sünde Macht bezwingen und uns den Frieden bringen.

10. Dein bin und bleib' ich bis ins Grab. Im Glück und bei Beschwerden soll das, was ich an dir nun hab', auch nie vergessen werden. Komm, Heiland, in mein Herz hinein und laß es deine Wohnung sein. Komm, komm, ich will bei Zeiten mein Herz dir zubereiten.

11. Du, der zu meiner Rettung kam und mit dem Menschenleben auch all' sein Elend übernahm, was könnt' ich dir wohl geben? Ach, HErr, hier ist mein Leib und Geist, und alles, was das Meine heißt; dein Opfer soll es bleiben, und nichts von dir mich treiben.

12. Lob, Preis und Dank, HErr JEsu Christ! sei dir von mir gesungen, daß du ein Mensch ge-

worden bist, und mir hast Heil errungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben!

Philipp. 4, 4. Freuet euch in dem HErrn allwege, und abermal sage ich, freuet euch!

In eigner Melodie.

21. Freuet euch, ihr Christen, alle, freue sich, wer immer kann! GOtt hat viel an uns gethan! Danket ihm mit frohem Schalle, daß er uns so hoch geacht't, uns zu Kindern hat gemacht. Freude, Freude über Freude; Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, wie er dich liebt für und für! Er lag in der Krippenhöhle dir zum Heil, ach, dir zu gut floß am Kreuze auch sein Blut. Christus führet dich zur Freude; ja, er wehret allem Leide, er führt dich zu ew'ger Wonne; JEsus ist die Gnadensonne!

3. JEsu ach! ach wie soll ich danken! ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr'. O! laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin; so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude, denn du wehrst auch meinem Leide, führst auch mich zu ew'ger Wonne, JEsu! als die Gnadensonne.

4. Nimm, HErr JEsu! deiner Glieder ferner dich in Gnaden an, schenke, was uns nützen kann, und erquicke deine Brüder: so beschließt die Christenschaar froh und selig dieses Jahr. O wie groß ist unsre Freude! Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne! JEsus ist die Gnadensonne. M. Christ. Keimann.

Lukas 2, 10. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren.

Mel. Warum sollt' ich mich.

22. Fröhlich soll mein Herz jetzt springen! Laßt uns heut', hocherfreut, unserm GOtt lobsingen! Hört es, die ihr wart verloren! Zagt nun nicht! euer Licht, Christus, ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; er

wird Mensch, dir Mensch, zu gute. GOttes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollte GOtt uns wohl verlassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maaßen? GOtt gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn von dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte der sich von uns kehren, der sein Reich und zugleich sich uns will verehren? Sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der bestimmt von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Nähme an der Menschen Freuden unser Heil keinen Theil, würd' er dann wohl leiden, um zu heilen unsern Schaden? Oder würd' unsre Bürd' er wohl auf sich laden?

6. Er nimmt auf sich unsre Schulden; Armuth, Noth, Schmach und Tod, will er gern erdulden. Für uns will er leben, sterben, und bei GOtt für den Tod Gnad' und Heil erwerben.

7. Eilt im Geist zu seiner Krippe, wo auch dich, wo auch mich tröstet seine Lippe. Seid getrost, o lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring' Alles wieder.

8. Ei so laßt uns nun nicht weilen, stellt euch ein, Groß und Klein, daß wir zu ihm eilen. Liebt ihn, der vor Liebe brennet, traut dem HErrn, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür' zu den wahren Freuden. Folget ihm, er will euch führen an den Ort, wo hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissensschmerzen, sei getrost, hier wird gefunden, der in Eil' machet heil die geschlagnen Wunden.

11. Die ihr arm seid und voll Plage, euren Schmerz fühlt sein Herz, kein Erlöster zage. Hier sind alle gute Gaben und ihr sollt, wenn ihr wollt, eure Herzen laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen! Ich will dir für und für unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken. Furcht ist nicht in mir zu finden, denn durch dich, HErr! bin ich rein und frei von Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, und das

schafft mir die Kraft, dein Wort zu erfüllen. Ich will in mein Herz dich schließen; o mein Heil! ich, dein Theil, werd' dir nie entrissen.

15. Ich will mit dir standhaft leiden, ich will dir leben hier, mit dir will ich scheiden, mit dir will ich endlich schweben voller Freud', ohne Zeit, dort im andern Leben. Paul Gerhard.

2 Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euretwillen, daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

In eigner Melodie.

23. Gelobet seist du, JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist einst von Maria wunderbar; deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

2. Des ew'gen Vaters ein'ges Kind jetzt man in der Krippe find't; mit unserm armen Fleisch und Blut bekleidet sich das ew'ge Gut. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

3. Den aller Weltkreis nicht umschloß, liegt in seiner Mutter Schooß; er wird ein schwaches, armes Kind, dem auch die Himmel dienstbar sind. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

4. Das ew'ge Licht bricht nun herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein: es leuchtet mitten in der Nacht und hat auch uns zum Licht gebracht. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

5. Des Vaters eingeborner Sohn wird ein Gast, trägt Schmach und Hohn, damit er aus dem Jammerthal uns führte in den Himmelssaal. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

6. Er ist zu uns gekommen arm, daß er unser sich erbarm, uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!)

7. Das Alles hat er uns gethan, seine Lieb' zu zeigen an. Deß freue sich die Christenheit, und dank' ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleison! (Lob sei dir JEsu!) D. M. Luther.

Ebr. 2, 11. Er schämt sich nicht, uns seine Brüder zu heißen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

24. Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen, mein Heiland JEsu Christ! Du bist zu uns gekommen voll Huld und Freundlichkeit von deinem Himmelsthron, willst unser Bruder sein, du JEsu, GOttes Sohn!

2. GOtt, deine Majestät, dein unbegreiflich Wesen umgibt ein schwacher Leib! nun muß die Welt genesen. Der allerhöchste GOtt kehrt freundlich bei uns ein; er sendet seinen Sohn, um unser Trost zu sein.

3. Wie sehr erfreuet doch die Sterblichen dein Trösten; du führst sie bis ins Grab, du Hülfe der Erlösten! Ja, wer mit Wort und That dich HErr und Heiland nennt, wird, wenn er stirbt, von dir nicht durch den Tod getrennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o JEsu! halten: nie soll beim Reiz der Welt die Lieb' in mir erkalten. O JEsu! dir, ja, dir nur leb' ich ganz allein: so kann ich selig einst im Tode schlafen ein.

Kasp. Ziegler.

Joh. 3, 17. GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

Mel. Lobe den HErren, den.

25. Kommst du nun, JEsu! vom Himmel herunter zur Erde, daß durch dich Himmel und Erde vereiniget werde? Ewiger GOtt! mich zu erretten aus Noth wählst du, o JEsu, Beschwerde.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sünde verloren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkoren. Gütiger GOtt! muthvoll bekämpf' ich die Noth, da mein Erlöser geboren.

3. Sünde, Tod, Hölle, sie zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOtt, wende du Jammer und Noth, tilge die drohenden Flammen.

4. Gib mir, o JEsu! nur heilige, gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu! ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, daß ich bei GOtt stets ohne Jammer und Noth, ewig in Freuden kann schweben.

M. Kasp. Fr. Nachtenhöfer.

Philipp. 2, 7. Er ward wie ein anderer Mensch, und an Geberden wie ein Mensch gefunden.

Mel. Ich singe dir mit H.

26. Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron! Heut schließt er auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, wird arm und schwach und klein, er lieget elend, nackt und bloß, um unser Trost zu sein. :,:

3. Entäußert selbst sich der Gewalt, wird niedrig und gering, nimmt an sich eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding'. :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, dem ärmsten Säugling gleich, der Menschen und der Engel Lust, an Gnad' und Treue reich. :,:

5. Aus Davids Stamm entspringen sollt' der Held zur letzten Zeit, durch welchen GOtt errichten wollt' sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich. Die Menschheit nimmt er an, und führt uns in des Vaters Reich zur Gottheit selbst hinan. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein! Wie könnt' er doch wohl freundlicher uns trösten und erfreun! :,:

8. Heut' schließt er wieder auf die Thür' zu seinem Himmelreich. Ihr Christen, wie beglückt sind wir! GOtt sei Lob, Ehr' und Preis! :,:

Nic. Herrmann.

Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Mel. Ermuntre dich, mein schwach.

27. Mein Herz, auf, schwinge dich empor, sei froh und guter Dinge! Auf! mit dem sel'gen Engelchor ermuntre dich und singe, weil GOttes eingeborner Sohn von seinem hohen Himmelsthron zu dir und allen Frommen auf Erden ist gekommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ! wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering und dürftig bist; wie herrlich kann ergötzen die Demuth, die du an dir hast! Willkommen, segensreicher Gast, du Trost betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder!

3. Daß du, o theurer Seelenfürst, die Menschheit angenommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von Liebe kommen. Du willst dort in dem Himmelreich uns machen deinen Engeln gleich! Du kommst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser Welt, und führst ein dürftig Leben, um uns das reiche Himmelszelt zur Wohnung einzugeben. Du wirst geboren; in die Nacht des Irrthums wird nun Licht gebracht; durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Nach GOttes ew'gem Rath kommst du und bringst uns Heil und Segen; wir sollen gehn voll Seelenruh' auf allen unsern Wegen, und ewig in der Ruhe sein; drum trittst du, HErr, auf Erden ein, daß du uns möchtest retten auch von des Todes Ketten.

6. In Windeln wickelt man dich ein, wie and're Menschenkinder; du bist der Größte und wirst klein zum Trost für alle Sünder: Du, GOttes eingeborner Sohn, verlässest deinen Himmelsthron und kommst zu uns auf Erden, willst unser Bruder werden.

7. Du bist ein HErr und wirst ein Knecht, uns dadurch zu befreien; reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen; du trägst geduldig alles Leid. O gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, mein Kreuz, wie du, mög' tragen!

8. O! möcht' auch ich dir ähnlich sein, HErr JEsu! und des Armen, wo ich ihn kann durch Hülf' erfreun, von Herzen mich erbarmen. Gib Sanftmuth, gib Bescheidenheit, gib christliche Versöhnlichkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, was mir kann ewig nützen. O starker HErr, ich hang' an dir, du kannst und willst mich schützen: wenn alle Menschen ferne stehn und alle Kraft mir wird vergehn, wirst du mir helfen ringen; dir will ich ewig singen. M. Kasp. Fr. Nachtenhöfer.

Ebräer 2, 17. Er mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde.

Mel. Wir Christenleut'.

28. O JEsu Christ! dein Kripplein ist mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort, das sich mit unsrer Menschheit hat umkleidet.

2. Dem Meer' und Wind gehorsam sind, der gibt sich hin zur Rettung aller Sünder; von seinem Thron kommt GOttes Sohn, wird arm und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Das höchste Gut hebt unsern Muth durch diese Gnade über alle Höhen. Du, ew'ge Kraft, hast Sieg verschafft uns, die wir wie ein Rauch und Dampf vergehen.

4. Was kann uns nun wohl Schaden thun, wenn wir nur fromm und gläubig vor ihm wal-

len? Hilft er doch mir und allen hier mit Brudertreue, wenn wir sind gefallen.

5. Weich', arger Feind! Er, unser Freund und Bruder, herrscht ja nun im Himmel droben; die Sündenwelt hat er, der Held, erlöst, hat sie zu GOttes Macht erhoben.

6. Sein Licht und Heil wird uns zu Theil, und dieser Schatz bringt allen Schaden wieder. Ich zage nicht; sobald er spricht, sinkt alle Macht der Bosheit gleich darnieder.

7. Drum, frommer Christ! wer du auch bist, sei gutes Muth's und laß dich nicht betrüben. Mit uns verbind't sich GOttes Kind, drum kann's nicht anders sein, GOtt muß dich lieben.

8. Bedenke doch, wie er so hoch vor Andern dich zu Ehren hat geführet; der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als du, o Mensch, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da, wie seine Macht kann Erd' und Himmel lenken. Was kann doch sich so fürchterlich erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

10. Dein blöder Sinn geht sorgend hin, ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; komm' her und richt' dein Angesicht auf Christum hin, da wirst du Tröstung finden.

11. Wirst du geplagt, sei unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen; sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leiden nicht ohn' Mitleid sehen.

12. O eil' ihm zu, such' Hülf' und Ruh', er wird's so machen, daß du ihm wirst danken; er kennt dein Herz und deinen Schmerz; er weiß wohl, wie zu Muthe sei dem Kranken.

13. Uns zu befrei'n, hat er die Pein des schweren Kreuzes selber wollen tragen, daß seine Pein uns möchte sein der stärkste Trost in allen unsern Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort' zu diesem und des andern Lebens Freuden. Er führet oft sehr unverhofft den Frommen hin aus allen Erdenleiden.

15. Laß du der Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hält fest und nimmer läßt, den ehrt und krönt er dort in ew'ger Freude. Paul Gerhard.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr.

In eigner Melodie.

29. Uns ist gebor'n ein Kindelein, ein zartes Kindelein, deß wir uns innig freu'n. :,:

2. Der Himmel dort, hier Erd' und Meer, das ganze Himmelsheer verkünd'gen seine Ehr'. :,:

3. Darum wir Menschen allzumal ihn loben überall mit hellem Jubelschall. :,:

4. In dieser freudenreichen Zeit werd' ihm das Herz geweiht, dem Kind der Herrlichkeit. :,:

5. O neugebornes Kindelein, erleucht' mit deinem Schein, mach' uns von Sünden rein! :,:

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, . . und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held.

Mel. Allein GOtt in der Höh'.

30. Uns ist, uns ist ein Kind gebor'n, ein Sohn ist uns gegeben, damit die Welt nicht würd' verlor'n und wieder möchte leben. Merk' auf, o Seele! denke dran, was GOtt durch seinen Sohn gethan uns armen Menschenkindern.

2. Es strahlt in seinem Angesicht mit reicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb' und Licht, er ist die wahre Sonne, vor der die Finsterniß vergeht, darin die ganze Welt sonst steht; er kommt, sie zu erleuchten.

3. Wie hat er männlich aufgefaßt, was uns hier pflegt zu drücken! Er nimmt von uns der Sünde Last, will unsre Seel' erquicken. Er spricht: Ist etwas, das euch plagt, seid nur getrost und unverzagt, ich hab' es abgenommen.

4. Sein Name heißet: Wunderbar. Er kommt, für uns zu dulden; für uns gibt er sich in Gefahr, bezahlet unsre Schulden; nun soll durch JEsum, GOttes Sohn, der zu uns kommt vom Himmelsthron, die Welt versöhnet werden.

5. Bist du, der Rath von nöthen hat, und willst du weiser werden; er heißet: Rath, ist groß an That. Folgst du ihm stets auf Erden, so wird er auch in Noth und Pein dein treuer Rath und Führer sein, der dich zum Himmel führet.

6. Fehlt dir's an Kraft, ermüdest du, zu gehn auf GOttes Wegen: sei unverzagt, er sagt's dir zu, er will dir Kraft beilegen. Er heißet: Kraft, der alles thut; er macht getrost, er gibt uns Muth und stärkt die schwachen Herzen.

7. Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen. Wer ihm nur folgt durch diese Welt, der sieget und behält das Feld, wird seines Lohn's sich freuen.

8. Ein Ewig Vater heißt dies Kind, ein Vater der Verlornen; er sucht die, die verirret sind, macht sie zu Neugebornen. Er hat ein väterlich Gemüth, voll Vaterliebe, Treu' und Güt', die ewig, ewig währet.

9. Den Friedensfürsten nennt er sich, der Frieden dir erstreitet; er ist's, der voll Erbarmen dich zu Friedensgütern leitet; er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in seiner Liebe Schooß, da kannst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, und nimm das an, was GOtt gegeben; erhebe jauchzend deine Stimm', preis' ihn mit deinem Leben. Er gibt sich dir; gib wiederum dich hin zu seinem Eigenthum, so macht dich JEsus selig.

Luc. 1, 46, 47. Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

In eigner Melodie.

31. Wir Christenleut' sind hoch erfreut, weil uns zum Trost ist Christus Mensch geboren, der uns erlös't und ewig tröst't. Wer glaubt an ihn, der gehet nicht verloren.

2. O Wunderfreud'! Es wird uns heut des Höchsten Sohn als wahrer Mensch geboren! Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von GOtt dem HErrn dazu selbst auserkohren.

3. Die Sünd' macht Leid, Christus bringt Freud', weil er zu uns ist in die Welt gekommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth. Freut' euch des HErrn und hofft auf ihn, ihr Frommen.

4. Drum sag' ich Dank und Lobgesang ihm, der erschien, damit wir selig würden. Nun sind wir sein, sind durch ihn rein von Sünd' und Straf' und ihren schweren Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sei GOtt! Das singen wir aus unsers Herzens Grunde; denn GOtt hat heut uns hoch erfreu't, deß wir vergessen soll'n zu keiner Stunde. M. C. Fugger.

3. Neujahrs-Lieder.

1 Chron. 30, 15. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.

Mel. Zweierlei bitt' ich.

32. Abermal ist eins dahin von der Zeiten Anbeginn; abermal ist dieses Jahr, wie wir selber, wandelbar: Es ist hin, ist nunmehr alt; höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erschallt.

2. GOtt sei Lob, daß abermal eins dahin ist von der Zahl unsrer Jahre, die wir sehn schneller als den Rauch vergehn; daß von unsrer Pilgerschaft wieder eins ist hingerafft durch so schneller Zeiten Kraft.

3. HErr! wie groß ist deine Güt'! Ach! wie fromm ist dein Gemüth! Hast du doch zu Tag und Nacht dieses Jahr an uns gedacht; sind wir doch nur Erd' und Staub, dabei oft für's Gute taub, ach, und oft der Sünde Raub.

4. Taufe, Nachtmahl und dein Wort hast du noch an diesem Ort uns erhalten, und dazu, wie wir's wünschten, Fried' und Ruh' uns so mildiglich beschert; ja, was unser Herz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir Dank, HErr! für Kleidung, Speis' und Trank, für Gesundheit, Ehr' und Gut; Dank, daß nicht des Feuers Glut, nicht das Wasser, nicht der Wind uns, die wir so sträflich sind, schädlich sehr geworden sind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, was den Sündern muß geschehn; aber deine Güt' und Treu' war doch alle Morgen neu. Ach, regiere Herz und Sinn, daß wir jetzt, zum Anbeginn, alles Böse legen hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr! sammt der Trübsal und Gefahr. Weg mit dir, du Sündenkleid! decke mich, o Frömmigkeit! Liebster JEsu, führe mich künft'ges Jahr auch gnädiglich, daß ich lieb' und lobe dich.

Psalm 124, 8. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Mel. Das alte Jahr vergang.

33. Das alte Jahr ist nun dahin. Dir, höchster GOtt! ist unser Sinn für alle deine Gütigkeit zu hohem Preis und Dank bereit.

2. Du hast uns dies vergangne Jahr aus Noth

gerissen und Gefahr, in Gnaden unser stets verschont, und nicht nach unsrer Schuld gelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, hast du vergönnet unserm Ort, uns dadurch an der Seel' erfreut, auch abgewendet vieles Leid.

4. All' unsers Glaubens Bitt' und Fleh'n hast du gehört und angeseh'n, oft mehr verlieh'n, als wir begehrt; dafür sei stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt! steh' uns noch bei in aller Noth, verzeih' uns unsre Sünd' und Fehl, hilf uns am Leib, hilf an der Seel'.

6. Dein Wort, das Evangelium, erhalt' uns, HErr! zu deinem Ruhm. Gib treue Lehrer und dabei, daß Lehr' und Wandel ähnlich sei.

7. Gib unsrer Obrigkeit auch Gnad', wend' ab den Krieg, gib Friedensrath, daß wir und sie in stiller Ruh' all' unsre Tage bringen zu.

8. Feucht' auch das Land, gib Sonnenschein, laß wachsen Gras, Getreid' und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab' auch, neben uns, zu leben hab'.

9. Gib, was uns dient zu jeder Zeit, nicht Ueberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unser Herz beschwert, noch sonst durch Geiz verführet werd'.

10. Hätt'st du es auch, o GOtt! bestimmt, daß uns nun bald der Tod hinnimmt; verlaß uns nicht! hilf, steh' uns bei, ein sel'ges Stündlein uns verleih'!

11. Nimm auf die Seel' in deine Hand, der Leib ruh' sanft im stillen Land, bis du sie beide bringst zur Freud', zu loben dich in Ewigkeit.

Burch. Wiesemayer.

Ps. 67, 8. Es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.

In eigner Melodie.

34. Das alte Jahr vergangen ist. Wir danken dir, HErr JEsu Christ! daß du uns stets, auch bei Gefahr, erhalten hast in diesem Jahr.

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn des Vaters auf dem höchsten Thron, du wollest deine Christenheit bewahren nun und allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort; es ist der Seelen Trost und Hort. Vor falscher Lehr' und Heuchelei behüt' uns, HErr, und steh' uns bei.

4. Hilf, daß wir flieh'n die Sündenbahn und fromm zu werden fangen an; der alten Sünden nicht gedenk', ein gnadenreiches Jahr uns schenk'!

5. Als Christ zu leben, seliglich zu sterben und hernach durch dich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir ins Himmelreich zu gehn,

6. Zu loben und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr' zu deines Namens Lob und Ehr'.

Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Mel. Mein Salomo.

35.*) Der du bist A und O, Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles steht zu seinem Dienst bereit; zu deinem Thron, Jehovah, ich mich wende, da diese Zeit ein neues Jahr uns bringt, und dir dein Volk ein Halleluja singt.

*) Der du, o GOtt, bist Anfang und auch rc.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares Wesen, du Wesen, das kein Zeitenwechsel trifft. Du bist's, von welchem zeugt der Psalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht ist zu lesen. Denn ob auch Erd' und Himmel muß vergehn, bleibst du doch, wie du bist, bleibst ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh' wir uns deß versehn, oft in der besten Blüthe untergehn. Wir sind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh' die Sonne untergeht, verwelkt ist, durch des Schnitters Hand gemäht.

4. Die Sünde hat die Sterblichkeit erwecket, sie hat in diesen Jammer uns versenkt. O wohl dem Menschen, der es recht bedenkt! daß es ihn nicht zu spät, im Tod erschrecket: denn schnell entflieht des Menschen Lebenszeit, oft wird er früh ein Raub der Sterblichkeit.

5. Du bist gerecht, o GOtt! wer darf dich tadeln? Hoch sei gepriesen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt so gnädig unser Leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verwesung sehn, wir doch dereinst zum Leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses Heil geschenket, er kommt von deinem Thron zu uns herab, wird Mensch und scheuet weder Tod noch Grab: wodurch er uns zu deiner Huld so lenket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein uns nichts als Segen und Gewinn muß sein.

7. Durch ihn sind wir zur Ewigkeit erkaufet,

wo Freud' und unvergänglich Wesen wohnt, wo deine Gnade jedem Frommen lohnt; wir sind auf JEsu Christi Tod getaufet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, daß du durch deinen Sohn dies Heil gebracht.

8. Dies ist der Quell, aus welchem hergeflossen, was mich auf meiner Wallfahrt, früh und spät, an Seel' und Leib so oft erquicket hat; der sich so reichlich über mich ergossen, daß ich den Augenblick nicht nennen kann, da du mir, GOtt! nicht hättest wohlgethan.

9. Gelobet sei, o Herrscher! diese Liebe, die sonderlich auch im verstrich'nen Jahr mich, armen Staub, der deß nicht würdig war, so merklich spüren lassen ihre Triebe. Ich stelle mich dafür in meinem Sinn, dir, großer GOtt! zum Opfer dankbar hin.

10. O, denke nicht der in vergangnen Zeiten begangnen, oft gehäuften Sündenschuld! Erbarme dich, nach deiner Vaterhuld! Ach, möchte Christi Sinn mich künftig leiten! Was ich nicht dir gelebt, das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

11. Das Jahr wird neu, o HErr, auch mich erneue! Das alte Böse laß nun untergehn, laß Heiligkeit an dessen Stelle stehn, daß dich mein neuer frommer Sinn erfreue. Der Geist aus dir wirk' in mir Kraft und Muth, nur dich zu lieben als das höchste Gut.

12. Die Zeit flieht hin; sie lehrt zu dir mich fliehen. Die Ewigkeit rückt näher stets herbei; gib, daß ich dir im Geist recht nahe sei, und um mein ew'ges Wohl mich mög' bemühen. Es müsse mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gast und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich sie alle treu verwenden mag; hilf du mir, kommt auch mancher böse Tag; so werd' des rechten Zwecks ich nicht verfehlen und werde einst mit der erlösten Schaar bei dir begehn das große neue Jahr. Joh. Anast. Freylingshausen.

Lucas 22, 42. Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Mel. Keinen hat GOtt.

36. Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angst und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgenstein bin ich, GOtt Lob, gedrungen; dies

Jahr ist hingelegt. Dir, GOtt, sei Lob gesungen mein Herz ist tief bewegt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil; dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Theil. Du hast mich wohl erhalten, du bist es, der mich tröst't; dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anstößt.

3. Mein GOtt, du ew'ge Liebe! was du willst, will auch ich. Gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir ist mein Will' ergeben; ja, er ist nicht mehr mein, weil jetzt mein ganzes Leben dein eigen wünscht zu sein.

4. Nach dir soll ich mich schicken; o HErr! ich will es thun. Soll mich die Armuth drücken: ich will dabei beruhn. Soll mich Verfolgung plagen: Ja, HErr! befiehl du mir. Soll ich Verachtung tragen: Ach! ich gehorche dir.

5. Soll ich verlassen leben: HErr GOtt, dein Wille gilt. Soll ich in Aengsten beben: Mein Heiland, wie du willst. Soll ich auch Krankheit leiden: Ich will gehorsam sein. Soll ich von hinnen scheiden: O HErr, dein Will' ist mein.

6. Soll ich zum Himmel gehen: Wie gern, o GOtt, mein Licht! Soll ich die Hölle sehen? Nein, dieses willst du nicht. Ich habe oft gefehlet, doch deines Sohnes Blut, durch den du mich erwählet, floß ja auch mir zu gut.

7. Heut ist das Jahr beschlossen; HErr! deine Gnade sei heut auf mich neu gegossen, mein Herz werd' nun auch neu! Laß ich die alten Sünden, so werd' ich, GOtt! bei dir auch neuen Segen finden: dein Wort verspricht es mir.

Dr. G. W. Sacer.

Lucas 4, 18. 19. Der Geist des HErrn ist bei mir; derohalben er mich gesandt hat, zu predigen das angenehme Jahr des HErrn.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

37. Hilf, HErr JEsu, laß gelingen! hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß ich frömmer wandeln kann; neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein Trachten, all' mein Sinnen werde stets mit dir vollbracht. Was ich thu' und was ich denke, HErr! nach deinem Willen lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red' und Wort kann doch nur mit dir ge-

rathen und recht glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, zu vollbringen deinen Willen.

4. Was ich denke, was ich mache, das gescheh' in dir allein. Wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest du, HErr, bei mir sein! Stehe mir, o HErr, zur Seite, deine Hülfe mich begleite!

5. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr'; hilf, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen immer glaubensvoll geschehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem Namen fröhlich nehmen Speis' und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Liebe soll mich stärken zu der Lieb' in guten Werken.

7. Zu dir soll mein Flehen steigen, HErr! zu deinem Gnadenthrom, und du wirst zu mir dich neigen, wie ein Vater zu dem Sohn. Bet' ich, HErr! nach deinem Willen, wirst du meine Bitt' erfüllen.

8. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, mach' mich frei von meiner Sünd', laß sie mir nicht ferner schaden, gib, daß ich Verzeihung find'. HErr! nur du, nur du mein Leben, kannst die Sünd' allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, richte zu dir meinen Sinn, wenn ich mich oft sehr betrübe, ja voll Angst und Zagen bin; stärke mich in meinem Leiden, daß mich nichts mög' von dir scheiden.

10. Ach, du siehest meine Wunden: nimm mir meinen Jammer ab; hab' ich bei dir Trost gefunden, geh' ich ruhig bis ins Grab; tilg'st du meine Missethaten, so wird meiner Noth gerathen.

11. Darum will ich zu dir eilen: ich bin in der Sünder Zahl; HErr, du kannst mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieser Qual! denn du kennest ja die Schwachen, du, du kannst sie stärker machen.

12. Zähle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann; liebe mich in dem Geliebten, er, mein Heiland, nimmt mich an. JEsus läßt mich nicht verderben, nicht im Leben, nicht im Sterben.

13. HErr! du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei und ich christlich möge leben, ohne Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

14. Leit' und segne mein Bemühen, stärke meine Frömmigkeit; hilf mir, stets die Sünde fliehen,

wachen, beten jederzeit! Hilf mir alles Böse meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEsu! richte mein Beginnen, JEsu! bleibe stets bei mir, JEsu! führe all' mein Sinnen, JEsu! all' mein Thun regier', JEsu! sei mir in Gedanken, JEsu! lasse mich nicht wanken.

16. JEsu! laß mich fröhlich enden dieses angefang'ne Jahr, führe mich an deinen Händen, halte bei mir in Gefahr. Gläubig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen. Joh. Rist.

1 Sam. 7, 12. Bis hierher hat uns der HErr geholfen.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

38. Nun laßt uns gehn und treten vor GOtt, ihn anzubeten; vor GOtt, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern, und Leben und Gedeihen gibt GOtt, uns zu erfreuen.

3. Wir gehn durch Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die oft die Welt bedecken.

4. Doch, wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden;

5. So läßt GOtt auch nicht minder, als Vater, seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die allen Jammer wenden.

8. Hör' ferner unser Flehen, und eil' uns beizustehen; sei du im Kreuz und Leiden der Brunnquell unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich nach Hülfe sehnen, ein Herz, das sich gedulde, nicht murrend sich verschulde.

10. Schließ' zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, nach manchen Thränengüssen, die Freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlaßnen Vater, der Irrenden

Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Trost und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das Meiste, füll' uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, HErr, unsers Lebens Leben! mir und der Christenschaare zum sel'gen neuen Jahre.

---

4. Am Feste der Erscheinung.

Jesaias 60, 1. Mache dich auf! werde Licht! denn dein Licht kommt.

Mel. Wenn wir in höchsten.

39. O JEsu Christe! wahres Licht, leucht' denen, welchen Licht gebricht, und bringe sie zu deiner Heerd', daß ihre Seel' auch selig werd'.

2. Belehre sie von deiner Gnad', wenn Irrthum sie verführet hat, und sie nun heimlich fichtet an ein unglücksvoller, falscher Wahn.

3. Und was sich sonst entfernet hat, HErr JEsu, suche du mit Gnad'; so wird ihr wund Gewissen heil, daß sie am Himmel haben Theil.

4. Die Ungebesserten bekehr', den Schüchternen den Muth gewähr', daß sie der Welt bekennen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblend't; noch Viele sind von uns getrennt: versammle, die zerstreuet gehn; mach' fest, die noch im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Joh. Herrmann.

Joh. 8, 12. JEsus sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Mel. Ach, was soll ich Sünder.

40. Wer im Herzen will erfahren und darum bemühet ist, daß der König JEsus Christ sich in ihm mög' offenbaren: der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen, wie die Weisen, bis der Stern auch ihm aufgeht und im Herzen stille steht! und er wird sich selig preisen: denn der HErr verläßt den nicht, der sich sehnt nach Recht und Licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verloren; seine Klarheit spiegelt sich in der Seele kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen ist von diesem JEsu nur, um zu folgen seiner Spur, seinem Frieden nachzujagen: bis die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld? Wo ist Ansehn bei dem Glücke? Wo ist Wollust, Ruhm und Ehr'? und noch solcher Thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die Herzen und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, daß sie ew'ges Glück verscherzen, und nur richten ihren Sinn auf vergänglichen Gewinn.

7. Auch heißt nicht, nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirche geht, oft da ohne Andacht steht, oder eine Beicht' hersagen und darauf zum Nachtmahl gehn, meinend, dann sei g'nug geschehn.

8. Nein, wenn dies in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschieht, so bist du umsonst bemüht; GOtt mußt du dich ganz ergeben, und selbst unter Spott und Schmach deinem JEsu folgen nach.

9. Dann nur läßt er bald sich finden, in der Kirche, bei der Beicht', wenn man dir das Nachtmahl reicht; zu befreien dich von Sünden; sein für dich vergoßnes Blut stärkt dein Herz und gibt dir Muth.

10. So gebessert kann man treten glaubensvoll zum Gnadenthron und zu ihm, dem GOttes-Sohn, als Erlös'ter freudig beten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich doch auf Erden nichts mehr suchen, als allein, daß du mögest bei mir sein, und ich dir mög' ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht't, dich verehren Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu! und vor dir christlich wandeln für und für.

Laur. Laurenz.

5. Am Feste der Darstellung Christi.

Matth. 28, 20. Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mel. Valet will ich dir geben.

41. HErr JEsu, Licht der Heiden, auch unsrer Seele Licht! wir kommen jetzt mit Freuden hier vor dein Angesicht in diesem heil'gen Tempel, und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, zu finden dich allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, HErr, auch an diesem Ort. Wie sind wir dir verbunden für dein Verheißungswort. „Ich bin noch alle Tage bei euch" hast du gesagt; nun bleibt in aller Plage der Fromme unverzagt.

3. Sei immer unsre Wonne, sei's auch in Angst und Pein, im Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Kleinmuth Kraft und Feuer, in Noth ein Freudenstrahl, in Krankheit Arzt, Befreier, ein Stern in Todesqual.

4. HErr, laß es uns gelingen, daß wir, wie Simeon, am Ende können singen im frohen Siegeston: Mir werden nun in Frieden die Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja ich hab' im Glauben, mein JEsu! dann vollbracht; kein Feind kann dich uns rauben. Kommt auch die Todesnacht, sie schreckt nicht unsre Herzen, sie führt uns nur zur Ruh'. Was sind des Todes Schmerzen, wenn du uns tröstest, du!

6. Hier greift uns noch zuweilen ein banger Zweifel an; doch, du wirst Kraft ertheilen, die ihn besiegen kann. Dann wirds gewiß geschehen, ich werd' von Angesicht zu Angesicht dich sehen im ewig sel'gen Licht.

Lucas 2, 29. HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren.

In eigner Melodie.

42. Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin, in GOttes Willen; getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht der wahre GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lass'n, machst uns bekannt, daß er Leben sei und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du, GOtt! uns vorgestellt, und willst aus Gnaden, daß zu ihm werd' die ganze Welt eingeladen durch sein theuer, werthes Wort, das weit und breit erschallet.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht, auch für die Heiden; er sucht die, die dich kennen nicht, will sie weiden; zählet sie den Seinen zu, ist ihre Freud' und Wonne. Dr. M. Luther.

6. Passions-Lieder.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Röm. 5, 8. GOtt preiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

In eigner Melodie.

43. Ach wir armen Sünder! unsre Missethat, durch die sich ein Jeder schwer verschuldet hat, hat gebracht uns Alle in solche große Noth, daß uns hat empfangen Elend und der Tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison!

2. Aus dem Tod' uns konnte unser eigen Werk nicht befrei'n, nicht retten von der Sünde Stärk', um uns zu erlösen; so konnt's nicht anders sein, Christus mußte leiden des Todes bitt're Pein. Erbarm' dich unser, HErr und Erlöser! erbarm' dich unser!

3. Wäre nicht gekommen Christus in die Welt, der zu unsrer Hülfe sich hat eingestellt, und für unsre Sünde am Kreuz starb williglich: wären wir verloren; Er erbarmte sich. Preis dem Erbarmer! Preis dem Erbarmer! Preis dem Erbarmer!

4. Solche große Gnade, solche Vaterlieb' hat uns GOtt erzeuget ganz aus freiem Trieb' durch den Eingebornen, der sich gegeben hat in den Tod des Kreuzes; preist die große That! Preis dem Erbarmer! Preis dem Erbarmer! Preis dem Erbarmer!

5. Das, das soll uns trösten gegen Sünd' und Tod, daß wir nicht verzagen in der größten Noth; denn wir sind gerettet aus aller Fährlichkeit nun durch Christum JEsum. Dank sei ihm geweiht! Dank dem Erbarmer! Dank dem Erbarmer! Dank dem Erbarmer!

6. Darum lobt, ihr Christen, rühmet laut und preist unsern GOtt den Vater, Sohn und heil'gen Geist. Bittet, daß er wolle uns leiten fort

und fort, daß wir fest uns halten nur an seinem Wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison! Herrm. Bonnus.

1 Kor. 2, 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte, ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten.

Mel. JEsu, deine tiefen Wunden.

44. Ach! wo soll ich Ruhe finden, als bei dir, HErr JEsu Christ? Du allein trägst meine Sünden, der du mein Erretter bist. Meine Schuld hat dich betrübt; doch hast du mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben für mich in den Tod gegeben.

2. Sollt' ich noch die Sünde lieben, die dir so viel Blut erpreßt! Nein, sie bleibet nun betrieben; denn es soll der Ueberrest meines Lebens nur allein deinem Dienst gewidmet sein, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Meinetwegen wurden Bande, dir, Erlöser, angelegt. O! wie groß ist dessen Schande, der noch Sündenfesseln trägt! Du empfingst den falschen Kuß, Freunde machten dir Verdruß; du wirst mir auch helfen siegen, wenn die Welt mich will betrügen.

4. Deine blutgefärbten Hände nehmen sich des Sünders an. Wenn ich einst, am Lebensende, keine Hand mehr regen kann: dann erbarmst du meiner dich, deine Hülfe stärket mich, daß ich in den letzten Zügen kann voll Trost und Hoffnung liegen.

5. Bei der Geiß'lung großen Schmerzen, die man grausam dir gemacht, sei es heilig meinem Herzen, zu erwägen mit Bedacht, wie der Schläge bittre Qual meiner Sünden große Zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die Krone denken, die dein heil'ges Haupt zerritzt; darauf die Gedanken lenken, wenn mich Leidenschaft erhitzt. Uebermuth und Stolz und Pracht sei es nie, wornach ich tracht't; sollt' ich mich nach Hoffahrt sehnen, da man dich zum Schimpf ließ krönen?

7. Wurdest du mit Hohn bedecket, so erduld' ich auch die Schmach; ob es andere erschrecket, folg' ich dir doch willig nach. Geht es dir, dem HErrn, so schlecht; o so will ich, als dein Knecht, ich gelob's zu deinen Füßen, ruhig sein in Kümmernissen.

8. Nun, HErr JEsu, Heil der Seelen, meines Lebens Zuversicht! dich, dich will ich mir erwählen;

bess're Schätze gibt es nicht. Deine Marter, Angst und Pein soll mir werth und theuer sein; so bin ich der Welt entrissen, und will nichts als JEsum wissen.

Ap. Geschichte 2, 23. Den JEsum, der nach GOttes bedachtem Rath und Vorsehung dahin gegeben war, haben die Hände der Ungerechten genommen, und ans Kreuz geheftet und erwürget.

In eigner Melodie.

45. Christus, der uns selig macht, Sünd' nie hat begangen, den nimmt man bei dunkler Nacht, Mördern gleich, gefangen. Tödtlich haßten lange schon ihn der Wahrheit Feinde, und so ward der Tod zum Lohn ihm, dem Menschenfreunde.

2. Er, der Heiligste der Welt, ward mit frühem Tage seinem Richter vorgestellt, der bei aller Klage öffentlich das Urtheil sprach: hier ist kein Verschulden. Dennoch gab er sträflich nach, ließ den Tod ihn dulden.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, fühlt der Geißel Schmerzen, ihn verwund't die Dornenkron'. Seinem edlen Herzen lohnet man mit Hohn und Spott und mit tausend Plagen; ja, das Kreuz zu seinem Tod' mußt' er selber tragen.

4. Unter Mördern wird er nun an das Kreuz geschlagen. Doch, wieviel sie Uebel thun, Niemand hört ihn klagen. Sterbend thut er das Gebet: „GOtt, vergib es ihnen!" Dem, der noch um Trost ihm fleht, ist auch Trost erschienen.

5. Blutig, in des Todes Nacht, sinkt sein Haupt nun nieder, und er ruft: „Es ist vollbracht, Vater! nimm nun wieder von der Erde meinen Geist, GOtt, in deine Hände!" O! wenn GOtt mich sterben heißt, sei auch so mein Ende.

6. Fliehe, kurze Lebenszeit, Stunden eilt und Tage! geh' ich doch zur Seligkeit einst nach aller Plage. Ja, eh' wir dort Erben sind, müssen wir auch leiden; doch die Nacht vergeht geschwind vor dem Tag' der Freuden.

7. Soll auch bald der Tag sich nahn, früh mein Ende kommen: die auf dich, HErr JEsu! sah'n, werden aufgenommen, ach, zu jenem Erb' im Licht, zu des Himmels Freuden, und in dieser Zuversicht gibt's kein Todesleiden.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn! durch dein bittres Leiden, daß dein Geist stets in uns wohn', und wir Sünden meiden; deines Todes bittre

Schmach fruchtbarlich gedenken, und uns selbst, zum Dank zu schwach, dir zum Opfer schenken.

1 Kor. 1, 30. JEsus Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

46. Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich, er ward am Kreuz für mich verwund't: dies mache meine Seel' gesund.

2. Sein Blut, das er für mich vergoß, soll noch beim letzten Herzensstoß, wenn dann erstarren will mein Blut, erquicken mich, mir geben Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht floß mir zum Heil, nicht zum Gericht. Sein ganzes Leiden, seine Pein, soll Trost und Stärke mir verleih'n.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! hilf, daß ich herzlich liebe dich, bis ich im Tode schlafe ein; so werd' ich ewig selig sein.

5. Ruf' mir in meiner letzten Noth den Trost noch zu: daß mich mein GOtt nicht hier, nicht dort verlassen kann. Nimm, JEsu, mich zu Gnaden an! Joh. Angelus.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

In eigner Melodie.

47. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, es gibt sich auf die Würgebank, entzieht sich aller Freuden; es duldet unter Schmach und Spott, es duldet angstvoll Kreuz und Tod und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland unsrer Seelen. Den wollte GOtt, der Sünden Feind, zum Sündentilger wählen. „Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die im blinden Wahn' sich selbst ins Unglück brachten; die Last ist schwer, die Straf' ist groß, drum mache sie, die Armen, los, die nun im Elend schmachten."

3. „Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg' auf, ich wills gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen." O unerhörte Liebesmacht! daß GOtt, was nie ein

Mensch gedacht, den ein'gen Sohn uns schenket. O Liebe, Liebe, deine Kraft hat den, der uns das Leben schafft, selbst in das Grab gesenket.

4. Gemartert hängt am Kreuzesstamm nun JEsus unsertwegen; er wird geopfert wie ein Lamm, der Sünderwelt zum Segen. Für Alle stirbt er; auch für mich läßt er sein Leben williglich, er schont nicht seines Blutes. HErr JEsu Christ, wie soll ich dir dafür g'nug danken, daß du mir erzeigest so viel Gutes!

5. So lang' ich lebe, will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit treuer Lieb' umfassen. Du bleibest meines Herzens Licht, und wenn mein Herz im Tode bricht, sollst du mein Herz dann bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum mit aller Treu' verschreiben.

6. Ich will von deiner Freundlichkeit gerührt und dankbar singen; mich selbst auch dir, zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein ganzes Leben soll sich dir, das hilfst du selbst, mein Heiland, mir, in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre, Herz! bereite dich, ein Heiligthum zu werden. Dir zeigen größre Schätze sich, als Schätze hier auf Erden. Weg Lust und Pracht der eitlen Welt, weg Alles, was dem Fleisch gefällt! ich hab' den Schatz gefunden! Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist das, was mir erworben ist am Kreuz durch deine Wunden.

8. Dies soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Aengsten Trost mir Schwachen, in Freuden leit' es meinen Gang, es stärke mich mein Lebenlang, und helfe, wenn ich sterbe, zum letzten, größten Siege mir. Dort danke ich, HErr JEsu! dir des ew'gen Lebens Erbe.

9. Was schad't mir dann des Todes Gift? dein Tod, der ist mein Leben. Wann oder wo der Tod mich trifft; ich darf nicht ängstlich beben. Setzt mir auch manchmal Schwermuth zu, so find' ich bei dir meine Ruh', wie auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet her und hin, so bist du dann mein Anker.

10. Wenn ich dereinst nun gehe ein zu deines

Reiches Freuden; so laß dies Blut mein Purpur sein, um mich darein zu kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron', in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen und dir, dem ich mich anvertraut, gleich einer wohlgeschmückten Braut an deiner Seite stehen. Paul Gerhard.

Lucas 23, 28. JEsus sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

48. Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen und beweinet eure Schuld; sieh', mein Herz, mit bangem Sehnen, wie dein JEsus in Geduld nach Jerusalem zum Tod', ach! zum Tod' für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt; denke, wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was von ihm geschrieben ist, und warum zu uns auf Erden ist gekommen JEsus Christ. Schaue nun des Höchsten Sohn leidend unter Schmach und Hohn; siehe seine Todesschmerzen und nimm alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß sich dein Verderben wende. Die er segnet, sind ihm gram, überhäufen den mit Pein, der das Heil der Welt soll sein. Ach, dies leidet der Gerechte, daß er uns den Frieden brächte.

4. JEsus stehet nun in Banden, ganz in seiner Feinde Macht, überdeckt mit Spott und Schanden, wird verhöhnet und verlacht. Großes Unrecht, Herzeleid, zugefügt mit Grausamkeit, duldet er für deine Sünden. Wer kann solche Lieb' ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beſſ're und bekehre dich. Ach, wer kann ihn leiden sehen, daß man nicht bewege sich! JEsus steht an unsrer Statt; was der Mensch verdienet hat, büßet JEsus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Ruhig hält er seinen Rücken fürchterlichen Geißeln dar. Wer kann ohne Schmerz erblicken, daß der rohen Knechte Schaar grausam peinigt GOttes Bild, das so liebreich, sanft und mild oft hat Andrer Noth gestillet, frommes Flehen gern erfüllet.

7. Konnte man so hart begegnen selbst dem größten Menschenfeind? Und doch kommt, um uns zu segnen, als der Menschen höchster Freund, JEsus und verschuldet sich; ach! wie hat er wil=

liglich jene ungezählten Plagen nur zu unserm Heil ertragen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen: JEsus soll zum Tode gehn, und der Stab wird schon gebrochen. O! es hülfe nichts, zu flehn. Barrabas wird losgezählt, JEsus wird zum Kreuz erwählt. „Weg mit diesem, dem Verfluchten!" ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelstätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem Wege bete andachtsvoll mit frommem Ach! daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd', sehen woll' und sich erbarmen auch nun über dich, den Armen.

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am erhöhten Kreuzespfahl; laß mir dann zu Herzen gehen deiner Leiden große Qual. Ach! erbarm' dich, GOttes Lamm! tröste mich vom Kreuzesstamm: ach, erbarm' dich, HErr! dein Leiden führe mich zu ew'gen Freuden!

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel' und Leib ist meine Gab'. JEsu! nimm, o nimm mein Leben, weil ich ja nichts Bessres hab'; tödt' in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben, sterben und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sei dir gesungen, liebster JEsu, Preis und Ruhm, daß du Höll' und Tod bezwungen. Nun, ich bin dein Eigenthum, und zu meiner höchsten Freud'. Möcht' ich dich nach allem Leid' dort in deiner Krone sehen! Laß es, JEsu, doch geschehen! L. Laurenz.

1 Petri 2, 24. Christus hat sich für uns aufgeopfert, daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Mel. Ach, GOtt und HErr.

49.*) Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Heil, Friede, Trost und Leben. In Angst und Noth, bis in den Tod, soll dies mir Labung geben!

*) Floß doch dein Blut auch mir zu gut. Für mich gabst du dein Leben. In 2c.

2. Die Quell du bist, HErr JEsu Christ! mich trösten deine Wunden; daraus ich mich lab' innerlich in heißen Kreuzesstunden.

3. Laß mir stets sein das Leiden dein Belehrung, Vorbild, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier' und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm, o Liebesflamm', o meiner

Seele Freude! Nimm hin die Sünd', das Herz entzünd', daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebenslauf vollbringen und fröhlich hier, o GOtt, mit dir: Vollbracht! Vollbracht! einst singen.

Jes. 53, 7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird.

In eigner Melodie.

50. Geduld'ges Lämmlein JEsu Christ, der du all' Angst und Plagen, wiewohl du selbst die Unschuld bist, geduldig hast getragen; verleih' mir auch zur Leidenszeit Geduld und Muth und Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll im Leiden, daß ich es trage williglich, es tragen soll mit Freuden; ach, möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein sein!

3. Ich wünsche mir von Herzensgrund, mich dir ganz zu ergeben, und strebe darnach jede Stund', so lang' ich hier soll leben; doch aber wünsch' ich auch dabei, daß ich, wie du, geduldig sei.

4. Laß kommen Trübsal, Angst und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich verkannt, verspottet sein, verwundet und geschlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein geduld'ges Lämmlein sein.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen; weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig sein. Joh. Angelus.

Jes. 43, 24. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden; mir hast du Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Mel. Aus tiefer Noth.

51. HErr JEsu! deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir vor Augen immer sein, die Sünde zu vermeiden; laß mich an deine große Noth und deinen herben, bittern Tod, so lang' ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seele Angst und Qual, dein Zittern und dein Zagen und übrig Elend allzumal, wo Plagen folgten Plagen, mir oft, mein Heiland, fallen ein und eine starke Warnung sein vor allen Missethaten.

3. Die Wunden, die du, JEsu, hast, sind deshalb dir geschlagen, daß du auch meine Sündenlast als Mittler möchtest tragen. Ach, HErr! um deiner Todespein laß meine Schuld vergessen sein, für Recht laß Gnad' ergehen.

4. Du hast verlassen deinen Thron, bist in die Angst gegangen, ertrugest Schläge, Spott und Hohn, und hast am Kreuz gehangen; auf daß du dadurch schaffest Rath bei unsrer schweren Missethat, uns GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt, durch dich erfreut, des Dankes Lieder singen; und wenn du zu der Seligkeit auch mich wirst künftig bringen, will ich daselbst unendlich mehr, und mit dem ganzen Himmelsheer, in Ewigkeit dich loben.

6. HErr JEsu! deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen Tod dann seh' das Ende meiner Noth, und selig sterbe. Amen.

Heinr. Janson.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die wir suchen durch Christum gerecht zu werden, noch selbst als Sünder erfunden werden? Das sei ferne.

Mel. Wer nur den lieben G.

52. HErr JEsu! was von dir zu lesen und deiner Marter in der Schrift, bei unserm vielen Heuchelwesen gar selten unser Herz recht trifft. Der schilt den Judas, Jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein Andrer eifert um die Krone, daß Dornen krönten dich zur Schmach, und daß man dir, nach allem Hohne, zuletzt noch in die Seite stach; daß nicht das Recht, das Mitleid nicht sich deiner annahm vor Gericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein und ernstlich ihre Sünden lassen, von welchen du uns willst befrei'n: da du allein getragen hast der Menschen schwere Sündenlast.

4. Fürwahr! du trugst auch unsre Schmerzen, du, HErr, nahmst unsre Krankheit weg. Doch geht es Vielen schlecht zu Herzen, sie bleiben auf der Sünden Steg' und widerstreben immerhin dem Guten mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marterleiden, HErr JEsu, mir zu Herzen gehn, damit ich möge ernstlich meiden, was unrecht ist bisher geschehn, bis endlich alle Macht und List der Sünden überwunden ist.

6. Sonst hilft mir's nicht, wenn ich auch singe von deinem Leiden noch so viel; du willst, daß es

zum Herzen dringe, rechtschaffne Beßrung ist das Ziel. Bekehre mich, o starker Held, du Arzt und Heil der ganzen Welt!

7. Ich lege mich zu deinen Füßen, im Glauben seh' ich zu dir auf, und wehmuthsvolle Thränen fließen auch über meinen Lebenslauf; dein Tod, der mir das Leben bringt, mit Gegenliebe mich durchdringt.

8. Ich will mit Sorgfalt Alles meiden, was dir, mein Heiland, nicht gefällt; es schaffe nun dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünde sterbe und an dir ein würdig Glied bleib' für und für!

9. Ach! stärke stündlich meinen Glauben und steh' mir Schwachen bei im Streit, damit mir Niemand könne rauben die wahre Glaubensheiligkeit; fehlt sie, so ist's um uns geschehn und Keiner kann dich ewig sehn.

10. Wer deine Schmach und deine Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich das Heer der Lüste regt; weil solch' ein Herz nach dem nicht strebt, was eitler Weltsinn hoch erhebt.

11. Ruhm, Schönheit, alle Erdengüter und Schätze hier in dieser Welt sind doch allein für die Gemüther, die Christi Kreuz und Niedrigkeit verachten und nur suchen hier zu stillen ihre Lustbegier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen Willen durch das Gedächtniß deiner Qual, laß sie der Sünde Unruh' stillen; dein heilig Leiden allzumal ertödt' in mir zu aller Frist, was böse, falsch und sündlich ist.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat.

In eigner Melodie.

53. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man das Todesurtheil dir gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und zum Spott gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst, durch solche Plagen schon entkräftet, ans Kreuz geheftet.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen. Was du, mein JEsu, willig hast erduldet, hab' ich verschuldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahlt der HErr, Er, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt gehandelt; der Sünder ist dem Tode nun entgangen, soll Gnad' erlangen.

6. Ich war verderbt von Fuß auf, voller Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; so hätte ich verloren gehen müssen und ewig büßen.

7. O große Lieb'! o Lieb' ohn' alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden und du mußt leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich g'nugsam deine Lieb' verbreiten! Kein Menschenherz vermag es auszudenken, was dir zu schenken!

9. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie könnt' ich's dir, Beherrscher aller Welten, wohl je vergelten!

10. Doch dir gefällt's, wenn ich mich selbst bekämpfe, dir folge und des Fleisches Lüste dämpfe, daß mich auf's Neue nicht die alten Sünden mehr überwinden.

11. Weil aber doch zu schwach sind meine Kräfte zu diesem großen, wichtigen Geschäfte; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd' ich deine Huld betrachten, dich lieben und die Lust der Welt verachten; bemühen werd' ich mich, HErr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dich zu ehren, Alles wagen, kein Drohen fürchten, keine Macht und Plagen; erdulden will ich selbst des Todes Schmerzen mit gläub'gem Herzen.

14. Dies Alles, wenn's gleich wenig ist zu schätzen, wirst du ja doch nicht ganz bei Seite setzen: wirst gnädig dieses Opfer von mir nehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu! dort vor deinem Throne auf meinem Haupt wird stehn die Ehrenkrone, dann will ich würdiger dein Lob besingen und Dank dir bringen.

Joh. Herrmann.

Ebr. 12, 2. Er erduldete das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner.

54. Ich komme, JEsu, her zu dir und bitte: Hilf du selber mir dein Leiden andachtsvoll betrachten. Ich hab' es zwar darnach gemacht, daß du zum Tode bist gebracht: doch wirst du, HErr, mich nicht verachten, weil selbst dein Tod mir Bürge ist, daß du mein Freund geworden bist.

2. Ach, Heiland, ja viel mehr als Freund! Wer stirbt doch wohl für seinen Feind! Wer geht für Andre ins Verderben? Du kommst zu mir vom Himmelsthron: du duldest Armuth, Spott und Hohn, du willst am Kreuze qualvoll sterben. So sehr liebst du nur, JEsu, mich, nimmst willig meine Schuld auf dich.

3. Du selber weißt von keiner Schuld. Was du hier thust, ist lauter Huld; du zahlst, was ich verschuldet habe; du leidest, das Verdienst ist mein; ich sollt' ein Kind des Todes sein, und du gehst für mich hin zum Grabe, ja, lässest deinen Himmel stehn, daß ich nicht soll verloren gehn.

4. Ach, Feind des HErrn! ach! siehe zu, wen schlägest, wen verfolgest du? Wer ist's, den du mit Schmach belegest, den du durch Spott und Lästrung kränkst, mit Essig und mit Gallen tränkst, den du zuletzt an's Kreuz noch schlägest? Ist's nicht dein König, GOttes Held? Er ist's, er ist das Heil der Welt.

5. O! muß es denn ein Mörder nun an Menschlichkeit zuvor dir thun? Er lehrt den Spötter, GOtt zu scheuen. O Mensch, dein Frevel läßt nicht ab, verfolgt die Unschuld bis ins Grab und läßt sich seine Wuth nicht reuen. Doch, ach! was klag' ich Andre an? auch ich hab' oft nicht recht gethan.

6. Mein, mein ist auch die Missethat, die, JEsu, dich gemartert hat; ich muß mich reuig selbst verklagen. Ich folgte dir nicht, GOttes Sohn, ich sprach wohl gar der Lehre Hohn, daß ich mein Fleisch ans Kreuz soll schlagen. Drum denk', in welcher Angst ich steh', wenn ich nun auf dein Leiden seh'.

7. Ach! ruf ich dir, mein Heiland, zu: ach, höchstes Leben, stirbest du? auf Golgatha sollst du nun enden? neigst du das Haupt, du Haupt der

Welt! starrt dir die Hand, die alle hält, die in der Noth zu dir sich wenden? Ist's möglich, daß dein Auge bricht? du, unsrer Seelen Trost und Licht?

8. Dann klag' ich: was hab' ich gethan! Wer nimmt sich doch nun meiner an, wenn GOtt mich vor Gericht wird stellen? War ich nicht Schuld an JEsu Tod? Statt GOttes Urtheil, das mir droht, wer kann doch wohl ein and'res fällen? Tritt mein Gewissen auf als Feind, so gilt, so hilft kein Erdenfreund.

9. Wo find' ich Trost in dieser Pein! Du kannst allein mein Retter sein, du unvergleichlicher Erbarmer! du bat'st ja selbst für deine Feind' und gabst dem Schächer Trost als Freund, auch ich vertraue dir, ich Armer! Du sprichst, mein GOtt! es ist vollbracht. Was ist denn, das mich traurig macht?

10. Trotz Höll' und Tod! Trotz Teufel dir! Ihr habt nun keine Macht an mir! mein JEsus ist für mich gestorben. Er neiget zu mir seine Huld, der HErr bezahlet meine Schuld, er hat mir ew'ges Heil erworben; wenn ich mit ihm vereinigt bin, gehör' ich nach dem Himmel hin.

11. O liebster Bürge, höchster Freund! Du, der so treu es mit mir meint, als nie es kann ein Bruder meinen! anbetend blick' ich hin auf dich; an deinem Kreuz, mein Heil, will ich des frommen Dankes Thränen weinen, weil selbst der Tod mein Leben ist, da du für mich gestorben bist.

12. Sei, eitle Welt, mir immer feind; nie werd' ich deiner Thorheit Freund, es stört mich auch nicht mehr dein Schmähen. Ich sage nun an JEsu Grab der Welt und allen Sünden ab, so werd' ich selig auferstehen. Kommt nun mein Tod, er sei gegrüßt, der alle meine Noth beschließt.

M. J. Röling.

Jes. 53, 4. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen.

In eigner Melodie oder: Christus, der uns selig macht.

55. JEsu, deine Passion*) will ich jetzt bedenken; wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken. In dem Bilde jetzt erschein', JEsu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein, littest Todesschmerzen.

*) Kreuzesnoth.

2. Meine Seele denket nach, sieht dich, HErr, in Banden, sieht die Schläge und die Schmach,

die du ausgestanden. Ach! mit einer Dornenkron' wird dein Haupt umwunden, und du hast den Tod zum Lohn deiner Huld gefunden.

3. Doch ich soll ja nicht allein deine Marter sehen; auch die Ursach deiner Pein lehre mich verstehen! Ach! verursacht' nicht auch ich, ich durch meine Sünden, diese Pein, die quälte dich? Laß mich Gnade finden!

4. JEsu, denk' ich so an dich, herzlich und mit Reue, dann verführt die Sünde mich nicht so leicht aufs neue. Sollt' ich folgen schnöder Lust? Nein, ich will sie meiden. Da du so viel an mir thust, folg' ich dir mit Freuden.

5. Nun wird mein Gewissen still, wird bei Sündenfällen, wo ich nicht thu', was ich will, mich zufrieden stellen. Liebe hat dich Schmerz und Hohn willig dulden lassen. Gibt mir GOtt dich, seinen Sohn, wie kann er mich hassen?

6. Hilf' auch, JEsu, daß ich gern still mein Leiden trage, daß ich Demuth von dir lern' und Geduld in Plage; so beweis' ich Gegenlieb', und dann wird dies Lallen, woran ich mich dankbar üb', JEsu! dir gefallen. Sigism. Betulius.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

56. JEsu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich gleich an deine Pein; dies erweckt in meinem Herzen Dank für deine Todesschmerzen.

2. Will sich dann in Lüsten weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: o so denk' ich an dein Leiden, und dies gibt mir Kraft und Muth, daß, wie sehr die Sünde mich reizet, ich doch nur durch dich kann des Glaubens Ziel erreichen, und sie muß von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herz hinführen auf die breite Lasterbahn, wo so viele sich verlieren, und sich dem Verderben nah'n, dann denk' ich der Marterlast, die du ausgestanden hast. So kann ich getreu dir bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, bei Allem, was mich kränket, gibt es mir zum Dulden Kraft, wenn mein Herz daran gedenket, welches Glück du mir verschafft. Deines Trostes Süßigkeit wendet in mir alles Leid; denn

du hast mir Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, du vertreibst des Todes Grauen, denn der schadet mir nun nicht. Hab' ich, HErr, an dir nur Theil: o wie sicher ist mein Heil! Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab' ich dich in meinem Herzen, Brunnquell aller Gütigkeit! so besieg' ich alle Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Bin ich nur mit dir vereint: o so ist der Tod mein Freund! Wer sich tröstet deiner Wunden, der hat glücklich überwunden. J. Herrmann.

1 Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, wie GOtt im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem.

57. JEsu, meiner Seelen Licht, Quelle meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht! nimm doch für dein Leiden diesen schwachen Dank hier an, den ich vor dich bringe; deß, was du an mir gethan, bin ich zu geringe.

2. Ich erwäg' es oft und gern, was es doch gewesen, das dich trieb, dich unsern HErrn, Menschen zu erlösen: daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Lästerung, ja selbst den Tod, willig ausgestanden.

3. GOttes Allbarmherzigkeit, Vaterlieb' und Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, JEsus, hat's dahin gebracht, daß kein Mensch verzaget, wenn der Sünden Meng' und Macht das Gewissen naget.

4. O, du wunderbarer Rath! den kein Mensch ergründet. O, der unerhörten That, die man nie sonst findet! Was der Mensch, der Sündenknecht, Böses hat verbrochen, wird an dem, der doch gerecht lebte, hart gerochen.

5. Mein schnöde Sündenschuld hat dich so zerschlagen; und du hast mit Lieb' und Huld, JEsu, sie getragen, hast für meine Missethat dich so treu verbürget, bis man endlich dich auch hat gar am Kreuz erwürget.

6. Ohne dich, wo hätten wir Rettung je gefunden? Alle Strafe lag auf dir, und durch deine Wunden wird uns Fried' und Heil gebracht.

Sollt' es uns nicht ziemen, deiner Liebe starke Macht ewiglich zu rühmen?

7. Laß doch nun in Angst und Streit, JEsu, mein Gewissen dieses Friedens allezeit kräftiglich genießen! Ach! bewahre du mein Herz vor Gewissensschmerzen; wirf das Böse hinterwärts, weg aus meinem Herzen!

8. Laß, sobald mein Herz erschrickt über seine Sünden, wenn auf dich mein Glaube blickt, HErr, mich Gnade finden. JEsu! sieh, ich falle dir, tiefgerührt, mit Buße und mit Besserungsbegier glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau', was mir Keiner raube, wessen Fürsprach ich vertrau' und an wen ich glaube. JEsu, du, du bist's allein, der auch mich beschirmet, wenn gleich des Gewissens Pein auf die Seele stürmet.

10. Da ich einst dort mit dir soll, HErr, den Himmel erben, will ich hier auch glaubensvoll leben und einst sterben; daß ich fröhlich rühmen mag nach den Todesbanden: Meines JEsu großer Tag, Heil mir! ist vorhanden. Heinrich Held.

Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen geschlagen.

In eigner Melodie.

58. JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, dich belegte man mit Banden, du gerechter GOttes Sohn! Dadurch wirst du mich erretten von den schweren Sündenketten. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür!

3. Ach, verwundet und geschlagen, find'st du doch Erbarmen nicht; du erbarm'st dich meiner Plagen, wenn mir Hülf' und Trost gebricht. Ließest du dich, mir zum Segen, doch sogar mit Fluch belegen. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet; ja, zur großen Schmach und Pein, gar mit Dornen dich gekrönet; auch das soll mir Segen sein. Du willst mir das Heil bereiten, mir die Ehrenkron' erstrei=

ten. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür!

5. Du hast wollen sein geschlagen, zu befreien mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte ruhig sein. Daß ich möchte Trost erlangen, hast du an dem Kreuz gehangen. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür!

6. Angst und Noth hat dich geschrecket. Alles littst du mit Geduld; ja, du hast den Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld. Daß ich würde losgezählet, bist du, Heiliger! gequälet. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod versüßet: es kommt Alles mir zu gut. Seelenglück willst du mir schenken, noch im Tode mein gedenken. Tausend, tausend Mal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür!

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausendfachen Plagen. HErr! für deine Angst und Pein will ich ewig dankbar sein. E. C. Homburg.

2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

59. Meine Seel', ermunt're dich, deines JEsu Lieb' bedenke; wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach! erwäge seine Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre GOttessohn geht, durch seine Last entkräftet, geht mit einer Dornenkron' und wird an das Kreuz geheftet; er läßt sich für dich verwunden: wo ist größ're Lieb' gefunden?

3. Du, du solltest große Pein, solltest ewig Strafe dulden, und von GOtt verstoßen sein wegen deiner Sündenschulden; aber JEsus trägt die Sünden und läßt dich nun Gnade finden.

4. Deine Noth ist nun gestillt; folg' ihm nur, und bet' und wache. Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde und den Tod bezwungen, und den Himmel dir errungen.

5. Was ist nun zu thun, mein Herz, wie sollst du den würdig preisen, der für dich scheut keinen

Schmerz, seine Liebe zu beweisen? Denke d'rauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten. Er verbindet mich zu sehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, ja mit Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, soll nun nimmermehr von mir geschehen. Mein Entschluß ist: recht zu thun, immer treu den Weg zu gehen, den mir JEsus vorgegangen, bis ich werd' zu ihm gelangen.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, denn ihr würdet mich schon hier und dort ewig von Dem scheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, bist mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben; als dein Eigenthum und Theil will ich ewig treu dir bleiben. Mich soll weder Glück noch Leiden, selbst der Tod nicht von dir scheiden.

10. Das, mein JEsu, soll es sein, was ich mir zum Zweck gesetzet. Du bist mein und ich will dein bleiben stets und unverletzet. Was du liebest, will ich lieben; was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sei mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel. Wenn du schlägest, halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel; daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich selig sterben.

12. Nun, so bleib' ich fest dabei: JEsus soll es sein und bleiben, dem ich lebe, deß ich sei; nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen; ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits im Leben hier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn wir, JEsu, uns mit dir nur im Glauben recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, o was wird's im Himmel werden!

14. Was für hohe Seligkeit, was für Freud' und Triumphiren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich bin zu GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle Stund' auf dies freudenvolle Leben; danke dir mit Herz und Mund. Du, o JEsu, hast's gegeben. Laß im Glauben es mich halten, deine Kraft in mir stets walten.

M. J. C. Schade.

4 Mos. 23, 10. Ach, daß ich stürbe den Tod dieses Gerechten! O daß mein Ende wäre wie sein Ende!

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

60. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz, bedeckt mit Hohn! O Haupt, zum Spott umwunden mit einer Dornenkron'! O Haupt, sonst schön gezieret mit Ehr' und Herrlichkeit; wie wird mein Herz gerühret durch dein so tiefes Leid!

2. Du edles Angesichte, das Ehrfurcht uns gebeut, wie ist dir vor Gerichte begegnet? Wie entweiht ist's nun, entstellt, erbleichet? Ach! daß dein Augenlicht, dem nichts an Güte gleichet, im Tode sterbend bricht.

3. Erblaßt sind deine Wangen, des Lebens Kraft und Macht ist hin, ist ganz vergangen. Des Todes kalte Nacht hat Alles hingenommen, hat Alles hingerafft. Du bist an's Ziel gekommen. Es sinkt des Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, das ist auch meine Last; ich hab' es mit verschuldet, was du getragen hast. Schau' her, hier steh' ich Armer, der Straf' verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter! ist mir viel Gut's gethan. Du hast mich oft gelabet mit deines Wortes Kraft, mit deinem Geist begabet, der Gutes in mir schafft.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn auch das Herz mir bricht. Wenn dein Mund wird erblassen beim letzten Todesstoß; dann will ich dich umfassen in Liebe stark und groß.

7. Es führt zu meinen Freuden und dient zu meinem Wohl, wenn ich dein schmerzlich Leiden erwäge andachtsvoll. Ach! möcht' ich nur mein Leben auch unter Leiden dir, mein JEsu! ganz ergeben: wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund! für deine Todesschmerzen, daß du's so gut gemeint. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht

von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herz einst sein, so reiß' mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn im Bilde, HErr, deine Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll an dir mein Herz erquikken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

1 Petri 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns GOtt opferte.

Mel. Was willst du armes.

61. O JEsu, deine Wunden, die Angst, die du empfunden, den herben Todesschmerz, den du für mich erlitten, da du den Tod bestritten: das sieht, das fühlt mein Herz.

2. Auf tiefgerührte Seele! verlaß die Sündenhöhle, schwing' dich nach Golgatha! Er, der die Hölle schrecket, der deine Schuld bedecket, der stirbt, der blutet da.

3. Hier seh' ich ihn erblassen, von aller Welt verlassen. Er ist bedeckt von Blut. Am Kreuz bist du gestorben, hast mir das Heil erworben, o du mein höchstes Gut!

4. Ich will nicht an den Schätzen der Erde mich ergötzen: du bleibest meine Kron'. HErr, wenn ich dich nur habe, so geh' ich froh zum Grabe; mein Grab wird mir zum Thron'.

5. Ach! aber meine Sünden sind Fesseln, die mich binden; die Sonne zeigt sich nicht. Die Macht der finstern Stunden hat dich jetzt überwunden, o unerschaff'nes Licht!

6. Ich sollt', mit Angst umgeben, dem Tod' entgegen beben, von dir verstoßen sein. Den Himmel mir zu geben, hüllt dich, du wahres Leben, die Nacht des Todes ein.

7. Die Hand der Mörder bindet dich, der du hast gegründet das Glück der ganzen Welt. Daß uns nur nichts verdamme, wirst du zum Opferlamme. Der Fürst des Lebens fällt.

8. Der Heilige auf Erden soll jetzt verurtheilt werden. O ungerechter Mann! darfst du die Unschuld tödten? Doch ich muß selbst erröthen, auch ich bin Schuld daran.

9. Ihn hat sein Freund verrathen. Wie schwarz sind Judas Thaten! Doch was hab' ich gethan? Hab' ich nicht auch mein Leben der Sünde hingegeben? O schreckensvolle Bahn!

10. Ich sehe nun die Stunden, die, ungenutzt verschwunden, für mich verloren sind; die Strafe wird verkündigt mir, der ich oft gesündigt. Der Reue Thräne rinnt.

11. Darf ich mich dein noch nennen? Muß ich es nicht bekennen, daß du auch meine Schuld am Kreuze hast getragen? Doch, JEsu, du wirst sagen: „Mein Vater, hab' Geduld!"

12. Dein Bitten, Seufzen, Flehen ist auch für mich geschehen: „Vergib, was sie verübt!" Verlaß ich meine Sünden, so soll ich Gnade finden. Wie hast du mich geliebt!

13. Da du dein Blut vergossen, ist segnend zugeflossen dein Heil auch mir zu gut. Was wäre sonst dein Sterben, sollt' ich nun doch verderben? Dein Heil kommt mir zu gut.

14. Will GOtt den Stab mir brechen: dein Blut wird für mich sprechen; du rufst: „Es ist vollbracht!" Verschwindet dann, ihr Sünden, ihr könnet mich nicht binden, mich schützet Christi Macht.

15. Nichts kann mir weiter schaden, ich bin bei GOtt in Gnaden, wenn mich die Unschuld deckt, die mir sein Sohn geschenket, der, wenn die Welt mich kränket, die Hölle selbst erschreckt.

16. Der Himmel bleibt mir eigen. Dort werd' ich, HErr, mich neigen vor deinem Gnadenthron', und du wirst mich erkennen, wirst mich den Deinen nennen, Erlöser, GOttes Sohn!

17. Ich will mit Glaubensblicken mich noch an dir erquicken, o meiner Seelen Licht! Wenn mir mein Herz will brechen, noch sterbend will ich sprechen: HErr, HErr! ich laß dich nicht!

D. Carl Gottfried Lau.

1 Petri 2, 22. Christus hat keine Sünde gethan, es ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

In eigner Melodie.

62. O Lamm GOttes unschuldig am Kreuzesstamm gestorben, all'zeit erfunden geduldig! uns hast du das Heil erworben. All' Sünd'n hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes! unschuldig am Kreuzes-

stamm' gestorben, all'zeit erfunden geduldig! Uns hast du das Heil erworben. All' Sünd'n hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes! unschuldig am Kreuzesstamm gestorben, all'zeit erfunden geduldig? Uns hast du das Heil erworben. All' Sünd'n hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu! Nicol. Decius.

1 Timotheum 2, 6. Christus hat sich gegeben für Alle zur Erlösung.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

63. O Welt! sieh' hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod: der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße. Mit Blut und Todesschweiße ist ganz sein Leib bedeckt; in seinem edlen Herzen sind unerhörte Schmerzen, da er den Kelch der Leiden schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder; von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich so häufig finden, als Sand am weiten Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und deiner Marter großes Heer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen, die Strafe leiden müssen, entbehren GOttes Huld; für mich stand'st du in Banden, was du hast ausgestanden, hab' ich verdient durch meine Schuld.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Sünden, die mich drücken zu meiner größten Pein. Du wirst ein Fluch, dagegen erwirbst du mir den Segen; dein Schmerz soll mir Erquickung sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, und lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld. Auch wenn dich Dornen krönen, erträgst du dies Verhöhnen und alles Leiden mit Geduld.

8. Du gehst in's Todes Rachen, mich frei und los zu machen, daß ich gerettet sei. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe: o unerhörte Liebestreu'!

9. Ich bin dir hoch verbunden, durch den ich Heil gefunden; ich bin dein Eigenthum! Mich

dankbar zu erweisen, soll Seel' und Leib dich preisen; dir zu gehorchen sei mein Ruhm.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben. Eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich will's vor Augen setzen, es als das Höchste schätzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu'.

12. Wie alle unsre Sünden vor GOtt einst Strafe finden, wenn wir dies Heil verschmäh'n; wie viel die werden leiden, die nicht die Sünden meiden, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will mit Ernst bedenken, wie ich mein Herz soll lenken zu stillem, sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, die die Bosheit thut.

14. Wenn Lästerzungen stechen, will ich, statt mich zu rächen, im Herzen zähmen mich. Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten sein Verschulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will der Sünd' entsagen und Allem mich entschlagen, wornach das Fleisch gelüst't. Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel es mir nur möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, o JEsu, und die Thränen, die du geweinet hast, die sollen mich am Ende in meines Vaters Hände begleiten zu der ew'gen Ruh'. Paul Gerhard.

Joh. 19, 5. Sehet, welch ein Mensch!

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

64. Seele, geh' nach Golgatha, tritt zu deines JEsu Kreuze, und bedenke, wie dich da seine Pein zur Buße reize. Willst du unempfindlich sein, o so bist du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd' und Himmel hangen! Wie das Blut in Strömen quillt, daß ihm alle Kraft entgangen! Ach, der übergroßen Noth! sieh, nun ist dein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes ohne Schuld! Alles das hab' ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet, daß ich nicht verloren bin, gibst du dich ans Kreuz dahin.

4. Unbeflecktes GOtteslamm! ich verehre deine Liebe, die dich führt zum Kreuzesstamm. Sieh', HErr! wie ich mich betrübe, wie dein leidensvolles Herz mich versenkt in diesen Schmerz!

5. Ich kann nimmer, nimmer dir diese Plagen je vergelten. Viel zu wenig sind dafür selbst die Schätze aller Welten. Was ich habe, HErr! ist dein! Wodurch kann ich dankbar sein?

6. Nun, ich weiß noch was für dich, HErr, ich will mein Herz dir geben. Ja, dein Eigenthum bin ich, dir, nur dir gehört mein Leben. Wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

7. Laß dein Herz mir offen stehn, gib mir Trost aus deinen Wunden. Gläubig will ich auf dich sehn auch in meinen bängsten Stunden, wie ein Hirsch nach Wasser dürst't, bis du mich erquicken wirst.

8. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen; laß auf dich, du höchstes Gut! immer meine Augen sehen; führ' in allem Kreuze mich selig, wenn auch wunderlich.

9. Endlich laß mich alle Noth freudig sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der Tod, als bei dir, mein Heiland, finden. Naht sich dann die Grabesnacht, ruf' ich froh: es ist vollbracht!

Benj. Schmolk.

Jes. 53, 3. Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Friede hätten.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

65. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie werd' ich doch erquickt, wenn mein Glaube dich erblickt an dem Kreuz, wo du willst sterben und um meine Seele werben.

2. Ich umfange dich in Liebe. Groß ist deiner Wunden Zahl! Welche mitleidsvollen Triebe führten dich zu solcher Qual? O wer kann doch, Lebensfürst, den nach meinem Heil gedürst't, deine Liebe, dein Verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, nimm das Elend von mir hin. Denn du hast ja Heil gebracht, bist zum Retter mir gemacht. Wirst du Arzt dich zu mir wenden, wird sich all' mein Jammer enden.

4. Schreibe, JEsu! deine Wunden meinem schwachen Herzen ein, daß sie mich zu allen Stunden lehren, jede Sünde scheu'n. Du bist doch mein höchstes Gut, da mein Herz ganz sicher ruht! Laß

mich, HErr, zu deinen Füßen deiner Lieb' und Gunst genießen.

5. Diese Tröstung soll mich halten, wenn mich sonst nichts trösten kann. Schaue auf mein Händefalten, blicke gnadenvoll mich an. Von dem Kreuze rufe du, Mittler, meiner Seele zu: „Laß, o laß dein Trauern schwinden, ich tilg' alle deine Sünden!"

Ebräer 5, 9. Christus, da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit.

In eigner Melodie.

66. Was soll ich, liebster JEsu! du mein Heil und Trost, mein' Hilf' und Ruh', für dein beschwerlich's Leben, für all' dein Leiden, deine Noth, für deine Wunden, deinen Tod, zum Danke dir doch geben? Gäb' ich mich ganz und all' das Mein', was kann das für Vergeltung sein?

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, du hast mir ew'ges Heil gebracht, da du für mich gestorben; denn du hast meine Schuld gebüßt, die Todesstunde mir versüßt, den Himmel mir erworben. Gäb' ich dafür dir all' das Mein', was kann das für Vergeltung sein?

3. Ach HErr, sieh' meine Nichtigkeit. Ich bin von deinem Throne weit, auf den du bist gestiegen. Du bist nun wieder HErr der Welt, in der mich oft nach Angst befällt, daß ich fast muß erliegen. Gäb' ich dir, JEsu, all' das Mein', kann das dir, HErr! Vergeltung sein?

4. Nimm, JEsu! nimm mein Herz doch an, weil ich nicht Besser's geben kann, bis ich verlaß die Erde. Ach hohe Lust! o süße Freud'! wenn ich zu deiner Herrlichkeit von dir erhoben werde: dann werd' ich, HErr! und all' das Mein' geschickter zur Vergeltung sein.

5. Führ' aber du mich, o mein Hort! hier stets in deiner Unschuld fort, und laß mich unterdessen nie deines Leidens, deiner Pein, der Pflicht, gehorsam dir zu sein, nie, JEsu, nie vergessen; so werd' ich dir, und was sonst mein, gefällig zur Vergeltung sein.

6. Gefällt es dir denn auch, mein Heil! daß ich von deinem Kreuz ein Theil dir leidend soll nachtragen, wohl, JEsu, wohl, es sei auch so! Du gingst mir vor, ich folge froh. Wollt' ich hierüber

klagen, so müßt ich dir, und was sonst mein, nie willig zur Vergeltung sein.

M. Joh. Röling.

2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

In eigner Melodie.

67. Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und meine große Sündenlast am Stamm' des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen! Betracht' es, Seele, recht. Es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht'. Selbst seinen ein'gen Sohn hat GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Last? Ich bin bei GOtt in Gnaden. Du, mein Erlöser! hast mich durch dein theures Blut befreit, daß ich nicht mehr darf fürchten Gericht und Ewigkeit.

4. Drum sag' ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o JEsu! Lob und Dank, für deine Noth, dein Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. HErr, laß dein bitt'res Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn', wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, soll's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese Welt, und stets dem Beispiel folge, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein, wie du es mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau', wirst du mich auch annehmen, daß ich dich ewig schau'.

Jes. 3, 55. Durch seine Wunden sind wir geheilet.

In eigner Mel. oder: Liebe, die du mich z.

68. Wer, o JEsu! deine Wunden recht bedenkt, wenn Trost ihm fehlt, hat den größten Schatz gefunden, und das beste Theil erwählt: selbst im Sterben hat er Muth, denn er kennt das höchste Gut.

2. Weder des Gewissens Schrecken, noch der Sünde Macht und List kann Verzweiflung ihm erwecken, weil sein Retter JEsus ist. Christi Leiden ist sein Schutz gegen aller Feinde Trutz.

3. Nicht des frechen Todes Dräuen kann ihn bringen in Gefahr; er darf seinen Grimm nicht scheuen, kann getrost sein immerdar. Was den Bösen schreckt und plagt, sieht er kommen unverzagt.

4. Nimmer kommt ihm aus dem Herzen sein Erlöser JEsus Christ; trostvoll denkt er unter Schmerzen, daß der HErr gestorben ist; JEsu Wunden und sein Blut macht ihm einen Heldenmuth.

5. Bei dir will ich ewig bleiben, spricht er: Es soll keine Noth mich von dir, mein JEsu! treiben; bei dir ist nicht Schmerz, nicht Tod, bei dir keine Furcht noch Qual, sondern Freuden ohne Zahl.

6. Laß, HErr JEsu, deine Wunden Hülfe mir und Rettung sein in den letzten Lebensstunden wider alle Todespein. Wer dich recht im Glauben faßt, dem ist Sterben keine Last.

M. Simon Dach.

---

7. Charfreitags-Lieder.

Von Christi Begräbniß.

Joh. 19, 30. JEsus rief: Es ist vollbracht!

Mel. Ich hab' mein Sach' GOtt.

69. Nun ist es Alles wohl gemacht. Mein JEsus ruft: „Es ist vollbracht!" Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt.

2. Der HErr der Herrlichkeit erbleicht. Ihn, dem an Hoheit Niemand gleicht, umgibt die finstre Todesnacht. Die Erde kracht, da GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein. Des Tempels Vorhang reißet ein. Der Todten Grüfte

öffnen sich. Wie sichtbarlich weckt GOtt die Welt, die von ihm wich!

4. Weil sich die ganze Schöpfung regt, so werd' auch du, o Mensch! bewegt. Zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dies Gericht erschüttert, daß dein Herz dir bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm's wohl in Acht, daß JEsus ist an's Kreuz gebracht! Er gab für dich sein Leben hin, dir zum Gewinn'. Dank ihm durch einen frommen Sinn.

6. Drum folge JEsu bis ins Grab, und stirb dem Sündenleben ab; hältst du nicht treulich sein Gebot, in Glück und Noth, so hilft dir nichts sein theurer Tod.

7. Ach Vater! stirbt dein ein'ger Sohn am Kreuze unter Schmach und Hohn, so tilget deine Vaterhuld auch meine Schuld, und trägt mich Sünder mit Geduld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, auf seine Unschuld will ich seh'n; er soll mein Trost im Sterben sein, nur er allein, so schlaf ich sanft und selig ein.

9. Ertödt', o JEsu! selbst in mir, was bös' und unrecht ist vor dir. Auf, Seele, daß du dich erhebst, nur JEsu lebst, nur JEsu zu gefallen strebst.

10. Sollt' ich das Sündenleben noch mehr hegen? Nein, dies schwere Joch sei abgelegt; es hat mir lang' gemachet bang': nun weiß ich, daß ich Gnad' erlang'.

11. Ich will heut' abgestorben sein der Sünd', und leben dir allein. Es hat dein Tod das Leben hier erkämpfet mir, und aufgethan die Himmelsthür.

12. O JEsu! JEsu! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich, laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ! der du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit noch froher in der Ewigkeit. Laur. Laurenz.

Jes. 57, 2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Mel. Der Tag ist hin.

70. So ruhest du, o meine Ruh'! in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils! umgeben.

3. Ach, du bist kalt! Wer weiß, wie bald auch mir sich naht das Ende. Nimm dann den erlös'ten Geist, HErr, in deine Hände.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst den Leib einst auferwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, wo ich auf Rosen liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Nichts, nichts verdirbt, selbst das, was stirbt; der Leib wird auferstehen, und, verklärter hergestellt, aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEsu! dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod bis ins Grab gedenken. Sal. Franke.

---

8. Oster-Lieder.

Von der Auferstehung Christi.

1 Petri 1, 21. GOtt hat JEsum auferwecket von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, damit wir Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchten.

In eigner Melodie.

71. Ach GOtt! mich drückt ein schwerer Stein! wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein' Angst und Pein und mein geheimes Grämen. JEsus lebt und ich bin todt! ach Vater! das ist meine Noth; ach, ich kann ihn vor Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so sehr beschweret? Wann öffnet sich des Grabes Thür', wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmelslicht? Wer kann mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden: er, der die Macht der Sünde bricht und löset ihre Banden, er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sündennoth, und zu des Geistes Leben erheben.

4. Er ist zum Trost erstanden heut'. Auch du sollst auferstehen durch seine Kraft zur Seligkeit und fröhlich mit ihm gehen auch durch Trübsal,

Angst und Qual und durch das finstre Todesthal; einst siehst du dich erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er vorangegangen. Er sorget für dein Seelenglück; hat hier dich Noth umfangen, will er dich dem Leid entzieh'n ohn' all' dein ängstliches Bemüh'n, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bei dir, die dich zu JEsu leiten und auf dem Weg' zur Lebensthür mit Eifer für dich streiten. Suchst du den Gekreuzigten? Ihn finden bald die Heiligen, die ihm ihr ganzes Leben ergeben.

6. Er ist nicht mehr in seinem Grab'; nein, wer mit ihm erstanden und folget seinem Hirtenstab', bei dem ist er vorhanden: darum prüf', o Mensch! dein Herz, es bess're dich der Sündenschmerz, so ist der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh' aus dem Grab' in's Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden, geh' aus im Glauben aus der Welt, verlasse deine Sünden, so wird JEsus sich in Eil' dir zeigen als das beste Theil, du wirst ihn nach Verlangen empfangen.

9. O JEsu! laß mich auferstehn im Geist und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereitet in der Herrlichkeit. HErr! hör' und laß mein Flehen geschehen. Laur. Laurenz.

Ps. 118, 15. Man singet mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten. Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

In eigner Melodie.

72. Auf, auf, mein Herz! mit Freuden nimm wahr, was heut' geschieht; wie kommt nach großen Leiden nun froher Hoffnung Licht! Mein Heiland ward gelegt, wohin man uns dann trägt, wenn von uns unser Geist zum Himmel ist gereis't.

2. Er ward ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; doch eh' er's meint und denket, ist Christus wieder frei, und ruft: Viktoria! schwingt fröhlich hie und da die Fahne als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held sieht auf dem Grabe die Morgenröthe glühn. Es fühlt sein Herz, er habe uns Trost im Tod' verlieh'n. Es legt zu Christi Fuß der Feind sein Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen der Freud' und Wonne viel. Nun soll mir nicht mehr grauen vor Allem, was mir will benehmen meinen Muth; ich hab' das höchste Gut, das mir durch JEsum Christ aus Lieb' erworben ist.

5. Ob sich zusammenrotten die Bösen wider mich, die Feinde meiner spotten, der HErr erbarmet sich. Mich schützet seine Macht, ja er, der für mich wacht, er bleibt mein Schirm und Schild, der mich mit Muth erfüllt.

6. Die Welt mag mich verlachen, sie drohe zornig mir, der HErr wird's doch wohl machen; das hoff' ich, GOtt, zu dir! Die Trübsal nimmt mir nicht des Glaubens Zuversicht, das Unglück führt zum Glück, die Nacht zum Sonnenblick.

7. Ich hang' und bleibe hangen an Christo als ein Glied, wo er ist hingegangen, mein Haupt, nimmt er mich mit. Er ging durch große Noth, durch Welt, durch Sünd' und Tod, und führt auch mich die Bahn der Leiden himmelan.

8. Er bringt zu großen Ehren, ich folg' ihm immer nach, und will auch auf ihn hören in Noth und Ungemach. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt mein sich an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforte, die in den Himmel geht, daran mit goldnen Worten der Spruch geschrieben steht: „Wer mit ihm ward verhöhnt, wird hier mit ihm gekrönt! Wer dort mit sterben geht, wird hier mit ihm erhöht!"

Paul Gerhard.

Marc. 16, 6. Er ist auferstanden und nicht hier.

In eigner Melodie.

73. Christus ist erstanden von dem Martertode. Deß soll alle Welt sich freun, unser Trost will Christus sein, *Kyrie eleison. (*und uns erretten).

2. Wär' er nicht erstanden, wären wir vergangen: nun er auferstanden ist, lobt man freudig JEsum Christ. *Kyrie eleison. (*Er ist erstanden!)

3. Halleluja! JEsus lebet. Halleluja! Deß soll alle Welt sich freun, unser Trost will Christus sein, *Kyrie eleison. (*im Tod und Leben).

D. Mart. Luther.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen an das Licht gebracht.

In eigner Melodie.

74. Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht: vertrieben ist der Sünde Nacht; Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg' in Noth, in Kummer, Sorge, bis zum Tod': dann scheint mir früh' die Gnadensonn', nach Trauern folgt dann Freud' und Wonn'. Halleluja!

3. Nicht mehr, als nur drei Tage lang umfing den Held des Todes Zwang; den dritten Tag durch's Grab er dringt und froh die Siegesfahne schwingt. Halleluja!

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt noch oft in Angst gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab', worauf ich Ruh' und Frieden hab'. Halleluja!

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf, dann kommt mein Ostertag herauf, erwecket durch des HErren Stimm' veracht' ich dann des Todes Grimm. Halleluja!

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich zur Welterlösung tödten sich; da er des Grabes Fesseln bricht, läßt er's dem Volke sehen nicht. Halleluja!

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Gepräng und Pracht ihm nicht gefällt; wer schlecht und recht in Demuth lebt, der ist's, den er zu Ehren hebt. Halleluja!

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er uns aus dem Grab' gebracht; noch seh'n wir nicht die reiche Beut', worauf ein Christ sich herzlich freut. Halleluja!

9. Der jüngste Tag, er zeigt es an, was er für Thaten hat gethan, wenn er der Sünde Macht zerbricht, daß uns nicht straft das Weltgericht. Halleluja!

10. Da werd' ich Christi Herrlichkeit erblicken, ewig hoch erfreut; seh'n werd' ich, wie er triumphirt, und jeden Feind gefangen führt. Halleluja!

11. Er nahm dem Tode seinen Raub, er trat ihn, siegend, in den Staub, ging aus dem Grab' in eigner Kraft, die Todesangst ist fortgeschafft. Halleluja!

12. O großer Sieg! o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Nun drückt mich keine

Angst so schwer, daß Christus nicht mein Retter wär'. Halleluja!

13. Sei Kreuz und Trübsal noch so groß, mein Heiland macht mich davon los, führt mich heraus mit seiner Hand und bringt mich in mein Vaterland. Halleluja!

14. Und daß der HErr erstanden sei, das ist von allem Zweifel frei; ja, es ist je gewißlich wahr! das leere Grab macht's offenbar. Halleluja!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, und stürbe alle Welt mir ab, g'nug, daß ich Christum bei mir hab'. Halleluja!

16. Er segnet, schützet, tröstet mich, er nimmt im Tode mich zu sich; wo er jetzt lebt, komm' ich auch hin, weil ich mit ihm vereinigt bin. Halleluja!

17. Durch seine Auferstehungskraft ist mir im Tode Trost verschafft; durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, durch ihn mit Gnad' und Heil gekrönt. Halleluja!

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, denn GOtt, mein Vater, liebet mich. Die Freude, die mir ist bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

19. Für solchen Trost, o großer Held, HErr JEsu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit größerm Fleiß dirbringen Ehre, Ruhm und Preis. Halleluja!

1 Corinth. 15, 57. GOtt sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.

In eigner Melodie.

75. Heut' triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja! Halleluja! Er lebt in Macht und Herrlichkeit. Preis't ihn, ihr Christen, hocherfreut. Halleluja! Halleluja!

2. Des Todes mächtige Gewalt verliert die schreckliche Gestalt. Halleluja! Halleluja! Vom Tod' erstanden ist der Held, von Todesfurcht befreit die Welt. Halleluja! Halleluja!

3. O theurer Heiland JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist: Halleluja! Halleluja! du führst in deine Herrlichkeit uns aus dem Leiden dieser Zeit. Halleluja! Halleluja!

4. Nun ist kein Leiden uns zu schwer; des Lebens Noth erleichtert er. Halleluja! Halleluja! Was

schadet uns der ärgste Feind, ist GOtt für uns und unser Freund! Halleluja! Halleluja!

5. Dafür wir danken all' zugleich. Einst führt er uns ins Himmelreich. Halleluja! Halleluja! Sind wir am End', so helf' uns GOtt, und geb' uns einen sel'gen Tod! Halleluja! Halleluja!

6. GOtt Vater in dem höchsten Thron, sammt Christo, seinem lieben Sohn: Halleluja! Halleluja! Dem heil'gen Geiste gleicher Weis' sei jetzt und ewig Lob und Preis. Halleluja! Halleluja!

Basil. Frötsch.

2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtniß JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

In eigner Melodie.

76. JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, zerreißt der Sünde Banden. *Kyrie eleison. (*Er lebt nun ewig.)

2. Er, der Heilige auf Erden, litt für unser Vergeh'n, hat uns versöhnet, mit Gnad' und Heil gekrönet. *Kyrie eleison. (*Er lebt nun ewig.)

3. Nun führt uns der Tod zur Heimath, wie er zugesaget hat; er kann erretten auch aus des Todes Ketten. *Kyrie eleison. (*Gelobt sei Christus!)

D. M. Luther.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich darnach aus der Erde auferwecken.

In eigner Melodie.

77. JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. Dieses weiß' ich; sollt' ich nicht mich nunmehr zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt: warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band ewig fest mit ihm verbunden: seine starke Siegerhand hilft mir noch in Todesstunden, daß mich auch kein Todesbann jemals von ihm trennen kann.

4. Dieser Leib ist zwar bestimmt, daß er einst zu Asche werde, wenn das Grab ihn zu sich nimmt: doch weckt GOtt ihn aus der Erde, daß er in der Herrlichkeit vor ihm sein mög' allezeit.

5. Dann wird mich, statt dieser Haut, ein verklärter Leib umgeben, für die beff're Welt gebaut

und bestimmt zum Himmelsleben; und in diesem Leib' werd' ich JEsum sehen ewiglich.

6. Ob mein Aug' im Tode bricht, werd' ich doch den Heiland kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd' ihn meinen Retter nennen; nur was Schwachheit heißen kann, wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort froh und herrlich gehen. Irdisch werd' ich ausgesät, himmlisch werd' ich auferstehen: senkt man hier den Leib auch ein, dort wird er unsterblich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch, seine Glieder. Christen! wehrt der Traurigkeit! sterbet ihr, er ruft euch wieder, wenn einst die Posaun' erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht dem Tod', ihr dürft nicht beben! denn ihr sollt euch aus der Gruft einst zu eurem HErrn erheben; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten hier auf Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr dort sollt ähnlich werden. Schickt das Herz doch da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

K. Ziegler.

1 Cor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

Mel. Sollt' ich meinem GOtt nicht.

78. Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall: Kommet, daß wir Dank erweisen unserm GOtt mit frohem Schall. JEsus, frei von Todesbanden, gehet siegreich aus der Gruft, und ein Engel GOttes ruft: JEsus Christus ist erstanden, lebt hinfort in Ewigkeit: Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden deine Schrekken, Todesnacht! Der in Tüchern lag gebunden, nahm dem Tode seine Macht. Ueber unsern Gräbern schwebet GOttes Friede, tiefe Ruh'; unser Auge schließt sich zu mit der Hoffnung: JEsus lebet, auch ich bin vom Tod' befreit. Freue dich, o Christenheit!

3. HErr, du hast den Tod geschmecket; die Verwesung sahst du nicht: denn am dritten Tag erwecket, trat'st du, Lebensfürst, ans Licht, bist aus deiner Gruft gekommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft hervorgebracht und des To-

des Raub genommen, schenkest uns die Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist deine Macht? Uns gewissen Sieg zu schaffen, ist der HErr im Grab' erwacht. Christus hat das Gift entkräftet, wodurch uns die Sünde schad't; daß wir nun, nach seinem Rath, stets den Blick auf ihn geheftet, leben in Gerechtigkeit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt, der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe seh'n; läßt uns einst, nach wenig Tagen, lebend wieder aufersteh'n. Er will, daß ich dankbar werde und mein Geist recht freudenvoll, ob der Leib auch finden soll die Verwesung in der Erde und des Grabes Einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen und mit Ehre angethan. Vor des Grabes Finsternissen bebt jetzt nicht, wer glauben kann. Er ist unser Retter worden. GOtt! das ist von dir gescheh'n, wie wir jetzt vor Augen seh'n; er, den freche Sünder morden, ist der Grund der Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

7. Ja, Erlöser! unsertwegen trugst du willig Schmach und Spott, und zu unserm Heil und Segen gingst du endlich in den Tod. Doch du bist nun längst erhoben; aus dem Grabe aufgericht't, stirbst du nun und ewig nicht; dafür werden wir dich loben, o HErr JEsu! nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, dies sind die edlen Früchte, dies der Auferstehung Kraft, die auch einst beim Weltgerichte uns Begnadigung verschafft. HErr, dies sind die edlen Gaben: Gnad' und Leben, Freud' und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg; o die sollen kräftig laben Leib und Seele nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil wir denn nach Frieden dürsten, wie nach Wasser Tag und Nacht; fleh'n wir dich, den Siegesfürsten, der durch Kampf ihn wiederbracht: theil', o theile aus die Beute, wie der Ueberwinder thut, wenn er nun vom Siege ruht; laß es rühmen alle Leute, daß geendigt sei der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu! deine Gnade, daß wir stets mit Reue seh'n, wie so sehr die Sünde schade; laß uns mit dir aufersteh'n, daß wir mit getrostem

Herzen überwinden Sünd' und Tod, hilf du uns in aller Noth, dämpf' in uns Angst, Pein und Schmerzen und der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd' ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird aufdecken, und auch über meiner Gruft dann der Allmacht Stimme ruft; dann wird mich mein GOtt erwecken und beschließen all mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche sein, unverweslich leben wieder und erlangen solchen Schein, dessengleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist, ja mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden dort in Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

Joh. 14, 19. Ich lebe und auch ihr sollt leben.

Mel. Früh Morgens, da die S.

79. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß mich mein Heiland liebt. Und stürb' auch alle Welt mir ab, g'nug daß ich Christum bei mir hab'. Halleluja!

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, deß freuet meine Seele sich; ob sich erhebet Angst und Noth, er hilft im Leben und im Tod'. Halleluja!

3. Lebt doch mein JEsus nun erhöht! Wer ist, der mir entgegensteht? Er kann dem Feind begegnen so, daß er nie werde schadenfroh. Halleluja!

4. Ich seh' auch nicht, warum ich hier mich fürchten sollte für und für? Mein JEsus lebt: Wer an ihn glaubt, wer ist, der ihm das Leben raubt? Halleluja!

5. Er macht ja durch sein Aufersteh'n, daß ich auch kann zum Himmel geh'n, der Tod muß mir das Leben sein, halt' ich mein Herz von Sünden rein. Halleluja!

6. Mein Glaub' an JEsum tilgt die Sünd'; GOtt liebet mich, ich bin sein Kind. Bin ich versöhnt, ist GOtt mein Freund: was schadet mir der ärgste Feind? Halleluja!

7. O Tod! auch du erschreckst mich nicht, nur Böse fürchten das Gericht; mein Heiland JEsus dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja!

8. Wenn meine Seele Trost begehrt, du, JEsu bist's, der ihn gewährt: stärk' durch den Glauben meinen Geist, daß du vom Tod' erstanden seist. Halleluja!

9. So werd' ich nimmer sein verlor'n, so wahr als du bist Mensch gebor'n. Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, der kommt ja nimmer ins Gericht. Halleluja!

10. Ich glaub' an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtest bist, und auferstanden mir zu gut: das gibt mir auch im Tode Muth. Halleluja!

11. Wie könnt ich denn verloren sein? es ist unmöglich, nein, ach nein! GOttlob, der starke JEsus lebt, der mich auch einst zu sich erhebt. Halleluja!

12. Ich leb' und werd' in Ewigkeit mit JEsu leben, hocherfreut. Deß habe Dank, du Lebenshort! hab' Dank, o JEsu! hier und dort. Halleluja!

M. J. Kasp. Schade.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Mel. O daß ich tausend Zungen h.

80. Mein JEsus lebt! was, soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt, so muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit, nur Freude her; mein JEsus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt, drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann; ich kann mein Grab einst freudig grüßen, bin nicht dem Tode unterthan. Die Erde und der Abgrund bebt, denn überall schallt's: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt, das Grab ist offen; so geh' ich freudig in die Gruft, und kann auch noch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie tröstlich schallt die Stimme hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir!

4. Mein JEsus bleibt demnach mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier, und soll ich ihm das Leben geben, der Tod hat keine Schrecken mehr, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt.

Benj. Schmolk.

Röm. 6, 4. Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Mel. Was GOtt thut, das.

81. O auferstand'ner Siegesfürst, du Leben aller Leben! heut' bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben; erst bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden und frei von Todesbanden.

2. Es ließ dich unsre Sündenschuld in Todesfesseln fallen. Du starbst am Kreuz aus großer Huld, zu helfen, HErr, uns Allen. Nun sind wir frei von Sklaverei, wir sind nicht mehr gefangen, weil du dem Grab' entgangen.

3. Nun geht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadensonne: die erst erstarb in ihrem Lauf, gibt Strahlen neuer Wonne. Wir sind erlös't, durch dich getröst't, sind dir geweihet worden, und stehn im neuen Orden.

4. Ließ GOttes Kraft und Majestät dich aus dem Grabe gehen; dein Sieg ist's, der uns mit erhöht, daß wir auch auferstehen. Des Todes Nacht verliert die Macht, ihr Schrecken geht verloren, und wir sind neu geboren.

5. O! daß wir dich, den Sieger, nun auch also möchten kennen, daß wir in allem unserm Thun uns nie vom Glauben trennen; sonst kannst du nicht uns zu dem Licht, zur Seligkeit hinführen, als wenn wir Glauben spüren.

6. So stärke selbst denn unser Herz, o JEsu, Fürst der Ehren! und richt' die Seele himmelwärts, den Glauben zu vermehren; daß wir in dir die offne Thür' zur ew'gen Ruhe finden, und aufersteh'n von Sünden.

7. Ach hilf! daß wir zur rechten Zeit zu dir, o JEsu! kommen im Glauben und mit Reu' und Leid, bis du uns aufgenommen; daß Jeder eil' zu deinem Heil und Alle, Alle streben, nach deinem Wort zu leben.

8. Vertreib' den Schlaf der Sicherheit; hilf, daß wir schon am Morgen des Lebens redlich sein bereit, für unser Heil zu sorgen; bis unser Geist sich ganz entreißt den Lüsten dieser Erde und heilig vor dir werde.

9. Laß uns mit dir jetzt aufersteh'n aus unserm Sündengrabe, daß wir das Licht der Tugend sehn. Die Kraft von deiner Gabe, die deine Macht uns

mitgebracht, führ' uns hervor zum Leben, daß wir uns dir ergeben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz bewachen. Du, HErr, zerbrichst die Grabesthür, du kannst auch frei uns machen; hab' auf uns Acht, wenn uns die Macht der Sünd' und Welt will schaden, und rette uns aus Gnaden.

11. Durch Wollust, Ansehn oder Geld reizt man die schwachen Sinne; wie Viele laufen in der Welt nach diesem Angst-Gewinne! Man sinkt herab, wie in ein Grab, von Sünden hin zu Sünden, und muß Verderben finden.

12. HErr JEsu du! du, bist's allein, du kannst die Fesseln lösen und unser Rath und Beistand sein bei Lockungen zum Bösen: sind wir doch dein; o! führ' uns ein zum Reiche deiner Gnade, daß uns die Sünd' nicht schade.

13. Erscheine uns mit deiner Güt', wenn wir in Buße weinen, und laß dem trauernden Gemüth gewünschten Trost erscheinen; so können wir, o Held, mit dir die rechten Ostern feiern, und uns in dir erneuern.

14. Ach, laß das wahre Aufersteh'n uns in uns selbst erfahren, daß wir aus unsern Sünden geh'n, das Herz mit Fleiß bewahren; denn, wenn wir hier, HErr JEsu, dir uns ganz und gar ergeben, dann geh'n wir ein zum Leben.

Joh. Heinr. Böhmer.

---

9. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

1. Petr. 3, 22. Christus ist zur Rechten GOttes in den Himmel erhoben, und sind ihm unterthan alle Engel.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

82. Ach, wundergroßer Siegesheld, o JEsu, Retter einer Welt! du hast dein Werk vollendet, vollendet deinen schweren Lauf; du fährst verklärt zum Vater auf, der dich zu uns gesendet. Ewig trifft dich nun kein Leiden, voller Freuden ist dein Leben, Alles ist dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, dir dienen tausend Seraphim. Wer sollte dich nicht loben, da du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude hocherhoben. Singet,

bringet Ruhm und Ehre, Jubelchöre, froh Getümmel; er, der HErr, fährt auf zum Himmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind deine Glieder, und von dir kommt Heil und ew'ges Leben; Trost, Fried' und Freude, Stärk und Kraft, was unsern Seelen Segen schafft, wird uns von dir gegeben. Bringe! dringe deine Güte ins Gemüthe, daß dich's preise, und dir Ehr' und Dank erweise.

4. Zeuch, JEsu, zeuch uns ganz zu dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. All' unser Thun laß redlich sein, und flöß' uns wahre Demuth ein, das Eit'le zu verachten. Stolz, Neid, Haß, Streit laß uns meiden, christlich leiden und ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, JEsu, unser Schutz und Hort, und tröst' uns durch dein werthes Wort, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns, was droben ist, die schnöde Weltlust, Trug und List von ganzem Herzen hassen. Zu dir fleh'n wir: laß in Plagen nie uns zagen, Freund der Seelen! nie uns deine Hülfe fehlen.

6. HErr JEsu, komm, hilf uns dir nach, daß wir, nach kurzem Ungemach, zur Freude auch gelangen. Du bist, uns Sterblichen zu Gut', o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen; dafür soll dir von uns allen Dank erschallen. Nimm am Ende, HErr, uns auf in deine Hände!

E. C. Homburg.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast.

In eigner Melodie.

83. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Hoffnung gründe, womit ich Zweifel, Angst und Pein im Glauben überwinde: denn, weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zu rechter Zeit hinholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und Gaben dort empfangen: mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh' erlangen; denn wo mein Freund ist, komm' ich hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn in Hoffnung hingerichtet.

3. HErr, laß auch diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög' meinen Wandel zieren, und dann ein

mal, wenn dir's gefällt, mit Freuden gehen aus der Welt. HErr, höre dies mein Flehen!

M. Wegelein.

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Mel. Allein GOtt in der Höh'.

84. Du fährst gen Himmel, JEsu Christ! die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten; du fährst, mein Heiland, in die Höh', auf daß ich auch zum Himmel geh': dies kann mein Herz erfreuen.

2. Du fährst, mein JEsu! wolkenan, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nun folgen kann aus diesem Weltgetümmel. Du gingst durch Leiden dieser Zeit zu ew'ger Freud' und Herrlichkeit, damit ich Freude habe.

3. Wo JEsus ist, da komm' ich hin, bei JEsu will ich bleiben; drum steht zu JEsu stets mein Sinn. Nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon dulde manche Noth, so werd' ich doch nach meinem Tod' bei JEsu dort erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel'! o laß den Kummer fahren, und dich durch Angst und Furcht nicht quäl'; ich kann nach kurzen Jahren, ja früher, aus dem Erdenthal gelangen in den Himmelssaal, wo JEsus mich wird trösten.

Philipp. 2, 9. GOtt hat JEsum erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Mel. Es ist gewiß sehr große Gnad'.

85. Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ! der du bist aufgenommen gen Himmel, wo dein Vater ist und alle deine Frommen: wie soll ich deinen großen Sieg, den du durch einen schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir g'nug Ehr' erweisen?

2. Du hast die Welt und Sündennoth zu unserm Trost bezwungen; du hast durch deinen Mittlertod das Leben uns errungen; du hast gesieget weit und breit. Wie werd' ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben doch würdiglich erheben?

3. Du bist zu GOttes rechter Hand, Erlöser! nun erhöhet, der alles dir hat zugewandt, daß unter dir nun stehet die durch dich, HErr, erlös'te Welt. Du bist der wunderbare Held, der selbst auch seine Feinde geliebet hat als Freunde.

4. HErr JEsu! wir verehren dich, so lang' wir

leben werden. Dir beugen aller Kniee sich im Himmel und auf Erden; wir beten dich im Glauben an und sind dir willig unterthan; denn du hast Macht in Händen, all' Angst von uns zu wenden.

5. Du, starker Herrscher! fährest auf zu deines Vaters Throne. Auch ich werd' nach vollbrachtem Lauf, mit dir, dem GOttes-Sohne, dort leben, nicht mehr arm und schwach. Wenn ich hier treu dir folge nach: so werd' ich dort dir singen und ewig Ehre bringen.

6. Du bist gefahren in die Höh', nimmst mächtig nun gefangen all' unser Elend, Ach und Weh, und trocknest unsre Wangen; drum preisen wir mit frohem Schall, o starker HErr, dich überall, wir, die wir so viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt, das uns regiert, und wir sind deine Glieder, du, der durchs Todesthal uns führst, gibst uns das Leben wieder. Du stärkest uns mit Trost und Licht, wenn uns vor Angst das Herz zerbricht; denn du kannst Kraft und Leben, ja Fried' und Freude geben.

8. Du schenkest uns auch deinen Geist, der uns durchs Wort regieret, in unsern Pflichten unterweis't, im Glauben zu dir führet; der unserm Geiste zeiget an, daß deine Hand uns retten kann, ja Seligkeit und Leben uns will aus Gnade geben.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Stätte uns bereitet; du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen dorthin auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, wie die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, dort ewig bei dir bleiben. O stärke diese Zuversicht, daß, wenn einst uns're Hütte bricht, wir dann noch fest vertrauen, dein' Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu! zieh' uns für und für, daß wir schon hier auf Erden im Geiste wandeln stets vor dir, und hier schon selig werden; im Glauben unbeweglich steh'n, und Fried' und Wahrheit mit uns geh'n, daß wir, so lang' wir leben, stets nach dem Himmel streben.

12. Hilf, HErr! daß unser schwaches Herz nicht liebe so dies Leben, daß unser Geist nicht himmelwärts zu dir sich sollt erheben. Ach, laß uns doch

bedenken wohl, wie's mit uns künftig werden soll, damit wir voll Vertrauen auf's Unsichtbare schauen.

13. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; HErr! stärke uns den Glauben; hilf, daß uns keine Zweifel hier die sel'ge Hoffnung rauben. Mein GOtt! du nimmst auch mich dahin, wo ich einst ewig selig bin. Wann werd' ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich endlich doch von hier dorthin, mein JEsu, kommen? Wann wird es sein, daß ich zu dir, HErr, werde aufgenommen? Mein Heiland, nimm dich meiner an, damit ich dann auch jauchzen kann: Nimm, Vater, nimm am Ende den Geist in deine Hände. Joh. Rist.

10. Pfingst=Lieder.

Vom heiligen Geist, dessen Gaben und Wirkungen.

Col. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht.

Mel. Groß ist, HErr, deine Güte.

86. Freu't euch, ihr Christen, alle: GOtt schenkt uns seinen Sohn! Lobt ihn mit frohem Schalle, er schenkt vom Himmelsthron uns seinen heil'gen Geist, der durch sein Wort uns lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weis't.

2. Er ließ uns offenbaren, er, unser höchster Hort, uns, die wir Heiden waren, sein seligmachend Wort. Wie groß ist deine Güt'! Nun können wir ihn kennen und unsern Vater nennen, der immer uns behüt't.

3. Verleih', daß wir dich lieben, o GOtt, von großer Huld! durch Sünden nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld; leit' uns auf eb'ner Bahn, laß uns dein Wort recht hören, und thun nach dessen Lehren, so ist es wohlgethan.

4. Den Geist von oben sende, den du verheißen hast, daß er sich zu uns wende, und stärk' in Leidenslast, und tröst' in Todespein und, wenn wir einstens scheiden, uns führe nach den Leiden zur Himmelsfreude ein.

D. G. Werner.

Jes. 44, 3. Ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren. Ich will meinen Geist ausgießen.

Mel. Werde munter, mein G.

87. GOtt, gib einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr, wie Sand; Vater, gib vom Himmel Segen, tränke du dein durst'ges Land. Laß des heil'gen Geistes Gab' fließen in die Seel' herab, wie die starken Ströme fließen und sich in mein Herz ergießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch schwach ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur: solltest du denn, der du heiß'st: guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben an den guten Himmelsgaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, — denn mit Verlangen, HErr! erwart' ich ihn von dir. — Laß den Tröster ewiglich bei mir sein, er lehre mich, in der Wahrheit fest bestehen und auf dich im Glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein; sei mir tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel sein; heil'ge du dir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den reinen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, lehre GOttes Weg' mich geh'n, laß mich wahre Liebe haben, fest in GOttes Gnade stehn. Gib mir einen starken Muth in dem Kampf' mit Fleisch und Blut; laß mich vor GOtt gläubig treten, und in JEsu Namen beten.

6. So will ich mich dir ergeben; dir zur Ehre soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich einst recht würdig bin, dich, GOtt Vater und den Sohn, mit dem Geist vor deinem Thron ewig herrlich dort zu preisen, Ehr' und Dank dir zu erweisen.

Lucas 11, 13. Der Vater im Himmel will den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Mel. Wach' auf, du werthe.

88. GOtt Vater! sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Mensch zwar ist auf dieser Erd' vor dir der edlen Gabe werth, wer kann sie wohl verdienen? Du schenkst sie nur aus Huld und Gnad', die Christus uns erworben hat, der uns zum Heil erschienen.

3. Es jammert deinen Vatersinn, daß unsre Unschuld ist dahin, daß wir so tief gefallen: durch einen Menschen ist die Macht der Sünde in die Welt gebracht, sie regt sich in uns Allen.

4. Wir halten, HErr! an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben; Erlösung durch des Mittlers Tod, die uns befreit von aller Noth, kann alle Furcht vertreiben.

5. Und das, HErr, ist dein Gnadenwerk und deines heil'gen Geistes Stärk'; in uns ist kein Vermögen. Wie bald wird Glaub' und feste Treu', HErr, wenn du uns nicht stehest bei, bei uns sich gänzlich legen.

6. Dein Geist gibt unserm Glauben Licht, und wenn uns Muth und Kraft gebricht, reichst du ihm dar die Waffen. Wenn dann sich auch die ganze Welt mit aller List entgegenstellt, so kann sie doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was schad't der Sünde Macht und List? Wenn GOttes Geist nur mit uns ist, schreckt nicht der Feinde Haufen.

8. Er reißt der Sünden Band entzwei, er tröstet, macht die Seele frei von Allem, was uns kränket: wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist er's, der uns schützt und deckt, viel besser als man denket.

9. Er macht das schwere Kreuz uns leicht, daß uns die Last nicht niederbeugt, er führet uns, die Seinen; er schützet uns mit seiner Macht, daß wir in langer Trübsals=Nacht nicht dürfen trostlos weinen.

10. Der Geist, den GOtt vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen; er stärket unsern schwachen Fuß, daß er nicht anders gehen muß, als wo man find't den Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus, die Kirche Christi bauen; durch ihn belebt, macht ihr Verstand mit GOttes Wegen uns bekannt, läßt seinen Rath uns schauen.

12. Er öffnet ihnen unser Herz; ihr Wort erhebt uns himmelwärts, wenn sie den Saamen streuen. Er schenket Kräfte ihrem Wort, wirkt durch dasselbe immerfort, und läßt es wohlgedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Heiligkeit und wohnet gern in frommen, reinen Seelen. Was Demuth übt, was Tugend ehrt, was redlich sich zu GOtt bekehrt, das wird er sich erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bei, wann Freunde ängstlich stehen; er lindert unsre letzte Qual, stärkt uns zuletzt, zum Himmelssaal getrost und froh zu gehen.

15. O! selig, wer in dieser Welt das thut, was diesem Geist gefällt, ihn lässet in sich wohnen. Wer an ihm Theil hat in der Zeit, dem wird er dort mit Seligkeit in seinem Himmel lohnen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt'! hör' unsern Wunsch: schenk' dem Gemüth doch diese theure Gabe; gib deinen Geist, der uns schon hier regier' und dorten für und für im ew'gen Leben labe.

Gerhard.

Ap. Gesch. 2, 4. Sie wurden alle voll des heiligen Geistes.

In eigner Melodie.

89. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt! Erfüll' mit deiner Gnade Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glanz ist zum Glauben versammelt ganz das Volk aus aller Welt Zungen; das sei dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehre uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Kraft, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, laß Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit' und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. M. Luther.

Römer 8, 9. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

In eigner Melodie.

90. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll' uns allezeit. Du mußt unser Führer sein, Kraft und Beistand uns verleih'n.

2. Gib in unser Aller Seelen Weisheit und Entschlossenheit, daß wir anders nicht erwählen, als was uns dein Wort gebeut. Dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeig' uns HErr, die rechten Stege zu der wahren Wohlfahrt an, räume alles aus dem Wege, was daran uns hindern kann; wirke Reue nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß haben, daß wir GOttes Kinder sind; stärke uns mit deinen Gaben, wenn sich Noth und Trübsal find't; lehr' uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Hilf, daß wir zum Vater treten kindlich und mit Freudigkeit, stets nach seinem Willen beten und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Trost oft bange, seufzt das Herz voll Traurigkeit: Ach, mein GOtt, mein GOtt, wie lange! o so wende unser Leid, sprich der Seele Tröstung zu, und gib Muth, Geduld und Ruh'.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, der in uns das Gute schafft, fördre in uns deine Werke, gib zum Kampfe deine Kraft, wenn Versuchung, auf uns dringt, daß uns dann der Sieg gelingt.

8. HErr, bewahr' uns unsern Glauben, daß Verfolgung, Schmach und Spott uns denselben nimmer rauben; bleib du unser Schutz und GOtt; sagt das Herz gleich zweifelnd Nein! laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so bezeug' uns um so mehr, daß uns, als des Himmels Erben, deine Seligkeit gehör', die uns unser GOtt bestimmt, und die nie ein Ende nimm.

Joach. Neander.

Röm. 15, 13. GOtt erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

91. Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmelsthron auf Christi Freund' und Brüder, du, den des Höchsten Sohn zu senden uns verheißt; o komm, mit deinen Gaben das matte Herz zu laben, komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein Trost der Frommen. Erleuchte den Verstand, daß wir zur Wahrheit kommen; dein Wort macht sie bekannt und führt zu Christo hin: drum komm mich zu erquicken, da mich die Sünden drücken, erfreue meinen Sinn.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bei ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht; was JEsus mir anpreis't, dem will ich sicher glauben; nichts soll den Trost mir rauben: GOtt hält, was er verheißt.

4. Du kannst mein Herz erfreuen, es bessern, machen neu, zum Guten Kraft verleihen, im Kampf mir stehen bei; drum komm, o theurer Gast, und bleib' im Tod und Leben als Tröster mir ergeben, bis ich einst bin erblaßt.

5. Der du von GOtt ausgehest, vom Vater und dem Sohn, und meinen Geist erhöhest zu GOttes hohem Thron', kehr' ewig bei uns ein, und lehr' mich JEsum kennen, ihn meinen Heiland nennen in Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sei auch mein Berather. Wenn mich die Welt betrübt; so komm und tröste mich, und stärk' in Kreuz und Leiden mein Herz mit reinen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja, zeug' in meinem Herzen von JEsu ganz allein, von seinen Todesschmerzen, von seiner Wahrheit Schein; daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seele, als JEsum mir erwähle, bis daß mein Herz ihm gleicht.

8. Leit' mich auf deinem Pfade, o Geist von GOttes Thron! daß ich durch deine Gnade nicht achte Schmach und Hohn, daß Trübsal oder Noth mich nicht von JEsu scheide; im Kreuz sei meine Freude, mein Trost bis in den Tod.

1 Corinther 12, 3. Niemand kann JEsum einen HErrn heißen ohne durch den heiligen Geist.

In eigner Melodie.

92. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimgehn aus diesem Elende. *Kyrie eleison. (*Erbarm' dich unser!)

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr' uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. *Kyrie eleison. (*Gelobt sei Christus!)

3. Du süße Lieb', schenk' uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Fried' auf einem Sinne bleiben. *Kyrie eleison. (*Sei unser Führer!)

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. *Kyrie eleison. (*O HErr, erhör' uns!) D. Martin Luther.

Röm. 14, 17. Das Reich GOttes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist.

Mel. Werde munter, mein.

93. O du allersüß'ste Freude! o du allerschönstes Licht! der du gern uns stärkst im Leide, uns im Glück verlässest nicht, Geist des Höchsten, der die Welt schuf, regieret, schützt und hält, und belebet alle Dinge: Höre, höre, was ich singe!

2. Du, du bist die höchste Gabe, die ein Mensch sich wünschen kann. Wenn ich Schwacher dich nur habe, o was fehlt zum Heil mir dann? Geist des HErrn, ach! komm' zu mir in mein Herz; du hast es dir, ehe ich noch ward geboren, schon zum Tempel auserkohren.

3. Du kommst aus des Himmels Throne gern zu uns auf uns're Bitt', bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; sei auch meines Herzens Theil; laß die Gaben und das Heil, das du schenkst, nach deinem Willen meine Seele ganz erfüllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, das Geheimste ist dir kund; ja, du zählst den Staub des Sandes, schaust bis auf des Meeres Grund. Nun, so kennst du auch gewiß meines Geistes Finsterniß;

drum gib Weisheit und vor allem Trieb und Kraft, GOtt zu gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, wo man reines Herzens ist, warnest den, der noch an Sünden sich ergötzt, und GOtt vergißt. Mach' auch mich von Sünden rein, lehre mich stets heilig sein, ernstlich meiden, was du fliehest, üben, was du gerne siehest.

6. Geist des Friedens und der Güte, Geist der Langmuth und der Huld! selbst den Bösen vom Gemüthe trägst du schonend mit Geduld. Gib auch mir den edlen Sinn, der den Frieden liebgewinn', Freund und Feinde herzlich liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Ja, dann bin ich ganz zufrieden, wenn dein Trost mich nicht verläßt! Bleib' ich von dir ungeschieden: o dann steht mein Glaube fest; dann will ich, dein Eigenthum, deine Hülfe, deinen Ruhm mit erfreutem Dank erheben, und dir stets zu Ehren leben.

8. Drum entsag' ich jetzt voll Reue aller Sündenlust der Welt, und verpflichte mich auf's neue nur zu thun, was dir gefällt. Ob das Laster glücklich ist, trotzig seinen GOtt vergißt: will ich doch die Sünde fliehen, mich mit Ernst zurücke ziehen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bei; hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sei; brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den eig'nen Willen hin, heil'ge ihn und schenk' mir Treue, daß mein GOtt sich immer freue.

10. Sei mein Retter hier im Leben; wenn ich sinke, sei mein Stab; sterb' ich, laß mich ohne Beben vor mir seh'n das offne Grab: wenn ich wieder aufersteh', o dann hilf mir, daß ich geh', ewig frei von allen Leiden, zu des Himmels hohen Freuden. Paul Gerhard.

Joh. 16, 13. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

94. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, du, unsrer Seelen Sonne! Laß deiner Wahrheit hellen Schein in unsern Herzen kräftig sein, zu steter Freud' und Wonne, daß wir schon hier GOtt ergeben, christlich leben, kindlich beten und mit Freuden vor dich treten.

2. Du Quell', woraus die Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören; laß uns in Glaubenseinigkeit auch Andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Ja! gib den Trieb, daß die Seele sonst nichts wähle, als im Leben gänzlich dir sich zu ergeben.

3. Steh du uns bei mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad des Heils, den wir nicht wissen; verleih' Beständigkeit, daß wir dir treulich folgen für und für, auch wenn wir leiden müssen. Hilf uns, stärk' uns, daß die Herzen auch in Schmerzen auf dich schauen, und auf deine Hülfe bauen.

4. Laß uns, HErr! deine GOtteskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß doch dein göttlich theures Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und reinen Liebe trennen! fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du Geist des Friedens senke dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe; daß unser Herz mit Lieb' und Treu' stets zugethan dem Nächsten sei, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried' und Liebe wollst du geben, daß wir froh und ruhig leben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sei unser's Geistes Stärke: laß uns stets bleiben unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und alle böse Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erde, daß es hier schon himmlisch werde. M. Mich. Schirmer.

Röm. 8, 16. Der Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir GOttes Kinder sind.

Mel. Komm, heil'ger Geist.

95. O theurer Tröster, heil'ger Geist! der du den Herzen Kraft verleihst, die sich zu dir in Demuth kehren, ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durch deine unverdiente Güt' mit Tugendeifer zu erneuern, so werd' ich dieses Fest recht feiern. Halleluja! Halleluja!

2. Durchdringe du mit deiner Kraft, die alles Gute in uns schafft, mein Herz, das noch erfüllt mit Sünden, — um deine Wohnung da zu finden. Ach, es ist leider! angefüllt mit dem, was doch vor GOtt nicht gilt; es liebt das Eitle noch auf Erden, wie kann's denn deine Wohnung werden? Halleluja! Halleluja!

3. Der Wille liebt die Eitelkeit, und hält aus Wahn den Schmerz für Freud', verliert die Ruh' bei seinen Sünden, will Leben in dem Tode finden; dein theures Wort gefällt ihm nicht, er achtet nicht des Glaubens Licht, die kräft'ge Nahrung unsrer Seelen, wie sollt' er dich zum Führer wählen? Halleluja! Halleluja!

4. So ist noch der Verstand umhüllt, das Herz mit Eitelkeit erfüllt. Entreiß' mich diesen Finsternissen, dein Wort sei Leuchte meinen Füßen. Zerstör' in mir das Sündenreich, und mach' mich deinen Kindern gleich, der Sünden Knechtschaft zu entgehen, und in der Freiheit fest zu stehen! Halleluja! Halleluja!

5. Du theurer Tröster! tritt herzu, und gib der Seele wahre Ruh; ach, wirke selbst an meinem Herzen, und laß mein Heil mich nicht verscherzen. Schlag' deine Wohnung in mir auf, und leite meinen Lebenslauf, damit ich mög' durch deine Gaben den Frieden GOttes in mir haben. Halleluja! Halleluja!

6. Du Geist der Kindschaft zeige mir, wie ich in Andacht komm' zu dir. Ach, lehre mich von Herzen beten, mit Freudigkeit, HErr, vor dich treten. Ich bin oft laulich, stärke mich, daß Herz und Geist ermuntre sich, dich als das höchste Gut zu schätzen, an dir mich innig zu ergötzen. Halleluja! Halleluja!

7. Leg' du mir dieses Zeugniß bei, daß ich ein Kind des Höchsten sei, leit mich doch selbst auf deinen Wegen, daß sich in mir die Lüste legen, und ich im wahren Glauben kann dich, lieber Vater, rufen an; gieß' doch, zur Lenkung meiner Triebe, in mich die Ströme deiner Liebe. Halleluja! Halleluja!

8. Erfülle mich in jedem Streit mit wahrer Glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe und nicht auf bösem Wege gehe. Du Geist der Weisheit, treibe mich, daß Herz und Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, zum

Rechtthun Kraft von dir entlehne. Halleluja, Halleluja!

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß, wie dein Wort ihn unterweis't, er jeder Sünde Macht zerbreche, und Abba Vater! kindlich spreche. Laß Ruh' und Fried' im Herzen sein, und flöße deinen Trost hinein, daß Sünde mich nicht von dir treibe und ich in deiner Gnade bleibe. Halleluja! Halleluja!

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth Keuschheit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

96. Zeuch ein zu deinen Thoren, zu deiner Christenheit; du hast uns neu geboren, du hast uns GOtt geweiht, o hochgelobter Geist, den auf des Vaters Throne, zugleich mit seinem Sohne der ganze Himmel preis't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden die Größe deiner Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dich ehre und dir leiste, was ich dir schuldig bin.

3. Ich glich den wilden Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast mir Heil gebracht und meinen Geist geschmückt, mir schon im Wasserbade versiegelt GOttes Gnade, die mich im Tod' erquickt.

4. Du Führer, den ich wähle, durch den geheiligt ist mein Leib und meine Seele dem Heiland JEsu Christ zum wahren Eigenthum, o! leite mein Bestreben, zu bilden Sinn und Leben nach ihm zu deinem Ruhm.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll; mein Flehen wird erhöret, bet' ich nur glaubensvoll. Drum richte himmelan mein Flehn um jede Gabe, bis der geholfen habe, der Allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, willst unser Trauern nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Wie oft, wie oft sprachst du bei seinen Kümmernissen dem zagenden Gewissen Trost und Erquickung zu!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Die Feindschaft hassest du, gern bringst du die zusammen, die alle von dir stammen, rufst ihnen Friede zu.

8. Du, HErr, du hast in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie es dir wohlgefällt; nach deiner Huld und Gnad' verknüpf' mit Friedensbanden das Volk in allen Landen, das sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Jammer auf der Erd', bring' wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd': o nimm in deine Hut die Länder, die verheeret, die Kirchen, die zerstöret durch Krieg und Feuersgluth.

10. Du Geist der Kraft beglücke den König, deinen Knecht; du Geist der Weisheit, schmücke die Obrigkeit mit Recht, das Alter mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit GOttesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land'.

11. Erfülle die Gemüther mit Glaubensfreudigkeit, und schenk' uns einst die Güter der ew'gen Seligkeit; vertreib' den Eigensinn, der dir sich widersetzet; was dich, o GOtt ergötzet, nur das bleib' mein Gewinn!

12. Richt' unser ganzes Leben doch stets nach deinem Sinn', und sollen wir es geben dem Arm des Todes hin: dann schenk' uns Freudigkeit, daß wir in Hoffnung sterben, und nach dem Tod' ererben die ew'ge Seligkeit. Paul Gerhard.

---

11. Auf das Fest der heiligen Dreieinigkeit.

Vom göttlichen Wesen, Personen und Eigenschaften.

Lucas 2, 14. Ehre sei GOtt in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

In eigner Melodie.

97. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben und anbeten dich für deine Treu', wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Unendlich groß ist deine Macht, forthin geschieht, was du bedacht. Wohl uns des weisen HErren!

3. O JEsu, GOttes ein'ger Sohn, für uns ein Menschen geboren, du kamst von deines Vaters Thron zum Retter der Verlornen! Lamm GOttes! heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt' von uns'rer Noth; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut! komm', unser Herz zu trösten, gib in Versuchung Kraft und Muth uns, Christi theu'r Erlösten. Durch große Marter, bittern Tod macht er uns frei von Sünd' und Noth, darauf wir uns verlassen!

2 Corinth. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.

Mel. Nun danket Alle GOtt.

98. Du dreimal großer GOtt, dem Erd' und Himmel dienen, dem heilig, heilig singt die Schaar der Seraphinen; du höchste Majestät, du Helfer in der Noth, du aller Herren HErr, du aller Welten GOtt.

2. Dich bet' ich kindlich an, dir Lob und Dank zu lallen! Mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Gut, du gnadenvolles Licht, Anbetungswürdiger! dem keine Kraft gebricht.

3. Mein Schöpfer, deine Macht und Weisheit, deine Güte ist sichtbar überall dem forschenden Gemüthe: es preis't die ganze Welt dich, Vater der Natur, der Geist, der Mensch, das Thier und jede Kreatur.

4. Es muß dich Jedermann den treuen Vater preisen; du willst nicht nur den Leib, nein, auch die Seele speisen, erhörest das Gebet und stärkest unsern Muth; wir sind des zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEsu! deine Lieb' kann kein Verstand ergründen; das Halleluja singt dir, Heiland JEsu Christ, das menschliche Geschlecht, das theu'r erlöset ist.

6. Du nahmst die Menschheit an, die Welt hast du bestritten, trugst unsre Sündenschuld, hast bis aufs Blut gelitten; durch deinen Mittlertod erwarbst du uns das Heil, machst, daß wir selbst an GOtt durch dich nun haben Theil.

7. GOtt heil'ger Geist, gesandt vom Vater und dem Sohne, durchs Evangelium führst du zum Gnadenthrone das Volk, das Christum ehrt, du machest alles licht, den Glauben wirkest du, damit nicht Kraft gebricht.

8. Ach, allerhöchster Trost, du bester Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, und göttlicher Bekehrer, du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die dem Verderben wehrt und Gutes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist, stets von uns zu verehren, geprief'ne Majestät, laß uns dein Lob vermehren! Laß auf der rechten Bahn uns allezeit besteh'n, und selig von der Welt in deinen Himmel geh'n.

10. Laß, o dreiein'ger GOtt! uns deine Gnad' erfüllen, die Sehnsucht nach dem Heil, worauf wir warten, stillen; wir hoffen nur auf dich, du hilfst aus aller Noth, drum singen wir erfreut: Gelobt, gelobt sei GOtt!

1 Timoth. 6, 15. 16. GOtt ist der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und der HErr aller Herren: der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.

Mel. O GOtt, da ich gar keinen R.

99. O meine Seel', erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt uns offenbaret sich, wie man soll darauf achten, daß er, der GOtt der Herrlichkeit, im Himmel und auf Erden gerühmet soll zu jeder Zeit und angerufen werden als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter; kein Heil und Trost ist außer dir, kein Helfer und Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben sein, auf Niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist und theilest bei uns Allen an Gnaden aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich sein gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind' und kindlich dich anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von Ewigkeit, ohn' Anfang und ohn' Ende. Gib, daß mein Herz von eitler Freud' des Zeitlichen sich wende; an's Seelenwohl lehr' immerdar mich recht und ernstlich denken, denn hier ist alles wandelbar; du woll'st die Sinne lenken zu dem verheiß'nen Erbe.

5. O GOtt! du bist an jedem Ort; wer kann dein Reich ermessen? Ob einer hier ist oder dort, du wirst ihn nicht vergessen. Laß mich nicht zwei-

feln, wo ich sei, du könn'st dich mein annehmen; gib, daß ich stets dein Auge scheu', mich mög' des Bösen schämen und überall dich fürchten.

6. Unendlich, HErr, ist deine Macht zu retten, die dich lieben, an dem, der ruchlos dich veracht't, die Strafe auszuüben. Gib, daß mir deiner Allmacht Schutz stets guten Muth erwecke, daß nicht der Menschen Macht und Trutz, nur deine Macht mich schrecke. Dich fürchte meine Seele!

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, kein Mensch kann sie ergründen; wie groß und schwer auch ist die Noth, doch weißt du Rath zu finden. Gib, daß in deinem Rath ich ruh', auf dich werf' meine Sorgen; was bös' ist, weder denk' noch thu', denn dir ist nichts verborgen. Du prüfest unsre Herzen.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kannst die Sünd' nicht leiden; wer sagen will, er sei dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dann dein Thun gut heiße, wenn ich's auch nicht begreife.

9. Du bist höchst gnädig, fromm und gut. Wenn sich bekehrt der Sünder, verzeihst du, wie ein Vater thut, du liebest deine Kinder. O laß aus deiner Huld und Gnad' uns Trost und Hülfe kommen; so fern laß meine Missethat von mir sein weggenommen, wie Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit bleibt und steht; wohl dem, der dir vertrauet, wenn Erd' und Himmel auch vergeht. Wer auf dein Wort recht bauet, den schrecket nicht dein Weltgericht; er scheute, was du dräuest, und hoffte, was dein Wort versprichst, daß du so gern verzeihest; und Hoffnung läßt nicht sinken.

11. Allselig bist du, mild und treu, der reichlich Gutes giebet, stets sorgt, daß Jeder glücklich sei, und Aller Wohlfahrt liebet; o lehr auch mich zufrieden sein mit dem, was mir dein Wille bestimmet, und von dir allein und deiner Güte Fülle mein ganzes Glück erwarten.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr', mein Herz an dir ergötze: o, so erfreut mich das viel mehr, als alle Erdenschätze. Und werd' ich einst, o wahres Licht, dich dort den Meinen nennen, von Angesicht zu Angesicht dich schauen und erkennen: wer kann die Wonne fassen?

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, dich rühmen wir auf Erden, wie dich der Himmel Loblied preist: dort soll es besser werden. Verleih' mir Gnade, Muth und Stärk', daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werk mög' immerhin verbreiten, so lang ich hab' das Leben. Joh. Angelus.

12. Auf das Michaelis-Fest, oder: Von den Engeln.

Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Mel. Es ist das Heil uns.

100. O GOtt, der du aus Herzensgrund' die Menschenkinder liebest, und als ein Vater alle Stund' uns sehr viel Gutes gibest: wir danken dir, daß deine Treu' bei uns ist alle Morgen neu in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engelschaaren zu deinem Dienste hast bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf guten Wegen sein, sich stoße und verletze.

3. Was ist der Mensch doch gegen sie, daß du sein so gedenkest, und ihm, dem Sünder, schon allhier so viele Gnade schenkest! Wie hoch der Engel Heere stehn: so hörst du doch auf unser Flehn, und sorgst für uns als Vater.

4. HErr, diese große Freundlichkeit und unverdiente Güte erheischet von uns allezeit ein dankendes Gemüthe! Gleich deinen Engeln wollen wir dich rühmen, GOtt, und danken dir für deine hohe Gnade.

5. Es ist der starken Helden Kraft, die mächtig für uns streiten; sonst wären wir längst hingerafft in diesen bösen Zeiten. Ob Alles um uns fällt und bricht; so fehlts doch dir an Mitteln nicht, uns gnädig zu erhalten.

6. Verleih', o Vater, gnädiglich, daß wir uns ganz dir weihen, damit auch deine Engel sich hier uns'rer Tugend freuen. Gib, daß wir rein und heilig sein, voll Demuth, ohne Heuchelschein und gern dem Nächsten dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten schon auf Erden, daß deine Wunder allesammt von uns gepriesen werden, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast dargestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie durch deine Macht du hast uns oft aus Noth geführet, oft auch bewahrt, daß manche Last und Plag' uns nicht berühret: so thu' dasselbe auch hinfort, befiehl, daß sie an jedem Ort sich schützend um uns lagern.

9. Laß deine Kirch' und unser Land auch deinen Schutz empfinden, daß Fried' und Heil in jedem Stand' sich bei uns möge finden. Laß böser Menschen Rath und List und was dir, GOtt, zuwider ist, durch deine Kraft zerrinnen.

10. Laß, Vater, uns an unserm End' zu deinen Engeln kommen. Nimm unsre Seel' in deine Händ', daß wir mit allen Frommen da, wo der Engel Lob erklingt und heilig, heilig, heilig singt, vollkommen dich erheben. D. Just. Gesenius.

III. Catechismus=Lieder.

1. Vom Worte GOttes.

Röm. 16, 24. Die Gnade des HErrn JEsu Christi sei mit euch Allen.

In eigner Melodie.

101. Ach bleib' mit deiner Gnade bei uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade der Sünde Macht und List.

2. Ach, bleib' mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth! daß uns so hier als dorte sei Trost und Heil bescheert.

3. Ach, bleib' mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht, dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit deinem Segen bei uns, o reicher HErr! leit' uns auf unsern Wegen, daß unser Heil sich mehr'.

5. Ach, bleib' mit deiner Stärke bei uns, du starker Held! vernicht' die bösen Werke und alle Macht der Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue bei uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth. D. J. Stegmann.

Ps. 19, 9. Die Gebote des HErrn sind lauter und erleuchten die Augen.

In eigner Melodie.

102. Dein Wort ist ja die rechte Lehr', ein Licht, das uns erleuchtet, ein Schild zu unsrer Gegenwehr, ein Thau, der uns befeuchtet, ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank an Seel' und Geist befinden, ein festes Band, das unsre Hand mit deiner kann verbinden.

2. So führ' uns denn auf rechtem Pfad, die wir den Weg nicht finden, laß uns durch deines Wortes Rath das Böse überwinden; die Süßigkeit laß allezeit von deinem Wort uns schmecken, und deine Kraft, die Beſſ'rung schafft, zum Guten uns erwecken.

3. Verleih' auch deinen guten Geist, der alles das versiegle, worin dein Wort mich unterweiſ't, daß ich darin mich spiegle, und immerdar das, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner Lehr' mich Sünd' und Irrthum trenne.

4. Gib meinem Glauben Stärk' und Kraft, die alles kann vollbringen, damit bei meiner Pilgerschaft ich standhaft möge ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ' aus Kleinmuth scheiden.

Ps. 67, 2. GOtt sei uns gnädig und segne uns.

In eigner Melodie.

103. Es wolle GOtt uns gnädig sein und seinen Segen geben; mit seiner Wahrheit hellem Schein erleucht' er uns zum Leben. Laß uns erkennen, unser GOtt, dein großes Werk auf Erden; laß JEsu Christi Heil und Tod erkannt von Allen werden, daß sie zu dir sich kehren.

2. So danken dir und loben dich, o GOtt! die Völker alle, so freuet dein der Weltkreis sich und singt mit frohem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, die Sünde nicht läſſ'st walten, und daß dein Wort die Weide ist, wodurch wir Kraft erhalten, auf rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk durch gute Thaten, das Land bring Frucht und beſſ're sich. Dein Wort laß wohlgerathen. Uns

segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt, der heil'ge Geist, von seinem hohen Himmelsthron, dem alle Welt die Ehr' erweis't. Nun sprecht von Herzen: Amen! D. Martin Luther.

Luc. 8, 15. Die auf dem guten Lande sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu.

104. O Mensch, wie ist dein Herz bestellt? hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Herzensfeld? Sind's Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, und wer das Feld besäet hat, GOtt oder der Verführer.

2. Ist noch dein Herz dem Wege gleich, wo man zertrat den Saamen, wo Lust und Eitelkeit sogleich das Wort hinweg dir nahmen: ist so gesinnt dein eitles Herz, so folget bald der Reue Schmerz, und du bist zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, eh' er in's Herz gekommen; so ist auch Lust und Trieb und Kraft zur Beſſ'rung dir genommen. Bist du des Wortes Hörer nur, zeigt von der Frucht sich keine Spur, was nützet denn das Säen?

4. Ist noch dein Herze felsenhart, verhärtet durch die Sünden; so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsengründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft die Frucht hervorzutreiben.

5. So lang noch fühllos ist dein Herz und du noch nicht geschlagen an deine Brust in Reu' und Schmerz, so kann's nicht Früchte tragen. Drum merk' es wohl und thue Buß', fall' gläubig deinem GOtt zu Fuß, so wird dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch dornenvoll, mit Sorgen angefüllet, es ist ihm nur bei Reichthum wohl, der seine Lüste stillet. Dann wird der Saame ganz erstickt, und alle Wirkung unterdrückt. O das ist zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum sich bemühet, und nach den Lüsten dieser Welt mit seinen Augen siehet; da kann nichts Gutes finden statt, man wird der Sünde gar nicht satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt Lob! auch gutes Land auf dieser Welt zu finden, dem HErrn oft nur allein bekannt, wo in des Herzens Gründen der Saame

den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das, das sind gute Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe doch ohn' Heucheln, so lang' es heute heißet noch: hier muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt nicht auf gutes Land die Saat, so mußt du einst verderben.

10. HErr JEsu! laß mein Herz doch sein von wahrer Reu' zerschlagen, damit der Saame dring' hinein und könne Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, daß ich sie finde tausendfach; das wünsch' ich mit Verlangen. Laur. Laurenz.

Ps. 19, 92. Wäre dein Wort nicht mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Mel. GOtt des Himmels.

105. Theures Wort aus GOttes Munde, das mein Herz so oft bewegt, dich allein hab' ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt; in dir treff' ich Alles an, was zu GOtt mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben von der künft'gen Seligkeit, so kann mich dies Wort nur laben, nicht die Güter dieser Zeit, das mir lauter Manna schenkt, mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Du mein höchstes Gut auf Erden, laß mich dein im Glauben sein; laß mich täglich weiser werden, daß des Wortes heller Schein mir bis in die Seele dringt und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnaden, der im Worte meinem GOtt mich näher bringt, öffne mir des Himmels Pforte, daß mein Geist sich dahin schwingt, wo, was mir mein GOtt bescheert, ewig meine Seele nährt.

5. Laß mich nie vom Worte wanken, fest in meinem Glauben sein, und regiere die Gedanken, flöße Achtsamkeit mir ein, daß mich nicht Zerstreuung stört, wenn mich, HErr, dein Wort belehrt.

6. Gib dem Saamen einen Acker, wo durch dich die Frucht gedeiht, mache meine Seele wacker! Das, was dein Gesetz gebeut, präge meinem Herzen ein, laß den Zweifel ferne sein.

7. Was ich lese, laß mich merken, was du sagest, laß mich thun. Laß dein Wort den Glauben stärken, mich beim Hören nicht beruhn, sondern gib, daß auch dabei ihm das Leben ähnlich sei.

8. Laß bei allen meinen Wegen mich auf diese Richtschnur sehn, und will sich Versuchung regen,

treulich jeden Kampf bestehn; da dein Wort ja Hülf' und Rath in den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel auf dem Tugendpfade sein, und mit deinem Gnadensiegel schließ' den Schatz ins Herz hinein, daß ich fest im Glauben steh', bis ich dort zum Schauen geh'.

Jac. 1, 22. Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrüget.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu.

106. Wir Menschen sind zu dem, o GOtt, was geistig ist, untüchtig; dein Wesen, Willen und Gebot ist uns zu hoch, zu wichtig; wir wissen und verstehen's nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte; sie machten in der Welt bekannt dein Heil und deine Rechte; zuletzt ist selbst dein ein'ger Sohn, o Vater, von des Himmels Thron' gekommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil dein Volk dich preis't, laß uns dabei verbleiben! und gib uns deinen heil'gen Geist, daß er uns möge treiben, es anzunehmen jederzeit mit Sanftmuth, Treu' und Willigkeit als wahre Gotteslehre.

4. Hilf, daß der Frevler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespött, gerechter GOtt, mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deiner Lehre Kraft, daß sie viel gute Früchte schafft und reichlich in uns wohne.

5. HErr, öffne uns Verstand und Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch desselben Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der Saam' am Wege wird sofort vom Feinde weggenommen. Auf Fels und Steinen kann das Wort niemals zum Wurzeln kommen; und wenn es unter Dornen fällt, hat Sorg und Wollust dieser Welt bald dessen Kraft erstickt.

7. Ach hilf uns, daß wir werden gleich dem fruchtbar'n, guten Lande, daß wir an guten Werken reich, in unserm Amt und Stande stets Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr' und Huld in einem guten Herzen.

8. Laß uns, so lang' wir leben hier, den Weg der Sünden meiden; gib, daß wir halten fest an

dir in Prüfung und im Leiden; rott' aus, was dir, HErr, nicht gefällt, hilf uns die Sorgen dieser Welt und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort erhalt' uns klar und rein, und laß es unsern Füßen ein Licht auf unsern Wegen sein, daß wir daraus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod' darauf beständig trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr' dein Wort sich weit ausbreiten! hilf, JEsu, daß uns deine Lehr' erleuchten mög' und leiten. O heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken immerfort Trost, Glauben, Lieb' und Hoffnung.

D. Just. Gesenius.

Ps. 1, 1. 2. Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen 2c., sondern hat Lust zum Gesetze des HErrn.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

107. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath; wohl dem, der nicht Unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Umgang flieht, ihrer Freundschaft sich entzieht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt: dessen Segen wächst und blüht gleich dem Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen, an den Seiten, seine frischen Zweig' ausbreiten.

3. Also wird auch herrlich grünen, wer in GOttes Wort sich übt. Erd' und Himmel wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt; seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt. GOtt gibt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, der kann nimmer sicher ruh'n, er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nun. Wo der HErr einst hält Gericht, da besteht der Sünder nicht. GOtt liebt alle seine Frommen, und wer bös' ist, muß umkommen.

Paul Gerhard.

2. Vom Gesetz und den heiligen zehn Geboten.

Pr. Sal. 12, 13. Fürchte GOtt und halte seine Gebote, denn das gehöret allen Menschen zu.

Mel. Am Tage deiner heil'gen.

108. HErr, deine Rechte, dein Gebot, wornach wir sollen leben, die wollest du, getreuer GOtt! ins Herz mir selber geben, daß ich zum Guten willig sei und redlich, ohne Heuchelei, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau', allein dich fürcht' und liebe, nicht auf der Menschen Hülfe bau', noch mich darum betrübe, daß großer Leute Gnad' und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunst mir nicht zu Theil geworden.

3. Laß deinen Namen, deinen Bund, mich aus dem Wort erkennen, auch niemals dich mit meinem Mund' ohn' Herzensandacht nennen; daß ich bedenke alle Tag', wie stark mich meine Taufzusag' zum Dienste dir verbinde.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh', laß, HErr! mich vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten, daß ich hab' meine Lust an dir, dein Wort gern höre und dafür dich auch von Herzen preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, die mir gebieten werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mir's wohlgeh' auf Erden; für ihre Sorg' und Treu' laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam sein und dankbar.

6. Hilf, daß ich niemals eigne Rach' aus Zorn und Feindschaft übe, dem, der mir zufügt Leid und Schmach, verzeihe und ihn liebe; sein Glück und Wohl ihm gerne gönn', auch seh', ob ich ihm dienen könn', und dann es thu' mit Freuden.

7. Unreine Werk' der Finsterniß laß lebenslang mich meiden, daß ich nicht für die Wollust müss' mit den Verworf'nen leiden; schaff' in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich schandbare Worte, Scherz, Unmäßigkeit mög' fliehen.

8. Verleih', daß ich mich redlich nähr' und böser Ränke schäme, mein Herz von Geiz und Unrecht kehr', nichts mit Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ', was übrig ist, auf Wohlthun wend', und nicht auf Pracht und Hoffahrt.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende Schmach und Schimpf, das Böse nicht gut heiße; gib, daß ich lieb' Aufrichtigkeit und Abscheu habe jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Hab' und Gut doch neidisch nicht begehren; was aber dringend Noth mir thut, das woll'st du mir gewähren; doch, daß es Niemand schädlich sei, ich auch ein ruhig Herz dabei und deine Gnad' behalte.

11. Ach, HErr! ich wollte deine Recht' und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, mit Eifer gern erfüllen: Nur fühle ich, was mir gebricht, und wie ich, ach! so vieles nicht vermag aus eignen Kräften!

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad' und Stärke. Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu' rechte Werke. O heil'ger Geist, regiere mich, daß ich den Nächsten gleich als mich von ganzem Herzen liebe.

3. Vom christlichen Glauben.

Matth. 28, 19. Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

In eigner Melodie.

109. Wir glauben All' an Einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hütet und wacht, und Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist er wahrer Mensch geboren durch den heil'gen Geist im Glauben, für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz gestorben, und vom Tod wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, GOtt mit dem Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben ziert vom Throne. Die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hier all' Sünd' vergeben werden; auch das Fleisch soll wieder leben; nach diesem Elend ist bereit't uns ein Leben in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

4. Vom Gebet.

Röm. 8, 15. Ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen ihr rufet: Abba! lieber Vater.

In eigner Melodie.

110. Dir, dir, Jehova, will ich singen, denn wo ist noch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen JEsu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, dann werd' ich gläubig und gehorsam dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meinen Geist durch seine Kraft regier', daß ich den Frieden GOttes in mir fühl': so dank' ich würdiger dir einst am Ziel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Gnade, die außer dir ich nirgends finden kann, dann wall' ich froh auf meinem Pfade, und bete dich im Geist und Wahrheit an; es hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Lieder sing' im höhern Chor.

4. Dein Geist treibt mich, zu dir zu treten mit Seufzern, die mir unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEsu Christi sei, daher ich deiner mich, mein Vater, freu'.

5. Wenn dann mein Fleh'n vor dir erschallet durch deines heil'gen Geistes kräft'gen Trieb: so bricht dein Vaterherz und wallet recht zärtlich gegen mich aus heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das hoffe ich von dir mit Zuversicht; es wird gewiß von dir erhöret, weil dein Sohn JEsus Christus für mich spricht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und von dir nehme Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß jede gute Gabe, die ich erfleh' mit frommer Kindlichkeit, die gibst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! gelobt seist du in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

B. Craßelius.

Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Mel. Aus tiefer Noth.

111. O Vater, unser GOtt! es ist dein Werk, uns zu belehren, wie du recht anzurufen bist, daß du uns kannst erhören. Drum gieß', wie uns dein Wort verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad' und des Gebetes.

2. Er nehm' sich unsrer Schwachheit an, uns kräftig zu vertreten, so oft wir deinem Thron' uns nah'n, zu danken und zu beten. Laß nicht blos flehen unsern Mund, gib, daß wir auch von Herzensgrund zu dir, Erbarmer, rufen.

3. Zieh' unser Herz zu dir hinauf beim Beten und beim Singen; thun wir dann unsre Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen: so nimm's mit Wohlgefallen an, und blick' mit Vaterliebe dann auf uns, die Deinen, nieder.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer lenken, mit Andacht beten für und für, und an nichts anders denken. Gib uns des Glaubens Zuversicht: so hoffen wir und zweifeln nicht, Erhörung zu erhalten.

5. Hilf, daß wir weder Art noch Zeit der Hülfe dir vorschreiben. Zum Helfen bist du stets bereit, drum laß uns bei dem bleiben, was uns dein Wille bitten lehrt, was deinen großen Namen ehrt, und unser Wohl befördert.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unsre Kraft nicht bauen; auf deine Weisheit, Macht und Güt' laß einzig uns vertrauen. Und sind wir dessen auch nicht werth, so sei doch unser Flehn erhört von dir aus lauter Gnade.

7. Du, Vater, weißt's, was uns gebricht, so lange wir hier leben; es ist dir auch verborgen nicht, in welcher Noth wir schweben. Um Beistand flehen wir dich an, dein Vaterherz uns ja nicht kann verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit durch JEsum Christ empfangen; der Gnadenstuhl ist uns bereit't, von dem wir Hülf' erlangen; drum laß uns bis zu unserm End' zu dir aufheben heil'ge Händ', dir unsern Geist befehlen.

9. Dein Nam', o GOtt! geheiligt werd', dein Reich laß zu uns kommen, dein Will' gescheh' auch auf der Erd', gib Brod und laß es frommen; all'

unsre Sünden uns verzeih': steh' uns in der Versuchung bei, erlös' uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen! Erhör' und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr, ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre. Joh. Angelus.

Ps. 145, 18. Der HErr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

In eigner Melodie.

112. Sieh, hier bin ich, Ehren-König, beuge mich vor deinem Thron'; heiße Thränen, kindlich Sehnen bring' ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir schwachem Erdensohn!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, bilde mich nach deinem Sinn! Feste Treue mir verleihe, der ich dein Erlöster bin. Laß dich finden, laß dich finden! Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre, o gewähre, Heiland! deine Gnade mir, die du gibest, den du liebest und der dich liebt für und für. Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, der dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, GOttes-Lamm, das für mich stirbt und durch Leiden wahre Freuden und den Himmel mir erwirbt. Laß dich finden, laß dich finden, starker Held aus Davids Stamm!

5. Hör' mein Sehnen, sieh die Thränen, die mein Auge zu dir weint; sieh die Wehmuth, die mit Demuth sich in meinem Flehn vereint. Laß dich finden, laß dich finden, da mein Herz jetzt zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud' sind nur Schmerzen meinem Herzen, das nur sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, großer GOtt, ich bin bereit! J. Neander.

Luc. 11. 13. Der Vater im Himmel wird denen den heiligen Geist geben, die ihn bitten.

In eigner Melodie.

113. Vater unser im Himmelreich, vor dir sind wir als Brüder gleich. Drum rufen wir dich kindlich an, dich, der uns allen helfen kann. Gib, daß nicht bete nur der Mund, hilf, daß es geh' von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein. Erhalte, HErr, dein Wort uns rein, damit wir leben heiliglich, durch fromme Thaten preisen dich. Behüt' uns, HErr, vor falscher Lehr', und was verführet ist, bekehr'.

3. Es komm' dein Reich hier in der Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Dein'n heil'gen Geist uns, HErr, verleih', mit seinen Gaben uns erfreu'. Der Sünde Reich, List und Gewalt zerbrich, und deine Kirch' erhalt!

4. Dein Will' gescheh', HErr GOtt! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich! Gib uns Geduld in Leidenszeit, in Glück und Unglück Folgsamkeit. Ach, steure unserm Fleisch und Blut, wenn's wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut' unser täglich Brod, und was man braucht zur Lebensnoth. Behüt' uns, HErr, vor Krieg und Streit, vor Krankheit und vor theurer Zeit. Laß uns im guten Frieden stehn, nie geizig sein, nie müßig gehn.

6. All' unsre Schuld vergib uns, HErr! daß sie uns nicht betrübe mehr; so wie wir unsern Schuldenern auch ihre Schuld vergeben gern. Zu Aller Dienst mach' uns bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, HErr, in Versuchung nicht. Wenn uns die böse Lust anficht, so hilf durch deine Allmachtshand uns leisten starken Widerstand. Im Glauben, daß du bei uns bist, gelingt's uns, wie der Feind auch ist.

8. Von allem Uebel uns erlös'. Auch unsre Zeiten sind oft bös'. Erlös' uns von dem ew'gen Tod und tröst' uns in der letzten Noth. Bescheer' uns, HErr, ein sel'ges End'! Nimm unsre Seel' in deine Händ'.

9. Nun Amen! Ja, es werde wahr: stärk' unsern Glauben immerdar, damit wir nie in Zweifel stehn, ob du erhörest unser Flehn. Auf dein Wort und im Namen dein wird Alles Ja und Amen sein.

D. Martin Luther.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

114. Wenn dich Unglück hat betroffen, wenn du leidest Angst und Noth, mußt du betend auf GOtt hoffen, beten hilft in Noth und Tod. GOttes Gnaden-Ange-

sicht, seines Wortes helles Licht kannst du in der Noth erblicken, und dein Herz mit Trost erquicken.

2. Keiner, Keiner wird zu Schanden, der nur seinem GOtt vertraut, ob auch Trübsal ist vorhanden, hat er nur auf ihn gebaut. Scheint es gleich, als hört GOtt nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth darfst du ihm klagen, und in keinem Kreuz verzagen.

3. Rufen, flehen, klopfen, beten ist der Christen theure Pflicht; wenn sie gläubig vor ihn treten, wird's auf ihrem Wege licht. Wer GOtt fest vertrauen kann, ist am allerbesten dran; er wird bei ihm Rettung finden, alles Unglück überwinden.

4. Lern' auf GOttes Weise merken, die er bei den Seinen hält; er will ihren Glauben stärken, wenn sie Unglück überfällt. Welcher Trost: GOtt lebet noch! schweigt er gleich, so hört er doch! Ruf' getrost ohn' alles Zagen! Hülfe kann GOtt nicht versagen.

5. Laß dich durch sein Wort regieren, das Geduld und Hoffnung lehrt; Furcht muß dich nicht irre führen; weh' dem, der von GOtt sich kehrt! GOttes Wahrheit ist dein Licht, gibt dir Trost und Zuversicht. Trau' nur GOtt, er kann nicht lügen. Bete, du wirst endlich siegen.

6. Lob sei GOtt für seine Gnade! Seine große Güt' und Treu' macht, daß uns kein Unfall schade, sie ist alle Morgen neu; drum will ich mein Lebenlang stets GOtt sagen Lob und Dank, meinem GOtt in allen Dingen fröhlich Halleluja singen.

D. J. Olearius.

5. Von der Taufe.

1. Petr. 3, 21. Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt.

Mel. Ein Christ soll nicht der.

115. O GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel' konnt' finden, da suchtest du im Wasserbad' zu retten mich von Sünden. Und deiner Stiftung Bund beweis't uns durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heil'ger Geist, es sei nichts zu vergleichen mit deiner Gnad' und Liebe.

2. Du hast in deinen Gnadenbund als Kind mich aufgenommen, machst liebevoll den Weg mir

kund, wie ich zu dir soll kommen; nun hab' ich Ursach', noch viel mehr Vertrau'n zu dir zu fassen; du hast dich, großer GOtt, so sehr zu mir herabgelassen, den Bund mit mir zu stiften.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden; was sich von Schwachheit an mir find't, das läßt du mir nicht schaden; den Geist der Kindschaft gibst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, so wird mein Fleh'n erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't: ich wollt' ein gut Gewissen stets bei des Glaubens Zuversicht zu halten sein beflissen; dich, Vater, Sohn und heil'ger Geist für meinen GOtt erkennen, und, wie die Christenheit dich preis't, voll Ehrerbietung nennen den ein'gen GOtt und Vater.

5. Ich hab' der Sünde ganz entsagt und allen bösen Werken; und du hast mir es zugesagt, du wollst mich dazu stärken. Zum Tempel richtest du mich zu, dir bin ich neu geboren, auf daß ich gute Werke thu', wozu du mich erkoren, und die du selbst befohlen.

6. Dem Sündendienste sterb' ich ab und bleibe GOtt ergeben; ich will dem Bösen bis ans Grab recht ernstlich widerstreben, dem Guten will ich hangen an, vollbringen deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög' erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih', daß ich fest an dich glaube, stets bleibe meinem Taufbund treu, mir nichts den Vorsatz raube: daß ich das Böse flieh' und hass', die Sündenlüste dämpfe, im Guten niemals werde laß, hier bis ans Ende kämpfe und dort dein Reich ererbe.

Bornschorer.

6. Von der Buße und Bekehrung.

Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

In eigner Melodie.

116. Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind meine viele Sünden; wo ist der Mann, der helfen kann, in dieser Welt zu finden?

2. Lief ich gleich weit vor Bangigkeit, bis zu des Erdreichs Enden, von Angst und Pein befreit zu sein, würd' ich sie doch nicht enden.

3. Zu dir fleh' ich, verstoß mich nicht, wie ich's wohl hab' verdienet. Ach, GOtt, geh' nicht mit mir in's G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so sein, daß Straf' und Pein auf Sünden folgen müssen, so fahr hier fort und schone dort! laß mich nur Trost genießen.

5. Gib, HErr, Geduld, erlaß die Schuld, schenk' Folgsamkeit dem Herzen. GOtt laß mich nicht, wie's oft geschieht, mein Seelenheil verscherzen.

6. Verfahr' mit mir, wie's dünket dir! du stärkst mich, es zu leiden; nur woll'st du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden.

7. Das thust du nicht; mit Zuversicht kann es mein Glaube hoffen: durch Christi Tod steht ja, mein GOtt! auch mir der Himmel offen.

8. HErr JEsu, du schaffst Trost und Ruh', du bist für mich gestorben: in Sündennoth hat mir dein Tod der Gnade Trost erworben.

9. Der Trost mir bleib', ob Seel' und Leib auch von einander scheiden; dann werd' ich dort, bei dir, mein Hort, ererben ew'ge Freuden.

10. Einst kommt mein Lohn; vor deinem Thron preis' ich, GOtt, deinen Namen; ich zweifle nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen! J. Göldel und D. J. Major.

Röm. 7, 23. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe.

Mel. Aus tiefer Noth.

117. Ach GOtt! ist noch dein Geist bei mir, der mir kann Zeugniß geben: ich sei dein Kind und folge dir? Wenn über Thun und Leben bei mir die Prüfung kaum beginnt, so find' ich, ich sei nicht gesinnt, wie du's von mir begehrest.

2. Dein guter Geist will freilich mich zu allem Guten führen; doch war ich ihm oft hinderlich, ließ ihn mich nicht regieren und eignete in falscher Ruh' mir dennoch deine Gnade zu, ließ durch die Sünd' mich leiten.

3. Du bist ein hocherhabner GOtt, der weis' und ernst regieret, du drohest dem, der dein Gebot nicht hält, wie sich's gebühret, mit Strafen; doch dies wirkte nicht. Ich kannte Richter und Gericht; doch blieb' ich unempfindlich.

4. Die eiteln Güter dieser Welt, GOtt, waren mir oft lieber, als du, und ich vergaß bei Geld und Glück den Geber drüber. Mein Herz, verwöhnt durch Eitelkeit, entbehrt die wahre Freudigkeit, die nur in dir zu finden.

5. Ich meinte zwar, ich liebte dich, ich wünschte deine Liebe; doch, GOtt, wie oft entfernten mich von dir die Sündentriebe! Ich nannte dich zwar meinen GOtt, und übertrat doch dein Gebot, entzog mich deiner Leitung.

6. Du gabst aus Liebe deinen Sohn, mich Armen zu erlösen. Was war denn deiner Gnade Lohn? Ich neigte mich zum Bösen. Vergessen ward des Heilands Werth, vergessen, was sein Beispiel lehrt, vergessen meine Würde.

7. Ja, großer GOtt, es saget mir mein nagendes Gewissen: wie hat die Sünde mich von dir, Erbarmender! gerissen. Du halfst mir aus der Sünden Noth, ich selber wählte mir den Tod und eilte zum Verderben.

8. Die Gaben deiner Vaterhand konnt' ich mit Leichtsinn nehmen. Ich habe sie nicht gut verwandt, ich muß mich innig schämen. Noch hängt mein Geist der Erde an, daß er sich nicht erheben kann zum Ursprung seines Wesens.

9. Ach, daß mein Herz so irdisch ist, zur Eitelkeit verwöhnet; und du noch stets mein Vater bist, der sich nach mir noch sehnet! HErr, mein, nicht dein ist alle Schuld. Ach! laß nach deiner Vaterhuld mich Gnad' und Rettung finden.

10. Zerknirsch', erwecke meinen Sinn, wie du hast angefangen, zu besserer Gesinnung hin, und laß mich Heil erlangen, das Heil, das mir Vergebung bringt, mit Lust zum Guten mich durchdringt und Christus mir erworben.

11. Den guten Geist, dem ich bisher mein Herz so oft versaget, den sende wieder zu mir her. Du hast es zugesaget, du wollest nicht des Sünders Tod; hält er von neuem dein Gebot, so soll er nicht verderben.

12. Mein Vorsatz, GOtt, ist dir bewußt: Ich will die Sünde scheuen. Laß Engel in der Himmelslust sich meiner Beff'rung freuen. Dein guter Geist geb' für und für das Zeugniß meinem Geist in mir: Ich sei dein Kind und Erbe.

Anton Ulrich, Herz. zu Br.-Lüneb.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

118. Ach! wie will es endlich werden, ach! wie will es laufen ab, daß ich ganz häng' an der Erden und so wenig Andacht hab? daß ich geh' im harten Sinn ohne Bess'rung immer hin! Du, HErr JEsu, woll'st mich rühren, mich zu wahrer Buße führen.

2. Ach! ich fühle keine Reue, unempfindlich ist mein Herz. Wahr ist's daß ich GOtt nicht scheue, und noch mit der Sünde scherz', auch ohn' alle Traurigkeit lebe hin in Sicherheit. JEsu, du wollst mich regieren, wahre Reue zu verspüren.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken, wie sein Wort es mir gebeut; ach! wie läßt mein Geist sich lenken hin zu jeder Eitelkeit und hängt dem sehr fest noch an, was zum Abgrund führen kann. JEsu, du wollst mich aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach! wie ist mein Geist erstorben, wie verblendet mein Verstand! ich seh' nicht, wie ich verdorben, da ich mich von GOtt gewandt; mein Verderben merk' ich kaum, gebe noch den Lüsten Raum. JEsu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach, so wache doch von Sünden endlich auf, mein sich'rer Geist! suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnadenthür nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem Werke mich mit Herzensandacht stärke.

6. Ach, mein Herz, bedenk' die Schulden, wie entfernt bist du von GOtt; wie viel solltest du erdulden, GOttes Wort war oft dein Spott. Wehe dir! bei sich'rer Ruh' eilst du dem Verderben zu. Du, HErr JEsu, woll'st mich lenken, die Gefahr doch zu bedenken.

7. Ach, noch kann ich mich bekehren und verlassen diesen Stand; JEsu, du wollst mich erhören und mir reichen deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinem Sündenlauf! HErr, um deiner Marter willen woll'st du meinen Wunsch erfüllen!

8. Ach, ich kann ja Tröstung finden, JEsu, hier in deinem Blut; die Vergebung meiner Sünden, diese stärket meinen Muth und beruhigt mei-

nen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEsu, du wollst mich regieren, doch mein Leben fromm zu führen.

Ps. 130, 7. Bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.

In eigner Melodie.

119. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, HErr GOtt, erhör' mein Flehen, dein Antlitz wende nicht von mir, und laß mich Hülfe sehen; denn so du, HErr, willst sehen an, was von mir Unrecht ist gethan, wie könnt' ich vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts. Aus Gnad' und Huld willst du die Sünd' vergeben; wir mehren täglich uns're Schuld, auch bei dem besten Leben. Vor dir sich Niemand rühmen kann, es muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn will ich verlassen mich und seiner Güte trauen, die mir verspricht sein werthes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich immer harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder bis zum Morgen; so soll mein Herz an GOttes Macht nicht zweifeln oder sorgen; ist nur mein Glaube rechter Art, der von dem Geist gewirket ward, so darf ich nicht verzagen.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei GOtt ist viel mehr Gnade; sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der endlich mich erlösen wird von allen meinen Sünden. D. M. Luther.

Luc. 19, 41. Und er sahe die Stadt an, und weinete über sie.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

120. Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu, Mitleidszähren, und zeigst, es sei dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn reuevoll auch ich erschein und über meine Sünden wein', dann tilge du nach deiner Gnad' die Uebelthat, die mich so sehr betrübet hat.

2. Wie hast du es so gut gemeint mit Allen, selbst mit denen, die dich verkannt; dein Auge weint für deine Feinde Thränen. Der GOtt, der jede Thräne schätzt, auch die, die meine Wange netzt, sieht auch auf mich mit Gütigkeit, und mit der Zeit wird mein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich oft in dieser Welt des Kummers Thräne weinen. Doch, auch die letzte Thräne fällt'; es wird mir Hülf' erscheinen. Drum ruf' ich den, der weinen kann, in meiner Noth zum Troste an. Ich weiß, daß das mein Leid versüßt, daß JEsus Christ auch einst in Noth gewesen ist.

4. Ja, du kennst meiner Seufzer Zahl; du, dem auch keine fehlet, hast meine Thränen allzumal, Erbarmender, gezählet. Die künftig noch mein Auge weint, bewegen dich, o Menschenfreund, daß du dich mein erbarmen mußt. Dir ist bewußt die Noth in der beklemmten Brust.

5. Wer jetzo streuet Thränensaat, hält in Geduld GOtt stille, empfängt, wenn er getrauert hat, der Erndte Freudenfülle; ja solche Freude trifft er an, die keine Zung' aussprechen kann, und die ihm bleibt in Ewigkeit. Mein Kreuz und Leid wird auch einst werden Fröhlichkeit

6. Für deine Thränen dank ich dir, nimm meine hin zum Lohne. HErr JEsu, du erwarbst auch mir den Zugang zu dem Throne, wo keine Kummerthräne fließt, die Freudenfülle mich umschließt. Dann sing' ich freudig für und für, dort dank' ich dir für Thränen, die ich weinte hier.

J. Herrmann.

Klag. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des HErrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.

Mel. Aus tiefer Noth.

121. HErr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen! Wir folgen unsrer Neigung blos mit schlafendem Gewissen; die Bosheit mehrt sich immerfort, und doch bleibst du der treue Hort, der uns nicht will verderben.

2. Der Irrthum fesselt den Verstand, der Leichtsinn in dem Herzen nimmt immer weiter überhand, und wie so leicht verscherzen so Viele Unschuld, Glück und Ruh', es nehmen ihre Schulden zu und wachsen ohne Grenzen.

3. Dein Auge sieht auf deren Gang, die deinen Weg verfehlen, in Sicherheit ihr Lebenlang den Sündenpfad erwählen, der Redlichkeit sich unbewußt, nur folgen ihrer Sündenlust nach dem verkehrten Willen.

4. Der Redliche entsetzet sich vor diesem Gräu'l auf Erden, vergebens hofft er ängstiglich bis jetzt

auf Besserwerden. Ermahnt und warnt er noch so sehr, man hört ihn nicht; was kann er mehr, als Irrende beweinen.

5. Und dennoch, Vater, hoffen wir, du werdest uns erhören. Wir fleh'n vertrauungsvoll zu dir: du wollest selbst bekehren die tief verblend'te böse Welt, die leider! sich für glücklich hält, wenn sie ins Elend eilet.

6. Erbarme dich der großen Noth der tiefgefall'nen Seelen, die, wenn sie gleich Gefahr bedroht, doch Lasterwege wählen. Der Wahrheit Licht erleuchte sie, und Furcht vor Strafe schrecke sie, die nicht die Liebe bessert.

7. O guter Vater! zeige doch den abgewichnen Kindern, wie sanft sei JEsu Christi Joch den hochbetrübten Sündern, die, tiefgebeugt von ihrer Schuld, durch Bess'rung suchen deine Huld, durch deines Sohnes Leiden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, begleite stets dein Segen. Gib ihr die Kraft, die ihr noch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen. Leit' sie mit treuer Vaterhand da, wo der Weg noch unbekannt; damit sie nicht verirren.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; doch treuer bist du, unser Freund, der's nie kann böse meinen; drum trauen wir allein auf dich. Ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Erben schon, noch mehr in jenem Leben, wo du der Treue großen Lohn uns wirst aus Gnaden geben. Ich will, weil ich dein Angesicht einst schauen soll im reinen Licht, stets reinen Herzens bleiben.

Joh. Weidenheim.

Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? Wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

In eigner Melodie.

122. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast. Was kann jetzt vor deinem Schrecken, Richter aller Welt, mich decken?

2. Doch, wie kann ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben sein. Wollt' ich über Meere ziehen, stieg' ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden: gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: Unrecht hab' ich oft gethan, ich darf mich dein Kind nicht nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an; laß mich, bei so vielen Sünden, doch noch Rettung bei dir finden.

4. Groß sind meine Sündenschulden, ihre Last ist mir zu schwer. Ja, wenn länger mich zu dulden, deine Langmuth müde wär': müßt' ich, würdest du mir winken, in des Todes Nacht versinken.

5. Ach! zerflöss' ich ganz in Zähren, fänd' ich darum doch nicht Ruh': mich für straflos zu erklären, reichet nicht Betrauern zu. Du bist GOtt und kannst vergeben: ach, vergib, so werd' ich leben.

6. Ach, was helfen Thränenfluthen und ein trauerndes Gesicht? Könnten auch die Augen bluten, o das bessert ja noch nicht! Kann nicht auch in solchen Fällen sich das Herz noch oft verstellen?

7. Aber Heiland! dein Erbarmen, dein für mich vergoßnes Blut und dein Tod erlös't mich Armen, heilet mich und giebt mir Muth! meines Herzens Angst zu stillen, woll'st du mich mit Trost erfüllen.

8. Rette mich von meinen Sünden, daß ich nicht vor Angst vergeh', laß mich bei dir Gnade finden, daß ich in dem Kampf besteh'; laß den guten Geist mich treiben, ewiglich dir treu zu bleiben.

J. Frank.

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

In eigner Melodie.

123. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut! du Zuflucht der Erlösten, ich komme mit gebeugtem Muth zu dir, mich dein zu trösten, bei Sünden, die ich schmerzhaft fühl', die im Gewissen oft und viel mich armen Sünder drücken.

2. Es drückt mich schwer der Sünden Last, und bang' ist meinem Herzen! du, der du sie getragen hast am Kreuz mit Todesschmerzen, hilf, daß ich nicht vor Angst und Weh' bei meinem Schmerze untergeh', und endlich gar verzage.

3. GOtt, fallen mir die Sünden ein, die ich bisher begangen: so fühl' ich wahre Seelenpein, und Angst hat mich umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und würde gar verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein Wort mir sagt, du willst des Sünders Leben: so bleib' auch ich, HErr, unverzagt, du wirst auch mir vergeben: du, der du den mit Gnad' erfreu'st, der zu dir mit gebeugtem Geist im wahren Glauben eilet.

5. Und weil ich auch in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, ein so betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wollte gern von Sünden rein, befreit von der Gewissenspein, zur wahren Ruh' gelangen;

6. So komme ich zu dir, mein GOtt! in Demuth hingetreten; will zu dir reuvoll in der Noth mit gläub'ger Hoffnung beten: vergib mir doch, HErr, gnädiglich, was ich im Leben wider dich von Jugend auf begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mir doch, um deines Namens Willen, befreie mich vom Sündenjoch und lehr' mich deinen Willen, daß sich mein Herz zufrieden geb' und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem freud'gen Geist, heil' mich mit JEsu Wunden: mir deinen treuen Beistand leist' in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn's dir gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

B. Ringwald.

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

124. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh' hier vor GOttes Angesicht. Erbarmer aller Menschenkinder, ach geh' nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange jetzt wegen meiner Missethat, die leider mich so äußerst lange von dir, mein GOtt, entfernet hat. Ich bin es, Vater, wohl nicht werth, daß mir noch Gnade widerfährt.

3. Ach höre doch mein sehnlich Schreien, ach säume nicht, du Vaterherz! mir meine Sünden zu verzeihen, zu lindern des Gewissens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen, wie lang, als hörtest du mich nicht; doch, Vater, ich will nicht verzogen, weil ja dein Sohn für Sünder

spricht; an dem durch ihn erworb'nen Heil gib du mir, dem Erlös'ten, Theil!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den Niemand heilen kann, als du; doch HErr! der Reichthum deiner Gnade bringt mich allein zur Seelenruh'. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab' verschuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd'. O theurer Vater! schone, schone und nimm mich gnädig an zum Kind'. Ich hoffe kindlich fromm auf dich; GOtt, Vater! du begnadigst mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben; sprich, daß ich's mir zum Troste hör': geh' hin, die Sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr! Ja, HErr, ich will das Böse scheu'n und gänzlich mich dem Guten weih'n.

8. Ich spüre, daß der Trost sich mehret, daß ich von dir begnadigt sei, wie mich dein Wort davon belehret. Dir GOtt! dir bleib ich ewig treu. Ich lobe dich, ich lobe dich, denn du erbarmst dich über mich. Christ. Titius.

Ps. 51, 3. GOtt sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

In eigner Melodie.

125. Ich armer Sünder komm' zu dir mit tiefgebeugtem Herzen. GOtt, du bist gnädig fur und für! ich klage dir mit Schmerzen, wie oft ich mich, HErr, gegen dich durch Sünden hab' vergangen, und wie mich hat die Missethat von Jugend auf umfangen.

2. Du weißt es, GOtt, was ich gethan! Du kannst die Sünden zählen, die ich dir nicht verbergen kann, und die mich immer quälen. Dein lieber Sohn sollt' mich davon durch seinen Tod erlösen: und doch ließ ich verführen mich und folgte nur dem Bösen.

3. So ist mein Undank auch sehr groß, er ist nicht auszusprechen. O GOtt! wie schrecklich ist mein Loos, bestrafst du mein Verbrechen. Für deine Treu', die täglich neu, für deine Lieb' und Güte, die ich allhier erfahr' an mir, war Undank im Gemüthe.

4. Mit unermeßlicher Geduld hast du mich stets verschonet, und nicht nach meiner Sündenschuld als Richter mir gelohnet; hast immerfort, o höchster Hort, dich meiner angenommen; hast nicht

gespart, nach Vatersart, was mir nur konnte frommen.

5. Wie oft hast du mit deinem Wort, GOtt, an mein Herz geschlagen! Wie unermüdet fährst du fort dein Heil mir anzutragen! Du suchtest, GOtt, durch Glück und Noth zur Bess'rung mich zu führen, warst Tag und Nacht darauf bedacht, mir tief das Herz zu rühren.

6. Und doch, wie ich's nicht leugnen kann, blieb ich auf Sündenwegen: ich nahm nicht deine Warnung an, ich strebte dir entgegen. Mit Unbedacht gab ich nicht Acht auf das, was Christus lehret; doch hast du dich so gnädiglich noch nicht von mir gekehret.

7. Du konntest mir mit vollem Recht die Gnadenzeit verkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab ins Elend stürzen. Ach, ohne Scheu und ohne Reu' lebt' ich im Dienst der Sünden: und doch konnt' ich, mein GOtt, durch dich noch Raum zur Buße finden.

8. Wenn alles dies mein Geist bedenkt, möcht' ich vor Scham vergehen. Ich wag's, von Sünden tief gekränkt, kaum zu dir aufzusehen. Ich, so verkehrt, ich wär' es werth, daß du nicht länger schontest, daß du mir nun nach deinem Thun als strenger Richter lohntest.

9. GOtt, ich ein Werk von deiner Hand, zu deinem Reich erkoren, ich habe mich von dir gewandt, die Unschuld ist verloren. HErr, dein Gericht ertrag' ich nicht, ich muß davon vergehen. Siehst du das an, was ich gethan, so kann ich nicht bestehen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuße, verwirf den nicht, der zu dir schreit und thut rechtschaff'ne Buße. Dein Angesicht mit Gnade richt' auf mich betrübten Sünder. Gib einen Blick, der mich erquick', und meine Angst wird minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, vollende deine Liebe. Vergib die Schuld, heil' meinen Schmerz; gib, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide. Dann gibst du mir, scheid' ich von dir, der Auserwählten Freude.

Joh. Herrmann.

Jes. 38, 15. Ich will mich all' mein Lebetag scheuen vor solcher Betrübniß meiner Seele.

Mel. Aus tiefer Noth.

126. Ich will von meiner Missethat mich, GOtt, zu dir bekehren, du wollest selbst mir Trost und Rath zu diesem Werk bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Ich kann doch von mir selber nicht mein Elend recht empfinden. Ich muß durch deines Geistes Licht erkennen meine Sünden; dies muß erleuchten den Verstand, und deine treue Vaterhand von Irrthum mich entbinden.

3. Fängt dies Erkenntniß bei mir an, und komm' ich zum Besinnen, wie weit der Leichtsinn führen kann und sträfliches Beginnen, so hilf, daß ich entschlossen sei, bei Besserung und wahrer Reu' dem Laster zu entrinnen.

4. Wie hast du doch an mich verwandt den Reichthum deiner Treue! Sie wird nicht müde, deine Hand beglückt mich stets auf's Neue. Ich dank' dir Leben, Ehre, Brod, Gesundheit und in jeder Noth den Schutz, deß ich mich freue.

5. Du hast in Christo mich erwählt, erlöst mit seinem Blute. Es hat mir niemals ganz gefehlt an irgend einem Gute: und ob ich auch dein eigen sei, hast du mich oft mit Vatertreu' geprüft in meinem Muthe.

6. Wer zählt die Gaben, die du mir gegeben zu genießen? Doch war ich ungehorsam dir. Es sagt mir mein Gewissen, daß ich dein Wohlthun nicht erkannt, und mich von deiner Vaterhand aus Leichtsinn losgerissen.

7. Die Thorheit meiner Jugendjahr' und unerkannte Sünden sind alle vor dir offenbar; wo soll ich Rettung finden? Du bist gerecht, du hältst Gericht, verzagen muß ich, wenn du nicht mich willst der Angst entbinden.

8. Ich fühle meiner Sünden Qual, ich will sie dir bekennen. Wo fang' ich an? Groß ist die Zahl, ich weiß sie nicht zu nennen. Vorhero hielt ich sie für klein, doch fühl' ich jetzt, mit welcher Pein sie auf dem Herzen brennen.

9. Bisher hab' ich in Sicherheit der Sünden oft geschlafen, gedacht, wenn nicht in kurzer Zeit mich ihre Folgen trafen: GOtt sei nur Lang-

muth, nur Geduld, er werde gänzlich meine Schuld versäumen zu bestrafen.

10. Jetzt, da auch mein Gewissen wacht, will es mir nicht gelingen, des inneren Verklägers Macht zu dämpfen, zu bezwingen. Sein steter Vorwurf martert mich. Mein eignes Herz verdammet mich. Nichts kann mir Tröstung bringen.

11. Wo bleib' ich nun in solcher Noth? Ich ließ der Lust den Zügel. Wo flieh' ich hin? O Morgenroth! ertheil' mir deine Flügel! Verbirg mich, du entferntes Meer! Gewährt mir Schutz, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg' und Hügel!

12. Ach nur umsonst! und könnt' ich mich bis an den Himmel schwingen; ach nur umsonst! und wollte ich tief in die Klüfte dringen; dein Auge, das mich immer find't, sieht mich, und du wirst jede Sünd' an's Licht der Sonne bringen.

13. HErr JEsu, flöß' mir Lind'rung ein und heile meine Wunden, du hast am Kreuz die Todespein doch auch für mich empfunden. Für mich floß auch dein theures Blut, so komm' es mir denn auch zu gut in diesen bangen Stunden.

14. Erlöst durch deine Todespein und deine Seelenleiden, soll ich ein Freund des Guten sein und alles Böse meiden. HErr JEsu, der du meine Last der Sünden auch getragen hast, nichts soll mich von dir scheiden.

15. In diesem neuen, frommen Sinn will ich zum Vater gehen; du eilst, da ich der Deine bin, mir hilfreich beizustehen. Gib Kraft, wenn mir die böse Welt auch künftig neue Netze stellt, denselben zu entgehen.

16. Ich will mich, GOtt, mein Lebenlang vor jeder Sünde scheuen. Mein ganzes Leben sei der Dank. Ja du wirst mich befreien vom Sündendienst und ihrer List, und wenn der Kampf vollendet ist, mich dort bei dir erfreuen.

Louise Heinr. Churf. v. Brandenburg.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist.

In eigner Melodie.

127. JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus der finstern Sündenhöhle und aus aller Angst und Noth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein theures werthes Wort, sei auch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich suchest du auf Erden alles, was verloren war, daß es möchte selig werden und befreiet von Gefahr; ja, du starker Ueberwinder hast mich, hochbetrübten Sünder, so gerufen zu der Buß', daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, thue nicht, was GOtt gebeut, kann des Guten wenig finden, mehr wohl Ungerechtigkeit. Denn mein Tichten und mein Trachten, weit entfernt auf GOtt zu achten, geht, so groß auch die Gefahr, nur auf's Eitle immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, ich bestehe nicht vor dir. Das zwar, was wir Wollen nennen, find' ich noch vielleicht an mir; doch das Gute zu vollbringen und die Lüste zu bezwingen: das gelingt nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu' ich wohl.

5. Ach! ich kann es selbst nicht wissen, GOtt, wie viel der Sünden sind, die mich mit sich fortgerissen, daß ich keine Ruhe find'; meine Seel' ist matt von Sorgen, GOtt, vergib, was mir verborgen; strafe nicht die Missethat, die mein Herz begangen hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut. HErr! der unter Schmerz und Plagen meine Schuld am Kreuz getragen, sprich mich von der Strafe frei, daß ich ganz dein eigen sei.

7. Will mich auch die Hölle schrecken; will der Tod, der Sünden Lohn, im Gewissen Angst erwecken; sehe ich den Richter schon, daß ich fast muß unterliegen: ach, so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht, laß mich doch verzagen nicht!

8. Laß, HErr JEsu, deine Wunden geben meinem Herzen Muth, auch für mich warst du gebunden, auch für mich floß einst dein Blut! Wenn mich meine vielen Sünden nirgend lassen Ruhe finden: dann, HErr, laß mich sehn auf dich, und dein Leiden tröste mich!

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann; dann ach! dann — du hörst mein Beten — nimm dich, JEsu, meiner an. Du allein, HErr, kannst es wehren, daß ich nicht den Spruch darf hören: Ihr, zu meiner linken Hand, weicht, ich hab' euch nie erkannt!

10. Du ergründest meine Schmerzen, kennest meiner Seele Pein, weißt, wie jedem bangen Herzen nur dein Tod kann tröstend sein. Dieses Herz, mit Angst erfüllet, die nichts als dein Blut nur stillet, das am Kreuz vergossen ist, bring' ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Und so weiß ich, wirst du stillen mein Gewissen, das mich plagt; deine Treue wird erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erde keiner je verloren werde, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd' und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, HErr JEsu! nach dem Streit in der sel'gen Ewigkeit. Joh. Rist.

Matth. 9, 13. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Mel. Wach' auf, du werthe.

128. Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen. Es öffnet JEsus noch sein Herz für alle, die in Reu' und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an; d'rum komm', dein JEsus will und kann dich retten, dich, den Armen. Komm' weinend, komm' in wahrer Buß', und fall im Glauben ihm zu Fuß', er wird sich dein erbarmen.

3. Verläßet wohl ein guter Hirt das Schaaf, das sich von ihm verirrt? Er sucht es mit Verlangen. Er läßet neun und neunzig stehn, um nur dem einen nachzugehn, es liebreich zu empfangen.

4. So sucht auch jetzt noch JEsus Christ die Seele, die verloren ist, bis daß er sie gefunden; so laß dich finden, meine Seel', und ihn zu deinem Führer wähl'; noch sind die Gnadenstunden.

5. O JEsu, deine Lieb' ist groß! mich rettet dein Erbarmen blos, ach, laß mich Gnade finden! Ich habe mich von dir gewandt, verließ des besten Führers Hand, und floh ins Netz der Sünden.

6. Ach weh! ich weich', o HErr, von dir und seh' den Abgrund schon vor mir; doch will ich wiederkehren zu dir, o JEsu! nimm mich an, du bist es, der mir helfen kann, der Rettung kann gewähren.

7. Laß ewig mich dein eigen sein. Auf dich verlaß ich mich allein im Leben und im Sterben. Vergib mir gnädig meine Sünd', und mach mich hier zu GOttes Kind, und dort zum Himmelserben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben dir dienen in Gerechtigkeit, dir weihen meine Lebenszeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach, nimm mich, den Verirrten, ein. Dann werd' ich ewig sicher sein, wenn ich zum Schutz dich wähle. Befördere mein Beff'rungswerk und gib mir deines Geistes Stärk' zum Heil für meine Seele.

Luc. 15, 7. Es wird Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten.

In eigner Melodie.

129. Liebster JEsu! Trost der Herzen, denen ihre Sünden schmerzen, Heiland einer ganzen Welt! wenn ich bei mir überlege, wie viel Sünden ich noch hege, die dein Buch verzeichnet hält: ach, so kann ich nicht bestehen, muß in meiner Noth vergehen.

2. Von Natur bin ich ein Sünder, wie sonst alle Menschenkinder; um mein Thun ist's schlecht bestellt. GOttes Bild hab' ich verloren, ich bin Fleisch vom Fleisch geboren, dessen Wahl auf's Böse fällt; und noch alle Tag' und Stunden mehr' ich des Gewissens Wunden.

3. GOtt! wo soll ich mich hinwenden? Ich entzog mich deinen Händen, eilte dem Verderben zu. Ach! im lauten Weltgetümmel sucht ich leider! meinen Himmel, und verlor die Seelenruh': ich erliege der Beschwerde, daß ich mein Verkläger werde.

4. Soll ich nirgend Ruhe finden bei der Menge meiner Sünden? JEsu, komme mir zu statt, sei mein Helfer und Berather, sprich für mich bei deinem Vater, tilge meine Uebelthat; da du für mich wollen büßen, so laß mich auch deß genießen.

5. Zwar ich muß vor dir gestehen, daß ich gröblich mich versehen und verdient der Sünden Lohn: aber sieh', ich komme wieder, fall', o Vater! vor dir nieder, ich dein längst verlorner Sohn! GOtt, ich bitte dich mit Thränen, merke auf mein kindlich Sehnen.

6. Ist im Himmel größ're Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten

Bahn, als um neun und neunzig Fromme: HErr, so nimm mich, da ich komme, wiederum zu Gnaden an, was ich bis hieher begangen, will ich bessern, — dir anhangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sündentriebe! Weg, o Welt, mit deiner Liebe! JEsus wohnt allein in mir. Ohn' ihn war ich ganz verloren; durch ihn bin ich neu geboren; in ihm leb' ich für und für; mit ihm geh' ich von der Erde, daß ich ewig selig werde. M. Röling.

Luc. 15, 18. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem.

130. Liebster Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten Niemand find', der mich Armen heilet; meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, sprich mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Wer den Vaternamen trägt, hat auch Vatersitten. Der bist du. Drum hab' ich recht, kindlich dich zu bitten: denn den Kindern steht es frei, Väter anzuflehen. Vater, deine Vatertreu' laß mich Armen sehen!

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen: nun so wirst du lassen mich Vatersinn erkennen; denn bei dir trifft das nicht ein, bloßen Namen führen und im Thun kein Vater sein, wie es will gebühren.

4. Nimm, ach! nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; zeig', was dein Erbarmen kann, und laß dich bewegen: meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab' begangen! ach! du treu'stes Vaterherz, laß mich Gnad' erlangen.

5. Läss'st du doch in deinem Wort Gnade mir zusagen: laß mich vor der Gnadenpfort nicht vergeblich klagen; laß mein Flehn zu deinem Thron durch die Wolken dringen, sandtest du doch deinen Sohn, Segen uns zu bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Hülfe, die ich von dir hab' inniglich begehret. Laß mich nicht, ich will auch dich nimmermehr verlassen; lehre, Vater, lehre mich jede Sünde hassen.

7. Du bist GOtt und heißest gut, weil du Gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest; deine Gutthat laß auch mich, guter GOtt, genießen, laß auf mich — ich bitte dich — deine Gnade fließen.

8. Ach verzeih' mir! ach vergib, wenn ich schlecht gehandelt, weil ich meinem Sündentrieb' öfters nachgewandelt. HErr, vergib mir meine Schuld! GOtt, du willst vergeben! Vater, deine Gnad' und Huld führe mich zum Leben!

9. Trauen will ich, Vater, dir, Trost im Herzen fassen, nie vergessen, daß du mir meine Schuld erlassen. Denke mein, HErr, mit Geduld, ich bin Staub und Erde, hilf mir doch nach deiner Huld, daß ich selig werde. Christoph Titius.

Ps. 119, 106. Ich schwöre und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

Mel. Ich ruf' zu dir, HErr J.

131. Nun sei einmal das Ziel gesteckt des Leichtsinns Uebelthaten! GOtt hat zur Buße mich erweckt und meiner Seel' gerathen. Ich halt es nun für hohe Pflicht, von Sünden abzustehen und zu sehen in deines Wortes Licht, wie Sünder irre gehen.

2. Nur GOtt will ich Gehör allein und seinem Worte geben, gehorsam, rein und heilig sein, nach seinem Willen leben. Es soll, was jetzt mein Mund verspricht, mich nimmermehr gereuen, mich erfreuen dereinst am Weltgericht, wo du belohnst den Treuen.

3. Gelob' ich jetzt dir neue Treu', so hilf sie mir auch halten. Steh' mir mit deiner Gnade bei, getreulich zu verwalten mein Amt, als wie ein wahrer Christ; des Lasters falsche Freuden zu vermeiden, daß weder Gunst noch List der Welt von dir mich scheiden.

4. Der Sünde sag' ich gänzlich ab und allen bösen Werken. Laß, GOtt, zur Treue bis ins Grab dein Wort mich kräftig stärken. Es soll mir Licht und Tröstung sein, soll mich zum Leben führen, mich regieren; tritt dann Versuchung ein, wird sie die Macht verlieren.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächsten lieben gleich als mich, den Obern Ehre geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich, nach jedem Guten streben.

6. Nun, treuer GOtt! so stärke mich in diesen Bußgedanken. Durch dich gestärket werde ich im Guten nicht mehr wanken. Gib Treue und

Beständigkeit, im Glauben und im Lieben mich zu üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög' betrüben.

Jes. 55, 7. Bei GOtt ist viel Vergebung.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

132. O frommer und getreuer GOtt, ich hab' gebrochen dein Gebot und oft gesündigt wider dich, das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt! nicht Lust hast an des Sünders Tod, vielmehr dein Wille ist, daß er durch Buße sich zu dir bekehr':

3. So komm' ich, wie dein Wort gebeut, zu bitten um Barmherzigkeit durch JEsum Christum, deinen Sohn, der zu uns kam von deinem Thron.

4. Er litt für uns die größte Noth; er ging für uns selbst in den Tod. HErr, diese Huld, die mich erfreut, erwecke mich zur Dankbarkeit!

5. Verschon', o HErr! laß deine Huld zudecken alle meine Schuld; so werde ich verlornes Kind befreit von aller meiner Sünd'.

6. Ich will, o HErr! nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög' nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

B. Ringwald.

Luc. 18 13. GOtt, sei mir Sünder gnädig.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

133. O König! dessen Majestät weit über Alles steiget, dem Erd' und Meer zu Diensten steht, vor dem die Welt sich beuget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist an Macht und Herrlichkeit sehr groß und unermeßlich: ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf' zu deiner Ehr': GOtt, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steh' ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne; ich suche deinen Trost und Rath. Mein GOtt, du hilfst uns gerne. Doch bin ich leider! fehlervoll, ich thue nicht das, was ich soll, zum Guten bin ich träge; drum schlag' ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht. GOtt, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schuld, der ich mich bin bewußt, beängstigt mein Gewissen; drum schlag' ich reuig an die Brust, sie ist von Schmerz zerrissen; ich, der ich mich von dir gekehrt, bin deiner Gnade kaum mehr werth, doch fleh' ich, da du rufest, mit bangem und

zerknirschtem Geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: GOtt, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JEsum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder im gläubigen Vertrauen sind: der ist's, bei dem ich Ruhe find', sein Herz ist ja voll Güte. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, er hört den, der im Glauben spricht: GOtt, sei mir Sünder gnädig!

5. Regier' mein Herz und meinen Sinn in diesem ganzen Leben; du bist mein GOtt und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar durch Liebe sich beweisen. Läßt sich noch manche Schwachheit sehn, so will mein Herz mit Wehmuth flehn: GOtt, sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Streben ruht allein in deiner Gnade: mir geh' es übel oder gut, gib nur, daß es nicht schade. Und kommt mein Ende nun heran, so stärk' mich auf der Todesbahn und stehe mir zur Seite; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: GOtt, sei mir Sünder gnädig! D. V. E. Loscher.

Jeremias 3, 22. Siehe, wir kommen zu dir, denn du bist der HErr, unser GOtt.

Mel. Aus tiefer Noth.

134. O Vater der Barmherzigkeit, ich fall zu deinen Füßen, verstoß' den nicht, der zu dir schreit, den ängstigt sein Gewissen; was ich begangen wider dich, vergib, Erbarmer, gnädiglich nach deiner großen Güte.

2. Mit deiner starken Allmachtshand nimm von mir, was mich quälet. Dein unerforschlicher Verstand weiß Rath, wo er mir fehlet. Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk', daß ich mit dir mein Bess'rungswerk anfange und vollende.

3. O mein Erlöser! der du hast am Kreuz für mich, den Armen, getragen meine Sündenlast, ich suche dein Erbarmen. O GOttes eingeborner Sohn, erbarm' dich meiner und verschon' und merk' auf meine Klagen.

4. Für Sünder floß dein theures Blut zur Rettung vom Verderben; mir Armen komm' es auch zu gut im Leben und im Sterben, denn sonst besteh' ich nicht vor dir; vergib, vergib, Erbarmer, mir! Ich habe viel verschuldet.

5. Geist GOttes, du der Seele Licht! regiere die Gedanken, daß ich von Wahrheit, Recht und Pflicht nicht in Versuchung wanke, nicht Menschengunst und Gold und Ehr' und eitle Erdenfreuden mehr, als deine Gnade schätze.

6. Kommt endlich auch mein End' heran, hilf mir durch Christum kämpfen. Er ging den Todesweg voran, um seine Macht zu dämpfen. So wird durch JEsu Sterbensnoth auch mir gewiß dereinst der Tod die Thür' zum bessern Leben.

E. L. Homburg.

Hes. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen 2c.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

135. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunsch und Wille ist vielmehr, daß er von Sünden sich bekehr', sich bess're in der Gnadenzeit und mit mir leb' in Ewigkeit.

2. Dies Wort bedenk', o Menschenkind! Verzweifle nicht bei deiner Sünd'. Nimmst du an der Erlösung Theil: so find'st du Gnade, Trost und Heil. GOtt sichert's dir durch einen Eid; o selig, wem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk' nicht: zur Buß' ist's immer Zeit, ich will mich erst in Sünden freu'n, und werd' ich lebensmüde sein, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, GOtt ist stets bereit zum Wohlthun, zur Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seele selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesagt dein GOtt durch JEsu Christi Mittlertod; doch, sichrer Sünder, weißt du wohl, wer von uns morgen leben soll? daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund'.

6. Heut' lebst du, heut' bekehre dich; eh' morgen kommt, kann's ändern sich, wer heut' ist stark, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. Stirbst du nun ohne Bess'rung hin: wie willst du dem Gericht entfliehn?

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich bußfertig komm' zu dir, und mich bekehr' den Au-

genblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück', auf daß ich heut' und jederzeit zu meinem Ende sei bereit. J. Herrmann.

Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

136. Süßer Trost der matten Herzen, liebster JEsu! meine Lust, dem ja meiner Seelen Schmerzen besser als mir selbst bewußt: ach! ich liege hier vor dir, sieh das Elend doch in mir und die Last der schweren Sünden, die sich bei mir, leider! finden.

2. Wenn ich mich auch noch so hüte, daß mich nicht die Sünde fäll't, spür' ich doch in dem Gemüthe Eitelkeit und Lust der Welt. Meine Strafen drohen schon! Ich bin so, wie jener Sohn, der dem Guten abgeschworen und sein Kindesrecht verloren.

3. Ach! mein Erbtheil ist verschwendet, ach! mich hat mein Fleisch und Blut, die verderbte Welt geblendet, ach! mir ist das schönste Gut, leider! aus der Hand gebracht! ja, ich hab' es so gemacht, daß mich GOtt ohn' alles Schonen könnte mit der Hölle lohnen.

4. Aber, ach! ich falle nieder, o du Vater aller Huld! ach! erbarm' dich meiner wieder, hab' mit deinem Kind' Geduld; geh mit mir nicht ins Gericht, denn daselbst besteh' ich nicht, ja ich kann auf tausend Fragen zur Entschuldigung nichts sagen.

5. Siehe, HErr, auf jene Wunden, die dein liebster Sohn empfing, als er, an das Kreuz gebunden, zwischen Erd' und Himmel hing. Schaue doch auf seinen Tod, seine Schmerzen, seine Noth, seine Marter, Schmach und Plagen, die er mir zu gut getragen.

6. Laß doch dieses bittre Leiden meiner Seele Tröstung sein. JEsu, Quelle aller Freuden! du nur kannst mein Herz erfreun, welches sehr erschrocken ist. HErr, der du barmherzig bist, und dich in den Tod gegeben, rette, rette mir mein Leben!

7. Nimm mich hochbetrübten Sünder, liebster JEsu, wieder an; o du großer Ueberwinder, der allein mir helfen kann, reich' mir deine Gnadenhand, und zerreiß das Sündenband; wirf, mein JEsu! meine Sünde in des Meeres tiefste Gründe.

8. Wirk', mein Heiland, wahre Buße und ein reines Herz in mir, ach! ich falle dir zu Fuße, gib

doch, daß ich für und für allen Sünden widersteh' und auf deinen Wegen geh'; laß mein ganzes Thun und Leben deinem Dienste sein ergeben;

9. Bis ich nach Verlauf der Jahre, die du mir hast zugedacht, selig aus dem Eiteln fahre, und du mich dahin gebracht, da ich dich, mein Heil, mein Licht! sehen werd' von Angesicht; o da will ich deinen Namen ewig, ewig preisen. Amen.

v. Derschau.

Ebr. 12, 14. Ohne Heiligung wird Niemand den HErrn sehen.

Mel. O GOtt, du frommer.

137. Wie wird die Reinigung des Herzens g'ring geachtet! Wie wahre Heiligung so ganz als leicht betrachtet! Es meinet wohl die Welt, sie sei gereinigt schon, wenn man nur niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl treten, macht man sich zwar bereit mit Singen und mit Beten; doch ist das Werk vorbei, so fängt man wieder an zu sündigen auf's neu', wann, wo und wie man kann.

3. Indessen meint die Welt, wenn sie von großen Sünden und Lastern sich enthält, Begnadigung zu finden: sie bleibt bei diesem Wahn, weil er ihr so behagt, und geht die Lasterbahn. Ach! das sei GOtt geklagt.

4. Wie will die Heiligung doch ein gar andres Wesen. Wer Herzensreinigkeit zum Ziel sich auserlesen, muß kämpfen, bis dies Ziel von ihm errungen ist. Zu bessern find't noch viel auch selbst der beste Christ.

5. Das Herz ist eine Quell', der böse Lust entfließet, die öfters sich sehr schnell zur bösen That ergießet. Ist sie auch anfangs klein, so nimmt sie doch bald zu; kein Laster bleibt allein, drum fliehe sichre Ruh'.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, recht christlich fromm zu leben. GOtt lehrt uns jede Pflicht, hat uns sein Wort gegeben; allein es will die Welt nicht an die Heiligung; weil Sünde ihr gefällt, folgt keine Besserung.

7. Das Auge GOttes sieht, ob wir das Böse meiden, um Gutes sind bemüht. Er kann kein Böses leiden; darum, wer nur zum Schein den Willen GOttes thut, deß Herz ist noch nicht rein, deß Wandel noch nicht gut.

8. HErr JEsu, der du mich dies hast erkennen lassen, ich will, gestärkt durch dich, hinfort die Sünden hassen, und in der Reinigung zunehmen bis an's End', bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend'. Laur. Laurenz.

Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig.

In eigner Melodie.

138. Wo soll ich fliehen hin, da ich beschweret bin mit vielen großen Sünden; wo soll ich Rettung finden? wer wird sich mein erbarmen, wer schaffet Trost mir Armen?

2. O JEsu! voller Gnad', hilf doch nach deinem Rath dem trauernden Gemüthe durch deine große Güte; laß du in mein Gewissen den Trost der Gnade fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, will ernstlich alle Sünd', die sich noch an mir findet, mich wie mit Fesseln bindet, mit deiner Hilf ablegen. Dazu gib deinen Segen.

4. Durch dein unschuldig Blut mach' meine Schulden gut, ach! tilge meine Sünden und laß mich Rettung finden; ins Meer woll'st du sie senken und ihrer nicht gedenken.

5. Du, der du mich erlöst, du bist's, deß ich mich tröst; was ich gesündigt habe, das tilgst du. Aus dem Grabe bist du von GOtt erwecket. Was ist's, das mich noch schrecket?

6. Ist meine Sünde groß, so werd' ich ihrer los, wenn ich dein Wort recht fasse, mich fest darauf verlasse: wer sich zu dir nur wendet, sieht alle Angst geendet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, ich bin noch fern vom Ziel; erlöst mit deinem Blute, will ich mit frohem Muthe die Reizungen der Sünden entschlossen überwinden.

8. Und wenn der Feinde Heer auch noch so furchtbar wär', darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich es schlagen. Mein Glaube hilft mir siegen, der Feind muß unterliegen.

9. Dein Blut ist's, dessen Kraft auch mir Vergebung schafft. Und wenn ich's redlich meine, so siegt der Lüste keine. Du stärkest jeden Schwachen, kannst alle selig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; nein! ich kann nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, das ich mög' alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Glied beständig bleibe.

J. Herrmann.

Lieder.

a) Vor der Beichte.

Joh, 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

139. JEsus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind sie werth. Doch er hat in seinem Worte zur Vergebung sich erklärt. Sehet, wie die Gnadenpforte dem, der glaubt, ist aufgethan. JEsus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; JEsus, der es nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. JEsus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommt herbei! Kommet, ihr betrübten Sünder! Der euch rufet, ist getreu, werdet durch ihn GOttes Kinder! Glaubt es doch und denket dran: JEsus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

6. Nun, ich fasse guten Muth bei dem Schrecken meiner Sünden; dein am Kreuz vergoßnes Blut macht, daß ich Vergebung finden und voll Glaubens sprechen kann: JEsus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen quält mich nicht. Will mich das Gesetz verklagen: Christus, der mein Urtheil spricht, hat auch meine Schuld getragen, daß mich nichts verdammen kann. JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, mir den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und noch sterbend rühmen kann: JEsus nimmt die Sünder an.

b) Nach der Beichte.

1 Thimoth. 1, 16. Mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

140. Ach, ein Wort von großer Treue, theuer und annehmenswerth, ehre ich in tiefster Reue lebenslang auf dieser Erd'. Hört es, ihr verlornen Kinder, daß der Heiland aller Sünder, den GOtt sandte, JEsus Christ, in die Welt gekommen ist.

2. Vater, ach! ich muß bekennen, selten folgt' ich deinem Rath. Darf ich mich dein Kind noch nennen, da ich so viel Böses that? Leider! zu so vielen Sünden ließ ich mich noch willig finden: doch, da mich die Sünde reut, hoff' ich auf Barmherzigkeit.

3. Darum, JEsu, muß ich billig Andern ein Exempel sein, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladest ein; rufst: Ach kommt, ihr Blöden, Schwachen! ich, ich will euch stärker machen; ziehet an das Hochzeitskleid in der letzten Gnadenzeit.

4. Halleluja! Kommt, ihr Armen, lobt mit mir des Höchsten Güt', der mit göttlichem Erbarmen auf die Schwachen niedersieht. Kraft zum Guten schenkt er denen, die nach Besserung sich sehnen. JEsu, laß uns für und für Halleluja singen dir!

J. H. Schröter.

Ps. 51. 12. Schaff' in mir, GOtt, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu.

141. Schaff' in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz ist sehr verdorben; es fühlet jetzt darüber Schmerz, daß es fast ist erstorben zum Guten; daß es ohne Scheu gesündiget; ach! mach' es neu, wie du es hast erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der, wie du, sei gesinnet, der dich durch gute Thaten preis't und was du willst, beginnet; hilf mir bekämpfen Fleisch und Blut, im Leiden haben guten Muth, Glaub', Lieb' und Hoffnung üben.

3. Verwirf von deinem Angesicht, nach deiner ew'gen Liebe, mich, du barmherz'ger Vater, nicht; hilf, daß ich mich stets übe im Guten, und dich immer mehr durch kindlichen Gehorsam ehr', und alles Böse hasse.

4. Dein heil'ger Geist weich' nicht von mir, zum Guten er mich treibe; gib, daß ich wandle fromm vor dir, dein ewig sei und bleibe. Beherrsche meinen Sinn und Muth durch deinen Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hilfe tröste mich, hilf und vergib die Sünden; und sucht dann meine Seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein Verdienst, HErr JEsu Christ! darinnen Trost und Leben ist, versiegle diese Hoffnung.

6. Dein freud'ger Geist erhalte mich, damit mein Trauern schwinde, vielmehr in meiner Seele sich die beste Hoffnung finde: du seist mein Freund, o HErr! allein. Ach! laß mich deine Freude sein, und führe mich zur Freude!

Col. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht.

Mel. O GOtt, du frommer.

142. Was kann ich doch für Dank, o HErr! dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Ach! oft verging ich mich, es sind der Sünden viel; oft unterließ ich das, was dir, o GOtt! gefiel.

2. Sehr große Lieb' und Gnad' erwiesest du mir Armen, ich fuhr im Sünd'gen fort, du aber im Erbarmen; ich widerstrebte dir und schob die Bess'rung auf, du hieltest auf die Straf', daß sie nicht folgte d'rauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hab' ich dir, GOtt, zu danken. Ach! laß mich nimmermehr von deinem Wege wanken. HErr! deine Güt' und Treu', die an die Wolken reicht, hat auch mein hartes Herz zum Guten hingeneigt.

4. Selbst konnt' ich wohl gar weit verirren mich in Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konnt' ich wohl und ins Verderben gehn; ich konnte aber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll: dafür sei, HErr, gepriesen. Dank dir, daß ich nunmehr die alten Sünden hass', und willig, ohne Furcht, die todten Werke lass'.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, so lang ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk' und in mir

mächtig sei, und meine Seele stets zu deinem Dienste weih'.

7. Ach! leit' und führe mich, so lang' ich leb' auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ' ich mich ohne dich, so werd' ich bald verführt, wenn du mich aber führst, thu' ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt, o Vater! hör' mein Flehen. O JEsu, GOttes Sohn! laß deine Kraft mich sehen; o werther, heil'ger Geist! regier' mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit. Gesenius.

7. Vom heiligen Abendmahl.

(1.) Vor dem heiligen Abendmahl.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.

In eigner Melodie.

143. Kommt, ihr schnöden Adamskinder, ihr abtrünniges Geschlecht, kommt, ihr hochbeschwerten Sünder, die ihr euer Kindesrecht, euer Erbtheil habt verloren, das euch war von GOtt erkoren.

2. Kommt zu dieser Segensfülle, die er hier geöffnet hat euch zum Heil; es ist sein Wille: daß, wen hungert, werde satt; kommt, bereuet eure Sünden, hierin könnt ihr Gnade finden.

3. Seid ihr denn auch gleich beladen mit so mancher Sündenschuld, kommt zum Urquell aller Gnaden: der verspricht euch Hilf' und Huld, der einst für euch hat sein Leben in den schwersten Tod gegeben.

4. Seht, mit dankendem Gemüthe, seht, wie sehnt der gute Hirt sich mit zärtlich treuer Güte nach dem Schaf, das sich verirrt; er ging selber, euch zum Segen, Martern und dem Tod' entgegen.

5. Er kennt eurer Sehnsucht Größe, seht hier seinen Tisch bereit; er weiß eures Herzens Blöße, nehmt von ihm das Ehrenkleid, womit Christus euch will zieren, euch zum Gnadenthrone führen.

6. O wie hoch bist du zu achten, JEsu, theures Abendmahl! Die nach deiner Stärkung schmachten, finden hier im Pilgerthal', wenn sie würdig dich genießen, Trost in allen Kümmernissen.

7. Christus selbst wird seiner Heerde sichrer Schutz und treuer Hirt; will, daß er auch glücklich werde, der sich einst von ihm verirrt'. Er schenkt volle G'nüg und Leben dem, der ihm sich hat ergeben.

8. Liebster Hirt, du hast dein Leben bloß aus Sorge für mein Heil in den Tod am Kreuz gegeben. Darum bin ich ganz dein Theil! Laß mich doch recht würdig trachten, über Alles dich zu achten.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelche.

Mel. Wer nur den lieben G.

144. Laß irdische Geschäfte stehen! Auf, Seele, mache dich bereit! ich will zu JEsu Tische gehen; drum prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein rechter Gast zu diesem Mahl bereitet hast.

2. Es will mir fast der Muth verschwinden, ob ich dabei erscheinen kann. Ich find' an mir so viele Sünden; es klagt mich mein Gewissen an; und vor des Höchsten Angesicht besteht gewiß der Sünder nicht!

3. Du Heiliger! was soll ich sagen? Darf ich mich deiner Gnade freu'n? Ich darf's. Drum will ich nicht verzagen; denn JEsus setzt' dies Mahl ja ein, damit den Sündern werde Kraft und Trost für ihren Geist verschafft.

4. Wie wohl ist mir in GOtt zu Muthe, GOtt tilget meine Missethat. Mein JEsus hat mit seinem Blute mir zugesichert seine Gnad'. Gerechtigkeit und ew'ges Heil wird dem, der glaubt, durch ihn zum Theil.

5. In diesem Schmucke will ich gehen zu seinem Mahl, als GOttes Kind, und würdig an der Stelle stehen, wo viele schon getröstet sind. Ich will beim Denkmal seiner Pein mich seiner hohen Liebe freu'n.

6. Ach, wie erquickt mich diese Speise, die meine Seele hier genießt! Ermuntre dich, mein Geist, zum Preise des HErrn, der reich an Segen ist! O siehe, wie dich JEsus liebt, der dir dies Mahl zur Stärkung gibt.

7. Ich kann nur Brod und Wein erblicken; doch sieht mein Glaub' ein höher Gut, wie JEsus, um mich zu beglücken, für mich dahin gab Leib und Blut. Er sagt es selbst, er ist getreu; drum bleibt mein Glaube fest dabei.

8. So bin ich denn der Furcht entrissen. GOtt, deine Gnade ist mein Theil! Beruhiget ist mein Gewissen! mein JEsus starb auch mir zum Heil; ich bin gerecht, kann sein mich freu'n; an mir kann nichts Verdammlich's sein.

9. Er, der sich in den Tod gegeben, hat die Verwesung nicht gesehn. Auch meiner harrt ein ewig Leben; mein Leib wird wieder auferstehn. Deß tröst' ich mich voll Zuversicht: Wer an ihn glaubt, der stirbet nicht.

10. Mein JEsus ist für mich gestorben: mein JEsus lebet auch für mich; mein JEsus hat mir Heil erworben; darauf vertrau ich festiglich. Ich kann ja nicht verloren sein; mein Freund ist mein, und ich bin sein. Erdmann Neumeister.

Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

In eigner Melodie.

145. O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb' am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, getragen meiner Sünden Last;

2. Ich komm' zu deinem Abendmahl, gebeugt durch manchen Sündenfall; doch meines Herzens Zuversicht steht, HErr, zu dir: Verwirf mich nicht!

3. Du bist der Arzt, der Seelen heilt, der Reuerfüllten Trost ertheilt; du bist's, der mir zur Heiligkeit bei meiner Schwäche Kraft verleiht.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt' ich dich, in meiner Schwachheit stärke mich: mach in mir das Gewissen rein, und laß mich ganz dein eigen sein.

5. Erleuchte durch dein Wort mein Herz, durch Glauben richt es himmelwärts, daß glaubensvoll und dankbarlich ich deiner Lieb' erinn're mich.

6. O JEsu, JEsu, theures Brod des Lebens, du, mein HErr und GOtt, laß mich — ich rufe fromm dich an — mit Ehrfurcht deinem Mahl mich nah'n.

7. Lösch' alles Böse aus in mir, mein Herz mit Lieb' und Glauben zier': und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz' in mir zu deiner Ehr'.

8. Gib mir, was meiner Seele nützt und mich vor dem Verderben schützt; komm' in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieses Mahles Kraft die Sünd' in mir werd' weggeschafft; erlassen ist mir meine Schuld, versichert meines Vaters Huld.

10. Vertreibe doch aus mir die Sünd', die sich noch immer an mir find't; den guten Vorsatz, den ich führ', durch deinen Geist mach' fest in mir.

11. Mein Leben, Sinn und Christenpflicht ich stets nach deinem Willen richt'; ach! laß mich meine Tag' in Ruh' und Friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürst, in deinen Himmel nehmen wirst, daß ich dort bei dir ewiglich an deinen Gütern freue mich.

Ebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden.

In eigner Melodie.

146. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sündenhöhle! komm an's helle Licht gegangen, komm, Vergebung zu empfangen, denn der HErr von Heil und Gnaden hat dich zu sich eingeladen. Deinen Bund sollst du erneuen und dich seines Todes freuen.

2. Eil' ihm glaubensvoll entgegen und nimm Theil an seinem Segen. Daß er dich der Sünd' entlade, gab er dir dies Mahl der Gnade; öffn' ihm deines Herzens Pforten, red' ihn an mit frommen Worten: Komm, HErr JEsu, mein Verlangen, laß mich Gnad und Heil empfangen.

3. Güter, die den Leib ergötzen, kauft man mit den größten Schätzen; Güter, die die Seele laben, sind umsonst bei dir zu haben. Wer kann deine Huld vergelten! da ist nichts in allen Welten, das dir, JEsu, deine Qualen könnt' nach ihrem Werth bezahlen.

4. Ach! Wie sehnt sich mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach diesem Mahl zu sehnen, und nach deinem letzten Willen meiner Seele Durst zu stillen. Und du lässest im Gewissen deinen Frieden mich genießen.

5. HErr, ich freue mich mit Beben; deine Güt' ist mehr als Leben, und auf mehr als eine Weise gibst du uns davon Beweise. HErr, wie groß sind doch die Werke deiner Liebe, Huld und Stärke! Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dies alles könnt' ergründen?

6. O, wer kann den reichen Segen, Mittler, nach Verdienst erwägen, den dein Mahl gewährt den Frommen, die recht würdig dazu kommen. Ja! es schafft uns neue Kräfte zu dem Heiligungs-

geschäfte, gibt uns Muth und Trost im Leiden, schenkt den Vorschmack jener Freuden.

7. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meiner Seelen Wonne! JEsu! Quelle meiner Freuden! JEsu, Trost in allen Leiden! hier fall' ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen diese theure Seelenspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel her getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben. Deine Huld ist unermeßlich; HErr, sie sei uns unvergeßlich. Ja! du wirst mir Kräfte schenken, dankbar deiner zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir wohl gar zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen! Laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' ein Gast im Himmel werden. Joh. Frank.

(2.) Bei dem heiligen Abendmahle.

Ps. 23, 1. Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

In eigner Mel. oder: Mein Geist und Sinn ist.

147. Der HErr ist mein getreuer Hirt, darum mir gar nichts mangeln wird, führt mich auf grüne Auen, zum frischen Wasser er mich führt; wovor sollt' mir denn grauen?

2. Und wandle ich im finstern Thal: fürcht' ich kein Unglück überall, der HErr wird mich erhalten; er kann und will mich lassen nicht, ihn will ich lassen walten.

3. Auf rechter Straße führt er mich, mein Herz erquickt er mildiglich, will mich mit Gnad' erfüllen und solches thut der treue GOtt um seines Namens willen.

4. Sein Stab mich hält, sein' Hand mich führt, wenn Unglück meinen Pfad berührt; der HErr wird mich erfreuen; und wer an diesen Hirten glaubt, den wird es nicht gereuen.

5. Sein Mahl ist für mich zugericht't, nun schaden mir die Feinde nicht; ob Sündenangst mich quäle, so reinigt er durch seinen Sohn von Sünden meine Seele.

6. Des Ewigen Barmherzigkeit wird folgen mir zu aller Zeit; er wird mir Gutes geben, so lang' ich hier noch wallen werd' und dort im ew'gen Leben.

7. Dies singe ich von Herzensgrund', bekenn' es auch mit meinem Mund', und lobe GOttes Namen. Im HErren freuet sich mein Geist, und singet fröhlich: Amen.

5 Mos. 33, 3. Wie hat der HErr die Leute so lieb!

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

148. Guter Hirte, JEsu Christ, dir sei Lob und Dank gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum höhern Leben, und bei Reue über Sünden uns läßt GOttes Gnade finden.

2. Siehe JEsus, diesesmal sind wir auch allhier erschienen, das Gedächtniß deiner Huld soll zu unserm Troste dienen, soll uns stärken, deine Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach! HErr JEsu, schenke uns deines guten Geistes Gaben, daß wir allesammt dazu mögen Kraft und Willen haben, dich recht gläubig zu empfangen und dir ewig anzuhangen.

4. Schaff' uns neu durch dieses Mahl, daß wir alles Böse hassen, und auf deinen Mittlertod noch im Tode uns verlassen. Ach! gib es durch deinen Namen, JEsu, liebster JEsu! Amen.

Ps. 111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

149. HErr JEsu! dir sei Preis und Dank für Seelenspeis' und Seelentrank, womit du uns willst laben im Brod und Wein; dein Leib und Blut kommt wahrlich Allen uns zu gut, um Kraft und Muth zu haben, daß wir nur dir in dem Allen wohlgefallen, heilig leben und uns willig dir ergeben.

2. Ach, HErr, laß uns doch nehmen nicht dein Abendmahl uns zum Gericht; hilf Jedem recht bedenken, daß er zu dieses Mahls Genuß sich wohlbereitet nahen muß. Du woll'st die Seele lenken, täglich, herzlich dich im Leben zu erheben, bis wir droben, JEsu! dich vollkommen loben.

3. O daß wir solche Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und endlich, nach vollbrachtem Lauf, gelangen, HErr! zu dir

hinauf, wo wir dich werden schauen, tröstlich, herrlich und als Gäste auf das Beste bei dir laben, und ganz volle Gnüge haben. D. Derschau.

Lucas 22, 19. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Mel. Wer nur den lieben G.

150. Mein JEsu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauersnacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht: es preist dich mein erfreut Gemüth für deine wundervolle Güt'.

2. So oft wir dieses Mahl genießen wird dein Gedächtniß bei uns neu! Man kann mit Ueberzeugung schließen, wie zärtlich deine Liebe sei. Der Blick auf deinen Todesschmerz flößt Gegenlieb' in unser Herz.

3. Es wird dem ängstlichen Gewissen ein neues Zeugniß beigelegt, daß wir der Sündenschuld entrissen, daß GOtt mit Vaterhuld uns trägt. Er, unser GOtt, der uns verspricht: Ich will den Tod des Sünders nicht.

4. Das Band wird fester zugezogen, das uns in deiner Treu erhält; die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, zerstöret nimmermehr die Welt. In solchen Stunden werden wir zu einem Geist verbunden dir.

5. Dies Mahl kann Seelennahrung geben; dies Mahl erquicket unsern Geist; es mehret sich das inn're Leben, wenn unser Glaube froh dich preis't. Wir fühlen uns mit neuer Kraft gestärkt auf unsrer Pilgerschaft.

6. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein und wollen, hier im Pilgerstande, ein Herz und eine Seele sein. O, blieben wir stets gleich gesinnt, da alle deine Glieder sind!

7. Dein Leib muß uns zum Pfande dienen, daß unser Leib, der schwachheitsvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; daß er dort ewig vor dir lebt, wohin der Geist so sehnlich strebt.

8. O JEsu, welche theure Kräfte hast du in dieses Mahl gelegt; da wird zum Heiligungsgeschäfte der Eifer in uns aufgeregt. Dies Mahl ist uns in allem Leid' der Vorschmack jener Seligkeit.

9. Dir sei Lob, Ehr' und Preis gesungen für die erlitt'ne Todespein; es müssen aller Engel Zungen zu ihrem Ruhm geschäftig sein. Einst preist dich würdig unser Geist, wenn du ihn dort vor dir erfreust. D. J. J. Rambach.

(3.) Nach dem heiligen Abendmahle.

1 Cor. 11. 26. So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen.

Mel. Nun lasset GOttes Güte.

151. O JEsu, meine Wonne, des Geistes wahre Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich g'nugsam schätzen dein himmlisches Ergötzen und deine theuren Gaben, die mich gestärket haben!

3. Wie soll ich's dir verdanken, daß du mich Seelenkranken gespeiset und getränket, und Labung mir geschenket:

4. Ich preise dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für alle deine Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank' ich für dein Leiden, die Quelle meiner Freuden; dir dank' ich für dein Leben, zum Opfer hingegeben.

6. Dir dank' ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank' ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt fühl' ich im Gemüthe die Wunder deiner Güte; ich bin bei dir in Gnaden, was kann mir ferner schaden?

8. HErr, laß mich wohl erwägen des Mahles großen Segen, die Wirkung dieser Speise, daß ich dafür dich preise.

9. Stärk' mich, daß ich die Sünde, die ich noch in mir finde, in meinem Fleisch bekämpfe, durch deine Kraft sie dämpfe.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und erwählet zum sel'gen Himmelsleben; was kannst du Bess'res geben?

11. Laß mich von ganzem Herzen, im Glück und auch in Schmerzen, mit innigstem Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünden meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich in Andacht beten und von der Welt abtreten.

13. Dein will ich nie vergessen; laß immer mich ermessen, wie sehr du mich beglücket und himmlisch hast erquicket.

14. So kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben. Froh' werd' ich auferstehen, o JEsu! dich zu sehen. M. J. Rist.

IV. Vom Fall und Rechtfertigung.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Mel. Du bist ein Mensch, das.

152. Also hat GOtt die Welt geliebt! Das merke, wer es höret! Sie, die viel Böses hat verübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er von seinem Himmelsthron selbst seinen eingebornen Sohn, der Sünder Heil und Leben, hat willig hingegeben.

2. Ach, wie pflegt doch ein ein'ges Kind bei uns schon hier auf Erden, die wir doch Alle Sünder sind, so hoch geschont zu werden! Wie sträubt sich doch der Vatersinn! Wie gibt er lieber alles hin, eh' er daran will denken, sein Kind auch nur zu kränken.

3. GOtt aber gibt aus freiem Trieb' und mildem treuen Herzen sein ein'ges Kind, ihm werth und lieb, dahin in tausend Schmerzen. In Angst und Pein, in Schmach und Hohn gibt er dahin den ein'gen Sohn, läßt ihn am Kreuz erblassen. Wer kann dies Wunder fassen!

4. Warum doch das? — Daß du, o Welt, frei wieder möchtest stehen, und durch ein theures Lösegeld der Angst und Noth entgehen. Du mußt es selbst gestehn, wie weit du dich von dessen Heiligkeit, der dich zum Reich erkohren, durch Sünden hast verloren.

5. Dich hatten Sündennacht und Tod mit ihren Graun umgeben. Dein harrte nichts denn Angst und Noth hier und in jenem Leben. Es war für dich kein andrer Rath, als der, den GOtt erfunden hat. Wer dem folgt, wird dem Haufen der Seelenfeind' entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß alle Menschen würden frei von der Angst, die sie beschwert, und von der Sünde Bürden. Wen vormals schreckte Tod und Grab, der soll durch den, den GOtt uns gab, Erlösung, Trost und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach Vater, meines Lebens Licht, wo soll ich

Worte finden zu deinem Ruhm! Ich kann ja nicht dein treues Herz ergründen. Wie ist dies Wunder doch geschehn? Was hast du an der Welt ersehn? Sie, die dein Recht verhöhnet, hast du mit Huld gekrönet.

8. Du konntest ja mit vollem Recht im Elend lassen schmachten der Menschen sündiges Geschlecht, und seiner Noth nicht achten. Was hattest du an uns für Lust, von denen dir doch war bewußt, daß Viele dein Verschonen mit Undank würden lohnen!

9. Das Herz bricht fast vor Wehmuth mir. Wie sehr muß ich mich schämen, wenn ich bedenke, wie wir dir so wenig uns bequemen! Die Meisten achten deiner nicht, vergessen ihre Christenpflicht, verhärtet im Gewissen, und treten sie mit Füßen.

10. Du, frommer Vater, meinst es gut mit allen Menschenkindern. Du hast ja deines Sohnes Blut bestimmt zum Trost den Sündern. Wie viel hat deine Vaterhand an Jeden unter uns gewandt! O möchten, uns zum Segen, wir dies ins Herz uns prägen!

11. Sieh' aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort; sie reißt dein Werk darnieder. Darum erlangt sie auch kein Heil. Sie bleibt im Tod' und hat kein Theil am Reich, wohin die Frommen, die treu dir folgten, kommen.

12. An dir, o GOtt, ist keine Schuld, du, du hast nichts versäumet. Der Feind und Hasser deiner Huld hat selbst sein Heil verträumet, weil er den Sohn der ihm zu gut vergossen hat sein theures Blut und ihn erretten sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du falscher Wahn, ich bleibe bei dem Sohne. Ich nehm' ihn als Erlöser an, und er ist meine Krone. Hab' ich den Sohn, so hab' ich g'nug. Es ist's, der meine Sünden trug. Er führt mich aus dem Leiden zu seines Himmels Freuden.

14. Ich freue mich, so oft im Geist ich dieses Sohn's gedenke. Er ist's, den dann mein Lied noch preis't, wenn ich mich heimlich kränke; wenn meine Sünd' und Missethat mir größer scheint, als GOttes Gnad', und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ei, sprech' ich, war uns GOtt geneigt, da wir noch Sünder waren: so läßt er, der das Recht

nicht beugt, mir Gnade widerfahren, wenn Schwachheit bloß mich wandelt an. Wer ist, der mich verdammen kann? Sein Sohn, der nichts verschuldet, hat auch für mich geduldet.

16. Fehlt's hier und da; — sei unverzagt und laß den Kummer schwinden. Der mir das Größ'ste nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenkt und für mich in den Tod gesenkt; sollt er mir, laßt uns denken, — mit ihm nicht Alles schenken?

17. Ich bin gewiß und sterbe drauf: Ich ruh' in GOttes Händen; mein mühevoller Lebenslauf wird sich einst selig enden. Hier hab' ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, vor meines GOttes Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben. Paul Gerhard.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch JEsum Christum geschehen ist.

In eigner Melodie.

153. Es ist das Heil uns kommen her von GOttes freier Gnade. Wir fanden Hülfe nimmermehr; unheilbar war der Schade. Der Glaube schauet JEsum an, der für uns hat so viel gethan und uns das Heil erworben.

2. Wir hielten nicht, was GOtt gebot, und stürzten in's Verderben. Die Sünde ließ nur Noth und Tod als ihren Lohn uns erben. Stets regte sich in uns'rer Brust mit ihrer Macht die böse Lust. Wir waren ganz verloren.

3. Ein falscher Wahn war's sicher nur: Des HErrn Gesetz zu üben, sei uns're sündliche Natur noch stark genug geblieben. Ein Spiegel ist es, der uns zeigt, wie schuldvoll wir sind, wie geneigt zu jeder Art von Sünden.

4. Nein, das Gesetz gab keine Kraft, was wir von GOttes Willen erkannten, auch gewissenhaft und völlig zu erfüllen. Mit Gleißnerei ist nichts gethan; ein reines Herz nur sieht GOtt an; nur das kann ihm gefallen.

5. Das Elend war nun offenbar; GOtt aber wollt' es heben: was dem Gesetz unmöglich war, durch seinen Sohn uns geben; den sandt' er zur bestimmten Zeit, daß wir durch ihn Gerechtigkeit und Leben finden möchten.

6. Da nun dies Werk vollendet ist durch den den GOtt erlesen; so lerne nun ein frommer Christ

des Glaubens rechtes Wesen. Der Glaube spricht: Du, HErr, bist mein; dein Tod soll mir das Leben sein; du hast die Schuld bezahlet.

7. So glaub' ich fest und zweifle nicht, dein Wort kannst du nicht brechen. Wenn alle Welt die Treue bricht, hältst du doch dein Versprechen: Wer an mich glaubt und wird getauft, dem ist die Seligkeit erkauft, der gehet nicht verloren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset, und, fern von allem Heuchelschein, die Sünden ernstlich hasset, mit Eifer GOttes Willen übt, den Nächsten auch von Herzen liebt und dabei Demuth heget.

9. Schlägt das Gesetz den Eigenruhm mit seinem Droh'n darnieder: so kommt das Evangelium und stärkt den Schwachen wieder; spricht: Im Gesetze findest du nie völlige Gewissensruh', die du bei JEsu findest.

10. Die Werke kommen wahrlich her aus einem rechten Glauben, weil das kein rechter Glaube wär', wenn man ihm die wollt' rauben. Der Glaube macht allein gerecht; doch dann nur ist er wahr und ächt, wenn ihm die Werke folgen.

11. Die Hoffnung wartet still der Zeit, verzagt in keiner Plage, bestimmt zur Hülf' in unserm Leid' dem Höchsten nicht die Tage; GOtt weiß wohl, wenn's am Besten ist, er, der die Seinen nicht vergißt und will, daß wir ihm trauen.

12. Scheint es, als höre GOtt dich nicht, so laß dich's nicht erschrecken. Er bleibt in Finsterniß dein Licht, will in der Noth dich decken. Sein Wort laß dir untrüglich sein, und spräch' dein Herz auch immer Nein: so laß dir doch nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr' mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, dir Vater, Sohn und heil'ger Geist; du wirst gewiß erfüllen dein in uns angefang'nes Werk zum Preise deiner Macht und Stärk'. Dein Name sei uns heilig.

14. Es komm' dein Reich. Dein Will', o GOtt, geschehe. Gib zum Leben uns Allen unser täglich Brod. Vergib, wie wir vergeben. Steh' uns auch in Versuchung bei. Sei uns're Hülf' und mach' uns frei von allem Uebel. Amen!

D. Paul Speratus.

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an.

In eigner Melodie.

154. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die, tiefgebeugt von ihren Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' und Rettung finden. Sie, die kein irdisch Gut erquickt, die ihre Last zu Boden drückt, die sich schon selbst den Stab gebrochen, der sie dem Tode zugesprochen, sie geht das süße Trostwort an: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als liebevolles Herz trieb ihn vom Himmelsthron auf Erden. Ihn drang der Sünden Noth und Schmerz, ein Opfer für die Welt zu werden; er senkte sich in ihre Noth und duldete den bittern Tod. Nun, da er denn sein eigen Leben zum Lösegelde hingegeben und für sie hat so viel gethan, so heißt's: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun schenkt er Trost und Seligkeit den müden, den betrübten Seelen; er führt sie zur Zufriedenheit und hemmet mitleidsvoll ihr Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer bei Reu' und Besserung versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, stärkt sie nun anf der Tugendbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So führt er sie zum Vater hin, die Trostbedürftigen, die Armen! Durchdrungen ist des Vaters Sinn von lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindesstatt, und jeder Segen, den er hat, wird ihnen von ihm übergeben; ja selbst die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O könntest du ins Herz ihm sehn, wie treu er's mit den Sündern meinet, sowohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm weinet! Wie neigt zu Zöllnern sich sein Sinn! Wie eilt er zu Zachäus hin! Wie sanft stillt' er bei ihrem Sehnen nach Gnad' und Trost Maria's Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, dies hat er nicht bloß gethan, da man ihn sah' auf Erden wallen; nein, immer bleibet er sich gleich, gerecht und fromm, an Treue reich; und, wie einst unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der

Freuden den Sündern freundlich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, wen seine Missethat betrübet, zu dem, der Keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Wege stehn, und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da er zu deinem Heil erschienen? — O nein! verlaß die Sündenbahn! Dein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebeugt! Komm nur, so gut du weiß'st zu kommen! Ob Rettung dir unmöglich däucht, bei Beſſ'rung wirst du angenommen. Sieh' wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich liebreich nach dir umgesehen! Drum komm, Gebeugter, komm heran: Dein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Mein Unwerth ist zu groß! ich hab' die Güter seiner Gnade zu lange nur gewissenlos verbracht auf meinem Sündenpfade. Wenn du es jetzt nur redlich meinst und deinen Fall mit Ernst beweinst, so will er dich der Angst entbinden, und du sollst Gnade bei ihm finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Dein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, ich will die Weltlust erst genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut' die offne Gnadenpforte schließen. Nein! da er ruft, so höre du, und eile dem Erbarmer zu! Wer die geschenkte Frist verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut' komm', heut nimmt dich JEsus an!

11. Ja! zieh' uns selber hin zu dir, du Retter der verlornen Sünder. Tilg' unsre sündliche Begier, und laß uns werden GOttes Kinder. Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz dein liebevolles, treues Herz, und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein Jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an.

D. C. G. Lau.

V. Christenthums-Lieder.

1. Vom wahren und falschen Christenthum.

Ps. 86, 11. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.

Mel. Was mein GOtt will.

155. Ach höchster GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein ganzes Glück nur such' in dir, und dich allein verehre, daß ich, dein Kind, dich such' und find' in allem Kreuz und Leiden; damit nicht Noth, noch selbst der Tod mich könne von dir scheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu'; zum Guten gib mir Liebe, daß ich das Böse ernstlich scheu', mich in der Tugend übe; hilf, daß ich sei ohn' Heuchelei ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög' erbarmen.

3. Ertödt' in mir der Sünden Lust und meines Fleisches Triebe; das Böse sei mir unbewußt, hilf, daß ich mich stets übe, nach deinem Wort an jedem Ort als wahrer Christ zu leben. Dein guter Geist mir Beistand leist', mich zu dir zu erheben.

4. Treib aus von mir den stolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach', Neid und Zorn nimm von mir hin, so werd' ich gern vergeben; wenn schon durch List mein Nebenchrist ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr, gib mir diese dreierlei: erst einen festen Glauben, der standhaft treu und thätig sei, und laß mir den nicht rauben, daß ich mich üb' in wahrer Lieb' und hoff' auf deine Güte, die mich, o GOtt! vor Schand und Spott bis in mein Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, laß mich die Ehre dieser Welt nicht übermäßig achten, daß ich nach Pracht, nach Hoheit, Macht nicht neidisch möge streben: laß mich vielmehr, nach deiner Lehr', in Weltverleugnung leben.

7. Mit Falschheit, List und Heuchelei laß mich, HErr, nichts beginnen: wie schändlich ist's, durch Schmeichelei den Nächsten zu gewinnen! Laß Ja und Nein' mein Antwort sein, laß mich nicht lieb-

los richten, so viel ich kann, mit Jedermann die Sache gütlich schlichten.

8. HErr, tilge alle Eitelkeit doch ganz aus dem Gemüthe, daß ich in dieser Prüfungszeit vor Sündenlust mich hüte; des Herzens Grund sei, wie der Mund, dem Nächsten nie zu schaden. Traut man mir nicht, HErr! dein Gericht wird mich der Schuld entladen.

9. Gib, daß ich stets den Müßiggang sammt aller Trägheit fliehe, daß ich der Welt mein Lebenlang zu nützen mich bemühe, daß ich zur Noth mein täglich Brot mir ehrlich mög' erwerben, und wenn ich soll, einst sanft und wohl in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von Herzen mich bemühe; so kann kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, vielmehr werd' ich dort ewiglich bei dir, HErr JEsu, bleiben. M. J. Rist.

5 Mose 33, 3. Wie hat der HErr die Leute so lieb!

Mel. Nun danket Alle GOtt.

156. Du sagst: ich bin ein Christ. Doch nur, wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden immer mehr ein wahrer frommer Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ist's, der JEsum kennet und seinen GOtt und HErrn nicht vor der Welt bloß nennet, nein! willig sein Wort thut; thust du das nicht, so ist dein Ruhm bloß Heuchelei. Du bist kein wahrer Christ.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sich's will nennen lassen, muß leben, wie er glaubt, mit Ernst das Böse hassen; der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, denn ich bin ja getaufet auf Christi Tod, der mich mit seinem Blut erkaufet. Ja wohl! Doch prüfe dich, wie steht's um deinen Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht schon lang' gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich wie du ihm versprochen, in allem Thun bezeugt

dem Guten nachgestrebt? Hat nicht die Sünde noch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, indem ich JEsu Lehre zu Haus und öffentlich recht fleißig les' und höre. Wohl, aber thust du auch, was GOttes Wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; ich beichte meine Sünden, und hoffe, daß mich GOtt wird Gnade lassen finden. Zeigt aber sich, mein Freund, ich bitte, sag' es mir, nach abgelegter Beicht' die Bess'rung auch bei dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor bei deinem alten Leben; selbst ärger wirst du oft; dein Vorsatz und Bestreben ist gar nicht von Bestand: und was noch gut soll sein, ist, wenn man's recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich laß mich öfters finden bei JEsu Abendmahl, mich mit ihm zu verbinden. Wohl! aber prüfe dich, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich bete, les' und singe, ich geh' ins GOtteshaus: sind das nicht gute Dinge? Sie sind es allerdings, wenn man sie so vollführt, daß GOtt auch stets dabei ein reines Herz verspürt.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Man kann dir's nicht gestehen, es sei denn, daß man's wird an deinem Wandel sehen. Wie? rührt auch wohl dein Ruhm aus rechtem Grunde her? Wer Christi Jünger ist, der wandelt so wie er.

12. Bist du ein solcher Christ: so mußt du sein gesinnet, wie JEsus Christus war. Wenn das dein Herz beginnet, was Christi Vorbild will; wenn du voll Sanftmuth bist, voll Demuth, wie der HErr: dann sprich, du seist ein Christ.

13. So lang' man aber noch an dir ersieht und spüret, daß Stolz und Uebermuth noch deinen Sinn regieret, und statt der Sanftmuth dich beherrschet Haß und Neid: so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden; doch thust du auch wohl mehr, als manche fromme Heiden? Ach! sehr zu fürchten ist's, sie klagen einst dich an, daß du vielleicht noch nicht so viel wie sie gethan.

15. Sag' nicht: ich bin ein Christ, bis daß dir Werk' und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Worte sind nicht g'nug: ein Christ muß ohne Schein das, was er heißen will, auch in der Wahrheit sein.

16. Ach mein GOtt, gib mir Gnad', mich ernstlich zu befleißen, ein wahrer Christ zu sein und nicht nur so zu heißen; denn wer den Namen hat und nicht die That zugleich, kommt wahrlich nimmermehr zu dir in's Himmelreich!

1 Joh. 2, 4. Wer da saget: ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner.

In eigner Melodie.

157. Ein Christ soll nicht der Meinung sein, daß unser Christenleben besteh' im Namen nur allein, den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin nach eig'nem Wohlgefallen und eigenem verderbten Sinn in diesem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heil'gen Wasserbade, dem wir auch müssen bis in's Grab stets folgen auf dem Pfade des GOtt ergeb'nen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er das verübt, was ihn von GOtt abführet. Der Heuchler Art hingegen ist, von außen fromm zu scheinen, und doch bei inn'rer Tück' und List ganz anders es zu meinen, auch wirklich zu verrichten.

4. Dergleichen Heuchelei, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb' und Leid, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben; gib, daß ich mög' vor allem dich, hernach den Nächsten lieben und selbst auch Feinde, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen; drum richt', HErr JEsu, meine Schritt' und hilf mir schnell aufstehen durch Buße, wenn ich etwa fall', erhalt mich bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine, und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

In eigner Melodie.

158. Erleucht' mich, HErr, mein Licht! Ich bin mir selbst verborgen und kenne mich noch nicht. Merk' ich gleich dieses zwar, ich sei nicht, wie ich war; so fühl' ich dennoch wohl, ich sei nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in Sicherheit und wußte nichts von Sorgen. Weg ist die Fröhlichkeit! Der Geist hat keine Rast, ist sich selbst eine Last. Was sonst mir brachte Freud', macht jetzt mir Herzeleid.

3. So viel ich mir bewußt, verursacht diese Schmerzen kein zeitlicher Verlust. Mich liebt manch' treuer Freund, mich übermannt kein Feind; dem Leibe nichts gebricht: Gesundheit fehlt mir nicht.

4. Nein! Es ist Seelenpein. Der Schmerz kommt aus dem Herzen. Es kann mich nicht erfreun, weil das mir lieget an, daß ich nicht wissen kann, ob JEsus in mir ist, und ob ich bin ein Christ.

5. Schwer ist's, ein Christ zu sein: viel leichter, es zu heißen. Ich weiß, daß der allein des Namens würdig ist, dem du sein Alles bist, HErr JEsu! Dir allein, dir will ich dankbar sein.

6. Es ist ein Selbstbetrug, den Wahn in sich zu nähren, als ob es schon genug zur Glaubensprobe sei, daß man von Lastern frei, die oftmals auch der Heid' aus Furcht der Schande scheut.

7. Nur der gehört dir an, HErr JEsu! der sich selber verleugnet, deiner Bahn nur folgt, der seinen Geist dem Irdischen entreißt, sich dir ergibt und spricht: nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und eifriges Verlangen: HErr JEsu, sei mein Hort, Versöhner, HErr und Schild! O präg' in mich dein Bild! Dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht redlich meint, deß Glaub' ist noch nicht richtig. Nenn' er sich GOttes Freund: sein Hoffnungsgrund ist Sand und hält zuletzt nicht Stand. Den ein'gen Glaubensgrund macht GOttes Wort uns kund.

10. Hier, sorg' ich, fehlt es mir. Die Lieb' ist noch nicht lauter, die ich, HErr Christ, zu dir

jetzt habe, weil mir noch zuwider ist dein Joch; weil Weltlust mir noch mehr gefällt, als deine Ehr'.

11. Mein Herz, wie solltest du es nicht entschlossen wagen? Du kommst nicht eh'r zur Ruh'. Entsagst du ganz der Welt und was dem Fleisch gefällt, und wandelst Christi Bahn, dann ist das Werk gethan.

12. Du Erdenwurm, soll'st du dem König dich versagen, dem Alles stehet zu, der ewig weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen hat und hält!

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd' und Himmel hegen; so bleibt er fest bestehn. Sein Wesen nimmt nicht ab. Der Ew'ge kennt kein Grab. Wen er als Freund erkennt, deß Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit nicht GOttes Freundschaft suchet, dem kann die Ewigkeit unmöglich Freude sein. Die Strafe wartet sein. Dem künftigen Gericht entgeht er sicher nicht.

15. Ruft GOtt dich nun zu sich, so folge seiner Stimme und säume nicht. O! sprich: dein will ich sein, mein GOtt, im Leben und im Tod! Nimm alles, was ich bin, nimm Leib und Seele hin.

16. Thu', was du willst mit mir! Werd' ich nur zubereitet zu deinem Preise hier; dann führet jene Welt, die größres Heil enthält, mich zu den Deinen hin. O seliger Gewinn!

Theodor Untereyk.

1 Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.

In eigner Melodie.

159. Es kostet viel ein Christ zu sein und recht nach JEsu Christi Sinn zu leben; denn es fällt schwer, von allen Sünden rein, sich GOtt mit Herz und Seele zu ergeben. Und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht, das macht's noch nicht.

2. Man muß hier wie auf Dornen gehn, die unsre Wohlfahrt leicht und bald verletzen: es kostet Müh' auf seiner Hut zu stehn, um ja sein Heil nicht in Gefahr zu setzen. Wenn man's versucht, erfährt man mit der Zeit die Schwierigkeit, die Schwierigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die dort in jener Welt dem widerfährt, der hier schon je-

nen Himmelsinn geheget. Es kostet Müh', doch GOttes Gnade macht, daß man's nicht acht't, daß man's nicht acht't.

4. Man soll als Kind des Höchsten dort im reinen Glanz sich freun, im Himmelslichte, dem Leibe nach — so sagt des Ew'gen Wort — selbst Christo ähnlich sein, von Angesicht ihn schau'n nach dieser kurzen Todesnacht in seiner Pracht, in seiner Pracht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es hohe Freud' empfinden; dies Nahesein — wer kann es hier verstehn? — wird uns mit GOtt in einem Geist verbinden. Was werden wir für Wunder dort noch sehn? Was wird geschehn? was wird geschehn?

6. Dort hört des Wissens Stückwerk auf, durch bange Zweifel sind wir durchgeführet; zu solcher Höhe steiget unser Lauf, die hier der größte Weise nicht berühret; da wird so manche Dunkelheit uns klar und offenbar, und offenbar.

7. O GOtt, welch' eine Seligkeit! Was wird uns reine Vaterliebe geben? Der Himmel ist zur Wohnung uns bereit't, wir werden dort mit JEsu ewig leben. Nichts wird an Kraft und Würde höher sein, als GOtt allein, als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich aus der Nacht der Finsterniß zu reißen. Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? bedenke, welche Kraft uns GOtt verheißen! wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn: wie wohl wird's thun, wie wohl wird's thun!

D. Chr. Fr. Richter.

Mal. 4, 2. Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

In bekannter Melodie.

160. HErr JEsu, Gnadensonne, des wahren Lebens Licht! laß Leben, Licht und Wonne, die durch den Kummer bricht, mein mattes Herz erfreuen und meinen Geist erneuen; mein GOtt, versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und laß mich, HErr durch dich der Gnade Trost empfinden und hilf mir gnädiglich, daß deines Friedens Gaben mein Herz im Kummer laben; ach HErr, erhöre mich!

3. Vertilg' aus meiner Seele doch den verderb-

ten Sinn, daß ich nur dich erwähle, mich dir allein forthin zum Dienste mög' ergeben, und dir zu Ehren leben, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heilsames Wort: damit ich an dich glaube, nichts Böses mir erlaube, sei selig hier und dort.

5. Ach, bilde mich zum Christen, daß ich entsag' der Welt und allen bösen Lüsten und thu', was dir gefällt; daß ich der Sünd' absterbe, und als dein Kind und Erbe dir stets gehorsam sei.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth, denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut. Hingegen unser Sinnen und dieser Welt Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu'! wend' allen Seelenschaden und mach' mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bei.

D. J. Lange.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen u. s. w.

In bekannter Melodie.

161. HErr, lehr' mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist führ' mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann und mit dem Sinn schon mög' im Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort im Glauben stärker werd', verleugne stets mich selbst, verleugne Welt und Erd'.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulich Wesen entehre meinen Geist! Aufrichtigkeit und rechter Ernst sei meine Frömmigkeit! Nach deinem Sinn, den wir im Worte lesen, regiere meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh', als ein frommer Christ, in Lieb' und Thätigkeit!

3. Gib, daß ich stets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr' desselben Endzweck sei: ob ich was thu', das mich am End' gereu': ob ich mich stets nach meinem Taufbund lenke: ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß, ja ob vielleicht noch heut' der Tod mich mache blaß.

4. Mein Seligsein laß schaffen mich mit Zittern! Mein höchstes ein'ges Gut sei du nur, GOtt! Die Eitelkeit stürzt immer doch in Noth. Laß meine Treue, Vater, nie erschlaffen. Gib, daß ich dessen was dahinten ist, nicht acht' und immer eifriger nach jenem Kleinod tracht'.

6. Daß du, mein GOtt, stets nahe bist uns allen; daß du allein allgegenwärtig bist und deinem Auge nichts verborgen ist, das zieh' mich ab, in Sünden nicht zu fallen. Dein Name werde groß, dein Beifall sei mein Theil, und deine Gnad' und Huld mein Schutz, mein Trost und Heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen: laß mich nichts scheuen, wär' es auch der Tod. Du, lieber Vater, hilfst aus aller Noth! Gib, daß ich möge dir allein vertrauen. Ich weiß, du kennst vielmehr die Sorge, die uns plagt: verläss'st, versäumst uns nicht, gleich wie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen Gütern schmecken; laß mich schon hier erquicken deine Kraft bis zu dem Ende meiner Pilgerschaft: so wirst du einst zum Himmel mich erwecken, wo reine Freude wohnt und ew'ges Heil und Licht, wo ich ohn' Ende schau', o GOtt! dein Angesicht.

J. A. Freylingshausen.

1. Tim. 6, 11. Jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

Mel. Was mein GOtt will.

162. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, daß ich dich suche mit Begier und standhaft dir anhange; verleih', daß ich mit Freuden dich in Angst als Retter finde; gib mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand' und Sünde.

2. Hilf, HErr, daß ich voll Reu' und Schmerz nach deiner Gnade strebe, stets hab' ein gutgesinntes Herz, in wahrer Buße lebe; laß von der Schuld mich deine Huld und Christi Blut befreien; laß allezeit mich sein bereit, den Armen zu erfreuen.

3. Hilf mir, du Geist der Reinigkeit, des Fleisches Lüste dämpfen, und wenn ich mit der Sünde streit', den Kampf des Glaubens kämpfen. Laß mich in Noth, bis in den Tod, GOtt und sein Wort bekennen; laß keinen Trutz noch Eigennutz mich von der Wahrheit trennen.

4. Behüte mich vor Bitterkeit, mein Herz mit Sanftmuth ziere, daß Zorn und Unversöhnlichkeit mich nie zur Rache führe: was sich von Sünd' in mir noch find't, das laß mich bald ablegen: laß allezeit Trost, Fried' und Freud' sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärk', die Lieb' erhalt', die Hoffnung mach' lebendig, daß ich von dir nicht wanke bald, im Rechtthun sei beständig. Den Mund bewahr', daß nicht Gefahr durch ihn mir werd' erwecket; gib Speis' dem Leib', doch daß er bleib' von Weltlust unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sei in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht durch Heuchelei und Ehrgeiz werd' verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Falschheit, Neid laß ferne von mir bleiben, bewahre mich, je freventlich Betrug und List zu treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath und von dem Irrthum trete, den Armen helfe mit der That, für Freund' und Feinde bete; dien' Jedermann, so viel ich kann, das Böse hass' und meide nach deinem Wort, o höchster Hort, bis ich von hinnen scheide. J. Herrmann.

1 Mose 17, 1. GOtt sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige GOtt, wandle vor mir und sei fromm.

Mel. Nun danket alle GOtt.

163. Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir hier will zu Ehren leben; regiere nun mein Herz und steh mir bei mit Rath, daß sich mein frommer Sinn beweise durch die That.

2. Laß, HErr, mich immerdar auf deine Augen sehen, die alles merken, was ich thu', was soll geschehen. Laß die Gedanken stets auf dieser Probe stehn: GOtt sieht's, GOtt hört's, GOtt straft's, ihm kann ich nicht entgehen.

3. Lehr' mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ist's denn auch recht, wenn ich der Welt es gleich wollt' machen? Ist's denn auch recht, ob's gleich die Menschen sehen nicht? Ist's recht vor dir, ist's recht vor deinem Angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt' ohne dich auch einen Schritt nur gehen! Denn, wenn ich selbst mich führ', so stürz' ich in den Tod, führst du mich aber, HErr, so hat es keine Noth.

5. Laß mich, mein GOtt, nur dir, nicht meinen Lüsten leben; nur thun, was dir gefällt, nach deinem Reiche streben; so ist auf Erden schon mein Loos Zufriedenheit, und dort in jener Welt vollkomm'ne Seligkeit.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht sein vergebens; erfülle mich vielmehr mit Kraft des neuen Lebens! so werd' ich fest und treu auf deinen Wegen gehn, und in der Ewigkeit mit Engeln dich erhöhn.

Joh. 15, 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

164. Ihr, die ihr euch von Christo nennt und euch zu seiner Lehr bekennt, die ihr seid durch sein Blut erkauft und auch auf seinen Tod getauft:

2. Führt doch den Namen nicht allein; ihr müßt auch wahre Christen sein, und GOtt, wie JEsus es gebeut, auch ehren durch Gottseligkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, muß auch im Leid' ihm halten still, ihm folgen auf der Tugendbahn, die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bei Christo sein, der muß ihm leben nur allein, und nicht der Sünde seine Zeit aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer seinem JEsum sich ergiebt, ihn jederzeit von Herzen liebt, ein christlich frommes Leben führt, der ist ein Christ, wie sich's gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt uud christlich seine Zeit anwend't, wird auch einst christlich schlafen ein und dort im Himmel selig sein.

Matth. 5. 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

165. Kommt und laßt euch JEsum lehren kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten Christenzahl: die ihn nennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und bemühen sich daneben, recht zu thun, so lang' sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und entfernt vom stolzen Geist sich nicht rühmen ihrer Gaben, deren Herz GOtt dankbar preist; GOttes Huld wird sie erfreun, führt sie einst zum Himmel ein; er wird die zu Ehren setzen, die vor ihm gering sich schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen und voll göttlich Trauern sind, die sich oft mit Wehmuth fragen: leb' ich auch wie GOttes Kind? Denn, die deshalb traurig gehn, oft vor GOtt in Kummer stehn, diese sollen hier auf Erden und noch dort getröstet werden.

4. Selig sind die sanften Herzen, die kein Haß beherrschen kann, die Beleidigung verschmerzen, gern verzeihen Jedermann, die nicht suchen eigne Rach', GOtt befehlen ihre Sach': GOtt selbst wird sie unterstützen, einst sein Erbe zu besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß an ihrem Thun und Leben nicht Gewalt noch Unrecht sei; deren Herz nichts mehr begehrt, als was GOttes Ruhm vermehrt. GOtt wird ihr Verlangen stillen, ihren frommen Wunsch erfüllen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, Wohlthun üben an den Armen, bitten treulich für sie GOtt, die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That; diese werden Hülf' empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig, die erfunden werden reines Herzens jederzeit, die in Worten und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Frieden machen und drauf sehn ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried' und Ruh', rathen allerseits dazu, sich des Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig sind, die christlich dulden, Schmach und Ungerechtigkeit, wenn sie es auch nicht verschulden, hoffen ohne Schüchternheit, daß — ist gleich des Kreuzes viel, — doch GOtt setze Maaß und Ziel, und dereinst mit Ehrenkronen ihre Treue werde lohnen.

10. HErr, regier' zu allen Zeiten meinen Wandel auf der Erd', daß ich solcher Seligkeiten doch aus Gnaden fähig werd'. Gib, daß ich voll Demuth sei, meine Schuld vor dir bereu', Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die in Feindschaft stehn, versühne,

dir anhang' in Freud' und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße guter Werke. Joh. Herrmann.

1 Joh. 2, 6. Wer da saget, daß er in Christi bleibet, der muß auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

166. Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß Tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder sein. Ach! wirk' in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der Sünde abgestorben sei, laß mich mir sterben, dir zu leben, ach mach' in mir, HErr, alles neu. Ach! wirk' in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

3. Entreiße du mein Herz der Erde, daß ich, da ich unsterblich bin, nach deinem Bild' erneuert werde und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk' in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

4. Regiere du mein Herz und Seele, damit ich Christo folge nach, daß ich den schmalen Weg erwähle, und Ehre such' in Christi Schmach. Ach! wirk' rc.

5. Hilf mir das Fleisch mit seinen Werken bekämpfen und dir bleiben treu; durch Christum wollest du mich stärken, daß ich der Welt getödtet sei. Ach! wirk' rc.

6. Laß in mir Glaube, Hoffnung, Liebe lebendig, fest und thätig sein; daß ich bis an mein Sterben übe das Christenthum ohn' Heuchelschein. Ach! wirk' rc.

7. So hab' ich schon auf dieser Erde, was mich beruhigt und erfreut; wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmeck' ich des Himmels Seligkeit. Ach! wirk' in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

Spr. Sal. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

167. Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe, zum Geschenk; du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir mein Sohn! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht: ich geb' es dir, so gut ich's kann; sei meine Zuversicht.

4. Zwar ist's nicht frei von Sündenlust, nicht frei von Eitelkeit, des Guten wenig sich bewußt, das ihm dein Wort gebeut!

5. Doch aber steht es nun in Reu', fühlt seinen Jammerstand, und träget vor dem allem Scheu, was es sonst reizend fand.

6. Voll Wehmuth fall' ich dir zu Fuß und flehe: mache du mein Herz geschickt zur wahren Buß', daß ich das Gute thu'.

7. Zermalm' des Herzens Härtigkeit, erweiche meinen Sinn durch Seufzen, Thränen, Reu' und Leid zum bessern Vorsatz hin.

8. Ach! mach' mich rein, HErr JEsu Christ, von Sünden durch dein Blut; ich glaub', daß du gestorben bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine schwache Glaubenshand, wenn sie ergreift dein Blut als der Vergebung Unterpfand; das machet alles gut.

10. Schenk', JEsu, mir, nach deiner Huld, Gerechtigkeit und Heil; ach! tilge meine Sündenschuld und gib mir an dir Theil.

11. Laß mich mit dir vereinigt sein, mit Unschuld angethan, daß ich, von meinen Sünden rein, vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt heil'ger Geist! ich bitte dich, komm' in mein Herz herein, laß doch, um JEsu willen, mich stets deinen Tempel sein!

13. Dein göttlich Licht erleuchte mich und heil'ge jeden Trieb, daß ich von ganzer Seele dich, von ganzem Herzen lieb'.

14. Hilf, daß ich sei von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß ich beim Rechtthun gar nichts scheu', nicht Weltlust, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sei von Herzen treu im Hoffen, in Geduld, daß, da du mich doch nicht verläss'st — mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sei von Herzen rein, im Lieben fest und treu; mein Wandel sei von Heuchelschein, von allen Sünden frei.

17. Hilf, daß ich lebe schlecht und recht in mei-

nem ganzen Thun, so wird, bin ich vor dir gerecht, — dein Segen auf mir ruhn.

18. Hilf, daß ich sei von Herzen gut, des Zornes mich enthalt' und — übereilt mich Fleisch und Blut — vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm ohn' alle Heuchelei; damit ich Christo näher komm' und ihm gefällig sei.

20. Nimm doch, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja lass' es auch dein Wohnhaus sein in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich mich zu eigen hin, mach's, wie es dir gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr mich trennen je von dir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht, du arge falsche Welt! Ob deine List auch mich anficht: GOtt ist es, der mich hält.

24. Weg Welt, weg Sünd', dir geb' ich nicht mein Herz; dir, JEsu! dir ist es zur Gabe zugericht't, behalt es für und für.

M. J. C. Schade.

Philipp. 1, 6. Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

Mel. Wer nur den lieben G.

168. Mein GOtt, du weiß'st am allerbesten, das, was mir gut und nützlich ist, du bleibst, ist auch die Noth am größten, mein Helfer, wie du's ewig bist. Gib, daß ich dir allein vertrau' und nicht auf Menschenhülfe bau'.

2. Räum' alles weg aus meiner Seele, was dich nicht sucht, und deine Ehr', und, daß ich ja mir nichts verhehle, so prüfe selbst je mehr und mehr mein' innere Beschaffenheit und gib mir Herzensredlichkeit.

3. Hilf, daß ich mög' in Wahrheit sprechen: Du bist mein Vater, Licht und Heil! verzeihst mir gnädig meine Schwächen, und schenkest mir an Christo Theil; du bist mein allerbester Freund, der's immer herzlich mit mir meint. —

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, du Quelle der Barmherzigkeit! so muß mir Alles nützen können, und wär' es selbst auch Kreuz und Leid. Das Bitterste wird mir versüßt, wenn du nur, GOtt, mir gnädig bist.

5. Drum gib, daß ich dir kindlich traue, und demuthsvoll, doch unverzagt, mein Hoffen sicher darauf baue, was dein so theures Wort mir sagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerschaff'nes höchstes Wesen hast vor der Welt an mich gedacht, und, ehe ich noch hier gewesen, aus Liebe den Beschluß gemacht, daß ich, von Sündenschulden rein, in Christo soll der Deine sein.

7. Dein Sohn, mein Heiland, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit; hat mein Verderben abgewendet, und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist, der mir das macht bekannt, gibt mir davon das Unterpfand.

8. Mit Worten kann ich nimmer sagen, wie deine Treu', die ich verspürt, mich hat bisher in meinen Tagen oft wunderbar, doch gut geführt; und dort bei dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit't.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füßen. Du höchstes Gut, ich bitte dich, laß sich in Dank mein Herz ergießen, und deine Liebe rühren mich. Ach gib, daß wahre Gegentreu' in meiner Seele wirksam sei.

10. Und weil ich so auf viele Weise, mein Vater, bin dein Eigenthum: so hilf, daß ich, zu deinem Preise und deines großen Namens Ruhm, dir diene in Gerechtigkeit, mit williger Ergebenheit.

11. Du schaffst das Wollen und Vollbringen, von dir kommt Weisheit und Verstand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand. Erbarme meiner Schwachheit dich, und stärke selbst zum Guten mich.

12. Legst du was auf, so hilf's auch tragen, gib mir Geduld in Leidenszeit; in guten und in bösen Tagen sei du mein Trost und meine Freud'. Gib Demuth, Einfalt, Lieb' und Treu'; was Unrecht ist, fern von mir sei.

13. Nun, Amen! es sei fest beschlossen! Nur daß des heil'gen Geistes Kraft bleib' über mich stets ausgegossen, die alles Gute in mir schafft! So bleibt's in Ewigkeit dabei: Du bleibest mir, ich dir getreu.

Israel Clauder.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOtt schauen.

Mel. Mein JEsu, dem die S.

169. O reines Wesen, lautre Quelle, o Licht ohn' alle Dunkelheit! vor deinen Augen, die so helle, ja heller als die Heiterkeit der Sonne sind, liegt auch enthüllet des Herzens sündliche Begier und jede schnöde Lust, die hier mit ihren Trieben mich erfüllet.

2. Wenn nur ein reines Herz zu schauen gewürdigt wird dein Angesicht; so saget sich mein Herz mit Grauen: Nein, du bestehst nicht im Gericht! Mit Wehmuth seh ich mein Verderben, drum ruf', o Vater, ich zu dir: o schaff' ein reines Herz in mir! Das Böse laß in mir ersterben!

3. Ist einmal es der Welt gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn: so laß von nun an unbezwungen mich ihrer Macht und List entfliehn; so waffne mich mit Kraft und Stärke durch den gewissen neuen Geist, um den dein Wort uns bitten heißt, in dir zu thun all' meine Werke.

4. Hat meine Schuld, mein Uebertreten mich unwerth deiner Huld gemacht: so tret' ich jetzt zu dir mit Beten, da mein Gewissen aufgewacht: Vergib, was ich gesündigt habe, verwirf von deinem Angesicht den reuevollen Sünder nicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Den Geist, den du mir hast geschenket, er, deiner Liebe theures Pfand, der unsern Geist mit Wonne tränket, uns deinen Willen macht bekannt: — er werde nicht von mir genommen! Laß seinen Trost mein Herz erfreun, bis ich, um ewig dein zu sein, zu deinem Himmel werde kommen.

6. Weil sich auch oft noch in mir findet ein Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet und ihre Macht das Herz bezwingt; so wollst du, HErr, mit Trost und Freuden erquikken den betrübten Sinn, auf deine Gnad' ihn führen hin und meines Heilands Todesleiden.

7. Ich bleib' an deiner Gnade hangen; mich tröstet deiner Liebe Bund; des Herzens sehnlichstes Verlangen ist dir, dem Herzenskünd'ger, kund. Du wirst, dein Werk hier zu vollbringen, den Geist der Freud' und Willigkeit mir mitzutheilen sein bereit. Dafür will ich Loblieder singen.

Joh. Aug. Frehlingshausen.

Joh. 14, 21. Wer seine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebet.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

170. Unverfälschtes Christenthum, ach! wie bist du doch so selten! Soll dein oft gepriesner Ruhm nun nicht mehr auf Erden gelten? Können wir uns Christen nennen, und doch deinen Werth verkennen?

2. Christen sind zwar ohne Zahl unter aller Völker Zungen; wo vom goldnen Sonnenstrahl je das Licht ist hingedrungen, ist auch Christi Reich verbreitet, seine Lehre hingeleitet.

3. Aber, ach! die Christenheit führet leider nur den Namen, und es fehlt an Frömmigkeit bei des Wortes reichem Saamen; derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß nur klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christ, einst bin getaufet, laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund stets mit frommem Ernst betrachten; laß mich doch von Herzensgrund alles Böse tief verachten; gib, daß ich mich möge üben, GOtt und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg', der zum Himmel führet, gehen; laß auf deines Wortes Steg unverwandt mein Auge sehen. Auch das schwerste Kreuz und Leiden müsse mich nicht von dir scheiden.

7. Komm, verein'ge JEsu! dich mit dem Herzen, das dich liebet, und das nun auf ewig sich dir zum Eigenthum ergibet; laß mich auch in Leidensstunden mit dir bleiben stets verbunden.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christ nur leben; laß mich, wenn es dir gefällt, christlich meinen Geist aufgeben und im Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, Reichthum, Gunst und Ruhm muß im Tode doch verschwinden, aber dies, mein Christenthum, werd' ich dort noch wiederfinden, wo mit Ueberwinderkronen GOtt wird wahren Christen lohnen.

---

2. Vom wahren Herzensglauben.

1 Joh. 2, 2. JEsus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch der ganzen Welt.

In bekannter Melodie.

171. Allein zu dir, HErr JEsu Christ! steht mein Vertrau'n auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mir sonst mag werden; kein Retter, HErr! ist außer dir! auf Erden ist kein Mensch, der mir aus meinen Nöthen helfen kann; dich ruf' ich an, du hilfst erbarmend Jedermann.

2. Ach! meine Sünden sind sehr groß, sie reuen mich von Herzen; mein Heiland! mach' mich davon los durch deine Todesschmerzen, so nimmt mich GOtt, mein Vater, an, daß ich Vergebung hoffen kann. O! würd' ich los die Sündenlast! Mein Glaube faßt, was du mir, HErr, versprochen hast.

3. Gib mir, nach deiner Gütigkeit, den wahren Christenglauben, so, daß in dieser Prüfungszeit mir nichts ihn möge rauben; daß ich vor allem liebe dich und meinen Nächsten gleich als mich: dann kann ich, soll's zum Sterben gehn, noch zu dir flehn, und weiß, du läss'st mich Hülfe sehn.

4. Ehr' sei GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu, seinem lieben Sohn! Es leite und behüte uns alle GOttes heil'ger Geist! Nur wer ihn durch Gehorsam preis't, der wird ihm wohlgefällig sein, den Tod nicht scheu'n: er geht durch ihn zum Himmel ein.

Ebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Mel. Es ist das Heil rc.

172. Der Glaub' ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad' und Güte; der bloße Beifall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet sein, daß man vertrauet ihm allein ohn' irgend einen Zweifel.

2. Wer so sein Herz mit Sorgfalt stärkt zu völligem Vertrauen, auf GOttes Rath in Christo merkt, sein Heil darauf zu bauen, der ist es, der den Glauben hat, denn er beweis't ihn durch die That, durch Werke wie durch Worte.

3. Dies aber ist nicht Menschenwerk; wir müssen GOtt anflehen, daß er durch seine Kraft uns stärk', im Glauben fest zu stehen, damit wir in demselben rein, in guten Werken thätig sein, sonst ist der Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich zu rühmen, und böse Dinge fangen an, die Christen doch nicht ziemen; wer Sünde thut, ist GOtt nicht treu, sein Glaube ist nur Heuchelei und wird zur Höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst sein angelegen, daß er doch prüfe, was er ist, und nun auf GOttes Wegen, im Glauben ohne Heuchelei vor GOtt dem HErrn stets wandle treu, und seinen Nächsten liebe.

Marc. 9, 24. Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

173. HErr, allerhöchster GOtt! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum sollen haben; steh' auch erbarmend mich in meiner Schwachheit an, da ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben, denn Zweifel wollen oft fast allen Trost mir rauben. In solcher Noth, o GOtt, wer kann mein Helfer sein? wer macht mein Herz gewiß? Du, HErr, nur du allein.

3. Ach reiche, Vater, mir doch deine Gnadenhände! Hilf meiner Schwachheit auf, GOtt, deine Hülfe sende! Ist auch, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bei mir in stetem Wachsthum sein.

4. Ich bin zwar schwach, jedoch dein Wort soll Muth mir machen: du sagst ja: Meine Kraft ist mächtig in den Schwachen. Das hoff' ich auch zu dir, HErr, meine Zuversicht! vermehre doch in mir des wahrrn Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du dies Licht hast angezündet, erhalt es auch in mir; daß, was sich auch hier findet an Angst, Trübsal und Noth in meiner Pilgerschaft, ich dennoch allezeit vertraue deiner Kraft.

6. HErr JEsu! sprichst du doch zu mir aus lauter Gnaden: „Kommt her ihr, die ihr seid mühselig und beladen.“ Ich bin's, erquicke mich,

erhöre mein Gebet und schenke Glaubenskraft dem Schwachen, der dich fleht.

7. Mein Heiland, der du einst für Petrum hast gebeten, daß ihm der Glaube blieb, auch mich wirst du vertreten; ja bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, ich dein Erlöseter, dein Eigenthum, ein Christ.

8. Erhöre mich, o HErr! bei dir ist Heil und Segen. Merk' auf mein Flehen, GOtt, führ' mich auf deinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, die ew'ge Seligkeit, erlange dort bei dir nach dieser Prüfungszeit.

Röm. 8, 38 und 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Kreatur mich scheiden kann von der Liebe GOttes in JEsu Christo.

Mel. Wer nur den lieben.

147. Ich bin gewiß in meinem Glauben, der mich in Christum einverleibt. Wer kann mir dieses Kleinod rauben, das mir sein Blut und Tod verschreibt? Sein theures Wort bekräftigt dies! drum sagt mein Glaub': ich bin gewiß!

2. Ich bin gewiß in meiner Liebe zu ihm, der mich so sehr geliebt, weiß, wenn ich mich im Guten übe, daß er sich mir in Lieb' ergibt! Sein Lieben ist mein Paradies. O welches Glück! — ich bin's gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem Leben, daß JEsu Gnade bei mir ist. Wie sehr kann das mein Herz erheben! Ich weiß, daß er mich nie vergißt; drum fürcht' ich auch kein Hinderniß: GOtt sorgt für mich; ich bin's gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem Leiden, daß keine Macht, kein Fürstenthum mich kann von meinem JEsu scheiden, er ist mein Heil, mein höchster Ruhm. Ich fürchte weder Macht noch List! Geduld sagt doch: ich bin gewiß!

5. Ich bin gewiß in meinem Hoffen. Die Welt und ihre Lust vergeht; der Himmel steht den Frommen offen, dorthin wird einst mein Geist erhöht. Die Hoffnung macht das Leben süß, weil sie stets spricht: Ich bin gewiß!

6. Ich bin gewiß in meinem Sterben, daß mich der Tod nicht tödten kann. Ein besser Leben werd' ich erben, mein JEsus hebt mich himmelan. Ein

ander Leben folgt auf dies; denn JEsus lebt. Ich bin's gewiß!

7. Ich bin gewiß! so soll es heißen, bis aus dem Glauben Schauen wird. Es soll mich nichts von JEsu reißen; er führt mich sicher, er, mein Hirt, auch durch des Grabes Finsterniß. Die Losung bleibt: Ich bin gewiß! Benj. Schmolk.

Ap. Gesch. 21, 14. Des HErrn Wille geschehe.

Mel. Komm', o komm.

175. JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch sein und mein Ziel; und jetzt mache ich ein Bündniß, daß ich will, was JEsus will; denn mein Herz, von ihm erfüllt, rufet dann: HErr, wie du willst.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat; JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin ganz von Dank erfüllt; führe mich, HErr, wie du willst.

3. Scheint etwas, es sei mein Glücke, und ist doch zuwider dir, ach, so nimm es bald zurücke. JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu mild: nimm mich dir, HErr, wie du willst.

4. Und vollbringe deinen Willen durch mich und an mir, mein GOtt! hilf mir treulich ihn erfüllen, so in Freude, wie in Noth, sterben als dein Ebenbild, wann und wo und wie du willst.

5. Sei auch stets für das gepriesen, was du, HErr, an mir gethan, für die Huld, die du bewiesen, daß ich fröhlich singen kann: Es geschehe mir, mein Schild, wie du willst, HErr, wie du willst.
Ludw. Elisab. Gräfin v. Schwarzburg.

Ebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

176. JEsu! stärke meinen Glauben, daß er fest gegründet sei, daß mir nichts ihn könne rauben, daß ich ohne Heuchelei bleib' allein bei deinem Wort und dir folge fort und fort, daß ich jede Sünde hasse und zu dir Vertrauen fasse.

2. Mag die Welt mir Netze stellen, seh' ich, JEsu, nur auf dich: o dann wird sie mich nicht fällen, du befreist, du schützest mich. Du bist allezeit bei mir; halt' ich mich nur, HErr, zu dir, suche dir getreu zu bleiben, so kann nichts mich von dir treiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, liebster HErr! nach deinem Wort und auf deinen Wegen führen. Du, du bist mein sich'rer Hort, der im Glauben mich erhält wider alle Macht der Welt! Wenn des Glaubens Feinde wüthen, kannst du mich recht wohl behüten.

4. Du wirst einst zum Gnadenlohne öffnen mir die Himmelsthür, und die Ueberwinderkrone hoff' ich, Richter, dann von dir. HErr, ich bleibe dir verpflicht't. HErr, ich glaub' und zweifle nicht, du wirst mir, nach diesem Leben, dort des Himmels Freude geben.

Ebr. 10, 22. Lasset uns hingehen mit wahrhaftigem Herzen im völligen Glauben, und los von dem bösen Gewissen.

In eigner Melodie.

177. Mein JEsu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht; wie sollten wir mit unsern Augen, die die verhaßte Sündennacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Huld erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm. Begnadige du meine Seele, die sich in Demuth vor dir neigt, und treue Liebe dir bezeugt; sprich: Ja, du bist's, die ich erwähle!

3. Sei gnädig, JEsu voller Güte, dem Herzen, das um Gnade fleht. Du hörst die Seufzer im Gemüthe, merk' gnädig, HErr, auf mein Gebet! Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen: wo solltest du nicht gnädig sein dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst? Du hast's für mich vergossen.

4. Ich fall' in deine Gnadenhände, und flehe glaubensvoll zu dir: o mein Erlöser! wende, wende mit deiner Gnade dich zu mir. Ich bin erkauft durch deine Wunden; nichts Sträfliches sei mehr an mir: ich bin, o HErr, versöhnt mit dir, und bleibe auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg! Laß deine Gnade mich begleiten, daß ich nun auf der Tugend Steg' beständig bis ans Ende wandle; ja, daß ich

vor dir jederzeit in Lieb' und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe; so ist mein Herz nie unbewacht, so wird dein Gnadenreich auf Erden, daß uns zu deinem Himmel führt und dort mit Ehrenkronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, es blickt hinauf zu deinem Thron. Du hast aus Liebe einst verlassen den Himmel, du, o GOttes Sohn. Drum weih' auch ich mein Herz, mein Leben nur dir; dein will ich hier schon sein, bis du, fällt meine Hütte ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich doch ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang' in mir das Herz sich regt, und wenn dasselbe nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

W. C. Dreßler.

Luk. 17, 5. Stärke uns den Glauben.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

178. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! Daß ich das möge glauben, was mir zum Heile nöthig ist, mir nichts es könne rauben: das hilf du mir von oben her, und meine Bitte mir gewähr'; auf daß ich fest beharre.

2. Ach lehr' und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, und daß ich, JEsu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne; gib, daß ich deinem heil'gen Geist, der uns den Weg zum Leben weis't, mit treuem Herzen folge.

3. Laß mich bei deinem Gnadenheil die rechte Einsicht finden, wie der nur an dir habe Theil, den du befreist von Sünden. Hilf, daß ich leb', wie sich's gebührt; du bist der Weg, der recht mich führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, es in mein Herz wohl fasse, daß sich mein Glaube fort und fort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd', o HErr, wenn Sünde mich beschwert, dein Kreuzestod gerechnet.

5. Deß tröste, HErr, mein Glaube sich: Dein Blut hast du vergossen am Kreuze sterbend auch

für mich; auch ich bin eingeschlossen in Derer Zahl, die du erkauft; ich bin auf deinen Tod getauft, daß ich die Weltlust fliehe.

6. Wär' auch mein Glaube schwach und klein, daß man ihn kaum könnt' merken: du wirst in mir doch mächtig sein, durch deine Gnad' mich stärken, die das zerstoß'ne Rohr nicht bricht, nicht vollends löscht das schwache Licht. Erbarme, HErr, dich meiner!

7. Hilf, daß ich stets bemühet sei, den Glauben zu bewahren, ein gut Gewissen auch dabei im Glück und bei Gefahren; daß ich sei lauter jederzeit, mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllt zu deinem Preise.

8. Es wohne, HErr, dein Geist in mir, laß ihn den Glauben stärken, daß er sei fruchtbar für und für, und reich an guten Werken; daß er sei thätig durch die Lieb', und sich zu allen Zeiten üb' in dem, was GOtt gefällig.

9. Insonderheit gib mir auch Kraft, daß ich an meinem Ende recht glaubensvoll die Pilgerschaft mit Freudigkeit vollende. O, mache dazu mich bereit, daß ich des Himmels Seligkeit durch deinen Tod erlange!

10. HErr JEsu, der du angezünd't des Glaubens Licht mir Schwachen; was sich vom Glauben in mir find't, das wollst du stärker machen. Du fingst dies Gute in mir an; vollführ' es, daß ich freudig kann vom Glauben gehn zum Schauen.

Joh. 7, 37. Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke.

In eigner Melodie.

179.

O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht! wo Niemand vergebens sucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, die lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: „Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, denn hier sind himmlische Gaben die Seele zu laben, er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.“

3. Hier komm' ich im Glauben, du ruf'st ja auch mich, und nichts soll mir rauben die Hoffnung auf dich; du wirst dein Versprechen, mein Heiland, nicht brechen: du siehst, wie bedürftig des Trostes ich bin, auch gibest du Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du schenkest den Müden Erquickung und Muth, sie finden den Frieden und ewiges Gut, Wer dich hat gefunden, dem werden die Stunden der Leiden erleichtert, es freut sich das Herz, es weichet auf immer Betrübniß nnd Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt: laß gänzlich versinken den sehnenden Geist in's Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin: so hat hier mein Herze den schönsten Gewinn.

6. Wenn Leiden auch dringen mit Macht auf mich ein, du hilfst mir, mit Freuden gehorsam dir sein; denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, sie werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß auch mich werden, mein JEsu, erquickt, wo keine Beschwerde, kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wonne, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

C. J. Koitsch.

2. Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Mel. O GOtt du frommer.

180. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr mit ihm auch gehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, ob ihr dem Nächsten stets zu dienen seid bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit nnd Leben und strebet auch mit Ernst, dem Nächsten dies zu geben; dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft mit Zuversicht, was GOtt hat zugesaget, weis't jeden Zweifel fort; der Unmuth wird verjaget. Der wahre Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an und spricht: Du wirst sie wenden, da Alles doch von dir, o

GOtt ist gut gemeint. Nun dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wie hat uns GOtt geliebt in JEsu, seinem Sohne, den er zu unserm Heil gesandt von seinem Throne! Wer diese Liebe nun im Glauben recht erkennt, erlaubt sich keinen Haß, der nur die Herzen trennt.

7. Wie GOtt an uns gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: flucht er, so segnen wir: in Schande, Spott und Hohn ist dann der beste Trost des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt GOtt uns auf die Prob', ein schweres Kreuz zu tragen: so bringt der Glaub' Geduld, erleichtert alle Plagen; statt aller Ungeduld wird das Gebet erweckt zu dem, der Aller Angst und Noth ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet immer mehr des Leidens Zweck verstehen, wie auch des Höchsten Huld; hält an mit Bitten, Flehen; verzagt nie ganz und gar; vertrauet Christi Kraft, die beides, Wollen und Vollbringen in uns schafft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geistesstärke, in froher Zuversicht zu üben gute Werke; steht ab vom Eigensinn und flieht Vermessenheit; hält sich in GOttesfurcht im Glück, in schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ist's, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk'; sieh, ob du darnach thust.

12. O HErr! vermehre doch in mir den rechten Glauben: so wird mir keine Macht die guten Werke rauben. Wo Licht ist, strömt der Schein freiwillig himmelan; drum wirke, GOtt und HErr, daß ich recht glauben kann.

---

3. Vom Lobe GOttes.

Ps. 100, 4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben.

Mel. GOtt des Himmels.

181. Alle Welt, was lebt und webet, was in Feld und Häusern ist, was nur Stimm' und Herz erhebet, jauchze GOtt zu jeder

Frist. Preise ihn, wer preisen kann, GOtt hat viel an uns gethan.

2. Sprecht: der HErr ist unser Meister, er hat uns aus nichts gemacht; Menschen und auch höh're Geister hat sein Wort hervorgebracht. Wir sind seiner Allmacht Ruhm, hier und dort sein Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, tretet in sein Heiligthum. Er verherrlicht aller Orten seiner Macht und Güte Ruhm, unser GOtt ist allezeit reich an Gnad' und Freundlichkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilg'er Geist, daß dein Ruhm verherrlicht werde, Beistand uns und Hilfe leist'. Zieh' uns immer mehr zu dir, dich zu preisen für und für.

Joh. Frank.

1 Sam. 7, 12. Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

182. Bis hieher hat mich GOtt gebracht durch seine große Güte; bis hierher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüthe; bis hierher hat er mich geleit't; bis hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen.

2. Hab' Lob und Ehr', hab' Preis und Dank für die bisher'ge Treue, die du, o GOtt! mir lebenslang und täglich schenkst auf's Neue. In mein Gedächtniß schreib ich an: der HErr hat Großes mir gethan, bis hierher mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort! Hilf mir zu allen Stunden! Hilf mir, o GOtt, an jedem Ort, bis ich hab' überwunden: und steh' mir bei in jeder Noth, so ruf' ich dankbar noch im Tod: du hilfst, du hast geholfen.

Ps. 29, 1. Bringet her dem HErrn Ehre und Preis.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem

183. Bringt her dem HErren Lob und Ehr' mit freudigem Gemüthe! Ein Jeder GOttes Ruhm vermehr' und preise seine Güte. Ach, lobet, lobet Alle GOtt, der uns befreit hat aus der Noth, und danket seinem Namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, erhebet seine Herrlichkeit, die Weisheit, Güt' und Stärke, durch die er Alles in der Welt erschaffen hat und noch erhält, und danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, der Seele, Leib und Leben aus lauter väterlicher Gnad' uns

Allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt und täglich schenket, was uns nützt: drum danket seinem Namen.

4. Lobt GOtt! er schenkt uns seinen Sohn, der für uns ist gestorben, der Zutritt uns zu GOttes Thron durch seinen Tod erworben, der uns den Frieden GOttes gab, daß wir getrost sind bis in's Grab: drum danket seinem Namen.

5. Lobt GOtt, der uns durch seinen Geist zum wahren Glauben leitet, in allem Guten unterweis't, uns stärket und bereitet; der uns erleuchtet durch sein Wort, uns bessert, heiligt fort und fort: drum danket seinem Namen.

6. Lobt GOtt, der auch das gute Werk, was er hat angefangen, vollführen wird und geben Stärk', das Kleinod zu erlangen, das er hat Allen vorgestellt und seinen Frommen aufbehält: drum danket seinem Namen.

7. Lobt GOtt! ihr starken Seraphim dort, wo er ewig lohnet. O lobet GOtt mit froher Stimm', dir ihr auf Erden wohnet! Lobt GOtt, und preis't ihn früh und spat, ja Alles, was nur Odem hat, das danke seinem Namen.

Ps. 146, 2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe.

Mel. Ich bin ein Gast auf.

184. Du, meine Seele, singe, auf, auf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn: Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd'; ich will ihn herzlich loben, so lang' ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich sein, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja Keiner auf Fürstengunst und Macht, weil sie wie unser einer, vergehn mit ihrer Pracht.

3. Was Mensch ist muß erblassen und wird des Todes Raub, muß diese Welt verlassen, der Leib wird Erd' und Staub. Alsdann ist es geschehen um Menschenhülf' und Rath, und man kann deutlich sehen: schwach sei der Menschen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet auf GOtt, als auf sein Heil! Wer GOtt allein vertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den größten Schatz geliebt: sein Herz, sein ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

4. Hier sind die starken Kräfte, die nie ge-

schwächte Macht; das zeigen die Geschäfte, die seine Hand vollbracht, der Himmel und die Erde und der Geschöpfe Heer. Sein Allmachtswort: Es werde! schuf Himmel, Erd' und Meer.

6. Hier halten Recht und Treue ihr heiliges Gericht. Nichts ist, was ihn gereue, er hält, was er verspricht, erfüllet das mit Freuden, was uns sein Wort versprach, und wer Gewalt muß leiden, den reißt er aus der Schmach.

7. Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod. Er nährt uns, gibt uns Speisen zur Zeit der Hungersnoth. Er schaffet frohe Herzen, oft bei geringem Mahl. Er stillet unsre Schmerzen, er rettet aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, nimmt sich der Schwachen an; er hilft da überwinden, wo Niemand helfen kann. Er liebet seine Frommen, sie wissen, wie er's meint, und finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Den Fremden baut er Hütten, nimmt sich der Waisen an, erhört der Wittwen Bitten, hilft treulich Jedermann. Nur die, die Gutes hassen, nicht trauen seiner Huld, die fühlen sich verlassen, die trifft der Thorheit Schuld.

10. Ach, HErr! ich bin zu wenig, zu preisen deinen Ruhm. Du HErr allein bist König! ich eine Wiesenblum'. Wohl mir, wenn ich gehöre zu deiner Kinder Zahl; dann tönt zu deiner Ehre mein Loblied überall. Paul Gerhard.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Mel. Lasset uns mit JEsum ziehen.

185. Großer GOtt, der mich erschaffen hier zu seinem Ruhm und Preis, laß dein Lob bei mir nicht schlafen, wecke selbst mich auf zum Fleiß, ehrfurchtsvollen Dank zu bringen. Denn wer ist erhabener, weisheitsvoller, gütiger, mächtiger in allen Dingen? Wer ist so gerecht dazu, hocherhabner GOtt, als du.

2. Du bist lauter Güt' und Wahrheit, du der Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Recht dein strahlend Kleid. Weisheitsvoll sind deine Werke, alle Wesen deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt. Deiner Schöpfersmacht und Stärke kommt in keinem Königreich, Hocherhabner, etwas gleich.

3. Niemand kann dir widerstehen, Menschen-

macht wird hier Spott. Wie du's lenkst, so muß es gehen, aller Welten HErr und GOtt! Alles läuft nach deinem Willen; dein allsehend Angesicht weichet von den Menschen nicht; deine Gegenwart kann füllen Erd' und Himmel, hier die Zeit, und dereinst die Ewigkeit.

4. Das Vermögen deiner Hände ist unendlich, deine Huld, deine Gnade sonder Ende; drum hast du mit uns Geduld. Laß mich seh'n dich, dich empfinden, du mein ew'ges Heil, mein Licht, welchem nimmer Glanz gebricht; laß mich deine Flamm' entzünden. Wer faßt deiner Liebe Glut, die uns ewig Gutes thut!

5. GOtt du führst auf süßer Weide, tausend Gutes schenkst du mir! gibst dem Herzen Trost und Freude; Schutz und Beistand kommt von dir. Du kannst wahren Reichthum geben. Nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht Alles bist. Ach! was wäre dieses Leben ohne dich, mein HErr und GOtt! Nichts als Elend, Angst und Noth.

6. GOtt, mein einziges Verlangen, ach! wann kommt der schöne Tag, da dein Himmel mich empfangen, meine Ruh' nichts stören mag? wo ich jenes Lebens Krone erbe und, vom Staube frei, ganz mit dir vereinigt sei, ewig, ewig bei dir wohne? wo, was hier verborgen war, uns soll werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, daß ich ewig kann genesen, mich erlöst durch JEsu Blut. Doch, so lang' ich hier noch walle, harr' ich deiner in Geduld und erfreu' mich deiner Huld, preise dich mit frohem Schalle für das Leiden dieser Zeit und das Glück der Ewigkeit.

Ps. 45, 15. Aller Augen warten auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

186. Großer GOtt, voll Gnad' und Güte, dem ich Alles schuldig bin, HErr, mit dankendem Gemüthe preis' ich deinen Vatersinn. Meinen Wohlstand, Leib und Leben hast du mir, o HErr! gegeben.

2. Wunderbar hat mich auf Erden deine Hand aus nichts gemacht; du ließ'st mich geboren werden, hast mich mit Vernunft bedacht, mich mit Gaben reich gekrönet und durch deinen Sohn versöhnet.

3. Du läßt mir zu gut entspringen aus der Erde Wein und Brod: ja, du gibst in allen Dingen mehr als ich bedarf zur Noth; was mir nützt zu meinem Leben, muß die Luft, das Meer mir geben.

4. Sollt' ich nicht, o HErr! erzählen, was mir deine Huld erweist? Kann der Mensch dein Lob verhehlen, da dich Erd' und Himmel preist? Wenn mein Mund auch wollte schweigen, würden jene von dir zeugen.

5. Groß ist, Vater, deine Güte, unbeschreiblich deine Treu', die in der Gerechten Hütte wird an jedem Morgen neu, so, daß ich an deinen Gaben täglich meine Lust kann haben.

6. Deine Gnad' ist nicht zu zählen, deiner Wunder sind zu viel, daß zum Preisen Worte fehlen; deine Hülfe hat kein Ziel, und es zeigen alle Werke deine Weisheit, Macht und Stärke.

7. GOtt, ich kann dir nicht bezahlen, was du an mir hast gethan! Nimm den Dank zu tausendmalen von mir Staub und Asche an. Preis sei deiner Gnaden Fülle! Stets gescheh' an mir dein Wille. Etmüller.

Klag. Jer. 3, 22. Die Güte des HErrn ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

In eigner Melodie.

187. Groß ist, HErr, deine Güte, sehr groß ist deine Treu'; in der Gerechten Hütte zeigt sie sich täglich neu, wenn sie in aller Noth abwendet Angst und Leiden, durch Trübsal führt zu Freuden und auch besiegt den Tod.

2. Wie sollt' ich denn nicht haben an dir, HErr, Freud' und Lust, der du durch deine Gaben mir so viel Gutes thust! Du, Vater, gibst allein, was so mein Herz hier stillet und meinen Wunsch erfüllet, daß ich kann fröhlich sein.

3. Dir, HErr, und deinem Leiten befehl' ich meine Weg'; in schweren Unglückszeiten auf dich die Sorg' ich leg' in Hoffnung, daß du mich wohl kannst davon befreien und durch ein gut Gedeihen ergötzen mildiglich.

4. Ja, du kannst Alles machen, es bleibt auch wohl gemacht; denn du führst alle Sachen, wie sie dein Rath bedacht. Thu' solches auch an mir; so will ich Lob dir bringen, von deiner Güte singen und freudig danken dir. M. Val. Thilo.

Ps. 96, 4. Der HErr ist groß und hoch zu loben.

In eigner Melodie.

188. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sei unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Werke. Von Ewigkeit zu Ewigkeit sei von uns allen ihm geweiht Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Singet, bringet frohe Lieder, fallet nieder: heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErre Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sei dir, Sohn GOttes, dargebracht, in dem wir sind erwählet. Du hast uns durch dein Blut erkauft, wir sind auf deinen Tod getauft, den Deinen zugezählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, unser Herz darin zu laben.

3. Halleluja, GOtt, heil'ger Geist! sei ewiglich von uns gepreis't, du hast uns neu geboren, mit Glaubenskräften ausgeziert, zu JEsu Christo hingeführt, zum Himmel uns erkoren. Heil uns! Heil uns! Da ist Freude, da ist Weide, Himmelsmanna und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sei unserm GOtt je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmel Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Singet, bringet frohe Lieder, fallet nieder: heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErre Zebaoth.

Off. Joh. 15, 3. 4. Groß und wundersam sind deine Werke, du König der Heiligen! Wer sollte dich nicht fürchten und deinen Namen preisen, denn du allein bist heilig.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

189. Heilig ist GOtt, unser HErre! In Ewigkeit sei ihm die Ehre, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Singet: Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, der allein selig, ein König, Retter, Tröster heißt. GOtt selbst ist unsre Freud'. O welche Seligkeit, welche Wonne! Vor deinem Thron, im Jubelton, erschallt dir höh'rer Lobgesang.

2. Preis und Ehre, Macht und Stärke sei dir, HErr aller deiner Werke, dir GOtt, du allerhöchstes Gut. — Und auch dich, HErr JEsu, loben, die du zu deiner Ehr' erhoben, erkauft hast durch dein theures Blut. Wie hast du uns erquickt, in Ewigkeit beglückt, treuer JEsu! Dein Heil ist da: GOtt ist uns nah! Lobt unsern HErrn! Halleluja!

B. Crasselius.

Ps. 95, 2. Lasset uns mit Danken vor GOttes Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

In eigner Melodie.

190. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir,
Dich, Vater, GOtt in Ewigkeit,
Verehrt der Weltkreis weit und breit,
All' Engel und des Himmels Heer
Verkündigt deines Namens Ehr',
Auch Cherubim und Seraphim
Lobsingen dir mit hoher Stimm':
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!

2. HErr, deine Macht und Herrlichkeit
Geht über Erd' und Himmel weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl
Und die Propheten allzumal,
Der Wahrheit Märt'rer überall
Lobsingen dir mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich Vater auf dem höchsten Thron
Und JEsum, deinen ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du Ehrenkönig, JEsu Christ!
Des Vaters ew'ger Sohn du bist.
Die Jungfrau hold nicht hast verschmäht,
Erlöst das menschliche Geschlecht.
Du hast zerstört des Todes Macht,
Die Christen all' zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich
Mit aller Ehr' in's Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist
Ueber All's, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinem Blut erlöset sein.
Laß uns am Himmel haben Theil
Und mit den Heil'gen ew'ges Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist.
Wart' und pfleg' ihrer allezeit,
Und heb' sie hoch in Ewigkeit!

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich
Und ehr'n dein'n Namen ewiglich,
Behüte uns, o treuer GOtt,

Vor aller Sünd' und Missethat.
Sei gnädig uns, HErr, unser GOtt!
Sei gnädig uns in aller Noth.
Erzeig' uns dein' Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Wir hoffen auf dich, GOtt und HErr!
Verlaß, verlaß uns nimmermehr!
Amen. D. Martin Luther.

Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre GOttes und die Vest verkündigt seiner Hände Werk.

In eigner Melodie.

191. Himmel, Erde, Luft und Meer, aller Wesen zahllos Heer jauchzen GOtt dem Schöpfer zu; meine Seele, sing' auch du!

2. Seht das große Sonnenlicht, wie es durch die Wolken bricht, und der Sterne Heer und Pracht jauchzen GOtt bei stiller Nacht.

3. Seht, wie GOtt den Erdenball hat geschmücket überall; Thäler, Hügel, Wald und Thier zeugen, großer GOtt, von dir!

4. Seht, der Vögel froher Chor singt und jauchzt zu ihm empor, Hagel, Donner, Blitz und Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht des Wassers stillen Lauf! thürmt es sich zu Wellen auf, rauscht es wogend seinen Gang: ist sein Rauschen Lobgesang.

6. Ach, mein GOtt, wie freu' ich mich! allenthalben find' ich dich. Drück es tief in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin. J. Neander.

Ps. 100, 2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

In eigner Melodie.

192. Lasset uns den HErren preisen und vermehren seinen Ruhm! Stimmet an die frohen Weisen, die ihr seid sein Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen; er trägt uns mit Vaterarmen, will, voll treuer Lieb' und Huld, nicht gedenken unsrer Schuld. Laßt uns preisen seinen Namen, die durch ihn in's Leben kamen! Rühmet ewig seine Werke, rühmet seine Macht und Stärke.

2. Eh' noch war ein Mensch geboren, hat er Alle uns gekannt, uns in Christo auserkohren, seine Huld uns zugewandt. Daß der Himmel und die Erde segensvoll vereinigt werde, gab er uns sein liebstes Kind, daß wir nun die Seinen sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm be-

scheret! ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir können nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, denen gleich, die vor ihm stehn. Laßt uns heilig, heilig! singen, dankend unser Loblied bringen unserm GOtt und seinem Sohn, der uns liebt auf seinem Thron. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor Allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r erkaufet hat. Lernet ihn von Herzen nennen euren Führer, Freund und Rath, euren Held, wenn ihr müßt streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die durch ihn euch widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, das ihm die Erlösten singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, ihr, die er hat ausersehn, denn von ihm, des Vaters Sohne, kann uns nichts als Heil gescheh'n. Ja, er wartet mit Verlangen, freundlich Alle zu empfangen, der das allerhöchste Gut uns erwarb mit seinem Blut; Gnade ist bei ihm zu finden, Trost, Vergebung uns'rer Sünden. Und drum soll uns auch nichts können je von seiner Liebe trennen.

6. Hat er uns nicht selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan? War es nicht sein freier Wille, daß er zu uns Sündern kam? Rief er uns nicht, daß wir kämen, Gnad' um Gnade hinzunehmen? Wer Verlangen nach ihm hat, wird aus seiner Fülle satt! Laßt uns seine Stimme hören und zu dieser Gnad' uns kehren, daß er unser Herz erquicke, hier und ewig uns beglücke.

7. Nun, du Vater von uns Allen, der so viel an uns gethan, wenn wir betend niederfallen, nimm des Dankes Opfer an! Laß uns deine Gütigkeiten anerkennen und verbreiten, und im höhern Heiligthum einst vermehren deinen Ruhm. Rühmet ewig seine Werke, seine Weisheit, seine Stärke! Preis sei unserm Gott gegeben: laßt uns ihm zu Ehren leben. Christ. Jac. Koitsch.

1 Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast.

In eigner Melodie.

192. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehre! Stimme frohlockend mit ein in die himmlischen Chöre! Kommet

zu Hauf'! Psalter und Harfe wach' auf! Lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den HErren, der Alles so herrlich regieret, der dich auf Flügeln des Adlers hat sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet; der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren und seinen erhabenen Namen! Lobet ihn Alle, die von ihm das Leben bekamen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht, lob' ihn in Ewigkeit. Amen. J. Neander.

Ps. 146, 2. Ich will den HErren loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hier bin.

In eigner Melodie.

194. Lobe den HErren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis zum Tod': weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem GOtt. Der Leib und Seel' gegeben hat, werde gepriesen früh und spat. :,:

2. Fürsten sind Menschen vom Weib' geboren, und kehren wiederum zum Staub'; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil denn kein Mensch uns helfen kann, rufe man GOtt um Hülfe an. :,:

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, deß Hülfe der Allmächt'ge ist! Selig, den nichts kann vom Glauben trennen, der sich verläßt auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum Beistand hat, findet am besten Hülf' und Rath. :,:

4. GOtt ist's, der Himmel und Meer und Erde und was darin ist, hat gemacht. Er gebeut, daß das erfüllet werde, was uns sein Rath hat zugedacht. Er ist der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. :,:

5. Zeigen sich Fromme, die Unrecht leiden, GOtt ist's, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Kost bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundenen macht er frei; herrlich ist seine Vatertreu. :,:

6. Licht im Verstand gibt er den Schwachen, er

hebt, die tief gebeuget gehn. Väterlich wird er für Fromme wachen, läßt sie stets seine Liebe sehn. Er steht dem Fremdling mächtig bei, Wittwen und Waisen schützt er treu. :,:

7. Aber der GOttesvergessenen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück; Unglück bezeichnet oft ihre Schritte, ihr Wohl währt einen Augenblick. Der HErr ist König ewiglich; Frevelnder, dein GOtt sieht auf dich. :,:

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe: Amen! und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr, seine Kinder, lobt und preist Vater und Sohn und heil'gen Geist. :,:

J. D. Herrenschmidt.

Ps. 104, 33. Ich will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich bin.

Mel. Nun lob' mein Seel'.

195. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner, ew'ger GOtt! Aus deiner Segensfülle fließt Freud' und Hülfe in der Noth. Du bist doch HErr auf Erden der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich freudig ehren mein Mund vor Jedermann und deinen Ruhm vermehren, so lang' ich lallen kann.

2. Es müsse dein sich freuen, wer deiner Güte Größe kennt, und deinem Dienst sich weihen, wer deinen großen Namen nennt. Sei hoch dafür gepriesen! Du bist's, der Wunder thut, und hast auch mir erwiesen, was nützlich ist und gut; drum geb' ich mich mit Freuden dir ganz zu eigen hin. Nichts soll mich von dir scheiden, so lang' ich leb' und bin.

3. HErr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht. Wenn Schwache zu dir kamen, hast du mit Hülf' an sie gedacht. Auch mir half deine Gnade. HErr, wie vergelt' ich's dir! Bleib' auf des Lebens Pfade noch fernerhin bei mir; so will ich dich erheben und preisen weit und breit, und dir zur Ehre leben hier und in Ewigkeit.

J. Neander.

Sir. 15, 24. Nun danket alle GOtt, der große Dinge thut an allen Enden.

In bekannter Melodie.

196. Nun danket Alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große

Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und von der Kindheit an unzählig viel zu gut und noch bis jetzt gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth, erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei GOtt, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geist im hohen Himmelsthrone. GOtt, dem dreiein'gen GOtt, der sein wird, ist und war, sei Ehre, Lob und Preis jetzund und immerdar.

M. M. Rinckart.

Ps. 106, 1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

197. Nun danket All' und bringet Ehr' dem Herrscher aller Welt, ihm, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall GOtt, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an gesund und froh erhält, und, wo kein Mensch mehr helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch gnädig bleibt und gut, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und uns viel Gutes thut.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werfe Sorgen, Furcht und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn bei uns auf Stadt und Land; Er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil für jeden Stand.

7. Er lasse seine Lieb' und Güt' um, bei und mit uns gehn; was aber ängstigt das Gemüth, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währ't, sei Er stets unser Heil, auch, wenn wir scheiden von der Erd', so bleib' Er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herz uns bricht, uns uns're Augen zu, und laß uns sehn sein Angesicht dort, in der ew'gen Ruh'! Paul Gerhard.

Ap. Gesch. 14, 17. GOtt hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, sondern hat uns viel Gutes gethan.

Mel. Nun lass't uns GOtt den.

198. Nun lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, lasset uns erwägen des treuen Vaters Segen.

2. Eh' wir in's Leben kamen, hat er uns schon mit Namen in's Lebensbuch geschrieben, daß wir ihn möchten lieben.

3. Da wir noch ohn' Bewegen, uns unbewußt gelegen, ohn' Menschenhülf' und Sorgen, der Mutter selbst verborgen:

4. Da hat uns GOtt das Leben, die Glieder auch gegeben; da wandt' er schon Gefahren, eh' wir geboren waren.

5. Er hat zur rechten Stunde — dankt ihm aus Herzensgrunde! — auf seiner Engel Wagen uns in die Welt getragen,

6. Und dann zur Zahl der Frommen in Christo aufgenommen, erwählt zu seinen Erben, daß wir nicht ewig sterben.

7. Sein Wort lehrt uns ihn kennen, ihn unsern Vater nennen, der uns so gütig nähret, viel Freuden uns bescheeret.

8. Für unsre Sünd' er giebet sein Kind, das er hoch liebet, und läßt von allem Bösen durch JEsum uns erlösen.

9. Dies lasset uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken, daß, wer das Größte giebet, uns auch auf's Höchste liebet.

10. Sollt' er uns was versagen, wenn wir ihm gläubig klagen, was wir an kleinern Gaben zum Leben nöthig haben?

11. Die Vögel in den Lüften, die Heerden auf den Triften, die Blumen an den Wegen uns müßten widerlegen.

12. Er, der sie alle heget, und sie so treulich pfleget, läßt keinen Himmels-Erben in Ewigkeit verderben.

13. Gib, daß wir diese Liebe, GOtt! deine Vatertriebe recht inniglich betrachten, und nie gering sie achten.

14. O Vater, so gewähre zum Heil uns, dir zur Ehre, daß wir dir recht vertrauen und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürfen, auch gegeben.

10. Eh' mögen Berge weichen, die Welt ihr End' erreichen, eh' GOtt die wird verlassen, die Erdensorgen hassen. J. M. Dillherr.

Ps. 103, 2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

In eigner Melodie.

199. Nun lob', mein Seel', den HErren, was in mir ist, den Namen sein; sein Wohlthun will er mehren, vergiß es nicht, o Seele mein. Gern will er uns vergeben all' unsre Missethat, erretten unser Leben nach gnadenvollem Rath. Mit reichem Trost erfreuet er väterlich das Herz und voller Huld befreiet er uns von Sorg' und Schmerz.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht; Erbarmung ohne Maßen dem Frommen, der den Bund nicht bricht. Selbst wenn wir treulos waren, trug er uns mit Geduld. Er schützt uns in Gefahren; straft nicht nach unsrer Schuld. Ach! sollten wir nicht lieben ihn, der so oft verzeiht? Stets wollen wir uns üben zu thun, was er gebeut.

3. Wie Väter sich erbarmen, wenn ihre Kinder ängstlich flehn: so hat der HErr uns Armen, wenn wir ihn fürchten, Hülf' ersehn. Er kennet unsre Schwäche; er weiß, wir sind nur Staub: wie Gras auf dürrer Fläche, wie niederfallend Laub; kaum daß die Winde wehen, so ist es nicht mehr da; so wird der Mensch vergehen, stets ist sein End' ihm nah'.

4. Nur GOttes Gnad' bestehet und bleibet fest in Ewigkeit; ob Alles einst vergehet, sie kennt nicht die Gewalt der Zeit. Denn die, die GOtt ihr Leben in guten Thaten weih'n, die wird er dann erheben; groß wird ihr Lohn einst sein. Drum laßt uns stets ihn ehren und folgen seinem Wort; dann werden wir vermehren sein Lob an jedem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn und heil'gen Geist! Der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt: daß wir ihm fest vertrauen, verlassen uns auf ihn, von Herzen auf ihn bauen mit unserm Muth und Sinn, ihm freudig stets anhangen und ehr'n zu jeder Stund'. HErr, laß es uns erlangen! Wir fleh'n aus Herzensgrund.

D. Joh. Poliander.

Ps. 34, 4. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

In eigner Melodie.

200. Nun preiset Alle GOttes Barmherzigkeit! mit frohem Schalle werde ihm Dank geweiht! Er läßt uns freundlich zu sich laden, freu't euch, Errettete, seiner Gnaden!

2. Der HErr regieret über die ganze Welt; was Leben spüret, Alles von ihm erhält. Nicht Engel nur, die um ihn schweben, Alles, was Odem hat, soll ihn erheben.

3. Wohlauf zur Freude! Lasset das Trauern sein. Des Herzens Weide müsse sein Wort uns sein; da läßt er uns sein Heil verkünden, Gnad' und Vergebung bei unsern Sünden.

4. Er gibt uns Speise reichlich und überall; nach Vaters Weise sättigt er allzumal. Er schafft uns früh und spät den Regen, füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis' und ehre GOttes Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden. Freu't euch, Erlösete, seiner Gnaden.

M. A. v. Löwenstein.

Sir. 43, 32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget.

In eigner Melodie.

201. O daß ich tausend Zungen hätte! hätt' allen Ausdruck doch mein Mund: so stimmt ich damit um die Wette, so ganz aus meines Herzens Grund, ein Loblied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan!

2. O! daß doch meine Stimme schallte zu dem, der uns voll Liebe trägt, mein Blut vor Freude stärker wallte, so lange mir das Herz noch schlägt. Ach, wäre jeder Puls ein Dank und jeder Athemzug Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß! Seid wach zum frohesten Geschäfte, zu GOttes, eures Schöpfers, Preis. Mein ganzes Herz erfreue sich, und lobe GOtt recht inniglich.

4. Ihr Blätter schattenreicher Wälder, erweckt mich zu des Schöpfers Dank! Ihr Aehren segensvoller Felder, ermuntert mich zum Lobgesang!

Ihr Blumen, hebt durch euern Flor mein dankend Herz zu GOtt empor.

5. Ach! Alles, Alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, das müsse dankbar sich erheben zu dem, der Allen Gutes that, um seine Wunder zu erhöhn, die allenthalben um uns stehn.

6. Zu zählen sind sie nicht, mein Vater! die Werke deiner Segenshand, du warst schon meines Wohls Berather, als Leib und Seele erst entstand. Dank dir für Alles in der Welt, wodurch mich deine Hand erhält.

7. Mein treuer JEsu! sei gepriesen, denn dein erbarmungsvolles Herz hat uns den Weg zu GOtt gewiesen; durch Lehre, Leiden, Todesschmerz hast du uns Menschen Heil gebracht und GOttes Gnade kund gemacht.

8. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heiligwerther GOttesgeist! für die so tröstlich frohe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Dein Beistand unterstütze mich, ich kann nichts Gutes ohne dich.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Wer stärket mich in meiner Noth? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Bist du es nicht, mein HErr und GOtt? Du trägst mit meiner Sündenschuld, o guter Vater, viel Geduld!

10. Vor andern küss' ich deine Ruthe, womit du mich gezüchtigt hast. Wieviel thun Leiden mir zu gute! Wie bessert mich so manche Last! Sie macht mich fromm und zeigt dabei, wie sehr mein Glück dir theuer sei.

11. Ich hab' es oft in meinen Tagen mit Freude und mit Dank gespürt, wie du mich unter schweren Plagen zwar wunderbar, doch gut geführt, und wie in jeglicher Gefahr dein Schutz, o GOtt, mir nahe war.

12. Wie sollt' ich denn nicht voller Freuden und dankend deinen Ruhm erhöhn? Warum auch nicht im tiefsten Leiden auf dich mit froher Hoffnung sehn? Und bräch' die größte Noth herein, auch dann wirst du mein Helfer sein.

13. Drum reiß' dich aus des Kummers Höhle, du, der du zagest, endlich los, und rufe mit erfreuter Seele: Du, HErr, bist gut, du, HErr, bist groß, du leitest mich nach deinem Rath, der nur mein Heil beschlossen hat.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange

sich die Zunge regt; dir will ich Dank und Ehre bringen, so lange sich mein Herz bewegt, und wird mein Mund einst kraftlos sein, will ich dir meine Seufzer weihn.

15. Ach, nimm das schwache Lob auf Erden, mein GOtt, o nimm es gnädig an, bis ich in jenem bessern Leben dich würdiger erheben kann; dann steiget mit der Engel Chor mein Lobgesang zu dir empor.

5 Mos. 32, 3. Gebet unserm GOtt allein die Ehre.

In eigner Melodie.

202. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der allein Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrscher aller Thronen; und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die Alles, Alles wohlbedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Flehen! Da half mein Retter mir vom Tod und ließ mich Hülfe sehen. Ich danke, GOtt, ich danke dir! Ach, danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und niemals nicht von seiner Welt geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Vaterhänden leitet er die Seinen treulich hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Hülfe nicht mehr nützen kann, die nur die Welt erzeiget, so hilft, der ewig helfen kann, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonst hier nirgend finden Ruh'. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Leben lang, mein GOtt, von nun an ehren; man soll, GOtt, meinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein gan-

zes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, erhebet seine Lehre; ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre. Die falschen Götzen macht zum Spott, der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht mit froher Ehrfurcht dringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Der HErr hat Alles wohlbedacht und Alles, Alles gut gemacht! Gebt unserm GOtt die Ehre!

Ps. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

In eigner Melodie.

203. Sollt' ich meinem GOtt nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Seh' ich doch in allen Dingen, wie so gut er's mit mir meint. Ist's doch nichts als lauter Liebe, die sein treues Herz bewegt, mich mit Wohlgefallen trägt, wenn ich seinen Willen übe. Alles währet seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt. Er, der über mich schon wachte, als er mir mein Dasein gab und das Leben, das ich hab', das mir viele Freude brachte. Alles währet seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er werde mein Befreier, und sein Tod mir sei Gewinn. O der großen Gnad' und Liebe, die mein GOtt an mir beweist! Wie will doch mein schwacher Geist fassen all' die Vaterliebe! Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den treuen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zum Himmel fort; daß er meine Seel' erfülle mit des Glaubens hellem Licht, das durch Todesnächte bricht und das bange Herz macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehn hat er väterlich bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er liebreich darauf Acht. Wenn mein Können und mein Streben nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein GOtt und stärkt mich dann, läßt die

Kraft sich wieder heben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wohin ich mein Auge kehre, find' ich, was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getreide in den Gründen, auf der Höh', in den Büschen, in der See geben Nahrung, geben Freude. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und wie tröstet's mein Gemüth, wenn ich jeden neuen Morgen schaue neue Lieb' und Güt'! Wär' mir GOtt nicht nah' gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär' ich nicht von so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage hat mein Leben kaum berührt; wie so manche Noth und Klage wurde gnädig weggeführt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, das mein Feind anzurichten war gemeint, schon von ferne abgewendet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich, verführt zur Sünde, von der Bahn des Guten weicht, also sieht bei meinen Schwächen GOtt mich mit Erbarmen an, straft die Fehler, die geschah'n, ohne zürnend sie zu rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, wenn sie mir auch bitter sind, sind doch, wenn ich's recht erwäge, Zeichen, daß GOtt, treugesinnt, stets im Besten mein gedenke, und mich von der bösen Welt, die mich oft gefangen hält, durch das Leiden zu sich lenke. Alles währet seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

11. Nun ich weiß fürwahr und lasse mir's nicht kommen aus dem Sinn, wenn ich mich im Leiden fasse, bringt's am Ende mir Gewinn. Hat der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein. Also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

12. Weil denn ohne Ziel und Ende GOttes Gnad' und Liebe sind, so erheb' ich Herz und Hände, Vater, zu dir als dein Kind, bitte, du woll'st Gnade geben, dich aus aller meiner Macht

zu erheben Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob' und lieb' in Ewigkeit. Paul Gerhard.

Ps. 8, 2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name.

In eigner Melodie.

204. Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut in den Nähen, in den Fernen, von der Erd' bis zu den Sternen.

2. Wenig sind zu unsern Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und verehren; aber aus des Säuglings Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider zu beklagen, daß die Welt voll Leichtsinn ist; oft vergißt sie deine Warnung, und daß du der Richter bist. Fühlten dies doch alle Sünder, o sie würden deine Kinder.

4. Ich erkenne, HErr, mein Herrscher! deine Treue, daß du mich hast behütet und erfreuet allezeit so väterlich. Zieh mich kräftig von der Erden, daß ich möge himmlisch werden.

5. HErr, wie hast du deinen Namen herrlich in der Welt gemacht! Wo wir sind, wohin wir blicken rufet deiner Werke Pracht, dort der Himmel, hier die Erde: Hochgelobt Jehova werde!

6. Unser Herrscher, unser König! wie dein Nam', ist auch dein Ruhm; sieh', ich weihe Leib und Seele dir, o GOtt, zum Eigenthum. Ganz will ich dir angehören, ewig deinen Ruhm vermehren! J. Neander.

Sir. 17, 27. Lobe den HErrn, weil du gesund bist.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem.

205. Wer wohl auf ist und gesund, heiter im Gemüthe, der erhebe Herz und Mund zu des Höchsten Güte. Laßt uns danken Tag und Nacht mit viel frohen Liedern unserm GOtt, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesunder, froher Muth macht ein fröhlich Leben: gibt uns GOtt dies eine Gut, ist uns viel gegeben hier in dieser Prüfungszeit, da die schönsten Gaben und das goldne Himmelszelt wir noch künftig haben.

3. Wär' ich wie ein König reich, hätt' ich

Schätze liegen; wär' ich großen Helden gleich an Triumph und Siegen, und mich sollte, siech und schwach, Elend niederdrücken: würde mich im Ungemach Gut und Ehr' erquicken?

4. Wär' mein Leben froh, bequem, voll von Lust und Freude; ja, genöss' ich überdem jede Augenweide, Alles, was dem Gaum behagt: helfen mir wohl Freuden, wenn von Krankheit hart geplagt, ich muß Schmerzen leiden?

5. Hätt' ich die gerühmte Pracht eines hohen Standes, wäre ich beglückt mit Macht, Herrscher eines Landes; und es hätte Noth und Weh' überhand genommen: würde Macht und jede Höh' mir zu etwas frommen?

6. Lieber wähl' ich trocknes Brod, was mir wohl gedeihet, da mich doch bei Schmerz und Noth Reichthum nicht erfreuet. Glücklich, wem ein froher Muth seine Mahlzeit würzet, wem gesundes frisches Blut seine Arbeit kürzet.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht meine Leiden tragen, und ihr Schimmer mindert nicht eine meiner Plagen. Lieber will ich fröhlich sein im geringen Kleide, als bei Sorge Schmerz, und Pein tragen Sammt und Seide.

8. Sollt' ich stumm und sprachlos sein, oder lahm an Füßen; sollt' ich nicht der Sonne Schein sehen und genießen; sollt' ich gehen spät und früh mit verschloss'nen Ohren: wieviel Freuden gingen hie ganz für mich verloren!

9. Träfe mich der Erdennoth schrecklichste von allen, hätte Wahnsinn, mehr als Tod, den Verstand befallen: GOtt, welch' Elend wäre hie mir zum Loos beschieden! Menschenfreuden fühlt' ich nie, nie der Seele Frieden.

10. Doch Gottlob! mir fehlet nichts, nichts an Geist und Sinnen, und ich kann, im Glanz des Lichts, jedes Werk beginnen; höre mit gesundem Ohr frommer Weisheit Lehren, und kann in der Christen Chor mit Gesang GOtt ehren.

11. Händ' und Füße, Herz und Geist sind bei muntern Kraften, und wenn mein Beruf es heischt, geh' ich zu Geschäften, wozu GOtt mich hat bestellt hier, in meinem Bleiben; drum, so lang es ihm gefällt, will ich treu sie treiben.

12. Ist es Tag, so mach' und thu' ich, was mir gebühret; wenn die Nacht zu stiller Ruh' und zum Schlafe führet, schlaf' ich sanft, von GOtt

bewacht, bis die Morgensonne mich auf's neue munter macht so zu Fleiß als Wonne.

13. Habe Dank, du milde Hand, die vom Himmelsthrone mir zum Glück hat zugewandt diese reiche Krone deiner Gnad' und Gütigkeit, die mich alle Tage hat beglückt, und die ich heut' auch noch fröhlich trage.

14. Gib, so lang' ich Kräfte hab' auf der Erd' zu wallen, daß ich nütze jede Gab' dir zum Wohlgefallen. Hilf, daß ich mit Herz und Mund, mit gesunden Sinnen, hier zu aller Zeit und Stund' Gutes mög' beginnen.

15. Sende mir einst Stärkung zu, wenn ich älter werde; gib, daß ich mit Seelenruh' scheide von der Erde. Schütze meine Lebenszeit vor zu großem Leide, und gib in der Ewigkeit einst vollkommne Freude. Paul Gerhard.

Ps. 116, 12. Wie soll ich dem HErrn vergelten all' seine Wohlthat, die er an mir thut.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

206. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts vergleichen deiner großen Liebe Zeichen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

2. HErr, mit dankendem Gemüthe preis' ich deine Wundermacht; deine Treue, Gnad' und Güte will ich rühmen Tag und Nacht; Alles, was ich bin und habe, Leib und Seel' ist deine Gabe. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich meiner vielen Sünden, wie sie häufen Schuld auf Schuld: GOtt, wo soll ich Zuflucht finden, als bei deiner Gnad' und Huld! Ach! Wie hast du doch mich Armen stets getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

4. Vater, wenn ich überlege deine Lieb' und Gütigkeit, die auf wunderbarem Wege mich geführt die Lebenszeit: kann ich doch das Maaß nicht finden, diese Liebe zu ergründen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

5. HErr, du bist mir nachgegangen, nahmst mich stets in deine Hut; da von Eitelkeit umfangen, ich nur suchte irdisch Gut; hießest du mich auf mich achten und nach deinem Reiche trachten.

Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

6. GOtt, wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöhle möchte hin zu JEsu fliehn, dem wir der Erlösung Gaben, Rettung, Trost zu danken haben. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

7. HErr und Vater! Gnad' und Wahrheit ist vor deinem Angesicht, und du offenbarst mit Klarheit Heiligkeit und recht Gericht, daß man kann aus deinen Werken deine Macht und Güte merken. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

8. GOtt, du setzest jedem Dinge seine Zeit, sein Maaß und Ziel; Keinem gibst du zu geringe, Keinem gibst du auch zu viel. Sollt' ich bei so viel Beweisen deiner Weisheit dich nicht preisen? Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, HErr, mein GOtt! zu mir; bald durch Kämpfe, bald durch Freuden, zogst du, GOtt, mein Herz zu dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

10. Wie ein Vater nimmt und gibet, wie es Kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, GOtt, der du die Liebe bist; hast dich meiner angenommen, wenn's auf's Höchste war gekommen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

11. Mich hast du auf Adlerflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wollten Kraft und Muth verschwinden, so ließ'st du mich Rettung finden. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

12. Fielen Tausend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich treu begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich doch glücklich bin entgangen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

13. Vater, du hast mir erzeiget Gnade, Treu' und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit, und du, guter Geist der

Gnade, führst mich auf der Wahrheit Pfade. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

14. Tausendmal sei dir gesungen, HErr mein GOtt, Lob, Preis und Dank, daß es mir bisher gelungen! O laß meines Lebens Gang ferner durch dein treues Leiten gehn zu jenen Seligkeiten: da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig danken dir!

Ps. 150, 6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

In eigner Melodie.

207. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen, laß dir unser Lob gefallen. Deine Vatergüte hast du lassen fließen, ob wir treulos dich verließen. Hilf uns noch, stärk' uns doch! Laß die Zunge singen, Lob und Dank dir bringen!

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Stärke mehr, als aller Menschen Werke. Großes Licht der Sonne, schieße deine Strahlen, GOttes Herrlichkeit zu malen. Lobt den HErrn, Mond und Stern'! Seid bereit zu ehren ihn, dem wir gehören.

3. O du meine Seele! singe fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder! Was da Odem holet, jauchze, preise, singe, werfe in den Staub sich nieder. Er ist GOtt, Zebaoth. Er ist hoch zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja singe, wer den Höchsten kennet, wer ihn GOtt und Vater nennet. Halleluja bringe, wer den Heiland liebet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben. J. Neander.

4. Von der Liebe zu GOtt und JEsu.

Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch.

208. Ach GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir in dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalsvoll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwer wird's meinem Fleisch und Blut,

zu ringen nach dem ew'gen Gut! Wo wend' ich mich um Hülfe hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn;

3. Weil stets mein Herz noch Hülf' und Rath und Trost bei dir gefunden hat, und Keiner je verlassen ist, der dir vertraut hat, JEsu Christ.

4. Du bist der große Wundermann, das zeigt dein Amt, dein Name an. Welch Wunder! Uns hast du erkor'n in JEsu, als er Mensch gebor'n.

5. Du führtest uns durch deinen Tod aus Sünde, Elend und aus Noth. O JEsu, du mein Trost allein, wie werth muß mir dein Name sein.

6. Nun ist mir keine Noth zu schwer, du stärkst mich, sendest Tröstung her. Dir dank ich meine Ruh' allein, nichts soll mir ferner schrecklich sein.

7. Verschmachten Leib und Seele mir, so duld' ich standhaft, hang' an dir; liebst du mich nur, was fehlt mir dann, das deine Hand nicht geben kann?

8. Mit Leib und Seele bin ich dein, und wollen Höll' und Tod mir dräun: so trau' ich deiner starken Hand, die Tod und Hölle überwand.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläß'st; denn was du zusagst, hältst du fest. Du bist der gute treue Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. Ich bin und bleib' dein Eigenthum, du meine Freude, du mein Ruhm! O welche Wonne! HErr, wer ist so hold, als du den Deinen bist?

11. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, und dies beweist durch Wort und That, der ist ein Christ, wie sich's gebührt, werth, daß er deinen Namen führt.

12. Drum will ich stets der Deine sein, stets deines Wortes mich erfreun: es soll mir geben Muth in Noth und Freudigkeit dereinst im Tod.

13. Stets sollst du hier mein Beispiel sein, dein Geist soll Stärke mir verleihn; auf dich, o JEsu, will ich sehn, wie du die Bahn der Tugend gehn.

14. So oft ich nur gedenk' an dich, so freuet mein Gemüthe sich; ich hoff' auf dich und traue dir, und fühle Freud' und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet' und sing', so wird mein Herz recht guter Ding', dein Geist bezeuget mir dabei, daß dies des Himmels Vorschmack sei.

16. Drum will ich auch getrost und gern das

Kreuz nachtragen dir, dem HErrn. GOtt! mache mich dazu bereit; es dient zu meiner Seligkeit.

17. Nimm, HErr, dich gnädig meiner an, daß ich auf meiner Lebensbahn bekämpfe standhaft Fleisch und Blut, vor Sünden stets sei auf der Hut.

18. Erhalt' mein Herz im Glauben rein, so leb' und sterb' ich dir allein, und bin der Deine für und für. Heil mir! Ach wär' ich schon bei dir!

Martin Möller.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

209. Ach! was sind wir ohne JEsum! Elend und zum Guten schwach; trägen Herzens ihm zu folgen, wandeln wir dem Eiteln nach. Laß dich, HErr, die Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich und deine Lehre lebten wir in Finsterniß. Du nur bist es, der uns Arme aus der Nacht des Irrthums riß, und dann von der Sünde Schmerzen heilte die verwund'ten Herzen.

3. Ach, wie tief sind wir gefallen von der ersten Seligkeit! Traurig sind der Sünde Folgen: da ist Vorwurf, Angst und Leid, wenn wir selbst in dem Gewissen und das Urtheil sprechen müssen.

4. Ohne deine Hülfe, JEsu! kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen Netze für uns aufgestellt. Um sich Freunde zu erheucheln, weiß sie jedem Sinn zu schmeicheln.

5. Ach wie langsam, treuer JEsu! stehet der Gefall'ne auf. Von der Ohnmacht unsrer Kräfte zeugt der ganze Lebenslauf, wo wir immer tiefer fallen, wenn wir gar zu sicher wallen.

6. Drum so stärk' uns, liebster JEsu! Sei in Finsterniß uns Licht. Laß uns standhaft sein und wachen, und, wenn Hülfe uns gebricht, laß sie uns bei dir erblicken, und das schwache Herz erquicken.

7. Der Versucher mußte weichen, der dir schlau entgegen trat. Hilf auch uns den Sieg erkämpfen, wenn sich uns Versuchung naht; schenke nach den Prüfungsleiden unserm Herzen wieder Freuden.

8. Faß' uns an, o starker JEsu, führe uns die Pilgerbahn, bis wir unsern Lauf vollenden, und man nicht mehr straucheln kann. Zu des Himmels vollem Glücke richte, HErr, des Glaubens Blicke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geist die Kraft, daß wir freudig dir nachwandeln in der Liebe Eigenschaft. Mach' uns, HErr, das Gute wichtig, und, es zu vollbringen, tüchtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird Alles triumphiren und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden. Ad. H. Lackmann.

Joh. 16, 32. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

Mel. Wer nur den lieben.

210. Allein bin ich, doch dieses Eine erleichtert meine Einsamkeit, daß, ob ich gleich verlassen scheine, GOtt bei mir ist zu jeder Zeit: ich bin bei ihm, er ist bei mir, so leb' ich nie ganz einsam hier.

2. Komm ich zur Welt, — wie ist ihr Tichten so ganz auf Eitelkeit gericht't; wie lieblos pflegt sie den zu richten, der noch von GOtt und JEsu spricht. Drum wünsch' ich lieber ganz allein mich GOttes ungestört zu freun.

3. Verkehrte können leicht verkehren; drum will ich ihren Umgang fliehn, die Freundschaft derer nie begehren, die mich der Frömmigkeit entziehn. Oft hat des bösen Beispiels Macht die Unschuld um ihr Glück gebracht.

4. Auch können Menschen sich verstellen: wer kann in Aller Herzen schau'n? Sie schmeicheln oft, um die zu fällen, die ihren süßen Worten trau'n. Weg, Welt, mit aller Schmeichelei! GOtt ist und bleibt beständig treu!

5. Drum meid' ich gern Ergötzlichkeiten, und liebe Still' und Einsamkeit; da kann die Welt mich nicht verleiten, da bleibet GOtt mein Herz geweiht. Die Welt ist voll von Trug und List: wohl dem, der still und einsam ist.

6. Ein Weltkind mag Zerstreuung lieben und suchen Spiel und Müßiggang, mag Uebermuth und Frevel üben: ich meide dies mein Lebenlang, und zieh' mich von der Welt zurück, halt' mich zu GOtt, dies ist mein Glück!

7. Mit GOtt red' ich in seinem Worte, und durch sein Wort spricht er mit mir. Fleh' ich zu ihm am stillen Orte, wie nah' ist dann sein Bei-

stand mir! Brauch' ich in Nöthen Schutz und Rath: so hilft er mir mit Rath und That.

8. Er ist beim nützlichen Geschäfte auch in der Einsamkeit mir nah'. Stärk' ich durch Schlummer meine Kräfte, erwach' ich früh: GOtt ist auch da! Ist stets mein Herz von ihm erfüllt: so seh' ich schlummernd noch sein Bild.

9. Wohlan, so kann ich frei bekennen, daß ich nie ohne Umgang bin, und will die Welt mich einsam nennen, so thue sie es immerhin! genug, auch in der Einsamkeit ist GOtt bei mir zu aller Zeit.

B. Schmolk.

Colosser 3, 11. Alles und in Allem Christus.

Mel. Lobe den HErren, den.

211. Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, Alles, was dir an den Deinen nur könnte gefallen, heiligen wir, treuer Weltheiland, nur dir; nimm diesen Dank von uns Allen!

2. Innig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben. JEsu, dir will ich mich gänzlich zu eigen ergeben. Richt' ich den Sinn einzig auf Frömmigkeit hin: o dann gefällt dir mein Leben.

3. Ruhe der Seele und Friede im Herzen bestehen: Alles, was eitel, was irdisch ist, muß einst vergehen. Drum jene Ruh' sich're, o JEsu, mir zu. Segne mein Streben, mein Flehen.

4. Herzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so, daß mein Leben ich heilig und selig mag führen. Schenke den Geist, welcher dein Wort uns verheißt, um meinen Wandel zu zieren.

5. Friedensfürst, laß mich im Glauben dir treulich anhangen, eile zu stillen dies Wünschen, dies heiße Verlangen. Selig ist hier, wer, treuer Heiland! von dir stets wird mit Gnade umfangen.

6. Schwer sind die Leiden des irdischen Lebens zu tragen, viel der Versuchungen, welche den Frommen hier plagen. Mag es denn sein! JEsu, du willst mich befrei'n; mit dir darf Niemand verzagen.

7. Alles, was, JEsu! mich scheidet von dir, will ich hassen, dich immer fester in Treue und Liebe umfassen; du sollst allein, JEsu! mein Alles mir sein; GOtt, GOtt, wer wollte dich lassen!

J. W. Kelner.

1 Joh. 4, 16. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm.

Mel. Nun lob' mein' S.

212. GOtt ist die wahre Liebe, die ewig unverändert bleibt; ihr Blick wird dem nicht trübe, den hier ihr Geist zum Guten treibt. Sie ist dazu erschienen und Menschen kund gemacht, des Heils sich zu bedienen, das sie hervorgebracht. Sie leuchtet aus dem Sohne, den GOtt zu uns gesandt; der ist der Liebe Krone und ihr Versich'rungspfand.

2. Er ist ein Mensch geboren, sein ein'ger Sohn und liebstes Kind; sonst gingen die verloren, die Fehlende und Sünder sind. Jetzt sollen durch ihn leben und seiner Huld sich freu'n die, die sich ihm ergeben. Er will uns nicht allein vom Untergange retten; er schenkt auch seinen Geist, damit wir Alles hätten, was seine Huld verheißt.

3. Bedenket das, ihr Lieben! Seht seines Wohlthuns Größe an. Er ist uns treu geblieben, und hilft, wo Niemand helfen kann. Was fordert er dagegen? Er fordert Lieb' und Treu'. O möchtet ihr erwägen, wie segensvoll es sei, im Guten reich zu werden, vor Bösem sich zu scheun: dies würde hier auf Erden der größte Schatz euch sein.

4. Der liebt nach seinem Willen, der GOttes heil'ge Vorschrift kennt, und, treu sie zu erfüllen, sich liebevoll zum Nächsten wend't; der, wenn ihn Unglück beuget, sein Freund und Retter ist, ihm jeden Dienst erzeiget und keiner Pflicht vergißt. Solch' Lieben ist ein Zeichen, daß man den Vater liebt, und dem versucht zu gleichen, der Allen Gutes gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm in Liebe nach. Es war um uns geschehen, wir hatten Unglück, Sünd' und Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch er hat uns befreit, er ist uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit sich unsrer angenommen, zu stillen unser Leid, ist uns zuvorgekommen mit Lieb' und Freundlichkeit.

6. Ach, lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt; er sich mit uns verbunden und wir sind ihm verwandt. Wollt ihr ihn Alle

kennen, so thut, was ihm gefällt. Ach! laßt die Herzen brennen in Lieb' vor aller Welt.

Matthäus 11, 29. Bei mir werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Mel. Auf meinen lieben G.

213. HErr JEsu, meine Ruh'! hilf mir und lenke du mein Herz, dich zu bekennen und meinen HErrn zu nennen, zu preisen deine Güte mit dankendem Gemüthe.

2. HErr, deiner Liebe Kraft, die Alles in mir schafft, erneuere mein Sinnen; mein Thun und mein Beginnen sei nur auf dich gerichtet, dir hab' ich mich verpflichtet.

3. Verbinde dich mit mir, so bleibe ich bei dir. Stets meinen Willen lenke, damit ich darauf denke, im Guten mich zu üben und herzlich dich zu lieben.

4. Du bist allein mein Heil, mein Trost, mein bestes Theil. O möcht' ich nie verfehlen, das beſſ're Theil zu wählen; dir will ich mich ergeben im Tode und im Leben.

5. HErr der Barmherzigkeit! entferne alles Leid; laß deine große Güte mich stärken im Gemüthe, daß ich auf dich nur baue und deiner Huld vertraue.

6. Zu jener Herrlichkeit mach' mich, o GOtt, bereit; gib, daß ich treu dir bleibe, daß nichts von dir mich treibe. O förd're mein Bemühen, die Sünden stets zu fliehen.

7. Gib mir von deinem Thron, o JEsu, GOttes Sohn! den Geist der Kraft und Stärke; er wirke gute Werke. Auf's Gute stets zu sinnen, nur dies sei mein Beginnen.

8. So hab' ich denn schon hier mich ganz ergeben dir! Was sündlich ist, ersterbe, der neue Mensch ererbe das Reich der Seligkeiten. Dahin woll'st du mich leiten!

Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte und meine Zuversicht setze auf den HErrn.

Mel. Herzlich lieb hab' ich.

214. HErr JEsu Christ, mein Fleisch und Blut, mein Seelenfreund, mein höchstes Gut, du meines Lebens Freude! Ich halte treu und fest an dir; was ist, o HErr, das mich von dir und deiner Liebe scheide! Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei

meiner rechten Hand, regierest meinen Lebenslauf, hilfst gnädig meiner Schwachheit auf. HErr JEsu Christ, du bist mein Licht, du bist mein Licht! Folg' ich nur dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet. Geht's gleich zu Zeiten wunderlich: so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach schwerem Gang auf rauher Bahn nimmst du mich einst zu Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, gewähre mir, gewähre mir den Wunsch, zu leben dort bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht't; hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erde: denn ist der Himmel ohne dich, so weiß ich sicher, daß für mich kein Glück dort blühen werde. Wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden sein; denn ach! die ganze, weite Welt hat nichts, was mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ, wo du nicht bist, wo du nicht bist, ist nichts, was recht erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Leib und Seel' verschmachten; das soll mir nicht so schrecklich sein, mein Glaube lernt auch Todespein bei deiner Huld nicht achten. Du bist und bleibst auch dann mein Heil, mein Trost und meines Herzens Theil. Einst wird und kann durch dich allein nur Leib und Seele selig sein. HErr JEsu Christ! ich hoffe fest, ich hoffe fest, daß deine Kraft mich nie verläßt.

5. Wer von dir weicht, und wer die Welt mehr liebt, als dich, nicht Glauben hält, der stürzt sich in's Verderben, und kann, weil er die Lust und Pracht der Erde hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und freventlich in Sünden lebet wider dich, und denkt an seine Bess'rung nicht, den trifft gewiß einst dein Gericht. HErr JEsu Christ! bin ich dir treu, bin ich dir treu, dann machst du mich vom Elend frei.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir; o bleibe du auch stets bei mir, du meines Lebens Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nie zerbricht, auch nicht im größten Leide. Ich will mich deiner Gnade freu'n, dich lieben, dir gehorsam sein: will dir in Noth und Tod vertrau'n: so

werd' ich dort dich ewig schauen. HErr JEsu Christ! ich warte drauf, ich warte drauf; komm einst, o HErr! und nimm mich auf.

Ps. 18, 2. Herzlich lieb hab' ich dich, HErr, meine Stärke.

In eigner Melodie.

215. Herzlich lieb hab' ich dich, den HErrn! Ich bitte, sei von mir nicht fern mit deiner Hülf' und Gnade. Die Lust der Welt erfreut mich nicht, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, wenn ich dich, HErr, nur habe. Und wenn mir auch das Herz zerbricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Heil, deß ich mich innig tröst', der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist, HErr, dein Geschenk und Gab' der Leib, die Seel' und was ich hab' in diesem armen Leben; damit ich's brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st du mir Gnade geben. Laß Glauben und Erkenntniß rein, und heilig meinen Wandel sein; im Kreuz und Trübsal stärke mich, daß ich es trage williglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröst' meine Seel' in Todesnoth!

3. Ach HErr! wenn du mich sterben heiß'st, laß deine Engel meinen Geist in deinen Himmel tragen. Dann wird mein Leib und mein Gebein zwar Erde, doch nicht länger sein, als bis zum jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud', o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

4. Vor dir, Erbarmer! steh' ich hier. Ach! wende dich doch nicht von mir, ich muß mich selbst verklagen. Viel Böses hab' ich oft gethan; doch du, HErr, nimmst dich meiner an, drum darf ich nicht verzagen. Voll Reu' erkenn' ich meine Schuld: o habe du mit mir Geduld! Von nun an will ich, fromm und rein, dir leben und das Böse scheu'n. HErr JEsu Christ! Das dank' ich dir, das dank' ich dir; ich will mich bessern, HErr, hilf mir!

Mart. Schalling.

1 Joh. 4, 4. Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

In eigner Melodie.

216. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder, laß dein erfreuend Angesicht zu mir, dem Armen, sein gericht't

2. Ich fühle, JEsu, mein Verderben. Wie kann ich je dein Reich ererben, wie kann ich je der Deine sein, machst du mich nicht von Sünden rein?

3. Du wollest, JEsu, meinen Willen mit Kraft zur Besserung erfüllen! Brich selbst der Sünde Macht entzwei, und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe; nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; ich muß noch mehr auf's Gute sehn, und, wenn ich kämpfe, fester stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen. Was sind doch unsre besten Thaten? Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket sein.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß, du stehst mir treulich bei, und machst mich von der Sünde frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du die rechte Zeit ersiehst, und mich aus ihren Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: GOtt hat der Höllen Macht geschlagen, und GOtt führt mich nach Kampf und Streit zu seiner Ruh und Sicherheit.

10. Gib, daß beim Sorgen für die Seele mir nie dein Schutz und Beistand fehle; auf dich, mein JEsu, blick' ich hin, bis ich durch dich gebessert bin.

11. Wenn ich hieran mit Ernst gedenke, mich ganz in deine Huld versenke: wie fühl' ich dann mein Herz erquickt, zum Guten stark, mit Trost beglückt!

12. So wächst der Eifer mir im Streite, ich weiß, du, HErr, stehst mir zur Seite: ich fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOtt, die Liebe bist. D. C. F. Richter.

1 Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Mel. O GOtt, du frommer G.

217. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leben. Er ist's, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er ist's, der mir's vermehrt, er ist's, der's mir erhält, wenn dieser Erdenball vergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leiden. Er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zu Freuden durch Kreuz und Traurigkeit: wenn JEsus bei mir ist, so wird die Bitterkeit des Kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! Er lehret mich recht streiten. Will Fleisch und Blut und Welt mich hier zur Sünde leiten; muß ich die erste Lust bekämpfen, und dabei auf JEsu Wandel sehn, so stehet er mir bei.

4. Ich lasse JEsum nicht! Er lehrt mich selig sterben. Wenn er nur mit mir ist, werd' ich sein Reich ererben. Er führet durch den Tod mich hin zur bessern Welt. Wohl dem, der sich getrost an diesen Glauben hält.

5. Ich lasse JEsum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, so hab' ich hier und dort die allerbeste Gabe, für's Leben Unterricht, im Leiden Freudigkeit, im Kampfe festen Muth, im Tode Heiterkeit.

6. Ich lasse JEsum nicht, und bleibe an ihm hangen. Er bleibet für und für mein größestes Verlangen. Ich bin mit ihm vereint, und folg' ihm durch die Welt; ich sterbe froh und gern, so bald es mir gefällt.

7. Drum laß ich JEsum nicht! Es sei nun, daß ich gehe des Abends zu der Ruh', auch wenn ich früh aufstehe ist JEsus meine Lust! auf ihn ist nur gericht't mein Tichten und mein Thun: Ich lasse JEsum nicht.

Ps. 34, 5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich.

Mel. JEsu, meine Freude.

218. JEsu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieser Welt, freudig im Gemüthe dank' ich deiner Güte, die mein Heil bestellt; die mir oft ganz unverhofft hat geholfen meine Plagen, meinen Kummer tragen.

2. Nun, ich will dran denken; wenn mich Sor-

gen kränken, wirst du Trost verleih'n. Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, wirst du bei mir sein. Ich will dir, HErr, für und für dankbar sein in meinem Herzen, danken deinen Schmerzen.

3. Sah'st du doch die Thränen, meine Angst, mein Sehnen, als ich von dir wich. Daß ich Sünden liebte und dein Herz betrübte, o wie kränkt es mich! Ich ging hin, betrübt im Sinn, war bekümmert und voll Sorgen, Abends und am Morgen.

4. Zwar warst du mir nahe, doch da ich's nicht sahe, trat ich traurig hin, um zu dir zu flehen: Laß mich Hülfe sehen, nimm den Kummer hin! Da riefst du den Trost mir zu: GOtt hat dir die Schuld vergeben, Sünder, du sollst leben!

5. Wollte mir den Glauben Welt und Sünde rauben, dacht' ich, HErr, an dich, und erwog die Liebe, die aus freiem Triebe huldvoll starb für mich. Ich sprach doch: ich glaube noch; glaubt' ich nicht, wie könnt' ich beten, freudig vor GOtt treten!

6. Nun, worum ich flehe, JEsu, das geschehe, sieh' mich gnädig an. Tilge meine Schmerzen, kündige dem Herzen die Vergebung an. Wer sich fest auf dich verläßt, der wird, JEsu, bei dir finden Trost bei seinen Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! Gib, daß ich mich übe, dir getreu zu sein. Freudig im Gemüthe, preis' ich deine Güte, will mich ganz dir weihn, dir, der oft mir unverhofft hat geholfen meine Plagen, meine Leiden tragen. J. Angelus.

Ps. 71, 17. GOtt du hast mich von Jugend auf geführet, darum verkündige ich deine Wunder.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

219. JEsu, meiner Seele Leben, meines Herzens höchste Freud', dir will ich mich ganz ergeben jetzt und einst in Ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein; ich will keines Andern sein.

2. Deine Huld hat mich bereitet, hauchte mir das Leben ein: gnädig hast du mich geleitet, meines Daseins mich zu freun. O wie hast du voll Erbarmen mich beschützt mit Vaterarmen! ich bin dein und du bist mein; ich will keines Andern sein.

3. Liebreich hast du mich umfangen, als ich einst die Welt betrat; bist mir freundlich nachgegangen,

hast geebnet meinen Pfad. Bin ich, HErr, zu dir gekommen, so hast du mich angenommen. Ich bin dein und du bist mein; ich will keines Andern sein.

4. Auf der Kindheit heitern Wegen folgte mir stets deine Güt'. Deines Geistes Trieb und Regen regte mir oft das Gemüth, wenn ich irre wollte gehen und zu dir nun kam mit Flehen; darum bin ich, HErr, nun dein, und will keines Andern sein.

5. Ach wie oft hat meine Jugend sich verirrt vom rechten Pfad'! Oft verließ ich Recht und Tugend, hörte nicht auf guten Rath; dennoch trugst du voll Erbarmen und mit Schonung mich, mich Armen. Darum bin und bleib' ich dein, und will keines Andern sein.

6. Irr' ich, sucht mich deine Liebe; fall' ich, hilft sie wieder auf; wenn ich sorgend mich betrübe, ebnet sie den Pilgerlauf. Bin ich arm, sie gibt mir Güter, in Gefahr ist sie mein Hüter. HErr, so hilfst du mir allein; ich will keines Andern sein.

7. Schmäht Verläumdung meine Ehre, bietest du dem Feinde Trutz; wenn ich auch verlassen wäre, o so bleibst du doch mein Schutz. Was ich je von dir begehret, war mir's gut, du hast's gewähret; drum so bleib' ich ewig dein; ich will keines Andern sein.

8. Dieses Trostes Süßigkeiten dank' ich, treuer JEsu, dir; du, du zeigst die Herrlichkeiten jenes bessern Lebens mir, daß in Noth ich nicht verzage und das Kreuz gelassen trage. Ich bin dein und du bist mein; ich will keines Andern sein.

9. Wie erquickt mich jenes Erbe, das mir dort ist beigelegt. O nun weiß ich, wenn ich sterbe, wo man auch den Leib hinträgt, daß ich dann, nach allem Leide, gehe hin zu deiner Freude, daß ich dein bin und du mein, keines Andern dürfe sein.

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund. Dieses, was mein Herz empfindet, mach' ich allen Menschen kund, daß es kommt von deinem Blute, daß du Allen starbst zu gute: dadurch kann ich hier schon dein, und dereinst auch ewig sein.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, bleib' ich doch dein Eigenthum! an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude und mein Trost in allem Leide, ja selbst

dann noch bin ich dein, wenn's hier muß geschieden sein.

12. Nun so höre noch dies Flehen: nimm auch dann dich meiner an, wenn die Augen nicht mehr sehen und der Mund nicht sprechen kann, wenn nach Niemand ich mehr frage, daß ich dennoch seufzend sage: Ich bin dein und du bist mein, ich kann keines Andern sein. M. C. Scriver.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Mel. Komm', o komm', du Geist des L.

220. Liebe, die du mich zum Bilde deiner GOttheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; JEsu, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren vor dem Eintritt in die Welt, Liebe, die was war verloren, wieder in mir hergestellt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, die zum Tode war bereit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit, Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Alles hast zum Heil gegeben, was beglücket hier und dort, Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die sich mir verbunden, dir ergeb' ich Herz und Sinn; Liebe, die ich treu erfunden, nimm mich ganz zu eigen hin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't, Liebe, die das Lös'geld gibet und mit Kraft bei GOtt vertritt, Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab' der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit, JEsu, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich. J. Angelus.

Joh. 14, 21. Wer mich liebet, den werde ich lieben, und mich ihm offenbaren.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht! Weil.

221. Meinen JEsum laß ich nicht! Ach, was könnt' ich Beſſ'res haben! Nur durch ihn kann Trost und Licht meine müde

Seele laben. Alles, was mir Segen gibt, hab' ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden: nur durch ihn hab' ich allein Rettung, Ruh' und Trost gefunden; auf ihn bau' ich felsenfest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir diese Welt zur Wüste werden; hab' ich ihn, so gibt er mir schon den Himmel hier auf Erden; hungert meine Seele hier, o so reicht er Manna mir.

4. Blick ich auf den Rathschluß hin, unser Retter hier zu werden: welch' ein seliger Gewinn bei den größesten Beschwerden! O, ein solcher Glaubensblick läßt des Trostes viel zurück!

5. O wie wird das Kreuz so klein, da er selbst es mir hilft tragen, ja, er richtet es so ein, daß ich niemals darf verzagen: trag' ich es nur mit Geduld, dann erfreut mich seine Huld.

6. Führt er mich auch wunderlich, es gereicht mir zum Gewinne; denn er wählt den Weg für mich, weil er Gutes hat im Sinne, und es führt die Wunderbahn nirgends hin, als himmelan.

7. Seine treue Segenshand leitet uns mit Freundesliebe: nichts beruht auf Unbestand, und die mitleidsvollen Triebe sind in JEsu einerlei, denn er bleibt uns ewig treu.

8. Eitle Welt, such' immerhin nur die Güter dieser Erde! JEsus lenket meinen Sinn, daß ich hier schon himmlisch werde. Darum bleibt's bei dieser Pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Ps. 145, 20. Der HErr behütet Alle, die ihn lieben.

Mel. Mein JEsu, dem die S.

222. Mein Geist, o HErr! nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm Alles bist; mein Herz sich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet, wie er ist: laß mich in Sünde nicht verfallen, vielmehr dir ganz ergeben sein, dem Guten meine Tage weihn, so lang' ich in der Welt soll wallen.

2. Denn Jeder hat noch Heil gefunden von Anfang bis auf diese Zeit, der sich mit Ernst, o GOtt! verbunden, dir treu zu sein im Glück und Leid. Du hast der keinen je verlassen, die dich zu ihrem GOtt gewählt: nie hat dem Frommen Schutz gefehlt, du liebst ihn, wenn ihn Menschen hassen.

3. Drum woll'st du deinen Weg mir zeigen, den

Weg, der mich zum Leben führt; zu deinem Willen wollst du neigen mein Herz, das deine Kraft gerührt. Laß meinen Fuß ja nimmer wanken von Wahrheit und Gerechtigkeit, von Unschuld, Gottergebenheit. Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk', o HErr, an dein Erbarmen, das weder End' noch Anfang kennt. Ach! schau' in Gnaden auf mich Armen, der sich nach deinem Namen nennt. Gedenke nicht der Jugend Sünden und meines ganzen Lebens Schuld, hab' aber, HErr, mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnaden finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die Güte, er ist von Herzen treu und fromm: leutselig, sanft ist sein Gemüthe, drum spricht er zu dem Sünder: Komm! Er leitet ihn auf seinen Wegen der Ruhe und der Sicherheit. Wohl dem, der fromm ist allezeit, sein Loos ist lauter Heil und Segen.

6. Ach ja! des Höchsten Weg ist richtig, voll Gnad und Wahrheit ist sein Pfad; wer fromm ist und zum Glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der That. Der Sünder nur ist nicht zufrieden, sein Mund spricht bittern Tadel aus, GOtt halte, wie er wolle, Haus, drum bleibt er auch von GOtt geschieden.

7. Ach GOtt! ich fühle mein Verbrechen, drum fleh' ich nun aus Herzensgrund: hab' nur Geduld mit meinen Schwächen, gedenk' an deinen Gnadenbund, und was du theuer hast geschworen, daß der, der sich von Sünden kehrt und jedem Unrecht ernstlich wehrt, aus deiner Hand sei unverloren.

8. Wer fromm ist und die Sünde scheuet, dem zeiget GOtt den besten Weg; sein Geist wird immer mehr erneuet, zu wandeln auf dem Friedenssteg. Sein Segen kommt auf seine Erben, auch ihnen wird der HErr bekannt, GOtt führt auch sie mit Vaterhand, und sie entgehen dem Verderben.

9. Zwar legt die Welt verborg'ne Netze dem, der sich GOtt ergeben hat; sie suchet, wie sie ihn verletze, ihm Schaden bringe früh und spat. GOtt aber wachet für die Seinen; er, der sie wohl zu schützen weiß, gibt sie nicht dem Verderben Preis, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden wenn ich hier ganz verlassen bin; du wirst mir deine Hülfe senden, und trösten den geängst'ten Sinn. Ja, führe mich aus meinen Nöthen, ver-

gib, vergib die Missethat, die oft mein Herz begangen hat, daß ich davor nicht darf erröthen.

11. Erhöre, Vater, doch mein Flehen, bewahre mich durch deine Macht; ach, laß mich deine Hülfe sehen, und hab' auf meine Seele Acht. O hilf mir, schlicht und recht zu wandeln; sei gnädig deinem Eigenthum; ich will, o HErr, zu deinem Ruhm nach deinem Wort und Willen handeln.

12. Ehr' sei dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, sammt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit; dem Geist, dem Tröster, der uns lehret, zum Guten Beistand uns verleiht, sei gleichfalls von uns Dank geweiht, sein Lob werd' immerdar vermehret.

J. A. Freylingshausen.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

223. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn! der du, noch eh' ich war, mich schon geliebt aus reinem Triebe; vor dir ist Alles sonnenklar; mein Herz ist dir auch offenbar, du weißt, daß ich dich liebe. Herzlich such' ich dir vor Allen zu gefallen, nichts auf Erden kann und soll mir theuer werden.

2. Dies Eine nur bekümmert mich, daß ich noch nicht so inniglich dich liebe, wie ich wollte. Ich selbst empfind' es nur zu sehr, daß ich dich mit der That noch mehr, o JEsu, lieben sollte. Laß mich gläubig im Gemüthe deine Güte stets erwägen, und dir folgen mir zum Segen.

3. Stehst du mit deiner Kraft mir bei, so werd' ich stets mit neuer Treu' und fester an dir hangen. Nichts, was sonst Menschen wohlgefällt, nicht Lust der Sinne, Ehr' und Geld, befriedigt mein Verlangen. Ohn' dich kann mich nichts von Schätzen recht ergötzen und beglücken, du nur kannst mein Herz erquicken.

4. Den, der dich liebt, den liebest du, dem schaffst du für die Seele Ruh' und Trost für sein Gewissen. Ob ihn auch manche Noth hier drückt, so wird er doch durch dich erquickt in seinen Kümmernissen. Endlich wird sich, nach dem Leide, volle Freude für ihn finden, alles Trauern wird verschwinden.

5. Es hat kein Aug' es noch gesehn, kein Ohr

gehört, was wird geschehn, kein Mensch kann es beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit von dir und bei dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben. Was hier von dir wird gegeben, unser Leben zu ergötzen, ist dagegen kaum zu schätzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JEsu! meine Freude sein, daß ich dich herzlich liebe, und mich in dem, was dir gefällt, je mehr und mehr in dieser Welt nach deinem Worte übe; bis ich endlich werde scheiden und in Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Gütigkeit, die mich schon hier so hoch erfreut, in reiner Liebe schmecken; da seh' ich in dem hellsten Licht dein gnadenvolles Angesicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Herrlich werd' ich dann erquicket uud beglücket dort am Throne mit der Ueberwinder-Krone.

J. Herrmann.

2 Cor. 12, 9. Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Mel. O GOtt, du frommer G.

224. O JEsu voller Kraft, o Heiland voller Güte! laß deine Lieb' und Huld erfüllen mein Gemüthe; ich weiß sonst keinen Trost auf dieser ganzen Welt, wenn mich nicht deine Huld erquickt und aufrecht hält.

2. Betrübt ist mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit und tiefer Reu' empfinde. Wie neigt sich doch das Herz zum Bösen immer hin! Ich fühl' es tief in mir, daß ich ein Sünder bin.

3. Wie deutlich hat dein Wort das Böse untersaget, wie mein Gewissen mich als schuldig angeklaget; wie oft hat mich dein Wort zum Guten aufgeweckt, und mein Verderben mir als sträflich aufgedeckt.

4. Doch bleib' ich immer noch in meinem Elend liegen, und kann nicht über mich und meine Sünden siegen, mich schließet ihre Macht in ihre Fesseln ein; ich folge böser Lust: Wer wird mein Retter sein?

5. Du, treuer JEsu, willst die Macht der Sünde fällen. Hilf mir, wenn sich die Welt mir will entgegen stellen; hilf ihren Lockungen mir glücklich widerstehn; sprich nur ein Wort, so muß ihr falscher Reiz vergehn.

6. Ach, du nur bist's allein, in dem ich Trost

gefunden; durch dich nur habe ich die Sünden überwunden; dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgesöhnt, daß mich nun seine Gnad' durch dein Verdienst bekrönt.

7. Dies glaub' ich, fühl' ich auch die Menge meiner Sünden. Muß ich der Reue Schmerz, Gewissensangst empfinden, so weiß ich, wenn mein Herz mit Bess'rung ist erfüllt, daß der Erlösung Macht all meinen Kummer stillt.

8. Drum wend' ich mich zu dir, der du mich kannst erquicken. Werd' ich nur deine Huld und deine Hülf' erblicken; so weicht die Bangigkeit, der Sünde Macht zerbricht; ich finde Fried' und Ruh' vor deinem Angesicht.

9. Nun, treuer Heiland! du wirst nimmer mich verlassen; da ich im Glauben stets dich suche zu umfassen. O schließe ewig mich in deine Liebe ein; dein will ich hier und dort, und keines Andern sein.

Luc. 10, 41. 42. Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe. Eins aber ist Noth!

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

225. Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erde, die so bald verändern sich? Daß dein Glück von Dauer werde, suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, daß er sich zu GOtt aufschwinge; richt' ihn stets zum Himmel hin, daß das Gute dir gelinge. Suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

3. Du begehrest Trost und Ruh', um dein trauernd Herz zu laben; eil' der Lebensquelle zu, da kannst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die Gewissenspein, die die Sünde stets gebieret; laß nur das dir theuer sein, was zum frommen Wandel führet. Suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

5. Ach, es ist ja schlecht genug, daß du so viel Zeit verdorben! Nur für Böses warst du klug und dem Guten abgestorben. Suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

6. Gehe schlicht und recht einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; ist der Anfang dir auch schwer, so wird dich das End' erquicken. Suche JEsum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz andrer Wesen führet, als dem Höchsten wohlgefällt und dem Christen hier gebühret? Suche JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus GOtt und aus seinem Geist geboren; darum übe sein Gebot, dich hat er sich auserkoren. Suche JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich mit deinem Geist über aller Himmel Höhen; laß, was dich zur Erde reißt, unter deinen Füßen stehen. Suche JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem Gnadenstrom', der in seinem Worte fließet, und auf die, so rein und fromm, sich im reichen Maaß ergießet. Suche JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

11. Laß dir GOttes Majestät immerdar vor Augen schweben! Laß mit kindlichem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

12. Kämpfe standhaft, dulde still, du wirst schon an's Ziel gelangen; glaube, GOttes Liebe will dich dereinst mit Gnad' umfangen; drum such' JEsum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

In eigner Melodie.

226. Wer ist wohl wie du, JEsu, süße Ruh'? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu JEsu, süße Ruh'.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in tiefes Leid versenket in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld, Sünde, Höll' und Welt, Todesfurcht hast du bezwungen und ein ew'ges Heil errungen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen; ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner

Liebe brennen, als dein Eigenthum, du mein schönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz zu dir, daß in Liebe hier meines Herzens Kälte schmelze, ich auf dich mein Elend wälze. Zeuch mich ganz zu dir, daß ich lebe dir.

8. Deiner Sanftmuth Schuld, deiner Demuth Bild tief in meine Seele präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Lenke meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken. Sei du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß in meinem Lauf nichts von dir zurück mich halte, und mein Eifer nicht erkalte in dem Tugendlauf; hilf mir Schwachen auf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und die Sündenlüste hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

14. Soll's zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durch's Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn. J. A. Freylingshausen.

5. Von der Freude in GOtt und JEsu.

Neh. 8, 10. Die Freude am HErrn ist eure Stärke.

In eigner Melodie.

227. Auf, hinauf zu deiner Freude, schwinge dich empor mein Sinn! Weg, hinweg mit allem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Das beste Theil findest du in JEsu Leben; was die Welt dir nicht kann geben, gibt er dir — Heil.

2. Fort, nur fort, geh' immer weiter, Seele! fördre deinen Lauf, ist sein Wort doch dein Beglei-

ter; siehe nur zu JEsu auf. Er ist dein Schutz; er will mächtig dich beschirmen, wenn die Feinde dich bestürmen; er bietet Trutz.

3. Fest, recht fest dich angehalten, schwaches Herz! an JEsu Treu'; laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt' ist täglich neu: er meint es gut. Stellen Feinde dir auch Fallen, GOtt errettet dich von Allen; hab' guten Muth!

4. Eile, eil' in deine Kammer, ruf ihn da im Stillen an, wenn dich quält des Lebens Jammer und dich Niemand trösten kann; er steht dir bei. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, er ist getreu.

5. Heb', so hoch du kannst erheben, deine Sinne von der Erd' und ergib ihm ganz dein Leben; seine Liebe ist es werth. Kam JEsus doch, um das Heil dir zu erwerben und für dich am Kreuz zu sterben; er liebt dich noch.

6. Auf, hinauf zu jenem Leben! Trachte ernstlich nur dahin, dich zu JEsu zu erheben, anzunehmen seinen Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei JEsu ist zu finden die wahre Ruh'. M. Joh. Casp. Schade.

Philipp. 4, 13. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

In eigner Melodie.

228. JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, hilf, ach, hilf du mir! Ist dem Herzen bange, o wie sehr verlange ich, mein Heil, nach dir! Hab' ich dich, wie reich bin ich! Ohne dich kann ich auf Erden doch nie glücklich werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir verderblich sein, mag der Erdkreis zittern, mögen Felsen splittern und den Einsturz dräu'n. Was ist's mehr, wenn um mich her schwere Ungewitter blitzen? Du, du wirst mich schützen.

3. Nagen mir am Herzen des Gewissens Schmerzen: HErr, du stillest sie. Will der Tod sich nahen, mich das Grab umpfahen: JEsus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das Weltgericht, JEsus ist für mich gestorben, hat mir Gnad' erworben.

4. Weg mit Erdenschätzen! Nichts kann mich ergötzen, nicht der Glanz der Welt; auch die eitlen Ehren können nicht gewähren, was mir wohlgefällt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll

mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, du Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht! Ihr sollt mich, ihr Sünden, nie mehr willig finden: ich denk' an's Gericht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Sündenleben, Abschied nun gegeben.

6. Weichet, Sorg' und Zagen! Schweigt, ihr bangen Klagen! JEsus ist ja mein. Jedem, der GOtt liebet, muß, was ihn betrübet, endlich Segen sein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn: JEsu, auch im bängsten Leide bleibst du meine Freude. Joh. Frank.

Philipp. 3, 8. Ich achte Alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntniß Christi JEsu, meines HErrn.

Mel. GOtt des Himmels.

229. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron; meiner Seele Trost im Leide ist mein JEsus, GOttes Sohn. Was mein Herz allein erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Zeit; ich will mehr nach jenen blicken in dem Reich der Ewigkeit. Denn die Lust der Welt vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich hier nicht werden, als ich schon in JEsu bin. Was sind Schätze hier auf Erden? Was der größeste Gewinn? JEsus ist das rechte Gut, worin meine Seele ruht.

4. Ach, die Freuden dieser Erde dauern ja nur kurze Zeit, haben mancherlei Beschwerde, führen oft zu großem Leid, wenn der Mensch, durch sie bethört, nicht die Stimme JEsu hört.

5. Aber jene Himmelsgaben, die uns JEsus hat verschafft, können Herz und Seele laben, geben uns zum Guten Kraft, trösten uns zu aller Zeit, stärken uns in Freud' und Leid.

6. Selig, wenn bei diesem Frieden innre Ruhe uns beglückt: o dann gibt es schon hienieden nichts, wovor das Herz erschrickt. Was sind Leiden dieser Zeit gegen jene Herrlichkeit!

7. Seine Zeit dem Guten weihen, wie es unser Heiland that, könnte das uns je gereuen? Nein es ebnet unsern Pfad mehr nach jener bessern Welt, die vollkommnes Glück enthält.

8. Was die Sinne bloß erquicket, labet doch die

Seele nicht. JEsus ist's, der mich beglücket, wenn mein Erdenglück zerbricht. Mit ihm end' ich froh den Lauf, einst nimmt er mich zu sich auf.

9. Ach, so schenke mir die Freude, JEsu, die dein Himmel gibt, steh' mir bei in allem Leide, und wenn mich die Welt betrübt, will ich mich der Hoffnung freu'n, ewig einst bei dir zu sein.

M. S. Lischkov.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

230. Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut! GOtt segnet mich in Ewigkeit in Christo, seinem Sohne, den er zum Heil und besten Theil gesandt von seinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt und seinen Kindern zugezählt; er wird mich nie verlassen. Mit Vatertreu' steht GOtt mir bei: Wer kann die Gnade fassen?

3. Bin gleich ich Sünder das nicht werth, bleibt seine Huld doch unversehrt, sie hebt, sie trägt, sie duldet; drum trifft mich nicht das Strafgericht, wie ich es hab' verschuldet.

4. In Christo nimmt mein GOtt mich an, auch wenn ich Unrecht hab' gethan, wenn ihn mein Glaube fasset und alle Sünd', die sich noch find't, mit Ernst und Abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, der mir den Weg zum Leben weist und Trost in's Herz mir gießet: nun wird mir Leid und Traurigkeit vermindert und versüßet.

6. Er ist und bleibt der beste Freund, der's treu und gut mit mir gemeint, man find't nicht seines Gleichen. Wer ihn erkennt und Vater nennt, soll't er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich gebe mich ihm gänzlich hin, ohn' ihn will ich nichts wissen; weil ich ihn hab' zu meiner Gab', kann ich leicht Alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels, mein Heil, drum frag' ich nicht nach Glück und Noth auf Erden, weil mir ohn' ihn, nach meinem Sinn, kein Gut zu Theil kann werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, darum mein Herz auch sicher ruht, ich leb' und sterb' in Frieden; wir sind hinfort, so hier als dort, vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht, und wenn mein Feind mein Unglück sucht, wird's ihm doch nicht gelingen; GOtt macht mich frei und steht mir bei, daß ich kann fröhlich singen:

11. Es wird mir ewig wohlergehn, ich werd' ihn, meinen Vater, sehn, den Ursprung aller Freuden! Von ihm wird mich, das glaube ich, nicht Tod, nicht Leben scheiden.

12. Kein menschlich Ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch ist bescheert, doch seh' ich's schon im Glauben, und freu' mich sehr, daß nimmermehr ein Feind es mir kann rauben.

Matth. 12, 14. Hier ist mehr, denn Salomo.

In eigner Melodie.

231. Mein Salomo! o JEsu, deine Lehren, viel weiser noch als Jenes Weisheit war, wie bieten sie so hohen Frieden dar! O möcht' ich sie mit rechter Andacht hören! HErr, deine Gnade tröstet meinen Sinn, nimmt jede Bangigkeit von mir dahin.

2. Du, unser Freund, gibst solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht gewähren kann; seh' ich auch dieser Erden Freuden an, nichts kann die kummervolle Seele laben; nur JEsus schenkt mir seligen Genuß in seinem Wort, dem Alles weichen muß.

3. Wie wohl ist dem verlangenden Gemüthe, das Ruhe sucht und nicht gefunden hat, und nun sich dir, dem Seelenretter, naht; wie schmeckt es dann die Wunder deiner Güte. Du winkst dem müden Geiste Seelenruh' nach vieler Angst und hartem Kampfe zu.

4. Nichts kann an Glück dem Seelenfrieden gleichen! Vertrauensvoll kann ich dann vor dir stehn; ich weiß, du, JEsu, hörst mein gläubig Fleh'n, und läss'st dein liebevolles Herz erweichen; du schenkest mir Vergebung meiner Schuld, und hast mit dem sich Bessernden Geduld.

5. Je mehr mein Herz sich zu dem Vater kehret, und seines guten Geistes Kraft genießt, der Sünd' entsagt, der Eitelkeit vergißt, die sonst das Herz mit böser Lust beschweret; je mehr es GOttes hohen Frieden schmeckt, je mehr wird's auch zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in die Seele fließet, der wird in ihr der Brunn des Lebens sein; er gibt dem Guten Wachsthum und Gedeihn, wenn

er in frommen Thaten sich ergießet; so stärkt er mich in meinem Lebenslauf, und herrlich geht die Frucht des Geistes auf.

7. Wer nun beim Licht des Wortes dich erblicket, der findet auch den nöth'gen Unterricht, daß ihm nicht Kenntniß seines Heils gebricht: die Seele wird mit Weisheit ausgeschmücket, sie schätzet immer mehr der Tugend Werth, und all' ihr Wünschen wird zu dir gekehrt.

8. Was ich mir dann nicht selbst vermag zu geben, das wirket deine Gnade, GOtt, in mir; führt mich durch wahre Besserung zu dir, und ändert nach und nach mein ganzes Leben, indem sie stufenweis' mich weiter führt, und mit Geduld und Langmuth mich regiert.

9. Es müsse stets mein Herz auf Christum schauen. Stärk' mich, Allmächtiger! von deiner Höh', daß ich in meinem Vorsatz recht besteh' und mög' auf dich, als einen Felsen, bauen! Mit neuem Muth bekämpf' ich dann schon hier den Reiz verbot'ner Neigungen in mir.

10. Und wenn auch mich die Schwachheit niederschläget, der Sünde Macht den guten Vorsatz dämpft, und nun mein Herz den Kampf des Glaubens kämpft, sich Angst und Furcht in dem Gewissen reget; dann eile, HErr, mir gnädig beizustehn, und laß mich neue Kraft und Hülfe sehn.

11. So ruh' ich dann, mein Heil in deinen Armen, du warst und wirst mir ew'ger Friede sein; ich hülle mich in deine Liebe ein, und stütze mich allein auf dein Erbarmen; und weil du nun mein Ein und Alles bist; so bin ich dein. Heil mir, ich bin ein Christ! D. Ch. F. Richter.

1 Petr. 5, 10. Der GOtt aller Gnade, der uns berufen hat in Christo JEsu zu seiner ewigen Herrlichkeit, derselbe wird euch vorbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

232. Mein Vater, deine Gnad', die du mir früh und spat so reichlich hast erwiesen, die sei von mir gepriesen; jetzt und zu allen Zeiten will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf, auf mein Herz, empor! hinan zum Himmels-Chor sollst du dich betend schwingen, und ihm dein Danklied bringen, dem HErrn der Macht und Stärke, für alle seine Werke.

3. Wenn er durch seine Kraft in uns selbst wirkt und schafft, daß wir ihn lernen kennen und unsern

Vater nennen, so muß uns diese Erde des Himmels Vorschmack werden.

4. O du, HErr JEsu Christ! der du mein Heiland bist, ich hab' in Trübsalsstunden stets deinen Trost gefunden; hat Kummer mich gedrücket, so hast du mich erquicket.

5. Sah ich Gefahr sich nahn, nahmst du dich meiner an, gabst Kräfte, recht zu kämpfen, halfst mir die Feinde dämpfen, nie durft' ich unterliegen, du, JEsu! halfst mir siegen.

6. Wer gläubig dir vertraut, auf deine Hülfe baut, der wird für seine Sünden Vergebung bei dir finden; ihm wird von dir gegeben Trost, Freude, Fried' und Leben.

7. Allein das Herz muß rein, dir treu gehorsam sein; es muß die Sünde hassen und alles Böse lassen, muß sich dir ganz ergeben, und dir zur Ehre leben.

8. Drum, Seele, wenn du nun in allem deinem Thun in Frömmigkeit wirst wandeln, und Christo ähnlich handeln, so wird dir noch auf Erden viel Gut's geschenket werden.

9. Er schenkt dir Stärk' und Kraft, um hier gewissenhaft das Gute zu vollbringen, und läßt dein Thun gelingen. O bleib' ihm stets ergeben, weih' ihm dein ganzes Leben.

10. Dann wird dich seine Huld von aller Straf' und Schuld und selbst von Schwachheitssünden noch immer mehr entbinden, und du wirst dann genießen den Frieden im Gewissen.

11. Naht einst mein Ende sich, so preis' ich JEsu dich; noch in der Todesstunde seufz' ich mit schwachem Munde: Lob, Preis sei deinem Namen von mir und Allen! Amen.

Hiob 34, 29. Wenn er Friede gibt, wer will verdammen?

In eigner Melodie.

233. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele! wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermuthshöhle und eile deinen Armen zu. Bei dir vergeß ich meine Leiden, da muß die Nacht des Trauerns scheiden, der Hoffnung Strahl mein Herz erfreu'n. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; wie könnt' ich jemals muthlos werden? du willst mir Trost und Stärkung sein.

2. Die Welt mag Freunde an sich reißen, ich

traue ihrer Lockung nicht; sie mag mir Ehr' und Glück verheißen, ihr Glanz hat für mich kein Gewicht. In dir nur freut sich meine Seele, du bleibst mein Freund, den ich erwähle, du bleibst mir treu, wenn Alles weicht; du stehst mir bei in schweren Fällen, bekämpfst mit mir des Unglücks Wellen, bis deine Treu' den Anker reicht.

3. Will des Gewissens Angst mich drücken und schreckt mich des Gesetzes Weh': schwing' ich mit Glaubensvollen Blicken zu dir mich, JEsu, in die Höh'; da werd' ich aller Angst entbunden, bei dir hab' ich den Trost gefunden, daß kein Gericht mich schrecken kann. Tritt Alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Hier wall' ich oft auf rauhen Wegen; doch meine Hoffnung wanket nicht. Auch meine Leiden werden Segen, auf dunkle Nächte folget Licht. Drum trau' ich deiner Weisheit Wegen, sie enden sich in Lieb' und Segen, weil ich dich stets zum Freunde hab'. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren und über Sonn' und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern bitter scheinen, mir nicht, ich habe Glaubensmuth. Ich weiß, du zählst mich zu den Deinen; du bist und bleibst mein höchstes Gut. Wie kann der dunkle Pfad mich schrecken, da ich den Ausgang kann entdecken, der führt zu Licht und Herrlichkeit! So kann und will ich einst mit Freuden aus diesem Pilgerlande scheiden zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

6. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! Du, du bist meine Zuversicht. Was kann, da du mich liebst, mir fehlen? Du, HErr, verläss'st die Deinen nicht. Laß Seelenruhe im Gemüthe, den Beifall deiner Lieb' und Güte des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg Welt mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als JEsus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein!

W. C. Dreßler.

6. Von der Nachfolge JEsu.

Ps. 16, 8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen und er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen.

234. Allenthalben, wo ich gehe; allezeit bei Wohl und Wehe, seh' ich hin auf JEsum Christ, der für mich gestorben ist.

2. Wenn ich nur kann selig scheiden, komm' das Ende meiner Leiden, wenn es ihm gefällig ist, ihm, der meiner nie vergißt.

3. Werd' ich dort doch mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben; o wie selig werd' ich sein, und wie gut, wie engelrein.

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird erneuen, und zum Himmel führen ein, um dort stets bei ihm zu sein.

5. Da, da werd' ich Dank dir bringen, JEsu! dann das besser singen, was mein Herz hier schwach erzählt, weil es ihm an Ausdruck fehlt.

6. Ja, ich werd' ein Leben finden ohne Tod und ohne Sünden; o, wie selig werd' ich sein, bin ich dann auf ewig dein. Joh. Angelus.

1 Petr. 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

235. Heil'ger JEsu, Heil'gungsquelle, in deinem Wandel zeigt sich helle ein Vorbild wahrer Heiligkeit. Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir: ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! Hilf, JEsu, du, auch mir dazu, daß ich mag heilig sein, wie du.

2. Treuer JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod' gehorsam war; so laß mich den Vorsatz fassen, daß ich das Böse möge lassen, im Glauben lege Tugend dar. Mach' mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, daß ich willig das Gute thu'; hilf mir dazu, daß ich gehorsam sei, wie du.

3. Wachsam, JEsu, ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer warst du sowohl bei Tag' als Nacht; mußtest stets im Kampfe stehen, des Nachts lagst du vor GOttt mit Flehen und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wach-

samkeit, daß ich zu aller Zeit wach' und bete. Hilf JEsu du, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sei, wie du.

4. Güt'ger JEsu! deine Liebe zeigt sich durch reine Mitleidstriebe, durch Wohlthun gegen Freund und Feind. Du beglückst mit Wohlgefallen, wie GOtt läßt seinen Regen fallen, wie seine Sonne Allen scheint. Regiere, JEsu, mich, damit auch hierin ich dir nachahme, und so wie du den Menschen thu', so lieb' und gütig sei, wie du.

5. Sanfter JEsu! ganz unschuldig erlittest du die Schmach geduldig, ertrugst du Haß und Frevelthat. Wer kann die Geduld ermessen, wer deine Sanftmuth je vergessen, die selbst für Feind' um Schonung bat! Mein Heiland, ach! verleih', daß ich versöhnlich sei und dem Feinde auch Gutes thu'. Hilf mir dazu, daß ich voll Sanftmuth sei, wie du.

6. Großer JEsu, Ehrenkönig! du suchtest äußre Ehre wenig, nur GOttes Beifall war dir werth. Nicht der Stand, in dem wir leben, nein, nur das ernstliche Bestreben zu nützen macht, daß GOtt uns ehrt. HErr, deine Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr danach streben, daß ich, wie du, viel Gutes thu', und doch voll Demuth sei, wie du.

7. Reiner JEsu, all' dein Leben war ganz der Unschuld hingegeben und Muster wahrer Reinigkeit. All' dein Denken, Reden, Sinnen, so wie dein äußeres Beginnen war ganz der Ehrbarkeit geweiht. O gib, daß ich auch bleib' an Seele und an Leib rein und schuldlos, ganz so wie du. O! hilf dazu bewahren, Unschuld, Seelenruh'.

8. JEsu, deine Lebensweise, dein mäßiger Genuß der Speise, der lehre uns auch Mäßigkeit. Speise war dir's, zu erfüllen des Vaters Werk und seinen Willen, zum Guten war'st du stets bereit. Hilf, daß ich nüchtern bleib' und dann mit Seel' und Leib desto treuer mein Werk auch thu'. Hilf mir dazu, daß ich so mäßig sei, wie du.

9. Liebster JEsu, liebstes Leben! mach' mich in Allem dir ergeben und deinem heil'gen Vorbild gleich. Gib, daß mich dein Geist durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig sei zu deinem Reich. Ach zieh mich ganz zu dir, erhalt' mich für und für in der Treue. Laß mich, wie du, mit Seelenruh' einst meine Augen schließen zu.

Joh. Angelus.

2 Timoth. 2, 11. 12. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit ihm, so werden wir mit ihm leben; dulden wir mit ihm, so werden wir mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.

In eigner Melodie.

236. Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach; in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen; irdisch noch, doch himmlisch sein; glauben recht und leben rein; durch die That uns fromm beweisen. Treuer JEsu, bleib' bei mir; geh' voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden dort in jenem ew'gen Reich. Thränensaat, die erndtet Lachen; Hoffnung stärkt und gibt Geduld, und wie bald kann GOttes Huld trüben Himmel heiter machen. JEsu, hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben! Er erlöst durch seinen Tod uns vom ewigen Verderben, von der Sünd' und aller Noth. Laßt uns ihm zu Ehren leben! Der am Kreuz sich für uns gab, wird uns durch das finstre Grab hin zum ew'gen Licht erheben. JEsu sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben! Er, der auferstanden ist, wird uns neues Leben geben. Der du HErr des Lebens bist, JEsu! wir sind deine Glieder, wo du lebst, da leben wir. Ach! erkenn' uns für und für, treuer Freund, für deine Brüder. Dir, o JEsu, leb' ich hier und auch ewig einst bei dir. S. Betulius.

2 Timotheus 2, 5. So Jemand auch kämpfet, so wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Mel. O wie selig seid.

237. Lebt, ihr Christen! so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die ihm nach, und euch sind vorgegangen; schaut an ihr Leben, wie sie euch dazu ein Beispiel geben.

3. Auf, vollführet eures Herzogs Lehren, folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören; entsagt dem Allen, was der eitlen Welt nur kann gefallen.

4. Opfert euch ihm auf und eure Glieder, fallt vor eurem Oberhaupte nieder; im Christen-Orden seid ihr seine treuen Streiter worden.

5. Haltet euch an ihn in eurem Streite; bleibt beständig, er steht euch zur Seite; er hilft euch ringen, gibt euch Kraft, den Sieg davon zu bringen.

6. Ja, er führt euch, wenn's nun kommt zum Scheiden aus der Noth zu seines Himmels Freuden. Ihr habt zu hoffen, was von Niemand hier wird angetroffen.

7. Nur, daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, jede böse Neigung ernstlich dämpfet gleich im Entstehen, um der Macht der Sünde zu entgehen.

8. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, und den schweren Lauf zum Ziel vollendet; dem wird die Krone der Gerechtigkeit geschenkt zum Lohne.

9. Sie bleibt ihm von Christo beigeleget, der sein Bild ihm hat in's Herz gepräget; er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

10. Also lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben und sich nach ihm sehnen. Er kennt die Seinen: sie zu segnen, wird er einst erscheinen.

Joh. 8, 12. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß.

In eigner Melodie.

238. Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach! ihr Christen Alle; verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt mir, wohin ich walle; tragt lieber alles Ungemach, nur folget meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht und geh' voran mit heil'gem Tugendleben, betretet ihr auch diese Bahn, dann dürft ihr nie erbeben. Ich bin der Weg, ich weiß es wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz voll Gottergebenheit, voll reiner Menschenliebe, ist jeder Tugend ganz geweiht, ist voller Sanftmuthstriebe. Mein Geist, Gemüth, mein ganzer Sinn ist GOtt ergeben, blickt auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist; o sucht es stets zu meiden. Entzieht das Herz dem Trug, der List und eitlen Erdenfreuden. Wißt, wenn ihr christlich lebt und glaubt, daß euer Glück kein Tod euch raubt.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, und stehe euch zur Seite. Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin Alles in dem Streite. Wie könnet ihr

noch zaghaft sein, und euch, mir nachzufolgen, scheu'n?

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, den soll kein Leid berühren. Wer nicht als seinen HErrn mich ehrt, und mir nicht folgt, ist mein nicht werth.

7. So laßt uns JEsu, unserm HErrn, mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon. Joh. Angelus.

Matth. 11, 29. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig.

In eigner Melodie.

239. Stilles Lamm, HErr JEsu Christ! der du mir ein Vorbild bist, wie gesinnt GOttes Kind unter Leiden sein muß, bis es überwind't.

2. Gib, daß ich in Lieb' und Treu' bis zum Tod gehorsam sei. Gibt mein Sinn dir sich hin: o wie groß, wie herrlich ist dann mein Gewinn.

3. Schenke mir den sanften Geist, der Gelassenheit beweist, der mich führ' und in mir sei der Schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit Tapferkeit dir zu folgen sei bereit. Dringt auch Pein auf mich ein, hilf mir unerschüttert dir ergeben sein.

5. Halte mich an deiner Hand, lehre mich im Pilgerland' auf dich seh'n, zu dir fleh'n, um, wo du mich führst, getrost dir nachzugehn.

6. Du, der überwunden hat, steh' mir bei mit deinem Rath, daß ich hier, für und für, durch dich unterstützet, siege, HErr, mit dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wallen muß ins finstre Thal; ja im Tod', o mein GOtt! stärk' und schütze du mich in der letzten Noth.

8. Wenn du wirst auf Sion stehn, müsse man mich um dich sehn ohne Pein, weiß und rein, da sollst du mein Trost, mein Licht und Tempel sein.

D. C. F. Richter.

7. Vom Vertrauen auf GOtt.

Ebr. 13, 5. Der HErr hat gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

240. Ach GOtt, verlaß mich nicht, reich' mir die Vaterhände, und führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit. O, sei du selbst mein Licht, mein Führer und mein Freund. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen und laß mich nimmermehr in Sünd' und Schande fallen. Gib mir den guten Geist und Glaubens-Zuversicht, sei meine Stärk' und Kraft. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht, fleh' ich aus Herzensgrunde; ach, schütze, stärke mich in jeder bösen Stunde; wenn mich Versuchung lockt und meine Seel' anficht, so weiche nicht von mir. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, gib Wollen und Vermögen. In allem meinem Thun begleite mich mit Segen. Die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß, HErr, durch dich gedeihn. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, mein treuer Hort, recht glauben, christlich leben, um, wenn ich sterben muß, dich einst von Angesicht zu Angesicht zu schaun. Ach GOtt! verlaß mich nicht. S. Frank.

Nahum 1, 7. Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth.

In eigner Melodie.

241. Auf meinen lieben GOtt trau' ich in Angst und Noth. Die ihn um Rettung flehten, verließ er nicht in Nöthen. Mein Unglück kann er wenden, es steht in seinen Händen.

2. Auch bei der Sünde Schmerz verzaget nicht mein Herz. Auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen: ihm will ich mich ergeben im Tod' und auch im Leben.

3. Und nimmt der Tod mich hin, ist Sterben mein Gewinn; denn Christus ist mein Leben, dem

hab' ich mich ergeben; ich sterb' heut' oder morgen, die Seel' wird GOtt versorgen.

4. Ach, mein HErr JEsu Christ! der du aus Liebe bist für uns am Kreuz gestorben, uns hast das Heil erworben, du gibst, nach kurzem Leiden, den Deinen ew'ge Freuden.

5. Sprich Amen, HErr, dazu. Ich bete, segne du! Du wollst mich ferner leiten zu jenen Seligkeiten; da will ich deinen Namen einst würdig preisen. Amen! Sig. Weingärtner.

Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

In eigner Melodie.

242. Befiehl du deine Wege, und was dein Herz hier kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und selbst gemachter Pein läßt GOtt sich gar nichts nehmen: es muß erbeten sein.

3. Dein Auge, GOtt der Gnade, sieht immer ungeschwächt, was gut sei oder schade dem sterblichen Geschlecht. Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele! hoff' und sei unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken: erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht! laß fahren, was dem Herzen hier

Angst und Sorgen macht. Bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie's ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als wäre dein Bemüh'n dem Zufall hingegeben, als fragt' er nicht nach dir, und solltest du nur schweben in Trübsal für und für:

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird dein Leid verschwinden, da du's am mind'sten gläubst; GOtt wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du trägst den Sieg davon; daß sich dein Herz erfreue, gibt dir dein GOtt den Lohn. GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine Siegeshand, und du singst Freudenpsalmen ihm, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End, o HErr, mach' Ende mit aller uns'rer Noth. Stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns immer deiner Pflege und Treu' empfohlen sein: so führen unsre Wege gewiß zum Himmel ein. P. Gerhard.

Ps. 13, 6. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

243. Der HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Geber aller Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mir's an keiner Gabe, sein treuer Vaterwille gibt Gutes mir die Fülle.

3. Er schenkt mir tausend Freuden, führt mich auf reiche Weiden und zu des Trostes Quellen; schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechte Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich hier vor Andern im finstern Thal muß wandern: so fürcht ich nicht Gefahren, mein GOtt wird mich bewahren.

7. Denn du stehst mir zur Seite und schützest mich im Streite; dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir allen Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn Feinde meinem Herzen bereiten viele Schmerzen.

9. So tröstest du die Seele, damit sie Furcht nicht quäle, und sorgst, daß Feindes Hassen sie doch muß ruhig lassen.

10. Durch dich wird mir viel Gutes! du machst mich frohen Muthes in allen meinen Sachen, denn du willst mich bewachen.

11. Ich will der Deine bleiben, dein Werk beständig treiben, und deinen guten Willen mit Freudigkeit erfüllen.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch rühmen, ewig loben. P. Gerhard.

1 Petri 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf GOtt, denn er sorget für euch.

Mel. Es ist gewiß sehr große Gnad'.

244. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl! Was strebst du denn nach Dingen, die GOtt, der HErr, allein nur soll und kann zu Stande bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch tausend eitle Sorgen hin, und denkst: Wie will's auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem Tichten nichts ändern, was geordnet war, nichts gegen GOtt ausrichten. Es dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh' in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst dein Leben kürzest.

3. Willst du hier thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeihet; so traue ihm, dem HErrn der Welt, den Erd' und Himmel scheuet, und gib dein Werk und deinen Stand getrost in deines GOttes Hand; so wird er allen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Eh' deine Mutter dich gebar, da dir noch selbst verborgen der Anfang deines Lebens war, wo waren deine Sorgen? Wer hat schon da dein Wohl

bedacht? Was konnte da der Menschen Macht? Wer hat dir Seel' und Leben, den Körper dir gegeben?

6. Durch wessen Kunst steht dein Gebein? Wer schuf die Leibeshülle? Wer gab den Augen Licht und Schein? War's nicht des Schöpfers Wille? Wer zog die Adern hier und dort? bestimmte jeder ihren Ort? Wer setzte hin und wieder bewund'rungswürd'ge Glieder?

5. Wo war dein Rath und dein Verstand, da GOtt des Himmels Decken sich über See und über Land ließ weit und breit erstrecken? Wer brachte Sonn' und Mond hervor, und wessen Kraft den Sternenchor? Wer schuf mit ihm die Meere, mit ihm der Thiere Heere?

7. Heb' auf dein Haupt! sieh hier und dort wie väterlich sein Sorgen sich offenbart an jedem Ort, am Abend wie am Morgen; wie deine Wohnung und dein Kleid, noch eh' du lebtest, war bereit, und wie GOtt vor Gefahren dich wußte zu bewahren.

8. Die Windeln, als dein erstes Kleid, und wo du solltest liegen, der Mutter Schooß war schon bereit, in Schlummer dich zu wiegen; das Alles war schon zugericht't, noch ehe deiner Augen Licht eröffnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und doch willst du nach eignem Sinn das Leben selbst regieren; du traust ihm nicht als nur wohin dich deine Blicke führen! Was du beginnst, das soll allein vollkommen gut und weise sein. Was du nicht auserkohren, das hältst du für verloren.

10. Bedenke doch, wie viel und oft ist gänzlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit Klugheit zu erjagen. Dagegen sieh, wie oft geschah, was keines Menschen Aug' ersah', kein Rath und kein Beginnen vermochte zu ersinnen.

11. Wie oft bist du in große Noth durch Eigensinn gekommen, und hast Verderben oder Tod statt Leben hingenommen! Und wäre GOttes Werk und That allhier ergangen nach dem Rath, wie du es angefangen, du wärst zu Grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wenn wir uns selbst betrübt, und hilft uns wenn wir irren. Und dazu treibt ihn sein Gemüth und die so reine Vater-

güt'; die trägt und schont uns Sünder, wie Väter ihre Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet. Wer ohne GOtt sich helfen will, der quält sich selbst und sitzet in Sorgen, sucht und findet nichts; will sehn, und mangelt doch des Lichts; will aus der Angst sich winden und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, und bringt uns glücklich an den Ort, wo Wind und Sturm sich legen. Und ist das Werk nur erst geschehn, dann kann der schwache Mensch auch sehn, was der, der ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, schwaches Herz, fass' guten Muth und lass' von deinem Grämen! GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht dein Bestes vorzunehmen; er kann's nicht lassen, glaub' es doch, es hat ja seine Treue noch sich unser nie entschlagen, und du willst ängstlich klagen?

16. Er prüft uns nur aus Gnad' und Treu', und also kannst du denken, wie sehr es ihm entgegen sei, wenn wir uns angstvoll kränken mit selbstgemachter Sorgenbürd', als ob der treue GOtt uns würd' ganz hülf- und trostlos lassen: nein, nein, er kann nicht hassen.

17. Wohlan, mein Herz, so laß dich nicht durch falschen Wahn bethören, ob dir auch oftmals das gebricht, was Freude kann vermehren; getrost! dann wird doch das geschehn, was GOtt dir Gutes ausersehn. Was er zum Glück will kehren, das wird kein Mensch uns wehren.

18. Thu' als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme; halt' an mit Flehen, daß er sich dein väterlich erbarme: dann wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehalt'nem Ringen aus allen Sorgen bringen. P. Gerhard.

Ps. 27, 14. Sei getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

245. Ei, mein Herz, sei unverzaget! Kennst du GOttes Liebe nicht? Höre, was sein Wort dir saget. GOtt erfüllt, was er verspricht. Ob du ringest mit dem Tod' und empfindest große Noth, harre seiner Vatertreue, daß dich seine Huld erfreue.

2. Hat er nicht schon oft bewiesen seine Macht? Wie manches Mal hast du schon die Huld geprie- sen, die dir half aus deiner Qual! Nun so traue fest ihm zu, deinem Herzen gibt er Ruh'. Er wird ferner jeden Morgen als dein Vater für dich sorgen.

3. Denk' an die vergangnen Zeiten! Sahst du nicht des Vaters Hand oft schon Segen dir berei- ten zum gewissen Unterpfand seiner ew'gen Lieb' und Huld? Darum leide mit Geduld. Auch bei neuen Unglücksstürmen wird dein Vater dich be- schirmen.

4. Er hat dich ans Licht gezogen, als die Mut- ter dich gebar. Was hat ihn dazu bewogen, wenn's nicht seine Liebe war? Ehe du ihn noch erkannt, schützte dich schon seine Hand. Drum befiehl du deine Wege seiner treuen Vaterpflege.

5. Wer hat dich der Angst entrissen? Wer der Sünde, wer dem Tod? Saget dir nicht dein Ge- wissen, dein Erretter sei dein GOtt? Er entzieht auch ferner nicht dir sein gnädig Angesicht. Die dem Vater fromm vertrauen, werden seine Hülfe schauen.

6. Wer hat dich bisher geleitet und geführt auf eb'ner Bahn? Wer dein Heil dir zubereitet, und dir so viel Gut's gethan? Ist's nicht GOtt, der dich erwählt und den Seinen zugezählt? und du solltest mit Veertrauen nicht auf ihn, den Vater, bauen?

7. Er, der sich die Welt versöhnet, hat auch dich durch JEsum Christ mit Barmherzigkeit gekrö- net, weil er ganz die Liebe ist. Unaussprechlich ist dir Gnad', die er dir erwiesen hat. Drum mit dankendem Gemüthe traue seiner Vatergüte.

8. Christum selbst hat er geschenket dir zu deinem Eigenthum und dein Herz zu sich gelenket. Dieses sei dein höchster Ruhm! Beuge dich vor seinem Thron. Segen gibt er dir zum Lohn. Hier schon will er seine Treuen, mehr dort väterlich er- freuen.

9. Preis' und rühm' vor allen Dingen diesen Reichthum seiner Güt'! Frommen Dank ihm dar- zubringen, sei stets ernstlicher bemüht! Stimm' ein Lied im Glauben an; preise, was er dir gethan. Groß sind deines GOttes Werke, reich an Weis- heit, Gnad' und Stärke.

10. Wie? du solltest trostlos weinen, da du so viel Zeugen hast, wie GOtt gnädig hilft den Seinen unter jeder Kreuzeslast, wie er sie mit Trost erquickt, wenn ihr Herz ein Leiden drückt? Fasse Muth in allen Plagen. Christen dürfen nie verzagen!

11. Er betrübet nie von Herzen, wenn er prüfet, die er liebt; endlich stillt er alle Schmerzen, wenn das Leiden sie geübt. Wer nur harr't der rechten Zeit, wird gewiß von ihm erfreut. Treuen Duldern wird die Krone der Gerechtigkeit zum Lohne.

12. Darum laß dir deinen Glauben und die frohe Zuversicht keine Nacht der Leiden rauben! Harre nur! die Nacht wird Licht! Auf den Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Dort, wo keine Wetter toben, wirst du ihn, den Vater, loben.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden, denn es folgt ein Segen drauf. Deine Trübsal führt zu Freuden, wenn vollendet ist dein Lauf. Wandle muthig deine Bahn, führt sie dich doch himmelan! Trau' auf GOtt, er hilft dir siegen. Nein, du wirst nicht unterliegen.

14. Siehe, wie mit Vaterarmen dein Erretter dich umfaßt: endlich will er mit Erbarmen von dir nehmen alle Last; will nach seiner Lieb' und Huld herrlich krönen die Geduld. Nach des Lebens kurzen Leiden gibt der Vater ew'ge Freuden.

15. Eil' ihm dann getrost entgegen; glaubend tritt zu ihm hinzu! Eile, nimm von ihm den Segen, so gelangest du zur Ruh'! Er ist's, der dir helfen kann; glaube nur, so ist's gethan. Harre seiner Vatertreue, daß dich seine Huld erfreue.

P. Gerhard.

Sir. 39, 21. Alle Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebeut, das geschieht zur rechten Zeit.

Mel. Seele, sei zufrieden.

246. GOtt, der wird's wohl machen, dem ich alle Sachen ganz hab' heimgestellt, er hat mich erkoren, eh' ich war geboren; half mir in die Welt, hat mir auch, nach Vaterbrauch, was mir nöthig war, gegeben hier in diesem Leben.

2. GOtt, der wird's wohl machen, der in

allen Sachen mir viel Gutes schenkt. Wer kann's je ermessen, was er that, vergessen, wie er meiner denkt! Wenn mich fast des Kreuzes Last bis zur Erde niederdrücket; er ist's, der erquicket.

3. GOtt, der wird's wohl machen! selbst wenn Wetter krachen und es stürmt und blitzt; wenn mit großem Grausen Meereswellen brausen: GOtt ist's, der mich schützt, hilft in Noth und selbst im Tod'; drum schlägt dich auch Unglück nieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt, der wird's wohl machen! Er wird selber wachen über deine Noth; wenn du willst verzagen unter deinen Plagen, hilft der fromme GOtt. Ja, er kann, nimmt er sich's an, machen, daß die Angst verschwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt, der wird's wohl machen! Er ist in den Schwachen mächtig allezeit. Wem hat's je gefehlet, der sich GOtt erwählet in der Prüfungszeit! Drum, mein Herz, ertrag' den Schmerz; Alles steht in seinen Händen, GOtt kann Alles wenden.

6. GOtt, der wird's wohl machen! Er nimmt sich des Schwachen noch im Tode an. Wenn die Lebensjahre enden mit der Bahre, führt er himmelan. Diesen Bund macht er uns kund, daß der Staub auch wieder werde, was er einst war, Erde.

7. GOtt, der wird's wohl machen! wird uns stets bewachen, schützen väterlich. Führt er auch die Seinen anders, als sie meinen, oftmals wunderlich: sei bereit zu Freud und Leid, und befiehl ihm deine Sachen, GOtt, der wird's wohl machen!

M. Stockmann.

Jes. 49, 15. Ob auch ein Weib ihres Kindes vergäße: so will ich doch deiner nicht vergessen.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

247. GOtt lebt! wie kann ich traurig sein, als wär' er nicht zu finden? Er kennet auch die kleinste Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz, ich kann ihm Alles klagen, und darf nun nicht verzagen.

2. GOtt hört! wenn Niemand hören mag; wie können Spötter sprechen, als würden meine Noth und Klag nicht durch die Wolken brechen!

Fleh' ich empor und trag' ihm vor die Leiden, die mich drücken: so wird mich Trost erquicken.

3. GOtt sieht! wie klagt mein trauernd Herz, als säh' er mich nicht weinen? Vor ihm muß mein verborgner Schmerz auch offenbar erscheinen. Kein Thränlein fehlt, das er nicht zählt! er trocknet unsre Wangen und läßt uns Trost erlangen.

4. GOtt führt! drum geh' ich ruhig fort auf allen seinen Wegen; sie enden sich hier oder dort gewiß zu meinem Segen. Zwar führt er mich oft wunderlich; doch wird mich sein Regieren zu meiner Wohlfahrt führen.

5. GOtt hilft! und wär' ich noch so arm, so darf ich nicht verzagen; was hülfe auch mein steter Harm, mein unmuthvolles Klagen! Er gibt uns Brot, und wär die Noth auch noch so hoch gestiegen; er hilft sie uns besiegen.

6. GOtt lebt! O Seele, merke das, er höret deine Klagen. Er sieht die Noth, er kennt das Maaß, das deine Schultern tragen. Sei unbetrübt, GOtt gibt und liebt; er wird dir Gnade geben auch dort mit ihm zu leben.

B. Schmolk.

Ps. 46, 11. Seid stille und erkennet, daß ich GOtt bin.

In eigner Melodie.

248. GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Stören Leiden deine Freuden: o so dulde als ein Christ.

2. Wer sich kränket, weil er denket, GOtt verlasse gänzlich ihn; wird mit Klagen sich nur plagen, geht zu größerm Unmuth hin.

3. Nein, Verächter! GOtt, dein Wächter, schläfet nie und schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, dies ist deines Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen liebt dich stets sein Vaterherz; mag dein Weinen bitter scheinen, er nimmt Theil an deinem Schmerz.

5. Glaube feste, daß das Beste über dich beschlossen sei; ist dein Wille hoffend stille, machte er dich vom Kummer frei.

6. Zwar beim Leide ist nicht Freude, sondern Schmerz und Traurigkeit; doch wird's geben deinem Leben Früchte der Gerechtigkeit.

7. Drum verzage nicht in Plage, übe nur Gelassenheit: GOtt laß sorgen, der auch morgen HErr ist über Freud' und Leid.

8. Seine Pfade sind voll Gnade, leiten dich zum sel'gen Ziel. Ist's beschwerlich und gefährlich: GOttes Macht ist nichts zu viel.

9. Seine Werke, Macht und Stärke geben unserm Glauben Kraft; dann gerathen unsre Thaten, wenn er das Vollbringen schafft.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein. Um dein Grämen zu beschämen, wird's oft unvermuthet sein.

11. Unsern Willen stets erfüllen, ach! das führt in großes Leid: da ist Plage, Noth und Klage, eitel Unzufriedenheit.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach Gelassenheit und Ruh'; festes Wollen führt dem Sollen Stärke zum Vollbringen zu.

13. Hoch zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung stehn, die in Leiden und in Freuden nur auf GOtt, als Vater, sehn.

14. Nun so trage deine Plage ohne Murren, mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet oftmals Sündenschuld.

15. Die da weichen, nie erreichen sie des Tugendkampfes Lohn; ja sie bringen, ohne Ringen, über sich nur Spott und Hohn.

16. Heil, Heil denen, die mit Thränen ihren edlen Saamen streu'n; nach den Leiden werden Freuden ihres Glaubens Erndte sein.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEsu halt' ich still, es geschehe und ergehe, wie mein GOtt, mein Vater, will.

Ps. 90, 10. Unser Leben, wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Mel. Vater unser im Himmelr.

249. Ich hab' oft bei mir selbst gedacht, wenn ich gab auf den Weltlauf Acht, ob auch das Leben dieser Erd' uns nützlich sei und wünschenswerth, und ob es dem nicht besser thu', der früher geht zu seiner Ruh'.

2. Man denke nach und sage mir: Gibt's auch wohl einen Stand allhier, dem manches Leid und manches Weh' nicht oftmals über'm Haupte steh'? Wo ist der Ort, der kummerfrei und ohne alle Sorgen sei?

3. Ist auch, von früher Jugend an, ein Tag

auf uns're Lebensbahn, der fern von eignen Plagen ist und sorgenfrei vorüberfließt? Selbst das, was unsre Wünsche stillt, ist oft mit Kummer angefüllt.

4. Hat Jemand Glück und gute Zeit, wie bald entrüstet sich der Neid! Hat Jemand Ehr' und große Würd' — o! wie mit mancher Sorgenbürd' ist, wer vor Andern wird geehrt, vor Andern oftmals auch beschwert!

5. Ist Jemand heute gutes Muths, und freuet er sich seines Guts — ach! eh' er's denkt, eilt sein Gewinn mit seinem frohen Muth dahin. Wie plötzlich kommt ein Unfall her, und seine Güter sind nicht mehr!

6. Und bist du fromm und fliehst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gut und Geld: wie oft ist Spott und bittrer Hohn der Welt dann deiner Tugend Lohn! denn wer der Welt nicht schmeicheln kann, den sieht sie oft für thöricht an.

7. So ist's denn Wahrheit: Mir und dir steht manche Noth bevor allhier. Ein Jeder findet überall der Leiden eine große Zahl. Und doch verzagt der Fromme nicht; GOtt ist in Finsterniß sein Licht.

8. Ein Christ, der Christo ähnlich lebt, ihm nachzufolgen ist bestrebt, — dem kann kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schädlich sein; gehts ihm nicht immer, wie es soll, so geht's ihm dennoch immer wohl.

9. Hat er nicht Geld, so hat er GOtt. Was fragt er nach der Thoren Spott? Der eitlen Welt bethörtem Sinn giebt er zu keiner Zeit sich hin. Sein Ruhm ist Hoffnung und Geduld; sein Reichthum ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabei, daß GOtt sein Freund und Vater sei; und wär' auch noch so groß mein Schmerz, in GOtt freut dennoch sich mein Herz. Auch wenn er schlägt und uns betrübt, so sind wir doch von ihm geliebt.

11. Ob Alles um uns bricht und fällt, wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn; und ob ihn alle Welt verläßt, er hält an GOttes Wort sich fest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, verwandelt selbst die Angst in Freud', macht unser

Last uns nicht so schwer, und ob sie noch so drückend wär'; auch in dem allergrößten Schmerz flößt es Beruhigung in's Herz.

13. Drum dringe muthig hin zum Ziel! Sind hier auch oft der Leiden viel, so bleibt noch GOttes Schutz und Heil des frommen Christen sichrer Theil. Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, bleibt auch in Trübsal unversehrt.

14. Wie Gold im Feuer wird bewährt und von der Glut nicht wird verzehrt, so steht der Christ in Prüfung fest, weil GOttes Gnad' ihn nicht verläßt. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, ob's gleich des Vaters Zucht empfind't.

15. Darum, mein Herz, sei ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu. Er meint es gut, auch wenn er schlägt und Leidensbürden auferlegt. Gib dich getrost in seine Händ'; es nimmt zuletzt ein gutes End'.

16. Leb' immerhin, so lang' er will. Wird's Leben schwer, so sei nur still! Mit Freuden gehst du einst hinaus, du gehst in deines Vaters Haus, wo, wer hier Christo nachgestrebt, mit Christo ewig selig lebt. P. Gerhard.

Ps. 34, 2. Ich will den HErrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

In eigner Melodie.

250. Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' der Erde kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, GOtt, groß von Macht und Gnad', daß du die Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd', daß uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt vor Sturm und Wind? Wer macht's, daß Alles seine Kost zu seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben und Gedeih'n? Wer hält mit treuer Hand den Frieden, dessen wir uns freu'n, in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir,

du, du mußt Alles thun, du hältst die Wach' an uns'rer Thür' und läss'st uns sicher ruh'n.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld und strafst nicht allzu sehr; ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herz oft seufzt und schreit, und Alles von uns weicht: so gibst du, was uns hoch erfreut und dir zum Ruhm gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christ hier wein' und was sein Kummer sei, kein einz'ges Thränlein ist so klein, du zählst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz, sei froh und sing' und habe guten Muth! dein GOtt, der Ursprung aller Ding', der ist und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schutz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil, schafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was verseh'n in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt gescheh'n, das nimmt ein gutes End'.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein: so wirst du hier in Frieden ruh'n, und ewig fröhlich sein. P. Gerhard.

Ps. 37, 25. Ich bin jung gewesen und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen.

In eigner Melodie.

251. Keinen hat GOtt verlassen, der ihm traut allezeit; wenn Menschen uns auch hassen, so wehrt er doch dein Leid'. Er wird die Seinen schützen, bewahren für und für, und was uns nur kann nützen, das gibt er dort und hier.

2. Allein ich's GOtt heimstelle, er mach's, wie's ihm gefällt; er kennt die Unglücksfälle in dieser

unsrer Welt. Hier ist viel Kreuz und Leiden, und muß auch also sein: denn führen eitle Freuden uns nicht zur Seelenpein?

3. Drum will ich gläubig beten um Weisheit und Verstand in allen meinen Nöthen, GOtt sind sie ja bekannt. Geduld will ich erbitten in aller meiner Pein, er wird mich wohl behüten, und gern mein Retter sein.

4. Im Unglück und im Glücke halt' ich mich fest an GOtt; ich weiche nicht zurücke, und fleh' in meiner Noth. GOtt kann mich nimmer hassen, er will mein Helfer sein; und ist die Noth am größ-ten, so will er bei mir sein.

5. Auf Reichthum und auf Schätze, und was der Welt gefällt, ich meinen Sinn nicht setze; das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab' ich im Himmel, der JEsus Christus heißt; er schafft der Seele Frieden, schenkt mir den heil'gen Geist.

6. An ihn will ich mich schließen, er soll mein Führer sein, und für sein Blutvergießen will ich mich ganz ihm weih'n. Er lebte voll Beschwerden, uns Sünder zu befrei'n; wo könnte hier auf Erden wohl größre Liebe sein!

7. Nun, ich will mich erzeigen voll Dank für solche Gab'; ich geb mich GOtt zu eigen mit Allem, was ich hab'. Wie er's will weiter machen, das sei ihm heimgestellt; er führe meine Sachen und mach's, wie's ihm gefällt.

8. Mit Amen will ich schließen, und dir mein Leben weih'n. HErr, durch dein Blutvergießen laß mich dein Erbe sein. So hab' ich hier auf Erden den Seelenfrieden schon; im Himmel wird mir werden die ew'ge Freudenkron'.

M. A. Keßler.

Sir. 2, 6. Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen, wandle seine Wege und hoffe auf ihn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

252. Kind GOttes, bleib' in GOttes Wegen, geh', wie dich seine Güte führt; er leitet uns zu Heil und Segen, so wenig man's zuweilen spürt; dich knüpft an ihn der Liebe Band, er leitet dich mit treuer Hand.

2. Zwar führt er oft auf dunkeln Pfaden, auf einer rauhen Lebensbahn: du bist mit Sorg' und Angst beladen und fragst: warum hat's GOtt

gethan? Warum trifft mich so mancher Schmerz? Warum verwundet GOtt mein Herz?

3. Doch fasse Muth, geh' ohne Grauen; GOtt bahnt, wo keine Wege sind; bald wirst du seine Hülfe schauen, vertrau' ihm, als sein treues Kind, bis GOttes Werk an dir gescheh'n, so wirst du deine Lust noch seh'n.

4. Auf Welt und Fleisch ist nicht zu hoffen; denn Welt und Menschen helfen nicht. Der hat das rechte Ziel getroffen, der GOtt vertraut voll Zuversicht. Drum schwinden Welt und Menschen hin: wohl mir, wenn ich der Seine bin!

5. GOtt weiß die Wunden zu verbinden, die Kränkung oder Schmerz dir schlägt; bei ihm nur kannst du Lindrung finden: er, dessen Hand die Himmel trägt, begleitet dich in Kreuz und Pein, will Arzt und Stärk' und Schutzherr sein.

6. Laß keine dunkle Nacht dich stören, wo du nicht siehst, da siehet GOtt; all' dein Verlangen will er hören, wer auf ihn hofft, wird nicht zu Spott; ihm folge nur im Dunkeln nach, er wandelt fröhlich deine Sach'.

7. Darum, so lang' du wallst auf Erden, so laß ihn deinen Hüter sein; getrost ertrage die Beschwerden, bald kann er dich davon befrei'n; er steht uns bei in aller Noth, und hilft im Leben und im Tod'.

8. So gehe, GOtt ergebne Seele, folg' ihm als sein erwähltes Kind; umgibt dich eine finstre Höhle, bestürmet dich ein rauher Wind: vertraue dem, der Alles kann, GOtt nimmt sich seines Kindes an.

Psalm 37, 3. Hoffe auf den HErrn und thue Gutes.

In eigner Melodie.

253. Meine Hoffnung stehet feste auf ihn, den lebend'gen GOtt; er ist mir der Allerbeste, der mir beisteht in der Noth. Er allein kann erfreu'n, er soll meine Zuflucht sein.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? Wer kann feste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit. Was da lebet, wird ernähret durch er-

wünschte Jahreszeit. Alles hat seine Gnad' dargereichet früh und spat.

4. Gibt er uns nicht alles reichlich, oft mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß. Luft und Erd' uns ernährt, wenn sein Rath es so begehrt.

5. Dank sei, Vater, deiner Treue, die so liebreich sorgt und wacht. Sei, o Seele, stets aufs Neue froh auf GOttes Preis bedacht! Groß von Rath, stark von That, ist, der uns erschaffen hat.

J. Neander.

Ps. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

Mel. Ach was soll ich S.

254. Sollt' ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? Sollt' ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, meine Sorgen, meine Noth, steht mir bei bis in den Tod; er weiß, was mein Herz erquicket: seine Lieb und Vatertreu' bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die Vögel all' ernähret, der die Blumen und das Gras kleidet schön ohn' Unterlaß, der uns jedes Gut bescheeret, sollte der verlassen mich? Nein, ich trau' ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem Reich nachtrachte, wenn ich in Gerechtigkeit finde meine Seligkeit und dies für das Erste achte, segnet mein GOtt früh und spat Wort und Werke, Rath und That.

5. Ei! so sorg' ich nicht für morgen. Alles, was noch künftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ. Ihn, den Vater, laß ich sorgen, bin zufrieden, was sein Rath jeden Tag beschlossen hat.

6. GOtt sei Dank, der mich erfreuet, daß ich glaube festiglich: GOtt, mein Vater, sorgt für mich; GOtt Lob, der den Trost erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich und versorgt mich ewiglich.

D. J. Olearius.

Marc. 11, 22. Habt Glauben an GOtt.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

255. Verzage nicht, o frommer Christ! der du von GOtt erschaffen bist; lern' deinem Kummer wehren. Vertraue deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit die Seele uud den Leib bereit't, er schenkte dir das Leben, und ohne deine Sorg' und Müh' hat er es dir gegeben.

3. Auch nähret GOtt der Thiere Heer hier auf der Erde, in dem Meer und die in Lüften schweben. Sie säen nicht, sie erndten nicht; doch fristet GOtt ihr Leben.

4. Sind wir denn nicht viel mehr denn sie? Nur uns zum Besten schuf er sie; wie könnten wir verzagen an seiner Hülfe, seinem Schutz, und uns mit Sorgen plagen!

5. Sieh an der Blumen reiche Pracht, wie hat sie GOtt so schön gemacht zu unsrer Lust auf Erden; doch welken sie gar bald, daß sie nicht mehr gefunden werden.

6. Sie wachsen, sich selbst unbewußt, zu Andrer Freude, Andrer Lust, ohn alle Müh' und Sorgen; ihr Flor, ihr Duft, der uns erquickt, ist ihnen selbst verborgen.

7. Weil GOtt also die Blume schmückt, die heute steht und uns erquickt, und morgen schon vergehet; sollt' er das nicht dem Menschen thun, der ewiglich bestehet?

8. GOtt ist für uns so treu gesinnt, als wie ein Vater für sein Kind, drum wollen wir nicht klagen. Seid nur getrost, lehrt GOttes Sohn, und laßt die Heiden zagen!

9. Wer ist, der nur um einen Tag sein Leben hier verlängern mag mit noch so vielen Sorgen? Voll weiser Güte hat uns GOtt, was künftig ist, verborgen.

10. Drum weg mit Kummer, Sorg' und Schmerz! Ich stille mein bekümmert Herz! GOtt hat mir zugemessen mit Weisheit mein bescheiden Theil, nie hat er mein vergessen.

11. Sprich nicht bei Mangel oder Noth: Woher nehm ich mein täglich Brot? wer wird dem Kummer wehren? Wo nehmen wir die Kleidung her? Wer wird uns die bescheeren?

12. O sorge nicht, GOtt denket dein, als Vater sorget er allein, er weiß, was wir bedürfen! wir thäten wohl, wenn wir auf ihn allein die Sorgen würfen.

13. Drum tracht' zuerst nach GOttes Reich, sei stets gerecht und fromm, und weich' nur nie von GOttes Willen, so fällt dir alles Andre zu, GOtt wird den Mangel stillen.

14. Naht Unglück oder Noth heran, hebt Kummer oder Leiden an hier über dich zu kommen: erschrick nur nicht, und glaube fest, es dient zu deinem Frommen.

15. Wirst du nur alle deine Noth und deine Leiden bis zum Tod' nach GOttes Willen tragen; so hilft er dir mit Rath und That, und läßt dich nicht verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! bescheer' uns unser täglich Brot; hilf gnädig allen Frommen, die mit Gebet in ihrer Noth im Glauben zu dir kommen.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ, weil du auch arm gewesen bist, und größre Noth und Plagen mit kindlicher Ergebenheit und standhaft hast getragen.

18. Du gibst von Gütern dieser Welt uns nur so viel, als dir gefällt, und nicht nach unserm Willen; doch kennest du das rechte Maaß, um unsre Noth zu stillen.

19. Hilft Geld und Gut wohl allezeit? kann es, wenn große Noth uns dräut, allein das Herz erfreuen? Nein, nur ein gut Gewissen kann Zufriedenheit verleihen.

20. Ein gut Gewissen bleibt uns fest, wenn alles Andre uns verläßt, wenn wir von hinnen scheiden; es ist, selbst in der Ewigkeit, der Grund zu Himmels-Freuden.

21. Drum bleibe treu in aller Noth, halt' fest an GOtt bis an den Tod, in Trübsal und Beschwerden; wer GOtt vertraut, sich gnügen läßt, ist reich genug auf Erden.

22. Wenn einst die letzte Stunde schlägt, kein Glied an uns sich mehr bewegt: dann hilf in JEsu Namen; nimm uns aus aller unsrer Noth in deinen Himmel. Amen. Nic. Herrmann.

Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, dessen Zuversicht der HErr ist.

Mel. Was mein GOtt will.

256. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf JEsum fest, dem muß der Himmel werden. Drum hoffe ich allein auf dich mit ganz getrostem Herzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn es wär' dem Teufel sehr und

aller Welt zuwider; so trau' ich dir, du schlägst vor mir der Feinde Macht darnieder. Und wenn ich dich nur hab' um mich, dich, o du Geist der Gnaden! so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod und Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt! hier und in jenem Leben. Gib wahre Reu', mein Herz erneu', errette Leib und Seele. Ach, HErr, gewähr', was ich begehr', hilf mir zum ew'gen Leben!

Sir. 2, 6. Vertraue auf GOtt, so wird er dir aushelfen.

In eigner Melodie.

257. Wer nur den lieben GOtt läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer GOtt, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sei mit GOttes Rath vergnügt, wie sein allweiser Vaterwille und sein' Allwissenheit es fügt; GOtt, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden: er weiß wohl, was uns nützlich sei. Wenn er uns nur hat treu erfunden uud merket keine Heuchelei; so kommt er, eh' wir's uns versehn', und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von GOtt verlassen seist, und daß der GOtt im Schooße sitze, den alle Welt für glücklich preist. Die Zukunft ändert oft sehr viel, und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr leichte Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu,

denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht. G. Neumark.

Jes. 38, 17. Siehe, um Trost war mir sehr bange, aber du hast dich meiner Seele herzlich angenommen.

Mel. Nun preiset Alle GOttes.

258. Wie bist du, Seele, in mir so sehr betrübt? GOtt, dein GOtt, lebet, der dich ja treulich liebt. Ergib dich gänzlich seinem Willen, er kann allein deinen Kummer stillen.

2. Bist du in Nöthen, o harre nur auf GOtt; ihm, ihm vertraue kindlich in aller Noth; er, der schon oftmals Angst gewendet, er ist's, der jetzt auch dir Hülfe sendet.

3. Bist du auf Erden nicht hoch und werth geschätzt; mußt du auch dulden, was dein Herz tief verletzt: o, so bedenke, wer GOtt trauet, der hat auf Felsen sein Glück gebauet.

4. Du bist in JEsu, in deinem Heiland, reich; nicht der Welt Schätze sind diesem Reichthum gleich; du hast in JEsu was beglücket, was dich hienieden und einst erquicket.

5. Sei doch zufrieden, du mein betrübtes Herz, wirf auf den Höchsten all' deinen herben Schmerz. Wer ward von denen je zu Schanden, die unbeweglich im Unglück standen?

6. Drum, liebe Seele, wirf alles Trauern hin! Leide geduldig mit gottergeb'nem Sinn; ergib dich stets in seinen Willen: so wird er einst dich mit Freud' erfüllen.

Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes?!

In eigner Melodie.

259. Will mir GOtt wohl, so geht mir's wohl, auf ihn will ich fest bauen; er weiß, wie er es machen soll, drum will ich ihm vertrauen. In Noth eilt er mir beizusteh'n, der Alles hat in Händen. Wo Menschen keinen Ausweg seh'n, kann er all' Unglück wenden.

2. Den, den er lieb hat, züchtigt er; er züchtigt uns zu gute. Auch wird das Leiden dem nicht schwer, der's trägt mit sanftem Muthe, der sich ergibt in GOttes Hand in Leiden und Beschwerden. GOtt ist gerecht und läßt Niemand zu schwer versuchet werden.

3. In großem Glück erheb' dich nicht, bedenk'

es kann sich wenden; im Mißgeschick verzage nicht, auch dieses kann GOtt enden. Zwar sind die Wege, die sein Rath uns führt, oft schwer zu fassen; doch wer sich ihm ergeben hat, den wird er nie verlassen.

4. Im Unglück habe Löwenmuth. Ein Christ darf nicht verzagen. Gedenk', es wird noch alles gut, GOtt merkt auf deine Klagen. Kein Mensch jemals geboren ward, es wird auch keinen geben, den nicht Unfälle mancher Art betroffen hier im Leben.

5. Fürcht' GOtt allein, lieb' Jedermann, dien' willig allen Leuten. Ein Jeder soll, wo er nur kann, des Guten viel verbreiten. Trag' mit Geduld des Lebens Last und hoff' in deinen Leiden: wenn du sie ausgeduldet hast, so wechseln sie mit Freuden.

Aug. Herz. zu Sachsen.

Psalm 118, 8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

260. Wohl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kann verlassen; mag ihn auch Sünde, Höll' und Tod und alle Teufel hassen: so bleibt er froh bei GOttes Rath, wenn er nur GOtt zum Freunde hat.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hie und da befeinden; kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden: so frag' ich nichts nach ihrem Haß; ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen, so hat GOtt gleichwohl unverhofft mich auch daraus gerissen; da lernt' ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß sein.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, wenn sie mir abspricht GOttes Huld und will mich nur verdammen: so fürcht' ich doch dieselbe nie; denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Daher denn Trotz der Hölle Heer, und Trotz des Todes Rachen! Trotz aller Welt, mich kann nicht mehr ihr Drohen traurig machen. GOtt ist mein Freund, mein Schutz, mein Rath: wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

8. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Marc. 7, 37. Er hat Alles wohl gemacht.

Mel. Es ist gewiß sehr große Gnad'.

261. Der HErr hat Alles wohlgemacht! Er wird nichts Böses machen! Dies nimm, o Seele, wohl in Acht in allen deinen Sachen. In Freud' und Leid, in Glück, in Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen, ach, glaub' es recht von Herzen.

2. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Noch ehe wir geboren, hat er in Gnad' an uns gedacht und uns zum Heil erkoren; ja, schon von aller Ewigkeit war er zu helfen uns bereit. Eh' man die Sterne zählte, war er's, der uns erwählte.

3. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Dies rühme, wer es höret. Er ist's, der uns hervorgebracht, gesegnet und vermehret. Der Erde, die uns Früchte trägt, hat er die Kräfte beigelegt, uns nicht allein zu nähren, auch Freuden zu gewähren.

4. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Obschon der Mensch gefallen, so hat er doch noch gnädig Acht auf Jeden von uns Allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Liebe väterlich, kommt liebreich auf den Wegen der Beff'rung uns entgegen.

5. Der HErr hat Alles wohl gemacht, hat uns sein Wort gegeben, das Trost im Leiden uns gebracht und Kraft zum frommen Leben! Er bleibet unsre Zuversicht, er tröstet uns und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und sollt' er uns auch tödten.

6. Der HErr hat Alles wohl gemacht, da er für uns gestorben und Heil und Leben wiederbracht und durch sein Blut erworben. Was willst du mehr, betrübter Geist? Komm' her, schau' hier, was lieben heißt! Sollt' der nicht Alles geben, der für dich giebt sein Leben?

7. Der HErr hat Alles wohl gemacht, da JEsus von den Banden des Todes und der Grabesnacht verherrlicht auferstanden: daß wir durch JEsum hoch erfreut, als Erben der Unsterblichkeit,

auch unser Grab nun können die Thür des Lebens nennen.

8. Der HErr hat Alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen Himmel, wo ein Herz hintracht't, das Trübsal hat erfahren. Er hat die Stätt' uns da bereit't, wo wir nach dieser kurzen Zeit in Freuden sollen schweben und ewig bei ihm leben.

9. Der HErr hat Alles wohl gemacht, uns seinen Geist gesendet, durch den das sichre Herz erwacht und sich vom Bösen wendet zum Guten und zu GOtt hinauf, so daß wir unsern Lebenslauf durch seinen Beistand enden und unsern Kampf vollenden.

10. Der HErr hat Alles wohlgemacht, auch wenn er uns betrübet, und durch die finstre Leidensnacht im Guten uns geübet. Denn wenn in Widerwärtigkeit, im Kreuz, in Trübsal und im Leid' er stärket unsern Glauben: soll ihn kein Leid uns rauben.

11. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Die Proben seiner Treue, mit der er stets an uns gedacht, gibt er uns stets aufs Neue, wenn er den bösen Willen bricht, damit derselbe ferner nicht uns hindre, seinen Willen mit Freuden zu erfüllen.

12. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Wenn JEsus einst wird kommen, und dann der Erdkreis bricht und kracht, so werden alle Frommen ihr Haupt erheben in die Höh', und nun, befreit von allem Weh', zu seinem Thron erhoben, in Ewigkeit ihn loben.

13. Der HErr hat Alles wohl gemacht! Es wird kein Sinn erreichen, wie GOtt die Welt regiert, bewacht; der Weiseste muß weichen und rufen: Preis sei ihm gebracht! Der HErr hat Alles wohl gemacht! Kein Mensch, kein Engel droben kann nach Verdienst ihn loben.

14. Nun, er hat Alles wohl gemacht und wird nichts Böses machen. Der GOtt, der mich bisher bewacht, wird ferner für mich wachen. Drum, Seele, trau' in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, trau' ihm in Angst und Schmerzen! Gib ihm Lob, Dank von Herzen.

Jes. 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.

Mel. JEsu, meine Freude.

262. Es ist GOttes Wille; liebes Herz, sei stille in der Traurigkeit.

Nichts kann dir geschehen, was nicht GOtt ersehen, weder Glück noch Leid. Das beglückt, was er uns schickt. Drückt uns seine Hand gleich nieder, sie erhebt auch wieder.

2. Es ist GOttes Wille: leide nur und hülle in Geduld dich ein. Ist sein Rath verborgen, laß den Vater sorgen. Wenn es Zeit wird sein, so erscheint, eh' du's gemeint, wie die Sonne nach dem Regen, nach Verlust der Segen.

3. Es ist GOttes Wille: Reiche Segensfülle folgt der Kreuzeslast, wenn du deine Plagen standhaft hier getragen und gesieget hast! GOtt erfreut uns nur durch Leid, mischet in den Kelch der Leiden Süßigkeit der Freuden.

4. Ist es, GOtt, dein Wille, nun wohlan, so fülle mir auch Thränen ein; du wirst sie versüßen; nach den Finsternissen folgt ein Freudenschein. Es geh' mir, wie du willst, hier tröst' ich mich doch in der Stille: HErr, es ist dein Wille.

B. Schmolk.

1 Petr. 5, 6. Demüthigt euch unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

In eigner Melodie.

263. GOtt herrschet und hält bei uns Haus, was sagst du Mensch dawider? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg' in den Staub dich nieder. Schweig' still, laß ihn nur Meister sein. Er ist das Haupt, er nur allein; wir seine schwachen Glieder.

2. Belegt er dich mit Kreuz und Noth, und geht es dir zu Herzen: GOtt schickt das Leben und den Tod; drum in den größten Schmerzen bewahre dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch deine Schuld dein eignes Heil verscherzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her: oft hält er sich verborgen, als wüßt' er nicht, was dich beschwer', läßt immerhin dich sorgen, hat gegen dich sich hart gemacht, dies währt vom Abend in die Nacht und wieder an den Morgen.

4. Doch bleibt er gnädig für und für und endet deine Leiden. Er nimmt dein Trauerkleid von dir, umgürtet dich mit Freuden. Er züchtigt, als ein Vater, dich; jedoch wird seine Liebe sich nicht darum von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in GOttes Wege in tiefster Demuth schicken kann, ihm aushält alle Schläge. Dies nimmt der höch-

sten Kunst den Preis. HErr, gib uns, daß sich aller Fleiß auf dies zu lernen lege.

M. Simon Dach.

Jer. 17, 17. Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

Mel. Aus tiefer Noth schrei.

264. HErr, wie du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Ich traue, guter Vater, dir; ach! laß mich nicht verderben. Erhalte mich in deiner Huld, verleih' im Leiden mir Geduld: dein Wille ist der beste.

2. Zucht, Ehr' und Treu' verleih' mir, HErr, zu deinem Worte Liebe. Gib, daß ich mich nach JEsu Lehr' in allem Guten übe und schaffe meine Seligkeit, vermeide Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden: verleihe du mir deine Gnad', daß es gescheh' mit Freuden. Den Leib, die Seel' befehl' ich dir. O schenk' ein sel'ges Ende mir durch JEsum Christum! Amen.

D. C. Melisander.

Röm. 8, 28. Denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

265. Ich bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und denke: es ist GOttes Wille, der sie zum Heil mir zugeschickt; er, der sie über mich verfügt, trägt treulich mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden. Ich weiß, daß es nicht ewig währt. Es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angst besiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen; denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er Mittel schon getroffen, und führt zu rechter Zeit zum Ziel. Ich hoff auf ihn, und nun betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben; hab' ich nicht viel, so glaub ich doch, daß mir mein GOtt kann Alles geben; er der Versorger lebt ja noch. Wenn oft der Arme unterliegt, GOtt hilft ihm doch. Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt auch bei dem Hohne und der Verachtung dieser Welt: sie raubt mir nicht

die Ehrenkrone, ein frommer Christ behält das Feld. Ist durch Geduld die Schmach besiegt, ehrt JEsus mich: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wenn einst im Sterben die Seele von dem Körper eilt. Ich weiß, den Lohn wer ich ererben, den JEsus mir hat zugetheilt; des Höchsten Wort, das niemals trügt, verheißt mir dies. Ich bin vergnügt.

7. So ruh' ich denn in JEsu Armen, des Kummers gänzlich unbewußt. Er tränkt aus göttlichem Erbarmen mich dort mit reiner Himmelslust. Mit ihm hab' ich die Welt besiegt, ich bin vollkommen und vergnügt.

1 Sam. 3, 18. Es ist der HErr! er thue, was ihm wohlgefällt.

Mel. Was mein GOtt will.

266. Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron im Himmel aufgeschlagen. Wenn er gleich schlägt und Kreuz auflegt, so hilft er es auch tragen.

2. Die Hoffnung fehlt mir nimmermehr; mein Vater muß mich lieben. Schärft er das Leiden noch so sehr, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen fest zu stehen. Halt' ich ihm Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich habe von mir selbst ja nicht deu Leib, die Seel', das Leben. GOtt hat ein menschlich Angesicht und Glieder mir gegeben, und seine Hand hat mit Verstand die Seele ausgeschmücket. Wer so viel thut, meint's wahrlich gut, auch wenn er Leiden schicket.

4. Woher wollt' ich den Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, wenn mich nicht hätt' umfangen der GOtt der Macht, der treulich wacht, und der mir gab das Leben. Er, der die Welt noch jetzt erhält, wird, was mir nützet, geben.

5. Bei ihm ist Weisheit und Verstand vorhanden ohne Maaßen. Ihm ist die Zeit, der Ort bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud', er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene; und was er thut, ist alles gut, ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sei mit einer großen Last dein Lebensgang beschweret; machst spät und früh dir Sorg' und Müh', zu deinem Wunsch zu kommen, und denkst nicht dran, was GOtt gethan, that er zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat und ihm zur Ehr' erbauet, der hat schon längst nach seinem Rath erseh'n und überschauet aus wahrer Treu', was dienlich sei dir und den Deinen allen. Laß ihm nur zu, daß er es thu' nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenn's GOtt gefällt, so kann nichts sein, das dich nicht müßt' erfreuen; was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeihen. Wart' in Geduld, des Höchsten Huld wird sich doch endlich finden, und Angst und Qual wird auf einmal, gleich einem Traum, verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen; so fällt auch Menschen-Wohlfahrt um bei lauter guten Tagen. Nach Dunkelheit und Traurigkeit, nach oft bethränten Wangen muß doch dein Herz, durch Angst und Schmerz, zu seinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein GOtt, so fall' ich dir getrost in deine Hände. Nimm mich und mach' es so mit mir bis an mein Lebensende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist ein Nutzen draus entstehe, und deine Ehr' je mehr und mehr sich, wie mein Glück, erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm' ich's an mit Freuden. Soll's aber Kreuz und Leiden sein, will ich's geduldig leiden. Gefällt es dir, daß ich allhier noch länger solle leben; wie du mich führst und führen wirst, so folg' ich dir ergeben.

12. Soll endlich ich des Todes Steg und finstre Straßen wallen, wohlan! ich schlage ein den Weg nach deinem Wohlgefallen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal im Himmelssaal dich ewig möge ehren.

P. Gerhard.

Ebr. 13, 5. Lasset euch begnügen an dem, was da ist.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

267. Ich lasse GOtt in Allem walten, er mach' es, wie es ihm gefällt. Ich

will ihm gerne stille halten, so lang' ich leb' in dieser Welt. Wie er, mein lieber GOtt! es fügt, so bin ich stets damit vergnügt.

2. Geht's gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu; den besten Wunsch wird GOtt erfüllen, den Wunsch nach wahrer Seelenruh'. Ist nur mein Herz in GOtt vergnügt, wird äuß'res Leiden leicht besiegt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre groß und reich; wenn GOttes Beifall mich ergötzet, so ist kein Glück dem meinen gleich. Mit allem bin ich dann vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entsteht ein Seelenschade durch ungerechtes Gut und Geld! Wie mancher achtet GOttes Gnade weit weniger als Glück der Welt! Zufriedenheit, wie GOtt es fügt, macht auch bei Armuth recht vergnügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen Stufen, viel besser ist der Mittelstand; wie mich der Himmel hat berufen, wie mich selbst führt des Höchsten Hand, und wie er's endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer sei; ich laß mich auch nicht irre machen durch seinen Grimm und Tyrannei. Wie's GOtt in beiden Fällen fügt, so bin und bleib' ich wohl vergnügt.

7. In GOttes Hand steh' ich geschrieben, er hat ja all' mein Haar gezählt: drum kann kein Unfall mich betrüben, wie sehr er mich auch schreckt und quält. Ich leb' in allem ganz vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll mich stets verpflichten, sowohl im Leben als im Tod nach GOttes Willen sich zu richten; dann hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, was Gott verfügt, im Tod' und Leben bin vergnügt.

Aemilie Julianna Gr. zu Rudolst.

Pr. Sal. 7, 15. Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut, denn diesen schafft GOtt neben jenem.

Mel. Wer nur den lieben G.

268. Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden sein. Was mir des Höchsten Hände geben, das muß mich endlich doch erfreu'n. Ich bin vergnügt, wenn

GOtt mir gibt, was ihm gefällt und ihm beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEsum habe, so hab' ich immer guten Muth. Ihn halt' ich für die größte Gabe und für das allerhöchste Gut. Weg Geld und Gut, Welt, Stolz und Pracht! mein JEsus nur mich freudig macht.

3. Genug, wenn GOtt Gesundheit gibet, und das, was ich bedarf zur Noth. Genug, wenn mich mein Heiland liebet, mich schützt vor Sünde, Schand' und Spott, mir mein Gewissen rein erhält, bis ich ihm folge aus der Welt.

4. Dies ist das Zeugniß seiner Gnade: ich lebe in Zufriedenheit. Was kann mir Neid und Feindschaft schaden? Die Zeit verändert alles Leid. Wenn Kreuz und Noth mich überfällt, GOtt steht mir bei, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück mich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht; so weiß ich, daß, wie JEsus lehret, GOtt für mich sorget, für mich wacht. Drum soll kein Elend bis ans Grab von meinem GOtt mich scheiden ab.

6. An Frömmigkeit will ich stets halten in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen GOtt nur lassen walten im Wohlstand und in Traurigkeit. Gibt GOtt mir wenig oder viel: Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

Klag. Jerem. 3, 29. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des HErrn hoffen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

269. Meine Seele senket sich hin in GOttes Vaterhände, und erwartet ruhiglich seiner Wege frohes Ende, wirft die Sorgen klein und groß hin in seinen Vaterschooß.

2. Meine Seele murret nicht, ist mit Allem wohl zufrieden; was der Eigenwille spricht, dienet nicht zu unserm Frieden. Nein, was Ungeduld erregt, werde von mir abgelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, soll vielmehr daran gedenken, daß GOtt hält, was er verspricht, wenn gleich Nahrungssorgen kränken; GOtt gehört die Sorge zu, meine Seele suchet Ruh'.

4. Meine Seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im Leiden; Kummer, der das Herz zerbricht, trifft und ängstigt nur die Heiden. Wer in Vaterarmen liegt, bleibt auch in der Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, denn auch in dem größten Leiden bleibet GOttes Angesicht ihr die Quelle wahrer Freuden. Wenn sich Fleisch und Blut beklagt, bleibt das Herz doch unverzagt.

6. Meine Seel' ist still zu GOtt, meine Zunge bleibt gebunden, bis ich alle Angst und Noth, alle Marter überwunden: o dann bindet sie nichts mehr, GOtt zu singen Preis und Ehr'.

Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilft.

Mel. JEsu, meine Freude.

270. Meine Seel' ist stille zu GOtt, dessen Wille stets mein Glück erhöht. Trauern und Vergnügen weiß er so zu fügen, daß mein Wohl besteht. Geht die Bahn nur himmelan, bleib' ich von ihm ungeschieden: so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget, GOtt! an dir, verlanget, deiner sich zu freu'n. Hohen Muth im Leiden flößen ihr die Freuden deines Beifalls ein. Kann die Welt bei Gut und Geld, ohne Frieden im Gewissen, solches Glück genießen?

3. Nein! ach nein! nur einer, du allein, sonst Keiner, der du mich geliebt, JEsu, du getreuer, göttlicher Befreier, der sich für mich gibt, ganz allein sollst du es sein, dem ich wieder mich ergebe, dem ich einzig lebe.

4. Meine Seel', erwäge deines GOttes Wege, seine Huld ist groß. Lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den wird er erquicken.

5. Harre meine Seele. Was dich immer quäle, ist doch GOtt bewußt. Werde stark durch Hoffen. Noth, die dich betroffen, wird einst Himmelslust. GOtt führt dich ja väterlich. Gib dich nur in seine Hände; hoff' ein gutes Ende.

6. Ja, es wird geschehen, endlich wirst du sehen, wirst versichert sein, daß GOtt seinen Kindern gnädig pflegt zu mindern ihre Noth und Pein. Halt Bestand! denn seine Hand reicht nach Bitterkeit der Leiden dir den Kelch der Freuden.

M. J. C. Schade.

Matth. 26, 39. Nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

271. Mein JEsu, wie du willst, so laß mich immer wollen im Leben,

Leiden, und wenn ich werd' sterben sollen. Wenn mit Gehorsam du mich gegen dich erfüllst, so leb' und sterb' ich dir, mein JEsu, wie du willst.

2. Mein JEsu, wie du willst! Hilf, daß in meinem Leben ich dir und deinem Wort' beständig bleib' ergeben. Wenn du mit deiner Kraft zum Guten mich erfüllst, so leb' und sterb' ich dir. Mein JEsu, wie du willst!

3. Mein JEsu, wie du willst! Kann ich das Kreuz nicht meiden, so laß mich mit Geduld nach deinem Vorbild leiden. Nichts raube mir den Trost, daß du den Kummer stillst; dann lege Lasten auf, mein JEsu, wie du willst.

4. Mein JEsu, wie du willst, und soll mich Krankheit plagen, so laß mich dieses Joch auch mit Geduld ertragen. Wenn du in meinem Schmerz mich nur mit Trost erfüllst; so sag' ich leidend noch: HErr JEsu, wie du willst!

5. Mein JEsu, wie du willst! Soll ich auch endlich sterben, so bitt' ich: laß auch mich im Tode nicht verderben. Mein Glaube sagt es mir, daß du den Wunsch erfüllst. Drum, soll's gestorben sein: Mein JEsu, wie du willst!

Joh. 16, 20. Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Mel. JEsu, meine Freude.

272. Unvergnügte Seele, reiß dich aus der Höhle finstrer Traurigkeit! Liegt wohl unter Sorgen Linderung verborgen? Nein, nur größ'res Leid. Selbst die Pein muß nützlich sein, gib dich nur in GOttes Willen, der kann Alles stillen.

2. Augen, voll von Thränen, stillen nicht das Sehnen eitler Ungeduld: Unschuld in dem Herzen, Heldenmuth in Schmerzen, das bringt GOttes Huld; und die Zeit schwächt jedes Leid. Auf Gewitter folgt die Sonne und auf Leiden Wonne.

3. Kinder GOttes müssen oft in Kümmernissen und auf Dornen geh'n. Wer kann stets in Freuden, ganz befreit von Leiden, Rosen um sich seh'n! Gib dich drein, es muß so sein. Drückt dich Leiden auch darnieder, o, GOtt hilft auch wieder.

4. Mag mit ihren Ränken dich Verfolgung kränken und der Haß der Welt: es wird über Lügen deine Unschuld siegen, wenn gleich Alles

fällt. Nur Geduld, trau' GOttes Huld, du sollst durch das Kreuz auf Erden Christo ähnlich werden.

5. Hab' ich GOtt zum Freunde, mögen tausend Feinde drohend um mich steh'n und verwegen toben; schützt mich GOtt von oben, Alles muß vergeh'n. GOtt ist mein, und ich bin sein. JEsus nennet mich den Seinen; warum sollt ich weinen?

B. Schmolk.

Ps. 68, 21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und einen HErrn, der vom Tode errettet.

In eigner Melodie.

273. Was mein GOtt will, gescheh' allzeit, sein Will' ist stets der beste. Zu helfen ist er dem bereit, der an ihn glaubet feste. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, er züchtigt uns mit Maaßen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mir Trost und Zuversicht, ist Hoffnung mir und Leben. Drum was er will, dem will ich nicht in Unmuth widerstreben. Sein Wort ist wahr, und meine Haar' sind von ihm selbst gezählet. Mein Hüter wacht und ist bedacht auf Alles, was mir fehlet.

3. Drum geh' ich freudig aus der Welt, wenn es gebeut sein Wille, und folge, wenn es ihm gefällt, in gottgelass'ner Stille. Dir, HErr, befehl' ich meine Seel' in meinen letzten Stunden! Durch JEsu Tod wird alle Noth des Todes überwunden.

4. Ja diese Bitte woll'st du nicht, mein Vater, mir versagen: Wenn mir das Herz im Tode bricht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, steu'r und wehr', ach GOtt, mein HErr! zur Ehre deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt: drauf sprech' ich fröhlich: Amen.

Markgraf Albrecht.

Ebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

In eigner Melodie.

274. Was von außen und von innen häufig meine Seele drückt, zeigt beim ernsteren Besinnen sich als Mittel, das beglückt. Denk' ich: GOtt, es ist dein Wille, der allein mein Wohl begehrt, so wird meine Seele stille, bis sie deine Hülf' erfährt.

2. Du bist meine Burg auf Erden, wo ich still und sicher leb'. Deine Hülfe muß mir werden, wenn ich mich dir übergeb'. Deckst du mich, bin ich der Deine: so besiegt mich keine Noth, und wenn ich verlassen scheine, bist du doch bei mir, o GOtt.

3. Auf dich harr' ich, wenn das Leiden nicht so bald zum Ende eilt; auch dann soll es uns nicht scheiden, wenn es noch so lang' verweilt. Dies mein felsenfestes Hoffen hab' ich nur allein von dir. Steht dein Vaterherz mir offen, fehlt nicht Trost, nicht Hülfe mir.

4. Ich will in Geduld dich ehren, du bist meine Zuversicht. Wenn auch Leiden sich vermehren; weiß ich doch, du läss't mich nicht. Will Verfolgung mich erreichen, drohet sie mir fürchterlich: will ich, wie ein Fels, nicht weichen, denn du, Höchster, schützest mich.

5. Trauet, Christen, doch beständig, trauet doch auf euern Hort. Er ist GOtt, er heißt Lebendig, ist euch nah' an jedem Ort. Ist euch Rath und Hülfe nöthig, stoßen Menschen euch hinaus; kommt, er ist zur Hülf' erbötig, schüttet euer Herz ihm aus.

6. Baut, soll euer Werk gelingen, nicht auf Menschen, baut auf GOtt. Fürsten fehlen, gleich Geringen, Rettungsmittel in der Noth. Traut doch lieber auf den Einen, welcher Lieb' und Allmacht hat, welcher helfen will den Seinen, und es zeiget mit der That.

7. Bau' ich GOtt, auf dich nur feste, geh' ich in der Stille hin: o, so kommt zuletzt das Beste und das Ende ist Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen; deine Lieb' versüßet mir alle Bitterkeit der Plagen; darum bin ich still in dir.

8. Laß, o Seele, es nur gehen, wie es geht und sorge nicht; endlich wirst du dennoch sehen nach der Dunkelheit das Licht. GOtt ist hier schon deine Stärke, daß kein Leid dir schaden kann; dort vergilt er alle Werke, die ein Jeder hat gethan.

9. Breit', o HErr, doch deine Güte über mich und stärke mich, so wird Kummer im Gemüthe nimmermehr verbreiten sich. Werde Alles mir und Allen, gib uns, daß wir dir allein immer suchen zu gefallen, so wird Alles stille sein.

9. Vom Kampf wider die Sünde.

Ps. 22, 20. Du, HErr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen.

In eigner Melodie.

275. Ich ruf' zu dir, HErr JEsu Christ, erhöre meine Klagen. Ich weiß, daß du mein Heiland bist, drum will ich nicht verzagen. Präg' du mir diesen Glauben ein, laß ihn mir Kräfte geben zum Bestreben, recht nützlich hier zu sein, nach deinem Wort zu leben.

2. Ich bitte dich, mein HErr und GOtt, du willst, du kannst es geben, daß ich, auch bei des Lasters Spott, der Tugend möge leben. Nicht auf mich selbst, auf deine Kraft will ich im Streite bauen und vertrauen. Wenn sie mir Beistand schafft, so kämpf' ich ohne Grauen.

3. Gib, daß ich, voll Versönlichkeit, dem Nächsten mög' vergeben, so wie mir deine Huld verzeiht. Schaff' in mir neues Leben. Dein Wort laß stets die Speise sein und Nahrung meiner Seele, die sie wähle, daß ihr, wenn Noth und Pein sie trifft, nicht Stärkung fehle.

4. Laß mich nicht Lust, nicht Furcht der Welt von dir, o GOtt, abwenden. Beständigkeit, die dir gefällt, gib mir, du hast's in Händen. Wem du sie gibst, der wanket nie, der wird den Kampf bestehen, sicher gehen, und so gestärkt durch sie, auch Todesfurcht verschmähen.

5. Ich lieg' im Streit und widerstreb'; hilf, JEsu, hilf dem Schwachen, daß ich mich nicht im Kampf' ergeb', du kannst mich stärker machen. Wird dann der Tugendkampf mir schwer, so stärk' im Streit und Kriege mich zum Siege mit Kraft von oben her, daß ich nicht unterliege.

D. P. Speratus.

Ps. 25, 2. Mein GOtt ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden.

In eigner Melodie.

276. Auf dich hab' ich gehoffet, HErr, und mit dir werd' ich nimmermehr zum Spott noch je zu Schanden. Ich bitte dich, errette mich nur von der Sünde Banden.

2. Du, der allein erhören kann, nimm meine Bitte gnädig an, mich hülfreich zu befreien. In Angst und Weh, worin ich steh', kannst du nur mich erfreuen.

3. Sei mein Beschirmer, steh' mir bei. Sei meine Burg, darin ich treu und ritterlich mög' streiten, wenn mich der Feind, der's böse meint, bestürmt auf allen Seiten.

4. Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild und Kraft, das sagt dein Wort, mein' Hülf', mein Heil, mein Leben. Mein starker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerstreben!

5. Die Welt hat lieblos mich gericht't, mir manches Unrecht angedicht't, gelegt verborg'ne Stricke. Du nimmst sie wahr, tilgst die Gefahr, vernichtest ihre Tücke.

6. HErr, meinen Geist befehl' ich dir. Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O treuer GOtt in aller Noth! hilf mir am Lebensende.

7. Lob sei dir, Vater, Sohn und Geist, den ewig unser Loblied preis't; wir rühmen deinen Namen und deine Kraft, die in uns schafft den Sieg durch JEsum. Amen!

A. Reußner.

Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod: so will ich dir die Krone des Lebens geben.

In eigner Melodie.

277. Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal. Folge nicht der großen Menge, strebe hin zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf Blut und Leben, dringe durch zu GOttes Reich, will die Sünde widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, daß der ersten Liebe Band dich der eiteln Welt entziehe; halbe Liebe hält nicht Stand.

5. Ringe mit Gebet und Flehen, halte damit feurig an und laß keine Zeit vergehen, weil man immer beten kann.

6. Hast du einen Sieg errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, was uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Vorsicht deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halte deine Krone feste, halte männlich, was

du hast. Recht beharren ist das Beste, Rückfall häuft der Sünden Last.

9. Laß dein Auge ja nicht sehen nach der schnöden Eitelkeit. Bleibe in den Waffen stehen, fliehe Schlaf und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden stillen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches Freiheit macht die Seele stolz und sicher, frech und kalt, träge zu des HErrn Befehle, gibt der Leidenschaft Gewalt.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis an's Grab beständig Krieg, wankt nicht, wie ein Rohr im Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, daß sich böse Lust nicht rege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treue blickt im Weinen auf zu GOtt vertrauungsvoll, weiß, daß, wenn er wird erscheinen, Weinen Freude werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah'; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, darum ist ihr Herz auch da.

16. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht, ermannet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bei jedem Augenblicke, ob's vielleicht der letzte sei. Lebt ihr christlich, o, dann rücke er auch unverhofft herbei.

18. Lieget denn die Welt im Bösen, o, so steht auf eurer Hut. Seele, wer will dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, willst du dich erretten, willst du nicht verloren sein; suche dich von allen Ketten, die dich fesseln, zu befrein.

20. Flieh' der Welt aus ihren Händen, geh' zur ernsten Stille ein; eile deinen Lauf zu enden mache dich von allem rein.

21. Ganz sei GOtt dein Herz ergeben, gehe ruhig deine Bahn. Such' mit GOtt vertraut zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein JEsus freundlich winkt, und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eil' ihm dann getrost entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, meine Hütte abzulegen; nimm mich auf zur Ewigkeit!

Johann Joseph Winkler.

1. Cor. 9, 24. Laufet also, daß ihr das Kleinod ergreifet.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

278. Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann. Wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann; dazu muß er sich in Zeiten auf das Beste vorbereiten, und behutsam dem entgehn, was ihm kann im Wege stehn.

2. Mein Erlöser, deine Güte steckt auch mir das Kleinod auf. Gib den Vorsatz dem Gemüthe, zu beschleunigen den Lauf nach der ehrenvollen Krone, welche dort vor deinem Throne, in des Himmels Herrlichkeit, deinen Streitern ist bereit't.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, immer näher dir zu sein; ja, ich sehne mich mit Schmerzen, laß sie bald auch mich erfreu'n. Wird mir oft im Streite bange, dauert mir der Lauf zu lange: o so flöß in meine Brust neuen Muth und neue Lust.

4. Mein verderbter Eigenwille will oft Nebendinge thun. Oft steh ich im Laufen stille, will oft in dem Streite ruh'n. Ohne dich, o GOtt, erstürbe meine Kraft, der Sieg verdürbe, wo nicht deine treue Kraft mir erwünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh' mir Armen doch in meiner Schwachheit bei, und mit zärtlichem Erbarmen mache mich von Allem frei, was mich will vom Ziele leiten. Komm', mich selbst recht zu bereiten; gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, wenn es mir gleich sauer wird, daß ich mich der Welt entziehe, die mich oft zurücke führt. Deine Hand zeigt mir die Krone, aufbewahret mir zum Lohne; wirst du nur mein Beistand sein, so ist sie in Kurzem mein.

Joh. Menzer.

10. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Luc. 21, 36. Seid wacker allezeit und betet.

In eigner Melodie.

279. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, flehe, bete, daß dich die Versuchungszeit nicht im Schlaf betrete. Denn schon ist mancher Christ in Versuchungsstunden plötzlich überwunden.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod' möchten dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser HErr bekehren. Kann er der Erleuchtung Licht wohl im Schlaf gewähren? Nein, GOtt will für die Füll' seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! — Seine Lebenszeit darf kein Christ verträumen, und sie für die Ewigkeit ungenutzt versäumen. Wach' und fleh': daß dich nie die Verführer fällen, die dir Netze stellen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt mit Gewalt bezwinge; oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach' und fleh' es fehlt nie hier an falschen Brüdern unter Christi Gliedern.

6. Wache sorgsam über dich, trau nicht deinem Herzen; denn du könntest frevertlich gar dein Heil verscherzen. Ach! es ist voller List, es kann oft sehr heucheln und sich selber schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei, bete bei dem Wachen; denn GOtt muß dich selber frei von dem Allen machen, was dich drückt und berückt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; denn er muß uns Kraft verleihn, recht und fromm zu leben. Er verleiht Festigkeit, um den Reiz der Sünden hier zu überwinden.

9. Doch getrost, es wird uns schon Alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen! O! er will mit der Füll' seiner Gnadengaben fromme Herzen laben.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, wenn Versuchung, Noth, Gefahr immer

näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten und die Welt vernichten.

G. Arnoldt.

Phil. 2. 12. Schaffet, daß ihr sel g werdet mit Furcht und Zittern.

Mel. Du, o schönes Weltg.

280. Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt selig sein; wenn ihr euch bloß fromm geberdet, habt ihr nur des Christen Schein. Denket, daß der HErr einst komme, richten werde Bös' und Fromme. Darum meidet Heuchelschein, wenn ihr einst wollt selig sein.

2. Sünder, schafft mit Furcht und Zittern euer Heil; laßt doch einmal euern Zustand euch erschüttern. Wollt ihr der Gewissensqual und der Sündenstraf' entgehen, nicht zur Linken JEsu stehen: schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr möget selig sein.

3. Schaffet, daß am Seligwerden euch nicht hindre Fleisch und Blut, daß ihr nicht bloß in Geberden, wie der Heuchler, heilig thut. Flieht das falsche Christenleben! JEsu müßt ihr euch ergeben; folgt ihm, schaffet insgemein, daß ihr möget selig sein.

4. O HErr, der du durch dein Leiden uns so theu'r erkaufet hast. Laß uns niemals von dir scheiden; nimm du von uns jede Last. Mach' uns rein von allen Sünden, laß uns Gnad und Leben finden. Deine treue Lieb' allein schaffe, daß wir selig sein.

2. Timoth. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

281. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit. Bauet nicht, wie freche Sünder, ruchlos auf die Gnadenzeit. Ungesäumt bekehret euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, daß ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht auf Fleisch und Blut und auf deren Neigung sehen, sondern was GOtt will, das thut. Dies muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur sein: es mag Fleisch und Blut in Allem übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu bekennen, daß euch Sünde noch befleckt, daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, daß euch manches Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft alles Gute in euch schafft, und nur er allein aus Gnaden heile euren Seelenschaden.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig, wer den Kampf besteht und die Sünden in sich dämpfet; selig, wer die Welt verschmäht und auch unter Kreuz und Schmach JEsu Christo folget nach! Wer den Himmel will ererben, muß der Sünde Lüsten sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und schläfrig sein, eure Neigung zu bezwingen: so fällt eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folgt kein ehrenvoller Sieg. Nur dem Sieger reicht zum Lohne GOtt der Ueberwinder Krone.

6. Mit der Welt in Sünden leben, findet nicht bei Christen statt. Sich der Eitelkeit ergeben, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! die breite Lasterbahn führt zum Abgrund, und man kann leicht, sehr leicht bei frechem Herzen seiner Seele Heil verscherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, doch darf sie nicht knechtisch sein; Ehrfurcht nur, nicht banges Zagen, flößt das Christenthum uns ein. GOtt ist Vater, der uns liebt, Wollen und Vollbringen giebt, kindlich laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann weihet eure Glieder, jede Neigung, die ihr hegt, GOtt und JEsu Christo wieder, bis der Sünde Macht sich legt. Legt die Lieblingssünden ab, kämpft mit ihnen bis an's Grab. Denkt recht oft an jene Worte: Ringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf JEsum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade festzustehn. Ach! mein Heiland, geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht. Gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe! Amen! GOtt, versiegle dies in mir, damit ich in JEsu Namen meinen Glaubenskampf vollführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk' und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

11. Von der Liebe des Nächsten.

1. Joh. 4, 11. Hat uns GOtt also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben.

Mel. Von GOtt will ich.

282. GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit. Er will, daß man sich übe, wie uns sein Wort gebeut, in Fried' und einem Sinn, der Zwistigkeit entsage, sich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Nie sei der Christ ein Störer des Friedens, sei bedacht, stets, als des Wortes Hörer, zu nehmen wohl in Acht, was wider Haß und Neid uns JEsus Christus lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit, nicht zum Schein; dem Nächsten gern vergibet, wie GOtt uns will verzeihn: der hat am Himmel Theil, wo Fried' und Liebe wohnet, wo Friede wird belohnet; GOtt ist und bleibt sein Heil.

4. Hingegen, wer beladen mit Zorn und Bitterkeit, dem Nächsten sucht zu schaden, sich seines Unglücks freut: der ist nicht JEsu Freund, dem Mitleidsthränen flossen, und der sein Blut vergossen sogar für seinen Feind.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hält nicht dessen Wort, der uns mit Lieb' umfasset. Der Haß geht weiter fort, und führet oft sehr weit. Das schrecklichste Vergehen kann leicht zuletzt entstehen aus Menschenfeindlichkeit.

6. Wer dieses recht bedenket, der läßt die Sonne nicht, die sich zum Abend senket und ihrer Strahlen Licht verbirget, untergehn, bis sich der Zorn geleget, den er bisher geheget. Wohl ihm, wenn's ist geschehn!

7. O JEsu! steu'r und wende doch alle Bitterkeit. Mach allem Zorn ein Ende und wehre Zank und Streit bei denen, die der Geist des Friedens soll regieren und in der Stille führen zu dem, was liebreich heißt.

8. HErr, hilf uns fleißig halten im Geist die Einigkeit, daß über uns mög' walten dein Segen allezeit, daß wir nach JEsu Sinn und Geist uns gern vertragen, dem Frieden stets nachjagen zum köstlichen Gewinn.

1. Cor. 13, 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

283. Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte; wenn er mit Menschen=, selbst mit Engelzungen red'te: hätt' aber doch dabei die wahre Liebe nicht; so wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar sehr helle klinget; sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es ist ein solcher Mensch auch nur ein solcher Christ, an dem zwar viel Geräusch, jedoch kein Leben ist.

3. Wenn er die Zukunft wüßt', und Berge könnt' versetzen, wär' seine Wissenschaft auch noch so hoch zu schätzen, hätt' aber doch dabei die Menschenliebe nicht: so wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer Hab' und Gut und Alles gäb' den Armen, sein Leben opferte, wär' aber nicht Erbarmen, wär' Menschenliebe nicht, noch JEsu Sinn dabei, so sag' ich, daß die That nicht GOtt gefällig sei.

5. Die Lieb' ist sanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, auch freundlich Jedermann, stets fertig und geschwinde, in Nöthen beizustehen! ist jederzeit bemüht, daß durch den Eifer nie dem Kleinsten Leid geschieht.

6. Die Liebe ist nicht stolz, sie kann auch Keinen hassen; will ihren Vortheil selbst für Andre fahren lassen; sie zürnt und sündigt nicht: hilft gerne Jedermann, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kann.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn Unrecht wird gerichtet, und freut sich, wenn man nur der Wahrheit fest beipflichtet; sie decket großmuthsvoll des Nächsten Mängel zu, verträget Alles gern, und liebet Fried' und Ruh'.

8. Ohn' Argwohn glaubet sie das Beste gern von Allen; sie hoffet Besserung, wenn Jemand ist gefallen in Sünd' und Missethat; hat sie auch keine Schuld, so trägt sie Lästerung und Kränkung mit Geduld.

9. Wenn einst wird alle Kunst und Wissenschaft aufhören, so bleibt die Liebe doch, denn sie wird ewig währen. Wenn Glaub' und Hoffnung einst

vergehn nach dieser Zeit; so währt die Liebe fort in alle Ewigkeit.

10. HErr JEsu! der du bist ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe. Gib, daß ich allezeit von Herzen Jedermann zu dienen sei bereit, wo ich nur immer kann.

L. Backmeister.

---

12. Von der Keuschheit und Demuth.

Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

284. O GOtt! der du mein Vater bist, mir schenkest, was mir nöthig ist, mein Leben steht in deiner Hand, ist deiner Gnade Unterpfand. Du liebtest mich mit Vatersinn, eh' ich noch war, was ich jetzt bin.

2. Ach kehr' dein Antlitz doch zu mir, daß mich der Hochmuth nie verführ', der Demuth aus der Seele treibt und niemals ohne Thorheit bleibt. So bald der Stolz sich in mir regt, verleihe Kraft, daß er sich legt.

3. Laß meine Seel' bescheiden sein, und flöß ihr edle Demuth ein. Da du den Niedrigen erhöhst, dem Stolzen aber widerstehst; so gib, daß ich, von Hochmuth frei, ein Freund bescheidner Demuth sei.

4. Gib, GOtt, daß nie die Seele liebt, was sündliches Vergnügen giebt; und nie vernichte böse Lust der Unschuld Glück in meiner Brust; laß nie die Augen irre gehn, nur stets auf dich, als Zeugen, sehn.

5. Dem Laster wehre, dessen Gift an Folgen andre übertrifft. Ein jedes Laster schändet sehr, die Unzucht aber zwiefach mehr, entehrt den Leib, belohnt mit Pein, läßt nie die Seele ruhig sein.

6. Wenn, HErr, dein Auge mich bewacht, besieg' ich des Verführers Macht, der Ehrbarkeit und keusche Zucht durch Schmeichelei zu fällen sucht, und uns zuletzt mit Schande deckt, wenn ihn nicht ernste Tugend schreckt.

7. Entzieh' dem Allen mein Gesicht, was deiner Liebe widerspricht. Sei du mein Schutz, beut mir die Hand, zu leisten steten Widerstand. Schließ' ich mein Herz vor Leichtsinn zu, so bleibt mir Unschuld, Glück und Ruh'.

8. HErr, mache meine Seele rein, laß meinen Wandel züchtig sein. GOtt! gib mir im Versuchungsstreit die Waffen der Gerechtigkeit. Du bist's, durch den die Unschuld siegt, durch den das Laster unterliegt.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt, wird nie die Seele unverschämt; vom Auge weichet Frechheit fort, dem Ohr gefällt kein unkeusch Wort, der Mund spricht nichts, was schandbar heißt. Das wirk' in mir durch deinen Geist!

---

13. Von der Geduld.

Ebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheißung empfahet.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

285. Es ist gewiß ein köstlich Ding, sich in Geduld zu fassen, und GOttes väterlichem Wink sich ganz zu überlassen, sowohl bei trüber Noth und Pein, als auch bei heiterm Sonnenschein. Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket. In Dunkelheit ist GOtt dein Licht, das herrlich dich erquicket. Ergib dich deines Vaters Zucht, die nur allein dein Bestes sucht. Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis sich der Sturmwind leget. Im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sonst im Glück sich reget; dem Geist wird neue Kraft geschenkt, daß er in GOttes Hand sich senkt. Geduld erhält viel Gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, der hier nicht recht gestritten. Wer von der Welt hier ward verhöhnt, der hat dort ausgelitten. Wer Christo hier sein Kreuz nachträgt, dem wird die Krone beigelegt. Geduld erhält die Krone.

5. GOtt hilft dir auch in aller Noth, dem kannst du sicher trauen. Er übergibt dich nicht dem

Tod', du sollst das Leben schauen. Er steht dir bei, er tröstet dich, beweiset sich recht väterlich. Geduld bringt Heil und Segen.

6. Erwarte nur die rechte Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie GOtt mit Vaterfreundlichkeit dich wird der Noth entbinden. Es wird nach ausgestandner Pein die Freude unaufhörlich sein. Geduld wird nicht zu Schanden.

Psalm 46, 2. 3. GOtt ist unsre Zuversicht und Stärke, die Hülfe in den Nöthen, die uns treffen; darum fürchten wir uns nicht.

Mel. JEsu, meine Freude.

286. Seele, sei zufrieden! Was dir GOtt beschieden, das ist alles gut. Treib' aus deinem Herzen Ungeduld und Schmerzen, fasse guten Muth. Ist die Noth dein täglich Brot, mußt du weinen mehr als lachen: GOtt wird's doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge Jeden in's Gedränge, der die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben aus dem Herzen rauben, sei nur nicht betrübt; der die Welt, der dich erhält, dessen Augen dich bewachen, GOtt wird's doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, stirbt die Menschenliebe endlich fast dahin; wechseln Mißgeschicke oft mit kurzem Glücke: sei es immerhin. Nur Geduld, des Höchsten Huld sieht auf alle deine Sachen. GOtt wird's doch wohl machen.

4. Ungeduld und Grämen kann nichts von uns nehmen, drückt nur mehr das Herz. Wer geduldig träget, was ihm GOtt aufleget, fühlt nur halb den Schmerz. Aus dem Sinn mit Sorgen hin! Drücket gleich die Last den Schwachen; GOtt wird's doch wohl machen.

5. Nein! ein Christ muß wissen, auch in Kümmernissen wie ein Held zu stehn. Mag in Ungewittern Erd' und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn. Der steht fest, den GOtt nicht läßt; drum laß alle Wetter krachen: GOtt wird's doch wohl machen.

6. Auf die Wasserwogen folgt ein Regenbogen und die Sonne blickt. So muß auf das Weinen lauter Freude scheinen, die das Herz erquickt. Laß es sein, daß Angst und Pein mit dir schlafen, mit dir wachen, GOtt wird's doch wohl machen.

7. Kronen sollen tragen die, die Kreuz und Plagen mit Geduld besiegt. Standhaft ausgehalten, GOtt nur lassen walten, das macht recht vergnügt. Hoff' erfreut, die Ewigkeit gibt den Ausschlag deinen Sachen. GOtt wird's doch wohl machen.

8. Nun, so soll es bleiben, ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu sein. Ja, im Tod' und Leben, bleib' ich ihm ergeben; ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel ist: Wie GOtt will! Drum sag' ich in allen Sachen: GOtt wird's doch wohl machen. B. Schmolk.

14. Von der Treue und Beständigkeit.

1. Joh. 2. 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Mel. Valet will ich dir geben.

287. Auf, auf! mein Geist, betrachte, wie ist's mit dir bestellt? Wach' auf! wach' auf! verachte die Eitelkeit der Welt! denn ihre Lust vergehet, verkehret sich in Leid; im Gegentheil bestehet ein Christ in Ewigkeit.

2. Du bist von GOtt gezieret mit seiner Aehnlichkeit; doch wirst du leicht verführet, lebst du in Sicherheit. Auf, auf, die Zeit verschwindet und alles mit der Zeit. Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienstbarkeit.

3. Gewalt und Ernst besieget den Himmel, spricht dein Heil; wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf, denn deine Feinde verändern die Gestalt, oft scheinen sie wie Freunde, oft brauchen sie Gewalt.

4. Vergleiche dieses Leben mit dem, das GOttes Geist aus Gnaden uns zu geben in seinem Wort verheißt; so wirst du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben sei zu nennen, wenn's auch den Anschein hat.

5. Du suchest Gunst und Ehre, willst angesehen sein, als ob nichts Bess'res wäre in Christi Tod und Pein, der doch, weil er gestorben, dir hat ein Königreich und Priesterthum erworben, dem nichts auf Erden gleich.

6. Du liebest Geld und Gaben und was der Welt beliebt. Willst du den Schatz nicht haben, den JEsus Allen giebt, die sich an ihn ergeben und

stets bemühet sind, nur einzig dem zu leben, bei dem man Ruhe find't!

7. Du wählst dir Lust und Freuden, der Sinne blendend Spiel, die hier doch schon mit Leiden und Schmerzen groß und viel sich gar zu oft nur enden, und die dein Herz nur mehr vom höchsten Gut abwenden, und es verderben sehr.

8. GOtt ist die rechte Quelle, draus reine Wonne fließt, die lauter, klar und helle sich in die Seele gießt. Ohn' ihn ist kein Vergnügen; was sein Licht nicht anblickt, das bleibt im Staube liegen und ewig unerquickt.

9. Drum auf, mein Geist, laß fahren, was GOtt nicht selbst dich heißt, und was, nach kurzen Jahren, dir doch der Tod entreißt. GOtt aber bleibet stehen, wenn Alles in der Welt wird fallen und vergehen, das jetzo dir gefällt.

10. Ach, mache Herz und Sinne, o GOtt, vom Eiteln frei, damit, was ich beginne, aufwärts gerichtet sei. Die Welt kann doch nichts geben, was wahre Ruhe brächt'. Wer dich zur Ruh', zum Leben erwählet, der trifft's recht.

Ps. 73, 23. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich an deiner rechten Hand.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

288. Dennoch bleib' ich stets an dir, ist mir Alles gleich zuwider. Keine Trübsal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder, daß, wenn Alles bricht und fällt, dennoch GOttes Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderbar geschiehet, aber endlich in der That auf die beste Wohlfahrt siehet. Denn du führst es wohl hinaus, sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich nur zu Ehren an, wenn ich g'nug gekämpfet habe. Führe mich die Lebensbahn in den Himmel aus dem Grabe. Endlich zeige mir das Loos in der Auserwählten Schooß.

4. Mag es doch indessen hier mir auch wunderbar ergehen; dennoch bleib' ich stets an dir, bleib' auch unerschüttert stehen. Bin ich dein und bist du mein, werd' ich ewig bei dir sein.

B. Schmolk.

1 Joh. 5, 4. Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt.

Mel. Wer nur den lieben G.

289. Die Welt mag drohen oder locken, sie brauche Trotz und Schmeichelei; ich stehe dennoch unerschrocken und bleibe meinem JEsu treu; der führt mich auf der rechten Bahn, und nimmt mich einst zu Ehren an.

2. Er ist mein Theil, das ich erwähle. Bleibt er mein Trost und mein Gewinn: o, so verschmachte Leib und Seele, und Erd' und Himmel falle hin. Ich will mich seiner Liebe freu'n; mein Freund ist mein und ich bin sein.

3. Mein Herz wird nimmermehr erkalten; denn meine Liebe nährt sein Geist. Ich will den Glauben ewig halten, auf den sein wahres Wort mich weis't. Wer GOtt verleugnet in der Zeit, verscherzt das Heil der Ewigkeit.

4. Wie, sollte mich die Welt verblenden? Sollt' ich für Reichthum, Ehr' und Pracht die Reinheit des Gewissens schänden? Nicht Schmeichelei, nicht Trotz, nicht Macht, nicht Thron und Kron', und was es sei, macht mich an JEsu ungetreu.

5. Ach, er wird mir nach diesem Leben im Reiche seiner Herrlichkeit die Krone jenes Lebens geben; drum fahre hin, du Pracht der Zeit. Ich achte weder Lust noch Noth und bin getreu bis in den Tod.

E. Neumeister.

Matth. 24, 13. Wer beharret bis an's Ende, der wird selig.

Mel. Wer nur den lieben.

290. Herz, sei getreu in deinem Glauben, bleib' in ihm unerschüttert stehn. Laß diesen Leitstern dir nicht rauben, zum Glück des Himmels einzugehn. Halt dich an GOtt und sprich dabei: Ich bleibe GOtt im Glauben treu.

2. Herz, sei getreu in deinem Leben, verlaß die breite Lasterbahn. Sei stets der Frömmigkeit ergeben, dein Wandel gehe himmelan. Dies Wort sei ohne Heuchelei: Herz, bleibe GOtt im Leben treu.

3. Herz, sei getreu in deinem Leiden, der beste Trost ist: Nur Geduld! die Leiden enden sich in Freuden; halt' dich nur fest an GOttes Huld

und sage dies getrost dabei: Ich bleibe GOtt im Leiden treu.

4. Und dies soll auch die Losung bleiben: Nichts soll im Leben, nichts im Tod mich je von meinem Vater treiben; so bin ich froh in jeder Noth. Von Furcht und Todesschrecken frei, bleib' ich auch sterbend GOtt getreu. M. J. M. Schumann.

2. Cor. 1, 5. Ob wir auch des Leidens viel haben, so werden wir doch reichlich getröstet durch Christum.

In eigner Melodie.

291. Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben, so erfordert's meine Pflicht, seinem Dienste nur zu leben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht. Soll ich lang' auf Erden leben, will ich gern voll Zuversicht mich ihm allezeit ergeben. Alles sei auf ihn gericht't. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, alle meine Sinne weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn des Lebens Faden bricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich verlasse JEsum nicht, bis ich einst dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht der Verklärten Glaube pranget. Dann erfreut auch mich sein Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, frag' ich, wenn ich JEsum habe: In ihm hab' ich Wahrheit, Licht, Kraft zum Guten, Muth am Grabe, Freudigkeit einst vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, immer bleib' ich ihm zur Seite, strebe, daß mich für und für nichts von seiner Huld ableite. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. C. Keimann.

Off. Joh. 2, 10. Fürchte dich vor keinem, das du leiden wirst.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

292. Sei getreu in deinem Leiden, laß dich nie ein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden; folg' ihm auch im Leiden nach. Denke, wie er jederzeit dir zu helfen war bereit. Nie sei dem dein Herz verschlossen, der sein Blut für dich vergossen.

2. Sei getreu in deinem Glauben, baue deiner Hoffnung Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben. Sage den Gewissensbund deinem GOtt nicht wieder auf; christlich führ' den Lebenslauf. Sei bemüht, dein ganzes Leben ihm zum Opfer hinzugeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt. Christlich groß Verzeihung übe auch an dem, der dich betrübt, so wie es dein Heiland that, da er für die Feinde bat. Sei bemüht, ihm nachzustreben, so wird GOtt dir auch vergeben.

4. Sei getreu in deinem Hoffen. GOtt hilft so, wie er es will; hat die Mittel schon getroffen, daß sich dein Verlangen still'. Hoffe fest, GOtt ist schon hier als dein Retter; hilft auch dir. Hoffe nur, GOtt ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sei getreu in Todesnöthen, wanke nicht im letzten Streit! denn dich kann der Tod nicht tödten, führt dich zur Unsterblichkeit. Wer im Kampfe muthvoll ringt, auch den letzten Feind bezwingt, der erhält zum Gnadenlohne dort die Ueberwinderkrone.

6. Sei getreu bis an das Ende; bist du dann vom Ziel nicht fern, und es sinken deine Hände: JEsus Christus stärkt dich gern. Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, die dir JEsus einst wird geben dort, in jenem Freudenleben,

7. Ei wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, will getreu sein bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im Kreuz sich ihm ergibt. Ihm befehl' ich alle Sachen. JEsus wird's zuletzt wohl machen.

Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod: so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Mel. GOtt des Himmels und.

293. Sei getreu, o meine Seele! habe Muth, ermanne dich. Was auch immerhin dich quäle; die Erlösung nahet sich; du wirst aller Angst und Pein selig bald entronnen sein.

2. Christus selbst wird für dich kämpfen. Er, der rechte Siegesheld, wird den letzten Feind einst dämpfen, den er selber hat gefällt, da

er mit dem Tode rang, ihn und seine Macht bezwang.

3. Zage nicht im letzten Streite, er nimmt dich in seine Hut, bleibt als Führer dir zur Seite, führt dich noch im Tode gut. Dort in jenes feste Schloß reicht kein tödtendes Geschoß.

4. O! wie werd' ich dort empfangen den erwünschten Siegerlohn. O! wie wird mein Haupt einst prangen ewig mit der Ehrenkron'. Dann wird Schwachheit und Verdruß bleiben unter meinem Fuß.

5. Nur das Glück, sich schuldlos wissen, dieser Trost im Ungemach, und ein unbefleckt Gewissen folgen uns im Tode nach, wenn er den befreiten Geist von dem siechen Körper reißt.

6. Unterdessen will ich leiden, was mein GOtt mir auferlegt, will auch gerne mich bescheiden, daß er nur aus Liebe schlägt. Seinen Rath verehr' ich still, laß ihn schaffen, was er will.

7. Er wird mich von allem Bösen, von den Leiden dieser Zeit endlich durch den Tod erlösen, führen zu der Herrlichkeit, die er mir nach dieser Welt in dem Himmel aufbehält.

8. Ihm sei Ehr' und Dank gegeben! Ihn erheb' ich allezeit, beides, hier in diesem Leben, und einst in der Ewigkeit. Treu will ich ihm ewig sein, er führt mich zum Himmel ein.

M. S. Dach.

Hiob 27, 5. Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

In eigner Melodie.

294. Von GOtt will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht, Im Kummer mich zu fassen, wenn mir's an Kraft gebricht, reicht er mir seine Hand. Drum sorg' ich nicht für morgen, denn GOtt will für mich sorgen, ihm ist mein Loos bekannt.

2. Wenn gleich der Menschen Liebe in Kaltsinn sich verkehrt: bleibt er voll Vatertriebe und seine Huld bewährt. Er hilft aus aller Noth, errettet uns von Schanden und von der Sünden Banden, und endlich auch vom Tod'.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; ihm folgen ohne Grauen, er wendet alles Leid; ihm sei es heimgestellt; der Leib, die

Seel', das Leben sei GOtt, dem HErrn, ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was mir nützlich ist. Gut meint er's mit uns Allen; er gab uns JEsum Christ, ihn, seinen liebsten Sohn, durch den er uns bescheeret, was Leib und Seel' ernähret. Lobt ihn vor seinem Thron!

5. Lobt ihn mit frohem Munde, ihn, der uns Alles schenkt. Das ist ein' sel'ge Stunde, in der man sein gedenkt. So nützt man recht die Zeit, die GOtt uns gab auf Erden, um selig hier zu werden, noch mehr in Ewigkeit.

6. Mag auch die Welt vergehen mit ihrer stolzen Pracht; das Glück wird doch bestehen, das GOtt uns zugedacht. Wir werden nach dem Tod' tief in die Gruft begraben; wenn wir geschlafen haben, wird uns erwecken GOtt.

7. Die Seel' bleibt unverloren in GOttes Vaterschooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los. Wie selig werd' ich sein! Als GOttes Kind und Erbe geh' ich doch, wenn ich sterbe, zu seinem Himmel ein.

8. Darum, ob ich schon dulde oft Widerwärtigkeit, die ich auch nicht verschulde, kommt doch die Ewigkeit, die aller Freuden voll, die ich mein Erbtheil nenne, und weil ich Christum kenne, mir Niemand rauben soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; aus seines Sohnes Fülle empfah'n wir Gnad um Gnad'. Er giebt uns seinen Geist, damit er uns regiere, zum Reich des Himmels führe. Ihm sei Lob, Ehr' und Preis.

M. L. Helmbold.

Matth. 22, 21. Gebet GOtt, was GOttes ist.

Mel. Wer nur den lieben G.

295. Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt, der dir so viel Gutes gibt! ein frommes Herz allein erwähle zum Opfer ihm, der dich geliebt. Was kann ihm sonst gefällig sein, als nur dein Herz? Gib's ihm allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben. Sag' selber: wem gebührt das Herz? Dem Laster? Dies entehrt das Leben, und wo es wohnt, wohnt Höllenschmerz. Nein, dir, mein

GOtt, nur dir allein soll ganz mein Herz gewidmet sein.

3. So nimm denn hin, was dir gebühret, nimm ganz mein Herz zum Opfer hin. Dir, der zum Leben mich geführet, dem ich so theu'r geworden bin, dir geb ich's willig: du allein hast es erkauft, drum ist es dein.

4. Wem sollt' ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? Den treusten Freund kann ich dich nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mit dir im seligsten Verein, soll ganz mein Herz das Deine sein.

J. L. Stöberlein.

Hiob 28, 28. Den HErrn fürchten, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

Mel. Geduld'ges Lämmlein.

296. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, ihn über Alles liebet; der findet bei ihm Trost und Rath, wenn ihn die Welt betrübet. Der Menschen Gunst welkt wie ein Blatt. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der sich mit dem begnügt, was ihm sein GOtt bescheeret, und Unglück mit Geduld besiegt, bescheiden nichts begehret, als das, was nur sein GOtt verfügt. Wohl dem, der sich an GOtt begnügt.

3. Wohl dem, der sich an GOtt nur hält, wenn Lästerer ihn schmähen. Sollt über ihn der Spott der Welt auch noch so hart ergehen; so weiß er, daß er GOtt gefällt. Wohl dem, der sich an GOtt nur hält!

4. Wohl dem, der sich nicht selbst erhöht, nach eitlem Ruhm nicht strebet; Verführungen zur Pracht entgeht, nur eingezogen lebet, weil GOtt der Hoffart widersteht. Wohl dem, der sich nicht selbst erhöht!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel strebt und ernstlich darnach ringet; beim Spott der Welt doch redlich lebt, voll hohen Muthes singet: Mein Trost ist GOtt, der ewig lebt! Wohl dem, der nach dem Himmel strebt!

6. Wohl dem, der JEsu herzlich sucht, wenn ihn die Sünden reuen, und er mit allem Ernst versucht, das Böse stets zu scheuen; den tröstet JEsu Leidensfrucht. Wohl dem, der JEsu herzlich sucht!

7. Wohl dem, der sich an JEsum hält und mit ihm bleibt verbunden bis an die Pforten jener Welt, der hat das Ziel gefunden, das JEsus ihm dort aufgestellt. Wohl dem, der sich an JEsum hält!

8. Nun, JEsu, du, du bleibest mein im Leben und im Sterben; dein Leiden, deine Todespein läßt mich den Himmel erben. Dies ist mein Trost, dies nur allein: Mein JEsu, du, du bleibest mein!

15. Von der Verleugnung der Welt.

Coloss. 3, 2. Trachtet nach Dem, was droben ist, und nicht nach Dem, was auf Erden ist.

In eigner Melodie.

297. Ach Liebster! zeuch mich von der Erde, daß meine Seele himmlisch werde; das Irdische nimm von mir hin, und dämpf' in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind, o GOtt, die Seelen, die dich allein zum Freunde wählen, und die verleugnen diese Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

3. Ach, laß mich dies mit Ernst betrachten, kein Erdenglück mich höher achten, als dich, das allerhöchste Gut, auf dem mein ganzes Glück beruht.

4. So kann ich mich an dir ergötzen, und diese Freud' wird nichts verletzen; denn dringt die Nacht der Leiden ein, wirst du mir Licht und Sonne sein.

5. Bist du mir beides, Stärk' und Freude, so sink' ich nicht, wenn ich schon leide, und kämpfe froh in deiner Kraft, die mir zum Siege Muth verschafft.

6. Dir will ich ganz mich überlassen, die Sündenlust von Herzen hassen; hingegen richten meinen Sinn auf jenen ewigen Gewinn.

7. Dazu gib deines Geistes Stärke, vernichte meines Fleisches Werke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der Meine sein.

2 Cor. 5, 8. Wir haben Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem HErrn.

In eigner Melodie.

298.*) Valet will ich dir geben und deiner Lust, o Welt! weil mir dein Sündenleben durchaus nicht mehr ge-

*) Dir will ich Abschied geben.

fällt. Im Himmel ist gut wohnen. Ich eile, GOtt, zu dir, wo du wirst ewig lohnen dem, der dir dienet hier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEsu, GOttes Sohn! und duld' ich große Schmerzen, so hilf du mir davon; verkürze meine Leiden, stärk' meinen blöden Muth, laß selig mich verscheiden: dann ist es mit mir gut.

3. In meines Herzens Grunde soll deine Todespein mir, in der Sterbestunde, die letzte Tröstung sein. Erscheine mir im Bilde in meiner letzten Noth, wie, JEsu, du so milde geduldet hast den Tod.

4. Nimm meine Seel' aus Gnaden, von aller Angst befreit, und aller Noth entladen, in deine Herrlichkeit. Bin ich nicht froh gewesen, war Kummer hier mein Loos; dort, dort bin ich genesen, und bleib' in deinem Schooß.

5. Schreib', HErr, in's Buch des Lebens auch meinen Namen ein. Dein Blut kann nicht vergebens für mich geflossen sein. Du wirst zum Himmel bringen auch mich, HErr JEsu Christ. Da will ich freudig singen, daß du die Liebe bist.

V. Herberger.

2 Cor. 5, 4. So lange wir in dieser Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret.

In eigner Melodie.

299. Du, o schönes Weltgebäude, Werk von GOttes Schöpferhand, bist der Wohnsitz mancher Freude, aber nicht mein Vaterland, wie der Himmel, wo an Schätzen, die unendlich mehr ergötzen, ich mich ewig werd' erfreu'n, wenn ich werd' um JEsum sein.

2. Müde Pilger, die die Länge und des Tages Hitze drückt, die bei der Beschwerden Menge sanfte Kühlung nie erquickt, sehnen sich bei dem Ermatten nach des Abends kühlen Schatten, wünschen sich schon hier allein, JEsu, nur bei dir zu sein.

3. Mir die Stätte zu bereiten, gingst du vor in's Vaterland; und zu höhern Seligkeiten, JEsu, führt mich deine Hand. Reichthum, Ehr' und andre Gaben können mich doch so nicht laben, als die Hoffnung kann erfreu'n, JEsu, einst bei dir zu sein.

4. Mögen Andere es wagen, Wind und Wetter auszustehn, Erdenschätze zu erjagen, Klippen

selbst entgegen geh'n: ich will mich zu JEsu schwingen, ich will nach dem Himmel ringen. Nie wird mich der Kampf gereu'n, denn ich dring' zu JEsu ein.

5. Oft in kummervollen Tagen sehnt' ich mich nach jener Ruh' und ich pflegte wohl zu sagen: Deckte mich die Erde zu! hoffte sehnlich dann, es würde JEsus bald von aller Bürde dieses Lebens mich befrei'n, hoffte bald bei Ihm zu sein.

6. Komm', o Tod, des Schlafes Bruder, auch durch Wellen führ' mich fort: leitet JEsus nur das Ruder, komm' ich bald zum sichern Ort. Es mag, wer da will, dich scheuen, mich kannst du vielmehr erfreuen, denn durch dich komm' ich dahin, wo ich stets um JEsu bin.

7. Falle dann des Leibes Hülle, werde der Verwesung Raub! O, er kommt, der Tag der Fülle, und Verklärung schmückt den Staub! Dort, bei der Erlös'ten Menge, mischt in ihre Lobgesänge sich auch einst mein Jubel ein, wenn ich werd' um JEsum sein.

8. Nun, so geh' ich ohne Grauen aus dem dunkeln Pilgerthal von dem Glauben hin zum Schauen. Tief bleibt jede Erdenqual unter meinen Siegerfüßen. Mag die letzte Thräne fließen, die ich noch im Tode wein'; ich schlaf' doch mit JEsu ein.
J. Frank.

Luc. 10, 42 Eins ist Noth!

In eigner Melodie.

300. Eins ist Noth! ach HErr, dies Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, ist doch nur ein hartes Joch, das unsre Herzen mit Sorgen beschweret, und dennoch kein wahres Vergnügen gewähret. Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Kreatur. Alles Eitle muß verschwinden, such' dein Glück in JEsu nur, mit dem sich die GOttheit so innig vereinet, in dem der Vollkommenheit Fülle erscheinet. Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, dein Ein und dein Alles, dein seligstes Heil.

3. So wie einst zu JEsu Füßen sich Maria niederließ, den Zerstreuungen entrissen, sich bei ihm nur selig pries; so wie sie sich sehnte, das

einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren, so wie sie, in heilige Andacht versenkt, das Herz von dem Eiteln auf JEsum nur lenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zur größeren Menge, so bleib' ich doch bei dir in allem Gedränge; denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, das deinem Erlös'ten den Himmel verheißt.

5. Aller Weisheit höchste Fülle liegt in dir, der Weisheit Licht. Gib, daß mein Verstand und Wille sich nach deiner Lehre richt', darinnen die Demuth und Sanftmuth regieret, und die mich zur himmlischen Weisheit hinführet. Wenn ich dich nur, JEsu! recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Was kann ich vor GOtt doch bringen als nur dich, du höchstes Gut? Mir den Himmel zu erringen, floß für mich dein theures Blut! Vergebung der Sünden hast du mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben. Da hab' ich die Kleider des Heils auch erlangt, in welchen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele, der du so viel Heil gebracht, dich zu ihrem Vorbild wähle, ihr zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sei, JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was kann ich mehr verlangen, hab' ich dich, du höchstes Gut? Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, wodurch ich der Strafe der Sünden entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, in kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

9. Volle G'nüge, Fried' und Freude hat nun meine Seel' ergötzt, da auf seines Wortes Weide mich mein guter Hirt versetzt. Nichts kann doch die schmachtende Seele so laben, als, JEsu, dich immer zum Freunde haben. Nichts, nichts ist, das also vollkommen erquickt, als wenn man dich, JEsum im Glauben erblickt.

10. Darum, JEsu, du alleine sollst mein Ein

und Alles sein. Prüf', erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein. Und bin ich auf bösem, betrüglichem Stege, so leite mich, Höchster, zum richtigen Wege. Nichts höher zu achten, als nur dein Gebot, und dich zu gewinnen, dies Eine ist Noth.

Röm. 3, 18. Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen.

Mel. Ein Lämmlein geht und tr.

301. Hilf GOtt, wie hat die Eitelkeit die Menschen so verblendet, daß fast kein Alter, keine Zeit sich hin zum Guten wendet! Wer vieler Menschen Thun erwägt und ihr Bemühen überlegt, der muß mit Schmerz bekennen: Der meisten Menschen Herz und Sinn strebt nur nach solchen Dingen hin, die eitel sind zu nennen.

2. Die ersten Jahre gehn dahin bewußtlos uns im Leben, und auch der Kindheit ganzer Sinn ist Sinnenlust ergeben. Kommt mit den Kräften der Verstand, so regt, von Sündenlust entbrannt, die Sünde sich im Herzen; und wenn der Eltern weise Zucht zum Guten uns zu leiten sucht, macht's uns Verdruß und Schmerzen.

3. Nach Freiheit strebt der Jugend Sinn; der Zwang ist ihr zuwider; nur eitle Lust scheint ihr Gewinn; sie mißbraucht ihre Glieder. Die Zukunft läßt sie aus der Acht; ihr wahres Wohl wird nicht bedacht; zum Guten ist sie träge. Auf Zucht und Tugend denkt sie nicht; ach! oft vergißt sie ihre Pflicht und gehet Sündenwege.

4. Das reifre Alter folgt darauf; man rühmt sich großer Thaten; nach Ehren richtet man den Lauf; will stets das Beste rathen. Zu Unverträglichkeit und Streit ist leicht ein solches Herz bereit, das sich allein nur schätzet. Geschieht auch etwas Gutes noch; ach, so vergißt man GOttes doch, der wird zurückgesetzet.

5. Das Alter kommt. Nun lässet sich der Geiz nicht selten blicken. Geld ist die Losung; meisterlich folgt man der Arglist Tücken. Man bringt sich selbst um alle Ruh', und eilet dem Verderben zu, nur um sein Gut zu mehren. Der Leib erkrankt, man kommt in Noth: und dennoch will man nicht vom Tod' und von dem Ew'gen hören.

6. Ach, GOtt! sieh dieses Elend an, hilf, daß

wir uns in Zeiten entfernen von der breiten Bahn der Sünd' und Eitelkeiten. Verleih' uns Allen Kraft, daß wir den Hang zum Eiteln für und für als uns verderblich achten, und nach den Gütern jener Welt, die ew'ges Heil für uns enthält, mit allem Eifer trachten.

7. Preis sei dem Vater, Preis dem Sohn, Preis auch dem heil'gen Geiste! Wir fleh'n, daß GOtt von seinem Thron uns seine Hülfe leiste, daß wir verleugnen diese Welt, und gerne thun, was ihm gefällt, und ehren seinen Namen. So folgen wir der Sinnesart, zu der der Mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech': Amen.

1 Cor. 7, 31. Das Wesen dieser Welt vergehet.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

302. Steh' doch, Seele, steh' doch stille, und besinn' dich, wo du bist! Denke doch, wohin dein Wille, der noch sehr vereitelt ist und zu sehr hängt an der Erde, endlich dich verleiten werde?

2. Weißest du, wohin dein Streben, dein Bemüh'n und Sorgen geht? Ach, was kann die Welt dir geben, die nur kurze Zeit besteht! Können Güter, die verschwinden, wohl das Glück der Seele gründen?

3. Suchst du Ehre, sie ist flüchtig, gleich dem Rauch eilt sie dahin. Suchst du Reichthum: ach, wie nichtig ist der größeste Gewinn! Suchst du Weltlust: ihre Freuden wechseln bald mit bittern Leiden.

4. Laß der Welt den Kampf der Ehre; gönn' es ihr, daß oft ihr Gold ungerechtes Gut vermehre. Sie ist eiteln Lüsten hold, die nur kurze Zeit erfreuen und dann ewig sie gereuen.

5. Wie ein Fischer, der an Flüssen seine Angeln senkt und hebt, durch den vorgehaltnen Bissen Fische zu berücken strebt: so bethören auch die Güter dieser Welt oft die Gemüther.

6. Heute reizen sie die Sinne, morgen bringen sie dir Pein. Ob ein andre sie gewinne, — kurz wird seine Freude sein. Viele kann die Welt bestricken, aber Keinen ganz erquicken.

7. Auch auf dich hat seine Pfeile längst der Tod schon angelegt. Sorge für dein Wohl und eile, eh' er dich zu Boden schlägt. Qua-

len würd' er dir bereiten, fänd er dich in Eitelkeiten.

8. Was in Ewigkeit wird dauern, das ist deines Strebens werth. Warum wolltest du denn trauern, wenn dir GOtt nicht das gewährt, was nur kurze Zeit erfreuet, und ein Unfall oft zerstreuet?

9. Lerne deine Würde kennen. Du bist viel zu gut dazu, daß dir, was wir irdisch nennen, rauben sollte deine Ruh'. Auf, o Seele! laß dein Streben sich zum Ewigen erheben.

10. Wie? du willst am Staube hangen? du? bestimmt, in GOttes Reich ewig selig einst zu prangen, seinen reinen Geistern gleich! Ewig soll die Freude währen derer, die zu GOtt sich kehren.

11. Christus reicht dir selbst die Hände. Drum beflügle deinen Lauf, daß dein Sinn zu dem sich wende, was dich fuhret himmelauf. Wirst du stets auf JEsum sehen, o wie wohl wird dir geschehen.

12. Wirf doch hin, was dich beschweret. Christus will dein Führer sein, der sich gern zu denen kehret, die sich ihm von Herzen weih'n. Welches Heil wird dich empfangen, steht zum Himmel dein Verlangen!

13. O so gib, HErr JEsu, Stärke, daß ich sei gesinnt, wie du, daß ich wirke gute Werke und nach deinem Willen thu', daß ich nach dem Ew'gen trachte und die Lust der Welt verachte.

14. Ich bin schwach, — du mußt mich führen: mir fehlt Licht, — erleuchte mich. Ich bin träge, — du mußt rühren meine Seele, daß ich dich schon auf Erden möge loben und noch mehr im Himmel droben.

15. Hilfst du nicht, so ist's geschehen. Wer kann helfen sonst, als du? Auf dich will ich immer sehen: führe mich dem Himmel zu. Dich will ich im Glauben fassen. Niemand wird von dir verlassen. P. Gerhard.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, und nehme doch Schaden an seiner Seele.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

303. Was frag' ich nach der Welt mit allen ihren Schätzen! Nie kann sie in der Noth, wie JEsus, mich ergötzen. Du,

JEsu, bist mein Wunsch; du, den mein Glaube hält, du schaffest Seelenruh'. Was frag' ich nach der Welt!

2. Die Eitelkeit der Welt und ihre Lust vergehet; wer GOttes Willen thut, nur der allein bestehet. Mein Felsen sei daher, wenn Alles bricht und fällt, mein JEsus und sein Wort. Was frag' ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht nur ihr Glück in Pracht und Eitelkeiten, und denket nicht daran, daß sie das Herz verleiten. Das, was ein frommes Herz des Wunsches würdig hält, ist JEsus und sein Heil. Was frag' ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Gut und Geld oft auf verbot'nen Wegen, übt Unrecht und Betrug, um Schätze beizulegen. Im Himmel ist mein Schatz, der mehr als Gut und Geld mich einst erfreuen wird. Was frag' ich nach der Welt!

5. Die Welt verträgt es nicht, wenn sie sich sieht verachtet; sie, die mit heißem Durst nach eitler Ehre trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: was frag' ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, und wollte wohl dafür sogar den Himmel geben. Wohl dem, der sich zu GOtt, als seinem Freude, hält! Der HErr ist meine Lust. Was frag' ich nach der Welt!

7. Was frag' ich nach der Welt! Wie schnell muß sie verschwinden. Es kann doch ihre Macht den Tod nicht überwinden; durch seine Bitterkeit wird ihre Lust vergällt. Mein JEsus bleibet mein. Was frag' ich nach der Welt!

8. Was frag' ich nach der Welt! mein JEsus ist mein Leben. Er ist mein Eigenthum, und ich bleib' ihm ergeben. Mein ist sein Himmelreich; thu' ich, was ihm gefällt, so bin ich einst bei ihm. Was frag' ich nach der Welt!

M. G. M. Pfefferkorn.

Sir. 10, 9. Was erhebet sich die arme Erde und Asche?

In eigner Melodie.

304. Was willst du, armes Leben, dich trotziglich erheben? Du mußt ohn' Säumniß fort; wie Wolken, von den Winden getrieben, schnell verschwinden, entfliehst du diesem Ort.

2. Was man auf Erden spüret, was uns so oft verführet, Pracht, Reichthum, Ansehn, Gunst: sind nur geschmückte Plagen, und um es recht zu sagen, nur Schatten, Rauch und Dunst.

3. Mit ungetreuen Händen lockt uns an allen Enden der Weltlust falscher Schein. Die ihr ergeben waren, was müssen sie erfahren? die strengste Seelenpein.

4. Drum weil ich einst muß sterben: so will ich mich bewerben um ein wahrhaftes Gut, um jenes beff're Leben, das Christus mir will geben durch sein unschuld'ges Blut.

5. Der du besiegt die Hölle und mir auch eine Stelle im Himmel eingeräumt: nimm mich in deine Hände, o JEsu, wenn mein Ende sich nahet ungesäumt.

6. Eil' aus des Leibes Höhle zu bringen meine Seele zu deines Himmels Licht: wo du, selbst Glanz und Sonne, mit Strahlen deiner Wonne verklärst mein Angesicht.

7. Dann werden wir das schauen, worauf wir hier nur bauen durch Glauben an dein Wort, und mit der Schaar der Frommen aus Sturm und Wellen kommen zu dem erwünschten Ort.

M. Simon Dach.

---

16. Vom Verlangen nach dem Himmel.

Römer 8, 23. Wir warten auf unseres Leibes Erlösung.

Mel. Wer nur den lieben G.

305. Ach, wie betrübt sind fromme Seelen! Wenn mancher Jammer in der Welt, wenn Leiden, die oft nicht zu zählen, und manche Noth sie überfällt: dann wünscht ihr Herz, von Kummer schwer: Ach, wer nur bald im Himmel wär'!

2. Ich mag auch, wo ich will, hinblicken, ein Jeder hat doch seine Noth, ein Jeder Lasten, die ihn drücken; wie mancher ißt sein Thränenbrod, und zählt der Leiden immer mehr. Ach, wer doch nur im Himmel wär'!

3. Im Himmel wird es besser werden, wo keine Last uns ferner drückt, und alle Arten von Beschwerden auf ewig sind hinweggerückt. Hier

wird das Kreuz mir drückend schwer. Ach, wenn ich doch im Himmel wär'!

4. Hier kann das Glück zwar fröhlich machen, doch kommt es nicht in jedes Haus. Der kann zu mancher Freud' erwachen; der schlummert nur zum Weinen aus, es bleibt sein Leben freudenleer. Ach, wer doch nur im Himmel wär'!

5. Im Himmel gibt es beff're Gaben, im Himmel sind wir Alle reich; da werden Alle Alles haben; im Himmel sind wir Engeln gleich. Im Himmel ist kein Unglück mehr! Ach, wer doch nur im Himmel wär'!

6. Hier bringt der Mensch in vielen Sorgen und Kummer seine Tage zu. Mit Sorgen wacht er auf am Morgen, mit Sorgen legt er sich zur Ruh'. Das macht des Lebens Last uns schwer. Ach, wer doch nur im Himmel wär'!

7. Im Himmel wird sich Niemand kränken, im Himmel wird nur Freude sein, die JEsus Christus uns wird schenken, der auch durch Leiden ging hinein. Bei ihm ist dann kein Jammer mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär'!

8. Ei nun, komm JEsu, mich zu führen aus dieser in die beff're Welt, wo keine Leiden mich berühren, wo keine Thräne mir entfällt. Dort acht' ich diese Welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär'! M. G. M. Pfefferkorn.

2 Cor. 5, 9. Wir fleißigen uns, wir sind daheim oder wir wallen, daß wir dem HErrn wohlgefallen.

In eigner Melodie.

306. HErr, wir wallen sämmtlich dir, weil der Leib uns hält umschlossen. Wir sind beides, GOtt, schon hier Fremd' und Reichsgenossen. Unsers kurzen Wandels Lauf geht hinauf, wo wir her entsprossen.

2. Sei du beides, Licht und Stab, durch dein Wort auf unsern Wegen. Wende derer Bosheit ab, die uns Stricke legen. O, so gehn wir jener Schaar immerdar ganz getrost entgegen.

3. Bis wir selig durch den Tod unsre Bürgerstadt erreichen, wo auf ewig Gram und Noth von uns werden weichen; wo, was uns hier schien verirr't, endlich wird herrlich sich ausgleichen.

4. Unsre Stadt, die deine Hand uns so herrlich aufgeführet: ist das rechte Vaterland, wo man Ruhe spüret und nur Herrlichkeit allein, Noth und Pein uns nicht mehr berühret.

5. Wo wir zur Verklärten Zahl sind gelanget, wo erhöhet über jede Noth und Qual unser Glück bestehet; wo auch das, was man dort weiß, allen Preis weit, weit übergehet.

6. HErr, wir sehnen uns dahin; ende dieses Pilgerleben. Laß von hier sich unsern Sinn stets hinauf erheben, bis nach unserm Tode wir, dort bei dir, ohn' Aufhören leben.

M. Simon Dach.

Ps. 126, 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

Mel. Valet will ich dir geben.

307. Wenn GOtt von allem Bösen und dieses Lebens Noth wird meine Seel' erlösen durch einen sel'gen Tod: dann werd' ich aufgenommen, befreit von Noth und Pein, dort in die Zahl der Frommen. Wie selig werd ich sein!

2. Mein Mund wird dann mit Freuden und lautem Lobgesang, für diese Erdenleiden GOtt opfern seinen Dank. Ihm werd' ich Ehre bringen, und seiner Werke Zahl mit frohem Dank besingen im großen Himmelssaal.

3. HErr, ende mein Verlangen! daß ich der Bande frei, darin ich bin gefangen, und ganz dein eigen sei. So lang' ich hier muß leben, setzt mir die Sünde zu: ich bin von ihr umgeben und finde keine Ruh'.

4. Was dein Gesetz mir zeiget, dünkt zwar dem Geiste gut; doch bleibt noch stets geneiget zum Bösen Fleisch und Blut. Ich kann mich oft nicht retten, ich seufze, GOtt, zu dir, fleh' in der Sünden Ketten: Ach GOtt! wer hilft doch mir?

5. Ich bin ein Mensch und bleibe so lang' ich leb' im Streit, bis mich von diesem Leibe dereinst der Tod befreit; doch will ich Alles leiden, kehrst du von mir nur nicht die Quelle meiner Freuden, dein tröstend Angesicht.

6. Laß deinen Geist mich stärken! Werd' ich dann überall, GOtt, deinen Beistand merken, so fürcht' ich keinen Fall; und ob ich hier muß weinen, so wird die Sonne mir dort um so heller scheinen mit unbewölkter Zier.

7. Hier muß ich Saamen streuen, streu' ihn mit Thränen ein; dort, dort wird sein Gedeihen unendlich mich erfreu'n. Hier muß ich traurig

singen und klagen in der Zeit, dort werd' ich Garben bringen in ew'ger Herrlichkeit.

M. Simon Dach.

17. Von der Hoheit der Gläubigen.

Gal. 3, 26. Ihr seid alle GOttes Kinder durch den Glauben an JEsum Christum.

Mel. Zweierlei bitt' ich.

308. Ich bin GOttes Bild und Ehr', bin sein Kind, was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, hoch erhaben ist mein Stand; ihm dank' ich die Seligkeit, durch ihn bin ich hocherfreut hier und dort in Ewigkeit.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht. Christus mir das Heil gebracht; GOtt schenkt seine Gnade mir, ich bin selig für und für. Meine Würde ist sehr groß. O! wie herrlich fiel mein Loos mir, als Kind in GOttes Schooß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, gibt mir gern, was ich begehr', will mich segnen, mich erfreu'n, machet mich von Sünden rein. Ich bin GOttes Heiligthum, Christus schmücket mich mit Ruhm, schenkt sich mir zum Eigenthum.

4. GOttes Liebe ist mein Heil, mein ist der Erlösten Theil. Christus hat auch mich erwählt, mich den Seinen zugezählt. Wer auf ihn im Glauben schaut, ihm sein ganzes Glück vertraut, hat auf einen Fels gebaut.

5. Meine Ruh' bleibt ungestört, mein Vergnügen ewig währt. Meine Seele zaget nicht. Mich erschreckt nicht das Gericht; Christus, der mir helfen kann, der für mich so viel gethan, nimmt sich dann noch meiner an.

6. Drum so hab' ich guten Muth, weiß, es wird einst Alles gut, weil mein GOtt mich ewig liebt, und nur, was mir nützet, gibt. Ihm erschalle lebenslang hier mein unvollkommner Dank, dort ein bess'rer Lobgesang.

Luc. 10, 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind.

Mel. Wer nur den lieben G.

309. Ich bin im Himmel angeschrieben, ich bin ein Kind der Seligkeit, drum soll mich nicht so sehr betrüben das kurze

Leiden dieser Zeit. Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Christo auserwählet bin.

2. Dir, JEsu, der mit seinem Blute Begnadigung der Welt erwarb, verdank' ich Trost und jedes Gute, dir, der auch mir zum Segen starb. Was ist's, das meine Seele quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Gekreuzigt wie ein Uebelthäter, um mich von Sünden zu befrei'n, starbst du den Tod der Missethäter, und ich soll dein Erlös'ter sein, dein, der mir diese Tröstung gibt: Dich hab' ich je und je geliebt.

4. Er läßt bei Reue über Sünden, wenn wir gebeugt um Gnade fleh'n, uns göttliche Vergebung finden, Begnadigung für Recht ergeh'n und führt uns treu durch's Pilgerthal hinüber zur Erlösten Zahl.

5. Auf JEsum will ich fröhlich sterben, ihm folgen, wenn er uns gebeut; auch mich macht er dereinst zum Erben der mir erworbnen Seligkeit. An seiner treuen Freundeshand verfehl ich nicht mein Vaterland.

6. Die Tröstung soll mir Niemand rauben, ein jeder Zweifel schwindet hin. Ich bin gewiß in meinem Glauben, daß ich des HErrn Erlös'ter bin. So leb' und sterb' ich denn darauf. Auf Christum schließ' ich meinen Lauf. J. E. Wenigk.

VI. Lehr- und Trost-Lieder.

1. In Verfolgung der Kirche.

Ps. 60, 14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun: er wird unsere Feinde zerstreuen.

In eigner Melodie.

310. Ein' feste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst er es jetzt meint; groß' Macht und viele List sein' grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkoren. Fragst du,

wer der ist? Er heißet JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein and'rer GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär', und wollt'n uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib; laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, Ehr' und Preis dem höchsten GOtt, dem Vater aller Gnaden, der uns aus Lieb' gegeben hat sein'n Sohn für unsern Schaden; der Tröster, der heilige Geist, von Sünden er uns reißt, zeigt uns Allen gleich den Weg zum Himmelreich, der helf' uns fröhlich! Amen!

D. M. Luther.

2. In mancherlei geistlichen und leiblichen Nöthen.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

In eigner Melodie.

311. Ach! was soll ich Sünder machen, ach, was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dann ist's meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt; aber er, der ewig liebt, läßt mich doch Erbarmung finden; drum, ob mich die Sünd' anficht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Wenn bei Kreuz und schweren Leiden eine neue Noth entsteht, die mir recht zu Herzen geht, soll sie mich nicht von ihm scheiden. Ihn, der Rettung mir verspricht, meinen JEsum, laß ich nicht.

4. Wie ein Strom fließt unser Leben schnell ins Meer der Ewigkeit, und wir sind zu jeder Zeit mit dem nahen Tod' umgeben, und wer weiß,

was heut' geschieht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb' ich, wohl mir! denn ich habe ausgekämpft die Prüfungszeit, ruhe, von der Noth befreit. Noch in meinem finstern Grabe bleibet JEsus mir mein Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd' ich wieder leben; denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit und sie mir aus Gnaden geben. Freudig tret' ich vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum will ich ihm treu verbleiben, bis er mich, nach seinem Wort, führen wird zum bessern Ort, wo auf ewig wird vertreiben jede Dunkelheit sein Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

J. Flittner.

Ps. 42. 12. Was betrübst du dich meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

312. Bist du, Seele, noch betrübt? ach, verlaß die eiteln Sorgen. Glaube, daß dich JEsus liebt, bleibt dir gleich sein Rath verborgen. Ach! wie oft hat seine Kraft dir im Leiden Trost verschafft!

2. Hoffe nur getrost auf ihn. Es ist gut, auf JEsum bauen. Gehst du gleich mit Weinen hin, nach dem Regen wirst du schauen: es war nur ein Uebergang; deine Klagen werden Dank.

3. Alles, was er schickt, ist gut. Hassen kann er nicht, nur lieben. Habe immer guten Muth. Laß dich nicht zu sehr betrüben. Du bist ja sein theures Pfand; wer entreißt dich seiner Hand?

4. Glück und Unglück ordnet er, o, ergib dich seinem Willen; es kommt nichts von ungefähr, und er kann die Schmerzen stillen. Harre nur, mein Herz, auf ihn; Ruh' und Trost sind dein Gewinn.

5. Es ist doch in dieser Welt kein vollkomm'nes Glück zu finden. Folg' ihm, wenn es ihm gefällt, dich vom Kummer zu entbinden; denn im Himmel triffst du an, was die Welt nicht geben kann.

6. Blicke stets, mein Geist, dahin, wo du ewig ihm wirst danken; Kronen werden dorten blüh'n, kämpfe nur in diesen Schranken. JEsus bleibet mein, ich sein; nichts kann mir erwünschter sein!

B. Schmolk.

Ps. 91, 9. Der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Mel. Was mein GOtt will.

313. Du armes Herz, was zagest du? Wird GOtt nicht helfen können? Er selber gönnet dir die Ruh'; du willst sie dir nicht gönnen? Wird nicht gewährt, was du begehrt, warum darfst du dich grämen? GOtt lebet noch, das glaube doch, der wird es auf sich nehmen.

2. Bet' ihn, den Hocherhab'nen, an, der diese Welt regieret, der alle Ding' vermag und kann, und wunderbarlich führet. Mit Vorbedacht, mit Güt' und Macht verwaltet er die Sachen. GOtt herrschet noch, das glaub' ich doch; er wird es weislich machen.

3. Wie, wann und wo und was er heißt, das wird und muß geschehen. Was er beschließt, was er verheißt, wird in Erfüllung gehen. Der Menschen Rath und ihre That kann nicht ohn' ihn gerathen. GOtt führt mich noch, das glaub' ich doch in allen meinen Thaten.

4. Die Gaben seiner Vatergüt' theilt er zwar nach Gefallen, doch aber sehr verschieden mit, er schenkt nicht Alles Allen. Dort gibt er viel, hier setzt er Ziel, hält weises Maaß im Geben. GOtt gibt mir doch, das glaub' ich noch, was ich bedarf zum Leben.

5. Dem gibt er Reichthum, dem gebricht sein Brod, sich zu ernähren; Der ist gelehrt, der Andre nicht, Der niedrig, der in Ehren. So ist's bestellt, so wird die Welt durch Ordnung recht erhalten. GOtt waltet noch, das glaub' ich doch; ich laß ihn ferner walten.

6. Hiernächst will er die Arbeit auch frisch angegriffen haben, verlangt den redlichsten Gebrauch der uns verlieh'nen Gaben. Verfahr' hiebei mit aller Treu' und redlich sie verwende. GOtt nährt mich noch, da glaub' ich doch, leg' ich nur an die Hände.

7. Wonach und wie ein Jeder ringt, und dem er nachgegangen; darnach es ihm auch oft gelingt, mit GOtt es zu erlangen. Auf sauern Schweiß und steten Fleiß läßt GOtt Gedeihen kommen. GOtt segnet doch, das glaub' ich noch; er hilft ja allen Frommen.

8. Weil Alles denn von oben kommt, was zeit-

lich mich erfreuet, und Alles, was mir nützt und frommt, mir GOttes Huld verleihet; so soll nicht Glück, nicht Mißgeschick mich stolz und zaghaft machen. GOtt gönnt mir's doch, das glaub' ich noch; ihm stell' ich heim die Sachen.

9. Auf deine Vorsicht, GOtt, ich schau', dich will ich lassen walten. Auf deine Treu' und Güt' ich bau', die nimmermehr erkalten. Ich hoff' und bet', mit GOtt betret' ich meines Amtes Schranken. GOtt sorget doch, das glaub' ich noch, und trau' ihm ohne Wanken.

10. Ich sei nun dürftig oder reich, in Niedrigkeit, in Ehren: vor GOtt sind wir doch Alle gleich, wenn wir ihn treu verehren. Halt' ich nur still, ich weiß, er will mir, was mir nützet, schicken. GOtt schickt es doch, drum glaub' ich noch: mein Bestes wird mir glücken.

11. Geht mir's beim frommen Leben schlecht, geht's wohl den schlimmsten Leuten, gilt Unrecht oftmals mehr als Recht: laß mich es gläubig deuten. Du ordnest schon den Gnadenlohn, damit du mich willst zieren. GOtt liebt mich doch, das glaub' ich noch, das werd' ich künftig spüren.

12. Dir, meinem Vater, dir befehl' ich ganz mein Thun und Leben; quält manche Sorge meine Seel', doch bleib' ich dir ergeben; du machst es wohl; so wie es soll, wird Alles herrlich gehen. GOtt hilft mir doch, das glaub' ich noch; sein Wille muß geschehen.

Sir. 50, 25. **Er gebe uns ein fröhliches Herz!**

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

314. Gib mir ein fröhlich Herz, du Geber aller Gaben und laß mich meine Lust an deinem Worte haben, so bin ich ganz vergnügt und in der Traurigkeit denk' ich: Es lebt ein GOtt, der endlich doch erfreut.

2. Gib mir ein fröhlich Herz in Wünschen und Verlangen. Laß mich voll Zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hoffnung an, daß ich auf deine Huld dieselbe bauen kann.

3. Gib mir ein fröhlich Herz, so oft ich vor dich trete, zu dir in meiner Noth in JEsu Namen bete. Nur deinem Willen bleibt mein Wille heimgestellt. Gib, was mir nützlich ist und deinem Rath gefällt.

4. Gib mir ein fröhlich Herz bei Kümmerniß und Sorgen. Du sorgest ja für mich, und dir ist nichts verborgen, was meiner Seele dient, was meinem Leibe nützt. Dann wanket nie mein Glück, wenn deine Hand es schützt.

5. Gib mir ein fröhlich Herz, wenn ich in Unschuld leide. Kränkt mich die falsche Welt mit unverdientem Neide, so bleib' ich doch getrost, du bist mein bester Freund, der's ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meint.

6. Gib mir ein fröhlich Herz in trüben Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Last der Leiden tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenschein. So wird mir auch das Kreuz voll Frucht und Segen sein.

7. Gib mir ein fröhlich Herz, wenn ich auch endlich sterbe. Der Tod ist mein Gewinn, weil ich das Leben erbe. Im Himmel geben erst die rechten Freuden an, die keine Lust der Welt mir hier gewähren kann.

8. Gib mir ein fröhlich Herz. Das wirst du mir auch geben. Ich lasse nicht von dir in meinem ganzen Leben. So werf' ich denn getrost das Trauern hinterwärts, und bitte noch einmal: Gib mir ein fröhlich Herz! E. Neumeister.

Ps. 27, 1. Der HErr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft. Vor wem sollte mir grauen?

In eigner Mel. oder: Allein zu dir, HErr.

315. GOtt ist mein Heil, mein Glück und Trost, mein Hoffen, mein Vertrauen. Ich zage nicht, ich bin getrost, auf ihn nur will ich bauen. Er steht mir bei in aller Noth, hilft mir im Leben und im Tod'; drum hab' ich meine Zuversicht auf ihn gericht't, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Hab' und Gut, und was sonst ist auf Erden; so hoff' ich mit getrostem Muth: GOtt wird mein Helfer werden. Er will uns weder hier noch dort verlassen, wie in seinem Wort er uns durch seinen Sohn verspricht. Er trüget nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der HErr mit Macht oft von der Noth befreiet und wie ein Vater sie bewacht, der Feinde Heer zerstreuet. Wie mancher

Fromme war in Noth, vertraute seinem lieben GOtt, und hatte seine Zuversicht auf ihn gerich't, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr' ich hier von GOtt, als redlich zu erwerben, was ich bedarf zu meiner Noth, und selig einst zu sterben. Leb' ich schon hier nach seinem Wort, so, wie ich werde leben dort, so tret' ich freudig vor Gericht und zage nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

5 Mos. 32, 4. Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm.

Mel. O GOtt, du frommer G.

316. GOtt ist und bleibt getreu, und wanket nicht im Lieben. Pflegt er bisweilen auch die Seinen zu betrüben, so prüft er durch das Kreuz, wie rein der Glaube sei, wie standhaft die Geduld. GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu. Er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen. Er züchtiget uns oft, und bleibet doch dabei ein Vater der uns liebt. GOtt ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen, und pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen. Er macht uns von der Sünd' und ihren Banden frei, stärkt uns mit neuer Kraft. GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu. Er tröstet nach dem Weinen und läßt, nach dunkler Nacht, die Morgensonne scheinen. Entsteht ein neuer Sturm, auch der geht bald vorbei. Sei Seele nur getrost: GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu. Er stillet dein Begehren, und will des Glaubens Gold in Trübsalsglut bewähren. Nimmst du den Leidenskelch, so denk' getrost dabei: der Freudenbecher folgt. GOtt ist und bleibt getreu.

6. GOtt ist und bleibt getreu. Befiehl ihm deine Sachen, er wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alle Kreuzesnoth dir ewig nützlich sei. So liebt der Höchste dich! Er ist und bleibt getreu. D. J. C. Wilhelm.

Ps. 27, 10. Vater und Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T.

317. GOtt lebet noch und stirbt auch nicht, er bleibet meine Zuversicht;

und fielen Erd' und Himmel ein, soll dies doch meine Hoffnung sein: GOtt lebet noch!

2. GOtt lebet noch, was sorg ich denn? Dieweil ich ihn als Vater kenn', werf ich die Sorgen klein und groß in meines treuen Vaters Schooß. GOtt lebet noch!

3. Und sterben meine Freunde ab, bring' ich die Meinen hin in's Grab, entreißt die Letzten mir der Tod; ist dies mein Trost in aller Noth: GOtt lebet noch!

4. Weißt du, mein Herz, sonst keinen Rath, wenn dich die Noth betroffen hat, versetzt sie dich in's größte Leid: so denke doch nur allezeit: GOtt lebet noch!

5. GOtt lebet noch und weiß gar wohl, wie er mein Schicksal lenken soll. Dein Vater meint und macht es gut, und prüft er dich, sei wohlgemuth! GOtt lebet noch!

6. GOtt leget dir zwar auf ein Joch; beschwert es dich, so hilft er doch, und wendet von dir, was dich plagt; er stärket dich. Sprich unverzagt: GOtt lebet noch!

7. Wird dir dein Leiden fast zu schwer, und beugt dich seine Bürde sehr, so daß sie dich zu Boden drückt: der tragen hilft und dich erquickt: GOtt lebet noch!

8. Mein Vater, sorge du für mich, mein Hoffen steht allein auf dich. Sieh mich als Vater gnädig an, auf daß ich fröhlich singen kann: GOtt lebet noch!

Klag. Jer. 3, 24. Der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

318. HErr, meines Herzens Trost und Theil, mein Fels und meiner Seele Heil, du meine Kraft und Stärke, du heilig, heilig, heil'ger HErr, voll Majestät, voll Pracht und Ehr', GOtt! auf mein Flehen merke. Vergib mir gnädig meine Schuld, und habe doch mit mir Geduld; auf dich ist meine Zuversicht, barmherz'ger GOtt, allein gericht't. Mein HErr und GOtt, GOtt Vater, schon' in deinem Sohn'; ich fleh' um Gnad' an deinem Thron.

2. Sind meine Sünden groß und schwer; HErr, deine Gnad' ist mächtiger, die läßt mich nicht verzagen. Zwar drückt mich sehr der Sünden Schuld; doch tröst' ich mich durch deine Huld bei

des Gewissens Plagen. Nur deines Sohnes Mittlertod schafft Rettung mir in meiner Noth. Er duldete die größte Qual, er litte Leiden ohne Zahl. HErr JEsu Christ! ich will allein dir folgsam sein; ich bin, und bleibe ewig dein.

3. Laß leuchten mir der Hoffnung Licht. Ein Strahl von deinem Angesicht erleuchte mir die Stunden des Todes, daß mit Tapferkeit ich kämpf' in meinem letzten Streit, bis ich hab' überwunden. Erschein' mir in der Sterbensnoth, wie du gerungen mit dem Tod', und nimm, wenn ich das Leben end', auch meine Seel' in deine Händ'. GOtt heil'ger Geist, du Lebenslicht, verlaß mich nicht, wenn mir das Herz im Tode bricht.

4. Am jüngsten Tag, wenn dein Gericht dem Erdenkreis' das Urtheil spricht, dann sei mir Sünder gnädig. Verwirf vor deinem Angesicht auch mich, den theu'r Erlösten, nicht, mach' mich der Strafe ledig. Fürsprecher, rede mir das Wort, als Richter bleibe noch mein Hort, als Bruder hilf mir aus der Noth, als Heiland rette mich vom Tod. Barmherz'ger GOtt! erbarme dich! erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

J. E. Etmüller.

Ps. 25, 17. Die Angst meines Herzens ist groß: führe mich aus allen meinen Nöthen.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

319. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarme dich, getreuer GOtt! du bist mein Vater, ich dein Kind, bei dem ich Trost und Rettung find'.

2. Ich trau' auf dich, mein GOtt und HErr; wenn ich dich hab', was will ich mehr! Ich hab' ja dich, HErr JEsu Christ, der du mein GOtt und Heiland bist.

3. Deß will ich mich von Herzen freu'n, bin gutes Muths und harre dein, verlass' mich ganz auf deinen Namen. Hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Amen!

Mart. Möller.

Luc. 1, 30. Du hast Gnade bei GOtt gefunden.

Mel. Valet will ich dir geben.

320. Ich bin bei GOtt in Gnaden, durch Christi Blut und Tod. Was kann mir denn nun schaden? Ich achte keine Noth. Ist nur auf meiner Seite mein Mittler

JEsus Christ, so sieg' ich in dem Streite doch über Macht und List.

2. Was wird mich können scheiden von GOttes Lieb' und Treu? Verfolgung? Armuth? Leiden, wie groß es immer sei? Droh'n Hunger, Schwert und Blöße, und steigen Angst und Pein zur fürchterlichsten Größe, werd' ich doch Sieger sein.

3. Ich kann um dessen willen, der mich geliebet hat, doch meinen Unmuth stillen, und fassen Trost und Rath; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, daß weder Angst noch Grauen von GOtt mich scheiden soll;

4. Daß weder Tod noch Leben, selbst nicht der Engel Macht, die wir so hoch erheben, nicht Fürstenthum, nicht Pracht, nicht Zeiten, die noch währen, auch nicht die künft'ge Zeit, nicht Hoheit, die wir ehren, nicht Schmach, nicht Niedrigkeit,

5. Auch kein Geschöpf hienieden soll scheiden GOtt und mich. So leb' ich nun in Frieden, denn dieser gründet sich auf JEsu Tod und Sterben; Ihn fleh' ich gläubig an, der mich als Kind und Erben nicht lassen will, noch kann.

M. Simon Dach.

Röm. 8, 31. Ist GOtt für uns, wer mag wider uns sein?

Mel. Befiehl du deine Wege.

321. Ist GOtt für mich, so trete gleich Alles wider mich. Wenn ich mit Andacht bete, weicht Alles hinter sich. Hab' ich das Haupt zum Freunde, bin ich geliebt von GOtt: so weich' ich keinem Feinde und fürchte nicht den Tod.

2. Nun kann ich sicher wissen und rühmen ohne Scheu, daß GOtt in Kümmernissen mein Freund und Retter sei; und daß in allen Fällen er mir zur Seite steh', und dämpfe Sturm und Wellen, daß ich nicht untergeh'.

3. Der Grund, worauf ich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge, wahre Gut. Was wär' ohn' ihn mein Leben? Nichts ist's, was mir gehört. Was Christus mir gegeben, nur das hat wahren Werth.

4. Mein JEsus, den ich ehre, ist meine Zuversicht: wenn er es mir nicht wäre, so könnt' ich wahrlich nicht vor meinem GOtt bestehen. Daß ich zu seinem Thron hinauf getrost kann sehen, dank' ich nur seinem Sohn.

5. Der hat für mich geduldet des Todes Angst und Pein; der trug, was ich verschuldet, macht mich von Sünden rein. In ihm kann ich mich freuen, hab' einen Heldenmuth, darf sein Gericht nicht scheuen, wie's sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Er will mein Richter sein. Die Erde stürz' zusammen, der Himmel falle ein! nichts, nichts kann mich erschrecken, nichts, nichts macht mich betrübt, mein Heiland will mich decken, er, der mich ewig liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn! er lindert Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Wollen mir und Können: er, der das Gute schafft, lehrt GOtt mich Vater nennen mit voller Glaubenskraft.

8. Mich will sein Geist vertreten, wenn ich nicht Worte find', in Seufzern still zu beten, die unaussprechlich sind. Sie wird in meinen Schmerzen mein Vater nicht verschmäh'n, und Sehnsucht in dem Herzen als Bitte schon versteh'n.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste so manches Trostwort zu, daß GOtt dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh', und daß er ihm bereitet dort seine Vaterstadt, wo JEsus den hinleitet, der still geduldet hat.

10. Da ist auch mir mein Erbe so herrlich zugericht't. Ich weiß, wenn ich gleich sterbe, stirbt GOtt, mein Vater, nicht. Wenn ich mich weinend sehne nach Freude, die mich flieht; so trocknet er die Thräne, er, der sie fließen sieht.

11. Wer sich mit ihm verbindet, das Böse flieht und haßt, wird oft verfolgt und findet so manche schwere Last der Leiden zu ertragen, man hört mit frechem Spott das stolze Laster fragen: Wo ist denn nun dein GOtt?

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Ihm weih' ich ganz mein Leben und Alles, was ich hab'. Ich bleibe ihm ergeben mit Treue bis an's Grab.

13. Mag auch die Welt vergehen; so bleibst du ewiglich mir, GOtt, zur Seite stehen, nichts trennet dich und mich; nichts soll mich von dir scheiden; nicht Armuth, keine Pein, nicht

Durst- und Hungerleiden, nicht hoch, nicht niedrig sein;

14. Kein Engel, keiner Thronen Gewalt und Herrlichkeit, nicht Fürstenthum, nicht Kronen, nicht Angst, nicht Traurigkeit; was wir nur denken können, klein sei es, oder groß; nichts, nichts soll je mich trennen von deinem Vaterschooß.

15. Mein Herz schwebt drum in Freuden, und kann nicht traurig sein. Nach Dunkelheit der Leiden sieht es einst Sonnenschein. GOtt selbst ist meine Sonne, mein Heil ist JEsus Christ, und meines Herzens Wonne das, was im Himmel ist.

P. Gerhard.

1 Thimoth. 6, 6. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich genügen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

322. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sei betrübet, wenn GOtt Reichthum, Glück und Ehr' nicht so viel als Andern gibet. Sei zufriedener mit GOtt; hast du den, so hat's nicht Noth.

2. Wie kann doch ein Menschenkind wohl mit seinem Schöpfer rechten! Alle, die geschaffen sind, gleichen gegen GOtt nur Knechten. GOtt ist HErr in seinem Haus', wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du darum doch nicht hier, dich an Eitelkeit zu laben. Schau den Himmel über dir, blicke hin auf jene Gaben, wo einst volle Seligkeit ohne Ende dich erfreut.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt um Verlust der Eitelkeiten, wenn ihm GOtt dagegen schenkt seines Himmels Seligkeiten. Bleibt der Himmel mein Gewinn; fahre Erdenlust dahin.

5. Schaue alle Güter an! Kann von allen Erdenschätzen auf der dunkeln Todesbahn auch nur einer dich ergötzen? Alles bleibet hinter dir, trittst du in des Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, Christi Heil, ein gut Gewissen, wird durch keine Zeit verzehrt, durch den Tod dir nicht entrissen. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut verschwindet nicht.

7. Du hast viel von GOttes Hand schon im Leiblichen empfangen: blickst hinauf ins Vaterland, wo der Sterne Heere prangen. Deiner Augen heller Blick ist gewiß ein großes Glück.

8. Zähle deine Glieder her, alle, alle mußt du ehren; es ist keins, das unnütz wär', auch nicht

Eins kannst du entbehren. Um den größesten Gewinn gäbst du nicht das kleinste hin.

9. Danke dem von Herzensgrund, der, wie die Erfahrung lehret, dir in einer jeden Stund' neue Segnungen gewähret. Hat dir GOtt so viel gethan, so begnüge dich daran.

10. Wüßte, der den Himmel trägt, daß die Wünsche heilsam wären, die dein Herz oft sehnlich hegt; o, er würde sie gewähren, ja, der GOtt der Gütigkeit stillte sie gewiß noch heut'.

11. O! GOtt ist so liebevoll, ohne Wanken seine Treue; was du wünschest, prüft er wohl, ob's zum Vortheil dir gedeihe. Ist es gut, so geht er's ein; ist es schädlich, spricht er: Nein.

12. Lerne nur für deinen Geist und das Heil der Seele sorgen. GOtt, der auch die Vögel speist, sorget heute, sorgt auch morgen. Für die Seele sorge du, Alles Andre fällt dir zu.

13. Nun, so richte dich empor. Auf! erhebe dich vom Staube! Endlich bricht das Licht hervor, und es triumphirt dein Glaube, der des Kummers dunkle Nacht dir auf ewig heller macht.

14. Setze, als ein Himmelssohn, deinen Erdenwünschen Schranken. Eile hin zu GOttes Thron, für's Empfangene zu danken, dessen Wohlthun größer ist, als du dessen würdig bist.

15. Mach' in deinem Lebenslauf GOtt zum herrschenden Gedanken. Wie es kommt, nimm Alles auf, deine Treue laß nie wanken. Geht es widrig, laß es gehn. GOtt und Himmel bleibt bestehn.

P. Gerhard.

Jes. 40, 34. Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft.

In eigner Melodie.

323. Schwing' dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! er sorgt, daß in keiner Noth dir's an Tröstung fehle. Wollte dir der Bosheit List diesen Glauben dämpfen, er, dein Mittler, JEsus Christ, hilft dir treulich kämpfen.

2. Kämpfe denn mit seiner Kraft, es wird dir gelingen jeden Reiz der Leidenschaft glücklich zu bezwingen. Strauchelst du aus Schwachheit noch auf dem Tugendpfade; er, dein GOtt, begnadigt doch. Fleh' zu ihm um Gnade.

3. Unrecht hab' ich oft gethan. Mit gebeugtem Herzen ruf' ich dich, Erbarmer, an, sieh auf meine

Schmerzen, diesen wohlverdienten Lohn meiner Uebelthaten. Nur durch Christum, deinen Sohn, ist mir wohlgerathen.

4. Alle Feinde, selbst der Tod, können mir nicht schaden, decket mich in jeder Noth doch mein GOtt aus Gnaden. Er, er gab uns seinen Sohn, er, der GOtt der Liebe, daß durch ihn zu seinem Thron uns der Zugang bliebe.

5. Sagt die Welt es ohne Scheu: GOtt hat dir entzogen seine Lieb'; ich bleib' dabei, er ist mir gewogen. Wäre GOtt nicht mehr mein Freund, würd' er seine Gaben, er, der es so gut gemeint, wohl behalten haben.

6. Denn, was ist im Himmelszelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das nicht gut mir wäre? Wem glänzt Stern- und Sonnenlicht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht auch zu meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, nichts, nichts kann uns scheiden! Dringt das liebe Kreuz herein, kommt so manches Leiden: laß es kommen, kommt es doch von geliebten Händen. Drückt mich gleich des Kummers Joch, GOtt kann Alles enden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gedeihen selten wohl ohne Zucht und Ruthen; bin ich denn nun GOttes Kind, warum sollt' ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' will zum Guten ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Hat der Fromme hier geweint, dort wird er nicht klagen. Nie gefühlte Seligkeit, nie geschmeckte Freuden lohnen, nach der Prüfungszeit, dort des Frommen Leiden.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wonach sie sich sehnen; jene frohe Erndtezeit, da sie Garben binden, da wird dann ihr Gram und Leid wie ein Traum verschwinden.

11. Ei, so faß', o Christ! ein Herz. Alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, dämpf' in deinem Herzen jeden Unmuth mehr und mehr. Gib dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr'. Er wird helfen. Amen.

Paul Gerhard.

Jes. 54, 7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

In eigner Melodie.

324. Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o, so glaub' und weiß ich dies: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, ist darum nicht aufgehoben, weil gewiß zur rechten Zeit seine Hülfe mich erfreut.

3. So wie Väter nicht gleich geben das, wonach die Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten. Wenn die Noth am allergrößten, ist er gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Alles weiß er wohl zu machen, ihm befehl' ich alle Sachen. Drückt mich gleich des Kreuzes Joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Drum will ich des Todes Dräuen unter seinem Schutz nicht scheuen. Ich besiege jeden Feind, GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß mein Glück die Welt beneiden! Muß ich Unterdrückung leiden: fern sei doch die Gegenrach'! GOtt ist Richter meiner Sach'.

8. Will man mich in's Elend treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; bleibet nur der Himmel mein, so will ich zufrieden sein.

9. Keinen Neider will ich hassen, er muß mir das Beste lassen, muß mir lassen meinen GOtt, meinen Freund in aller Noth.

10. Wenn ich meinen GOtt nur habe, bleibt mir doch die größte Gabe. Und verscharrt man mich in's Grab, g'nug HErr, wenn ich dich nur hab. C. Titius.

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt.

In eigner Melodie.

325. Warum sollt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch; wer will den mir nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Ich lag in der Mutter Armen nackt und bloß, mich umschloß zärtlich ihr Erbarmen; Alles muß ich einst entbehren, wenn ich werd' in die Erd' nackend wiederkehren.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben ist nicht mein; GOtt allein hat es mir gegeben. Soll ich's wiederum entbehren, nimmt er's hin: ich will ihn dennoch kindlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, wird es wohl wenden. Er weiß wohl, wie er soll alles Unglück enden.

5. GOtt hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? GOtt ist gut, kann mich nicht hassen. Er verspricht: Ich will nicht dich in Noth verlassen.

6. Feinde können mein nur spotten, gäben sie sich gleich Müh' mich gar auszurotten. O wie leicht kann dieses Lachen GOtt, mein Heil, in der Eil' ganz zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Todesschrecken zu vertreiben, soll sein Muth dennoch gut und gelassen bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod hier tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, endet dieses Lebens Leiden, macht uns Bahn, führt hinan zu des Himmels Freuden.

9. Da will ich an bessern Schätzen dann mein Herz, nach dem Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden. Was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edeln Gaben, wo mein Hirt, JEsus, wird mich ohn' Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Quell aller Freuden, du bist mein, ich bin dein. Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß auch mich dahin gelangen, wo einst mich, so wie dich, Wonne wird umfangen. P. Gerhard.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen.

Mel. Warum sollt' ich mich denn.

326. Warum willst du doch für morgen, armes Herz, voll von Schmerz, wie ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich

Grämen? in der Noth will dein GOtt deiner sich annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib; darum bleib' ihm allein ergeben. Er wird ferner Alles schenken. Traue fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren. Fehlt noch was, so wird das seine Hand bescheeren.

4. Ist doch mehr als Trank und Speise dieser Leib, darum bleib' glaubensvoll und preise den, der Speis' und Trank wird geben dem, der sich festiglich ihm ergibt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau' die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein! ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach, der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, würd' uns ja, was uns Noth ist, werden. Wer GOtt kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm sein verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über Alles achtet, wird das Andre auch erlangen: Speis' und Trank lebenslang doch von ihm empfangen.

9. Laß die Welt nach Gütern streben, die vergehn; die bestehn, wird mir JEsus geben. Ob er gleich die Zeit verhehlet, gibt er oft, unverhofft manches, was mir fehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, soll mein Hab', seine Gab', mir ein Unfall rauben; es muß mir zum Besten kommen, wenn auch GOtt, was mir noth, hätte weggenommen.

11. Er kann Alles wiedergeben. Wenn er nimmt, so bestimmt doch sein Wort mein Leben; und wie viele fromme Seelen leben so, arm und froh, ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still, ohne Angst vor morgen; lassen sich mit dem begnügen, was der giebt, der sie liebt, und wie er's will fügen.

13. Er wird ihnen nicht versagen, GOtt ihr

Brot, wenn die Noth sie ihm kindlich klagen. Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf, wo uns nichts wird fehlen. Dort ist Alles überwunden, dort sind sie aller Müh', aller Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude! ist dein Heil nur mein Theil, zag' ich nicht im Leide. Sorge ferner für die Seele, damit mir nichts an ihr, nichts am Leibe fehle.

16. Alles sei dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, Alles dir befohlen. Sorgest du, so will ich schweigen; hilfst du mir, will vor dir ich mich dankbar beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort. Ich will nimmer wanken. Lob und Preis sei deinem Namen! Sei mein Theil, Hülf' und Heil, bleib' es, JEsu! Amen.

1 Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versucht werden über Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr sie könnet ertragen.

In eigner Melodie.

327. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er ist der GOtt der Treue. Er führet mich auf rechter Bahn, wenn ich mich nur erfreue an seiner Huld und hab' Geduld: er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein Arzt, der helfen kann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; GOtt ist getreu: drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses geben kann; ihm will ich mich ergeben in Freud' und Leid. Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach

meinen Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich doch väterlich in seinen Armen halten: drum laß ich ihn nur walten. M. S. Rodig.

Ps. 119, 52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

In eigner Melodie.

328. Was soll ein Christ sich kränken, nur an sein Leiden denken, und nicht auf GOtt hinsehn? Auf ihn im Leiden blicken, wird herrlich uns erquicken, ohn' ihn kann nichts geschehn.

2. Ohn' ihn kann ja uns Allen auch nicht ein Haar entfallen, kein Finger wehe thun. GOtt will für unsre Sachen als wie ein Vater wachen, damit wir können ruhn.

3. Sollt' er es anders meinen als gut mit uns, den Seinen? das glaub' ich ewig nicht. Sollt' er uns wohl verlassen? uns, seine Kinder, hassen? Er, der uns Hülf' verspricht?

4. Scheint er in manchen Fällen sich gegen uns zu stellen, als wär' er uns wohl feind; so bleibt er doch in Nöthen, und sollten sie uns tödten, stets unser bester Freund.

5. Wenn Wolken dunkler Leiden von außen ihn umkleiden und man ihm doch vertraut; so fliehn sie schnell von hinnen, und bald wird dann von innen sein Vaterherz geschaut.

6. Mit unbekannten Wegen ist er uns überlegen, kein Rath kommt seinem bei: stets bleibt sein weises Handeln und sein verborgnes Wandeln von allem Tadel frei.

7. GOtt pfleget manchem Frommen recht strenge vorzukommen, wenn er zu bessern sucht. Er leitet uns zum Guten, und hält durch Vaterruthen uns in der Kinderzucht.

8. Drum, o betrübte Seele, schau' aus der Trauerhöhle auf seines Trostes Licht. Wirf Alles, was dich quälet und drückt, auf ihn: es fehlet dir dann an Hülfe nicht.

9. Gedenk', was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nützt selbst auch Kreuz und

Pein, das Leid muß uns're Wonne, der Regen uns're Sonne, der Tod das Leben sein.

M. Simon Dach.

1 Theff. 5, 9. GOtt hat uns bestimmt, die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

329. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, als könnt'st du verstoßen sein. GOttes Wort läßt den nicht wanken, flößt dem Sünder Tröstung ein, der die Sünd' erkennt, bereut, der sie läßt, sich künftig scheut vor Begehung neuer Sünden, der, der soll Vergebung finden.

2. Du bist ja, so wie wir Alle, auch ein Mensch, der auf der Bahn, die er gehet, fällt: vom Falle aber schwer aufstehen kann. Kommst du reuig nur zu GOtt; sei getrost, es hat nicht Noth; sei getrost, GOtt wird dein Flehen um Erbarmung nicht verschmähen.

3. Der gefällt ihm, der voll Reue sich nach seiner Gnade sehnt, ihm gelobet neue Treue, Lieblingssünden sich entwöhnt. GOtt sieht stets mit Vatersinn auch auf unsern Jammer hin; unsre Leiden, unsre Schmerzen gehen ihm gewiß zu Herzen.

4. GOtt spricht: Ja, so wahr ich lebe, will ich keines Sünders Tod; will, daß er sich mir ergebe, will ihn retten aus der Noth. GOtt sieht's gern, wenn auf der Erd' ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß von seiner Heerde auch nur Eins verloren werde.

5. Kann ein Hirt so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verirrt? Könnt'st du GOttes Herz nur sehen; treuer als der treuste Hirt, sucht er, der vor Liebe brennt, das, was sich von ihm getrennt. Säh'st du, wie GOtt liebt die Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. Er liebt nicht allein die Frommen, die in seinem Hause sind. Nein, es wird auch angenommen das von ihm getrennte Kind. Wenn es reuig wiederkehrt, wird das Flehen noch erhört: Ach! vergib mir meine Sünde. Vater, nimm mich an zum Kinde!

7. Alle, die von ihm abstammen, ihrem Vater, klein und groß, Alle rufet er zusammen, sammelt sie in seinen Schooß; die sich reuig stellen ein, sollen seiner Huld sich freu'n, nach dem Trauern über Sünden der Vergebung Trost empfinden.

8. Engel und Verklärte droben, die im seligsten Genuß alles Glücks den Schöpfer loben, die erfreut des Sünders Buß'. Unser GOtt verstößt uns nicht; kehren wir zu unsrer Pflicht, will er keiner Sünde denken, sie in's tiefe Meer versenken.

9. So kann sich kein See ergießen, nicht ein Meer so grundlos sein, nicht ein Strom so reichlich fließen: Alles, Alles ist so klein gegen GOttes Vaterhuld, die er nach geschenkter Schuld dem Begnadigten will geben hier und dort in jenem Leben.

10. Sei denn ruhig und zufrieden, Seele, die du traurig bist. Fürchte nun nicht zu ermüden, da GOtt deine Stärke ist. Deiner Sünden großes Heer ist getilgt, es ist nicht mehr. JEsus hat die Schuld getragen, darum darfst du nicht verzagen.

11. Tilge, GOtt, auch meine Sünden, geh' nicht mit mir in's Gericht; laß mich wieder Gnade finden, HErr, vor deinem Angesicht. Groß ist meiner Sünden Schuld, größer deine Vaterhuld. Laß, so lang' ich leb' auf Erden, mich dir nie mehr treulos werden.

12. Oeffne, GOtt, auch mir die Pforten deiner Gnad' und Gütigkeit, und laß mich an allen Orten schmecken deine Freundlichkeit. Liebe mich und treib' mich an, daß ich hier, so gut ich kann, dir beweise meine Liebe und dich nimmermehr betrübe.

Paul Gerhard.

2 Cor. 1, 4. GOtt ist's, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

330. Weine nicht, GOtt lebet noch, tief betrübte Seele! Sei es, daß ein hartes Joch dich auch drück' und quäle; nur Geduld, GOttes Huld schaffet Glück aus Leiden, und aus Kummer Freuden.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich. Was sein Wort versprochen, hält uns GOtt auch sicherlich, wie er's nie gebrochen. Eh' zerfällt diese Welt, eh' er dich sollt' hassen und in Noth verlassen.

3. Weine nicht, GOtt siehet dich; schien er gleich verdecket. Wenn du nur geduldiglich seinen Kelch geschmecket, läßt dir GOtt nach der Noth und nach langem Weinen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich; wenn du einsam klagest, tröstet er dich väterlich, daß du nicht

verzagest. Ruf' ihn an, denn er kann deinen Unglücksfällen ihre Grenzen stellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich. Wenn die Welt dich hasset, glaube, daß recht väterlich dich sein Arm umfasset. Nichts betrübt, wen GOtt liebt. Laß die Wetter krachen, GOtt wird dich bewachen.

6. Weine nicht, GOtt sorgt für dich, was kann dann dir fehlen? Warum willst du ängstiglich dich mit Sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, er wird deine Sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht, GOtt tröstet dich. Nach den Thränengüssen wird der Kummer endlich sich in das Grab verschließen. Durch den Tod stirbt die Noth, und, wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet.

B. Schmolk.

Jes. 28, 29. Sein Rath ist wunderbarlich, aber er führet es herrlich hinaus.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

331. Wunderlich ist GOttes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath; herrlich ist doch sein Erquicken, das beweist zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, seinen Sinn zu GOtt nur lenkt! der wird sich in seinem Leben GOttes Obhut stets ergeben.

2. Denke nach, wie GOtt es machet; immer war das sein Gebrauch, die er väterlich bewachet, prüfet er durch Leiden auch. Er schickt Armuth, Schmach und Leid, und erhebt aus Niedrigkeit; kann dem Kummer Grenzen setzen, und an Leib und Seel' ergötzen.

3. Dies bedenk', o meine Seele! bricht bei dir die Noth herein; was auch immerhin dich quäle, du wirst nicht verlassen sein. GOtt schickt's mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich. Laß dein schwaches Herz nicht wanken, einst wirst du ihm fröhlich danken.

4. Denke doch nur selbst zurücke, was dich die Erfahrung lehrt: wie so manches Mißgeschicke GOtt von dir hat abgekehrt. Oftmals hast du wohl gedacht, daß du in der Kreuzesnacht würdest unterliegen müssen, und GOtt hat dich ihr entrissen.

5. Nun, der große GOtt der Erde bleibet unveränderlich. Trage muthig die Beschwerde, seine Hand beschützet dich, und sein treues Vaterherz fühlt gewiß auch deinen Schmerz: der an dich als Vater denket, weiß, wie jede Noth dich kränket.

6. Mächtig ist auch der zu nennen, der das Alles

was man sieht, herrlich hat erschaffen können. Alles, was er will, geschieht. Nimmt die Noth gleich überhand, sind doch Mittel dem bekannt, der dich endlich von dem Bösen unvermuthet wird erlösen.

7. Höre, was dir GOtt versprochen in der Schrift an manchem Ort, er, der niemals hat gebrochen, sondern stets erfüllt sein Wort. Erd' und Himmel wird vergeh'n; nur sein Wort bleibt ewig stehn; darum seinem Worte traue, und auf seine Wahrheit baue.

8. Denk' in langen Kümmernissen: Kommt ihr End' auch spät heran, so muß doch der Weise wissen, besser, als ich wünschen kann, zu bestimmen Art und Zeit, wie er enden will das Leid. Herrlich weiß er zu regieren, wunderbar hinaus zu führen.

9. Hält es GOtt vor dir verborgen, wann, wo wie er helfen will: o so mäßige die Sorgen, sei in deinem GOtt nur still. Er will sehen ob auch fest sich dein Herz auf ihn verläßt, ob du ihn auch recht erkennest, ihn von Herzen Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, die sonst bald erkalten würd'; er will deinen Dank anhören, den, nach abgelegter Bürd', ihm dein Herz mit Freuden bringt, seine Güt' und Macht besingt. Einst, mit göttlichem Entzücken, sollst du ihn als Freund erblicken.

11. Drum, so laß du GOtt nur walten, wenn du lange harren mußt. Wankest du, er wird dich halten; deine Noth ist ihm bewußt, die er so genau ermißt, daß bei aller Feinde List du ohn' ihn und sein Regieren auch ein Haar nicht sollst verlieren.

12. Nun, mein JEsu, sei gelobet, du bleibst ewig mir getreu. Wenn des Kreuzes Meer gleich tobet, ist doch deine Hand dabei. Diese meine Zuversicht wanke selbst im Leiden nicht! Wunderbar wirst du es schicken, herrlich mich, dein Kind, erquicken.

D. J. Weissenborn.

---

3. In besondern Nöthen.

(1.) In Krankheit.

Ps. 38, 11. Meine Kraft hat mich verlassen.

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

332. Mein GOtt, ich fühl' das Leiden, daß ich ein Sünder bin. Es

fliehen alle Freuden von meinem Herzen hin. Der Schmerz quält meine Glieder, die Reue drücket mich in Demuth vor dir nieder. Ach, HErr, erbarme dich!

2. Vom Fuß bis zu der Scheitel ist nichts gesund an mir, der Menschen Hülf' ist eitel, im Jammer schmacht' ich hier. GOtt, wie ist mir zu Muthe, wie thut mir alles weh. Es tobt in meinem Blute das Elend, ich vergeh'!

3. Das Leiden, das mich plaget, ist mir ein Wink zu dir. Du hast uns ja gesaget: Kommt Alle her zu mir. Ich komm' mit schwerem Herzen und an der Seele krank; reich mir in meinen Schmerzen nur einen Lind'rungstrank.

4. HErr, heile mein Gewissen, und mach' es erst gesund. Laß Tröstung auf mich fließen. Ich denk' an deinen Bund; du hast ja zugeschworen: So wahr du lebst und bist, der Mensch geht nicht verloren, der glaubt an JEsum Christ.

5. Vergib mir meine Sünde, du Vater aller Treu'. Mach' mich zu deinem Kinde. Bin ich von Schulden frei, so will ich Alles leiden, so kann mich keine Noth von dir, Erbarmer, scheiden, du stehst mir bei im Tod'.

6. Dir will ich mich ergeben, gesund, HErr, oder krank. Läßt du mich länger leben, so sei mein Leben Dank. Soll mich die Krankheit tödten, so hoff' ich doch auf dich, du hilfst in Todesnöthen. Dir leb' und sterbe ich. B. Schmolk.

(2.) Im Wittwen- und Waisenstande.

Luc. 7, 13. Weine nicht!

Mel. Schwing' dich auf zu deinem.

333. Arme Wittwe, weine nicht! JEsus will dich trösten; er, der Hülf' und Trost verspricht, wenn die Noth am größten, der sieht auch dein Elend an und die Thränenfluthen, er, der Lind'rung geben kann, wenn die Herzen bluten.

2. Arme Wittwe, weine nicht! laß die Sorgen schwinden. Wenn dir öfters Brod gebricht, wird Der Mittel finden, der so vielen Vorrath hat, und den Hunger stillen. Er wird auch nach seinem Rath deine Bitt' erfüllen.

3. Arme Wittwe, weine nicht! Kann dich GOtt verlassen? Der dir seine Hand verspricht, kann

dich nimmer hassen. Der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet. Er, der deine Thränen kennt, hat sie auch gezählet.

4. Arme Wittwe, weine nicht! Wenn die Feinde toben, und dann Keiner für dich spricht, schützt dich GOtt von oben. JEsus ist dir Schirm und Schild, ist dir Stab und Stecken, dessen Macht das Toben stillt; laß dich nicht erschrecken.

5. Arme Wittwe, weine nicht einsam und verlassen; GOtt ist bei dir, ist dein Licht. Lern' die Tröstung fassen: Wittwenthränen kommen hin bis zu seinem Herzen und des treuen Vaters Sinn lindert alle Schmerzen.

6. Arme Wittwe, weine nicht! GOtt erhört dein Flehen, und den Lohn, den er verspricht, wirst du endlich sehen. Habe Hoffnung und Geduld in den trübsten Stunden, bald sind sie, durch JEsu Huld, wie ein Traum verschwunden.

7. Arme Wittwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk' an deine Christenpflicht, GOtt wird an dich denken. Ja, vielleicht ist's heute noch, daß er dich erfreuet, und vom schweren Kreuzesjoch, das dich drückt, befreiet.

8. Arme Wittwe, weine nicht! GOtt führt deine Sachen. JEsus, deiner Seele Licht, will dich selig machen. JEsus schließt den Himmel auf, reicht dir deine Krone: drum beförd're deinen Lauf hin zu seinem Throne.

Ps. 68, 6. GOtt ist ein Vater der Waisen.

Mel. O GOtt, du frommer.

334. Ihr Waisen, weinet nicht, lernt euch im Kummer fassen. Verlasset euch auf GOtt, der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die Eltern todt, so lebet dennoch GOtt; so lange dieser lebt, so hat es keine Noth.

2. GOtt ist und bleibet stets ein Vater aller Waisen; er will euch väterlich ernähren, kleiden, speisen; demselben trauet nur, er nimmt sich eurer an, er bleibet euer Schutz, er, der euch helfen kann.

3. GOtt ist ein reicher GOtt, der wird euch wohl versorgen; ihm ist von eurer Noth die kleinste nicht verborgen. Habt ihr gleich wenig nur, ist euer Erbtheil klein: Er, der es segnen kann, will euch Versorger sein.

4. Habt einen guten Muth, GOtt hat es ja verheißen: er will Verlassene aus ihrer Trübsal

reißen. Dies Wort geht euch auch an; ihr werdet endlich seh'n, wie sicher es an euch wird in Erfüllung geh'n.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes Wegen. Erwartet mit Geduld den euch verheißnen Segen, und weichet nicht von GOtt; vertraut ihm allezeit, so wird er euch erfreu'n in Zeit und Ewigkeit.

4. In gemeinen Nöthen.

Dan. 9. 8. HErr, wir müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

335. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! die schwere Straf' und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt' vor Krieg und theurer Zeit, vor Krankheit und vor großem Leid'. Wer ist vor dir, o GOtt, gerecht? Wir bitten Gnad' und nicht das Recht.

3. Denn so du, HErr, was wir gethan, als Richter wolltest sehen an; so müßt' die ganze Welt vergeh'n, und könnt' kein Mensch vor dir besteh'n.

4. Wenn unsre Sünden uns gereu'n, dann wollest du uns Vater sein. An uns beweise deine Gnad' und straf' uns nicht auf frischer That.

5. Steh' uns mit deiner Güte bei, dein Strafgericht fern von uns sei; HErr GOtt, du wollst uns gnädig sein; wir wollen alles Böse scheu'n.

6. Du weißt ja wohl, HErr unser GOtt, wie schwer uns drücket unsre Noth, und unsre Schwachheit bleibet nicht verborgen deinem Angesicht.

7. HErr GOtt, wir sind verderbt so sehr. Wer ist's, der vor dir schuldlos wär? Denn auch beim besten Willen thut und denkt der Mensch nicht immer gut.

8. Das Elend kennst du, HErr, allein. Ach, laß uns dir befohlen sein. Befrei' uns, HErr, aus dieser Noth durch deines Sohnes Mittlertod;

9. Der ist von dir der ganzen Welt als ihr Erlöser dargestellt, des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

10. Leit' uns mit deiner treuen Hand, dein Segen treffe Stadt und Land. Gib uns all'zeit dein heil'ges Wort, das uns beglücke hier und dort.

11. Einst laß uns selig schlafen ein, um ewig, HErr, bei dir zu sein durch JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht auf deinem Thron.

B. Ringwald.

Ps. 85, 11. Laß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

In eigner Melodie.

336. Verleih' uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein Andrer nicht, der für uns könnte streiten, als du, unser GOtt, alleine. Gib unserm König und aller Obrigkeit Fried' und ein gut Regiment, auf daß wir unter ihnen ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller GOttseligkeit und Ehrbarkeit. Amen!

D. M. Luther.

Ps. 79, 8. Gedenke nicht unserer Missethat, sondern erbarme dich unser bald.

In eigner Melodie.

337. Wenn wir in höchsten Nöthen sein und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf' noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein, daß GOtt will unser Retter sein; drum rufen wir, getreuer GOtt, zu dir um Rettung aus der Noth.

3. Wir heben reuig unser Herz zu dir in unserm Sündenschmerz, und suchen bei dir Linderung und unsrer Strafe Milderung,

4. Die du verheißest gnädiglich dem Sünder, der drum bittet dich, durch unsern Heiland JEsum Christ, durch den uns Gnad' erworben ist.

5. Drum kommen wir, HErr, unser GOtt, und klagen kindlich dir die Noth. Steh' uns zur Seite immerdar in jeder Trübsal und Gefahr.

6. HErr, unsre Schulden sind sehr groß, o sprich uns doch in Gnaden los. Steh' uns im Sündenelend bei, und mach' uns von den Strafen frei,

7. Auf daß von ganzem Herzen wir mit Freuden können danken dir, und willig folgen deinem Wort, dich ewig preisen hier und dort.

D. P. Eberus.

VII. Zeit- und Wetter-Lieder.

Ps. 111, 2. Groß sind die Werke des HErrn. Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

Mel. Kommt her zu mir! spricht.

338. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Jahreszeit an deines GOttes Gaben. Schau' an der schönen Gärten Pracht, die GOtt für uns so schön gemacht, uns Herz und Sinn zu laben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Die Blumen schmücket GOtt so schön, daß über ihre Reize gehn nicht Purpur und nicht Seide.

3. Gesang der Vögel füllt die Luft. Wenn GOtt in's Jahr den Frühling ruft, so schallen alle Wälder vom Wettgesang, und überall ertönen von dem Wiederhall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Ein jeder Vogel baut sein Haus nach seiner Art, er brütet aus, bringt Speise seinen Jungen. Hier in der Höh', dort in dem Thal, regt sich der Thiere große Zahl, von Lebenskraft durchdrungen.

5. Die Bäche rauschen über Sand, es spiegelt sich an ihrem Rand der Jugendschmuck der Erde. Verherrlicht prangt der Wiesen Pracht, die muthig, froh und heiter macht den Hirten und die Heerde.

6. Die unverdross'ne Bienenschaar sucht unermüdet immerdar aus Blumen ihre Speise. Die Pflanzen stehen voller Saft, gewinnen täglich neue Kraft auch in dem zartsten Reise.

7. Des Feldes Frucht wächst mit Gewalt: darüber freut sich Jung und Alt und rühmt die Güte dessen, der Alles nährt, der Alles labt, der Menschen, der das Thier begabt, der nicht den Wurm vergessen.

8. Und ich, ein Mensch, ich sollte ruhn? ich, bei des großen GOttes Thun kein Freudenlied beginnen? ich singe mit, wenn Alles singt; die Thräne, die in's Auge dringt, soll beim Gesang ihm rinnen.

9. Ich denk': Ist diese Welt so schön, und läßt es GOtt so wohl ergehn dem Pilger hier auf Erden; welch' Glück muß nicht in jener Welt, die

beſſ're Güter in ſich hält, dem Himmelsbürger werden?

10. GOtt, welches Licht, GOtt, welcher Schein wird dort um deine Schöpfung ſein! welch' Lied wird dort erklingen! da werd' ich, ſchwing' ich mich empor, mit Engeln dir in ihrem Chor ein Halleluja ſingen.

11. O wär' ich da! o ſäh' ich ſchon, GOtt, jenen Glanz um deinen Thron, und trüge meine Palmen! O ſchallte ſchon, zu deinem Ruhm, dein inn'res, höh'res Heiligthum von tauſend ſchönen Pſalmen!

12. So ſchwach ich bin, ſo will ich doch auch hier im Erdenthale noch zu deinem Ruhm nicht ſchweigen. Ich will, o Höchſter, fort und fort — an dieſem und an jenem Ort mich dankbar vor dir neigen.

13. Hilf mir und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, wenn ich zum Guten blühe. Die Blüthenzeit vergehet bald; die Jugend flieht; wir werden alt. Gib, daß ich Früchte ziehe.

14. Denn geb' ich deinem Geiſte Raum, ſo werd' ich, wie ein guter Baum, nicht bloße Blüthen treiben. O nein, es ſoll, zu deinem Ruhm, gereifte Frucht dein Eigenthum hier und dort ewig bleiben.

15. GOtt, weſſen Macht, als deine nur, weckt alle Kräfte der Natur! Anbetung deinem Namen! Der Erdkreis jauchzt zu deiner Ehr': Er iſt der HErr, ſonſt keiner mehr! Wir jauchzen mit ihm. Amen.
P. Gerhard.

Joel 1, 10. Das Feld iſt verwüſtet. Der Acker ſtehet jämmerlich. Das Getreide iſt verdorben.

Mel. Aus tiefer Noth.

339. O GOtt, der du das Firmament mit Wolken haſt bedecket, wir ſenken uns in deine Händ', wenn uns die Zukunft ſchrecket. Wir bitten, halt' doch gnädig ein mit Regen, gib uns Sonnenſchein, daß ſich das Land erfreue.

2. Die Felder trauern weit und breit, die Früchte leiden Schaden, wenn du, o GOtt, die Regenzeit nicht endeſt bald in Gnaden. Der Segen, den du uns gezeigt, hat ſich zur Erde hingeneigt, beginnet zu verſchwinden.

3. Ach, HErr, bei unſ'rer Miſſethat und beim verkehrten Leben, wo Jeder ſich verſchuldet hat,

muß uns wohl Angst umgeben. Wir denken nun an unsre Schuld. Erbarmer! habe doch Geduld und sei uns Sündern gnädig.

4. Gedenke wieder an die Treu', die du uns zugesaget, und mach' uns von Besorgniß frei, die unsre Herzen plaget. Gefällt dir's, gib uns bess're Zeit und zeige deine Freundlichkeit; du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmelssaal das hell're Licht der Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud' und Wonne, daß alle Welt erkenn' hiebei, daß außer dir kein Helfer sei im Himmel und auf Erden.

1 Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Säen und Erndten, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

340. O HErr GOtt, der du deiner Schaar ließ'st die Verheißung werden, du woll'st sie schützen vor Gefahr und helfen in Beschwerden, ihr auch verleih'n ihr täglich Brot, sie schützen, retten, und in Noth sie väterlich beschirmen:

2. Gib Fruchtbarkeit und Sonnenschein, gib Thau und sanften Regen. Der Früchte Wachsthum laß gedeih'n durch deinen milden Segen. Erfreu' den Landmann, der die Saat auf Hoffnung anvertrauet hat dem Mutterschooß der Erde.

3. Was nützte Arbeit, Müh' und Kunst? was hülf' uns unser Wissen, versagtest du uns deine Gunst beim Pflanzen und Begießen? Es wird ja nicht durch unsre Macht die Saat erweckt und reif gemacht. Von dir kommt das Gedeihen.

4. Ist Alles ohne dich verlor'n, so höre unsre Bitte: die Pflanzen, Früchte und das Korn dein Allmachtsarm behüte vor Mißwachs und vor Hagelschlag, und was den Früchten schaden mag, das wende, HErr, aus Gnaden.

5. Vor großer Hitze uns bewahr', so wie vor dürrem Winde, damit der Schnitter dieses Jahr gefüllte Garben binde. Die Nässe laß nicht schädlich sein, so führen wir den Segen ein mit Dank in unsre Scheuern.

6. Du öffnest schon die Segenshand, zeigst uns schon unsre Speisen; erhalte sie dem ganzen Land', und freudig werden preisen dich Reich' und Arm', und Groß' und Klein; der Greis, der

Säugling wird sich freu'n, die Scheuern Tempel werden.

7. Laß über uns, du höchstes Gut, dein Wohlthun ferner walten. Du bist's, der große Wunder thut, hast lange Haus gehalten; du segnest unaufhörlich fort, du segnest hier, du segnest dort; doch reichlicher dort oben. B. Ringwald.

Danklied nach der Erndte.

Joh. 5, 24. Lasset uns den HErrn, unsern GOtt, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Erndte treulich behütet.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

341. HErr im Himmel, GOtt auf Erden, Schöpfer, Vater der Natur! laß den Mund voll Lobes werden; du allein, du segnest nur. Laß uns diesen Erndtesegen demuthsvoll mit Dank erwägen.

2. Vater, der du aus Erbarmen auch die bösen Kinder nährst, der du Reichen, so wie Armen, so viel Segnungen gewährst: du hast uns viel Gut's erwiesen, sei auch jetzt von uns gepriesen.

3. Du hast Sonnenschein und Regen uns zu rechter Zeit geschickt, und wir haben allerwegen Felder voller Korn erblickt; Berg' und Thäler, Tiefen, Höhen sahen wir im Segen stehen.

4. Als das Feld nun reif zur Erndte, schlug man froh die Sichel an; da man dann erkennen lernte, was dein Allmachtsarm gethan. Fast sind von des Segens Menge unsre Scheuern viel zu enge.

5. Ach, wer ist, der solche Güte dir genug verdanken kann? Sieh den Dank in dem Gemüthe, sieh' ihn, Vater, gnädig an. Alle Felder sollen schallen: Du machst satt mit Wohlgefallen.

6. Gib nun, daß wir deinen Segen, den du uns jetzt hast bescheert, so auch suchen anzulegen, daß ihn Unrecht nicht verzehrt; bei des Uebermaaßes Sünden kann dein Segen leicht verschwinden.

7. Schenke uns zufriedne Herzen, Stolz und Geiz laß ferne seine. Laß den Undank nichts verscherzen. Streuen wir den Saamen ein, schenk' uns künftig neue Gaben. Arme Brüder laß uns laben.

8. Laß dein Wort auch Früchte bringen, die man täglich erndten kann, so wird man dir dankbar

singen, daß du uns so wohlgethan. Gib auch nach dem Thränensaamen Freudenerndt' im Himmel. Amen. B. Schmolk.

VIII. Tägliche Lieder.

1. Morgen-Lieder.

Ps. 50, 14. Opfere GOtt Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Mel. Valet will ich dir geben.

342. Auf, auf, mein Geist, zu loben den, der die Welt besitzt! Bedenke! wie von oben der Höchste dich beschützt, wie er dich hat behütet, dir Hülfe zugeschickt, daß Jammer nicht gewüthet, daß Noth dich nicht gedrückt.

2. Dir, GOtt, und deiner Güte will ich mein Loblied weihn. Mit fröhlichem Gemüthe will ich dir dankbar sein. Du schenktest meinem Leben bis dahin Munterkeit und hast mir stets gegeben, was meinen Geist erfreut.

3. O Herrscher aller Welten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir! Ich bin viel zu geringe, doch nimm dies Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, den dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit fremden Gaben! Mein Leben weih' ich dir. Dies Opfer willst du haben, dies forderst du von mir. O laß es dir gefallen! Wie schlecht es immer scheint, so ist ja doch vor allen dies Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die, wie ich empfinde, von Herzen mich betrübt. Verzeihe mir und dämpfe die sündliche Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu'. HErr, sende du mir Stärke von deiner Himmelshöh' zu jedem guten Werke, daß es von Statten geh'.

7. Gib mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, das freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig sein, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz hinein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu', was dir gefällt, und laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt', HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein. Laß auch mein Haus daneben von dir gesegnet sein.

9. Gib, daß im Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich oft meine Blicke richt' auf den letzten Tag; und wenn der wird einbrechen, so gib, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit. J. Frank.

Ps. 92, 5. Du, HErr, lässest mich fröhlich singen von deinen Werken.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

334. Auf, ermuntre dich, mein Sinn, weil die finstre Nacht vergangen. Auf, mein Herz, zum Himmel hin, von dem du viel Gut's empfangen. GOtt, du hast aus lauter Gnaden mich bewahrt vor allem Schaden.

2. Deine Güt' hat mich bedeckt und dein Auge mich behütet, daß kein Unfall mich erschreckt, keine Noth um mich gewüthet. Tausendmal seist du gepriesen, daß du mir hast Gnad' erwiesen.

3. Liebster GOtt, was soll ich dir doch für deine Gnade geben? O! nimm Alles hin von mir, nimm hin Seele, Leib und Leben. Es ist wenig und geringe, was ich deiner Gnade bringe.

4. Sei mir gnädig, liebster GOtt! mach' mich frei von meinen Sünden; laß durch JEsu Christi Tod mich Vergebung bei dir finden. JEsus hat die Schuld getragen, und erduldet Straf' und Plagen.

5. Gib doch, daß auch heut' in mir Glaube, Lieb' und Hoffnung wohne. Meinen Geist befehl' ich dir; mach' ihn folgsam deinem Sohne; laß dein Reich in mir aufgehen, und mich geistlich auferstehen.

6. Leite mich nach deinem Rath, führe mich auf deinen Stegen; stärke mich durch deine Gnad', segne mich auf meinen Wegen; laß mich deinen Schutz ungeben, wenn Gefahren mich umschweben.

7. Dir befehl' ich all' das Mein'; Vorgesetzte und Verwandte; laß dir auch empfohlen sein Freunde, Feinde und Bekannte. Gib auch Brod und Trost den Armen, laß dich ihre Noth erbarmen.

8. HErr, gedenk' auch diesen Tag aller deiner frommen Kinder, daß ihr Heil nichts stören mag,

und bekehre alle Sünder. Suche, JEsu, was verloren; darum bist du ja geboren.

9. Sorge Vater, sorge doch für die Wittwen und die Waisen, für die Kranken und die noch heute von der Welt abreisen. Schenke Trost nach deiner Güte jedem leidenden Gemüthe.

10. Wenn mein eigen Herz sich kränkt, soll mich deine Huld erquicken. Den, der gläubig dein gedenkt, wirst du der Gefahr entrücken. Dir sei alles übergeben, Glück und Unglück, Tod und Leben.

11. Wenn ich Eins noch bitten mag: Lehre mich auch selig sterben, daß, wenn kommt mein letzter Tag, ich den Himmel mög' ererben, wo ich deinen heil'gen Namen ewig werde preisen. Amen.

Joh. 12, 46. Christus ist gekommen in die Welt, ein Licht, daß, wer an ihn glaubet, nicht bleibe in Finsterniß.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem G.

344. Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, deiner Frommen Zuversicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Freundlichkeit rühmet jeder Morgen; durch dich werd' auch ich erfreut, darf nicht ängstlich sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf, der du neues Leben, Alles, was ihr Heil betraf, hast der Welt gegeben! Gleich dem hellen Sonnenlicht scheint dein Wort uns Allen; lehre mich auch heut' die Pflicht, deinen Weg zu wallen.

3. Leuchte mir mit deinem Licht! Denn, GOtt recht zu ehren, kann der schwache Mensch hier nicht deines Lichts entbehren. Wer GOtt sucht in deinem Wort, folget deinen Wegen: diesem schenkst du hier und dort, o HErr JEsu, Segen.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich auf mich blicke, daß an dir sich mein Gemüth immerdar erquicke. Das sei meine größte Lust, dein Gebot zu üben! Nichts von dem sei mir bewußt, was dich kann betrüben.

5. Laß ja ferne von mir sein unerlaubte Freude, stolzen Sinn und Heuchelschein. Hilf mir, daß ich meide Alles, was die Welt ergötzt und was bringt Verderben. Wer nur eitle Freuden schätzt, kann dein Reich nicht erben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da ich, frei vom Leide, GOtt, der Alles wohlgemacht, freu-

denvoll lobsinge, und dir, nach des Todes Nacht, Dank für Alles bringe.

Ps. 92, 3. Es ist ein köstlich Ding, des Morgens GOttes Gnade verkündigen.

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

345. Der Tag bricht an und zeiget sich; HErr, unser GOtt, wir loben dich und danken dir, daß in der Nacht uns deine Güte hat bewacht.

2. Wir bitten dich, beschütz' auch heut' nach deiner Gnad' uns Pilgerleut'. Dein mächt'ger Beistand uns bewahr', daß uns kein Uebel widerfahr'.

3. Regier' uns, HErr, mit starker Hand; mach' uns mit unsrer Pflicht bekannt, daß sich zu deines Namens Ehr' Glaub', Lieb' und Hoffnung in uns mehr'.

4. Hilf, daß dein Geist uns Führer bleib', und uns zu allem Guten treib'; laß allen Stolz und eiteln Schein auch heute von uns ferne sein.

5. Stärk' uns, o GOtt, mit Kraft und Muth zum Kampf mit unserm Fleisch und Blut, daß wir die schnöde Lust der Welt verleugnen, thun, was dir gefällt.

6. Verleihe, lieber HErr und GOtt, uns Allen unser täglich Brod; gib Kraft zur Uebung unsrer Pflicht, denn ohne dich gelingt sie nicht.

7. Laß, HErr, auf Allem, was wir thun, stets deinen milden Segen ruhn durch JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht auf deinem Thron. M. Weiß.

Col. 3. 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu.

In eigner Melodie.

346. Des Morgens wenn ich früh aufsteh', des Abends, wenn ich schlafen geh', sehn meine Augen, HErr, auf dich; HErr JEsu, dir befehl' ich mich!

2. Mein Glaube sagt mir: Du bist mein! Drum kann ich ruhn und sicher sein mit Allem, was ich hab' und bin. Dein Blut floß mir auch zum Gewinn.

3. HErr JEsu, der du für mich starbst, und ew'gen Segen mir erwarbst, du wirst — ich wach', ich schlafe ein — mit deiner Hülfe bei mir sein.

4. Dein heil'ger Schutz beschirmet mich. Vergebens regen Feinde sich; denn wo ich bin, bist du bei mir, und alles Gute kommt von dir.

5. So lang' ich lebe, bin ich dein. Dein werd' ich auch im Sterben sein. Du stärkst mich in der Todesnoth, und nimmst mich auf zu dir, mein GOtt!

Ps. 139, 18. Wenn ich aufwache, bin ich bei dir.

In eigner Melodie.

347. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was darin ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß mir böser Menschen List nicht zum Fall geworden ist.

3. Gleich der Nacht, laß meine Sünden, GOtt, bei Besserung vergehn; laß mich Gnade vor dir finden, glaubensvoll auf JEsum sehn, dessen Tod mir Trost und Rath, Hülf' und Heil erworben hat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auch erwachen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort. Sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nur von dir, mein GOtt, allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele, meine Sinne, den Verstand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein Heil und Ruhm, segne mich, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, daß er aller Feinde Macht, List und Bosheit von mir wende, und mich halt' in guter Acht. Führ' auch endlich mich zur Ruh', Vater, deinem Himmel zu.

H. Alberti.

1 Mos. 3, 9. Du bist Erde und sollst wieder zu Erde werden.

Mel. GOtt des Himmels und.

348. Höchster GOtt, durch deinen Segen kann ich fröhlich und gesund meine Glieder wieder regen; dafür preist dich Herz und Mund; denn du willst für alle Treu' nichts, als daß man dankbar sei.

2. Segne mich auch heut' mit Gnade, weil du segnen kannst und willst und auf unserm Lebens-

pfade unsre frommen Wünsche stillst. Deine milde Vaterhand macht ja jeder Tag bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, daß er, der das Wollen schafft, Hülfe zum Vollbringen leiste; dann werd' ich durch seine Kraft dir getreu, von Sünden rein, nur ein Freund der Tugend sein.

4. Segne, bei bereuten Sünden, mich mit Trost durch Christi Tod; laß mich dann Vergebung finden, wenn mir mein Gewissen droht. Hält mein Glaub' an JEsum sich, wer, wer mag verdammen mich?

5. Segne mich mit deinem Worte, präg' es meinem Herzen ein, daß es mög' an jedem Orte meines Wandels Richtschnur sein. Leuchtet mir dies Lebenslicht, o! so fehl' und fall' ich nicht.

6. Segne mich in meinem Stande. Weisheit leite meine Bahn, daß ich sie hier ohne Schande, und stets redlich wallen kann. Gib zugleich, daß ich dabei meinen Brüdern nützlich sei.

7. Segne mich in Kreuz und Leiden mit Vertrauen und Geduld; schütze mich in Glück und Freuden vor dem Mißbrauch deiner Huld, daß ich dir im Unglück treu und im Glück voll Demuth sei.

8. Dann soll sich für allen Segen deiner Güte Preis und Dank stets in meiner Seele regen, dich zu rühmen lebenslang, bis ich, mit den Engeln dort, dich erhebe fort und fort.

E. Neumeister.

Ps. 90, 14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

349. In dieser Morgenstunde will ich loben dich, GOtt, mein Vater, in dem Himmel oben! Für alle Gnade, die du mir erwiesen, sei nun gepriesen!

2. Durch dich bin ich ans Tageslicht gekommen und in dein Reich als Kind schon aufgenommen; du lässest mich Vergebung meiner Sünden durch Christum finden.

3. Du hast mir auch den heil'gen Geist gegeben, daß er mich lehr' und führ' in meinem Leben, damit ich lern' auf deinen Willen schauen und dir vertrauen.

4. Du hast mich immer väterlich ernähret, was ich bedurft, mir jederzeit bescheeret, und mich, hat Noth und Unglück mich berühret, hinausgeführet.

5. Auch diese Nacht hat mich dein Schutz um-

geben und Sicherheit verliehen meinem Leben, daß mich im Schlaf kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl' und rühm' ich solche große Güte, die ich empfing, wohin ich mich nur wende, durch deine Hände.

7. Ich bitt', du wollest über mich stets walten, und mich auch heut' durch deinen Schutz erhalten, daß Bosheit nicht durch ihre list'gen Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib' im Glauben frommer Christen, rein von der Welt und ihren eiteln Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz sein eingeschlossen mich, meine Freunde, Feinde, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Der Obrigkeit und jedem andern Stande gib Segen; Fried' und Heil dem ganzen Lande; behüt' uns allesammt, o HErr, aus Gnaden, vor Schand' und Schaden.

11. Du wollest mich an diesem Tag' auch stärken durch deine Kraft zu meines Amtes Werken, damit ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleihe, wenn ich diesem Leben heut' oder morgen gute Nacht muß geben, daß ich auf Christi Tod mag fröhlich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich selig schon allhier gewesen und dort im Himmel werd' ich ganz genesen; dort hab' ich dann das rechte Gut gefunden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gen Geist regierst auf einem Throne; gib, daß hinfort mir, was ich jetzt begehret, auch werd' gewähret.

D. J. Gesenius.

Ps. 63, 7. Wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Mel. Wer nur den lieben G.

350. Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf! die Ruh' ist aus, der Schlaf dahin, ich sehe wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder

Tag sein Elend hat, und wo ich immer älter werde bei mancher fehlerhaften That. O GOtt, der mich beschützt und nährt, wär' ich doch deiner Liebe werth!

3. Auch heute siehst du mich aufstehen. Regiere mich, o HErr der Welt! Ich weiß nicht, wie es mir wird gehen; mach' Alles so, wie dir's gefällt. Schließ mich in deine Obhut ein. Dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, und führe mich auf rechter Bahn; laß mich Erhörung bei dir finden, ich rufe demuthsvoll dich an! Bist du mein Freund, GOtt in der Höh'! so acht' ich wenig, wie mir's geh'.

5. Hilf du in allen Sachen rathen; ich bin mir selbst nicht klug genug; behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Gib, daß ich geh' die Tugendbahn, und Gutes schaffe, wo ich kann.

6. Behüte mir Leib, Seel' und Leben, Verwandte, Freunde, Ehr' und Gut; laß deine Hand mir Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich Alles wohl verricht'. Du wirst es thun. Ich zweifle nicht. C. Neumann.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unseres HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns.

Mel. Des Morgens, wenn ich f.

351. O heilige Dreieinigkeit, gepriesen von der Christenheit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, hilf mir, wie mir's dein Wort verheißt!

2. Bewahre mir Leib, Seel' und Gut; droht mir Gefahr, dann gib mir Muth; erhalt' mein Herz von Sünden rein, laß meinen Wandel redlich sein.

3. Des Vaters Liebe mich beglück'! Des Sohnes Gnade mich erquick'! O heil'ger Geist, dein helles Licht erlösch' in meinem Herzen nicht!

4. Mein Schöpfer, steh' mir kräftig bei! O mein Erlöser, bei mir sei! Weich', theurer Tröster, nicht von mir! die Kraft zum Guten kommt von dir.

5. HErr, segne und behüte mich. Erleuchte, HErr, mich gnädiglich. HErr, heb' auf mich dein Angesicht, so fehlet mir dein Friede nicht.

D. J. Gesenius.

Ps. 138, 3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele neue Kraft.

Mel. O GOtt, du frommer.

352. O JEsu, süßes Licht! Nun ist die Nacht vergangen, und deiner Gnade Glanz hat mich aufs Neu' umfangen; der Leib hat ausgeruht, die Seele freut sich dein, und wünscht den ganzen Tag von dir geführt zu sein.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer schenken? Ich will mein Leben ganz nach deinem Willen lenken. Dir weih' ich Seel' und Leib und was ich hab' und bin. HErr, nimm dies Opfer an, sieh' gnädig darauf hin.

3. Nun siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele! Sie sei dein Eigenthum! Gib, daß sie das nur wähle, was dir gefällig ist. Erleuchte meinen Geist, und lehre selbst ihn thun, was dein Gebot ihn heißt.

4. Es sei dir auch mein Leib zum Tempel übergeben. Nimm ihn zur Wohnung an, du meiner Seele Leben. Ach wirk', ach leb' in mir, veredle, beſſ're mich! so haben Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele sein dein Bild auch eingepräget, damit ich trachte stets nach der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt und ew'ges Heil verleiht.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld durch deines Geistes Triebe. Hilf halten mir dein Wort; gib Demuth auch dabei, damit mein ganzes Thun dir wohlgefällig sei.

7. Gib, daß auch diesen Tag mir's im Gemüthe schwebe, daß deine Gegenwart mich überall umgebe, damit mein ganzes Thun, das Herz so wie der Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt, zu jeder Stund'.

8. Ach, segne was ich thu', begehre, red' und denke. Durch deines Geistes Kraft also es führ' und lenke, daß Alles nur gescheh' zu deines Namens Ruhm, und daß ich dir getreu, verbleib' dein Eigenthum. D. J. Lange.

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset GOtt.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem HErren.

353. Wach' auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Auch durch die dunkeln Schatten, die mich umgeben hatten, kam deiner Güte Segen, o Vater! mir entgegen.

3. Mich schützte vor Gefahren, die mir verborgen waren, dein zärtliches Erbarmen: ich lag in Vaterarmen.

4. Du sprachst: Sei ohne Schrecken, mein Arm soll dich bedecken, schlaf' wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dies Alles ist geschehen. Ich kann das Licht noch sehen; von Noth blieb ich befreiet; dein Schutz hat mich erneuet.

6. Willst du ein Opfer haben, hier bring' ich meine Gaben; ich will mein ganzes Leben der Frömmigkeit ergeben.

7. Das wirst du nicht verschmähen; du kannst ins Herz mir sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Beſſ'res habe.

8. Dein Werk wollst du vollenden, dich nimmer von mir wenden, und mich in meinen Tagen stets mit Verschonen tragen.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang und das Ende, o HErr, zum Besten wende.

10. Erfreue mich mit Segen auf meines Lebens Wegen; dein Wort sei meine Speise, bis ich zum Himmel reise. P. Gerhard.

2. Tisch=Lieder.

Ps. 136, 1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

In eigner Melodie.

354. Danket dem HErrn mit fröhlichem Gemüthe! denn ewig währet seine Treu' und Güte.

2. Er sorgt für uns nach väterlicher Weise, stillt unsern Durst und gibt uns Armen Speise.

3. Preis't ihn mit Innigkeit, aus Herzensgrunde, und singt ihm Lob und Dank auch mit dem Munde.

4. Ihm, der so gern, so reichlich uns genähret, und Kleidung seinen Kindern auch gewähret.

5. Verleihe, GOtt! daß wir dich recht erkennen, und voll Vertrauen unsern Vater nennen.

6. Der seinen Trost in unsre Seelen senket, und uns durch seinen Sohn Vergebung schenket.

7. O Vater, heilige dir unser Leben, bis du uns wirst zu deinem Reich erheben!

8. Dann preisen wir vollkommen deinen Namen. Wer das begehrt, der sprech' von Herzen: Amen.

M. Weiß.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es Alles zu GOttes Ehre.

In eigner Melodie.

355. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der nach seiner großen Gnad' huldreich uns gespeiset hat. Dank sei auch dem Sohne, der uns Heil und Segen schenkt von des Höchsten Throne.

2. GOtt, wir Alle bringen Ehre dir und singen: Dein ist Kraft und Herrlichkeit; Lob sei dir in Ewigkeit! Sei von uns gepriesen, daß du dich mit deiner Gab' hast so mild erwiesen!

3. Laß dir von uns Allen unsern Dank gefallen, der du unser Schöpfer bist und uns liebst durch JEsum Christ, durch den du uns Sünder, die er dir versöhnet hat, nennest deine Kinder.

4. Nichts in allen Welten kann dir, GOtt, vergelten deine Gnad' und Gütigkeit, die uns segnet allezeit. Wie mag denn auf Erden, wo noch Sünd' und Schwachheit ist, dir vergolten werden?

5. Sieh auf unsre Lieder, Vater, gnädig nieder! Ach, verwirf uns Schwache nicht! Lehre selbst uns unsre Pflicht. Mach' uns dir ergeben, daß wir hier in deiner Gnad' und dort ewig leben. M. Weiß.

5 Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den HErrn, deinen GOtt, loben.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

356. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke kommt allein, mein GOtt, von dir. Du erbarmst dich deiner Werke, thust uns Gutes für und für. Jetzt auch ward zu unserm Leben Nahrung uns von dir gegeben.

2. Du hast, bei gesunden Tagen, uns gegeben Speis' und Trank. Sollten wir dafür nicht sagen, großer GOtt, dir Lob und Dank? Drum ertönen unsre Lieder. Siehe gnädig auf uns nieder!

3. O wie Manchem decken Schmerzen seinen Tisch mit Thränenbrot! Du erquickest unsre Herzen, gibst uns Freude statt der Noth. Treuer

GOtt, dein milder Segen komm' auch ferner uns entgegen.

4. Segne, was wir heut' empfingen uns zum Heil von deiner Hand. Steh' uns bei in allen Dingen; segne auch das ganze Land. Dann soll dir das Lob erschallen: Du erquickst mit Wohlgefallen!

5. Sollen wir auch morgen leben, so wird deine Vaterhand uns an Segen so viel geben, als du gut für uns erkannt. Du wirst heute, du wirst morgen für uns Alle huldreich sorgen.

6. Gib auch unserm Geiste Speise, mach' uns für die Ewigkeit und für deinen Himmel weise, bis wir einst, nach dieser Zeit, mit den Himmelsgeistern droben, Vater, dich vollkommen loben.

H. Fischer.

Ps. 104, 27. Es wartet Alles auf dich, daß du ihm Speise gebest zu seiner Zeit.

Mel. Es ist das Heil uns.

357. Nun ist die Mahlzeit froh vollbracht, wir haben nun gegessen. Mein GOtt, du hast es wohl gemacht, indem du zugemessen jetzt Jedem sein bescheiden Theil. Wie sorgst du doch für unser Heil! Wie groß ist dein Erbarmen!

2. Wie groß ist deine Freundlichkeit, wie herrlich deine Güte! Sie nur erfreut zu jeder Zeit den Leib und das Gemüthe. Du Lebensfreund, GOtt, unsre Lust! Du hast für uns auch Rath gewußt, und uns sehr wohl gelabet.

3. Du lenkest, HErr, der Wolken Lauf und schenkest milden Regen. Du sprichst; die Erde schließt sich auf, und gibt uns deinen Segen. Die Kost ist da auf dein Geheiß. Wen sollte das zu deinem Preis', o Vater, nicht erwecken?

4. Du machst des Feldes Thiere satt, führst sie auf reiche Weide; erquickest, was da Leben hat, mit Nahrung und mit Freude. Du sättigest das ganze Land durch Gaben deiner Vaterhand mit großem Wohlgefallen.

5. Für solche Güte wollen wir, wie fromme Kinder pflegen, von ganzer Seele danken dir. Es rühme deinen Segen jetzt unser frohe Lobgesang O treuer GOtt, nimm an den Dank, und laß ihn dir gefallen!

6. Vergib uns unsre Missethat, wenn wir uns zu dir kehren. O Vater, schaffe ferner Rath, daß

wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute Zeit, Glück, Nahrung, Fried' und Einigkeit, Gesundheit, Heil und Segen.

7. Schenk' endlich uns nach dieser Zeit, o HErr, des Himmels Gaben, und laß sie in der Ewigkeit die reine Seele laben. Da wird man schmecken Freud' und Ehr', und wir, HErr, wollen nimmermehr aufhören, dich zu preisen. M. J. Rist.

Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

In eigner Melodie.

358. Nun lass't uns GOtt, dem HErren, danksagen und ihn ehren für seine milden Gaben, die wir empfangen haben.

2. Denn er hat uns das Leben und Seel' und Leib gegeben; sie treulich zu bewahren, will er an uns nichts sparen.

3. Dem Leibe gibt er Speise; die Seele macht er weise; in Reinigung von Sünden ihr wahres Heil zu finden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, er selbst, er ist das Leben, Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Wort, Tauf' und Nachtmahl trösten uns, seine theu'r Erlös'ten; sein Geist stärkt unsern Glauben, will ihn die Welt uns rauben.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd', geschenkt das Leben; im Himmel soll'n wir haben, o GOtt, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, sei gnädig und behüte die Großen mit den Kleinen. Du kannst's nicht böse meinen.

8. Schenk' reine Wahrheitsliebe und stärk' in uns die Triebe zu preisen deinen Namen durch JEsum Christum. Amen. M. L. Helmbold.

Spr. Sal. 30, 8. Armuth und Reichthum gib mir nicht. Laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

In eigner Melodie.

359. Zweierlei bitt' ich von dir. GOtt, mein Vater, gib es mir, du, der Alles reichlich gibt, was uns nützt und dir beliebt. Vater, der du Alles weißt, hör' mein Flehen, wenn mein Geist sich der Erde nun entreißt!

2. Gib, daß ferne von mir sei Falschheit, Lügen, Heuchelei; Armuth, die das Herz mir bricht; großen Reichthum, gib mir nicht. Allzu arm und all-

zu reich ist gefährlich; stürzt es gleich Manchen nicht in's Sündenreich.

3. Laß vielmehr mich, o mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil und bescheere mir, mein GOtt, was die Nothdurft heischt, mein Brod. Wenig und ein froher Muth, der dir traut, das Seine thut, ist fürwahr ein großes Gut.

4. Sonst möcht' ich in Ueberfluß trotzig werden beim Genuß, dich verleugnen und mit Spott fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Herz ist Trotzes voll, weiß nicht, wenn ihm ist zu wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wär' ich, GOtt, dagegen bloß, und die Armuth würde groß: möchte fremdem Gut und Geld von mir werden nachgestellt, und auf Ungerechtigkeit folget hier schon Herzeleid, Jammer noch nach dieser Zeit.

6. Ach, mein GOtt, mein Hort, mein Licht! dieses Beides frommt mir nicht. Beides bringt mir keinen Ruhm, streitet mit dem Christenthum. Drum so bin ich hoffend still: gib mir, wie dein Herz es will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

P. Gerhard.

3. Abend-Lieder.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Mel. Ach, was soll ich Sünder.

360. Ach, mein JEsu, sieh', ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn meinen Geist, HErr JEsu, hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die längste Lebenszeit rauscht vorüber, gleich dem Winde, fließt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und mein JEsu, sieh', ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen; du erhältst und schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich, ohne Heuchelei, dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Her=

zensfreund zu dir! Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nun ist vergangen; sei du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch schenken willst. Wenn du diesen Wunsch erfüllst, dann wird nichts mich können quälen. Denn, wo du bist Tag und Licht, schreckt auch Todesnacht mich nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache! wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht. Dir befehl' ich meine Sache. Laß mich immer wachsam sein, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

L. J. Schlicht.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich.

In eigner Melodie.

361. Der Tag ist hin. Mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig wird befrei'n von des Lebens Plage.

2. Die Nacht ist da. HErr, sei mir nah', den ich zum Licht mir wähle! Treib' der Sünden Dunkelheit weg aus meiner Seele.

3. Der Sonne Licht scheint jetzo nicht. O unerschaff'ne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern. Möchte doch der Hoffnung Licht meinen Kummer lindern!

5. Das Sternenheer zu GOttes Ehr' am blauen Himmel flimmert. Selig, wem in jener Welt so die Krone schimmert.

6. Was sich geregt, zuvor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken. Laß in stiller Ruh' dein Werk mich, o HErr, bemerken!

7. Ein jeder will bei solcher Still' der süßen Ruhe pflegen. Laß die Sorgen dieser Zeit auch bei mir sich legen!

8. Ich selbst will nun, um auszuruhn, auch in mein Bette steigen. Laß mein Herz sich hin zu dir, o HErr JEsu, neigen.

9. Dein Auge wacht, auch in der Nacht wird mich kein Schmerz berühren. Möcht' ein gut Gewissen doch mich ins Bette führen.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird; dem kein Tag wird gleichen!

11. In jener Welt, wenn diese fällt, in welcher

wir noch weinen, sollen noch in hellem Glanz Mond und Sonne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht die neue Stadt verlieren. Christus selber ist das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! O wär' ich da, wo Alles Dank dir bringet, und wo man im höhern Chor: Heilig! Heilig! singet.

14. O JEsu, du; zu jener Ruh laß mich auch einst gelangen, daß ich mög' im Himmelsglanz ewig vor dir prangen. J. A. Freylingshausen.

Ps. 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu deiner Hütte sich nahen.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

362. GOtt, du lässest mich erreichen abermal die Abendzeit. Das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb' und Gütigkeit. Laß auch jetzt, o HErr, mein Singen zu dir durch die Wolken dringen, und sei auch in dieser Nacht treulich auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten. Ach, verwirf mein Opfer nicht! Hab' ich gleich oft überschritten dein Gebot und meine Pflicht: so entsag' ich meinen Sünden, und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner Brust jede Wurzel böser Lust.

3. HErr, es sei mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Lauf des Himmels lenkt. Laß um mich und um die Meinen Strahlen deiner Liebe scheinen, welche Dem, der treu dich ehrt, volle Sicherheit gewährt.

4. Laß mich, GOtt, noch ferner schauen deines Segens Ueberfluß. Wende von mir Angst und Grauen, wende Schaden und Verdruß. Brand und andre Unglücksfälle müssen meines Hauses Schwelle nicht berühren! deine Macht sei mein Schutz auch in der Nacht.

5. Wirke, was ich soll beginnen, steh' mir auch im Dunkeln bei, daß im Schlafe mein Beginnen dir auch nicht zuwider sei. Schaffe, daß ich schon auf Erden such' ein solcher Mensch zu werden, der dir lebt und nicht der Welt, nur das thut, was dir gefällt.

6. Geht, ihr, meine müden Glieder, geht und eilet nun zur Ruh'! Regt ihr morgen euch dann wieder, o! so schreibt's dem Schöpfer zu, der so

gnädig euch erhalten. Wenn ihr aber müss't erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seele Vortheil sein. Freiherr v. Canitz.

Klag. Jer. 3, 40. Lasset uns forschen und untersuchen unser Wesen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

363. HErr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin. Lehre du mich Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin. Zeige mir doch selber an, wenn ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden, fehle noch durch Wort und That. Heiliger, wer könnte rein, wer ganz schuldlos vor dir sein! O so oft pfleg' ich zu fehlen, daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Geduld; wende meiner Seele Schaden und vergib mir alle Schuld. Deine große Vatertreu' ist auch diesen Abend neu. Drum so will ich deinen Willen, künftig mehr als heut', erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner Güte und dein Engel steh' mir bei. Wenn dein Auge mich bewacht, schlaf' ich sicher in der Nacht, darf in keinem Unglück weinen, wenn der Morgen wird erscheinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun. Droh'n sie, Unglück zu bereiten, uns zum Schaden, wenn wir ruh'n; so zerstöre du den Rath und verhindere die That. Wende von mir alle Schrecken, die mir könnten Furcht erwecken.

6. HErr, du kennest keinen Schlummer, wenn es bei uns Abend wird. Weg mein Herz mit allem Kummer! GOtt ist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zur Ehre ein; oder hast du, lieber GOtt, heut' beschlossen meinen Tod: so befehl' ich dir am Ende meine Seel' in deine Hände.

C. Neumann.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn du allein, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Mel. O Welt, sieh' hier dein.

364. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die müde Welt. Ermuntert euch, ihr Sinne! Auf! auf! mein Geist, beginne, was deinem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Licht, geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die schattenvolle Nacht. Fahr' immer hin, o Sonne! Mein JEsus, meine Wonne, hat meinem Herzen Licht gebracht.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal. So werd' ich dort auch stehen, wird einst mich heißen gehen mein GOtt aus diesem Erdenthal.

4. Der Leib sucht Ruh' und Stille, legt ab des Kleides Hülle, das Bild der Sterbzichkeit. Ich zieh' sie aus; dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zu Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, da ihr der Ruh' begehrt! Es kommen einst die Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Die Augen stehn verdrossen, bald sind sie ganz geschlossen. O HErr, mein Heil und Licht! nimm du mich an zu Gnaden; bewahre mich vor Schaden: du schläfest nie und schlummerst nicht.

8. Umschließt mich dein Erbarmen, schlaf ich in deinen Armen, o JEsu, ruhig ein: so wird mich nichts erschrecken, dein Schutz wird mich bedecken, ich werde ganz gesichert sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, auch euch wird nichts betrüben, nicht Unfall, nicht Gefahr! GOtt laß euch ruhig schlafen, stell' euch die goldnen Waffen um's Bett mit seiner Engel Schaar.

P. Gerhard.

Ps. 119, 55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

In eigner Melodie.

365. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonne scheint, schläft, was ermüdet war und matt und was zuvor geweint.

2. Nur du, HErr, bleibest, wie du bist, du schläfst und schlummerst nicht; die Finsterniß, die uns umschließt, ist deinem Auge Licht!

3. Gedenke, Vater, auch an mich in dieser dunkeln Nacht, und schenke mir auch gnädiglich die Hülfe deiner Macht.

4. Wend' ab mit väterlicher Treu', was sonst mir schädlich war: so bin ich aller Sorgen frei, so bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir verklagt; doch hat mir deines Sohnes Huld Vergebung zugesagt.

6. Den setz' ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht. Nein! ich kann nicht verloren sein, wenn er dann für mich spricht.

7. Drauf schließ ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein. Mein GOtt wacht ja bei meiner Ruh', wer wollte ängstlich sein?

8. Weicht, nichtige Gedanken, weicht, und stört die Seele nicht, die, eh' das Aug' zum Schlaf' sich neigt, mit ihrem Vater spricht.

9. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Pilgerthal: so führ' mich, HErr, zum Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. So leb' ich denn, so sterb' ich dir, mein Vater und mein GOtt! Im Tod und Leben hilf du mir! Hilf mir aus aller Noth.

D. J. F. Herzog.

Ps. 90, 10. Unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Mel. Ich steh' in Angst und Pein.

366. So ist nun abermal von meiner Tage Zahl, o GOtt, ein Tag verschwunden! O, wie mit schnellem Schritt und unvermerktem Tritt entfliehn des Lebens Stunden.

2. Kaum war der Morgen da, so ist der Abend nah' mit seinen dunkeln Schatten. Wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, wer ihren Flug ermatten?

3. Nein, nein, sie weilet nicht, sie kehrt ihr Angesicht niemals zu uns zurücke. Ihr Fuß steht nimmer still: drum, wer sie brauchen will, zur Wachsamkeit sich schicke.

4. Sie fliegt, gleich einem Pfeil, zum Ziel in schneller Eil'. Oft, eh' man dran gedenket und sich's versehen mag, hat uns der letzte Tag ins finstre Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch mein Geist? O richte doch mit Ernst darauf dein Sinnen, daß von der schnellen Zeit du für die Ewigkeit nur mögest Frucht gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist schon dir wie ein Traum entflohn! Wie mancher dir vergangen, den deine Sicherheit kaum für die Ewigkeit zu nützen angefangen!

7. O HErr der Ewigkeit! der du schon vor der Zeit die Tage hast ersehen, die ich zu meinem Wohl auf Erden leben soll, erhöre doch mein Flehen!

8. Vergib mir meine Schuld, du GOtt, der mit Geduld mich väterlich verschonte, wenn Pflichtvergessenheit dir in verwichner Zeit mit Undank öfters lohnte.

9. Gib du mir Wackerheit, den Rest der Lebenszeit so treulich anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag. HErr, laß mich selig enden!

10. Hilf auch durch diese Nacht und habe auf mich Acht! Sei du zu meiner Wonne mir selber Tag und Licht, und, wenn mein Auge bricht, im Tode meine Sonne!

Ps. 121, 4. Der dich behütet, schläft und schlummert nicht.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

367. Unsre müden Augenlieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßet schon die Abendruh'. Bei der Finsterniß der Nacht wird des hellen Tages Pracht unsern Augen nun entrücket und das Sternenheer erblicket.

2. Ach, bedenk', eh' du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen heute nicht erzürnest hast? Ach, so thu' bei Zeiten Buß'; geh' und falle GOtt zu Fuß, bitt' ihn, daß er dich aus Gnade deiner Schuldenlast entlade.

3. Sprich: Dir, HErr, ist unverholen, wie ich diesen Tag vollbracht. Ließ ich, was du mir befohlen, als dein Kind, nie aus der Acht? That ich, HErr, was dir gefiel? War dein Beifall auch mein Ziel? Oder werd' ich im Gewissen heute mich verdammen müssen?

4. Ach, HErr, laß mich Gnad' erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen; sieh' auf deinen lieben Sohn, der für

mich am Kreuze starb und Vergebung mir erwarb. Dieser hat für mich erduldet, was ich habe hier verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Pforten, sende deine Wach' herbei, daß ich hier und aller Orten deines Schutzes mich erfreu', daß, wenn ja ein Feind bei Nacht meine Ruh' zu stören tracht't, mich dein starker Schutz umdecke, auch kein böser Traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, mit dir schlaf' ich ruhig ein. Gib mir heilige Gedanken, laß mich stets den Deinen sein. Richt' den Geist hinauf zu dir! Vater, laß ihn für und für, mag ich schlafen, mag ich wachen, sich dir wohlgefällig machen.

7. Vater droben in der Höhe, dessen Nam' uns theu'r und werth, dein Reich komm'! dein Will' geschehe! unser Brod werd' uns bescheert! Ach, vergib uns unsre Schuld! Laß nach deiner Gnad' und Huld die Versuchung uns nicht tödten! Vater, hilf aus allen Nöthen! J. Frank.

Ps. 5, 2. HErr, höre meine Worte, und merke auf mein Gebet.

In eigner Melodie.

368. Vor deinen Thron tret' ich hiemit, o GOtt, in Demuth mit der Bitt': Ach wende doch dein Angesicht von deinem schwachen Kinde nicht!

2. Du hast mich, o du GOtt der Macht, nach deinem Bild' hervorgebracht; durch dich nur bin und lebe ich; vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich so oft ganz wunderbar und unverhofft, wenn nur ein Schritt, ja nur ein Haar noch zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Sinne gabst du mir; des Lebens Nothdurft kommt von dir; auch schenk'st du manchen theuern Freund, der's treu im Glück und Unglück meint.

5. Sohn GOttes, du hast durch dein Blut mich theu'r erlös't; das gibt mir Muth. Dein Tod ist meines Lebens Ruh', und sichert mir Vergebung zu.

6. Wenn mein Gewissen mich verklagt, und mir das Herz vor Schrecken zagt; dann tröstet mich dein Mittleramt, daß mich die Sünde nicht verdammt.

7. Du bist mein Mittler allezeit, mein Heil, mein

Trost und meine Freud'; ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig sein.

8. GOtt, heil'ger Geist, du höchste Kraft, die neues Leben in uns schafft, ist etwas Gutes noch an mir, so ist es wahrlich nur von dir.

9. Dein Werk ist's, daß ich GOtt erkenn', ihn meinen Herrn und Vater nenn', und Christi Abendmahl und Wort behalt' und liebe fort und fort;

10. Daß ich in Prüfung fest besteh', und nicht in Trübsal untergeh', daß ich im Herzen Trost empfind', zuletzt mit Freuden überwind'.

11. Drum dank' ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieser Abendstund', für alle Güte, Treu' und Gnad', die meine Seel' erfreuet hat.

12. Ich bitt', daß deine Gnadenhand bleib' über mich jetzt ausgespannt: Leib, Seele, Freunde, Ehr' und Gut befehl' ich dir in deine Hut.

13. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum nach JEsu Sinne lauter sei, nicht falscher Wahn, nicht Heuchelei.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld, und hab' mit deinem Kind' Geduld. Gib Glauben, Hoffnung, Liebe mir, erhalte sie mir für und für.

15. Laß selig aus der Welt mich gehn, am jüngsten Tag' einst auferstehn, daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen! du hörest mich.

D. J. Gesenius.

Luc. 16, 2. Thue Rechnung von deinem Haushalten.

Mel. O Haupt voll Blut und.

369. Wenn Licht und Sonne scheiden, so stärke meinen Geist, daß er sich auch mit Freuden der Sünde stets entreißt! Hilf für mein Bestes sorgen, verändre meinen Sinn, und mache, daß ich morgen im Guten stärker bin.

2. Ich seh' das Licht verschwinden; die trübe Nacht bricht ein. Ach, HErr, laß meine Sünden auch mit verschwunden sein. Mich reuet mein Vergehen; vergib mir meine Schuld. O Vater, laß mich sehen den Reichthum deiner Huld.

3. Wenn heut' mein Ziel der Tage, mein letzter Abend ist: so scheid' ich ohne Klage, weil du mein Vater bist. Doch, soll ich länger leben, so laß den festen Schluß mir stets vor Augen schweben, daß ich einst scheiden muß. Freiherr v. Kanitz.

Ps. 36, 11. Breite deine Güte über die, die dich kennen.

In eigner Melodie.

370. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne, folget mir, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er ja den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag', die viel Andre hat erschrecket, mich behütet und gedecket!

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen; daß du mich vor allem Leid' und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feinde weggetrieben, daß ich sicher bin geblieben.

3. Keine Klugheit kann berechnen deine Güt' und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Hand erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel! Sie hat weder Maaß noch Ziel. Ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, und die finstre Nacht bricht an. Es ist hin der Sonne Prangen, das uns All' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, daß dein Licht stets um mich sei, und erwecke meine Seele, daß sie dich zuu Trost erwähle.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden jede Sünd' und Missethat, die mein armes Herz beladen und mit Schuld beschweret hat. Mein Gewissen klagt mich an. Oft verließ ich deine Bahn. Hör', o GOtt, mein reuig Beten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell' ich mich doch wieder ein. Meine Schulden hat durchstrichen deines Sohnes Todespein. Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad' und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du HErr der Herrlichkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bei mir, schütze du mich für und für. Vater, wenn ich mich betrübe, tröste mich mit deiner Liebe!

8. Schütze mich vor bösen Leuten, die im Finstern Unrecht thun, Andern Schaden zu bereiten. Daß ich könne sicher ruhn, o so weiche, GOtt, dein Licht jetzt und ewig von mir nicht: Bist du

nahe meinem Herzen, fürcht' ich weder Angst noch Schmerzen.

9. Ob sich gleich die Augen schließen und ermüdet schlafen ein, werd' ich doch den Morgen grüßen, wenn es mir wird nützlich sein. Vater, ich vertraue dir! Auch im Schlaf bist du bei mir. Dir will ich getreu verbleiben. GOtt, nichts soll mich von dir treiben!

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft' und süße Ruh'. Alles Uebel laß verschwinden; decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Ehr' und Gut, geb' ich unter deine Hut. Freunde, Feinde, Hausgenossen sind in deinen Schutz geschlossen!

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken; schütze mich vor Ueberfall. Laß mich Krankheit nicht aufwecken. Ferne bleib' des Krieges Schall: ferne Feu'r und Wassersnoth, Pestilenz und schneller Tod. Laß mich nicht in Sünden sterben und an Leib und Seel verderben.

12. O, du großer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat! JEsu, den ich lieb und ehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heiß'st, höre doch mein sehnlich Flehen. Amen. Ja, es soll geschehen! Joh. Rist.

4. Am Schluß der Woche.

Ps. 143, 5. Ich gedenke der vorigen Tage und rede von deinen Thaten.

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

371. Die Woche geht zu Ende, nicht aber GOttes Treu'; denn wo ich hin mich wende, da ist sie täglich neu. Die Zeit kann wohl verschwinden, doch GOttes Güte nicht; sie läßt sich täglich finden, gibt täglich Trost und Licht.

2. Du gnädigster Erhalter von Allem, was ich bin, hör' meines Mundes Psalter und nimm mein Opfer hin; es sind ja deine Gaben, die meinen Geist erfreun; und was den Leib kann laben, auch das ist Alles dein.

3. Die ganze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine Lebenszeit, von Anfang meiner Tage bis diesen Augenblick, erhebt dich, der auch Plage verwandelte in Glück.

4. Allein mein Herz erbebet, wenn es zurück nun

denkt, wie übel es gelebet und dich, mein GOtt, gekränkt! Je mehr du mich geliebet und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, mit Undank dir gelohnt.

5. Ach, strafe nicht die Menge gehäufter Missethat; weil deine Vaterstimme mich selbst gerufen hat, so fleh' ich um Erbarmen: Erbarm' dich über mich, hab' Mitleid mit mir Armen, ach, schone gnädiglich!

6. Mein Glaube läßt mich hoffen, es sei durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu sein. Dein Geist wird mir von oben die Kraft dazu verleihn.

7. Ich bin dein Kind auf's Neue; drum gib, daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der Alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist Bild vom Tod': doch kann ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt!

8. Ja, du wirst mich bedecken; ich schlafe ruhig ein. Kein Unfall kann mich schrecken; du willst ja bei mir sein. Du wendest allen Schaden, bist meine starke Wehr'; denn du deckst mich aus Gnaden mit deiner Engel Heer.

9. Du wirst für Alle sorgen, die Meinen sind auch dein. So werden wir auch morgen uns deiner Güte freun. Wir werden Dank dir bringen, wo man dein Wort uns lehrt, und dir ein Loblied singen, wo dich dein Volk verehrt.

10. Soll dies in meinem Leben die letzte Woche sein: ich will nicht widerstreben, und mich im Geiste freun auf jenen Feierabend, den Christus hat gemacht. Mich mit der Hoffnung labend, sprech' ich nun: Gute Nacht! B. Schmolk.

Klag. Jer. 3, 23. GOttes Güte ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

Mel. Wer nur den lieben G.

372. So ist die Woche nun geschlossen, jedoch dein Herz, o Vater, nicht. Wie sich dein Segen sonst ergossen, so bin ich auch der Zuversicht, daß er sich ferner noch ergießt und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit meinem Munde; ich lobe dich, so hoch ich kann. Ich rühme dich im Herzensgrunde für Alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir, durch JEsum Christ, mein Dank recht wohlgefällig ist.

3. Hat mich in diesen Wochentagen das Kreuz zuweilen auch besucht, so gabst du Kraft mir, es zu tragen, auch ist es ja voll Heil und Frucht. Es dient zur Lebensbess'rung mir, und darum dank' ich dir dafür.

4. Nur Eins erbitt' ich über Alles: — o! du versagst mir solches nicht — gedenke keines Sündenfalles, und geh' mit mir nicht ins Gericht, weil JEsus meine Missethat am Kreuz für mich getragen hat.

5. Dein Schwur ist ja noch nicht gebrochen, auch bricht ihn nichts in Ewigkeit, da du dem Sünder hast versprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht sterben, sondern glaubensvoll, als ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaub' hält fest an diesem Segen. Ich will also den Wochenschluß getrost und froh zurücke legen, weil mich der Trost erquicken muß, GOtt! daß ich soll in Christo dein, nnd schon in Hoffnung selig sein.

7. Doch da mein Leben zugenommen, so hast du mich der Ewigkeit auch wieder lassen näher kommen. Vielleicht erscheint mir bald die Zeit, da du die Stunde hast bestimmt, die mich in deinen Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs Neue den Sonntag wieder sehen kann, so blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuer Gnade an. Ach ja! dann theilt dein Wort und Haus mir deinen besten Segen aus.

9. So will ich das zum Voraus preisen, was du mir künft'ge Woche gibst. Du wirst es in der That erweisen, daß du mich unaufhörlich liebst, und leitest mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

---

5. Beim Glockenschlage.

Luc. 22, 61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem G.

373. Schlage, JEsu, an mein Herz, rühre mein Gewissen, daß bei meiner Sünden Schmerz heiße Thränen fließen! Blicke mich, wie Petrum an, daß ich in mich schlage, daß ich recht gedenke dran und doch nicht verzage.

2. Wecke bei dem Glockenschall mich vom Schlaf

der Sünden. Laß mich, HErr, für jeden Fall dein Erbarmen finden, und nimm mich zu Gnaden auf. Gib dem Glauben Stärke, daß mein ganzer Lebenslauf sei voll Tugendwerke.

3. HErr, dein Tod, der Trost mir schafft, stärke mich im Leiden, gebe meiner Seele Kraft, freudig einst zu scheiden. In der Stunde letzter Noth wollst du mein gedenken, und mir einen sel'gen Tod, o HErr JEsu, schenken.

B. L. Megander.

IX. Amts- und Berufs-Lieder.

Spr. Sal. 10, 22. Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe.

In eigner Melodie.

374. Alles ist an GOttes Segen und an seiner Huld gelegen. Er ist mehr als Gold und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffen setzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderbar geführet und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer sein.

3. Andre mögen sich um Sachen, die nur Sorg' und Unruh' machen und vergänglich sind, bemühn! Ich will nur nach Gütern ringen, die mir wahre Ruhe bringen und im Tode nicht entfliehn.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken. Was ich wünsche, wird GOtt schicken, wenn er's für mich nützlich hält. Ihm will ich mich ganz ergeben. Glück und Unglück, Tod und Leben, Alles sei ihm heimgestellt.

5. Ist mein Wunsch nach seinem Willen, o! so wird er ihn erfüllen, und gewiß zu rechter Zeit. Ihm hab' ich nichts vorzuschreiben; wie GOtt will, so muß es bleiben; was er will, ist Seligkeit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerstreben: ich verlasse mich auf ihn. Hier ist nichts, das lang bestehet; alles Irdische vergehet und eilt, wie ein Strom, dahin.

Pr. Sal. 9, 11. Zum Laufen hilft nicht schnell sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein.

Mel. Was soll ein Christ sich kr.

375. Du sollst in allen Sachen mit GOtt den Anfang machen aus treuer Kindespflicht. Wem hast du Dank zu geben, als ihm, für Heil und Leben? Von dir entspringt es nicht.

2. Was will dein kaltes Sinnen, du Erd' und Staub, beginnen, steht dir sein Rath nicht bei? Der Mensch mit seinem Tichten weiß wenig auszurichten, was gut zu heißen sei.

3. Drum sei nicht zu verwegen auf deines Amtes Stegen, und bilde dir nicht ein, du könntest mit Vertrauen auf deine Kräfte bauen. Auch sie sind ja nicht dein.

4. Schlag' an die Himmelspforten mit glaubensvollen Worten; da bitt' dir Beistand aus. Von ihm wird Segen fließen und reichlich sich ergießen auf dich und auf dein Haus.

5. Der Hand, die fromm sich reget, den Grund mit GOtt nur leget, der fügt GOtt Segen bei! und wo er den nicht sendet, da wird kein Werk vollendet, wie gut der Meister sei.

M. A. Tzerning.

Ps. 124, 8. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

376. Ich fang' alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an. Besser wird mein GOtt es machen, als ich selbst es wünschen kann. GOttes Hülfe hat's gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht; und sein väterliches Walten hat mich noch bisher erhalten.

2. Wenn ich nur zurück will sehen auf die schon verwich'ne Zeit, muß ich dankend es gestehen: GOttes Hülfe war bereit mich zu führen väterlich, vor Gefahr zu schützen mich, meinem Thun und meinem Leben Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her; Alles ist des Höchsten Gabe; nichts geschieht von ungefähr. Alles ist mir GOtt allein. GOtt soll stets mein Helfer sein. Wie ein Morgentraum verschwindet, was man auf der Erde findet.

4. GOtt nur ist's, der mich beschirmet, steh' ich auf und leg' ich mich. GOtt hilft, wenn es um

mich stürmet, daß der Sturm besänftigt sich. Wenn mich Noth und Elend drückt, kann ich Alles, was GOtt schickt, mit der Hülfe GOttes tragen; diese lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe führt zu Ehren, segnet Amt, Beruf und Stand. GOttes Hülfe kann gewähren, daß kein Feind mich übermannt. GOttes Hülfe läßt mich sehn, wie ich könne sicher stehn. GOttes Hülfe läßt mich siegen, daß ich nie darf unterliegen.

6. Hülfe wird GOtt ferner schicken; sorgen wird er für mein Wohl. Hülfe wird mich noch erquikken, wenn ich einmal scheiden soll. Hülfe wird der fromme GOtt senden mitten in den Tod. Hülfe werd' ich erst recht sehen, wenn vor GOtt ich werde stehen.

Jer. 10, 23. Ich weiß, HErr, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte.

In eigner Melodie.

377. Ich weiß, mein GOtt, daß all' mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn. Von dir kommt Glück und Segen. Was du regierst und fördern willst, das geht auf guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd' ins Werk gebracht und seines Gangs sich freue. Des Höchsten Rath macht's doch allein, daß Menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dies oder jenes sei ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was GOtt doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringt's doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf bloßem Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg' und Spitzen hin, und eh' er's sich versiehet, so liegt er da: es hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Kron' und Scepter trägst auf deinem Thron und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Throne, wo du sitzest:

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen senket und

dem, der treulich dich verehrt, die rechte Weisheit schenket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh', mein Vater, daß ich nicht besteh' auf meinem eignen Willen. Sei du mein Freund und treuer Rath, was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf' Alles wohl, und was mir gut, das lehre mich; was Fleisch und Blut erwählen, das verwehre. Mein höchster Zweck, mein bester Theil, sei deine Lieb' und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mich, o Vater, unveränderlich von ganzem Herzen lieben; was dir zuwider ist, laß nie mich wünschen, noch verüben.

11. Ist's Werk von dir, so gib mir Glück; ist's Menschenthun, so treib's zurück und ändre mein Beginnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst in Kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt' aber auch des Guten Feind das, was du hast so gut gemeint, beginnen zu zerstören: so ist mein Trost, daß seinem Rath du leichtlich könnest wehren.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich däucht, und bring' zum guten Ende, was du selbst angefangen hast, durch deine Vaterhände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bangen Sorgen treten: so treib' mich nur ohn' Unterlaß zur Arbeit und dem Beten.

15. Wer fleißig ist, dir betend traut, der wird auch das, wovor ihm graut, mit tapferm Muth bezwingen; sein Sorgenstein wird in der Eil' in tausend Stücke springen.

16. Der Tugend Weg scheint rauh und wild, mit Dorn' und Hecken angefüllt; doch wer ihn muthig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist dahin, wo Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab' und find', hast du in voller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand gut führ' und herrlich siege.

18. Dir, dir allein sei Ruhm und Ehr'! Ich will dein Thun je mehr und mehr mit allen frommen Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang' ich leb' erzählen.

P. Gerhard.

2 Sam. 15, 26. GOtt mach's mit mir, wie es ihm wohlgefällt.

In eigner Melodie.

378. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der Alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe mit aller meiner Mühe, mit meiner Sorg' und Kunst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was GOtt hat ersehen und für mich nützlich hält; ich nehm' es, wie er's giebet; was ihm von mir beliebet, das hab' ich auch erwählt.

4. Ich traue seiner Gnade, die mich auf meinem Pfade vor allem Uebel schützt. Folg' ich des HErrn Gesetzen, so kann mich nichts verletzen, nichts fehlen mir, was nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld! Er wird bei meinen Schwächen kein strafend Urtheil sprechen, mich tragen mit Geduld.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder geh' ich fort; irr' ich auf finstern Wegen, geh' ich dem Leid entgegen, so tröstet mich sein Wort.

7. Hat GOtt es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß geh'n. Kein Unfall unter allen wird je zu schwer mir fallen; ich will ihm widerstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut' oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen; er weiß die beste Zeit.

9. So sei nun, Seele, stille! Dich leitet dessen Wille, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath. P. Flemming.

Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

379. Mit GOtt in einer jeden Sach' den Anfang und das Ende mach'. Mit GOtt geräth der Anfang wohl; für's Ende man GOtt danken soll.

2. Such' nicht in deinem Christenthum durch

Heuchelei bei Menschen Ruhm; GOtt kennt dein Herz, und strafet dich; du wirst zu Schanden öffentlich.

3. Auch wenn du im Verborgnen bist, so denk' und thu, was löblich ist. Bei GOtt, dem Höchsten, ist gewiß nicht finster auch die Finsterniß.

4. Unreine Worte, faul Geschwätz für keine kleine Sünde schätz', GOtt fordert Rechnung einst von dir von dem, was du geredet hier.

5. Verachte deinen Nächsten nicht, da dir auch selber viel gebricht. Wer ist vollkommen auf der Erd', an dem nicht Fehl gefunden werd'?

6. Betrübe Niemand mit Gewalt: denn solche Macht vergehet bald; und wer Gewalt hat hier geübt, wird ohne Gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube fest, daß Faulheit ärger ist als Pest; denn Müßiggang viel Böses lehrt, und Sünd' und Schande häufig mehrt.

8. Hast du dich erst gewöhnt woran, so ist's hernach sehr leicht gethan; Gewohnheit hat sehr große Kraft, viel Böses und viel Guts sie schafft.

9. In Kleidung, wie in Trank und Speis', der Zucht, des Maaßes dich befleiß'. Auf Schwelgerei im Ueberfluß Noth oder Stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse Lust und Hurerei; kein Glück und Segen ist dabei; denn GOtt, der rein und heilig ist, bestraft dich, wenn du unrein bist.

11. Nimm deines Gleichen zu der Eh', sonst wird dein Eh'stand lauter Weh; halt' den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine Kinder Acht; wehr' ihnen Faulheit, Lust und Pracht. Wenn sie dein gutes Beispiel sehn, so wird's von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein Hab' und Gut; bedenk', daß Armuth wehe thut, wenn man sein Gut verschwendet hat; drum, hast du übrig, halt's zu Rath.

14. Tracht' nicht nach ungerechtem Gut; der ist ein Thor, der solches thut. Gewinn durch Ungerechtigkeit gedeiht hier nicht, macht dorten Leid.

15. Wer dir vor Augen dienen kann, ist darum nicht der beste Mann. Es geht oft nicht von Herzensgrund, was schön und lieblich spricht der Mund

16. Entschlag' dich deß zu jeder Zeit, der gern verläumdet andre Leut'. Die Rede ist wie Gall und Gift, die eines Andern Ehre trifft.

17. Gönn' Jedem, was der HErr ihm gibt: GOtt theilt es aus, wie's ihm beliebt! doch der auch GOtt zu danken hat, der Kleidung hat und iss't sich satt.

18. Sag' nicht des Nächsten Mängel her; was möglich ist, zum Besten kehr'! so bleibt der Andre ungekränkt und deiner man mit Ruhm gedenkt.

19. Erinnre lebenslang dich dran, wenn Jemand dir hat Gut's gethan. Verachtung bleibt von deinem Hauf', wenn du undankbar bist, nicht aus.

20. Die Welt ist voll Betrügerei; drum, was du thust, vorsichtig sei; thu' Niemand Leid und sieh' doch zu, daß dir auch Niemand Schaden thu'.

21. Lern' unterscheiden Zeit und Ort; eh' du was redest, wäg' die Wort'. Die Zung' bei Manchem fertig geht; doch oft viel Unheil draus entsteht.

22. Was heimlich ist und bleiben soll, bewahr' in deinem Herzen wohl. Schweigst du, so ist das Wort noch dein; was du geredet, ist gemein.

23. Der Thor spricht, was ihm einfällt, aus, und es entsteht viel Schaden draus. Im Herzen ist des Weisen Mund, den er bewahrt zu jeder Stund'.

24. Was du willst thun, das thu' mit Rath, daß dich's nicht reue nach der That; denn, erst gethan, hernach bedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht.

25. Wenn du geirret hast worin, so bleib' nicht steif auf deinem Sinn. Wir Menschen irren mannigfalt; wer aber klug ist, bessert's bald.

26. Wer einst zu Ehren kommen will, muß lernen früh, und leiden viel; drum lern', und leid' und hab' Geduld, so lohnt dir GOtt und Menschenhuld.

27. Hat man dir was zu Leid' gethan, so fang' nicht gleich drum Hader an; laß allemal in deiner Sach' der Obrigkeit und GOtt die Rach'.

28. Die Sonn' auf Bös' und Fromme scheint; thu' du auch Gut's dem Freund' und Feind'. Die Wohlthat den erweichet oft, an dem man sonst kaum Bess'rung hofft.

29. Laß Jeden bleiben, wer er ist, so bleibest du auch, wer du bist. Will GOtt nicht Jemand's Ehrenstand, er fällt wohl ohne deine Hand.

30. Halt' männlich deinen Zorn im Zaum, damit Vernunft noch finde Raum. Ein Zorniger

sich selbst verstellt, und leicht in Sünd' und Krankheit fällt.

31. O GOtt, mein Vater, mich regier'! HErr JEsu hilf mir und mich führ'! O heil'ger Geist, mein Herz ermahn', daß ich stets geh' auf rechter Bahn!

Eph. 5, 9. 10. Wandelt, wie die Kinder des Lichts und prüfet, was da sei wohlgefällig dem HErrn.

In eigner Melodie.

380. O GOtt du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir Alles haben; gesunden Leib gib mir, und, daß in solchem Leib' ein' unverletzte Seel', ein rein Gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich's thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib, daß ich's thue bald und stets so, wie ich soll, und, wenn ich's thu', so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und, wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck, ohn' Verdruß.

4. Zeigt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen. Gib einen Heldenmuth; das Kreuz hilf selber tragen. Gib, daß mit Sanftmuth ich besiege meinen Feind, und, wenn ich Rath bedarf, gib einen weisen Freund.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried' und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Ehr' und Glück, so gib auch dies dabei, daß ungerechtes Gut doch nicht darunter sei.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauern Tritt hindurch ins Alter dringen: so gib Geduld. Vor Sünd' und Schanden mich bewahr', damit ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich auf Christi Tod einst froh von hinnen scheiden. Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib' ein Räumlein gönn' bei frommer Christen Grab, damit er seine Ruh' an ihrer Seite hab'.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag' erwecken, so wollst du deine Hand zu meinem Grab' ausstrecken. Durch deine Macht werd' ich

zum Leben auferstehn, und mit der sel'gen Schaar dich einst verklärt erhöhn.

Johann Herrmann.

Ephes. 6, 8. Was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

381. So tret' ich demnach an, so gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Wesen, wozu mich GOtt erlesen; der wird mir seinen Segen wohl wissen beizulegen.

2. Dir, Vater, sag' ich Dank, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret und Gnade mir bescheeret. Laß deine Güt' und Gaben mich auch noch ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach segne meine Werke; vom Himmel sende Stärke, damit ich deinen Willen in Allem mög' erfüllen!

4. HErr, ich vertraue dir! Treib' Alles weg von mir, was meine Arbeit hindert und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried' und Freuden zuletzt von hinnen scheiden.

J. H. v. Hippen.

X. Lieder von den letzten Dingen.

1. Betrachtung der Sterblichkeit.

Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir klug werden.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

382. Ach, HErr, lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß; lehre mich den Geist hinlenken auf des Lebens wicht'gen Schluß. Stelle mir mein Ende vor, daß ich ja nicht als ein Thor unterlasse, mich bei Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; auch das Stundenglas läuft aus. Eben so muß ich bekennen, daß ich dieses Erdenhaus endlich auch verlassen muß; denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen, wenn GOtt rufet, sterben.

3. Wenn ich kaum geboren werde, ist vom ersten Lebenstritt bis ins kühle Grab der Erde nur ein

kurzgemess'ner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit meiner Kraft zurück, und ich bin in jedem Jahre reif genug zur Todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde mich die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hat's mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt, da die Sicherheit hingegen nichts als Jammer kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit; leg' ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichenkleid. Seinen Bruder Tod stellt mir täglich vor der Schlaf allhier; ja das Bette will mir sagen: So wird man in's Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr' mich bedenken, daß ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach! so präg' in meinen Sinn: Du mußt sterben, Menschenkind! — bis mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst durch eitle Sachen kann den Tod verächtlich machen.

7. Laß mich nicht die Bess'rung sparen, bis die Krankheit mich ergreift; sondern, bei gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß mich einst das letzte Nun ganz befreie von der Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt du wirst es machen, daß ich fröhlich sterben kann. Dir befehl' ich meine Sachen; nimm dich meines Geistes an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdann zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden: JEsus! JEsus! möge werden.
B. Schmolk.

Sir. 7, 40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr übel thun.

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

383. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende. Wer heut' ist frisch und roth, kann morgen, und geschwinder, ein Raub des Todes sein; drum präge doch, o Sünder, den Tod dir täglich ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende; bedenke das Gericht! Es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen; hier muß ein Jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende; der Hölle Angst

und Leid, daß dich die Welt nicht blende mit ihrer Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen; dort wird dich ewiglich dein sich'rer Sinn gereuen. Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, mit der vor GOttes Throne die Seele wird erquickt, dort, wo die Lebenskrone den Ueberwinder schmückt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich, zu dir zu lenken, mein Herz stets sei bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterspruch; denn, würd' ich den verachten, so träfe mich der Fluch.

6. Hilf, GOtt, daß ich bei Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh' mir, o JEsu, bei, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sei. B. Schmolk.

Sir. 41, 5. Fürchte den Tod nicht. Denke, daß es also vom HErrn geordnet ist.

In eigner Melodie.

384. HErr, ich denk' an jene Zeit, wenn ich diesem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht soll geben; wenn ich dann auf dein Gebot meinem Tod' nicht kann widerstreben.

2. Was für Herzensbangigkeit, welches Schaudern, welches Beben, welches Trauern, welches Leid wird sich da erheben! welche Furcht, wenn noch dazu, ohne Ruh', Sünden mich umgeben!

3. Mein erblaßtes Angesicht, mit den fast erstarrten Sinnen und dem dunkeln Augenlicht, eilet dann von hinnen. Alles wird hinweggerafft. Geist und Kraft wollen dann zerrinnen.

4. Meine Füße werden Eis. Bei des Herzens bangen Schlägen überfällt mich Todesschweiß. Alles will sich legen. Meiner welken Zunge Band ist gespannt und kann sich nicht regen.

5. Dieser Leib und dies Gebein muß, ob ich auch ängstlich zage, der Verwesung Beute sein über wenig Tage. Alles ist des Todes Raub, Alles Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu, steh' alsdann mir bei; laß mich Armen nicht verderben; mache mich von Aengsten frei durch dein Blut und Sterben; tröste mich durch deinen Geist, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Laß mich hier im Pilgerland, ernstlich jede Sünde hassen; lehre mich den Himmelsstand ins Gemüth recht fassen, daß ich, wenn dein Wink gebeut, hocherfreut, kann die Welt verlassen.

M. G. Mylius.

Ap. Gesch. 7, 58. HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!

In eigner Melodie.

385. HErr JEsu Christ, mein Lebenslicht, mein Trost und meine Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast; auch drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Es liegt ein weiter Weg vor mir. Zum Himmel geh' ich hin zu dir; da ist mein rechtes Vaterland, woran du hast dein Blut gewandt.

3. Zu reisen ist mein Herz sehr matt. Der Leib ist kraftlos, lebenssatt. Die müde Seele fleht in mir: HErr, hol' mich heim; nimm mich zu dir!

4. Laß, HErr, in meiner Todespein dein Leiden mir Erquickung sein; dein Angstschweiß stärke meinen Muth, wenn Sündenlast schwer auf mir ruht.

5. Zu meinem Troste traf dich Hohn, trugst du die scharfe Dornenkron'; wardst du gegeißelt und verschmäht, und endlich gar am Kreuz erhöht.

6. Wie heißen Durst hast du gefühlt! Wenn nun kein Labsal mehr mich kühlt, im letzten Kampf in Todesnoth, bleib' du bei mir, mein HErr und GOtt!

7. Es halte fest mein Glaub' an dir, wenn dunkel wird das Auge mir. Dein letztes Wort laß sein mein Licht, wenn mir das Herz im Tode bricht.

8. Und ist vollbracht mein Lebenslauf, so nimm den Geist zu dir hinauf: der Leib ruh' aus in stiller Gruft, bis ihn dein Wort ins Leben ruft.

9. Und kommst du zur Vergeltung dann, so nimm dich, Mittler, meiner an; laß mich zu deiner Rechten stehn, und selig in den Himmel gehn.

10. Dann bring' ich dir vollkommen Dank mit aller Engel Lobgesang; dann schau' ich dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

M. Bohemus.

Spr. Sal. 14, 32. Der Gerechte ist auch im Tode getrost.

In eigner Melodie.

386. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht und du erhältst mir auch das Leben; du ken-

nest meiner Monden Zahl, weiß'st, wann ich diesem Pilgerthal auch wiederum muß Abschied geben; wo, wie und wann ich sterben soll, Allwissender, das weiß'st du wohl.

2. Wen hab' ich sonst, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beizuspringen? Wer nimmt sich dann noch meiner an, wenn meine Kraft nun nichts mehr kann und ich muß mit dem Tode ringen? Wenn meinen Sinnen Kraft gebricht? Bist du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah', mit höchster Herzensangst befallen. Der Sinne Kräfte lassen nach, Gehör und Augen werden schwach, und kaum kann noch die Zunge lallen. Doch des Gewissens Stimme spricht noch laut genug: GOtt hält Gericht!

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh' den Weltenrichter schon und vor ihm alle Völker stehen. In seiner Hand ist Heil und Fluch; unwiderruflich ist sein Spruch, schnell muß er in Erfüllung gehen: Der Frommen Loos allein ist Heil; Verdammniß bleibt der Sünder Theil.

5. Kein Geld und Gut erretten dann; umsonst beut sich ein Bruder an, den Andern da noch zu erlösen; er muß es ewig lassen stehn: dem Richter kann kein Mensch entgehn; gerechte Strafe trifft die Bösen. Wer hilft dann mir in solcher Noth, thust du es nicht, mein HErr und GOtt?

6. So fleh' ich denn, mein GOtt, zu dir: Erbarm' dich mein, verzeihe mir, du, der du Missethat vergiebest! Mach' mich vom Dienst der Sünde frei, erhalte mich im Guten treu, damit ich liebe, was du liebest. So geh' auch ich voll Zuversicht hier in den Tod, dort vor Gericht.

7. HErr JEsu Christ, dein theures Blut floß einst am Kreuze mir zu gut; ich weiß, daß ich dir angehöre. Doch, fällt in meiner Todespein mir noch ein banger Zweifel ein: so rette deines Leidens Ehre und nimm dich meiner huldreich an. Du hast so viel für mich gethan!

8. So werd' ich dann gewiß, mein Heil, an deiner Wonne nehmen Theil, dir nach zum Himmel mich erheben. Nun sieg' ich über Angst und Noth; nun mag die Hölle, nun der Tod mit allen Schrekken mich umgeben. So lang' ich lebte, war ich dein; dein werd' ich auch im Tode sein. M. S. Dach.

Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bei dir. Du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

In eigner Melodie.

387. Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt; er mach's mit mir, wie's ihm gefällt! Verlängert er der Prüfung Zeit; ich bin bereit zu Allem, was der HErr gebeut.

2. Die Stunde wähl' er, wie er will; ich murre nicht und halt' ihm still. Ich weiß, daß er das Beste wählt, er, der nicht fehlt, der meine Haar' auch hat gezählt.

3. Es ist doch hier im Erdenthal Angst, Noth und Trübsal überall! Dies Leben, voll von Müh' und Streit, währt kurze Zeit. Wohl dem, der's nützt zur Ewigkeit.

4. Was ist der Mensch? Ach, Erd' und Staub! Von gestern her, des Todes Raub! Er bringt nichts mit in diese Welt. Sein Gut und Geld, sobald er stirbt, an Andre fällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, nicht Kunst noch Gunst, kein stolzer Muth. Nichts wider'n Tod gewachsen ist. Wer du auch bist — was lebet, Alles sterblich ist.

6. Heut' sind wir frisch und stark an Kraft, und morgen schon hinweggerafft. Roth, wie die Rosen, blühn wir heut'. Der Tod gebeut, und fordert uns zur Ewigkeit.

7. Man trägt uns nach einander hin, erst aus dem Aug', dann aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, jung oder alt, reich oder arm, wenn wir sind kalt.

8. Ach! lehr' uns, HErr, bedenken recht, daß wir, ein sterbliches Geschlecht, allhier nicht ewig bleiben stehn, hin müssen gehn, gelehrt und reich, alt, jung und schön.

9. Wie groß ist doch der Sünde Macht! Sie hat den bittern Tod gebracht. Auf Erden ist kein Menschenkind, das ihm entrinnt. Er fraget nicht, wes Stand's wir sind.

10. Die Welt gibt wenig gute Tag', oft ist ihr Brod nur Müh und Plag'. Auf GOttes Wink scheid' ich dahin, getrost im Sinn; denn Sterben bringet mir Gewinn.

11. Ob mein Gewissen mich verklagt, so bin ich dennoch unverzagt, weil der, der selbst für Feinde bat, nach GOttes Rath, mir Gnade zugesichert hat.

12. Mein HErr und Heiland, JEsus Christ, der mir zum Trost gestorben ist, erstand vom Tode mir zum Heil; ja, mir zum Heil. Der Himmel ist durch ihn mein Theil.

13. Ihm leb', ihm sterb' ich allezeit. Ruft mich der Tod — ich bin bereit. Im Tod und Leben bin ich sein, und er ist mein; mein Trost und Helfer er allein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz, in Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag', ohn' alle Klag', werd' auferstehn, wie er's versprach.

15. Der mich von hinnen ruft, mein GOtt, bewahrt den Leib auch, ist er todt. Zwar wird er der Verwesung Raub. Doch spricht mein Glaub': er bleibt nicht ewig Asch' und Staub.

16. Ich werde einst von Angesicht GOtt schauen — daran zweifl' ich nicht — in ew'ger Freud' und Seligkeit. Ich bin bereit, ruft GOtt mich weg aus dieser Zeit.

17. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn! der du mich liebst auf deinem Thron, laß deinen Tod mir Tröstung sein. Ich bleibe dein, mein Schutz und Helfer du allein.

18. Nun Amen, lieber frommer GOtt! Gib Allen einen sel'gen Tod. Verlaß uns nicht, mach' uns bereit, daß wir voll Freud' eingehen in die Ewigkeit. D. Joh. Pappus.

Röm. 14, 8. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

Mel. Befiehl du deine Wege.

388. Ich hab' mich GOtt ergeben, er liebt mich, er ist mein! Hier ist kein ewig Leben; es muß geschieden sein. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn. Ich bin bei GOtt in Gnaden; mit Freuden geh' ich hin.

2. Mein Leben ist vorüber. O Welt, was acht' ich dein! Der Himmel soll mir lieber, dorthin mein Trachten sein! Hier soll mich nichts beladen, weil ich ein Pilger bin. Ich bin bei GOtt in Gnaden; mit Freuden geh' ich hin.

3. Ach! sel'ge Freud' und Wonne empfängt mich nach dem Streit! Mein JEsus, meine Sonne, schenkt mir die Seligkeit. Was kann der Tod mir schaden, wenn ich bei Christo bin? Ich bin bei GOtt in Gnaden; mit Freuden geh' ich hin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Lieben allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Auf! lasset euch nichts scheiden von GOtt in dieser Zeit, so folget ihr mit Freuden mir nach zur Ewigkeit. M. J. Siegfried.

Ps. 103, 15. 16. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Mel. Wer nur den lieben G.

389. Ich steh' mit einem Fuß im Grabe; es ist um einen Schritt gethan, so stirbt der Körper, den ich habe, und der nur Schwachheit heißen kann. Drum sei mir stets das Wort bewußt: Bedenke, daß du sterben mußt!

2. Dem Menschen ist ein Ziel gesetzet, und GOtt bestimmte seine Zeit. Wenn er am sicher-sten sich schätzet, ruft ihn vielleicht die Ewigkeit. Drum präg' ich stets in meine Brust: Bedenke, daß du sterben mußt!

3. Wie mancher ist vorangegangen, der kaum die Möglichkeit geglaubt, daß so geschwind auf fri-schen Wangen der Tod die Jugendröthe raubt. Drum weg, mein Herz, mit eitler Lust: Bedenke, daß du sterben mußt!

4. Wohlan! so will ich täglich sterben, dann schreckt mich nicht die Ewigkeit. Ein Kluger flie-het das Verderben, und ruft sich zu zu jeder Zeit: O Mensch, in Allem, was du thust, bedenke, daß du sterben mußt! B. Schmolk.

Zuruf eines Todten an die Lebenden.

Hiob 8, 9. Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

390. Komm, Sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du mußt mir nach; ich ging voran. Ach denke nicht in deinem Wahn, daß du nicht dürftest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt; denk' an die letzten Stunden. Wenn man den Tod verächtlich hält, wird er zuerst gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir: wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, ja wohl noch diese Stunde.

3. Sprich nicht: Ich bin zu jung zum Tod', ich

kann noch lange leben. Ach nein! Es kann die letzte Noth noch heute dich umgeben. Es ist gar bald um dich gethan; es sieht der Tod kein Alter an. Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagenswerth, es ist wohl zu beweinen, daß Mancher nicht sein Heil begehrt, daß manche Menschen meinen, sie stürben nicht in ihrer Blüth', da man doch wohl sehr oft es sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; und du verlachst des Todes Pfeil? — Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt, den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen. Vielleicht wird jetzt in dieser Stund' dein Sarg dir abgemessen. An jedem Tage wird der Tod dir durch Gefahren angedroht. Bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein flücht'ger Traum. Schnell kann die Kraft ermatten. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Nun, gute Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß selig sei dein Ende. Du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod sich zu dir wende. Ach! denk', ach! denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seist dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deine Todesnacht anbricht; es geht dir, wie den Andern. Drum laß dir's eine Warnung sein; dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach, denke nicht: Das hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod: GOtt wird mich wohl erhören. Wer bürgt dir, daß erst Krankheit droht? daß dich nicht schnell ereilt der Tod? Wer hilft alsdann dir Armen?

11. Auch wird, wer sich in Sünden freut, und doch auf Gnade bauet vom Richter einst der Ewigkeit zur Strafe anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt; bedenk' in

allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? Wie? Könnt' ich jetzt zu Grabe gehn? Wie? Könnt' ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. Dann wirst du, wenn am Schluß der Zeit der Richter wird erscheinen, von aller Sterblichkeit befreit, versammelt zu den Seinen. Bereite dich, damit dein Tod beschließe deine Pein und Noth. O Mensch, gedenk' ans Ende!

D. Gottfried Wilhelm Sacer.

Hiob 14, 1. Der Mensch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe.

Mel. Der HErr ist mein getreuer.

391. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr', dazu voll Unruh' und Gefahr. Fahr' hin, betrübtes Leben! Wie selig ist, wem JEsus Christ wird seinen Himmel geben!

2. Wahr ist's: es hat der Sünde Macht den Tod in diese Welt gebracht; wir müssen weg von hinnen. Wer kann der Gruft, so bald GOtt ruft, wer kann dem Tod entrinnen?

3. Doch läßt uns GOtt im Tode nicht; er weckt uns wieder auf und spricht: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn JEsus Christ gestorben ist zum Trost und Heil der Sünder.

4. Durch ihn ist Sterben mein Gewinn; denn ruft mich gleich der Tod dahin, ist Christus doch mein Leben. Für diese Zeit voll Müh' und Streit will er das Ew'ge geben.

5. Drum, meine Seele, traure nicht! Der HErr ist deine Zuversicht, der für dich ist gestorben. Dein JEsus hat, nach GOttes Rath, dir Trost im Tod' erworben.

6. Die kurzen Jahre dieser Zeit verwandeln sich zur Ewigkeit. Fahr' hin, betrübtes Leben! Wie selig ist, wem JEsus Christ wird seinen Himmel geben!

G. Weisel.

Ps. 39, 5. Ach, HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

392. Lieber GOtt, wann werd' ich sterben? Meine Zeit läuft schnell dahin, und des ersten Menschen Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vatertheil, daß sie eine kleine Weil' arm und elend sind auf Erden und dann weggerufen werden.

2. Auch ich muß, gleich meinen Brüdern, einst beschließen meine Zeit. Trag' ich doch in allen Gliedern stets den Keim der Sterblichkeit. Geht doch immer da und dort Einer nach dem Andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich sehr geliebet habe.

3. Aber, GOtt, was werd' ich denken, wenn es wird an's Sterben gehn? Wo wird man den Leib versenken? Wie wird's um die Seele stehn? Welcher Kummer fällt mir ein? Wessen wird das Meine sein? Und wie viel wird meine Lieben, wenn ich todt bin, noch betrüben?

4. Doch, was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Sei es heute oder morgen, wird mein Leib doch auferstehn! Ich vergönn' es gern der Welt, daß sie Alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach' einmal mein Ende gut. Lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab unter deinen Todten hab', und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde. Caspar Neumann.

Pr. Sal. 9, 12. Der Mensch weiß seine Zeit nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

393. Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, ich finde hier kein solches Erbe, das unveränderlich besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kann so leicht verblühn! Drum mache mich hier in der Zeit, mein GOtt! geschickt zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, indem der Tod viel Wege hält. Dem Einen wird das Scheiden herbe, wenn Jener sanft in Schlummer fällt. Doch, wie du willst; gib, daß dabei mein Ende nur recht selig sei.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab bedeckt. Doch da ich dieses ja erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; so kann ich ohne Sorge sein; die Erd' ist allenthalben dein.

5. Nun, lieber GOtt, wenn ich dann sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir. Durch Christum bin ich auch dein Erbe, und bleibt der nur im Tode mir: so gilt mir's gleich, so geht mir's wohl, wann, wie und wo ich sterben soll. B. Schmolk.

Sir. 7, 40. Was du thust, bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun.

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

394. O Mensch, gedenk' ans Ende, willst du nicht Uebels thun! Der Tod bringt oft behende des Lebens letztes Nun. An einem Augenblicke hängt ew'ges Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh'.

2. O Mensch, gedenk' ans Ende! Wer weiß, ob nicht noch heut' der Tod sich zu dir wende? Drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verdammen kann.

3. O Mensch, gedenk' aus Ende! Stirb stets den Sünden ab, gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut. Bist du mit ihm verbunden, so ist dein Ende gut. B. Schmolk.

1 Cor. 15, 31. Ich sterbe täglich.

In eigner Melodie.

395. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Die Zeit vergeht, es kommt der Tod! Ach, wie geschwinde, wie behende, kann kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut, mach's doch mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war. Mir droht, so lang' ich leb' auf Erden, des Todes nahende Gefahr. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr' an meinen Tod mich denken! laß mich, noch eh' ich sterben muß, den Geist zu dir, o JEsu, lenken, und ja nicht sparen meine Buß'! Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich schon früh mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für, und sage froh in allen Fällen: HErr, wie du willst, so schick's mit mir! mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut.

5. Mach' mir stets wünschenswerth den Himmel, und minder wichtig diese Welt. Es bleibe mir im Weltgetümmel die Ewigkeit stets vorgestellt! Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach' nur mein letztes Ende gut.

6. Ach, Vater, decke meine Sünden mit dem Verdienste JEsu zu; durch ihn laß mich Vergebung finden und die erwünschte Seelenruh'. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, durch JEsu Blut und Wunden ist mir Vergebung zugesagt; da find' ich Trost in Todesstunden, wenn mein Gewissen angstvoll zagt. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts, nichts soll mich von JEsu trennen, nichts, es sei Leben oder Tod. Auch sterbend darf ich sein mich nennen und sagen: Du, mein HErr und GOtt! Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich wurde JEsu ja verpflichtet als Kind schon in der heil'gen Tauf', und bleibt mein Sinn auf ihn gerichtet, so nimmt auch mich dein Himmel auf. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach's nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEsu Brod gegessen, und seinen Wein getrunken hier. Nein! du kannst meiner nicht vergessen, bleib' ich ihm treu, lebt er in mir. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach's nur mit meinem Ende gut.

11. So komm' mein End' heut' oder morgen; ich weiß, daß mir's mit JEsu glückt. Als Vater wirst du den versorgen, den des Erlösers Tod erquickt. Mein GOtt, ich bitt', durch Christi Blut mach's nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb' in JEsu ganz zufrieden, und sterb' ohn' alle Kümmerniß. Durch JEsum selig schon hienieden, glaub' ich und weiß es ganz gewiß: Durch GOttes Gnad' und Christi Blut wird's doch mit meinem Ende gut.

Aemilie Juliana,
Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Hiob 9, 25. Meine Tage sind schneller, denn ein Läufer.

Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner.

396. Wie eilend fleucht die bange Zeit und rafft mich fort zur Ewig-

keit, zur feierlichen Todesstunde! Wo ist ein Geist, der schneller denkt, als sich die schnelle Zeit versenkt, mit der Vergänglichkeit im Bunde? Es eilt ein jeder Augenblick, er flieht und kehrt nicht mehr zurück.

2. Was ich zuvor entfernet sah, ist kaum noch in Gedanken da; es ist, als wär' es nie gewesen. So eilt, was künftig, auch dahin, und bald wird dem erstaunten Sinn der Spruch des Todes vorgelesen. Ich sehe schon mein off'nes Grab, und steig' erstarrt zur Gruft hinab.

3. Ach GOtt! wie hat die sich're Welt das Ziel so weit hinausgestellt! Sie taumelt fort in wilden Freuden; und eh' der Mensch vom Schlaf erwacht, eh' er, was Sterben heißt, bedacht, muß schaudernd er von dannen scheiden. O Mensch! da wird kein Retter sein; Angst, Strafe, Trübsal warten dein.

4. Mein GOtt! dir ist allein bekannt, wie, wann und wo mich deine Hand hin in die Ewigkeit wird senden! Ach! laß mich aus Barmherzigkeit die ungewisse Lebenszeit in sich'rer Weltlust nicht verschwenden. Erfülle mich mit Sterbenskraft, eh' mich der Tod von hinnen rafft.

5. Ach! laß mich nicht an meinen Tod im bangen Kampf der letzten Noth zuerst, vielleicht zu spät, gedenken! Laß reuig mich um Gnade flehn, und oft im Geist zum Richtstuhl gehn, wo den Gewissensbisse kränken, der nicht genaue Rechnung thut von JEsu Lehren, JEsu Blut.

6. O Gnadenwink! o treuer Rath! Ach! könnt' ich ihn mit Wort und That, wie er's verdient, genugsam ehren! Wenn Krankheit mich hier überfällt, so merk' ich, wie der HErr der Welt mich will bei Zeiten sterben lehren, und wie die Schwachheit, die mir bleibt, den nahen Tod ins Herz mir schreibt.

7. Mich weckt, mich rühret fort und fort das traurige, doch sel'ge Wort: Bestell' dein Haus, denn du mußt sterben! Oft kommt dem Feisch ein Grauen an, daß der Verwesung scharfer Zahn den Bau der Glieder soll verderben; mit Schmerz verläßt es eine Welt, in der es ihm so wohlgefällt.

8. Weg mit dem Leib', weg mit dem Staub', des Todes längst bestimmtem Raub! Nimm, Erde das, was dir gehöret! Nimm hin die flücht'ge Lust, o Welt! die nur der Sinnlichkeit gefällt und

kein Seelenruh' gewähret. Auf, auf zum Kampf, gerührter Geist! der dich der bangen Furcht entreißt.

9. Auf! mache dir den Feind bekannt. Die fürchterliche Todeshand kann, was unsterblich, nicht berühren. Der Feind erliegt, die Macht vergeht, weil JEsus stirbt und auferstehet. Ich werde durch ihn triumphiren! Es bleibt mein Leib im Staube nicht, wenn JEsu Ruf die Gräber bricht.

10. Doch, was für Angstschweiß tritt mich an, daß ich nicht ohne Schaudern kann an Todeskampf und Hingang denken! — Wenn Zweifelmuth die Seele faßt; wenn der gehäuften Sünden Last mich in den Abgrund will versenken; wenn das Gewissen in mir spricht: der Ewige kommt zum Gericht!

11. Dann, GOtt, laß meines JEsu Blut, bei meiner Thränen bittern Fluth, dann laß mich deine Liebe trösten. Du willst den Tod des Sünders nicht; du gehst mit mir nicht ins Gericht; auch ich bin einer der Erlösten! Ich lass' dich nicht, ich halte dich! Erbarmer, Vater, segne mich!

12. Mein Freund, den meine Seele liebt, den meine Noth, wie mich betrübt, du lässest mich Errettung finden! Erlöser, der du für mich starbst und mir ein ewig Heil erwarbst, du tilgest alle meine Sünden! HErr JEsu! ja! mein Glaub' ist groß. Dein Tod spricht mich von Schulden los.

13. So sterb' ich mit getrostem Muth. Mich tröstet des Erlösers Blut: ich sehe schon den Himmel offen. Mein JEsus läßt von seinem Thron mich den erworbnen Gnadenlohn, der Seligkeiten Fülle hoffen. Fahr' hin, verfleuch, du schnelle Zeit! Ich freue mich der Ewigkeit.

Mathias Christoph v. Bredow.

2. Vom Tode und bei Begräbnissen.

a) Vom Tode und bei Begräbnissen Erwachsener.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

In eigner Melodie.

397. Alle Menschen müssen sterben; was auf Erden lebt, verblüht; und wie kann den Himmel erben, wer zuvor den Tod

nicht sieht? dieser Leib muß in der Erde erst verwesen, daß er werde fähig zu der Herrlichkeit, die den Frommen dort erfreut.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt gefällt, ohne Murren von mir geben, gern verlassen diese Welt, denn durch des Erlösers Wunden hab' ich ew'ges Heil gefunden; und mein Trost in Todesnoth, o HErr JEsu! ist dein Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; Leben hat er mir erworben. Nun, so geh' ich freudig hin aus dem wüsten Weltgetümmel in mein Vaterland, den Himmel, wo ich werd', ohn' alles Leid, schauen GOtt in Ewigkeit.

4. Dort, bei ihm, ist wahres Leben, wo viel tausend Seelen schon, mit des Himmmels Glanz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron; wo die Himmelsgeister prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrenthronen sitzet der zwölf Boten Zahl; wo, zu stillen ihr Verlangen, alle Frommen hingegangen: wo ein ew'ger Lobgesang GOtt erhebt durch Preis und Dank.

6. O Jerusalem dort oben, GOttes Stadt wie glänzest du! Ach, welch' lieblich frohes Loben hört man da in sanfter Ruh'! O der großen Freud' und Wonne! Auch mir geht nun auf die Sonne; auch für mich beginnt der Tag, der kein Ende nehmen mag!

7. Ja, ich habe schon erblicket, Himmel! deine Herrlichkeit. Rein von allen Sünden, schmücket mich der Unschuld Ehrenkleid. In der Ueberwinder Krone steh' ich da vor GOttes Throne, walle meine Freudenbahn, die kein Ende nehmen kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen! — Freunde, die ihr um mich weint, eure Treu' wird GOtt belohnen, der uns wiederum vereint. Liebste Kinder und Verwandte, theure Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt sei Lob! Es ist vollbracht! Joh. George Albinus.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

398. Christi Tod, des Todes Tod, öffnet mir den Gang zum Leben. Nun

so hat es keine Noth; Ruh' und Trost wird er mir geben. Licht in meine Todesnacht hat mir Christi Tod gebracht.

2. Sterb' ich nun, wenn GOtt gebeut, JEsus läßt mich nicht verderben; er mein Trost in Traurigkeit läßt mich seinen Himmel erben. Von der Gruft, die ihn umgab, fällt ein Licht auch in mein Grab.

3. Meine Zeit ist GOtt bekannt; in sein Buch ist sie geschrieben. Wer entreißt mich dessen Hand, den ich ewig werde lieben? Von ihm trennt mein Herz sich nicht, ob es gleich im Tode bricht.

4. Schwinge dich, mein Geist, empor zu den Geistern, die GOtt loben! Bei der Ueberwinder Chor glänzt dein Kleinod dir dort oben! Statt der Erde Eitelkeit, gibt dir JEsus wahre Freud'.

5. Triumphirt mein Glaube schon, denk ich deiner Seligkeiten; welches Heil wird GOttes Sohn mir im Schauen erst bereiten. Freude wird ohn' alle Pein dort vor seinem Throne sein.

6. Komm, mein JEsu, wann du willst! Nimm mich auf zum bessern Leben! Wenn du diesen Wunsch erfüllst, will ich dir nicht widerstreben. Fürst des Lebens, deine Hand führe mich ins Vaterland! B. Schmolk.

Philipp. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

In eigner Melodie.

399. Christus der ist mein Leben, der Tod ist mein Gewinn; ihm hab' ich mich ergeben; mit Freuden geh' ich hin.

2. Ich gehe hin mit Freuden zu dir, HErr JEsu Christ! Von dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist.

3. Dann hab' ich überwunden des Lebens Angst und Noth; durch deine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann mir die Augen brechen, mein Athem schwerer wird; wann ich kein Wort kann sprechen, mein Geist sich oft verirrt;

5. Wann Sinne, wann Gedanken vergehen, wie ein Licht, das dann beginnt zu wanken, wenn Nahrung ihm gebricht;

6. Alsdann laß sanft und stille den Müden schlafen ein! HErr, es gescheh' dein Wille! Auch sterbend bin ich dein!

7. Ach, laß mich dahin streben, daß ich, dir

standhaft treu, in jenem bessern Leben auf ewig bei dir sei.

8. Dann werd' ich auch dort oben, wo dich der Himmel preist, in Ewigkeit dich loben, GOtt Vater, Sohn und Geist. Simon Grävius.

2 Timoth. 4, 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet.

In eigner Melodie.

400. Einen guten Kampf hab' ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat nun gnädiglich all' mein Leid gedämpfet. Selig ist der Lebenslauf nun von mir vollendet, und die Seele wird hinauf, GOtt! zu dir gesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt der Gerechten Krone die der Ueberwinder trägt vor des Höchsten Throne. Meines Lebens Freud' und Licht, dem ich hier vertrauet, GOtt! wird wie von Angesicht von mir angeschauet.

3. Dieser unvollkommnen Welt kümmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt. Aufwärts will ich streben, hin zu JEsu, deß ich bin, hin zu seinen Freuden, denn sein Tod ist mein Gewinn, und mein Trost sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund', die ihr mich geliebet, Alle, die ihr um mich weint, die mein Tod betrübet: Schließt sich jetzt mein Auge zu: — stillt die Thränen, Brüder! Seht, die Sonne geht zur Ruh' und kommt morgen wieder!

Heinrich Alberti.

Weish. 3, 1. Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand und keine Qual rühret sie an.

In eigner Melodie.

401. Es ist gewiß sehr große Gnad', die GOtt hier dem beschieden, der ein sanft Sterbestündlein hat, und so entschläft in Frieden; der dann, vernünftig bis ans End', den Geist befiehlt in GOttes Händ', und ganz sich dem ergiebet, der stets uns hat geliebet.

2. Wer wollte denn so trostlos sein, ob ihm ein Freund gleich stürbe, daß er denselben so bewein', als ob er ganz verdürbe? Wer wollte nicht zu jeder Stund' zum Vater flehn mit Herz und Mund: Auch mich, HErr, laß im Sterben die Ewigkeit ererben.

3. Denn dieses ist und bleibt doch wahr: Die Seelen der Gerechten sind frei von Trübsal und Gefahr, kein' Angst kann sie anfechten. Sie wer-

den, aller Sünden los, einst ruhen in des Vaters Schooß, und mit der Schaar der Frommen in's ew'ge Leben kommen.

4. Da wird der HErr uns Alles sein; da wird das Lob erklingen, das Mensch und Engel, sündenrein, dem GOtt der Ehre bringen; da wird GOtt in der Seligkeit gepriesen werden allezeit; da wird die Freud' angehen, die hier kein Aug' gesehen.

5. Ja! wenn ich diese Freud' betracht', so seufz' ich und begehre, daß GOtt, der HErr, durch seine Macht auch sie mir dort gewähre. Frei von den Leiden dieser Zeit, ein Erbe jener Seligkeit, will ich zu bessern Freuden von dieser Erde scheiden.

6. Ach! lehr' du uns, HErr JEsu Christ, daß wir ja wohl bedenken, daß unser Leben endlich ist, und uns zur Weisheit lenken, und schicken uns zum sel'gen End'. Nimm unsre Seel' in deine Händ', daß wir mit allen Frommen in's ew'ge Leben kommen. Jehann Stobäus.

Hiob 7, 2. 3. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sei: so sind mir elender Nächte viel geworden.

In eigner Melodie.

402. Freu' dich sehr, o meine Seele! Christus endet deine Qual; ruft dich, daß dir nichts mehr fehle, weg aus diesem Pilgerthal. Aus der Trübsal dieser Zeit sollst du kommen zu der Freud', welche noch kein Ohr gehöret, und die ewig, ewig währet.

2. Tag und Nacht hab' ich mit Weinen angerufen meinen GOtt, daß mir Hülfe mög' erscheinen, daß sich ende meine Noth! Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, also sah' auf meinen Wegen ich auch oft der Ruh' entgegen.

3. Keine, ganz vollkommne Freuden findet hier der Fromme nicht. Mancher duldet schwere Leiden, bis des Lebens Hütte bricht. Wie die Meereswellen sind und der ungestüme Wind; so ward ihm in seinem Leben Unruh' oft zum Loos' gegeben.

4. Und wo ist der Mensch zu finden, den die Welt, sein eigen Herz nicht verleitete zu Sünden, die nicht brächten manchen Schmerz? Ach! ohn' alle Angst und Plag' ist doch keiner unsrer Tag'. Schon, wenn wir geboren werden, finden sich allhier Beschwerden.

5. Und wie Mancher bringt in Sorgen hier sein

Pilgerleben zu! Ach! vom Abend bis zum Morgen weiß sein Herz von keiner Ruh', wenn der Armuth Last ihn drückt, wenn, als Kranker, unerquickt er auf hartem Lager weinet, und ihm keine Hülf' erscheinet.

6. Drum, HErr JEsu, Licht der Seelen, die hier müde sind und matt, laß mir deinen Trost nicht fehlen, den dein Blut erlöset hat! Hilf, daß ich in Fried' und Freud' aus dem Pilgerlande scheid', und geschützt von deinen Händen möge meinen Lauf vollenden.

7. Wohin könnt' ich sterbend fliehen, als zu dir, HErr JEsu Christ! Du, du willst mich zu dir ziehen, wenn mein Kampf vollendet ist. In das bess're Vaterland willst du mich mit treuer Hand durch den Tod, HErr JEsu, führen, mich mit Herrlichkeit zu zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör mir ganz verschwind't, ob die Zunge nicht kann sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bleibst du doch mein Licht, mein Hort, und mein Todestrost dein Wort: Wer mir folget, soll im Sterben meines Vaters Reich ererben.

9. Ja, HErr JEsu! wenn ich sterbe, nimm den Geist zu dir hinauf, daß er als ein Himmelserbe, selig schließe seinen Lauf. Laß ihn bleiben, wo du bist, wo der Freuden Fülle ist, bis er, wenn dein Tag erscheinet, mit dem Leibe wird vereinet.

10. Freu' dich sehr, o meine Seele! Christus endet deine Qual; ruft dich, daß dir nichts mehr fehle, weg aus diesem Pilgerthal. Christi Freud' und Herrlichkeit sollst du seh'n nach dieser Zeit, und, zum Engelsglanz erhoben, ewig ihn mit Freuden loben. Simon Grävius.

Sir. 22, 11. Man soll nicht so sehr trauern über einen Todten.

Mel. Herzliebster JEsu.

403. Geliebten Freunde, warum wollt ihr zagen? Wozu dies Seufzen, diese bangen Klagen, wenn dieser Leib nun ruht, frei von Beschwerde, in kühler Erde.

2. Bedenkt doch, daß sein Stündlein ist gekommen! Der HErr hat gnädig ihn hinweggenommen, und ihn der Angst und allen Kümmernissen der Welt entrissen.

3. Hier mußt, als Pilger, er zu allen Zeiten oft mit sich selbst und bösen Menschen streiten. Hier

hat er auch viel Herzeleid ertragen mit manchen Klagen.

4. Nun ist er frei von aller Feinde Toben; nun ist er aller Schmerzen überhoben; nun mag kein Unfall in Gefahr ihn setzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden; nun volle Ruhe endlich auch gefunden, wonach er mit Geduld des Christen strebte, so lang' er lebte.

6. Sein Geist lebt nun bei GOtt in großer Freude; preis't ihn, der Noth entgangen und dem Leide, daß seine Wege weis' und gütig waren auch in Gefahren.

7. Auch dieser Leib, der jetzt zur Erde gehet, wird wie ein Korn in's gute Land gesäet zum Auferstehn in Kraft, um GOtt zu preisen mit Himmelsweisen.

8. Das wird geschehn, wenn dermaleinst uns Allen des großen GOttes Stimme wird erschallen; wenn dann auf seinen Wink die Gräber beben, die Todten leben.

9. Dann wird er uns — o laßt uns ihm lobsingen! — mit großer Freud' zusammen wieder bringen; und wo die Frommen ewig triumphiren, zum Himmel führen.

10. Da werden wir, mit Herrlichkeit umgeben, ohn' alle Trennung bei einander leben, und von der Sünd' und allen Aergernissen der Welt nichts wissen.

11. Da werden wir das Gute besser üben, als Kinder der Unsterblichkeit uns lieben, und ewiglich in seinem Reiche droben den Vater loben.

12. Das mögt ihr doch, geliebten Freund', bedenken, und euch nicht trostlos, wie die Heiden, kränken, die von den Todten, welche sie begraben, nicht Hoffnung haben.

13. Hilf, GOtt, auch uns dereinst in Friede scheiden, und laß uns mit den Frommen zu den Freuden des Himmels auferstehn am jüngsten Tage ohn' alle Klage. B. Ringwald.

Pr. Sal. 7, 15. Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut.

In eigner Melodie.

404. Haben wir das Gute empfangen von der Hand des Höchsten: warum wollen wir das Böse nicht leiden? Der HErr hat es gegeben; der HErr hat es genommen. Wie es dem HErrn gefallen, so ist es geschehen. Der Name des Höchsten sei gelobet.

2. Ich bin nackend von meiner Mutter Leibe gekommen; nackend muß ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen. Wie es dem HErrn gefallen; so ist es geschehen. Der Name des Höchsten sei gelobet!

Philipper 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

In eigner Melodie.

405. Herzlich ist mein Verlangen nach jener Seligkeit, weil mich oft hat umfangen viel Trübsal dieser Zeit. Ich habe Lust zu scheiden. HErr JEsu, nur nach dir, nach dir und deinen Freuden sehnt sich mein Geist in mir!

2. Du bist für mich gestorben! Was fürcht' ich Sünd' und Tod? Du hast mir Trost erworben auch für die letzte Noth. Wie sollte mir denn grauen, wenn nun das Herz mir bricht? Du, HErr, bist mein Vertrauen! ich zag' im Tode nicht.

3. Zwar süß ist mir das Leben, der Tod sehr bitter mir; doch will ich mich ergeben, zu folgen willig dir. Ich weiß ein beff'res Leben. Zu deinem Himmel hin wird mich der Tod erheben, drum ist er mir Gewinn.

4. Der Leib wird freilich Erde und der Verwesung Raub. Doch, daß er herrlich werde, wird einst erweckt sein Staub. Dann leuchtet ihm die Sonne in neu verjüngter Pracht. Der Weg zur Himmelswonne wird mir die Grabesnacht.

5. Ob auch zum längern Leben mich reizte diese Welt: Was kann sie mir denn geben mit ihrem Gut und Geld? Das Irdische vergehet und währt nur kurze Zeit; das Himmlische bestehet und bleibt in Ewigkeit.

6. So weh' mir auch das Scheiden von treuen Freunden thut: auch bei der Trennung Leiden behalt' ich dennoch Muth. Wir sehn, wir sehn uns wieder vor unsers Vaters Thron, und weihn ihm frohe Lieder! Die Thräne trocknet schon.

7. Ob um mein Sterbebette auch Kinder traurig stehn, wenn ich noch Wünsche hätte, will ich doch gerne gehn. Es haben auch für morgen die Meinen einen GOtt, der wird sie wohl versorgen und schützen in der Noth.

8. Drum mäßigt eure Klagen, ihr, die mein Tod betrübt! Sollt' GOtt euch Trost versagen, wenn ihr ihn redlich liebt? Er, der die Raben speiset, nimmt sich der Wittwen an; schützt die, die früh verwaiset auf ihrer Lebensbahn.

9. So lebt denn wohl, ihr Meinen, und seid nicht so betrübt; setzt Grenzen eurem Weinen! Wer GOtt von Herzen liebt und wankt nicht im Vertrauen, der soll, nach dieser Zeit, die Seinen wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich ganz mich wenden, HErr JEsu, nur zu dir! HErr, laß mich selig enden, und scheide nicht von mir! Führ' mich ins ew'ge Leben, das allen Frommen du durch deinen Tod willst geben, und bringe mich zur Ruh'!

11. Hilf, daß ich dein verbleibe. Den Glauben stärk' in mir, daß nichts von ihm mich treibe, so lang' ich walle hier. Hilf ritterlich mir ringen, hilf meiner Schwachheit auf, bis ich kann fröhlich singen: Vollbracht ist nun mein Lauf!

Christoph Knoll.

Ps. 39, 13. Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Mel. Valet will ich dir geben.

406. Ich bin ein Gast auf Erden; hier ist nichts von Bestand. Der Himmel soll mir werden; da ist mein Vaterland. Von hier wall' ich zum Grabe, und komme dann zur Ruh'. Des Vaters Gnadengabe, o Seligkeit, bist du!

2. Mein Leben auf der Erde, von früher Jugend an, war Mühe, war Beschwerde. So lang' ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, hab ich so manche Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir oft Angst erweckt. Verfolgung, Haß und Neiden hab' ohne meine Schuld ich oftmals müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten ja auch auf ihrem Pfad, woran wir uns noch halten, wenn's fehlt an gutem Rath. Durch manche Prüfungsstunde ging Vater Abraham; sein Herz traf manche Wunde, bis seine Ruh' ihm kam.

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaak, sein Sohn! Und kam zu seiner Würde wohl Jakob ohne Hohn? Wie mußte der sich plagen! In was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft sein armes Herz.

6. Die frommen heil'gen Seelen, sie gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erst

bewohnten Ort. Sie zogen hin und wieder; ihr Kreuz war oft sehr groß, bis daß der Tod sie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid. Was will ich besser leben, als solche fromme Leut'? Es muß hindurchgedrungen, es muß gelitten sein! Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zu Freuden ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Wesen in der Welt; doch denk' ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straße, die zu der Heimath führt, wo sich in vollem Maaße mein Leid in Trost verliert.

9. Mein Heimath ist dort oben, wo Engel ohne Zahl den großen Herrscher loben, der auch uns allzumal mit treuen Händen führet und väterlich erhält, und alles so regieret, wie's seinem Rath gefällt.

10. Dorthin steht mein Verlangen: Da wollt' ich gerne hin, weil ich von Noth umfangen, der Welt fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find' ich Lust, die meinem Geist gefalle; das Meiste ist nur Wust.

11. Die Wallfahrt ist oft böse; der Trübsal ist oft viel. Ach komm', mein GOtt! erlöse dein Kind, und bring's zum Ziel! Komm', mach' ein selig's Ende mit meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deines Armes Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus. Wenn mein Ziel ausgemessen, so trägt man mich hinaus; und was ich hier gebrauchet, das leg' ich Alles ab, und wenn ich ausgehauchet, scharrt man den Leib ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du, meines Lebens Licht! du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, wo mir, der Freude voll, des höhern Lebens Sonne ohn' Ende leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht mehr als ein Gast, bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen von deinem großen Thun, und frei von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

1 Cor. 15, 42. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Mel. Wer nur den lieben G.

407. Mir grauet nicht vor Tod und Grabe; ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Wie ich in ihm das Leben habe, ihm zu gefallen bin bestrebt; so lebt in mir die Zuversicht: Wer an ihn glaubt, der stirbet nicht.

2. Ich sterbe nicht, ob ich gleich sterbe und man den Leib in's Grab versenkt. Dann ist der Tod zwar freilich herbe, wenn Fleisch und Blut an ihn gedenkt; doch anders denkt der Glaube dran, und nimmt ihn als was Gutes an.

3. Die Seele lebt bei GOtt im Himmel; der Leib hat eine sanfte Ruh'; er weiß von keinem Weltgetümmel, und GOttes Aufsicht deckt ihn zu; da schläft er dann, und wachet drauf am jüngsten Tage wieder auf.

4. Mag's sein, er kehrt zurück zum Staube, wenn man ihn senkt in's Grab hinein, und wird der Nichtigkeit zum Raube; doch nicht, um ewig Staub zu sein. Er muß nur die Verwesung sehn, um herrlicher hervorzugehn.

5. Mein JEsus macht den Leib lebendig, mein JEsus, der lebendig ist. Mein JEsus hält sein Wort beständig und schaffet, was sein Rath beschließt. Er kann, er will, er wird es thun; was schaden Tod und Grab mir nun?

6. Wer sollt' um Christen trostlos weinen, die man zum Schooß der Erde trägt? Verklärt wird einst der Leib erscheinen, den man da in den Sarg gelegt. Unsterblich wird er dann und schön hervor aus seinem Grabe gehn.

7. Ei nun, so leg' ich meine Glieder getrost auf's Ruhebette hin! Mein JEsus gibt mir alles wieder und macht das Sterben zum Gewinn. Drum sag' ich noch voll Zuversicht: Wer an ihn glaubt, der stirbet nicht. Erdmann Neumeister.

Ps. 39, 6. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

In eigner Melodie.

408. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der helfen kann, daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, HErr! sonst Keiner. Uns reuet unsre Missethat, die den Tod verdienet hat. Heiliger HErr und GOtt! Heiliger, starker GOtt! Hei-

liger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken in der bittern Todesnoth! Erbarm' dich unser! (Kyrie eleison.)

2. Mitten in dem Tod umringt uns der Sünden Schrecken. Wer will uns vor solcher Noth sichern und bedecken? Das kannst du, HErr! sonst Keiner. Dich, Vater der Barmherzigkeit, jammert unser großes Leid! Heiliger HErr und GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen, wenn die Ewigkeit uns droht! Erbarm' dich unser! (Kyrie eleison.)

3. Mitten in die Todesangst uns die Sünden treiben. Wo soll'n wir denn fliehen hin, daß wir sicher bleiben? Allein zu dir, HErr JEsu! Vergossen ist dein theures Blut; dieses gibt dem Sünder Muth. Heiliger HErr und GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Erbarm' dich unser! (Kyrie eleison.) D. M. Luther.

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde und sollst wieder zu Erde werden.

In eigner Melodie.

Eine Stimme.

409. Gehabt euch wohl, ihr, meine Freund', die ihr aus Liebe um mich weint! Zur Erde senkt den Leib hinein, und laßt ihn wohl bewahret sein.

Die Gemeine.

410*). Nun lass't uns den Leib begraben; daran wir kein'n Zweifel haben, er werd' am jüngsten Tag' aufstehn, zum neuen Leben einzugehn.

*) Nun lass't den Leib uns senken ein, und voll der frohen Hoffnung sein 2c.

Eine Stimme.

2. Aus Erde hat ihn GOtt gebaut, dem Geist zur Leitung anvertraut; mit Erde wird er jetzt bedeckt, bis GOttes Allmacht ihn erweckt.

Die Gemeine.

2. Der Leib ist Erd' und wird zu Staub, wird modernder Verwesung Raub, um herrlicher einst aufzustehn, wenn GOttes Stimme wird ergehn.

Eine Stimme.

3. Die Seele, die durch Christi Tod erlöset ward aus aller Noth, erquickt des schö-

nen Himmels Licht, sie schauet GOttes Angesicht.

Die Gemeine.

3. Die Seele lebet nun bei GOtt, der gnädig sie von aller Noth, von aller Sünd' und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

Eine Stimme.

4. Das Elend, das hier war sein Loos, bedecket nun der Erde Schooß. Auf Regen folget klare Zeit, auf Kreuz die frohe Ewigkeit.

Die Gemeine.

4. Von Jammer, Trübsal, Angst und Noth hat ihn erlöst ein sel'ger Tod. Er trug hier JEsu Christi Joch; er starb, und lebt im Tode noch.

Eine Stimme.

5. Die Seele freuet sich in GOtt, und auch der Leib besiegt den Tod, wenn er wird prächtig auferstehn und zu der Herrlichkeit eingehn.

Die Gemeine.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag'! Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag', an welchem ihm, von GOtt verklärt, der Freuden Fülle wird gewährt.

Eine Stimme.

6. In dieser Welt war Angst und Noth, Bekümmerniß, zuletzt der Tod; nun aber schwindet alles Leid, nun folget drauf des Himmels Freud'.

Die Gemeine.

6. Hier traf ihn oftmals Angst und Noth; dort freu't er ewig sich in GOtt; hier trug der Geist ein irdisch Kleid; dort glänzt er in Unsterblichkeit.

Eine Stimme.

7. So lasset mich in sichrer Ruh', und geht nun eurer Wohnung zu; bedenkt, wie bald euch GOttes Hand auch setzen kann in diesen Stand.

Die Gemeine.

7. So lassen wir allhier ihn ruhn, und gehen unsre Straße nun, beschicken uns zum Tod mit Fleiß, da Keiner seine Stunde weiß.

Eine Stimme.

8. Inzwischen lebet alle wohl, von Glauben, Lieb' und Hoffnung voll! Ein Jeder sterb' den Sünden ab, so kommt er selig in das Grab.

Die Gemeine.

8. Das helf' uns Christus, unser Heil! Sein Tod gibt uns am Himmel Theil, hat uns er-

löſ't von ew'ger Pein. Ihm ſei Lob, Preis und Ehr' allein! Michael Weiß.

2 Tim. 4, 7. Ich habe den Lauf vollendet.

Mel. Valet will ich dir geben.

411. So hab' ich nun vollendet den ſchweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh' nun himmelauf. Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, nach Ruhe geht mein Sehnen, drum ſei willkommen, Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab' ich es oft erfahren, ſchwer ſei die Lebensbahn. Es waren nicht bloß Freuden, die ich genoß allhier; es gab den Kelch der Leiden auch oft mein Vater mir.

3. Was iſt des Menſchen Leben? — Müh', Arbeit und Gefahr. Kein Menſch darf ſich erheben, auch wenn es köſtlich war. Oft iſt es voll von Sorgen, oft voll von Gram und Noth am Abend und am Morgen, bis endlich kommt der Tod.

4. Auch ich hab' oft geklaget, gleich einem Wandersmann: Ach hätt' ich Raſt! — gefraget: Wann komm' ich himmelan? Werd' ich noch lang hier gehen in dieſem Pilgerland? Ach, werd' ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! Nun ſoll's geſchehen! Die Stunde kommt herbei, daß ich von allen Wehen der Erde werde frei. Ich bin hindurchgedrungen, ich hab' in meinem Streit, als wahrer Chriſt, gerungen. Die Kron' iſt mir bereit't.

6. Drum, Freunde! laßt das Weinen: es iſt ja ohne Noth. GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod. Ob noch viel Leiden kommen: ſie triumphiren ſchon; ſie ſind hinweggenommen, und ſtehen ſchon am Thron.

7. Wollt ihr es recht bedenken, ſo dürft ihr, liebt ihr mich, um den euch gar nicht kränken, der jetzt erquicket ſich. Im Glücke, wie im Leide hab' ich euch ja geliebt: drum gönnet mir die Freude, die mir mein Heiland gibt.

8. Wir werden ſein verbunden, erlöſt von Noth und Leid, nach bald verfloſſ'nen Stunden, dort in der Ewigkeit. Der Bund wird ſich erneuen beim ſelg'en Wiederſehn, da werden wir uns freuen und unſern GOtt erhöhn.

9. Wohlan, nun muß ich ſcheiden! Ihr Lieben,

gute Nacht! Mir winken Himmelsfreuden. Lebt wohl, und seid bedacht, wie ihr wollt überwinden, was euch hier Kummer macht, und wie ihr mich wollt finden im Himmel. Gute Nacht!

2 Timoth. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche.

In eigner Melodie.

412. War dieses nicht mein Hoffen und meines Glaubens Ziel, so oft mich Kreuz getroffen, und Angst mich überfiel, daß der HErr doch endlich würd' mich von allem Bösen und von aller Leidensbürd' gnädiglich erlösen?

2. Und dann, dann würd' ich kommen in meine Vaterstadt, in der die Schaar der Frommen die rechte Wohnung hat; wo des Himmels Freudenschein über ihnen schwebet; wo ihr Geist, befreit von Pein, ewig sicher lebet.

3. O süßes Himmelsleben! o Freud! o Herrlichkeit, die mir mein GOtt gegeben für alles Kreuz und Leid. O wie wohl ersetzest du meines Lebens Plagen! O zu welcher süßen Ruh' führt mich kurzes Klagen!

4. Nur Seligkeit und Wonne hat mich umfangen hie. GOtt selber ist die Sonne, sie scheint mir spät und früh. Was auf Erden mich betrübt, ist nun überwunden; was mir Trost und Freude gibt, wird von mir gefunden.

5. Laß dieses in euch stillen, ihr Lieben, alles Leid, worin um meinetwillen ihr jetzt gesetzet seid. Denkt doch, mir ist wohl geschehn, in der Stadt der Frommen; einst sollt ihr es selber sehn, und auch zu mir kommen.

6. Laßt aber auch dies Hoffen sein eures Glaubens Ziel, wenn euch hier Kreuz getroffen und Angst euch überfiel, daß der HErr, der treue Hirt, euch von allem Bösen endlich auch befreien wird, und zur Freud' erlösen. M. S. Dach.

Joh. 14, 3. Ich will euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

In eigner Melodie.

413. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, daß ich von hier soll scheiden, ach! so verlaß, HErr JEsu Christ, mich nicht in meinem Leiden! Die Seel' an meinem Lebensend' befehl' ich dir in deine Händ'; du wirst sie wohl bewahren.

2. Wenn Sünd' und Todesfurcht mich drückt,

mich mein Gewissen naget, dann ist's dein Trost, der mich erquickt, daß nicht mein Herz verzaget. Ich denke dann an deinen Tod, HErr JEsu, der von Sündennoth und Elend mich erlöset.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; deß tröst ich mich von Herzen, der ich mit dir verbunden bleib' in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich nun sterb', dann sterb' ich dir; ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod' erstanden bist, werd' ich im Grab' nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Hingang ist; er kann die Furcht vertreiben. Denn, wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin; drum scheid' ich hin mit Freuden.

5. So scheid' ich hin, HErr JEsu Christ, mit ausgestreckten Armen, zu dir, der du mein Retter bist; du wirst dich mein erbarmen. Du läss'st mich ewig bei dir ruh'n, wirst mir die Himmelsthür aufthun, mir schenken ew'ges Leben.

Nicol. Herrmann.

b) Vom Tode und bei Begräbnissen junger Kinder.

2 Sam. 12, 23. Ich werde wohl zu meinem Kinde kommen, aber mein Kind kommt nicht zu mir.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

414. GOtt Lob! die Stund' ist kommen; nun werd' ich aufgenommen in meine Vaterstadt. Ihr Eltern dürft nicht klagen! Mit Freuden sollt ihr sagen: Gelobet sei des Höchsten Rath.

2. Wie kann's GOtt besser machen? er, dessen Augen wachen für seiner Kinder Heil! Ich sterbe jung an Jahren; noch hatten die Gefahren der bösen Welt an mir kein Theil.

3. Des Erdenlebens Tage sind selten frei von Plage, von Sorg' und mancher Pein. Mich ruft nun GOtt von hinnen, läßt mich der Noth entrinnen, und führt zur Ruhe früh mich ein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben; ein bess'res wird mir geben GOtt in der Ewigkeit. Da werd' ich nicht mehr sterben; von mir, dem Himmelserben, ist überwunden alles Leid.

5. GOtt eilt oft mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Hier früh

und selig sterben, heißt früh und selig erben des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie oft wird hier verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit! Wer kennt die Schlingen alle, der Unschuld oft zum Falle gelegt in dieser Prüfungszeit!

7. Die Welt mag Netze stellen! Mich kann sie nicht mehr fällen; mich trifft hinfort kein Leid. Denn wer kann den verletzen, den Christus selbst will setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht' ich euch Freude; jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch wenn ihr's recht betrachtet, auf GOttes Wege achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden; er schlägt und heilet Wunden; er kennet Jedermann. Was jemals ist geschehen, hat er zuvor ersehen, und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, befreit von Sünden, in reiner Unschuld stehn, wenn ich, die Siegespalmen in Händen, dann mit Psalmen des Höchsten Wege werd erhöh'n:

11. Dann werdet ihr euch freuen, und herzlich es bereuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen stets suchet zu erfüllen, und in Geduld sich ihm ergibt!

12. Lebt wohl und seid gesegnet! Was jetzo euch begegnet, ist Andern auch geschehn. Viel' müssen's noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren. Dort wollen wir uns wiedersehn!

J. Herrmann.

Sir. 22, 11. Man soll nicht zu sehr trauern über den Todten, denn er ist zur Ruhe gekommen.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r M.

415. Nun lieg' ich da, befreit von Pein, und ruh' in meinem Kämmerlein! Ich bin durch einen sel'gen Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mir's, daß mein Gebein muß in dem Grab verscharret sein? Schwebt doch die Seel' ohn' alles Leid in hoher Himmelsherrlichkeit.

3. Auf Erden ist nichts von Bestand. Der Himmel ist mein Vaterland. Hier tröstet JEsus meinen Geist. Wer ist es, der mich ihm entreißt?

4. Was frag' ich nach der Erdenwelt, die kein vollkommnes Glück enthält? Bei JEsu freu' ich mich allein. Ohn' ihn kann ich nicht fröhlich sein.

5. Mit Weinen trat ich in die Welt; zum Jauchzen geh' ich aus der Welt, um, frei von Elend und Gefahr, zu leben mit der Engelschaar.

6. Wie groß ist meine Seligkeit, womit mein GOtt mich hier erfreut? Wie wird mir jedes Leid versüßt durch dich, mein Heiland JEsu Christ!

7. Drum, liebe Eltern, höret auf! Beklagt nicht meinen kurzen Lauf. Zum Ziel bin ich gekommen bald. Wer selig stirbt, ist g'nugsam alt.

8. Bedenket meinen Freudenstand, und wie es in der Welt bewandt. Dort unten tobet Krieg und Streit; hier oben wohnet Fried' und Freud'.

9. Wer auf der Erde lange lebt, dem droht, von Sünden oft umschwebt, so mancher Kampf mit Fleisch und Blut, der muß stets sein auf seiner Hut.

10. Auf Erden ist des Kummers viel. Durch Kreuz und Noth dringt man zum Ziel. Hier schmückt mich nun, nach kurzem Streit, die Krone der Gerechtigkeit.

11. Wie manches Kind ereilt der Tod in dieser oder jener Noth! Wie manches leidet lange Qual, eh' es kommt aus dem Thränenthal.

12. Wie sanft, wie selig schlief ich ein! Sollt' euch denn das nicht tröstlich sein, daß mir so sehr durch JEsum Christ die Todespein verkürzet ist?

13. Drum legt die Hand auf euern Mund, und seht auf GOtt, der euch verwund't, der euch zu heilen ist bereit, wenn's dient zu eurer Seligkeit.

14. Einst werden wir uns, Groß' und Klein', vor unsers GOttes Thron erfreun. Auf kurzes Leiden dieser Zeit folgt eine frohe Ewigkeit.

M. M. Schirmer.

Jer. 22, 10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht über sie.

In eigner Melodie.

416. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er gibt und nimmt auch wieder. Bald sieht er uns in Gnaden an, bald drücket er uns nieder. Es folgt auf Freud' bald bitt'res Leid. Heut' singt man frohe Lieder, und morgen weint man wieder.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Wer will die Weisheit meistern? Ruft er mein Kind nun himmelan, zu seinen sel'gen Geistern, und will mein Herz vor bitterm Schmerz und großem Gram mir brechen: wer darf dawider sprechen?

3. GOtt thut's! drum ist es wohlgethan. Er macht es früh vollkommen, da er es von der Erdenbahn zum Himmel aufgenommen. Weil's GOtt gefällt, darf's in der Welt nun länger nicht mehr weinen. GOtt eilet mit den Seinen.

4. Thut's GOtt: so ist es wohlgethan; die Welt könnt' es verführen. Dort trifft es keinen Feind mehr an: dort ist kein Leid zu spüren. In GOttes Hand ist dieses Pfand ganz sicher aufgehoben, wenn Welt und Sünde toben.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Ich will mich ihm ergeben. Ach! rauh ist oft die Erdenbahn und kummervoll das Leben! Zieh' hin, mein Kind, wo Sonnen sind, die niemals untergehen und stets im Glanze stehen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Wer christlich denkt, der glaubet, daß GOtt uns wieder geben kann, was uns der Tod geraubet. Wie freu' ich mich, mein Kind, auf dich! Froh werd' ich dich dort grüßen, wo keine Thränen fließen.

7. GOtt thut's! Drum ist es wohlgethan! Er sammelt meine Thränen. Ich aber schaue himmelan mit Seufzen und mit Sehnen. Ach, daß ich dort bei dir, mein Hort, mein Kind einst möchte sehen! Es wird gewiß geschehen. B. Schmolk.

3. Von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht.

Pred. Sal. 12, 14. GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

In eigner Melodie.

417. Du siehest, Mensch! wie fort und fort, der Eine hier, der Andre dort, uns gute Nacht muß geben. Der Tod hält keinen andern Lauf: er sagt zuletzt die Wohnung auf uns Allen, die wir leben.

2. Bedenk' es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, sei unaufhörlich wacker! Denn wiss', es bleibet nicht dabei, daß man dich, sei es, wann es sei, trägt auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn und Alle sammt vor Christo stehn, der das Gericht wird hegen, wenn, bei der Engel Feldgeschrei, die Allmacht ruft: das Grab ist frei, und sich die Todten regen.

4. Dann ist der Tag, wo aller Welt der voll

Lohn wird zugestellt. Die Sünder werden büßen, und bei Betrug und Heuchelschein sich Kläger, Richter, Pein'ger sein, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Kommt dies Gericht dem Sünder vor, so steigen ihm die Haar' empor; sein Herz fühlt Angst und Schrecken. Ihr hohen Hügel, hebt er an, ihr Berg' und was sich stürzen kann, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine Zuversicht, ach, laß mir doch dein streng' Gericht, ach, laß es mir nicht schaden! Erbarm' dich mein an jenem Tag', damit ich freudig hören mag den süßen Spruch der Gnaden!

7. Gib, daß ich mich bei gutem Sinn, und weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben mag bereiten; so wirst du mich, HErr JEsu Christ, wenn nun mein Lauf vollendet ist, zum ew'gen Leben leiten. M. S. Dach.

2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat.

In eigner Melodie.

418. Es ist gewißlich einst die Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen zu richten mit Gerechtigkeit den Bösen und den Frommen. Dann wird nur der, der ihn gehört und durch Gehorsam hat verehrt, vor seinem Thron bestehen.

2. Dann wird, wie mit Posaunenschall, der Allmacht Ruf ergehen: Erwacht ihr Todten überall! Erwacht zum Auferstehen! Der Ruf dringt in die Tief' hinab: es bebt der Tod, es bebt das Grab, und alle Todten leben.

3. Nun öffnet sich der Welt das Buch, in welches GOtt geschrieben, was, sich zum Segen oder Fluch, hier Jung und Alt getrieben. Empfangen wird dann Jedermann genau nach dem, was er gethan in seinem ganzen Leben.

4. O Vater der Barmherzigkeit! hilf, daß mein Name stehe im Lebensbuch' zu jener Zeit. Wenn ich von hinnen gehe, so weiche nicht, HErr JEsu Christ, von mir, der du mein Helfer bist, und laß mich nicht verderben.

5. Was soll ich Sünder doch alsdann vor deinem Richtstuhl sagen? Wer nimmt sich meiner Sache an, daß ich nicht darf verzagen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ, der du zu uns gekommen bist, die Sünder zu erlösen!

6. Wenn mich der Sünden Jammer kränkt, so wein' ich heiße Zähren; und wenn mein Geist der Freuden denkt, die du dort willst gewähren, dann hebt die ganze Seele sich. Ich fleh': HErr JEsu, laß auch mich dort hocherfreut dich schauen!

7. Daß deine Gnad' uns trösten mag, so laß in diesem Leben, o Vater! deinen großen Tag uns stets vor Augen schweben! Gib Allen deinen heil'gen Geist, der uns den Weg zum Leben weis't, durch JEsum Christum. Amen.

B. Ringwald.

Joh. 8, 51. So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

In eigner Melodie.

419. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich den Tod des Kreuzes starbst, und mir des Vaters Huld erwarbst;

2. Ich bitt' um deiner Todespein wollst du mir Sünder gnädig sein, wenn ich einst komm' in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod';

3. Wenn mir nun mein Gesicht vergeht, mein Ohr den Freund nicht mehr versteht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und Todesangst das Herz mir bricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und Menschenhülfe mir zerrinnt; so steh', nach deiner Mittlertreu', in meiner letzten Noth mir bei,

5. Und führ' mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual; laß deinen Geist dann bei mir sein, und seinen Trost mein Herz erfreu'n.

6. Wenn sich der Geist vom Leibe trennt, so nimm ihn, HErr, in deine Händ'; der Leib ruh' sanft in stiller Gruft, bis einst der jüngste Tag ihn ruft.

7. Dann laß ihn fröhlich auferstehn und mich dein gnädig Antlitz sehn; gedenke meiner Sünden nicht, und geht mit mir nicht ins Gericht.

8. Das Leben — HErr, ich traue dir — das hast du zugesaget mir. „Fürwahr, sprichst du, euch sage ich, wer hält mein Wort und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auf ewig sehen nicht; wird auch der Leib des Todes Raub, so bleibt er doch nicht Asch' und Staub;

10. Vielmehr will ich mit starker Hand das Grab erbrechen, das ihn band, ihn zu mir nehmen in mein Reich; da soll er dann mit mir zugleich

11. In Ewigkeit erfreuen sich! Dazu hilf, GOtt, uns gnädiglich! Ach, HErr! vergib uns unsre Schuld; schenk uns zum Kampf Muth und Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub' stets wacker sei; und bricht des Todes Schlaf herein, so laß ihn sanft und selig sein.

D. P. Eberus.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

In eigner Melodie.

420. Ich steh' in Angst und Pein, und weiß nicht aus noch ein; der Sinne Kraft fällt nieder, mein Leben will vergehn, das Herz will stille stehn, es starren alle Glieder,

2. So oft als die Gewalt der Stimm' in mir erschallt: Ihr Todten in der Erde, steht auf und säumet nicht! Kommt her, damit Gericht von GOtt gehalten werde!

3. Ach GOtt! kein harter Schlag des rauhen Wetters mag die Felsen so erschüttern, als dieser Ton mein Herz, und wär' es hart wie Erz. — Ich muß davor erzittern.

4. Ich wach' hier oder ruh', ich thu' auch, was ich thu', sei, wo ich will, zu spüren; so müssen fort und fort mir diese Donnerwort' das Herz auf's tiefste rühren.

5. Denn, werd' ich nicht gewahr, wie in so großer Schaar die Menschen stets erbleichen? Den rafft die Krankheit hin; den schickt, bei sicherm Sinn, ein Unfall zu den Leichen.

6. Die Reih' kommt auch an mich. Das Ende nähert sich, dem Keiner kann entrinnen. Der Tod ist vor der Thür, er klopft schon an bei mir, und fordert mich von hinnen.

7. Wen fleh' ich doch nun an? Wer ist, der helfen kann? Wer wird das Wort mir sprechen? Hier hilft nicht Gut, nicht Geld. Der den Gerichtstag hält, läßt nimmer sich bestechen;

8. Hat nicht auf Purpur Acht, nicht auf der Krone Pracht, nicht auf Gewalt und Ehren; will auch nicht darauf sehn, daß Die in Seide gehn und Die den Schmuck entbehren.

9. Ach komm, HErr JEsu Christ! komm, der

du ja auch bist für mich ein Mensch geboren! Komm, mache durch dein Blut die böse Sache gut: sonst bin ich ganz verloren.

10. Komm, führe du das Wort, und laß mich o mein Hort! den Spruch der Gnade hören. Ich will auch jederzeit, jetzt und in Ewigkeit, dich als den Retter ehren. M. S. Dach.

1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust: wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Mel. O wie selig seid ihr doch.

421. O wie mögen wir doch unser Leben so der Welt und ihrer Lust ergeben, und uns selbst scheiden von der Frommen Ruh' und tausend Freuden!

2. Muß der Leib nicht auch nach kurzen Jahren zu den Todten in die Grube fahren? Dann wird geschehen, daß ein jeder seinen Lohn wird sehen.

3. Wenn die Welt ihr Ende nun genommen, und der Richter wird vom Himmel kommen: der wird entdecken Alles, was wir meinten zu verstecken.

4. O! was wird er für ein Urtheil fällen, wenn er unser Thun wird vor sich stellen, wenn er wird finden, wie wir hier gelebt in vielen Sünden!

5. Dann, HErr JEsu, wollst du meiner schonen und mir Sünder nach Verdienst nicht lohnen. Ich will verlassen diese Welt, und ihre Lüste hassen.

6. Forthin soll mein Leben, dich zu ehren, nimmer sich von deinem Worte kehren. Dein will ich bleiben; keine Welt soll mehr von dir mich treiben.

7. Deine Gnadenthür' steht Allen offen, die auf dich in diesem Leben hoffen. Die mit dir sterben, sollen auch mit dir dein Reich ererben.

8. Darum laß in meinen letzten Stunden mich, HErr JEsu, trösten deine Wunden. Dein Kreuz und Leiden führen mich zu deines Himmels Freuden. H. Alberti.

4. Von der Ewigkeit.

Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben.

In eigner Melodie.

422. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! Ihr seid entgangen allen Leiden, die uns noch umfangen.

2. Hier, ach hier ist auch das beste Leben immer noch mit Sorg' und Furcht umgeben! Was wir hier kennen, ist noch kein vollkommnes Glück zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer! Kein Kreuz noch Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus trocknet nun all' eure Thränen! Ihr habt schon, wornach wir uns noch sehnen. Ihr hört und sehet, was des Menschen Geist hier nicht verstehet!

5. O wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben! Wer wollt' in Zeiten sich zu diesem Wechsel nicht bereiten.

6. Hilf uns, JEsu, ernstlich darnach sterben! Komm und führ' uns ein zum höhern Leben, wo deine Frommen erst zur vollen Ruh' und Freude kommen. M. S. Dach.

Off. Joh. 7, 14. Diese sind's, die aus großer Trübsal kommen.

In eigner Melodie.

423. Schöner Himmelssaal, Vaterland der Frommen, die aus großer Qual dieses Lebens kommen und von wenig Lust in der Welt gewußt,

2. Sei mir hoch gegrüßt! Dich such' ich vor Allen! Keine Thrän' entfließt Denen, die dort wallen, da ich hier von Pein nie befreit kann sein.

3. Deinetwegen bloß trag' ich meine Leiden, manchen Herzensstoß willig und mit Freuden. Du versüßest mir alles Leid allhier!

4. Trüg' ich durch den Tod nicht nach dir Verlangen: o, in meiner Noth wär' ich längst vergangen! Du nur sicherst Ruh' meinem Herzen zu.

5. Du, mein GOtt! du weiß'st Alles, was mich kränket, und woran mein Geist Tag und Nacht gedenket! Niemand weiß um mich, als nur du und ich.

6. Alles kommt von dir, auch des Lebens Plagen. Darum will ich hier nie in Nöthen zagen. Denn du trägst, mein Heil, doch den größten Theil.

7. Laß mein Schicksal hier so geleitet werden, daß ich mich nach dir sehne hier auf Erden, und mit Willigkeit scheide aus der Zeit.

8. O wie werd' ich mich dort an dir erquicken! Selig wird durch dich sich mein Geist erblicken, ewig, herrlich, reich und den Engeln gleich!

9. Schöner Himmelssaal, Vaterland der Frommen, Ende meiner Qual, heiß mich zu dir kommen! denn ich wünsch' allein bald bei dir zu sein.

M. Simon Dach.

Off. Joh. 7, 17. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

In eigner Melodie.

424. Sel'ge Ewigkeit, Lohn der Himmelserben, Derer Herzeleid, die in Sünden sterben, präge dich allein unsern Seelen ein!

2. Unsern künft'gen Stand würdig auszusprechen, wollen uns Verstand, Worte hier gebrechen. Keine Wissenschaft gibt dazu uns Kraft.

3. GOtt von Angesicht, wie er ist, erkennen; folgen seinem Licht; seinen Freund ihn nennen; sprechen: meine Ruh', GOtt, bist einzig du!

4. Von der Sünde rein, ihm sich gänzlich weihen; ewig bei ihm sein, seiner Huld sich freuen; als sein Eigenthum preisen seinen Ruhm;

5. Aller Väter Schaar und die lieben Seinen sprechen immerdar; über Nichts mehr weinen; ohne Furcht und Pein, ohne Krankheit sein;

6. Seine Stimm' empor mit den Engeln schwingen, und in vollem Chor unserm Schöpfer singen: Heilig bist du, GOtt! aller Welten GOtt!

7. Und dies Alles thun nicht nur lange Zeiten; ohne je zu ruhn, GOttes Lob verbreiten; ewig ihn erhöhn, ohne End' ihn sehn;

8. Dieses und was mehr noch kein Mensch besungen, was in kein Gehör, in kein Herz gedrungen, wohnet für und für, Ewigkeit, in dir!

9. HErr, der du bereit warst für uns zu sterben, bloß der Ewigkeit Heil uns zu erwerben, dieses theure Gut kostet dir dein Blut.

10. Laß mich nirgends hin aus der Unschuld wanken, und mir in den Sinn und in den Gedanken schallen jederzeit: Sel'ge Ewigkeit!

M. Simon Dach.

Sammlung

neuer geistlicher

Lieder

zur

öffentlichen und häuslichen

Erbauung.

Als

Zweiter Theil

des

Rogallschen Gesangbuchs.

Mit Königl. Preuß. Allergnädigst. Privilegio.

Königsberg, 1862.

Druck und Verlag der Hartungschen Buchdruckerei.

Erste Abtheilung.

Lieder bei feierlichen Gelegenheiten.

Sonntags-Lieder.

Oeffentliche und häusliche Gottesverehrung.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

425. Noch sing' ich hier aus dunkler Ferne, GOtt meines Lebens, dir mein schwaches Lied. Wenn einst weit über alle Sterne dich heller mein verklärtes Auge sieht: dann mischt sich in den höhern Jubelklang der Ueberwinder auch mein Lobgesang.

2. Wohl mir indeß! Du schaust hernieder, steigt mein Gesang, o GOtt, zu dir hinan. Du hörest meine schwachen Lieder mit Vaterhuld und Wohlgefallen an, und meine Besserung uud Seelenruh' nimmt durch ein frommes Lied dann schneller zu.

3. Froh wall' ich hin, mit meinen Brüdern vereint, zu deines Tempels Heiligthum. Da schallt in dir geweihten Liedern des frommen Dankes Stimme dir zum Ruhm, und dann durchdringt die andachtsvolle Brust ein Vorgefühl der reinsten Himmelslust.

4. Die Kraft von des Erlösers Lehren erhebt mich dann und stärket meinen Geist, wenn er, vereint mit heilgen Chören, GOtt deinen Namen, deine Größe preis't, Anbetung, Ruhm und frommen Dank dir bringt, und mit Gefühl und Andacht dich besingt.

5. Zwar hab' ich auch in stillen Stunden, wenn ich dir einsam meine Freude sang, der Andacht Seligkeit empfunden, die durch das Innerste der Seele drang. Es ward mein Herz, wenn dir mein Lied erscholl, dann frommer, himmlischer Gefühle voll.

6. Auch hab' ich mir die Last der Leiden oft

durch ein frommes Trostlied leicht gemacht, und statt des Kummers Ruh' und Freuden in mein mit Sorg' erfülltes Herz gebracht. Die Hoffnung lebte wieder in mir auf, schwang sich der Geist zu dir, mein GOtt, hinauf.

7. Doch fühl' ich mich noch mehr erhoben und froher noch, wenn meiner Brüder Schaar, dich öffentlich mit mir zu loben, in deinem Heiligthume eifrig war, und sich mit mir zu deinem Throne schwang und dir in andachtsvollen Chören sang.

8. Drum will ich mit der Frommen Schaaren auch gern, o GOtt! zu deinem Tempel gehn, wo einst auch die versammelt waren, die selig nun vor deinem Throne stehn. Hier sahen sie dich auch im schwachen Licht; dort schauen sie dich nun von Angesicht.

H. E. Heeren.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

426. Den Höchsten öffentlich verehren und in sein Haus mit Freuden gehn, um andachtsvoll sein Wort zu hören und ihn lobpreisend zu erhöhn, ist eine Pflicht, wozu der Christ, so lang' er lebt, verbunden ist.

2. Wenn du nur in der Still' ihn ehrest, zwar JEsum deinen Heiland nennst! doch ihn nicht öffentlich verehrest, ihn nicht auch vor der Welt bekennst: bist du dann sein? bist du ein Christ, der seinem Heiland dankbar ist?

3. Wer sich dem GOtteshaus entziehet, an dem von GOtt bestimmten Tag aus Trägheit die Versammlung fliehet und nicht mit andern beten mag, entzieht sich einer heil'gen Pflicht und sorgt für seine Seele nicht.

4. Auch deinen Nächsten zu erbauen, mußt du zum Hause GOttes gehn. Wie manche sind, die auf dich schauen, die bloß auf Andrer Beispiel sehn. Bedenke, daß du, als ein Christ, ein gutes Beispiel schuldig bist.

5. Dich aber selbst von deinen Pflichten und von der Bahn der Seligkeit noch immer mehr zu unterrichten in dieser kurzen Prüfungszeit, wie nöthig ist dies nicht, o Christ, der du geneigt zu Fehlern bist.

6. Wie oft ermatten unsre Kräfte! Wie oft fehlt dem Verstande Licht! Der Andacht heilige Geschäfte erwärmen uns für unsre Pflicht und sind ein Mittel, das uns Kraft zum Glauben und zur Tugend schafft.

7. Wie manchen Trost hab' ich empfunden, wenn ich das Wort des HErrn gehört! Wie lieb' ich euch, ihr frohen Stunden, da man anbetend GOtt verehrt, und um das Ewige bemüht, sich Erdensorgen ganz entzieht!

8. Nichts gleicht der himmlischen Empfindung, die hier ein frommes Herz belebt, wenn es, zur glücklichen Verbindung mit GOtt, sich im Gebet erhebt, und, voll des Glücks, das es genießt, von Dank und Freuden überfließt.

9. Wie nichtig sind der Erde Freuden dem, der des Himmels Freuden schmeckt! Wie süß der Trost, wenn man im Leiden sein Herz dem besten Freund entdeckt! Wie nichts ist alles Glück der Welt dem, der mit GOtt sich unterhält. E. G. Küster.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

427. Dies ist der Tag zum Segen eingeweihet! Ihn feiert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich preis't der Lobgesang der Himmelsheere! Auch unser Tempel schalle dir zur Ehre! Laß unsern Dank, laß das Gebet von Allen dir wohlgefallen.

3. Wie freu' ich mich, die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen.

4. Ich will die Welt um ihre Lust nicht neiden. Mein Geist verlangt nach dauerhaften Freuden. Dein Wort, o GOtt, das Christi Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Vater, vor dich treten, ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünden freuen, kann nicht gedeihen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Wege, der dir mißfällt, mich zu kehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sei mir ein Denkmal deiner Liebe, damit ich mich im Guten eifrig übe; erinn're mich, daß JEsus starb, vom Bösen mich zu erlösen!

8. Ihn bet' ich an, den Todesüberwinder, der einst an diesem Tag' zum Heil der Sünder, die

fern von GOtt, mit bangen Zweifeln rangen, dem Grab entgangen.

6. Sein großer Siegestag bringt Heil der Erde. Gib, daß er immer heiliger mir werde! Preis sei, o Vater! deinem großen Namen. Erhör' uns! Amen. E. C. Sturm.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

428. O Tag des HErrn, du sollst mir heilig, ein Festtag für die Seele sein! Wie du den ersten Christen heilig, will ich dich auch der Ruhe weihn. Weg von der Welt, von eitlen Dingen! Zum Himmel soll mein Geist sich schwingen, zum Vater der Vollkommenheit! So feir' ich mit der Christen Menge durch Andacht und durch Lobgesänge den Festtag der Unsterblichkeit.

2. An dem dir, GOtt, geweihten Orte erschall' der Wahrheit Stimme mir. Da hör' ich, Vater, Lebensworte, und betend seufzt mein Herz zu dir. Ich höre deinen heil'gen Willen, Ermahnungen, ihn zu erfüllen und süßen Trost für's matte Herz. Da giebt dein Wort mir Licht und Leben, gibt Kraft, nach Frömmigkeit zu streben, erleichtert Sorgen, lindert Schmerz.

3. Und dieses Glück sollt' ich nicht achten? Ich sollte die Versammlung fliehn? Nicht da nach Lebensbess'rung trachten, um wahre Tugend mich bemühn? Nicht öffentlich sollt' ich erklären den Vorsatz, Vater, dich zu ehren, der Frömmigkeit mein Herz zu weihn? Ich sollt' aus Leichtsinn einem Schwachen der Andacht Werth verächtlich machen? Nein, ich will kein Verführer sein.

4. Auch sammeln sollst du in der Stille, mein Geist, vor deinem Schöpfer dich. Da frage: wohin geht mein Wille? Was quält und was erfreuet mich? Da, da ergründe dein Bestreben, da prüfe dein vergangnes Leben und höre, was dein Innres spricht. Vergiß bei deiner Tugend Werken nicht, ihre Quelle zu bemerken, und stärke dich zu deiner Pflicht.

5. Vergiß auch nicht bei deinen Sünden, die du vielleicht noch nie bereut, die wahre Reue zu empfinden, die dich zur Besserung erneut. Erwäge deines Vaters Güte; er trug mit schonendem Gemüthe dich deine ganze Lebenszeit. O, weih' ihm deine künft'gen Tage, daß jede Freude, jede Plage dich bilde zu der Ewigkeit.

6. So, Tag des HErrn, so sei mir heilig, sei Tag des Segens für mein Herz! Sei mir und allen Frommen heilig, und zieh' die Seelen himmelwärts. Mit Eifer, Vater, laß uns streben, dir und der Tugend stets zu leben, dem folgen, was dein Wort gebeut. So wandeln wir, beglückt hienieden durch des Gewissens stillen Frieden zum höhern Glück der Ewigkeit.

Vor der Predigt.

Mel. Liebster JEsu, wir sind h.

429. HErr! vor deinem Angesicht hat die Andacht uns versammelt. Ach, verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchster, stammelt! Hör' auf unsre schwachen Lieder und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, unsern Widerstand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unsre Herzen dringen. Laß es unsern Sinn erneuen und des Irrthums Nacht zerstreuen.

3. Daß, vom Eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich und den, so du gesandt, JEsum Christum, herzlich lieben, daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieser Liebe scheide.

Nach der Predigt.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

430. Dank sei dir, unserm HErrn und GOtt, für die gehörten Lehren. Zum Leben führt uns dein Gebot, wenn wir es folgsam hören. Allgütiger, o laß uns nicht vergessen deinen Unterricht, nicht deine Macht und Güte!

2. Lebendig, unvergeßlich sei, bei lockenden Gefahren, uns deine Wahrheit, deine Treu', die täglich wir erfahren. Laß unser Herz von Sünden rein, und heilig unser Leben sein, wie JEsu Herz und Leben.

3. Zum Heil uns, Vater, dir zum Ruhm, hilf uns, dich treu verehren, damit das wahre Christenthum sich in uns möge mehren. Wie unaussprechlich selig ist, wer sich dir, GOtt, durch JEsum Christ mit ganzer Seele weihet.

Mel. Liebster JEsu, wir sind h.

431. Höchster GOtt, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben. Gib uns Gnade, daß wir hier auch als Christen dar-

nach leben. Gib dem Glauben solche Stärke, daß er thätig sei durch Werke.

2. Uns, o Vater! lehrtest du, was wir thun und glauben sollen. Schenk' uns deine Kraft dazu; gib zum Wissen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen; so wird Alles wohlgelingen.

Uebung der Andacht im Stillen.

Mel. GOtt des Himmels und.

432. Ja! zur Stille will ich fliehen, will in Ruh' und Einsamkeit dem Geräusche mich entziehen, das mich störet und zerstreut. Ruhig will ich und allein, GOtt, mit dir beschäftigt sein.

2. Nicht aus Wahn und Aberglauben, oder nur aus Eigensinn; nicht der Welt den Dienst zu rauben, den ich Brüdern schuldig bin; weder stolz, noch menschenscheu; nicht aus Zwang und Heuchelei.

3. Prüfen will ich mich im Stillen, wie entschlossen, wie getreu, zu vollbringen deinen Willen, meines Herzens Vorsatz sei; will mich mehr der Weisheit weihn, und zum Guten mich erneu'n.

4. Jeder Täuschung dann entrissen, strahlt mir herrlicher mein Ziel; freier sagt mir mein Gewissen, wo ich siegte, wo ich fiel; stärker flammt mein Herz sich dann zu dem Kampf der Tugend an.

5. Tiefer fühl' ich deine Liebe, wo mich kein Geräusch zerstreut; stärker deines Geistes Triebe; mehr der Zukunft Herrlichkeit; heller seh' ich dein Gericht und die Würde meiner Pflicht.

6. Wohl mir, Vater, ich gewinne dann mehr Licht und neue Kraft, zu beherrschen meine Sinne und den Reiz der Leidenschaft; weil dein Beifall auf mir ruht, wächst zum Guten mir der Muth.

7. Wenn in dir geweihter Stille meine Leidenschaften ruhn, o dann strebt mit Ernst mein Wille, alles, was du willst, zu thun; und mein Herz, froh deiner Huld, hat in Trübsal auch Geduld.

8. Froher kehr' ich, theure Brüder! dann zur Thätigkeit zurück; menschenfreundlich leb' ich wieder gern für mich und euer Glück; freue mich, wenn ihr euch freut, leide, wenn ihr traurig seid.

9. Aber leichtern Fluges hebet zu dem Gut, das sie erkor, zu dem Himmel, dem sie lebet, meine Seele sich empor mit dem Wunsch, bald dort zu sein, wo du, GOtt, sie wirst erfreun.

J. A. Cramer.

Advents-Lieder
oder
Sendung JEsu.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

433. Auf, Christen, laßt uns unsern GOtt mit frohem Dank erheben: Er hat nicht Lust an unserm Tod, will, daß wir ewig leben. Was uns zum Heile nöthig ist, das hat er uns durch JEsum Christ erbarmungsvoll bereitet.

2. Nach seinem gnadenvollen Rath kam er, sein Sohn, auf Erden, von unsrer Schuld und Missethat ein Retter uns zu werden. Er ward's und hat sein Werk vollbracht, und sich, nach kurzer Grabesnacht, zum Himmel aufgeschwungen.

3. Wo ist des Todes Herrschaft nun? Hier ist sein Ueberwinder. Die bange Furcht hinweg zu thun, starb er, das Heil der Sünder. Gebrochen ist uns nun die Bahn, die von der Erd' uns himmelan zur ew'gen Wonne leitet.

4. Wie hat uns doch der HErr so lieb! Er hat für unser Leben aus freiem, väterlichem Trieb' selbst seinen Sohn gegeben. Preist ihn, der so viel an uns thut! Preist seinen Sohn, der, uns zu gut, sich bis zum Tod erniedrigt!

5. Was er zum Leben uns verschafft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich, sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb. Wohl Allen, die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertrau'n, uns seine Stimme hören, auf seine Mittlerhülfe bau'n, ihn mit Gehorsam ehren! Das ist der Weg zum ew'gen Wohl, der Weg, auf dem man freudenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. HErr, leite selbst uns diesen Pfad! Zeuch uns zu deinem Sohne! daß Glaub' an ihn auch mit der That in unserm Herzen wohne. So haben wir an seinem Heil, zur Freude für uns, ewig Theil; so preisen wir dich ewig.

J. S. Dieterich.

Mel. Lob sei dem allerhöchsten.

434. Auf! freue dich, mein Geist, in mir und preise deinen GOtt, der dir

selbst seinen Sohn zum Retter gibt; preis' ihn, daß er also dich liebt.

2. Er, den dir GOtt zum Heil gesandt, er machte dir den Trost bekannt, wie innig seine Vatertreu', wie werth ihm deine Wohlfahrt sei.

3. Durch ihn hat er die sichre Bahn zur Seligkeit dir kund gethan; durch ihn hat er dir Trieb und Kraft, auf dieser Bahn zu gehn, verschafft.

4. Und o! durch welche Niedrigkeit, durch welche Schmach, durch welches Leid ließ er den Göttlichen nicht gehn, zum ew'gen Glück dich zu erhöh'n!

5. Vergiß, vergiß zu keiner Zeit die Größe seiner Gütigkeit, denk' immerfort mit Freuden dran und bete GOtt in Demuth an.

6. Aus Gegenlieb' und Dankbarkeit sei ihm dein ganzes Herz geweiht, dein Herz, das ihm ganz zugehört und selig ist, wenn es ihn ehrt.

7. Dem, den er dir zum Retter gab, dem folge redlich bis ins Grab; folg' ihm und wende dankvoll an, was er zu deinem Heil gethan.

8. Erwecke dich dadurch zum Fleiß der Heiligung. Dies ist der Preis, den ächte Dankbarkeit ihm gibt, der dich zuerst so hoch geliebt.

9. In diesem Preise übe dich, mein Geist, so hilft er sicherlich dir zu dem Glück, das GOttes Rath durch ihn der Welt bereitet hat.

Mel. Mit Ernst, ihr Menschenkinder.

435. Erhebt den HErrn, ihr Frommen, er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. GOtt, der uns nicht verstößt, hat uns zum Heil und Leben selbst seinen Sohn gegeben, durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche Liebe hat uns der HErr erzeigt! Mit welchem Vatertriebe sein Herz zu uns geneigt! Von seiner Himmel Thron kommt, Rettung vom Verderben uns Sündern zu erwerben, sein eingeborner Sohn.

3. Er kommt zu uns auf Erden in tiefer Niedrigkeit, nimmt auf sich die Beschwerden von unsrer Pilgerzeit; begibt sich seiner Macht, verleugnet Himmelsfreuden, bis er durch Todesleiden sein großes Werk vollbracht.

4. Er hat's vollbracht, o bringet GOtt euern Lobgesang! Erlöste Menschen, singet dem Mittler ewig Dank! Wo Niemand helfen kann, da hilft

er gern aus Gnaden, heilt unsern Seelenschaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder! verwirf uns, JEsu, nicht. Dein Name, Heil der Sünder, ist unsre Zuversicht. Gib unsern Seelen Ruh', hilf jeden Reiz zu Sünden uns glücklich überwinden, gib Muth und Kraft dazu.

6. Dich wollen wir erheben, hier und in Ewigkeit, wenn uns ein beſſ'res Leben vor deinem Thron erfreut. Dann sind wir ewig dein, und Nichts wird uns mehr fehlen; dann werden unsre Seelen vollkommen selig sein. M. Schirmer.

Mel. Gelobet seist du, JEsu Christ.

436. Gelobet seist du, GOttes Sohn, der du auf der Allmacht Thron jetzt herrschest und einst warst wie wir! Anbetung, Preis und Dank sei dir! Halleluja!

2. Dich unsern Heiland, unsern HErrn, sahn die Väter schon von fern. Du, aller Völker Trost und Licht, du warst auch ihre Zuversicht. Halleluja!

3. Die Nacht entflieht, der Tag bricht an über die, so nie ihn sahn; auf die, so Finsterniß umgab, glänzt GOttes Wahrheit nun herab. Halleluja!

4. Durch den die Welt einst worden ist, der einst richtet, JEsus Christ, der Schöpfung HErr kommt in sein Reich, erniedrigt sich und wird uns gleich. Halleluja!

5. Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich! GOtt versöhnt die Welt mit sich! Uns, Adams sündiges Geschlecht, entsündigt er, macht uns gerecht. Halleluja!

6. Gelobet seist du, JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist! Dir ist der Erdkreis unterthan; dich beten alle Himmel an. Halleluja!

Funk.

Mel. JEsu, meine Freude.

437. JEsus ist gekommen! Dankt ihm, alle Frommen, dankt ihm, daß er kam, daß er hier auf Erden, unser Heil zu werden, seine Wohnung nahm. Mensch, wie er, erschien er hier, um des Vaters gnäd'gen Willen an uns zu erfüllen.

2. Laßt uns niederfallen, danken, daß er Allen Freund und Bruder ist! GOtt auf seinem Throne liebt uns in dem Sohne, hilft durch JEsum Christ. Welch ein Heil, an Christo Theil, Theil an seiner Sendung Gaben, an GOtt selbst zu haben!

3. Keine Macht der Leiden kann von ihm uns scheiden; er bleibt ewig treu. Einst wird er vom Bösen gänzlich uns erlösen; hier steht er uns bei. Unser Freund, mit GOtt vereint, kann nicht seine Brüder hassen, noch sie hilflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden, führt er uns in Frieden zu des Grabes Nacht. Unsre todten Glieder gibt die Erde wider ihm, der sie bewacht. JEsus ruft uns aus der Gruft; er, der selbst den Tod einst schmeckte, den das Grab auch deckte.

5. Auf dem Richterthrone werden wir im Sohne unsern Retter schau'n. Heil und ew'ges Leben wird er allen geben, die ihm hier vertrau'n. Er ward hier versucht, wie wir; überschwenglich wird er lohnen und die Schwachen schonen.

6. Eilet, eilt ihr Sünder, werdet GOttes Kinder, werdet seiner werth! Eilet, eilt ihr Frommen! seid, wie er, vollkommen! Bleibet seiner werth! Preiset ihn, daß er erschien und sich für euch hingegeben durch ein göttlich Leben.

B. Münter.

Weihnachts-Lieder
oder
Geburt JEsu.

Mel. Wir Christenleut' sind.

438. Auf, schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen! Lieb' ist der Dank, der Lobgesang, womit wir ihn, den GOtt der Lieb', erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat GOtt die Welt in seinem Sohn geliebet! O wer bin ich, HErr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren, er wird uns gleich, um GOttes Reich und seine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil! Er ist das Heil; thu' täglich Buß' und glaub' an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, der HErr, HErr! spricht und doch nicht sucht sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; der

Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und Alles ist im Himmel und auf Erden! Die Christenheit preist dich erfreut, und Aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des HErrn und jauchzt ihm, ihr Erlösten. Gellert.

Mel. Lob sei dem allerhöchsten.

439. Dies ist der Tag, den GOtt gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Väter haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward. Da sandte GOtt von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist voll Ehrfurcht still; er betet an und er ermißt, daß GOttes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst du dich, HErr der Welt! erscheinst als Mensch zu nnserm Heil, und nimmst an unsrer Schwachheit Theil.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut, verbindest dich mit unserm Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut!

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Du, Erde, die ihn heute sieht, sing' ihm, dem HErrn, ein neues Lied.

9. Dies ist der Tag, den GOtt gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! ihn preise, wer durch JEsum Christ Freund und Verehrer GOttes ist. Gellert.

Mel. Kommst du nun, JEsu.

440. Ehre sei GOtt in der Höhe! Der HErr ist geboren, Sündern zum Heiland vom Höchsten aus Gnaden erkohren!

Lasset uns sein dankvoll, ihr Christen, uns freun! Ist er nicht uns auch geboren?

2. Schatten und Dunkel bedeckten den Erdkreis es irrten die Völker umher, wie die Heerden, verlassen vom Hirten. JEsus erschien! Nächte verschwanden durch ihn, die auch die Weisen verwirrten.

3. Menschen, berufen, sich unter einander zu lieben, folgten der Zwietracht und Bitterkeit schändlichen Trieben. JEsus erschien, lehrte den Menschenhaß fliehn, lehrte den Frieden uns lieben.

4. Wohlthun und Segen entsprossen des Göttlichen Schritten: Trost und Erquickung trug er in der Weinenden Hütten; selbst er, ihr Freund, hatte vielfältig geweint, selber geduldet, gelitten.

5. Ehre sei GOtt in der Höhe! ein ewiges Leben hat er durch ihn, seinen Sohn, uns erbarmend gegeben. Bis in das Grab stieg er vom Himmel herab, einst uns zum Himmel zu heben.

6. Selige Wonne, wenn ich dann, o JEsu! dich sehe, dich mit der Schaar der Vollendeten ewig erhöhe! Völlig beglückt, sing' ich dann himmlisch entzückt: Ehre sei GOtt in der Höhe! Schubart.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

441. Gepriesen seist du, JEsu Christ, von aller Menschen Zungen! Von jedem, der noch sterblich ist, sei froh dir Lob gesungen! Auch unsre Zunge preise dich, und unser Herz bestrebe sich, dich durch ein frommes Leben, o JEsu, zu erheben.

2. Du kamst von deiner Allmacht Thron auf unsre Erde nieder, wardst arm und schwach, ein Menschensohn, zur Rettung deiner Brüder. Wer wollte dir nicht ganz sich weihn? Ja, Heiland, wir sind ewig dein, und jeder der Erlösten darf deiner sich getrösten.

3. Was wären wir, HErr, wärst du nicht zu unserm Heil geboren? Ach, ohne Trost und Zuversicht! durch unsre Schuld verloren! Doch nun, da du, HErr JEsu Christ, zum Heil der Welt erschienen bist, ist uns zu GOttes Frieden ein neuer Weg beschieden.

4. Schon hier, erhab'ner GOttessohn, sind wir in Hoffnung selig. Die Freuden, die uns dort am Thron erwarten, sind unzählig. Dich, der sie gnädig uns erwarb, für uns ein Mensch ward, für uns starb, soll mit der Engel Chören auch unser Loblied ehren. B. Münter.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

442. O stimm' auch du mit frohem Dank, mein Geist, in jenen Lobgesang, davon der Himmel tönte, als der zur Welt hernieder kam und unsre Menschheit an sich nahm, der uns mit GOtt versöhnte. Freu' dich innig! Er, dein Führer und Regierer, kam auf Erden, Licht und Heil auch dir zu werden.

2. Ja! Preis und Ehre, GOtt, sei dir! Du wollest Gnad' und Heil anch mir in deinem Sohn bereiten. Du sandtest aus Erbarmen ihn, die dem Verderben zu entziehn, die schnöder Lust sich weihten. Preis dir, daß mir neue Pfade zu der Gnade offen stehen, nicht im Elend zu vergehen.

3. Willkommen, Friedefürst und Held, Rath, Vater, Kraft und Heil der Welt, willkommen hier auf Erden! Du kleidest dich in Fleisch und Blut, wirst Mensch und willst, der Welt zu gut, selbst unser Bruder werden. Ja, du JEsu, kommst uns Armen voll Erbarmen gern entgegen, wandelst unsre Noth in Segen.

4. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit, Heil, Leben, ew'ge Seligkeit; sei hoch dafür gepriesen! O HErr! wie viel zu schwach sind wir, die Treue zu vergelten dir, die du an uns bewiesen. Preis dir! da wir im Verderben sollten sterben, schenkst du Leben. O was kannst du Größ'res geben!

5. Nun, wie vergelt' ich, Heiland, dir die große Treue, die du mir, schon eh' ich war, bewiesen? Du bahntest unter bitterm Leid auch mir den Weg zur Seligkeit! Sei hoch dafür gepriesen! Durch dich kann ich nun hienieden GOttes Frieden schon empfangen, und einst volles Glück erlangen.

6. O gib, daß ich an diesem Heil nun auch im wahren Glauben Theil durch deinen Beistand nehme; daß ich hinweg vom Eiteln seh', die Wege deiner Wahrheit geh', und dein mich nimmer schäme; bis ich durch dich, wenn ich sterbe, zu dem Erbe deiner Frommen auch dereinst werd' aufgenommen.

7. Ich bringe dir ein dankbar Herz, bereit, in Freuden und in Schmerz, wie dir's gefällt, zu wandeln. Verleihe du mir selbst die Kraft, nach deinem Wort gewissenhaft zu denken und zu handeln. Fröhlich will ich hier im Leben dich erheben, und einst droben wonnevoll dich ewig loben.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den H.

443. Von den Erlösten allen soll, JEsu Christ, dir Lobgesang hinauf zum Himmel schallen! Dir opfre jede Seele Dank, und jeder der Gebor'nen erfreu' sich Mensch zu sein! und jeder der Verlor'nen rühm' es, erlöst zu sein! Zum Heiland uns gegeben, erschienst du, GOttes Sohn: Mit dir erschien das Leben, mit dir des Himmels Lohn!

2. Kommt laßt uns niederfallen vor unserm Mittler, JEsu Christ, und danken, daß er Allen Erretter, Freund und Bruder ist. Er gleicht der Morgensonne in ihrem ersten Strahl, verbreitet Licht und Wonne und Leben überall. Durch ihn kommt Heil und Gnade auf uns're Welt herab; er leuchtet unserm Pfade durchs Leben bis ans Grab.

3. Frohlockt, ihr Mitgenossen der Sünde und der Sterblichkeit! Nun ist nicht mehr verschlossen der Eingang zu der Herrlichkeit. Zu unsrer Welt hernieder kam GOttes ein'ger Sohn; nun hebt er seine Brüder empor zu GOttes Thron. Er ward das Heil der Sünder und der Verlor'nen Hort. Nun sind sie GOttes Kinder und GOttes Erben dort.

4. O du, dem jetzt die Menge der Engel und Verklärten singt, vernimm die Lobgesänge, die dir dein Volk im Staube bringt. Auch du warst einst auf Erden, was deine Brüder sind, ein Dulder der Beschwerden, ein schwaches Menschenkind! O laß auch uns auf Erden dir gleichgesinnet sein, bis wir einst himmlisch werden, und dein uns ewig freun.

5. Sind wir dann zu dem Lohne der Himmelsbürger dort erhöht, so sind wir nah' dem Throne und schauen deine Majestät. Nicht mehr aus dunkler Ferne dringt dann der Dank zu dir; erhaben über Sterne, dir näher, jauchzen wir. Und mit der Himmel Heere schallt unser Lobgesang: dem Ewigen sei Ehre, dem Welterlöser Dank!

E. C. Sturm.

Feier des neuen Jahres.

Mel. Groß ist, HErr, deine G.

444. Des Jahres erster Morgen soll, GOtt, mir heilig sein; ich will mich, frei von Sorgen, nur deiner Güte freun.

Bis hierher halfst du, HErr! Lobsing' ihm, meine Seele! Lobsing' ihm und erzähle! wie treu, wie gut ist er!

2. Ich überschau' die Pfade der kurzen Pilgerschaft. Nah' war mir deine Gnade, nah war mir deine Kraft. Du führtest mich zum Ziel, o GOtt, auf sanften Wegen, verliehst mir deinen Segen, gabst mir der Freuden viel.

3. Was sind die kurzen Leiden, was ist des Lebens Müh' doch gegen diese Freuden? O wer, wer zählet sie? Am Abend war mein Herz oft voll von Gram und Sorgen, und mit dem neuen Morgen verschwand mein Gram und Schmerz.

4. So stärke, GOtt, dein Segen stets meine Zuversicht. Auf allen meinen Wegen warst du mein Heil und Licht. Wie thatst du mir so wohl! Wie viel hast du gegeben! Wie ist mein ganzes Leben doch deiner Güte voll!

5. GOtt! dein ist Macht und Stärke in alle Ewigkeit! Groß, groß sind deine Werke, groß deine Freundlichkeit! Ich will mein Leben lang dich preisen, dich erhöhen, nnd einst mein letztes Flehen sei noch dein Lobgesang. J. A. Schlegel.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

445. Du, GOtt, du bist der HErr der Zeit und auch der Ewigkeiten. Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank' ich's, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner Vatergüte.

2. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, unwandelbares Wesen, dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen; wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich; du warst und bist und bleibest.

3. HErr, ewig währet deine Treu', mit Huld uns zu begegnen; und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, in dem von ihr nicht neues Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloss'nen Jahr mich väterlich geleitet, und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich; auf's neue übergeb' ich mich, GOtt deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir alle meine Schuld aus den ver-

floss'nen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gib neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß täglich mich gewissenhaft auch gegen Brüder handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht: dies reize mich, die Lust der Welt zu fliehen. Um bess're Freuden lerne sich mein Geist schon jetzt bemühen. Den Engeln bin ich ja verwandt, im Himmel ist mein Vaterland dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit mit wahrer Weisheit kaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heil'ger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bei dir kein Wechsel weiter störet. Dietrich.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

446. GOtt ruft der Sonn' und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, nnd heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis uud Dank ertheilen!

2. HErr, der da ist und der da war! von dankerfüllten Zungen sei dir für das verfloss'ne Jahr ein frohes Lied gesungen, für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried' und Ruh', für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr gesegnet sein, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach wahrer Weisheit streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freuden; doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlass'nen dich und der bedrängten Brüder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unsern König nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne, daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne, daß Treu' und Liebe bei uns sei, dies, lieber Vater, dies verleih' in Christo deinem Sohne. Gellert.

Mel. Nun danket Alle GOtt.

447. Mit diesem Tage geht nun auch das Jahr zu Ende! Voll dankenden Gefühls erheb' ich meine Hände mit meinem Geist zu dir, getreuer GOtt, empor, und trage mein Gebet und meinen Dank dir vor.

2. Wo ist ein einziger der schnellsten Augenblicke, die mir vorüberflohn, der nicht von einem Glücke, von einem Gut für mich durch dich bezeichnet war? Hier Wohlthat ohne Zahl, dort Rettung aus Gefahr!

3. Du wachtest über mir; du gabst dem Körper Stärke, und meinem Geiste Kraft zu jedem guten Werke. Und welche Freuden fand ich auf des Lebens Pfad für Sinn und Herz, wenn ich mit Unschuld ihn betrat.

4. Du schenktest mir Verstand, was gut ist, einzusehen; ein Herz, des Eifers voll, stets deinen Weg zu gehen und meine Pflicht zu thun; und that ich sie ja nicht, so gingst du doch mit mir, mein GOtt, nicht ins Gericht.

5. Mit jedem neuen Tag' erneute sich dein Segen; als Vater führtest du mich auf des Lebens Wegen; mein Leben kröntest du mit Anmuth und Gedeih'n, und jeden Tag konnt' ich mich deiner Güte freun.

6. So ging dies Jahr vorbei und jeder meiner Tage voll Proben deiner Huld; entfernt war Noth und Klage. Nimm dafür meinen Dank in schwachen Liedern an! Preis ewig dir, o GOtt! der dies an mir gethan. C. F. Weiße.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

448. Schon wieder eilt von unsrer Zeit ein Lebensjahr dahin! So eilend fliehn zur Ewigkeit der Menschen Tage hin!

2. Ach, unaufhaltsam fliehen sie und ich bemerk' es kaum. Des ganzen Lebens Glück und Müh' ist nur ein kurzer Traum.

3. Und doch ist dieser Traum ein Theil von meiner Prüfungszeit, an Elend fruchtbar wie an Heil für Welt und Ewigkeit.

4. Wohl mir, wenn jeder Augenblick zum Segen mir verschwand! wenn ich Gewissensruh' und Glück in guten Thaten fand.

5. Dann könnt' ich ohne Schaam und Qual jetzt vor dem Richter stehn, und heiter die durchlebte Zahl der Stunden übersehn.

6. Sei gnädig uns! Vor deinem Licht kann ja kein Mensch bestehn. HErr, gingst du mit uns ins Gericht, so müßten wir vergehn.

7. Dann wären wir schon längst nicht mehr, der Erde längst entrückt, und hätten nie die Wiederkehr des neuen Jahrs erblickt!

8. Doch Dank sei deiner Vaterhuld! Noch sind und leben wir. O GOtt voll Langmuth und Geduld! wir leben: Dank sei dir!

9. Wir leben, doch jetzt näher schon dem Ziel der kurzen Bahn, und näher täglich rückt der Lohn der Ewigkeit heran.

10. O lehr' uns unser bestes Theil, des Lebens Zweck, verstehn; zeig' uns den sichern Weg zum Heil und stärk' uns, ihn zu gehn!

11. Dann werden wir uns immerdar, GOtt, deiner Güte freun, und jedem wird das neue Jahr zur Ewigkeit gedeih'n. Sturm.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

449. Unwiderbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns GOtt verliehn. Ein Jahr tritt ein und eilt davon. Wie manches ist bereits entflohn!

2. Dank sei dir, ewig treuer GOtt, für deinen Beistand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu'; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreit, sich mancher guten That erfreut; weß war die Kraft? wer gab Gedeihn? Dir, HErr, gebührt der Ruhm allein!

4. Oft fehlten wir und merkten's nicht. Verzeih' uns die verletzte Pflicht! Du siehst, Erbarmer! unsre Reu', um Christi willen sprich uns frei.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Du hast die Stunden zugezählt, die letzte weislich uns verhehlt.

6. HErr unsers Lebens! mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet find'.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, die

unser Loos entscheiden soll: so führ' uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsers Heils gewiß; da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier. Du, ew'ges Licht, HErr, unser GOtt, verlaß uns nicht!

Borchwardt.

Am Feste der Erscheinung Christi.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

450. Nun ist die Finsterniß entflohn. Die Heiden sehn den Morgen schon und finden den Erretter. Er, den GOtt in die Welt gesandt, besiegt mit seiner Allmachtshand die Heere falscher Götter. GOtt wird selbst Hirt seiner Heerde: Himmel, Erde sehn mit Freuden JEsum die Verirrten weiden.

2. Der GOttheit Fülle wohnt in dir; durch dich, mein Heil, kommt GOtt zu mir und schenkt mir seine Liebe. O, daß ich's nur bewundern kann! du nahmst mein sterblich Wesen an, daß ich nicht hilflos bliebe. Ewig will ich im Gemüthe deine Güte hoch erheben! Du, mein Heiland, bist mein Leben.

3. Es deckte Finsterniß die Welt; du aber hast sie aufgehellt, bist uns zum Licht erschienen. Vom Aufgang bis zum Niedergang erschallt der Völker Lobgesang; sie kommen, dir zu dienen. Wie blind, HErr, sind, die dich hassen, sich nicht lassen von dir lehren, und sich nicht zu dir bekehren.

4. Ein Herz, das deine Wahrheit liebt, dir folgt, und dir sich ganz ergiebt, das willst du nicht verschmähen. Wer deine GOtteslehre schätzt und sich an deinem Wort ergötzt, den will dein Arm erhöhen. Dein Licht ist nicht bei dem Sünder; deine Kinder sind die Frommen, die dich gläubig angenommen.

5. War Armuth gleich dein irdisch Loos; so sieht mein Glaube doch dich groß, voll Wahrheit, Huld und Gnade; dein Wort, das meine Seel' erfreut, entdeckt mir deine Herrlichkeit auf meinem dunkeln Pfade. An dich glaub' ich, trotz dem Spötter! Sonst kein Retter ist auf Erden, durch den Sünder selig werden.

6. Mein Glaube sei mein Dankaltar; dir bring' ich mich zum Opfer dar, dir, der Verlass'nen Tröster! Ich bete demuthsvoll dich an; wer ist, der mich verdammen kann? Ich bin ja dein Erlöster. Von dir strömt mir Gnadenfülle; Ruh' und Stille, Licht und Segen bringt mir deine Lieb' entgegen.

7. Dir will ich ewig dankbar sein, mich gläubig deiner Liebe freun und immer dein gedenken. Mein Opfer sei Gebet und Flehn; HErr, auf dein Beispiel laß mich sehn, wenn mich hier Leiden kränken. Hab' ich wenig hier im Leben hinzugeben: soll des Armen sich mein Herz doch treu erbarmen.

H. E. Heeren.

Passions-Lieder
oder
Leiden, Tod und Begräbniß JEsu.

Mel. Wer nur den lieben G.

451. Ach! sieh ihn dulden, bluten, sterben! O Seele! sag' ihm frommen Dank! Sieh GOttes ein'gen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die Liebe drang! Wo that ein Frennd, was er gethan, er, der für Sünder sterben kann!

2. Wie dunkel waren jene Stunden! HErr, welche Lasten drückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden, und ach! es floß zum Heil für mich, und ruft mir noch ermunternd zu, daß du mich liebst, mein Heiland, du.

3. So sollt' es sein; du mußtest leiden, dein Tod macht GOttes Huld mir kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den Friedensbund. So wahr dich GOtt zum Opfer gibt, so sicher ist's, daß er mich liebt.

4. Dein bin ich nun und GOttes Erbe; ich sehe in sein Herz hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe, kann ich doch nicht verloren sein. Wenn Erd' und Himmel einst vergehn, so bleibt mir GOttes Gnade stehn.

5. Ja, mir zum Trost und dir zur Ehre gereicht dein Kampf, dein Kreuzestod. Bestätigt ist nun deine Lehre; ich baue drauf in jeder Noth. Du littest schuldlos. Preis und Ruhm ist nach dem Kampf dein Eigenthum.

6. HErr, dies dein Beispiel soll mich lehren: nur Unschuld sei mein Ehrenkleid. Gern will ich deine Stimme hören und thun, was mir dein Wort gebeut. Die Dankbarkeit dringt mich dazu. Ach, wer verdient sie mehr, als du!

7. Nie will ich mich am Feinde rächen; auch dies lern' ich, o HErr! von dir; nie GOttes Schickung widersprechen, sei auch sein Weg oft dunkel mir. Du gingst zum Ziel auf Dornen hin; ich folg', weil ich dein Jünger bin.

8. Was fürcht' ich noch des Todes Schrecken? auch du entschliefst, o Seelenfreund! Mag doch den Leib das Grab bedecken, wenn einst des Todes Nacht erscheint. Der dir das Leben wiedergab, wälzt auch den Stein von meinem Grab.

9. Nimm hin den Dank für deine Leiden, mein Retter! den die Liebe bringt, bis in des bessern Lebens Freuden dich würdiger mein Geist besingt. Dann stimmen alle Sel'gen ein. Der Himmel selbst soll Zeuge sein. J. A. Hermes.

Mel. Nun laßt den Leib uns.

452. An deine Leiden denken wir, HErr JEsu Christ, und danken dir, daß du so willig ihre Last zu unserm Heil getragen hast.

2. Im Geiste folgen wir dir nach von Schmerz zu Schmerz, von Schmach zu Schmach; wir schaun zu deinem Kreuz hinan und beten dich im Glauben an.

3. Auch uns zu gut, o HErr! betrat dein Fuß den dornenvollen Pfad. Auch uns strömt Bess'rungskraft und Ruh' aus deinen bittern Leiden zu.

4. Daß GOtt uns als ein Vater liebt, dem Reuenden die Schuld vergibt; daß unsre Seele ewig lebt und sich zur bessern Welt erhebt;

5. Daß deine Lehre fest besteht, und daß dein Reich nie untergeht; den großen Trost in jeder Noth verbürgt, o JEsu! uns dein Tod.

6. Und wir, wir glauben an dich nicht? HErr, ohne Trost und ohne Licht, mit ungewissen Schritten geht des Lebens Pfad, wer dich verschmäht.

7. Mit Dank und Freude folgen wir dir, unserm Seligmacher, hier; dort führst du, nach vollbrachter Zeit, uns zu des Himmels Herrlichkeit.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

453. Dich bet' ich an, HErr JEsu Christ, du Heil der Menschenkinder, der du so reich an Gnade bist, so liebreich gegen Sünder. Du bist der Blöden Zuversicht, nie wendest du dein Angesicht von des Bedrängten Flehen. Du siehst mit gnadenvollem Blick auf ihn in seiner Noth zurück und eilst, ihm beizustehen.

2. Du reichtest Petro deine Hand, der, schon dem Abgrund nahe, das Elend seines Falls empfand und sich verlassen sahe. Als er in sein Verderben lief, warst du es, der zurück ihn rief; du ließ'st ihn Gnade finden. Und als er bitterlich geweint, vergabst du ihm, o treuster Freund; erbarmend seine Sünden.

3. Auch jetzt noch, auf der Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder. Auch da bleibst du, o GOttes Sohn! ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den bangen Herzen Ruh', und die Verirrten suchest du zur rechten Bahn zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, um Segen auszubreiten.

4. HErr, ich bin deinem Petro gleich, drum such' ich dein Erbarmen. Wie plötzlich fall' ich, drum so reich doch deine Hand mir Armen. Naht die Versuchungsstunde sich, dann, JEsu, unterstütze mich und stärke meinen Glauben. Verstatte dem Verführer nicht, mir meines Herzens Zuversicht, den Himmel mir zu rauben.

5. HErr, wie du einst mit treuer Huld den Strauchelnden erwecktest, und sanftmuthsvoll und mit Geduld des Jüngers Schuld bedecktest: so laß auch mich, wie du, verzeihn, und so, wie du, auch willig sein, dem Schwachen beizustehen. So werd' ich einst vor deinem Thron der sanftmuthsvollen Liebe Lohn im reichsten Maße sehen.

J. S. Dietrich.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

454. Du, der Menschen Heil und Leben, deß sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit; du, der lieber wollt' erblassen, als mich im Verderben lassen; ach wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöser, g'nug dafür.

2. Menschenfreund! von GOtt gesendet, zu erfüllen seinen Rath, treu hast du dein Werk vollendet, wegzuthun die Missethat. Ja, in den Gedächt-

nißtagen deiner Leiden, JEsu, sagen alle die Erlösten dir billig neuen Dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, willig deine Leidensbahn; stiegst, uns Leben zu erwerben, selbst den Todesberg hinan; dachtest nicht an deine Schmerzen, trugst die Menschheit nur im Herzen: diese Liebe preisen wir! Unvergeßlich sei sie mir!

4. Meinetwegen trugst du Bande, littest frecher Läst'rer Spott: achtetest nicht Schmach noch Schande, und versöhntest mich mit GOtt. Mich hast du der Noth entrissen, die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir lebenslang, mein Heil, dafür!

5. Frevler krönten dich zum Hohne; deine Stirne blutete unter einer Dornenkrone, König, aller Könige! Das hast du für mich gelitten, mir die Ehrenkron' erstritten. Preis, Anbetung, Dank sei dir, Ehrfurchtswürdigster! dafür.

6. Du, der tausendfache Schmerzen mir zu Liebe gern ertrug, deinem großmuthsvollen Herzen war mein Heil Belohnung g'nug. Trost in meinen letzten Stunden floß auch mir aus deinen Wunden. HErr, ich dank', ich danke dir einst im Tode noch dafür!

7. Ruh' im Leben, Trost im Grabe, unaussprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe, dir, deß ich nun ewig bin! JEsu, dir mein Herz zu geben, deinem Vorbild nachzustreben, dir zu trau'n, zu sterben dir: dies, dies sei mein Dank dafür. C. F. Neander.

Mel. Wenn mich die Sünden.

455. HErr, es gescheh' dein Wille! Gern duld' ich jeden Schmerz, gibst du nur Muth und Stille und Hoffnung in das Herz. Laß mich, wenn mir ein Leiden droht, wie du, mein Heiland, leiden und treu sein bis zum Tod'.

2. Ein Heer der Martern schwebte vor deinem Angesicht; zwar deine Seele bebte, doch sie verzagte nicht. Gestärkt mit Muth und Geistesruh', erhobst du dich vom Staube und gingst den Feinden zu.

3. Dich schreckte das Getümmel der Mörderwaffen nicht. Dein Blick sah auf zum Himmel: Muth war im Angesicht. Es drang auf dich der Feinde Schaar, und du bot'st deine Hände den Banden willig dar.

4. O wär' ich doch im Leiden, wie du, so sanft, und still! O litt' ich so mit Freuden, was GOtt, mein Vater, will! Ich will mit Ehrfurcht und Vertrau'n, Geduld von dir zu lernen, auf dich, Erlöser, schau'n.

5. Gibst du mir deinen Frieden, so schreckt mich keine Noth, nicht Schmerz, nicht Tod hienieden, wär's selbst der Martertod; durch dich, HErr, überwind' ich weit; denn deine Gnade tröstet mit Ruh' und Seligkeit. J. F. v. Cronegk.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

456. HErr, stärke mich dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit GOtt, ein Mensch, gleich uns auf Erden, und bis zum Tod' am Kreuz gehorsam werden; an uns'rer Statt, gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll, hochheiliges Geschäfte! Sinn' ich ihm nach, so zagen meine Kräfte; mein Herz erbebt; ich seh' und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. GOtt ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt' ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf er sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das Größt' in GOtt ist: Gnad' und Lieb' erweisen; uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns Huld erweiset, die Gnade steiget.

(So sei denn ewig auch von mir gepriesen für das Erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahin gegeben.)

(Du liebtest mich, ich will dich wieder lieben,

und stets mit Freuden deinen Willen üben! O gib zu diesem seligen Geschäfte stets neue Kräfte!)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

(457.) 9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

10. Das Gute thun, das Böse fliehn uud meiden, HErr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelass'nen Herzens werden; da du so viel für uns, die wir's verschuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt' ich sie, sie meine Brüder, hassen; und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du Heiliger! du HErr und Haupt der Glieder, schalt'st auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deine Todesschmerzen; und GOtt gibt uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! du littest mir zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuern Blute. Du hast auch mir, da du für mich gestorben, das Heil erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im Glauben. So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben. So werd' ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben!

18. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf', im Glauben wach' und bete; so ist mein Heil schon so gewiß erworben, als du gestorben.

19. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize, so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze; und werd' ich matt im Laufe guter Werke, so sei mir's Stärke.

20. Seh' ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden; so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried' und Freude! C. F. Gellert.

Mel. Christus, der uns selig.

458. Mein Erlöser, GOttes Sohn, der du für mich littest, und erhöht auf GOttes Thron, jetzt noch für mich bittest, welche Wohlthat ist für mich dein so bitt'res Leiden! O wie preis' ich würdig dich, Stifter meiner Freuden!

2. Dir, dem HErrn der Herrlichkeit, war es ja gegeben, ohne Schmerzen, ohne Leid ewig froh zu leben. Aber, o der großen Huld! daß ich selig würde, übernahmst du mit Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Missethat noch Vergebung finden; denn du starbst nach GOttes Rath für der Menschen Sünden. Unsre Lasten trugest du, littest, uns zu retten, daß wir im Gewissen Ruh', mit GOtt Friede hätten.

4. Was uns Lust zur Beff'rung schafft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen gern zu thun, Sünden abzusterben.

5. Froh kann ich ins Todesthal schon im voraus sehen, und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen: denn du hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr, was bin ich, daß du mein dich so angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen. Gib mir Weisheit, gib mir Kraft, denn du hast's in Händen, was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Strafet mein Gewissen mich, reu'n mich meine Sünden: o dann laß, gestärkt durch dich, mich den

Trost empfinden, daß du auch für meine Schuld bist am Kreuz gestorben, und zu GOttes Vaterhuld Zutritt mir erworben.

8. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, standhaft jeder Sünde Reiz hier zu widerstreben. Treib' mich mächtig dadurch an, mich vor GOtt zu scheuen, was ich Unrecht je gethan, innig zu bereuen.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir, laß mich fröhlich scheiden! HErr, so dank' ich ewig dir für dein bittres Leiden.

Am Charfreitage.

Mel. Nun lass't uns den.

459. Ach endlich, Dulder! findest du ein stilles Grab zu deiner Ruh', das nach der Noth, die dich gedrückt, mit sanftem Schlummer dich erquickt.

2. Wohl dir, daß du gefunden hast, wo, nach des heißen Tages Last, dein Haupt du legest, einmal nun von langer Arbeit auszuruh'n.

3. Nicht modernder Verwesung Raub wird, Heiliger des HErrn, dein Staub; aus dunkeln Todesnächten bricht bald deiner Auferstehung Licht.

4. O! daß, wenn einst mein ew'ger Geist des Staubes Hülle sich entreißt, auch ich von edlen Thaten ruh', auch Ruh' verdienen mag, wie du!

A. H. Niemeyer.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

460. Begleite mich o Christ! wir gehen zum schmerzenvollen Golgatha, auf dessen fürchterlichen Höhen, was nie ein Engel faßt, geschah. Erwäg' an diesem heil'gen Orte des sterbenden Erlösers Worte, und rufe GOtt im Glauben an. Sie können dir schon Trost im Leben und einst auch Trost im Tode geben, wenn dich hier nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der Blutberg sich von weitem; erschrick und zittre, frommes Herz! Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, und werde ganz Gefühl, ganz Schmerz! Hier hing am Kreuz, der selbst sein Leben für uns Verlor'ne hingegeben; hier trug

er unsre Sündenschuld; empfand in jenen bangen Stunden, was nie ein Sterblicher empfunden, und litte für uns mit Geduld.

3. Geduldig bei den größten Schmerzen, nimmt er sich seiner Mörder an. Er ruft mit sanftmuthsvollem Herzen: „Sie wissen nicht, was sie gethan!" Der göttliche, der größte Beter, fleht liebreich noch für Missethäter, Werkzeuge seiner Pein und Schmach. O Mensch! den Rach' und Zorn verführen, laß dich durch dieses Beispiel rühren, und bete dem Versöhner nach.

4. Welch' Beispiel kindlich frommer Triebe, als, unter Leiden ohne Zahl, der HErr dem Jünger seiner Liebe die Mutter sterbend noch empfahl! Ach! wird mein Aug' einst um die Meinen in meiner letzten Stunde weinen: dann soll dies Wort mir Trost verleihn! Der, als der Tod schon um ihn schwebte, die Seinen noch zu schützen strebte, wird auch der Meinen Pfleger sein.

5. Verzagt nicht, reuevolle Sünder! Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht. Hört, was der Freund der Menschenkinder zum Mitgekreuzigten noch spricht: O, welch ein Wort voll Trost und Segen! „Heut wirst du", ruft er ihm entgegen, „mit mir im Paradiese sein." O HErr! laß an des Todes Pforte einst diese trostesvollen Worte auch meiner Seele Trost verleih'n!

6. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: „Mein GOtt, wie hast du mich verlassen!" Wie beugt ihn doch die Last so tief, die unsre Sünden auf ihn brachten. Vor Angst und Pein mußt' er verschmachten, war GOtt nicht seine Zuversicht. HErr, der für mich zum Tod gegangen, für mich verlassen da gehangen, mein HErr, mein GOtt, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des Himmels und der Erde, von Allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein Durst gestillet werde. O Mensch! der dich so theu'r erlöst, der Heiland, ruft noch um Erbarmen aus tausend hilfsbedürft'gen Armen, die Hunger, Durst und Mangel drückt! O selig, wer den Ruf erfüllet! denn wer den Durst des Armen stillet, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren Leiden. Der Heiland ruft: „Es ist vollbracht!" O Wort des Sieges! Wort der Freuden! du nimmst dem Tode seine Macht. Heil uns! Wer darf, wer darf nun

wagen, uns, die Erlösten, zu verklagen, da er für uns genug gethan. Gib, daß am Ende meiner Tage auch ich, o HErr! mit Freuden sage: Vollbracht ist nun des Leidens Bahn.

9. Das letzte Wort aus deinem Munde, HErr, mein Erlöser! sei auch mein. Laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleih'n. Du riefest: „Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele!" du, der uns Allen Heil erwarb! Nun war das große Werk vollendet, zu dem der Vater ihn gesendet: da neigt er sanft sein Haupt und starb!

10. Bewein' ihn fromm mit stillen Zähren, o Christ! du hast ihn sterben sehn; bald wirst du ihn durch Freuden ehren und jauchzend seinen Ruhm erhöh'n. Den deine Seufzer jetzt beklagen, der wird als Held nach dreien Tagen vom Grabe siegreich auferstehn. Den freche Rotten hier entehrten, den wirst du dort, bei den Verklärten, zur Rechten seines Vaters sehn.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

461. Dein Leben, JEsu, war auf Erden voll Liebe, Liebe jede That. Ein Opfer für die Welt zu werden, war dein erbarmungsvoller Rath. Ihn zu vollziehn, gehst du mit Freuden den Weg des Todes, trägst die Leiden, womit der Feinde Wuth dir droht; wirst selbst ein Retter deiner Feinde, und liebest deine schwachen Freunde und liebest sie bis in den Tod.

2. Du hängst am Kreuz; die Frevler haben dir, Heiliger! mit bittrer Wuth die Händ' und Füße durchgegraben, aus allen Adern strömt dein Blut. Doch du, voll Huld in deinen Mienen, flehst laut: Vergib, mein Vater, ihnen; was sie jetzt thun, verstehn sie nicht! Es strömt auf dich von tausend Zungen das schwarze Gift der Lästerungen; du aber schweigst und rächst dich nicht.

3. Kein Schmerz erstickt die edlen Triebe der Zärtlichkeit in deiner Brust. Im Tode noch bist du die Liebe; auch da ist Wohlthun deine Lust. Der Mörder fleht: gedenke meiner! Du hörst sein Flehn, erbarmst dich seiner, und öffnest ihm das Paradies. Nun, da ein Sünder Heil gefunden, fühlst du weit minder deine Wunden, da er sich noch gewinnen ließ.

4. Durch Angst und Nacht siehst du die Deinen

und ihr zerriss'nes, wundes Herz! siehst sie untröstbar dich beweinen und fühlst ganz ihrer Thränen Schmerz. Du, den die Angst darnieder beugte, dem man nur schlechte Labung reichte, sprichst Trost auch den Verlass'nen ein. Sie fühlen deines Trostes Segen; nun gehst du froh dem Tod' entgegen und trägst geduldig deine Pein.

5. O Wunder der Erbarmung! Keiner von deinen Engeln liebt, wie du; von den Erschaff'nen auch nicht Einer, o Welterlöser, liebt wie du. Des Himmels unnennbare Freuden verlassen; selbst die Todesleiden, des Kreuzes tiefe Schmach nicht scheu'n; auch sterbend Feinde noch vertreten, um Gnad' und Rettung für sie beten: — kann eine Liebe größer sein?

6. Mein Herz zur Liebe zu entzünden, erheb' ich mich nach Golgatha; der Feindschaft Trieb zu überwinden, erwäg' ich dann, was dort geschah'. Sollt' ich nicht meinen Nächsten lieben? Auch einen könnt ich noch betrüben, für den du littest, JEsu Christ? Ich wollte nun nicht auch mit Freuden Beschwerden für die Menschen leiden, für welche du gestorben bist?

7. Seh' ich im Geist dich, Heiland, bluten! denk' ich an deine Todespein; so weck' in mir den Trieb zum Guten, den Trieb, ein Menschenfreund zu sein. Hilf mir, wie du, den Feind erquicken, wie du, den Leidenden beglücken, wie du, der Armen Beistand sein. So folgt mir der Erquickten Segen; einst eilen sie mir froh entgegen, sich über meinen Lohn zu freu'n. L. H. Bachhof v. Eicht.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

462. Du, dessen Augen flossen, sobald sie Zion sahn, zur Frevelthat entschlossen, sich seinem Falle nahn; wo ist das Thal, die Höhle, die, JEsu, dich verbirgt? Verfolger seiner Seele, habt ihr ihn schon erwürgt?

2. Welch jammervolles Klagen seufzt in Gethsemane? Wer ist der Mann der Plagen, der langsam Sterbende? der Freund der Menschenkinder, mein JEsus, zittert, sinkt, er der zum Heil der Sünder den Kelch des Todes trinkt.

3. Ach, wie er tief im Staube, bedeckt mit Angstschweiß, liegt! Wie kämpfte da sein Glaube! GOtt stärkt ihn — und er siegt. Nun kommt der Mörder Rotte, die kein Erbarmen rührt, die

ihn zum Hohn und Spotte, ihn, ach! zum Kreuze führt.

4. Sein Volk im bittern Grimme, erweicht sein Anblick nicht, nicht fremden Mittleids Stimme, die von dem Richtstuhl spricht. Er ist ihr Hohngelächter. Sie drohn mit wildem Ton: „Auf uns, auf Söhn' und Töchter komm seines Blutes Lohn!"

5. Zur hohen Schädelstätte trägt er sein Kreuz hinan. Sie kreuz'gen ihn, o bete, mein Geist, mit Wehmuth an. Noch höhnt in frechen Mienen sein Volk des Dulders Schmerz. Er ruft: „Vergib es ihnen!" Vergebens bricht sein Herz.

6. Es bricht, und matt von Kummer sinkt jetzt sein Hanpt zur Ruh'. Nun schließt der Todesschlummer sein müdes Auge zu. Am Kreuze ruht die Hülle, der Geist schwebt sanft entzückt zu GOtt, wo ihn die Fülle des hohen Lohns erquickt.

7. O Freund der Menschenkinder, hier liegen wir gebückt! Wie hoch hat uns, uns Sünder, wie hoch dein Tod beglückt! Dich ehre unser Glaube, Anbetung sei dein Dank. Hör' ihn, vernimm vom Staube den schwachen Lobgesang.

C. W. Rammler.

Mel. So ruhest du, o meine.

463. Es ist vollbracht! des Grabes Nacht bedeckt nun deine Glieder! Mittler, sieh', an deiner Gruft sink' ich Armer nieder.

2. Von Himmelsruh' beschirmt, liegst du in stiller Felsenhöhle. In des Vaters Händen schwebt deine große Seele.

3. Nun, Menschenfreund! sind sie geweint, geweint sind deine Zähren. Ach! nun werden sie den Glanz deiner Krone mehren!

4. Vorbei, vorbei ist das Geschrei, das Toben deiner Feinde. Es ertönen nur noch laut Klagen deiner Freunde.

5. Des Frevlers Hohn, o Menschensohn! der Schmerz von tausend Schlägen legt an deinem Grabe sich, wie sich Stürme legen.

6. Grab meines HErrn! ich weile gern in deinem heil'gen Schauer; ströme gern in Seufzern aus meiner Seele Trauer.

7. HErr, höre mich! du weißt, daß ich dir trau' von ganzer Seele. Mittler! tröste du mein Herz, was mich auch hier quäle.

8. Sei Schmach und Hohn der Tugend Lohn; doch will ich nicht verzagen. Alles, auch den schwersten Tod, will ich standhaft tragen.

9. Der Leiden Zahl und jede Qual der Erde wird einst schwinden: und ich werde, HErr, wie du, Ruh' im Grabe finden.

10. Ich weiß, ich weiß, den Todesschweiß wird mir dein Engel kühlen, und ich werde deine Kraft noch im Tode fühlen.

11. Dann schlummert ihr Gebeine hier im kühlen Schooß der Erde; harret dann in stiller Ruh', daß es Morgen werde.

12. Bald ist's vollbracht! die Grabesnacht wird dann zum ew'gen Tage: und zu lauter Wonne wird dieses Lebens Plage.

C. F. D. Schubert.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

464. Geist der Andacht, senke du dich in unsre Seele nieder! Trost erfülle sie und Ruh'! Im Gesange frommer Lieder steige mit der Engel Chor unser Geist zu GOtt empor!

2. JEsu Christi Sterbetag sei euch, Christen, ewig theuer! Weiht, was Lieb und Dank vermag, ihm zu seines Todes Feier! Eure Seele, still vor GOtt, denk' an ihres Mittlers Tod.

3. Diese Welt und ihre Müh', ihres Lebens kurze Freuden, eitle Lust vergesse sie. Tief gerührt von seinen Leiden und von seiner Todesschmach, denke sie mit Ehrfurcht nach!

4. Zwischen Erd' und Himmel schwebt blutend er, der nichts verschuldet, für der Brüder Wohl gelebt, Müh' und Arbeit gern erduldet, Nächte im Gebet durchwacht, und auf Menschenwohl gedacht.

5. Nun verschmachtet er und ringt, ach, von aller Welt verlassen! Kein Gefühl des Mitleids dringt in die Seelen, die ihn hassen. Da die Angst das Herz ihm brach, spotten sie noch seiner Schmach.

6. Hocherhab'ner, Ewiger, vor dir werfen wir uns nieder. Preis dir Unerforschlicher! daß für uns und unsre Brüder unsers JEsu Todesnacht Trost und Ruh' ans Licht gebracht.

7. Du gabst deinen ein'gen Sohn in den Tod; nun wird das Leben uns, als seines Todes Lohn, wenn wir treu sind, auch gegeben. O wie liebst du uns so sehr! Wir erzittern nun nicht mehr.

8. Ja, Erbarmender! wir schau'n hoffnungsvoll zu deinem Throne. Du begnadigst uns, wir trau'n dir und JEsu, deinem Sohne, leben dir und sterben dir. O wie hoch beglückt sind wir!

A. H. Niemeyer.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

465. Soll ich einst mit dem Tode ringen, so stärke mich in dieser Angst, und laß es mir durch dich gelingen, der du auch mit dem Tode rangst. Das Vorbild deiner Todespein soll, JEsu, meine Stärkung sein.

2. Du wußtest, HErr, von keiner Sünde und dennoch schreckte dich der Tod. Wer weiß, was ich alsdann empfinde, wenn mitten in der letzten Noth noch des Gewissens Stimme spricht: GOtt fordert dich nun vor Gericht.

3. Will dann mich aller Muth verlassen, wo Menschentrost zu wenig ist: so laß es mich im Glauben fassen, daß du für mich gestorben bist. Dein Kampf, dein Sieg, dein heißes Fleh'n, ist ja auch mir zu gut gescheh'n.

4. So werd' ich doch nicht unterliegen, wenn mir auch alle Kraft gebricht. Wer mit dir kämpft, wird mit dir siegen. So sterb' ich mit der Zuversicht: Du rettest mich aus der Gefahr, und reichst mir einst die Krone dar.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r M.

466. Wie liebreich, JEsu, ist dein Herz! Du achtest nicht auf eignen Schmerz, erduldest ihn mit stiller Ruh' und Andrer Elend linderst du.

2. Du siehst die Mutter, siehst den Freund; die Thränen, die ihr Auge weint, verwunden dein so edles Herz; ganz fühlst du deiner Mutter Schmerz.

3. Du eilst, ihr Stärkung zu verleih'n. Sieh', sprichst du, dieser Sohn ist dein! Was ich dir war, wird er dir sein, und dich mit Trost und Hülf' erfreu'n.

4. So innig bis zum Tod und treu sei meine Zärtlichkeit! Ich sei so willig, Andern beizustehn, daß sie im Jammer nicht vergehn.

5. Wenn euch, die hier mein Herz geliebt, o Freunde! einst mein Tod betrübt; dann übergeb' ich euch dem HErrn; er hört, er hilft, er segnet gern.

6. Froh geh' ich, wenn es ihm gefällt, den Weg

zu jener bessern Welt; euch sag' ich, die ihr um mich weint: Getrost, dort werden wir vereint!

A. H. Niemeyer.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r M.

467. Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und unsrer Sünden schwere Last am Kreuz auf dich genommen hast!

2. Sohn GOttes und des Menschen Sohn, verherrlicht nun nach Spott und Hohn, sei unsre Zuflucht in der Noth und unser Trost auch einst im Tod.

3. O reich uns deine starke Hand in diesem unserm Pilgerstand, damit auch wir geduldig sein, wie du in deiner Kreuzespein.

4. Auf dich steht unsre Zuversicht, verlaß uns, HErr! verlaß uns nicht! Hilf uns der Sünde widerstehn und durch den Tod ins Leben gehn!

Oster = Lieder,

oder:

Auferstehung JEsu.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt.

468. Auferstanden, auferstanden ist, der uns mit GOtt versöhnt. O wie hat, nach Schmerz und Schanden, GOtt mit Ehren ihn gekrönt! Dort zu deines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, herrscht er nun in Majestät. Freut euch seiner, ihr Gerechten, und ihr, seine Feinde, bebt! Halleluja, JEsus lebt!

2. Singt dem HErrn! er ist erstanden, er, der starb auf Golgatha! rühmt es, rühmt's in allen Landen; was sein Mund verhieß, geschah. Wer, wer kann ihm widerstreben? Mächtig steigt der Held empor, im Triumph steigt er hervor, und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger sich erhebt. Halleluja, JEsus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; uns im Leben einzuweihen, stand er auf durch GOttes Macht. Tod, durch ihn bist du bezwungen, deine Schrecken sind gedämpft, deine Herrschaft ist bekämpft, und das Leben uns

errungen. Jauchzt ihr, die man einst begräbt: Halleluja, JEsus lebt!

4. Aus dem Grab' uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben, dann ist Sterben ein Gewinn. Haltet unter Lust und Leiden im Gedächtniß JEsum Christ, der vom Tod erstanden ist. Unvergänglich sind die Freuden deß, der nach dem Himmel strebt! Halleluja! JEsus lebt!

5. Freut euch seiner, GOttes Kinder! Er sei Euer Lobgesang! Bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Preis und Dank! Rühmt's in der Versuchung Stunden, wenn euch Sünd' und Elend droht; rühmts in eurer Todesnoth: JEsus Christ hat überwunden! wenn der Sünder zagt, so hebt euer Haupt auf, JEsus lebt! J. C. Lavater.

In eigner Melodie.

469. Erinn're dich, mein Geist, erfreut, des hohen Tag's der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist! Halleluja!

2. Fühl' alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als spräch' er: Friede sei mit dir! So freue dich mein Geist in mir. Halleluja!

3. Schau' über dich und bet' ihn an! Er mißt den Sternen ihre Bahn, er lebt und herrscht mit GOtt vereint, und ist dein König und dein Freund. Halleluja!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist und immer war! Sein Name sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

5. O Glaube, der das Herz erhöht, was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht? Halleluja!

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich unsterblich, heilig, Engeln gleich und ewig, ewig selig sein; HErr, welche Herrlichkeit ist mein! Halleluja!

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr. Lieb' und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht fall' ich, GOtt, auf mein Angesicht. Halleluja!

8. Du, der du in dem Himmel thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst! und du erfüllst einst mein Vertrau'n, in meinem Fleische dich zu schaun. Halleluja!

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und einst zu deiner Rechten stehn. Halleluja!

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freu'n in Ewigkeit. Halleluja!

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! mit dir gekreuzigt, GOttes Sohn, sind wir auch auferstanden schon. Halleluja!

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn', was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu'. Halleluja!

13. Er ist's, der Alles in uns schafft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja!

C. F. Gellert.

Mel. Erinn're dich, mein Geist.

470. Er ist erstanden, JEsus Christ, der unser Trost und Heiland ist. Als Sieger trat er auf den Staub, hinfort nicht mehr des Todes Raub. Halleluja!

2. Freiwillig ging er in den Tod und opferte sich auf vor GOtt! Er, der so viel für uns gethan, er nahm sein Leben wieder an. Preis ihm und Dank!

3. Er hat erfüllt, was er verhieß, eh' er sein Leben für uns ließ! Drei Tage sollen nicht vergehn, so werdet ihr mich lebend sehn! Er hat's erfüllt.

4. Ich lebe, sprach er, und auch ihr sollt leben, Gläubige, mit mir! Ich komme, meine Stimme ruft gewiß euch aus der Todtengruft zur Herrlichkeit.

5. Er wird's erfüllen, JEsus Christ, der selbst vom Tod erstanden ist, der Lazarum ins Leben rief, als er im kühlen Grabe schlief, erfüllt's gewiß.

6. Gelobt sei GOtt! ich werde nun nur kurze Zeit im Grabe ruhn. Der Abend wird mich sterben sehn, der Morgen wieder auferstehn. Halleluja!

7. Auch führt er nach der Grabesruh' mir meine frommen Freunde zu. Erwachen werden wir zugleich, uns wiedersehn in seinem Reich. GOtt, welch ein Tag!

8. Wie sollt' ich, HErr, den Tod noch scheu'n?

mich nicht vielmehr des Hingangs freun? Nicht deiner, der du mich erschufst, gelassen warten, bis du rufst: entschlafe nun!

9. Gib nur, daß ich im Glauben treu und treu im frommen Wandel sei. So komm ich nicht in dein Gericht, wenn deine Stimme zu mir spricht: Erwache nun!

10. HErr, rufe mich, wenn dir's gefällt, aus dieser trübsalsvollen Welt, und führe mich an deiner Hand einst in das beſſ're Vaterland. Erhöre mich! B. Münter.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

471. Frohlockt dem HErrn! Triumph und Dank dem, der des Todes Macht bezwang, und uns, den Staub, erhöhte! Der hohe Sieger überwand; Nacht war um ihn, und sie verschwand in helle Morgenröthe. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Retter Preis und Ehre, glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Heil uns! Triumph! das Grab ist leer. Fest steht es, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wuth gebrochen. Hölle, fälle nun den Sieger. GOttes Krieger, der entstanden, macht nun deinen Stolz zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab. Sei mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernster Stille. Nur wenig Tage werden's sein, o so empfängst du mein Gebein in deiner Schattenhülle. Ewig selig werden wieder diese Glieder auferstehen, werden die Verklärung sehen. D. Schiebeler.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

472. JEsus lebt! Mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das Reich über alle Welt gegeben: mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt! wer nun verzagt, lästert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt! sein Heil ist mein! sein sei auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von JEsu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine Zuversicht!

C. F. Gellert.

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

473. Lobt den HErrn, o GOttes Kinder! Preist JEsum, preist den Ueberwinder! wie groß, wie heilig ist sein Tag! Er entriß des Todes Banden mit Macht sich und ist auferstanden, er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht! Preist ihn! er hat's vollbracht! Preist den Sieger! er hat's vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Lebens hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig unsern Tod bezwungen, von Sünd' und Strafen uns befreit. Lebt nun heilig, o ihr Sünder! so seid ihr eures GOttes Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, entschlafen, JEsu, dir, ruh'n in Frieden die kurze Nacht, bis GOttes Macht zum neuen Leben ruft: Erwacht!

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirst du doch unsern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir theuer ist. Wir werden ewig dein, gerecht und selig sein. Sei gepriesen, GOtt! dein Gericht erschreckt uns nicht, weil JEsus, unser Mittler, lebt.

4. Lob sei, Vater, deinem Namen! Gelobt sei JEsus! Amen, Amen! Gelobt sei Vater, Sohn und Geist! Christen, hallt des Himmels Lieder, so lang' ihr Pilger seid, hier wieder, bis ihr ihn selbst am Throne preist! Frohlocke GOtt, o Christ! Frohlock' ihm! heilig ist, heilig, heilig, GOtt unser GOtt, der HErr dein GOtt! Die Welt ist seiner Ehre voll.

G. B. Funk.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

474. Lobt den Höchsten! JEsus lebet! Erlöste Menschen, o erhebet des Welterlösers Majestät! Hört's, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn JEsus lebet! GOtt hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Gesang erschalle ihm zum Dank, ihm zur Ehre! dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg behält.

2. JEsu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt. Seid ihr gleich des Grabes Kinder; Er ist des Todes Ueberwinder. Er herrscht, der für euch starb und litt. Was wollt ihr traurig sein? Getrost könnt ihr euch freun! JEsus lebet in Ewigkeit, zu aller Zeit bleibt er zur Hülfe uns bereit.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! GOtt ist euch nun kein strenger Rächer, wenn ihr die Schuld mit Ernst bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er dem reuerfüllten Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er nimmt ihn liebreich auf, mit Kraft zum Tugendlauf ihn zu segnen. Preis sei der Huld, die unsre Schuld versöhnt und trägt uns mit Geduld.

4. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verwest der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn JEsus die Entschlaf'nen ruft. Dann wird des Todes Feld zu einer regen Welt. Alles lebet, so wie erneut zur Frühlingszeit sich alles regt und alles freut.

5. O Erstand'ner, welch ein Segen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergeh'n, die dein Fuß betrat! Unerforschte Seligkeiten, die ewig währen, sind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Einst sind sie unser Theil; einst krönet uns das Heil deines Lebens. Gelobt sei GOtt! Auch noch im Tod ist er und bleibet unser GOtt.

B. Münter.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

475. Wenn meine Seele zweifelnd bebt, ob ewig sie, auch ewig lebt; dann reich' dem Bebenden die Hand, du, der vom Tode auferstand.

2. Wenn meinem Herzen bange ist, ob du von

GOtt gesendet bist; dann bürge mir dein leeres Grab, und daß dich GOtt uns wiedergab.

3. Wenn Zweifel meinen Glauben trübt, ob GOtt auch mich, den Sünder, liebt; dann Auferstand'ner! bring ein Blick auf meinen Sieg mir Ruh' zurück.

4. Wenn hier das Laster glücklich scheint, wenn die verkannte Unschuld weint; dann denk' ich, Auferstand'ner, dich, und meine Seele tröstet sich.

A. H. Niemeyer.

Himmelfahrts-Lieder,

oder

Abschied JEsu von der Erde und Eingang in seine Herrlichkeit.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T.

476. Auf, Christen, auf, und freuet euch! der HErr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphirt; lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm'. Halleluja!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht; zerstört hat er des Todes Macht; er hat die Welt mit GOtt versöhnt, und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt. Halleluja!

3. Weit, über alle Himmel weit geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihn, der so tief erniedrigt war, preist der Erlösten große Schaar. Halleluja!

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht mit Macht und Gnad', als Held; er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß. Halleluja!

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Sie bleibt auf einem Felsen stehn, wenn Erd' und Himmel auch vergehn. Halleluja!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich, und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht. Halleluja!

7. Wohl nun auch uns, denn, HErr, bei dir steht Kraft und Macht, und dein sind wir. Nimmst du dich unsrer liebreich an, was ist, das uns noch fehlen kann? Halleluja!

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du Theil am Segen, den du uns erwarbst, da du für uns am Kreuze starbst. Halleluja!

9. Du hast die Stätte uns bereit't; bei dir zu sein in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Pilgerlauf nimmst du uns in den Himmel auf. Halleluja!

10. O zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns, mit eifrigster Begier nach dem zu trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist! Halleluja!

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in unsrer Prüfungszeit, nur dir zu leben, dir zu trau'n, bis wir dereinst dein Antlitz schau'n. Halleluja!

12. Dann werden wir uns ewig dein, du großer Menschenfreund, erfreu'n; dann singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum. Halleluja! Dietrich.

Mel. Erinn're dich, mein G.

477. Mit allen Engeln beugen wir heut' unsre Knie, Erlöser, dir. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in unsrer Prüfungszeit, zu folgen dir!

2. Du gingst voll Muth auf rauher Bahn in reiner Tugend uns voran. Heil war dein Werk und Seligkeit für uns! Dein Lohn Unsterblichkeit und ew'ges Heil.

3. Betreten wir der Tugend Bahn und streben, dir gleich, himmelan; so folgt auf Leiden Herrlichkeit! zu beiden mach' uns, HErr, bereit, und steh' uns bei!

4. So folgen wir im Glauben nach durch Kampf und Sieg, durch Freud' und Schmach. Wohl uns! nach kurzer Prüfungszeit lohnt uns, wie dir, die Ewigkeit. Halleluja! C. C. Sturm.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

478. Mit Preis und Ruhm gekrönt, hast du dein großes Werk geendet, schaust auf dein Tagewerk mit Ruh': denn Alles ist vollendet; vollbracht der Kampf der Sterblichkeit, und dein des Himmels Herrlichkeit.

2. Du schaust herab und siehst den Lohn für deiner Leiden Menge. Schon sammeln sich um deinen Thron im festlichen Gedränge die Schaaren, hoch durch dich beglückt, belehrt, geheiligt und erquickt.

(3. Aus allen Völkern kamen sie, mühselig und beladen, und suchten Ruh' und fanden sie, und sind des Jochs entladen; weih'n freudig dir sich, GOttes Sohn, und werden deiner Arbeit Lohn.)

4. Gerettet sind, die sich verirrt, in Finsterniß

verloren. Welch eine Schaar von Kindern wird dir durch dein Wort geboren! wie auf der frischen Morgenau auf Blumen ungezählt der Thau.

5. Wie selig sind sie nun durch dich! Lohn deinem großen Herzen, daß nur für Andre schlug und sich vergaß bei Qual und Schmerzen! Gerettet Alle, HErr, von dir, gerettet sind durch dich auch wir.

6. Auch wir! O schau von deinem Thron herab auf deine Kinder, auch wir sind deines Kampfes Lohn, zwar sterblich noch und Sünder: doch das ist unsre Zuversicht — einst sündenfrei, und sterblich nicht.

7. O hilf, Vollendeter! daß wir nie deine Huld verkennen, dich, den Erlöser, niemals hier mit kaltem Herzen nennen. Ach, Keiner von uns Allen sei dir, seinem Retter, ungetreu!

8. Wie wird uns sein, wenn zu der Schaar der Heiligen erhoben, auch wir mit ihnen immerdar dich, unsern Heiland, loben; wenn wir dich dann verherrlicht sehn, und selig dir zur Seite stehn?

9. Vollenden hilf auch uns den Lauf, das Tagewerk vollbringen! und ists vollbracht, zu dir hinauf die Seele freudig schwingen. Laß uns, wie du, an GOttes Thron empfangen guter Thaten Lohn.

Niemeyer.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

479. Ueber aller Himmel Heere erhebst du dich zum Thron der Ehre, du Mittler unsrer Seligkeit. Hin zu dem, der dich gesendet, geh'st du, da hier dein Werk vollendet, mit göttlicher Zufriedenheit. Du hast die Sündenwelt mit deinem Licht erhellt. Preis und Ehre sei, JEsu, dir! Froh sehen wir dir nach in deine Herrlichkeit.

2. Deines Vaters Gnadenwillen auf Erden völlig zu erfüllen, warst du gehorsam bis zum Tod'. „Sitze, Sohn, auf meinem Throne, dir geb' ich eine Welt zum Lohne und ew'ge Herrlichkeit", sprach GOtt. Wie herrlich ist dein Lohn, erhöhter GOttessohn! Auf! ihr Frommen, durch Kampf und Schmach folgt treu ihm nach! GOtt, dem ihr dient, belohnt euch dort.

3. Deine trauernden Erlösten, o HErr, zu stärken und zu trösten, kam über sie von dir der Geist. Er ist's, der auch uns im Leiden mit Trost erfüllt, und zu den Freuden der bessern Welt den Weg uns

weis't. Er leitet uns die Bahn, auf der dich wandeln sah'n deine Freunde. Auch wir empfah'n auf dieser Bahn dereinst, wie du, den Lohn am Ziel.

4. Uns die Stätte zu bereiten, um die wir Pilger hier noch streiten, gingst du voran ins Vaterland. Herrlich wirst du wiederkommen. Dann führst du alle deine Frommen mit dir hinauf ins Vaterland. Erkauft hast du uns GOtt und dir durch deinen Tod; wo du lebest, und GOtt mit dir, da sollen wir dereinst vollkommen selig sein.

5. Welche Wonne wird es werden, wenn wir dich wiedersehn auf Erden in aller Majestät des HErrn! Das wird sein ein Tag des Lebens für uns und nicht ein Tag des Bebens; dann schau'n wir dich nicht mehr von fern. Dann seh'n wir, hocherfreut, ganz deine Herrlichkeit, Welterlöser! Dann führest du der Freud' uns zu, die bei dir ist in Ewigkeit. B. Münter.

Pfingst-Lieder,
oder
Ausbreitung der Religion JEsu auf Erden.

Mel. Des Morgens, wenn ich früh'.

480. (a) Anbetung sei dir, GOtt, gebracht! du hast uns diesen Tag gemacht. Ihn preise, was durch JEsum Christ erleuchtet nnd geheiligt ist!

2. Der Erdkreis lag in Nacht gehüllt, mit Wahn und Götzendienst erfüllt; da kam von deinem Angesicht der Geist, mit ihm der Wahrheit Licht.

3. Auf JEsu Boten ließ er sich herab mit Kraft und sichtbarlich. In fremden Sprachen that ihr Mund, GOtt, deine großen Thaten kund.

4. Von ihm gestärkt, gehn sie nun gern und sammeln Jünger ihrem HErrn. Vom Aufgang bis zum Niedergang preist ihn der Völker Lobgesang.

5. Umsonst bestürmt sie Grimm und Spott; sie siegen, stark durch ihn, o GOtt. Ihr Schutz ist JEsus, und ihr Ruhm sein theures Evangelium.

6. Ja, ihrer Predigt froher Schall erfüllt den Erdkreis überall, und selbst die fernste Nation kennt GOtt und JEsum, seinen Sohn.

7. Noch dauert dieser Segen fort; noch siegt, o Ewiger, dein Wort; und, daß wir glauben, danken wir dem Glanze jenes Lichts von dir.

8. Erhalt' uns deine Wahrheit treu, mach' uns von Sünd' und Irrthum frei, dein Geist treib uns zum Guten an und leit' uns auf der Tugend Bahn.

9. Bis wir dereinst im hellern Licht von Angesicht zu Angesicht dich schau'n und in des Himmels Höh'n durch dich auch uns verherrlicht sehn.

Mel. Komm', heilger Geist, H.

480. (b) Des Vaters und des Sohnes Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, dich soll mein dankbar Lied erheben! Du, du regierest hier mein Leben: Mein Lehrer bist du und mein GOtt; du gibst mir Freudigkeit im Tod', und zur Vollendung guter Werke gibst du mir Glaubensmuth und Stärke. Halleluja, Halleluja!

2. Die Kirch' hast du gepflanzt, bis jetzt hält sie dein Arm noch unverletzt. Durch dich wird ewig sie bestehen, wenn Erd' und Himmel untergehen. Es mögen ihre Feinde drohn; fest steht sie, wie des Mittlers Thron, und ewig, ewig wird sie bleiben mit Allen, die an JEsum gläuben. Halleluja, Halleluja!

3. Heil allen Denen, welche sich dir übergeben und durch dich zum Vaterlande leiten lassen! Du lehrest sie die Sünde hassen; du stärkst sie durch des Glaubens Kraft in ihres Lebens Pilgerschaft; durch dich empfinden sie hienieden im Geiste Licht, im Herzen Frieden. Halleluja, Halleluja!

4. O! führ' auch mich an deiner Hand hinauf ins wahre Vaterland, daß ich durch Trägheit meiner Seele nicht meine Seligkeit verfehle. Gib mir die feste Zuversicht: auch mich verwerfe GOtt einst nicht; ich sei gerecht in seinem Sohne; auch mein sei dort des Lebens Krone. Halleluja, Halleluja!

5. Gehorsam will ich auf der Bahn, die du mir zeigst, dem Ziel mich nahn. Dein Wort führt mich auf ebnem Wege, damit ich es erreichen möge. Mit Eifer und mit Wachsamkeit laß mich in dieser Gnadenzeit hier als ein guter Streiter ringen; hilf, HErr, laß mir den Sieg gelingen! Halleluja, Halleluja!

Mel. Warum sollt' ich mich denn.

481. Geist des Vater, komm' hernieder! Sei nicht fern, Geist des HErrn! Segne JEsu Glieder! Gibst du uns nicht Licht und Stärke, so gebricht Kraft und Licht uns zum Heil'gungswerke.

2. HErr, wir fallen dir zu Fuße, leite doch heute noch uns zur wahren Buße. Rette du uns vom Verderben! schenk uns Licht, laß uns nicht ungebessert sterben.

3. Lehr' auf JEsum uns vertrauen, in der Noth seinen Tod glaubensvoll anschauen. Wenn das Auge zu dir thränet, rufe du dann uns zu: Ihr seid GOtt versöhnet!

4. Geist der Weisheit, gib uns Allen durch dein Licht Unterricht, wie wir GOtt gefallen. Laß vor GOtt uns freudig treten, steh' uns bei und verleih', daß wir herzlich beten.

5. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen, gib uns Muth, jede Glut böser Lust zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod nicht von JEsu scheiden.

6. Laß uns nach dem Himmel streben, schenk' uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gib, daß wir nicht stille stehen; treib uns an, froh die Bahn, die du zeigst, zu gehen.

7. Sei in Schwachheit unsre Stütze! Steh' uns bei, mach uns frei in der Prüfungshitze. Führe, wenn nach kurzem Leiden GOtt den Geist scheiden heißt, uns zu Himmelsfreuden.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

482. Geist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist und von unsers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst, stehe du mir mächtig bei, daß ich GOtt ergeben sei. Laß mein Herz schon hier auf Erden einen Tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit bei mir sein, wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreu'n. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlsein hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über Alles treu GOtt, als meinen Vater, liebe, daß mir nichts so wichtig sei, als in seiner Huld zu stehn.

Seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn zu der Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab' ich irgend mich verirrt: o so rühre du mein Herz, daß ich unter Reu' und Schmerz mich vor GOtt darüber beuge und den Sinn zur Bess'rung neige.

5. Reize mich mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf JEsum Christ, als auf meinen Mittler, schau, und auf ihn die Hoffnung bau', Gnad' um Gnad' auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden stets mit deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgsam sei. Gib mir ein gelass'nes Herz; laß mich auch im Todesschmerz bis zum vollen Ueberwinden deines Todes Kraft empfinden.

Hoffmann.

Mel. Komm', o komm', du Geist.

483. Komm', o Geist! von GOtt gegeben, heilige und bess're mich! Weise, fromm und gut zu leben, das vermag ich nur durch dich. Mache du mich GOtt getreu, und im Guten täglich neu.

2. Fern vom Ziel, wornach ich ringe, ruf' ich: Stärke mich mit Muth, daß ich immer weiter dringe! Was du wirkest, das ist gut. Fühl' ich deine Kraft nicht mehr, dann wird mir der Kampf zu schwer.

3. Ach! ich irr in Finsternissen, Geist der Wahrheit, ohne dich! Von Begierden hingerissen, täuscht die eitle Seele sich, sucht die Ruh' und findet sie in der Erde Gütern nie.

4. Hilf mir nach dem Himmel streben, der den Lohn mir aufbehält! GOtt und JEsu laß mich leben, nicht den Lüsten dieser Welt: lehre mich, von Sünden rein, wie mein Heiland, heilig sein.

5. Leite du mich auf dem Pfade deines Lichts zum Leben hin; stärke mich durch deine Gnade, wenn ich schwach und muthlos bin, daß ich näher jeden Tag meinem Kleinod' kommen mag.

6. Gib zu jedem guten Werke meiner Seele Kraft und Lust, und im Kampfe sende Stärke mir in meine schwache Brust: auch in harter Prüfung sei meiner Seele, GOtt, getreu.

7. Sei mein Beistand, wenn ich sterbe; zeige meinem Geist von fern das mir aufbehalt'ne Erbe in der Herrlichkeit des HErrn; so gestärkt durch deine Kraft end' ich froh die Pilgerschaft.

S. G. Bürde.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

484. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh' um deinen Geist, GOtt! den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater! lehr' sie mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt, ist Seligkeit; gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir; dann schenket selbst dein Geist das freudige Bewußtsein mir, daß du mir gnädig seist.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk' er mich; beweise, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines Herz, Versich'rung deiner Huld, und er bewaffne mich im Schmerz mit Muth und mit Geduld. C. F. Neander.

Mel. Komm', heiliger Geist.

485. O Tag, der uns des Vaters Rath und JEsu Heil verkündet hat, sei nun von aller Christen Zungen zu GOttes Preise froh besungen. Die Erde lag in Nacht gehüllt, mit Wahn und Götzendienst erfüllt. Doch nun ist sie den Finsternissen durchs Licht des Christenthums entrissen. Gelobt sei GOtt! Gelobt sei GOtt!

2. Singt JEsu Dank! er ward erhöht auf GOttes Thron voll Majestät. Es segnete voll Huld die Jünger der triumphirende Vollbringer. Er sandte den verheiß'nen Geist der Schaar der Zeugen, die ihn preist. Sie weihen froh sich seiner Lehre, daß sich der Erdkreis zu ihm kehre. Gelobt sei GOtt! Gelobt sei GOtt!

3. Gesandt von JEsu, gehn sie gern und sammeln überall dem HErrn aus Feinden selbst, die sich empören, Apostel, die ihn muthig lehren. Umsonst bestürmt sie Grimm und Spott, sie siegen dennoch, stark durch GOtt, trotz alles Droh'ns und

alles Spottes, und wirken große Thaten GOttes. Gelobt sei GOtt! Gelobt sei GOtt!

4. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Ihr bauet ihm sein neues Reich! Nun herrscht der HErr auch unter Heiden, und Völker dienen ihm mit Freuden. Nun lernt die Welt, erhellt und frei vom Joche der Abgötterei, den lang verkannten Schöpfer kennen und ihn durch Christum Vater nennen. Gelobt sei GOtt! Gelobt sei GOtt!

5. Auch uns hat schon des Geistes Kraft zu der beglückten Bürgerschaft des Reiches Christi hingeführet. Wir preisen's laut, von Dank gerühret. Laß, uns des hohen Glücks zu freu'n, des Segens, GOtt, uns würdig sein. Erheb' uns, die wir dir vertrauen, dereinst vom Glauben bis zum Schauen. Preis sei dem HErrn! Preis sei dem HErrn!

Mel. Des Morgens, wenn ich früh.

486. Vereinigt zum Gebete war einst deiner Jünger erste Schaar. O wie ihr Mund dich, JEsu, pries! Ihr Herz sich auf dein Wort verließ.

2. Du, HErr, der alles gibt und gab, sahst gnadenvoll auf sie herab, ein Sturm, erregt von dir, ging aus, und plötzlich zitterte das Haus.

3. Und als des Sturmwind's Stimm' erscholl, da wurden sie des Geistes voll, und neues Leben drang durch sie. So kraftvoll fühlten sie sich nie.

4. Des Höchsten Ruhm macht laut ihr Mund in ungewöhnten Sprachen kund; und weit entfernte Völker nah'n, geistvolle Lehren zu empfah'n.

5. Der Jünger Schwächster ist ein Held, voll Muth im Kampfe mit der Welt. Sie achten weder Qual noch Müh'; für GOttes Wahrheit zeugen sie.

6. Und wer die Zeugen GOttes hört, an JEsum glaubet und ihn ehrt, für wahr hält, was der HErr verheißt, auch der empfängt den neuen Geist.

7. Kein Christenthum wär' ohne dich. Du riefst: Die Finsterniß entwich. O Geist des HErrn! nur deine Kraft ist's, die uns neue Herzen schafft.

8. Du bist's, der uns zum Guten treibt, uns lehrt, uns stärket, bei uns bleibt! Du bist's, wenn uns die Welt betrübt, der Muth zum stillen Dulden gibt.

9. Du machst, daß froh die Hoffnung winkt, wenn Angst und Elend uns umringt; du machst uns JEsu Christo gleich, verbürgest uns sein himmlisch Reich.

10. Geist, nimm uns dir zu eigen hin, und schenk' uns JEsu Christi Sinn. Erleucht' uns in der Dunkelheit und bring' uns dort zur Seligkeit.

Lavater.

Am Trinitatis-Feste.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und Ehr'.

487. GOtt, der du ohne Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn' den nichts ist, der ewig selig lebet; HErr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt' und Pracht, Natur und Schrift erhebet, Ew'ger! Ew'ger! dem zur Ehre Engelchöre Heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen!

2. O Vater, der die ganze Welt allmächtig schuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn' und Mond und Stern' bewegt, der Allem, was die Erde trägt als Vater Speise giebet, Schöpfer! Schöpfer! mach' uns kräftig und geschäftig, dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. O Sohn! der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, sein Blut vergoß und uns mit GOtt versöhnte: der willig litt, der für uns starb, der Heil und Gnade uns erwarb, der uns mit Segen krönte, Heiland! Heiland! laß im Leiden und im Scheiden mir den Glauben nicht aus meinem Herzen rauben.

4. O heil'ger Geist! du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet, der seine Kirch' in dieser Welt erleuchtet, heiligt und erhält, vermehrt, mit Gaben zieret, Tröster! Tröster! sende wieder Trost hernieder nach den Schmerzen den mit Reu' erfüllten Herzen.

5. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! ich darf, weil du uns gern erfreust, froh meinen GOtt dich nennen. Ich glaub' an dich und folge dir. Ich liebe dich; ach! gib dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein GOtt, mein GOtt! dir ergeben

laß mich leben, dir vertrauen, bis ich dort dich werde schauen.

Mel. Komm', heiliger Geist.

488. Lob, Preis und Ehre bringen wir, HErr, unser GOtt und Vater, dir! Dein Ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser Loblied dir gefallen! Lass't Menschen, seiner uns zu freu'n, ihm ewig, ewig dankbar sein. Lobsingt ihm Christen, unsre Brüder, fallt vor dem GOtt der Liebe nieder, und betet an! und betet an!

2. Er hieß uns leben! wir sind sein! Du bist die Lieb' und wir sind dein! Wie groß und viel sind deine Werke, du GOtt der Weisheit und der Stärke! Dein ist der Erdkreis, und in dir, o Höchster! sind und leben wir. Du, HErr, erschufst der Engel Heere! Auch uns erschufst du, dir zur Ehre, uns Sterbliche, uns Sterbliche.

3. HErr! du gedenkst nicht unsrer Schuld, und trägst uns Sünder mit Geduld auf deinen väterlichen Armen mit unaussprechlichem Erbarmen; verkürzest unsre Prüfungszeit und führest uns zur Seligkeit. Du überschüttest uns mit Freuden, und schickst zu unserm Heil uns Leiden, du Gnädiger! du Gnädiger!

4. Lob, Ehr' und Preis, Sohn GOttes, dir! Verlor'ne Sünder waren wir. Du bist am Kreuz für uns gestorben und hast uns ew'ges Heil erworben. Wer an dich glaubt, dein Werk hier treibt, und in Versuchung treu dir bleibt, der soll, befreit von seinen Sünden, Erbarmung, Ruh' und Leben finden in Ewigkeit, in Ewigkeit.

5. Gelobet seist du, Geist des HErrn! Wir waren einst von Christo fern, entfernt von dir, vom wahren Leben, und ach! mit Finsterniß umgeben. Du hast durch deines Wortes Macht auch uns zum wahren Heil gebracht. Du lehrst uns leben, dulden, sterben, und weihest uns zu Himmelserben durch Christi Tod, durch Christi Tod.

6. Lob, Preis und Ehre bringen wir, GOtt Vater, Sohn und Geist nun dir! Es müsse jedes Land auf Erden mit deinem Ruhm erfüllet werden. Wie selig, wie begnadigt ist dein Volk, deß Zuversicht du bist! O Höchster! deinem großen Namen sei ewig Ruhm und Ehre! Amen! GOtt sei gelobt! GOtt sei gelobt!

Mel. Gelobet seist du, JEsu.

489. Preis't GOtt! er schuf und er erhält seine wundervolle Welt! Du sprachst: da wurden, HErr, auch wir! Wir leben und wir sterben dir, Allgnädiger!

2. Preis't JEsum auch in Ewigkeit! Er ward Mensch, starb in der Zeit. Erlöst, erlöst hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir, Erbarmender!

3. Preis't GOttes Geist! Auf rechter Bahn leitet er uns himmelan! Dein Tempel, heil'ger Geist, sind wir! Dir leben und dir sterben wir, Allheiliger!

4. Wohl uns, daß du uns gnädig bist! Heilig, heilig, heilig ist GOtt, unser GOtt! Du Höchster, dir, dir leben und dir sterben wir! Halleluja!

Klopstock.

In eigner Melodie.

490. Wir glauben an den ein'gen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden. Er, aller Vater, unser GOtt, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, jedes wahre Gut gewähren. Er beschloß schon, eh' wir waren, unsre Rettung aus Gefahren. Er ist's, der für uns sorgt und wacht, und Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes Sohn, den Eingebornen, den HErrn, der Mensch geworden ist, den Erretter der Verlornen. Er, er achtete sein Leben nicht zu hoch für uns zu geben. Er erstand, herrscht hoch erhöhet in dem Reich, das nie vergehet. Er läßt uns auch im Grabe nicht, und kommt dereinst zum Weltgericht.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, unsern göttlichen Regierer, den JEsus Christus uns verheißt uns zum Beistand und zum Führer; der in Trübsal seine Christen eilt mit Muth und Kraft zu rüsten, der uns lehrt Vergebung finden bei Bereuung unsrer Sünden. Er flößet uns im Todesschmerz des ew'gen Lebens Trost ins Herz.

Am Michaelis=Feste.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

491. Ehrfurchtsvoll, o Seele! bringe dem Höchsten Preis, und froh lobsinge ihm, deinem Schöpfer! Bet' ihn an!

Zahllos sind der Geister Schaaren, die, eh' noch Menschenkinder waren, schon seine Huld und Größe sahn. Ihr Heer, umstrahlt von Licht, bedeckt das Angesicht vor dem Schöpfer. Voll Preis und Dank tönt ihr Gesang durch alle Himmel GOttes hin.

2. Niemand zählt die Millionen, die seinen Himmelskreis bewohnen und seiner Größe Ruhm erhöh'n. Herrlich ist der HErr, so rufen sie tief anbetend an den Stufen des hohen Throns, um den sie stehn. So weit er herrscht, so weit geht seine Herrlichkeit! jauchzen Alle. Wer ist wie er? frohlockt ihr Heer. Wer ist, wie GOtt, der uns erschuf?

3. Hohe Seligkeit ist's ihnen, dem GOtt, der sie erschuf, zu dienen, von allem Eigenwillen fern. Beispiel sind sie jedem Frommen. Mit stetem Eifer und vollkommen gehorchen sie dem Weltenherrn. Sie thun, was er gebeut, und ihre Herrlichkeit ist Gehorsam. Sie zögern nie, er sende sie, wohin sein Wink sie senden mag.

4. GOtt, mit aller Engel Heeren soll, wer hier heilig wird, dich ehren, und ewig sich mit ihnen freu'n, soll, der Todesnacht entgangen, im Glanz der Engel vor dir prangen, wie sie, einst ewig selig sein. Wer sich zu dir bekehrt, und dich von Herzen ehrt, soll am Throne, den Engeln gleich, in deinem Reich dein gnadenvolles Antlitz schau'n.

5. Seele, werde denn auch heilig! Gleich GOttes Engeln diene treulich dem HErrn! Er kommt und hält Gericht. Angstvoll darfst du dann nicht beben, dich wird in einem höhern Leben umstrahlen seiner Gnade Licht. Heil dir! du betest dann froh deinen Schöpfer an mit den Engeln. In ihren Dank tönt dein Gesang dann hin durch alle Ewigkeit.

Cramer.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

492. Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, HErr aller Welten, schufst? Sie freu'n sich, deinen Willen gehorsam zu erfüllen in Allem, wozu du sie rufst.

2. Sie schmecken deinen Frieden weit mehr, als wir hienieden in unsrer Pilgerzeit. Sie freu'n vor deinem Throne auch einst sich unsrer Krone, wie ihrer eignen Seligkeit.

3. Bekehren sich die Sünder und werden deine Kinder, die dir dein Sohn gewinnt; dann jauch-

zen ihre Lieder, daß ihre neuen Brüder der Sünd' entrissen, selig sind.

4. In solcher Geister Chören dich ewig zu verehren, welch' eine Seligkeit! Wer wird sie einst empfinden? Nur wer, entwöhnt von Sünden, sich, ihnen gleich zu werden, freut.

5. Drum laß mich schon auf Erden den Engeln ähnlich werden, so weit ich Schwacher kann: so bet' ich mit den Engeln, befreit von allen Mängeln dich würdiger im Himmel an.

6. Wenn du zu ihren Liedern, zu meinen höhern Brüdern vor deinen Thron mich rufst: will ich empor mich schwingen, und Dank und Preis dir bringen, daß du mich und die Engel schufst.

7. Dann lehren sie mich droben, dich würdiger zu loben, des Himmels höhern Dank. Dann wird zu deinem Ruhme im höchsten Heiligthume der ganze Himmel ein Gesang.

Von der christlichen Kirche,

wie auch

beim Anfange und Beschlusse des Kirchenjahres.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du.

493. Beschirm die Deinen, die nach dir sich nennen, die dich, o JEsu! vor der Welt bekennen. Laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit treu verkündigt werden; mach' ihre Siege herrlicher auf Erden. Gib Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Laß deinen Frieden auf der Erde thronen und in den Grenzen deiner Kirche wohnen. Gib Fried' im Herzen, Frieden im Gewissen uns zu genießen.

4. Sei hoch gepriesen schon in diesem Leben! Dort aber wird dich würdiger erheben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde! Himmel und Erde.

Löwenstern.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

494. Fest steht dein Bund, wie Felsen stehen, du GOtt der Wahrheit

GOtt der Gnad' und Treu'! Jahr' und Jahrhunderte vergehen; doch deine Güt' ist alle Morgen neu. Wie preisen wir doch Alle würdiglich, o Vater der Erbarmung, heute dich!

2. Kein Feind zerstörte die Altäre; kein Feind verwüstete dein Heiligthum; noch singen wir von deiner Ehre; noch predigt man von deines Namens Ruhm; durch Taufe, wie durch Abendmahl und Wort pflanzt sich auch hier die Kirche Christi fort.

3. Doch fragst du nach des Wortes Früchten, und bringst, was wir allhier gethan, an's Licht, nach unsern Werken uns zu richten! GOtt! Weltenrichter! so bestehn wir nicht. Du trugst uns stets mit Schonung und Geduld, und wir, o GOtt! wir häuften Schuld auf Schuld.

4. Verwirf uns nicht, o HErr! verschone; gib unsern Thaten nicht verdienten Lohn. Um Gnad' in JEsu, deinem Sohne, flehn wir gebeugt, o GOtt! vor deinem Thron. Mach' uns — wir sind ein sündiges Geschlecht, ach! mach' uns fromm und gläubig und gerecht.

5. O! laß es deinem Geist gelingen, in unsern Herzen dieses neue Jahr die Sünde mächtig zu bezwingen, wenn sie bisher noch bei uns herrschend war. Wir Alle schwören heut' dir ew'ge Treu', dir, unserm Vater, tief gerührt aufs Neu'.

6. Laß hier, wo wir jetzt niederfallen, dein unverfälschtes theures Gnadenwort bei unsrer Nachwelt noch erschallen, daß sie an diesem dir geweihten Ort der Tauf' und deines Abendmahls sich freu und eine wahre Kirche Christi sei.

7. Gib, daß wir dich stets kindlich ehren, als dein dir ganz geweihtes Eigenthum. Einst führst du uns zu jenen Chören, wo man, erfüllt von deines Namens Ruhm, das neue Leben, das uns dort beseelt, nicht mehr nach Tagen oder Jahren zählt.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

495. Fest wird, o JEsu, deine Wahrheit stehen, und Erd' und Himmel werden eh'r vergehen, eh' eine Macht das Reich, das du errichtet, jemals vernichtet.

2. Noch immer sammelst du dir auf der Erde ein Volk, das willig dir gehorsam werde. Du gabst den Deinen Frieden im Gewissen hier zu genießen.

3. Reizt blendende Versuchung sie zu Sünden: bist du ihr Beistand und hilfst überwinden. Nichts wird sie jemals deiner Huld entreißen. Du hast's verheißen.

4. Wohl allen denen, die dir, JEsu, trauen! Was sie hier glauben, werden sie dort schauen, dich und die Freuden, womit du belohnest da, wo du wohnest.

5. Dann schallen fröhlich von der Deinen Menge dir, unserm Haupte, beſs're Lobgesänge, wenn einst dein Volk, das hier dein Geist regieret, dort triumphiret.

Mel. Wach' auf, mein Herz und.

496. Hier sind wir, dich zu ehren, dich, dem wir angehören, dir, Vater, zu lobsingen, dir Preis und Dank zu bringen.

2. Noch leuchtet dir zur Ehre der Offenbarung Lehre, dies Licht, von dir bereitet, das uns zum Leben leitet.

3. Noch hast du uns verschonet, nach Sünde nicht gelohnet, mit Langmuth uns getragen, erhört Gebet und Klagen.

4. Du duldest uns auf Erden, wir sollen frömmer werden, und, was wir sehn und hören, soll uns zu dir bekehren.

5. Wir preisen dein Erbarmen; vergib o GOtt! uns Armen: du wollest ferner schonen, nicht nach Verdienst uns lohnen.

6. Wir wollen voll Vertrauen auf deine Güte schauen, dein heilsam Wort recht lernen, vom Bösen uns entfernen.

7. Hilf uns zu allen Zeiten! laß uns dein Auge leiten! Getreu sei jeder Lehrer, und folgsam jeder Hörer!

8. Wenn, Vater, deine Frommen in deinen Tempel kommen: so wollest du gewähren, was sie von dir begehren.

9. Dein Friede wohn' im Lande; gib Segen jedem Stande; nach überwund'nen Leiden gib uns des Himmels Freuden.

Mel. Ein' feste Burg ist unser.

497. Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Kraft, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah'; wenn er gebeut,

steht's da. Er schützet seinen Ruhm und hält das Christenthum. Mag doch die Hölle wüthen.

2. GOtt sieht von seiner Himmel Thron die Frevler sich empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Wort's des Heiland's, unsers Horts; sein Kreuz selbst ist ihr Spott: doch ihrer lachet GOtt, sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmäh'n; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sei JEsus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken. Der GOtt, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, der starke GOtt, hält über sein Gebot, gibt uns Geduld in Noth und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken?

C. F. Gellert.

Zum Andenken der Reformation.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten.

498. Dein Volk, o HErr! singt frohen Dank zu deines Namens Ehre. Es mischt auch unser Lobgesang sich in der Christen Chöre, die heut in deinem Heiligthum, Allmächtiger! zu deinem Ruhm dir Jubellieder singen.

2. Dies ist der Tag von dir gemacht. Von dir, HErr, ist's geschehen, daß wir, frei von des Irrthums Nacht, das Licht der Wahrheit sehen; daß wir, von Menschentand befreit, dich, wie dein eignes Wort gebeut, vernünftig ehren können.

3. O welche Wohlthat, GOtt, ist dies. Wer kann sie g'nug erheben? Es lag dein Wort in Finsterniß, das du der Welt gegeben. Du hast, trotz aller Feinde Macht, es wieder an das Licht gebracht. Wir freu'n uns deiner Gnade.

4. Du lässet hier im Heiligthum dein lautres Wort uns hören; zu unserm Heil, zu deinem Ruhm läss'st du es reichlich lehren. In unsern Häusern ist es auch uns frei zum täglichen Gebrauch. Lehr' dieses Glück uns schätzen.

5. In unsern Schulen bildet man Verstand und Herz der Jugend. Man führt nach deinem Wort sie an zur Wahrheit und zur Tugend. Das Ansehn unsrer Obrigkeit bleibt ungekränkt; und Sicherheit und Ruh' und Ordnung herrschen.

6. So können wir bei deinem Licht ein frohes Leben führen, wenn wir durch treu erfüllte Pflicht nur deine Lehren zieren. Und bricht einst unser Tag herein, so spricht dein Geist den Trost uns ein: Von nun an seid ihr selig.

7. So glücklich hast du uns gemacht durch deines Wortes Lehre: Dir, HErr, sei ewig Dank gebracht, dir Ruhm und Preis und Ehre! Dir jauchzet unser Herz und Mund. Es mach' auch unser Leben kund, daß wir dich dankbar preisen!

Mel. Erinn're dich, mein Geist.

499. Lobsingt! denn GOttes Huld und Macht vertrieb des Aberglaubens Nacht. Lobsingt! sein heilig Wort entriß uns manches Irrthums Finsterniß. Lobsingt dem HErrn!

2. Verdunkelt war der Wahrheit Licht; viel Christenlehrer sahens nicht. In harte Sklaverei versank der Christen Volk durch Glaubenszwang, durch Glaubenszwang.

3. Doch GOtt stand seiner Kirche bei, da wurden die Gewissen frei; da schwand des Aberglaubens Wahn: das hat, das hat der HErr gethan! Lobsingt dem HErrn!

4. Bewahrt sein Wort! Verträglichkeit und Wahrheitslieb' und Frömmigkeit und Tugend sei der Kirche Schmuck. So siegt sie über jeden Druck. GOtt ist mit ihr!

5. Zagt nicht, wenn jeder Wahrheit Licht nicht gleich durch alle Nebel bricht, wenn Spötter oft die Wahrheit schmäh'n; die Lehre JEsu wird besteh'n, sie ist von GOtt.

6. Seht GOttes Sonne, sie erhellt nicht gleich auf einmal alle Welt. Wir wollen unsers Lichts uns freun, und GOtt durch Thaten dankbar sein! Den Dank liebt er!

7. Lobsingt, lobsingt dem HErrn, und freut ihr Christen euch der Ewigkeit, der Ewigkeit, da wird allein Ein Hirt und Eine Heerde sein. Lobsingt dem HErrn!

Von der heiligen Taufe.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

500. Daß ich in deiner Christenheit, mein GOtt, geboren bin, das bringt in Zeit und Ewigkeit mir seligen Gewinn.

2. Nun ward ich in der Kindheit schon mit dir und dem bekannt, den du von deines Himmels Thron zum Heil der Welt gesandt.

3. Schon früh entdeckte mir dein Wort, nach fromm durchlebter Zeit, der Sterblichen Bestimmungsort in deiner Herrlichkeit.

4. Dein guter Geist hat mich regiert, daß ich der Tugend Pfad, der mich zu meinem Heile führt, mit Kraft und Muth betrat.

5. Ich kannte noch das Laster nicht: du warntest mich davor, und zogst mich durch der Wahrheit Licht zu dir, o GOtt! empor.

6. Du warst mein Führer immerdar auf meiner Lebensbahn und nahmst bei drohender Gefahr dich meiner huldreich an.

7. Wie dank' ich dir, Alliebender! für diese Vatertreu'? Gib, daß dir immer inniger mein Herz ergeben sei.

8. Auch ich bin, dir zum Eigenthum, auf Christi Tod getauft, auf dieser Welt zu deinem Ruhm, zum Himmel dir erkauft.

9. Dir will ich denn, o stärke mich! mein ganzes Leben weihn: so freut mein Herz recht innig sich des Glücks, ein Christ zu sein. J. B. Koppe.

Mel. Nun lob', mein Seel', den H.

501. Geweiht zum Christenthume sind wir auch dir, o GOtt! geweiht, nur dir zum Preis und Ruhme zu führen unsre Lebenszeit; uns deiner Vaterliebe in Christo zu erfreun, und deines Geistes Triebe gehorsam stets zu sein, damit wir schon auf Erden, noch mehr in jener Welt des Glücks theilhaftig werden, das nur der Christ erhält.

2. Wie viel hat deine Gnade, GOtt, von jeher an uns gethan! Auf diesem Pilgerpfade fing kaum sich unsre Wallfahrt an; so gabst du schon uns Armen am Reiche Christi Theil, und sorgtest aus Erbarmen für unser wahres Heil. Du schaff

test unsern Seelen schon früh Gelegenheit, zu kennen und zu wählen den Weg der Seligkeit.

3. HErr, auch für diese Güte gebührt dir unser Lobgesang. Mit freudigem Gemüthe bringt unser Herz dir Preis und Dank, daß du uns durch die Taufe zu Christen hast geweiht und uns zum Tugendlaufe mit deinem Licht erfreut. Gib, daß wir oft ermessen, was uns dein Wort verspricht, und strafbar nie vergessen die dir gelobte Pflicht.

4. Du Vater von uns Allen, o lehre du uns selber thun nach deinem Wohlgefallen; laß deinen Segen auf uns ruhn. Du wirst in diesem Leben uns ferner gnädig sein, und einst uns hoch erheben und Himmelsglück verleihn. Wie werden wir uns laben, wenn wir durch JEsum Christ Theil an dem Erbe haben, das unvergänglich ist!

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben G.

502. Ich bin getauft nach JEsu Lehren, dich, Vater, deinen Sohn und Geist so zu bekennen und zu ehren, daß Herz und Mund und That dich preist: und dann des Glücks, ein Christ zu sein, mich jetzt und ewig zu erfreun.

2. Durch diese Stiftung deiner Gnade ward jedes Glück der Christen mein; du weihtest mich in diesem Bade zu deinem Kind und Erben ein. Groß war auch in der Folgezeit, HErr, deine Huld und Freundlichkeit.

3. Du öffnetest mir das Verständniß durch deines Sohnes Lehr' und Geist; durch sie gelangt ich zur Erkenntniß, wie man dich würdig ehrt und preist, und welches Heil dein gnäd'ger Rath dem, der dich ehrt, bereitet hat.

4. Daß nicht, vom Leichtsinn hingerissen, dich undankbar mein Herz vergaß, erinnertest du mein Gewissen an seine Pflicht ohn' Unterlaß, und wecktest mich zum Tugendlauf durch deine Wahrheit mächtig auf.

5. Gelobt, mein GOtt, sei deine Liebe, die mir, noch eh' ich dich gekannt, aus freiem väterlichen Triebe schon so viel Gutes zugewandt. Wie huldreich hast du mein gedacht, und für mein wahres Wohl gewacht!

6. Und ich, ich sollte dich nicht ehren? dir nicht ein Herz voll Liebe weihn? nicht gern auf deine Stimme hören, und kindlich dir gehorsam sein?

Nein, dein Gebot sei heilig mir! Geheiligt sei mein Leben dir!

7. O stehe nur mit deinem Geiste, wie du verheißen hast, mir bei; daß ich, was ich versprach, auch leiste, und treulich dir ergeben sei, und fehl' ich, so verwirf mich nicht, mein GOtt, von deinem Angesicht.

8. Erwecke mich durch deine Gnade zum Eifer in der Besserung, und leite mich auf sicherm Pfade des Glaubens und der Heiligung. GOtt meines Heils, sei ewig mein, und laß mich stets dein eigen sein! J. J. Rambach.

Bei der Confirmations-Handlung.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

503. Die hier vor dir, o Vater! stehn, sind JEsu Christi Glieder; blick', wenn vereint wir für sie flehn, erbarmend auf sie nieder: gib ihnen, Vater, Sohn und Geist das Gute, was dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen, Vater, deinen Sohn und dessen heil'ge Lehren. Sie flehn um Kraft vor deinem Thron, durch Tugend dich zu ehren. O Vater! nimm ihr Flehen an, und führe sie auf rechter Bahn, daß sie dir Treue halten.

3. O! laß sie nimmer zum Gericht dein heilig Mahl empfahen! Laß sie mit Glaubenszuversicht sich stets demselben nahen. Es stärke sie in aller Noth! es reize sie, des Mittlers Tod zu preisen durch ihr Leben.

4. Setzt einst sich ihrem Tugendlauf die falsche Welt entgegen, so hilf dem schwachen Glauben auf, und wenn sich Lüste regen, so laß sie hin auf JEsum sehn, die Welt mit ihrer Lust verschmähn, beharren bis ans Ende.

5. Zeig' ihnen, die auf alle Zeit jetzt Treue dir geloben, den Lohn, der in der Ewigkeit du denen aufgehoben, die sich dir ganz zum Dienste weihn. HErr, segne sie, denn sie sind dein; erhalt' sie in der Wahrheit. T. G. v. Hippel.

Mel. O Welt! sieh hier dein L.

504. Dir ganz mein Herz zu weihen, mich deiner zu erfreuen, ist heute

mein Entschluß; o GOtt! laß ihn nicht wanken, und stärke den Gedanken, stets so zu handeln, wie ich muß.

2. Du, Führer meiner Jugend, gabst mir Gefühl für Tugend, Gefühl für meine Pflicht; ich lernte beide lieben; gib mir, sie auszuüben, die Kraft, die mir so oft gebricht.

3. Dich, GOtt, nie zu verlassen, die Sünde stets zu hassen, gelob' ich heute dir. Dies heilige Versprechen laß keinen Leichtsinn brechen; stets unverbrüchlich sei es mir.

4. Nein, nimmer will ich's wagen, der Tugend zu entsagen, für die mein Inn'res spricht. Der Lüste Macht zu dämpfen, stets wider sie zu kämpfen, HErr, stärke mich zu dieser Pflicht.

5. Ich will mit neuem Muthe dem Eifer für das Gute Fleiß, Zeit und Kräfte weihn. Laß mich nach deinem Willen auch diese Pflicht erfüllen, und nie zum Guten träge sein.

6. Im Guten mich zu üben, von Herzen dich zu lieben, und kindlich dich zu scheun: HErr, segne dies Bestreben: nur dir, dir will ich leben, du wirst dazu mir Kraft verleihn!

7. O laß es mir gelingen und nach dem Segen ringen, der mir verheißen ist, mich meines Lebens freuen, es ganz der Tugend weihen, und ruhig sterben als ein Christ. C. F. Gellert.

Mel. Komm', heil'ger Geist.

505. Erhör', o GOtt! das heiße Flehn der Kinder, die hier vor dir stehn. Erbarmend blick' auf sie hernieder, denn sie sind dein und JEsu Glieder. Gib ihnen, Vater, Sohn und Geist! den Segen, den dein Wort verheißt. Erfülle sie mit deinen Gaben; laß Tröstung ihre Seele laben! Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Sie wollen dir sich ganz nun weihn, und deine frommen Kinder sein, den Taufbund feierlich erneuern, und dir mit Herz und Mund betheuern, im Glauben treu, im Herzen rein, im Wandel ohne Falsch zu sein. Ach! rühre du selbst ihre Herzen, ihr Heil nie sorglos zu verscherzen. Gib Kraft dazu! Gib Kraft dazu!

3. Schenk' ihnen Muth und Freudigkeit, laß der Gelübde Heiligkeit so stark, so tief ihr Herz durchdringen, daß sie ihr Wollen treu vollbringen! Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund mit dir er-

neuern unsern Bund! Laß Alle, die hier betend stehen, mit ihnen einst zum Himmel gehen! Erhör' uns GOtt! Erhör' uns GOtt! Küster.

Mel. Wer nur den lieben G.

506. HErr! dir gelob' ich neue Treue und neuen Fleiß im Christenthum. Dir, JEsu, weih' ich mich auf's neue zu deinem ew'gen Eigenthum. Von deinem guten Geist allein will ich hinfort geleitet sein.

2. Nimm hin, o GOtt! von deinem Kinde den Eid der Treue, nimm ihn hin. Versuchet mich hinfort die Sünde, so bleibe dennoch fest mein Sinn. Früh will ich mich der Tugend weihn, GOtt, dieser Tag soll Zeuge sein.

3. Wie oft hab ich die Pflicht gebrochen, wozu die Taufe mich verband; auch wenn ich Beß'rung dir versprochen, so blieb sie doch nicht von Bestand. O GOtt! ich denke reuig dran, daß ich so oft nicht recht gethan.

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich dir entziehn. Weich', eitle Welt! weich' Sünde, weich'! GOtt hört es: jetzt entsag' ich euch.

5. Ja, ja, du hörest mein Versprechen! Tief siehst du in mein Herz hinein. Würd' ich, was ich gelobe, brechen, so würde mein Gewissen schrei'n: dann brächt' ich mich durch eigne Schuld um das Bewußtsein deiner Huld.

6. Regiere du, o GOtt! mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß dir mein Wandel ganz ergeben und deinem Willen folgsam sei; denn ohne dich ist immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd' ich, HErr, vor deinem Throne mich dieses Bundestages freun; geschmückt mit jener Siegeskrone, werd' ich dann ewig selig sein. O welch ein Heil! wie freu ich mich! HErr, nimm mich hin, dein, dein bin ich!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

507. Sei innig, HErr, gelobt dafür, daß wir uns dein nun nennen. Auf ewig soll uns nichts von dir und deinem Worte trennen. Nicht Ruhm der Menschen, nicht ihr Spott, nicht Trübsal, ja selbst nicht der Tod, nichts soll uns von dir scheiden.

2. Den Weg der Wahrheit kennen wir; wir wissen deinen Willen; gib uns die Kraft, sie kommt von dir, ihn immer zu erfüllen. Erhalt' in deiner Furcht das Herz, daß es in Freuden und in Schmerz sich kindlich an dich halte.

3. HErr, wir sind dein, verlaß uns nicht! stärk' uns in unserm Glauben; vermehre unsre Zuversicht, laß Niemand sie uns rauben. Getreu bist du; auch uns mach' treu, daß uns dein Wort stets wichtig sei. Preis sei dir, Dank und Ehre!

Mel. Schwing' dich auf zu deinem.

508. Stärke, Mittler, stärke sie, deine theur' Erlösten. Laß sie im Vertrau'n auf dich unaussprechlich trösten. Hier sind sie und schwören dir jetzt den Eid der Treue; stärke sie, daß für und für sich ihr Herz dir weihe.

2. Ach! wie viele schwuren auch, fest an dir zu halten; aber treulos ließen sie ihre Lieb' erkalten. Diese laß beständig sein, wenn sie heut' dir schwören, Leib und Seele dir zu weihn, und dich treu zu ehren.

3. Locken wird sie nun die Welt, HErr! zu ihren Lüsten. Ach, du wollest sie mit Kraft aus der Höhe rüsten. Triebe zu der bösen Lust, die im Herzen liegen, dämpfe stets in ihrer Brust, und hilf ihnen siegen.

4. Laß dein Heil im Tode sie, deine theu'r Erlösten, wenn ihr Glaube standhaft blieb, unaufhörlich trösten; daß wir, die wir vor dir stehn, mögen deinen Namen einst vor deinem Thron erhöhn! Sprich du selber, Amen.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

509. Tugend ist der Seele Leben. Wie sollten wir nach ihr nicht streben? Des größten Eifers ist sie werth. GOtt, du kennest mein Verlangen; dir und dem Guten anzuhangen, ist, was mein ganzes Herz begehrt. Du hast mir Kraft verlieh'n, o segne mein Bemüh'n. O wie innig würd' ich mich freu'n, wär' ich ganz rein! Wer heilig ist, muß selig sein.

2. GOtt, du bist der Freuden Fülle, denn dein Verstand ist Licht, dein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Du nur liebst mit gleicher Stärke das Gute stets, und deine Werke sind Wahrheit und Gerechtigkeit. O bilde mich nach dir! so

find' ich auch schon hier Ruh' der Seele, bis nach dem Leid' der Uebungszeit vollkomm'ne Wonne mich erfreut.

3. GOtt, du kannst mich dazu stärken. Von dir kommt Kraft zu guten Werken, du, aller guten Gaben Quell! Leite mich nach deiner Wahrheit; sie leuchte mir in voller Klarheit, so lang' ich lebe, rein und hell. Wer sich auf dich verläßt, wird in der Tugend fest. O mein Vater! ich hoff' auf dich, o mache mich im Guten unveränderlich.

B. Münter.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

510. Unvergeßlich soll die Stunde ewig unserm Herzen sein! Stärk' uns, Vater, unserm Bunde bis zum Tode treu zu sein! Unser Herz vergess' die Pflicht neu beschworner Treue nicht. Nicht die Welt, nicht ihre Freuden, nichts soll uns von JEsu scheiden.

2. Unser Herz soll GOtt stets ehren, der zur Frömmigkeit uns schuf: seine Stimme soll es hören, nicht der Sünde Schmeichelruf; ihr zu folgen bringet Schmerz und vergiftet unser Herz. Nicht die Welt und ihre Freuden, nichts soll uns von JEsu scheiden.

3. Stärk' uns, HErr, in unsrer Jugend, wo der Mensch leicht fehlen kann, daß in GOttesfurcht und Tugend wir die schmale Himmelsbahn stets mit aller Vorsicht gehn und nur auf dein Vorbild sehn; daß wir schon allhier auf Erden glücklich und dort selig werden.

Bei der Feier des Abendmahls.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

511. Die ihr Christi Jünger seid, theure miterlöste Brüder! alle seinem Dienst geweiht, alle seines Leibes Glieder: kommt, Erlöste! kommt, erneut euern Bund der Seligkeit.

2. Sie, die jetzt voll Zuversicht, JEsu! deines Heils sich freuen, laß sie stets in deinem Licht wandeln und sich ganz dir weihen. Laß das Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth sein.

3. Bis zum Tode liebtest du, bis zum Tode all' die Deinen. Süßes Wort voll Himmelsruh', voll von Trost für die, die weinen, wenn sie Schuld

und Vorwurf schreckt, wenn ihr Auge Nacht bedeckt.

4. GOtt ist gnädig und wir trau'n seiner Gnade nicht vergebens: theures Pfand vom künft'gen Schau'n! Vorgefühl des bessern Lebens! Inniger fühlt heut' der Geist, daß GOtt hält, was er verheißt.

5. JEsu Christi Schmerz und Tod werd' in aller Welt verkündigt. Freudiger naht nun zu GOtt, wer geheiligt, wer entsündigt, dem, der liebend uns verzeiht, sich zum Opfer dankbar weiht.

6. In den Chor des Himmels schwingt, HErr! sich unser schwaches Lallen. Wenn, von Seligen umringt, wir vor dir einst niederfallen, singt ein bess'rer Lobgesang deiner hohen Liebe Dank.

Klopstock.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

512. Du gingst, o Heiland! hin für uns zu leiden, erwarbst uns Allen deines Himmels Freuden, und starbst, von Sündenstraf und allem Bösen uns zu erlösen.

2. Deß sollen deine Freunde nie vergessen. Wir sind, die wir von einem Brote essen, aus Einem Kelche trinken, Alle Brüder und deine Glieder.

3. Dein heilig Mahl gebietet den Gemeinen durch Einen Geist mit dir sich zu vereinen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

4. Wir sind mit Einem Opfer GOtt erkaufet; wir Alle sind auf Einen Tod getaufet, daß Jeder nun mit gleichem Ernst und Triebe den Andern liebe.

5. Wie darf denn Die, die Einen HErrn bekennen, der Streit, wer mehr Erkenntniß habe, trennen, und Herzen, die sich Eines Heilands freuen, zum Haß entzweien?

6. Soll denn, wer stark ist, nicht die Schwächern tragen? Soll er der Einigkeit, der Lieb' entsagen? Mit welcher Sanftmuth trugst du, HErr, die Schwachen, sie stark zu machen.

7. Wenn wir wie Brüder bei einander wohnten, und irrt' ein Bruder, seiner Schwäche schonten; wie würden wir dir ähnlich schon auf Erden, wie selig werden!

8. Wer heller sieht, sei froh des Lichts und preise ihn, der es gab. Er sei in Demuth weise. Den Brüdern leucht' er vor! An Einsicht größer, sei er auch besser.

9. Ach! dazu müsse deine Lieb' uns dringen! Du wollest, HErr, dies große Werk vollbringen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

513. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ! o Seele, der auf Erden, von GOtt gesandt, erschienen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht, denn dir zu gut verband er sich mit Fleisch und Blut: dank' ihm für diese Liebe!

2. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ! Er hat für dich gelitten, und dir, da er gestorben ist, am Kreuz das Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden, und nun zur Rechten GOttes ist. Er hat von Todesbanden und aus der dunkeln Grabesnacht Befreiung an das Licht gebracht. Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der mit Triumph und Freuden zum Himmel eingegangen ist nach seinen Todesleiden. Auch uns führt er zur Herrlichkeit, wenn wir das Leben ihm geweiht und stets im Guten bleiben.

5. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ! Er wird einst wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Ja, HErr, mein Heiland, dich will ich nicht aus dem Herzen lassen; mit Gegenliebe will ich dich, so lang' ich leb', umfassen. Dein Abendmahl vermehr' in mir des Glaubens Kraft, damit ich dir mit steter Treue diene. C. Günther,

Mel. Schmücke dich, o liebe.

514. Heiland, groß an Huld und Treue, sieh', ich widme dir auf's neue, bei dem Denkmal deiner Liebe, dieses Herz voll heißer Triebe, dir in meinem Lauf auf Erden immer ähnlicher zu werden, und an deines Segens Gaben auch auf immer Theil zu haben.

2. Laß dies Opfer dir gefallen! Du versprichst ja selbst es allen, die nach deinem Heil verlangen, daß sie Gnad' um Gnad' empfangen, und wenn

sie dir folgen wollen, Kraft dazu gewinnen sollen. O, wie könntest du das Flehen meines Herzens dann verschmähen!

3. Nein, ich trau' auf dein Versprechen, HErr! du kannst es mir nicht brechen, denn du siehest mein Bestreben nur nach deinem Wort zu leben. Stärke mich denn zum Genusse deines Heils in dem Entschlusse, dich und deine heil'gen Lehren mit Gehorsam stets zu ehren.

4. Diesen Dank für deine Liebe, wenn ich den dir schuldig bliebe: wie verwerflich würd' ich handeln, wie der Huld zuwiderhandeln, die dich trieb, auch mir zum Leben in den Tod dich hingegeben? Welche Qualen im Gewissen würd' ich einmal fühlen müssen?

5. Nein, so strafbar, so vermessen will ich nie der Pflicht vergessen, die zum wahren Heil mich führet, und dir, HErr, von mir gebühret. Ewig dir nun anzuhangen ist mein sehnlichstes Verlangen. Hilf du selbst nur meiner Seele, daß sie nicht dies Ziel verfehle.

6. Bringe mich durch deine Gnade auf des wahren Glaubens Pfade immer näher zu dem Ziele, wo ich ganz mich selig fühle. Laß indeß mich schon hienieden deinen mir erworbnen Frieden immer reichlicher genießen, bis sich meine Tage schließen.

7. O, wie wird mein Herz sich freuen! welchen Dank wird es dir weihen, wenn du mich dorthin erhebest, wo du ewig herrschend lebest! Nichts wird dann mich weiter stören, dankvoll, Heiland, dich zu ehren; und du wirst mich mit den Freuden deines Himmels ewig weiden.

Mel. Aus tiefer Noth schrei.

515. HErr, deines Lebens letzte Nacht, die Nacht voll Angst und Schmerzen, die dich dem Tode nah' gebracht, sei heilig unserm Herzen! Ach, uns'rer Bess'rung, unserm Glück, gehörte jeder Augenblick auch deiner letzten Stunden.

2. Um dich, der ganz voll Liebe war, voll Lieb' ohn' alle Schranken, um dich saß deiner Freunde Schaar voll trauriger Gedanken. Du sprachst zu ihnen: „Das Gebot der Liebe sei bis in den Tod euch, meinen Jüngern, heilig!"

3. Du stiftetest, nur drauf bedacht, daß Jeder treu dir bliebe, voll Huld, in jener wicht'gen Nacht

ein heilig Mahl der Liebe. Du reichst den Jüngern Brot und Wein, und sprichst: „Gedenkt, gedenket mein, so oft ihr es genießet!“

4. Sie bleiben treu dir, ihrem HErrn, verbreiten deine Lehren, und sammeln dir nun nah' und fern Bekenner, die dich ehren. Ihr Schutz bist du; ihr höchster Ruhm, dein theures Evangelium; ihr Lohn, das Wohl der Brüder!

5. O du! der für uns Alle starb, für Alle sich gegeben; uns Allen Trost und Heil erwarb, und einst ein bess'res Leben: wir wollen auch bei Brot und Wein gedenken deiner Todespein, und deiner nie vergessen.

6. Wir feiern dein Gedächtnißmahl aus treuer Gegenliebe. Es stärke in uns überall des Dankes edle Triebe. Wie helle leuchtet uns dein Wort, wie führt er uns so sicher fort zum hohen Ziel der Tugend!

7. Es lehrt uns GOttes Willen thun, wie du ihn that'st hienieden. Ja, Millionen wandeln nun auf ebner Bahn in Frieden, und finden Trost für jede Noth in deiner Lehre, deinem Tod'. Wer könnte dein vergessen!

8. Wir wollen, dir zu Liebe, nun die Sünde ernstlich meiden; dir folgen, GOttes Willen thun in Freuden und in Leiden. Gleich deinem Leben fromm und rein soll, JEsu, unser Leben sein, bis wir dereinst dich schauen.

9. Dies sei die Frucht von deinem Mahl, so oft wir zu ihm kommen. Der Blick auf deine Todesqual stärk' uns mit allen Frommen uns deiner Liebe stets zu freu'n, für Sündenlockung todt zu sein, und dir nur, HErr, zu leben.

Fürbitte der Gemeine für die Communicanten.

Mel. Wachet auf, ruft uns die St.

516. HErr, du wollst sie vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, sei mitten unter ihnen, GOtt! Heil und Leben zu empfahen, laß sie, o Sohn! sich würdig nahen, und sprich sie los von Sünd' und Tod! Sind sie schon nicht ganz rein, so sind sie, JEsu, dein, und unsterblich. Laß, laß sie sehn in deinen Höh'n von fern der Ueberwinder Lohn.

2. Nehmt und ess't zum ew'gen Leben das Brot,

das euch der HErr will geben! Sein Trost und Friede sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben den Kelch des Heils auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht! Eure Seele sei bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg ist schmal; klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter krönt. Klopstock.

Mel. Wer nur den lieben G.

517. Hier bin ich, JEsu! zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih' zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand, daß ich, der Sündenschuld entrissen, durch dich bei GOtt Vergebung fand; so freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk' ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deine Mitleidstriebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gieb von deinem Todesschmerz heut' neuen Eindruck in mein Herz.

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich auf's Neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich; ich schwöre dir beständ'ge Treue vor deinem Altar feierlich. Dein eigen will ich ewig sein. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr! gesinnt zu sein!

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd sich versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch' eine schwere Sündenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächt'ger Ruf erhebt; wenn

du dich' großer Lebensfürst, den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg' ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen; mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir, zur Stärkung meiner Treu', dein Abendmahl gesegnet sei. D. Bruhn.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

518. Ich komme, HErr! und suche dich mühselig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh', ich suche Ruh' und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder; du hast die Handschrift abgethan und wir sind GOttes Kinder. Ich denk' an deine Leidensnacht und an dein Wort: „Es ist vollbracht!" du hast mir Heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt, GOtt war in dir, und hat die Welt versöhnt, da du gestorben.

3. So freue dich, mein Herz in mir; er tilget deine Sünden, und läss't an seiner Tafel hier dich Gnad' um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: „Sei getrost, mein Sohn! die Schuld ist dir vergeben; du bist auf meinen Tod getauft, und du wirst den, der dich erkauft, von ganzem Herzen lieben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit, bewahr' es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir, ich bin der Weinstock, bleib' an mir, so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen."

5. Ja, HErr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, mein ganzes Herz dir, HErr! zu weih'n, um deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen. Gellert.

Mel. Es ist gewißlich einst.

519. Ich preise dich, o HErr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab' ich

an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich; o gib, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge.

2. Du lässest mich in deinem Tod' das wahre Leben finden. Erlösung aus der größten Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh', zur Bess'rung Kraft: das hast du, HErr, auch mir verschafft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Abendmahl ist mir ein Pfand von deiner großen Liebe. Wie viel hast du an mich gewandt! Gib auch, daß ich mich übe im gläubigen Vertrau'n auf dich, daß ich, so lang' ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll Reu' und Schmerz, die Schwere meiner Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden, daß du, aus GOttes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Bess'rung hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschafft, werd' ewig mir zum Segen. Er stärke mich mit neuer Kraft auf allen meinen Wegen, nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt voll Muth zu überwinden!

6. Wie soll ich die Barmherzigkeit, die du mir thust, ermessen! Gib, daß ich sie zu keiner Zeit mög' undankbar vergessen, daß ich aus ächter Gegentreu' ganz deinem Dienst ergeben sei, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen; nimm alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu geben, die mir dein heilig Vorbild weis't, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zu meinem Heile hast du dich für mich dahin gegeben; dein Abendmahl erwecke mich mit Ernst darnach zu streben. HErr, mache mich dazu geschickt! und werd' ich einst der Welt entrückt, so sei dein Tod mein Leben.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

520. JEsu, Freund der Menschenkinder, der du dich zum Heil der Sünder von des Himmels hohen Freuden zu den bängsten Todesleiden willig hast herabgelassen, wer kann dein Erbarmen fassen? Ach! mit dankendem Gemüthe preis' ich dich für solche Güte.

2. HErr, du hast auch mir bereitet, was zum

wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden; Trost, bei dem Gefühl der Sünden; Kraft, der Beſſ'rung nachzujagen; Muth, des Lebens Laſt zu tragen, und die Hoffnung beſſ'rer Zeiten in dem Reich der Ewigkeiten.

3. Ja, du willſt mit deiner Gnade ſelbſt mich auf des Lebens Pfade zum Genuß der Seligkeiten, die du mir erworben, leiten. Du, du willſt mich beſſern, tröſten, und zum Erbtheil der Erlöſten, zu des Himmels Herrlichkeiten, folg' ich dir nur, vorbereiten.

4. Nun, ſo ſei der Bund erneuet: Ganz ſei dir mein Herz geweihet! täglich will ich mich beſtreben nur nach deinem Wort zu leben; was du liebſt, will ich auch lieben, ernſtlich mich im Guten üben; was du haſſeſt, will ich haſſen, ſtets von dir mich leiten laſſen.

5. Doch, ich fühle meine Schwäche! JEſu, was ich dir verſpreche, ach! wie leicht iſt das gebrochen, ſchneller oft, als ich's geſprochen. Darum ſtärk' in mir die Triebe dankbefliſſ'ner Gegenliebe, daß ich, bis ich einſt erkalte, treu dir ſei und Glauben halte.

6. Hilf mir wider Alles ſtreiten, was von dir mich will verleiten. Auch den ſtärkſten Reiz zu Sünden hilf mir gänzlich überwinden, daß ich hier ſtets im Gewiſſen deinen Frieden mag genießen, und dereinſt auch überm Grabe Theil an deinem Segen habe.

7. O wie will ich dich erheben, wenn du mich im höhern Leben zu den Freuden deiner Frommen — HErr, ich hoff' es! — läſſeſt kommen. Da, da wird mich nichts mehr ſtören, dich aufs innigſte zu ehren; da, da werd' ich, frei von Sünden, deinen Frieden ganz empfinden. Lavater.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

521. Mit frohem Dank erſchein' ich hier, dein Leiden zu beſingen, und mich im Geiſte bis zu dir, mein Heiland, aufzuſchwingen. Ich komme gern zu dir, dem HErrn; du biſt's, auf den ich traue[illegible] mein[illegible] Hoffnung baue.

2. Zwar immer groſt mein Gewi[illegible]n an jedem ſtillen Orte, wo ich[illegible]n Geiſte bei dir [illegible] hin. Es fließt aus deinem [illegible]te mir Troſt und Ruh [illegible] in Strömen zu; dein [illegible]den und dein Leiden ſind mir ein Quell der Fre[illegible]en.

3. Auch weißt du, HErr! wie innig dich die ganze Seele liebet, und wie mein Herz so willig sich in guten Werken übet. Mit Herz und Mund ist längst der Bund geknüpft: Ich bin der Deine und du bist nun der Meine.

4. Doch feierlich sei heut' mein Dank und festlich diese Stunde, und laut ertöne mein Gesang aus meines Herzens Grunde. Du liebtest mich und starbst für mich, für mich und meine Brüder; du starbst und lebst nun wieder.

5. Und dich, o Freund, dich sollt' ich nicht vor aller Welt bekennen? Für dich und für des Dankes Pflicht nicht ganz vor Lieb' entbrennen? Nicht Hand in Hand, im festen Band', mit meines Glaubens Brüdern die Liebe dir erwiedern?

6. Nein, JEsu Tod vergeß ich nicht, nicht seine Huld und Treue, nicht meine Schuldigkeit und Pflicht; das schwör' ich jetzt aufs Neue. GOtt! ich bin dein und du bist mein: Die Liebe soll mich dringen, das Gute zu vollbringen.

7. Bei deinem Mahle gib mir Kraft, du GOtt der Kraft und Stärke, daß ich hinfort gewissenhaft auf JEsu Stimme merke, und von ihm gern die Weisheit lern', nach deinem Wort zu handeln und vor dir fromm zu wandeln.

8. Daß ich, dir treu in jedem Streit, die Lust der Welt bezwinge; die Früchte der Gerechtigkeit zu größrer Reife bringe. O bilde mich, ich bitte dich, noch mehr nach JEsu Bilde, zur Demuth und zur Milde.

9. Einst kommt die Zeit, so wahr ich hier an deinem Tische stehe, daß ich in Wonne, HErr, bei dir, ihn selbst, den Heiland sehe. Wie wallt mein Blut, wie wächst mein Muth zum Hoffen und Vertrauen! Auf Glauben folgt das Schauen.

J. A. Hermes.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

522. Naht mit Andacht im Gemüth, Brüder, christlich dem Altare. Wer von Jugendfeuer glüht und der Greis im Silberhaare, hoch [illegible] niedrig, arm und reich, naht, hier sei[illegible] ihr A[illegible]gleich.

2. Stärk[illegible]t euch für [illegible]beſſ're Welt! Fließt des D[illegible]es Thränen, fließ[illegible] Wer vom Brode jetzt erhält, wer vom Weine j[illegible] genießet, liebe JEsum inniglich! stärke für den H[illegible]mel sich.

3. Stärkt euch, bleibet rein und gut; denket Alle: wir sind Brüder! Denket: JEsu Christi Blut floß für uns am Kreuze nieder; Menschenwerth und Brudersinn uns zu lehren, floß es hin.

4. Der uns lehrte Kraft und Gut für der Brüder Wohl zu geben, gab für Wahrheit hin sein Blut, gab für Tugend hin sein Leben, hat, was er gelehrt, geübt. O! wie hat er uns geliebt!

5. Denket seiner! Thränen fließt dankbar von den Wangen nieder! Wer vom Brote jetzt genießt, wer vom Weine trinket, Brüder, denket an den Menschenfreund, denkt an JEsum, dankt und weint.

6. Laßt mit heiligem Gemüth All' uns nahen dem Altare, wer von Lebenskräften glüht und der Greis an naher Bahre, hoch und niedrig, arm und reich. Brüder! hier sind Alle gleich.

7. Alle gehn wir eine Bahn, Alle gehn wir zu dem Ziele edler Menschheit himmelan! Voll der seligsten Gefühle bete Jeder inniglich, stärke für den Himmel sich.

8. Fließt des Dankes Thränen, fließt! Vorgefühl der Himmelsfreuden fühle, wer dies Mahl genießt, Kraft zum Guten, Trost im Leiden; fühlt euch All' als Menschen gleich, fühlt als Himmelsbürger euch.

9. JEsus Christus hat sein Blut für der Menschen Wohl gegeben. Laßt uns Kräfte, Geist und Gut Menschen widmen, für sie leben; laßt uns zu des Himmels Höh'n auf der Bahn der Tugend gehn. Stärke.

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

523. Voll Dank und frommer Freude versammelt, beten wir; gedenken deines Todes und singen, JEsu, dir. Gestärkt bei deinem Mahle zu neuer, festrer Treu', empfinden wir, wie selig, wer sich dir widmet, sei.

2. Wie heilig ist die Stunde, wenn deiner Christen Schaar vereint, das Brod zu nehmen, sich nahet dem Altar, den Kelch des neuen Bundes, voll Andacht betend, trinkt, im Geiste, voll Entzücken, zu deinen Füßen sinkt!

3. Was fühlen unsre Seelen, erfüllt von Dankbegier? Wie klopfen unsre Herzen! Wie selig werden wir! Wie fromm ist das Gelübde, hinfort von Sünden rein, dir, HErr, nur unser Leben, der Tugend es zu weihn!

4. Wie viel du, HErr, erduldet, bis an den Tod uns treu; wie voll von hohem Segen dein Tod, dein Leiden sei; zu welchen Seligkeiten uns unser Glaube führt; dies ist's, was uns so innig bei deinem Mahle rührt.

5. Zwar sehen unsre Augen dich, unsern Heiland, nicht, nicht deine Huld und Liebe in deinem Angesicht; sehn nicht das Brod dich reichen, des Bundes Kelch uns weihn; wir hören nicht die Stimme: nehmt und gedenket mein!

6. Doch näher, näher fühlten wir deine Gegenwart, so oft das Pfand der Liebe, ach! deiner Lieb' uns ward. Zu deinen Herrlichkeiten hob sich der Blick empor; wir schauen dich umgeben von deiner Sel'gen Chor.

7. Hin in des Himmels Höhen hebt sich der Geist entzückt, wo in des Vaters Reiche ein höher Mahl erquickt; wo wir, zu dir versammelt wie eine Brüderschaar, dir danken, den wir liebten, der auch einst sterblich war.

8. O! laß den Tag des Bundes uns freudig wiedersehn, uns gern mit frommem Danke bei deinem Mahle stehn. Und was wir dir gelobten, dazu, HErr, gib uns Kraft; so enden wir einst freudig des Lebens Pilgerschaft. Niemeyer.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

524. Voll von Ehrfurcht, Dank und Freuden, komm' ich, HErr, auf dein Gebot, zu dem Denkmal deiner Leiden und gedenk an deinen Tod. Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, dir zur Ehre stets zu leben, sei mein eifrigstes Bestreben.

2. Ich empfind' es jetzt auf's neue, was ich dir, HErr, schuldig bin. Du, du gabst mit großer Treue ganz dich mir zum Dienste hin; wiesest mir den Weg zu GOtt, und ertrugst den schwersten Tod, mir im Leben und im Sterben sichre Tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu GOttes Gnade freier Zutritt mir verschafft. Geh' ich auf der Tugend Pfade: dir verdank ich diese Krft. Du vergönnst auch heute mir, durch dein Abendmahl an dir und an deines Segens Gaben mit den Deinen Theil zu haben.

4. Sollt' ich, JEsu, denn vergebens diese deine Huld empfahn; nicht zur Bess'rung meines Lebens

mich zu deinem Tische nahn? Ja, mit neuem Ernst will ich mich vor Sünden scheu'n, und dich durch ein dir geheiligt Leben mit vermehrtem Fleiß erheben.

5. Diesen Vorsatz, den ich habe, thätig dankbar dir zu sein, präg' ihn, JEsu, bis zum Grabe tief in meine Seele ein. Gib mir Kraft, ihn zu vollziehn. Lehre mich mit Vorsicht fliehn, was ihn könnte bei mir schwächen, was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über Alles schätzen dein mir theu'r erworbnes Heil, und nie aus den Augen setzen, wie nur der dran habe Theil, der auf deine Stimme hört, mit Gehorsam dich verehrt, und in deinem Dienst auf Erden immer besser sucht zu werden.

7. Geh' mir, wo ich bin und wandle, immerfort mit Hülfe nach, daß ich als ein Christ stets handle; und wird ja mein Glaube schwach: o so hilf mir liebreich auf, daß ich in dem Tugendlauf nimmer wanke, nie ermüde! Wie erquickt mich dann dein Friede!

8. Ewig will ich dir es danken, daß du mir so gnädig bist, daß, auch wenn wir Schwache wanken, deine Treu beständig ist. HErr, ich hoff' es froh und fest, daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des Himmels Seligkeiten wird sie mich gewiß einst leiten.

B. Münter.

Beim Abendmahle eines Kranken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

525. Ach könnt' ich doch mit meinen Brüdern im Tempel, JEsu, dich erhöhn, und froh mit deines Reiches Gliedern beim Denkmal deines Todes stehn! Doch weil mich Noth und Krankheit plagt, ist diese Freude mir versagt.

2. Sieh hier auf meinem Krankenbette fei'r ich dein Abendmahl allein! doch HErr, ich weiß, an jeder Stätte hast du verheißen, nah zu sein. Wo je ein Frommer seufzt und weint, da bist du, großer Menschenfreund.

3. Um Trost ist meinem Herzen bange; ich suche, HErr, dein Angesicht. Wie lange schon, ach GOtt! wie lange ruf' ich, und du erhörst mich nicht! Ach stärke, bei des Leibes Schmerz, mein banges und verzagtes Herz.

4. Zum letzten Mal vielleicht erquicket mich heut' das Denkmal deiner Pein. O du, der ewig uns beglücket, sprich Muth dem bangen Herzen ein! Noch einmal fleh' ich: höre mich! Am Rand des Grabes höre mich!

5. Laß das Gedächtniß deiner Leiden mir Schwachen Trost und Kraft verleihn. Laß es die Quelle höh'rer Freuden und deines Himmels Vorschmack sein. Dein Leiden, dein Versöhnungstod erquicke mich in meiner Noth.

6. Ich seh', ich seh' den Himmel offen, ich fühle meine Seligkeit! Nun kann ich Alles, Alles hoffen von dem, der mir die Schuld verzeiht. Es drohe mir die größ'ste Noth; mein Retter und mein Schutz ist GOtt.

7. Und naht der Tod mit seinen Schrecken; ich bin getrost und zage nicht; vom Tode wirst du mich erwecken; ich komme nicht in dein Gericht. Ich bin getrost, dein Mittlertod stärkt mich in meiner letzten Noth. Sturm.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

526. Dank, Dank sei dir für dein Erbarmen, o mein Erlöser, JEsu Christ! du, der du einst auch für mich Armen den Tod am Kreuz gestorben bist. Nur deine Leiden trösten mich. Was wär' ich, Mittler, ohne dich?

2. Der Segenskelch, den ich genossen, versichert mir, daß du aus Huld dein Blut für mich am Kreuz vergossen zur Tilgung meiner Sündenschuld. So wahr ich nahm von deinem Brod; so wahr entsündigt mich dein Tod.

3. Nun laß mich sterben oder leben; HErr, wie du willst, ich folge gern. Vom Schmerz gequält, mit Angst umgeben, freut meine Seele sich des HErrn. Durch dich versöhnt erschreckt mich nicht des Grabes Grau'n, nicht das Gericht.

4. Im Glauben will ich dich umfassen, gewiß, daß du mein Retter bist. Du wirst mich Schwachen nicht verlassen, mir geben, was mir nützlich ist. Ein Wink von dir, so endet sich mein Leiden, und ich preise dich.

5. Und kommt sie dann, die ernste Stunde, die mich dem Irdischen entreißt: wohl mir auch dann! aus deinem Munde erwartet mein erlöster Geist ein frohes Urtheil. Ew'ges Heil ist deiner Auserwählten Theil! Lavater.

Am Erndte-Feste.

Mel. Ich singe dir mit Herz und.

527. GOtt sorgt für uns. O singt ihm Dank, ihr Christen, singt ihm gern! Vom Aufgang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des HErrn.

2. Vom Menschen bis zum kleinsten Wurm reicht seine Güt' und Macht; im Sonnenschein, so wie im Sturm, ist er auf Heil bedacht.

3. Mit froh gerührter Seelt bringt ein Herz voll Dank ihm dar! die Aehre, die vom Segen sinkt, ist sein. GOtt krönt das Jahr!

4. Ja, Höchster! wir verehren dich mit kindlich frohem Dank: du nährst uns, und gibst väterlich auch mehr als Speis' und Trank.

5. Gesundheit, Frieden, Kraft, Gedeihn zu unsrer Hände Fleiß, auch das gibst du, und dir allein gebühret unser Preis.

6. Laß deines Segens Ueberfluß uns nun auch nützlich sein, und hilf uns, daß wir beim Genuß uns dessen innig freun.

7. Vermehr' in uns die Zuversicht, dir ewig zu vertrau'n, bis wir dereinst im hellern Licht des Glaubens Erndte schaun. W. A. Teller.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

528. Kommt, laßt uns GOtt lobsingen und Preis und Dank ihm bringen für seiner Erndte Gaben, die wir gesammelt haben.

2. Aus seinem Ueberflusse zum freudigen Genusse hat er uns, was zum Leben uns nöthig ist, gegeben.

3. Die Scheuern sind voll Segen: denn er gab Thau und Regen der Frucht, der wir uns freuen, Schutz, Wachsthum und Gedeihen.

4. Preis, HErr! sei deiner Milde, das Auen und Gefilde, was wir gesäet haben, so reichlich wieder gaben.

5. Preis sei dir, unserm Retter! Oft drohten Sturm und Wetter den Untergang der Saaten; und doch sind sie gerathen.

6. Sie sproßten auf und grünten, ob wir's gleich nicht verdienten, und schmückten die Gefilde durch deine Vatermilde.

7. Ja, GOtt, du bist die Liebe, voll väterlicher Triebe! du schaffst stets, daß die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

8. Rühr' uns durch deinen Segen, zu gehn auf deinen Wegen, daß wir, wie deine Saaten, reich sind an guten Thaten.

9. Du läss'st uns reichlich erndten. O daß wir dankvoll lernten, dir ähnlich auch der Armen mit Milde uns erbarmen.

10. Wenn wir die gern erquicken, die Noth und Jammer drücken: so wirst du, was zum Leben uns Noth ist, ferner geben.

11. Hoch seist du hier erhoben, bis wir, dich dort zu loben, ins Lied der Engel singen und ew'gen Dank dir bringen.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich.

529. O! daß doch bei der reichen Erndte, womit du uns von neuem hast erfreut, ein Jeder froh empfinden lernte, wie reich du, Höchster! uns zu segnen seist; wie gern du deiner Kinder Mangel stillst, wie gern du uns mit Speis' und Freud' erfüllst!

2. Du siehst es gern, wenn deiner Güte, o Vater! deiner Kinder Herz sich freut; wenn sie mit dankendem Gemüthe auch das, was du für diese Lebenszeit uns zur Erquickung schenkst, von dir empfahn, und sich dir, GOtt, mit Lobgesängen nahn.

3. So kommt nun, GOttes Huld zu feiern, kommt, Christen, kommt, wir wollen sein uns freu'n, und, bei den angefüllten Scheuern, dem HErrn der Erndte fromme Lieder weihn. Ihm, der uns stets Versorger, Vater, war, bringt heute neuen Dank zum Opfer dar.

4. Nimm gnädig an das Lob der Liebe, das unser Herz dir, treuer Vater, weiht. Dein Segen mehr' in uns die Triebe zum thät'gen Dank, zur treuen Folgsamkeit, daß Preis und Ruhm für deine Vatertreu' in unserm ganzen Leben sichtbar sei.

5. Du nährest uns bloß aus Erbarmen. Dies treib' auch unser Herz zum Wohlthun an. Nun sei auch der ein Trost der Armen, der seiner Brüder Mangel stillen kann. HErr, der du unser Aller Vater bist, gib Jedem, was ihm gut und nützlich ist.

6. Thu' deine milden Segenshände, uns zu er=

quicken, auch noch ferner auf! versorg' uns bis an unser Ende, und mach' in unserm ganzen Lebenslauf uns dir im Kleinen wie im Großen treu, daß dermaleinst uns größ'res Glück erfreu'.

7. Bewahr' uns den geschenkten Segen; gib, daß uns Allen sein Genuß gedeih', und unser Herz auch seinetwegen dir dankbar, folgsam und ergeben sei! Du, der uns täglich nährt und tränkt und speist, erquick' auch ewig, Vater, unsern Geist!

Mel. Was GOtt thut, das ist.

530. Preist, Christen, mit Zufriedenheit, preist GOtt, den HErrn der Erndte, daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit von Au' und Feld entfernte. Noch stets erhält er seine Welt. Was nöthig ist zum Leben, will er uns Alles geben.

2. Er ist der HErr, in seiner Hand ist, was die Erde bringet. So sehr auch Menschenfleiß das Land baut, pfleget und bedünget, kommt doch allein von ihm Gedeihn. Nur er, er läßt die Saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in Hoffnung schon der reichsten Erndt' entgegen, und plötzlich ist er uns entflohn, der uns gezeigte Segen. GOtt nimmt und gibt, was ihm beliebt, daß er als HErr der Erde von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich der Reichthum seiner Gaben; so gibt er uns doch väterlich, so viel wir nöthig haben, ist stets bedacht, voll Güt' und Macht, die Seinen zu erhalten, die ihn nur lassen walten.

5. Und o, was ist's für ein Gewinn, an dem sich gnügen lassen, was da ist, und mit heiterm Sinn das feste Zutrau'n fassen, daß, der die Welt regiert und hält, auch uns, so lang' wir leben, was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster, wir verehren dich in allen deinen Wegen, und trauen unveränderlich auf deinen milden Segen. Auch unser Brod wirst du uns, GOtt, von Zeit zu Zeit gewähren, wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuthsvoll dich an, der Alles weise füget, deß Vorsicht niemals irren kann, deß Wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, und preisen deine Güte mit g'nügsamem Gemüthe. Dietrich.

In eigner Melodie.

531. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! so denken GOttes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kann, liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und gibt, weil er uns liebt; er übt uns im Entbehren, und will uns Demuth lehren.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn erndten kann, muß sich die Hoffnung legen. Weil er allein das Gut will sein, so nimmt er andre Güter, und bessert die Gemüther.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Es geht nach seinem Willen. Läßt sich's zu Noth und Mangel an, weiß er ihn doch zu stillen; obgleich das Feld nicht viel enthält; man kann bei wenig Speisen satt werden und GOtt preisen.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Das Feld mag traurig stehen; wir gehn getrost auf seiner Bahn, was gut ist, wird geschehen. Sein Wort verschafft uns Lebenskraft: Es nennt uns GOttes Erben! wie können wir verderben?

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Das wollen wir fest glauben. Er ist's, der Allen helfen kann. Nichts soll den Trost uns rauben. Er ist ein GOtt, der Dem sein Brod zur Nothdurft stets bescheeret, der durch Vertrau'n ihn ehret.

Am Friedensfeste.

Mel. Dir, dir, Allmächt'ger! will.

532. Gelobt, gelobt seist du mit Freuden, o GOtt! der du so liebreich an uns denkst, und uns nun, nach des Krieges Leiden, des holden Friedens Wonne wieder schenkst. Verwüstung, Mord und Jammer heißt du fliehn, und Sicherheit und Segen wieder blühn.

2. Das thust du, HErr! was du behütest, dem darf sich nimmer ein Zerstörer nah'n. Wenn du aus deiner Höh' gebietest, dann ist der Haß, die Zwietracht abgethan. Dein Auge hat noch

über uns gewacht; du hast auch uns die Ruh' zurückgebracht.

3. O Christen! fühlt das ganz, und preiset frohlockend ihn, der gnädig uns erfreut, der seines Armes Macht beweiset und mit der Macht zugleich Barmherzigkeit; der uns auf Flügeln seiner Gnade trägt, und jede Wunde heilet, die er schlägt.

4. Preis't ihn durch freudiges Vertrauen, ihr sehet nun, was seine Hülfe kann. Er läßt sie uns auch ferner schauen, und seine Allmacht nimmt sich unser an. Wo wir nichts können, wissen und verstehn, wird, was uns nützlich ist, durch ihn geschehn.

5. Preis't ihn durch Wohlthun und Erbarmen, wo euer Aug' der Brüder Noth erblickt, daß ihr den Leidenden und Armen gern speiset, tränket kleidet und erquickt; damit sich Alles, Alles wieder freu', und durch des Friedens Rückkehr glücklich sei.

6. Preis't, preis't ihn durch ein frommes Leben, dies ist der allerbeste Lobgesang. So viel ist uns von ihm gegeben! Wie sehr verdient er von uns diesen Dank! O lasset Herz und Wandel heilig, rein, und euer Leben seiner würdig sein!

7. Nimm, Vater! unsers Dankes Lieder auch jetzt von uns mit Wohlgefallen an. Froh schallen uns're Tempel wieder von dir, der du uns hast so wohl gethan. HErr, unser GOtt, dich loben, loben wir! HErr unser GOtt, wir danken, danken dir!

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten.

533. GOtt, unser froher Lobgesang erschallet dir zum Preise! Vernimm gerührter Herzen Dank, daß du nach Vaters Weise uns wieder hast so wohlgethan und alle Zwietracht abgethan, der Völker dich erbarmet.

2. Wie sehr ward nicht so manches Land von Kriegeslast beschweret, von der zum Streit erhobnen Hand geängstigt und verheeret! Nur du hast größerm Leid' gewehrt, du hast Gebet und Flehn erhört, auch diese Noth geendet.

3. Wo Furcht und Angst die Herzen brach, wo Mordgewehre schreckten, wo Zucht und Ordnung niederlag, das Feld Erschlagne deckten: da kehrt zurück die goldne Zeit, Erholung, Ruhe, Sicherheit und deines Segens Fülle.

4. Der Landmann sammelt ungestört in seine

sichern Scheuern, was, GOtt, ihm deine Hand bescheert, froh deine Huld zu feiern. Gerechtigkeit und Güt' und Treu' begegnen wieder sich auf's neu', der Länder Glück zu bauen.

5. Dir, GOtt, den Erd' und Himmel preis't, der du die Herzen neigest, und Harte auch, durch deinen Geist, zu Friedensschlüssen beugest; nur dir gebühret unser Dank, nur dich preis't unser Lobgesang, der du so gern erfreuest.

6. Wehr' ferner nun, nach deiner Treu', wehr' mächtig allen Kriegen, daß uns der Friede lang' erfreu'! laß Menschenliebe siegen. Beschütze du mit starker Hand des Königs Thron, das ganze Land und jedes Standes Wohlfahrt.

7. Wir trau'n auf dich. Nur wollest du uns wahre Weisheit lehren, daß wir des Friedens süße Ruh' in Mißbrauch nicht verkehren, und nicht durch Leichtsinn, Ueppigkeit, durch Stolz und Unbesonnenheit uns eigne Noth bereiten.

8. Erhebt, erhebt GOtt immerdar, den Geber aller Güter! Er ist und bleibet, wie er war, der Menschen Freund und Hüter. Gleich herrlich so von Rath, als That, hilft er, wie er geholfen hat. Ihm sei allein die Ehre!

Zweite Abtheilung.

Lieder über den Glauben, die Pflichten und Hoffnungen des Christen.

Von der Religion überhaupt.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

534. Religion, von GOtt gegeben, sei jetzt und ewig meinem Herzen werth! Ohn' dich würd' trostlos ich erbeben, wenn Kummer mich und Erdennoth beschwert! Nur du erheiterst meinen trüben Sinn und führst mich sanft zum höhern Ziele hin.

2. O zeigt mir eine bess're Lehre, ihr Spötter, die ihr sie so gern verlacht! Was ist's, das so viel Trost gewähre? Was habt ihr, das so gut und

weise macht? Wo find' ich außer ihr das helle Licht, das durch des Lebens Dunkelheiten bricht?

3. Sie ist es, die mich GOtt erkennen, in GOtt mich meinen Schöpfer lieben lehrt. Ich darf getrost ihn Vater nennen, bin sicher, daß er mein Gebet erhört. Sie ruft mir zu: „Dein GOtt ist weis' und gut! Wohl dem, der immer seinen Willen thut!"

4. Sie lehrt mein Herz sich selbst zu richten, sie schärfet meines Geistes schwachen Blick, belehret mich von meinen Pflichten, und schreckt von jedem Bösen mich zurück, verstärkt im Innern den Gewissenstrieb, und macht mir Recht und jede Tugend lieb.

5. Sie leitet mich auf allen Wegen; sie zeiget mir des Menschen höchstes Gut; sie macht mir jedes Glück zum Segen, und gibt mir selbst im Unglück frohen Muth. Wo mich auf Erden sonst nichts trösten kann, da hält sie mich, da hebt ihr Trost erst an.

6. Sie schafft dem Geiste süßen Frieden, verscheucht in mir den sorgenvollen Sinn, und reichet jedem Lebensmüden den sichern Stab der bessern Hoffnung hin, auf den er dann sich fest und sicher lehnt, so oft er sich nach wahrer Ruhe sehnt.

7. Sie läßt mich stetes Dasein hoffen, verkündigt mir dereinst Unsterblichkeit. Der Himmel steht durch sie mir offen, und mein ist eine ganze Ewigkeit. O welche Wonne schenket sie dem Geist, der sich der Sünd' und ihrer Lust entreißt.

8. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube. Hier ist die Stütze meiner Zuversicht. Kein Wahn, kein Witz des Spötters raube mir jemals meines Glaubens frohes Licht! Religion erhebt mein schwaches Herz, gibt Weisheit mir im Glück und Trost im Schmerz.

9. Ja du, des Lebens reinste Wonne, begleite du mich bis ans kühle Grab, und leuchte dann, gleich einer Sonne, mir vor ins düst're Todesthal hinab. Mein erster Laut dereinst an GOttes Thron sei Dank für dich, für dich, Religion.

Thieß.

Von GOtt.

Dasein GOttes.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

535. Es ist ein GOtt, o fühl' es, Herz! Erhebt euch, ihr Gedanken! Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz soll nie mein Glaube wanken. Was gibt mir im Geräusch der Welt die Hoffnung, die mich froh erhält, wenn ich an GOtt nicht glaube?

2. Bestimmt zur Tugend, leb' ich hier und sehne mich nach Freuden. Wer stillt die heiße Sehnsucht mir? Wer rettet mich vom Leiden? Wenn sich mein Herz der Tugend weiht, wer knüpft an sie die Seligkeit? Wer reicht mir Siegeskronen?

3. Du bist es, GOtt; du bist und lebst! Gleich Felsen steht mein Glaube. Du lohnst die Tugend, du erhebst sie mächtig aus dem Staube. Du bist und lebst! Ich seh' es ja an deinen Werken fern und nah; du schufst und lenkst sie alle.

4. Da pranget deiner Allmacht Bild; dort funkeln deine Sterne; da leuchtet mir so sanft und mild dein Mond aus jener Ferne; da flieht vor deinem Glanz die Nacht; die Sonn entsteigt in voller Pracht dem Schooß der Morgenröthe.

5. Du Schöpfer, du nur zogst sie an mit diesem Strahlenkleide, du trägst sie hin durch ihre Bahn zu deiner Kinder Freude. Nur du hast dort mit starker Hand das Zelt so herrlich ausgespannt, worin die Welten wohnen.

6. In tausend Stimmen rauscht und tönt dein Leben durch die Wälder. Dein Segen, HErr, verjüngt und krönt mit Schmuck die weiten Felder. Wie liebreich ruft die Nachtigall, wie laut des Donners Wiederhall: Ein GOtt, ein GOtt schuf Alles!

7. Und sollt' auch Alles, Alles hier vor meinem Blicke schwinden, doch würd' ich den Beweis in mir von deinem Dasein finden. Ich bin, ich bin! wie könnt' ich sein, wär' ich, o HErr der Welt, nicht dein, nicht dein Geschöpf, o Vater!

8. Der mich aus seiner Quelle tränkt, mich speist von seinem Gute, deß Kraft in meiner Seele denkt und wallt in meinem Blute, und fühlt und

wirkt in Herz und Sinn, durch den ich ward und stets noch bin, ja der muß sein und leben.

9. Ich blick, o GOtt, mit Zuversicht empor zu deiner Höhe. Du bist und lebst! ich zweifle nicht, obgleich ich dich nicht sehe. O laß doch meinen Glauben rein und stets durch Werke thätig sein, damit er mich erfreue. J. G. Pfranger.

Mel. Wach' auf, mein Herz und.

536. O GOtt! aus deinen Werken kann ich dein Dasein merken; in allen Kreaturen find' ich der GOttheit Spuren.

2. Das große Weltgebäude voll Leben und voll Freude ruft in viel tausend Chören: GOtt ist, GOtt mußt du ehren.

3. Wer sprach es, daß die Erde und daß der Himmel werde? wer sprach es, daß im Meere des Wassers Sammlung wäre?

4. Wer schuf das Grün der Wälder, den Segen unsrer Felder? Wer hieß des Donners Krachen die Erde fruchtbar machen?

5. Wer rief in blauer Ferne dem großen Heer der Sterne? Wer ließ in jenen Höhen die Sonne dort entstehen?

6. Du warst es, GOtt der Stärke. Dich rühmen deine Werke. Der Wesen große Menge bringt froh dir Lobgesänge.

7. Das Würmchen in dem Staube, die bunte Raup' am Laube, das Gras, die schlanken Halmen sind deines Ruhmes Psalmen.

8. Wer sollte dich nicht loben: Du herrschest hier und droben, ob auch der Thoren Rotten dich leugnen und verspotten.

9. Laß Alle, die dich kennen und dich mit Ehrfurcht nennen, und die dir fest vertrauen, HErr, deine Hülfe schauen! Neander.

Wesen und Eigenschaften GOttes.

Mel. Sei Lob' und Ehr' dem.

537. Der HErr ist GOtt, und Keiner mehr! Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein Nam' ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen!

2. Er ist und bleibet, wie er ist. Wer strebet nicht vergebens ihn auszusprechen? Wer ermißt die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; eh' noch die Erde war, war er, noch eher, als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, die seine Kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und doch offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, und er umfaßt mit seiner Hand die Erde sammt dem Himmel.

5. Ist er nicht nah'? Ist er nicht fern? Weiß er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem HErrn ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß, was ihr beginnt; er sieht's gewiß, er sieht uns schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o HErr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle. Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut: denn du vergiltst mit Wonne. Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig sein, hast aller Freuden Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgesang, ihr alle seine Heere! der HErr ist GOtt, und Keiner mehr! Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

Mel. Groß ist, HErr, deine Güte.

538. Schwingt, heilige Gedanken, euch von der Erde los! Der HErr ist frei von Schranken, ist unaussprechlich groß, Er ist der höchste Geist, und soll schon hier auf Erden von euch gepriesen werden, wie ihn der Engel preist.

2. Kein Sinn kann ihn erreichen, kein endlicher Verstand. Was kann dem Höchsten gleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein Bild! Kein Auge kann ihn sehen, obgleich er Thal und Höhen mit Herrlichkeit erfüllt.

3. Mag doch in hoher Ferne die Sonne herrlich glühn! Glänzt, Sonnen gleich, ihr Sterne; was seid ihr gegen ihn? Ihr seid mit eurer Pracht, womit der HErr euch schmücket, womit ihr uns entzücket, blos Schimmer seiner Macht.

4. Groß bist du, GOtt der Götter, bist unbegreiflich groß, der Frommen Schutz und Retter, an Weisheit grenzenlos, die allerhöchste Kraft, ganz Freiheit, Huld und Leben. Dich wollen wir erheben! Du bist's, der Alles schafft.

5. Der GOtt, an den ich glaube, hat keinen Leib, wie ich; er, der mich Staub vom Staube belebt hat, lebt durch sich. Nichts braucht er, wenn er schafft; er wirkt uneingeschränket; er bildet, hält und lenket die Welt aus eigner Kraft.

6. Lobt, Menschen, euren Meister, wie ihn der Engel preist, den Vater aller Geister, den allerhöchsten Geist. Auch du bist GOttes Hauch, o Seele, hoch erhoben, ein Geist, um ihn zu loben; wohlan, so preis' ihn auch!

7. Im Geiste bet' ihn, Seele, und in der Wahrheit an! Gehorch' ihm gern, und wähle der Tugend ebne Bahn. Er hat Unsterblichkeit und Seligkeit und Leben: das Alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht. J. A. Cramer.

(Ewigkeit.)

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

539. GOtt, du bist von Ewigkeit! deine Majestät und Größe mehrt und mindert keine Zeit; gib, daß ich das nie vergesse, auf Geschöpfe niemals baue, sondern dir allein vertraue.

2. Ewig und unwandelbar ist dein grenzenloses Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird's auch ewig bleiben müssen. Nie kann's deiner Weisheit fehlen, nur das Beste zu erwählen.

3. Du bist nicht, wie Menschen sind, daß dich etwas reuen sollte; immer bleibst du gleich gesinnt, und, was je dein Rathschluß wollte, weiß dein mächtiges Regieren herrlich auch hinaus zu führen.

4. Sünden bist du ewig feind. Wehe denen, die sie lieben! Ewig bleibst du derer Freund, die was recht und gut ist, üben. Lehre mich in allen Dingen deinen Willen treu vollbringen.

5. Wohlzuthun ist deine Lust, ewig währet deine Liebe. Wohl mir, bin ich mir's bewußt, daß ich

auch hier Wohlthun übe. O, dann kommt auf meinen Wegen deine Gnade mir entgegen.

6. Deine Worte trügen nicht. Du, du bist der Ewig-Treue, der das hält, was er verspricht; gib, daß ich mich dessen freue, und mich, bis ich einst erkalte, fest an deine Wahrheit halte.

7. Mag doch dann die Welt vergehn, mag mich alles doch verlassen. Du, du bleibst mir ewig stehn. Deine Huld wird mich umfassen, wenn ich einst von hinnen scheide. Ewig bist du meine Freude. Groitsch.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

540. Unendlicher, den keine Zeit umschließt mit ihren Schranken, beim Anblick deiner Ewigkeit vergehn mir die Gedanken; ich sinne nach bewundrungsvoll, und weiß nicht, wie ich's fassen soll. Du bist und bleibest ewig.

2. Die Himmel jauchzten dir noch nicht in ungemess'ner Ferne; noch glänzte keiner Sonne Licht; noch waren keine Sterne; noch war kein Land, noch floß kein Meer an hoher Berge Gründen her, da warst du, HErr, schon ewig.

3. Von Ewigkeit her sahest du die künft'ge Welt entstehen, du maßest ihre Zeit ihr zu, und sahst sie untergehen. Vom Engel bis zum Wurm herab wogst du der Wesen Schicksal ab und kanntest sie mit Namen.

4. GOtt! du bist ewig, stirbest nie, bleibst ewig meiner Seele der Fels, den sterbend ich für sie zur sichern Zuflucht wähle: denn deine Gnad' und Wahrheit ist so ewig, als du selber bist. Wohl mir, wenn ich dir traue! Münter.

Allmacht.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

541. HErr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wollen reichet. Nichts ist, was deiner Herrlichkeit in deinen Thaten gleichet. Was ist zu groß für deine Kraft, die das erhält, was sie erschafft!

2. Du sprichst, und auf dein mächtig Wort fällt Alles vor dir nieder. Du führest deinen Rathschluß fort, ist Alles dir zuwider. Wenn du gebeutst, so steht auch da, was noch zuvor kein Auge sah.

3. Du hast dein großes Schöpfungswerk allmächtig ausgeführet. Es bleibt noch stets dein Augenmerk, und wird durch dich regieret. Noch immerfort besteht die Welt, weil deine Allmacht sie erhält.

4. Die Größe deiner Thaten zeigt, o GOtt, daß dein Vermögen weit über alle Kräfte steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, in deiner Hand ruht Alles, was durch dich entstand.

5. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug' einst sehen, wenn, nach der langen Grabesnacht, die Todten auferstehen! Dann schallt durchs ganze Todtenreich: HErr, wer ist deiner Allmacht gleich!

6. Allmächtiger! erstaunt fall' ich vor deinem Throne nieder. Mein blöder Geist verlieret sich und singt nur schwache Lieder, bewundert dich und deine Kraft, die Todten neues Leben schafft.

7. O schenke mir die Zuversicht, die deiner Macht vertrauet, der Macht, die Hülf' und Trost verspricht, wenn man auf dich nur bauet. In dir soll meine Hoffnung ruhn, denn du kannst überschwänglich thun. J. J. Rambach.

Mel. Man lobt dich in der.

542. Kommt, kommt, den HErrn zu preisen, der groß von Rath ist, groß von That; den Gütigen, den Weisen, der Keinen seines Gleichen hat! Der HErr thut große Werke! Wer hindert seine Kraft? wer seines Armes Stärke, die alles Gute schafft? Er dehnet, gleich Gezelten, die weiten Himmel aus; er spricht, so gehen Welten aus ihrem Nichts heraus.

2. Er will: und Sonnen flammen; auch drängt das Wasser, wenn er spricht, in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reißen nicht. Er ruft den Ungewittern; das Meer wird ungestüm; des Himmels Säulen zittern; die Erde bebt vor ihm. Er will: und Blitze zünden Gebirg' an; sie vergeh'n. Er spricht, und ruft den Winden; schnell wird sein Himmel schön.

3. Er, er gebeut den Wellen: „Hieher! nicht weiter! legt euch hie!" Er legt in Felsen Quellen; sie rieseln, und versiegen nie. Er füllet Wüsteneien mit seinen Werken an, heißt Thiere da sich freuen, wo Niemand wohnen kann. Wer kann die

Sterne führen? Wer kann, als er allein, der Dinge Lauf regieren, zerstören und erneu'n?

4. HErr, dein ist alle Stärke, und alle Hülfe, GOtt, ist dein! Das preisen deine Werke, die deiner Kraft allein sich freu'n. Wir auch erfreu'n uns ihrer, ihr Lob sei unsre Pflicht! O Vater, o Regierer, wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in Allen, dir, dir vertrauen wir! Du hältst uns; wer kann fallen, getragen, HErr, von dir? Cramer.

(Allgegenwart.)

Mel. Nun lob' mein Seel' den.

543. Der HErr ist in den Höhen, auch in den Tiefen ist der HErr. Wo Menschen zu ihm flehen, wo ihn die Engel schau'n, ist er! Ist, wo ich in Gedanken mich denken mag, mir nah'; ist frei von allen Schranken und allenthalben da; umfaßt mit seinen Händen die Welten, und umspannt an allen ihren Enden, was je durch ihn entstand.

2. Allgegenwärtig schauet sein allumfassend Aug' umher: und wer nur ihm vertrauet, den schützet, den versorget er; hört das Geschrei der Raben, hat für die ganze Welt, hat für den Wurm selbst Gaben, und Schmuck für Thal und Feld. Für sein Geschöpf zu sorgen, fehlt's niemals ihm an Macht. Er ist's, der auch verborgen uns nah' ist, und bewacht.

3. Wie könnt ihr Sündenknechte dem, der so nah' euch ist, entgehn? Könnt wähnen, der Gerechte werd' euer finstres Werk nicht sehn? Eh' noch Gedanken werden, von ferne sieht er sie, und alle Nächt' auf Erden verhüllen euch ihm nie. Wähnt nicht, daß er's nicht wisse! Mit seinen Schrecken füllt er selbst die Finsternisse, worin ihr euch verhüllt.

4. Doch ist er nah' auch denen, die willig thun, was er gebot; hört sie, zählt ihre Thränen, entfernet bald, was ihnen droht. Sagt Fromme, mir zur Rechten, zur Linken hier ist GOtt! In meines Kummers Nächten, wo ich mich freu' ist GOtt. Wo keinen Freund ich habe, in jeder Erdennoth, im Todeskampf', im Grabe, und überall ist GOtt!

J. A. Cramer.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

544. Nie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller Herr'n! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb' und athme ich: du leitest und beschützest mich.

2. Was je mein Herz empfunden hat, was ich verwerf und wähle, der erste Trieb zu jeder That, der stillste Wunsch der Seele, der dunkelste Gedank' in mir. GOtt, Alles liegt enthüllt vor dir.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz zu dir erhebe, und über deine Huld erfreut, nach deinem Willen lebe: so siehst du es und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sei.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verhehlet; so weißt du sie, und züchtigst mich zu meiner Beß'rung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, schaffst, daß mir Hülf' erscheine. Mit Vaterliebe zählest du die Thränen, die ich weine. Du siehst und linderst meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger! das tief in meine Seele, daß, wo ich bin, nur dich, o HErr, mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu', und, dir zu dienen, eifrig sei.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und stärke mich mit Muth und Kraft, vor dir getrost zu wandeln. HErr, du bist um mich; o verleih', daß dies mir Trost und Warnung sei.

Sturm.

(Allwissenheit.)

Mel. Ein Christ soll nicht d.

545. Allwissender, vollkommner Geist! deß Auge Alles siehet, was unsern Augen dunkel heißt, und dem sich nichts entziehet, vor deiner GOttheit hellem Licht kann sich kein Mensch verstecken. Auch Finsterniß verbirgt ihn nicht, du weißt ihn zu entdecken und vor Gericht zu bringen.

2. Selbst die Gedanken kennest du, eh' sie in mir entstehen; und was ich wünsche, rede, thu', das kannst du Alles sehen. Vor dir ist Alles offenbar, du prüfest meine Seele, und jede Absicht ist dir klar, die ich beim Thun mir wähle; nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weiß'st du, eh' sie beten. Ihr Seufzen wird von dir erhört, eh' sie noch vor dich treten; und was der Bösen Rath beschließt, ist dir auch unverborgen, dir, der du ihren Anschlag siehst, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was, nach Verfließung vieler Zeit, noch künftig wird geschehen, siehst du schon mit Allwissenheit als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich Alles deutlich dar, das, was noch erst soll werden und was nun ist, und was einst war im Himmel und auf Erden. Wer sollte dich nicht fürchten!

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Welt verschwiegen, so wird dasselbe künftig doch der Welt vor Augen liegen. HErr, dein Gericht, dem nichts entflieht, wird alles einst entdecken, was im Verborgnen jetzt geschieht, und Schande, Furcht und Schrecken wird dann die Heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! dein helles Auge scheuen. Wo ist Der, der dich hintergeht mit seinen Heucheleien? Laß mich auch in der Einsamkeit dich gegenwärtig denken! Laß Wahrheit und Rechtschaffenheit mein Thun und Lassen lenken, und stets mein Herz behüten.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

546. HErr, du erforschest mich, dir bin ich unverborgen; du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen; was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh' der Gedanke noch in meiner Seel' entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du nicht solltest wissen. Du schaffest, was ich thu'; du ordnest, du beschließest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh' ich auf dich; wie groß ist dein Verstand, wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen. Wie könnt' ich jemals wohl mich deinem Aug' entziehen! Führ' ich gen Himmel auf, so bist du, Höchster, da. Führ' ich zur Tief hinab, auch hier bist du mir nah'.

4. Nähm' ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer' blieb' ich dir nicht verborgen; auch da umschlösse mich noch deine Allmachtshand; denn du bist überall, und dein ist jedes Land.

5. Wollt' ich in Finsterniß mich deinem Aug' entziehen, so sucht' ich doch umsonst auch da dir zu entfliehen. Die dickste Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Als ich zu sein begann, war ich von dir umgeben, von dir gebildet, GOtt, von dir geführt ins Leben. Ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh' ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh' ich an's Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen; dein Auge sah mich schon, eh' ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse, für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer, sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein GOtt, und prüfe, wie ich's meine; ob ich der wirklich bin, der ich zu sein mir scheine. Sieh' ob mein Fuß vielleicht sich einem Irrweg naht. O halte mich zurück auf eb'nem, sicherm Pfad'! Cramer.

(Weisheit.)

Mel. Groß ist, HErr, deine Güte.

547. Ich lobe dich und preise dich, o mein GOtt, allein. Wer ist, wie du, so weise? Verstand und Rath ist dein. Erwecke meinen Geist in allen deinen Werken die Weisheit zu bemerken, die auch das Kleinste preist.

2. Wohin mein Auge blicket, seh' ich, wie deine Hand verbindet, ordnet, schmücket, was erst durch sie entstand. Sie schaffet, sie erhält, zu segnen, zu ergötzen, nach herrlichen Gesetzen, den weiten Bau der Welt.

3. Du hingst in lichten Fernen, hoch über uns hinauf, die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts, in unermess'ne Weiten ihr Wohlthun zu verbreiten: ein Schatten deines Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte so großer Körper Last? Wie schwimmt die Welt im Lichte, das du geschaffen hast! Wer weis't die rechte Bahn den mächt'gen Himmelsheeren zum Wohl, nicht zum Zerstören, in sichrer Ordnung an?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die Alles trägt? Durch sie hat Alles Leben, und Alles wird bewegt. Da sammeln Dünste sich, und werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Segen für Pflanzen, Thier' und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den Blitz gebiert; den Weg des Windes leitet, den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt, den schnellen Fisch zum Schwimmen, und unsers Mundes Stimmen zu deinem Ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die Erde aus deinem Meer heraus, theilt, daß sie fruchtbar werde, so gleich die Wasser aus? Wer sammelt sie? Wer bricht die Flüsse, wenn sie schwellen; spricht zu der Meere Wellen: Hierher, und weiter nicht!

8. Wer hat den Wald gepflanzet? Wer ruft das Gras herauf? gibt Korn und Most, und schanzet Gebirg' und Thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem Feuer Schlünde, legt in der Tiefen Gründe den Marmor, das Metall?

9. HErr, deine Weisheit schmücket, verbindet und erhält, nährt, segnet, schützt, beglücket die lebenvolle Welt. Sie rühme mein Gesang! Ich singe dir und preise dich, GOtt, denn du bist weise; dir weih' ich Lob und Dank. Cramer.

(Heiligkeit und Gerechtigkeit.)

Mel. Allein GOtt in der Höh'.

548. Du bist, o GOtt, gerecht, du gibst uns heilige Gesetze, und willst, weil du, was gut ist, liebst, daß Keiner sie verletze; dein Wort und die Vernunft erklärt uns deines Willens hohen Werth. Sei, HErr, dafür erhoben!

2. Was du befiehlst, machst du uns leicht, schaffst Wollen und Vollbringen. Wer nicht von deiner Vorschrift weicht, dem wird sein Thun gelingen. Ein Segen, den kein Sünder hat, entsprießt durch dich aus seiner That: die Ruhe des Gewissens.

3. Die Frommen werden immerdar in deinem Schatten grünen, und kommen sie auch in Gefahr, so bleibest du bei ihnen. Du schützest; erndten sie nicht gleich; wie fruchtbar werden dann, wie reich die spätern Erndten werden!

4. Ja, du bist ihre Zuversicht, du wirst gerecht vergelten; wer dir gehorcht, den täuschet nicht die

Hoffnung beſſ'rer Welten. Nach dieſem Leben erſt erhält der Fromme in der beſſern Welt vollkommene Vergeltung.

5. Oft prangt der Sünder, wie ein Baum voll grüner, friſcher Blätter, beſchattet einen weiten Raum, und trotzt dem fernen Wetter; doch plötzlich brauſt der Sturm daher, zerbricht den ſtolzen Baum, und er behält nicht Stamm noch Wurzel.

6. Wie ſollt' ich darum Unrecht thun, weil der Verbrecher Strafen hier oft, wie ferne Stürme, ruhn, und oft ihr Haupt nicht trafen? Du bleibſt gerecht in Ewigkeit. Erinn're mich zu jeder Zeit, daß ich dich kindlich fürchte.

7. HErr, dieſe Furcht ergreife mich, wenn mich die Sünde locket, eh' meine Seele ſorglos ſich verſchlimmert und verſtocket! Der Tugend Werth verleihe mir ſtets Trieb und Kraft, o Vater, dir mit Ehrfurcht zu gehorchen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' ſei Ehr'.

549. GOtt! du biſt heilig und gerecht in allen deinen Wegen. Du krönſt das menſchliche Geſchlecht zwar gern mit deinem Segen; doch dringſt du auch auf Frömmigkeit, weil die uns nur Zufriedenheit und ew'ges Heil gewähret.

2. Drum willſt du auch, daß in der Welt ein Jeder die Geſetze, die deine Weisheit feſtgeſtellt, in Ehren halt' und ſchätze. Wer davon weicht, der weicht zugleich von ſeinem Glück; in deinem Reich iſt nur der Fromme ſelig.

3. Ja, HErr! dein heiliges Gericht zeigt ſich uns ſchon auf Erden; du läſſeſt, fürchtet man dich nicht, uns hier ſchon Zeugen werden, daß du auf unſre Thaten ſiehſt, und ein gerechter Richter biſt zur Ahndung alles Böſen.

4. Es klagt uns das Gewiſſen an, wenn wir dir widerſtreben, ſtraft uns, daß wir nicht recht gethan, ſtraft unſer böſes Leben; da flieht die Ruh' aus unſrer Bruſt, und auf die ſchnöde Sündenluſt folgt nichts als bitt're Reue.

5. Du ſtrafſt auch hier den Sünder ſchon für ſeine böſen Thaten, und läſſeſt ihn in Schimpf und Hohn, in Angſt und Noth gerathen. Hat er die Sünde nicht geſcheut, hat ihn ihr falſcher Reiz erfreut: ſo fühlt er ihre Leiden.

6. Doch bloß zu ihrer Besserung strafst du, o GOtt! die Sünder, und züchtigst auch zur Heiligung selbst deine schwachen Kinder. Wohl dem, der sich noch bessern lernt, sich von dem Sündenpfad' entfernt, und deiner Zucht gehorchet.

7. Weh' aber dem, der in der Zeit nicht deine Warnung höret, dein ernstes Strafgericht nicht scheut, und sich zu dir nicht kehret! Wie schrecklich ist dereinst sein Theil, wenn du den Frommen volles Heil in jener Welt wirst geben!

8. HErr, dies bezeugt dein wahres Wort, du kannst umsonst nicht dräuen. O hilf uns, daß wir immerfort den Weg der Sünde scheuen! Nimm unser dich erbarmend an, und leit' uns auf der Tugend Bahn, damit wir selig werden.

H. E. Heeren.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

550. GOtt! vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt; Keiner kommt zu deinem Lichte, der nicht dein Gesetz erfüllt. Heilig und gerecht bist du, und du rufst uns Allen zu: Ich bin heilig, heilig werde jeder Mensch schon auf der Erde!

2. Heilig ist dein ganzes Wesen, heilig bleibst du für und für. Wer zum Leben will genesen, meide Böses, folge dir. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut. Laß es uns durch dich gelingen, auch nur Gutes zu vollbringen.

3. HErr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich sein. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Tugend Freund, Missethaten bist du Feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O, so laß uns nicht verscherzen, was dein Rath uns zugedacht. Heilige dir unsre Herzen, dämpf' in uns der Sünde Macht. Unsre Schwachheit ist vor dir! eh' wir's denken, fallen wir; wer kann's merken, wer kann's zählen, Heiligster! wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O, so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gib uns, wie du selbst verheiß'st, gib uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde, dir nur sei das

Herz geweiht; unsers Wandels größte Zierde sei rechtschaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich wirst du, HErr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben. Zimmermann.

(Wahrhaftigkeit.)

Mel. GOtt des Himmels und der.

551. Preis't den HErrn, den Ewigtreuen! Unerforschlich ist sein Rath. Endlich wird uns doch erfreuen, was er uns versprochen hat. Ihm gebührt der höchste Ruhm; Wahrheit ist sein Eigenthum.

2. Menschenwerke können trügen, oft sind sie voll Trug und List; aber der kann nimmer lügen, der die Wahrheit selber ist. Weder Scherz noch leerer Schein kann das Wort des Höchsten sein.

3. Die Verheißung kann verziehen, und verzieht oft lange Zeit. Doch muß aller Zweifel fliehen, wenn der Ausgang uns erfreut; ist die rechte Zeit nur da, ist auch die Erfüllung nah'.

4. Immer hat er's so gehalten, seit dem Anbeginn der Welt; seine Wahrheit wird auch walten, bis der Weltenbau zerfällt. Nimmer ändert sich sein Sinn. Was er thut ist uns Gewinn.

5. Seine Allmacht sprach: Es werde! da noch nichts vorhanden war, und der Himmel und die Erde stellten auf sein Wort sich dar. Und so bleibt es stets dabei, daß ihm nichts unmöglich sei.

6. Nein, er spricht kein Wort vergebens, der uns nimmer täuschen kann. Immer ist's ein Wort des Lebens; nehmen wir's nur gläubig an. Der uns seinen Sohn versprach, kam auch seinen Worten nach.

7. Wohl dir, Herz! du kannst ihm trauen! Was er dir verheißen hat, wirst du auch erfüllet schauen. Schiebt auch sein allweiser Rath die Erfüllung oftmals auf; dennoch traue fest darauf.

8. Amen, HErr! du wirst erfüllen, was dein treuer Mund verspricht. Deiner harrt mein Herz im Stillen. Weg, ihr Zweifel, stört mich nicht! GOttes Wahrheit werd' ich sehn. Amen, ja es wird geschehn!

(Liebe, Güte, Geduld u. Langmuth.)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

552. Dankt unserm GOtt, er ist von großer Güte, barmherzig und

von duldendem Gemüthe. Er sorgt für uns, daß uns kein Unfall schade, voll Lieb' und Gnade.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; verschonend lässet er uns Gnade finden, auch wenn wir uns, durch Mißbrauch seiner Gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seine Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des HErrn bei denen, die ihn lieben und Gutes üben.

4. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich GOtt der Sünder, wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren und Treue schwören.

5. Wem bleibt sein Antlitz, wenn er's sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch GOtt der Sünde Schuld und Schmerzen von unserm Herzen.

6. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Es welkt wie Gras; es blüht, wie Blumen prangen; die Winde wehen und sie sind vergangen und ihre Stätte wird, nach wenig Stunden, nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte GOttes Jedem, der sie ehret. Ach! leite mich doch auch auf deinem Pfade, du GOtt der Gnade!

9. So werd' ich ewig deine Huld genießen; so wird mein Leben sanft vor dir verfließen; so werd' ich dort mit allen Engelchören dich ewig ehren.

J. A. Cramer.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

553. Dir, GOtt, dir will ich fröhlich singen, dir, dessen höchste Freude Wohlthun ist, dir will ich Dank und Ehre bringen, der du so liebevoll, so freundlich bist. Ja, GOtt, du bist ganz Güte, Gnad' und Treu! Gib, daß mein Herz ganz Dank und Freude sei.

2. Dich preisen aller Engel Heere, dir singen die Verklärten ihren Dank. Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere; ihr Brausen ist dein lauter Lobgesang. Die ganze, große Schöpfung ruft mir zu: Wo ist ein HErr, wo ist ein GOtt, wie du!

8. Dir, Höchster, ist nichts zu vergleichen; denn deine Vatergüte reicht so weit, als über uns die Wolken reichen, sie währt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Kein Wurm kriecht, unbemerkt von uns, dahin, du, GOtt, du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Auch mich hat deine Vaterliebe mit Gnadengaben ohne Zahl erfreut. O stärk' in mir die frommen Triebe der treuen Gegenlieb' und Dankbarkeit! Es rühme alles, HErr, was in mir ist, daß du die Liebe, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf den Geist und seine Kräfte? Wer gab Gedächtniß, Willen und Verstand? Wer segnet des Berufs Geschäfte? Wer stärkt zur Arbeit meine schwache Hand? Wer schützte gnädig mich vor der Gefahr, die, unsichtbar, mir oft so nahe war?

6. Wer fristet meine Lebenstage? Wer krönet sie mit Segen und mit Heil? Du, Vater, thust's; drum, Seele, sage: In Ewigkeit, o GOtt, bleibst du mein Theil! Mit ew'ger Vatertreue liebst du mich; mit tiefgerührtem Herzen preis' ich dich.

7. Dir will ich fernerhin vertrauen, denn du hast allezeit mir wohlgethan. Ich will mit Hoffnung auf dich schauen, schau mich, o GOtt, mit Vaterblicken an! So geh' ich durch die kurze Pilgerzeit mit Freuden hin zur sel'gen Ewigkeit.

E. Liebich.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

554. Lobsinget GOtt! Er schuf die Welt zum Schauplatz seiner Güte. Lobsingt ihm, der sie noch erhält, mit freudigem Gemüthe! GOtt ist die Liebe! Rühmt es laut, Geschöpfe, die ihr ihm vertraut, die ihr ihn kennt und ehret! Rühmt es, daß seine Gütigkeit mit jedem Morgen sich erneut, und ewig, ewig währet.

2. Daß außer dir nicht Alles leer von Freud' und Leben bliebe, schufst du, o GOtt, der Himmel Heer und unsre Welt aus Liebe. Du selbst bedurftest ihrer nie, Unendlicher! du ließest sie zu ihrem Heile werden. Dir aber ist es Wonne nun, den Wesen allen wohlzuthun im Himmel und auf Erden.

3. Kein Mensch, kein Engel selbst ermißt, wie reich du bist an Segen, wie gütig deine Weisheit

ist in allen ihren Wegen. GOtt, deine Güte reicht so weit, als deines Reichs Unendlichkeit, so weit, HErr, als dein Leben. Ach, was sind wir, die deine Macht hat aus dem Nichts hervorgebracht, uns ewig Heil zu geben.

4. Wir wichen undankbar von dir, und wählten Tod, statt Leben; gehorchten unsern Lüsten hier, dem Elend hingegeben. Du sandtest deinen Sohn, o GOtt! er starb für uns; sein Mittlertod hat Sündern Heil erworben. O Seligkeit! Erlöst sind wir! Preis, ewiger Erbarmer, dir, daß er für uns gestorben.

5. O Vater, welchem Keiner gleicht an Liebe, wie an Stärke, kein Dank, kein Lobgesang erreicht die Wunder deiner Werke. Doch ist dir's angenehmer Dank, dir ist es mehr als Lobgesang, wenn ich dich thätig liebe, und gern in meiner Lebenszeit wohlthätige Barmherzigkeit an meinen Brüdern übe.

6. Du bist die Liebe! Dank sei dir, daß ich dich so erkenne, und, dir zum Ruhm, zum Troste mir' dich, GOtt, die Liebe nenne! Auch ich will ganz die Liebe sein, will glücklich machen, will erfreun, will segnen und dir gleichen! Von diesem Heil und dieser Pflicht, o GOtt der Liebe, laß mich nicht, so lang' ich lebe, weichen!

Mel. Man lobt dich in der Stille.

555. Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört, dankt GOtt, daß seine Güte, so wie sein Leben ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, die durch sie alle reich an mildem Segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, sie sorget immer treu; sie wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. Sie reicht durch Erd' und Himmel, um das, was lebet, zu erfreun. Welch fröhliches Gewimmel in ihrem milden Sonnenschein! Vor ihren heitern Strahlen, wo sie hervorbricht, fliehn auch bange finstre Qualen, wie leichte Wolken, hin. Wer zählt die Millionen, die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, hat sie sich auch verklärt.

3. Schön ist das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug' entzückt; weit süßer ist die Wonne, womit uns GOttes Güt' erquickt. Sie

ist weit mehr als Leben und als Glück der Zeit; sie weiß uns mehr zu geben, als eitle Herrlichkeit. Wie ist sie uns so theuer! Ja, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer und tröstender, als sie?

4. Zu ihrem Lob' erwecke vor Allem du dein Herz, o Christ! Komm her, und sieh' und schmecke, wie freundlich GOtt, dein Vater, ist! Auf! seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel, und deine ganze Seele sei Inbrunst und Gefühl! von seiner Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht.

5. Wer wollte sie nicht loben, sie, die doch Allen Alles gab, vom hohen Seraph droben bis zu des Staubes Wurm hinab. Von so viel Kreaturen läßt sie nicht eine leer, und ihres Segens Spuren verbreitet sie umher. Und wie sie voll Entzücken stets für den Himmel quoll, ist auch, wohin wir blicken, von ihr der Erdkreis voll. Schlegel.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den.

556. O GOtt, du bist die Liebe, uns wohlzuthun ist deine Lust. Drum preis't mit frohem Triebe dich unsre dankerfüllte Brust. Wie so gar ohne Grenzen ist deine Gütigkeit! So weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit. Du siehst mit Wohlgefallen auf das, was du gemacht; und hast auch uns, uns Allen, viel Gutes zugedacht.

2. Uns ewig zu beglücken, erschufst du uns und deine Welt, die hier schon zum Entzücken so viele Wunder in sich hält. Noch größrer Güte Proben hat für uns deine Hand im Himmel aufgehoben, der Wonne Vaterland. Dahin uns zu erheben, sand'st du den Sohn herab, der huldreich selbst sein Leben für uns Verlorne gab.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich an Huld, als Du? Auch auf dem Sündenpfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Buße, und fallen wir gebeugt voll Reue dir zu Fuße, voll Reu', die Beff'rung zeigt: so schenkest du uns Armen auch Trost an deiner Huld, und tilgest aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen ist immer deine Güte neu; selbst unserm Wunsch und Sorgen kommst du zuvor mit Vatertreu'. Du Ursprung aller Gaben, du weißt, was uns gebricht; und was

wir nöthig haben, versagst du uns auch nicht. Wie sind doch unsre Tage von deinem Wohlthun voll! Selbst ihre Last und Plage lenkst du zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben! Du hast uns ja zuerst geliebt, und bist stets treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Wohlthun uns zu segnen, ist ewig deine Lust! mit Dank dir zu begegnen, sei stets, HErr, unsre Lust! Zu ehren deinen Willen, uns selbst zum Glück und Heil, ihn freudig zu erfüllen, sei unser bestes Theil.

6. Wer hier auf seinen Wegen dein Wort vor Augen hat und hält, den setzest du zum Segen schon hier, noch mehr in jener Welt. Du schaffst ihm selbst aus Leiden den herrlichsten Gewinn, und führest ihn zu Freuden, die ewig währen, hin. Wie groß ist deine Liebe! Mich ihrer stets zu freun, laß auch mein Herz voll Liebe zu dir, o Vater sein. Dietrich.

In eigner Melodie.

557. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer gibt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau', o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, GOtt ewig seh'n wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch GOttes Güte sind sie dein. Sieh', darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen GOtt sollt' ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich. GOtt soll ich über Alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen sein, wie er. So lang' ich dies Gebot erfülle, stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht in mir doch die Sünde nicht.

6. O GOtt! laß deine Güt' und Liebe mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich in Noth und Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Gellert.

(Seligkeit.)

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns.

558. Von dir, o höchster Vater, nimmt der Mensch, zur Seligkeit bestimmt, für jeden heiligen Genuß Befriedigung und Ueberfluß.

2. Vom Himmel strömt dein Segen her; er strömt herab auf Land und Meer. Wie schön ist deine Welt, wie reich! O, was kommt deinen Schätzen gleich.

3. Noch größre Freuden sendest du uns, wenn wenn wir dich nur lieben, zu. Du beutst uns Seligkeiten an, womit kein Sinn erfreuen kann.

4. Wenn unsre Seele dich erkennt, dich ihren GOtt und Vater nennt, und deiner Vaterhuld sich freut, was fühlt sie dann für Seligkeit!

5. Und welche Wonne, wenn sie nun beginnt, was du befiehlst, zu thun, und fühlet, wie der Tugend Werth erhebt, beglücket und verklärt!

6. Kommt so viel Freud' und Lust von dir, vermagst du uns, o HErr, schon hier mit solchen Gütern zu erfreu'n: wie selig mußt du, GOtt, nicht sein!

7. Unendlich, ach, unendlich ist, o du, der du unendlich bist, der Reichthum deiner Seligkeit, die Fülle der Vollkommenheit.

8. Der Seraph dort, an deinem Thron', sieht durch Jahrtausende dich schon, wird immer weiser, wird, o HErr, von deinem Anschau'n seliger.

9. Und doch, wie hoch er strebt, umfaßt er nimmer, was du bist und hast. Nur du durchschaust dich ganz allein. Wie selig, selig mußt du sein!

10. Drum töne lauter, mein Gesang! Vernimm o Vater, meinen Dank! Du, Seligster, willst, daß auch ich soll ewig selig sein durch dich.

J. A. Cramer.

Werke GOttes.

Von der Schöpfung.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

559. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alles wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit! GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist! erhebe seinen Namen! GOtt, unser Vater, sei gepreist, und alle Welt sag': Amen! Und alle Welt fürcht' ihren HErrn, und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen!

Gellert.

(Die Erde.)

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns.

560. Wenn hoch erfreut mein Auge sieht, wie schön, GOtt, deine Erde blüht, und tausend Wesen, groß und klein, sich ihres schönen Wohnorts freun;

2. Wie hier das Vieh, voll Munterkeit sich seiner Kraft und Nahrung freut, und dort der Vögel leichter Chor sich zu den Wolken schwingt empor;

3. Wie hier der Baum in seiner Pracht, und dort die Blumenwiese lacht; und tausend Stimmen auf der Flur dein Lob erhöhn, HErr der Natur;

4. Dich, der das Gras drauf wachsen ließ, von Strömen sie durchwässern hieß; von dem auch aller Segen quillt, der ihren reichen Schooß erfüllt:

5. Dann fühl' ich mich erweckt zum Dank, zu rühmen den mit Preisgesang, deß wundervoller Allmachtsruf auch diese schöne Erde schuf.

6. Auf, o mein Geist, erhebe laut Den, der die Erde schön gebaut; erfreu', so lang' es ihm gefällt, dich immer dieser schönen Welt!

(Der Mensch.)

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten.

561. Dir, GOtt, sei Preis und Dank gebracht; dich soll mein Lied erheben! Ich bin ein Wunder deiner Macht, du schufst auch mich zum Leben. Mein ganzer Leib, erbaut von dir, mit jedem Glied und Sinn an mir, beweiset deine Größe.

2. Haupt, Aug' und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sei, o GOtt, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkig kann sich unser Leib bewegen! Wie schließet Glied an Glied sich an, um kraftvoll sich zu regen! Wie willig, HErr, gehorchen sie, wenn meine Seele spät nnd früh des Leibes Dienst verlanget!

4. O hättest du mein Auge nicht so künstlich zubereitet: was nützte mir der Sonne Licht, ihr Glanz, den sie verbreitet? Dann säh' ich's nicht, mit welcher Pracht du, HErr, durch deine weise Macht, was du erschaffen, schmücktest.

5. Wie wohl ist mir, dich, GOtt, zu sehn in jedem deiner Werke; mit lauter Stimme zu erhöh'n dich, als den GOtt der Stärke; zu hören froh mit Preis und Dank der ganzen Schöpfung Lobgesang, dein Wohlthun zu empfinden.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? Wer regt die Lung' und schwellt sie auf, damit ich leben möge? GOtt ist es, der das Alles thut. Drum preise jeder Tropfen Blut des Herzens ihn, den Höchsten.

7. Ja, dir sei Preis und Dank gebracht; dich soll mein Lied erheben! Ich bin ein Wunder deiner Macht, von dir hängt ab mein Leben. Gib, daß ich ewig dein mich freu', und daß mein Leib dein Tempel sei zu deines Namens Ehre.

Mel. JEsu, meine Freude.

562. Seele, Leib und Leben hast du mir gegeben, GOtt, der gern erfreut: ich soll hier auf Erden weiser, besser werden, reif zur Ewigkeit. Ich geh' hier, geführt von dir, auf der Tugend sichern Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Welch ein Kunstgebäude, reich an Sinnenfreude, gabst du, Vater, mir! Daß ich rede, gehe, höre, schmecke, sehe, hab' ich nur von dir! Die Natur zeigt mir die Spur, wo ich deine Weisheit finde, die ich nie ergründe.

3. Durch die freie Seele denk' ich, wenn ich wähle, und durch den Verstand üb' ich meine Kräfte beim Berufsgeschäfte, beim Gebrauch der Hand! Nie gebricht, beim Ruf der Pflicht, mir die Einsicht, gut zu handeln, und als Christ zu wandeln.

(Der Himmel.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

563. Hier steh' ich unter deinem Himmel, seh' tausend Welten über mir, und, fern von rauschendem Getümmel, weih' ich die heil'ge Stille dir. Mein Geist sinkt betend vor dir nieder, vor dir, HErr, dessen Allmachtsruf den Himmel dort, und meine Brüder und mich, wie jenen Himmel schuf.

2. Ich singe dir, der jene Sterne aus seiner Hand hinwarf, wie Saat, und der in ungemess'ner Ferne auch ihre Bahn bezeichnet hat. Dort wandeln sie in sichern Kreisen so friedlich hin, wie Freund an Freund, ein großer Chor, der, dich zu preisen, in seinem Fluge sich vereint.

3. Wer nennt, wer nennt die Wesen alle, aus deren Mund dein Loblied steigt, das mit der Welten Jubelhalle bis zu dem Psalm des Seraphs reicht? Ich mische mich in ihre Heere; mein Loblied steigt zu dir empor. O GOtt, wann tritt zu deiner Ehre mein Geist in beſſ'rer Welt hervor?

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu.

564. Mit tiefer Ehrfurcht blickt mein Geist, o HErr, zum Himmel, der dich preist, wo deine Allmacht Welt an Welt in tausend Sternen hingestellt.

2. Wie majestätisch glänzet ihr, ihr Sterne GOttes, über mir. Wer gab euch Dasein, Lauf und Zahl, und wer des Lichtes hellen Strahl?

3. GOtt war es, seiner Allmacht Ruf und seine Weisheit, die euch schuf; der GOtt, der mich entstehen hieß, der war's auch, der die Bahn euch wies.

4. Durch Millionen Sterne flieht voll Staunen jetzt mein Geist und sieht auch droben in der Sternenwelt von GOtt Bewohner aufgestellt.

5. Und alle sind, wie wir, beglückt, und GOttes Vaterauge blickt auf alle gütig, wie auf uns, und sorgt für alle, wie für uns!

6. Um seinen Wundern nachzuspähn, hieß er uns auf zum Himmel sehn, und preisen dann an jedem Stern in seinem Schöpfer seinen HErrn.

7. So schwinge dich entzückt empor, mein Geist, hoch über'n Sternenchor; denn du bist mehr, bist dessen Bild, der Erd' und alle Himmel füllt.

8. GOtt! GOtt! wie groß erscheinst du hier dem Staube! Worte fehlen mir, womit ich dich recht preisen kann: die Seele betet schweigend an.

Sturm.

(Engel und höhere Geister.)

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

565. GOtt, deine Weisheit, deine Macht kann nie ein Mensch ergründen. Sie zeigt sich in der Erde Pracht und in den tiefsten Schlünden, und doch begreift, bei aller Müh', ger größte Weise niemals sie.

2. Du bildetest im Stufengang, uns deiner zu erfreuen, durch Ordnung und Zusammenhang der Wesen lange Reihen; vom Menschen bis zum Thier und Baum ist nirgends leerer Zwischenraum.

3. Auch Engel, deren Geistesblick kein schwaches

Licht begrenzet, und denen hohes Himmelsglück im reichsten Maaße glänzet, schufst du, o GOtt, Unendlicher, der Welten Schöpfer und ihr HErr!

4. Fern von dem Hang zur Sinnlichkeit, der uns so oft entehret; vom Blendwerk jedes Wahns befreit, der die Vernunft bethöret; voll Kraft zu jeder guten That betreten sie der Tugend Pfad.

5. Voll Eifer und voll Thätigkeit sucht Jeder deinen Willen, und was dein hoher Wink gebeut, gehorsam zu erfüllen, und preist in Lobgesängen gern dich, seinen Vater, seinen HErrn.

6. Auch Menschenglück und Menschenheil vermehrt der Engel Freuden; froh nimmt an ihnen Jeder Theil, er wird sie nie beneiden, wird, wenn der Sünder Reue weint und Tugend liebt, der Sünder Freund.

7. GOtt, laß mich, deinen Engeln gleich, mit reinen, frommen Trieben, wie sie, an Tugendeifer reich, dich und die Brüder lieben, um einst ihr Mitgenoss' zu sein, und ihrer Wonne mich zu freun.

Von der Vorsehung.
(Erhaltung.)

Mel. Vater unser im Himmelreich.

566. GOtt, deine weise Macht erhält die ganze lebensvolle Welt, und Aller Augen freuen sich, und warten hoffnungsvoll auf dich, auf dich, der du sie Alle liebst, und Allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was Jedem nöthig ist; mit Wohlgefallen sättigt sie dein Aufsehn und versäumt sie nie. Nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein GOtt und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang' ich bin, zu rechter Zeit. Kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bin's gewiß, du kannst mich nicht verlassen, meine Zuversicht! Ich bin's gewiß, du thust mir wohl, so lang' ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt' ich von dir, was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land; du nährst ihn doch mit milder Hand. Du schmückst die

Blume königlich; doch hat sie nicht Verstand, wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor GOtt, wie sie!

6. Mich schufst du nicht für diese Zeit; mein Ziel ist in der Ewigkeit. Du gabst mir Weisheit und Verstand, und machtest selbst dich mir bekannt; nichts, was die Erde zeugt und nährt, gleicht mir an Hoheit und an Werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd' ich auch Speis' und Trank empfahn. Selbst dem, der dich mit Sünden schmäht, gibst du sie ohne sein Gebet; und fleht' ich nicht darum zu dir, gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur genügsam sein, und deiner Gaben mich erfreun, mehr aber Deiner, der du dich so freundlich zeigest gegen mich, der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt!

9. Bei deiner Gaben Ueberfluß erhalt' mich mäßig im Genuß; bewahr' mich in der Dürftigkeit vor Schmach und Unzufriedenheit. Du nährst mich immer: Preis und Dank bring' ich dir, GOtt, mein Lebenlang. B. Münter.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

567. GOtt, dessen starke Hand die Welt erschaffen hat und noch erhält, ich sehe deine Güte; ich sehe sie und werd' entzückt, wohin auch nur mein Auge blickt. Sobald ich mein Gemüthe auf dich, Schöpfer, achtsam lenke, und dich denke, find' ich Armer dich als Vater und Erbarmer.

2. Seh' ich, so weit mein Auge reicht, gen Himmel, so entdeck' ich leicht die Spuren deiner Güte. Der Himmelslichter Lauf und Pracht, sein Sternenheer, das du gemacht, ermuntert mein Gemüthe, großer Schöpfer, dir zu singen, dir zu bringen Ehr' und Stärke. Groß sind deiner Allmacht Werke.

3. In Ungewittern, Sturm und Wind, die deines Thrones Diener sind, entdeck' ich deine Güte. Das Feuer, wie des Wassers Grund, macht deine große Liebe kund. Mit fröhlichem Gemüthe will ich täglich darauf achten, und betrachten deine Werke, rühmen deine Huld und Stärke.

4. Dein Erdreich, GOtt, das Jedermann gibt Brod und Kleider, seh' ich an, und schmecke deine

Güte. Ich rieche, fühl' und höre sie in Feld und Wald! ich sehe sie in aller Fluren Blüthe. Von dir zeugen alle Dinge, so geringe sie mir scheinen, wie im Großen, so im Kleinen.

5. O zeuch mich über Welt und Zeit zu dir, o HErr der Herrlichkeit! durch deine große Liebe. Auf dich laß mich in Allem sehn, für jedes Gute dich erhöhn. Belebe meine Triebe, Schöpfer, Vater, dir vor allem zu gefallen. Dir zu leben, sei mein einziges Bestreben. Sturm.

(Regierung.)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

568. Dein Reich, o GOtt, ist herrlich; ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren, und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob gesungen.

2. Der HErr bewahret alle, welche fallen. Der Höchste hilft den Unterdrückten allen, ist stets bereit, mit Segen, die ihn bitten, zu überschütten.

3. Nach dir, GOtt, schauen aller Wesen Blicke, daß deine Hand sie väterlich erquicke; du gibst auch einem Jeden seine Speise, daß er dich preise.

4. HErr, du erhältst mit deinem Wohlgefallen, was lebt; thust deine Hand auf, und gibst Allen, was sie bedürfen; Keiner sucht vergebens, dich, Quell des Lebens.

5. In allen Wegen GOttes strahlet Gnade, untadelhaft sind alle seine Pfade, und was er thut, gereicht zu seinem Preise, ist gut und weise.

6. Der HErr ist nahe denen, die ihn bitten; er hört das Flehen in der Armen Hütten; et thut, was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der HErr behütet Alle, die ihn lieben. Die aber, die Betrug und Frevel üben, die werden in den Folgen ihrer Sünden ihr Elend finden.

8. Auf ewig will ich seinen Namen loben. Von allen Menschen werde GOtt erhoben! Was lebet, müsse, HErr, zu allen Zeiten dein Lob verbreiten.

J. A. Cramer.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen all' z.

569. Du bist's, dem Ehr' und Ruhm gebührt, und die, HErr, bring' ich dir. Mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel: so hörtest du mein Flehn; du setztest meinem Kummer Ziel, und ließ'st mich Hülfe sehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank, und rief: HErr, rette mich! so halfst du mir. Mit welchem Dank, mein GOtt, erheb' ich dich!

4. Betrübte mich des Feindes Haß, so klagt' ich dir den Schmerz; du halfst mir, daß ich ihn vergaß, und gabst Geduld in's Herz.

5. Wenn ich den rechten Pfad verlor und von der Tugend wich; hob ich mein Herz zu dir empor, und du erbarmtest dich.

6. HErr, für die Leiden dank' ich dir, durch die du mich geübt, und für die Freuden, welche mir dein milder Segen gibt.

7. Dir dank' ich, daß die Kreatur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck' im Segen der Natur, GOtt, deine Freundlichkeit.

8. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich Sünder starb, und der zu deinem Gnadenthron den Zutritt mir erwarb.

9. Wie sehr liebt GOtt der Menschen Wohl! Erheb' ihn, Volk des HErrn! die Erd' ist seiner Güte voll; er hilft und rettet gern.

10. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn, will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ew'gen Glück erhöhn.

11. Vergiß nicht, Seele, deinen GOtt, nicht, was er dir gethan. Verehr' ihn, halte sein Gebot, und bet' ihn dankend an.

C. F. Gellert.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

570. Ein GOtt regiert! was zagen wir? Ein GOtt erzieht durch Freuden und durch des Schmerzes Druck uns hier. Was sind des Lebens Leiden? Ein ernster Streit um Seligkeit! Es mag uns übel gehen, wir werden's überstehen.

2. Wir werden, was am Herzen nagt, o Christen, überleben, und über Alles, was uns plagt, und siegend einst erheben. Die Welt vergeht; der Geist besteht! O laßt den Schöpfer walten! Er will den Geist erhalten.

3. So mag denn, was die Welt uns gab, zerfallen und zerstäuben: es nah' sich Schmerz und Tod und Grab: des Schöpfers Huld wird bleiben!

Er segnet gern und ist nicht fern von allen, die ihn lieben und sich im Dulden üben.

4. Wir zagen nicht; du, GOtt, regierst, und wenn du Menschenherzen durch Leiden hin zum Guten führst; so segnen wir die Schmerzen. Wir haben Muth; sind wir nur gut, so mag's uns übel gehen, wir werdens überstehen.

G. W. E. Starke.

Mel. Ach Liebster, zeuch mich.

571. O HErr, mein GOtt, durch den ich lebe, gib, daß ich dir mich ganz ergebe; laß ewig deinen Willen mein, und was du thust, mir theuer sein.

2. Du, du regierst mit Güt' und Stärke, erbarmst dich aller deiner Werke. Was zag' ich einen Augenblick? Du bist mein GOtt, und willst mein Glück.

3. Du hast zu meinem wahren Frieden von Ewigkeit mein Loos entschieden. Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid, und was du schickst, ist Seligkeit.

4. Willst du, so müsse keine Plage mir trüben meines Lebens Tage. Allein, verwehrt's mein ewig Heil: so bleibe nur dein Trost mein Theil.

5. Du gibst aus Huld uns Erdenfreuden; aus gleicher Huld verhängst du Leiden. Ist nur mein Weh' nicht meine Schuld: so zag' ich nicht; du gibst Geduld.

6. Soll ich ein irdisch Glück verlieren, willst du mich rauhe Wege führen; so wirst du, denn du hörst mein Flehn, mir dennoch deine Hülf' ersehn.

7. Muß ich vielleicht nach Kurzem sterben, so laß mich deinen Himmel erben. Ist dieser schon im Glauben mein, wie kann der Tod mir schrecklich sein?

Gellert.

Mel. GOtt des Himmels und der

572. Unerforschlich sei mir immer meines GOttes Weg und Rath, und die Nacht sei ohne Schimmer, die mich hier umschattet hat: doch ist Alles, was er thut, wie's auch scheine, weis' und gut.

2. Sollt ich denn da GOtt nur loben, wo ich Rath und Weisheit seh'? Ist's nicht ein Geschenk von oben, wenn ich seinen Rath versteh'? Sündigt der nicht, welcher klagt, daß ihm GOtt mehr Licht versagt?

3. Soll' ein Vater unterlassen, was dem Kinde Thorheit ist? Kühner Tadler! Engel fassen das, wo du im Dunkeln bist. Hier sollst du dem HErrn vertrau'n, und nur glauben, noch nicht schau'n.

4. Soll er deine Wünsch' erheben zu Beherrschern seiner Welt? Soll der Heilige dir geben, was den Lüsten nur gefällt? Wohl dir, wenn er nie gewährt, was dein thöricht Herz begehrt!

5. Hier, in meinem Prüfungsstande, sei mein Theil Zufriedenheit. Dort, in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit. Führt mein Gang zum Himmel ein, mag es immer dunkel sein.

6. Wenn du auch auf rauhen Wegen wandelst, Seele, klage nicht. Was hier Schmerz ist, wird dort Segen; was hier Nacht ist, wird dort Licht; und ich faß' erst GOttes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin. J. A. Cramer.

Vom Menschen, seinen Gesinnungen und seinem Wandel.

Von der Natur, Würde und Bestimmung des Menschen, oder vom Ebenbilde GOttes.

Mel. O daß ich tausend Z.

573. Allgütiger, du gabst dem Herzen Gefühl für Freude, Glück und Lust; du gabst uns auch für Gram uud Schmerzen Empfindungen in unsre Brust. Von dir kommt's, daß sie, froh bewegt, sich schneller hebt und stärker schlägt.

2. Wohl mir, daß ich für tausend Freuden empfindungsvoll gebildet bin! und fließen gleich, wenn sie nun scheiden, mehr Thränen auf die Wangen hin; so dank' ich, Vater, doch dafür selbst mit betrübten Augen dir.

3. Nur laß, in meinen frohen Tagen, dies leicht bewegte Herz mir nie für unerlaubte Freuden schlagen. Gib, daß ich niedre Lüste flieh'. Ach! sie berauschen nur das Herz und enden doch zuletzt mit Schmerz.

4. In dicht belaubten Schattenwäldern, auf bunter Au', auf grüner Flur, auf segensvollen Erndtefeldern, im großen Tempel der Natur, bei deiner Schöpfung Jubelchor, da schlage hoch mein Herz empor.

5. Doch, wenn ich seh' der Tugend Saaten zum Wohl der Menschen ausgestreut, und wenn, erhöht durch Edelthaten, vollendet für die Ewigkeit, der Menschheit Würde vor mir schwebt, gib, daß die Brust sich höher hebt.

6. Wenn ich verwandte Herzen finde, die für mich schlagen treu und warm, mein Dasein immer froh empfinde, umschlungen von der Freundschaft Arm: auch dies Gefühl sei dir geweiht, und würdig der Unsterblichkeit.

7. Zur Menschenliebe, zum Erbarmen erwecke mich der Brüder Schmerz, es breche bei der Noth des Armen mir immer mitleidsvoll das Herz: mein Mitleid werde Trost und Rath, und die Empfindung Hülf' und That.

8. Nie müss' ich mich der Regung schämen, die deine Lieb' in mir erweckt, von der wir Gnad' um Gnade nehmen; und wenn mich dein Gericht erschreckt, verwandle sich die Furcht in mir in kindliches Vertrau'n zu dir.

9. Allgütiger! du gabst dem Herzen Gefühl für Freude, Glück und Lust; du gabst uns auch für Gram und Schmerzen Empfindungen in unsre Brust. Dir, der so gütig uns bedacht, sei dafür Preis und Dank gebracht! A. H. Niemeyer.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu.

574. HErr, lehre mich den wahren Werth des Menschen innig schätzen, und allem, was mich selbst entehrt, voll Ernst mich widersetzen. Nie komm' es mir aus meinem Sinn, was ich als Mensch vermag und bin durch deine weise Güte.

2. Ich bin noch mehr als Fleisch und Bein; du hauchtest mir aus Liebe auch die vernünft'ge Seele ein, und gabst ihr Kraft und Triebe, mehr, als was bloß die Sinne rührt und nur zu Sinnenfreuden führt, zu suchen und zu fassen.

3. GOtt, diesen Vorzug gabst du mir vor so viel Millionen, die auch beseelt, genährt von dir, auf deiner Erde wohnen. Was jenen fehlt, verliehst du mir, Vernunft und Freiheit, und mit ihr Gefühl von Recht und Unrecht.

4. Du schufst mich zur Geselligkeit und für der Freundschaft Freuden, gabst meinem Herzen Fühlbarkeit für Andrer Glück und Leiden, und setztest mich auch in den Stand, das, was ich dachte und empfand, in Worten auszudrücken.

5. Ich kann mich selbst und deine Welt und dich erkennen lernen; ich kann von dem, was dir mißfällt, mich ohne Zwang entfernen. Und wer, wer zeigt die Grenzen an, wo ich nicht weiter streben kann nach Licht und Herzensgüte.

6. In stiller Andacht kann mein Geist sich bis zu dir erheben, und dir, den Erd' und Himmel preist, auch Preis und Ehre geben. Auch ich kann über dein Gebot mich deiner trösten in der Noth und fröhlich auf dich hoffen.

7. Nicht bloß für diese kurze Zeit riefst du mich in das Leben; zu Freuden einer Ewigkeit soll sich mein Geist erheben. Und wird auch einst mein Leib zu Staub, er bleibt doch nicht des Grabes Raub; du, HErr, wirst ihn verklären.

8. Vom Himmel kam, gesandt von dir, dein Sohn zu uns auf Erden; er kam, und ward ein Mensch, wie wir, der Menschen Heil zu werden. Wie hoch sind wir durch ihn geehrt, wie ernstlich durch ihn selbst belehrt, der Menschen Werth zu schätzen!

9. Und ich, ich sollte mich entweihn, und gleich den Thieren handeln? nur nied'rer Lust ergeben sein, und, HErr, vor dir nicht wandeln? Fern sei ein solcher Sinn von mir! Ich will, o GOtt, gestärkt von dir, mich nie so tief entehren.

10. Ach hilf mir, daß ich allezeit auf mein Gewissen achte, nach Weisheit und Gerechtigkeit mit allem Eifer trachte, dich liebe und mich deiner freu', und so des Vorzugs würdig sei, den du mir hast verliehen. J. S. Dietrich.

Mel. Dir, dir, Allmächt'ger, will ich.

575. O GOtt! ich preise deine Güte; sie war's, die mich so wunderbar erschuf; und mit frohlockendem Gemüthe verehr' ich dankbar deinen Schöpferruf: ein Zeuge deines hohen Ruhms zu sein, und deiner Wunderthaten mich zu freun.

2. Du gabst zum Denken und Empfinden, unendlich Gütiger, mir diesen Geist, der zwar zu schwach ist, zu ergründen, wie groß und herrlich du

mein Schöpfer, seist; der aber doch, was du an mir gethan; erkennen, fühlen und bewundern kann.

3. Und diesen Geist, der in mir denket, schufst du nicht bloß für diese kurze Zeit. Du hast ihn mir, mein GOtt, geschenket zum sel'gen Leben in der Ewigkeit, um dort bei dir vollkommen zu verstehn, was Sterbliche allhier nur dunkel sehn.

4. Zu eng' sind dieses Lebens Schranken für seinen rastlos forschenden Verstand. Der Keim zu höheren Gedanken, als je ein schwacher Sterblicher empfand, entwickelt sich nach dieser Prüfungszeit erst ganz im hellern Licht der Ewigkeit.

5. Ihn sättiget kein Gut der Erde, kein zeitlich Glück, wie groß es immer sei. Daß er im Innern ruhig werde, bedarf er noch weit mehr, was ihn erfreu'. Er fühlt es selbst, daß diese ganze Welt sein höh'res Wünschen nicht zufrieden stellt.

6. Zwar ist er tief herabgesunken von seiner Würde, seiner Herrlichkeit; sucht oft von Lust der Erde trunken, sein ganzes Glück in Dingen dieser Zeit: allein er sucht und findet dennoch nicht, was ihm der trügerische Schein verspricht.

7. Du prägtest ihm, durch sein Gewissen, Gefühl von Recht und auch von Unrecht ein. Er weiß, das Böse leiden müssen, und Tugendhafte nur wahrhaft sich freun; doch aber sieht er dich auf Erden nicht, Vergelter, schon vollkommen im Gericht.

8. Dem Tugendhaften ist hienieden nicht selten ein sehr widriges Geschick zum Loos für diese Zeit beschieden, dem Lasterhaften oft viel äußres Glück. Gewiß, erst eine andre höh're Welt ist zum Vergeltungsorte uns bestellt.

9. GOtt, wenn mein Geist dies überleget, so hofft er freudig schon Unsterblichkeit. Doch, wenn er aufmerksam erwäget, was ihm dein theures Wort für Licht verleiht, so wird er mehr noch sel'ger Freuden voll, daß er durch dich auf ewig leben soll.

10. HErr, laß zu jenem bessern Leben mich jeden Tag allhier die Aussaat streu'n. Laß deinen Geist das Wollen geben und das Vollbringen auch dazu verleih'n. O seel'ge Wonne der Unsterblichkeit, wie wird durch dich mein ganzer Geist erfreut!

H. C. Heeren.

Mel. Was mein GOtt will.

576. O welch ein Glück, ein Mensch zu sein! Wie kann ich GOtt g'nug preisen? wie des Berufs, ein Mensch zu sein, mich würdig hier erweisen? Ich bin ein Wunder seiner Macht und Weisheit, Lieb' und Güte! O Mensch, nimm deinen Werth in Acht mit dankendem Gemüthe!

2. Du bildetest mir mein Gebein, du hauchtest mir die Seele allmächtig, o mein Schöpfer, ein, durch die ich denk' und wähle! Vor Tausenden durch dich ernährt, vor tausend deiner Werke gabst du mir einen höhern Werth mit Weisheit, Kunst und Stärke.

3. Vernunft und Freiheit dank' ich dir. Welch Glück, sie zu besitzen! Ach, dir zum Ruhm, zum Heile mir, lehr' du mich, GOtt, sie nützen! Der Mensch ist's nur, der reden kann, sonst kein Geschöpf auf Erden; der Mensch nur ruft dich, Schöpfer, an, kann Andrer Lehrer werden.

4. Du schufst mich zur Geselligkeit, gabst meinem Herzen Triebe zum Mitgefühl, zur Menschlichkeit, zur Freundschaft und zur Liebe, und dieser Gaben Fülle schafft mir unzählbare Freuden, gibt mir zur Tugend Muth und Kraft, und Ruh' und Trost im Leiden.

5. Dich, dich erkenn' ich, meinen GOtt, erkenne deine Werke, dein göttlich Wort und dein Gebot, und deine Güt' und Stärke. Für deine väterliche Huld dankt freudig meine Seele; und um Erbarmen und Geduld fleh' ich dich, wenn ich fehle.

6. Ich bin ein Mensch, und darf vor dich mit Freudigkeit stets treten, zu dir hinauf, du hörest mich, mit Kindes Zutrau'n beten. Heil mir! o Heil der Zuversicht, die ich als Mensch hier habe! Du rufst zur Ewigkeit ans Licht mich wieder aus dem Grabe.

7. O welch ein Glück, ein Mensch zu sein! Wie kann ich GOtt g'nug preisen? Wie des Berufs, ein Mensch zu sein, mich würdig hier erweisen? Ich bin ein Wunder seiner Macht und Weisheit, Lieb' und Güte! O Mensch, nimm deinen Werth in Acht mit dankendem Gemüthe!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

577. Wer, hocherhab'ner GOtt, kann würdig dich erheben? Du gabst

der ganzen Welt ihr Dasein, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd' und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch Alles trägt.

2. Du schufst, ich dank' es dir, auch mich zu deiner Ehre, daß ich, Allgütiger, dein Bild auf Erden wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O welch ein großer Zweck, dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich sein, ist unser größtes Glück. O wohl mir, wenn ich's bin! Hilf mir zu diesem Glück.

4. Laß mir das große Ziel doch stets vor Augen schweben. Mein allerstärkster Wunsch, mein eifriges Bestreben in allem meinem Thun sei dies, o GOtt, allein, daß ich auch so wie du gesinnet möge sein.

5. Du bist der Wahrheit Freund, laß mich auch Wahrheit lieben, und mit stets munterm Fleiß mich in dem allen üben, was mich zur Weisheit führt, zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beifall gibt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde flieh'n, verbot'ne Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des Guten mich erfreun, und dem, der's üben will, auch gern behilflich sein.

7. Gib, daß ich, so wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leben ihm versüßt, und wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Wie weit bin ich noch fern, o GOtt, von diesem Ziele! Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden, wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd' ich ewig auch von dir beseligt sein, und mich ohn' Unterlaß, GOtt! deiner Güte freu'n. J. S. Dietrich.

Vom rechtschaffenen Sinn und Wandel überhaupt.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

578. Der HErr liebt unser Leben; zu unserm Heil hat er uns sein Gesetz gegeben, aus Liebe gabs der HErr. Heil allen, die ihn ehren und seinen heil'gen Lehren mit Ernst gehorsam sind!

2. Wie sollt' uns GOtt nicht lieben? Hat uns sein Wille nicht, was gut ist, vorgeschrieben? Ist er nicht unser Licht? Die göttlichen Gesetze sind unsre größten Schätze, sind Quellen unsers Heils.

3. Schon die Vernunft kann wissen, was gut und böse sei. Sie richtet durch's Gewissen, verdammt und spricht uns frei, verheißt uns Ruh' und Freuden, wenn wir die Sünde meiden, und das, was recht ist, thun.

4. Doch wir sind alle Sünder, zum Guten träg' und schwach, nicht mehr des Lichtes Kinder, geh'n oft dem Irrthum nach. Drum macht uns seinen Willen, damit wir ihn erfüllen, GOtt in der Schrift bekannt.

5. Dich über Alles ehren, dich lieben, dir vertrau'n, dir, GOtt, nur angehören, auf deine Wege schau'n, nicht niedern Lüsten leben, nach deiner Huld nur streben, ist, Höchster, dein Gebot.

6. Den Nächsten soll ich lieben, und, brüderlich, gesinnt, ihn segnen, nie betrüben; dann bin ich, GOtt, dein Kind. Wie gut ist doch dein Wille! wie herrlich ist die Fülle des Segens, den er schafft.

7. Mein ganzes Herz soll treulich, von bösen Lüsten rein, und in Gedanken heilig, sich deinem Dienste weihn. Wer hat auf deinen Wegen nicht Ruhe, Freud' und Segen, wenn er sie willig geht?

8. Gib mir, daß ich sie liebe, Verstand, Entschlossenheit, und Lust und rege Triebe zur wahren Heiligkeit. Ich werde, GOtt, auf Erden dir immer treuer werden, wenn du mein Beistand bist.

9. Vergib durch JEsu Leiden mir meine Missethat, und laß mich gehn mit Freuden den Weg, den er betrat. Die Liebe wird mich dringen, das Gute zu vollbringen, dein Geist mein Beistand sein.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

579. Dich ruf' ich an, GOtt! laß mich stets auf Erden im Guten wachsen, stets vollkommner werden. Verleih' zu diesem wichtigen Geschäfte mir Licht und Kräfte.

2. Dein Wort, ich mag es lesen oder hören, erhebe täglich mehr durch seine Lehren den trägen Geist, daß ich vom rechten Wege nie wanken möge.

3. Gib, daß ich's ernstlich, gern und oft betrachte, und treu auf deiner Wahrheit Eindruck achte; daß ich ihn oft erneure, vor Gefahren mich zu bewahren.

4. Gib, daß ich's tief in mein Gedächtniß fasse, durch seinen Unterricht mich leiten lasse, und so geleitet, gegen jede Sünde mehr Haß empfinde;

5. Daß ich, gestärkt durch jede gute Rührung, und täglich weiser, unter deiner Führung, durch dich, o GOtt, bewahrt vor jedem Falle zum Ziele walle.

6. Laß mich es stets bedenken, wie so nahe du, GOtt, mir seist, damit ich Kraft empfahe, durch deine Gegenwart zu edlen Werken mein Herz zu stärken.

7. Stets sei mir JEsu Vorbild gegenwärtig, daß ich zu allen guten Thaten fertig und willig sei zu ehren deinen Namen, ihm nachzuahmen.

8. Was ich von deinen Werken seh' und höre, das diene mir zur Beſſ'rung, das belehre, das treibe mich, was recht ist, nur zu wählen, um nie zu fehlen.

9. Es stärke mich zu allen meinen Pflichten stets der Gedanke: GOtt wird einst dich richten, und Treuen nur gibt er die Siegeskrone zum Gnadenlohne.

10. So werd' ich, Vater, täglich mehr auf Erden im Guten wachsen, immer frömmer werden, und so empfahn zu jedem guten Werke mehr Licht und Stärke. Grot.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

580. Gib, Vater, daß dein guter Geist mich allezeit regiere, daß mich zu dem, was Unrecht heißt, kein Sinnenreiz verführe; daß ich der Sünde widersteh', und stets auf deinen Willen seh', darnach allein zu handeln.

2. Ob Sinnlichkeit gleich öfters noch mich störet, weil ich lebe: so gib, daß ich gleich anfangs

doch mit Muth ihr widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, die Folge meiner Thaten.

3. Gib, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sicherheit aus meinem Herzen bringe, damit ich dich mein Lebenlang verehre ohne Furcht und Zwang mit willigem Gehorsam.

4. O stärke mich dazu mit Kraft, so wird es mir gelingen; hilf jede böse Leidenschaft des Herzens mir bezwingen; steh' mir in diesem Kampfe bei, daß ich stets treu und wachsam sei und immer überwinde. Heine.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

581. Wen wird, o GOtt, die Wonne der Erlösten nach dieses Lebens kurzem Kampfe trösten? Wen schmückt im Himmel einst vor deinem Throne der Sieger Krone?

2. Nur den, o HErr, der, abgewandt vom Bösen, sich von der Sünde Herrschaft läßt erlösen; der an den Sohn glaubt, seinen HErrn ihn nennet und frei bekennet;

3. Der Licht und Wahrheit unter deine Kinder verbreitet, sie erleuchtet, und die Sünder durch Thaten reizt, mit einem bessern Leben dich zu erheben;

4. Der, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, die Menschen all' als seine Brüder liebet, nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, und keinen schmähet;

5. Der Sünden hasset, und doch mit den Sündern Mitleiden fühlet, und an deinen Kindern die Gottesfurcht und ihre Gaben ehret, hält, was er schwöret;

6. Der nicht der Brüder Ruhm und Glück beneidet; so viel er kann, die Armen speist und kleidet; sich freut, Bedrängten mit empfangnen Gaben genützt zu haben;

7. Der, züchtig in Gedanken, keusch auch lebet; der seiner Hoheit nie sich überhebet; im Glücke mäßig, gütig und bescheiden; getrost im Leiden: —

8. Den, den wird einst die Wonne der Erlösten nach dieses Lebens kurzem Kampfe trösten; den schmückt im Himmel einst, vor GOttes Throne, der Sieger Krone. J. A. Cramer.

Gesinnung und Verhalten gegen GOtt.

(Andenken an GOtt.)

Mel. Groß ist, HErr, deine G.

582. An dich, mein GOtt, zu denken, ist Pflicht und Trost für mich. Wenn Sorg' und Gram mich kränken, so sieht mein Aug' auf dich. Dann mindert sich mein Schmerz; dann fliehn die bangen Sorgen wie Nebel vor dem Morgen und Ruh' erfüllt mein Herz.

2. Denk' ich an deine Liebe, wie werd' ich dann erfreut! Dann fühl' ich neue Triebe, aus Dankbeflissenheit mein Herz dir ganz zu weihn, dich freudig zu erheben, zur Ehre dir zu leben, vor Sünden mich zu scheun.

3. Du gabst mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich starb, und liebevoll mir Armen die Seligkeit erwarb. Mit ihm ist alles mein! GOtt, wenn ich dies erwäge, wie wird mein Herz so rege, dir ewig treu zu sein.

4. Mit hoffendem Gemüthe denk' ich an deine Treu', und harre deiner Güte, sie ist mir täglich neu. Du unterstützest mich. Auch zu dem schwersten Werke gibst du mir Muth und Stärke, es wird mir leicht durch dich.

5. Wie gut ist's, dein gedenken! Die Welt mag immerhin ihr Herz aufs Eitle lenken, wie schlecht ist ihr Gewinn! Ich halte mich zu GOtt! dies bringt mir wahre Freude, dies stärkt mich, wenn ich leide, und ist mein Trost im Tod'.

6. Drum will ich an dich denken, so lang' ich denken kann. Wird man in's Grab mich senken: so geh' ich zwar die Bahn, da mich die Welt vergißt; doch du, HErr, denkst noch meiner, wenn auch auf Erden Keiner mein eingedenk mehr ist.

J. S. Dietrich.

(Ehrfurcht vor GOtt.)

Mel. Wer nur den lieben G.

583. Dich ehrfurchtsvoll und kindlich scheuen, sei, Vater, meine Seligkeit. Der kann sich deiner Huld nicht freuen, der nicht dein heilig Auge scheut. Drum wirke, HErr, dein Geist in mir Furcht, wie ein Kind sie hat, vor dir.

2. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und das vor dir zu thun mich schäme, was dir, mein GOtt, zuwider ist. Was hilft das Lob der ganzen Welt, wenn dir mein Leben nicht gefällt?

3. Mit Ehrfurcht laß mich vor dir wandeln, und stets, ich sei auch, wo ich sei, nach deiner Vorschrift redlich handeln, entfernt von aller Heuchelei. Nie störe Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

4. Wie werden meine Lebensjahre mich dann im Alter noch erfreun, wenn ich mein Herz vor dem bewahre, was hier und dort mich muß gereun! Wer dich von Herzen liebt und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth. J. S. Dieterich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

584. Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Ehrfurcht vor dem HErrn. Wir können den nur weise nennen, der alle seine Pflichten gern, weil GOtt es ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich kein Mensch ihn dazu zwingt.

2. Lern' GOttes Größe recht empfinden, und fühle deine Niedrigkeit, so wirst du nie dich überwinden, mit thörichter Vermessenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last; du wirst nur das vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt als Zeugen vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheu'n. Du weißt: vor GOttes Angesicht ist Finsterniß wie Mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, wie in der tiefsten Einsamkeit, auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was sie gebeut, auch das lehrt dich die Furcht des HErrn, auch das thut sein Verehrer gern.

6. Läss't dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst, so wird die Furcht des HErrn dich stärken, daß du die Welt verachten lernst. Wer GOtt, dem Höch-

sten, wohlgefällt, ist selig selbst beim Spott der Welt.

7. Vor dem Allmächtigen sich scheuen, gibt Heldenmuth und Freudigkeit, wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, was GOtt nicht will, zu thun gebeut. Ist GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht, so beb' ich vor den Menschen nicht.

8. Laß, HErr, mich deine Furcht regieren, mich stets auf dich, den Höchsten, sehn. Dies wird auch mich zur Weisheit führen, und niemals werd' ich irre gehn. Wohl dem, der stets dich kindlich scheut! Dich fürchten, GOtt, ist Seligkeit. Zollikofer.

(Liebe und Gehorsam.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

585. Du Vater aller deiner Kinder, der du die Liebe selber bist, und dessen Wohlthun gegen Sünder groß und bewundernswürdig ist, laß mich von ganzem Herzen dein, mich dankbar dein Verehrer sein.

2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu sein mich übe, wie du mir selbst die Vorschrift gibst. Was dir gefällt, gefall' auch mir; nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Bewahre mich durch deine Liebe, wenn böses Beispiel mich verführt, und gib, daß ich Verleugnung übe, wenn Sinnenlust zu sehr mich rührt. Wie sollt' ich je die Kreatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur!

4. Laß mich, um deiner Liebe willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kann ich's nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir, nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch in Freuden das thut, was dir, o GOtt, mißfällt; drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam sein.

6. Gib, daß ich Alles willig leide, was mir dein weiser Rath bestimmt. Du führst durch Trübsal auch zur Freude, und wer sie willig übernimmt, geduldig trägt und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. Dich will ich lieben noch im Sterben; so ist selbst Sterben mein Gewinn, so werd' ich

deinen Himmel erben, wo ich ganz frei vom Uebel bin. Da werd' ich einmal, völlig rein, dich lieben und ganz selig sein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

586. GOtt, deinen heiligen Befehlen will ich, dein Kind, gehorsam sein, sie nur zu meiner Richtschnur wählen, und dir mein ganzes Leben weihn. Dein Will' ist heilig, recht und gut; wohl dem, der ihn mit Freuden thut!

2. Gehorsam forderst du von allen, die dich zu kennen fähig sind; auch ich kann dir nur wohlgefallen, wenn ich dir folgsam, als dein Kind, thu', was du willst, aus Lieb' und Dank, und nicht unwillig und aus Zwang.

3. Dein Sohn gehorchte dir so gerne; o hilf mir, daß ich immerdar dir, Vater, so gehorchen lerne, wie JEsus dir gehorsam war! Er war's auch unter Schmach und Noth, er war's selbst bis zum Kreuzestod'.

4. Laß deine heiligen Gesetze mir immer gegenwärtig sein, laß mich, daß ich sie nie verletze, dich, den Allwissenden, stets scheun. Dein Joch ist sanft, leicht ist die Last, die du uns aufgeleget hast.

5. Sobald ich deine Stimme höre, so mache du mich auch bereit, daß ich mit Folgsamkeit sie ehre und thue, was sie mir gebeut. Ich soll ihr Hörer nicht allein, ich soll ihr auch gehorsam sein.

6. Wenn ich mich im Gehorsam übe, so weiß ich, Vater, daß ich dich aus allen meinen Kräften liebe und thu' ich das, so liebst du mich. Und den Gehorsam in der Zeit belohnest du in Ewigkeit.

Dieterich.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

587. GOtt will ich dienen, ihm allein; ich bin sein Eigenthum; ich will mich seines Wortes freu'n; Gehorsam sei mein Ruhm.

2. Wie heilig, wie gerecht und gut ist, was mir GOtt gebeut! Wohl dem, der seinen Willen thut, und gut zu sein sich freut!

3. Wer aber seine Pflicht vergißt, der bringt sich selbst in Noth; denn nur, was bös' und unrecht ist, verbietet unser GOtt.

4. GOtt ist, wenn er Gesetze gibt, stets väter-

lich gesinnt. Er ruft uns zu, weil er uns liebt: Gehorche mir, mein Kind!

5. Leicht ist die Last, und sanft sein Joch; er stärkt uns selbst zum Lauf; und fallen wir zuweilen noch, so hilft er selbst uns auf.

6. Er warnet, drohet und verheißt, legt Heil und Tod uns vor, ermuntert uns durch seinen Geist. Verschließ' ihm nie dein Ohr!

7. Wie könnte der, der ihn nicht hört, sich seiner Liebe freun! Die nur sind dieser Würde werth, die ihm sich kindlich weihn.

8. Dir sei denn, GOtt, mein Herz geweiht; ich bin dein Eigenthum. Gib meinem Willen Festigkeit! Gehorsam sei mein Ruhm!

Mel. JEsu, meines Lebens L.

588. Quelle der Vollkommenheiten, GOtt, mein GOtt, wie lieb' ich dich, und mit welchen Seligkeiten segnet deine Liebe mich! Sie gewährt mir Trost im Leiden, und erhöhet meine Freuden. Deine Liebe soll allein Antrieb mir zur Tugend sein.

2. Denk' ich deiner, wie erhebet meine Seele sich in mir! Wie getröstet, wie belebet fühl ich mich, o GOtt, von dir! Jeder Blick auf deine Werke, deine Güte, deine Stärke, wie entledigt er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Floß aus deiner Segensfülle mir nicht so viel Wohlthat zu? Daß ich ward, das war dein Wille; daß ich noch bin, das machst du. Daß ich denke, daß ich wähle, dafür dankt dir meine Seele, dankt dir, das sie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkauftest vom Verderben mich durch deinen Sohn, o GOtt! ließest den Gerechten sterben; mir zum Leben ward sein Tod. Ewig dort mit ihm zu leben, hast du mir durch ihn gegeben: ewig deiner mich zu freun, und von dir geliebt zu sein.

5. Sollt ich den nicht wieder lieben, der mich hat zuerst geliebt! und aus väterlichen Trieben täglich mir viel Gutes gibt? Könnt ich ruhig hier auf Erden ohne deine Liebe werden, ohne sie nach dieser Zeit würdig sein der Seligkeit?

6. Heil mir, daß ich es empfinde, daß du selbst die Liebe bist, und aus Liebe jede Sünde ernstlich meide, als ein Christ! wenn auf dein Gebot ich

achte, und es zu erfüllen trachte: dann, o Vater, fehlt mir nicht Seelenruh' und Zuversicht.

7. Noch lieb' ich dich unvollkommen; meine Seel' erkennt es wohl. Dort, im Lande deiner Frommen, lieb ich dich, HErr, wie ich soll. Ganz werd' ich dort deinen Willen kennen, ehren und erfüllen, und empfahn an deinem Thron der vollkommnen Liebe Lohn. B. Münter.

(Freude an GOtt.)

Mel. Schwing' dich auf zu deinem GOtt.

589. Deines GOttes freue dich, dank' ihm, meine Seele! Sorget er nicht väterlich, daß kein Gut dir fehle? Schützt dich seine Vorsicht nicht, wenn Gefahren dräuen? Ist's nicht Seligkeit und Pflicht, seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein GOtt, ich hab' an dir, was mein Herz begehret, einen Vater, welcher mir, was mir nützt, gewähret; der mich durch sein göttlich Wort hier zum Guten lenket und mit Himmelswonne dort meine Seele tränket.

3. Wenn ich dich, mein HErr und GOtt, treu und kindlich liebe, wenn ich redlich dein Gebot und mit Freuden übe: o wie ist mir dann so wohl! Freudig im Gemüthe, seliger Empfindung voll, preis' ich deine Güte.

4. Dann darf ich mit Zuversicht nach dem Himmel blicken; meine Leiden fühl' ich nicht, wie sie mich auch drücken. Hoffnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen, und mein Geist erhebt sich weit über alle Schmerzen.

5. Du bist mein! so jauchz' ich dann, wer ist, der mir schade? Heil mir, daß ich's rühmen kann: Mein ist deine Gnade! Dir ist meine Wohlfahrt werth; du gabst mir das Leben! und so wirst du, was mich nährt, mich erfreut, mir geben.

6. JEsus ist, nach deinem Rath, in die Welt gekommen. Alle unsre Missethat hat er weggenommen. Ihm vertrau' ich, bet' ihn an, glaub' an seine Leiden, und bin ich ihm treu, so kann nichts von dir mich scheiden!

7. Dich, du Trost der Sterblichkeit, Heil des bessern Lebens, himmlische Vollkommenheit, such' ich nicht vergebens! Wenn mein Lauf vollendet ist

und vollbracht mein Leiden, ruft mein Mittler, JEsus Christ, mich zu seinen Freuden.

8. Meine Lust an dir, mein GOtt, wird dann ewig währen. Noch so furchtbar sei der Tod, er wird sie nicht stören. Willig werd' ich mein Gebein der Verwesung geben, denn sie macht mich frei von Pein, führt zu neuem Leben.

9. Gib mir nur, so lang' ich hier in der Fremde walle, das Bewußtsein, daß ich dir, HErr, mein GOtt, gefalle! diese sanfte Freudigkeit, die ich zu dir habe, sei mein Heil in dieser Zeit und mein Trost am Grabe!

10. Laß die Lust der Sünde nie dieses Heil mir rauben! Rüste selbst mich wider sie mit entschloss'nem Glauben. Deinen Geist verleihe mir, der mein Thun regiere, daß ich meine Lust an dir ewig nicht verliere. B. Münter.

(Lob GOttes und Dank gegen GOtt.)

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

590. Mein Geist erstaunt, Allmächtiger, wenn er der Gnade denkt, womit du mich, mein GOtt und HErr, so unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll und weiß vor heißer Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schooß, in Nacht verborgen, schlief, bestimmte deine Huld mein Loos, die mich ins Leben rief.

4. Du lenkst des Sterblichen Geschick, eh' er das Leben nimmt; und so ward ich — o welch ein Glück! — zum Christenthum bestimmt.

5. Wie schwach ich war: du hörtest schon, was kein Gebet noch war, und neigtest zu des Weinen Ton dein Ohr, als Vater, dar.

6. Wenn meine Jugend oft den Pfad der Frömmigkeit verließ: dann war's dein liebevoller Rath, der mir ihn wieder wies.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr vor Unglück und Gefahr, und vor dem Laster, das noch mehr, als sie, zu fürchten war.

8. Daß du in wahrer Freundschaft Glück des Lebens Trost mir gibst, das dank' ich dir. Es glänzt mein Blick, daß du so hoch mich liebst.

9. Und welche Wohlthat, HErr! ist nicht dies Herz, das fühlen kann, dies Herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan.

10. Kein Lebenstag soll mir vergehn, HErr, ohne deinen Preis: frohlockend will ich dich erhöhn, als Jüngling und als Greis.

11. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth trau' ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

12. Wenn krachend jetzt der Bau der Welt sich aus den Angeln reißt, will ich den preisen, der mich hält, dich, der mich leben heißt, —

13. Dich, der mich bei der Welten Sturz mit starkem Arm erhob! Selbst Ewigkeiten sind zu kurz, zu singen all' dein Lob.

J. F. W. Zacharias.

Mel. Groß ist, HErr, deine Güte.

591. Mit Singen dich zu loben, ist GOtt mein Herz bereit. Gib selbst dazu von oben mir Kraft und Freudigkeit. Auf, Seele, bringe Dank! O wäre doch mein Leben dem GOtt, der mir's gegeben, ein steter Lobgesang!

2. Es freu'n sich deine Kinder des Reichthums deiner Huld; du trägst auch selbst den Sünder mit schonender Geduld. Gern willst du, daß der Christ recht fromm auf dieser Erde, und dort einst selig werde, wo die Vergeltung ist.

3. Mein GOtt, wie große Dinge hast du an mir gethan! mein Herz ist zu geringe, mit dem ich danken kann. Du liebst mich väterlich: ich will mich ganz dir weihen, mich deiner Güte freuen, und kindlich trau'n auf dich.

4. GOtt, du willst mich beglücken durch alles, was du thust; aus deinen Vaterblicken strömt in die Seele Lust. Du bist mein höchstes Gut, im Finstern meine Sonne, im Kummer meine Wonne; du gibst mir Kraft und Muth.

5. Drum, frohes Herz, bekenne, daß GOtt die Liebe sei. Sei dankbar und entbrenne in Gegenlieb' und Treu'. Vertrau' ihn, bet' ihn an! Den Trost laß dir nicht rauben: Beglückt ist, wer im Glauben ihn Vater nennen kann.

(Vertrauen auf GOtt, Geduld und Zufriedenheit mit seinen Führungen.)

Mel. Was GOtt thut, das ist.

592. Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als GOtt und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit wie viel mir nützen würde; bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe! —

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Lust und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ist's überwunden! Hofft auf den HErrn! er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten! der HErr hilft seinen Knechten.

C. F. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

593. Auf deine Weisheit schauen, GOtt, deiner Güte trauen, das schafft Zufriedenheit. Wer kann mein Wohl entscheiden? wer schenkt mir beſſ're Freuden, als du, HErr aller Seligkeit?

2. Vor dir ist nichts verborgen! wie sollt' ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? Du HErr, gabst mir mein Leben, und wirst mir Alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Quellen sind. Ein Schein, der uns bethöret und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten stört doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh'. Wenn wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Rathschluß sei mein Wille. Ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorsicht freu'n. Dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen Zufriedenheit und Muth verleih'n.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn. Ich werde nie vergebens, zu dir, HErr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen flieh'n.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir. Drückt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt' ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß Alles Segen sein. Ich bin ja dein Erlöster; sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Schutz, als dich allein. J. F. Weiße.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

594. Dir will ich mich ergeben, mein GOtt, im ganzen Leben, im Unglück, wie im Glück; dir dank' ich meine Freuden, dich preis' ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, noch eh' ich war und dachte; du hast mit Vaterhand mich huldvoll sonst geleitet, auch da mein Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? Ist mir mein Glück verborgen, so ist's doch, HErr, dir nicht. Dir, dir will ich vertrauen, auf deine Liebe bauen; du, Vater, kennst, was mir gebricht.

4. Worum ich heute flehe, das möchte, wenn's geschehe, schon morgen mich gereun. Nur einen Wunsch vor allen laß dir, o HErr, gefallen, den Wunsch, zufrieden stets zu sein.

5. Wenn ich verlassen scheine, im Leiden zag' und weine: was wünscht mein banges Herz? O hilf es mir besiegen! es wünschet sich Vergnügen; und was es wünscht, wird oft sein Schmerz.

6. Drum will ich kindlich schweigen, zufrieden mich bezeugen mit allem, was du gibst. Du kannst ja keinen hassen, die dir vertraun, nicht lassen, weil du den Frommen ewig liebst.

7. Nicht das, worum ich flehe, dein Wille nur geschehe und was mir heilsam ist. Ich will, dir ganz ergeben, getrost und ruhig leben, bis einst der Tod mein Auge schließt.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

595. Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, doch stets ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein Uebertreter? Thu' ich zu viel, wenn ich die schweren Tage voll Muth ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir hier Noth erdulden, empfahen wir nur unsrer Thorheit Schulden! Wir nennen Lohn, den wir verdient bekommen, oft Kreuz der Frommen.

4. Doch selbst, o GOtt, in Strafen unsrer Sünden läss'st du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, erwecken lassen.

5. Streb' ich nur nach dem Frieden im Gewissen, wird Alles mir zum Besten dienen müssen. Du, HErr, regierst und stets gewährt dein Wille uns Gut's die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger hier auf Erden; nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden, und was sind gegen euch, ihr ew'gen Freuden, der Erde Leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde, wenn ich als Mensch, als Christ hier leid' und dulde; so kann ich mich der Hülfe der Erlösten gewiß getrösten.

8. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken. Doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertrau'n, dies stärket unsre Herzen auch selbst in Schmerzen.

9. Schau' über dich! wer trägt der Himmel Heere? Merk' auf! Wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather und stets dein Vater?

10. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weißt du nicht, warum wir leiden müssen, allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und daß wir mit dem Troste, den wir merken, auch Andre stärken.

12. Das Kreuz vom HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung gibt dem Glauben Muth und Nahrung. So stehe denn in deinem Glauben feste, und hoff' das Beste! C. F. Gellert.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

596. Muthig, muthig! bald errungen ist das Ziel von meiner Pein! Bald ist jeder Schmerz verschlungen von der Freude, frei zu sein, frei von Leiden und Gefahren, die mir oft so drückend waren. Unaussprechlich zärtlich liebt Er, der uns im Leiden übt.

2. Ich will harren, hoffen, schweigen; mein Erbarmer ist mir nah'! will mich tief anbetend neigen: wo ich leide — GOtt ist da! Im Verborg'nen, wo ich weine, ist von meinen Thränen keine dem, der mich in Schwachheit stärkt, meinem Vater, unbemerkt.

3. Deine Vateraugen blicken Gnad' und Trost auf mich herab; diese Lasten, die mich drücken, nimmst du, Vater, bald mir ab. Bis zum letzten trüben Tage stärke mich, daß ich sie trage; wenn mein Herz verschmachten will, rufe: Kind, sei fromm und still!

4. JEsus Christus trug im Staube duldend aller Leiden Last. Mich auch stärke Muth und Glaube. Der die Ewigkeit umfaßt, GOtt, mein Vater, sieht die Leiden, GOtt, mein Vater, sieht die Freuden, die mein Leiden mir gewährt, wenn mein Herz ihn duldend ehrt.

5. Fließet denn, ihr stillen Thränen, GOtt im Himmel zählet euch. Er bemerket all' mein Sehnen, ist getreu, an Gnade reich. Nur als Vater schlägt er Wunden, zählt und wägt des Leidens Stunden. Er nur kann mein stilles Flehn ganz vernehmen, ganz verstehn.

6. Jeder Tag der Erdenleiden, welch' ein Segen für mein Herz! Welche Saat von tausend Freuden jeder ausgelittne Schmerz! Ich will leiden, will nicht klagen, was mein GOtt mir auflegt, tragen. Er ist Vater, und er trägt mit uns, was er auf uns legt.

7. Keine Leiden, keine Schmerzen trennen mich, o GOtt, von dir! Du bist in den tiefsten Schmer=

zen unaussprechlich nahe mir; weihest mich durch bittre Leiden zum Genuß der reinsten Freuden, lenkest, führest meinen Sinn ganz zu dir, o Vater, hin.

8. Bald erscheint die letzte Stunde, meiner Thränen letzte bald! O dann heilet jede Wunde und der Gnade Stimme schallt: Ueberstanden, überstanden! Sei erlöst von allen Banden! Ewig frei von jeder Pein, sollst du froh und selig sein!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

597. Was ist's, daß ich mich quäle? Harr' seiner, meine Seele, hoff und sei unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh' ich die Welt noch sah. Eh' ich mich selbst noch kannte, eh' ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah'.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem GOtt nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sei mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenn's alle Welt auch schäzzet, sei, HErr mein GOtt, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen und Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott; so hoff' ich und bin stille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh', o GOtt.

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn du mich willst bewahren? und du, mein GOtt, bewahrest mich. C. F. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

598. Was soll ich ängstlich klagen und in der Noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich; er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlsein fehle: genug zum Trost, mein Herz, für dich!

2. Was nützt es, ängstlich sorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage, kennst, eh' ich dir's noch sage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Huld zu schauen, dir kindlich zu vertrauen, das, HErr, ist meine Pflicht; ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben: denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleidest und alle Thiere weidest, du Schöpfer der Natur weißt Alles, was mir fehlet. Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur.

5. HErr, alle meine Sorgen, die Noth, die oft verborgen an meinem Herzen nagt, werf' ich auf dich, den Treuen: du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen und sich nach Hülfe sehnen: so klag ich's dir, dem HErrn; dir, Vater, dir empfehle ich jeden Wunsch der Seele: du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im Leben schon größ'res Heil gegeben und deinen Sohn geschenkt: du wirst mir alles schenken, wirst mir zum Besten lenken, was mich hier traurig macht und kränkt.

8. Du führest, HErr, die Deinen nie so, wie sie es meinen; nein, nur nach deinem Rath. Wenn ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe; das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du an mir gethan; kann ich doch deß mich trösten: du nimmst mich, den Erlösten, gewiß dereinst mit Ehren an.

10. Dort bei der Frommen Schaaren, dort werd' ich es erfahren, wie gut du mich geführt; da bring' ich dir mit Freuden, nach überstandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

C. C. Sturm.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

599. **W**enn Menschenhülfe dir gebricht, so hoff' auf GOtt und zage nicht. Wenn Niemand hilft, so hilft doch Er! Mit ihm ist keine Last zu schwer.

2. Laß nie der Menschen Gunst allein dein einziges Vertrauen sein, denn ach! wie selten ist der Freund, der's immer treu und redlich meint.

3. Wär' seine Lieb' auch kein Betrug, hätt' er

auch Lust und Macht genug; entreißt nicht oft ein Augenblick ihm, deinem Freunde, selbst sein Glück?

4. Nimm deine Zuflucht nur zu GOtt, der rettet dich aus jeder Noth; wähl' ihn zum Freund', nur er allein kann und will stets dein Helfer sein.

J. A. Cramer.

Mel. O Welt, sieh hier dein L.

600. Will mich, o GOtt, hienieden des Lebens Last ermüden, so stärke mich mit Muth; so oft mich Leiden kränken, so laß mich wohl bedenken: auch Noth sei oft uns Menschen gut.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre Zähren schnell von uns abgewischt; und seufzen wir: wie lange ist unsrer Seele bange! so wird mit Trost das Herz erfrischt.

3. Du, Vater, wendest Bürden, die mich erdrücken würden, von meinem Haupte ab; du wägest unsre Plagen stets nach der Kraft zu tragen, die deine Hand erst selber gab.

4. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willst die Lüste schwächen, den Eigenwillen brechen, und uns entwöhnen von der Welt.

5. Du willst den Eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit Glauben und Geduld; daß wir in unsern Leiden die Ungeduld vermeiden, und trauen deiner Vaterhuld.

6. Nichts, nichts kann uns, HErr, scheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns ersehn. Wir leben oder sterben, so wird uns, deinen Erben, des Himmels Wonne nicht entgehn.

7. Zu diesem Freudenleben wirst du auch mich erheben; der Tod ist mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verwesen, wird doch mein Geist genesen, er eilt zu deinem Anschau'n hin.

8. O drücke meinem Herzen, bei Sorgen, Gram und Schmerzen, den Trost auf's tiefste ein, daß Jedem, den du liebest, auch wenn du ihn betrübest, kein Leiden je kann schädlich sein.

J. A. Freylingshausen.

Gesinnung und Verhalten gegen uns selbst.

Von der christlichen Selbstliebe überhaupt.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

601. Daß ich mich, mein GOtt, selbst liebe, kann dir nicht mißfällig sein; du, du pflanztest ja die Triebe tief hierzu dem Herzen ein. Lenke du nur meinen Sinn auf die wahre Weisheit hin, daß ich nicht mein Glück verfehle, und selbst das Verderben wähle.

2. Hilf mir, die mir schuld'gen Pflichten recht verstehn, und mit Bedacht darauf mein Bestreben richten, was mich gut und selig macht. Wer dir, o du Höchster, lebt, und dir zu gefallen strebt, der nur kennt der Seele Adel, der nur liebt sich ohne Tadel.

3. Doch, wie oft und leicht verführet Eigenliebe unser Herz! Durch den äußern Schein gerühret, wünscht es Freud', und wählet Schmerz; sucht und findet niemals Ruh', hofft sie und kommt nie dazu, weil es sich verliert in Dingen, die kein wahres Glück uns bringen.

4. Wir versäumen unsre Pflichten; von Bequemlichkeit regiert, hat oft Gutes zu verrichten, uns nur Eigennutz geführt. O wie selten trachten wir nach dem wahren Ruhm bei dir! und oft fehlt es uns am Wollen, wenn wir andern dienen sollen.

5. Mache, o mein GOtt, in Gnaden mich vom Eigennutze frei, daß ich nicht zu meinem Schaden gegen mich verblendet sei. Pflanze selbst den Trieb mir ein, mich vor Allem dein zu freun, auch nach Andrer Wohl zu trachten und sie, als mich selbst, zu achten.

6. Gib mir dann auch das Vollbringen, mich zu lieben, wie ich soll; laß mich eifrig darnach ringen, was mir dient zum wahren Wohl. Auch dem Nächsten beizustehn, auf ihn, als mich selbst, zu sehn, über Alles dich zu lieben: dies, dies hilf mir treulich üben.

E. N. Hochmuth.

Mel. O GOtt, du frommer G.

602. Du willst, o HErr, mein GOtt! ich soll mich selber lieben; o laß

mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb, beglückt und froh zu sein, den du mir eingepflanzt, in seine Grenzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe; gib, daß ich überall dich kindlich ehr' und scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der sucht auch als ein Christ, mit Eifer und mit Lust, was dir gefällig ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine Seele, und wenn zu meinem Glück ich Weg' und Mittel wähle: so laß mich stets dabei auf Recht und Wahrheit schau'n, und nie mein Wohlergehn auf Andrer Elend bau'n.

4. Das kann mein Glück nicht sein, wodurch mein Bruder leidet. Verderben folget dem, der deine Wege meidet; nur diese führen, GOtt, zur Freude, sie allein; wer andre Wege wählt, der kann nicht glücklich sein.

5. Ich müsse nie, o GOtt, vergessen, daß die Erde noch nicht der Wohnplatz sei, wo ich ganz glücklich werde. Was hier erfreuen kann, währt Augenblicke kaum, flieht, wie ein Schatten, hin, flieht, wie ein Morgentraum.

6. Ein GOtt ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüßen, das bleibt uns auch im Tod', und folgt uns aus der Zeit zum großen Segen nach bis in die Ewigkeit.

7. O selig, wer darnach mit heil'gem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, GOtt, deinen Beifall achtet. Der liebt allein sich recht, der hat schon in der Zeit die wahre Ruh', und einst vollkommne Seligkeit.

(Sorge für die Seele.)

Mel. Nun lob', mein' Seel'.

603. Bedenk', o meine Seele, wozu du hier auf Erden bist! Bedenk' es wohl, und wähle, was deiner Wünsche würdig ist! Dir müssen GOttes Sonnen, dir seine Sterne glühn; für deine Lust begonnen Gebirg' und Thal zu blühn. Doch sie und alle Gaben, die sie doch nicht für sich, die sie für dich nur haben, sind noch zu arm für dich.

2. Der Mensch darf mehr begehren, als Erd' und Himmel geben kann. GOtt will ihm mehr gewähren, beut ihm ein größres Erbtheil an. Er

setzt ihn auf die Erde, daß er in dieser Zeit von ihm erzogen werde zu seiner Seligkeit; bis er mit allen Kräften gebildet und gewöhnt zu göttlichen Geschäften nach ihm allein sich sehnt.

3. Dann endet er voll Wonne der hohen Tugend sel'gen Lauf; GOtt selbst wird seine Sonne, und geht in vollem Glanz ihm auf. Entflohn sind alle Leiden, die Thränen abgewischt, vollkommen seine Freuden, in die kein Schmerz sich mischt. Er jauchzt, er triumphiret, und hat durch GOttes Sohn, der hier sein Hrrz regieret, der Tugend großen Lohn.

4. Auch ich darf dies noch hoffen! Durch deine Gnade steht auch mir noch diese Laufbahn offen zu deinen Freuden, GOtt, zu dir. Wenn ich mich dir ergebe, und selbst von dir erneut, nicht Sünden, dir nur lebe, geschmückt mit Heiligkeit; wenn ich auf dich nur sehe, und fromm und tugendreich, was eitel ist, verschmähe, welch Glück ist diesem gleich?

5. Schon hier dich, GOtt, erkennen, der du mein HErr und Schöpfer bist; schon hier dich Vater nennen, und thun, was deiner würdig ist; von Herzen JEsum lieben und unabläßig mich in guten Werken üben, aus Ehrfurcht gegen dich; und, deinen Kindern allen, zum Dienste gern bereit, dem Ziel entgegenwallen, GOtt, welche Seligkeit!

6. Mir, der ich auch im Leiden dir, o mein Vater, theuer bin, fließt dann in stillen Freuden die Stunde meiner Wallfahrt hin. Komm früher oder später, o Tod! ich zittre nicht; denn nur den Uebertreter erschrecket das Gericht. Ich, meinem GOtt ergeben, kann frohen Muthes sein, und seiner mich im Leben und auch im Tode freun.

7. Dies ist's, erlöste Seele, was deines Strebens würdig ist, dies ist dein Ziel, dies wähle, die du so hoch begnadigt bist! Dies sei dir gegenwärtig; nach diesem ring', und sei zu allem Guten fertig, GOtt bis zum Tode treu! Die Welt mit ihren Schätzen, mit aller ihrer Lust, vermag nicht zu ersetzen dir dieses Heils Verlust. Cramer.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

604. Es lebt in mir ein Geist, der fühlt und denket, GOtt, er ist dein; du hast ihn mir geschenket: ihn dir zu heiligen, sei mein Bestreben im ganzen Leben.

2. Du gabst zum Fleiß für irdische Geschäfte ihm nicht allein die ihm verlieh'nen Kräfte; nur üben sollt' er sich durch sie und stärken zu höhern Werken.

3. Schufst du ihn doch nicht bloß für diese Erde; du schufst ihn, daß er ewig selig werde. Ein herrlich Loos hast du ihm, GOtt, beschieden, des Himmels Frieden.

4. Gib ihm die Kraft, des Himmels werth zu leben: verleih' ihm Muth und eifriges Bestreben, sich, wie er's soll, von allen seinen Pflichten zu unterrichten.

5. Dein Wort sei ihm ein Licht auf seinem Wege; doch wandelt er vielleicht des Irrthums Stege, dann führ' ihn selbst zurück vom falschen Pfade durch deine Gnade.

6. Hilf ihm das Glück, dich zu erkennen, nützen; mit Undank würd' er sonst die Kraft besitzen zu denken, und durch Wahrheit hier auf Erden schon frei zu werden.

7. Durch jene Wahrheit, die einst JEsus lehrte, der jedem Trost gab, der von Sünden kehrte; ihm Muth verlieh, der Sinne Lust zu dämpfen, als Christ zu kämpfen.

8. Und dieser Wahrheit Licht sollt' ich nicht achten? nicht stets mein Wissen zu vermehren trachten, dem Irrthum dienen, oder blinden Glauben mir noch erlauben?

9. Dann sänk' ich tief herab von meiner Würde als Mensch und Christ; dann trüg ich eine Bürde, die, Sklavenfesseln gleich, den Geist beschwerte, ihn ganz entehrte.

10. Nein, dich und den, den du gesandt, erkennen, dich, GOtt! und JEsum vor der Welt bekennen, das ist, wenn wir der Wahrheit Beifall geben, das ew'ge Leben.

11. Drum laß mich nicht nach niedern Gütern schmachten! Laß mich nach Wahrheit und Erkenntniß trachten! Mach', HErr! zu deines großen Namens Preise, mich fromm und weise.

C. F. Grot.

Mel. GOtt Vater, sende deinen.

605. HErr, meiner Seele großen Werth, den mir Vernunft und Schrift erklärt, laß mich mit Ernst bedenken, und auf die Sorge für ihr Wohl, so unermüdet als ich soll den größten Eifer lenken.

2. Wie herrlich hast du sie gemacht! welch' Glück hast du ihr zugedacht! wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein Bild zu sein, und hast, es in ihr zu erneu'n, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie allhier auf Erden, durch Glauben und durch Frömmigkeit zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willst du sie, selbst durch des Lebens kurze Müh', zu diesem Ziele führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren.

5. Mein Leben, GOtt, dir ganz zu weih'n, mich ewig deiner Huld zu freu'n, zum Troste dich zu wählen, und jede böse Lust zu fliehn: das sei mein Zweck und mein Bemühn: so wird mein Heil nicht fehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir: drum schaffe selbst, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Christum Hoffnung fasset.

7. In meiner ganzen Pilgerschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Güter dieser Welt wie nichts dagegen achten.

8. Wie selig werd' ich dann nicht sein! Schon hier werd' ich mich deiner freu'n, und in dir ruhig leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit, auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben. Dietrich.

Sorge für die rechte Anwendung der Lebenszeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

606. Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebst, o Mensch, herbei; erkauf' die Zeit, und, statt zu klagen: sie sei zu kurz, gebrauch' sie treu. Nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr, sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten, versäumst du sorglos deine Pflicht, verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, bedenkst des Lebens Kürze nicht. Bist du, verwegner Sterblicher, des nächsten Augenblickes Herr?

3. Ein ewig Glück einst zu besitzen, dazu laß dir des Lebens Zeit, als eine kurze Saatzeit, nützen, und thue, was dir GOtt gebeut! Als Vater will er deine Ruh'; die Zeit flieht hin, was säumest du?

4. Drum eil' und rette deine Seele, und denke nicht: ein andermal! Sei wachsam, bet', und überzähle der Menschentage kleine Zahl. Sei fromm und wandle vor dem HErrn, wär' auch dein Ende noch so fern.

5. Mit jedem neu geschenkten Morgen erwecke dich zu dieser Pflicht. Sprich: Dir, o GOtt, ist nichts verborgen; ich bin vor deinem Angesicht, und will, mich deiner Huld zu freun, mein Leben gern der Tugend weihn.

6. Erleucht' und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du schenkst, daß ich mein Heil erwähle, so huldvoll mir noch diesen Tag. Was ist nicht eine Stunde werth, die deine Gnade mir gewährt!

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften nach wahrer Weisheit hier gestrebt, in GOtt gefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt, und dann mit Freuden sagen kann: nun fängt das beſſ're Leben an!

8. Mein schwaches Flehn an meinem Ende hörst du dann, Herzenskündiger! In deine treuen Vaterhände empfehl' ich meinen Geist, o HErr! Er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

607. HErr der Zeit und Ewigkeit, gib doch, daß ich bis ans Ende, so wie mir dein Wort gebeut, weise meine Zeit anwende, die mir noch dein weiser Rath auf der Welt vergönnet hat.

2. Wie ein Traum, so schnell entfliehn unsre Jahre, Tag' und Stunden. Das, womit wir uns bemühn, ist mit ihnen nicht verschwunden. Der Vergeltung Ewigkeit folgt auf diese Arbeitszeit.

3. GOtt, wie thöricht hab' ich schon hier so manche meiner Zeiten, die zum Theil schon längst entflohn, unter schnöden Eitelkeiten und auf solche Art verbracht, die mich jetzt bekümmert macht.

4. Doch erbarmend schenkst du mir jetzt noch Zeit und Raum zur Buße. HErr, ich komm' und

falle dir schamvoll mit dem Flehn zu Fuße: sei mir gnädig! sieh, mich reut meine hier verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kann ich nicht, was mir einmal ist verschwunden; doch bin ich der Zuversicht — nütz' ich nur getreu die Stunden, die du mir noch ferner schenkst, — daß du gnädig mein gedenkst. —

6. Lehre mich die kurze Frist, die du mir hast zugemessen, so, wie es dein Wille ist, brauchen und es nie vergessen: hier nur sei die Uebungszeit zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit Fleiß zu der Erndte jenes Lebens. O wie glücklich, daß ich weiß, dies geschehe nicht vergebens! Ewig freut sich seiner Saat, wer hier treulich Gutes that.

8. GOtt, laß deinen guten Geist mich zu dieser Weisheit führen, und, wie es dein Wort mir heißt, meinen Wandel so regieren, daß ich Gutes hier ausstreu', und mich dessen ewig freu'. Dieterich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

608. O daß von meinen Lebenstagen doch keiner ganz verloren sei! Verlorne Stunden, ach! sie nagen zu spät das Herz mit Gram und Reu'; selbst den entfloh'nen Augenblick bringt kein Gebet, kein Fleh'n zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, o GOtt, mir innig theuer sein: laß mich die Zeit zu meinem Glücke nie durch der Sünde Dienst entweih'n, nie durch die Lust der Eitelkeit, die uns verblendet und zerstreut.

3. Wenn dieser Erde Kleinigkeiten zu sehr mich reizen, wenn die Lust der Welt und höh're Pflichten streiten; o, dann erwach' in meiner Brust der Muth: ich will mich nicht entweihn! Der Erde Tand ist mir zu klein.

4. Noch ist es Tag! jetzt laß mich Werke der Tugend wirken, eh' die Nacht, wo Niemand wirkt, erscheint; jetzt stärke mich deine Lieb' und deine Macht. Wie viel ist noch für mich zu thun! und ich, ich sollte jetzt schon ruhn?

5. Auf, auf mein Geist, laß keine Stunde des Lebens ungenützt vorbei! Gelob es jetzt mit Herz und Munde, und bleibe dem Gelübde treu: Dir, HErr der Zeit und Ewigkeit, sei jeder Augenblick geweiht!

6. Dann seh' ich an der Laufbahn Ende getrost

auf meine Tage hin, und sage: HErr, durch deine Hände empfing ich, was ich hab' und bin. Hier ist mein Tagewerk! nicht mein, dein ist der Ruhm, die Ehre dein! Niemeyer.

Mel. Was willst du armes Leben.

609. Was ist mein zeitlich Leben, das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares Gut. Du gabst mir's hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein Glück beruht.

2. Hier wird die Saat gestreuet; dort erndtet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier lebe, und recht zu handeln strebe, je sel'ger werd' ich sein.

3. Sollt' ich dies Glück mir rauben? O HErr, laß mir, im Glauben der künft'gen Erndtezeit, mein Leben hier auf Erden so werth und wichtig werden, als mir's dein Wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht. Wer Dank im Herzen heget, des Daseins Zweck erwäget, nimmt sich das Leben nicht.

5. Was leicht in Krankheit stürzet, das Leben leicht verkürzet, will ich mit Sorgfalt fliehn. Doch will ich ohne Zagen für meine Pflicht es wagen, und nie mich ihr entziehn.

6. In deine Vaterhände befehl' ich, HErr, mein Ende und meiner Tage Lauf! Es sei mein ganzes Leben dir, HErr, zum Dienst ergeben: hilf du der Schwachheit auf!

7. Was nützt ein langes Leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, nach wahrer Tugend strebt? Wer GOtt und Menschen liebet und sich im Guten übet, hat lang' und wohl gelebt. Dieterich.

Mel. Ich hab' mein' Sach' GOtt.

610. Wie flieht dahin der Menschen Zeit! Wie eilen wir zur Ewigkeit! Wie mancher sinkt, eh' er's gedacht, in's Todes Nacht! O Seele! nimm dies wohl in Acht!

2. Dies Leben ist gleich einem Traum. Gleich einem leichten Wasserschaum ist alle seine Herrlichkeit. Der Strom der Zeit reißt schnell uns fort zur Ewigkeit.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir das, was du bist; ich traue dir. Es falle Berg und Hü-

gel hin: mir bleibt's Gewinn, wenn dein ich todt und lebend bin.

4. So lang' ich noch auf Erden wohn', erwecke mich, o GOttes Sohn! Verborgen ist mein Todestag; gib, daß ich wach', und, wenn er kommt, nicht zittern mag.

5. Was hilft die Welt in Todesnoth? Was Ehr' und Reichthum nach dem Tod? Bedenk's, o Mensch! was eilest du dem Schatten zu? Kein irdisch Glück gibt wahre Ruh'.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist ein bess'res Gut bewußt; nur darnach streb' ich für und für, das bleibet mir. HErr JEsu, mich verlangt nach dir.

7. Wie wird mir sein, wenn ich dich seh', und froh zu deiner Rechten steh'! O, mein Erlöser, stärke mich, daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich.

Neander.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir m.

611. Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden? Zeit, edle Zeit! wo fliehst du hin? Wie mancher Tag ist schon entschwunden, seitdem ich hier auf Erden bin! Ein großer Theil von meiner Zeit ist schon im Meer der Ewigkeit.

2. Ermuntre dich aus deinem Schlummer! Auf, Seele, auf, ermuntre dich! Dies sei dein Gram, dies sei dein Kummer, daß mancher Tag umsonst verstrich! Der ungenützte Augenblick ist strafbar, und kommt nie zurück.

3. Wie manchem fliehen seine Jahre, eh' er des Lebens Werth versteht; er naht noch früher sich der Bahre, als er den Weg der Tugend geht. Und ach! was ist ein Leben werth, das ungenützt vorüberfährt?

4. Mensch, sei ein Mensch! fang' an zu leben und nützlich für die Welt zu sein! Fang' an, dem Guten nachzustreben, und dich der Frömmigkeit zu weihn, daß wenn man deinen Leib begräbt, dein Werk und dein Gedächtniß lebt.

5. Sei keinen Theil des Lebens müßig, sieh, daß du deine Pflicht erfüllst; du hast den Tag nicht überflüssig, den du so frech verschwenden willst; dies ist der wichtigste Verlust, wenn du die Zeit bedauern mußt.

6. Von jedem deiner Lebenstage gib selbst dir treulich Rechenschaft; durchdenk' ihn, leg' ihn auf

die Waage: vollbrachtest du ihn tugendhaft? hast du nach Möglichkeit gethan, was GOtt von dir einst fordern kann?

7. HErr meiner Tage, steh' auch künftig mir bei mit deiner GOtteskraft; so leb' ich, als ein Mensch, vernünftig, und als ein Christ gewissenhaft; dann preis' ich noch in Ewigkeit dich für den größten Schatz: die Zeit. C. Liebich.

Sorge für den Leib, für Leben und Gesundheit.

Mel. Wer nur den lieben G.

612. Dein Leben, das dir GOtt geliehen, treu zu bewahren, ist dir Pflicht; dich eigenmächtig ihr entziehen, es selbst verkürzen darfst du nicht, auch dann nicht, wenn du trostlos weinst, von Hülfe ganz verlassen scheinst.

2. Der Glaube lehre Muth dich fassen, erhelle deine Schwermuthsnacht. Der dich erschuf, kann dich nicht hassen, und grenzenlos ist seine Macht. Wie viel ist ihm doch unterthan, was dein Geschick erleichtern kann!

3. Ob auch noch härtere Beschwerden dich drücken, bilde dir nicht ein, von allen Leidenden auf Erden der Unglückseligste zu sein! Wie viele nagt ein größ'rer Schmerz! und ruhiger schlägt doch ihr Herz.

4. Wie, wenn vor Nacht es anders würde, als es am frühen Morgen ist? Drum trage deine schwere Bürde nicht ohne Hoffnung, duld' als Christ! Wähl' ihn nicht selbst, den Weg zur Gruft; erwarte, bis dein GOtt dich ruft.

5. Zu GOttes Ehre anzuwenden dein Leben, dies sei heil'ge Pflicht; es unbedachtsam zu verschwenden, dazu gab es der Schöpfer nicht! Benutze deine kurze Zeit zur Aussaat für die Ewigkeit. Grot.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

613. Des Leibes warten und ihn nähren, das ist, o Schöpfer, meine Pflicht. Muthwillig seinen Bau zerstören, verbietet mir dein Unterricht. O stehe mir mit Weisheit bei, daß diese Pflicht mir theuer sei.

2. Sollt' ich mit Vorsatz das verletzen, was du so wundervoll gemacht, und nicht vielmehr, es werth zu schätzen, mit weisem Ernste sein bedacht?

O Schöpfer, auch mein Leib ist dein, wie dürft' ich sein Zerstörer sein?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, gibst du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch gibst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein; wie sollte sie es mir denn sein?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, wie viel sind die, mein GOtt, nicht werth? Wer taugt für des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Gesundheit und ein heit'rer Muth sind hier für uns das größte Gut.

5. Drum gib, daß ich mit Sorgfalt meide, was meines Körpers Wohlsein stört, dann wird, wenn ich hier Krankheit leide, der Vorwurf nicht von mir gehört: Du selbst bist Störer deiner Ruh', du zogst dir selbst dein Uebel zu!

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtsam sein, und drückt mich eine Krankheit nieder, so flöße selbst Geduld mir ein. Gib frohen Muth, und dann verleih', daß auch des Arztes Rath gedeih'.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, was auf des Körpers Pflege zielt; nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gebot mir anbefiehlt. Des Leibes Wohl laß nie allein das Ziel von meinen Sorgen sein.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde sei meinem Geiste, GOtt! geweiht, daß er zum Himmel weise werde noch hier in dieser Prüfungszeit. So wird sich Leib und Seele dein in alle Ewigkeit erfreun. J. S. Dieterich.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

614. Du hast mir, GOtt! den Leib, du hast sein Leben zum Dienste meiner Seele mir gegeben. Auch ihn soll ich erhalten, vor Gefahren ihn treu bewahren.

2. Ich soll ihn pflegen, soll zu edlen Werken durch Nahrung ihn und auch durch Freude stärken; soll ihn durch keine Weichlichkeit entehren, nicht selbst zerstören.

3. Du gabst ihn zum Genusse vieler Freuden, doch auch zur Duldung mancher Erdenleiden, damit ich, unter ihrer schweren Bürde, vollkommner würde.

4. Ich soll ihn härten, daß er Kraft gewinne,

beherrschen männlich jede Lust der Sinne, damit ich nicht der Tugend Fleiß und Mühe verzärtelt fliehe.

5. GOtt! laß mich ihn mit Mäßigkeit erquicken, und jeden Hang zur Trägheit unterdrücken; er sei im Alter, sei in früher Jugend geweiht der Tugend.

6. Schleicht sich der Krankheit Gift in seine Glieder: so hilf, o GOtt, mir zur Genesung wieder, wenn ich noch hier durch sein erneutes Leben dich kann erheben.

7. Gib mir Geduld in allen meinen Schmerzen, daß ich voll Zuversicht in meinem Herzen auf deine Hülfe hoff', und meine Plage mit Muth ertrage!

8. Zerstör' ich ihn nur selbst nicht, o so werde der Leib einst wieder, was er erst war, Erde! Er wird im Grabe schlummern, nicht vergehen, wird auferstehen.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

615. Viele freudenvolle Tage leben wir, o GOtt! durch dich. Unbekannt mit Schmerz und Klage, die vor uns vorüber wich, schmecken wir des Lebens Freuden, fühlen selten nur das Leiden, das die heitern Stunden trübt, die uns deine Liebe gibt.

2. Frisch und thätig zu Geschäften, stark zur Arbeit nach der Ruh', strömet unsres Leibes Kräften der Gesundheit Fülle zu. Kraftvoll regen sich die Glieder jeden neuen Morgen wieder; immer noch hat uns die Nacht süßen Schlummer zugebracht.

3. Wunderbar erhältst und nährest du den Leib, den du gebaut. Wenn du unser Schutz nicht wärest, wenn dein Blick, der Alles schaut, nicht bemerkte die Gefahren, die uns drohn, du nicht bewahren, retten wolltest wunderbar: wir erlägen der Gefahr.

4. Oft, wenn wir der Pflicht vergessen, diesen Leib, so fein gewebt, treu zu schützen, wenn vermessen, er, der Staub, sich überhebt, sorglos der Gefahr nicht achtet, treuen weisen Rath verachtet; ist zum Helfen ausgestreckt deine Hand, die uns bedeckt.

5. Laß uns dafür dankbar werden: Zwar ist unsre Hülle Staub, nur gebaut für uns auf Erden, bald des Grabes sichrer Raub: mag sie einst in

Staub zerfallen, doch so lange wir hier wallen, sei sie theuer uns und werth; auch durch sie sei du geehrt.

6. Was sie vor der Zeit zerstöret, was uns schwach und elend macht; was Vermessenheit uns lehret; was wir, ruhig überdacht, bitter, doch zu spät, bereuen, laß uns, Vater! ernstlich scheuen, laß es ferne von uns sein; denn auch unser Leib ist dein.

Mel. Ach bleib' mit deiner Gnade.

616. Welch' Lob soll ich dir geben, daß ich dir dankbar bin! Du hast mir, GOtt, das Leben, Gesundheit mir verliehn.

2. Ich hab' aus meinen Kräften, HErr, deine Kraft gemerkt. Zu den Berufsgeschäften hat mich dein Arm gestärkt.

3. Gesund erschaff'nen Gliedern hast du stets wohlgethan; wie soll ich dir's erwidern? Nimm mich zum Opfer an.

4. Der größte von den Schätzen, den sich das Herz auch wählt, gibt dem doch kein Ergötzen, dem die Gesundheit fehlt.

5. Kann den sein Glück erquicken, hilft dem sein Ueberfluß, der, wenn ihn Schmerzen drücken, in Krankheit weinen muß?

6. Wird nicht der Held selbst beben bei langer Krankheit Noth? Ist nicht ein sieches Leben fast härter als der Tod?

7. Uns Menschen unaussprechlich ist, Schöpfer, deine Huld; und wir sind schwach, gebrechlich, und oft durch unsre Schuld!

8. Zwar sterblich ist die Hülle, die unsern Geist umgibt; doch reich an Gnadenfülle ist GOtt, der stets uns liebt.

9. Er wacht, daß keine Plage und Krankheit uns erreicht: durch viel gesunde Tage macht er viel Lasten leicht.

10. Jauchzt fröhlich, ihr Gesunden! der HErr ist eure Kraft! Genießt der frohen Stunden, und lebet tugendhaft!

11. Du, GOtt, laß alle Kranken, die weinend zu dir schrei'n, mir einen Trieb zum Danken für die Gesundheit sein.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr.

617. Wem GOtt Gesundheit hier verleiht, der hat von Gütern dieser

Zeit gewiß die größte Gabe. Allgütiger! wie froh bin ich, daß ich Gesundheit habe.

2. Daß ich sie habe, dank ich dir, nur du, mein Vater! hast sie mir aus großer Huld geschenket! Du machst, daß ich noch munter bin, und mich kein Uebel kränket.

3. Erhalte, GOtt, auch fernerhin Gesundheit mir und jeden Sinn, so lang' ich leb' auf Erden; laß seines richtigen Gebrauchs mich nie beraubet werden.

4. Der Sünde folgt Verderben nach; sie bringt nur Angst und Ungemach, an Leib und Seele Schmerzen. Fern sei's von mir, durch eigne Schuld Gesundheit zu verscherzen.

5. Ein gleicher Muth in Freud' und Leid, zufriedner Sinn und Mäßigkeit, und Ordnung in Geschäften: dies sei mein Ruhm, so wird gewiß kein Laster micht entkräften.

6. Gib, daß ich meine Lebenskraft, die deine Güte mir verschafft, auf's nützlichste verwende, und meinen Lauf zu deinem Preis und Andrer Glück vollende.

7. Doch schickst du, HErr, mir Krankheit zu: so gib Geduld, gib Seelenruh', das Leid mir zu versüßen. Mein Trost im Schmerz sei deine Huld, ein ruhiges Gewissen.

8. Und bringt die Krankheit mir den Tod, so müsse mich der Trost, o GOtt! zum frohen Muth erheben: nicht Tod, nicht Krankheit trifft mich mehr in jenem bessern Leben. C. G. Küster.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

618. Wie mannigfaltig sind die Gaben, womit uns deine Güte nährt! O Vater, Alles, was wir haben, wird uns von deiner Hand gewährt. Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie liebevoll du bist.

2. Du gibst uns Brod für unser Leben und lässest auch, uns zu erfreun, die Mittel, die uns Nahrung geben, so viel, so mannigfaltig sein. Wie angenehm ist der Genuß von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speis' und Trank gelegt, mich nie, o Höchster! so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt: laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse sein.

4. Mit Speis' und Trank sein Herz beschweren, wie steht das wahren Christen an? Dadurch wird das, was uns ernähren nnd unsern Geist erquicken kann, ein Gift, das in den Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerei zerstört die Kräfte zur Arbeit, zeuget Müßiggang, Haß gegen nützliche Geschäfte, Betrug und Schwermuth, Streit und Zank; erniedrigt unters Thier herab, und stürzet vor der Zeit ins Grab.

6. Wie modert schon so manche Leiche, durch Trunkenheit dahin gestreckt, ein frühes Opfer jeder Seuche, womit man seinen Leib befleckt. GOtt, laß mich alle Laster scheun, enthaltsam, mäßig, nüchtern sein.

7. So oft ich Speis' und Trank genieße, so laß es mit Vernunft geschehn, und daß ich beides mir versüße, mit Dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns alle liebst, uns Nahrung und Erquickung gibst. Dieterich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

619. Der Wollust Reiz zu widerstreben, laß Höchster, meine Weisheit sein; sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein. Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir: GOtt, schaff ein reines Herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre Tage, sie raubt dem Körper seine Kraft, und Armuth, Krankheit, Schmerz und Plage sind Früchte dieser Leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie liebt, und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Geiste Muth und Stärke, schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt den Eifer edler Werke und Ernst und Lust zu jeder Pflicht. Sie führt Reu und Gewissensschmerz in das ihr hingegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde zur Niedrigkeit des Thier's herab; er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab, vergißt den Zweck, wozu er lebt, weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande. Schon vor der Welt sind sie ein Spott; sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Der Laster Sklav' entflieht dir nicht; du forderst ihn vor dein Gericht.

6. Wie schrecklich muß oft hier schon leiden, wer seines Körpers Bau zerstört; unfähig ist der höh- rer Freuden, der die Vernunft hier so entehrt. Darum will ich die Wollust fliehn, und, keusch zu sein, mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck widersteh'; und stets, dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärt'ger, seh. Denn wer dich, GOtt, vor Augen hat, flieht auch ver- borgne Missethat. Gellert.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

620. Eifrig sei und fest mein Wille, rei- nes Herzens, GOtt, zu sein; in der Unschuld heitern Stille deiner Güte mich zu freun. Keine Freude dieser Welt, wenn sie noch so sehr gefällt, laß mich wider mein Gewissen wünschen, suchen und genießen.

2. Weiß ich doch, daß deine Güte, die stets Va- terliebe ist, niemals etwas uns verbiete, was das Leben uns versüßt. Uns zum Besten nur gebeut dein Gesetz Enthaltsamkeit, weise Ordnung im Genusse, Mäßigkeit im Ueberflusse.

3. Unsre Kindheit, unsre Jugend, unser Alter darf sich freun. Auch die Freude, GOtt, ist Tu- gend; aber heilig muß sie sein; nicht ein Taumel, der bethört, und des Lebens Kraft zerstört. Wilde Lüste muß sie scheuen, und die Seele nicht ent- weihen.

4. Nur in einem reinen Herzen, das der Un- schuld sich bewußt, toben nicht der Reue Schmer- zen, wohnet wahre Ruh' und Lust. Unbeherrschte Sinnlichkeit tödtet die Zufriedenheit; sie vergiftet alle Freuden und verwandelt sie in Leiden.

5. Reiner Sinn und Unschuld schmücket mehr, als Schönheit: sie vermehrt jede Lust, die uns er- quicket, jedes Glückes Reiz und Werth. Reinen Herzen fließt der Quell jeder Wonne rein und hell; denn sie hoffen voll Vertrauen, GOtt, mit Freuden dich zu schauen.

6. O so hilf mir darnach streben, reines Herzens stets zu sein, daß ich heilig möge leben, jede schnöde Wollust scheu'n. Schütze vor Verführung mich, und mein Herz ergebe sich keiner schändlichen Be- gierde: Heiligkeit sei meine Zierde.

7. Dann, dann lohnt mir Heil und Segen; göttliche Zufriedenheit leitet mich auf meinen We-

gen noch zu größ'rer Seligkeit. Weih' ich, GOtt, mein Herz nur dir: o, dann werd' ich einst von hier mich zu reinen Freuden schwingen, und dich heiliger besingen. J. A. Cramer.

(Sorge für den äußern Zustand.)

Mel. Wenn mich die Sünden.

621. HErr, laß nach eitler Ehre mich niemals geizig sein. Gib, daß dein Geist mich lehre, des Beifalls mich zu freu'n, der ewiglich vor dir besteht, und mit mir von der Erde zum Himmel übergeht.

2. Nie blende mich der Schimmer des Ansehns vor der Welt. Das bleib', o Vater, immer mein Ruhm, was dir gefällt. Wie bald entführt ein stolzer Sinn mich von der Demuth Pfade, verbirgt mir, wer ich bin.

3. Nicht hoher Stand und Würde veredeln meinen Sinn. Wie oft zieht ihre Bürde den Geist zur Erde hin. Verdienst und Tugend sei allein der Rang, nach dem ich strebe: nur der bleibt ewig mein.

4. Nicht im Besitz von Schätzen und Gütern dieser Zeit laß meinen Ruhm mich setzen; sie sind doch Eitelkeit, sind oftmals auch des Thoren Glück, verlassen uns im Tode und bleiben hier zurück.

5. Laß mich in Demuth leben, wenn mich die Welt verehrt; durch Stolz mich nie erheben, wenn sich mein Ansehn mehrt: und schenkst du mir der Erde Gut, o Vater, so bewahre mich auch vor Uebermuth.

6. Dich kennen, meine Pflichten mit Treu' und Redlichkeit gewissenhaft verrichten, wie mir dein Wort gebeut, und überall mein Christenthum nach JEsu Vorbild üben, das sei mein wahrer Ruhm!

7. Dein Beifall ist das Beste, was ich mir wünschen kann: wenn ich mich dessen tröste, hab' ich genug daran, und ob auch Ehr' und Ruhm die Welt bei allen guten Thaten mir oftmals vorenthält.

8. Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört, nie als ein Gleißner heucheln, den Menschengunst bethört. Der Tugend meinen Fleiß zu weihn, und Andrer Glück zu fördern, laß mein Bestreben sein.

9. Auf dieser Bahn der Ehre erhalte meinen

Gang, durch deines Sohnes Lehre, mein ganzes Leben lang. So werd' ich froh durch's Leben gehn und meinen guten Namen genug gesichert sehn.

10. Wenn einst am großen Tage der Ehre Dunst verfliegt, und, HErr, auf deiner Waage Verdienst und Würde liegt, dann müsse sich mein ew'ger Geist der Ehrenkrone freuen, die mir dein Wort verheißt! Heeren.

Mel. O GOtt, du frommer.

622. Laß mich doch nicht, o GOtt! dem Reichthum dieser Erde so meine Neigung weihn, daß er mein Abgott werde! Oft fehlt beim Ueberfluß doch die Zufriedenheit, und was ist ohne sie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut auch unsre Wünsche stillen? Es steht ja sein Besitz nicht blos in unserm Willen; nicht stets wird's dem zu Theil, der ängstlich darnach ringt; und schnell verliert's oft der, dem sein Bemühn gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich sein, muß für den Geist sich schicken. Der Thor hat Geld und Gut; er hat's, und wünscht noch mehr; doch immer bleibt sein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O GOtt! so wehre doch der Habsucht niedern Trieben, und laß doch nicht so sehr mein Herz die Güter lieben, die man mit Müh gewinnt, bald schwelgerisch verzehrt, bald ruhelos bewacht, und bald mit Fluch vermehrt.

5. Ein weises, frommes Herz, das sei mein Schatz auf Erden! Sonst Alles, nur nicht dies, kann mir entrissen werden; das bleibt im Tod' auch mein, und folgt mir aus der Zeit, zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was ist, wenn dieses fehlt, das herrlichste Vergnügen? Nur süßen Träumen gleicht's, die unsern Geist betrügen. Drum lenke, GOtt, den Wunsch vom irdischen Gewinn, durch deines Geistes Kraft, zu ew'gen Gütern hin. Gellert.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

623. Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze hier auf Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden: und früh es lernt: die Welt vergeht, nichts, nichts, was irdisch ist, besteht.

2. Wahr ist es, GOtt verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns, doch auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun und unsers Fleißes Antrieb sein.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten, und nicht erst nach Gerechtigkeit in GOttes Reiche trachten: Ist dieses eines Menschen Ruf, den GOtt zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt die Tugendliebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu unserm GOtt.

5. Wie viel der Geiz auch an sich reißt; er läßt dich's nicht genießen. Er quält durch Habsucht deinen Geist, betäubet dein Gewissen, und lockt durch schmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Wie könnt' ein Herz, vom Geize hart, des Wohlthuns Freude schmecken, und dem, der arm und elend ward, die Hand zur Hülfe strecken? Es lebt nur sich, den Brüdern nicht, nicht für die Welt, nicht seiner Pflicht.

7. Gewinnsucht raubt uns Muth und Geist, die Wahrheit frei zu lehren. Sie schweigt, wenn Tugend reden heißt; sie kann, ihr Gut zu mehren, der Wittwe jammervollem Flehn, der Waisen Thränen widerstehn.

8. Erhalte mich, o GOtt, dabei, daß ich mir g'nügen lasse, entfernt von Neid, von Habsucht sei, den Geiz von Herzen hasse. Ein weises Herz, ein froher Muth sei meines Lebens größtes Gut.

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

624. Zum Fleiße ward das Leben vom Schöpfer uns gegeben, und nicht zu träger Rast: dem Fleiße nur folgt Segen, wie Fruchtbarkeit dem Regen; ohn' ihn sind wir uns selbst zur Last.

2. Er stärkt des Lebens Kräfte, schenkt uns gesunde Säfte und ein vergnügtes Herz. Will Sorg' und Gram nicht weichen, der Fleiß wird sie verscheuchen; er schützt vor mancher Krankheit Schmerz.

3. Dem sündlichen Vergnügen läßt er uns nie erliegen; er lehrt, was mehr erfreut: den Armen

zu beglücken, den Kranken zu erquicken, nur das sei reine Seligkeit.

4. Drum laß, o GOtt, auf Erden doch nie uns träge werden; du gabst der Kraft uns viel. Dich, unsern HErrn, zu ehren und Menschenglück zu mehren, sei immer unser höchstes Ziel.

5. Nie werden wir dann zagen, wenn Andre trostlos klagen und ihre Zeit bereun; wenn Träge zittern müssen, dann spricht uns das Gewissen getrosten Muth und Leben ein.

6. Und wenn nun edle Thaten, gleich ährenvollen Saaten, mit Segen uns erfreun; wenn Tausende sich freuen und heißen Dank uns weihen: wie froh wird unser Herz dann sein.

Hartmann.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

625. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang sind wir, o HErr, auf Erden; drum laß mich doch mein Lebenlang kein Knecht der Trägheit werden. Gib mir Verstand und Lust und Kraft, geschickt, getreu, gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. „Hast du ein Amt, so warte sein!" so, GOtt, gebeut dein Wille. O flöße du den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf, daß ich, stets zum Fleiß bereit, an Einsicht und an Fertigkeit zu meinem Amte wachse.

3. Gib, daß vor träger Weichlichkeit ich standhaft mich bewahre, und wo die Pflicht mir Müh' gebeut, nie meine Kräfte spare. Erholen will ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

4. Weck' mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die mich entfernen von der Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen sein, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heil'ger Trieb belebe mich, o Höchster, meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des Guten freut, gibt zu der Arbeit Munterkeit, versüßt uns unsre Lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geiz und Ehrsucht nie verstrickt, gewissenlos zu handeln. Mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich, als ich kann zu sein; das sei mir Ehr' und Freude.

7. Dein Beifall sei allein mein Ziel bei Allem, was ich thue; besitz' ich den, so hab' ich viel; hab' im Gewissen Ruhe! Ach! wer dir, Heil'ger, nicht gefällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mich im zeitlichen Beruf, dazu mich, HErr! auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, getreu erfunden werden. So werd' ich einst in jener Welt, die größeren Beruf enthält, zu höhern Würden steigen. Borchward.

Mel. GOtt des Himmels und der.

626. GOtt, die Güter dieser Erde sind Geschenke deiner Hand; daß uns jedes nützlich werde, hast du sie uns zugewandt, ihr Besitz soll uns erfreun, und zum Guten Antrieb sein.

2. Reichthum gibt uns keine Würde, wenn uns Tugendgröße fehlt. Ohne sie wird er uns Bürde, Tand, der uns mit Sorgen quält, der kein wahres Glück gewährt, und nur Geiz und Hochmuth nährt.

3. Durch ihn dem Verlass'nen nützen, für den sich kein Freund bemüht: durch ihn jeden unterstützen, den die frohe Hoffnung flieht, wird, bis auf die spätste Zeit, Quelle der Zufriedenheit.

4. Laß uns Andrer Sorgen mindern, und, eh' sie's von uns erflehn, ihres Herzens Kummer lindern, um sie, wie uns, froh zu sehn; so wird uns der Reichthum Glück, Lohn ihr dankerfüllter Blick.

5. Welche Freude, wenn wir eilen, unsrer Güter Ueberfluß mit dem Hungrigen zu theilen, der sonst immer darben muß, manches, was er braucht, entbehrt, sich durch herben Gram verzehrt.

6. Welches Heil und welcher Segen wird der späten Nachwelt blühn, wenn wir auf der Tugend Wegen Waisen führen, sie erziehn, und, uns ihres Glücks zu freun, nicht der Sorgen Mühe scheun.

Weiser Genuß der Freuden des Lebens.

Mel. Nun danket alle GOtt.

627. Du, der so gern beglückt, gern Freuden uns bereitet, wie selig, wer von dir an Vaterhand geleitet, nur dann sich glücklich fühlt, wenn er zu dir sich hält, und jede Lust verschmäht, die dir, o GOtt, mißfällt!

2. Wie selig, wenn sein Geist zu dir, durch den er lebet, durch den er denkt und wählt, sich oft und

gern erhebet; wenn er die Freude kennt, dir näher, GOtt, zu sein, und froh sich deiner Macht und deiner Huld zu freun.

3. Wie selig, wenn er selbst der Erde klein're Freuden mit Maaß und Weisheit wählt: ihr Uebermaß wird Leiden. Nach arbeitsvoller Müh' erquicket ihr Genuß. Wer nur der Freude lebt, fühlt endlich Ueberdruß.

4. O gib, Allgütiger, gib, daß auch meine Seele, wenn sie nach Freude strebt, nie jene Freuden wähle, die endlich doch gereu'n; es schlage meine Brust, durch Laster nie entweiht, nur für erlaubte Lust.

5. Laß meine Tage mich durch eitles Spiel nicht tödten. Es bringe nie mein Scherz die Unschuld zum Erröthen. Nach treu vollbrachter Pflicht darf ich der Ruh' mich freun, doch keinen Augenblick ein Freund des Lasters sein.

6. Vernunft und Tugend, seid Gefährten meiner Freuden! Dem Schwelger will ich nie sein kurzes Glück beneiden! Was mir an Reichthum fehlt, ersetzt Zufriedenheit; der frohste Sinn wohnt stets bei stiller Häuslichkeit.

7. Der Tag der Fröhlichkeit sei niemals ganz verloren. Für Erdenfreuden ward ich nicht allein geboren. Erholung sei er mir, es stärke sich mein Muth, des Guten mehr zu thun, so oft ich ausgeruht.

8. Nie soll durch meine Lust der dürft'ge Bruder leiden. Der Tag, der mich beglückt, sei ihm auch Tag der Freuden. Ist er verlebt, wohl mir, wenn er mich nie gereut! Nie scheid er ohne Dank für den, der mich erfreut.

A. H. Niemeyer.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

628. Du klagst und fühlest die Beschwerden des Stand's, in dem du dürftig lebst; du strebest glücklicher zu werden, und siehst, daß du vergebens strebst. Ja, klage! GOtt erlaubt die Zähren; doch denk' im Klagen auch zurück: ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?

2. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther ist Tugend und Genügsamkeit. Genieße, was dir GOtt beschieden: entbehre

gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.

3. GOtt ist der HErr, und seinen Segen vertheilt er stets mit weiser Hand, nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen, doch so, wie er's uns heilsam fand. Willst du zu denken dich erkühnen, daß seine Liebe dich vergißt? Er gibt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit; besorge deines Stands Geschäfte, und nütze deine Lebenszeit. Bei Pflicht und Fleiß sich GOtt ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung sehn, dies ist der Weg zur Ruh' und Leben. HErr, lehre diesen Weg mich gehn! Gellert.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

629. Entehre nicht mit bangen Klagen den GOtt, der dich zum Glück erschuf. Des Lebens Mühe zu ertragen, und froh zu sein, ist dein Beruf. Erdulde standhaft die Beschwerden, die keine Klugheit hindern kann; streb' nur, daß sie dir nützlich werden, und bete GOttes Willen an.

2. GOtt hat dir selbst dein Loos beschieden, nimms dankbar an aus seiner Hand. Erfülle jede Pflicht zufrieden, die seine Hand damit verband. Er gibt dir Munterkeit und Kräfte und nährt und stärkt dich väterlich. Drum übe deines Amts Geschäfte mit frohem Muth, zum Glück für dich.

3. Hat Andern deines Vaters Segen mehr Güter anvertraut, als dir; darf dies wohl deinen Neid erregen? Denk' wer ist GOtt? Und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, und was dem Nächsten nützt, als du? Wenn er dich nährt, regiert und schützet, was fehlet dann noch deiner Ruh'?

4. Prangst du auch nicht in hohen Würden; beneide nicht der Großen Glück. Sie seufzen unter schweren Bürden, und oft stürzt sie ein Augenblick. Dir ward kein Ueberfluß gewähret; wünsch' ihn auch nicht aus Selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, der ist beglückt und reich genug.

5. HErr, der du mir zum frohen Leben, so viel ich brauch' und mehr, verliehn, laß täglich sich mein Herz bestreben, den sorgenvollen Gram zu fliehn. In Demuth laß mein Herz sich üben,

GOtt, deiner Güte sich zu freu'n; dich fürchten, dir vertrau'n, dich lieben, soll ewig meine Freude sein. B. F. Köhler.

Gesinnung und Verhalten gegen unsern Nächsten.

Allgemeine Menschenliebe.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

630. Allen Menschen und auch mir hat der HErr dies vorgeschrieben: Euren Nächsten sollet ihr, als euch selbst, von Herzen lieben! Christen, was GOtt hier gebeut, sei uns heilig allezeit.

2. Wir sind Bürger Einer Welt, Kinder Eines Vaters, Brüder, die er liebevoll erhält, Alle Eines Leibes Glieder, die sein weiser Allmachtsruf Alle, sich zu lieben, schuf.

3. Eine sterbliche Natur hat er Allen uns gegeben, und auch eine Hoffnung nur, Hoffnung auf ein bess'res Leben, wenn wir nur in dieser Welt redlich thun, was ihm gefällt.

4. Und wir sollten uns entzwei'n, lieblos uns einander hassen? und, zu unsrer eignen Pein, Stolz und Neid beherrschen lassen? Wer kein Freund des Nächsten ist, ist fürwahr kein wahrer Christ.

5. Was wir auch aus GOttes Hand zum Voraus vor Andern haben, Ansehn, Reichthum, hoher Stand, Leibeskräfte, Geistesgaben: alles dies befreit uns nicht von der Menschenliebe Pflicht.

6. Selbst der Gaben Unterschied dient zum allgemeinen Besten, wenn nur Jeder sich bemüht, von dem Kleinsten bis zum Größten, Andern, und nicht sich allein, nützlich, wie er kann, zu sein.

7. Darum gib uns, GOtt, ein Herz voll von wahrer Menschenliebe, das an And'rer Freud' und Schmerz Antheil nehm' und gern das übe, was der Liebe Pflicht begehrt, wie sie uns dein Sohn erklärt.

8. Diesem großen Menschenfreund' laßt uns Alle ähnlich werden, daß wir, hier mit ihm vereint, nach vollbrachtem Lauf auf Erden, einst auch ewig bei ihm sein, seiner Lieb uns ganz zu freu'n.

J. F. Weiße.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem G.

631. Heilig, heilig ist das Band, das die Menschen bindet, ist geknüpft von dessen Hand, der die Welt gegründet; ist geknüpft, daß besser mir seine Welt gefalle. Einen Vater haben wir, Einen Schöpfer Alle.

2. Wir verehren Einen GOtt, der uns Alle liebet, der uns täglich unser Brod und Gesundheit gibet, dessen stete Gütigkeit Fürsten auf den Thronen und auch Arme gern erfreut, die in Hütten wohnen.

3. Menschen, wie und wo sie sind, alle sind sie Brüder, und GOtt sieht, wie auf sein Kind, auch auf jeden nieder. O, wie könnt' ich ihn mit Lust meinen Vater nennen, fühlt' ich nicht in meiner Brust Bruderliebe brennen?

4. Wäre nicht gerührt mein Herz bei des Nächsten Leiden; blieb' ich kalt bei seinem Schmerz, kalt bei seinen Freuden! Glücklich oder elend, ihr seid mir immer Brüder! nur noch theurer seid ihr mir, drückt euch Unglück nieder.

5. Immer will ich, wo ich kann, euch es helfen tragen; kann ich's nicht, so will ich dann nie euch Trost versagen! Dann sollt ihr an meiner Brust euern Gram verweinen, bis die Sonne neuer Lust euch wird wieder scheinen.

6. O gewiß! dann werdet ihr dankbar mich umarmen; habt bei Leiden auch mit mir Mitleid und Erbarmen. Und, o süßer Trost, auch mich werdet ihr erquicken, wenn die Freude von mir wich, wenn mich Sorgen drücken.

7. Heilig! heilig sei das Band, das schon hier uns bindet, und noch einst im Vaterland reine Freuden gründet! Wandelt liebreich eure Bahn durch das Weltgetümmel! Menschen, strebt zu GOtt hinan! Strebt nach einem Himmel!

Cramer.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

632. So Jemand spricht: Ich liebe GOtt und haßt doch seine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die Lieb' und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat, und sieht den Nächsten leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden, der übertritt

die erste Pflicht, und liebt dich, GOtt der Liebe, nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, es nicht zum Besten kehret, nicht dem Verläumder widerspricht: der liebet seinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz und Eigennutz, aus Eitelkeit ihm nützet, und nicht aus wahrer Christenpflicht: auch der liebt seinen Nächsten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürft'ger erst erscheinet, nicht eilt, dem Armen beizustehn, der im Verborgnen weinet, nicht gütig forscht, ob's ihm gebricht: auch der liebt seinen Nächsten nicht.

6. Wer Nied're, wenn er sie beschirmt, mit Härt' und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, sobald sein Nächster fehlet; wie bleibt bei seinem Ungestüm, GOtt, deine Liebe wohl bei ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet, nur sorglos ihnen Gaben gibt: der hat sie wenig noch geliebt.

8. Zwar du, mein Herz, vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben; doch, bist du nur geneigt, die Pflicht mit Eifer auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir, so such' ihn zu beleben. Denk' oft: GOtt ist die Lieb', und mir hat er sein Bild gegeben. Sprich oft: GOtt, was ich bin, ist dein! Sollt' ich, gleich dir, nicht gütig sein?

10. Wir haben Einen GOtt und HErrn, sind Eines Leibes Glieder. Drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind Alle Brüder. GOtt schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

11. Ein Heil ist unser Aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die GOtt, durch seines Sohnes Blut, so hoch erkaufen lassen? Nein, ich will JEsu ähnlich sein, dann wird sein Tod auch mich erfreun!

12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du

HErr von meinen Tagen! Und ich, ich sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibst, und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den Frommen hier gethan, dem Kleinsten auch von diesen, das sieht er, mein Erlöser, an, als hätt' ich's ihm erwiesen. Und ich, ich sollt' ein Mensch noch sein, und ihn in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht gern rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, GOtt, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist. Gellert.

Besondere Erweisungen der Liebe gegen Andere.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

633. Aller meiner Brüder Rechte laß, o GOtt, mir heilig sein. Wenn ich sie zu kränken dächte, ihres Kummers mich zu freun, über sie mich zu erheben, oder mir allein zu leben: dann verletzt' ich meine Pflicht, ehrte deinen Willen nicht.

2. Könnt' ich, taub bei ihren Klagen, ihnen das aus Eigensinn oder Neid und Geiz versagen, was ich ihnen schuldig bin! könnt' ich, ohne Treu' und Glauben, Andern Gut und Ehre rauben: dann verletzt' ich meine Pflicht, ehrte deinen Willen nicht.

3. Nein, ich will das Unrecht hassen, will gerecht sein, kein Thrann; Jedem gern das Seine lassen, geben, was er fordern kann. Lieber will ich Unrecht leiden, als begehen; will mit Freuden lieber niedrig sein und bloß, als durch Unrecht reich und groß.

4. Würden der Bedrängten Zähren, würden ihre Seufzer nicht Rettung, GOtt, von dir begehren und beflügeln dein Gericht? Würd' ich nicht stets zittern müssen? Würde nicht selbst mein Gewissen mir mit Angst und Schrecken dräu'n, und ihr erster Rächer sein?

5. Eines Unterdrückten Thränen, o wie furchtbar sind sie nicht! Eh' es Ungerechte wähnen, trifft sie, HErr, dein Strafgericht. Und wenn du nicht eilen solltest, mich nicht hier schon strafen

wolltest, träfe mich dann dein Gericht, Heil'ger, nach dem Tode nicht?

6. Lehre mich gerecht und billig gegen alle Menschen sein, Keinen drücken, lieber willig Jedem, der mich kränkt, verzeihn. Hab' ich Macht, laß sie mich nützen, die Bedrängten zu beschützen, eilen, wo Verlassne flehn, ihnen liebreich beizustehn.

7. Sichern darf ich meine Rechte, doch mit Sanftmuth und Geduld. Wir sind alle deine Knechte, und wie groß ist deine Huld! Du vergibst mir meine Schulden: sollt' ich denn kein Unrecht dulden, nicht gelind sein, mich nicht freu'n, wie du, Vater, zu verzeih'n?

8. Hilf mir immer richtig wandeln, GOtt, vor dir, als meinem HErrn; billig stets mit Andern handeln und von aller Härte fern. Denn du, Richter aller Welten, wirst mir Alles einst vergelten, was ich meinen Brüdern that, wenn sich dein Gericht mir naht. Cramer.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

634. Bist du selbst der Sünd entrissen, gehst du selbst die rechte Bahn, o dann nimm dich der Gewissen deiner Brüder herzlich an! Reich dem Nächsten gern die Hände, zeig' ihm, was den Geist verblende: lehre ihn mit heil'gem Grau'n seines Weg's Gefahren schau'n.

2. Dein Exempel sei ihm Lehre, wie so glücklich sei der Christ, daß er sich vom Bösen kehre, und selbst werde, was du bist. Such' ihn, nützt es, zu erschüttern, aber niemals zu erbittern. Zeig' ihm ohne Prahlerei, daß sein Heil dein Wunsch nur sei.

3. O, wen sollte das nicht rühren, liebreich eines Bruders Geist dem Verderben zu entführen, daß der HErr uns fliehen heißt! Macht' es dir auch Müh' und Plagen, leid' es, um dereinst zu sagen: Hier bin ich und die mit mir, die ich brachte, HErr, zu dir!

Mel. Ein Lamm geht hin und.

635. GOtt will, ich soll nicht mir allein, ich soll auch Andern leben, mein ganzes Herz der Tugend weih'n, ein gutes Beispiel geben. Durch die Erfüllung dieser Pflicht, durch Wandel und durch Unterricht soll ich auch Andern nützen an jedem Ort, zu jeder Zeit in dem, was bessert und erfreut, und sie vor Uebeln schützen.

2. Kein Stand, so niedrig er auch sei, kein Glück, das mich erhebet, macht je von dieser Pflicht mich frei; von Tugendfleiß belebet, fehlt mir's nie an Gelegenheit, bald Demuth, bald Barmherzigkeit, bald Sanftmuth auszuüben! und, eifrig für des Nächsten Wohl, ihn stets so redlich, wie ich soll, so treu wie mich, zu lieben.

3. Ich soll im Glück mich mäßig freun, im Unglück nicht verzagen; nie soll ich übermüthig sein, die Noth geduldig tragen; und welch ein seliger Gewinn, wenn ich nicht stolz, nicht muthlos bin, damit auch Andre lernen, durch Demuth und Bescheidenheit von Stolz und feiger Schüchternheit sich weise zu entfernen.

4. Es soll in keinem Wirkungskreis, den GOtt für mich beschieden, als Kind, als Jüngling, Mann und Greis, mein Herz jemals ermüden, durch Unterwerfung, Lernbegier, durch Ernst und Klugheit nicht bloß mir, nein, Andern auch zu nützen; die Eltern dankbar zu erfreun, der Jugend Rath und Trost zu sein, die Unschuld zu beschützen.

5. Als Gatte, Vater, Herr und Freund, soll ich stets christlich handeln, so reden, wie mein Herz es meint, und stets mit Vorsicht wandeln; nie soll ich mich der Pflicht entziehn; soll, daß auch Die die Sünde fliehn und ihrer Lust entsagen, die GOttes weise Vaterhand mit mir zu ihrem Glück verband, selbst keine Sünde wagen.

6. GOtt, gib mir Beistand, gib mir Kraft, mich ernstlich zu bestreben, für Andrer Wohl gewissenhaft und christlich fromm zu leben. Laß mich nicht nur, sie zu erfreun, bereit, und immer thätig sein, ihr wahres Glück zu gründen: laß du sie, Vater, auch schon hier bei jeder Tugendpflicht in mir das beste Beispiel finden.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

636. Von dir, der meine Freuden schuf, ist auch mein heiliger Beruf: im Herzen und im Wandel rein, und nützlich in der Welt zu sein. Wer diese große Pflicht nicht ehrt, der ist auch keiner Freude werth!

2. Es war, o Vater, deine Hand, die mit den Menschen mich verband. Ich sollte redlich mich bemüh'n, auch sie zum Guten hinzuziehn; und leuchtet ihnen stets mein Licht, so fehlt mir deine Liebe nicht.

3. Wie viel wird durch des Beispiels Macht des Guten in die Welt gebracht! Es wirkt im Stillen um sich her, und Andre fühlen immer mehr, wie leicht, von seinem Reiz belebt, ihr Herz ihm nachzuahmen strebt.

4. O wehe dem, der sorglos bleibt, und kühn des Lasters Werke treibt, den nie der Blick der Unschuld rührt, der nie zur Lebensweisheit führt, der selbst die Schwachen gern berückt und listig in sein Netz verstrickt.

5. Wie trostlos wird er einst sich sehn, wenn die Verführten um ihn stehn, und wenn er nun den Vorwurf hört: Du hast der Seele Glück zerstört. Wen dieser Ruf vor GOtt verklagt, der bebet angstvoll und verzagt.

6. Ich flehe, GOtt, empor zu dir: ach fern sei dieses Loos von mir! Mein Beispiel locke jederzeit auch Andre hin zur Frömmigkeit! Die schönste Lehre fruchtet nicht, wenn ihr mein Leben widerspricht.

7. Verleihe selbst mir Trieb und Kraft, zu thun, was Heil und Segen schafft, und jede meiner Reden sei von allem Reiz zur Sünde frei! In meinem Kreise herrsche nur der Sinn für Unschuld und Natur.

8. Wer hier durch Beispiel, Rath und That den Christengeist verbreitet hat, der sieht sich einst mit Ruhm gekrönt, wo seiner Brüder Dank ertönt, und er, von Seligen umringt, das hohe Lied des Himmels singt. J. W. Reche.

Sorge für des Nächsten Gesundheit und Leben.

Mel. O Welt, sieh' hier dein.

637. GOtt, dein ist unser Leben, du hast es uns gegeben; es soll uns theuer sein. Drum soll ich's Keinem kürzen, es in Gefahr nicht stürzen, ja, aus Gefahren es befrei'n.

2. Du willst, ich soll nicht tödten, soll hülfreich sein in Nöthen, zum Wohlthun stets bereit. Dem, der des Kranken pfleget, der Brüder Lasten träget, verheißest du Barmherzigkeit.

3. Sind wir nicht Alle Brüder? Nicht Alle Christi Glieder? Nicht Alle, Vater! dein? Wie könnt' ich die verachten, die hier im Elend schmachten? Wie könnt' ich hart und grausam sein?

4. Ich soll den Nächsten lieben! Wie? hassen und betrüben und quälen könnt' ich ihn? Besorgt

für meine Freuden, sollt' ich vor seinem Leiden, um nur nicht mitzuleiden, flieh'n?

5. Nein, GOtt, ich will die Armen erquicken, voll Erbarmen des Blinden Führer sein, den Schwachen unterstützen, die in Gefahr sind, schützen und, kann ich, sie daraus befrei'n.

6. Ich will, sie zu erfreuen, selbst Müh' und Schmerz nicht scheuen! auch das ist dein Gebot. Hat doch dein Sohn sein Leben für mich dahin gegeben, für meine Rettung, in den Tod.

Cramer.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

638. Hilf, JEsu, daß ich meinen Nächsten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde, nicht durch falsche Ränke sein Wohlsein kränke.

2. Wie leicht kann doch mein schwacher Bruder fehlen! Dies laß mich, wenn's die Pflicht erlaubt, verhehlen; gib, daß ich, wenn er fällt, dann auf mich sehe, wenn ich noch stehe.

3. Hilf, daß ich liebreich ihn zu bessern trachte, und seiner Seele Wohlfahrt theuer achte; du hast, o JEsu, auch für sie dein Leben dahin gegeben.

4. Drum will ich redlich schätzen Andrer Gaben, die sie, wie ich, durch GOttes Güte haben; es müsse nie mein Herz des Nächsten Freuden und Glück beneiden.

5. Gib, daß ich nicht zum Zorne leicht entbrenne, nie auch dem Feinde etwas Uebels gönne; und Allen zu beweisen Güt' und Treue mich herzlich freue.

6. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf Erden an Lieb' und Gütigkeit dir ähnlich werden. Gib Kraft dazu; so schmeck' ich schon hienieden, HErr, deinen Frieden. J. F. Neander.

Mel. O GOtt, du frommer G.

639. Suchst du den guten Ruf des Nächsten nur zu schmälern, und sprichst du gern und oft von deines Bruders Fehlern, verkleinerst du aus Stolz, aus Mißgunst seinen Ruhm, deckst seine Schwachheit auf: wo bleibt dein Christenthum?

2. Wenn du aus Argwohn bloß von ihm nur Böses denkest, und durch ein falsch Gerücht ihm schadest und ihn kränkest, wenn ihn dein Neid

dein Haß, dein Uebermuth entehrt, so bist du nicht ein Christ, nicht dieses Namens werth.

3. Wer, wenn er Lästrer hört, und unter Spöttern sitzet, aus niedrer Menschenfurcht nicht Andrer Unschuld schützet; wer aus Gefälligkeit selbst ein Verläumder ist, und nichts zum Besten kehrt: auch der ist nicht ein Christ.

4. O Mensch, bedenke doch: GOtt hört an jedem Orte, wo du zugegen bist, ein jedes deiner Worte. Und er, der Alles sieht, er sollte dich nicht sehn, wenn du dich frech erkühnst, die Unschuld selbst zu schmäh'n?

5. Wenn du der Frommen lachst; wenn du die Tugend schändest; dem Würdigen das Lob, das er verdient, entwendest: Verläumder! hört's nicht GOtt, wie zügellos dann du ihn in den Seinen schmähst? Dein Richter hört dir zu!

6. Die Thränen zählt der HErr, die von gekränkten Frommen, die du entehret hast, mit Seufzen vor ihn kommen. Es kommt, es kommt ein Tag, wo GOtt einst vor Gericht im Angesicht der Welt auch dir dein Urtheil spricht.

7. Und du, du wolltest noch des Nächsten Ehr' verletzen, und, was du ihm entzogst, nicht schleunig ihm ersetzen? Nein, immer sei sie dir so werth, als eigner Ruhm; beschütz' und rette sie stets als ein Heiligthum.

8. Wie hoch verbeutst du uns den Mißbrauch unsrer Zungen! Bewahre uns, o HErr, vor allen Lästerungen! Wer in dem Menschen dich und deine Gaben ehrt: der ist auch deiner Huld und deines Beifalls werth. J. L. Paulmann.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

640. Alles, was ich Gutes habe, kommt, o GOtt! aus deiner Hand. Wie so manche milde Gabe hast du mir schon zugewandt! All mein Glück, ist, Vater, dein; deinem Ruhme will ich's weihn. Niemals laß mich mehr verlangen, als was ich von dir empfangen.

2. Laß mich dankbar und zufrieden im Genuß der Güter sein, die mir deine Hand beschieden, gerne fremden Wohl's mich freun; nie laß mich mit finsterm Blick neidisch sehn der Brüder Glück: nie, was du mir gabst, verachten, nie nach fremdem Gute trachten.

3. Jedem laß mich willig geben, was er recht

zu fordern hat; nicht den Obern widerstreben, denn sie sind an deiner Statt. Geb' ich, vom Betruge fern, Jedem, was ihm zukommt, gern: so wird Ruhe im Gewissen mir die schwerste Pflicht versüßen.

4. Dem, der mühsam für mich lebte, der mit seinen Kräften mir nützlich hier zu werden strebte, dem gebühret Lohn dafür. Halten, was mein Mund verspricht, sei mir eine heil'ge Pflicht. Trug und Ausflucht laß mich fliehen, Keinem seinen Lohn entziehen.

5. Laß, wenn ich von Andern borge, zum Ersatz mich sein bereit; Redlichkeit sei meine Sorge, und mein Thun Gerechtigkeit. Vorschuß, den ein Freund mir thut, ist nicht mein, ist fremdes Gut; dankbar will ich meinen Brüdern Beistand, Hülfe, Rath erwidern.

6. Eigenthum, das ich entwende, würde Fluch und Tod mir sein; aber halt ich meine Hände von Betrug und Raube rein, dann heb' ich sie froh zu dir, bete: HErr, verleihe mir, daß, was ich durch dich besitze, mir und meinem Nächsten nütze.

7. Hab' ich mich mit Andrer Schätzen je durch Arglist reich gemacht, GOtt, so sei ich zum Ersetzen eifrig und sogleich bedacht. Lieber arm und dürftig sein, als sich eines Unrechts freu'n, und, nach bald entfloh'nen Freuden, des Gewissens Folter leiden.

8. Lehre mich, Betrug und Schaden dem erstatten, der ihn litt. Wer, mit Sündenschuld beladen, einst vor dich, den Richter, tritt: wird verworfen im Gericht, bleibt vor dir, Gerechter! nicht, der dem Sünder Strafe dräuet, wenn ihn seine Schuld nicht reuet.

9. Heiliger, ein frommes Leben liebest und belohnest du; gib mir Kraft und laß mich streben, fromm und gut zu sein, wie du, daß mein Leben ohne Reu', ohne Qual mein Ende sei: daß mich, wenn ich einst erwache, keine Schuld verdammlich mache. J. J. Eschenburg.

Mel. GOtt Vater, sende deinen G.

641. Du liebst, o GOtt! Gerechtigkeit, und strafest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet. Du bist's, der Jedem seinen Lohn, ohn' alles Ansehn der Person, nach seinen Werken gibet.

2. Gerechter GOtt, laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken; nie komm' es mir doch in den Sinn, aus Habsucht, mir nur zum Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz' Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit Freud' und Lust der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden sucht und Andre kränkt, wie kannst du, GOtt, das lieben?

4. Nie seufze Jemand über mich; mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kann, und immerfort mit Jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit Jeglichem so umzugehn, wie ich's von ihm begehre, damit ich keines Menschen Herz durch meine Härte je mit Schmerz und Kümmerniß beschwere.

6. HErr, mit dem Maaß, womit ich hier dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit, und lasse mich zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen.

Dieterich.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r. Mensch.

642. Nie werde meine Seel' entweiht von Trug und Ungerechtigkeit! Wie könnt' ich sonst der Deine sein, wie deiner Gnade, GOtt, mich freu'n?

2. Wer seines Nächsten Rechte kränkt, auf And'rer Schaden boshaft denkt, entheiligt des Gewissens Pflicht, und ehrt dich, Allgerechter! nicht.

3. Du schriebst auch in mein Herz, o GOtt! tief ein das heilige Gebot: Thu', was dich schmerzt, dem Andern nicht, sei treu der Pflicht, wenn er sie bricht.

4. Darum, mein GOtt! bewahre mich vor allem Unrecht väterlich. Beging ich's je, so sei mir's leid, und zum Ersatz mein Herz bereit.

5. Wer Andern Schaden hat gethan, und wenn er ihn erstatten kann, sich dessen weigert, findet nicht vor dir Erbarmen im Gericht.

6. Er kann nicht wahre Buße thun, dein Segen kann nicht auf ihm ruh'n, wenn er nicht willig das ersetzt, womit er Andrer Recht verletzt.

7. HErr, gib, daß ich deß eingedenk, durch Unrecht niemals Andre kränk'. Du bist gerecht. Dies sei auch ich; in diesem Sinne stärk' auch mich. Heeren.

Mel. GOtt des Himmels und

643. Theurer, wie mein eignes Leben, guter Nam' und Eigenthum, sei mir meines Nächsten Leben, seine Habe und sein Ruhm; nichts, was GOtt ihm hat geschenkt, werde je von mir gekränkt!

2. Hilf mir, daß ich, frei vom Neide, und vom Eigennutze rein, seines Segens, seiner Freude, seines Ruhms mich möge freu'n, froh, daß du ihn, GOtt, auch liebst, ihm so mild und reichlich gibst.

3. Hilf mir alle Menschen lieben, Jeden gerne glücklich sehn, Keinen kränken und betrüben, Keinen drücken, Keinen schmähn, fliehen, wie's dein Wort gebeut, selbst den allerkleinsten Streit.

4. Sollt' ich irgend einen hassen, der mir Unrecht je gethan; irgend einen hilflos lassen, dem ich nützlich werden kann: GOtt, so wär' ich nicht dein Kind, nicht, wie JEsus war, gesinnt.

5. Hilf mir, willig Jedem dienen, wie ich's kann, mit Rath und That; Leidende erfreu'n und ihnen auf des Lebens rauhem Pfad' Tröster, Führer, Helfer sein, und Beleidigern verzeihn.

6. Laß mich halten Treu' und Glauben, flieh'n, was Andern schädlich ist; Keinem je das Seine rauben, weder mit Gewalt noch List; von Betrug nnd Arglist rein, lieber arm als treulos sein.

7. Gib, daß ich von allen Lügen und von niedrer Schmähsucht frei, offenherzig und verschwiegen, standhaft in der Freundschaft sei. Wohl mir, nehm' ich, wo ich kann, des Verläumdeten mich an.

8. Laß mich Gutes gern belohnen, wie du, GOtt, es gern belohnst; gern des Nächsten Fehler schonen, wie du unser, HErr, auch schonst! Ja, du schonst mit großer Huld, GOtt, voll Langmuth und Geduld!

9. Wenn ich, GOtt, aus reinem Triebe, so den Nächsten gern und treu, wie du es befohlen, liebe, ohne Trug und Heuchelei; wie beglückt bin ich dann hier, und wie selig einst bei dir!

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

644. Aufrichtig, redlich, offen, frei ist JEsu Freund, und stets getreu der Wahrheit, die er nie verletzt, und über Alles liebt und schätzt.

2. Er haßt Verläumdung, Schmeichelei, und glatter Worte Täuscherei, betrügt mit seinen Augen nicht, spricht, wie er denkt, denkt, wie er spricht.

3. Er rühmt für keinen Preis der Welt des Nächsten Laster, und enthält sich auch des Scheines von Betrug, ist klug, doch ohne Falschheit klug.

4. Was aus der Liebe Quelle fließt, was seinen Brüdern nützlich ist und wohlgefällig GOtt, dem HErrn, das redet er, und redet's gern.

5. Er sagt nicht Alles, was er denkt, verschweigt, was schadet oder kränkt, nimmt gern des Irrenden sich an, wenn ihn sein Rath erleuchten kann.

6. Er spricht mit Wahl und Vorbedacht, scheut aber keines Menschen Macht, wenn Wahrheit und Gerechtigkeit der Unschuld Rettung ihm gebeut.

7. Wohl ihm! denn GOtt, der Lügen Feind, der GOtt der Wahrheit, ist sein Freund; er fürchtet nichts; er wird bestehn, wenn alle Lügner untergehn.

8. Mit ihm ist GOtt! mit ihm ist GOtt! Träf' ihn Verläumdung oder Spott; träf' ihn der Haß der ganzen Welt: was achtet's der, der GOtt gefällt.

Mel. Valet will ich dir geben.

645. Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheitsfreund in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an jedem Ort sich dies vor Augen setzet: GOtt merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm, wenn seine Seele, GOtt, so die Wahrheit übt! Ob Menschengunst ihm fehle, er wird von dir geliebt! Du wirst ihn einst erhöhen, wenn bei der Wahrheit Licht beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. HErr, dies Gericht zu scheuen, das mir mein Urtheil spricht, der Wahrheit mich zu freuen, das sei mir heil'ge Pflicht! Erinn're mein Gewissen, du hassest Heuchelei, damit ich stets beflissen der Treu' und Wahrheit sei.

5. Laß niemals mich versprechen, was ich nicht halten kann, auch nie die Zusag' brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten und nie des Beispiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch, laß zu allen Zeiten auch deiner Wahrheit Licht, HErr, meine Seele leiten, damit ich

meine Pflicht mit Klugheit üb' und wisse, wenn ich für Andrer Wohl und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn, mich zu unterdrücken, des Feindes Rath gelingt, wenn er mit bösen Tücken in Kümmerniß mich bringt; so stärke meine Seele, daß sie nicht unterlieg', und Alles dir befehle. Du gibst der Wahrheit Sieg!

8. Ein Herz voll Treu' und Glauben, das, GOtt, dein Auge scheut, das soll mir Niemand rauben; so kann mit Freudigkeit zu dir hinauf ich sehen, und dort vergiltst du mir, wenn Falsche nicht bestehen, mit Wonn' und Preis dafür. Bruhn.

(Heiligkeit des Eides.)

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

646. Heilig, heilig sei der Eid euch, ihr Christen, wenn ihr schwöret! Furchtbar ist die Heiligkeit eures Richters, der euch höret; furchtbar er, der Lügen Feind, hier und wenn er einst erscheint.

2. Wenn ihr eure Hand erhebt, dann ergreif euch heilig Schrecken. Denkt: GOtt ist mir nah'! Er lebt! Er wird Alles doch entdecken, was Betrug und List verstellt, Er, der Richter aller Welt.

3. GOtt erforschet es gewiß, wo wir freveln oder fehlen; GOtt, dem keine Finsterniß mag des Sünders Herz verhehlen, GOtt, der tausend Wege hat, zu enthüllen jede That.

4. Selbstverachtung, Schande, Schmach, des Gewissens Furcht und Plage folgt schon hier dem Frevler nach in der Nacht, so wie am Tage. Und wie schrecklich droht ihm nicht, GOtt, dein künftiges Gericht.

5. Fluch und Elend wird ihm dann Alles um ihn her auf Erden. Alles, was erfreuen kann, wird ihm Pein und Strafe werden; und Verzweiflung — wie erreicht sie den Frevler schnell und leicht.

6. Sagt: Für aller Welt Gewinn geb' ich nicht des Herzens Ruhe, nicht die Ueberzeugung hin, daß gerecht ist, was ich thue; daß selbst meine Neigung nicht, was mir GOtt gebietet, bricht.

7. Dann darf ich zu GOtt empor voll Vertrau'n und Hoffnung sehen. Gnädig neigt er dann sein Ohr allezeit zu meinem Flehen. Er, der HErr, der Lügen Feind, ist mein Vater, ist mein Freund.

Mel. Ein Christ soll nicht.

647. HErr, du bist heilig im Gericht, und du bestrafst die Bösen. Vor dir besteht der Heuchler nicht, kein Trug, kein gottlos Wesen. Du liebest Wahrheit, Recht und Treu'; wer's wagt, bei dir zu schwören, und hegt im Herzen Heuchelei, den kannst du nicht erhören; dein Arm wird ihn bestrafen.

2. Drum laß, o GOtt! der Wahrheit mich ein lautes Zeugniß geben, und nie ohn' Ehrfurcht gegen dich die Hand zum Schwur erheben. Du blickst ins Innre, wirst gar bald die Wahrheit hell entdecken, wenn wir sie gleich im Hinterhalt der Lüge schlau verstecken, und schwache Menschen täuschen.

3. Ach! des Gewissens Unruh' quält den, der die Lügen liebet, was wahr und redlich ist, verhehlt, und falsches Zeugniß gibet. Voll Argwohns geht er und beschämt, aus Furcht, entdeckt zu werden. Wer aber seine Zunge zähmt, der findet Ruh' auf Erden und Lohn bei GOtt im Himmel.

4. Wenn mich des Vortheils Stimme lockt, so laß mich sie nicht hören, und nicht durch niedern Geiz verstockt, mir unrecht Gut erschwören. Was Arglist und Betrug gewinnt, wird nimmermehr gedeihen. Es fällt dahin, HErr, und zerrinnt. Nur ewig kann erfreuen die Redlichkeit und Unschuld.

5. Bin ich von Trug und Falschheit rein, so kann ich freudig beten und, überzeugt dein Kind zu sein, getrost, HErr, vor dich treten. Des Frommen Hülf' und GOtt bist du, wirst sein Gebet erhören, und des Gewissens heitre Ruh' wird ihm den Lohn gewähren, der ewig seiner wartet.

6. Denn einst wirst du der Herzen Rath allwissend offenbaren, und Jedem wird, nach dem er that, Vergeltung widerfahren. Dann wird, o HErr, vor deinem Thron beschämt der Heuchler stehen; der Fromme aber wird zum Lohn in deinen Himmel gehen, du, GOtt der Treu und Wahrheit!

Güte und Wohlwollen gegen Andere.

Mel. Liebster JEsu, wir

648. Gib Erlöser! daß ich gern in der Uebungszeit auf Erden, als ein Christ, dir meinem HErrn, suche gleich gesinnt zu werden, theile meiner Brüder Freuden, gern auch theile ihre Leiden.

2. Gut, gefällig sei mein Sinn; der im Pallast, der in Hütten ist ein Mensch, wie ich es bin. Laß für Jedes Wunsch und Bitten offen sein mein Ohr, mich eilen, wohlzuthun und mitzutheilen.

3. Ungestüm und rauher Ton bleibe fern von meinem Munde; fern sei von mir Spott und Hohn. Ach, sie schmerzt, die trübe Stunde, die ich meinen Brüdern machte, schmerzet, ob der Witz auch lachte.

4. Wo ich Menschen dienen kann, muß ich schnell und willig dienen! Lang'gesäumt, heißt kaum gethan. Sprächen doch aus meinen Mienen stets des Herzens sanfte Triebe, holde Freundlichkeit und Liebe.

5. Süße, himmelsvolle Lust, Freud' und Segen zu verbreiten, wohn' in jedes Christen Brust, wohn' in mir zu allen Zeiten. Mehr, als Reichthum, Gold und Kronen ist's, wenn Brüder friedlich wohnen.

Mel. Mein erst Gefühl sei.

649. Wer Menschen, seine Brüder, liebt, der freut sich ihrer Freuden, und wenn ein Unfall sie betrübt, so theilt er ihre Leiden.

2. Er eilt mit frommer Heiterkeit Verlaßnen gern entgegen, und fühlt das Glück, das sie erfreut, so sehr, als eignen Segen.

3. Sein edles, liebevolles Herz ist fern von allem Neide, ist fern, trifft sie verdienter Schmerz, von aller Schadenfreude.

4. Besorgt für des Bedrängten Wohl, vernimmt er seine Klagen, und wird ihn nie verachtungsvoll von sich zu weisen wagen.

5. Barmherzig, wie sein Heiland war, wird er das Elend lindern, und sieht er Andre in Gefahr, schnell die Gefahr verhindern.

6. Verfolgten Wittwen gibt er Rath, sorgt für verlass'ne Waisen; gelingt's ihm, was er für sie that, er wird sich glücklich preisen.

7. Was Andre insgeheim betrübt, das bleibt ihm nicht verborgen. Er forschet, weil sein Herz sie liebt, nach unentdeckten Sorgen.

8. GOtt, laß mich deiner werth zu sein, so meine Brüder lieben, so sie in ihrem Schmerz erfreu'n, so mich im Wohlthun üben!

9. Des Nächsten Glück wird dann schon hier das beste Glück mir geben, und mich erfreun, werd' ich bei dir einst in dem Himmel leben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

650. Nach JEsu heil'gen Lehren darf ich nicht stets begehren, was vor Gericht nur gilt; nicht streng mein Recht erzwingen, und den in's Unglück bringen, der meine Ford'rung nicht erfüllt.

2. Mißlingen der Geschäfte und Schwäche seiner Kräfte befiehlt mir Billigkeit. Auch bei dem besten Willen kann er oft nicht erfüllen, was ihm Gesetz und Pflicht gebeut.

3. Und ich, HErr, sollt' es wagen, ihm Nachsicht zu versagen, und hart und lieblos sein? Ich sollte ihn nicht hören? sein Elend zu vermehren, mit Noth und Untergang ihm dräun?

4. Nein! lieber will ich dulden, als seinen Gram verschulden, wenn Alles für ihn spricht. Zur Schonung mich zu neigen und Mitleid ihm zu zeigen, das ist des Menschenfreundes Pflicht.

5. Was mir von ihm gebühret, kann oft, wenn er's verlieret, der Seinen Unglück sein. Ich kann vielleicht es missen; doch er, wird's ihm entrissen, vielleicht nie wieder glücklich sein.

6. Streng' auf sein Recht zu dringen, und um es zu erzwingen, den härt'sten Schritt nicht scheu'n; das heißt nicht, sich des Armen in seiner Noth erbarmen, und als ein Christ gesinnet sein.

7. Woll'st du mit deinen Knechten, o GOtt! nach Strenge rechten, wer könnte dann besteh'n? Doch wirst du nicht vergeben, wenn wir nicht christlich leben, und Menschenwohl, gleich dir, erhöh'n.

8. Damit ich Gnade finde, so gib, daß ich gelinde, nicht unbarmherzig sei; mein Recht nicht übertreibe, und immer billig bleibe, und jede Art der Härte scheu'.

Mel. O GOtt, du frommer G.

651. Wie selig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kennet, und, diese Pflicht zu thun, aus Menschenliebe, brennet; der zwingt ihn gleich kein Amt zu dem, was sie gebeut, doch ihr mit Lust gehorcht, auch ohne Amt und Eid.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein Bild, zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dies zu erreichen. Er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Der Brüder Welt, denkt er, braucht mich und meine Kräfte; ihr nützen, ist für mich das Beste

der Geschäfte. Als Glieder schuf uns GOtt, als Bürger einer Welt, in der des Einen Hand die Hand des Andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund und das ist sein Bestreben: er sucht, so lang' er lebt, für Andrer Wohl zu leben. Er, seines hohen Rufs zum Wohlthun sich bewußt, verbreitet überall Zufriedenheit und Lust.

5. Er eilt, dem der's bedarf, mit Hülfe beizustehen; sein Ansehn und sein Freund, sein Stand und Wohlergehen, sind Mittel, die er braucht, des Nächsten Trost zu sein, und einen Leidenden mit Hülfe zu erfreu'n.

6. Gefühl für Andrer Noth weckt seines Mitleids Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zu Werken wahrer Liebe. Nicht Stolz, nicht Eigennutz reizt ihn zur Gütigkeit. Er übt sie, weil ihm GOtt, was Andern nützt, gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein GOtt, durch Christum werden: denn das war Christi Sinn, das war sein Thun auf Erden. Was that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich sein, um seiner ewig mich und seines Heils zu freun. C. F. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

652. HErr, segne mein Bestreben, nicht bloß für mich zu leben, auch Menschenfreund zu sein, auch andern gern zu nützen, des Glücks, das sie besitzen, mich wie des Meinigen zu freu'n.

2. Laß mich bei Andrer Klagen nicht, eh' ich helfe, fragen: Was wird mir, GOtt dafür? O GOtt! nach deinem Bilde, verleih' die reinste Milde, die wärmste Menschenliebe mir!

3. Wenn ich die Saat ausstreue, o dann, mein Vater, freue mein Geist auch deiner sich. Du bist's, von dem wir Gaben für Andrer Wohlfahrt haben, und nichts geschiehet ohne dich.

4. Erzeig' ich Andern Güte, o Vater, so behüte mein Herz vor Prahlerei. Nie laß mich die beschämen, die Gutes von mir nehmen; mach' mich von nied'rer Lohnsucht frei.

5. Der Christ liebt nicht nur Freunde, er sorgt auch selbst für Feinde voll Großmuth und Geduld. Du hilfst ja in Gefahren, o GOtt auch Undankbaren; selbst Böse segnet deine Huld.

6. Wenn ich des Dankes Zähre für Wohlthun auch entbehre, so laß mich doch nicht ruhn, gleich

dir, auch ungesehen, dem Armen beizustehen, und unverdrossen wohlzuthun.

7. O GOtt! wie heiter werden die Frommen schon auf Erden, die voll Erbarmen sind. Wie glänzt die Siegeskrone, die einst vor deinem Throne ihr menschenfreundlich Herz gewinnt.

J. A. Cramer.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

653. Seid barmherzig, Menschen! höret, hört das heilige Gebot, das uns JEsus Christus lehret: Seid barmherzig, seid's wie GOtt! Gebt, so wird auch euch gegeben, was euch nöthig ist zum Leben.

2. So viel Menschen, so viel Brüder! Ein GOtt ist es, der uns schuf. Wir sind alle Christi Glieder; allgemein ist GOttes Ruf. Auch den Bösen, wie den Seinen, läßt er seine Sonne scheinen.

3. Gleicht dem Vater im Erbarmen! Seid barmherzig, so wie er! Oeffnet Herz und Hand den Armen; was ihr gebt, empfängt der HErr! Helft und eilt, auch ungesehen, euren Brüdern beizustehen.

4. Hülfreich zu Bedrängten eilen, sie beschützen und erfreu'n, Kummer lindern, Wunden heilen, wohlthun, trösten und verzeih'n, und dies ohne Stolz verrichten: was für edle, schöne Pflichten!

5. HErr, wir geben von dem Deinen, was wir geben; laß uns nie fühllos sein, wo Andre weinen! Unser Mitleid tröste sie, daß, wenn wir zu dir uns nahen, wir auch Trost und Hülf' empfahen.

T. G. v. Hippel.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r M.

654. Wie arm und dürftig ist, o HErr, ach! welche Lasten trägt nicht Der, der, bei des Reichen Ueberfluß, verschmachten oder darben muß?

2. Wie elend, wenn nun um ihn her viel Kinder rufen: Brod! und er tief aufseufzt, und bei Müh' und Fleiß doch weder Rath noch Hülfe weiß!

3. Wie elend ist, wer, alt und schwach, umherirrt ohne Hüll' und Dach; oft bei der Krankheit Qual und Noth umsonst herbeisehnt seinen Tod!

4. Er sieht zwar deiner Sonne Licht, doch ihn erfreut die Erde nicht; ihm ist die Welt in voller Pracht so öde, wie die Mitternacht.

5. O du! der auch sein Vater ist, wie du, o GOtt der meine bist; gib dann Empfindung mir ins Herz für seine Leiden, seinen Schmerz.

6. Er klage Menschen seine Noth; er klage dir sie, seinem GOtt; und wenn der Mensch ihn auch nicht hört, du hörst ihn, wenn er zu dir kehrt.

7. Doch führst du, Vater, mir ihn zu; so gib, daß ich nicht eher ruh', bis ich ihm leichter mach' die Last, die du ihm auferleget hast.

8. Mit Rath und Hülfe, wie ich kann, nehm' ich mich dann des Nächsten an; mit Trost, wo Hülfe nichts vermag; durch Mitleid, — ist der Trost zu schwach.

9. O, daß durch mich gestärkt, erquickt, viel Arme, die die Noth gedrückt, einst, wenn ich von der Arbeit ruh', mir segneten des Grabes Ruh'!

Mel. Nun ruhen alle W.

655. Wie groß ist deine Milde! Du Aller Vater, bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög' erbarmen, der ich ja auch ihr Bruder bin.

2. Gib, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe, wie mein Erlöser that, der zärtliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

3. Erhalte mir die Triebe der wahren Menschenliebe. Wie du mir Gut's gethan, so laß um deinetwillen mich Andrer Klagen stillen, so gut ich's durch mein Wohlthun kann.

4. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stärken: Vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, sei, was man willig gibet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

5. O wohl mir, ich gewinne schon hier bei diesem Sinne Trost und Zufriedenheit, und einst vor GOttes Throne, zum unschätzbaren Lohne, die Freuden einer Ewigkeit.

Mel. HErr, ich habe mißg. od. in eigner M.

656. Wohlzuthun und mitzutheilen, Christen, das vergesset nicht! Mitleidsvoll und willig eilen, Armen beizustehn, ist Pflicht, Pflicht, von der uns JEsus lehret, daß ihr Freund den Höchsten ehret.

2. Speiset gern, die Hunger leiden, und die durstig sind, die tränkt; eilt die Nackenden zu kleiden; tröstet die, die Kummer kränkt; Schwache eilt zu unterstützen, Unterdrückte zu beschützen.

3. Nicht nur Denen, die euch lieben, die zu euch um Hülfe fleh'n: nein, von Menschenhuld getrieben,

eilet, Allen beizustehn; schafft auch unverhoffte Freuden denen, die im Stillen leiden.

4. Und dies sei uns keine Bürde; nein, es ist für uns Gewinn. Hoheit, Ehre, Ruhm und Würde gibt ein mitleidsvoller Sinn. Welch' ein Ruhm für euch, Erlösten! arme Brüder hier zu trösten!

5. O, wie lohnt's, mit sanften Freuden der Verlass'nen Helfer sein! sehn, wie sie in ihrem Leiden sich, durch uns gestärkt, erfreu'n! Ein betrübtes Herz erquicken, welch ein seliges Entzücken!

6. Heil und Glück auf unsern Wegen, innige Zufriedenheit, Huld bei Menschen, GOttes Segen folgen auf Barmherzigkeit. Was sind Sorgen und Beschwerden, wenn sie so vergolten werden!

7. Laßt uns eilen, unsre Gaben, weil es Zeit ist, auszustreu'n! Was wir hier gesäet haben, erndten wir einst reichlich ein. Seid barmherzig, helft den Armen! GOtt wird euer sich erbarmen.

J. L. Paulmann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

657. Wenn Menschen dir, o GOtt! an Güte, an Wohlthun, streben gleich zu sein, wenn sie mit willigem Gemüthe durch Trost und Beistand mich erfreu'n, mit reichem Segen segne dann, die ich nicht wieder segnen kann.

2. Ich will mich aller ihrer Freuden und ihres Glücks von Herzen freu'n, und trauernd über ihre Leiden, gern ihnen Freund und Tröster sein; und wenn ich's kann, gleich dir, o GOtt! sie unterstützen in der Noth.

3. Wer wollte die nicht gern beglücken, die unsrer Wohlfahrt Mehrer sind? Die Dankbarkeit gewährt Entzücken! Drum stärke mich, dein schwaches Kind, damit ich meiner Pflicht getreu, stets dankbar gegen Freunde sei.

4. Kann ich, was ihnen schadet, hindern, befördern, was ihr Wunsch begehrt; kann ich entfernen oder lindern, was sie bekümmert und beschwert: o Vater, jauchzen will ich dann, daß ich's durch deinen Beistand kann.

5. Und kann ich's nicht, o GOtt! so dringe mein eifriges Gebet zu dir! Gib, daß ihr frommer Wunsch gelinge! denn, HErr, sie thaten wohl an mir. Auf Jeden komme Freud' herab, der Freude gibt, und Freude gab.

6. O leite sie mit deiner Güte, und deine Huld verlaß sie nie! Sei stets ihr Helfer und behüte vor Widerwärtigkeiten sie, und trifft sie doch Gefahr und Schmerz, so tröst' und stärke selbst ihr Herz.

7. HErr, nimm zu deines Reiches Erben die Menschenfreunde gnädig an. Erquicke sie in ihrem Sterben; sie haben Menschen wohlgethan, und diese fleh'n an deinem Thron: O Vater! herrlich sei ihr Lohn! J. A. Cramer.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Ch.

658. Wie elend wär' ich nicht, o GOtt! wie kummervoll mein Leben, wenn mir nicht Andre Hülf in Noth, und Rath und Tröstung geben? Ist nicht, was mir mein Nächster beut, meist Wohlthat und Gefälligkeit?

2. Die Pflege, die das Kind erhält, ist Werk der lautern Liebe; mich führten Menschen in die Welt, und nur aus freiem Triebe; der Eltern Treu', der Freunde Pflicht bezahlen alle Schätze nicht.

3. Nichts fordert, wer mir Gutes thut, als meinen Dank und Segen. Wie? sollte nicht sein Edelmuth mein ganzes Herz erregen? Dann wäre ja mein Christenthum nur Heuchelei, nur eitler Ruhm.

4. Auch fühl' ich selbst, wie süß es sei, den Menschen, meinen Brüdern, was sie mir Gutes thaten, treu und freundlich zu erwidern. Ist nur mein Herz nicht liebeleer, so ist auch dankbar sein nicht schwer.

5. Dir, JEsu, geb' ich ganz mich hin, o heil'ge meine Triebe! damit ich stets in deinem Sinn GOtt und die Menschen liebe. Ich will mich jeder Wohlthat freu'n, für jede will ich dankbar sein.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

659. Bin ich mit edlem Muthe GOtt und der Tugend treu, und eifrig für das Gute, von Sündenliebe frei, frei von des Unmuths Klagen: so darf ich mir's auch sagen, mich meines Vorzugs freu'n.

2. Doch nie darf ich, vermessen, voll Stolz auf Andre seh'n; nie darf ich es vergessen, es dankbar zu gesteh'n: daß GOtt, der mir mein Leben aus freier Huld gegeben, zum Guten Kraft verleiht.

3. Ich darf den Werth empfinden, der meinen Geist erhebt, wenn jedem Reiz der Sünden, mein Herz bald widerstrebt; mich Andern vorzuziehen, die diesen Reiz nicht fliehen, erlaubt die Wahrheit mir.

4. Doch, mich voll Stolz erheben, und meinen Brüdern nie vor mir den Vorzug geben, verbeut und tadelt sie; ich muß dann ihnen weichen, wenn ich sie nicht erreichen, nicht übertreffen kann.

5. Den Vorzug darf ich zeigen, den man in mir verkannt, und nicht das Glück verschweigen, das ich im Wohlthun fand, damit nicht meiner Seele die süße Freude fehle, die fremdes Zutrau'n schaff't.

6. Doch, Jedermann zu sagen, wie groß mein Vorzug sei, und stolz ihn zu erfragen, ist eitle Prahlerei; bekannt mit meiner Blöße muß ich stets falsche Größe und jede Ruhmsucht scheu'n.

7. Wenn ich rechtschaffen handle, mit wahrer Frömmigkeit den Weg der Tugend wandle, mein Herz das Böse scheut; so werd' ich doch entdecken, daß meiner Tugend Flecken nicht fremdem Blick' entflieh'n.

8. Wie sollt' ich denn noch wagen, dem Werth, der And're schmückt, den Vorzug zu versagen, den man in ihm erblickt? Wie sollt' ich nicht, bescheiden, es immer gerne leiden, daß Ruhm auch Andre krönt?

9. Wie sollt' ich stets erzählen, wie sehr man mich verehrt; nicht oft auch das verhehlen, was meinen Ruhm vermehrt! Wenn ich das Gute liebe, und es im Stillen übe: so freut sich schon mein Herz.

10. O GOtt! laß mich bescheiden in Wort und Thaten sein, und stets die falschen Freuden der eitlen Ruhmsucht scheu'n; nicht stolz und nicht vermessen den innern Werth vergessen, den stille Größe gibt. Grot.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

660. Nicht mürrisch, finster, ungesellig ist, wer ein Christ zu sein sich freut! ist ohne Schmeichelei gefällig; vereinigt Ernst und Freundlichkeit; ist traurig mit den Traurigen und fröhlich mit den Fröhlichen.

2. Sein Antlitz, heiter wie der Morgen, wird trüb, und seine Freud' entflieht, wenn er Bekümmerniß und Sorgen in seines Bruders Auge sieht, und strahlt in neuer Heiterkeit, wenn ein Getröster sich freut.

3. Bescheiden, sittsam, ehrerbietig ist, wer ein Jünger JEsu ist; nie sklavisch, auch nicht übermüthig, wenn er vor Andern glücklich ist. Sein

Blick — kein Blick der Heuchelei, — ist liebreich, offen, gut und frei.

4. Durch freundliche Gespräch' erheitert er auch des Blöden Angesicht; und jedes Herz fühlt sich erweitert und freudenvoller, wenn er spricht; denn was er sagt, und was er thut, ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

5. Gefallen wird er, er gebiete, er warn', er straf' auch; er gebeut, er warnt, er straft voll Lieb' und Güte, mit Ernst und doch mit Freundlichkeit, und wen er tröstet, der vergißt, wie schmerzhaft ihm sein Kummer ist.

6. Nicht rauh, nicht hart, noch menschenfeindlich, nein, eifrig, Jeden zu erfreu'n, und sanft und liebevoll und freundlich soll jeder Jünger JEsu sein. Ach, wären wir's! Ach, glichen wir, o Vorbild aller Liebe, dir!

7. In allen Worten und Geberden, in allen Thaten laß, o HErr, uns aller Menschen Freunde werden, dir JEsu, immer ähnlicher; so werden wir uns ewig freu'n, und GOttes wahre Kinder sein.

Cramer.

Mel. Sollt ich meinem GOtt.

661. GOtt, der du die Menschen liebest, der du nicht ein strenges Recht, sondern nur Erbarmen übest an uns sündigem Geschlecht, laß mich deinen Geist beleben, daß ich, Vater, als dein Kind, liebreich sei, wie du gesinnt! HErr, du wollst den Sinn mir geben, der bei Fehlern Nachsicht zeigt, und mit Sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines Nächsten schonen, willig tragen seine Last; und so lang ich hier soll wohnen, bleibe Zanksucht mir verhaßt. Auch das ist, o GOtt, dein Wille, und die Eintracht liebest du; o, so hilf auch mir dazu! gib ein Herz mir, das die Stille und den Frieden sucht und liebt, das, statt Rache, Sanftmuth übt.

3. O, wie wird das Herz beschweret durch des Zornes Leidenschaft! Zanksucht, Zorn und Haß verzehret nach und nach des Lebens Kraft, hemmt den Lauf von unsern Jahren, macht zum Himmel ungeschickt. HErr, der auf mich Schwachen blickt, ach! du wollest mich bewahren, daß des Jähzorns Raserei nie mein Herz geöffnet sei.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, so wie mein Erlöser that, und Dem nachsichtsvoll begeg-

nen, der zur Zanksucht Neigung hat; für die Feinde will ich beten, und vor dich, du Friedensfürst, wenn du uns einst richten wirst, ausgesöhnt mit ihnen, treten. GOtt des Friedens, stärke du mich mit deiner Kraft dazu!

5. Ewig Heil ist dem beschieden, der nach frommer Eintracht strebt. Höchster, gib mir deinen Frieden, der zur Sanftmuth uns erhebt! Er regiere mein Beginnen — denn, wenn er das Herz regiert, wird, was zu der Zwietracht führt, niemals Uebermacht gewinnen — bis einst in der Herrlichkeit ew'ger Friede mich erfreut.

Münter.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

662. HErr, mein Erlöser, der du für mich littest, und noch zur Rechten GOttes für mich bittest: erweck in mir, du Muster wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe.

2. Wann hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, da man dich gescholten. Du segnetest mit Wohlthun nicht blos Freunde, auch deine Feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen Andre brennen? Ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich „Vater" zu dem Höchsten sagen, und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm fleh'n, mir zu verzeihen, und Rache schreien?

5. Wer nicht vergibt, der wird für seine Sünden auch nicht bei dir, o HErr, Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, der wie du vergibet, und Feinde liebet.

6. So heilige denn meiner Seele Triebe, mein Heiland, durch den Geist der wahren Liebe, daß nie die unglückseel'ge Lust der Rache mich strafbar mache.

7. Wenn andre Menschen sich an mir vergehen, so lehre mich ihr Unrecht übersehen, nnd sollten sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind' begegnen, und so wie du, den, der mir fluchet, segnen. HErr, mache gegen Alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

9. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt,

und überall nach deinem Vorbild handelt; drum laß in Allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden. Diterich.

Mel. Herzlich ist mein Verl.

663. Nie will ich wieder fluchen, wenn mir mein Feind auch flucht; nie Dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Ich will ihm sanft begegnen, nicht drohen, wenn er droht; schilt er, so will ich segnen. Dies ist des HErrn Gebot.

2. Mein JEsus, der Gerechte, vergalt die Schmach mit Huld; die Wuth ergrimmter Knechte ertrug er mit Geduld. Sollt' ich denn wieder schelten, da er nicht wieder schalt? mit Liebe nicht vergelten, wie er dem Frind vergalt?

3. Verläumdung dulden müssen ist schwer; doch diese Pflicht wird leicht, wenn das Gewissen für meine Unschuld spricht. Dies will ich treu bewahren, so bessert sich mein Feind, und lehrt mich recht verfahren, indem er's böse meint.

4. Ich will die Fehler scheuen, die er von mir ersann: auch die will ich bereuen, die er nicht wissen kann. Ich will, statt mich zu rächen, an ihm das Gute seh'n und Gutes von ihm sprechen; wie könnt' er länger schmäh'n?

5. Nie, nie will ich ermüden, ihm herzlich zu verzeih'n, und, als ein Christ zum Frieden, zu Diensten willig sein. Wie wird es mich erquicken, wenn zur Versöhnlichkeit, mit reuerfüllten Blicken, er seine Hand mir beut! C. F. Gellert.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

664. Verbittre dir dein Leben nicht, o Christ, durch eigne Rache. Vergeben ist des Menschen Pflicht, Vergelten GOttes Sache. Die Sanftmuth, die sein Wort gebeut, liebt Feinde, segnet und verzeiht.

2. Wahr ist's, empfindlich ist der Schmerz, von Menschen Unrecht leiden; und dennoch soll des Christen Herz am Zorne sich nicht weiden, soll nicht sein eigner Richter sein, soll alles Unrecht gern verzeih'n.

3. So schwer auch diese Pflicht dir scheint, so mußt du sie doch üben; sonst bist du nicht des Heilands Freund, der sie dir vorgeschrieben. Empört dein Herz dawider sich, so sieh auf ihn, besiege dich.

4. Wer hat wohl größern Widerspruch von

Sündern hier geduldet, als er, der HErr, der Schmach und Fluch von Andern nie verschuldet? uud dennoch will er langmuthsvoll, daß Keiner ewig sterben soll.

5. Ihm folgen, ist dein wahrer Ruhm; Beleidigern verzeihen, ist Ehre für dein Christenthum. Dich ihres Falls nicht freuen, den, der dich schmäht, nicht wieder schmäh'n, gereicht dir selbst zum Wohlergeh'n.

6. Im Zorn denkt Niemand ernstlich nach, was GOtt gefallen sollte. Die Rache selbst vermehrt die Schmach, die man bestrafen wollte. Kein Schimpf wird ungescheh'n gemacht, wenn deine Rachgier wild erwacht.

7. Die Rachgier reißt Gerechtigkeit, reißt Glauben aus dem Herzen, stört des Gemüths Zufriedenheit und straft mit bittern Schmerzen. Sie hindert Dank, Gebet, Vertrau'n, und raubt den Muth, auf GOtt zu bau'n.

8. Durch Sanftmuth — übe nur die Pflicht! — wirst du den Feind besiegen. O raube deiner Seele nicht dies göttliche Vergnügen! Dann wird der HErr auch dir verzeih'n, dein Vater und Vergelter sein.

9. Laß mich aus Liebe, GOtt, zu dir das Unrecht nicht selbst rächen. Du wirst, verzeih' ich gern, auch mir ein gnädig Urtheil sprechen. Von dir kommt auch der Sanftmuth Sinn; o, lenke du mein Herz dahin!

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

665. Allen, welche nicht vergeben, wirst du, Richter, nicht verzeih'n, trostlos werden sie im Leben, trostlos einst im Tode sein, und, bei ihrer Last der Sünden, vor dir, HErr, nicht Gnade finden.

2. Wie dein Herz mit jedem Sünder väterliches Mitleid hat; wie der Freund der Menschenkinder, JEsus, auch für Mörder bat, so soll auch der Christ verzeihen, und sich nicht der Rache freuen.

3. Wir geloben dir's mit Freuden: Willig wollen wir verzeih'n, nie uns rächen, wenn wir leiden, nie zu dir um Rache schrei'n; nein, wir wollen vor dich treten, und für unsre Feinde beten.

4. Stärk' uns, Vater, deine Frommen, treu zu bleiben dieser Pflicht! Wenn wir in Versuchung kommen, so besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewaffnet finden! Laß uns bald sie überwinden!

5. Mach' in unserm ganzen Leben deinem Sohn' uns gleichgesinnt! Sind wir willig, zu vergeben Allen, die uns schuldig sind: so läss'st du für unsre Sünden uns bei dir Vergebung finden.

6. Heil uns! GOtt verzeiht uns Sündern, geht nicht mit uns ins Gericht; nimmt uns auf zu seinen Kindern, und verläßt uns ewig nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, alle Rach' in uns zu dämpfen.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt.

666. Auf! erwachet, meine Lieder! Singt mit frohem Dank dem HErrn! GOtt sieht auf den Staub hernieder, hört auch da sein Loblied gern. Sollt' ich ihn nicht froh erheben? Floß aus seiner Vaterhand, eh' mein Stammeln ihn genannt, mir nicht Freude schon und Leben? Alles, alles, was ich bin, bin und ward ich nur durch ihn.

2. Doch, was wären meine Freuden, theilte sie kein Freund mit mir? Und wie trüg' ich meine Leiden, irrt' ich öd' und einsam hier; wär' ich, wie in Wüsteneien, auf die Erde hingebannt; lebt' allein und unbekannt; müßte ohne Freund mich freuen; fände hier in Freud' und Schmerz nie ein gleichgestimmtes Herz?

3. Dank dir, GOtt, mit Herz und Munde, daß in treuer Freunde Schooß manche frohe Lebensstunde, wie ein Augenblick, verfloß. Dank für alle reinen Freuden, die mir deren Liebe gab, welche, treu bis an das Grab, mit mir danken, mit mir leiden, sie, die deine Vaterhand unverdient mit mir verband.

4. Dank, daß du auf meinem Wege manchen Freund mir zugesellt, der mich, werd' ich matt und träge, auf der Tugendbahn erhält; der das Gute mit mir theilet, was mir deine Güte schenkt; gern, wenn mich ein Kummer kränkt, meiner Seele Wunden heilet; wenn ich sinke, mich erhebt, und mit neuem Muth belebt.

5. Dir geheiligt sei die Wonne, die für mich aus Freundschaft quillt, die, erwärmend gleich der Sonne, mich mit Menschenlieb' erfüllt. Nur an frommer Freunde Händen werd' ich meinen kurzen Lauf, der zu dir mich führt hinauf, festern Schrittes einst vollenden, und schon hier dein eigen sein, und mich deines Beifalls freu'n.

6. Die mich lieben, nah und ferne, segne sie, Barmherziger! Segne sie, du segnest gerne! Segne sie, mein GOtt und HErr! Ihrer Seele stilles Sehnen, ihr Bedürfniß, ihr Gebet, das vielleicht für mich j tzt fleht, ihre Freuden, ihre Thränen, ihre leiseste Begier, Alles, HErr, empfehl' ich dir.

7. Hebe, wenn der Tod die Bande, die uns binden, nun zerreißt, zu der Freundschaft Vaterlande, zu dem Himmel unsern Geist. Gib, daß einst wir dort uns finden, wo, nach überstand'ner Noth, keine Trennung mehr uns droht, wo wir reiner uns verbinden, keine Abschiedsthräne fließt, und die Freundschaft ewig ist. Niemeyer.

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

667. O welch' ein Segen ist ein Freund, der, GOtt, durch dich mit mir vereint, mich zärtlich und vertraulich liebt, mit mir sich freut, mit mir betrübt.

2. Der, fest vereinigt erst mit dir, in Einem Geiste dann mit mir für Frömmigkeit und Tugend lebt, mit mir nach einem Ziele strebt.

3. Wir theilen brüderlich dein Licht, erleichtern gern uns jede Pflicht, und stärken uns mit neuer Kraft, gleich fromm zu sein, gleich tugendhaft.

4. Er, in Gefahr zu irren, hört auf meiner Liebe Ruf, und kehrt, durch meine Freundschaft tief gerührt, zurück vom Wege, der verführt.

5. Und wenn ich strauchle, — denn wie leicht fällt nicht der schwache Mensch! — so reicht er seine Bruderhand auch mir, und führet mich zurück zu dir.

6. Aufrichtig, redlich, offen, frei, entfernt von aller Schmeichelei, ermuntern wir uns allezeit zur Weisheit und Vollkommenheit.

7. Kein Streit, kein Mißtrau'n, kein Verdacht, nichts, was uns froh und traurig macht, auch nicht des Schicksals Unbestand trennt unsrer Liebe festes Band.

8. Wir theilen Alles, Lust und Leid, in inniger Vertraulichkeit; des Einen Zärtlichkeit versüßt dem Andern, was ihm schmerzlich ist.

9. Und trennst du, GOtt, auch Freund von Freund, die Herzen bleiben doch vereint durch Liebe, durch Gebet und Rath, und, wo sie können, durch die That.

10. Vollenden wir den Pilgerlauf, so nimmt

uns, GOtt, dein Himmel auf. Unendlich ist die Seligkeit, die ewig uns zugleich erfreut.

11. Da hab' ich ewig meinen Freund, der sich mit mir durch dich vereint, mir Herz um Herz, o Vater! gibt, mich zärtlich, treu und ewig liebt.

Gesinnung und Verhalten in besondern Verhältnissen des Lebens.

(Häusliche Gesellschaft.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

668. Im Stillen wollen wir dich ehren, dich, GOtt, der frommen Wandel liebt, und Bittenden, was sie begehren, wenn's ihnen nützt und wohlthut, gibt; schon oft sind wir erquickt, erhört von deinem Thron zurückgekehrt.

2. Uns Alle, die dir fleh'n, verbindet des Blutes und der Freundschaft Band, und unser Herz o GOtt! empfindet die milde Leitung deiner Hand, und preist dich, ew'ger Menschenfreund, der uns durch dieses Band vereint.

3. Wohl dem, der in der Ehe Bunde in fester Lieb' und Eintracht lebt! Ihm wird so manche Lebensstunde mit Seligkeit und Lust durchwebt; er blickt mit Ruh' und heiterm Sinn auf's Ende seines Lebens hin.

4. Wohl dem, dem frommer Kinder Segen den Ehebund noch schöner macht, wenn sie im Herzen Tugend hegen, wenn in den Blicken Unschuld lacht, wenn sie der Eltern Beispiel rührt und auf den Weg des Lebens führt.

5. Wohl denen, deren Hausgenossen die Furcht des HErrn vor Augen schwebt, wenn Jeder, treu und unverdrossen nach seiner Pflicht Erfüllung strebt; wenn Eintracht und Zufriedenheit ein Haus zum Sitz des Segens weiht.

6. Ja denen, die, o GOtt, dich ehren, strömt hier dein Vatersegen zu; sie wandeln folgsam deinen Lehren; sie trau'n auf dich, und finden Ruh' und finden Freude, deren Werth und Dauer keine Zeit zerstört.

7. Zwar oft wird auch der Kelch der Leiden den Deinen, HErr, von dir gesandt. Oft muß Die Tod und Trennung scheiden, die Lieb' und Treue fest verband. Oft stört des Grams, des Unfalls Wuth, oft Krankheit ihren heitern Muth.

8. Doch, mag uns hier der Tod auch trennen: wir werden uns einst wiederseh'n, vor GOttes Thron die Unsern kennen, mit ihnen dankend vor ihm steh'n; da, wo kein Tod uns trennen kann, sind wir vereint und beten an.

9. Wir preisen ewig GOttes Güte, die unaussprechlich uns geliebt, die dem ihm heiligen Gemüthe schon hier des Himmels Vorschmack gibt, durch Freundschaft uns zur Ewigkeit, zur Wonne der Verklärten weiht. J. J. Eschenburg.

(Ehestand.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

669. Von dir, GOtt, sind der Ehe Freuden, du, der du Mann und Weib erschufst, und sie im Glücke, wie im Leiden, zur Uebung großer Pflichten rufst. Gib, daß wir Beide dir uns weih'n, uns deiner über Alles freu'n.

2. Erhalte uns auf deinen Wegen! O Vater, nimm dich unser an, und laß uns jedes Glückes Segen mit Dank aus deiner Hand empfahn, wenn mit vereinigtem Gebet das Herz zu dir um Hülfe fleht.

3. Dir sei durch deines Geistes Triebe geheiligt unser Geist und Leib. Gib, daß mit ungeschwächter Liebe dir unser Herz ergeben bleib', mit Liebe, die voll Zärtlichkeit einander sich zu dienen freut.

4. Kein Theil verbittre seine Tage dem Andern je durch Ungestüm; und trifft den Einen Last und Plage: so mildre sie der Andre ihm; das Glück, deß sich der Eine freut, schaff' auch dem Andern Freudigkeit.

5. Laß uns einander, wo wir fehlen, sanftmüthig nachseh'n und verzeih'n, und stets mit dir geweihten Seelen im Guten uns zu wachsen freu'n. Wie wächst dann jeden Augenblick mit unsrer Tugend unser Glück!

6. Und gönnst du uns, o GOtt, die Freude, aus uns'rer Ehe Frucht zu seh'n: wie fröhlich wollen wir dann Beide, Allgütiger, dein Lob erhöh'n; wie eifervoll uns auch bemüh'n, dem Himmel Bürger zu erzieh'n!

7. Laß nichts uns dann die Hoffnung mindern, dir einst zu sagen: Hier sind wir; hier sind wir, GOtt, mit unsern Kindern; sie folgten uns, sie folgten dir! Nimm uns mit unsern Kindern an! Laß uns, laß sie dein Reich empfahn.

J. A. Cramer.

(Eltern, Kinder und Geschwister.)

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

670. Groß ist, ihr Eltern, eure Pflicht! Verzärtelt eure Kinder nicht! Gewöhnt sie schon in früher Zeit zu nützlicher Geschäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn Keines je vergißt, was aller Weisheit Anfang ist, daß Liebe gegen GOtt und Scheu vor ihm die beste Klugheit sei.

3. Lehrt sie, wenn ihr Verstand erwacht, GOtt kennen, seine Lieb' und Macht; lehrt sie auf seine Werke seh'n, und was sie lernen, auch versteh'n.

4. Erstickt durch Unterricht und Zucht der ersten Sünde Keim und Frucht, damit sie GOttes Ebenbild früh werden, liebreich, sanft und mild.

5. Besorgt für ihren Leib, noch mehr für ihren Geist, schaut stets umher, was ihrer Unschuld schaden kann, und führt sie früh zur Tugend an.

6. Wißt, daß sie recht und irre geh'n, so wie sie euren Wandel seh'n! Sie sind durch Beispiel leicht regiert; weh', weh' euch, wenn ihr sie verführt!

7. Ihr junges Herz ist schwach und weich; drum rühmt vor ihren Ohren euch der Uebertretung eurer Pflicht in eurer frühen Jugend nicht.

8. Muthwillen nennt nie Witz; nie preis't des Knaben schadenfrohen Geist als Munterkeit, ein trüglich Herz und Lügen nie als Spiel und Scherz.

9. Erweckt der Frömmigkeit Gefühl in ihrem Herzen. Euer Ziel sei nicht blos Anstand vor der Welt, sei Liebe deß, was GOtt gefällt.

10. Gewöhnt sie an der Tugend Müh', an Ernst und Fleiß, und lehret sie, daß Arbeit keine Sklaverei, daß sie das Glück des Menschen sei.

11. Vermehrt der guten Menschen Zahl durch eure Kinder allzumal, durch sie der spätern Nachwelt Werth! GOtt segn' euch, wenn ihr dies begehrt.

12. So nehmt euch eurer Kinder an: GOtt richtet einst, und fordert dann — Euch war die Elternpflicht bekannt — der Kinder Wohl von eurer Hand. Cramer.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

671. GOtt, dir sei mein Dank geweiht, heilig dir mein ganzes Leben! Denn aus freier Gütigkeit hast du selbst es mir gegeben, es durch Eltern mir verlieh'n, die zur Tugend mich erzieh'n.

2. Hilf, daß gegen sie mein Herz kindlich sei und nicht blos scheine, und daß ich, trifft sie ein Schmerz, zu dir fromme Thränen weine, für ihr Glück dir dankbar sei, und mich ihrer Freuden freu'.

3. Aus Gehorsam gegen dich laß auf ihren Wink mich achten, ja selbst ihren Wünschen mich noch zuvor zu kommen trachten; gern, was sie vergnügt, vollzieh'n, stets, was ihnen mißfällt, flieh'n.

4. JEsus stelle mir sich dar, er, das Beispiel frommer Kinder. Er, der dir gehorsam war, er, der Retter aller Sünder, war, von seiner Kindheit an, seinen Eltern unterthan.

5. Freude sei es dann auch mir, folgsam sein; denn das ist billig und gefällig, GOtt, vor dir. Mache selbst dazu mich willig. Wohl mir dann, es wird auch mein dein verheißner Segen sein.

D. Schlegel.

Mel. Geduld'ges Lämmlein JEsu Ch.

672. O GOtt, mein Vater! dein Gebot sei mir ins Herz geschrieben: Den Eltern sollst du bis zum Tod' gehorchen und sie lieben. O dieser theuern, süßen Pflicht vergesse meine Seele nicht.

2. Von meiner ersten Kindheit an erzeigten sie mir Gutes; mehr, als ich je vergelten kann, erzeigten sie mir Gutes! Und noch sind sie für mich, ihr Kind, so zärtlich und so treu gesinnt.

3. So lang' ich lebe, will ich sie von ganzem Herzen lieben, gern ihnen folgen und sie nie erzürnen, nie betrüben. Erwachsen einst, wie jetzt noch klein, will ich der Eltern Freude sein.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

673. Wenn Geschwister fromm und weise, nachsichtsvoll und gütig sind, wenn in ihrem stillen Kreise stets des Friedens Quelle rinnt: o dann ruht auf ihnen allen GOttes Blick mit Wohlgefallen.

2. Durch das Band des Bluts verbunden, sollten sie durchs Leben gehn, und den Reiz der schnellen Stunden freundlich mehren und erhöh'n, sollten Haß und Neid entfernen und auch Andre lieben lernen.

3. Mit entschloss'nem, frohem Herzen üben sie, was GOtt gelobt, theilen Freude, Gram und Schmerzen, mindern jedes Tages Noth, warnen sich, so oft sie fehlen, und veredlen ihre Seelen.

4. O wer wollt' in früher Jugend nicht schon sanft und friedlich sein? Aus den Häusern dringt die Tugend in die große Welt hinein. Wer die Seinen kann betrüben, wird auch fremdes Wohl nicht lieben.

5. Nur das Haus, wo Liebe wohnet, wird gesegnet und erfreut. Eltern sehn sich dort belohnet, Kindern ist hier Glück bereit't; alle Hausgenossen streben sich mit Freuden zu umgeben.

6. Liebe! komm' herab vom Himmel! Komm' in unser Herz herab! Leite durch das Weltgetümmel auch die Unsern bis ans Grab! Laß durch Liebe hier auf Erden jedes Haus beglücket werden!

Reche.

(Erziehung und Unterricht).

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

674. Der du von Jugend auf mit Huld und Vatergüte für mich so treu gesorgt, mit dankendem Gemüthe denk' ich erstaunend nach, was du an mir gethan, wie wenig ich verdient, wie schwach ich danken kann.

2. An treuer Eltern Hand entfloh die erste Jugend; sie zeigten sorgsam mir den Weg zur wahren Tugend. Wenn ihre Stimme schwieg, sprach guter Lehrer Mund, und machte Weisheit mir und ihre Schätze kund.

3. Wie weit wär ich vielleicht vom Tugendpfad entfernet, hätt' ich durch ihren Rath nicht die Gefahr gelernet, zu der das Laster führt! Wie Mancher ward sein Raub! Mich macht der Leichtsinn nie für gute Lehren taub.

4. Wie Manchem ward das Glück, das du mir gabst, entzogen! Wie Mancher von der Lust der Sinnlichkeit betrogen, weil ungewarnt sein Fuß nicht jene Schlange mied, die oft gefährlich wird, eh' sie das Auge sieht.

5. Was gut und edel ist, was dir gefällt, was nützet, was auf der Lebensbahn uns vor dem Fall beschützet, was Muth im Leiden giebt, vor guten Menschen ehrt, hast du mich, guter GOtt! von Kindheit an gelehrt.

6. Die ächte Frömmigkeit, die nicht in Mienen heuchelt, die aus dem Herzen quillt, mit falschem Trost nicht schmeichelt, die JEsu Geist und Sinn nachahmt und in sich nährt, hast du von Jugend an mich, großer GOtt, gelehrt.

7. Wie dank ich würdig dir? Durch Thaten will ich danken. Und wollte ja mein Fuß vom Tugendwege wanken, o dann erinnre du mit deiner GOtteskraft durch mein Gewissen mich der schweren Rechenschaft.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

675. Wie soll ich einst vor dir, o GOtt! bestehen, wie, wenn gerecht du richtest, dir entgehen, wenn dein Gesetz ich undankbar verlasse, und Tugend hasse?

2. Du hast mich ja, seit meine Seele denket, belehrt, gewarnt, mit so viel Huld beschenket, so treu geführt, gepflegt der Jahre Blüthe mit lauter Güte.

3. Ich irre nicht, wie viele meiner Brüder, versäumt umher; fiel ich, so halfst du wieder mir auf, und kamst mir stets auf meinen Wegen mit Lieb' entgegen.

4. Als Kind schon lernt ich deine Güte kennen, und dich schon stammelnd meinen Vater nennen, vernahm das Heil, das uns in deinem Sohne einst führt zum Lohne.

5. Ich sah der Tugend Glück, des Lasters Leiden. Gebildet ward mein Geist für beßre Freuden. Zum Dienst der Welt durch nützliche Geschäfte gabst du mir Kräfte.

6. O! hilf mir stets, was mit so milden Händen du mir verliehst, auch treulich anzuwenden. Wie würd' ich im Gericht dir sonst entgehen, vor dir bestehen?

(Herrschaften und Dienstboten.)

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

676. Durch dich, GOtt, bin ich, was ich bin. Auch das ist deine Gabe, daß ich beglückt, mir zum Gewinn, hier Untergeb'ne habe. Sie leihen ihre Kräfte mir; dies, Höchster, dies verdank' ich dir.

2. Gib, daß ich ihnen jederzeit mit Freundlichkeit begegne, nie hart sei; ihre Gütigkeit mit meinem Beifall segne, und ihrer Müh und Arbeit nie den schwer verdienten Lohn entzieh'.

3. Erfüllen sie mit Redlichkeit, durch die verlieh'nen Kräfte, was ihnen ihre Pflicht gebeut, in meinem Hausgeschäfte: so gib, daß ich für ihre Treu' nicht fühllos, nein, erkenntlich sei.

4. Hilf, daß ich Jedem seine Pflicht aufs möglichste versüße; daß er, wenn Hülfe ihm gebricht,

sie auch von mir genieße; daß ich ihm, fehlt er, gern verzeih', und, wird er krank, sein Pfleger sei.

5. Auch der geringste Diener ist bestimmt zum höhern Leben; für ihn und mich hat JEsus Christ sich in den Tod gegeben. Vor deinem Richterstuhl hat Knecht und HErr dereinst ein gleiches Recht.

6. O präg' aufs Tiefste dies mir ein: nie müss' ich mich erkühnen, tyrannisch gegen die zu sein, die meinem Hause dienen. Auch wer mir dient, ist Mensch, wie ich. Hilf, daß ich ihn so lieb', als mich.

Mel. Mein erst Gefühl sei.

677. Berufen hast du mich, mein GOtt! in andrer Dienst zu leben, um mir dadurch mein täglich Brod in dieser Welt zu geben.

2. Ich soll der Welt in diesem Stand mit meinen Kräften nützen; und du, du willst mit Vaterhand mich dabei leiten, schützen.

3. O laß in meinem Dienst mich nie dies aus den Augen setzen; und kostet mir's auch Kampf und Müh', nie meine Pflicht verletzen.

4. Gib, daß ich deinem Rufe treu, stets meiner Herrschaft Willen, damit sie meiner sich erfreu', mit Eifer mög' erfüllen.

5. Hilf, daß ich, wie mein eignes Gut, das Ihrige betrachte, auf Alles, was sie meiner Hut vertraut, mit Sorgfalt achte.

6. Nie komme mir es in den Sinn, mit raubbegier'gen Händen, aus schnöder Liebe zum Gewinn, ihr Etwas zu entwenden.

7. Die Freude, die ihr widerfährt, ihr Wohlstand, ihre Ehre, das Alles sei auch mir so werth, als ob's das meine wäre.

8. Erkennt sie meine Treu' auch nicht, so sei mein Trost auf Erden, daß sie, GOtt, deinem Angesicht nicht kann verborgen werden.

9. Mit Wohlgefallen siehst du sie, und wirst schon hier im Leben mir unter aller meiner Müh', GOtt, deinen Frieden geben.

10. Kommt meines Lebens Abend dann, so nimmst du auch mich Müden mit Ehren in den Himmel an, und schenkst mir ew'gen Frieden.

(Bürgerliche Gesellschaft.)

Mel. Sei Lob und Ehr'.

678. Aus deiner milden Segenshand, du Geber aller Gaben, muß jedes Volk und jedes Land des Lebens Güter haben.

Wie weislich, HErr, vertheilst du nicht, was Dieser hat, und Dem gebricht, um Völkerwohl zu gründen.

2. Von dir stammt Kunst und Wissenschaft, wodurch die Länder blühen. Du schenkest Jeglichem die Kraft, sich nützlich zu bemühen in seinem Amt, Beruf und Stand, dazu dein Rath ihn tüchtig fand, zum Segen seiner Brüder.

3. Du zeigst als milder Geber dich den Völkern aller Lande, und du verknüpfst sie unter sich durch deines Segens Bande. Von Land zu Land, von Ort zu Ort strömt deines Segens Quelle fort, die Völker zu beglücken.

4. Du gibst den Schiffen ihren Lauf auf Strömen und auf Meeren, und hilfst dem Flor des Handels auf, viel Tausende zu nähren, zeigst überall und allezeit zur Nothdurft und Bequemlichkeit dem Fleiße sichre Wege.

5. Du segnest auch des Künstlers Fleiß zum Nutzen seiner Brüder; was Jeder Gutes kann und weiß, das kommt von dir hernieder. Was deine Hand uns zugewandt, das fließet stets aus Hand in Hand durch nützliche Gewerbe.

6. Die, die sich ohne Wissenschaft durch ihre Hände nähren, wie können sie durch Körperkraft der Menschen Wohlfahrt mehren! Hoch sind sie zwar nicht angestellt, sehr nützlich aber doch der Welt. Auch sie sind uns zum Segen.

7. HErr, unser GOtt, wir preisen dich mit dankendem Gemüthe! Du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Gieß deinen Segen ferner aus auf unser Land, auf jedes Haus, um Alle zu beglücken.

8. Hilf, daß ein Jeder redlich sei in seinem Amt und Handel, gerecht und billig; sanft und treu in seinem ganzen Wandel. Wie gern, o Vater! wendest du dem Lande deinen Segen zu, wo solche Menschen wohnen.

J. A. Cramer.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

679. Ihr Bürger eines Staates, Brüder! vereinigt euch zum Lobgesang! Bringt unserm Vater frohe Lieder, singt ihm für seine Gnade Dank, ihm, welcher uns mit seiner Hand vereinigt hat im Vaterland.

2. Der Mensch kann nicht allein sich bilden, nur Menschenumgang bildet ihn: er wandelt einsam auf Gefilden, die ihm umsonst entgegen blüh'n;

nur Menschen lindern seinen Schmerz und geben Freuden ihm ins Herz.

3. Wie hülflos tritt er hier ins Leben, sich seiner selbst noch unbewußt, noch kennt er selbst nicht sein Bestreben und ist doch schon der Andern Lust; denn ihn empfängt mit treuer Hand, noch eh' er's weiß, das Vaterland.

4. Er wächst, gleich einem jungen Baume, gepflegt in seinem Schutze auf. Erwacht er aus dem Jugendtraume zu einem thät'gen Lebenslauf: hier ist, was ihm zum Guten Kraft, im Kampf der Sünde Stärke schafft.

5. Ja, ihm kommt dann auf seinen Wegen die göttliche Religion mit ihrem Heile früh entgegen, zeigt ihm des Glaubens Werth und Lohn; des hohen Glücks, ein Christ zu sein, kann er mit Tausenden sich freun.

6. Und tritt er nun zu dem Geschäfte, dazu die Vorsicht ihn erkor; vereinigt wirken seine Kräfte zum allgemeinen Wohl empor; und Ordnung und Zusammenhang vermehrt und stärkt der Thaten Drang.

7. Vereint zu einem gleichen Ziele wirkt Jeder dann des Andern Glück; und Jeder sieht mit Frohgefühle auf das gemeine Wohl zurück; und was ein Mensch nicht wirken kann, das fangen sie vereinigt an.

8. Nicht Alle haben gleiche Kräfte: Der nützt durch Einsicht und Verstand, ein Andrer durch Berufsgeschäfte, durch seine Kunst, dem Vaterland; und doch vereinigt nützen sie einander All' durch ihre Müh'.

9. Und strömet von des Königs Throne nicht Schutz und Sicherheit uns zu? Wer wacht, daß Jeder sicher wohne? Wer schenkt uns Frieden, Glück und Ruh'? Ja, durch sein väterlich Bemühn sehn wir des Landes Wohlfahrt blühn.

10. O danket GOtt, der uns verbunden durch der Gesellschaft enges Band! Wir haben Glück und Ruh' gefunden in unserm theuern Vaterland; hier, wo, als Bürger und als Christ, ein Jeder Freund des Andern ist.

11. Nur lasset uns einander nützen auf der uns angewies'nen Bahn: das allgemeine Wohl beschützen, so viel ein Jeder immer kann. Nur wer ein Freund des Landes ist, der ist ein Menschenfreund, ein Christ.

J. A. Cramer.

(Obrigkeit und Unterthanen.)

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, allz.

680. GOtt deiner Hülfe freue sich der König allezeit! sein Auge sehe stets auf dich! Sein Herz sei dir geweiht!

2. Begnadiget mit deiner Kraft, und deines Geistes voll, gedenk' er stets der Rechenschaft, die er dir geben soll.

3. Groß und voll Müh' ist seine Pflicht, und er ein Mensch, wie wir. Wie sehr braucht er vor Andern Licht, und Rath und Kraft von dir!

4. Verleih' ihm, wenn er es begehrt, dir ähnlich, GOtt, zu sein, und laß ihn, in dein Bild verklärt, sein Volk, wie du erfreu'n.

5. Er zeig' in seinen Thaten sich als deinen treusten Sohn. Den Lastern sei er fürchterlich, der Tugend Schutz und Lohn!

6. Beglückter Völker Liebe sei sein edelster Gewinn, und kein gerechter Seufzer schrei um Rache wider ihn!

7. Um seinen Thron sei immerdar Recht und Gerechtigkeit! und dann beschütz' ihn in Gefahr, wenn ihm und uns sie dräut.

8. Er wünsche nie der Helden Ruhm! Doch zieht er in den Krieg, zu schützen Recht und Eigenthum, so folg' ihm Muth und Sieg!

9. Auch ihm hast du bestimmt das Ziel, das er erreichen soll; laß werden seiner Tage viel und jeden segensvoll.

10. Sein werd' in jedem Fleh'n zu dir mit Lieb' und Dank gedacht. Erhör uns, GOtt! so jauchzen wir und preisen deine Macht. J. A. Cramer.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

681. Erhalt' uns, HErr, die Obrigkeit, die du uns gabst, auf Erden mit Wohlstand und mit Sicherheit durch sie beglückt zu werden. Verleih ihr Weisheit, Trieb und Kraft, was wahres Wohl dem Lande schafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2. Gib, daß sie deinem Vorbild gleich, uns väterlich regiere, und deinen Segen in ihr Reich durch weise Anstalt führe, der Unschuld Schirm und Wächter sei, den Redlichen im Land' erfreu', dem Unrecht kräftig steure.

3. Laß uns, von ihrem Schutz bewacht, des Friedens Glück genießen, und ruhig unter ihrer Macht das Leben uns verfließen. Hilf, daß wir in Ge-

rechtigkeit dir dienen, und schon in der Zeit die Frucht davon empfinden.

4. Beschirme sie durch deinen Schutz, daß, die ihr Uebels gönnen, mit ihrer List und ihrem Trutz ihr niemals schaden können. Nie fehle jeder guten That, wozu sie sich entschlossen hat, dein segnendes Gedeihen!

5. Gib denen Eifer, Fleiß und Treu', die ihr sind untergeben, daß Jedermann beflissen sei, nach seiner Pflicht zu leben. Erleicht're ihr des Lebens Müh; mit deinem Segen kröne sie, und sei ihr Lohn auf ewig.

6. Laß sie mit uns bemühet sein, in deiner Furcht zu leben, mit uns sich deiner Herrschaft freu'n, mit uns dein Lob erheben; daß so vor deiner Majestät, die über alle Hoheit geht, Regent und Volk sich beuge! J. S. Diterich.

(Verschiedenheit der Stände.)
Mel. Wer nur den lieben G.

682. Von dir auf diese Welt gerufen, stehn, Schöpfer, alle Menschen hier auf höhern und auf niedern Stufen, und was sie haben, kommt von dir: du selbst machst arm, du machst auch reich; doch vor dir sind wir Alle gleich.

2. Beglücken, HErr, und glücklich werden, ist Aller Ruf, ist Aller Loos. Nur darum, GOtt, ist Der auf Erden gering und arm, Der reich und groß, Der hat mehr Kraft, Der mehr Verstand und Jener braucht, was Der erfand.

3. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre Menschen mir? Du thust's, durch freie Huld bewogen; denn alles Gute kommt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich bin Alles, was ich bin, durch dich.

4. Und ich, ich sollte nicht bescheiden, und fern von allem Stolze sein? Den gar nicht achten? Den beneiden? mich, weil er mehr empfing, nicht freu'n, als wär' ich, hätt ich mehr als er, auch besser dann, auch seliger?

5. Gib, GOtt, daß ich in meinem Leben mich meines Glücks und Vorzugs nicht zur Kränkung Andrer mög' erheben, verkennen nie der Demuth Pflicht, nicht bloß auf meinen Vorzug seh', nicht Andrer Gaben stolz verschmäh'.

6. Ja, meine Brüder will ich ehren, wie arm, wie niedrig sie auch sei'n. Sie können meiner nicht entbehren, ich kann mich ohne sie nicht freu'n.

Nimmt keiner meines Glücks sich an: wie arm, wie elend bin ich dann!

7. Wer eitler Ehre gern entbehret, und Tugend am Geringen gern erkennt und ehrt und schätzt, der ehret der Hohen und der Niedern HErrn. Wohl, wohl ihm! denn Bescheidenheit belohnt ihn mit Zufriedenheit.

8. Sie schmückt das Alter, gibt der Jugend Reiz, Liebenswürdigkeit und Werth, und wahre Hoheit jeder Tugend, die eiteln Schimmer gern entbehrt; bewahrt vor Mißgunst und vor Neid, ist des Verdienstes schönstes Kleid. Cramer.

(Kirchliche Gesellschaft.)

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

683. Beherrscher deiner Christenheit, o JEsu, HErr der Herrlichkeit, du Führer deiner Heerde! du siehst auf die erlöste Welt, regierst sie, wie es dir gefällt, sorgst, daß sie selig werde. Trostvoll, göttlich sind die Lehren, die wir hören! Heil und Leben willst du deinen Freunden geben.

2. O wohl uns, HErr, daß du uns liebst, nach deinem Sinn uns Lehrer gibst, die uns zum Himmel führen, und voll von hoher Wissenschaft, voll Tugendliebe, Geist und Kraft auch Sünderherzen rühren! Treue Hirten laß den Seelen niemals fehlen und die Heerden mit den Hirten frömmer werden.

3. Wir nehmen hier von deiner Hand den Lehrer, den du uns gesandt. HErr, segne seine Werke! Die Seelen, die sich ihm vertrau'n, durch Lehr' und Leben zu erbau'n, gib Weisheit ihm und Stärke! Mächtig steh' ihm stets zur Seite, daß er streite, bet' und wache, sich und Andre selig mache!

4. HErr, deinen Geist laß auf ihm ruhn! Lehr' ihn sein Amt mit Freuden thun! Vertilg', was ihn betrübet! Gib, wenn er deine Wahrheit lehrt, uns stets ein Herz, das folgsam hört, und sich im Guten übet! Stärke Lehrer und Gemeine! Laß sie deine Treue sehen und auf deinen Wegen gehen.

5. Wenn einst dein großer Tag erscheint, laß unsern Lehrer, unsern Freund, uns dir entgegen führen! Die Seelen sind ihm zugezählt; o gib, daß dort ihm keine fehlt! laß keine ihn verlieren! Vor dir, Richter, wird der Lehrer und der Hörer dann sich freuen und dir Jubellieder weihen.

6. Sei uns gesegnet, Knecht des HErrn! Dein Herz sei nimmer von uns fern! du kommst in JEsu

Namen. O reich' uns deine Freundeshand! Wir geh'n mit dir ins Vaterland, du mit uns! Amen! Amen! Heilig sei uns diese Stunde! Treu dem Bunde, den wir schließen, werden wir des Heils genießen.

(Religionsduldung.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

684. O möchten, GOtt, doch deine Kinder sich deiner, ihres Vaters, freu'n! O möchte Menschen, deine Kinder, nicht Wahn und Meinung mehr entzwei'n! O Vater aller Väter! gib, zu preisen dich, uns einen Trieb.

2. Wer sich bestrebt, den heil'gen Pflichten, die er erkannt, getreu zu sein, wie könntest du den strenge richten, dem du mehr Licht versagtest? Nein, ein jeder Mensch, der dich verehrt, ist auch dein Kind, wie JEsus lehrt.

3. Und wir, wir sollten strenge richten? wir lieblos sein, wo du verschonst? Wir sollten einen Bruder richten, dem du vielleicht mit Ehre lohnst? Den richten, der dich anders ehrt, als unser Glaube uns belehrt?

4. Wer dich, GOtt, seinen Vater nennet, mit Demuth seine Pflichten übt, so gut dich ehrt, als er dich kennet, sei Bruder uns, von uns geliebt! O wehe dem, der die verdammt, in deren Herzen Andacht flammt!

5. O möchten alle Zungen preisen und alle Herzen fühlen dich! Auf tausend uns verborg'ne Weisen freun alle Seelen deiner sich, dein, o du, aller Seelen Freund, der alle Seelen einst vereint!

6. Erwecke Fürsten, bilde Lehrer voll weiser Menschenfreundlichkeit! Entwaffne schonend den Zerstörer, der lieblos fremdem Glauben dräut. Gib jedem Menschen bess'res Licht, dem es an Duldsamkeit gebricht.

7. Wer dich, o Vater, liebt, der bitte, daß Haß aus Menschenherzen weich'. Verfolgung flieh aus ihrer Mitte; es wachse stets der Liebe Reich! Und jeder Jünger Christi sei voll Duldsamkeit, vom Wahne frei!

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

685. Schon weicht die finstre Mitternacht des Aberglaubens und die Macht der Vorurtheile schwindet; schon leuchtet uns der Morgenstern, der helle Tag ist nicht mehr fern, da uns ein Band verbindet. Uebe Liebe, Mensch

und höre Christi Lehre: lieben sollen, die nach ihm sich nennen wollen.

2. In allem Volk ist der dem HErrn nur angenehm, der immer gern die Bahn der Tugend wandelt. Wer recht thut, GOtt durch Tugend ehrt, der hat vor GOtt den größern Werth, weil er vernünftig handelt. Liebet, übet Tugend, Brüder! GOtt sieht nieder auf uns Alle, wer durch Tugend ihm gefalle.

3. Nur auf Gesinnung und auf That sieht er, der aller Herzen Rath mit einem Blick durchschauet. Wem reiner Tugendsinn gebricht, dem hilft das bloße Glauben nicht, wie sehr er darauf bauet. Glaube raube nie die Stärke guter Werke deinem Herzen, willst du nicht dein Heil verscherzen.

(Verhalten gegen die Thiere.)

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

686. Der weise Schöpfer, dessen Ruf einst mächtig scholl: Es werde! und aller Welt Bewohner schuf, bestimmte diese Erde nicht für die Menschen nur allein; auch Thiere schuf er, groß und klein, des Lebens sich zu freuen.

2. Sein Wille war, daß ihre Zahl sich allenthalben mehre! Sie füllen Wälder, Berg und Thal und Seen, Flüss' und Meere, beleben hier die hohe Luft und dort der Erde tiefste Kluft, und freuen sich des Lebens.

3. Nie kann des klügsten Menschen Sinn der Arten Anzahl wissen; noch sank der Arten keine hin, das Band wird nicht zerrissen, das in der weiten GOtteswelt die Wesen an einander hält zu einem großen Ganzen.

4. Dem, der für Alles Sorge trägt, dem Schöpfer aller Dinge ist nichts, was auf der Welt sich regt, zu klein und zu geringe. Er, dessen Huld kein Engel mißt, er, der des Menschen Vater ist, ist auch des Wurm's Erhalter.

5. Und er, der alle Wesen liebt, er sollte mir erlauben, dem Thiere das, was er ihm gibt, gedankenlos zu rauben? Was gäbe mir wohl den Beruf, ein Leben, das die Allmacht schuf, leichtsinnig zu zerstören?

6. Zwar darf der Mensch durch höh're Kraft der Thiere Wildheit zähmen; darf, was ihn nährt, ihm Nutzen schafft, von ihrem Leben nehmen; doch

frevelt er, wenn Ueberlast und Noth sie quält, und sie nun fast durch seine Schuld verschmachten.

7. Nein, kein Geschöpf, das mit mir lebt, darf ich aus Frevel quälen, mag auch, was mich zur Menschheit hebt, mag die Vernunft ihm fehlen! Sie macht mich zu der Gottheit Bild, doch lehrt sie mich auch göttlich mild Glück um mich her verbreiten.

8. Vernunft, du sollst mich immer mehr die wahre Weisheit lehren, in der Geschöpfe großem Heer den Schöpfer zu verehren! Wer stolz ein Mitgeschöpf verschmäht, das unter GOttes Aufsicht steht, entehrt auch seinen Schöpfer.

9. Wen eines Thieres Qual erfreut, der wird, das kann nicht fehlen, kalt und gefühllos mit der Zeit gewiß auch Menschen quälen. Wer frech ein Mitgeschöpf betrübt, und Härt' und Grausamkeit verübt, der kann auch GOtt nicht lieben.

F. C. Fulda.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

687. Die Thiere, deren Herr du bist, erwäg' es, Mensch, erwäg' es, Christ! sind auch des Ganzen Glieder; der Schöpfung Segnungen verlieh GOtt ihnen auch; o blick auf sie nicht mit Verachtung nieder!

2. Sie, auch ein Wunder seiner Hand, durch innern Bau dir nah verwandt, durch eingepflanzte Triebe, verrathen oft des Denkens Spur, sind alle Kinder der Natur, genießen ihre Liebe!

3. Du hast durch Geistes Uebermacht sie unterwürfig dir gemacht: kannst ihre Wildheit zähmen; kannst, was dich stärket, was dich schützt, was dir zum längern Leben nützt, von ihrem Leben nehmen.

4. Doch ihnen auch — vergiß es nicht! verband der Schöpfer dich durch Pflicht; er hat ihr Glück und Leben nicht, um dich ihrer Qual zu freu'n, und grausam gegen sie zu sein, o Mensch! dir untergeben.

5. Du kannst, was deine Hand gemacht, was dein Verstand hervorgebracht, wenn dir's gefällt, vernichten. Das Thier ist ein Geschöpf von GOtt; auch über eines Thieres Tod wird dich sein Schöpfer richten.

6. Zwar ist es für dich höh're Pflicht, daß du die Menschen kränkest nicht, und daß du hilfst den Armen; doch sollst du auch in seiner Noth — GOtt ist es, der dir dies gebot — des Thieres dich erbarmen.

J. G. Pfranger.

Von der Sünde und ihren traurigen Folgen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

688. GOtt, der kein Böses thut, du schufst den Menschen gut; du gabst ihm Licht und Kräfte zum seligen Geschäfte: in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach, wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o HErr! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied! Dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder und sieht in Allen Sünder. Vor dir, o HErr! ist Keiner ganz schuldlos, auch nicht Einer.

4. Verderbt ist unser Sinn; die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen und zu üben.

5. Der Sinne Lust und Schmerz rührt, leider! unser Herz mehr, als die höhern Freuden, mehr, als die größern Leiden, die wir auf Ewigkeiten selbst unserm Geist bereiten.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang! Des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe, und wer vermag's zu zählen, wie oft wir Alle fehlen?

7. O HErr! gib uns dein Licht, daß wir, was uns gebricht, beschämt vor dir erkennen, und von Begierd' entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Bess'rung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt! GOtt, so verderbt wir sind, so wirst du uns doch heilen, und uns die Kräft' ertheilen, durch Christum schon auf Erden von Sünden frei zu werden.

9. Ach! laß durch unsre Schuld uns diese, deine Huld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben. Diterich.

Mel. Herzliebster JEsu! was.

689. GOtt, wo ist Noth und Elend auf der Erde, das von der Sünde

nicht geboren werde? Wie enden sich doch jeder Thorheit Freuden in bitt're Leiden!

2. O wären wir, vom Jüngling bis zum Greise, gehorsam deinem Willen, gut und weise, was würden wir mit freudigem Gewissen für Glück genießen?

3. Denn schön und heilsam, Vater, sind die Gaben, die wir von dir zu wahren Freuden haben. Wo strömt uns nicht der Tugend Heil und Segen von dir entgegen?

4. Wie würde jede wahre Lust auf Erden erhöht, und jede Last erleichtert werden, wenn unser Herz den Lockungen der Sünde stets widerstünde!

5. Doch ach, sie herrscht, um Alles zu zerrütten, erschüttert Thronen und verwüstet Hütten; trübt jeden Segensquell, droht jedem Tage mit neuer Plage.

6. Wie können Sünder froh zum Himmel schauen? an dich, GOtt, denken ohne Furcht und Grauen? An Tod und Grab, an jenes künft'ge Leben, und nicht erbeben?

7. Die Lust zum Bösen fesselt sie und wüthet; sie leiden selbst durch das, was sie gebietet, und bahnen sich den Weg durch eitle Freuden zu Gram und Leiden.

8. Wie können wir dich, GOtt, genug erheben, daß du uns führen willst den Weg zum Leben, uns heiligen und stärken, alle Sünden zu überwinden!

9. Heil uns, daß uns dein Sohn mit dir versöhnet, uns Licht gab, uns vom Sündenjoch entwöhnet, Kraft gab und Trieb, auf deiner Bahn zu wandeln, und recht zu handeln!

10. Laß uns doch immer mehr geheiligt werden, fest an dich glauben, dir getreu, auf Erden thun, was du willst, bis wir, zu dir erhoben, dich ewig loben! Grot.

Mel. So wahr ich lebe, spricht.

690. Noch wohnt zum Bösen Hang bei mir; auch da ich schon, mein GOtt, von dir geheiligt bin, versucht er mich zu Sünden noch, und stärket sich durch Leidenschaft und Sinnlichkeit zu thun, was dein Gesetz verbeut.

2. Ich seh's, die Tugend ist so schön; ich will auch ihre Bahn nur gehn, betrete sie voll Lust und Muth, gewiß, daß, wer nicht Sünde thut, und seine Pflichten nie vergißt, hier ruhig und dort selig ist.

3. Doch oft erwacht in meiner Brust die unterdrückte böse Lust und locket mich zur Sicherheit und eitlen Selbstgefälligkeit. Gelingt es ihr, so glaub' ich dann auch leicht, daß ich nicht fallen kann.

4. Dann bin ich bald verführt; denn ach! wer stolz und sicher wird, ist schwach, erhebet seiner Kräfte sich, und traut auf sich mehr als auf dich; verschmäht die Feinde, die ihm dräu'n, wird träge, laß und schlummert ein.

5. Und, o wie nah' ist dann sein Fall, wenn er, versuchet überall, von außen her und durch sein Herz, mit Lust, Gewinn und Furcht und Schmerz nun kämpfen soll; wie leicht, wie leicht verliert er alle Kraft und weicht!

6. Ich fühle meine Schwachheit, GOtt! mich schrecken leicht Gefahr und Spott; Zerstreuung und Vermessenheit, des Beispiels Reiz, die Weichlichkeit, ein stark' Gefühl von Lust und Schmerz, wie leicht verderben die das Herz!

7. Wer kann mir beisteh'n? Du allein sollst meine Hülf' und Stärke sein. Laß meine Schwachheit immer mir vor Augen steh'n, daß ich von dir nie weiche, daß ich standhaft sei, selbst bis zum Tode dir getreu.

8. Dann kommt die Zeit, wo, HErr, von dir der Hang zum Bösen ganz in mir vertilgt und ausgerottet wird, wo nie Verstand und Herz mehr irrt. Wie heilig werd' ich dann, wie rein, wie herrlich und wie selig sein. B. Münter.

Von der Erlösung der Menschen durch JEsum.

(Rathschluß GOttes.)

Mel. Ich dank' dir schon.

691. (a) Gedanke, der uns Leben gibt, wer kann dich ganz durchdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken!

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen! und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes Rath von JEsu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß JEsus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt und mein Erlöser ist: so werd' ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht GOttes Sinn: so werd' ich irren müssen, und wer GOtt ist, und was ich bin und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben: ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben.

8. Des Sohnes GOttes Eigenthum, durch ihn des Himmels Erbe, das bin ich, und das ist mein Ruhm, auf den ich leb' und sterbe.

9. Du gibst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang' ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue: so fühl' ich eine Kraft des HErrn, und schmecke Fried' und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, HErr, trete, weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, worum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erd' erweckst und in das Reich erhebst, wo ich dich schauen werde.

13. Kann uns're Lieb' im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb', o HErr, zu dir: dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll' mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit vor aller Welt bekenne.

15. Sollt' ich dereinst noch würdig sein, HErr, um dich Schmach zu leiden: so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich auch nicht für und für des Glaubens Freud' empfinden: so wirke doch sein Werk in mir und rein'ge mich von Sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt — laß mich noch sterbend denken — wie sollt' uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht Alles schenken!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

691. (b) HErr, wir singen deiner Ehre, erbarm' dich unser und erhöre! Nimm gnädig unser Loblied an! HErr, wir danken voll Entzücken: wo ist ein

GOtt, der so beglücken, so lieben und so segnen kann! Du, GOtt, den wir erhöh'n, du, dessen Heil wir sehn, bist die Liebe! Schon vor der Zeit, in Ewigkeit warst du die Liebe, wirst sie sein.

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchst du in unsre Brust das Leben und schenkest uns der Erde Glück. Um zu dir uns zu erheben, entziehst du unsrer Brust das Leben und schenkest uns des Himmels Glück. Du gibst das Leben, GOtt! du sendest uns den Tod nur zum Segen; bist liebevoll; nur unser Wohl nicht unser Elend schaffest du.

3. Als wir, von der Sünde Plagen gequält, in unserm Elend lagen, umfangen von des Todes Nacht, fern von deiner Wahrheit Pfade; da war es, GOtt, daß deine Gnade erbarmend an uns Sünder dacht'; da rief der Liebe Blick ins Leben uns zurück von der Sünde. Wir sind erwacht aus tiefer Nacht; erwacht, um, HErr, dein Licht zu seh'n.

4. Preiset ihn, ihr Jubellieder! Zur Erde stieg sein Sohn hernieder, ward Mensch und starb der Sünder Tod. Christus hat den Tod bezwungen! Ein Siegeslied werd' ihm gesungen! uns segnet und begnadigt GOtt. Wir sind mit ihm versöhnt! Ihr Lobgesänge tönt, tönt zum Himmel! erschallt schon hier! Einst knien wir an seinem Thron, und beten an. Eschenburg.

(Person und Würde JEsu.)

Mel. Halleluja, Lob, Preis und.

692. Wie groß, wie angebetet ist dein Nam' o Heiland JEsu Christ! wie theuer deinem Volke! Welch Licht ging in der Finsterniß mit dir der Welt auf, wie zerriß, wie floh des Irrthums Wolke! Als du kamest uns vom Bösen zu erlösen, ward uns Leben, Fried' und Heil von dir gegeben.

2. Nur Schwache waren's, die dein Licht verbreiteten, die Weisen nicht. Wo sind sie? Wo die Hohen? und wo die Reichen? Wo die Macht, vor der des Götzendienstes Nacht und seine Schatten flohen? Macht nicht, List nicht, deiner Wahrheit helle Klarheit drang die Seelen, dich zum Führer zu erwählen.

3. Wir werden deinen Ruhm erhöh'n, wir werden deinen Himmel seh'n, den Preis von deinen Leiden; genießen, was du uns erwarbst, als du

für uns am Kreuze starbst, der Engel hohe Freuden. Welche Gnade! Daß wir Sünder GOttes Kinder werden sollen, wenn wir an dich glauben wollen.

4. Du hast dich deiner Herrlichkeit entäußert eine kurze Zeit für uns, von GOtt verlassen. Und nun mit Ehr' und Ruhm gekrönt, nun machst du selig, die versöhnt die Sünde ernstlich hassen. Ihnen willst du Heil und Leben gerne geben, und uns Allen helfen, daß wir GOtt gefallen.

5. Vom Aufgang bis zum Untergang erschallet dir der Lobgesang erretteter Gerechten. Unzählbar sind die Schaaren schon, die gerne dir von deinem Thron ein würdig Loblied brächten. Ihrer mehr noch, JEsu, werden schon auf Erden dir lobsingen, Preis und Dank und Ruhm dir bringen.

6. Wie groß, wie angebetet ist dein Name, Heiland JEsu Christ! Wie herrlich bei den Deinen. Führst du uns einst zu deiner Ruh', o wie weit herrlicher wirst du den Frommen dann erscheinen! Ewig müsse dir zur Ehre ihrer Chöre Lob erschallen, durch die Himmel wiederhallen.

J. A. Cramer.

(Lehramt JEsu.)

Mel. Wer nur den lieben G.

693. Auf Erden Wahrheit auszubreiten, die Wahrheit, die vom Himmel stammt, und uns zum ew'gen Glück zu leiten, das Herz zu GOttes Lieb' entflammt: dazu erschienst du, JEsu, hier, von GOtt gesandt, zum Heil auch mir.

2. Ja, HErr, das waren die Geschäfte, woran dein Geist Vergnügen fand. Wie emsig hast du Zeit und Kräfte, beseelt von Liebe, angewandt, durch deiner Lehre hellen Schein der Menschenseelen Licht zu sein!

3. Ihr Licht, den Weg zu GOttes Gnade und ihrem Heil recht einzusehn; ihr Licht, auf diesem sel'gen Pfade mit sicherm Schritt einherzugehn; ihr Licht, mit freudigem Vertrau'n hin in die Ewigkeit zu schaun.

4. Um nun der Welt dies Licht zu werden, wie willig übernahmst du nicht auch selbst die größesten Beschwerden! Und drückte dich gleich ihr Gewicht, so trugst du doch, voll Güt' und Huld, sie gern mit himmlischer Geduld.

5. Nichts konnte deinen Eifer stören, das Glück, das GOtt uns zugedacht, den Weg, der dahin führt, zu lehren. Du scheutest keines Menschen Macht. Kein Undank, den dein Volk dir gab, hielt dich von diesem Eifer ab.

6. Dein Licht ist auch zu uns gedrungen; du bist auch jetzt das Licht der Welt. Auf ewig sei dir Lob gesungen, dir, der die Dunkelheit erhellt, die einst auf allen Völkern lag. Die Nacht entfloh, es kam der Tag.

7. Wir sehen nun in größ'rer Klarheit, als es vor dir die Völker sah'n, erleuchtet nur durch deine Wahrheit, zur Seligkeit die sich're Bahn. Der du auch uns zum Licht erschienst, wie groß ist um uns dein Verdienst!

8. Ja, HErr, noch immer ist das Leben, das du auf Erden hast geführt, ein Segen, den uns GOtt gegeben, dafür ihm ewig Dank gebührt, ein Segen, dessen auch mein Geist sich freut, und dich, Erlöser! preist.

9. Nun, Preis sei dir, du bester Lehrer, auch mir zum Heil von GOtt gesandt. O würde Jeder dein Verehrer, der deinen Werth noch nicht erkannt! Gib, daß ich deiner Wahrheit treu, und ewig durch sie selig sei. Heeren.

Mel. Vater unser im Himmelr.

694. Dir, JEsu, ist kein Lehrer gleich. An Weisheit und an Liebe reich bist du, sowohl durch Wort und That, der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, HErr JEsu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von GOtt gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden deiner Huld. Auf ewig sei dir Dank und Ruhm, HErr, für dein Evangelium!

3. Du sahest in der GOttheit Licht, das durch der Zukunft Dunkel bricht, was, nach des Höchsten weisem Rath, die Welt noch zu erwarten hat. So machtest du durch deinen Mund die Zukunft selbst den Menschen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpfand, was man von dir, o HErr, gehört, sei Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von GOtt!

5. Du lehrest uns durch Wort und That den Weg zu GOtt, der Tugend Pfad. Du bist das Haupt, du gingst voran; gib, HErr, daß ich auf gleicher Bahn, gestärkt von dir, mit fester Treu' dir nachzufolgen eifrig sei.

6. Du bist es, HErr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt. Du machst, durch treuer Lehrer Mund, dein Heil noch jetzt den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft.

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland, send' ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ', vom Eigendünkel mich befrei', damit ich dir gehorsam sei, bis mich in jener Ewigkeit der Weisheit volles Licht erfreut.

Rambach.

(Wandel JEsu auf Erden.)

Mel. Wie wohl ist mir, o F.

695. Dich preis' ich freudig im Gemüthe, du Freund der Menschen, JEsu Christ, der du durch deines Herzens Güte ein Vorbild uns geworden bist. Du lebtest Sündern nur zum Besten; sie zu befreien, sie zu trösten, entsagtest du der Herrlichkeit. Nur wohlzuthun, war dein Bestreben; dein ganzes mühevolles Leben war nur der Menschen Heil geweiht.

2. Nicht schrecklich waren deine Werke, du kamst nicht Sündern zum Gericht. Du warst der blöden Seelen Stärke, und der Bedrängten Zuversicht. Dein Blick war Freundlichkeit und Güte; voll Huld und Mitleid im Gemüthe, gabst du so gern den Armen Brod. Du sahst die Thränen der Betrübten, die Sehnsucht derer, die dich liebten; auf deinen Wink entfloh der Tod.

3. Du fühltest deiner Freunde Leiden mehr, als du eigne Noth empfand'st. Du schmecktest nichts von Ruh' und Freuden, wenn du im Kreis' des Elends standst. Stets wähltest du dir's zum Geschäfte, sogar mit Schwächung deiner Kräfte, als Menschenfreund umherzugeh'n. Eh' noch ein Leidender es wagte, und dir sein Elend thränend klagte, trieb dich dein Herz ihm beizustehn.

4. Errettung, Nachsicht und Erbarmen fand Jeder, der sich dir genaht. Mitleidig schenktest du dem Armen die Hülfe, die er sich erbat. Dem Lahmen stärktest du die Glieder; dem Stummen kam die Sprache wieder; dir dankten Blinde das Gesicht. Dein Wohlthun konnte nicht ermüden; Reu'volle fühlten Ruh' und Frieden, sie glaubten und verzagten nicht.

5. HErr, wo du gingst, auf jedem Schritte, da folgten Lieb' und Mitleid nach; sie folgten in des Reichen Hütte, und unter der Verlass'nen Dach. Der Tempel, wie die öden Wälder, die Städte, wie die freien Felder, vernahmen deine Gütigkeit. Wo Kummer war, warst du zugegen; dein holder Zuspruch und dein Segen vertrieb des Lebens Noth und Leid.

6. So gingst du still auf deinem Pfade dem dir bestimmten Tode zu. In deinen Blicken war stets Gnade, in deiner Seele Himmelsruh'. Auch dann, als Schrecken und Gefahren von allen Seiten nahe waren, verließ dich nicht dein Heldenmuth. Du bliebst Beschützer deiner Freunde, du bliebst Erbarmer deiner Feinde, und liebtest sie bei ihrer Wuth.

7. O JEsu! wäre doch mein Leben dem deinen gleich! wär' ich, wie du, so ganz der Menschenlieb' ergeben, so sanft, so mitleidsvoll, wie du. O pflanz' in mich die holden Triebe des Mitleids und der Menschenliebe, und gib mir deinen edlen Sinn! So ziert mein Wandel deine Lehre, so krönt vor dir mich einst die Ehre, daß ich dein Freund und Erbe bin.

Mel. O GOtt, du frommer.

696. Erscheine meinem Geist, erhab'nes Bild der Tugend! erhelle mir den Pfad des Alters und der Jugend. Von früher Kindheit an gingst du der Tugend Pfad, und ehrtest deinen GOtt mit Herz und Mund und That.

2. Wie unschuldsvoll, wie rein, wie unentweiht von Sünde, floh deine Jugend hin! Wie theuer war dem Kinde, wie lieb dem Jüngling schon, was GOttes Wille wählt! Doch ich, wie oft hab' ich bereits als Kind gefehlt!

3. Durch frommer Eltern Fleiß zur Tugend hingeleitet, durch frühe Thätigkeit zum Dulden vorbereitet, entflohn die Jahre dir! Und nun

tratst du die Bahn, um unsre Seligkeit zu gründen, standhaft an.

4. Gehorsam stets, warst du bereit, des Vaters Willen selbst bis zum Kreuzestod' mit Freuden zu erfüllen; und willig übernahm dein liebevolles Herz, der Welt zum Trost und Heil, Beschwerden, Müh' und Schmerz.

5. Hat je dein frommes Herz die kleinste Pflicht verletzet? den Leidenden gesehn, und nicht mit Trost ergötzet? nicht gern gewarnt, belehrt, den Fehlenden gerührt, und ihn mit treuer Hand den bessern Weg geführt?

6. Versuchung ohne Zahl, hier Ruhm und Schmeicheleien, dort lockender Gewinn, hier bitt'rer Feinde Dräuen, umgaben, wo du gingst, dich, Heiliger! doch du gingst standhaft durch sie hin mit Festigkeit und Ruh'.

7. Voll hohen Friedens blieb bis an des Lebens Ende dein schuldlos Herz; der Geist gab in des Vaters Hände sich zuversichtlich hin. Vollendet war die Bahn; du warst am hohen Ziel, Belohnung zu empfah'n.

8. Vollendeter! auch ich, auch ich kann ohne Beben in meines Vaters Hand die Seele übergeben, wenn sie, so rein, wie du, von des Gewissens Schuld, dir ähnlich wird an Lieb', an Tugend und Geduld.

9. Schau' hin, mein Geist, auf ihn! Verschmäh' des Lasters Freuden! Der Sünden Sold ist Tod, und ihre Frucht sind Leiden. Wie JEsus, weihe GOtt des Lebens kurze Zeit: dann erbst auch du, wie er, das Reich der Herrlichkeit.

A. H. Niemeyer.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

697. Vorbild wahrer Menschenliebe! JEsu, deines Mitleids Triebe zogen dich herab auf Erden, der Verlornen Heil zu werden, und für sie sogar dein Leben in den Tod dahin zu geben. Wo ist Jemand, der die Größe deiner Lieb und Huld ermesse?

2. Ohne Vortheil zu begehren, sich in Andrer Dienst verzehren; Jedem gerne Gut's erzeigen, zu Beleidigungen schweigen, auch an Feinden Wohlthun üben: das heißt Menschen göttlich lieben. Und wie voll von solcher Liebe waren deines Herzens Triebe!

3. O du Zuflucht aller Armen! Wer hat nicht durch dein Erbarmen auf sein redliches Verlangen Hülfe, Rath und Trost empfangen! O wie pflegtest du zu eilen, das Erbet'ne zu ertheilen! Freude war dir's, Seligkeiten schon auf Erden auszubreiten.

4. Menschen-Seelen zu beglücken, Neuerfüllte zu erquicken, Unverständ'ge zu belehren, Abgewich'ne zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstokken, liebreich zu dir hinzulocken: diesem wichtigen Geschäfte widmetest du deine Kräfte.

5. Und wie hoch stieg dein Erbarmen, da du, Mittler, von uns Armen GOttes Strafen abzuwenden, unter frechen Mörderhänden Angst und unerhörte Schmerzen littest mit gelass'nem Herzen, gleich dem Missethäter starbest, und uns ew'ges Heil erwarbest!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu schelten; Allen freundlich zu begegnen; die dich lästerten zu segnen; deine Mörder zu vertreten, und für sie zu GOtt zu beten.

7. Demuth war, bei Spott und Hohne, deiner Tugend Schmuck und Krone; nie hast du nach Ruhm getrachtet, noch auf Menschenlob geachtet. Deines Vaters heil'gen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, uns zum Himmel zu erheben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, HErr, zu meinem Segen, deinen Wandel oft erwägen! Laß mich in der Angst der Sünden Trost und Hülfe bei dir finden! Heilige auch meine Triebe zu rechtschaff'ner Menschenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

698. Welch hohes Beispiel gabst du mir, mein Heiland! durch dein Leben! Sollt' ich nicht gern und willig dir stets nachzufolgen streben? Nicht gehn den Weg, den du betratst, nicht freudig üben, was du thatst?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, war rein, wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit, dein Streben GOttes Ehre; auch wenn du littest ohne Schuld, ertrugst du's willig mit Geduld.

3. Der Kummervollen Trost zu sein, zu wehren jedem Leide, stets wohlzuthun und zu erfreu'n war

deine Sorg' und Freude, und eines jeden Menschen Schmerz durchdrang und jammerte dein Herz.

4. Mit Sanftmuth trugst du und mit Huld die Schwachheit deiner Freunde; trugst auch die Sünder mit Geduld, und batst für deine Feinde. Du warst gehorsam bis zum Tod', und ehrtest selbst im Tode GOtt.

5. Ein solches Beispiel hast du mir zum Vorbild hinterlassen, wie du zu leben, ähnlich dir in meinem Thun und Lassen. O wohl mir, wenn ich deinem Sinn durch Lieb' und Wahrheit ähnlich bin!

6. HErr, stärke mich! gib Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger sei, und nicht den Deinen mich nur nenne: damit ich, deinem Vorbild treu, auch Andern selbst ein Beispiel sei.

(Zweck und Segen der Erlösung.)

Mel. Herzliebster JEsu, w.

699. Wie kann mein Herz dich, JEsu, g'nug erheben. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben; durch dich kann ich, dem Sündendienst entnommen, zum Vater kommen.

2. Du, GOttes Sohn, du kamst zu uns auf Erden, und gabst dich hin in Martern und Beschwerden, um Trost und Heil für Zeit und Ewigkeiten mir zu bereiten.

3. Mir fehlte Licht, GOtt richtig zu erkennen, recht zu verehren, Vater ihn zu nennen; nun aber weiß ich, da dein Licht erschienen, GOtt recht zu dienen.

4. Verschlossen hatt' ich mir durch meine Sünden den Weg zu GOtt, um Trost bei ihm zu finden; ich sehnte mich, von ihm durch Schuld geschieden, umsonst nach Frieden.

5. Dies große Elend hast du weggenommen; du bist der Weg, in GOttes Reich zu kommen; dein Opfer schafft mir der Vergebung Freuden, und Trost im Leiden.

6. Die beſſ're Zukunft war vor mir verhüllet; kein Strahl der Hoffnung, welche Seelen stillet, die sich unsterblich fühlen, schien dem Herzen in seinen Schmerzen.

7. Du aber, großer Mittler, bist mein Leben; willst nach der Zeit zum Himmel mich erheben,

mir ew'ges Heil für meinen Geist gewähren, den Leib verklären.

8. Mit tiefgerührtem, dankendem Gemüthe verehr' ich, JEsu, deine große Güte. In Himmelswonne preis' ich deinen Namen einst ewig. Amen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

700. Sei hochgepriesen, HErr, für deine Liebe! Sie drang dich zu dem mitleidsvollen Triebe, für eine Welt voll Sünder selbst dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugst ja unsrer Sünden Schmerzen. O welch' ein Herz gleicht deinem edlen Herzen! die Strafen, die auf allen Sündern lagen, hast du getragen.

3. Laß dieses Heils mich auch theilhaftig werden! Was hätt' ich sonst für sichern Trost auf Erden? Was gibt mir sonst wohl festen Grund zur Freude, wenn ich einst scheide?

4. Du bist, mein Heiland! auch für mich gestorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das hast du, von Barmherzigkeit geleitet, auch mir bereitet.

5. Erhalte fest mein Herz in diesem Glauben! Kein banger Zweifel müsse mir ihn rauben. Er müsse mich zum Fleiß in guten Werken beständig stärken.

6. Sollt' ich mich nun noch frevelhaft erkühnen der Sünde, die mich tödtete, zu dienen? Wie könnt' ich mit der Menge der Erlösten mich deiner trösten?

7. Nein, dir allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienst verbunden, nur dir, mein Heiland! sei mein ganzes Leben zum Dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner Liebe scheiden. Einst führst du mich zu deines Himmels Freuden, wo deine Huld von dankerfüllten Zungen stets wird besungen.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Ch.

701. Sollt' ich, der ich dein Jünger bin, mich, JEsu, von dir trennen? Dich nicht durch einen frommen Sinn und Wandel frei bekennen? Nach deinem heiligen Gebot dir nicht getreu sein bis zum Tod?

2. Wer wär' ich, hättest du mich nicht des Irrthums Finsternissen durch deiner Wahrheit helles Licht so mitleidsvoll entrissen? Ach! noch ver-

finstert im Verstand, hätt' ich mein Heil noch nie erkannt.

3. Wer ruft mein leicht verführtes Herz von des Verderbens Pfade? Wer sichert beim Gewissensschmerz mir GOttes Huld und Gnade? Wer gibt zur Uebung jeder Pflicht mir Muth und frohe Zuversicht?

4. Wenn in den Leiden dieser Zeit mein Geist oft zweifelnd zaget; wenn er am Ziel der Sterblichkeit nach sich'rer Hoffnung fraget; wer sichert ihm zu seiner Ruh' ein Leben der Vergeltung zu?

3. Dies alles, JEsu, kommt von dir. Du gibst durch deine Lehren den Unterricht und Kräfte mir, GOtt kindlich zu verehren; mein Trost, wenn das Gewissen droht, ist das Vertrauen auf den Tod.

6. Im letzten Kampf stärkt mich dein Wort: „Ich leb' und ihr sollt leben." Wer nennt das Heil, das du einst dort wirst deinen Freunden geben? Ach, unaussprechlich lohnst du sie für dieses Lebens kurze Müh'!

7. Wohl mir! daß ich der Deine sei, dies bleibt mein Ruhm auf Erden; durch Sinn und That für deine Treu' dir dankbar hier zu werden, dies sei mein Eifer, bis mein Geist vollkommner dich im Himmel preist.

(Liebe zu JEsu.)

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

702. Von ganzem Herzen preis' ich dich, mein Heiland! denn du liebtest mich, eh' ich dich noch erkannte, nahmst mehr, als ich dir danken kann, dich meiner schon erbarmend an, eh' ich dich Retter nannte. Du legtest längst vor meiner Zeit den Grund zu meiner Seligkeit; und nunmehr, da ich leb' und bin, schaffst du mir deines Heils Gewinn. HErr JEsu Christ, wie liebst du mich! wie liebst du mich! dein freuet meine Seele sich.

2. O möcht' ich dir noch für dein Heil, du hier mein Trost, und dort mein Theil, nur würdig danken können! Laß mich, so, wie du es verdienst, weil du zu meinem Heil erschienst, für dich in Lieb' entbrennen! Erhaben über allen Dank, bedarfst du meinen Lobgesang zwar, HErr, zu deiner Größe nicht; doch bleibt es ewig meine Pflicht, dir freudenvoll mein Herz zu weih'n, mein Herz zu weih'n, und Zeuge deiner Huld zu sein.

3. Des Elends Abgrund naht' ich mich, du sahst es, und erbarmtest dich, als ich versinken wollte. Du, du beschlossest, ob ich zwar ganz unwerth deiner Gnade war, daß ich nicht sinken sollte. Dich kannt' ich nicht, und rief dich nicht, doch wandtest du dein Angesicht erbarmungsvoll herab zu mir, und schwurst Erlösung, schwurst bei dir: Ich will den Tod des Sünders nicht, des Sünders nicht, ich komm', und rett' ihn vom Gericht.

4. Ein Mensch, nicht mächtig und nicht reich, nur arm und niedrig, Knechten gleich, erschienst du, mich zu retten. — Du kamst — HErr, ewig preis' ich dich! — von Sünden zu befreien mich und von des Todes Ketten. Du botst mir hülfreich deine Hand vom Kreuze her, und ich empfand, wie glücklich ich, vom Elend frei, durch dich, mein Heil, geworden sei. Von Sünd und Tod, HErr, halfst du mir! HErr, halfst du mir! Auf ewig Preis und Dank sei dir! Cramer.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem G.

703. Sollt' ich jetzt noch, da mir schon deine Güt' erschienen, dich verlassen, GOttes Sohn, und der Sünde dienen? mich durch Lüste dieser Welt wiederum entweihen, und nicht thun, was dir gefällt, und mich deiner freuen?

2. Hab' ich doch allein bei dir meine Ruh' gefunden! Mittler, heilest du doch mir alle meine Wunden! und ich sollte dein Gebot, wie die Sünder, hassen, und mein Recht an deinen Tod wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib' ein Christ, folge deinen Lehren; lasse weder Macht noch List meinen Glauben stören. Fielen Tausend ab: nicht ich; mag's die Welt verdrießen! sie wird mein Vertraun auf dich mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein Heil, wie du? Bringt sie Kraft den Müden, den Bedrängten Trost und Ruh', Sündern GOttes Frieden? Gibt sie mir die Zuversicht, daß ich, trotz dem Grabe, deiner Ewigkeiten Licht zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor GOtt einst die Völker stehen, und das Leben und der Tod ihm zur Seite stehen, wenn der Sich're nun zu spät aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter, der hier schmäht, glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich noch verführen ließe, JEsu, da ich schon durch dich GOttes Huld genieße, da ich weiß, auf wessen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich unfehlbar dort Gnad' und Leben finde!

7. Nicht das Leben, nicht der Tod, Trübsal nicht, noch Freuden sollen mich, mein HErr und GOtt, jemals von dir scheiden. Welt und Sünd' und Eitelkeit, und verbot'ne Triebe, Alles überwind' ich weit, HErr, durch deine Liebe. Grot.

Von der Besserung.

Mel. Befiehl du deine Wege.

704. Um als ein Christ zu leben, muß ich die Sünde scheu'n, und mich mit Ernst bestreben, von Herzen fromm zu sein; muß GOttes Wege wandeln, auch selbst beim Haß der Welt nach seiner Vorschrift handeln, und thun, was ihm gefällt.

2. Zeitlebens muß ich ringen, muß stets gewissenhaft die Welt und mich bezwingen und jede Leidenschaft, muß, daß ich überwinde, auf GOttes Hülfe seh'n, und jeden Reiz der Sünde mit ihrer Lust verschmäh'n.

3. Der Sinne Täuschereien muß ich behutsam flieh'n, und mich den Schmeicheleien der Eigenlieb' entzieh'n, muß, standhaft in Gefahren, die überall mir dräu'n, den Glauben treu bewahren, und unanstößig sein.

4. Wie schwer sind die Geschäfte der wahren Besserung! Wie schwach sind meine Kräfte zu meiner Heiligung! Doch, sollt' ich darum zagen? Nein, Vater, nein, mit dir will ich den Kampf doch wagen! Sei du nur stets bei mir!

5. Verleih zu diesem Werke mir nur durch deinen Geist die Weisheit und die Stärke, die mir dein Wort verheißt. Durch ihn gib meiner Seele die Einsicht und die Kraft, daß ich kein Scheingut wähle, das nur Verderben schafft.

6. Werd' ich im Guten träge, so stärke mich im Lauf; fall' ich auf meinem Wege: so hilf mir wieder auf, und mache jedes Laster, deß sich der Sünder freut, mir immer mehr verhaßter in seiner Schändlichkeit.

7. Ja, zeige mir am Throne der Herrlichkeit des Sohn's der Ueberwinder Krone, das Kleinod meines Lohns, die Wonne der Erlösten, womit der gute Hirt, der für uns starb, mich trösten und ewig krönen wird.

8. So kann ich alle Sünden, mich selbst, die Welt, den Tod und Alles überwinden, was mir Verderben droht; ich werde nicht erliegen, ich dring' ins Reich des Lichts, ich weiß, ich werde siegen; dein Wort, o GOtt! verspricht's.

(Entschluß der Besserung.)

Mel. O GOtt, du frommer.

705. Noch heute, weil du lebst, und GOttes Stimme hörest, noch heute schicke dich, daß du vom Bösen kehrest. Begegne deinem GOtt, willst du, zu deiner Pein, dein hier versäumtes Glück nicht ewig dort bereu'n.

2. Sei muthvoll; säume nicht, o Christ! dich zu besiegen! Der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Was zagst du? geht er gleich im Anfang langsam fort. Sei wachsam! GOtt ist nah', und stärkt dich durch sein Wort.

3. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läßt dich sein Gesetz erst ihren Fluch empfinden: so widerstreb' ihm nicht, denn diese Traurigkeit wirkt eine Reu' in dir, die niemals dich gereut.

4. So süß ein Laster ist, so gibt's doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat GOtt dies Glück beschieden. Ein Mensch, der GOtt gehorcht, erwählt das beste Theil. Ein Mensch, der GOtt verläßt, verläßt sein eigen Heil.

5. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden. Sie ist vielmehr dein Glück und führt zu wahren Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuversicht, gibt Weisheit und Verstand, und Muth zu deiner Pflicht.

6. Sprich selbst: Ist dies kein Glück, mit ruhigem Gewissen die Güter dieser Welt mit frommem Dank genießen, und mäßig und gerecht in dem Genusse sein, und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freu'n?

7. Ach, Höchster! hilf du mir nach diesem Glücke ringen, durch wahre Besserung zum Heil des Himmels dringen! Gib mir entschloss'nen

Muth, steh' meiner Schwachheit bei, damit der Frommen Theil auch einst mein Erbe sei.

C. F. Gellert.

Mel. O GOtt du frommer.

706. Wagt' ich es länger noch, die Bess'rung aufzuschieben, zu der mein GOtt mich ruft, so würd' ich mich nicht lieben. Ist wahre Besserung nicht meiner Seele Glück? Warum verlier' ich denn noch einen Augenblick?

2. Es kostet freilich Müh', sein eignes Herz bekämpfen, der Sünde widersteh'n, und böse Lüste dämpfen. Doch ist es theure Pflicht, denn jede Schwierigkeit, die heute mich erschreckt, wird schwerer durch die Zeit.

3. O, warum eil' ich nicht, das Laster zu verlassen? Weil es mein Unglück ist, befiehlt es GOtt zu hassen. O! warum säum' ich noch, der Tugend Freund zu sein? Weil sie mich selig macht, befiehlt sie GOtt allein.

4. GOtt beut die Kraft mir an, das Gute zu vollbringen. Soll er mich mit Gewalt, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab mir die Vernunft, und ich verleugne sie; er sendet mir sein Wort, und dem gehorch' ich nie!

5. Je öfter ich vollbring', was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird mein Hang, die That zu widerholen. Scheu' ich mich heute nicht, der Sünde Knecht zu sein, um wie viel weniger werd' ich mich morgen scheu'n?

6. Wie schnell kann nicht der Tod mich dieser Welt entrücken! und Bess'rung ist kein Werk von wenig Augenblicken. Ist ein Gebet zu GOtt, ein Wunsch nach Besserung, und Angst vor Strafen schon die wahre Heiligung?

7. Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben, und, sich'rer durch sein Blut, das Laster höher treiben? Verspricht uns denn sein Wort Vergebung, Seligkeit, wenn man sein Leben noch dem Dienst der Sünde weiht?

8. Nein, GOtt verlangt von mir, daß ich mit reiner Seele ihn ehre, und daß nicht dem Glauben Tugend fehle. Nur dann wird JEsu Tod für mich ein Quell der Ruh', wenn ich die Sünde scheu', und seinen Willen thu'.

9. So hilf denn, weil ich jetzt noch deine Stimme höre, daß ich mich ungesäumt von allem

Bösen kehre; so darf ich nicht zu spät, zu meiner größten Pein, mein hier durch meine Schuld versäumtes Glück bereu'n. C. F. Gellert.

(Beschaffenheit der Besserung.)

Mel. O GOtt, du frommer G.

707. HErr, du erforschest mich, dir kann ich nichts verhehlen; du siehest jede That; du kennst den Rath der Seelen. Ich nahe mich zu dir, und bitt' in Demuth dich: Entdecke mir mein Herz, du weißt's, leicht täuscht es mich.

2. Hab' ich dich, GOtt, geliebt, und durch ein frommes Leben mich deinem Dienst geweiht, mein Herz dir ganz ergeben? Hat mich dein göttlich Wort gebessert und erfreut? War ich, was es befiehlt, auch stets zu thun bereit?

3. Vertraut ich standhaft dir in Kummer, Gram und Leiden? Verdankt' ich dir mein Glück? Blieb ich bei meinen Freuden der Tugend treu? War ich auf's Ewige bedacht? und hab' ich jeden Tag zu meinem Heil vollbracht?

4. Gebraucht ich meinen Geist mit allen seinen Kräften, den Willen und Verstand zu nützlichen Geschäften? Hab' ich für meinen Leib mit Weisheit stets gewacht? und keine böse Lust genährt und angefacht?

5. Hab' ich Die, die du mir zur Aufsicht anvertrauet, durch eignes Beispiel gern gebessert und erbauet? Sorgt' ich stets für ihr Wohl? für ihre Seligkeit? und straft' ich ihr Vergeh'n mit Lieb' und Freundlichkeit?

6. Blieb ich der Wahrheit treu? War ich voll Menschenliebe? und regten sich in mir des Mitleids edle Triebe bei meiner Brüder Noth? Floh ich des Stolzes Reiz? Verschloß ich Aug' und Herz der Habsucht und dem Geiz?

7. Hab' ich, wie JEsus that, gesegnet, die mir fluchten? Hab' ich auch die geliebt, die mir zu schaden suchten? Bezwang ich meinen Zorn? Zeigt' ich Versöhnlichkeit? Erregte Andrer Glück in mir nie Gram und Neid?

8. War ich der Unschuld Trost und hab' ich sie vertheidigt? Hab' ich durch Härte nie den Dürftigen beleidigt? Brach ich dem Hungrigen mein Brod, und that ich's gern? War Uebermuth und Trotz und Herrschsucht von mir fern?

9. Allwissender, wer kann, wie oft er fehlet, merken! Sei gnädig, handle nicht mit mir nach meinen Werken! Vergebung ist bei dir. Laß ihren Trost auch mein, und mich dadurch gestärkt zum Fleiß der Beff'rung sein!

(Erkenntniß und Bekenntniß der Sünde.)

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

708. Ach! wann werd' ich von der Sünde, GOtt, mein Vater, völlig frei, daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sei? Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen, kann ich mich von ihr entwöhnen, noch, zu oft noch, regt sie sich, und versucht zum Bösen mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden, wo mein Geist die Wahrheit hört, hab' ich oft das Glück empfunden, das die Frömmigkeit gewährt; habe nichts so sehr hienieden mir gewünscht, als innern Frieden, als ein Herz, dir ganz geweiht, als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen, schwur ich dann, dir treu zu sein, und mit wachendem Gewissen meiner Unschuld mich erfreun: willig wollt' ich dann mein Leben dir, mein GOtt, zum Dienst ergeben, allen Sünden widersteh'n, standhaft deine Wege gehn.

4. Aber ach! zu schnell empöret sich der Leidenschaften Macht? sie verdunkelt, schwächt und störet was ich sonst so gut bedacht. Plötzliche Versuchungszeiten, Beispiel, Reiz der Eitelleiten, deren Menge mich umringt, das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Du verzeihst, GOtt, die Gebrechen meiner sündigen Natur: hast Geduld mit meinen Schwächen, strafest bösen Vorsatz nur. Hätt' ich nicht den Trost, ich würde unter meiner Fehler Bürde ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut, nie können freun.

6. Stellet mir denn hier auf Erden lebenslang die Sünde nach, kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleib' ich immer schwach: o, so segne mein Bestreben, so gerecht ich kann, zu leben, daß ich doch von Heuchelei und von Bosheit ferne sei.

7. Wenn ich falle, laß michs merken, laß mich streben, aufzustehn, eile, mich, dein Kind, zu stärken: lehre selbst mich, fester gehn; warne mich,

sei mein Begleiter; täglich führe, GOtt, mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit. B. Münter.

Mel. Wer nur den lieben G.

709. Der du so oft mir schon vergeben, GOtt, wenn ich dich um Gnade bat, wie oft versprach ich, dir zu leben, zu meiden jede Missethat! Wie feierlich war dann mein Eid des Glaubens und der Frömmigkeit!

2. Ach! aber bald ergriff mich wieder die Sünd' und ihre Lust mit ihr, riß meinen ganzen Vorsatz nieder, und herrschte, wie vorher, in mir; zum Widerstande viel zu schwach, entfloh ich nicht, und gab ihr nach.

3. Wie viele sündenvolle Tage durchlebt' ich, Vater, wie im Traum, und häufte selbst mir Plag' auf Plage, und fühlte dies mein Elend kaum; verwundet blutete mein Herz, betäubt empfand ich keinen Schmerz.

4. Von Leichtsinn mächtig hingerissen, nur stolz auf meine schwache Kraft, taub für das warnende Gewissen, daß mich so treulich warnt und straft, entriß mir oft ein Augenblick der Tugend und der Unschuld Glück.

5. GOtt sei mein Zeuge, da ich schwöre: Mein Herz soll dir gehorsam sein; dir, deinem Willen, deiner Ehre, will ich mein ganzes Leben weihn; der Sünde will ich widerstehn, und standhaft deine Wege gehn.

6. Vergiß nie wieder, meine Seele, wie oft du schon gefallen bist! Merk' auf die heiligen Befehle des GOttes, der dein Retter ist! Ruf' ihn im Glauben täglich an: Erhalt' mich, HErr, auf ebner Bahn!

7. Zwar bin ich schwach, du wirst mich stärken, mein Schutz in der Versuchung sein, zum Glauben und zu guten Werken mir Kraft und Freudigkeit verleihn, das hoff' ich fest und wanke nicht. Du, GOtt! bist meine Zuversicht. Münter.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

710. GOtt, ich will mich ernstlich prüfen, ob ich redlich sei vor dir. Du nur kennst des Herzens Tiefen, ach! entdecke sie auch mir! Laß mich sehen, ob ich treu dir im Sinn und Wandel sei, ob ich, recht zu thun, mich übe, weil ich dich von Herzen liebe.

2. Eitelkeit und Eigenliebe sind die Götzen dieser Welt; aber nie sind sie die Triebe, deren Wirkung dir gefällt; wer das Gute, das er übt, nicht mit reiner Seele liebt, Richter, dem gibst du die Krone der Gerechten nicht zum Lohne.

3. Die um deiner Liebe willen wandeln, wie dein Wort gebeut, diese, diese nur erfüllen das Gesetz der Frömmigkeit. Nicht nur das, was wir gethan, auch die Absicht siehst du an; deine Liebe soll uns dringen, gute Werke zu vollbringen.

4. Wie ein Nebel, so verschwinden meine Tugenden vor mir! Manche sind wohl gar noch Sünden, und entfernen mich von dir. Deine Liebe trieb mich nicht zur Erfüllung meiner Pflicht; statt an dein Gebot zu denken, ließ ich Eigennutz mich lenken.

5. Ich gehorchte deinem Rechte, daß mir diese Folgsamkeit Huld und Gunst bei Menschen brächte und den Ruhm der Frömmigkeit; wenn ihr Beifall mich erhob, o wie süß war mir dies Lob! dies allein ließ ich mich treiben, meiner Pflicht getreu zu bleiben.

6. Ach wie oft hab' ich's vergessen, dankbar dir, mein GOtt! zu sein, deine Liebe zu ermessen, und mich deiner Huld zu freu'n! Nun ist ganz mein Lohn dahin; eitler Ruhm war mein Gewinn, statt zu dir mich aufzuschwingen, deine Gnade zu erringen.

7. GOtt, der du in deinem Sohne reich bist an Barmherzigkeit! sei mir gnädig, und verschone dessen, dem die Sünd' ist leid; läutre meines Geistes Sinn, lenk' ihn auf das Eine hin, nur zu trachten, dir vor Allen, GOtt, mein Vater, zu gefallen.

8. Möchten künftig meine Werke alle gut und heilig sein! ach! erfülle mich mit Stärke, dir mein Leben ganz zu weih'n. Ich bin, GOtt, dein Eigenthum! Dies sei mir der höchste Ruhm, daß ich hier schon auf der Erde deiner Liebe würdig werde.

B. Münter.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

711. Höchster, denk' ich an die Güte, die du mir bisher erzeugt: o so regt sich im Gemüthe Reue, die mich niederbeugt, daß ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verletzt, mehr die Welt als dich geliebet, mich im Guten nicht geübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollen zum Geschäfte deines Dienstes fertig sein; doch hab' ich der Eitelkeit unbedachtsam sie geweiht; ja zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mich liebreich frei! Kraft und Leben kam von dir, was mir nützte, gabst du mir! Gleichwohl hab' ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen.

4. Bei des Glaubens hellem Lichte sollt' ich jede Sünde flieh'n, und vor deinem Angesichte fromm zu wandeln, mich bemüh'n; deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh vor ihrem sanften Lokken, ließ die Sünde mich verstocken.

5. Alle diese vielen Sünden schweben drohend jetzt vor mir! Vater, laß mich Gnade finden, ich bereue sie vor dir; ach, vergib, was ich gethan! nimm dich meiner Schwachheit an! führe mich vom Sündenpfade auf den Weg zu deiner Gnade.

6. Dir ergeb' ich mich auf's Neue. Gib, daß mein gebeugter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, als er für die Sünder starb, Ruh' und Frieden im Gewissen, laß auch mich, mein GOtt! genießen.

8. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weih'n! Gib, daß mir's an Kraft nicht fehle, folgsam deinem Wort zu sein! Steh mir, Vater, mächtig bei, mache mich recht fromm und treu! Dich zu lieben, dir zu leben, sei mein eifriges Bestreben. F. Fabricius.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

712. Sollt' ich meinem Herzen heucheln, Sünde thun und sicher sein? mir mit falscher Tugend schmeicheln, und dann sagen: ich bin rein? Ach, sein Elend nicht empfinden, welche böse Frucht der Sünden!

2. Wär' ich ohne Sorg' und Kummer um der Seele Seligkeit, eingewiegt in tiefen Schlummer einer trägen Sicherheit: welche fürchterliche Schrekken würden endlich mich erwecken!

3. Bin ich, wenn ich das nur hasse, was mir nicht gefällt, schon rein? wenn ich das nur unterlasse, was auch Heiden nicht verzeihn! Ist's ge-

nug, nur nichts verbrechen, was schon Menschen strafend rächen?

4. Bin ich darum fromm und besser, darum GOttes Kind und Freund, weil des Nächsten Schuld viel größer, als die meinige, mir scheint? weil an eines Andern Sünde ich mich rein und schuldlos finde?

5. Oder weil durch äuß're Werke, und oft blos durch ihren Schein ich mich in dem Wahne stärke, angenehm vor GOtt zu sein? oder weil verborg'ne Sünden Menschenblicke nicht ergründen?

6. Darum sollt' ich thöricht wähnen: ich bedarf der Beff'rung nicht, keiner Reue, keiner Thränen, keiner bessern Zuversicht? Zählt die Welt mich zu den Frommen, bin ich darum schon vollkommen?

7. Nein, dies Blendwerk eitler Lügen täusche meine Seele nie, müsse nie mein Herz betrügen! denn, du Vater, hassest sie, sie, die mir den wahren Glauben, sie, die deine Huld mir rauben.

8. Keine Sünde müss' ich lieben, auch den Wunsch der Sünde nicht! rein in allen meinen Trieben, frei von falscher Zuversicht, lieber bittre Thränen weinen, als nur bloß unschuldig scheinen.

9. Streiten will ich mit den Lüsten, fliehen Stolz und Sicherheit, betend mich zum Kampfe rüsten mit der Welt und Sinnlichkeit, daß ich nicht vergeblich ringe und gewiß zum Ziele dringe.

Cramer.

(Reue und Leid über die Sünde.)

Mel. Herzliebster JEsu, was.

713. Allein an dir, mein GOtt, hab' ich gesündigt. O! laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen!

2. Dein Sohn hat sich ja auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen leben. Vergib die Sünden, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

3. Schaff' in mir, Höchster, eine reine Seele, ein neues Herz, das deine Wege wähle, Befördere und stärke mein Bestreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Gib deinen Geist, daß er mich unterrichte! Gib ihn, daß er auf deiner Wahrheit Wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hilfe, gib den Geist der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft besitze, mich unterstütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beispiel soll sie reizen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt, erbarmend auf mein Flehen! Wie solltest du ein reuig Herz verschmähen, ein Herz, das dich im Glauben ernstlich suchet, der Sünde fluchet.

8. Ein reuevolles Herz, das willst du haben; ein solches Herz willst du mit Troste laben. Du wirst die Seelen, die nach Gnade schmachten, GOtt, nicht verachten. C. F. Gellert.

(Bitte um Vergebung der Sünden.)

Mel. Herzliebster JEsu, w.

714. Ich flehe, GOtt von ewig großer Güte, zu dir mit trostverlangendem Gemüthe. Wer auf dich hofft, der hoffet nicht vergebens, du HErr des Lebens.

2. Du willst nicht Opfer, Richter aller Welten! Was können doch Geschenke vor dir gelten! Du prüfst das Herz, und willst statt aller Gaben nur Reue haben.

3. Wenn sich der Sünder wieder zu dir kehret, dich durch gebesserte Gesinnung ehret: so willst du seiner Sünden nicht gedenken, ihm Gnade schenken.

4. Allwissender, du kennest meine Reue, mit der ich Bess'rung dir gelob' auf's Neue; sie wirst du, der du in das Herz kannst sehen, GOtt, nicht verschmähen.

5. Ach, mir hast du die Sündenschuld vergeben. Gern will ich dir und deinem Sohne leben; er hat auch mir, da er am Kreuz gestorben, dies Heil erworben.

6. Ach! stärke mich, der Sünde Reiz zu fliehen, ein gut Gewissen Allem vorzuziehen; so geh' ich dann, HErr, deinem reichen Segen gewiß entgegen! Cramer.

Mel. Wer nur den lieben G.

715. Wie theuer, GOtt, ist deine Güte, die alle Missethat verzeiht, sobald mit trauerndem Gemüthe der Sünder seine Schuld bereut, verabscheut und sie ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, weil

du so reich an Gnade bist! Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegeben ist! Gib, daß sie mir recht wichtig sei, daß ich sie meiner Bess'rung weih'.

3. Zwar, deine Gnade zu verdienen, sind Reu' und Bess'rung viel zu klein. Doch darf sich auch kein Mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt zu sein, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält.

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, der wissentlich in Sünden steht; der statt des Lasters Pfad zu hassen, gewarnt, ihn doch von Neuem geht; zwar JEsum seinen Heiland nennt, doch von der Sünde sich nicht trennt.

5. O GOtt! aus tief betrübtem Herzen fleh' ich zu dir: Vergib die Schuld, und stille meiner Seele Schmerzen durch die Versichrung deiner Huld! Ich will mit Ernst die Sünde scheu'n, und willig dir gehorsam sein.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenket sei, will ich durch Uebung guter Werke beweisen; mache selbst mich treu, HErr, in der Liebe gegen dich; sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Missethat vergibst! das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein Gewissen rein, und heilig meinen Wandel sein. D. J. F. B—dt.

(Vorsatz zur Besserung.)

Mel. Herzliebster JEsu, was.

716. Ich hab', o GOtt, mir ernstlich vorgenommen, nie wieder auf der Sünder Weg zu kommen, vor dir zu wandeln, dir mich und mein Leben treu zu ergeben.

2. Erforsche mich, steh' ob ich's redlich meine; gib, daß ich nicht blos, was ich sein soll, scheine, mit allen Kräften strebe, deinen Willen treu zu erfüllen.

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet und meinen Gang, wenn mich kein Mensch sieht, leitet: wie sicher werd' ich deine Wege wandeln, wie richtig handeln!

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge scheuen, nicht achten auf der Sünde Schmeicheleien, [be-

dachtsam des Gewissens Stimme hören, und thätig ehren.

5. Gib Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten, so mag die Welt, wie ihr's gefällt, mich richten; gefall' ich dir, mein GOtt, will ich mit Freuden Verachtung leiden.

6. Du achtest nicht das Ansehn der Personen, gerecht wirst du einst richten und belohnen, mit Herrlichkeit und Freude deine Kinder, mit Schmach die Sünder.

7. Vollend' ich einst auch meine Prüfungsstunden, und werd' ich bis zum Tode treu erfunden: wie schön verwandeln sich dann meine Leiden in ew'ge Freuden! J. A. Cramer.

Mel. O GOtt, du frommer.

717. So will ich denn, mein GOtt! mich dir allein ergeben, und nun nicht ferner mehr nach meinem Willen leben. Ach! stehe mir nur selbst in diesem Kampfe bei, daß ich, wie du gebeutst, stets fromm und heilig sei.

2. Will ja mein schwacher Geist nach eiteln Dingen streben: so gib ihm Muth, nur dir und seiner Pflicht zu leben, laß mein gebessert Herz von bösen Trieben rein, dir künftig nur geweiht, der Tugend Wohnung sein.

3. Was Mund und Herz heut' dir von Neuem jetzt versprechen, will ich nicht, wie bisher, mit Leichtsinn wieder brechen. Ich will, durch deinen Geist gestärkt, in Wort und That bezeugen, was dir jetzt mein Mund versprochen hat.

4. Ich heiß und bin ein Christ, und will auch christlich wandeln, und nicht mehr wider dich und meinen Nächsten handeln. Mein thätig Christenthum erweise jederzeit durch Glaub' und Liebe sich und wahre Heiligkeit.

5. Die Sünden, die ich sonst mit stiller Neigung liebte, will ich mit Abscheu flieh'n! Das, was ich Böses übte, wirst du mir, GOtt, verzeih'n! ich ändre meinen Sinn, und werde nicht mehr sein, was ich gewesen bin.

6. O JEsu, gib mir Kraft, das standhaft zu vollbringen, was nun mein Herz versprach! Durch dich wird mir's gelingen. Du stehst dem Schwachen bei. Ach! führe mich die Bahn, auf der ich einst zu dir, mein Heiland, kommen kann!

(Beistand GOttes zur Besserung.)

Mel. O Welt, sieh hier d.

718. Fern sei's, wenn ich dir diene, GOtt, daß ich mich erkühne, je stolz darauf zu sein. Wer kann bei seinen Werken, wie oft er fehlet, merken? Wer ist von Mängeln völlig rein?

2. Such' ich wohl deinen Willen so eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebeut? Trag' ich der Tugend Bürde mit wahrer Christenwürde, auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh' ich mich den Sünden wohl stets aus rechten Gründen, aus wahrer Frömmigkeit? Oft sind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, wie viel sind ihrer nicht! Welch unbeständig Wanken in Thaten, in Gedanken, bei deiner Wahrheit hellstem Licht!

5. Doch wenn auch, dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre, weß ist dies Eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich seh'n und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben und dein Gebot zu üben, die Lust und Freudigkeit? Wer stärkte meine Kräfte im Heiligungsgeschäfte? Wer gab mir Muth und Sieg im Streit?

7. Dein Wort lehrt gut uns wählen; du rufst uns, wenn wir fehlen, zur rechten Bahn zurück, verbitterst uns die Sünden, lehrst uns im Guten finden die Seelenruh' und wahres Glück.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

719. Wie selig, HErr, ist der Gerechte! Du bist sein Schild und großer Lohn. O, daß auch ich dir folgen möchte! O wär' ich, was ich sein soll, schon! Ich, dir bekenn ich's, bin noch weit vom Ziele der Vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, was deinem Geiste widerspricht! Wie oft begeh' ich auch noch Sünden; wie oft verletz' ich meine Pflicht! wie oft, bethört von eitelm Wahn, verlaß ich noch der Tugend Bahn!

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du durchschaust mich, wie ich bin! Nur du kannst mich im Guten stärken: drum nimm mein Herz,

o Vater! hin, und mache mich von Heuchelei und von verborgnen Fehlern frei.

4. Von aller eiteln Eigenliebe befreie mich durch deine Kraft. Erweck' und mehr' in mir die Triebe zu dem, was wahre Bess'rung schafft! Laß meinen Fleiß gesegnet sein, und meine Heiligung gedeihn!

5. Du wirst mein demuthsvolles Flehen, wirst den, der dich bekennt und ehrt, o GOtt der Gnade! nicht verschmähen, du bist's, der mein Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir; das, was ich bitte, gibst du mir.

Beförderungsmittel des Guten.

(Wort GOttes.)

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

720. Der du dein Wort mir hast gegeben, wie preis' ich dich, o GOtt, dafür! Nie kann mein Dank dich g'nug erheben, durch Christum schenkst du Weisheit mir. Kennt' ich die Lehre JEsu nicht, wie wenig hätt' ich Trost und Licht!

2. Auf ungewissem finstern Pfade, würd' ich ein Raub des Irrthums sein, und unbekannt mit deiner Gnade in dir den strengen Richter scheu'n. Ich fände keinen Trost in Noth, und schrecklich wäre mir der Tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf Erden meine Pflicht? Wird auch den Geist der Tod hinraffen? Hält einst der Schöpfer ein Gericht? Wie werd' ich im Gericht besteh'n? Wie der verdienten Straf' entgeh'n?

4. Entscheidet die Vernunft die Fragen durch ihrer Einsicht schwaches Licht? Hebt sie die Zweifel, die mich plagen? Und bleibt der Trost, den sie verspricht? Ach, ohne Christi Licht und Heil wär' Finsterniß und Angst mein Theil!

5. Doch allen diesen Finsternissen des Irrthums und der Sünde Macht hat JEsu Lehre mich entrissen; ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht. Sie zeiget mir des Höchsten Rath, und führt mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erkoren; ich kenne meine ganze Pflicht; ich geh' im Tode nicht

verloren; wer an dich glaubt, wird im Gericht durch dich, o Heiland, wohl bestehn, verklärt an deiner Seite stehn.

7. GOtt, laß mich dieser guten Lehre gehorchen mit stets größ'rer Lust! und keines Spötters Wahn zerstöre ihr Trostgefühl in meiner Brust. Mein ganzes Leben preise dich! Dein Heil erfreu' im Tode mich! G. F. Zollikofer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

721. Du, willst, GOtt! daß mein Herz zur Heiligung genese. Drum gib, daß ich dein Wort oft und mit Andacht lese, das Wort, das deinen Rath von unserm Heil enthält. Dank sei dir für dies Wort, den größten Schatz der Welt!

2. Erfülle mein Gemüth mit Ehrfurcht und Vertrauen, mit Lust und frommem Ernst, dadurch mich zu erbauen. Du bist's, der in der Schrift zu meiner Seele spricht. O segne doch an mir des Wortes Unterricht!

3. Mein GOtt, vor welchem ich jetzt meine Hände falte, gib, daß ich jederzeit dein Wort für Wahrheit halte! O laß mich deinen Rath von meinem Heil verstehn, auf Christi Mittlertod und deinen Willen sehn.

4. Du, aller Wahrheit GOtt! kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein Wort, o laß daraus mich fassen, so viel mein Heil verlangt! Du bist's, der Wahrheit gibt, wenn man sie redlich sucht und ihre Lehren übt.

5. Gib, daß dein kräftig Wort mein Herz, o Vater! rühre und daß ich mir den Spruch oft zu Gemüthe führe, der mich besonders rührt. O stärke mich durch ihn, mit unverdross'nem Ernst das Gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu sein, dazu sind wir auf Erden. Wer deinem Worte folgt, der soll es inne werden, die Lehre sei von dir, die uns die Bibel gibt. Man lernt ihr Wort verstehn, wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll, so laß mich dies nicht schrecken. Kein endlicher Verstand kann dich GOtt, ganz entdecken! du bleibst unendlich hoch! Was mir dein Wort erklärt, und mein Verstand erkennt, ist meines Glaubes werth.

8. Erinn're mich hieran, so oft mich Zweifel kränken, und lehre mich dabei zu meinem Heil be-

denken: Ich leb' im Glauben hier und einst im Schauen dort: da wächset, wie mein Glück, auch meine Kenntniß fort.

9. Find' ich in deinem Wort noch manche Dunkelheiten, so laß mich einen Freund, der mehr, als ich sieht, leiten! Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein dir ergebnes Herz hebt manche Dunkelheit.

10. Stets sei dein Wort mir werth! Es ist mein Glück auf Erden, und wird es einst noch mehr in jenem Leben werden. Nie irre mein Gemüth der Bibelfeinde Spott; die Lehre, die sie schmäh'n, bleibt doch dein Wort, o GOtt! Gellert.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

722. GOtt, durch den wir sind und leben, dessen Name Vater heißt! du hast uns dein Wort gegeben, das zum Heil uns unterweist, das uns unsre Pflichten lehrt, warnt, ermahnet, straft, bekehrt, und wenn uns ein Leiden drücket, uns mit reichem Trost erquicket.

2. Gib, daß wir es innig lieben, ernstlich ohne Heuchelschein das, was es gebietet, üben, und nicht bloße Hörer sein. Denn wer deinen Willen weiß, und ihn doch nicht thut mit Fleiß, der ist ärger als die Heiden, und wird doppelt Strafe leiden.

3. Drum so präge deine Lehren tief in unsre Seelen ein. Laß sie uns mit Nutzen hören, und derselben Thäter sein. Treib' uns dadurch kräftig an, daß wir dich vor Jedermann froh bekennen, kindlich lieben, und das Gute freudig üben.

4. In der Seele Finsternissen sei dein Wort uns stets ein Licht. Laß uns Trost daraus genießen, wenn es uns an Trost gebricht. Es versüß' uns jede Noth, es erquick' uns auch im Tod' durch die Hoffnung, dort zu schauen das, worauf wir glaubend trauen.

Mel. Ach GOtt und HErr.

723. GOtt ist mein Hort! und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt! vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o HErr, mein GOtt! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie verständ ich nie, wie ich dich würdig ehrte!

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Den ew'gen Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennt' ich nicht, wär' mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu' und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist im Glauben „Vater" sagen.

7. Mich zu erneu'n, mich dir zu weih'n, sind meines Heils Geschäfte. Durch eigne Müh' vermag ich's nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. HErr, unser Hort, laß uns dies Wort! denn du hast's uns gegeben. Es sei mein Theil, es sei mir Heil und Kraft zum ew'gen Leben!

C. F. Gellert.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

724. Wer GOttes Wort nicht hält und spricht: ich kenne GOtt, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen; je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein; er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von Missethat, sind wir nun GOttes Kinder; wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beispiel als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Erst dann bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich GOttes Liebe. Ein immer thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ist's, die die Seraphim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die Lieb'; an seinem Heil hat Niemand ohne Liebe Theil.

C. F. Gellert.

(Gebet.)

Mel. Wer nur den lieben.

725. Dein Heil, o Christ! nicht zu verscherzen sei wach und nüchtern zum Gebet! Ein Fleh'n aus reinem, gutem Her-

zen hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst, und hört, was seiner Kinder Herz begehrt!

2. Erhebe dich zu seinen Höhen mit Dank und Flehen oft und gern; er lässet, was dir nützt, geschehen, ist, dir zu helfen, niemals fern, und thut, wenn du nur zu ihm flehst, mehr, als du bittest und verstehst.

3. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu stehn! Der HErr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Fleh'n? Er will blos deine Seligkeit, wenn er zu beten dir gebeut.

4. Er selbst sagt: Bittet, daß ihr nehmet! Die Früchte des Gebets sind dein. Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, GOttes Freund zu sein, und stößt des Herzens reinstes Glück mit schnöder Sicherheit zurück.

5. Sein Glück von seinem GOtt begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? und seine Wünsche GOtt erklären, erhebt dies unsre Seele nicht? Es gibt uns Muth, und stärkt die Kraft zur Dämpfung jeder Leidenschaft.

6. Sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertrau'n, daß GOtt uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, ist diese Pflicht für dich betrübt: so triffst du nichts auf Erden an, das deinen Geist erfreuen kann.

7. GOtt, laß mich nicht mein Heil verscherzen, gib Lust und Kraft mir zum Gebet, und wenn mein Mund, aus vollem Herzen, zu dir um Hülf' und Gnade fleht: so höre mich von deinem Thron durch JEsum Christum, deinen Sohn. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

726. Komm' betend oft und mit Vergnügen, o Christ, vor GOttes Angesicht. Laß keine Trägheit dich besiegen in der Erfüllung dieser Pflicht. O übe sie, zu GOttes Preis und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet' oft, in Einfalt frommer Kinder; GOtt sieht auf's Herz. GOtt ist ein Geist. Die Worte finden sich geschwinder, sobald dein Herz dich beten heißt. Nicht Töne, die die Kunst gebeut, der Glaube nur gibt Freudigkeit.

3. Bet' oft zu GOtt, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist, bet' oft zu GOtt und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid ver-

süßt. Bet' oft, wenn dich Versuchung quält, und wenn dir Muth zum Kampfe fehlt.

4. Bet' oft und heiter im Gemüthe, schau dich an GOttes Wunder satt; schau' auf den Ernst, schau' auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Du irrtest oft, er trug Geduld. Erkenn' und preise seine Huld.

5. Bet' oft, GOtt wohnt an jeder Stätte; an keiner minder oder mehr. Denk immer: Wo ich bin und bete, da findet frommer Wunsch Gehör. Ist nur dein Wunsch gerecht und gut, so sei gewiß daß GOtt es thut.

6. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern zu erhöh'n. Fühl' der vereinten Andacht Werth, die deine eigne stärkt und nährt.

7. Bet' oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund, denn wir sind Eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch' Bitten, daß aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der selbst die Liebe ist.

8. Bet' oft, so wirst du Glauben halten, dich prüfen und das Böse scheu'n, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken sein. Denn GOtt sagt Kraft und Seelenruh' und Muth Dem, der ihn bittet, zu.

9. Dies reize mich, vor dich zu treten, o GOtt, mit Lob und Dank und Flehn. Ich weiß, du Vater, wirst mein Beten um Christi willen nicht verschmähn. Um seinetwillen liebst du mich: deß freuet meine Seele sich. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu.

727. Du, deß sich alle Himmel freu'n, auch unsre Seele freut sich dein, daß du, deß Macht unendlich ist, daß du, GOtt, unser Vater bist.

2. Weit, über unsre Einsicht, weit, geht deines Namens Herrlichkeit! dich heilige, wer dies erkennt und betend deinen Namen nennt.

3. Verbreite deiner Gnade Ruhm durch JEsu Evangelium, daß jeder, seiner Lehre treu, auch stets sein Reichsgenosse sei.

4. Der du in deiner Wahl nie irrst, und wohlzuthun nie müde wirst, dein Wille, Weisester, gescheh' auf Erden so, wie in der Höh'.

5. Was unser Leben hier erhält, gib uns, so lang

es dir gefällt; doch gib uns auch ein Herz dabei, das dankvoll und genügsam sei.

6. Vergib, vergib uns unsre Schuld, trag' unsre Schwachheit mit Geduld; stärk' uns, daß wir, von Rachsucht rein, auch unserm Nächsten gern verzeihn.

7. Dringt auf uns wo Versuchung her, so sei sie nie für uns zu schwer; steh' uns zum Siege mächtig bei, mach' uns im Guten fest und treu.

8. Erlös', erlös' uns, unser GOtt, nach deinem Rath, aus aller Noth. Nimm nach vollbrachtem Prüfungslauf uns in das beßre Leben auf.

9. In deines Himmels Heiligthum, auf deiner Erd' erschall' dein Ruhm! Dein ist die Macht, die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

F. G. Klopstock.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

728. Erhöre, GOtt, erhöre! Breit' deines Namens Ehre an allen Orten aus. HErr, segne alle Stände, sei Allen Vater, wende Gefahr von eines Jeden Haus.

2. Laß deines Wortes Lehren uns gern und fleißig hören, uns ihres Segens freun. Gib uns getreue Lehrer, und laß des Wortes Hörer auch seine frommen Thäter sein.

3. Du wollst das Land beglücken, und stets mit Gnadenblicken auf unsern König sehn; schütz' ihn auf seinem Throne, laß seine Herrscherkrone in segensvollem Glanze stehn.

4. Laß Alle, die regieren, ihr Amt mit Segen führen, und schaffen Jedem Recht; daß Fried' und Treu sich müssen in unserm Lande küssen! Schütz' uns, dein auserwählt Geschlecht.

5. Ach wende, HErr, in Gnaden Krieg, Feuer, Wasserschaden und alles Unglück ab. Kein Unfall, GOtt, vernichte des Landes reiche Früchte, die uns dein milder Segen gab.

6. Nothleidende beglücke, die Traurigen erquicke, daß sie sich deiner freun. Den Waisen sei ein Vater, im Kummer ihr Berather, und zur Erziehung gib Gedeihn.

7. Nimm selbst dich an der Kranken, und die im Glauben wanken, laß hoffend auf dich seh'n. Den Alten hilf die Plagen, die Last des Alters tragen, bis sie zu ihrer Ruhe geh'n.

8. Sei den Verfolgten Stütze; die hilflos sind, beschütze; und die in Sterbensnoth des Jammers

Thränen weinen, erfreue, als die Deinen, mit einem sanften, sel'gen Tod.

9. Nun, HErr, du wirst erfüllen, was wir, nach deinem Willen, in Demuth jetzt begehrt; wir sprechen fröhlich: Amen! Es wird in JEsu Namen auch dies Gebet von dir gehört.

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

729. Für unsern Nächsten beten wir, o Vater, wie für uns, zu dir; gib, der du Aller Vater bist, gib Jedem, was ihm heilsam ist.

2. Dir opfert unser Lobgesang Anbetung, Ehre, Preis und Dank, weil du auch unsre Brüder liebst, und ihnen soviel Gutes gibst.

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst, und deinen Sohn auch ihnen schenkst, auch sie zu deinem Himmel schufst, zum Glauben und zur Tugend rufst.

4. Deß freu'n wir uns, und danken dir, und voll von Liebe, flehen wir: Laß, HErr, sie deine Kinder sein, und ewig deiner Huld sich freu'n.

5. Nimm ihrer väterlich dich an, und leite sie auf ebner Bahn durch Frömmigkeit und Tugendsinn zu jenem höhern Ziele hin!

6. Verirrte führe, HErr, zurück zu dir und ihrem wahren Glück; und wer von dir sich führen läßt, sei stets im Glauben treu und fest.

7. O mache, GOtt, die Sünder frei von jedes Lasters Tyrannei, daß sie der Tugend Pfade geh'n, und einst dein Vater-Antlitz seh'n.

8. Gib Allen Kraft und frohen Muth, bewahr' ihr Leben und ihr Gut, und schütz' ihr bestes Eigenthum, des guten Namens Glück und Ruhm.

9. Verlaß in ihrer Noth sie nie, und sind sie traurig, tröste sie! Gib ihnen hier Zufriedenheit, und dort des Himmels Seligkeit!

10. O, welche Wonne wird es sein, wenn einst wir Alle, fromm und rein, voll Liebe, Höchster, vor dir steh'n, und dich als unsern Vater seh'n!

J. A. Cramer.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

730. GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beizustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort, denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich, GOtt, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, mein HErr und GOtt, auch nicht um langes Leben; im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wolleſt du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit! Laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden! C. F. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, mein.

731. Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o GOtt, mein Flehen nicht. Vergib mir alle meine Schuld, du GOtt der Gnade und Geduld.

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sei mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand, von dir empfing ich den Verstand, erhalt' ihn mir, o HErr, mein Hort, und stärk' ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deiner Güte mich zu freu'n, sie stets vor meinen Augen sein; laß, meines Glaubens mich zu freu'n, ihn stets durch Liebe thätig sein.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst; das sei mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht', und treu in allen meinen Pflichten sei!

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft, zur Dämpfung meiner Leidenschaft; du aber legst mir Kräfte bei, damit der Sieg mir möglich sei.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, HErr, so viel als dir gefällt, gib deinem Knecht ein mäßig Theil, zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, so laß mich mäßig im Genuß, und, dürft'ge Brüder zu erfreu'n, mich einen frohen Geber sein.

10. Gib mir Gesundheit und verleih', daß ich sie

nütz' und dankbar sei, und nie aus Liebe gegen sie mich zaghaft meiner Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein läng'res Ziel, und werden meiner Tage viel: so sei, HErr, meine Zuversicht; verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wenn sich wird mein Ende nah'n: so nimm dich meiner herzlich an, und sei durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm und Schild und großer Lohn. Gellert.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

732. Könnt' ich in meinen Nöthen nicht GOtt vertrau'n, nicht beten, wie elend wär' ich dann! Wenn Trost und Hoffnung wanken, wie soll ich's GOtt verdanken, daß ich dann zu ihm beten kann!

2. Oft raubten bange Schmerzen den Frieden meinem Herzen, und störten meine Ruh'; doch wenn mich Kummer quälte, so fleht' ich; dann beseelte dein Trost mich, GOtt, dann hörtest du.

3. Dann trug ich meine Leiden, von Muth beseelt, mit Freuden, und Ruh empfand mein Geist; ich fand dann im Gebete den Trost, um den ich flehte, den Trost, den uns dein Wort verheißt.

4. Fleht' ich zu dir am Morgen, so schwiegen meine Sorgen den ganzen Tag in mir: mit ruhigem Gemüthe vertraut' ich deiner Güte, und überließ mein Schicksal dir.

5. Und ruhig war mein Schlummer, wenn ich dir meinen Kummer, o GOtt, zuvor geklagt; du, HErr, wachst für mein Leben, von diesem Trost umgeben, war meine Seele unverzagt.

6. Noch werden viele Tage mir traurig, unter Plage und unter Gram vergeh'n. Laß, HErr, in meinen Leiden mich das Gebet nie meiden, mich stets vertrauend zu dir fleh'n.

7. Ja, laß mich stets empfinden, daß Die Erhörung finden, die gläubig dir vertrau'n. Mit ruhevollem Herzen will ich in meinen Schmerzen auf dich nur meine Hoffnung bau'n. J. D. Dittheh.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

733. Wenn ich vor dich, mein Schöpfer, trete, und andachtsvoll in stiller Einsamkeit, aus vollem Herzen zu dir bete, was

fühl' ich da für hohe Seligkeit. Ich bin entzückt, und Alles, Alles flieht, was meinen Geist zur Erde niederzieht.

2. Dann spott' ich jener falschen Freuden, und achte nicht der eiteln Flitterpracht, um die sich Menschen oft beneiden, und die sie nur zu Sinnensklaven macht; ich fühl' es lebhaft, dir gefällig sein, nur das kann stets und wahrhaft uns erfreu'n.

3. Dann weichen selbst die schwersten Sorgen, dann flieht der Schmerz, der sonst mich niederdrückt; ich weiß es, dir ist nichts verborgen, auch nicht der Seufzer, der mein Herz erstickt. Du bist ein Vater, der mich ewig liebt, auch wenn er mich durch schwere Leiden übt.

4. Ja, das Gebet gibt Kraft im Leiden, belebt und stärkt zur Tugend meinen Geist, und hilft mir Alles, Alles meiden, was mir den Sinn für Edelmuth entreißt; nur muß mein Fleh'n auch ernstlich, fromm und rein, und eines wahren Christen würdig sein.

5. Drum bitt' ich nicht in meinen Leiden: O Vater, Vater, nimm sie weg von mir! Auch bitt' ich nicht in meinen Freuden: Erhalt', o Schöpfer, diese Freuden mir! Nur um ein frommes, dir ergeb'nes Herz bet' ich zu dir in Freuden und in Schmerz. Cramer.

Mel. Geduld'ges Lämmlein, JEsu Christ.

734. Wenn meine Brüder um mich her sich des Gebetes schämen, wenn sie von dir, Unendlicher! wie Raub die Gaben nehmen; dann gib mir Muth, damit ich nie undankbar sei, verführt durch sie.

2. Und wenn auch Spott und Hohn mich schmäht, daß ich dich fürcht' und ehre; wenn meine Demuth, mein Gebet auch Andern Thorheit wäre: laß mich's nicht achten, christlich groß. War Spott nicht oft der Tugend Loos?

3. Wie arm, wie schwach, wie klein bin ich, wenn ich mich deiner schäme, ich, der ich jeden Tag für mich viel Gutes von dir nehme! Nein, dich erhöhn voll Dankbarkeit, sei Ehre mir und Seligkeit.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

735. Zu dir, GOtt, unser Herz erheben, zu dir mit frommer Andacht fleh'n, dir Dank und Preis und Ehre geben, und unsre Schwäche dir gesteh'n, ist dein Befehl, ist unsre Pflicht, und stärket unsre Zuversicht.

2. Wenn ich vertrauend vor dich trete, dich, meinen Vater, anzuflehn; wenn ich im Stillen zu dir bete, und wünsche, mich erhört zu seh'n: so gib, daß ich von Heuchelei und Eigendünkel ferne sei.

3. Nie laß mich das von dir begehren, was deine Weisheit nicht erlaubt; nie bitten, das mir zu gewähren, was Andern ihre Wohlfahrt raubt; denn du erhörest kein Gebet, was Rache, Neid und Stolz verräth.

4. Nie laß mich, Vater, es vergessen, daß du ein GOtt der Ordnung bist, und nie aus Unverstand, vermessen, das bitten, was ein Wunder ist. Wer Wunder wünscht und träge wird, versuchet dich, o GOtt, und irrt.

5. Und wünsch' ich mir ein Gut der Erde, so laß zugleich mich darum fleh'n, daß es mir auch ein Mittel werde, des Nächsten Wohlfahrt zu erhöh'n: daß ich von Stolz und Kargheit fern, es weise zu gebrauchen lern'.

6. Wünsch ich bei kummervollen Leiden, von ihrer Last mich frei zu seh'n; wünsch' ich des Lebens stille Freuden, so lehre mich so darum fleh'n: Wenn's deiner Weisheit Rath beschließt, und wenn mir Beides nützlich ist.

7. Kannst du mir nicht den Wunsch gewähren, und prüfst du mich aus Vaterhuld: so laß mich weiter nichts begehren, als Unterwerfung und Geduld und Muth, daß nicht mein Herz verzagt, nicht trostlos bange Klagen wagt.

8. Dann wird dir mein Gebet gefallen, ich werde mich nie trostlos seh'n. Du, HErr und Vater von uns Allen, erhörst dann auch gewiß mein Fleh'n, gibst mir im Glück Zufriedenheit, in Trübsal Ruh und Heiterkeit. J. C. Grot.

(Selbstprüfung und Wachsamkeit.)
Mel. Wer nur den lieben G.

736. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage! GOtt, lehre sie mich recht versteh'n! Gib, daß ich mir die Wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu seh'n. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Tugend weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen, du schufst mich, GOtt, zu deinem Preis; dazu mein Leben anzuwenden, ist mein Beruf und dein Geheiß. Doch leb' ich, als dein Eigenthum, auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß; doch bin ich es auch in der That? HErr, öffne selbst mir das Verständniß, recht einzuseh'n ob ich den Pfad, den JEsus mir gewiesen, geh', und ob ich auch im Glauben steh'.

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind; drum laß mich oft und ernstlich prüfen, ob ich sei Christo gleich gesinnt. Befreie mich vom falschen Wahn', der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wie kann der, der bei allem Wissen des Herzens Zustand sich verhehlt, der wahren Bess'rung sein beflissen, er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit dir bekannt!

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, laß, GOtt, mich immermehr versteh'n, und hab' ich deinen Weg erwählet, mich diesen Weg auch standhaft geh'n. Erleuchte mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ew'gen Leben führt, so bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben sich verliert. Gib mir zur Bess'rung Lust und Kraft; du bist's, der Beides in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war und hier gethan. O laß mich's nicht bis dahin sparen, wo Reue nichts mehr helfen kann. Schon hier mach' mich zum Himmel klug, und frei vom schnöden Selbstbetrug. J. S. Dietrich.

Mel. O Haupt voll Blut und W.

737. Wie schwach ist meine Tugend! Wie leicht verirr' ich mich! Seit meiner frühen Jugend zeigt Hang zur Sünde sich. Zum Guten oft so träge und sinnlich bis ans Grab, führt von dem rechten Wege mich leicht Verblendung ab.

2. Oft fehlt es mir an Muthe, zu folgen meiner Pflicht; ich kenne wohl das Gute und thu' es dennoch nicht. Oft laß ich mich verleiten, das Böse zu vollzieh'n; ich mag es nicht bestreiten und seinen Reiz nicht flieh'n.

3. Ach, lehre, GOtt, mich streben, der Tugend treu zu sein, und schon in diesem Leben mich ihres Werths zu freu'n! Laß mich es nie vergessen, daß auch der Fromme fällt, der, sicher und vermessen, sich schon für heilig hält.

4. Um auch die kleinsten Sünden mit Vorsicht stets zu flieh'n, laß lebhaft mich empfinden, daß sie zu größern zieh'n! Wer über seine Triebe nicht immer wachsam ist, den leitet Sündenliebe, der denkt noch nicht als Christ.

5. Wie groß sind die Gefahren der Welt und Eitelkeit! Hilf mir mein Herz bewahren in dieser Prüfungszeit! und wollen Tugendfeinde, mein GOtt, mich dir entzieh'n: so hilf die falschen Freunde mir bessern oder flieh'n!

6. Mein Herz kann bald verzagen, bald wieder trotzig sein; hier das Verbot'ne wagen, und dort das Gute scheu'n; kann leicht sich hintergehen, will meiner Lüste Spiel, will die Gefahr nicht sehen, und trauet sich zu viel.

7. O Vater, gib mir Schwachen Muth und Entschlossenheit, zu beten und zu wachen, wie mir dein Wort gebeut! Gib, daß ich's bald bemerke, wenn sich mein Herz verirrt, und stolz auf seine Stärke, selbst sein Verräther wird.

8. HErr, lehre du mich siegen durch stete Wachsamkeit, und laß mich nie erliegen, auch nicht im schwersten Streit; mich nie vom Kampfplatz weichen, wenn auch Gefahren droh'n: so werd' ich ihn erreichen, des treuen Kampfes Lohn.

J. C. Grot.

(Umgang mit guten Menschen.)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

738. In deiner Liebe, GOtt, nicht zu erkalten, will ich mich stets zu deinen Freunden halten. Durch sie ermuntert, wird mein Herz mit ihnen dir froher dienen.

2. Ein reger Trieb zur Heiligung verbinde uns in dem Kampfe wider jede Sünde, daß in Versuchung Keiner unterliege, daß Jeder siege.

3. Laß ihren Eifer in der Tugend Werken auch meinen Fleiß und meinen Eifer stärken, um nicht, wenn sie dein Werk mit Freuden treiben, zurück zu bleiben.

4. Laß mich mit Lust den Rath der Weisen hören! Gib, daß sie gern und freundlich mich belehren; und brauch ich Trost, mich, ihren Miterlösten, voll Mitleid trösten.

5. Gib, daß sie sanft mich warnen, eh' ich falle, und mir's entdecken, ob ich richtig walle; wie ich der wahren Tugend Hindernisse besiegen müsse.

6. Sind wir, o GOtt, nicht Alle darum Brüder, und Alle, Alle deines Reiches Glieder, damit wir, einen Himmel zu besitzen, einander nützen?

7. Nun darum laß, Erbarmer, uns zusammen einander stets zur Tugend mehr entflammen, und so einst Alle durch vereintes Ringen zum Himmel dringen. Cramer.

Mel. Wer nur den lieben G.

739. Vereint, o GOtt, mit deinen Kindern, will ich der Bösen Umgang flieh'n; Verführern und vermeßnen Sündern will ich mich, wo ich kann, entzieh'n. Ihr Umgang ist für Geist und Herz gefährlich und bringt Reu' und Schmerz.

2. Wo aber Menschen dich verehren durch wahre Lebensfrömmigkeit, einander liebreich sich belehren, wo Jeder sich des Guten freut, wo jedes Herz für Tugend glüht, da freue sich auch mein Gemüth.

3. In edler Menschen frohem Kreise soll ohne Gram mein Herz sich freu'n. Ihr froher Umgang macht mich weise, wird mir zur Tugend Antrieb sein; gewährt mir reine Seligkeit hier schon, und noch in Ewigkeit.

Von der Glückseligkeit wahrer Christen in diesem Leben.

(Das Gute und seine beglückende Folgen.)

Mel. O daß ich tausend Zungen h.

740. Schön ist die Tugend, mein Verlangen, und meiner ganzen Liebe werth; mit aller Kraft ihr anzuhangen, hat schon so oft mein Geist begehrt. Ach könnt' ich's, wie würd ich mich freun! Das Gute thun, heißt selig sein.

2. GOtt ist der Seligkeiten Fülle von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein Verstand ist Licht, sein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Er ist allein unendlich gut, unsträflich Alles, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen Finsternisse mich, wenn ich auch erleuchtet bin! Dann flieh'n die heiligsten Entschlüsse, den Morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl' ich, was dem HErrn gefällt, bald wieder deinen Dienst, o Welt!

4. Ich Armer! darum kommt kein Friede in mein verschmachtendes Gebein! Wie bin ich dieses

Wechsels müde! Wann werd' ich fest im Guten sein? Den Tugendpfad nicht strauchelnd gehn? wann in Versuchung treu besteh'n?

5. Unwandelbar ist deine Wahrheit, HErr, aller guten Gaben Quell. Sie leuchte mir in voller Klarheit beständig, unbefleckt und hell, daß nie der Sünde Täuscherei gefährlich deinem Kinde sei.

6. O! bilde, Vater, meine Seele, nach deinem Willen bilde sie! daß ich das Gute nur erwähle, das Böse stets und ernstlich flieh'. Um diese Gnade bitt' ich dich! ich weiß, mein GOtt, du hörest mich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

741. Wer GOttes Willen thut, nur der hat großen Frieden. Wie herrlich ist sein Lohn ihm selbst von GOtt beschieden! Im Glauben widersteht er jeder bösen Lust, ist seiner Tugend sich und ihres Werths bewußt.

2. Er merkt auf seinen Gang, geht ihn mit festem Muthe, wird in der Schwachheit stark, liebt immer mehr das Gute. Durch GOttes Geist wird er gerecht und tugendhaft, und täglich nimmt er zu an Einsicht und an Kraft.

3. GOtt hat er allezeit vor Augen und im Herzen, bekämpft die Sinnlichkeit, scheut nicht des Kampfes Schmerzen. Er eilet, wenn er fehlt, den Fehler zu bereu'n: sucht Gnad', und strebt mit Fleiß, der Tugend sich zu weih'n.

4. Getreu in seinem Stand', genießt er GOttes Gaben vergnügt, wenn Andre gleich mehr Glück und Ansehn haben. Er ist bei Wenigem zufrieden, frei von Neid, von Habsucht und von Geiz, von Stolz und Eitelkeit.

5. Schenkt GOttes Hand ihm viel; so wird er Vielen nützen, des Freundes Glück erhöh'n, verlaßne Tugend schützen. Auch selbst Beleidiger wird er in Noth erfreu'n, er wird wie GOtt gesinnt, gerecht und gütig sein.

6. Er kränkt den Nächsten nicht, er schützt sein Glück, sein Leben. Er ist nach JEsu Sinn stets willig zu vergeben. Voll Achtung ehret er in ihm des Höchsten Bild, denkt: GOtt, der Heilige, ist gegen ihn auch mild.

7. Im Guten sucht sein Herz die Brüder zu bestärken, er muntert alle auf zu guten, edlen Werken. Mit Christensinn nimmt er an ihrer Tugend Theil, und denkt: Wir haben ja nur Einen GOtt, Ein Heil!

8. Das Heil der Ewigkeit erfüllt ihn mit Entzücken, läßt seinen Geist schon hier froh in die Zukunft blicken, gibt ihm im Leiden Muth, und stillet jeden Schmerz. Im Tode freut sich noch sein GOtt ergebnes Herz. C. F. Gellert.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

742. Wie sanft fließt mir mein Leben hin und jeder meiner Tage, wenn GOtt ich ganz ergeben bin, der Sündenlust entsage: von allen niedern Trieben frei, der Lehre JEsu Christi treu, rechtschaffen denk' und handle.

2. Erhab'ne Ruhe fühlt mein Herz, und mich beherrscht kein Laster; mich quält nicht des Gewissens Schmerz, stets fühl' ich mich gefaßter zum Kampfe mit der Leidenschaft, und GOtt verleihet mir die Kraft, sie christlich zu besiegen.

3. Mich führet seine Vatertreu auf dieses Lebens Wegen; sie wird mit jedem Morgen neu im Wohlthun und im Segen. Er, dessen Allmacht mich beschützt, gewährt mir Alles, was mir nützt, lenkt Uebel selbst zum Guten.

4. In trüben Stunden wird mein Herz aus Kleinmuth nicht verzagen; und zwingt mich auch der Leiden Schmerz zu wehmuthsvollen Klagen, so weiß ich: GOtt verläßt mich nicht. Der HErr ist meine Zuversicht und soll es ewig bleiben.

5. Und wenn mich seine Huld erfreut, wenn mich kein Kummer kränket, GOtt Glück zu meinem Fleiß verleiht, mir Ruh' und Wohlstand schenket, so fühl' ich ganz des Lebens Werth. Mein Herz, das seine Huld erfährt, dankt ihm, dem guten Vater.

6. Wenn sich mein schwaches Herz verirrt, und ich bisweilen fehle; wenn meine Tugend wankend wird, und ich ein Scheingut wähle: so führt er mich, zu meinem Glück, von meinem Irrthum bald zurück und lehrt mich weiser handeln.

7. Dann freut mich jede gute That, die ich durch GOtt vollbringe! Dann freut's mich, wenn ich auf dem Pfad der Tugend weiter dringe. Den Ernst in meiner Besserung, den Eifer in der Heiligung belohnt einst hohe Wonne.

(Trost der Gnade GOttes und Vergebung der Sünden.)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du.

743. Dein bin ich, GOtt! zu deinem ew'gen Ruhme hast du mich dir

erwählt zum Eigenthume; hast mich den Weg der Wahrheit treu gelehret, zu dir bekehret.

2. Du hast mich Armen jenen Finsternissen, die mich umgaben, väterlich entrissen, mein Herz gebessert, mich der Schuld entladen, du GOtt der Gnaden!

3. O! wär' dein Licht mir Blöden nicht erschienen: so würd' ich noch den eitlen Lüsten dienen. und auf des Lasters Pfad', mit sicherm Herzen, mein Heil verscherzen.

4. Und ach! mein GOtt! was würd' ich schon empfinden, wenn du mir hättest in dem Lauf der Sünden, die mich bethören, nach Verdienst gelohnet, mich nicht verschonet!

5. Fern vom Genusse reiner Seelenfreuden, würd' ich vielmehr die bittern Schmerzen leiden, in welchen, GOtt, von dir verlass'ne Seelen sich rastlos quälen.

6. HErr GOtt, barmherzig, gnädig und geduldig! wie großen Dank bin ich dir ewig schuldig! Für deine Gnade, die du mir bewiesen, sei hoch gepriesen!

7. Mein Herz war voll von eitler Sündenliebe, ich folgte blindlings jedem bösen Triebe; du hast dies Herz zu deiner Furcht bereitet, zu dir geleitet.

8. GOtt meines Heils! geheilt hast du den Schaden, hast meiner Schuld durch JEsum mich entladen, und lässest diesen Trost mich im Gewissen voll Huld genießen.

9. Ich finde mich gestärkt zu guten Werken, und kann daran des Glaubens Kraft bemerken: du flößest Trost, ich leide oder fehle, in meine Seele.

10. Lob, Preis und Dank sei dir von mir gegeben! O HErr, regiere doch forthin mein Leben, und laß mich einst im Frieden selig sterben, den Himmel erben.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

744. HErr, aus deiner Gnadenfülle fließt meinem Geiste sanfte Stille und Lust und Kraft zur Tugend zu. Seit sich dir mein Herz ergeben, empfind' ich erst das wahre Leben, und schmecke des Gewissens Ruh'. Erbarmend gabst du mir den Frieden, GOtt, mit dir. Hochgelobet sei deine Treu'! Sie schuf mich neu. Vom Sündendienst bin ich nun frei.

2. Heiter fühlt sich meine Seele, weil ich nun das, was gut ist, wähle, und Trieb dazu verleihst

du mir. Jeder Sieg, den ich erringe, wenn ich der Lüste Reiz bezwinge, zieht immer näher mich zu dir. GOtt, welche Seligkeit! von Sünden nicht entweiht, deinen Willen von Herzen thun, und freudig nun in deinen Vaterarmen ruh'n!

3. Beugt auch mancher Fehl mich nieder, so richtest du mein Herz doch wieder durch deines Sohnes Trostwort auf, und zum Heiligungsgeschäfte verstärkst du meine schwachen Kräfte, beschleunigst meinen Tugendlauf. Wie freut sich dann mein Geist, daß du so gern verzeihst! Reger Eifer wird in mir neu, daß ich dir treu, und achtsam auf mich selber sei.

4. Und wie sollt' ich ängstlich zagen, wenn nun in meinen Pilgertagen mein Fuß auf rauhe Wege stößt? Nein, auch auf dem rauhsten Pfade bleibt mir die Hoffnung deiner Gnade, die Muth ins Herz des Frommen flößt. Des Lebens größte Pein kann mir nicht schädlich sein; denn dich liebet mein kindlich Herz. Auch unter Schmerz blick' ich getrost nun himmelwärts.

5. Ja, ich seh' im Geist ihn offen. Ihn, deinen Himmel, darf ich hoffen! ich weiß, daß ich sein Erbe bin. O wie liebreich ist dein Wille! Dort fließt in wonnevoller Stille mir einst die Ewigkeit dahin. Dort fühl' ich, hocherfreut, die volle Seligkeit deiner Gnade; dann preis' ich dich, und schwinge mich zu höh'ren Stufen ewiglich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

745. O welch ein Trost für meine Seele, daß, GOtt, bei dir Vergebung ist, und daß du, wenn ich Schwacher fehle, mir nicht ein strenger Richter bist! Wie könnt' ich sonst vor dir besteh'n, und der verdienten Straf' entgeh'n?

2. Ja, deine Gnad' ist unser Leben; aus ihr fließt Heil und Trost mir zu. Wer ist zum Schonen und Vergeben, o Vater, williger, als du? Du, den nur unser Wohl erfreut, erzeigst uns gern Barmherzigkeit.

3. Mit Zuversicht darauf zu hoffen, heißt uns, gesandt von dir, dein Sohn; durch ihn steht uns der Zutritt offen zu deinem ew'gen Gnadenthron', wenn wir uns redlich nur bemüh'n, der Sünde schnöden Dienst zu flieh'n.

4. Wohl mir, wenn deine Gnad' und Treue mein Herz zu deiner Liebe rührt, mich über mein Vergehn zur Reue, zur Sorgfalt in der Beff'rung

führt; dann find' ich auch in deiner Huld gewiß Verzeihung meiner Schuld.

5. Und, o wie wohl ist meiner Seele, wenn ihr dein Friede nicht gebricht! Ob dann auch äußres Glück mir fehle, fehlt mir doch inn're Ruhe nicht; und die ist mehr als Alles werth, was sonst die Welt für Glück erklärt.

6. Dann bin ich froh und gutes Muthes bei jeder Furcht, in jedem Leid: dann hoff' ich von dir lauter Gutes für Zeit und auch für Ewigkeit. Des Himmels Vorschmack hab' ich hier, hab' ich nur Friede, GOtt, mit dir.

7. Gib, daß ich dies zu Herzen fasse, und mich zum Fleiß der Heiligung durch deine Gnade leiten lasse; so fehlt mir nie Beruhigung; so halt' ich treulich dein Gebot, und tröste deiner mich, mein GOtt!

8. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und dir, o GOtt, mein ganzes Leben in kindlichem Gehorsam weih'n; denn du vergabst mir meine Schuld. Nie, nie vergess' ich deiner Huld!

9. Dann komm' ich auch zum innern Frieden, den nie ein Fehltritt unterbricht, und freue, mehr noch, als hienieden, mich in des höhern Lebens Licht des großen Glücks, im Herzen rein, und selig einst bei dir zu sei. J. S. Dietrich.

Mel. GOtt, Vater, sende d.

746. So hoff' ich denn mit festem Muth auf GOttes Gnad' und Christi Blut: ich hoff' ein ewig Leben; GOtt ist ein Vater, der verzeiht, er hat das Recht zur Seligkeit in Christo mir gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, am Himmel Theil zu haben; im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert sein von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, versüßet uns des Lebens Ruh' und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen. Laß ihn mein Licht auf Erden sein, ihn täglich mehr mein Herz erfreu'n, und mich mit Trost erfüllen. C. F. Gellert.

(Ruhe des Gewissens.)
Mel. Nun ruhen alle W.

747. Ein ruhiges Gewissen laß stets mich, HErr, genießen; denn hab' ich dieses nur, so ist für mich in Tagen, wo Andre ängstlich zagen, nichts Schreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Schuld mich beuget, und dann dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich Trübsal drücket, wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Sollt' ich solch ruhig Leben für Lust der Sünde geben, und dann die inn're Pein, mich selber zu verklagen in meinem Busen tragen? GOtt, laß dies ferne von mir sein!

4. Sein eignes Herz bekämpfen und seine Neigung dämpfen, ist freilich schwere Pflicht; doch wenn wir uns besiegen, welch' himmlisches Vergnügen gewährt die Ueberwindung nicht.

5. Nichts kann im Wohlergehen so unser Glück erhöhen, als ein geruhig Herz. Das schafft uns inn're Freuden und mildert auch im Leiden durch seinen Trost den größten Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wonach die Thoren schmachten, was gibt uns dazu Muth? Was tröstet GOttes Kinder beim Spotte frecher Sünder? Ein ruhig Herz, das beste Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o GOtt! und mit Vertrauen sich rühmen: Ich bin dein! Im Glauben der Erlösten sich deiner Huld zu trösten: welch' Glück, mein GOtt, kann größer sein!

8. Läss'st du mich im Gewissen einst diesen Trost genießen, wenn Alles von mir weicht; kann ich dann voll Vertrauen auf dich noch, Vater, schauen: so wird mir selbst das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu! Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stärken, daß groß der Lohn im Himmel sei. C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben G.

748. Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab' ich große Seligkeit. Es ist des Himmels beste Gabe, das höchste Glück in dieser Zeit; in Freud' und Leiden gibt es hier die wahre Ruh' der Seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder beben, daß GOtt gerecht und heilig ist; mein Herz gibt Zeugniß meinem Leben, daß ich hier wandle als ein

Christ, des göttlichen Berufes werth, der mich zum Himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag ich's, vor GOtt zu treten, und ihn, voll Glaubensfreudigkeit, als meinen Vater anzubeten, ihn, der uns Schwachen gern verzeiht, zum Guten neue Kräfte gibt dem, der sein Wort von Herzen liebt;

4. Mit Muth trag' ich des Lebens Leiden, Verfolgung, Läst'rung, Schmach und Hohn, denn des Gewissens inn're Freuden sind süßer, als der Menschen Lohn, und was kann höhern Trost verleih'n, als ohne Schuld im Leiden sein?

5. Ich eile mit gesetztem Schritte des Lebens letzter Stunde zu. Es falle dieses Leibes Hütte, so geh' ich einst zur wahren Ruh', indem mein Geist, der GOtt gelebt, zu seinem Ursprung sich erhebt.

6. O Seele, darum sei beflissen, daß unverstellte, feste Treu' dir immerdar ein gut Gewissen und Zuversicht zu GOtt verleih'; und du, mein GOtt, regiere mich! denn was vermag ich ohne dich?

C. F. Gellert.

(Freudigkeit zu GOtt.)

Mel. O daß ich tausend Z.

749. Mit dir, o Höchster, Friede haben, und deiner Huld versichert sein, das ist die größte aller Gaben, die je des Menschen Herz erfreu'n! das bleibt auch in der Ewigkeit die Quelle der Zufriedenheit.

2. Wovor darf meiner Seele grauen, wenn du mir, GOtt, nicht schrecklich bist? Kann ich getrost auf dich nur schauen, dem Alles unterworfen ist: so seh' ich auch mit heiterm Sinn selbst auf die trübste Zukunft hin.

3. Beschämt mich meiner Fehler Menge: du, Vater, du verzeihst sie mir. Bringt eine Noth mich ins Gedränge, so hab' ich doch den Trost an dir: Du lenkst die Leiden dieser Zeit doch stets zu meiner Seligkeit.

4. Froh seh' ich deinem höhern Segen, den deine Hand in jener Welt den Deinen aufbewahrt, entgegen, und wenn mein Leib in Staub zerfällt, so zaget doch mein Herz noch nicht; denn du bist meine Zuversicht.

5. Dies ist das Glück der reine Seelen, die sich mit Ernst vor Sünden scheu'n, nur dich zu ihrem Führer wählen, und recht zu thun vor dir sich

freu'n. Wer dich mit solchem Sinn verehrt, der ist dein Freund, der ist dir werth.

6. Der Fromme hat in allen Fällen ein stilles, hoffnungsvolles Herz; er kann sich leicht zufrieden stellen bei jeder Sorge, jedem Schmerz, weil ihn zum ew'gen Wohlergeh'n einst deine Gnade wird erhöh'n.

7. So lehre mich denn hier im Leben, um deiner Gnade mich zu freu'n, nach einem reinen Herzen streben, und immer fromm und weise sein. Kein größres Glück ist in der Welt, als wenn man dir, o GOtt, gefällt. J. S. Dietrich.

(Trost u. Muth in Leidensstunden.)

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

750. Vom Geräusch der Welt geschieden, fühl' ich deinen höhern Frieden, und die Freude schon auf Erden, HErr, mit dir vereint zu werden. Diese Welt mit ihren Sünden seh' ich unter mir verschwinden, und das Heil von jenem Leben den entzückten Geist umgeben.

2. O was achten weise Christen hier den Reiz von niedern Lüsten, hier den Glanz der eiteln Freuden und des Lebens kurze Leiden, wenn sie schon im Geist am Throne deiner treuen Streiter Krone und den hohen Lohn erblicken, der sie dort einst wird beglücken!

3. Mag doch Trübsal mich umstürmen; deine Huld wird mich beschirmen. Kurz nur sind des Jammers Pfade; ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren will ich deinen Rath verehren, unter keiner Bürde sinken und den Kelch in Ruhe trinken.

4. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland, voll Geduld getragen, tausendfaches Leid gelitten, und den schwersten Kampf gestritten. Gib, wenn ich ermattet bebe, daß mich deine Kraft belebe! Hilf mir wachen, beten, siegen! Friede lohnt mir nach den Kriegen. Eschenburg.

Beharrlichkeit im Guten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

751. Beglückt, beglückt ist, wer auf Erden mit allen seinen Kräften strebt, an guten Werken reich zu werden, und nicht

für diese Welt nur lebt, stets vorwärts dringt und nie vergißt, daß seine Seel' unsterblich ist.

2. Er forscht nach seines GOttes Wegen, um das, was gut ist, bald zu thun; spricht nicht verdrossen, gleich dem Trägen: noch will ich schlummern, will noch ruh'n; nein, er entreißt sich träger Ruh', und eilt dem Kleinod eifrig zu.

3. Die Tugend macht ihm edle Sorgen. Er denkt, und denkt mit Lust daran, wie er hier sichtbar, dort verborgen ein gutes Werk verrichten kann und nützet jeden Augenblick für GOtt und seiner Brüder Glück.

4. Nie bebt sein Herz vor Hindernissen, durch Ueberlegung stärkt er sich, und bleibt in heiligen Entschlüssen, gleich Felsen, unerschütterlich; und wenn er auch zu kämpfen hat, so reift der Vorsatz doch zur That.

5. Mit Selbstverläugnung ausgerüstet, preist er auch leidend GOttes Huld. Was seiner Sinnlichkeit gelüstet, entbehrt er gern und mit Geduld. Wie schmeichelnd auch das Laster sei, er bleibt doch seiner Pflicht getreu.

6. Er widersetzt mit festem Muthe sich der Versuchung, traut auf GOtt; ihn treff' im Kampfe für das Gute der Welt Verfolgung oder Spott: ihm bleibet doch der Preis des Streits, er kämpft und ringt: denn GOtt gebeut's.

7. Er zählt der großen Siege viele; und alle werden ihm belohnt, weil er einst nach erreichtem Ziele im Himmel seines GOttes wohnt. Wohl euch, ihr Siegenden, wohl euch! Dann seid ihr groß und ewig reich. J. A. Cramer.

Mel. Ringe recht, wenn GOttes.

752. HErr, wer wird ans Ziel gelangen, wer erklimmt die steilen Höh'n? Ach, wer wird den Lohn empfangen, GOtt! dein Angesicht zu sehn?

2. Der mit Ernst das Böse scheuet, Heuchelei und Arglist flieht; sich allein der Wahrheit freuet, seine Lust am Guten sieht;

3. Der den Nächsten thätig liebet, Jammernden zu helfen sucht, und den Nackten Kleider gibet, und den segnet, der ihm flucht;

4. Der in Demuth, still verborgen, forschend nach der Weisheit lebt, und, kein Sklave niedrer Sorgen, nur nach innern Schätzen strebt;

5. HErr, der wird dein Heil erlangen, denn du selbst führst ihn dazu! Was du in uns angefangen, dies, dein Werk, vollende du!

Mel. Ich hab' in GOttes Herz.

753. Klag' nicht, mein Herz, wie schwer es sei, hier als ein Christ zu wandeln, und stets nach GOttes Willen treu zu denken und zu handeln. Wahr ist's, die Tugend kostet Müh', sie ist der Sieg der Lüste; doch richte selbst, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Trifft die, die sich der Laster freu'n, nicht auch viel Schmerz hienieden? Sie sind die Sklaven eigner Pein und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, womit er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Was wär' es, hätt' uns GOtt vergönnt nach unsrer Neigung Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frei zu stillen; ließ er den Raub, den Undank zu, den Frevel, dich zu kränken, den Menschenhaß: was würdest du von diesem GOtte denken?

5. GOtt will, wir sollen glücklich sein; drum gab er uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreu'n, sie sind des Lebens Schätze. Er red't zu uns durch den Verstand, er spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, flieh'n oder wählen müssen.

6. Ihm folgen, das ist Weisheit nur, und Freiheit ist's, dies wählen; ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn, ihr Ruhm? GOtt ewig ähnlich werden

7. Lern' nur Geschmack am Wort des HErrn und seiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von GOtt noch mehr bekommen. Wer sie nicht braucht, dem wird auch das, was er noch hat, genommen.

8. Sei stark, o Seele, allezeit, denk' oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben, und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben.

9. Denk' endlich zur Beruhigung, daß GOtt den Schwachen duldet, der bei dem Ernst der Heiligung doch Manches noch verschuldet. GOtt liebet Herzensredlichkeit, und sieht auf dein Bestreben; er ist ein Vater, der verzeiht, und will, daß du sollst leben. Gellert.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

754. Laß, HErr, im Guten meinen Fleiß zu stärken, mich nützen Zeit und Ort zu edlen Werken; hilf, daß ich stets der Sünde falsche Freude mit Vorsicht meide.

2. Find' ich Gelegenheit, dich, HErr, zu preisen, und daß ich dein sei, Andern zu beweisen: so gib, daß ich im Schlummer eitler Träume dies nicht versäume.

3. Hilf mir mit Eifer jede Pflicht vollbringen und muthvoll nach dem Preis des Kampfes ringen; damit ich meinen Glauben, dir zum Preise, der Welt beweise.

4. Gib, daß ich mich des Lasters Reiz entziehe, und, wo Gefahr zu fallen droht, entfliehe, und muß ich streiten für der Zukunft Freude, treu kämpf' und leide.

5. Mich reize nur des guten Beispiels Rührung, und nie das Beispiel täuschender Verführung, daß ich, der ich allein dir angehöre, nur dich auch ehre.

6. Hilf, soll ich leiden, daß ich nicht verzage; und strahlt der Glanz des Glücks auf meine Tage: so laß mein Herz in meinem frohen Leben sich nicht erheben.

7. Gib, daß ich stets mich mehr beherrschen lerne, und, was zur Sünde reizt, von mir entferne, damit ich täglich über meine Sinne mehr Macht gewinne.

8. Will sich der Sturm der Leidenschaften regen: so still' ihn, HErr, gib Ruh' auf meinen Wegen; so werde stets mein Geist vom Eiteln freier, und dir getreuer.

9. Dann wird mich nichts in meinem Laufe hindern; o dann empfah' ich einst mit deinen Kindern, wenn du sie segnen wirst, von deinem Sohne des Sieges Krone. J. A. Cramer.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

755. Schon hier lebt selig und vergnügt, wer GOttes Wege geht, die schnöde Lust der Welt besiegt, fest in Versuchung steht.

2. Sein Theil ist hier Zufriedenheit, die im Gewissen wohnt, wenn sich's des hohen Beifalls freut, womit es GOtt belohnt.

3. Noch größrer Lohn erwartet ihn in jener Ewigkeit, wenn er, mit GOtt ergebnem Sinn, gethan, was GOtt gebeut.

4. HErr, laß mit allem Eifer mich den Weg der Wahrheit gehn, so werd ich einst im Himmel dich zu meiner Wonne sehn.

Von dem letzten Zustande des Menschen.

(Sterblichkeit nnd Krankheit.)

Mel. Vater unser im Himmelreich.

756. Ich fühle, daß ich sterblich bin; mein Leben welkt wie Gras dahin. Wer weiß, wie unerwartet bald des Höchsten Ruf an mich erschallt: „Mensch, kehre wieder in den Staub!" — Wie leicht bin ich des Todes Raub!

2. Wenn man ins finstre Grab mich senkt, und meiner bald nicht mehr gedenkt, so bleibt, was irdisch ist, zurück, und hätte gleich der Erde Glück mich hier beständig angelacht und glänzend vor der Welt gemacht.

3. O Thorheit! hätt' ich mich verkannt, und nach der Erdengüter Tand, nach großem Ueberfluß gegeizt, und nur, von niederm Stolz gereizt, dem schnöden Prunk, der Eitelkeit mein Herz und mein Bemüh'n geweiht!

4. Wie viele nimmt dies Blendwerk ein! HErr! laß dies ferne von mir sein. Ich übergebe ganz mich dir; hier bin ich, es geschehe mir nach deiner Weisheit besserm Rath, die nur mein Heil zur Absicht hat.

5. Der Mensch, ein oft so eitler Thor, schreibt kindisch deiner Weisheit vor. Du liebst ihn mehr, als er sich liebt; doch wenn ihm deine Hand nicht gibt, was seinem Wahne glücklich scheint, so denkt sein Herz, du seist sein Feind.

6. Der dich erschuf, der sorgt für dich. Nicht auf die Erde schränket sich des Höchsten große Ab-

sicht ein; du sollst, o Mensch, unsterblich sein. Dies Leben ist ein Augenblick; ein Morgentraum sein längstes Glück.

7. Gedanke der Unsterblichkeit! du hebst uns über Welt und Zeit. Erfülle meine ganze Brust, wenn mich die Lockung falscher Lust vom Guten abzuführen strebt. Wohl dem, der hier der Tugend lebt!

8. Die Rosen um des Lasters Haupt verblühen, eh' ihr Sklav' es glaubt. Ihr schändlicher Genuß entweiht, und dauert doch nur kurze Zeit. Nur Freuden, die der Himmel nährt, sind meiner ganzen Sorge werth.

9. Gib mir, o du, der gerne gibt, ein Herz, das nur das Gute liebt. So lang' ich hier noch walle, sei ich dir und meiner Pflicht getreu, ein Mensch, der dir gehorsam ist, ein wahrer Weiser und ein Christ! Uz.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

757. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil' ich zu dem Grabe, und was ist's, das ich vielleicht hier annoch zu leben habe! Denk', o Mensch, an deinen Tod! säume nicht, denn Eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod' erfreu'n; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor GOtt dir Zeugniß gibt, wird dir deinen Tod versüßen. Dieses Herz, von GOtt erneut, ist des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben. Dann erschreckt dich kein Gericht: GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte GOtt und bet' und wache; sorge nicht, wie früh du stirbst: deine Zeit ist GOttes Sache. Lern' nicht nur den Tod nicht scheu'n, lern' auch, seiner dich erfreu'n.

6. Ueberwind' ihn durch Vertrau'n. Sprich: Ich weiß, an wen ich glaube; und ich weiß, ich werd' ihn schau'n, denn er weckt mich aus dem Staube. Er, der rief: es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab' oft hin, siehe dein Gebein versenken. Sprich: HErr, daß ich sterblich bin, lehre du mich wohl bedenken: lehre du mich's jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

C. F. Gellert.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch.

758. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' bei Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der HErr gebeut und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt GOtt Alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen, offenbar.

6. Mensch, da dein Tod dir täglich dräut, so sei doch wacker und bereit; prüf' deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch durch des Erlösers Tod vor GOttes Thron gerecht zu sein: dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihr folgt und sich vom Bösen kehrt: ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt: dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh'. Doch glaube: GOtt verläßt dich nie! Ringst du mit Eifer nur nach ihr, so stärkt er deine Kräfte dir.

10. Der Zweck des Lebens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und was dir ewig Glück verschafft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weih'n! heißt eingedenk des Todes sein; und wachsen in der Heiligung ist wahre Tod'serinnerung.

12. Wie oft vergess' ich diese Pflicht! HErr, geh' mit mir nicht ins Gericht, drück' selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein Herz an jedem Tag' vor dir, o GOtt, erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu' die Frucht des Geistes in mir sei;

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh', stets meiner Schwachheit widersteh', und einstens, durch des Glaubens Macht, mit Freuden ruf': Es ist vollbracht!

C. F. Gellert.

Tod und Besiegung seiner Schrecken.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

759. Des Todes Grau'n, des Grabes Nacht flieht, HErr, vor deiner Wahrheit Macht; mein Geist, erleuchtet durch dein Licht, bebt vor des Leibes Trennung nicht.

2. Es falle nur die Hülle hin, mit der ich hier umgeben bin; ich selbst, ich lebe ewig dort mit jenen sel'gen Geistern fort.

3. Ein inn'res, mächtiges Gefühl verkündigt mir mein höh'res Ziel: dies Streben nach der Ewigkeit erhebt mich über Welt und Zeit.

4. Dich, Höchster, hab' ich hier erkannt, voll Liebe „Vater" dich genannt: in dieser Seelenwürde liegt ein Hoffnungsgrund, der nimmer trügt.

5. Dein Wort zeigt mir die beff're Welt; so ist mein Glaube festgestellt. Wie herrlich wird der Menschheit Werth durch JEsu Lehren aufgeklärt!

6. O frohe Aussicht auch für mich! Entzückt hebt meine Seele sich; ich seh' im Geist des Christen Lohn, ich sehe meinen Himmel schon.

7. Da find' ich, was dein weiser Rath zu meinem Wohl geordnet hat, genieße deines Gnadenblicks und der Vollendung meines Glücks.

8. Viel Freude gabst du mir schon hier. Allgütiger, wie dank' ich dir! Oft folgte kleinerm Ungemach ein größeres Vergnügen nach.

9. So hat schon dieser Kindheitsstand der höhern Hoffnung Unterpfand; die Liebe, die mich hier erfreut, gibt mir dort volle Seligkeit.

10. Des freudigsten Vertrauens voll, erwart' ich, was mir werden soll, wenn ich, von Sünd' und Noth befreit, einst reife zur Vollkommenheit.

11. Der Tod darf mir nicht Schrecken sein; er führt zum wahren Leben ein. Durch GOttes Kraft besiegt mein Herz der Krankheit Last, der Trennung Schmerz.

12. Wenn hier von uns, die GOtt vereint, der Letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein frohes Wiederseh'n auf ewig unser Glück erhöh'n.

13. HErr unsrer Tage! führe du uns Alle diesem Ziele zu, daß uns, bei standhaft frommer Treu', des Lebens End' erfreulich sei! J. J. Spalding.

Mel. Valet will ich dir geben.

760. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen, sind Staub. Sie blühen auf und fallen, des Todes sich'rer Raub. Verborgen ist die Stunde, da GOttes Stimme ruft, doch jede, jede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost geh'n GOttes Kinder die finstre Todesbahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn. Wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, da steht vor seinem Retter der Fromme unverzagt.

3. Wenn diese Bahn zu gehen, dein Wille mir gebeut; wenn nahe vor mir stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Glieder beben, mein sterbend Auge bricht: HErr über Tod und Leben, o dann verlaß mich nicht!

4. Der du, zum Heil der Sünder, einst mit dem Tode rangst, hilf, Todesüberwinder, hilf mir in dieser Angst! und wenn des Kampfes Ende gewaltiger mich faßt, nimm mich in deine Hände, den du erlöset hast.

5. Des Himmels hohe Freuden ermißt kein sterblich Herz. O Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! Dem Todesüberwinder sei ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank!

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weih'n, die, aufgelöst zu werden, voll Glaubens sich erfreu'n! Bereit, es GOtt zu geben, wenn er, ihr HErr gebeut, geh'n sie getrost durchs Leben hin zur Unsterblichkeit. G. B. Funk.

Mel. Wer nur den lieben G.

761. Ich will dich sterbend noch erheben, selbst noch am Grabe dank' ich dir. Zum Segen gabst du mir mein Leben und nimmst es auch zum Segen mir. Sucht' ich mein Leben dir zu weih'n, dann bleib' ich auch im Tode dein.

3. GOtt, welche feierlichen Stunden, wenn du mich nun der Erd' entziehst, auf mich, den du getreu befunden, voll schonender Erbarmung siehst;

Allmächtiger, in dein Gericht gehst du mit mir Erlösten nicht.

3. Der Leib wird schwach, die morsche Hütte, in der mein Geist hier wohnt, zerfällt; ich eile hier mit jedem Schritte entgegen einer bessern Welt. Ich bin getrost und zage nicht; denn GOtt ist meine Zuversicht.

4. Wie sollt' ich vor dem Tode beben, da du, Erlöser, für mich starbst? Er ist durch dich der Weg zum Leben, das du am Kreuze mir erwarbst. Du gingst voran, ich folge dir, zum Leben wird der Tod auch mir.

5. Und mag auch in des Grabes Nähe mir die Verwesung furchtbar dräu'n: Du, HErr, auf den ich hoffend sehe, wirst auch noch dann mein Beistand sein. So nah' dem Lohn', den GOtt verspricht, so nah' dem Ziel verzag' ich nicht.

6. Ich will dich sterbend noch erheben, selbst noch am Grabe preis' ich dich; denn ewig werd' ich bei dir leben, und ewig freu' ich deiner mich. Durch dich ist mir der Tod Gewinn. Wohl mir, daß ich erlöset bin. J. J. Eschenburg.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

762. Sterben führet uns zum Leben. Seid fröhlich, die ihr GOtt ergeben! des Todes Macht ist längst dahin. Nur der Leib wird einst verwesen, der Geist lebt fort und wird genesen; den Frommen ist der Tod Gewinn. Was ist's, das an uns stirbt? Der Körper nur verdirbt. O des Trostes! Gelobt sei GOtt in Todesnoth! Er hilft den Seinen durch den Tod.

2. Dann ist alles überwunden. Die Seel' ist da der Last entbunden und ewig alles Jammers los. Ihre Freuden sind unendlich, ihr GOtt wird ihr als GOtt recht kenntlich und seine Majestät recht groß. GOtt ist ihr Lobgesang. Ganz Freude und ganz Dank, jauchzt sie selig vor seinem Thron' im höhern Ton: Gelobt sei GOtt, gelobt sein Sohn!

3. Sollt' uns noch das Grab anfechten, da JEsus sitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod' erstanden ist? Er, das Haupt, kann nicht mehr sterben; wie könnte denn sein Glied verderben? Ich bin sein Glied als wahrer Christ. Drum schreckt mich nicht die Gruft, daraus er mich einst ruft. Welche Wonne! er nimmt auch mich einst auf zu sich. Erlöste Seele, freue dich!

4. Ja du wirst vor GOtt einst treten, mit frohem Dank den anzubeten, den aller Himmel Loblied preist. JEsus wird dich mit den Freuden der Auserwählten ewig weiden, und du wirst schau'n, was er verheißt. O Tod, was bist du mir? des rechten Lebens Thür. Sei willkommen! O Herrlichkeit! in GOtt erfreut, sing' ich ihm Dank in Ewigkeit. A. H. Lackmann.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

763. Wenn einst mein Auge sterbend bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarrt, und selbst es nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, dann alle meine Lieben steh'n, und klagend mich beweinen:

2. Dann, Vater, nimm ihn auf, den Geist, der freudig zu dir fliehet, der dankbar deine Güte preist, daß er den Tod nicht siehet; dann tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagen, daß sie sich mehr meiner Wonne freuen.

3. Mein hingefall'ner Leib bleibt hier; ihn wird das Grab verschließen. Heil mir, das Grab wird dennoch dir ihn wiedergeben müssen. Du kommst, Erwecker! deine Macht, die ihn aus Staub hervorgebracht, kann neu ihn wieder bauen.

4. Wie könnt' ich trauern, daß im Tod' mein Leib zu Staub vermodert? Wie könnt' ich klagen, da ihn GOtt vom Tode wiederfordert? Die Hoffnung, daß nach kurzer Nacht mein Leib zur Herrlichkeit erwacht, vertreibt des Grabes Schrecken.

5. Des Todes Schmerzen, GOtt, will ich durch dich getrost ertragen; mit unverwandtem Blick auf dich den Kampf des Todes wagen, mich siegreich meinem Ziele nah'n, zum Lohn die Seligkeit empfahn, die JEsus mir erworben.

Münter.

Von der Hoffnung des Christen auf ein künftiges Leben.

(Hoffnung der Unsterblichkeit und Auferstehung.)

In eigner Melodie.

764. Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du mein Staub, nach kurzer Ruh'

Unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich gesä't. Der HErr der Erndte geht und sammelt Garben; er sammelt ein, die starben, zur Ewigkeit.

3. Tag des Dank's, der Freudenthränen Tag, du meines GOttes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein. Mit JEsu gehn wir ein zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach! ins Allerheiligste führt mich mein Mittler! dann leb' ich im Heiligthume, zu seines Namens Ruhme, in Ewigkeit. F. G. Klopstock.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

765. Einst geh' ich ohne Beben zu meinem Tode hin; denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudenleeren Gruft. Der wird mich auferwecken, der mich zum Grabe ruft.

3. Und ruft mich, abzuscheiden, auch heute schon mein GOtt: so folg' ich ihm mit Freuden, und sterb' auf sein Gebot.

4. Des Leibes frische Blüthe vermodre nur zu Staub; die Wange, die sonst glühte, sei der Verwesung Raub!

5. Ich hoff' ein beff'res Leben, das nie von mir entflieht; ein Leib wird mich umgeben, der nimmermehr verblüht.

6. Dann eil' ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt, und seh' entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt. C. C. Sturm.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

766. Gedanke hoher Seligkeit, Gedanke der Unsterblichkeit! du bester Trost im Leben! Was wär' mein Dasein ohne dich? mit welchem Schauer würde mich die Zukunft oft durchbeben! umsonst erhöbe sich mein Herz zum Himmel bei so manchem Schmerz.

2. Ich irrt' im dunkeln Thal hinab bis an mein schreckenvolles Grab, das Ziel von meinen Thränen! Was wäre meines Lebens Glück mehr als ein flücht'ger Augenblick, mehr, als ein banges Sehnen? Was sind die Freuden dieser Welt, wenn ew'ge Nacht uns einst befällt!

3. Und ist der Leiden große Zahl nicht oft in diesem dunklen Thal das Loos des Pilgerlebens? Ist nicht das Laster oft beglückt, und seufzt nicht, in den Staub gedrückt, die Tugend oft vergebens? Und ach! wen täuscht der Irrthum nicht? Wer schmachtet nicht nach höherm Licht?

4. Doch wohl mir, daß mich GOtt erschuf! Die Ewigkeit ist mein Beruf, nur Uebungszeit dies Leben. Zwar diese Hülle fällt einst ab, und Staub und Moder wird mein Grab, doch wird mein Geist sich heben. Er selbst wird nie des Todes Raub; er schwingt sich über Grab und Staub.

5. Heil mir, mein frohes Aug' erblickt die Lieben dann, die, dort beglückt, schon längst den Sieg erstritten. Nach überstandnem Ungemach des Lebens folgen Alle nach in jene ew'gen Hütten; und meinem Blick enthüllt sich dann der GOttheit liebevoller Plan.

Mel. Wer nur den lieben G.

767. Ich bin zur Ewigkeit geboren, für eine bess're Welt bestimmt; mein Leben geht nicht ganz verloren, wenn gleich das Grab den Leib hinnimmt. Zu groß bin ich für diese Zeit, mein Schicksal ist Unsterblichkeit.

2. Was ist der Erde Glück und Ehre? Und wäre das auch Alles mein, so blieb es, wenn kein Himmel wäre, für meinen Wunsch doch viel zu klein. Mein Geist find't nicht im Staube Ruh'; er eilt erhabnen Gütern zu.

3. Mich schuf ja meines GOttes Liebe zu höherm Glück, zu größrer Lust, und pflanzte selbst dazu die Triebe so stark, so tief in meine Brust. Er, der den Geist mit Sehnsucht füllt, läßt sie fürwahr nicht ungestillt.

4. Der Wunsch, ihn ewig treu zu lieben, in größrer Klarheit ihn zu seh'n, der hier noch unerfüllt geblieben, muß einst noch in Erfüllung geh'n. Ich bleibe von ihm ungetrennt, so wahr GOtt mein Verlangen kennt.

8. GOtt ist gerecht, er wird einst richten; die Tugend wird von ihm gekrönt, will man gleich ihren Werth vernichten, und wird sie öfters hier verhöhnt. Wer tugendhaft zum Schein hier war, wird einst als Heuchler offenbar.

6. Ist's möglich, kann GOtt anders handeln? gilt denn kein Recht in seinem Reich? Die Frommen, die hier vor ihm wandeln, sind nie den frechen

Spöttern gleich? Nein Tugend siegt. Ich sterbe d'rauf: GOtt weckt mich zur Vergeltung auf.

7. Er weckt mich auf aus meinem Grabe, dies hofft mein Herz, dies sagt sein Wort; und da ich dies hier vor mir habe, so fliehen alle Zweifel fort. Wie froh erhebt sich nun mein Geist, da GOtt ihn selbst unsterblich heißt.

8. Ihr Thäler, sinkt! Fallt, Berge, nieder! Mein froher Glaube fürchtet nichts. Einst seh' ich doch den Morgen wieder, den Morgen jenes ew'gen Lichts. Dann fängt mein neues Leben an. O GOtt, wie selig bin ich dann! J. A. Hermes.

Mel. Was GOtt thut, das.

768. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd' auferstehen. Dann werd' ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, sehen; dann werd' auch ich, o HErr, durch dich, vereint mit allen Frommen, zur ew'gen Ruhe kommen.

2. Ja, HErr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung, die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freiheit und Genesung; da Engeln gleich im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist, du bist's, an den ich glaube. Ich weiß, Erlöser JEsu Christ, du weckst auch mich vom Staube. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken, so wie die Sünder, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S.

769. Schuf mich GOtt für Augenblicke, bloß für diesen Traum der Zeit? nur zu ihrem eiteln Glücke, aber nicht zur Ewigkeit? Spötter sagen's: nur ein Hauch ist das Leben, schwindet auch, wie ein Strahl in Nacht verschwindet, daß man seine Spur nicht findet.

2. Bin ich, wenn ich sterben werde, völlig der Verwesung Raub? Dieser Leib, ich seh's, wird Erde, durch Verwesung wird er Staub. O, erreicht' ich hier mein Ziel; ginge alles Selbstgefühl, wenn ich sterbe, ganz verloren: lieber wär ich nie geboren!

3. Ist dies Leben nicht zum Leben einer bessern Welt der Pfad? sagt, warum mir GOtt dies Streben der Vernunft gegeben hat? Glücklich wär' ich, nähm' er mir's, gebe mir die Lust des Thiers, das in Freude hüpft und spielet und den Tod voraus nicht fühlet.

4. Sein und dann vernichtet werden, Mitternachtsgedanke, fleuch! oder, ihr Gewürm auf Erden, neidisch seh' ich hin auf euch. Denn was hülfe mir der Flug, der so oft zu GOtt mich trug? Stürb' ich ganz im Tod': so wäre Tugend weder Pflicht noch Ehre.

5. Nein, ihr Zweifler, meinen Glauben, daß mein Geist nicht sterblich sei, laß ich mir kein Blendwerk rauben, keinen Hohn der Spötterei! Meine Seel' ist nicht ein Rauch, der verschwindet, ist ein Hauch, den ich von dem Schöpfer habe, den verweht kein Sturm vom Grabe.

6. Geist, das ist mein hoher Name, dieser Leib ist Hülle nur, einst des edlern Leibes Saame auf der Auferstehung Flur. Wie ein Saatkorn auch verdirbt, Frucht zu tragen: also stirbt auch mein Leib, dem höhern Leben einen edlern Leib zu geben.

7. Nein, GOtt schuf nicht unsre Seelen bloß für einen Augenblick; schuf sie nicht, um sie zu quälen, schuf sie für ein ew'ges Glück. Nur für dieses schuf er sie; Menschenseelen sterben nie. Selig machen oder richten wird GOtt sie, nur nicht vernichten.

8. Dieser heiße Durst im Herzen nach der Unvergänglichkeit; dieser Drang in Leid und Schmerzen nach der Heimath aus der Zeit; Zeugen, Bürgen sind sie mir, daß ich mich, mein GOtt, zu dir aus dem Grabe werd' erheben, ewig, ewig einst zu leben.

9. Du, o Schrecken im Gewissen bei Verbrechern! du, o Ruh', welche Fromme nur genießen, hoher Friede GOttes du! — Zeugen, Bürgen seid auch ihr, wenn der Tod mich schrecket, mir, daß, wird einst der Leib zur Erde, doch der Geist nicht sterben werde.

10. Dankt es JEsu, GOttes Kinder, daß euch keine Zukunft schreckt, daß des Todes Ueberwinder einst auch unsern Leib erweckt. Wenn ihr sterbet, führt er gleich eure Seelen in sein Reich; und will selbst ein bess'res Leben euern Leibern wiedergeben!

11. Ewig, ewig werd' ich leben, sicher der Unsterblichkeit, streb' ich, mich empor zu heben über jeden Traum der Zeit. Wandeln will ich, fest und still, jeden Pfad der Tugend, will unverrückt zum Ziele streben, hier schon für den Himmel leben.

12. Aber, daß mein Fuß nicht wanke, stärke mich, o GOtt, dein Wort und der selige Gedanke: dort ist die Vergeltung, dort! Dort ist weder Schmerz noch Leid, Wonne nur und Herrlichkeit, dort, o GOtt, vor deinem Throne meines Kampfes Preis und Krone!

Künftiges Gericht.

Mel. Mache dich, mein Geist.

770. HErr, ich bin dein Eigenthum! dein ist auch mein Leben. Mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mirs gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Dann tret' ich vor deinen Thron, Rechenschaft zu geben, und empfange meinen Lohn für mein Erdenleben. Dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten! nein, du wirst vergelten.

3. Weh' dann mir in Ewigkeit, wenn ich deine Gnade, meine Kräfte, meine Zeit, hier gemißbraucht habe! Weh' dann mir, hab' ich hier dein Geschenk verschwendet und nicht angewendet!

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen schweben! Möcht' ich mich, stets meiner Pflicht treu zu sein, bestreben, daß ich nie thöricht sie aus den Augen setze, noch mit Fleiß verletze!

5. Lehre mich, gewissenhaft meine Tage zählen; eingedenk der Rechenschaft, nur was gut ist wählen. Gib, daß ich ernstlich mich täglich und auch heute zum Gericht bereite!

6. Zeigt sich erst die Ewigkeit furchtbar in der Nähe, o dann ist es nicht mehr Zeit, daß ich Gnad' erflehe. Wenn der Tod mir schon droht, kann ich deinen Willen, HErr, nicht mehr erfüllen.

7. Mein Gewissen strafe mich gleich für jede Sünde, daß ich, Mittler, bald durch dich Gnade such' und finde! Rufe du dann mir zu: Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!

8. Dann werd' ich auch im Gericht vor dir

HErr, bestehen, und vor deinem Angesicht Freud' und Wonne sehen. Ewig dein werd' ich sein, und im höhern Leben dankend dich erheben. Münter.

Mel. Es ist gewißlich einst die.

771. Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Es kommt dereinst des Menschen Sohn, er kommt und Wolken sind sein Thron, er kommt, die Welt zu richten.

2. Hier an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar wie des Meeres Sand, hier steh'n sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen, hier, wo das Recht die Waage hält, kann keine Bosheit siegen. Der Richter spricht; der Himmel schweigt, die Völker hören tief gebeugt nur der Vergeltung Stimme.

4. Bestürzt vor deiner Majestät wird dann der Frevler stehen, er, der die Gnadenzeit verschmäht, muß nun zur Hölle gehen. Hier trifft ihn unerforschte Pein; und wer wird da sein Retter sein? Sich selbst wird er verdammen.

5. Doch, HErr, wie glänzend wird alsdann der Frommen Werth erscheinen! Du selbst nimmst sie zu Ehren an, und nennest sie die Deinen. Nun sehn' sie mit erstauntem Blick des Glaubens und der Liebe Glück, und jauchzen deiner Gnade.

6. Nun wandeln sie in jenes Reich, das GOtt für sie bereitet; nun seh'n sie ewig, Engeln gleich, ihr Wohlsein ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit; kein Kummer, keine Traurigkeit stört nun die reinste Freude.

7. Mein Heiland, laß mich dein Gericht mit stetem Ernst bedenken. Es stärke meine Zuversicht, so oft mich Leiden kränken; es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln. J. S. Diterich.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

772. Täglich rückt mein Tod heran, stündlich geh' ich ihm entgegen; um von dem, was ich gethan, GOtt die Rechnung abzulegen. Thaten in der Uebungszeit lohnet einst die Ewigkeit.

2. Zahllos, wie der Sand am Meer, sammeln dann sich Millionen. Alle sieht und kennet er, Allen kommt sein Tag zu lohnen. Alles schweiget, wenn er spricht; Jeder fühlt: GOtt hält Gericht!

3. Von Gedanken muß ich dann, wie von Worten, Rechnung geben, um den Lohn einst zu empfah'n, wie ich that bei Leibes Leben; wie ich Saamen hier gestreut, erndt' ich in der Ewigkeit.

4. Auch der Herzen stillen Rath wird der Richter offenbaren. Jedem wird für jede That Lohn auf ewig widerfahren. Jeder stellt sich so ihm dar, wie er hier auf Erden war.

5. GOtt, laß mich gewissenhaft und nach deinem Willen wandeln; eingedenk der Rechenschaft fromm auch im Verborgnen handeln, selbst die kleinste Sünde scheu'n, dir auch meine Freuden weih'n!

6. Dem, der schonend im Gericht über mich das Urtheil fället, und mich vor sein Angesicht als gerechter Richter stellet, dem sei Preis und Herrlichkeit, Lob und Dank in Ewigkeit!

Vergeltende Ewigkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

773. Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine Klage ein Lobgesang dem HErrn! Vollbracht ist dann mein Lauf; ich trete zu dem Throne und GOtt setzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben hat JEsus mich erklärt: was fürcht' ich mich zu sterben, wie er mich sterben lehrt? Mir ist der Tod Gewinn! Daß ich ganz glücklich werde, entschwing' ich mich der Erde, und geh' zum Himmel hin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde verschließt die finstre Gruft; mich hebt zu höh'rer Würde mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den Tod! der legt die müden Glieder zur Grabesruhe nieder, mich selbst führt er zu GOtt!

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh' aus dem Kampf hervor; hoch über alle Sonnen hebt mich mein Glaub' empor. Da tret ich in die Reih'n der Engel, meiner Brüder, in ihre hohen Lieder stimm' ich mit Jauchzen ein!

5. GOtt schaut von seinem Throne mit Huld

auf mich herab, dem er in seinem Sohne das Recht der Kindschaft gab. In seiner Ewigkeit wird er mit größern Freuden die Auserwählten weiden, die hier sich ihm geweiht.

6. Die Leiber seiner Frommen sind Saat, von ihm gesät; die Freudenzeit wird kommen, da reif die Erndte steht. Dann wird der Erndtetag ein neues ew'ges Leben auch meinem Staube geben, der tief im Tode lag.

7. Mit dir steh' ich im Bunde, mit dir, Allmächtiger! Du schickst die Todesstunde auch mir zum Segen her. Erhalt' mich stets bereit im Glauben deiner Frommen, bis einst die Zeit wird kommen, die mich und sie befreit.

8. Dann geh' ich, frei von Kummer, des Todes dunkle Bahn; mir bricht, nach kurzem Schlummer, ein ew'ger Morgen an! Heil mir, er ist nicht fern, der letzte meiner Tage: er kommt und alle Klage wird Lobgesang dem HErrn! B. Münter.

Mel. GOtt Vater, sende.

774. Einst sinkt der Leib ins kühle Grab, der Staub zu Andrer Staub hinab, nicht sterblich mehr zu leben! mit freiem Flug' und frohem Blick kehrt der entbundne Geist zurück zu dem, der ihn gegeben.

2. O wohl ihm, war er fromm und gut, wenn er von seiner Arbeit ruht, wenn Thaten ihn begleiten, wenn er dir ähnlich, JEsu Christ, unsträflich, rein und fähig ist zum Glück der Ewigkeiten.

3. O hohes Glück, vor GOtt zu steh'n! O Freude, JEsu, dich zu seh'n, und deines Reiches Glieder, zu sehen dich in deinem Licht von Angesicht zu Angesicht! das Haupt erlöster Brüder!

4. Wie wird mir dann, o JEsu, sein, wenn alle Todten, Groß und Klein, vor dir versammelt stehen; wenn du mich dann vor GOtt bekennst, mich rufst, den treuen Knecht mich nennst, zur Freude einzugehen.

5. Dann bin ich ewig frei von Qual, erquickt mit Freuden ohne Zahl, GOtt immer, immer näher; der Seele namenloses Glück steigt dann mit jedem Augenblick noch unaussprechlich höher.

6. Und aller höhern Geister Schaar, und wer auf Erden heilig war, sind alle meine Brüder; wen ich hier liebte, find' ich dort; wir kennen uns, und o! hinfort trennt uns kein Abschied wieder.

7. Der Seligkeiten, GOtt, wie viel! O Freuden ohne Maaß und Ziel, hoch über alles Sehnen! O Ewigkeit! o Ewigkeit! was ist das Leiden dieser Zeit! wie nichts sind alle Thränen!

Lavater.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

775. Mein Geist, o GOtt, wird ganz entzückt, wenn er hinauf zum Himmel blickt, dahin dein Rath uns leitet, wo deine milde Vaterhand, aus neuen Wundern wird erkannt, die du uns hast bereitet. Mächtig fühl' ich mich getrieben, dich zu lieben, der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden! Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, daß wir sie froh empfinden; doch hier sind wir bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben; dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab; dort trocknest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei, denn du, o HErr, machst Alles neu; das Alte ist vergangen. Hinfort sind dort für Gerechte, deine Knechte, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In deinem höhern Heiligthum erschallet deines Namens Ruhm von lauter frohen Zungen. Da strahlt die Herrlichkeit des HErrn; da schaut man sie nicht mehr von fern; da wird sie neu besungen. Heller, schneller, als hienieden, ohn' Ermüden sehn wir droben, GOtt, wie hoch du bist zu loben.

5. Mit neuer Inbrunst lieben wir dich, Vater, dann und dienen dir mit fröhlichem Gemüthe. Nichts stört den Frieden unsrer Brust und unsre tausendfache Lust an deiner großen Güte. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unsrer Seelen, die dann weiter nicht mehr fehlen.

6. GOtt, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find' ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand sie, die ein Sinn schon hier verband, HErr, alle meine Brüder. Ewig werd' ich frei von Mängeln, selbst mit Engeln, mir zum Segen, da die reinste Freundschaft pflegen.

7. Da komm ich zu dem Menschensohn, der

für mich starb, um dessen Thron viel tausend Sel'ge stehen. Der du der Deinen Wonne bist! dich werd' ich da, HErr JEsu Christ, mir zum Entzücken, sehen. Da wird, mein Hirt, nichts mich können von dir trennen; ohn' Aufhören werd' ich bei dir sein, dich ehren.

8. Wie selig werd' ich dann erst sein, wie sicher werd' ich dann mich freu'n, dir ewiglich lobsingen! O JEsu, HErr der Herrlichkeit, du hältst dies Glück auch mir bereit: hilf mir, es auch erringen! Laß mich eifrig darnach streben, und mein Leben hier so führen, daß ich dort kann triumphiren.

Diterich.

Mel. Wer nur den lieben G.

776. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit; dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkomm'nes Glück. Er bleibt ein Mensch und seine Ruh' nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Getümmel dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, und oft das Laster glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergißt, hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eigner Schwachheit sein.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden. Dort werd' ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den GOtt der Liebe werd' ich seh'n, ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille mein Will' und meine Wohlfahrt sein, und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreu'n. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da

denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schikkung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig seh'n; das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugeh'n. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen Malen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find' ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O GOtt, wie muß das Glück erfreu'n, der Retter einer Seele sein!

12. Was seid ihr Leiden dieser Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh'! Gellert.

Mel. Alle Menschen müssen.

777. O wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel sein! Da, da erndten wir unzählig unsres Glaubens Früchte ein. Keine Sorgen, keine Zähren werden unser Glück dort stören. GOtt, zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit!

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in Keines Herz gekommen. Welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels große Freuden? Doch nach dieses Lebens Leiden werden Alle, die dir trau'n, mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

3. Neue Wunder deiner Güte werden unser Glück erhöh'n; mit erstaunendem Gemüthe werden wir stets heller seh'n, deine Huld sei überschwenglich, groß das Heil und unvergänglich, das dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort gibt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist. Keine Wonne wird uns fehlen, da, wo Alles Wonne ist. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses Glück erwarb, als am Kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele sein: Liebe, Dank und Lobgesänge dir, erhab'ner GOtt, zu weih'n; dir und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm treusten Freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O, wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu sein, wo nach ausgeweinten Thränen ew'ge Güter uns erfreu'n, wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört.

7. Was ist unser Loos auf Erden? Ob's auch noch so köstlich sei, ist's doch nie ganz von Beschwerden, nie von Furcht und Kummer frei. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen; dort nur wird die Zeit erscheinen, wo kein Wechsel uns mehr beugt, wo das Glück beständig steigt.

8. Sei, o Seele, hoch erfreuet über das erhab'ne Glück, das dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen; strebe stets dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne Heiligung wird Keiner, HErr, in deinen Himmel geh'n. Mache du mein Herz doch reiner, daß auch ich dich möge seh'n! Hilf, ach hilf du meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig Lob dir singt! J. S. Diterich.

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

778. Schwer wird des Sünders Elend sein, unendlich schwer zu tragen: ach! unter des Gewissens Pein wird seine Seele zagen, wenn ihn, den nichts zur Buße weckt, einst seines Richters Ruf erschreckt gleich einer Donnerstimme.

2. Verscherzt ist dann die Gnadenzeit, verloren sind die Stunden, die er der Sünde hat geweiht, sein Trost ist hingeschwunden. Schon zeiget ihm die Ewigkeit, daß nie der HErr vergebens dräut, nicht stets des Lasters schonet.

3. Wo bleibt denn nun der Erde Gut, woran sein Herz hier klebte? Wo bleibt der Stolz und

Uebermuth, mit welchem er hier lebte? Gebeugt ist nun sein stolzes Herz, die Sündenlust wird nun in Schmerz, in Höllenangst verwandelt.

4. Nun flucht ihm, wer des Lasters Bahn, durch ihn verführt, erwählte. Nun klagen ihn die Seelen an, die er aus Bosheit quälte, und jeder Schmerz, durch ihn vermehrt, und jedes Glück, durch ihn gestört, tritt furchtbar ihm vor Augen.

5. Des Richters ernste Stimme spricht: „Weich' von mir, Uebelthäter!" Entschuldigen kann er sich nicht; sein Herz wird sein Verräther. Von allen Seligen verbannt, fühlt, er was er sonst nie empfand: gerecht sei diese Strafe.

6. Umsonst wünscht sein gequältes Herz, daß GOtt ihm noch verzeihe. Ihn ängstigt nun der tiefste Schmerz und hoffnungslose Reue. Er ruft umsonst den Hügeln zu: Bedecket mich und schafft mir Ruh' im Grabe der Vernichtung!

7. O Sünder, sichre Sünder, eilt, euch reuvoll zu bekehren! Laßt nicht, weil das Gericht verweilt, euch durch den Wahn bethören: es sei noch stets zur Buße Zeit, noch ferne sei die Ewigkeit mit ihren Höllenqualen.

8. Sie kommt; ihr mögt, was GOtt euch droht, bezweifeln oder glauben. Wie leicht kann euch ein schneller Tod die Zeit zur Buße rauben! Jetzt will GOtt noch Erbarmer sein, will eure Sünden noch verzeihn: o suchet seine Gnade! Grot.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

779. Wie wird mir dann, mein Heiland, sein, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde? Alsdann werd' ich, auch ganz befreit von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu' dich innig, meine Seele, und erwähle schon hienieden, was dir dient zum ew'gen Frieden.

2. Besiege dann des Todes Grau'n, mein Geist, er ist ein Weg zum Schau'n in jenem bessern Leben. Er sei dir nicht mehr fürchterlich: zum Allerheiligsten wird dich durch ihn der HErr erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlösten völlig und auf immer trösten.

3. HErr, HErr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgibt mich ihre Nacht, noch eh' dies Flehen ist vollbracht, mein

Lob dir ausgestammelt. Mach' mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen! Laß den Lauf mich froh vollenden!

4. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, so sei mein Leben dir geweih't, bis einst mein Leib zertrümmert. Hilf mir, HErr, dir ganz mein Leben zu ergeben, daß ich droben dich ohn' Ende könne loben.

5. Wie wird mir dann, mein Heiland, sein, wenn ich mich deiner ganz erfreu'n, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frei von Sünd' und Leid, ein Mitgenoss' der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen!

Klopstock.

Dritte Abtheilung.

Lieder für besondere Zeiten, Stände und Fälle.

Tageszeiten.

(Morgenlieder.)

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich.

780. Dich, dich mein GOtt, will ich erheben, du schütztest mich in der verfloss'nen Nacht, erquicktest mich, erhieltst mein Leben, durch deine Gnade bin ich froh erwacht. Wer bin ich, daß du meiner so gedenkst, und wieder einen Tag zum Heil mir schenkst?

2. Auch über mir ist deine Güte noch immerfort mit jedem Morgen neu. Mit innig dankendem Gemüthe fühl' ich die Größe deiner Vatertreu'. Auch diesen Tag will ich mich deiner freu'n, auch er soll dir, o GOtt, geheiligt sein.

3. Vor deinen Augen will ich wandeln, und treu das thun, was dir, mein GOtt, gefällt, gewissenhaft in Allem handeln, und standhaft flieh'n das Böse dieser Welt. O stärke selbst mit deiner Hülfe mich; denn was vermag ich Schwacher ohne dich?

4. Laß diesen Tag mich so vollbringen, daß ich ihn ohne Reu' beschließen kann. Sollt' was ich thun

will, nicht gelingen, so sieh', o GOtt, den guten Willen an. Auch dieser Theil von meiner Uebungszeit sei mir Gewinn noch für die Ewigkeit.

5. Gib mir auch heute, was mir nützet. Vor Allem aber gib ein ruhig Herz, das sich auf deine Vorsicht stützet, und dir vertraut auch in dem größten Schmerz. Du weißt, was mir zum wahren Wohl gebricht, und du versäumst gewiß mein Bestes nicht.

6. In diesem kindlichen Vertrauen will ich getrost an meine Arbeit geh'n; auf deinen sichern Beistand bauen, und deiner Fügung still entgegen seh'n. Ich weiß, du führst mich auf der rechten Bahn, und nimmst mich einst gewiß mit Ehren an.

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

781. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, des Höchsten Lob zu singen. Ihm will ich meinen frommen Dank und andachtsvollen Lobgesang zum Morgenopfer bringen. Schöpfer! Vater! deine Treue regt aufs Neue im Gemüthe die Empfindung deiner Güte.

2. Auch diese Nacht warst du mein Licht. Was wär' ich, hättest du dich nicht so hülfreich mir bewiesen! Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu. Sei hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke; dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe!

3. Verleih', o GOtt der Lieb' und Macht! daß Sünd' und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlicher Zufriedenheit zu nützen mich bemühe. Prüfe, siehe, wie ich's meine, dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein Christ; o HErr, verleih', daß ich des Namens würdig sei! Mein Ruhm sei deine Gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich! Ein Wankender. Erhalte mich, o GOtt, auf rechtem Pfade! Stärk' mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über Alles dich zu achten.

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank' an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall' ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff' ich, HErr! ich werde mich der Erde froh entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen.

Neander.

Mel. GOtt des Himmels und.

782. Dir sei Preis: ich fühle wieder, Vater, neue Kraft in mir. Dir erwachen meine Lieder, und mein Dank steigt auf zu dir. Denn dein Aug' hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht.

2. Wach' auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht, daß mich keiner einst verklage, wenn du kommst zum Weltgericht; daß ich meiner Pflicht hier treu, und dort unerschrocken sei.

3. HErr, du zählest nicht vergebens mir noch immer Tage zu. Jeder ist ein Theil des Lebens, jeden, jeden richtest du. Lehr' mich wachen, daß mir nie ungenützt ein Tag entflieh'!

4. Heute leb' ich, laß auch heute nicht umsonst mein Leben sein! Laß mich, nach vollbrachtem Streite, dieses Tages auch mich freun'! Recht zu handeln, gib mir heut Stärke, Lust Gelegenheit.

5. Wenn ich einst vollendet habe diese meine Uebungszeit, ruht mein Leib im kühlen Grabe, eine Saat zur Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub von dir bewacht.

6. Aber ich erwach' auch wieder, und mein Lobgesang mit mir. Dann erschallen meine Lieder mächtiger und reiner dir. Ewig wird der Morgen sein! Ewig freu' ich, GOtt, mich dein.

B. Münter.

Mel. Wachet auf, ruft uns die St.

783. (a) GOtt, ich spüre noch mein Leben. Du bist es, der es mir gegeben, du bist es, der es mir erhält. Dankbar fall' ich vor dir nieder, und mische meine Jubellieder ins Loblied der erwachten Welt. HErr, deine Güt' und Treu' ist alle Morgen neu. Jedem Tage sagt es die Nacht, daß deine Macht das Weltall und den Staub bewacht.

2. Daß auch mir dies Herz noch schläget, dies Blut im Kreise sich beweget, und athmend diese Brust sich hebt; daß ein Quell von neuen Kräften mich, nach der Ruhe, zu Geschäften des neuen Tages neu belebt: das war kein Werk von mir, das Alles dank' ich dir, Menschenhüter! Ich schloß zur Ruh' mein Auge zu, wenn Alles schlief, so wachest du.

3. Und umschwebten mich Gefahren, die schlummernd mir verborgen waren; so hat mich deine Hand gedeckt. Viele meiner Brüder litten, die in des Elends dunklen Hütten, ein neuer Unfall auf-

geschreckt. Ach! Mancher hat die Nacht in Schmerzen durchgewacht, den die Ruhe, die mich entzückt, noch nicht erquickt, den noch die Last der Krankheit drückt.

4. Mich hast du gesund erhalten, und dein erbarmungsvolles Walten weist diesen neuen Tag mir an. Redlich will ich ihn verwenden, daß ich am Abend deinen Händen ihn freudig wiedergeben kann. Geliehen ward er mir zum Wucher, HErr, von dir, um für's Gute bemüht zu sein, hier Saat zu streu'n, und dort der Erndte mich zu freu'n.

5. In die Mitte meiner Brüder winkt deine Hand mich heute wieder, um thätig für ihr Wohl zu sein. Dieser Tag sei ein Bestreben, ihn menschenfreundlich zu verleben, selbst meinen Feinden zu verzeihn. Durch Trägheit bleibe nicht die allerkleinste Pflicht unerfüllet; nein, meine Zeit sei stets geweiht der nützlichsten Geschäftigkeit.

6. Fehlt mir Schwachen Muth und Stärke zu meinem neuen Tagewerke, das du mir angewiesen hast; so will ich bei schweren Pflichten auf dich, o GOtt, mein Auge richten. Was ist sie dann, des Lebens Last? Am Tage Gutes thun, des Nachts in Frieden ruh'n, welche Wonne! so eilt dahin, bei frohem Sinn, die Zeit, bis ich am Ziele bin.

W—i.

Mel. Vor deinen Thron tret' ich.

783. (b) G Ott, unter deiner Vaterhut hab' ich die Nacht so sanft geruht, daß ich erquickt nun in die Höh' der Morgensonn' entgegen seh'.

2. Wohin ich blicke, redest du mit Wohlthat mir und Güte zu: mein erster Hauch sei Lobgesang, mein letzter Athemzug sei Dank.

3. Du gießest Freuden, wie ein Meer, um alle deine Kinder her, und nur allein der Thor vergißt, daß er ein Mensch mit Menschen ist.

4. Gib, daß ich diesen ganzen Tag mich deiner Güte freuen mag, wend' Unglück ab nach deiner Huld, und wenn es kommt, gib mir Geduld.

5. Nur deine Huld theilt Segen aus. Gib Segen in mein kleines Haus, laß gern mich nützen Jedermann, und willig helfen, wo ich kann.

6. Der Erde köstlicher Gewinn ist frohes Herz und reiner Sinn, und diesen, Vater, schenke mir, so wall' ich ruhig hin zu dir.

7. Du hast mir wieder neue Kraft zu meinem

Tagewerk geschafft, verjüngt sind wieder Fuß und Hand, zu ihrer Arbeit leicht gespannt.

8. Wenn einst, nach meines Todes Nacht, zu deinem Licht mein Aug' erwacht, dann eil' ich, himmlischer erfreut, in jenes Lebens Ewigkeit.

Seume.

Mel. Es ist gewißlich einst.

784. In GOttes Namen fang' ich an, was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird Alles wohlgethan und standhaft ausgeführet. Was man in GOttes Namen thut, mit frommem Sinn und festem Muth, das muß zuletzt gedeihen.

2. GOtt ist's, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen. Er gibt Verstand, Geduld und Kraft, und läßt das Werk gelingen. Ist er mit uns, so fehlt uns nicht, was unserm wahren Wohl gebricht; er krönet uns mit Segen.

3. Drum leite mich sein guter Geist, den Müßiggang zu meiden, und das, was er mich wirken heißt, geschehe stets mit Freuden! Er stärke mich, damit ich treu, gewissenhaft und redlich sei, und gern dem Nächsten diene!

4. Ja, segne, GOtt, auch heute mir die Werke meiner Hände, und lenke meinen Blick zu dir, wenn ich sie froh vollende! Vergänglich ist der Erde Lohn, doch ewig ist vor deinem Thron der Preis der Arbeitstreue.

Liskow.

Mel. Gedanke, der uns.

785. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank! Erhebe GOtt, o Seele! Der HErr hört deinen Lobgesang, lobsing' ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag' ich, und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Kreis und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, uns wieder aufzuwecken?

5. Du bist es, GOtt und HErr der Welt, und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist du, GOtt der Macht! Gelobt

sei deine Treue, daß ich, nach einer sanften Nacht, mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruh'n, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele. Sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue;

10. Daß ich, als ein gehorsam Kind, dir zu gefallen strebe, dir treu ergeben, gutgesinnt in deinem Reiche lebe;

11. Daß ich dem Nächsten beizusteh'n, nie Fleiß und Arbeit scheue; mich gerne Andrer Wohlergeh'n und ihrer Tugend freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

786. Noch leb' ich, ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. Wohl mir, wenn ich mich GOtt ergebe! Dann kenn' und thu' ich meine Pflicht; dann bin ich durch des Geistes Kraft bereit zu meiner Rechenschaft.

2. Am Morgen blüht und glänzt die Blume, und fällt oft schon am Abend ab. So sinkt, mit seinem Glück und Ruhme, der Mensch, eh' er's besorgt, ins Grab. Und Seele, du mißbrauchst so leicht ein Leben, das so schnell entfleucht!

3. Entziehe dich dem Weltgetümmel; hier ist der Kampf, dort ist die Ruh'. Ach, streb' und ringe nach dem Himmel, eil' einer bessern Heimath zu. Wie bald verfließt die Prüfungszeit! und dann, ach! kommt die Ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine Pflichten. Was du zu thun jetzt schuldig bist, das eile heute zu verrichten; wer weiß, ob's morgen möglich ist. Nur dieser Augenblick ist dein; der nächste wird's vielleicht nicht sein.

5. Es sei, o Vater meines Lebens, die Warnung: „Wachet! seid bereit!" an meiner Seele nicht vergebens, verloren nicht der Gnade Zeit. Dann führt mich selbst ein schneller Tod zu deiner Seligkeit, o GOtt! T. G. v. Hippel.

Mel. Nun danket All' und bringet.

787. Nun ist es Tag! Mit frommem Dank verlass' ich Bett' und Ruh'! HErr, höre meinen Lobgesang! Mein erstes Wort bist du.

2. Wie hat der Schlummer mich erquickt! ich fühle neuen Muth. Vor Tausenden bin ich beglückt, die nicht so sanft geruht.

3. Mein neues Leben dank' ich dir, dir die verjüngte Kraft. Denn beides, Vater, hast du mir durch deine Huld verschafft.

4. Ich nehm's aus deiner Güte hin mit froher Dankbarkeit. HErr, was ich habe, was ich bin, sei deinem Dienst geweiht!

5. Mein ganzes Leben preise dich. Dein soll mein Herz sich freu'n. Nur, bester Vater, lehre mich, fromm und dir treu zu sein.

6. Der Erdenlüste Eitelkeit berücke nie mein Herz. Gib Klugheit bei der Fröhlichkeit und Mäßigung im Schmerz.

7. Kurz ist der Eitelkeit Genuß, die mir die Welt versprach, und Reue, Marter und Verdruß folgt ihren Freuden nach.

8. Ich schwacher Pilger in der Zeit, will ihre Lüste fliehn; nur um das Heil der Ewigkeit soll sich mein Geist bemüh'n.

9. Dann wird es niemals mich gereu'n, daß ich den Tag durchlebt; ich werde froh und selig sein, wenn man mich einst begräbt.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

788. Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh', frei von dieses Lebens Kummer, dort den schönen Morgen seh: o! dann wach' ich anders auf; schon am Ziel ist dann mein Lauf; Träumen gleich entfliehn die Sorgen, großer Tag, an deinem Morgen!

2. Gib, daß keiner meiner Tage, Vater meiner Lebenszeit, dir, dem Richtenden, einst sage, er sei ganz von dir entweiht. Auch noch jetzt bin ich erwacht; Dank sei deiner Güt' und Macht! Laß mich heilig und im Segen diesen Tag zurücke legen.

3. Daß ich nicht erschrocken stehe, wenn mein letzter Tag erscheint; wenn zum dunkeln Thal ich gehe, und mein Freund nun um mich weint. Lindre dann des Todes Pein; laß mein End' ihm

lehrreich sein, daß ich ihn zum Himmel weise, und dich, HErr des Todes, preise! Klopstock.

(Morgenlied am Sonntage.)

Mel. Halleluja, Lob, Preis.

789. Sei uns gesegnet, Tag des HErrn! Zu GOttes Preise nah' und fern weckst du der Christen Menge. Ihr Lobgesang tönt spät und früh, zum Heiligthume wallen sie im festlichen Gedränge. Fröhlich schallen ihre Lieder, wo die Brüder vor GOtt treten, um vereint ihn anzubeten.

2. Komm', Geist der Andacht und der Ruh'! auch unsern Tempel weihe du mit feierlicher Stille. Mach' unser Herz vom Irrthum los, uns werde GOttes Name groß, sein Wille unser Wille. Fromme Liebe, Brudertreue laß auf's neue uns beleben, JEsu Vorbild nachzustreben.

(Morgenlied eines Kindes.)

Mel. Valet will ich dir geben.

790. Ich bin vom süßen Schlummer gesund und froh erwacht. Es weckte mich kein Kummer, kein Schmerz die ganze Nacht. Sanft ruhten meine Glieder auf weichem Lager hier. Nun scheint so freundlich wieder die liebe Sonne mir.

2. Und meine Eltern leben, sie eilen froh herbei. Sie segnen mich und geben mir Proben ihrer Treu'! Soll das mein Herz nicht rühren? O GOtt, ich danke dir! Wie viel konnt' ich verlieren! Du, du erhieltst es mir.

3. Ich will mit schwachem Munde dir, HErr, mein Loblied weih'n, und in der Morgenstunde mich deiner Güte freu'n! Wenn ich dich gleich nicht sehe, doch siehst und hörst du mich, du Vater in der Höhe! Wohl mir, dein Kind bin ich!

4. Lenk' alle meine Triebe, Allgütiger! zu dir. Gib Folgsamkeit und Liebe und Trieb zum Fleiße mir, daß ich in früher Jugend mich deinem Dienste weih', und christlich reine Tugend mein bestes Kleinod sei. Bürde.

(Morgenlied eines Kranken.)

Mel. Wer nur den lieben G.

791. Der Morgen kommt, und meine Plage wird mit dem Morgen wieder neu. Wie traurig fließen meine Tage, wie

bang' die Nächte mir vorbei! der Sonne neues reines Licht erheitert meine Seele nicht.

2. Noch immer bin ich auf der Erde, wo mich Gefahr und Noth umringt, und täglich Krankheit und Beschwerde zu heißen Jammerthränen zwingt. Ich hoffe Lind'rung meiner Pein, und, was ich hoffe, trifft nicht ein.

3. HErr, eile doch, mir beizustehen! Verlaß den schwachen Dulder nicht! Ach, neige zu mir, auf mein Flehen, dein väterliches Angesicht! Gib mir, bei meines Körpers Schmerz, ein stilles und zufriednes Herz.

4. Noch ist das Schicksal mir verborgen, daß diesen Tag mich treffen soll; doch laß ich dich, o Vater, sorgen, du kennst, du liebst mein wahres Wohl, und was dein Rath beschließt und thut, ist heilig und gerecht und gut.

5. Soll ich die Last noch länger tragen: ich halte deiner Fügung still, und will hier, wie mein Heiland sagen: Wie du, HErr, willst, nicht, wie ich will! Ja, Vater, hilf mir in der Pein geduldig so, wie JEsus sein!

6. Hab' ich des Lebens Last empfunden, so rückt mein Ende doch herbei. Dann hab' ich ewig überwunden und bin von aller Trübsal frei, und für die Leiden dieser Zeit belohnt mich dann die Ewigkeit.

7. Gestärkt durch diesen hohen Glauben, betret' ich meines Lebens Pfad. Nichts soll mir meinen Frieden rauben, auch wenn der Tod sich zu mir naht. Vielleicht erscheint er heute mir; dann preis' ich dich und sterbe dir. Sturm.

(Beim Sonnenaufgange.)

Mel. Christus, der ist mein Leben.

792. Zu meiner neuen Wonne entweicht die finstre Nacht. Wie schön bist du, o Sonne! der HErr hat dich gemacht.

2. Der HErr sprach: Sonne werde! Sie ward und es ward Licht. Verkenn', o Volk der Erde, des Lichtes Vater nicht.

3. Sie strahlt uns neue Wonne und Freud' ins Angesicht. GOtt! deine schöne Sonne gibt Wärme, Tag und Licht.

4. Du führst sie jeden Morgen den Heldenlauf hinan, daß sie, frei und verborgen, die Völker segnen kann.

5. Wie strahlt aus ihrem Glanze, o Schöpfer,

deine Pracht! doch klarer zeigt das Ganze, die Welt, von deiner Macht.

6. HErr, HErr, vor deiner Größe wird auch die Sonne klein! Allmächtiger! das flöße mir Ehrfurcht vor dir ein.

7. Laß mich auch heut' erwägen, daß du der Höchste bist; daß ohne deinen Segen mein Fleiß vergebens ist.

8. Verleih', daß ich dir lebe, entreiß mein Herz der Welt; gib, daß ich täglich strebe, zu thun, was dir gefällt.

9. O! breite deine Güte auch heute über mich; mit kindlichem Gemüthe, mein Vater, bitt ich dich.

10. O welch ein Trost, zu wissen, daß GOtt stets helfen kann! Mein GOtt, zu deinen Füßen bet' ich dich hoffend an.

(Am Anfange der Woche.)

Mel. Was GOtt thut, das ist.

793. Die neue Woche geht nun an; mit GOtt will ich betreten die mir bestimmte neue Bahn, und kindlich zu ihm beten; damit er mich stets väterlich mit seiner Gnade leite, zum Himmel mich bereite.

2. Viel hundert Wochen hab' ich schon im Leben angefangen, und keine Stunde ist davon verlebet und vergangen, in welcher du nicht Glück und Ruh' und Freuden mir bereitet, mit Wohlthun mich begleitet.

3. Verwundete auch Kreuz und Leid mein Herz in bangen Stunden; so hab' ich doch zur rechten Zeit auch Trost von dir empfunden. Du zeigtest hier es gnädig mir, daß du, den du betrübtest, doch auch als Vater liebtest.

4. Ich blieb auch nicht von Fehlern rein. Was kann in so viel Wochen nicht Sündliches geschehen sein, da ich, was ich versprochen, so oftmals, ach! vergaß, zu schwach! Wer kann in Wort und Werken, wie oft er fehlet, merken?

5. Doch du verzeihest gnädiglich mit väterlichem Herzen. Als Sünder, HErr, bekenn' ich mich gebeugt von Angst und Schmerzen. Durch Christi Blut, der mir zu gut sich in den Tod gegeben, schenkst du mir Heil und Leben.

6. Den Aus- und Eingang segne du, du segnest gern die Deinen. Befördre meines Lebens Ruh', laß mich nie trostlos weinen. Es sei dein Wort

an jedem Ort mir Licht, wo ich nur walle, daß dir mein Weg gefalle.

7. Doch, soll ich meine Lebenszeit mit dieser Woche schließen: so wird der Trost der Ewigkeit mir meinen Tod versüßen; denn nichts kann dich, mein GOtt und mich, nicht Leiden oder Freuden, nicht Tod noch Leben scheiden.

8. Führst du mich, HErr, auch wunderbar; bleibt doch die Führung weise. Ich weiß, du schüzzest in Gefahr mich auf der Pilgerreise. Denn was GOtt thut, ist für mich gut. Hier Thränensaat und Leiden, dort erndten wir mit Freuden.

Am Mittage oder Tischlieder.

(Vor der Mahlzeit.)

Mel. HErr JEsu Christ, dich zu.

794. Du schenkst uns, GOtt, so väterlich jetzt Speis' und Trank, wir preisen dich! denn Alles, was uns stärkt und nährt, wird uns durch deine Hand gewährt.

2. Sieh', deine Gaben nehmen wir mit Freuden, Vater, hin vor dir: o laß uns den Genuß gedeih'n und uns dafür auch dankbar sein.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, allz.

795. GOtt! was des Leibes Kräfte nährt, wird uns durch Fruchtbarkeit und Kraft zum Fleiß von dir gewährt: wir danken dir erfreut.

2. Gib von den Gütern dieser Welt uns nur das nöth'ge Theil; und wenn dir unser Fleiß gefällt, so schenk' ihm Glück und Heil.

3. Durch deinen Segen haben wir für heute unser Brod. Wir nehmens hin und danken dir: auch morgen gibst du's, GOtt!

4. Vernünftig froh laß im Genuß und mäßig stets uns sein; und — schenkest du uns Ueberfluß — die Dürftigen erfreu'n.

(Nach der Mahlzeit.)

Mel. Mein erst Gefühl sei.

796. Nimm meinen Dank, Allgütiger! für die genoss'nen Speisen, und laß mich dich, mein GOtt und HErr! auch durch mein Leben preisen.

2. Gib, daß ich meine Lebenskraft aus Leichtsinn

nie verschwende, daß ich sie auch gewissenhaft auf Andrer Wohl verwende.

3. Gib, daß mich jeder Bissen Brod Dank und Gehorsam lehre, und daß ich dich, du guter GOtt durch meinen Wandel ehre.

4. Dann wird mein Essen, meine Ruh', mein Gang auf deinen Wegen, und jede Arbeit, die ich thu', nichts sein, als lauter Segen.

Mel. Nun danket All' und bringet.

797. Von Herzen dank' ich dir, o GOtt! denn du gabst väterlich auch heute mir mein täglich Brod; ich bin gestärkt durch dich.

2. Auf deine Hülfe will ich bau'n, wenn mir es auch gebricht, und deiner Gütigkeit vertrau'n, denn sie verläßt mich nicht.

3. Hilf mir nur gut und redlich sein in Allem, was ich thu'. Dann weiß ich, schenkst du auch Gedeih'n und Heil und Seelenruh'.

Mel. Nun danket alle GOtt.

798. Wir danken freudig dir für alle deine Gaben, die wir, o Vater, jetzt von dir empfangen haben. Gesundheit gibst du uns und Nahrung, die erfreut; hier einen frohen Muth, und dort die Seligkeit.

2. Laß nie gefühllos uns, wie gut du bist, verkennen, von wahrer Dankbarkeit laß unser Herz entbrennen! Mach' uns gehorsam dir; mach' im Beruf uns treu, daß unser ganzes Thun dir wohlgefällig sei.

3. Wenn deine Huld uns schon auf Erden so beglücket, was wird es sein, wenn uns dein Himmel einst entzücket! Führ' uns dahin, um dort noch mehr dich zu erhöh'n, um deine Vaterhuld im hellen Licht zu sehn. Cramer.

Abendlieder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

799. Der Alles weislich wendet, der GOtt der Liebe sendet auch nun die Nacht uns zu; hüllt uns in stille Schatten, erquicket dann die Matten im sichern Schlummer durch die Ruh'.

2. Der HErr versäumet Keinen. Der andern Welt zu scheinen rief er der Sonne zu. Uns

decken Finsternisse; doch ohne Kümmernisse ruh'n, da er wacht, wir unverletzt.

3. In ungemess'ner Ferne erzählen tausend Sterne die Größe seiner Macht. Fall', meine Seele, nieder, erhebe froh dich wieder zu deinem GOtt, der dich bewacht.

4. Er, der den Mond bereitet, die Sterne zählt und leitet, ist auch von mir nicht fern. Zu seines Himmels Höhe blick' ich empor und flehe, denn meine Hülfe kommt vom HErrn.

5. Wer bin ich? Staub und Sünder! Doch, Vater aller Kinder, auch mich begnadigst du! Wenn still geweinte Zähren dir meine Reu' erklären, so ruft dein Sohn mir Gnade zu.

6. Mein Herz vergesse nimmer der Huld, die mich noch immer versorgt, und nie vergißt; und meine Zunge preise den Höchsten, der so weise, so gütig und so mächtig ist. Neander.

Mel. O GOtt, du frommer.

800. Der Tag ist wieder hin! Und diesen Theil des Lebeus, wie hab' ich ihn vollbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab' ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab' ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. War's in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt mich seinem Dienst zu weih'n, fromm, züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu sein?

3. Hab' ich in dem Beruf, den GOtt mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen GOtt gepriesen? mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht weil ihn Menschen sah'n?

4. Wie hab', ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt geführet? Erfreut ich mich des HErrn, der unser Fleh'n bemerkt? Und hab' ich im Vertrau'n auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht' ich bei dem Genuß der Güter hier auf Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Wie nützt ich für mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück?

Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll? Und sprach mein Mund kein Wort, das ich bereuen soll?

7. War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und, wenn in dieser Nacht GOtt über mich gebeugt, bin ich zur Rechenschaft auch willig und bereit?

8. GOtt, der du Alles weißt, was hilft's, daß ich's verhehle? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seele. Vergib dem Reuigen nur die verletzte Pflicht; vergib, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

9. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken: du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb' ich, so leb' ich dir; sterb' ich, so sterb' ich dir. Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

801. Die Ruhe senkt sich wieder auf unsre Erde nieder in stiller, dunkler Nacht. Mit ungezählten Leiden und ungezählten Freuden ist abermal ein Tag vollbracht.

2. Mir sind des Tages Stunden nicht freudenleer verschwunden. Mit lieber Vaterhand hast du mich, HErr, geleitet, die Freuden mir bereitet, die ich an diesem Tage fand.

3. Drum preis' ich deine Güte mit dankendem Gemüthe und herzlichem Gesang. Was du mir hast gegeben, mein ganzes künft'ges Leben sei dir geweihter, frommer Dank.

4. Hab' ich gefehlt: verzeihe dem Sterblichen, verleihe zur Bess'rung Kraft und Muth. Auch ich will Schuld erlassen, will Feinden, die mich hassen, verzeihen christlich, fromm und gut.

5. Gib jetzt zu neuen Kräften in nützlichen Geschäften des Schlafes Wohlthat mir! Mein Vater, ich empfehle mein Leben, Leib und Seele und alle meine Lieben dir.

6. Erquicke Alle, denen das Schicksal heiße Thränen zu ihrem Loose gab! GOtt, lindre jeden Kummer, und gieße sanften Schlummer auf jeden Leidenden herab!

7. So schlaf ich denn in Frieden; wie labend ist dem Müden die Ruh' in stiller Nacht! Sei einst

der Feierabend des Lebens mir so labend, wenn alle Arbeit ist vollbracht. H. C. G. Demme.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

802. Die stillen Abendstunden, wie schnell sind sie verschwunden in häuslich stiller Ruh'! Nun senkt die Nacht sich nieder, und drückt uns allen wieder mit sanfter Hand die Augen zu.

2. O laßt uns ihn erwägen, den unverdienten Segen, den uns der Tag gebracht! Laßt uns von Dank entbrennen, und tief gerührt bekennen: Der HErr hat Alles wohlgemacht!

3. Du hast, o GOtt, voll Gnade auf segensvollem Pfade uns bis hierher geführt. Nicht uns, dir sei nur Ehre! Ein jeder Tag vermehre in uns den Dank, der dir gebührt.

4. Der Schlaf, den du dem Müden nach Tageslast beschieden, auch er sei dir geweiht! Wir schlummern ohne Sorgen; denn du erweckst uns morgen hier, oder in der Ewigkeit. Bürde.

(Abend-Fürbitte.)

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

803. GOtt der Tage, GOtt der Nächte! unsre Seele harret dein, hofft auf deine starke Rechte, weiß, du kannst nicht ferne sein. Auch in stiller Nächte Stunden hat der Fromme dich gefunden, schwang sein Geist mit heißem Fleh'n sich empor zu deinen Höh'n.

2. Vater, viele Menschen weinen, viele Kranke schmachten nun! Aber du verlässest Keinen, heißest wachen, heißest ruh'n, trocknest viele tausend Thränen, und erfüllst das heiße Sehnen derer, die auf dich nur seh'n, und um Ruh' und Lindrung fleh'n.

3. Sende nun auch Muth den Schwachen, Licht in jedes dunkle Herz! Allen, die bekümmert wachen, mildre freundlich ihren Schmerz! laß die Wittwen, laß die Waisen deine Huld und Treue preisen! Sende Kranken sanfte Ruh. Sterbenden sprich Tröstung zu.

4. O du treuer Menschenhüter! Nacht ist, wie der Tag vor dir. Allgewaltiger Gebieter! deinen Schutz erflehen wir. Doch auch Allen, die jetzt leiden, öffne du den Quell der Freuden! Laß sie bald, befreit von Pein, ihres Lebens froher sein.

5. JEsus Christus! viele Nächte hast du für uns durchgewacht, und dem menschlichen Ge-

schlechte durch dein Wachen Ruh' gebracht. Tröster! willst du deinen Kindern nicht durch Schlaf den Kummer lindern: lenke dann doch ihren Sinn hoffnungsvoll zum Himmel hin! Lavater.

Mel. Es ist das Heil uns.

804. GOtt Lob! die Arbeit ist vollbracht! Da ist der Feierabend! Wie naht sie sich, die stille Nacht, so freundlich und so labend! Wer nur im Herzen ruhig ist, und seines GOttes nicht vergißt, der singe Freudenlieder.

2. Wie schön ist es, durch Thätigkeit den Menschen nützlich werden! Was hat man sonst von seiner Zeit, der kurzen Zeit auf Erden! des Müßiggängers Lust vergeht: nur was wir Gutes thun besteht und gibt Gewissensruhe.

3. Fern sei von mir der Müßiggang! Ich mag nicht geh'n und träumen, nicht weichlich sein und lebenslang mein wahres Glück versäumen. Benutzen will ich meine Kraft; das fordert GOtt, der sie mir schafft und liebevoll sie stärket.

4. Mag immerhin auch saurer Schweiß von meiner Stirne rinnen! Ich kann doch nur durch treuen Fleiß Zufriedenheit gewinnen, und aller Lohn aus Menschenhand ist gegen sie nur eitler Tand; sie ist und bleibt das Beste.

5. Wohl dem, der heute fromm und treu an seine Pflicht gedachte, und fern von List und Trügerei sein Tagewerk vollbrachte. Der trete nun mit frohem Sinn vor seinen GOtt und Vater hin; mit ihm ist seine Gnade.

6. Mit Wohlgefallen blickest du, GOtt, auf den Treuen nieder, du stärkest ihn durch sanfte Ruh' zu neuem Fleiße wieder. Du bist sein Licht in dunkler Nacht, sein Vater, der ihn treu bewacht, sein Retter in Gefahren.

7. Drum, fromme Menschen, bleibet gut, und seid's auch morgen wieder! Schlaft wohl! Der GOtt, der niemals ruht, sieht gütig auf euch nieder. Er gibt euch Kraft zu neuem Fleiß, und endlich kommt auf sein Geheiß der letzte Feierabend.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

805. HErr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Wohlthat, die ich singe, die du bisher an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu' ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du gabst mir

Kraft und Stärke, Gedeih'n zu meinem Werke, und schufst ein reines Herz in mir.

3. GOtt, welche Ruh' der Seele: nach deines Worts Befehle einher durch's Leben geh'n; hier gläubig auf dich hoffen, im Geist den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens seh'n.

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil! Bin ich der Schuld entladen, und nur bei dir in Gnaden, so ist der Himmel auch mein Theil.

5. O leite mich im Segen dem großen Ziel entgegen, wohin dein Wort mich weis't. Mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist. C. F. Gellert.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

806. (a) HErr, du mein GOtt! du kennest mich; du weißt, was ich gethan; drum auf, mein Herz, und prüfe dich, und schau' dich redlich an.

2. Hab' ich bei meinem Thun an GOtt, an Böses nicht gedacht? Mit Ehrfurcht, was er mir gebot, und kindlich froh vollbracht?

3. War ich in meiner Arbeit treu, vor GOttes Aug' ein Christ? Bin ich von allem Unrecht frei, von Trägheit und von List?

4. Was hab' ich heute Gut's gethan, gelernet und gelehrt? nahm ich mich des Verlass'nen an, der Trost von mir begehrt?

5. Hab' ich in Liebe mich geübt? Dacht' ich stets brüderlich? Ward Niemand heut' von mir betrübt? Seufzt Niemand über mich?

6. Bewacht' ich heute Sinn und Herz und meine Leidenschaft? Erhob der Geist sich himmelwärts um neue Tugendkraft?

7. Wie? darf ich heute nichts bereu'n? Kränkt mein Gewissen nichts? wird dieser Tag mir freudig sein am Tage des Gerichts?

8. Und wie? rief GOtt in dieser Nacht mich schlennig vors Gericht, erbebt' auch vor des Richters Macht dann meine Seele nicht?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

806. (b) Nun ruht, ihr matten Kräfte, ermüdet durch Geschäfte, und werdet neu erquickt. Schau', wie der Quell der Wonne, o Seele, wie die Sonne mit rothem Antlitz nach dir blickt.

2. Noch seh' ich ihre Strahlen den Abendhimmel malen, noch hängt ihr röthlich Licht an Blättern und Gesträuchen, noch spiegelt sie in Teichen ihr feuerrothes Angesicht.

3. Es streckt sich Berg und Hügel, der Vogel färbt die Flügel und schwimmt in Sonnenglut. Nun scheidet sie, die Sonne, der Kreaturen Wonne, und malt den Horizont mit Blut.

4. Geh', Sonne, immer nieder! du kommst ja morgen wieder. Doch — leb' ich morgen noch? GOtt, wie vom Wetterschlage bin ich von dieser Frage gerührt: Leb' ich auch morgen noch?

5. Vielleicht werd' ich die Höhen des Himmels nimmer sehen, nicht mehr der Sterne Lauf. Vielleicht schon morgen trinket die Sonne, eh' sie sinket, den letzten Seufzer von mir auf.

6. O meine Kniee wanken jetzt schon bei dem Gedanken der bloßen Möglichkeit: noch heute kannst du sterben, es lau'rt auf dich Verderben, Tod und Gericht und Ewigkeit.

7. O GOtt, ich bin verloren, wenn nicht in meine Ohren auch deine Stimme spricht: — schon hör' ich sie und bebe nicht mehr — „So wahr ich lebe, ich will den Tod des Sünders nicht."

8. O Dunkelheit, du Hülle der schönen Welt! wie stille ist jeder Laut um mich! Doch ruft in Finsternissen jetzt lauter mein Gewissen: Bekehre dich! Bekehre dich!

9. Nun denn, die Thränen fließen, ich sinke zu den Füßen des großen Richters hin. Ach, höre du mein Flehen, laß mich nicht schlafen gehen, mein GOtt, bis ich bekehret bin!

Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner.

807. So hab' ich, GOtt, durch deine Macht nun wieder einen Tag vollbracht: sei hoch dafür von mir gepriesen! Mit froher Rührung dank' ich dir für alle Wohlthat, die du mir so unverdient bisher erwiesen. O laß mich ferner mit Vertrau'n auf dich und deine Leitung schau'n.

2. Auch des verfloßnen Tages Schuld verzeihe mir nach deiner Huld, und fördre gnädig mein Bestreben, in deiner Fügung zu beruh'n, und deinen Willen gern zu thun, bis du mich führst zum bessern Leben. HErr, was ich hab' und was ich bin, geb' ich in deine Hände hin.

3. Du, dessen Auge ewig wacht, verleih' auch nun in dieser Nacht erquickungsvollen Schlaf mir

Müden. Beschirmet deine Rechte mich, so stärken meine Kräfte sich, so lieg' und schlaf' ich ganz in Frieden, erwache froh und mein Gesang singt dir, mein Vater, neuen Dank.

(Abendlied am Sonntage.)

Mel. Allein GOtt in der Höh'.

808. Mir ward mit frommer Christen Zahl des Ruhetages Segen. Ich flehe, Vater, noch einmal: Gib Kraft zum Ueberlegen! Wie hat mich dieser Tag erquickt! Wie fühlt' ich mich der Welt entrückt, zu dir mich hingezogen!

2. O! wohl mir, GOtt, daß mich dein Geist in die Versammlung führte, wo dich vereinte Andacht preist, und wo dein Wort mich rührte! Ich fand in deinem Unterricht Belehrung, Warnung, Trost und Licht, verstärkte Kraft und Tugend.

3. Von eiteln Weltgeschäften fern, war meine Seele stille. Ich flehte: Gib HErr, daß ich gern, was du gebeutst, erfülle! Nicht Wissen nur genüge mir, nein, lehre mich auch treu vor dir entdeckte Fehler bessern.

4. Vom Geiste hoher Andacht voll, empfand ich deinen Frieden; denn wer dich ehret, wie er soll, dem ist dies Heil beschieden. Ich fühlte Trost und Seelenruh', zum Guten Lust und Kraft dazu, und Freudigkeit und Hoffnung.

5. Nun thu' ich das Gelübde dir, mein Leben treu zu nützen. Und du, mein Vater, wirst in mir den Vorsatz unterstützen. Mein Tugendfleiß soll dich erhöh'n, soll nie im Guten stille stehn, soll immer reger werden.

6. So hab' ich deinen Tag vollbracht! Nun leg' ich mich zur Ruhe. Gib, daß ich, auf mein Heil bedacht, was ich versprochen, thue! Ja, was dein Wort durch deinen Geist mich glauben, thun und hoffen heißt, hilf stets mir wohl bedenken.

(Abendlied eines Kindes.)

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

809. Den süßen Schlaf erbitt' ich mir, du, bester Vater, nun von dir. Gib deinem müden Kinde Ruh'; indem ich schlafe, wachest du.

2. Du waltest mit Barmherzigkeit stets über meine Lebenszeit. Voll weiser Güte theilst du sie in Tag und Nacht, in Ruh' und Müh'.

3. Doch nur was gut ist, kommt von dir, und liebreich gibst du es auch mir. O nimm den schwachen Dank nun an für das, was du an mir gethan!
4. Du hast mich vor Gefahr beschützt, und mich im Guten unterstützt, hast Eltern, die mich treu erziehn, und gute Lehrer mir verliehn.
5. O laß mich nur, von Leichtsinn fern, auch dir, o Vater, immer gern die Tage meines Lebens weih'n und fleißig, fromm und dankbar sein!
6. Dann leb' ich, wie es dir gefällt, und schöner wird mir deine Welt, und auch in stiller, dunkler Nacht werd' ich von deiner Huld bewacht.
7. So will ich denn mit frohem Muth nun ruhn in deiner Vaterhut; kein Haar von meinem Haupte fällt ja ohne dich, du HErr der Welt.

Bürde.

(Abendlied eines Kranken.)

Mel. Nun sich der Tag geendet.

810. Auch diesen Tag hab' ich vollbracht mit aller seiner Noth! Nur deiner Vaterhuld und Macht verdank ich es, o GOtt!
2. Wärst du nicht meines Lebens Kraft, mein Retter und mein Heil, so würd' in meiner Pilgerschaft kein Trost mir je zu Theil.
3. Ja ohne dich, Allgütiger, verging' ich in der Noth! Von Freudigkeit und Hoffnung leer wär', ohne dich, der Tod.
4. Doch welche Freude fühlt mein Herz: du bist, du bleibst mein Gut! Dein Wort versüßt mir jeden Schmerz, und stärket meinen Muth.
5. Froh kann ich mich dem Schlaf' vertraun; auch schlafend bin ich dein! Vor keinem Unfall soll mir grau'n; du wirst mein Helfer sein!
6. Selbst dann, wenn Schmerz den Schlaf mir raubt, ist Dulden meine Pflicht. Und wohl mir, daß mein Herz es glaubt: du, Vater, schlummerst nicht.
7. Und sollt', o Vater, diese Nacht des Lebens letzte sein: Heil mir! dann ist mein Lauf vollbracht, vollbracht des Lebens Pein!

(Beim Sonnenuntergange.)

Mel. HErr JEsu Christ, mein L.

811. Die Sonne sinket wunderschön; sie sinkt, um Andern aufzugeh'n. Dort wird, beginnt bei uns die Nacht, ein neuer Tag hervorgebracht.

2. Dich preist die Schöpfung, Menschenfreund! deß Licht den Kindern allen scheint, die auf die Erde weit und breit, HErr, deine Hand hat hingestreut.

3. Die Sonne sinket, also sinkt, wenn er, der HErr der Sonne winkt, des Menschen Herrlichkeit und Pracht, und aller Glanz wird Staub und Nacht.

4. Die Sonne sinkt! sie röthet, seht! den Rand der Wolken; Kühlung weht erquickend von dem Himmel her, die Röthe bleicht und ist nicht mehr.

5. Doch, Schöpfer, du bist Vater, bist noch Licht, wenn Alles dunkel ist! Du führest uns den Schlummer zu, und wenn wir schlafen, wachest du.

6. Du rufst uns, wenn wir ausgeruht, mit neuer Sonne. GOtt ist gut! er will euch freundlich zu sich zieh'n. O liebt ihn, Kinder, liebet ihn!

(Beim Aufgange des Mondes.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

812. Kaum sank die Sonne nieder, so scheint der Mond uns wieder, des Menschenfreundes Bild. Er leuchtet so bescheiden. Auch ich will Glück und Freuden verbreiten liebreich, sanft und mild.

2. Wie seine Silberstrahlen mit ihrem Schein nicht prahlen, nur Dunkelheit zerstreu'n: so will durch That und Lehren ich Menschenglück vermehren, nicht glänzen, sondern nützlich sein.

3. Nie wird sein Glanz das Funkeln des Sternenheer's verdunkeln, er raubt ihm nicht sein Licht. Nie Andrer Ruhm zu schwächen, um selbst hervorzustechen, sei mir auch theure Christenpflicht.

4. Mit freundlichem Gesichte gibt vom empfangnen Lichte er uns den Widerschein. Auch ich will das verwenden, was ich von GOttes Händen empfing, um Andre zu erfreu'n.

5. Nach heißer Tagesschwüle strahlt in der Abendkühle er uns Erquickung zu. So will ich, raubt der Kummer dem Leidenden den Schlummer, erquickend fördern seine Ruh'.

6. So lang' die Schöpfung währte, verließ er als Gefährte noch unsern Erdkreis nicht. So will auch ich begleiten den Freund in Dunkelheiten des Lebens, wie im Sonnenlicht.

7. Auch selbst die niedern Hütten, wo schmachtend Arme litten, besucht sein holder Strahl; so

will ich mich nicht schämen, mich Armer anzunehmen, wir sind ja Brüder allzumal.

8. Nie wich er aus dem Gleise, er geht in seinem Kreise stets nach Gesetzen fort; auch ich will richtig wandeln, und nach Gesetzen handeln, die mir bestimmte GOttes Wort.

9. Mir hast du, GOtt, ein Leben, Empfindungen gegeben, und Freiheit und Verstand; Vernunft und Licht der Gnade beleuchten meine Pfade zum Himmel in mein Vaterland.

10. Hoch über Mondesferne und Bahnen aller Sterne führt mein erhabner Lauf; zu deiner Segensfülle einst schwingt, bricht diese Hülle, aus ihr der freie Geist sich auf.

11. Preis dir, daß ich noch währe, wenn Mond und Sternenheere versinken in ihr Nichts; dich dann noch Vater nenne, dich näher dort erkenne, dich, GOtt, den Urquell alles Lichts.

12. HErr, dessen Macht und Ehre besingen Himmelschöre, GOtt, unerschaffner Geist! vor dem sich Sonnen beugen, sich Mond und Sterne neigen, du bist es, den die Schöpfung preist. W—i.

(Beim Schluß der Woche.)

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

813. Ich komme, HErr, mein GOtt, zu dir, dich dankend zu erheben; du hast auch diese Woche mir zu meinem Heil gegeben. Viel mehr, als ich berechnen kann, hast du des Guten mir gethan in den verfloss'nen Tagen.

2. Ein Theil von meiner Lebenszeit ist wieder hingeschwunden, und Proben deiner Gütigkeit empfing ich alle Stunden. Für Leib und Seele führtest du mir viele, viele Freuden zu, und kürztest meine Leiden.

3. Wer bin ich, daß du, HErr der Welt, so liebreich mein gedenkest, und, was mein Herz getrost erhält, so väterlich mir schenkest? Ich bin ein Mensch, der deinen Pfad nicht immer treu betreten hat. Was konnt' ich von dir fordern?

4. Ich fehlte, doch du wanktest nie in deiner Huld und Treue. An jedem Tage sah ich sie in deiner Welt aufs neue. Durch Liebe mich zu dir zu zieh'n, dies war dein göttliches Bemüh'n. Vergib, wenn ich's verkannte.

5. Gerührt, o Vater! weih' ich dir die Tage, die noch kommen. Es ist ja doch nichts Bess'res hier, als Freudigkeit der Frommen. Gewinn' ich auch

die ganze Welt mit Allem, was sie in sich hält: was hilft's mir, wenn ich sterbe?

6. Ich will zum höhern Ziel hinan aus allen Kräften streben, will Gutes thun, so viel ich kann; denn dies nur heißet — leben. Ja, GOtt, so lang ich hier noch bin, will ich mit dir ergeb'nem Sinn mein Leben treu benutzen. T. L. Kämpfe.

Jahreszeiten.

(Frühling.)

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten.

814. Lob sei GOtt, der den Frühling schafft, GOtt, der den Erdkreis schmücket! Preis sei ihm, Ehre, Stärk' und Kraft, der, was er schuf, beglücket! Der HErr erschafft, der HErr erhält, er liebt und segnet seine Welt. Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2. Das Land, das erst erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen Tag dein Segen, GOtt, hernieder. Der Wurm, der in dem Staube lebt, der Vogel, der in Lüften schwebt, erfreut sich seines Lebens.

3. GOtt spricht! und laue Weste weh'n durch Thäler und durch Auen. Hier in den Tiefen, dort auf Höh'n läßt frisches Grün sich schauen. Die Blüthen drängen sich empor, sie geh'n aus ihrem Keim hervor, das junge Jahr zu schmücken.

4. Der Erde Antlitz ist verjüngt; erheitert glänzt der Himmel; Gebirg' und Thal und Wald erklingt von freudigem Getümmel. Froh eilt der Landmann auf sein Feld, und fleht, hat er die Saat bestellt, um Fruchtbarkeit und Segen.

5. Dein Tempel, Schöpfer! ist die Flur in ihrem Blumenkleide. Von dir belebt, bringt die Natur dir Opfer reiner Freude. Und ich, weit über ihre Pracht erhoben, sollte deine Macht, nicht deine Güte preisen?

6. O betet, Menschen! betet an, erhebt des Schöpfers Milde! Das hat er Alles uns gethan; für uns blüh'n die Gefilde! Ich preise dich, ich singe dir: denn du bist, wo ich bin, bei mir mit Allmacht und mit Liebe.

7. Du rufst die Wolken in das Land und stillst den Durst der Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Mensch gesegnet werde. Du machest

Hagel, Thau und Wind, die deiner Allmacht Boten sind, zu unsrer Freuden Quellen.

8. Selbst dann auch, wenn dein Donner dräut, wenn Berg und Thal erzittern, strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit aus Nacht und Ungewittern. Dann bricht die Sonne neu hervor, und Alles jauchzt zu dir empor, vor dem die Wetter schweigen.

9. Von dir kommt, was uns hier erfreut, du Brunnquell aller Gaben! Dort wirst du uns mit Seeligkeit in reichen Strömen laben. Wohl, wohl den Menschen, die schon hier sich dir ergeben, und einst dir, als Christen, freudig sterben! Cramer.

(Saatzeit.)

Mel. Christus, der ist mein L.

815. Auf! lasset uns GOtt loben! Erschalle, Preisgesang! Dem großen Geber oben gefällt ein froher Dank!

2. Ja, alle gute Gabe kommt her von unserm GOtt; er segnet unsre Habe, und schützet uns vor Noth.

3. Was nah' ist, und was ferne, von GOtt kommt Alles her, der Sonnenstaub, die Sterne, der Tropfen und das Meer.

4. Von ihm sind Busch und Blätter, und Korn und Obst von ihm, des Frühlings mildes Wetter, wie Schnee und Ungestüm.

5. Er schenkt uns täglich Freude, er macht uns frisch und roth; er gibt den Thieren Weide und seinen Kindern Brod.

6. Wir pflügen und wir streuen den Saamen in das Land; doch Wachsthum und Gedeihen steht nicht in unsrer Hand.

7. GOtt thut mit leisem Wehen dann seinen Himmel auf; wenn wir vom Felde gehen, träuft er Gedeihen drauf.

8 Er sendet Thau und Regen, er sendet Sonnenschein; dann glänzt das Feld von Segen, und wir, wir erndten ein.

9. Auch fromm sein, ihm vertrauen mit stillem Christensinn, ihn bitten, auf ihn schauen: das Alles kommt durch ihn.

10. So wollen wir denn loben und preisen immerdar den großen Geber droben, der sein wird, ist und war.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

816. Es baut, o GOtt, auf dein Geheiß der Menschen Hand die Erde

voll Hoffnung, daß nun auch ihr Fleiß von dir gesegnet werde. Auf dein Versprechen trauen sie: „Du sollst dein Brod bei Fleiß und Müh', so lang' du lebest, essen."

2. Noch immer traf dies Wort auch ein. Gib ferner deinen Segen! Daß Saat und Pflanzen wohlgedeih'n, gib Sonnenschein und Regen. Denn ohne deine Segenshand bringt selbst ein wohlgebautes Land nicht, was es bringen könnte.

3. Umsonst ist aller Menschen Müh' im Pflanzen und Begießen, wenn nicht vom Himmel auch auf sie des Segens Ströme fließen. Nur du regierst den Witt'rungslauf; durch dich wächst jede Pflanze auf, durch dich nur bringt sie Früchte.

4. So kröne denn mit Fruchtbarkeit das Land nach deiner Güte, und wenn die Aussaat nun gedeiht, o Vater! so verhüte, daß Frost und Sturm und Hagelschlag sie nicht zerstörend treffen mag, nicht Fluth sie überschwemme.

5. Wir trau'n auf dich, o guter GOtt! Gern lassen wir dich walten. Du kennst am besten unsre Noth; hast lange hausgehalten. So wirst du denn zu deinem Ruhm auch uns, dein Werk und Eigenthum, noch ferner wohl versorgen.

Kästner.

(Sommer.)

Mel. Valet will ich dir geben.

817. Dir, GOtt der Huld und Stärke, erschalle Preis und Dank! Dich loben deine Werke, dich lobe mein Gesang! Auch das sind deine Thaten, daß Zeiten uns erfreu'n, und wir den Wuchs der Saaten mit Freuden seh'n gedeih'n.

2. Wie prangt das Gold der Früchte, des Sommers Feierkleid! Wir seh'n im höchsten Lichte, HErr, deine Herrlichkeit. Dich baten wir um Leben, — wer gibt so gern, wie du? — Du hast es uns gegeben, und Ueberfluß dazu.

3. Die glänzenden Gefilde, so weit das Auge blickt, sind Zeugen deiner Milde, die jedes Herz erquickt. Schon lacht und winkt den Schnittern der segensvolle Halm; von Kindern, Vätern, Müttern tönt dir ein Freudenpsalm.

4. Die Pracht der reichen Auen strömt Wonn' in unsre Brust; doch mischt auch Furcht und Grauen sich oft zur Sommerlust. Du rufst vom

Wolkensitze den Boten deiner Macht, dem Wettersturm, dem Blitze: der Mittag wird zur Nacht!

5. Der Donner rollt, es bebet die schwache Kreatur! Indeß, o GOtt, belebet dein Odem die Natur. Es wälzt sich milder Regen vom Sturmgewölke los, und Fruchtbarkeit und Segen tritt aus der Erde Schooß.

6. Die Blume stand in Trauer, nun haucht sie starken Duft; der Himmel färbt sich blauer und reiner wird die Luft. Thal, Hügel, Feld und Wiese verklären deinen Ruhm; du schufst zum Paradiese verwelkte Fluren um.

7. Der du das Land erquickest, daß Trift und Anger grünt, den Sterblichen beglückest, auch wenn er's nicht verdient: dich müsse Jeder loben! Dir schalle froher Dank! Dich preist der Engel droben, dich preis' auch mein Gesang.

Schmidt.

(Beim Gewitter.)

Mel. Nun sich der Tag geendet.

818. Der hohe Himmel trübet sich! Ein Wetter GOttes dräut. Ich bebe nicht; ich freue mich, GOtt, deiner Herrlichkeit.

2. Du zürnest, wenn du donnerst, nicht; du bist der Menschenfreund. Froh sei auch dann mein Angesicht, wenn uns dein Blitz erscheint.

3. Dem Sünder nur, der dich nicht kennt, dem bist du fürchterlich; doch wessen Herz dich Vater nennt, der sieht als Vater dich.

4. Wie gut ist deiner Sonne Schein! Wie gut die finstre Nacht! Auch gut muß, HErr, dein Blitz uns sein; er zeugt von weiser Macht.

5. Du reinigst durch den Blitz die Luft; dein Regen tränkt die Flur; ein schöner, balsamvoller Duft durchwehet die Natur.

6. Laß frei das Herz von Aengsten sein, wenn uns dein Wetter droht! Weg, bange Furcht! HErr, wir sind dein; du liebest uns, o GOtt!

Lavater.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

819. Kommt, laßt uns GOtt und seine Größ' erheben, ihm Preis und Dank, auch wenn er donnert, geben; wenn seine Blitze auch die Erd' erschüttern, nicht heidnisch zittern;

2. Nicht wähnen, daß wir nun erbeben sollen,

wo Donner unter seinem Throne rollen, und daß, wo Blitze flammen, dann zur Rache sein Zorn erwache.

3. Sie zeugen, GOtt, wie alle deine Werke, von deiner Weisheit, deiner Huld und Stärke. Gleich herrlich ist im Sturm und in der Stille dein Rath und Wille.

4. Von tiefer Ehrfurcht, HErr, vor dir durchdrungen, seh'n wir in der Natur Erschütterungen auch Güte, die sie schmücket und belebet, selbst wenn sie bebet.

5. Furchtbarer wird sie dann; wie deine Frommen, geprüft zu werden, oft in Trübsal kommen. Sie leiden, durch Geduld zu edlen Werken sich mehr zu stärken.

6. Dann reifen fröhlicher der Tugend Saaten zu mannigfaltigern und schönern Thaten. Sie werden, wenn die Trübsal sie bewähret, nun mehr verkläret.

7. So strahlt, wenn Donner die Natur erschüttern, in größrer Schönheit sie nach Ungewittern, als schmückte sie nun eine neue Sonne mit neuer Wonne.

8. Verderbenvolle Dünst' entfliehn, und Seuchen, die uns und unsern Heerden droh'n, entweichen; auch athmen wir, von reiner Luft umgeben, dann neues Leben.

9. Wie sollten wir, wenn deine Donner toben, Allmächtiger! nicht deine Güte loben? Dir bringen wir für alle deine Werke, HErr, Preis und Stärke. Cramer.

(Herbst.)

Mel. GOtt Vater, sende deinen.

820. Schon sendest du den Herbst, o GOtt! schon früher sinkt auf dein Gebot die schöne Sonne nieder, und mit umwölktem Angesicht erscheinet uns ihr schwäch'res Licht erst spät am Himmel wieder.

2. Das milde Jahr ist nun entfloh'n! die rauhen Stürme brausen schon durch die entblößten Felder; die letzte Blume neigt ihr Haupt; des Herbstes kalter Hauch entlaubt die Gärten und die Wälder.

3. Wie zieh'n die Nebel nun daher! Wie sind die Aecker schon so leer von allem Erndtesegen! Verödet scheint die schöne Flur! Entkräftet siehet die Natur der Winterruh' entgegen.

4. Die Vögel, die dem Frost entfliehn, beginnen schon hinweg zu zieh'n weit über Land und Meere.

Du nimmst der Wandernden dich an; du, HErr, bezeichnest ihre Bahn und sättigst ihre Heere.

5. Uns treibt, o HErr, kein rauher Nord aus unsrer warmen Wohnung fort; du willst uns stets versorgen. Ja, deiner Huld vertrauen wir; erneut wird sie gewiß auch hier mit jedem Wintermorgen.

6. Du schaffst, daß wir in Sicherheit der ungestümen Monde Zeit beginnen und durchleben. Versorgend mußt' auf dein Gebot das Land uns für den Winter Brod, dem Vieh sein Futter geben.

7. O du! der Schwache gern beschützt, die Armen nährt und unterstützt, du mächtiger Erhalter! du stärkst, wenn unsre Kraft entflieht, und so wie jetzt das Feld verblüht, uns liebreich auch im Alter.

8. Ja, wohl uns, wenn zu jeder Zeit mit weiser, frommer Sorgsamkeit wir deine Gnade suchen! Wer treu erfüllt des Lebens Pflicht, der wird den frühern Jahren nicht im Herbst des Lebens fluchen. B. Münter.

(Winter.)

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r M.

821. Nicht für der Felder Segen nur, auch für den Schlummer der Natur, für Frost und Winter danken wir, HErr, unser GOtt und Vater, dir.

2. Ein silberfarbenes Gewand schmückt Berge, Hügel, Thal und Land. Wie schön sind sie! Wen freuet nicht der tiefern Sonne mild'res Licht!

3. Die Erde pfleget nun der Saat, die ihr der Mensch vertrauet hat, und die in Zukunft segensvoll entwickelt, uns ernähren soll.

4. So nähret liebreich und geheim der wahren Tugend ersten Keim ein Vater mit verborgner Lust in seiner schwachen Kinder Brust.

5. So sucht auch ein bescheidner Mann nur das, was Andre segnen kann, nur das, was seinem GOtt gefällt, nicht das Geräusch des Ruhms der Welt.

6. Doch brauset gleich der Sturm einher: auch dieser ist nicht segensleer. Er dienet dir, o guter GOtt! wie, uns zu segnen, jede Noth.

7. Und welche Freuden haben wir, o Schöpfer! doch auch jetzt von dir, der du so väterlich uns trägst, und in den Häusern wärmst und pflegst.

8. HErr, eine jede Jahreszeit erwecke uns zur

Dankbarkeit; und auch zu allen Zeiten sei dir unsre Seele kindlich treu.

9. Durch jeden Wechsel in der Zeit bereit' uns auf die Ewigkeit, wo dann hinfort kein Wechsel ist, und du in Allem Alles bist.

10. Da finden wir dann wahre Ruh'; da strömt uns Himmelswonne zu, und Leiden, die uns hier noch droh'n, sind dann auf ewig hingefloh'n.

J. A. Cramer.

Lebensalter.

(Ueberhaupt.)

Mel. O daß ich tausend Z.

822. Der du den Menschen schufst und leitest, ihn bis zu seinem Grabe liebst, was ihn erfreut, ihm mild bereitest, und aus den Wolken Brod ihm gibst; es lebe, HErr, zu deinem Preis der Jüngling und der Mann und Greis.

2. Verleih' dem Jüngling Kraft und Lehre zur Mäßigung, wenn er sich freut, zur Demuth auf der Bahn der Ehre, zum Muthe, wenn Gefahr ihm dräut. O laß ihn heilig, gut und rein, und stark bei der Versuchung sein.

3. Dem Mann hilf kämpfen, hilf ihm ringen, den Eigennutz, den Hang zur Rast, die Lust, die Welt, sich selbst bezwingen, und tragen seiner Mühe Last. Sein Lebenstag sei nicht zu schwül, und immer vor ihm sei sein Ziel.

4. Erscheint sein Abend dann dem Greise, so gib dem Müden einen Stab; er freue sich des Guten weise, was er noch thut, empfing und gab; und naht sich ihm die Todesnacht, so sei du es, der ihn bewacht.

G. W. C. Starke.

(Am Geburtstage.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

823. Dir dank' ich für mein Leben, GOtt, der du mir's gegeben; ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet, mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du mir in Glück.

3. Ich bin, HErr aller Dinge! der Treu' viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich, Staub und Erde, auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh' ich bereitet war; eh' ich dich noch erkannte, dich meinen Vater nannte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließ'st mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster, welch Erbarmen! du sorgtest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, daß ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Du hast mir ihn gegeben, zu dir mich zu erheben; dein ist's, daß er dich Vater heißt.

7. Daß du mein Leben fristest, und mich mit Kraft ausrüstest: Dies, Vater, dank' ich dir. Daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest: dies Alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben. Du gibst, ich hoff auf dich! Dir, Vater, dir befehle ich kindlich Leib und Seele. HErr, segne und behüte mich! Gellert.

Mel. Dir, dir, Allmächt'ger! will.

824. Gerührt von meines GOttes Güte bin ich auch diesen Morgen froh erwacht. Ihn rühm' ich, heiter im Gemüthe, der mir auch diesen Tag der Freude macht, und stimme laut das frohe Danklied an: Du, HErr, hast Großes auch an mir gethan.

2. Ein Jahr ist wiederum verflossen, ein Jahr von dieser meiner Lebenszeit! Der Freuden viel hab' ich genossen, mein GOtt, durch deine Huld und Gütigkeit. Du gabst, vergabst und standst mir mächtig bei, ja deine Huld war jeden Tag mir neu.

3. Wie soll ich, Vater, sie erheben! sie ist zu groß, mein Dank ist viel zu klein. O! möchte doch mein ganzes Leben nur dir und deinem Dienst geheiligt sein! O nimm, mein GOtt, durch den allein ich bin, o nimm mein ganzes Herz zum Opfer hin.

4. Du, dessen Treu' auf allen Wegen mir immer nah und immer schützend war, begleite mich mit deinem Segen auch in dem angefang'nen Le-

bensjahr. GOtt, der du Allen Freund und Vater bist, o gib auch mir das, was mir nützlich ist.

Liebich.

(Für die Jugend.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

825. Wohl dem, der seines Lebens Morgen nur seinem GOtt und Schöpfer weiht, beschäftigt mit den großen Sorgen der Aussaat für die Ewigkeit! Er wird die wilde Lust der Jugend und jeden Reiz des Lasters fliehn; sein Herz wird nur für GOtt und Tugend, für Pflicht und Recht und Wahrheit glühn.

2. Er wallt gestärkt und immer heiter auf seiner rosenvollen Bahn, geht in Erkenntniß immer weiter, und blickt getrost zu GOtt hinan: besiegt durch fortgesetztes Streben, durch Fleiß und Ernst und Wachsamkeit Verführer, die ihn oft umgeben und seine eigne Sinnlichkeit.

3. Wie freudenreich sind seine Tage! Wie sanft entflieht ihm seine Zeit! Ihn zwinget nichts zur späten Klage, ihn reut nicht die Vergangenheit. Er sät den Saamen edler Tugend, und freut sich seiner Erndte schon; denn schon die Blüthen seiner Jugend verheißen ihm des Alters Lohn.

4. Er ist der Eltern Trost und Wonne, er sammelt ihren Segen ein, und heiter, wie die Morgensonne, kann er sich seines Schöpfers freun. Er geht mit Muth und Kraft durch's Leben, sieht mit Zufriedenheit zurück, und wenn die Zeitverschwender beben, so fühlet er der Weisheit Glück.

5. Des Frommen Tod ist nur ein Scheiden aus dieser unvollkomm'nen Welt, ein Hingang zu den höhern Freuden, die ihm der Himmel aufbehält. Ja, unvergänglich ist die Krone, und ewig rein die Seligkeit, die der gerechte GOtt am Throne der frohen Tugend einst verleiht.

Meister.

(Für Jünglinge.)

Mel. Es ist gewiß sehr große Gnad'.

826. Ich trete vor dein Angesicht, du Schöpfer meiner Jugend! Verwirf mein kindlich Fehen nicht um Weisheit und um Tugend! Du nahmst dich schon des Säuglings an, nimm dich auch meiner Jugend an, daß ich auf meinem Wege unsträflich wandeln möge!

2. Mein Herz, noch unverführt und rein, ist schwach und unerfahren, und stürzt, geblendet

durch den Schein, so leicht sich in Gefahren! Ach mache mich mir selbst bekannt, und gib mir Weisheit und Verstand, stets auf dein Wort zu schauen, und nie mir selbst zu trauen.

3. Du pflanztest, HErr, in meine Brust die Triebe zum Vergnügen. Ach, stärke mich, den Hang zur Lust der Sünde zu besiegen! Dein unausbleibliches Gericht vergesse meine Seele nicht, und lerne fromme Freuden von Lüsten unterscheiden.

4. Du siehst mich, GOtt, hast auf mich Acht, ich bin von dir umgeben; vor dir bedeckt nicht Mitternacht, nicht Einsamkeit mein Leben. Die Sünde, die im Finstern schleicht, verbirgt vor Menschen sich vielleicht; vor deinem Angesichte steht sie im hellsten Lichte.

5. Zum Leichtsinn, der mich oft verführt das Böse zu erwählen; zum Ehrgeiz, der den Stolz gebiert, dies Merkmal schwacher Seelen; zur Trägheit, die den Geist verzehrt und jeden Trieb zum Laster nährt, o GOtt! zu diesen Sünden laß nie mich willig finden!

6. Wenn sich auf meiner Jugendbahn, mich in ihr Netz zu ziehen, Verführer meiner Seele nah'n: so laß mich klüglich fliehen! Ihr Beispiel, HErr, entferne nicht mein Herz von dir und meiner Pflicht. Ihr Spotten und ihr Lachen laß mich nicht wankend machen.

7. Die Lehre JEsu bleibe mir, o GOtt! unendlich wichtig; denn sie macht mich gerecht vor dir, und meinen Wandel richtig. Nicht Zweifel, die das Herz erzeugt, das sich zur Sündenliebe neigt, noch Lust zu widersprechen, laß meinen Glauben schwächen.

8. Der Tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter! Erhalte mein Gewissen rein! Laß keinen meiner Tage sein, der nicht auch deiner Ehre von mir geheiligt wäre.

9. HErr, lehre mich den Werth der Zeit, daß ich sie nicht verschwende, und stets mit weiser Thätigkeit zum Guten sie verwende. Umsonst ist niemals Fleiß und Müh'; ich flehe: Vater, segne sie; laß auch durch mich auf Erden dein Werk gefördert werden!

10. Erhöre gnädig mein Gebet, du Schöpfer meiner Jugend! Erhör' es! Meine Seele fleht um Weisheit und um Tugend. Mein ganzes Le-

ben dank' ich dir; drum, Vater, weiche nicht von mir, damit ich deine Wege unsträflich gehen möge.

B. Münter.

(Für Jungfrauen.)

Mel. Es ist gewiß sehr große G.

827. Ich will in stiller Einsamkeit zu dir mein Herz erheben. O möchtest du mir Freudigkeit, dich anzurufen, geben! Vernimm, o Vater, mein Gebet, das dich um Licht und Stärke fleht, mit Treue deinen Willen und freudig zu erfüllen.

2. Sei hochgelobt, mein Schöpfer, GOtt! Du gabst mir eine Seele! Preis dir, dein Sohn ging in den Tod zum Heil für meine Seele! Der Leib wird einst allein zu Staub, doch nie der Geist des Todes Raub! drum sei mein Zweck auf Erden, am Geiste schön zu werden.

3. O wohl mir, wenn ich sorgsam bin, mit Weisheit ihn zu schmücken! Denn meine Tage flieh'n dahin gleich schnellen Augenblicken. Gib, daß zu leerer Tändelei mir meine Zeit zu kostbar sei, und laß es mir gelingen, sie nützlich zuzubringen.

4. Vor stolzer Selbstgefälligkeit bewahre meine Jugend! Mein Vorzug sei Bescheidenheit, und meine Schönheit Tugend. Gib mir den sanften, stillen Geist, der dich durch seine Demuth preist, sich selbst zu bessern trachtet, und Andre nie verachtet.

5. Laß Eitelkeit und Weltlust nicht mein junges Herz entzünden; sie macht mich untreu meiner Pflicht, und bahnt den Weg zu Sünden. Den Umgang, der Verführung droht, laß mehr mich fliehen, als den Tod, und willig alle Freuden der rohen Lüste meiden.

6. Bewahre mich, daß Aug' und Herz nie böse Lüste nähre, und daß auch nie ein frecher Scherz die Lippen mir entehre. Die Unschuld sei mein Heiligthum, ein guter Ruf mein höchster Ruhm, den mir ein Jeder gönne, und Niemand rauben könne.

7. Die Tugendfreundin laß in mir ein Herz, gleich ihrem, finden, und gib, daß nur durch Tugend wir zur Freundschaft uns verbinden! Laß unsre Liebe sanft und rein, wie deiner Engel Umgang sein, daß nie sich unsre Seelen durch Neid und Argwohn quälen.

8. Ich will durch stille Häuslichkeit, so lang' ich leb' auf Erden, durch Frohsinn, Fleiß und Sparsamkeit beliebt und nützlich werden; und so

mit Treue den Beruf, wozu mein Vater mich erschuf, hier zu erfüllen streben, und ganz dem Guten leben.

9. Der du mich selbst durch dein Gebot den Weg zum Himmel lehrest, ich will dich preisen, HErr, mein GOtt, wenn du mein Fleh'n erhörest! Hier bringe dir mein Lobgesang und meine stille Tugend Dank; dort will ich in den Chören der Engel dich verehren.

(Im Alter.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

828. Du, HErr von meinen Tagen, hast huldreich mich getragen von meiner Jugend auf. Mir floß auf allen Wegen dein milder Vatersegen, du lenktest meines Lebens Lauf.

2. Oft hatt' ich große Sorgen; doch wie ein heitrer Morgen durch trübe Nächte bricht, so hab' ich stets erfahren: du, HErr, kannst uns bewahren, und führst durch Finsterniß zum Licht.

3. War Menschenrath vergebens, so warst du, HErr des Lebens, mein Licht auf dunkler Bahn. Dich ließ ich thun und rathen, denn du thust große Thaten, und nimmst dich Aller mächtig an.

4. Bis zu des Alters Tagen mich väterlich zu tragen, mir Hülf' und Trost zu sein, das hat mir GOtt versprochen, der nie sein Wort gebrochen. Deß will ich nun mich ferner freu'n.

5. Du bist nun auch im Alter mein Führer und Erhalter, bist immer gut und treu. Werd' ich gleich schwach und müde, bei dir ist Trost und Friede, du stehst mir Schwachen mächtig bei.

6. Bald hab' ich überwunden, nach wenig bangen Stunden bin ich dem Ziele nah'. Dort enden meine Leiden; o welche hohe Freuden erwarten meine Seele da!

7. Ich harre froh und stille, bis, HErr, dein Vaterwille mich nach dem Kampfe krönt. An meiner Laufbahn Ende sink' ich in JEsu Hände; denn er hat mich mit dir versöhnt.

J. F. Feddersen.

Mel. Mein erst Gefühl sei.

829. Du warst stets meine Zuversicht, und bist es noch im Alter, verlaß auch nun mich Schwachen nicht, mein Schöpfer, mein Erhalter!

2. Ich fühle die Beschwerlichkeit gehäufter Lebensjahre, und steh' am Rande meiner Zeit. Nah' sind mir Sarg und Bahre.

3. Gelobt sei deine Vatertreu', die mich bis hieher brachte, mir wohlthat, und mein Herz dabei mit dir zufrieden machte.

4. O sei auch fernerhin mit mir, daß ich bis an mein Ende dir folg', und, voll Vertrau'n zu dir, des Lebens Rest vollende.

5. Erhalt' mich in Zufriedenheit auch bei den größten Plagen, und hilf mir, mit Gelassenheit die Last des Alters tragen.

6. Viel heitre Tage gabst du mir, befreit von Sorg' und Grämen; und ich, ich sollte jetzt von dir nicht auch die trüben nehmen?

7. Es dauert ja nur kurze Zeit, was ich noch etwa leide; und dann gewährt die Ewigkeit mir ungestörte Freude.

8. Da drückt mich keine Schwachheit mehr, vergnügt werd' ich da leben, und wonnevoll dir Preis und Ehr' für deine Treue geben.

9. Hilf, daß ich täglich meinen Blick auf diesen Wechsel lenke, und täglich dies mir nahe Glück zu meinem Trost bedenke.

10. So bleib' ich in Zufriedenheit auch bei des Alters Schwäche, und harre bis dein Wink gebeut, daß meine Hütte breche.

Mel. O Welt, sieh' hier dein L.

830. Auch noch im späten Alter erhebt, o Welterhalter! der Mensch zu dir den Blick. Der fromme Greis am Stabe, schon reif zur Ruh' im Grabe, erfleht von dir noch Lebensglück.

2. Wann rief er je vergebens im Herbste seines Lebens dich, Ewigguter, an! Du tröstest ihn im Leiden. Du schenkst ihm oft noch Freuden, und führst ihn sanft auf öder Bahn.

3. Des frommen Alten Bürde erhöhet seine Würde; auch dir sei er nun werth! Wer wollt' ihn denn verachten? wer nicht mit Eifer trachten zu thun, was Freuden ihm gewährt.

4. Wie viel hat er erfahren, wie viel in frühern Jahren gewirkt, gesehn, gehört! Nun will ich von ihm lernen zu fliehn und zu entfernen, was meines Lebens Frieden stört.

5. Der Mangel seiner Kräfte entzieht ihn dem Geschäfte und nöthigt ihn, zu ruh'n. Ich will

ihn unterstützen, ihn in Gefahr beschützen, und immer gern ihm Gutes thun.

6. Wenn Mißmuth ihn nun quälet, und Freundschaft dann ihm fehlet, weil Schwachheit ihn verstimmt: so will ich dulden, schweigen, und ihm durch Schonung zeigen, daß Liebe mir im Herzen glimmt.

7. Ja, liebreich will ich streben, die nah' am Ziele leben, durch Hilfe zu erfreu'n. Ich will die Alten ehren, will ihrem Kummer wehren, und stets ihr Freund und Helfer sein.

8. Dies ist, o GOtt, dein Wille, und wenn ich ihn erfülle, so lohnt mir Seelenruh'; und komm auch ich zum Alter, so bist du mein Erhalter und führst auch mir den Helfer zu.

Häusliche und persönliche Verhältnisse.

Beim Anfange des Ehestandes.

(Vor der Trauung.)

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

831. Mit Ehrfurcht beten wir dich an, o GOtt! du Quell der Freude! Du gabst das Weib dem ersten Mann, und segnetest dann Beide. Auch dieses Paar verspricht sich Treu'! Gib, das ihr Bund gesegnet sei, du Geber aller Freude!

2. Ja, Vater, deine Güte thront im Himmel und auf Erden, und wo ein guter Mensch nur wohnt, da muß ihm Freude werden. Wohl dem, der fromm ist, dir vertraut, und seine Hoffnung auf dich baut, dem schenkst du Trost und Freude!

3. So siehst du auch dies Freudenfest mit hohem Wohlgefallen. Du, der den Bund nie wanken läßt, laß diesen Bund nicht fallen! O betet an, lobsingt dem HErrn! Er schaut herab und hört uns gern, wenn wir um Segen flehen.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

832. Zu dir, o Vater! seh'n wir auf mit kindlichem Gemüthe; du wählest unsern Schicksalslauf mit weisheitsvoller Güte. Schon hast du dich recht väterlich und treu an uns erwiesen; dein Name sei gepriesen!

2. O laß uns künftig unsre Bahn vor dir in Treue wandeln, und deinem weisen Schöpfungs-

plan doch nie zuwider handeln. Schenkt dein Geschick uns Lebensglück: bei ruhigem Gewissen laß uns es froh genießen.

3. Laß das Bewußtsein guter That stets unsern Wandel leiten, und sollte, GOtt, dein weiser Rath uns Leiden hier bereiten: verlaß uns nicht! Das wirst du nicht; du hörst der Frommen Flehen, läßt, was uns nützt, geschehen.

(Nach der Trauung.)

Mel. Nun danket All' und bringet Ehr'.

833. Geschlossen ist nun unser Bund vor deinem Angesicht; wir fleh'n zu dir mit Herz und Mund: verlaß uns, Vater, nicht!

2. Sieh gnadenvoll auf uns herab, die wir uns deiner freu'n; und laß uns Eins bis an das Grab mit Herz und Seele sein.

3. Laß deinen Geist stets auf uns ruh'n, der alles Gute schafft: lehr' uns nach deinem Willen thun, stärk' uns dazu mit Kraft.

4. Soll's uns bei heiterm Sonnenschein in Zukunft glücklich geh'n, so soll das Herz dir dankbar sein, und deinen Ruhm erhöh'n.

5. Doch sollten manche Leiden sich zu unsrer Hütte nah'n, so nimm dich unser gnädiglich in allen Nöthen an.

6. Nun, du bist unsre Zuversicht, und wir sind ewig dein. „Der HErr verläßt die Seinen nicht", soll unsre Hoffnung sein.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sei Ehr'.

834. Gib deinen Beifall, Ewiger! zu dem geschloss'nen Bunde, und segne ihn, Allgütiger! laß diese ernste Stunde uns immer groß und heilig sein, sie nie durch unsre Schuld entweih'n, bis wir einst vor dich treten.

2. Dein guter Geist umschwebe uns durch unser ganzes Leben; er leite und regiere uns, daß wir nur darnach streben, mit Weisheit und mit Redlichkeit in Eintracht unsre Lebenszeit hienieden zu durchwandeln.

3. An frohem und zufriednem Muth und Heiterkeit der Seelen wirst du es, unser höchstes Gut! uns dann nie lassen fehlen. Du willst uns Menschen hier erfreu'n, willst Allen treuer Vater sein. Auf dich hofft unsre Seele.

(Freude einer Mutter über ein geborenes Kind.)

Mel. Ich singe dir mit Herz und.

835. Geboren ist der Mensch zur Welt; gelobt sei GOtt dafür! Der Leben schenket und erhält, der GOtt, der half auch mir.

2. Mir theilte selbst im größten Schmerz, den ich bis jetzt erlitt, sein mitleidsvolles Vaterherz Trost, Stärkung, Hilfe mit.

3. Fast alle meine Kraft entwich, ich war dem Tode nah', da nahte der Erbarmer sich, und dieses Kind war da.

4. Wie sanft ruht nun der Unschuld Bild in meinem Mutterarm! Wie schlägt mein Herz, mit Lieb' erfüllt, für dieses Kind so warm!

5. Erhalt' es mir, du GOtt der Huld, und laß mich's gut erzieh'n! Verleihe Kraft mir und Geduld und segne mein Bemüh'n!

6. Ja, segne und behüte du dies Kindlein für und für! Es nehm' an Kraft und Jahren zu, es leb' und sterbe dir!

7. Am Throne deiner Herrlichkeit, wo fromme Mütter sind, da jauchz' ich, war es dir geweiht: Hier bin ich und mein Kind!

(Empfindungen frommer Eltern und Freunde bei der Abwesenheit ihrer Lieben.)

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

836. Du, welchen keine Welt umschließt, der du allgegenwärtig bist mit deinem reichen Segen! wo meine Lieben sind, auch da bist du noch immer ihnen nah' auf allen ihren Wegen. Du übersiehst, o GOtt, sie nie. Ach segne Vater, segne sie!

2. Die Pflicht entfernte sie von mir; da sah ich betend auf zu dir, empfahl sie deiner Gnade. Oft suchte sie mein trüber Blick, oft ahnete ich Mißgeschick auf ihrem fernen Pfade. Doch du gabst meiner Seele Ruh': „Ich will ihr GOtt sein", sagtest du.

3. Ja, sei und bleib' ihr Freund, ihr GOtt, ihr Schutz, ihr Retter in der Noth, auf den sie sicher trauen! Mit ihrer Schwachheit hab' Geduld, daß sie die Spuren deiner Huld an allen Orten schauen. Stärk' sie auf ihrer Pilgerschaft bei jedem Schritt mit neuer Kraft!

4. Erleicht're ihres Lebens Müh': dein Segen, Vater, komm' auf sie, auf sie, die fern uns lieben. Beschütze sie mit starker Hand; und laß sie auch im fremden Land', was du geboten, üben! Auch da sei stets der Tugend Ruhm ihr unverletztes Eigenthum!

5. Sie kehren einst — o süßes Glück! — in meine Arme froh zurück, und heitern meine Seele. Doch, seh' ich auch ihr Angesicht nun ferner hier auf Erden nicht, was ist's, daß ich mich quäle? Ich weiß, o GOtt! ein Tag erscheint, der wieder mich und sie vereint.

6. O wie gedenk' ich dein so gern, du Tag der Freude, Tag des HErrn! Wann wird dein Licht erscheinen? O Tag! der die mir wieder gibt, die ich, entfernt von mir, geliebt, die Seligen, die Meinen! Wie wird sich unsre Seele freu'n! GOtt, welch ein Anblick wird das sein! B. Münter.

(Zeitlicher Wohlstand.)

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

837. Von dir, mein GOtt, kommt aller Segen, der mich im Irdischen erfreut. Es strömt mir Fried' und Glück entgegen die Fülle deiner Gütigkeit. Mich drückt kein Mangel, keine Noth; du gabst mir mehr als täglich Brod.

2. Wie gut bist du, o Vater! Leite mich stets auf deiner ebnen Bahn! Wie leicht ist's, daß ich Schwacher gleite! Wie leicht zieht Erdenglück mich an, und lenkt mich dann mit Herz und Sinn zu Stolz und Geiz und Wollust hin.

3. O laß doch, was du mir beschieden, mein Glück und nicht mein Unglück sein! Ich flehe: Präge du hienieden mir immer den Gedanken ein, daß ich vom Mißbrauch im Genuß dir Rechenschaft einst geben muß.

4. Hilf mir nach deinem Reiche trachten, mehr als nach zeitlichem Gewinn; weit mehr, als ihn, das Erbtheil achten, zu dem auch ich erlöset bin; dir als dein Kind allein vertrau'n, und nicht auf eitle Schätze bau'n.

5. Gib GOtt, daß ich bei deinen Gaben, von aller niedern Selbstsucht frei, auch willig, Dürftige zu laben, und reich an guten Werken sei. Hier ist die Saat, o stärke mich! so erndt' ich einst auch ewiglich.

(Bei Verlust und Armuth.)

Mel. Herzliebster JEsu, was.

838. Der HErr hat es gegeben und genommen! so bet' ich dankend, Vater deiner Frommen! Zwar schwer wird's mir, mein Geist beginnt zu wanken; doch muß ich danken.

2. Unsträflich, HErr, und weise ist dein Wille! Du bist mein GOtt, und meine Seel' ist stille. Du führst gewiß mich auch auf rauhen Wegen dem Heil entgegen.

3. Wenn's nützlich mir, und wenn es deiner Ehre, Allwissender, gemäß gewesen wäre, du hättest lieber mehr mir zugewendet, als Noth gesendet.

4. Du sahst vielleicht, ich würd' in guten Tagen nicht mehr nach dir und deinen Rechten fragen; ich würde stolz des Glückes mich erheben und sündlich leben.

5. GOtt, wenn ich dies im Stillen überlege, so preis' ich dich und ehre deine Wege. Was hülf' es mir, die ganze Welt zu erben, und zu verderben?

6. Auch ist noch Segen mir zurückgeblieben, ein guter Ruf und Freunde, die mich lieben, und o! noch mehr, mir ist ein gut Gewissen noch nicht entrissen.

7. Sollt' ich denn nicht auf deine Güte schauen, nicht ruhig sein, und standhaft dir vertrauen? du wirst mir ja, was dienlich, nicht versagen in meinen Tagen.

8. Erhalte mich nur redlich bis ans Ende, und gib, daß nie die Noth mich von dir wende! Wer treu dir bleibt, den wirst du, GOtt, erquicken, und einst beglücken. B. Münter.

Mel. Mein erst Gefühl sei.

839. Dich, aller Menschen GOtt und HErr! dich preisen meine Lieder: du bist mein GOtt nicht weniger, als meiner reichen Brüder.

2. Du setzest mich in einen Stand, den Müh' und Fleiß begleiten. Ich habe nichts als diese Hand, mir Nothdurft zu bereiten.

3. Doch sei die Sünde fern von mir, GOtt, über dich zu klagen; auch Muth genug hab' ich von dir, dies Schicksal zu ertragen!

4. Gesundheit ist der Mühe Preis, und oft auch langes Leben. Dies Glück knüpfst du an meinen Fleiß, was könnt'st du Größ'rers geben?

5. Ich bitte nicht um Reichthum, nicht um Freiheit von Geschäften. Gib nur bei Uebung meiner Pflicht Erholung meinen Kräften.

6. Laß mich mit Treu und Redlichkeit mein Tagewerk verrichten, stets weise nützen meine Zeit, erfüllen meine Pflichten.

7. Wenn mir der Tag zur Arbeit winkt, soll dich mein Herz erheben; dir will ich danken, wenn er sinkt, und dir zur Ehre leben.

. Sei du mein GOtt, wenn mich, als Greis, die Kräfte einst verlassen! Du wirst auch nicht den frommen Fleiß im Alter darben lassen.

9. Mit Sehnsucht lenk' ich dann den Blick ins Land der bessern Freuden; dort find', o GOtt! auch ich mein Glück! Hin sind dann alle Leiden.

10. So nah' ich mich mit Heiterkeit dem Ende meiner Tage. Willkommen, meine Ruhezeit! O Feierstunde, schlage!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

840. Nein, murren will ich nicht, GOtt, meine Zuversicht, daß ich nur wenig habe. Des Glückes größte Gabe für dieses Pilgerleben hast du mir doch gegeben.

2. Du bist mein GOtt, mein Heil; dies bleibt mein bestes Theil, die Quelle meiner Freude, auch wenn ich Mangel leide. Ward mir nicht viel beschieden, ist doch mein Herz zufrieden.

3. So war's auch JEsus Christ. Er, der mein Vorbild ist, wie arm war er hienieden! Jedoch in GOtt zufrieden hat er der Armuth Plagen mit stillem Muth ertragen.

4. Ihm, meinem Haupt und HErrn, folg' ich, sein Jünger, gern. Ich will nicht heidnisch sorgen, nicht für den andern Morgen mit Kummer mich befassen; GOtt wird mich nicht verlassen.

5. Ja, HErr, ich trau' auf dich; du sorgst gewiß für mich. So lang ich hier soll leben, wirst du mir alles geben, was ich in meiner Lage bedarf an jedem Tage.

6. Zwar drückt der Armuth Joch. Doch, soll ich länger noch mit ihrer Last mich plagen: so hilf sie mir ertragen, daß ihrer Last Beschwerde mir nicht zum Fallstrick werde.

7. Schließt dieses Leben sich: so wird auf immer mich kein Mangel weiter drücken; mit freudigem Entzücken werd' ich dann deiner Gaben, mein GOtt, die Fülle haben.

(Für Leidende.)

Mel. Alles ist an GOttes S.

841. Fortgekämpft und fortgerungen, bis zum Lichte durchgedrungen muß es, bange Seele, sein! Durch die tiefsten Dunkelheiten wird dein Heiland dich begleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen, scheinst du gleich von ihm verlassen. Glaube nur und zweifle nicht! Bet' und kämpfe ohne Wanken! du wirst bald ihm freudig danken; bald durchströmt dich Kraft und Licht.

3. Weg von aller Welt die Blicke! Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, nur auf GOtt und Ewigkeit! Nur zu deinem JEsu wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, bis er himmlisch dich erfreut!

4. Aus des Jammers wilden Wogen hat dich oft herausgezogen deines GOttes treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte. Wo ist einer seiner Knechte, der bei ihm nicht Rettung fand?

5. Schließ' dich ein in deine Kammer! Geh' und schütte deinen Jammer still in GOttes Vaterherz! Kannst du dann nur tief empfinden, aber keine Worte finden: klag' ihm schweigend deinen Schmerz!

6. Kräftig ist auch selbst dein Schweigen. GOtt wird sich als Vater zeigen; glaube, daß er dich erhört, daß er Schweigende verstehet, daß für dich dein JEsus flehet, und daß GOtt sein Fleh'n gewährt!

7. Nun, so will ich nie verzagen, will vor GOttes Thron mich wagen mit des Kindes Zuversicht. Kämpfen will ich ohne Wanken. Bald wird froh mein Herz ihm danken; bald durchströmt mich Kraft und Licht. J. C. Lavater.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

842. Säe deine Thränensaat, frommer Dulder, hier im Glauben! Auch der allerrauhste Pfad müsse dir den Trost nicht rauben, daß einst nach der Dunkelheit dich ein helles Licht erfreut.

2. Ausgerungen haben schon Viele, die im Glauben litten. Nun stehn sie vor GOttes Thron, ihre Krone ist erstritten! Du, auch du wirst Sieger sein, und dich bald der Krone freu'n.

3. Weislich hat des Vaters Hand Kreuz und Noth dir aufgeleget. Wisse, daß dies Thränenland künftig Freudengarben träget. Väterlich ist sein Bemüh'n, dich zum Himmel zu erzieh'n.

4. Glaube, daß dein Erdenloos Liebe, Güt' und Weisheit wählte; daß GOtt, durch Erbarmen groß, nimmer seine Kinder quälte. Denke, wenn die Thräne fließt, daß GOtt selbst die Liebe ist.

5. Er ist Liebe, wenn sein Herz dich mit süßen Freuden tränket; Liebe, wenn dich Angst und Schmerz und geheimer Kummer kränket. GOtt ist Vater, mild und gut, der dir niemals Uebels thut.

6. Lerne denn Gelassenheit, Unterwerfung und Vertrauen! — Einst, am Ziel der Prüfungszeit, wirst du froh zurücke schauen auf den Weg, der durch die Nacht dich ans Land des Lichts gebracht.

7. O dann fließet ihr nicht mehr, Thränen, die dem Aug' entflossen! Wie ein Strom von oben her, wird der Trost ins Herz gegossen. Dann erkennt der frohe Blick reines, unvermischtes Glück.

8. Harre, Dulder, unverzagt, harre in der Nächte Grauen! wenn der große Morgen tagt, wirst du die Gefilde schauen, die dem Sieger offen steh'n, wirst den HErrn der Sieger seh'n.

9. O dann schwindet alles Leid, wie der Nebel vor der Sonne. Vor dir liegt die Ewigkeit und das heitre Land der Wonne. Ohne Thränen gehst du ein, ewig selig da zu sein. C. G. L. Meister.

(Für Kranke.)

Mel. Wer nur den lieben G.

843. GOtt, der du Schmerz und Freuden sendest, mit Weisheit unser Schicksal lenkst, und Alles uns zum Besten wendest, und unser liebevoll gedenkst, du hast nicht Lust an meiner Pein; auch sie soll mir zum Segen sein.

2. Auch durch die Noth führt mich zum Ziele der Seligkeit, GOtt! deine Hand; und deiner Tröstungen, wie viele hast du mir schon ins Herz gesandt! Wie oft ruft mir dein Wort nicht zu: GOtt ist dein GOtt, sein Kind bist du!

3. O du, mein bester Vater! glaubte nur meine Seele kindlich dir! O daß mir doch kein Zweifel raubte den süßen Trost: GOtt ist bei mir! Ja, Vater, deine Huld und Kraft ist Allem nah, was sie erschafft.

4. Wenn sich des Unglücks Wolken thürmen, so denk' ich dein und deiner Huld. In allen Schmerzen, allen Stürmen verleih' mir Weisheit und Geduld! Beruhige mein Herz und sprich: Sei nur getrost und hoff' auf mich.

5. Wie litt im allerbängsten Leiden so voll Ergebung JEsus Christ! Leid' ich ihm nach: ein Meer von Freuden, das ewig unerschöpflich ist, umfließt mich dann vor deinem Thron; wie meine Leiden, so mein Lohn.

6. Durch Leiden wird mein Herz dir offen; durch Glauben naht sich dir mein Geist. Der stille Dulder nur darf hoffen, mehr hoffen noch, als du verheiß'st. Zu solcher Hoffnung stärke mich: so preis' ich auch in Krankheit dich. J. C. Lavater.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

844. Ich hab' in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen mich auch im Leiden fassen. Welch' Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient. Sollt' ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh', mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst und du errettest gern.

4. Laß mich nur Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen uud bereu'n. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte zum Heiligungsgeschäfte. Dein Wort soll meine Stärkung sein.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe; was schreckt mich Grab und Tod! Auch auf des Todes Pfade vertrau' ich deiner Gnade; du, HErr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, dich durch Geduld verehren, im Glauben auf dich sehn. Ich will den Tod bedenken; du, HErr, wirst Alles lenken, und, was mir gut ist, wird gescheh'n.

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

845. Nicht mehr, als meine Kräfte tragen, Barmherziger, legst du mir auf. Nicht immer wird der Schmerz mich plagen;

es folgt gewiß Erquickung drauf. Auf meinem Krankenlager hier lobsing' ich, o mein Helfer! dir.

2. Weil mich die Welt zu sehr zerstreute, rufst du mich in die Einsamkeit. Weil ich den Kampf zu ängstlich scheute, führst du mich mitten in den Streit, und übst durch körperlichen Schmerz mein von Geduld entwöhntes Herz.

3. Den Kelch der Trübsal soll ich leeren! Ach, HErr, du weißt es, ich bin schwach! Vergib, wenn eine Fluth von Zähren aus meinem matten Auge brach! O stärke, GOtt, voll Vaterhuld mein Herz durch Glauben und Geduld.

4. Der Schmerz, der meine Glieder schwächte, beraubt mich zwar der sanften Ruh': ich bringe nun die langen Nächte oft seufzend auf dem Lager zu. Der Menschen Hülf' ist schwach und klein; du aber wirst mein Helfer sein.

5. Dein Wille mag allein entscheiden, wie lang die Prüfungsstunde währt, und wenn auch ganz im Kampf der Leiden sich meine Lebenskraft verzehrt, wenn auch mein Herz im Tode bricht: du, HErr, bist meine Zuversicht. S. G. Bürde.

In eigner Melodie.

846. Wie wenig wird in guten Stunden, GOtt, deine Vaterhuld empfunden; wie leicht vergißt es unser Herz, dir, Vater, wenn wir nie erkranken, für der Gesundheit Glück zu danken. Auch Wohlthat ist für uns der Schmerz.

2. Es lehrt der Schmerz in trüben Tagen die Schwachheit Andrer willig tragen, geduldig, sanft und liebreich sein. Du lehrst uns durch der Krankheit Leiden die Eitelkeit der Erdenfreuden und unsre Sünden still bereu'n.

3. Dann denken wir erst deinem Segen und deiner Vorsicht weisen Wegen, darauf dein Rath uns führet, nach. Wir lernen dann, GOtt, zu dir treten, mit Andacht, Ernst und Eifer beten: Sei unsre Stärke, wir sind schwach!

4. Ja, guter Vater, wenn ich leide, so sei du meine Stärk' und Freude, mach' Krankheit selbst mir zum Gewinn! Erhebe aller Kranken Herzen bei der Empfindung ihrer Schmerzen zu deiner Vaterliebe hin!

5. Beglücke hier mit deinem Segen die, welche liebreich meiner pflegen: lohn' ihre Treue, ihre Müh'! Und fühlen sie der Leiden Schmerzen der-

einst in ihrem eignen Herzen, dann, treuer Vater, tröste sie!

6. Soll ich nicht mehr, mein GOtt, genesen: dein Wille, allerhöchstes Wesen, dein Vaterwille soll gescheh'n! Ich weiß nicht, was ich soll erwählen; ich will mich deiner Huld empfehlen, und auf den Ausgang ruhig seh'n.

7. Und willst du mir Gesundheit schenken, so laß mich dann an Alles denken, was ich auf meinem Bett empfand: ach! an die Kürze meiner Tage, an's Ziel von jeder Noth und Plage, an jenes sel'ge Vaterland.

8. Wie thöricht wär' es, wollt' ich dessen, wenn du Gesundheit schenkst, vergessen! stets bin ich doch dem Tode nah'. O Vater meines Lebens, schenke mir Weisheit, daß ich stets bedenke: vielleicht ist jetzt mein Ende da.

9. Laß mich auf JEsum trostvoll schauen, ihm willig folgen, ihm vertrauen, krank und gesund ihm ähnlich sein! Du magst Gesundheit, Krankheit, Leben alsdann mir nehmen oder geben: so darf ich deiner Huld mich freu'n.

(Für Genesende.)

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

847. Als in der Krankheit Schmerzen die Seele fast versank, und nun aus vollem Herzen mein Flehn zum Himmel drang: da hörte GOtt mein Fleh'n, da half mir seine Liebe. Nun soll mit frohem Triebe ihn auch mein Dank erhöh'n.

2. HErr über Tod und Leben! du meiner Väter GOtt! wie soll ich dich erheben, mein Retter in der Noth? Wann hat des Staub's Gesang dich je genug erhoben? Zu schwach ist, dich zu loben, des höchsten Engels Dank.

3. Und doch, wie könnt' ich schweigen, ich, der gerettet ist? Ich will's, ich will's bezeugen, daß du mein Helfer bist. Hört's, Menschen, GOtt nur kann uns von dem Tod erretten. Ach, wenn wir GOtt nicht hätten, wer hülf uns Armen dann?

4. O möcht' ich ganz dir leben, ganz sein dein Eigenthum! O wäre mein Bestreben doch deiner Güte Ruhm! Dir weihen meine Zeit, vor deinen Augen wallen, dir dienen, dir gefallen, ist Ehr' und Seligkeit. J. A. Cramer.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

848. Mit dankerfüllter Seele bet' ich dich, Vater, an. Ich rühm' es und erzähle, was du nn mir gethan.

2. Wie schmerzvoll war ich Armer! Du hörtest mein Geschrei; du halfst mir, mein Erbarmer! und standst mit Trost mir bei.

3. Wie viele meiner Brüder, die stärker sind als ich, warf Schmerz und Krankheit nieder! ich überwand durch dich.

4. Ich will mein neues Leben, — HErr, ich gelob' es dir! dir ganz zu eigen geben. Sei ewig, GOtt, mit mir!

(Für Sterbende.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

849. Ich falle, GOtt, in deine Hände, an dir bleib' ich im Glauben fest; verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt. Du warst mein GOtt von Jugend auf, hilf glücklich enden meinen Lauf.

2. Viel Güte ließest du mich sehen, stets hast du wohl an mir gethan: erhör' nun auch mein letztes Flehen: Nimm, GOtt mich dort zu Gnaden an! Ach, Vater, ach! noch Eins ist Noth: ein gutes End', ein sel'ger Tod!

3. Du hast mich väterlich geliebet, versorgt, geschützet und regiert, mich oft erquickt, durch Leid geübet, oft wunderbar, stets wohl geführt; wohin ich ging, wohin ich sah, war mir stets deine Güte nah.

4. Auch jetzt, auf meinem Sterbebette, sieh meine Noth, o Vater, an! Erquicke, lindere, errette! Du bist es, der mir helfen kann. Stärk bis an's End' im Guten mich, daß treu mein Lauf vollende sich.

5. Ihr eiteln Güter dieser Erde, ihr machet mir den Tod nicht schwer. Wenn ich ein Himmelsbürger werde, dann brauch' ich nichts von Allem mehr. GOtt gibt mir, wenn das Eitle weicht, den Schatz, dem nichts auf Erden gleicht.

6. Ich übergebe dir die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit! Sie sind hinfüro nun die Deinen; sei ihr Versorger allezeit! Behüte sie vor Ungemach, und bringe sie mir selig nach!

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

850. Schwer liegt der Trennung Schmerz auf mir! ich liebe sie, die Mei-

nen. Drum laß, o GOtt, laß mich vor dir der Wehmuth Zähre weinen. Wie tief gebeugt ist jetzt mein Herz! Wie tief verwundet es der Schmerz, die Meinen zu verlassen!

2. Doch unsre Seele trennt sich nicht von gleichgesinnten Frommen. Wir werden dort in deinem Licht bald, bald zusammen kommen, von keinem Tode mehr getrennt; denn JEsus Christus, der uns kennt, vereinigt uns einst wieder.

3. O ihr, die GOtt mit mir verband, seid gut und fromm, ihr Meinen! so wird das beß're Vaterland uns ewig dort vereinen. Wie wird's uns sein, wenn wir uns seh'n, einander froh entgegen gehn, und nie uns wieder trennen?

4. Getrost, ihr Lieben, weinet nicht! Wir werden uns dort finden im Vaterland, im reinen Licht, befreit von Schmerz und Sünden. Auch unser Staub wird auferstehn. O Wiedersehn, o Wiedersehn! wie tröstest du die Seele!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

851. Still, o Seele, GOtt erscheinet! mein Auge hat bald ausgeweinet; der Himmel öffnet sich vor mir. GOttes Engel steigen nieder. Nun werd' ich bald, verklärte Brüder, an GOttes Throne stehn, wie ihr. Nun ist mein Leben schon gleich Träumen hingefloh'n; doch auf ewig soll ich mich freu'n und selig sein. Vollender, ja, dein Reich ist mein!

2. Welt und Hölle sind bezwungen; ich habe bald das Heil errungen, das deine müden Streiter krönt. Matt vom schweren Pilgerstabe, sehnt' ich mich oft nach Ruh' im Grabe, wie sich nach Ruh' der Wandrer sehnt. Nun, Retter, bist du nah'; das Ziel, das Ziel ist da! Von der Hülle der Sterblichkeit werd' ich befreit; sie fällt in Staub — auf kurze Zeit.

3. GOtt, mein Heil und mein Vertrauen! vom Glauben komm' ich nun zum Schauen. O Tod, du bist nun mein Gewinn. Ach, wer winkt mir dort vom Throne? Wem gilt die schöne Siegeskrone? Schon streckt nach ihr die Hand sich hin! Wie wird mir? Wie entstellt sinkt unter mir die Welt! Bald, bald seh' ich von Angesicht zu Angesicht in deinem Lichte, GOtt, das Licht!

(Am Sterbebette eines Frommen.)

Mel. Wachet auf, ruft uns.

852. Sei gesegnet, Amen! Amen! Entschlaf in jenem großen Namen,

vor dem sich Erd' und Himmel beugt! Deine Laufbahn hat ein Ende; dein Vater nimmt in seine Hände die Seele, die der Erd' entfleucht. Ach, hör', erlöster Geist, der bald am Thron ihn preist: JEsus Christus hat dich versöhnt. Von ihm gekrönt, empfängst du nun der Christen Lohn!

2. Welcher Glanz wird dich umfangen, ist dir der Tag nun aufgegangen, der Tag nach deiner Todesnacht! GOtt sei mit dir! Amen! Amen! Entschlaf in JEsu Christi Namen! Sein Werk ist auch für dich vollbracht. Ach, mehr als du verstehst, und sehnend von ihm flehst, wird er geben. Von Sünden rein wirst du dich freun. Des Himmels Heer nimmt bald dich auf.

3. Nimm noch einen Trost und Segen. Du eilest zwar der Gruft entgegen, doch zittre deine Seele nicht. Irdisch werden wir dich säen, doch herrlich wirst du auferstehen, und schauen deines GOttes Licht. Geh' ein zu deiner Ruh'! du gehst dem Vater zu, der dich liebet. O Todter du! nach kurzer Ruh' wirst du zum Leben auferstehn.

F. G. Klopstock.

(Der sterbende Vater.)

Mel. Herzlich ist mein Verlangen.

853. Ihr wimmert, lieben Kleinen! Wie blutet mir mein Herz bei euerm Fleh'n und Weinen und eurer Mutter Schmerz! Tief, tief dringt diese Wunde! O Vater, stärke mich! In dieser schweren Stunde verzagt' ich ohne dich.

2. Doch, nichts soll mehr mich quälen, nicht meiner Waisen Noth! dir will ich sie empfehlen, dir, der Verlass'nen GOtt! Dir will ich sterbend trauen, du wirst ihr Vater sein, und segnend auf sie schauen, wenn sie um Hilfe schrei'n.

3. Sie sind noch unerfahren, noch schwach und bald verführt; du wollest sie bewahren! Von deinem Geist regiert, entgehen sie dem Pfade der Wollust und der Welt. Ach, sieh auf Den mit Gnade, der sich verirrt und fällt.

4. Mein Heiland, ich empfehle dir voller Zuversicht die Freundin meiner Seele; sprich zu ihr: „Weine nicht!" Fühlt sie, nach meinem Scheiden, der frühen Trennung Pein, dann wirst du sie im Leiden mit Rath und Trost erfreu'n.

5. Kommt nun, ihr lieben Kleinen, in JEsu Namen her! Laßt ab vom Fleh'n und Weinen

macht nicht den Tod mir schwer! nehmt meinen letzten Segen! Hört meinen letzten Rath! Vergeßt nie zu erwägen, was ich euch sterbend bat!

6. Ach, haltet eure Jugend von wilden Lüsten rein; laßt GOttesfurcht und Tugend stets eure Freude sein! Folgt eurer Mutter Lehren, die euch so zärtlich liebt! Wohl denen, die sie ehren! Weh' dem, der sie betrübt.

7. GOtt segne dich, Geliebte! Brich mir nicht mehr mein Herz! Der GOtt, der dich betrübte, der heilt auch deinen Schmerz. Sein Rath ist uns verborgen, warum ich von dir geh'; auf ihn wirf alle Sorgen, und sprich: Sein Will' gescheh'!

8. Aus diesen Pilgerhütten komm' eher ich zur Ruh'; ihr eilt mit schnellen Schritten mir nach, dem Himmel zu. Wir sehen uns einst wieder, wenn euer Lauf vollbracht, und jauchzen Jubellieder, daß GOtt es wohlgemacht.

J. F. Feddersen.

(Beim Tode der Eltern.)

Mel. Mit Fried' und Freud' fahr' ich.

854. Ach! wie viel leidet nicht mein Herz, ich bin verlassen; ich seh' den Vater, welch ein Schmerz, nun erblassen, seh' mir meinen besten Freund, mit ihm mein Glück entrissen!

2. Wer hat mir so viel Unterricht für's Herz gegeben? Wer lehrte mich so meine Pflicht für das Leben? War so sehr, wie er, bemüht, mich weise zu erziehen?

3. Wer hieß mich auf der Tugendbahn so muthvoll gehen? Wer half mir so des Irrthums Wahn einzusehen? liebte so voll Zärtlichkeit mich auch bei meinen Fehlern.

4. Doch, GOtt, ich kenne meine Pflicht aus deinen Lehren; dich, faß' ich deinen Rathschluß nicht, zu verehren; wo mir Licht und Weisheit fehlt, muß ich bewundern, schweigen.

5. Auf deine Vorsicht gründet sich, GOtt, mein Vertrauen. Ich weiß gewiß, du sorgst für mich, läss'st mich schauen deine weise Vaterhuld, wirst meinen Kummer stillen.

6. Dir, o Erbarmer, ist es leicht, mich zu beglücken, dem Schicksal, das so hart mir däucht, zu entrücken; immer bleibst du doch mein Trost in meines Kummers Schmerzen.

7. Da, wo ich weder Trost noch Rath weiß zu entdecken, darf mich der Zukunft dunkler Pfad doch nicht schrecken; Freunde werden Vater sein, und liebreich mich erziehen.

8. Verleih mir Weisheit, Eifer, Kraft zur Tugendliebe, daß ich, Herr meiner Leidenschaft, stets mich übe, deiner Frommen Bahn zu gehn, und als ein Christ zu wandeln.

9. Laß mich der Thoren Umgang fliehn, das Laster scheuen, und seinen Reizen mich entziehn, und mich freuen, wenn es meinem Fleiß gelingt mich selber zu besiegen.

Mel. Ich armer Sünder komm' zu dir.

855. Hin stirbt die Mutter, welch ein Schmerz! Sie selbst ein Bild der Tugend, sie bildete Verstand und Herz, und schützte meine Jugend, ernährte mich, hat mütterlich durch jede ihrer Sorgen für mich gewacht, oft Tag und Nacht, am Abend und am Morgen.

2. Bei jeder drohenden Gefahr stand sie mir stets zur Seite, mich warnend, eh' sie nahe war, damit mein Fuß nicht gleite, entriß mich ihr und zeigte mir aus mütterlichem Triebe bei meinem Schmerz ihr edles Herz, ein Herz voll frommer Liebe.

3. Ihr, ihr verdank' ich's, daß ich nie durch Laster mich entehrte, und daß sie mich als Vater dich, GOtt, kennen, lieben lehrte, daß ich durch sie als Kind schon früh vom Irrweg mich entfernte, Verführer floh, und immer froh und fromm zu leben lernte.

4. Sie führte auf der Weisheit Pfad mich hin zum Pfad der Tugend, wies mir in mancher bösen That den Leichtsinn meiner Jugend; mit vieler Huld und mit Geduld sah sie's, wenn ich auch fehlte, aus Unverstand es nicht empfand, daß ich das Böse wählte.

5. GOtt, laß mich, ihrer werth zu sein, nach ihrem Beispiel leben, mich immer nur des Guten freu'n, und segne mein Bestreben; laß mich, wie sie, mit edler Müh' nach deinem Beifall trachten, die Lüsternheit der Sinnlichkeit gern fliehen und verachten.

6. Dann wirst du mich, wie sie, zu dir von dieser Welt erheben; ich werde dankbar froh mit ihr dich preisen, stets dir leben; im Himmelsglanz

genieß' ich ganz, nach meinen Uebungszeiten, denn so wie sie, spät oder früh, des Himmels Seligkeiten.

(Beim Tode eines Kindes.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

856. Mein banges Herz, sei stille! Es war des Vaters Wille, des Vaters Will' ist gut! Was seine Hand geliehen, darf sie das nicht entziehen, und darfst du tadeln, was sie thut?

2. Das Kind, das du geliebet, gab dir, der Alles gibet, für eine kurze Zeit; doch was er dir entrissen, sollst du nicht ewig missen. Drum freue dich der Ewigkeit!

3. Des Lebens Freud' und Kummer löst sich in sanftem Schlummer des Todes endlich auf. Der Tod kommt uns zu retten von allen unsern Ketten: frei steigt der Geist zu GOtt hinauf.

4. Trüb' ist der Trennung Stunde, tief in des Herzens Wunde, das treu geliebt und fest, wenn Alles nun verschwindet, was Seel' an Seele bindet, und wenn das Kind uns früh verläßt.

5. Doch sprich: GOtt hat's gegeben! HErr über Tod und Leben, du nahmst es auch dahin! Dein war es, nicht das meine; verzeihe, wenn ich weine; denk', daß ich schwach und endlich bin!

6. Mit allem bangen Sehnen, mit allen heißen Thränen ruf ich es nicht zurück. Wir knüpfen neue Bande in jenem Vaterlande, da trennt kein Tod der Liebe Glück.

7. Ich weiß es, Vater, droben ist es wohl aufgehoben, dort ist nicht Noth, nicht Qual! Schnell reifte es dem Segen des Himmels hier entgegen, und schmeckt nun Freuden ohne Zahl.

8. Wenn, die der Tod entnommen, uns einst entgegenkommen, und jauchzend holen ein; wenn wir dann froh umfassen, die thränend wir verlassen: o, welche Freude wird das sein!

9. Wohlan, ich bin zufrieden, und will, o GOtt, hienieden verehren deinen Rath; du wandelst alle Leiden des Frommen einst in Freuden. Wohl dem, der deinen Willen that.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

857. Für deinen Himmel reiften sie! doch meinem Wunsch nach viel zu früh! Es war, o HErr, dein Wille! Wie blutet mein verwundet Herz! Wie kämpf' ich wider meinen

Schmerz! Wo find' ich, was ihn stille? Zwar für den Himmel reiften sie; doch meinem Wunsche nach zu früh.

2. Ach! meine Kinder sind nicht mehr! Wie ist mein Herz so hoffnungsleer, so freudenlos mein Leben! Ich sah sie wie den Frühling blühn; dir, GOtt, hofft' ich sie zu erziehn, dir, der sie mir gegeben. Mein Alter sollten sie erfreun, und Zeugen meines Todes sein.

3. Du aber sprachst: sie sind mir schon erzogen, gib sie mir, mein Sohn, hoch will ich sie erhöhen! Sie werden hier dich nicht erfreu'n, nicht Zeugen deines Todes sein: du wirst sie sterben sehen! Dein Wille, HErr, mein GOtt, geschah! Ich war es, der sie sterben sah!

4. HErr, ich verehre dein Gebot! Laß mich nur meiner Kinder Tod, ach, laß mich ihn beweinen! Du, der du Aller Vater bist, du weißt auch, was ein Vater ist! Wer liebet nicht die Seinen! Verzeih' den Trieben der Natur; nicht murren, weinen will ich nur!

5. Auch meine Thränen preisen dich. Sie sind die Zeugen, GOtt, daß ich die liebte, die du liebest und nun im Lichte deines Throns, in der Erkenntniß deines Sohn's, in allem Guten übest. Bisher vertrautest du sie mir; HErr, meine Schmerzen danken dir.

6. Mit Thränen preis' ich dich auch einst, wenn du zum Weltgericht erscheinst, doch, dann mit Freudenthränen. Dann werd' ich meine Kinder sehn, mit ihnen dankend vor dir stehn, mich nicht mehr trostlos sehnen. Dann werd' ich stets bei ihnen sein, und ewig mich mit ihnen freun.

B. Münter.

(Beim Tode eines Freundes.)

Mel. GOtt, Vater, sende deinen.

858. Ach, fern bist du, ach fern von mir! Du bist nicht mehr auf Erden hier, o liebe, treue Seele! Dich sucht umsonst mein trüber Blick; du kehrst nicht mehr zu mir zurück, wie viel mir auch nun fehle.

2. Der Freundschaft Glück ist nun dahin, dein Trost, wenn ich verlassen bin, dein Mitleid, wenn ich leide! Mir fehlt der Freundschaft treue Hand: mir fehlt das Herz, das mich verstand: mir fehlt des Lebens Freude.

3. Doch, sei mein Schmerz auch noch so groß; du ruhest nun in GOttes Schooß, ich will vor ihm mich beugen. Genieß, o Seliger, dein Glück! Vergebens wünsch' ich dich zurück; geduldig will ich schweigen.

4. Den Leichnam nur umschließt das Grab; GOtt nahm ihm seine Schmerzen ab und jede Last der Leiden. Erhoben hat sich ja sein Geist zu dem, der Liebe, Liebe heißt, zu GOttes höhern Freuden.

5. O Trost, o hoher Trost für mich! Mein banges Herz erheitre dich, und stille deine Klagen! Erlöst von ihres Leibes Joch, lebt dort die fromme Seele noch; wie könnt' ich trostlos zagen!

6. Nein, Seele, keinen Augenblick wünsch' ich dich in den Staub zurück, ich gönne dir dein Leben. Du warst ja meiner Liebe werth, und GOtt, dein GOtt hat dich verklärt. Mein Dank soll ihn erheben.

7. Zwar hört, wenn einst mein Auge bricht, mein Ohr von dir, o Theurer, nicht Gebet, nicht Trost, nicht Segen; doch wenn durch GOttes Kraft mein Geist sich im Triumph dem Staub entreißt, so eilst du mir entgegen.

8. Du, Seliger, wirst vor mir steh'n, dich werd' ich fröhlich wiederseh'n. O freudenvolle Stunde! Ich eile deinen Armen zu, unsterblich ich, unsterblich du, zum neuen Himmelsbunde.

9. Gedanke der Unsterblichkeit, erheitre jede Dunkelheit, und stärk' mich, wenn ich wanke! Veredle jede Leidenschaft, erfülle mich mit Muth und Kraft, du himmlischer Gedanke!

J. C. Lavater.

(Beim Tode eines Rechtschaffenen.)

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

859. Tritt oft im Geist an's Grab des Frommen, der für die Ewigkeit gelebt, der, allem Irrthum jetzt entnommen, der reinsten Wahrheit nachgestrebt. Wie sanft ruht der in GOttes Hand, der hier sein Heil in JEsu fand!

2. Er lebt, er lebt für höh're Freuden, die JEsus einst den Seinen gibt, die, auch bei aller Macht der Leiden, ihn treu bis in den Tod geliebt, Sein Heiland reicht von seinem Thron' ihm segnend seiner Liebe Lohn.

3. Die Engel sind nun seine Brüder; sie schließen ihn in ihren Bund: er stimmt in ihre Jubel-

lieder. Heil dir, ruft ihr verklärter Mund, daß du, nach deines Lebens Last, das beſſ're Ziel errungen haſt.

4. Seht ihr, es ſterben auch die Frommen; ſteht ihr an ihrer Gruft betrübt, ſo denkt: ſie ſind zu dem gekommen, der über Alles ſie geliebt. Sie lebten hier zu GOttes Ruhm, und ſind nun ganz ſein Eigenthum.

5. Laßt dankbar uns zugleich erwägen, wie viel des Guten ſie gethan: ihr Leben war für uns ein Segen. Als Opfer ſieht es GOtt dann an, wenn unſers Dankes Zähre fließt um die, die nie das Herz vergißt.

6. So oft wir ihren Namen nennen, ſo mög' es heil'ge Pflicht uns ſein, mit frommer Andacht zu bekennen, daß wir uns ihres Ruhms erfreun; ſie waren gut und fromm und mild; in uns leb' ihrer Tugend Bild.

7. Ja, unſer Dank ſoll ſtets ſich mehren, wenn auch ihr Grab ſchon längſt ſie deckt. Durch ihren Wandel, ihre Lehren werd' unſer Herz für den erweckt, der einſt mit ihnen uns vereint dort, wo nur noch die Freude weint.

8. Laß uns die Ihrigen erquicken, ihr Schutz, ihr Troſt, ihr Beiſtand ſein, laß uns auch ſie ſo gern beglücken, auch ſie im Kummer gern erfreu'n; ſo ſind wir, HErr, des Segens werth, wodurch dich Jene hier geehrt.

9. Sanft ruh' ihr Staub; der Arbeit müde, ſchlaf' er des Todes ſtille Nacht; doch auch hier wohnet GOttes Friede, bis er zur Ewigkeit erwacht. Da, wo die reinſte Tugend wohnt, werd' ihre Tugend auch belohnt!

(Bei Begräbniſſen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

860. Da ſtehen wir, die Deinen, Unendlicher, und weinen beim Grablied an der Gruft! Wir ſingen auf vom Staube. Uns ſtärk' der Chriſtenglaube, daß GOtt zur Ewigkeit uns ruft.

2. Fließt hin, ihr Thränen, fließet. Ein Sterblicher beſchließet des Lebens kurzen Lauf. Du mütterliche Erde entziehſt ihn der Beſchwerde; o nimm in deinen Schooß ihn auf.

3. Die ſtille Grabeshöhle umfaßt doch nicht die Seele; der Leib nur ſinkt ihr zu. Hier ſchlaf' er

nun in Frieden den sanften Schlaf des Müden; hier find' er die erseufzte Ruh'!

4. Ja, hier, wo wir noch weinen, hier naht sich den Gebeinen nicht Frost, nicht Sonnengluth. Ihr Stürme, braust gelinde! O wehet sanft, ihr Winde, wo eines Frommen Asche ruht!

5. Senkt nun den Leichnam nieder zum Staube seiner Brüder, die längst die Erde deckt. Im Grab' ist sanfter Schlummer, da stört kein Erdenkummer, da ist's, wo uns kein Schmerz mehr weckt.

6. Zum Leben ohne Sorgen erweckt ihn einst der Morgen der großen Ewigkeit. Der Leib ging nur zum Staube, so singt der Christenglaube, der Geist ging zur Unsterblichkeit.

7. Drum seid getrost, Betrübte! Dort wandelt der Geliebte hoch über Welt und Grab. Entnommen allem Leide, genießt er Himmels-Freude. O trocknet eure Thränen ab!

Mel. Nun laßt den Leib uns.

861. Nun bringen wir den Leib zur Ruh', und decken ihn mit Erde zu, den Leib, der nach des Schöpfers Schluß zu Staub und Erde werden muß.

2. Die Hülle nur zerstört der Tod; der Geist erhebet sich zu GOtt, und erndtet dort vor GOttes Thron des Glaubens und der Tugend Lohn.

3. Hier, Mensch, hier lerne, was du bist; sieh' hier, was unser Leben ist! Nach Freude, Ehre, Furcht und Noth kommt endlich doch zuletzt der Tod.

4. Schnell schwindet unsre Lebenszeit; auf sie folgt dann die Ewigkeit. Wie wir die Zeit hier angewandt, so folgt der Lohn aus GOttes Hand.

5. So währen Reichthum, Ehr' und Glück, wie wir selbst, einen Augenblick; so währt auch Leid und Traurigkeit, wie unser Leben, kurze Zeit.

6. O sichrer Mensch, besinne dich! Tod, Grab und Richter nahen sich. In allem, was du denkst und thust, bedenke, daß du sterben mußt.

7. Laßt alle Sünden uns bereu'n, uns bessern, jedes Böse scheu'n. Wir sind hier immer in Gefahr, drum nimm dein Heil, o Seele, wahr.

8. Hier, unter Gräbern, weihen wir den besten Vorsatz, Vater, dir! Wir wollen fromm, von Sünden rein, der Tugend unsre Tage weih'n.

9. Bis du uns einst, o Lebensfürst, zum höhern Leben rufen wirst, da erndten wir an deinem Thron des Kampfes und der Tugend Lohn.

Mel. Nun laßt den Leib uns.

862. Wir bringen weinend unsern Dank, wir stammeln dir den Lobgesang, dir, der das Ende aller Noth gesendet hat, den sanften Tod.

2. Der Todeskampf war schwer und heiß, die Stirne deckte kalter Schweiß; das Herz hob hoch und zitternd sich, da kam GOtt und erbarmte sich.

3. Nun liegt er da, den wir geliebt; er liegt und schläft, kein Kummer trübt die Seele; ewig wird sie nun von dieses Lebens Leiden ruh'n.

4. Der Leidenskelch ist ausgeleert, und Seligkeit ist ihr gewährt; dort, vor des Vaters Angesicht, hört sie des Weinens Stimme nicht.

5. Zeuch hin in Frieden! Himmelsruh' ström' dir vom Throne GOttes zu. Wir legen unsern Pilgerstab vielleicht auch bald am Grabe ab.

Mel. Nun laßt den Leib uns.

863. Wir steh'n um's Grab und hoffen doch: der Geist des Todten lebet noch. Er lebt von Sünd' und Schmerz befreit' im Lande der Unsterblichkeit.

2. Dahin ist nun die kurze Angst, als du hier mit dem Tode rangst, als kalter Schweiß hernieder floß, und sich dein Auge sterbend schloß.

3. Ruh' sanft! Dein Auge schloß sich zu, und nun umgibt dich süße Ruh'. Dein GOtt hat wohl an dir gethan; nun rührt dich keine Qual mehr an.

4. Du gingst voran, wir folgen dir; auch deine Freunde wallen hier auf ihrer Pilgerbahn hinab zur Abendruh' ins stille Grab.

5. Du wirst uns unvergeßlich sein; dein Herz war liebreich, fromm und rein, mit List und Falschheit unbekannt; nun ruht's in GOttes Vaterhand.

6. O GOtt, nun blickt, bei sanftem Schmerz, auch unser Glaube himmelwärts, wo JEsus Christus, unser Hirt, all' unsre Thränen trocknen wird.

7. Auch er hat den entschlaf'nen Freund, wie wir den unsrigen, beweint. Nun sei er unsre Zuversicht, wenn unser Herz im Tode bricht.

S. G. Bürde.

(Für Wittwen und Waisen.)

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

864. Auf GOtt nur will ich sehen. GOtt hört der Wittwen Flehen,

und nimmt sich ihrer an. In jedem Schmerz und Leide ist er mir Trost und Freude, der Fels, auf den ich bauen kann.

2. „Getrost!" ruft seine Gnade: „Ich bin auf jedem Pfade bei dir bis an das Grab! Nie will ich dich verlassen!" Dies Wort will ich fest fassen, es sei mein treuer Wanderstab.

3. Wo seit viel Tausend Jahren betrübte Wittwen waren, da sah GOtt gnädig hin, Er pflegte die Betrübten, wenn sie nur stets ihn liebten und wandelten nach seinem Sinn.

4. Auch mich wird er bemerken, mich trösten, segnen, stärken, und mir zur Seite sein. Wenn ich bei Fleiß und Treue nur keine Mühe scheue, so wird sein Segen mich erfreu'n.

5. Ich will ihn gläubig ehren, und meine Tugend mehren in stiller Einsamkeit. Er sieht ja, wie ich's meine; er sieht auch, wenn ich weine, und gibt mir, was mein Herz erfreut.

6. Und wenn auch mehr ich litte; bis zu dem letzten Schritte will ich ihm folgsam sein. Er prüft mich nur durch Leiden, und führt zu höhern Freuden den treu erfundnen Dulder ein.

7. So eilen meine Tage mit ihrer Last und Plage leicht, wie ein Traum, dahin. Ich lege meine Glieder im Tode ruhig nieder, wenn ich zum Himmel reifer bin;

8. Und gehe, den zu schauen, der ewig mein Vertrauen, mein GOtt ist und mein Freund. Wie will ich dort ihn ehren, wie danken für die Zähren, die ich als Wittwe hier geweint!

9. Dort find' ich, die ich liebte, um die ich mich betrübte, in meines Schöpfers Hand; da werd' ich mit den Meinen auf ewig mich vereinen, im thränenfreien Vaterland. J. C. Lavater.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

865. So früh bringt, GOtt, mich deine Hand in einen kummervollen Stand; und ach! auf einer dunkeln Bahn tret' ich den Lauf des Lebens an.

2. Ich fasse deinen Rathschluß nicht; doch sei es, Vater, meine Pflicht, im Dunkeln auch auf dich zu sehn, und willig deinen Pfad zu gehn.

3. Wie treulich du mit mir es meinst, dies, o mein GOtt, erfahr' ich einst vielleicht schon in der Prüfungszeit; gewiß dort in der Ewigkeit.

4. Gib Stärke, daß ich dir getreu in meinem

frühen Leiden sei! Laß nur der Tugend Weg mich gehn, und stets auf deine Hilfe sehn.

Mel. O Welt, sieh hier dein L.

866. Im Frühling meiner Jahre, GOtt, sah ich schon die Bahre des besten Vaters stehn; und sie, die mich geboren, war früh für mich verloren; ich mußt' ihr Grab als Kind schon sehn.

2. Doch du willst auch an Waisen dich liebevoll beweisen und ihnen Gutes thun. Verlass'ne willst du nähren, die Vaterlosen hören, und Segen soll auf ihnen ruhn.

3. Auch mich kannst du nicht hassen, auch mich nicht ganz verlassen; drum will ich dir vertrau'n. Dein Herz ist mir noch offen; drum will ich auf dich hoffen, und stets mein Heil auf dich nur bau'n.

4. Du willst auch mich ernähren und Freude mir gewähren. Wo ist ein GOtt, wie du? O guter Vater, schenke mir frohen Muth, und lenke der Menschenfreunde Herz mir zu.

5. Und wenn in frühen Jahren Verführung und Gefahren mich rings umher bedrohn: dann stehe mir zur Seite, damit mein Fuß nicht gleite, dann zeige mir der Tugend Lohn!

6. Ja, schon in meiner Jugend gib regen Trieb zur Tugend, o Vater, mir in's Herz! Denn nur auf deinen Wegen ist Freude, Ruh' und Segen, und Sünde bringt nur Qual und Schmerz.

7. Die nun sich treu bemühen, mich christlich zu erziehen, verlaß, o GOtt, sie nie! Ich kann sie nicht belohnen; doch du hast Himmelskronen. Ich flehe: HErr, belohne sie!

8. Wenn einst auch ich verscheide, dann schwebe Heil und Freude auf ewig um mich her! Dann laß mich vor dir stehen, die Eltern wieder sehen, dann fließe keine Thräne mehr! E. G. Küster.

Reiselieder.

(Vor der Reise zu Lande.)

Mel. Befiehl du deine Wege.

867. Beglücke meine Reise, GOtt, ich vertraue dir. Du bist der HErr, beweise, wie treu du bist, an mir. Auf allen meinen Wegen begleite väterlich mit deinem Heil und Segen, mit deinem Schutze mich.

2. Ich bin in deinen Händen, deß soll mein Herz sich freu'n. Du kannst mir Hilfe senden, wo mir Gefahren dräu'n. Bin ich bei dir in Gnaden, so fürcht' ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem Schaden, bist Helfer in der Noth.

3. So will ich denn mein Leben, mein zeitlich Glück und Gut dir freudig übergeben in deine treue Hut. Erhalte meine Kräfte, beglücke meinen Fleiß und des Berufs Geschäfte zu deinem Ruhm und Preis.

4. Laß dir auch meine Lieben zum Schutz empfohlen sein. Nichts müsse sie betrüben, dein Trost sie stets erfreu'n! Sehn wir uns fröhlich wieder im Glück und Wohlergehn, dann sollen unsre Lieder, HErr, dankbar dich erhöhn!

H. E. Heeren.

(Vor der Reise zu Wasser.)

Mel. Herzliebster JEsu, was hast.

868. Wo ich auch bin, will ich dem HErrn vertrauen! Ich will mein Heil auf diesen Felsen bauen! Auch in den größten, schrecklichsten Gefahren kann er bewahren.

2. In seinen Donnern, in den Ungewittern, vor denen selbst der Erde Säulen zittern; und da, wo Bergen gleich, empörte Wellen zum Himmel schwellen.

3. Sei Alles Sturm und Aufruhr und Getümmel! Er schuf das Meer, den Erdkreis und den Himmel. Was er gebeut, im Himmel und auf Erden, das muß auch werden!

4. Zum Sturme spricht er: „Ruh'!" und ruft der Stille: „Komm wieder!" Allgewaltig ist sein Wille. Der Sturm gehorcht; die Wogen sinken nieder, und ruhen wieder.

5. Wer taumelnd niedersank und angstvoll klagte, den Abgrund offen sah und schon verzagte, frohlocket laut, erfreut durch GOttes Segen, dem Land entgegen;

6. Sinkt an dem friedevollen Ufer nieder, und ruft: „Frohlockt mit mir dem HErrn, ihr Brüder; er ist der HErr des Meers, GOtt ist der Retter im Sturm und Wetter."

7. Im Donner ist er's, und wenn Erd' und Himmel schon einzustürzen drohn, und im Getümmel empörter Wogen! GOtt, dem HErrn der Meere, sei Preis und Ehre!

8. Anbetung sei ihm! Auf des Weltmeers Flächen kann seine Hand uns sichre Bahnen brechen! Frohlocket jauchzend: Ihm, dem HErrn der Meere, sei Preis und Ehre. J. A. Cramer.

(Nach der Reise zu Lande.)

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

869. GOtt, wie soll ich dich erheben! Glücklich bin ich wieder hier; noch seh' ich die Meinen leben: o wie innig dank' ich dir! Du hast mir mein Fleh'n gewähret, sie geschützet und erwähret. Alles, HErr hat deine Macht mir erhalten und bewacht.

2. Du, du hast auf meinen Wegen meines Schicksals Gang regiert, und durch deiner Güte Segen immer weise mich geführt; auch wo Uebel und Gefahren nahe, groß und drohend waren, dank' ich's deiner Vaterhand, daß ich Hilf' und Rettung fand.

3. Immer will ich auf dich bauen, du bist meines Schicksals Herr; du verdienest mein Vertrauen, Vater, Freund, Allmächtiger! Nie kann deine Huld mir fehlen, du wirst stets das Beste wählen, wirst mir immer Vater sein, auch im Kummer mich erfreun.

Bei mancherlei Unfällen des Lebens.

(Bei allgemeiner Noth.)

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

870. Es züchtigt deine Hand, o Höchster, jetzt das Land. Zu deinem Vaterherzen erhebt in Furcht und Schmerzen sich das Geschrei der Armen. Erhör' es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth; sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit starken Händen sie lindern und auch enden. Ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O HErr, wir murren nicht. Gerecht ist dein Gericht bei Allem, was wir dulden; denn groß sind unsre Schulden. Du züchtigst, doch noch minder, als wir's verdient, wir Sünder.

4. Ja Vater, deine Huld ist größer, als die Schuld. Gedenke denn der Deinen, die reuevoll

vor dir weinen! Laß tiefgebeugten Seelen nicht Trost und Hoffnung fehlen.

5. Verkürze, guter GOtt, die Dauer unsrer Noth, und, die voll Kummers flehen, laß bald Erleicht'rung sehen! Verwandle du ihr Leiden in neue Lebensfreuden!

6. Doch wenn, o HErr der Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübsal zu entfernen, so stärk' uns, daß wir lernen mit ehrfurchtsvollem Schweigen vor dir uns kindlich beugen.

7. HErr, deine Züchtigung leit' uns zur Besserung! Laß sie die Sichern schrecken, die Schläfrigen erwecken, und redlich Fromme stärken, auf dein Gebot zu merken.

8. Wenn unser Herz dich liebt, so wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedeihen, und uns zuletzt erfreuen; es wird uns deine Gnade ein Licht auf dunkelm Pfade.

9. So stärke denn das Herz, daß auch im größten Schmerz es nie an Muth ihm fehle! O sprich zu unsrer Seele: Getrost! dich soll kein Leiden von meiner Liebe scheiden.

10. Am Schluß von unserm Lauf klärt einst sich Alles auf; dann wird die Aussicht heiter, dann thränt kein Auge weiter, dann finden unsre Herzen nur Wonne nach den Schmerzen. D. Brühn.

(Bei und nach großer Dürre.)

Mel. GOtt des Himmels und der.

871. GOtt von großer Macht und Güte deinen Segen suchen wir; mit geängstetem Gemüthe schauen wir empor zu dir. Du, du weiß'st, was uns gebricht; guter GOtt, verlaß uns nicht!

2. Ach, es lechzt im Sonnenbrande unsre Erde lange Zeit, und dem ausgedörrten Lande schwindet alle Fruchtbarkeit. Schrecklich droht uns ihr Verlust; Sorge füllt die bange Brust.

3. Ach, erhalt' uns deinen Segen, treuer, liebevoller GOtt! Gib uns einen milden Regen, und verkürze Gram und Noth. Doch wir trauen dir es zu: was uns gut ist, fügest du.

4. Stärke, Vater, dies Vertrauen: unser Wohl versäumst du nicht! Nur auf dich, Erbarmer, bauen wir die feste Zuversicht: Du, der helfen will und kann, nimmst dich unser gnädig an.

D. L. Bäßler.

Mel. Nun lob' mein Seel' den H.

872. Ein milder Regen sinket erquickend auf die dürre Flur. Wie labt sie sich, wie trinket ihn die verschmachtete Natur! die sanften Ströme kühlen der Lüfte weites Meer, und die Geschöpfe fühlen sich nicht mehr träg' und schwer. GOtt spricht! die Klage schweiget, und Hitz und Dürre flieh'n; der Frommen Danklied steiget hinauf, und preiset ihn.

2. Mit Muth im Angesichte beschaut der Landmann nun sein Feld. Erquickt hat GOtt die Früchte, er, der Versorger seiner Welt. Wie wallen nun die Aehren, vom Mark der Erde voll, das seine Menschen nähren, und sie erfreuen soll. Auf! preiset GOttes Milde! er ist's, der Regen schickt, und lechzendes Gefilde voll Vaterhuld erquickt.

3. Erhalter unsers Lebens, HErr, dem wir uns jetzt dankbar nah'n. O, laß uns nicht vergebens die Gaben deiner Huld empfah'n. Du sendest Thau und Regen, gibst milden Sonnenschein; du eilst mit deinem Segen uns Alle zu erfreu'n. Ach, laß uns nicht vergebens so viele Huld empfah'n, und nimm, o Quell des Lebens, dich unser ferner an.

B. Münter.

(Bei und nach anhaltendem Regen.)

Mel. Mache dich, mein Geist.

873. Schmerz und Klage füllt das Land, traurig stehn die Früchte. Hilft uns, GOtt, nicht deine Hand, sind sie bald zunichte. Zeig' uns doch Gnade noch! Vater voll Erbarmen, hilf, ach! hilf uns Armen.

2. Du regierst der Wolken Lauf, und befiehlst dem Regen. Sprich ein Wort, so hört er auf, und uns bleibt dein Segen. Steh' uns bei, und zerstreu', HErr, mit starker Rechte nnsers Kummers Nächte.

3. Sende warmen Sonnenschein, der die Frucht erquicke. Sieh, wir schau'n auf dich allein mit des Glaubens Blicke. Guter GOtt, gib uns Brod, und, nach mancher Plage, wieder Freudentage!

4. Preis und Ruhm sei dir geweiht, Vater aller Gnade! Hilf, daß uns die schwere Zeit nicht am Herzen schade. Dir, nur dir wollen wir, HErr, so lang' wir leben, unser Herz ergeben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

874. HErr! dein Erbarmen kann kein Menschensinn erreichen. Wer ist

dir, Höchster, gleich? Wenn Berg' und Hügel weichen; wenn Erde, Sonn' und Mond aus ihren Bahnen geh'n, bleibt deine Gnade doch stets unbeweglich steh'n.

2. Durch Wolken ließest du das Sonnenlicht bedecken; Wind, Regenwetter, Sturm erfüllten uns mit Schrecken. Weil man die Sonne nicht, nur steten Regen sah: so schien der Länder Frucht ganz dem Verderben nah'.

3. Doch, HErr, auf deinen Wink erschien die Sonne wieder; das Trauern ist vorbei, wir singen Freudenlieder, und preisen deine Huld, daß du auf unser Fleh'n, bei unsrer Kümmerniß, erbarmungsvoll geseh'n.

4. Ja, HErr, wir preisen dich mit freudigem Gemüthe. O sorg'auch fernerhin für uns mit Vatergüte. Gib uns zur rechten Zeit Thau, Regen, Sonnenschein; von Herzen wollen wir dafür dir dankbar sein.

(Bei und nach der Theuerung.)

Mel. Von GOtt will ich nicht.

885. Du bester Trost der Armen, Beherrscher aller Welt! du Vater voll Erbarmen, der selbst den Wurm erhält, du, unsre Zuversicht, zu dem wir alle flehen, auf den wir kindlich sehen, verlaß, verlaß uns nicht!

2. Erbarmender, ach wende der Zeiten schweren Lauf; thu' deine milden Hände, uns zu versorgen, auf! Du nährst, was Leben hat, mit stetem Wohlgefallen. Wir leben. Schaff' uns Allen bei unserm Mangel Rath!

3. Bisher war jeden Morgen dein Vatersegen neu; jetzt wird von Nahrungssorgen das Herz nur selten frei. Zu helfen ist dir leicht; du kannst den Mangel enden, und wieder Segen senden, wenn's uns unmöglich däucht.

4. Laß unsre Frucht gerathen, nns wieder zu erfreu'n, und schenke du den Saaten Erquickung und Gedeih'n. Erquicke du das Land mit Wärme, Thau und Regen, und füll' es an mit Segen aus deiner milden Hand.

5. Den Reichen gib Erbarmen bei ihres Nächsten Schmerz, und für die Noth der Armen ein mitleidsvolles Herz, damit sie gern ihr Brot mit JEsu Brüdern brechen, und nie bloß heuchelnd sprechen: Euch nähr' und helfe GOtt!

6. Sei mit uns, HErr, und kröne das Jahr mit

deinem Gut und unser Herz gewöhne sich stets an heitern Muth. O lehr' es dein sich freu'n, Vertrauen zu dir haben, und deine Segensgaben durch Mißbrauch nie entweih'n.

7. Allgütiger, wir hoffen auf dich und deine Treu'. Oft hat uns Noth betroffen, doch da standst du uns bei. O sprich dein mächtig Wort! das wird den Mangel heben; wir werden froher leben, und danken hier nnd dort. J. A. Schlegel.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem.

876. Du hast, o gnadenreicher GOtt, in Theurung uns ernähret; im Elend und in Hungersnoth Errettung uns gewähret: und nun hat deine Segenshand von uns und unserm Vaterland den Mangel abgewendet.

2. Dich, Vater der Barmherzigkeit! dich jammerte der Armen, und als ein GOtt, der gern erfreut, bewiesest du Erbarmen. Die Noth war groß, wie unsre Schuld; doch größer noch war deine Huld und deine Macht und Weisheit.

3. Wer wollte nicht mit Lob und Dank zu deinem Throne dringen, und laut den hohen Preisgesang mit seinen Brüdern singen: Der Höchste hält, was er verspricht! So lang die Erde steht, soll's nicht an Saat und Erndte fehlen.

4. Ja, selbst in Theurung zeigst du dich der Menschenwelt gewogen. Du hast, o GOtt, uns väterlich durch sie zu dir gezogen. O möchten wir die Sünde flieh'n und dir, der gnädig uns verzieh'n, das ganze Leben weihen.

5. Wie furchtbar lehret Hungersnoth uns unser Nichts erkennen! O lehr' uns, dich allein, o GOtt, von Herzen Retter nennen, und überall auf dich nur schau'n, dich kindlich ehren, dir vertrau'n, und deine Gaben schätzen.

6. Gib, daß wir, auch im Ueberfluß, uns nie mit Stolz erheben, stets mäßig bleiben im Genuß, dem Schwelgen widerstreben, und gern mit dem, was deine Hand so liebevoll uns zugewandt, auch armen Brüdern helfen.

7. Wir hoffen, HErr, getrost auf dich. Du hilfst uns in Gefahren, und wirst in Zukunft väterlich vor Kleinmuth uns bewahren. Wie gern, o Vater, wendest du dem Lande Schutz und Segen zu, wo deine Freunde wohnen!

E. G. Küster.

(Beim Ausbruche eines Krieges).

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

877. Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter jetzt über unserm Haupt einher; doch bist du unser Schutz und Retter, so beben wir vor keinem Heer, wie sehr es auch Gefahr und Noth den Völkern und den Ländern droht.

2. Gib, Vater, in so trüben Tagen, uns nur den Sinn, auf dich zu seh'n, und da, wo Andre trostlos zagen, mit Zuversicht zu dir zu fleh'n, weil Menschenhülfe doch nicht nützt, wenn uns nicht deine Rechte schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden: du bist es, der die Welt regiert. Drum laß auch jetzt uns inne werden, daß dir allein die Macht gebührt. Es rüste sich der Feind zum Krieg; dein Wille nur bestimmt den Sieg.

4. Je weniger sich oft auch zeiget, woher uns Hülfe noch entspringt, je mehr Gefahr und Plage steiget, und alles in Zerrüttung bringt; um so viel mehr laß voll Vertrau'n uns, GOtt, auf deine Vorsicht schau'n.

5. Was hilft der Streiter große Menge? Was hilft den Stolzen ihre Macht? Dem Schwächern ward selbst im Gedränge schon oft durch dich der Sieg gebracht. Du sandtest Schrecken vor ihm her, und Feinde drängten ihn nicht mehr.

6. Dir werfen wir uns in die Arme, dir GOtt voll Macht und Freundlichkeit! Wir flehen demuthsvoll: Erbarme dich über uns zur bösen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergeh'n; so bleiben wir noch aufrecht steh'n.

7. Doch findet, HErr, dein weiser Wille die Züchtigung noch ferner gut, so fassen wir in frommer Stille doch immer noch getrosten Muth, und rufen voll Ergebenheit: Du hilfst gewiß zur rechten Zeit.

8. Ja, HErr, du züchtigst uns mit Maßen, und meinst es immer väterlich. Auch uns wirst du nicht ganz verlassen; auch unsrer Noth erbarmst du dich. Nur soll uns stets Gefahr und Pein ein Segensruf zur Bess'rung sein.

9. Zuletzt wird jeder rühmen müssen: Du, HErr, hast wohl an uns gethan; du brachst uns, nach gerechten Schlüssen, durch Kummer nur zum Heil die Bahn. Ja, niemals bist du von uns fern, du hilfst uns und errettest gern. S. J. Borchward.

(Bei und nach ansteckenden Krankheiten.)

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

878. In unserm Kummer fallen wir gebeugt und demuthsvoll vor dir o HErr des Lebens, nieder. Ach, uns bedroht ein schneller Tod; schon würgt er unsre Brüder.

2. Der Seuchen Gift verbreitet sich, und GOtt wen haben wir, als dich, der seine Wuth ihm raube? Wo deine Macht uns nicht bewacht; so werden wir zum Staube.

3. Ach, Viele sanken schon ins Grab so unerwartet schnell hinab. Wie ist um Hilf' uns bange! O schone noch, entreiß uns doch dem nahen Untergange.

4. Oft retten Kunst und Vorsicht nicht. Wir haben keine Zuversicht, als nur zu deiner Güte. Du bist der HErr! Gib, daß nicht mehr der Tod so schrecklich wüthe!

5. Wir glauben an den Sohn und dich. O! darum schaue väterlich auf tief gebeugte Sünder! denn du allein kannst uns befrei'n, und wir sind deine Kinder.

6. In deiner treuen Vaterhand ruht Tod und Leben, Volk und Land. Entferne jede Plage! Verzagten Sinn nimm von uns hin! Gib wieder heitre Tage.

7. Doch willst du uns noch nicht befrei'n, so lehr uns doch geduldig sein, und dir uns ganz ergeben; und sterben wir, laß uns vor dir in deiner Wonne leben.

8. Zeig' allen Sterbenden dein Heil, und gib, daß sie ihr bestes Theil im Himmel nicht verlieren. So wird der Tod aus jeder Noth vor deinen Thron sie führen.

9. Laß unser gläubiges Gebet, das, HErr, zu dir um Gnade fleht, dir, Vater, wohlgefallen. Der reinste Dank und Lobgesang wird dann bei uns erschallen. J. Z. L. Junkheim.

Mel. Ein Lamm geht hin und trägt.

879. Wir kommen, Retter, dir Gesang und Ruhm und Preis zu bringen. Des ganzen Volkes lauter Dank soll, Retter, dir lobsingen. Wir schwebten in Gefahr und Noth; wir sahen überall den Tod mit seinen Schrecken drohen. Nun wüthet seiner Seuchen

Heer durch unser Vaterland nicht mehr, sie sind vor dir entflohen.

2. Wir sahen dort und sahen hier so viele Brüder sterben, und allenthalben waren wir umfangen vom Verderben. Da galt kein Schonen! Stündlich war uns nah und furchtbar die Gefahr, und alle Kunst vergebens. Den Würger trieb kein Arzt zurück: auch ihm schien jeder Augenblick der letzte seines Lebens.

3. Allmächtiger, wir alle schrien zu dir mit bangem Herzen. Wir sind erhört! die Seuchen fliehn: du heilest unsre Schmerzen. O du Erbarmer voll Geduld! du hast nach unsrer Sündenschuld auch diesmal nicht gelohnet. Gezüchtigt, o wir preisen dich, gezüchtigt hast du väterlich, und väterlich verschonet.

4. Dich, der du von Gefahr befreist, dich müssen Alle loben! Sei ewig, Vater, Sohn und Geist, von deinem Volk erhoben. Dich, Retter, bete Jeder an! Es jauchze, wer nur danken kann, und ehre deinen Namen, und rühme: GOtt ist unser GOtt! Er hilft uns gnädig in der Noth! Erhebt ihn! Amen! Amen! E. G. v. Breitenau.

(Nach Abwendung gemeiner und besonderer Noth.)

Mel. Christus, der ist mein L.

880. Erhebt den HErrn mit Freuden! o Christen, betet an! Er liebt nicht unsre Leiden; er hilft, wo Niemand kann.

2. Schon drohten uns Gefahren, schon riß uns Kleinmuth fort; da sprach, uns zu bewahren, der HErr sein Allmachtswort.

3. Vor seinem Worte schwanden die Schrecken schnell dahin, und unsre Herzen fanden ihn voll von Vatersinn.

4. Er führt mit weiser Liebe uns Alle durch die Welt, daß Jeder gern sich übe, zu thun, was ihm gefällt.

5. Er reizet unsre Seelen auch durch Gefahren an, das beste Theil zu wählen, das nie vergehen kann.

6. Er steht auf dunkelm Pfade oft unbemerkt uns bei, daß seine Macht und Gnade zuletzt uns lichtvoll sei.

7. Wer wollt' ihm nicht vertrauen und seine Wege geh'n, nicht selbst in Todesgrauen durch Hoffnung ihn erhöh'n?

8. Ja, unser ganzes Leben sei dir, o GOtt! geweiht; denn du nur kannst uns geben, was unser Herz erfreut.

9. Nur du kannst uns beschirmen, wenn Wasserfluth sich hebt, wenn Flammen uns umstürmen, und wenn die Erde bebt.

10. O Herrscher, dich zu preisen, selbst wenn die Welt vergeht: dies ist der Ruhm des Weisen, und dieser Ruhm besteht.

11. Drum lassen wir dich walten, und folgen deiner Hand. Was du uns hast erhalten, ist deiner Liebe Pfand.

12. Wir wollen's treu verwenden, und stets barmherzig sein, bis wir den Lauf vollenden, und dein uns ewig freu'n. J. W. Reche.



Zugabe
einiger
alten und neuen Lieder.

Alte Lieder.

Sonntagslied.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht in Finsterniß wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

(1.) Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte. Gnadensonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte, wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath heilig sei.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fließen! Mache Mund und Herz bereit, dich mit Andacht zu begrüßen. Streu' das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut' und allezeit heilig, heilig, heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel sein.

5. Ruh' in mir und ich in dir, bau ein Paradies ins Herze. Offenbare dich doch mir, und gieß meiner Andachtskerze immer neue Nahrung zu, o du Liebesflamme du!

6. Dieser Tag sei dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruh'n.

7. Du bist mehr als Salomo! Laß mich deine Weisheit hören; ich will deinen Gnadenthron mit gebeugten Knieen ehren, bis mir deine Sonne lacht und den schönsten Sonntag macht.

Benj. Schmolk.

Adventslied.

Matth. 25, 13. Wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

In eigner Melodie.

(2.) Wachet auf! — ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne; wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlan, der Bräut'gam kommt, steht auf, die Lampen nehmt. Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen. Das Herz will ihr vor Freuden springen: sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnade stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron', HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen All' zum Freudensaal' und halten mit das Abendmahl.

3. Preis und Dank sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Psalmen schön! Prächtig sind die Perlenpforten an deiner Stadt, und wir steh'n dorten mit Engeln, HErr, um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude! Deß sind wir froh! Erhalt' uns in so hoher Freude ewig froh! Dr. Phil. Nikolai.

Weihnachtslieder.

Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

(3.) Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein! der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Hölle Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sterne, Sonn' und Mond vergehen, vielleicht auch schon in kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen des Glaubens und der Liebe Licht; mit GOtt mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so mußt du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum JEsu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Herzenswonne, und lehre mich die schöne Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sei des Weihnachtsglanzes voll. M. E. F. Nachtenhöfer.

Luc. 10, 23. 24. Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch: viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen.

Mel. Erschienen ist der herrl.

(4.) Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelslicht und Morgenstern, Mariens Sohn, HErr aller Herrn: Halleluja!

2. Wir singen mit der Engel Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr' daß du, o Heiland aller Welt, dich endlich bei uns eingestellt. Halleluja!

3. Seit Anfangs GOtt die Welt gemacht, hat manches Herz nach dir gewacht, auf dich gehofft so manches Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4. Vor Andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd', der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja!

5. Ach, daß der HErr aus Zion käm' und unsre Bande von uns nähm'! Ach! daß die Hülfe bräch' herein, so würde Jakob fröhlich sein. Halleluja!

6. Nun bist du hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh'; bist klein und machst doch Alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja!

7. Du kehrst in fremder Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein; liegst schwach an einer Mutterbrust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja!

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist GOtt und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja!

9. Du bist der Ursprung aller Freud', und duldest so viel Schmach und Leid; bist aller Heiden Trost und Licht; suchst selber Trost, und find'st ihn nicht. Halleluja!

10. Du bist der süße Menschenfreund, doch sind dir so viel Menschen feind; wie Mancher nimmt an dir nicht Theil, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja!

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag' es frei, und mein' es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

12. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, doch wird dir's nicht zuwider sein: mein armes Herz, und was ich kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählet, was die Welt veracht't, warst arm und dürftig, nahmst in Lieb' den Mangel an aus freiem Trieb. Halleluja!

14. Du schliefst ja auf der Erde Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, das Alles war nur sehr gering. Halleluja!

15. Darum, so hab' ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsu Christ, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

16. Bin ich gleich sünd- und lastervoll, hab' ich gelebt, nicht, wie ich soll, so kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr'. Halleluja!

17. Hätt' ich nicht auf mir Sündenschuld, hätt' ich nicht Theil an deiner Huld; vergeblich bist du nicht gebor'n, du rettest uns, die wir verlor'n. Halleluja!

18. Drum faß' ich dich nun ohne Scheu; du machst mich alles Jammers frei; du trägst die Straf', besiegst den Tod, du kehrst in Freud' all' Angst und Noth. Halleluja!

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Himmelssaal soll's schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja!

P. Gerhard.

Vom Leiden und Sterben JEsu.

Röm. 5, 10. So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren: wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, da wir nun versöhnet sind.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

(5.) JEsus Christus, GOttes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzesstamm, und die Freiheit uns erworben: wer die Sünden wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder; denn da sein Sohn, JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder, sind wir durch sein Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so GOtt versöhnt die Welt, weil der Sohn ist hingegeben, so wird der erstandne Held noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen, die er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber dieses nicht allein, sondern weil wir sind im Sohne, macht er uns von Sünden rein, daß er gänzlich in uns wohne. Ei so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem Himmel oben! Siehe, wie die Sünde hier noch will in uns immer toben. HErr, du woll'st den Geist uns geben, daß wir in dir ewig leben.

D. Just. Breithaupt.

Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe.

Mel. O Durchbrecher aller.

(6.) O du Liebe meiner Liebe, Quelle meiner Seligkeit! die du dich, aus höchstem Triebe, in das jammervolle Leid bis zum Kreuze, mir zu gute, als ein Opfer eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg' sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die aus freiem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt; den

sonst Niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen Spott und Lästern angehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt;

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe, die ja mit Erbarmen mich zuletzt mit höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, mir die Strafe zu erlassen, weil mich ihr Verdienst vertrat;

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens inn're Pein, in dem tief verwund'ten Herzen sanft in dir gestillet sein.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuze mir erworben; ach wie denk' ich an dein Blut! Ach, wie dank' ich deinen Wunden, o du heiße Liebe, du! wenn ich in den letzten Stunden finde Linderung und Ruh'.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach, wie dank' ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seele Heil erworben; nimm mich ewig liebend an.

J. Angelus.

Pfingstlied.

Apostelgesch. 1, 14. Die Apostel waren stets bei einander einmüthiglich mit Beten und Flehen.

Mel. Komm', heiliger Geist.

(7.) Wer recht die Pfingsten feiern will, der werd' in seinem Herzen still; Ruh', Friede, Lieb' und Einigkeit sind Zeichen einer solchen Zeit, in der der heil'ge Geist regiert; der ist es, der zur Andacht führt; er kann kein Weltgetümmel leiden; wer jenes liebt, muß dieses meiden, und GOtt allein gehorsam sein.

2. Da ist sein Tempel angericht't, da dient man ihm nach rechter Pflicht, da gibt er Klugheit und Verstand, da wird der Sprachen Grund erkannt, der Zungen Feuereifer glimmt, er zeigt, was Nie-

mand sonst vernimmt, schenkt das Vermögen auszusprechen, was der Vernunft, dem Witz der Frechen und aller List zu mächtig ist.

3. Nun, dieses ist der Geist aus GOtt, der Frommen Trost, der Bösen Spott: die sich der Sündenlust entzieh'n und Buße thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein; er geht zu keinem Frechen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der geistlich Arme soll sie haben, denn sein Gebet wird nicht verschmäht.

4. Er ist der Odem und der Wind, der Seelen anweh't und entzünd't, der von des HErren Munde weht, und was erstorben ist, belebt; er ist ein Wort, das Treu' gebiert, deß Deutung man in Werken spürt, ein Zeugniß, das zum Glauben treibet, und das Gesetz ins Herz einschreibet, daß Jedermann es wissen kann.

5. Er ist die Kraft, die Alles regt, ein Strahl, der durch die Felsen schlägt, ein heller Glanz, der uns erleucht't, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der auf's Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärke bringt, ein Rath, der uns zurechte weiset, ein Labsal, das mit Gnade speiset, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Er ist der Ausfluß aus der Höh', der Weisheit unerschöpfter See, ein Wasser, das vom Unrecht wäscht, ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht, ein Brunnen, welcher ewig quillt und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmelsthau, ein milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Er ist ein Oel, deß Lauterkeit zu Königen und Priestern weiht, die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbniß heilt, ein Abgrund, in dem Wahrheit steckt, die sich dem innern Aug' entdeckt, wogegen Kunst und menschlich Wissen der Thorheit ähnlich werden müssen; sie machet frei von Heuchelei.

8. Du theurer Geist und höchster Schatz, sei unser Beistand und Ersatz, an den sich das Vertrauen hält, wenn uns Versuchung überfällt; vermehr' in uns die Zuversicht, wehr' aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod besiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

Lieder allerlei Inhalts.

Ps. 103, 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blühet wie eine Blume.

In eigner Melodie.

(8.) Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Laufen nicht hält innen, so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund' und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried' und Streiten, so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heute seine Hände küssen, geht man morgen gar mit Füßen.

7. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw' erwiesen und gekämpft, gleich einem Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der, den Weisheit pflegt' zu zieren, der sein Wort fein konnte führen, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Tichten! Der so Kunst hat liebgewonnen, und manch' schönes Werk ersonnen, ist doch nicht dem Tod' entronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, wie ein Fürst so stolz gesessen, wird im Tode bald vergessen.

11. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch

gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kann Gluth und Fluth entstehen, und eh' wir es uns versehen, muß zu Trümmern Alles gehen.

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, Alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen. Francke.

1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

In eigner Melodie.

(9.) Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so nimm und tödte hin meinen Willen, meinen Sinn: reiß die Sünd' aus meinem Herzen, soll's auch sein mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, ich bring' mich zum Opfer dar, o du allertreuste Liebe, daß ich ganz der Deine bliebe.

5. O, dann wird es wohl gescheh'n, daß du, HErr, es wirst anseh'n; und ich werde noch auf Erden, GOtt, dein reines Opfer werden.

J. Angelus.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

(10.) Ich will dich lieben, meine Stärke! Ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier! Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen liebsten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkannte, du hochgelobte Schönheit du! nicht eher dich den Meinen nannte, du höchstes Gut und wahre Ruh'. Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab' so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht! Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht; nun aber ist's durch dich gescheh'n, daß ich dich endlich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir mit Herz und Mund, daß du die Seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte Leib und Seele ganz, du ewig starker Himmelsglanz.

7. Gib meinen Augen süße Thränen, gib meinem Herzen reine Lust; laß meine Seele sich gewöhnen zur Gegenlieb' in meiner Brust; laß meinen Geist, Sinn und Verstand stets sein zu dir, mein Heil, gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOtt, ich will dich lieben ohne Lohnen, auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht. Joh. Angelus.

Daniel 4, 34. Ich lobe, ehre und preise den König vom Himmel; denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht.

Mel. Es ist gewiß sehr große G.

(11.) Jehovah! dein Regieren macht, daß Menschenwitz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend misset die Höhe deiner Majestät, wie weit sie über Alles geht, was auf den höchsten Thronen trägt die gerecht'sten Kronen.

2. Wo ist, der je sein Regiment mit solcher Macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, legt Kron' und Scepter dir zu Fuß, spricht: wir sind nur Vasallen, so lang' dir's wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet, das ist noch ungemessen. Was dein Aug' irgend wohnen sieht, ist unter dir gesessen. Der allergrößte Landesherr ist ja dein größter Schuldener! Der Große wie der Kleine hat auch von dir das Seine.

4. Gerecht sind, Herrscher, die Gericht', die du gewaltig übest; wie richtig hält doch dein Gewicht,

damit du Maße gibest, daß Alles werde recht erfüllt, wenn Gleiches du vergelten willst, wenn Richter, du mit Strafen und Lohnen Recht willst schaffen.

5. Es gehet Alles ordentlich, in Keinem wird geirret; nichts geht verkehrt und hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein Thun, versorgen, ordnen, stets wie nun, es sei klein oder wichtig: so ist dein Scepter richtig.

6. Gepriesen sei die hohe Hand, die so rechtschaffen richtet; wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster Unterthan, meld mich in tiefster Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Ich lieg' auf meinem Angesicht, befehl mich deiner Gnade; kehr' deinen Scepter von mir nicht, daß mir die Welt nicht schade; bin ich gleich klein in deinem Aug', da ich an Würden gar nichts taug', so bist du doch ein König, dem nichts, nichts ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge scheuen; doch sing' ich mit von Gnad' und Recht, deß sich die Deinen freuen. Du neigst den Scepter her zu mir; ich wag' es, daß ich ihn berühr', so bin ich denn in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bei dir vertritt, den du der Welt gegeben: auf diesen gründ' ich alle Schritt, die sich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frei, daß ich der Gnade fähig sei, da denen, die du liebest, in ihm dein Reich du gibest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', du wirst es nicht verschmähen; mein Herz sei meine Gegengab'. Kann es denn nicht bestehen mit seiner eigntn Schätzbarkeit, so macht mir doch ein frei Geleit dein Kind, das drin verschlossen, das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg', schütz', erhalte ferner noch, regiere mit Verschonen, laß unter deinem sanften Joch in Fried' und Freud' uns wohnen. Ich freu' mich deiner Huldigung und bin durch die Verbrüderung mit JEsu nicht geschlossen aus seinen Reichsgenossen.

C. J. Koitsch.

Ps. 63, 6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

(12.) Mein Herz sei GOttes Lobethal, in dem der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So lang' du dich durch GOtt bewegst, so sorge, daß du ihm ablegst Lob, Preis, Ruhm, Dank und Ehre.

2. Ach, frage ja nicht erst: warum? denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet, durch Christi Tod und Blut erlöst, vom heil'gen Geist ganz reich geträst't, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen; drum sollst du auch zu jeder Zeit für GOttes Lieb' und Gütigkeit zum Lobe sein beflissen.

4. Ja, GOtt! mein Herz sei stets bereit zu deinem Lob nach Möglichkeit, nimm's hin in deine Hände: es sei dein Tempel, ach, vernimm in selbigem die Freudenstimm': Lob, Lob sei GOtt ohn' Ende!

5. Lob sei für Christi Leib und Blut! Lob für des heil'gen Geistes Gut! Lob sei für Kraft und Stärke! Lob für so manchen Freudenblick! Lob fur mein Leib- und Seelenglück! Lob sei für deine Werke!

6. Gib, daß mein Herz in Freuden steh', mein Trachten stets zum Himmel geh', mit Lob dich zu erheben; gelobet sei GOtt überall, mein Herz sei GOttes Lobethal im Sterben und im Leben.

Ps. 31, 17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht! Hilf mir durch deine Güte.

Mel. Was GOtt thut, das.

(13.) O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Freundlichkeit bei allen geistlich Armen. Mein Herz ist still, und spricht: dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunkeln Herzen, laß deines theuern Wortes Licht zerstreuen alle Schmerzen, und öffne mir die schöne Thür' der Gnade und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Wie heilig, ach, wie selig ist, wer dazu kann gelangen, daß du, o Mittler JEsus Christ! den Willen nimmst gefangen; du bringst den Sinn zum Vater hin! versöhnt mit deinem Blute, schenkst du uns alles Gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein Menschenkind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber sich verläßt auf dich und folget deinen Wegen, GOtt, der find't lauter Segen.

5. Drum schaff' in mir, o heil'ger Geist! den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heißt, den Segen deines Thrones, daß ich ja frei von Selbstsucht sei, und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Satans List; der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Entfern' den Feind, der's böse meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du mein Führer sein, auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefer Ruh' zur Heiligung die Seelen. Dein Wille sei mein Wählen. D. J. J. Breithaupt.

Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.

Mel. Erleucht' mich, HErr, mein L.

(14.) Schau' meine Armuth an, o HErr, nach deiner Treue, du, der mir helfen kann; ich weiß sonst Hilfe nicht; du siehst, was mir gebricht, und kannst in einem Nu mir schaffen Hilf' und Ruh'.

2. Ich merke keine Kraft, zu wirken deine Werke; des Geistes Lebenssaft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist berührt, ist fast vertrocknet gar; ach, HErr, nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnadenquell, zu dem mein Inn'res leitet; ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu' und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! nimm du ganz hinweg, was meinen Geist beschweret; was mich den Friedenssteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind' zur Pein, o HErr! zernichtet sein.

5. O, eile her zu mir mit ausgespannten Armen! Ich schenk' auf's neu' mich dir und warte deiner Huld; vergiß du meine Schuld! Solch Lieb- und Glaubensband soll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sündenelend fühlen: so kommt wohl unverhofft ein Blick

der Freundlichkeit, der Gnad' und Süßigkeit von deinem Angesicht, und der macht Alles licht.

7. Ach! ja, dies ist der Bund, in welchen sich versenket mein Geist zu aller Stund', daß mir nicht schaden kann mein Elend um und an. HErr, dir sei Dank dafür in Ewigkeit und hier!

J. A. Freylingshausen.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme. Sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

(15.) Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz, sieh doch, wie die Asch' und Erde, großer GOtt, mit schnödem Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel'; Menschenhilf ist, HErr, zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Trotz zu dämpfen.

3. Er trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEsu! deines Glaubens Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig sein; dazu kannst du ja nicht schweigen, deine Macht wirst du dann zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der Bösen Rath und Schluß, Muth und Anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß; die Verfolgung hat ihr Ziel, du erlaubst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, den, bei so betrübter Zeit, Welt und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sich bemüht; deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen und bekehre der Verfolger blindes Heer. Der Verfolgung steu'r und wehre, daß sie uns nicht sei zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in frommer Einfalt dir ganz ergeben, heilig wandeln, und dabei uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüthen, uns mit weiser Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns steh'n auf unsrer Hut, dir befehlen unsre Sachen, so wird Alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis wir auf der neuen Erde bei ihm triumphiren werden.

Verse aus alten Liedern.

In eigner Melodie.

(16.) Warum betrübst du dich, mein Herz, und härmst dich ab mit bangem Schmerz, blos um ein zeitlich Gut? Vertrau' du dem, deß Allmachtsruf die ganze Welt aus Nichts erschuf.

2. Dich lassen will und kann er nicht; auch weiß er wohl, was dir gebricht, und was du siehst, ist sein. Er ist dein Vater und dein GOtt, und hilft dir gern in aller Noth.

3. Weil du nun, GOtt, mein Vater bist, so weiß ich, daß mich nie vergißt dein väterliches Herz, mich, das Geschöpf von gestern her, das ohne dich ganz hilflos wär'.

4. Ach, GOtt, so reich bist du noch heut', als du es warst von Ewigkeit, zu dir steht mein Vertrau'n. Mach' mich an meiner Seele reich, so gilt mir andrer Reichthum gleich.

5. Des Zeitlichen entbehr' ich gern; hab' ich das Ew'ge nur vom HErrn, das er auch mir erwarb durch seinen herben, bittern Tod; das, das gib mir, mein treuer GOtt.

6. Das Alles, was die eitle Welt allein für Glück und Freude hält, Gold, Ehre, Wollust, Pracht, das währt nur eine kurze Zeit und hilft doch nicht zur Seligkeit.

7. Sohn GOttes, freudig dank' ich dir, daß du in deinem Wort auch mir dein Heil hast offenbart. Verleih' mir nun auch feste Treu', daß dort bei dir mein Erbtheil sei.

8. Lob, Ehr' und Preis sei dir gebracht, daß du es immer wohlgemacht! In Demuth bitt' ich

dich: verwirf von deinem Angesicht mich, HErr, mein GOtt, nur ewig nicht. H. Sachs.

Mel. Seelen-Bräutigam.

(17.) Deinen Frieden gib, aus so großer Lieb', uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

2. Wer der Welt abstirbt, sorgsam sich bewirbt um den wahren Christenglauben, der wird bald mit Wahrheit schauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

3. Nun ergreif' ich dich, du, mein ganzes Ich; ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

4. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

5. Wenn ich mich auf's neu' wiederum erfreu', freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu' mich mit dir erfreu'.

6. Hier oft Spott und Hohn, dort die Ehrenkron'; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron' folgt auf Spott und Hohn.

7. JEsu, hilf, daß ich hier recht ritterlich Alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

8. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum'! In mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum', du mein Preis und Ruhm!

Mel. Sollt' ich meinem GOtt nicht.

(18.) Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frei zu stehen, reines Lamm, in deinem Licht. Doch ich will dir nichts vorschreiben; und mein Himmel ist schon hier, wirst du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben. Denn wie sollt' auch ohne dich Himmelslust vergnügen mich.

2. Du bist meiner Seele Wonne, wenn mich Angst betrüben will. Mein Herz nennt dich seine Sonne, und das Sorgenmeer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbeglänzter Strahl trennet alle Nacht und Qual. Du kannst mich

vergnüget machen. In dir hab' ich Himmelsfreud', außer dir Verdruß und Leid.

3. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, stärker werd' und höher steig', auch im Glauben Früchte bringe; und versetz' mich nach der Zeit in das Land der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wann des Leibes welkes Laub wieder grünt aus seinem Staub.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

(19.) Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen! Der hat einen schweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

2. Nun, HErr, laß dir's wohlgefallen, bleib' mein Freund bis an das Grab, bleib' mein Freund und unter Allen auch mein treuster, stärkster Stab. Wirst du dich mit mir verbinden, wird sich auch ein Herz wohl finden, das, durch deinen Geist gerührt, Gutes gern mir gönnen wird.

Mel. Ich ruf' zu dir, HErr JEsu Ch.

(20.) O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne; gib daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone. Stoß Alles aus, nimm Alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! Wo diese steht, kann nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts andres denken mich, nichts sehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich genießen, o daß mir diese edle Glut die Trübsal möcht' versüßen! Ach, hilf mir wachen Tag und Nacht, hilf selbst vor allen Dingen treulich ringen, wenn Sünd' und ihre Macht gefährdend auf mich dringen.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz, aus freiem Trieb, als Opfer da gehangen, verhöhnt, gequält und sehr verwund't. Ach, laß für deine Wunden alle Stunden mit Lieb' und Gegentreu' dir dankbar sein verbunden.

6. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben. O, laß doch deiner Liebe Kraft mein hartes Herz bezwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir neue Gnade bringen.

7. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas Gut's geübt, warst du mir schon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beisteh' auf allen Seiten.

8. Laß meinen Stand, in dem ich steh', HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zurecht mich führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuern, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich bekehren.

9. Laß sie sein meine Freud' im Leid', in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu', HErr JEsu, mir beistehen, Luft zuwehen, daß ich, getrost und frei mög' in dein Reich eingehen. P. Gerhard.

Einige neue Lieder.

Weihnachtslied.

Mel. Lob sei dem allerhöchsten GOtt.

(21.) Empor zu GOtt, mein Lobgesang: Er, dem das Lied der Engel klang, der hohe Freudentag ist da! Lobsinget ihm, Halleluja!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht, der uns das Lebenslicht gebracht! Nun leuchtet uns ein milder Strahl, wie Morgenroth im dunkeln Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, vom schlichten Pilgerkleid' umhüllt, und führet uns mit sanfter Hand, ein treuer Hirt, ins Vaterland.

4. Er, der dort oben herrlich thront, hat unter uns, ein Mensch, gewohnt, damit auch wir ihm werden gleich auf Erden und im Himmelreich.

5. Einst führet er zur Himmelsbahn uns, seine Brüder, auch hinan, und wandelt unser Pilgerkleid in Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. So töne unser Lobgesang ihm, dem der Engel Lob erklang! der hohe Freudentag ist da! Lobsinget ihm: Halleluja!

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

(22.) Mein Auge sieht, o GOtt, nach dir! Von deinem Throne hilf du mir! Mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht.

2. Getrost, mein Herz, dein treuer Hirt schafft daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; in Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sei dir fürchterlich: denn GOttes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit, sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einst mit Ehren an.

5. HErr, segne und behüte mich. Du bist mein Heil, ich hoff' auf dich. Dein Segen folg' aus dieser Zeit mir nach bis in die Ewigkeit.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

(23.) Wenn Alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei. Für mich nmfing dich Leiden, vergingst für mich in Schmerz; d'rum geb ich dir mit Freuden auf ewig dieses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, daß du gestorben bist, und Mancher von den Deinen dich lebenslang vergißt. Von Liebe nur durchdrungen, hast du so viel gethan, und doch bist du verklungen und Keiner denkt daran.

3. Du stehst voll treuer Liebe noch immer Jedem bei; und wenn dir keiner bliebe, so bleibst du dennoch treu; die reinste Liebe sieget, am Ende fühlt man sie, weint bitterlich und schmieget sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich empfunden, o lasse nicht von mir; laß innig mich verbunden auf ewig sein mit dir. Einst schauen meine Brüder auch wieder him-

melwärts, und sinken liebend nieder, und fallen dir an's Herz.

In eigner Melodie.

(24.) Wie schön leuchtet der Morgenstern! O welch' ein Glanz geht auf vom HErrn! Wer sollte sein nicht achten! Glanz GOttes, der die Nacht durchbricht, du bringst in finstre Seelen Licht, die nach der Wahrheit schmachten. Dein Wort, JEsu, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben. Wer kaun dich genug erheben!

2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn! Sohn GOttes und des Menschen Sohn! des Himmels großer König! von ganzem Herzen preis' ich dich! Hab ich dein Heil, so rühret mich das Glück der Erde wenig. Zu dir komm' ich; wahrlich, Keiner tröstet deiner sich vergebens, wenn er dich sucht, HErr des Lebens!

3. Durch dich nur kann ich selig sein. O drücke tief ins Herz mir ein Empfindung deiner Liebe, damit ich ganz dein eigen sei, aus Weltsinn deinen Dienst nicht scheu' und dein Gebot gern übe. Nach dir, nach dir, den ich fasse und nicht lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze Seele!

4. Von GOtt strahlt mir ein Freudenlicht, die Hoffnung, daß sein Angesicht ich einstens soll erblicken. Du kannst indeß durch deine Kraft, die Ruh in müden Seelen schafft, mich stärken, mich erquicken. Tröste du mich, Seligmacher, daß ich Schwacher auf der Erde Himmelsfreuden inne werde.

5. Und wie, GOtt Vater, preis' ich dich? Von Ewigkeit her hast du mich in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich mit dir vereint, er ist mein Bruder und mein Freund, was ist's, das mich betrübet? Seele, wähle ihn, den Besten, ihn, den Größten, dir zum Freunde; und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Tod und Grab bezwang, ihm müsse froher Lobgesang mit jedem Tag erschallen, dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen, Tönet, tönet, Jubellieder, schallet wieder, daß die Erde voll von seinem Lobe werde!

7. Wie freu' ich mich, o JEsu Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende; du schließest selig meinen Lauf; du weckst

mich auch von Todten auf; deß klopf' ich in die Hände. Ewig werd ich, HErr, dort oben hoch dich loben, dem ich traue, wenn ich nun dein Antlitz schaue.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

(25.) Ruhen sie in GOttes Frieden, sie die hier begrüßet kaum, frühe schon hinüber schieden aus des Lebens Morgentraum; — und die erst nach langer Qual aus der Erde dunkelm Thal mit zerriss'nem Herzen schieden: — All' ihr Seelen, ruht in Frieden!

2. Die nach Irdischem nicht strebten, ew'ges Glück in Hoffnung sah'n, treu der ernsten Pflicht nur lebten, trotz der dornenvollen Bahn; und, wie groß das Opfer war, freudig ihr es brachten dar; ungern d'rum vom Wirken schieden: All' ihr Seelen, ruht in Frieden!

3. Die sich still nach Liebe sehnten, wie der Mensch dem Menschen giebt, einsam ihren Pfad bethränten, ach, verkannt und ungeliebt; und von deren treuer Hand kaum ein Herz den Druck verstand, die doch liebend, segnend schieden: All' ihr Seelen, ruht in Frieden!

4. Die nicht Glück, nicht Ruhe kannten auf des Kampfes off'nem Feld', aber Muth und Stärke sandten in die tief entschlaf'ne Welt; die die Geister aufgeweckt, nie durch Menschenfurcht geschreckt; die noch warnend, mahnend schieden: All' ihr Seelen, ruht in Frieden!

5. Alle Geister, die voll Klarheit, streitend für das Heiligthum, wurden Märthyrer der Wahrheit, suchend nicht des Streites Ruhm; die, auf ihrem Pfad im Licht, hin sich opferten der Pflicht, und als Sieger GOttes schieden: All' ihr Seelen, ruht in Frieden!

6. Ruht auch ihr, o theure Seelen, die ihr meiner Tage Glück, bei des Lebens Drang und Quälen, trugt in eurer Liebe Blick! Dort noch, in des Vaters Reich, mit euch selig, dank' ich's euch! Ach, daß ihr dahin geschieden! Ruhet All' in GOttes Frieden!

Bei der Einführung eines Predigers.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

(26.) Wohl uns! wohl uns, daß GOtt uns liebt, uns immer treue Lehrer

gibt, die uns zum Himmel führen; die, aufgeklärt durch Wissenschaft, voll Tugendliebe, Geist und Kraft, der Menschen Herzen rühren! Rühmet, preiset seine Treue. Wieder neue ward sie heute; Dank sei unsre heil'ge Freude!

2. Wir reichen segnend ihm die Hand, den GOtt zum Lehrer uns gesandt. Heil ihm zum Lehrgeschäfte! Zu bilden uns hier in der Zeit zum Leben in der Ewigkeit, gib, HErr, ihm Licht und Kräfte. Lehr' ihn, hilf ihm thun und leiden, dulden, streiten, beten, wachen, selig sich und uns zu machen.

3. Laß deinen Geist stets auf ihm ruh'n; laß ihn sein Amt mit Freuden thun; nichts sei, das ihn betrübe. Gieb für die Wahrheit, die er lehrt, ein Herz uns, das sie willig hört, ein Herz voll reiner Liebe, Ueben hilf uns dann im Leiden wie in Freuden seine Lehre, uns zum Heil und dir zur Ehre,

4. Wenn einst dein großer Tag erscheint, laß ihn, laß unsern besten Freund uns dir entgegenführen, Die Seelen sind ihm zugezählt; o gib, daß dort ihm keine fehlt! Laß keine sich verlieren! GOtt, wie werden wir uns freuen um den Treuen, wenn zum Lohne deine Hand ihm reicht die Krone.

(Nach der Handlung.)

5. So sei gesegnet, Knecht des HErrn! Nie sei dein Herz nun von uns fern; du kommst in GOttes Namen. Wir reichen freudig dir die Hand; wir geh'n mit dir ins Vaterland; du führst uns. Amen. Amen! Heilig bleib' uns diese Stunde! Unserm Bunde treu zu leben, sei stets uuser eifrig's Streben.

Register der Lieder.

Die erste Zahl zeigt die Nummer des Liedes, die zweite Zahl die Seite des Blattes an, die eingeschlossenen Nummern (0) die Zugabe am Ende des zweiten Theils.

Num. Seite.

A.

32. Abermal ist eins dahin, von. 29
101. Ach bleib' mit deiner Gnade. 98
140. Ach, ein Wort von großer. 136
459. Ach endlich, Dulder, findest du. 432
858. Ach, fern bist du, ach fern von mir. 736
117. Ach Gott! ist noch dein G. 112
71. Ach Gott! mich drückt ein schwerer. 67
116. Ach Gott und Herr! wie. 111
240. Ach Gott! verlaß mich nicht. 235
208. Ach, Gott! wie manches. 202
382. Ach, Herr, lehre mich bedenken. 366
155. Ach höchster Gott! verleihe. 152
525. Ach, könnt' ich doch mit meinen. 481
297. Ach Liebster! zeuch mich. 289
360. Ach mein Jesu, sieh, ich trete. 345
451. Ach! sieh ihn dulden, bluten. 425
209. Ach was sind wir ohne Jesum. 204
311. Ach! was soll ich Sünder machen. 302
708. Ach, wann werd' ich von der Sünde. 629
305. Ach wie betrübt sind fromme. 297
(8). Ach wie nichtig, ach wie flüchtig. 760
854. Ach! wie viel leidet nicht mein. 733
118. Ach! wie will es endlich werden. 114
43. Ach! wir armen Sünder. 39
44. Ach! wo soll ich Ruhe finden. 40
82. Ach wundergroßer Siegesheld. 78
713. Allein an dir, mein Gott, hab'. 633
210. Allein bin ich, doch dieses Eine, oder: Allein und doch nicht ganz. 205
97. Allein Gott in der Höh' sei. 93
171. Allein zu dir Herr Jesu Christ. 170
397. Alle Menschen müssen. 380
630. Allen Menschen und auch mir. 566
234. Allenthalben, wo ich gehe. 230
665. Allen, welche nicht vergeben. 592

Num.		Seite.
633.	Aller meiner Brüder Rechte.	569
374.	Alles ist an Gottes Segen und an.	358
640.	Alles, was ich Gutes habe.	574
181.	Alle Welt, was lebt u.	178
573.	Allgütiger, du gabst dem H.	519
545.	Allwissender, vollkommner Geist.	497
847.	Als in der Krankheit Schmerz.	729
152.	Also hat Gott die Welt.	146
1.	Am Tage deiner heil'gen Ruh'.	1
480.	(a) Anbetung sei dir Gott.	448
452.	An deine Leiden denken.	426
582.	An dich, mein Gott, zu denken.	528
333.	Arme Wittwe, weine nicht.	324
810.	Auch diesen Tag hab' ich vollbr.	703
830.	Auch noch im späten Alter erh.	718
287.	Auf! auf! mein Geist, betracht.	281
342.	Auf, auf, mein Geist, zu loben.	332
72.	Auf, auf, mein Herz! mit.	68
476.	Auf, Christen, auf, und freuet.	445
433.	Auf, Christen, laßt uns unsern G.	412
83.	Auf Christi Himmelfahrt.	79
9.	Auf, auf, ihr Reichsgenossen.	7
593.	Auf deine Weisheit schauen.	536
276.	Auf dich hab ich gehoffet, Herr.	269
693.	Auf Erden Wahrheit auszubreiten.	615
343.	Auf! ermuntre dich, mein S.	333
468.	Auferstanden, auferstanden ist der.	439
764.	Auferstehn, ja auferstehn.	670
666.	Auf! erwachet meine.	593
434.	Auf freue dich mein Geist.	412
592.	Auf Gott und nicht auf meinen.	536
864.	Auf Gott nur will ich sehen.	740
227.	Auf, hinauf zu deiner.	222
815.	Auf, lasset Gott uns loben.	707
241.	Auf meinen lieben Gott.	235
644.	Aufrichtig, redlich, offen, frei.	577
438.	Auf, schicke dich, recht feierlich.	415
678.	Aus deiner milden Segenshand.	601
119.	Aus tiefer Noth schrei' ich zu	115

B.

383.	Bedenke, Mensch, das Ende.	367
603.	Bedenk, o meine Seele, wozu.	544
242.	Befiehl du deine Wege.	236
460.	Begleite mich, o Christ, wir.	432
867.	Beglücke meine Reise, Gott.	742

Num. Seite.
751. Beglückt, beglückt ist, wer. 660
683. Beherrscher deiner Christenheit. 606
677. Berufen hast du mich, mein G. 601
493. Beschirm die Deinen. 458
659. Bin ich mit edlem Muthe. 587
182. Bis hieher hat mich Gott. 179
312. Bist du, Seele, noch betrübt. 303
634. Bist du selbst der Sünd' entrissen. 570
183. Bringt her dem Herren Lob. 179

C.

211. Christe, mein Leben. 206
344. Christe, wahres Seelenlicht. 334
398. Christi Tod, des Todes. 381
399. Christus, der ist mein Leben. 382
45. Christus, der uns selig macht. 41
73. Christus ist erstanden von. 69

D.

526. Dank, Dank sei dir für dein. 482
354. Danket dem Herrn mit fröhl. 341
430. Dank sei dir, unserm Herrn. 410
552. Dankt unserm Gott, er ist von. 503
33. Das alte Jahr ist nun dahin. 29
34. Das alte Jahr vergangen ist. 30
860. Da stehen wir, die Deinen. 738
500. Daß ich in deiner Christenheit. 463
601. Daß ich mich, mein Gott, selbst. 543
743. Dein bin ich, Gott! zu deinem. 654
(17.) Deinen Frieden gib. 768
589. Deines Gottes freue dich. 533
725. Dein Heil, o Christ, nicht zu. 641
612. Dein Leben, das dir Gott. 552
461. Dein Leben, Jesu, war auf. 434
568. Dein Reich, o Gott, ist herrlich. 516
498. Dein Volk, o Herr, singt. 461
102. Dein Wort ist ja die. 99
426. Den Höchsten öffentlich vereh. 407
288. Dennoch bleib' ich stets an dir. 282
809. Den süßen Schlaf erbitt' ich mir. 702
355. Den Vater dort oben wollen. 342
799. Der Alles weislich wendet. 695
720. Der du dein Wort mir hast gegeb. 638
822. Der du den Menschen schufst und. 712
35. Der du bist A und O, oder:
Der du, o Gott! bist Anfang. 31

Num.		Seite.
709.	Der du so oft mir schon verg.	630
674.	Der du von Jugend auf.	599
172.	Der Glaub' ist eine Zuversi.	170
243.	Der HErr, der aller Enden.	237
261.	Der HErr hat Alles wohlg.	257
838.	Der HErr hat es gegeben und.	723
537.	Der HErr ist GOtt und keiner.	491
543.	Der HErr ist in den Höhen, auch.	496
147.	Der HErr ist mein getreuer H.	142
578.	Der HErr liebt unser Leben.	525
818.	Der hohe Himmel trübet sich.	709
773.	Der letzte meiner Tage ist mir.	677
791.	Der Morgen kommt und meine.	691
7.	Der Sabbath ist vergangen.	6
345.	Der Tag bricht an und zeiget	335
361.	Der Tag ist hin, mein Geist.	346
800.	Der Tag ist wieder hin.	696
686.	Der weise Schöpfer, dessen Ruf.	608
619.	Der Wollust Reiz zu widerstreben.	557
444.	Des Jahres erster Morgen.	419
613.	Des Leibes warten und ihn näh.	552
346.	Des Morgens, wenn ich früh'.	335
759.	Des Todes Graun, des Grabes N.	667
480.	(b) Des Vaters und des Sohnes G.	449
839.	Dich, aller Menschen Gott und.	723
780.	Dich, dich, mein Gott, will ich.	684
583.	Dich ehrfurchtsvoll und kindlich.	528
695.	Dich preis' ich, freudig im G.	617
453.	Dich bet' ich an, Herr Jesu Ch.	427
579.	Dich ruf' ich an, Gott! laß.	526
781.	Dich seh' ich wieder, Morgenlicht.	685
760.	Die auf der Erde wallen, die.	668
503.	Die hier vor dir, o Vater!	465
511.	Die ihr Christi Jünger seid.	469
793.	Die neue Woche geht nun.	693
439.	Dies ist der Tag, den Gott.	416
427.	Dies ist der Tag zum Segen.	408
(3.)	Dies ist die Nacht, da mir.	754
801.	Die Ruhe senkt sich wieder.	697
46.	Die Seele Christi heil'ge mich.	42
811.	Die Sonne sinket wunderschön.	703
802.	Die stillen Abendstunden, wie.	698
687.	Die Thiere, deren Herr du bist.	609
289.	Die Welt mag drohen.	283
371.	Die Woche geht zu Ende, nicht.	355

Num.		Seite.
823.	Dir dank' ich für mein Leben.	712
110.	Dir, dir, Jehovah, will ich singen.	106
504.	Dir ganz mein Herz zu weihen.	465
817.	Dir, Gott der Huld und Stärke.	708
553.	Dir, Gott, dir will ich fröhlich.	504
561.	Dir, Gott, sei Preis und Dank.	511
694.	Dir, Jesu, ist kein Lehrer gleich.	616
782.	Dir sei Preis, ich fühle wieder.	686
298.	Dir will ich Abschied geben, oder: Valet will ich dir geben.	289
594.	Dir will ich mich ergeben.	537
313.	Du armes Herz, was zagest.	304
875.	Du bester Trost der Armen.	747
244.	Du bist ein Mensch, das w.	238
548.	Du bist, o Gott! gerecht, du.	500
569.	Du bist's, dem Ehr' und Ruhm geb.	516
454.	Du, der Menschen Heil und Leb.	427
627.	Du, der so gern beglückt, g.	563
462.	Du, dessen Augen flossen.	435
727.	Du, deß sich alle Himmel freun.	643
98.	Du dreimal großer G.	94
84.	Du fährst gen Himmel, Jesu Ch.	80
512.	Du gingst, o Heiland, hin.	470
445.	Du, Gott, du bist der Herr der	420
614.	Du hast mir, Gott! den L.	553
876.	Du hast, o gnadenreicher Gott.	748
828.	Du Herr von meinen Tagen, h.	717
628.	Du klagst, du fühlest die B.	564
85.	Du Lebensfürst, Herr Jesu Ch.	80
641.	Du liebst, o Gott, Gerecht.	575
184.	Du, meine Seele! singe.	180
299.	Du, o schönes Weltgebäude.	290
676.	Durch dich, Gott, bin ich, was ich.	600
36.	Durch Trauern und durch Pl.	32
156.	Du sagst, ich bin ein Ch.	153
794.	Du schenkst uns Gott so vät.	694
417.	Du siehest, Mensch, wie fort.	398
375.	Du sollst in allen Sachen.	359
585.	Du Vater aller deiner K.	530
829.	Du warst stets meine Zuversicht.	717
120.	Du weinest für Jerusalem.	115
836.	Du, welchen keine Welt umschließt.	721
721.	Du willst, Gott, daß mein Herz.	639
602.	Du willst, o Herr, mein G.	543

Num. Seite.

E.

440. Ehre sei Gott in der Höhe! d. 416
491. Ehrfurchtsvoll, o Seele. 456
245. Ei, mein Herz, sei unverzaget. 240
620. Eifrig sei und fest mein Wille. 558
157. Ein Christ soll nicht der M. 155
400. Einen guten Kampf hab'. 383
310. Ein' feste Burg ist unser Gott. 301
570. Ein Gott regiert, was z. 517
595. Ein Herz, o Gott, in Leid und K. 538
47. Ein Lämmlein geht, und tr. 42
872. Ein milder Regen sinket erquik. 746
747. Ein ruhiges Gewissen laß stets. 658
300. Eins ist Noth! ach, Herr, dies E. 291
765. Einst geh ich ohne Beben zu. 671
774. Einst sinkt der Leib ins kühle. 678
(21.) Empor zu Gott, mein Lobges. 770
629. Entehre nicht mit bangen Klag. 565
681. Erhalt' uns Herr die Obrigkeit. 604
435. Erhebt den Herrn, ihr Frommen. 413
880. Erhebt den Herrn mit Freuden. 751
728. Erhöre, Gott, erhöre! breit'. 644
505. Erhör', o Gott! das heiße Flehn. 466
469. Erinnredich, mein Geist, erfr. 440
470. Er ist erstanden, Jesus Christ. 441
158. Erleuch' mich, Herr, mein. 156
20. Ermuntre dich, mein schwacher. 18
696. Erscheine meinem Geist, erh. 618
816. Es baut, o Gott, auf dein G. 707
606. Es eilt der letzte von den T. 547
153. Es ist das Heil uns kommen. 148
535. Es ist ein Gott! o fühl' es Herz. 490
285. Es ist gewiß ein köstlich Ding. 279
418. Es ist gewißlich einst die Zeit. 399
401. Es ist gewiß sehr große G. 383
262. Es ist Gottes Wille, liebes H. 258
463. Es ist vollbracht! des Grabes. 436
659. Es kostet viel, ein Christ zu. 157
104. Es lebt in mir ein Geist, der. 545
8.) Es verlanget mich zu sehen. 768
103. Es wolle Gott uns gnädig. 99
877. Es zieht, o Gott, ein Kriegesw. 749
870. Es züchtigt deine Hand, o H. 744

Num. Seite.

F.

718. Fern sei's, wenn ich dir diene. 637
494. Fest steht dein Bund, wie Felsen. 458
495. Fest wird, o Jesu, deine W. 459
48. Fließt ihr Augen, fließt v. 44
841. Fortgekämpft und fortgerungen. 725
402. Freu' dich sehr, o meine S. 384
86. Freut euch, ihr Christen alle, Gott. 82
21. Freuet euch, ihr Christen alle, freue. 20
471. Frohlockt dem Herrn! Triumph. 442
22. Fröhlich soll mein Herz jetzt spr. 20
74. Früh Morgens, da die Sonn' auf. 70
49. Fünf Brünnlein sind, oder:
Floß doch dein Blut auch mir. 45
857. Für deinen Himmel reiften sie. 735
729. Für unsern Nächsten beten wir. 645

G.

835. Geboren ist der Mensch zur Welt. 721
691. (a) Gedanke, der uns Leben gibt. 612
766. Gedanke hoher Seligkeit. 671
50. Geduld'ges Lämmlein, Jesu Chr. 46
409. Gehabt euch wohl, ihr, meine. 391
338. Geh' aus, mein Herz, und suche. 328
464. Geist der Andacht, senke d. 437
481. Geist des Vaters, komm hern. 450
482. Geist vom Vater und vom S. 450
403. Geliebten Freunde, warum. 385
436. Gelobet seist du, Gottes Sohn. 414
23. Gelobet seist du, Jesu Christ. 22
532. Gelobt, gelobt seist du mit Fr. 486
441. Gepriesen seist du, Jesu Christ. 417
824. Gerührt von meines Gottes G. 713
833. Geschlossen ist nun unser Bund. 720
501. Geweiht zum Christenthume. 463
834. Gib deinen Beifall, Ewiger, zu. 720
648. Gib, Erlöser, daß ich gern. 580
314. Gib mir ein fröhlich Herz. 305
580. Gib, Vater, daß dein guter G. 526
730. Gott, deine Güte reicht so. 645
586. Gott, deinen heiligen Befehlen. 531
680. Gott, deiner Hülfe freue sich. 604
566. Gott, deine weise Macht erh. 514
565. Gott, deine Weisheit, deine M. 513
637. Gott, dein ist unser Leben. 572

Num.		Seite.
661.	Gott, der du die Menschen liebest.	589
487.	Gott, der du ohne Ursprung.	454
843.	Gott, der du Schmerz und Freud.	726
688.	Gott, der kein Böses thut, du.	610
803.	Gott der Tage, Gott der Nächte.	698
246.	Gott, der wirds wohl machen.	242
347.	Gott des Himmels und der Erden.	336
567.	Gott, dessen starke Hand die.	515
626.	Gott, die Güter dieser Erde.	563
671.	Gott, dir sei mein Dank gew.	597
549.	Gott, du bist heilig und gerecht.	501
539.	Gott, du bist von Ewigkeit!	493
362.	Gott, du lässest mich erreich.	347
722.	Gott, durch den wir sind und l.	640
10.	Gottes Sohn ist kommen, aller.	8
87.	Gott, gib einen milden Regen.	83
263.	Gott herrschet und hält bei.	259
783.	(a) Gott, ich spüre noch mein L.	686
710.	Gott! ich will mich ernstlich prüfen.	630
212.	Gott ist die wahre Liebe.	207
282.	Gott ist ein Gott der Liebe.	276
315.	Gott ist mein Heil, mein Glück.	306
723.	Gott ist mein Hort, und auf sein.	640
316.	Gott ist und bleibt getreu, und.	307
317.	Gott lebet noch und stirbt auch.	307
247.	Gott lebt! wie kann ich tr.	243
804.	Gottlob, die Arbeit ist vollbr.	699
414.	Gottlob! die Stund' ist kommen.	395
446.	Gott ruft der Sonn', und schafft.	421
11.	Gott sei Dank durch alle Welt!	9
527.	Gott sorgt für uns! O singt.	483
533.	Gott, unser froher Lobgesang.	487
783.	(b) Gott, unter deine Vaterhut.	687
88.	Gott Vater, sende deinen G.	83
871.	Gott von großer Macht und.	745
550.	Gott! vor dessen Angesichte nur.	502
795.	Gott, was des Leibes Kräfte.	694
869.	Gott, wie soll ich dich erheben.	744
587.	Gott will ich dienen, ihm all.	531
635.	Gott will, ich soll nicht mir.	570
248.	Gott will's machen, daß d.	244
689.	Gott, wo ist Noth und Elend.	610
185.	Großer Gott, der mich ersch.	181
186.	Großer Gott, voll Gnad'.	182
187.	Groß ist, Herr, deine G.	183

Num.		Seite.
670.	Groß ist, ihr Eltern, eure P.	597
(19.)	Gute Freunde sind wie Stäbe.	769
148.	Guter Hirte, JEsu Christ.	143

H.

404.	Haben wir das Gute empfangen.	386
188.	Halleluja, Lob, Preis und Ehr'.	184
513.	Halt' im Gedächtniß JEsum Chr.	471
514.	Heiland, groß an Huld und Tr.	471
235.	Heil'ger JEsu, Heil'gungs.	230
631.	Heilig, heilig ist das Band, d.	567
646.	Heilig, heilig sei der Eid.	579
189.	Heilig ist Gott, unser Herre.	184
356.	Heil und Weisheit, Kraft und.	342
173.	Herr, allerhöchster Gott.	171
744.	Herr, aus deiner Gnadenfülle.	655
541.	Herr! deine Allmacht reicht so w.	494
874.	Herr! dein Erbarmen kann.	746
108.	Herr, deine Rechte, dein Geb.	104
515.	Herr, deines Lebens letzte Nacht.	472
121.	Herr, deine Treue ist so groß.	116
805.	Herr, der du mir das Leben.	699
607.	Herr der Zeit und Ewigkeit.	548
506.	Herr, dir gelob' ich neue Tr.	467
647.	Herr du bist heilig im G.	580
546.	Herr, du erforschest mich, dir bin.	498
707.	Herr, du erforschest mich, dir kann.	628
806.	(a) Herr, du mein Gott, du kennest.	700
516.	Herr, du wollst sie vorbereiten.	473
455.	Herr es gescheh' dein Wille.	428
363.	Herr, es ist von meinem L.	348
190.	Herr, Gott, dich loben wir.	185
770.	Herr, ich bin dein Eigenthum.	675
384.	Herr, ich denk' an jene Zeit.	368
122.	Herr, ich habe mißgehandelt.	117
4.	Herr Jesu Christ, dich zu uns.	4
123.	Herr Jesu Christ, du h.	118
419.	Herr Jesu Christ, wahrer.	400
214.	Herr Jesu Christ, mein Fleisch u.	208
385.	Herr Jesu Christ, mein Leb.	369
51.	Herr Jesu! deine Angst und P.	46
149.	Herr Jesu! dir sei Preis und	143
160.	Herr Jesu, Gnadensonne.	158
41.	Herr Jesu, Licht der Heiden.	38
213.	Herr Jesu, meine Ruh, hilf.	208

Num. Seite.
52. Herr Jesu, was von dir zu. 47
341. Herr im Himmel, Gott auf Erd. 331
621. Herr, laß nach eitler Ehre. 559
574. Herr, lehre mich den wahren W. 520
161. Herr, lehr' mich thun nach. 159
662. Herr, mein Erlöser, der du für. 590
605. Herr, meiner Seele großen. 546
318. Herr, meines Herzens Trost. 308
652. Herr, segne mein Bestreben. 583
456. Herr, stärke mich, dein Leiden zu. 429
429. Herr, vor deinem Angesicht. 410
752. Herr, wer wird ans Ziel gel. 661
264. Herr, wie du willst, so schick's. 260
691. (b) Herr, wir singen deiner Ehre. 613
306. Herr, wir wallen sämmtlich. 298
405. Herzlich ist mein Verl. 387
215. Herzlich lieb hab ich dich. 210
53. Herzliebster Jesu, was hast du. 48
290. Herz! sei getreu in deinem. 283
2. Heut' ist des Herren R. 2
75. Heut' triumphiret Gottes Sohn. 71
517. Hier bin ich, Jesu! zu erfüllen. 474
216. Hier legt mein Sinn. 211
496 Hier sind wir, dich zu ehren. 460
563. Hier steh' ich unter deinem H. 512
301. Hilf, Gott, wie hat die E. 293
319. Hilf, Helfer, hilf in Angst. 309
37. Hilf, Herr Jesu, laß gel. 33
638. Hilf, Jesu, daß ich meinen N. 573
162. Hilf mir, mein Gott, hilf. 160
191. Himmel, Erde, Luft und Meer. 186
855. Hin stirbt die Mutter, welch ein. 734
711. Höchster, denk' ich an die Güte. 631
348. Höchster Gott, durch deinen S. 336
431. Höchster Gott, wir danken dir 410
(9.) Höchster Priester, der du dich. 761

J.

432. Ja, zur Stille will ich fliehen. 411
124. Ich armer Mensch, ich armer S. 119
125. Ich armer Sünder komm zu d. 120
320. Ich bin bei Gott in Gnaden. 309
406. Ich bin ein Gast auf Erden. 388
502. Ich bin getauft nach Jesu L. 464
174. Ich bin gewiß in meinem. 172

Num.		Seite.
308.	Ich bin Gottes Bild und Ehr'.	300
386.	Ich bin ja, Herr, in deiner.	369
309.	Ich bin im Himmel angeschrieben.	300
265.	Ich bin vergnügt und halte st.	260
790.	Ich bin vom süßen Schlummer.	691
767.	Ich bin zur Ewigkeit geboren.	672
163.	Ich danke dir, mein Gott, d.	161
849.	Ich falle, Gott, in deine Hände.	730
376.	Ich fang' alle meine Sachen.	359
714.	Ich flehe, Gott von ewig großer.	634
768.	Ich freue mich der frohen Zeit.	673
24.	Ich freue mich in dir, und heiße.	22
756.	Ich fühle, daß ich sterblich.	664
387.	Ich hab' mein Sach' Gott heimgest.	371
266.	Ich hab' in Gottes Herz und S.	261
844.	Ich hab' in guten Stunden des.	727
388.	Ich hab' mich Gott ergeben.	372
249.	Ich hab' oft bei mir selbst g.	245
716.	Ich hab', o Gott, mir ernstlich.	635
813.	Ich komme, Herr, mein Gott.	705
518.	Ich komme, Herr! und suche dich.	475
54.	Ich komme, Jesu, her zu dir.	50
731.	Ich komme vor dein Angesicht.	646
267.	Ich lasse Gott in Allem walten.	262
217.	Ich lasse Jesum nicht.	212
547.	Ich lobe dich und preise dich.	499
519.	Ich preise dich, o Herr, mein H.	475
275.	Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Ch.	269
250.	Ich singe dir mit Herz und M.	247
420.	Ich steh' in Angst und Pein.	401
389.	Ich steh' mit einem Fuß im Gr.	373
826.	Ich trete vor dein Angesicht.	714
377.	Ich weiß, mein Gott, daß all'.	360
(10.)	Ich will dich lieben, meine Stärke.	761
761.	Ich will dich sterbend noch erh.	668
268.	Ich will im Sterben und im L.	263
827.	Ich will in stiller Einsamkeit zu.	716
3.	Ich will, o Vater! allezeit.	3
126.	Ich will von meiner Miss.	122
(11.)	Jehovah, dein Regieren macht.	762
55.	Jesu, deine Passion, will.	51
56.	Jesu, deine tiefen Wunden.	52
127.	Jesu, der du meine Seele.	123
520.	Jesu, Freund der Menschenkinder.	476
228.	Jesu, meine Freude!	223

Num.		Seite.
218.	Jesu, meine Liebe.	212
219.	Jesu, meiner Seele Leben.	213
57.	Jesu, meiner Seele Licht.	53
58.	Jesu, meines Lebens Leben.	54
(5.)	Jesus Christus, Gottes Lamm.	757
76.	Jesus Christus, unser Heiland.	72
175.	Jesus, Jesus, nichts als Jesus.	173
437.	Jesus ist gekommen, dankt ihm.	414
472.	Jesus lebt! mit ihm auch ich!	442
77.	Jesus, meine Zuversicht.	72
139.	Jesus nimmt die Sünder an.	135
176.	Jesu! stärke meinen Glauben.	173
128.	Ihr armen Sünder, kommt.	125
679.	Ihr Bürger eines Staates, Br.	602
164.	Ihr, die ihr euch von Christo.	162
334.	Ihr Waisen, weinet nicht.	325
853.	Ihr wimmert, lieben Kleinen.	732
378.	In allen meinen Thaten.	362
738.	In deiner Liebe Gott, nicht zu.	651
276.	In dich hab' ich gehoffet.	269
349.	In dieser Morgenstunde will.	337
784.	In Gottes Namen fang' ich.	688
878.	In unserm Kummer fallen wir.	750
866.	Im Frühling meiner Jahre, Gott.	742
668.	Im Stillen wollen wir dich ehren.	595
321.	Ist Gott für mich, so trete.	310

K.

812.	Kaum sank die Sonne nieder.	704
251.	Keinen hat Gott verlassen.	248
252.	Kind Gottes, bleib' in G.	249
753.	Klag' nicht mein Herz, wie schw.	662
732.	Könnt' ich in meinen Nöthen.	647
726.	Komm betend oft und mit Verg.	642
89.	Komm, heil'ger Geist, Herre G.	85
483.	Komm, o Geist, von Gott gegeben.	451
90.	Komm, o komm, du Geist.	86
25.	Kommst du nun, Jesu! vom H.	23
390.	Komm, Sterblicher, betrachte.	373
143.	Kommt, ihr schnöden Adamskind.	138
542.	Kommt, kommt, den Herrn zu.	495
528.	Kommt, laßt uns Gott lobsingen.	483
819.	Kommt, laßt uns Gott und seine.	709
91.	Komm, Tröster, komm hernieder.	87

Num.		Seite.
165.	Kommt und laßt euch Jesum lehren.	162
391.	Kurz ist die Zeit, kurz sind die.	375

L.

Num.		Seite.
78.	Lasset uns den Herrn preisen, o.	73
192.	Lasset uns den Herrn preisen und verm.	186
236.	Lasset uns mit Jesu ziehen.	232
457.	Laß deinen Geist mich stets.	430
754.	Laß, Herr, im Guten meinen Fl.	663
622.	Laß mich doch nicht, o Gott!	560
144.	Laß irdische Geschäfte.	139
79.	Lebt Christus, was bin ich betr.	75
237.	Lebt, ihr Christen, so allhier.	232
(1.)	Licht vom Licht, erleuchte mich.	753
220.	Liebe, die du mich zum.	215
392.	Lieber Gott, wann werd' ich.	375
12.	Liebes Herz, bedenke doch deines J.	10
129.	Liebster Jesu! Trost der H.	126
5.	Liebster Jesu, wir sind hier.	5
130.	Liebster Vater, ich dein Kind.	127
193.	Lobe den Herren, den mächtigen.	187
194.	Lobe den Herrn, o meine.	188
488.	Lob, Preis und Ehre bringen.	455
13.	Lob sei dem allerhöchsten Gott.	11
814.	Lob sei Gott, der den Frühling.	706
554.	Lobsinget Gott! Er schuf die.	505
499.	Lobsingt! denn Gottes H.	462
473.	Lobt den Herrn, o Gottes K.	443
474.	Lobt den Höchsten! Jesus.	444
26.	Lobt Gott, ihr Christen, All' zugl.	23

M.

Num.		Seite.
279.	Mache dich, mein Geist, bereit.	273
195.	Man lobt dich in der St.	189
(22.)	Mein Auge sieht, o Gott.	771
856.	Mein banges Herz, sei stille!	735
253.	Meine Hoffnung stehet feste.	250
757.	Meine Lebenszeit verstreicht.	665
221.	Meinen JEsum laß ich nicht. Ach.	215
291.	Meinen Jesum laß ich nicht. Weil.	284
458.	Mein Erlöser, Gottes Sohn.	431
785.	Mein erst Gefühl sei Preis.	688
59.	Meine Seele', ermuntre dich.	55
269.	Meine Seel senket sich hin.	264
270.	Meine Seel' ist stille zu Gott.	265
229.	Meines Lebens beste Freude.	224

Num.		Seite.
590.	Mein Geist erstaunt, Allmächt.	534
775.	Mein Geist, o Gott, wird ganz.	670
222.	Mein Geist, o Herr.	216
230.	Mein Geist und Sinn ist hoch.	225
166.	Mein Gott! ach lehre mich.	164
167.	Mein Gott! das Herz ich.	164
168.	Mein Gott! du weißt am.	166
332.	Mein Gott, ich fühl' das L. (es leid.)	323
393.	Mein Gott, ich weiß wohl.	376
350.	Mein Gott, nun ist es wieder.	338
154.	Mein Heiland nimmt die.	150
27.	Mein Herz, auf, schwinge dich.	24
(12.)	Mein Herz sei Gottes L.	764
177.	Mein Jesu, dem die Seraph.	174
150.	Mein Jesu, der du vor dem.	144
80.	Mein Jesus lebt! was s.	76
271.	Mein Jesu, wie du willst.	265
231.	Mein Salomo! o J. (dein freundl.)	226
232.	Mein Vater! deine Gnad'.	227
407.	Mir grauet nicht vor Tod u.	390
238.	Mir nach, spricht Christus.	233
808.	Mir ward mit frommer Christen.	702
477.	Mit allen Engeln beugen wir.	446
848.	Mit dankerfüllter Seele, bet'.	730
447.	Mit diesem Tage geht nun auch.	422
749.	Mit dir, o Höchster, Friede.	659
831.	Mit Ehrfurcht beten wir dich an.	719
14.	Mit Ernst, ihr Menschenkinder.	12
42.	Mit Fried' und Freud' ich fahr'.	38
555.	Mit fröhlichem Gemüthe, dankt.	506
521.	Mit frohem Dank erschein ich.	477
379.	Mit GOtt in einer jeden.	362
591.	Mit Singen dich zu loben.	535
408.	Mitten wir im Leben.	390
478.	Mit Preis und Ruhm.	446
564.	Mit tiefer Ehrfurcht blickt.	513
596.	Muthig! muthig! bald errungen.	539

N.

776.	Nach einer Prüfung kurzer.	680
650.	Nach Jesu heil'gen Lehren.	582
522.	Naht mit Andacht im Gem.	478
840.	Nein, murren will ich nicht, G.	724
821.	Nicht für der Felder Segen.	711
845.	Nicht mehr, als meine Kräfte tr.	727

Num. Seite.
660. Nicht mürrisch, finster, ungesellig. 588
322. Nicht so traurig, nicht so sehr. 312
484. Nicht um ein flüchtig Gut. 452
544. Nie bist du, Höchster, von uns. 497
699. Nie kann mein Herz dich, J. 621
642. Nie werde meine Seel' entw. 576
663. Nie will ich wieder fluchen. 591
796. Nimm meinen Dank, Allgütiger. 694
335. Nimm von uns, Herr, du treuer. 326
705. Noch heute, weil du lebst u. 626
786. Noch leb' ich, ob ich morgen lebe. 689
425. Noch sing' ich hier aus d. 406
690. Noch wohnt zum Bösen H. 611
92. Nun bitten wir den heil. 88
8. Nun bricht die finstre Nacht. 6
861. Nun bringen wir den Leib zur. 739
196. Nun danket Alle Gott. 189
197. Nun danket All' und. 190
6. Nun Gottlob, es ist vollbracht. 5
450. Nun ist die Finsterniß ent. 424
357. Nun ist die Mahlzeit. 343
69. Nun ist es alles wohl gem. 65
787. Nun ist es Tag! mit frommem. 690
198. Nun lasset Gottes Güte. 191
410. Nun lass't den Leib uns senken, oder:
Nun lass't uns den Leib begr. 391
38. Nun laßt uns gehn und tr. 35
358. Nun laßt uns Gott dem H. 344
415. Nun lieg ich da, befreit. 396
199. Nun lob', mein' Seel'. 192
200. Nun preiset Alle Gottes. 193
364. Nun ruhen alle Wälder. 349
806. (b) Nun ruht ihr matten Kr. 700
131. Nun sei einmal das Ziel. 128
365. Nun sich der Tag geendet hat. 349

O.

81. O auferstand'ner Siegesfürst. 77
608. O daß von meinen Lebenstagen. 549
529. O daß doch bei der reichen E. 484
201. O daß ich tausend Zungen. 193
93. O du allersüß'ste Freude. 88
(6.) O du Liebe meiner Liebe. 757
132. O frommer und getreuer Gott. 129
536. O Gott, aus deinen Werken. 491

Num.		Seite.
115.	O Gott, da ich gar keinen Rath.	110
100.	O Gott, der du aus Herzens.	97
339.	O Gott, der du das Firmament.	329
284.	O Gott, der du mein Vater.	278
556.	O Gott, du bist die Liebe.	556
380.	O Gott, du frommer Gott, du V.	365
178.	O Gottes Sohn, Herr Jesu Ch.	175
575.	O Gott, ich preise deine Güte.	521
672.	O Gott, mein Vater, dein Geb.	598
60.	O Haupt voll Blut und Wunden.	57
94.	O heil'ger Geist, kehr' bei.	89
351.	O heilige Dreieinigkeit.	339
340.	O! Herr Gott, der du deiner S.	330
571.	O Herr, mein Gott, durch d.	518
28.	O Jesu Christ, dein Kripplein ist.	25
(20.)	O Jesu Christ, mein sch.	769
39.	O Jesu Christe, wahres Licht.	36
61.	O Jesu! deine Wunden.	58
145.	O Jesu! du mein Bräutigam. od. O Jesu, du mein Seelenfr.	140
223.	O Jesu, Jesu, Gottes S.	218
151.	O Jesu, meine Wonne.	145
352.	O Jesu, süßes Licht! nun ist.	340
224.	O Jesu, voller Kraft!	219
133.	O König, dessen Majestät.	129
62.	O Lamm Gottes unschuldig.	59
99.	O meine Seel' erhebe dich.	95
394.	O Mensch, gedenk' ans Ende.	377
104.	O Mensch! wie ist dein H.	100
684.	O möchten, Gott, doch, deine K.	607
(13.)	O reicher Gott von Gütigk.	764
169.	O reines Wesen, lautre.	168
442.	O stimm' auch du mit frohem.	418
485.	O Tag, der uns des Vaters.	452
428.	O Tag des Herrn, du sollst m.	409
95.	O theurer Tröster, heil'ger.	90
179.	O Ursprung des Lebens.	176
134.	O Vater der Barmherzigkeit.	130
111.	O Vater, unser Gott! es ist.	107
576.	O welch ein Glück, ein Mensch.	523
667.	O welch ein Segen ist ein Freund.	594
745.	O welch ein Trost für meine S.	656
63.	O Welt! sieh' hier dein L.	60
421.	O wie mögen wir doch.	402

Num.		Seite.
422.	O wie selig seid ihr doch.	402
777.	O wie unaussprechlich selig.	681

P.

530.	Preis't, Christen, mit Zufriedenh.	456
551.	Preis't den Herrn, den Ewig.	485
489.	Preis't Gott! er schuf und er erh.	503

Q.

588.	Quelle der Vollkommenheit.	532

R.

534.	Religion, von Gott gegeben.	488
277.	Ringe recht, wenn Gottes G.	270
(25.)	Ruhen sie in Gottes Frieden.	773

S.

842.	Säe deine Thränensaat, frommer.	725
280.	Schaffet, daß ihr selig werdet.	274
281.	Schaffet, schaffet, Menschenk.	274
141.	Schaff' in mir, Gott, ein rein.	136
(14.)	Schau' meine Armuth an.	765
373.	Schlage, Jesu, an mein Herz.	357
873.	Schmerz und Klage füllt das L.	746
146.	Schmücke dich, o liebe Seele.	141
423.	Schöner Himmelssaal, V.	403
740.	Schön ist die Tugend, mein V.	652
755.	Schon hier lebt selig und verg.	664
771.	Schon ist der Tag von Gott best.	676
820.	Schon sendest du den Herbst, o.	710
685.	Schon weicht die finstre Mittern.	607
448.	Schon wieder eilt von unsrer.	422
769.	Schuf mich Gott für Augenblicke?	673
850.	Schwer liegt der Trennung S.	730
778.	Schwer wird des Sünders Elend.	682
323.	Schwing dich auf zu deinem.	313
538.	Schwingt, heilige Gedanken, euch.	492
64.	Seele! geh nach Golgatha.	61
562.	Seele, Leib und Leben, hast.	512
286.	Seele, sei zufrieden! was.	280
225.	Seele, was ermüdst du dich.	220
653.	Seid barmherzig! Menschen h.	584
852.	Sei gesegnet! Amen! Amen!	731
292.	Sei getreu in deinem L.	284
293.	Sei getreu, o meine S.	285
15.	Sei hoch gelobt, barmherz'ger G.	13
700.	Sei hochgepriesen, Herr, für d.	622

Num.		Seite.
507.	Sei innig, Herr, gelobt.	467
202.	Sei Lob und Ehr' dem h.	195
265.	Sei mir tausendmal gegr.	62
789.	Sei uns gesegnet, Tag des.	691
424.	Sel'ge Ewigkeit, Lohn der H.	404
112.	Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.	108
865.	So früh bringt, Gott, mich deine.	741
807.	So hab' ich, Gott, durch deine M.	701
411.	So hab' ich nun vollendet.	393
746.	So hoff' ich denn mit festem M.	657
632.	So Jemand spricht: Ich liebe.	567
372.	So ist die Woche nun geschlossen.	356
366.	So ist nun abermal von.	350
465.	Soll ich einst mit dem Tode ring.	438
324.	Sollt' es gleich bisweilen.	315
701.	Sollt' ich, der ich dein Jünger.	622
703.	Sollt' ich jetzt noch, da mir.	624
203.	Sollt' ich meinem Gott nicht sing.	196
254.	Sollt' ich meinem Gott nicht tr.	251
712.	Sollt' ich meinem Herzen heuch.	632
70.	So ruhest du, o meine Ruh'.	66
381.	So tret' ich demnach an, so gut.	366
135.	So wahr ich lebe, spricht d.	131
717.	So will ich denn, mein Gott.	636
508.	Stärke, Mittler, stärke sie.	468
302.	Steh' doch, Seele, steh' doch stille.	294
762.	Sterben führet uns zum Leben.	669
239.	Stilles Lamm, Herr Jesu.	234
851.	Still o Seele, Gott erscheinet.	731
639.	Suchst du den guten Ruf.	573
136.	Süßer Trost der matten.	132

T.

772.	Täglich rückt mein Tod heran.	676
643.	Theurer wie mein eignes Leben.	577
105.	Theures Wort aus Gottes M.	101
(15.)	Treuer Hirte deiner Heerde.	766
859.	Tritt oft im Geist ans Grab des.	737
509.	Tugend ist der Seele Leben.	468

U.

479.	Ueber aller Himmel Heere.	447
704.	Um als ein Christ zu leben.	625
540.	Unendlicher, den keine Zeit.	494
572.	Unerforschlich sei mir immer.	518
204.	Unser Herrscher, unser.	198

Num.		Seite.
29.	Uns ist gebor'n ein Kindelein.	27
30.	Uns ist, uns ist ein Kind geb.	27
367.	Unsre müden Augenlieder.	351
170.	Unverfälschtes Christenth.	169
510.	Unvergeßlich soll die St.	469
272.	Unvergnügte Seele, reiß.	266
449.	Unwiederbringlich schnell entfl.	423
	V.	
298.	Valet will ich dir geben, oder: Dir will ich Abschied geben.	289
113.	Vater unser im Himmelr.	108
664.	Verbittre dir dein Leben nicht.	591
486.	Vereinigt zum Gebete w.	453
739.	Vereint, o Gott, mit deinen K.	652
336.	Verleih uns Frieden gnädiglich.	327
180.	Versuchet euch doch selbst.	177
255.	Verzage nicht, o frommer Ch.	251
615.	Viele freudenvolle Tage.	554
523.	Voll Dank und frommer Freude.	479
524.	Voll von Ehrfurcht, Dank und F.	480
750.	Vom Geräusch der Welt gesch.	660
443.	Von den Erlösten allen soll.	419
682.	Von dir auf diese Welt ger.	605
636.	Von dir, der meine Freuden.	571
669.	Von dir, Gott, sind der Ehe Fr.	596
837.	Von dir, mein Gott, kommt aller.	722
558.	Von dir, o höchster Vater.	509
702.	Von ganzem Herzen preis'.	623
294.	Von Gott will ich nicht lassen.	286
797.	Von Herzen dank' ich dir.	695
697.	Vorbild wahrer Menschenliebe.	619
368.	Vor deinen Thron tret' ich.	352
	W.	
16.	Wach auf, du werthe Christenh.	14
353.	Wach' auf, mein Herz, u.	340
(2.)	Wachet auf! ruft uns die St. der.	754
17.	Wachet auf! ruft uns die St., so.	15
706.	Wagt' ich es länger noch.	627
412.	War dieses nicht mein H.	394
(16.)	Warum betrübst du dich, m.	767
325.	Warum sollt' ich mich denn gräm.	315
326.	Warum willst du doch.	316
18.	Warum willst du draußen.	16
303.	Was frag' ich nach der Welt.	295

Num.		Seite.
295.	Was gibst du denn, o meine.	287
416.	Was Gott thut, das ist wohlg. Er.	397
327.	Was Gott thut, das ist wohlg., es.	318
531.	Was Gott thut, das ist wohlg., so.	486
609.	Was ist mein zeitlich Leben.	550
597.	Was ists, daß ich mich quäle.	540
142.	Was kann ich doch für Dank.	137
273.	Was mein Gott will, gescheh'.	267
328.	Was soll ein Christ sich kränken.	319
598.	Was soll ich ängstlich klagen.	540
66.	Was soll ich, liebster Jesu.	63
274.	Was von außen und von.	267
304.	Was willst du, armes Leben.	296
329.	Weg, mein Herz, mit dem Gedank.	320
330.	Weine nicht, Gott lebet noch.	321
698.	Welch hohes Beispiel gabst du.	620
616.	Welch Lob soll ich dir geben.	555
617.	Wem Gott Gesundheit hier verl.	555
(23.)	Wenn Alle untreu werden.	771
497.	Wenn Christus seine Kirche.	460
114.	Wenn dich Unglück hat betr.	109
283.	Wenn Einer alle Kunst und alle.	277
763.	Wenn einst mein Auge sterbend.	670
673.	Wenn Geschwister fromm und w.	598
307.	Wenn Gott von allem Bösen.	299
560.	Wenn hocherfreut mein Auge.	511
748.	Wenn ich ein gut Gewissen habe.	658
788	Wenn ich einst von jenem Schl.	690
559.	Wenn ich, o Schöpfer, deine M.	510
733.	Wenn ich vor dich, mein Schöpf.	647
369.	Wenn Licht und Sonne scheiden.	353
734.	Wenn meine Brüder um mich h.	648
475.	Wenn meine Seele zweif.	444
413.	Wenn mein Stündlein vorh.	394
657.	Wenn Menschen dir, o Gott, an.	586
599.	Wenn Menschenhülfe dir gebr.	541
67.	Wenn meine Sünd'n mich k.	64
337.	Wenn wir in höchsten Nöthen.	327
581.	Wen wird, o Gott, die Wonne.	527
736.	Wer bin ich? welche wicht'ge.	649
278.	Wer das Kleinod will erl.	272
370.	Werde munter, mein Gem.	354
741.	Wer Gottes Willen thut, nur.	653
724.	Wer Gottes Wort nicht hält.	641
256.	Wer Gott vertraut, hat.	253

Num.		Seite.
577.	Wer, hocherhabner Gott, kann.	523
40.	Wer im Herzen will erfahr.	36
226.	Wer ist wohl, wie du.	221
649.	Wer Menschen, seine Br.	581
257.	Wer nur den lieben G.	254
68.	Wer, o Jesu! deine Wunden	65
(7.)	Wer recht die Pfingsten feiern will.	758
395.	Wer weiß, wie nahe mir.	377
205.	Wer wohl auf ist und gef.	198
492.	Wer zählt der Engel.	457
654.	Wie arm und dürftig ist, o Herr.	584
258.	Wie bist du, Seele! in	255
396.	Wie eilend fleucht die.	378
658.	Wie elend wär' ich nicht, o.	587
610.	Wie flieht dahin der Mensch.	550
655.	Wie groß ist deine Milde.	585
557.	Wie groß ist des Allmächt'gen G.	508
692.	Wie groß, wie angebetet ist dein.	614
(24.)	Wie schön leuchtet der Morgenst.	772
466.	Wie liebreich, Jesu, ist dein.	438
618.	Wie mannigfaltig sind die Gaben.	556
742.	Wie sanft fließt mir mein.	654
737.	Wie schwach ist meine Tugend.	650
719.	Wie selig, Herr! ist der Gerechte.	637
651.	Wie selig lebt ein Mensch.	582
758.	Wie sicher lebt der Mensch.	666
19.	Wie soll ich dich empfangen.	17
675.	Wie soll ich einst vor dir.	600
715.	Wie theuer, Gott, ist deine Güte.	634
846.	Wie wenig wird in guten St.	728
137.	Wie wird die Reinigung.	133
779.	Wie wird mir dann, mein H.	683
233.	Wie wohl ist mir, o Freund.	228
200.	Will mich, o Gott, hienieden.	542
559.	Will mir Gott wohl, so.	255
684.	Willst du der Weisheit Q.	529
862.	Wir bringen weinend unsern D.	740
31.	Wir Christenleut sind hoch.	28
467.	Wir danken dir, Herr Jesu Ch.	439
798.	Wir danken freudig dir.	695
109.	Wir glauben All' an.	105
490.	Wir glauben an den ein'g.	456
879.	Wir kommen, Retter, dir.	750
106.	Wir Menschen sind zu.	102
(4.)	Wir singen dir, Immanuel.	755

Num.		Seite.
863.	Wir stehn ums Grab und h.	740
611.	Wo eilt ihr hin, ihr Lebensst.	551
868.	Wo ich auch bin, will ich dem.	743
623.	Wohl dem, der beſſ're Schätze.	560
296.	Wohl dem, der Gott zum Fr.	288
645.	Wohl dem, der richtig wandelt.	578
825.	Wohl dem, der seines Lebens M.	714
260.	Wohl dem, der sich auf seinen.	256
107.	Wohl dem Menschen, der.	103
(26.)	Wohl uns! wohl uns, daß G.	773
656.	Wohlzuthun und mitzutheilen.	585
206.	Womit soll ich dich wohl.	200
138.	Wo soll ich fliehen hin.	134
207.	Wunderbarer König.	202
331.	Wunderlich ist Gottes Schicken.	322

Z.

96.	Zeuch ein zu deinen Thoren.	98
735.	Zu dir, Gott, unser Herz erheb.	642
832.	Zu dir, o Vater, sehn wir auf.	719
792.	Zu meiner neuen Wonne entw.	692
624.	Zum Fleiße ward das Leben.	561
625.	Zur Arbeit, nicht zum Müßigg.	562
359.	Zweierlei bitt' ich von dir.	344

Gebete und Betrachtungen
für die
häusliche und kirchliche Andacht,
nebst den
allgemeinen Kirchengebeten.

Vorbereitende Betrachtung über den Werth und die Wohlthat des Gebetes.

Ps. 92, 2. **Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster!**

Fern vom Geräusch der Welt will ich mich hier in ruhiger Stille sammeln, um nachzudenken über die Wohlthat, daß ich *beten kann* und *beten darf*.

Ist es nicht der erhabenste Vorzug des Menschen, daß er *beten kann*? Ist es nicht die lebhafteste Erinnerung an die hohe Würde, die Gott dem Menschen verlieh, die er vor allen sichtbaren Geschöpfen voraus hat? Nur der Mensch kann sich mit seinen Gedanken von der Erde zum Himmel, vom Geschöpfe zum Schöpfer, von den Kleinigkeiten der Erde zum größten und vollkommensten Wesen, zum erhabensten Gegenstande alles Denkens — zu Gott erheben, und kann mit ihm reden, wie der Hülfsbedürftige mit seinem Wohlthäter und Freunde redet. Jedes Gebet ist demnach ein Vorzug, der uns den erhabenen Geistern nähert, die ihn weit vollkommener verehren, als es unsere Schwäche zuläßt. Das Gebet gering schätzen, hieße seine Vorzüge verläugnen, hieße sich selbst geringschätzen. Sich des Betens schämen, hieße sich des erhabensten Vorzugs schämen, dessen wir uns als Menschen erfreuen; das Gebet unterlassen, hieße das wohlthäthigste, nöthigste Geschäft unterlassen.

Und ist es nicht Wohlthat, daß ich *beten darf*? Was kann unsern Geist mehr erhöhen, unser Herz mehr veredeln, als das Gebet? Oder wo gibt es ein Mittel, wodurch unsere Frömmigkeit und Tugend mehr befördert, unsere Menschenliebe gewisser vermehret, unsere Ruhe und Zufriedenheit wirksamer gestärkt würde, als durch das Gebet?

Erhöht, veredelt wird unsere Seele durch das Gebet. So wie die Kräfte des Menschen, womit er empfindet und denkt, in dem Maaße geschwächt werden, als er sich mit Kleinigkeiten

und nichtswürdigen Dingen beschäftigt: so wachsen sie auch an Vollkommenheit, je größer und wichtiger der Gegenstand ist, der uns beschäftigt. Wie sollte aber mein Geist sich nicht veredeln, wenn er bei dem heiligen, besten Wesen verweilt, und seiner unaussprechlichen Güte nachdenkt? Wie sollte unsere Kraft nicht erhöht werden, wenn wir uns voll Bewunderung in der Anbetung der höchsten Macht und der höchsten Weisheit verlieren! Wie lebhaft empfinde ich da die Nichtigkeit menschlicher Größe, aber auch die Erhabenheit unserer Würde; wie deutlich erkenne ich es da, daß wir zum Ebenbilde Gottes geschaffen sind und ihm ähnlich werden können. Ich fühle die Größe meiner Bestimmung, und dies wird in mir die Begierde erregen, auch das zu sein und zu werden, was ich sein und werden soll; so zu denken und zu leben, daß ich Gott, wie das Kind dem Vater, ähnlich werde.

Und wie wirksam, wie wohlthätig ist das Gebet zur Förderung meiner Frömmigkeit uud Tugend! Oder bedürfen wir etwa keiner Hülfsmittel, unsere Frömmigkeit zu stärken, wenn die Lockungen zum Bösen zu heftig werden; wenn der Reiz, unsern Begierden zu folgen, zu stark wird; wenn es uns schwer wird, die Hindernisse des Guten zu bekämpfen; wenn verführerische Beispiele uns locken; wenn kein Menschenauge uns sieht, und wir nun thun wollen, was unsere Lust gebeut? Ach! was kann uns dann retten und im Kampfe stärken, als die Erhebung unserer Seele zu Gott, dem Heiligen, der stets das Gute will, und der uns dazu berufen hat, daß wir es thun sollen; zu Gott, dem Allwissenden, der unsere Gesinnungen, Vorsätze und Wünsche bemerkt, sie auch jetzt bemerkt und prüft, wie sie beschaffen sind; zu Gott, dem Allgegenwärtigen, der überall um uns ist und der denn auch den Widerstand und die Anstrengung bemerkt, die wir anwenden, um im Kampfe zu bestehen und den Sieg davon zu tragen. Schon dadurch zeigt sich mir die selige Frucht des Gebetes, daß ich durch den Gednnken an den allgegenwärtigen Gott stärker werde, Versuchungen zu überwinden und das Gute auch dann zu üben, wenn es mir schwer wird. Wohl dem, der in Stunden der Versuchung noch Zeit gewinnen kann, zu Gott zu beten; der wird auch stark genug sein, sie zu überwinden.

Und wie ruhig, wie still wird meine Seele auch bei traurigen Ereignissen, wenn ich mein Herz zu Dem erheben kann, der die Welt und auch

meine Schicksale mit Weisheit und Güte regieret; wenn ich an den denke, der über uns alle mit Vaterhuld waltet und nichts anderes beschließt und zuläßt, als was frühe oder spät zu unserm Besten gereicht. Da forsche ich nachdenkend in der Vergangenheit, erinnre mich der traurigen Ereignisse, die mich einst niederbeugten, übersehe sie jetzt mehr in ihrer Verbindung mit den folgenden Schicksalen meines Lebens, und erkenne in ihnen die segnende Hand meines Gottes, die sie in Mittel der Besserung, der Bildung und Tugend, und mithin in Heil und Wohlfahrt für mich verwandelte. Da verwandelt sich auch das gegenwärtige Uebel in Wohlthat. Da erhellet sich auch der dunkle Pfad meines Lebens, den ich jetzt gehe; da lerne ich meine Schicksale zwar noch nicht ganz verstehen, aber ich werde doch überzeugt, daß sie einen weisen, segenbringenden Zusammenhang haben. Und so nahe ich mich denn ganz mit kindlicher Zuversicht zu meinem himmlischen Vater, werfe meine Sorgen auf ihn und beruhige mich ganz in den Willen dessen, der stets das Beste will und thut. In seiner Gegenwart scheue ich kein Uebel, unter seinem Schutze fürchte ich keine Gefahr.

Wie ruhig wird endlich mein Herz, wenn ich das Anliegen aller meiner Mitmenschen und der theuren Meinigen betend unserm gemeinschaftlichen Vater vortragen kann! Kann ich auch nichts für den Leidenden thun; bin ich auch viel zu entfernt von dem Abwesenden, um ihm meine Liebe thätig zu beweisen: o wie süß ist es mir da, daß ich doch für ihn beten, daß ich meine Wünsche vor den bringen kann, der uns Alle mit Liebe umfaßt und allenthalben für unser Wohl wirksam ist. Wie stärkend und beruhigend ist dann die Vorstellung für mich, daß er alle unsere Bedürfnisse, auch die Bedürfnisse der Meinigen kennt, die weit von mir entfernt sind, und daß er tausend Mittel und Wege hat, sie zu schützen und zu segnen.

So werde es denn auch mir theure, unerläßliche Pflicht, mich oft in der Stille zu sammeln und mein Herz im Gebet zu Gott erheben. Es gehe kein Tag hin, wo meine Seele nicht das edelste Geschäft vornehme, daß sie vornehmen kann. Dann werde ich es auch inne werden, daß meine Frömmigkeit wachsen wird; daß ich ausdauernder in Versuchungen, unerschütterter im Leiden, getroster in den Erwartungen der Zukunft werde. Und je mehr ich aus Erfahrung lerne, welche selige Stunden es sind, darinnen man Gottes gedenkt: desto

treuer soll diese Pflicht geübt, desto wärmer soll meine Andacht werden und desto inniger mein Dank sein, daß ich beten kann und beten darf.

Segne mich, o Gott! wenn meine Seele in ruhiger Stille sich vor dir sammelt, um über mich, über meine Verbindung mit dir, über meine wichtigsten Angelegenheiten nachzudenken; segne mich, wenn ich mit Dank, Gebet und Flehen zu dir komme, mit diesem Segen des Gebets. Amen.

I. Gebete für die häusliche Andacht.

1. Tägliche Gebete.

Allgemeines Morgengebet.

Ps. 5, 4. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken und darauf merken.

Gütiger Gott und Vater! durch deine Gnade habe ich wieder diesen Tag erlebt, und mit dankbarem Herzen erkenne ich auch darin, wie viel ich dir schuldig bin. Daß ich mich, durch den Schlaf erquickt, an meinen Kräften jetzt von neuem gestärkt finde, das ist dein Werk, du Ursprung alles Segens. O gib, daß ich das mit Aufmerksamkeit und gerührter Empfindung bedenke, und ja deiner nie vergesse, dem allein ich mein Leben und dessen Erhaltung zu danken habe. Dein allmächtiger, väterlicher Schutz war über mir, da ich meiner selbst unbewußt in tiefer, unbesorgter Ruhe lag, und nun stellest du mich, gleichsam als einen Neugeschaffenen, in deine Welt hin, daß ich dich in deinen Werken sehen und bewundern, und mit wiederhergestellter Munterkeit meine Geschäfte wahrnehmen kann. So lässest du mich auch an meinem eigenen Theile erfahren, daß deine Güte alle Morgen neu und deine Treue sehr groß ist. Nimm dafür, o mein Gott, das demüthige, freudige Lob meiner Seele an, die du fähig gemacht hast, dich zu erkennen und sich deiner zu freuen.

Erhalte mich auch heute bei dem einigen, daß ich dich stets auf die rechte Art vor Augen habe, daß ich der christlichen Frömmigkeit und Tugend unverändert treu bleibe, da ich doch auf keinem andern Wege ein wirklich zufriedenes Herz und wahres dauerhaftes Glück finden kann. Stärke und belebe meinen Vorsatz, auch diese mir aufs neue geschenkte Zeit meines Lebens mit aufmerksamem und treuem Ernste dir zu heiligen und die Bewah-

rung eines reinen, unverletzten Gewissens höher zu achten, als alles, was ich sonst im Irdischen zu gewinnen vermöchte. Entferne von mir alle gefährlichen Versuchungen, zu welchen mein Beruf, mein Umgang, meine Verbindung mit Andern, auch selbst meine eigene natürliche Gemüthsart mir Gelegenheit geben könnten; und wenn solche Versuchungen mir nahe kommen sollten: so stehe mir bei, du Gott meines Heils! und unterstütze mich durch den großen Gedanken deiner Gegenwart, deiner Wohlthaten und deiner Vergeltung, damit ich nicht von dir abweiche und ins Verderben gerathe; damit ich am Abende mit einem unbefleckten Herzen und mit der Gewißheit von deinem Beifall auf den durchlebten Tag zurücksehen könne.

Gib dein Gedeihen zu einem jeden dir wohlgefälligen Vorhaben, und verleihe mir Muth und Kräfte, das recht auszurichten, was in meinem Stande und Berufe mir obliegt. Bewahre meine Gesundheit, mein Vermögen vor Schaden, meinen guten Namen vor Kränkungen. Walte mit deiner gnädigen Beschirmung über meine Angehörigen, daß uns der heitere Genuß deiner wohlthätigen Güte durch keinen Unglücksfall und durch kein Herzeleid gestört werde. Soll ich aber auch nach deinem Rathe heute meinen Antheil an den Bitterkeiten des Lebens empfinden und von Widerwärtigkeit und Bekümmerniß befallen werden: so waffne mein Gemüth mit christlicher Standhaftigkeit und Ergebung in deinen Willen, mit kindlichem Vertrauen auf dich, und mit der getrosten Hoffnung einer bessern Zukunft. Führe du mich, Herr, wie es dir wohlgefällt; denn du weißt besser, was mir gut ist, als ich selber.

Zu dir, liebreicher Vater aller Menschen! bete ich für alle diejenigen, die neben mir von deiner Güte leben. Erfülle die Welt mit deinem Segen, der Alles erfreuet. Segne unsern Landesherrn, sein Haus und seine Regierung zur Sicherheit und zum Wohlergehen so vieler Tausende. Breite über alle Stände und Ordnungen meiner Nebenmenschen deine Wohlthätigkeit aus, und wirke dabei die Gesinnung in ihnen, daß sie darin deine Vaterhand erkennen und desto mehr deiner Gnadenerweisungen froh werden.

Und so gehe ich, mein Gott und Vater, an die heutigen Pflichten meines Lebens mit einem dir geweihten Herzen. Sei du mit mir, so werde ich sicher bleiben und kein Uebel fürchten. Dies hoffe ich von dir nach deiner Barmherzigkeit und nach der Verheißung, die du mir durch Jesum Christum gegeben hast. Amen.

Allgemeines Abendgebet.

1. Sam. 7, 12. Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

Barmherziger Gott, du Herr und Vater meines Lebens! Ich komme jetzt am Ende dieses Tages mit Dank und mit Gebet vor dich, der du mir bis hieher geholfen, und auch heute deine wohlthätige Güte so mannigfaltig bewiesen hast, dein Auge hat über mich gewacht und deine Hand hat mich geleitet, daß ich vor Unglück bewahrt geblieben bin. Von dir ist mir Gedeihen und Fortgang in meinen Verrichtungen gekommen, du hast meine Gesundheit und meine Kräfte erhalten, und mir Muth und Freudigkeit zu meinen Berufspflichten gegeben. Dir allein habe ich auch jede angenehme Stunde und Empfindung zu danken, deren ich heute froh geworden bin. Selbst die erquickende Ruhe des Schlafes, der ich mich jetzt überlassen will, ist deine Wohlthat und deine weise Einrichtung, um mich durch erneuerte Kräfte zu demjenigen, was ich morgen zu thun habe, so viel geschickter zu machen. So sichtbar wird mir in dem Allen, wenn ich es nur recht bedenken will, deine liebreiche Fürsorge, und so viel Ursache habe ich, mit dankbarer Seele mich dessen zu freuen, was du an mir thust. Ja, mein Gott! dir will ich danken und deinem Namen lobsingen, der du so gnädig bist.

Wäre doch nur auch dieser Tag in allen Stücken so von mir angewendet, daß ich mich deshalb mit einem ganz reinen und zuversichtlichen Herzen vor dir darstellen dürfte! Du, o Herr, kennest mich und alle meine Wege. Du hast heute jeder Regung in meinem Gemüthe, jeder Absicht bei meinen Unternehmungen, jedem Schritt in meinem Verhalten zugesehen, und auf deiner untrüglichen Wage gewogen, was darin gut oder böse ist; und also sind dir auch alle die Vergehungen und Fehler offenbar, deren ich mich schuldig gemacht habe. Vergib mir nach deiner Erbarmung und laß den seligen Trost des Glaubens an Jesum und an die Verheißungen seines Evangeliums in mir lebendig werden, daß redliche Bereuung und thätige Umkehr zu dir für Niemanden vergeblich sein soll. Aber laß dann auch diese ernstliche Empfindung meiner Schuld und deiner Gnade bei mir zu einem kräftigen Antriebe werden, immer treuern Eifer in meiner Besserung und Gottseligkeit zu beweisen; damit ich in den folgenden Tagen meines Lebens wirkliche Früchte meiner Reue und meiner bessern Vorsätze zeige.

Wer weiß, wie viel Zeit mir noch zu diesem Wachsthum im Guten übrig sein mag? Ein Theil derselben ist auch schon mit dem heutigen Tage wieder vorbei; und so komme ich mit jedem zurückgelegten Schritte meiner irdischen Wanderschaft dem großen und entscheidenden Ziele näher, wo die gegenwärtige Zeit aufhöret und die Ewigkeit anfängt; wo die Saat vollendet ist und die Erndte erfolgt. O Gott! verleihe mir die Weisheit, das zu bedenken, und also auf die mir verborgene Stunde bereit zu sein, da ich dir von dem Gebrauche meiner Tage Rechenschaft geben und die Folgen desselben erfahren soll. Erinnere mich selbst daran, wie leicht ein jeder Tag für mich der letzte sein kann und bewahre mich dadurch vor dem gefährlichen Aufschube der Sorge für meine Seele und vor aller unbedachtsamen Verwahrlosung dieser meiner wichtigsten Angelegenheit.

In dieser Gesinnung und in dem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit suche ich nun die leibliche Ruhe. Du, Allmächtiger und Allgütiger! wachest über mich während der Zeit, da ich von mir selbst nichts weiß und zu meiner Beschützung selbst nichts vermag. Nimm mich auch diese Nacht über in deine väterliche Aufsicht und Beschirmung. Wende Gefahr, Schrecken und Unglücksfälle ab von mir und von den Meinigen, von diesem Orte und von allen Menschen. Laß einen sanften, gesunden Schlaf mir zu meiner Erholung und Erquickung gereichen; und laß mich morgen mit neuem Danke gegen dich, mit neuen Vorsätzen zur christlichen Rechtschaffenheit und mit neuer Thätigkeit zu meinen Geschäften fröhlich wieder erwachen. Deine Gnade sei mit mir jetzt und immerdar. Amen.

Morgengebet am Sonntage.

Ps. 25, 4. 5. **Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft.**

Gesegnet sei mir der Tag des Herrn, der Tag der Ruhe und Erquickung von irdischen Geschäften und Sorgen, der Tag der feierlichen Verehrung Gottes und seines Sohnes Jesu, der Gedächtnißtag der Schöpfung und der neuen Schöpfung durch Jesum, der Wiederherstellung zur Glückseligkeit.

Heiterer und froher, o Gott! ist der Blick, den ich heute auf einen großen Theil meiner Brüder, auf alle diejenigen richte, die Christen heißen. Heute sehe ich Millionen die Beschwerden ihres Standes, die Last der Armuth weniger fühlen; sehe, wie sie

es heute lebhafter empfinden, daß sie Menschen, vernünftige, unsterbliche Geschöpfe, deine Kinder und Verehrer sind. Und wer kann die Zahl von guten, frommen Gedanken und Empfindungen, von Entschlüssen und Vorsätzen zählen, die an dem heutigen Tage entstehen, aufs Neue erweckt und gestärkt werden? Wer kann die Ernte berechnen, die diese Aussaat verspricht? Gewiß, wenn wir dem Christenthume nichts anders, als diese Stiftung zu verdanken hätten: so müßten wir Jesum und seine Schüler unter die größten Wohlthäter des Menschengeschlechts rechnen und ihr Andenken müßte jedem Menschenherzen ewig theuer sein. Ja, Dank und Lob sei dir, Vater aller guten Gaben! daß du uns bis zu diesem Tage in dem Genusse dieser Wohlthat erhalten hast. Welche schöne, edle Früchte habe ich nicht selbst oft unter deinem Segen eingeerntet! Wie oft hat nicht die Andacht meiner Brüder die meinige entflammt! Wie oft wurde nicht, wenn wir uns mit deiner Verehrung beschäftigten, mein Herz beruhigt und die Liebe zum Guten, die Liebe zu dir und zu allen Menschen befestigt!

O möchte auch der heutige Tag mir dazu gesegnet sein! Voll heiliger Sorgfalt will ich da auf die Lehren der Wahrheit merken, die mir verkündigt werden, sie alle auf mich selbst und auf meine besondern Bedürfnisse und Umstände anwenden, und mein ganzes Herz ihrem heilsamen Einflusse öffnen. Fern sei von mir alle Trägheit, fern alle Zerstreuungen, die mich hindern würden, der Stimme der Wahrheit Gehör zu geben und ihre Kraft zu erfahren.

Auch ein Theil der ruhigen Stunden, die mir der heutige Tag verschafft, soll dem Nachdenken über mich und meine wichtigste Angelegenheit gewidmet sein. Mein Geist bedarf sowohl als mein Leib Nahrung und Stärkung, und dieser Tag soll ihm dieselbe vornehmlich geben. Je leichter ich auf dem Wege des Lebens irren, je leichter ich des rechten Pfades verfehlen könnte; desto nöthiger ist es, daß ich zuweilen auf demselben stille stehe und sorgfältig erforsche, wie weit ich im Guten gekommen bin, und wie viel ich noch zu verbessern und zu thun habe, um mich dem Ziele zu nähern, dem ich entgegen strebe. Und das kann, das will ich heute thun. Gib, o Gott! daß es im Segen geschehe, und Alles, was ich heute denke, höre, lese und thue, zur Beförderung der Besserung und Frömmigkeit gereichen möge. Erhöre diesen Wunsch und stärke mich zu allem Guten. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Ps. 119, 5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!

So ist denn auch dieser Tag der Ruhe und der feierlichen Gottesverehrung dahin. Wie wichtig zeichnet er sich vor allen übrigen Tagen aus! Was ist edler, größer, seliger, als Gott verehren!

Ja, Gott, wenn ich an dich denke, dann denke ich an alles, was schön, was gut, was groß, was verehrungs- und liebenswürdig ist; an alles, was mich trösten, beruhigen, erfreuen und beseligen kann! Wenn ich mich mit deinen Kindern auf Erden zu deinem Lobe und deiner Verehrung vereinige, dann verrichte ich das würdigste Geschäft, das Menschen verrichten können.

Hab' ich auch heute die Würde dieses Geschäfts empfunden? War es mir Freude, mich zu den Verehrern Gottes und Jesu Christi zu gesellen, und mit ihnen unserm gemeinschaftlichen Vater und seinem Sohne, unserm Herrn, die Ehrerbietung, die Liebe, die Unterwerfung und den Dank zu erweisen, den das Geschöpf seinem Schöpfer, der Errettete seinem Erretter schuldig ist? War meine Gottesverehrung aufrichtig?

Und ist mir dieser Tag wirklich nützlich und heilsam geworden? Bin ich mehr zu mir selbst gekommen, als es in anderen Tagen geschieht? Welcher guten Gedanken, Empfindungen, Gesinnungen, Entschließungen kann ich mich wohl noch erinnern und erfreuen? Welche Sünde, welchen Fehler habe ich erkennen gelernt und bereut? Welche Pflicht ist mir heiliger, welche Wahrheit deutlicher geworden? Welcher Ausspruch Gottes und Jesu Christi hat mein Herz gerührt und mich zu guten Entschließungen geleitet? Welche Kräfte habe ich zur treuen Erfüllung meiner Pflicht, zum eifrigen Fortgange auf dem Wege der Tugend gesammelt? Durch welche unschuldige Vergnügungen habe ich mich zu den Geschäften dieser neuen Woche ermuntert und gestärkt?

Gott! vor dir ist nichts verborgen! Du weißt es, wie ich diesen Tag vollbracht; ob ich ihn zu meinem Heile, zur Besserung und Frömmigkeit benutzte; oder ob ich kalt und träge zum Guten war und die Gelegenheiten, dein Wort zu hören, oder mich im Stillen zu erbauen, versäumte? ob ich diesen Tag durch Unterlassung der Pflichten, die er mir auflegte, entheiligte; oder ob ich ihn mir theuer und werth sein ließ? Ach! verzeihe, wenn ich fehlte; entziehe mir deine schonende Nachsicht nicht; stärke

mich zum Guten; segne jeden guten Vorsatz, den ich faßte; auch den segne, den ich jetzt in Demuth darlege, dir mein Leben und meine Tage zu weihen.

Nun, Vater, ich vertraue deiner Güte. Du wirst mich und die Meinigen auch diese Nacht beschützen, unser Leben, unsere Gesundheit behüten, daß ich morgen gesund erwachen und meinen Lebensweg mit neuem Muthe und neuer Freudigkeit fortsetzen kann.

Erhöre mein Gebet! Schütze, stärke und erfreue mich, die Meinigen, alle Leidende, alle Kranke, alle Vorgesetzte und Untergebene, und laß Jeden deine erfreuende Hülfe erfahren. Amen!

Morgengebet am Montage.

Epheser 4, 1. **Wandelt, wie sich's gebühret eurem Berufe, darinnen ihr berufen seid.**

Dank sei dir, treuer Vater im Himmel! daß du mir in der vergangenen Nacht eine sanfte Ruhe verliehen und mir neue Kräfte geschenkt hast. Unter deinem Schutze gehe ich heute aufs neue an meine Berufsgeschäfte und erflehe mir dazu deinen Beistand, da an deinem Segen Alles gelegen ist.

Ja, treuer Gott! ich verehre deine weisen und gütigen Anordnungen. Ich erkenne, ich fühle es, wie stark sie mich zur Thätigkeit und zur Treue in meinem Berufe verpflichten! O! daß ich es nie vergessen möchte, ihn immer völliger zu erfüllen. Alle meine Fähigkeiten und Kräfte, alle meine Gaben und Geschicklichkeiten sind Geschenke deiner Güte, die du mir zu einem weisen und nützlichen Gebrauche anvertraut hast. Einst soll ich von der Anwendung derselben Rechenschaft geben! Wie kann ich sorgfältig und eifrig genug sein, sie wohl zu gebrauchen!

Du hast mich in die genauesten Verbindungen mit meinen Mitmenschen gesetzt. Ich kann ihrer Hülfe und ihres Beistandes nicht entbehren, und täglich empfange ich tausenderlei von ihnen. Was ist billiger, als daß ich ihnen dieses Alles wieder vergelte und ihnen durch meinen Stand und Beruf so nützlich zu werden suche, als ich nur kann.

Nur dann, wenn ich meine Fähigkeiten und Kräfte nach deiner Absicht gebrauche, nur dann bin ich dir dafür dankbar; kann dir, meinem Schöpfer und Vater, getrost Rechenschaft von ihrer Anwendung geben; nur dann mit Zufriedenheit auf jeden verflossenen Tag zurücksehen, darf keinen für verloren halten und kann mich noch am letzten derselben jeder guten That freuen, womit so viele derselben bezeichnet waren.

Stärke du mich selbst, treuer Vater! diese guten Vorsätze auszuführen; gib, daß ich dir im Guten

immer ähnlicher und dadurch zur Vollbringung wichtiger Geschäfte in der zukünftigen Welt vorbereitet werde.

So will ich denn freudig an die Werke meines Berufs gehn und du, o Gott! wirst mir Schutz und Segen verleihen, daß ich die Tage dieser Woche zu deiner Ehre, zu meinem Nutzen und zum Besten Anderer verlebe.

Erbarme dich aller meiner Mitmenschen; sie sind alle deine Kinder. Segne mein Vaterland und seine Vorsteher. Höre das Bitten und Flehen der Elenden und erlöse sie vom Uebel. Schütze und erfreue alle meine Angehörigen, meine Freunde und Wohlthäter, und laß es ihnen wohlgehen. Erhöre mein Gebet um Jesu Willen. Amen.

Abendgebet am Montage.

Ps. 66, 20. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Vor dir erscheine ich, mein Vater! um mit dankerfülltem Herzen dich für die unzähligen Wohlthaten zu preisen, womit deine Hand mich auch heute erfreut hat. Deine Gnade ist es, durch die ich war und lebte. Von dir kam die Kraft zu jedem guten Geschäfte, von dir der Segen, der es begleitete. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Dafür danke ich dir, mein Gott! und erhebe deinen Namen.

Möchte ich doch eben so wohlgefällig vor dir gewandelt haben, als du mir gnädig warest! Möchte ich doch keinen der guten Vorsätze unterlassen haben, wodurch ich mich an dem Morgen des vergangenen Tages vor deinem Angesichte mit dir aufs neue verband. Aber, Herr, allwissender Gott! wie könnte ich dir meine Schwachheiten verhehlen! Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich auch heute ungenutzt gelassen; wie viele meiner Kräfte nicht so angewandt, daß ich mir getrauen dürfte, dir einst Rechenschaft davon abzulegen! wie manches gethan, was mich jetzt beschämt!

Ach, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meinen Missethaten! Um deines Sohnes willen verzeihe mir die Uebertretungen, deren ich mich schuldig gemacht habe und entziehe mir deinen Segen nicht. Was sind wir ohne dich, ohne deinen Beistand, ohne deine erfreuliche Hülfe! Wie lebhaft empfinde ich auch jetzt meine Schwachheit, da ich mich dem Schlafe nähere. Mein Körper bedarf der Ruhe, meine Kräfte der Erholung, wenn ich an dem morgenden Tage zu nütz-

lichen Geschäften geschickt sein soll. Und sinke ich in sanften Schlummer dahin, wie wenig weiß ich dann von mir selbst, wie wenig bin ich dann geschickt, für mich zu sorgen, Gefahr abzuwenden, Unglück zu entfernen!

Aber wohl mir, o Gott! daß ich unter deiner Aufsicht und Führung stehe. Du schläfst und schlummerst nicht. Du sorgst für mich, wenn ich es nicht kann; du kannst Gefahr und Unglück abwenden, denn du bist der Allmächtige, und vor dir ist die Finsterniß der Nacht wie Sonnenlicht.

So empfehle ich mich denn deiner schützenden Vaterhuld. Walte über mich, über die Meinigen, über alle Menschen mit Gnade und Barmherzigkeit. Sei der Trost der Elenden, die Hülfe der Verlassenen, die Stärke der Schwachen, der Beistand der Kranken, und erbarme dich Aller, die zu dir flehen um deiner Liebe willen. Amen!

Morgengebet am Dienstage.

Ps. 63, 7. **Wenn ich erwache, so rede ich von dir.**

Herr, mein Gott! du Erhalter und Wohlthäter meines Lebens! dir danke ich jetzt mit erfreutem Herzen für die Gnade, daß du mich auch diesen Tag hast erleben lassen. Du hast mich die Nacht über beschützt und durch den Schlaf erquickt; und von dir habe ich die erneuerte Munterkeit, mit welcher ich nun abermals die Pflichten meines Berufs und Standes vollbringen kann. Gib mir dies so lebendig zu erkennen, daß es mir nie aus dem Sinne komme, wie ich dir ganz angehöre, und dir Alles, was ich bin und habe, verdanke.

Leite mich nun auch an diesem heutigen Tage mit deiner Gnade auf lauter guten Wegen. Bewahre mich vor aller Ungerechtigkeit und Sünde, damit ich nicht durch eigne Schuld mich unglücklich mache. Mache mich wachsam uud stark gegen die Versuchung, die mir heute vorkommen könnte, damit ich nicht am Abende Vergehungen gegen dich und Untreue gegen mein Gewissen mit bitterm Schmerz bereuen darf.

Gib meinen rechtmäßigen Geschäften und Unternehmungen einen guten Fortgang, da ohne dein Gedeihen doch alle unsere Arbeit vergebens ist. Wende Gefahr und Unglück von mir und denen, die mir angehören. Erbarme dich auch nach deiner väterlichen Güte aller Menschen, die mit mir deine Kinder sind, und laß die Welt deines Segens voll werden.

Dir, mein Gott, übergebe ich mein Herz, mein Leben und meine Schicksale. Erhalte mich in dei-

nem Wohlgefallen und in deiner Liebe, und laß dann Alles, was mir begegnen soll, zu meinem Besten dienen. Du wirst mich gnädig erhören, wie du durch Jesum Christum mir verheißen hast. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Ps. 37, 5. **Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.**

Täglich erfahre ich die Wirkungen deiner väterlichen Fürsorge, gütiger Vater im Himmel! Auch heute habe ich sie erfahren. Wie viele Uebel hast du von mir abgewandt, wie viel Gutes und Angenehmes mich sehen und genießen lassen! wie viel Kräfte mir geschenkt! wie viel Beistand geleistet! Und welcher Tag meines vergangenen Lebens zeugt nicht von deiner Güte? Welcher von allen ruft mir nicht zu: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte! Alle deine Anordnungen, alle deine Befehle, alle deine Schickungen sind gerecht und gut; alle befördern das Wohl deiner Geschöpfe, die Leiden, wie die Freuden.

O wie sollte mich dies nicht im Vertrauen auf dich stärken, Allgütiger; wie sollte es mir nicht kindliche freudige Zuversicht zu dir einflößen? Ja, getrost will ich Alles von dir erwarten. Du bist ja der Allmächtige, der Alles thun kann, was er will; der Allweise, der alle Mittel, unsern Bedürfnissen abzuhelfen, unfehlbar kennt; der Allgütige, der nichts als Gutes, nichts als das Beste wollen und wirken kann. Wie könntest du uns verlassen, uns je versagen, was uns gut und heilsam ist! So will ich denn deinen Willen getrost und freudig thun und dir den Ausgang ruhig überlassen.

Ja, dir, Allgütiger, dir übergebe ich mich und alle meine Schicksale mit kindlicher Zuversicht. Du wirst mir von irdischen Gütern so viel zukommen lassen, als mir gut und nützlich ist!

In dieser Erwartung lege ich mich ruhig in die Arme des Schlafs; übergebe dir die Schicksale meiner Brüder, meiner Freunde, so wie der Meinigen, indem ich weiß und glaube, daß du sie und mich stets führen wirst, wie es uns gut und heilsam ist. Amen!

Morgengebet am Mittwoche.

1. Chron. 30, 15. **Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.**

Gott! schon wieder ist eine Nacht vorbei, wo ich sorglos, meiner selbst mir unbewußt, in den Armen des Schlafes ruhete, ungewiß, ob ich aus

demselben zur Fortsetzung des gegenwärtigen Lebens oder zum Eintritt in das künftige höhere Leben erwachen würde! Doch ich mag schlafen oder wachen, so ruhe ich in deinen Armen, in den Armen des weisesten, huldreichsten Vaters; darum kann ich sicher ruhen, darum kann ich jeder Veränderung meines Zustandes, dem Tode, wie dem Leben, getrost entgegensehen, und darf nichts als Gutes, stets das Beste von dir erwarten.

Dein Aufsehen, Allgütiger, hat meinen Odem bewahret, dein Alles belebender Hauch mir neue Kräfte zur Verrichtung der Geschäfte dieses Tages und zum Genusse seiner Freuden eingeflößt. Dank, herzlicher Dank sei dir, dem Allmächtigen, für den Schutz und die Ruhe dieser Nacht, für die Erquickung und Stärkung, die sie mir verschafft hat! Dank sei dir, dem Vater des Lebens, für das neue Gefühl meines Lebens und meiner Kräfte, und für das noch höhere seligere Gefühl meiner Verbindung mit dir, dem vollkommensten Wesen, und meiner Bestimmung zur Unsterblichkeit.

Getrost und froh kann und will ich also unter deiner Aufsicht meine irdische Laufbahn fortsetzen! getrost und froh das thun, was du mich thun heißest, das genießen, was du mir zu genießen gibst, das dulden und leiden, was du mir zu dulden und zu leiden auflegst.

Ja, dieser Gedanke soll mich heute bei Allem, was ich denke und thue und was mir begegnet, begleiten! Er soll Licht in meinem Verstande und Zufriedenheit und Ruhe in meinem Herzen verbreiten! Es soll meine Freude sein, in Allem auf dich zu sehen, mich stets an dich zu halten und Alles in Rücksicht auf dich, aus Liebe und Gehorsam gegen dich zu thun und zu unterlassen, zu genießen und zu leiden! Laß deinen Geist mich in diesen Gesinnungen stärken und mir dieselben immer natürlicher werden. Amen.

Abendgebet am Mittwoche.

Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Gott! wie schnell folget nicht die Nacht auf den Tag und der Tag auf die Nacht, und wie eilend gehen Tage und Nächte und Wochen und Monate und Jahre mit allen ihren Geschäften und Leiden und Freuden dahin! Wie bald sind sie nicht alle durchlebt und wie wenige merkliche Spuren lassen sie hinter sich zurück! Was sind sie alle für den, der sie durchlebt hat, anders als ein Traum,

aus welchem er entweder mit Heiterkeit und Freude oder aber mit Verwirrung und Schrecken zu einem höhern Leben erwachet!

Jetzt lege ich mich ruhig in die Arme des Schlafs, dieses Bruders des Todes, und danke dir, gütigster Vater, für Alles, was du mir heute Gutes gethan, für alle Hülfe und allen Beistand, die du mir geleistet; für allen Fortgang und Segen, womit du meine Geschäfte gekrönet; für alle Annehmlichkeiten und Freuden des Lebens, die du mir vergönnet hast! Ja, alle Tage meines Lebens sind mit unzähligen Beweisen deiner Huld und Güte bezeichnet. O möchten sie doch auch alle mit Beweisen meiner Dankbarkeit und meines Gehorsams gegen dich bezeichnet sein!

O! möchte ich mich einst, wenn meine Stunde da ist, eben so ruhig in die Arme des Todes legen, als ich mich jetzt dem Schlafe überlasse, ohne Vorwürfe, ohne Gewissensbisse, im Bewußtsein meiner Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit, im völligen Vertrauen auf deine Vatergüte, die alle unsere unverschuldeten Schwachheiten und Fehler übersieht, und nie mehr von uns fordert, als wir zu leisten vermögen! wie froh würde ich dann nicht zum bessern Leben erwachen! wie bald aller Sorgen und Mühseligkeiten des gegenwärtigen kurzen Pilgerlebens vergessen! wie viel geschwinder und sicherer mich der Vollkommenheit nähern! wie gewiß die Früchte von jedem Schritte, den ich hier in dieser Absicht thue und gethan habe, einerndten!

Gott, laß doch diesen Gedanken meinem Geiste oft gegenwärtig, laß ihn meinen Lehrer, meinen Führer, meinen Tröster auf dem Wege des Lebens sein. Ja, dieser Gedanke müsse mich vor jeder Thorheit und Sünde warnen, mich zu jeder Pflicht und Tugend antreiben, mir jede Beschwerde leicht und jedes Leiden heilsam machen! Mit diesem Gedanken will ich einschlafen und mit diesem Gedanken morgen, wenn es dir gefällt, mein irdisches Leben zu fristen, wieder aufwachen. Der Gedanke an meine Sterblichkeit ist zugleich Gedanke an meine Unsterblichkeit; und wenn mich jener beunruhigen und erschrecken könnte, so richtet mich dieser wieder auf und flößet mir Muth und Zuversicht ein. Nein, ich werde nicht sterben, nicht ganz, nicht auf immer sterben; nur meine irdische Hütte werde ich verlassen, nur verwandelt und in einen höhern Zustand versetzt werden, und da werde ich ewig leben und meines Lebens erst recht froh werden. Amen.

Morgengebet am Donnerstage.

1. Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch großes Uebel thun und wider Gott sündigen?

Abermal bin ich vom Schlaf erwacht. Das Licht der Sonne ist wieder über mich aufgegangen, und mit demselben empfinde ich die Güte des allgemeinen Vaters der Menschen. Viele seiner guten Kinder beten ihn jetzt an, und in ihrer Gesellschaft soll auch mein Gebet zu einer Zeit zu ihm aufsteigen, in welcher ich zu seiner Verehrung am geschicktesten bin.

Dir, mein Schöpfer, Herr, Wohlthäter und Vater! dir danke ich von Herzen für die Erhaltung meines Lebens, meiner Kräfte, meiner Gesundheit. Du warst mein Schutz, da ich in der Nacht, vom Schlafe überwältigt, weder über mich, noch über die Meinigen wachen konnte; ich ruhete, gütiger Erhalter, sicher unter deiner mächtigen Bewahrung.

Himmlischer Vater! laß deine Gnade auch heute mich beglücken. Gib mir zur gewissenhaften Vollbringung meiner Berufsgeschäfte deinen Beistand und Segen. Nichts will ich heute thun, nichts unternehmen, was mir Schaden und Reue verursachen könnte. Ich will über meine Gesinnungen, über meine Worte, über mein Leben wachen, und unter deiner Aufsicht, großer Gott, ein tugendhafter Mensch sein. Unter deinem Beistande werde ich heute Alles, was Pflicht für mich ist, verrichten: beten, arbeiten, mich über deine Wohlthaten freuen, mit Mäßigkeit essen und trinken, meinem Nächsten nützlich und mit deinen Führungen zufrieden sein. Gib mir an irdischen Gütern, so viel mir heilsam ist und versage mir, was mir Schaden bringen könnte, wenn ich dich auch noch so eifrig darum bitten sollte. Du, bester Vater! weißt, was zu meinem wahren Wohle dienet. Du wirst es mir geben, wenn ich dich auch nicht ausdrücklich darum anrufe.

Mein Christenthum und deine Allgegenwart soll mich in die Gesellschaft begleiten und mich vor allen Versuchungen zur Sünde, vor den unerkannten Sünden des Uebereilens von meinen Mitmenschen, vor der feinern Ungerechtigkeit, vor dem Neide, wenn Andere glücklicher sind, vor der Spottsucht oder Heuchelei und vor Allem, was dir mißfällig ist, bewahren. Wenn ich alle meine Pflichten unter dem gegründeten Beifalle meines Gewissens, vor dir, Allgegenwärtiger, thue: o wie vergnügt werde ich am Abend mich in Dank und Anbetung vor dir darstellen. Ja, Herr, bewahre meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Großer Gott, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. An diesem ganzen Tage war dein Segen über mich ausgebreitet. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Anbetung! Wie sollte ich dir genug danken für alle Wohlthaten, die ich in dem vergangenen Laufe meiner Wallfahrt von dir erhalten habe.

Möchte ich doch heute dir in allen Dingen gehorsam gewesen sein! Aber, o Herr! du großer Wohlthäter, ich werde mich auch heute an dir versündigt haben, und daher bitte ich dich um Vergebung meiner heutigen Uebertretungen. Wohl mir, daß du ein Gott bist, der mir um Christi willen gern Gnade widerfahren läßt! Hilf mir, daß ich dem Bösen immer stärker widerstehe und ein Christ sein möge nach deinem Willen.

Laß mich in dieser Nacht unter deinem mächtigen Schutze ruhen und siehe auf mich in allen übrigen Tagen meines Lebens auf Erden. Gib, daß ich dich im Glück durch einen schuldlosen Gebrauch der Freuden dieses Lebens verehre, und wenn Trübsale über mich kommen, so laß mich auch dadurch näher zu dir gezogen und genauer mit dir verbunden werden. Wenn du mir beistehest, fürchte ich kein Unglück. Getrost will ich mich zur Ruhe begeben. Wache du über mich und über alle diejenigen, die mir angehören. Du bist in der Finsterniß mein Licht, in Gefahren mein Erretter, und auch noch im Tode hilfst du mir, wenn ich dir treu bleibe.

Regiere mich, heiliger Gott! daß ich mich immer sorgfältiger auf die Ewigkeit vorbereite. Deine Weisheit hat mir zwar den Tag und die Stunde meines Todes verborgen, aber deine wahren Verehrer trifft dieses Schicksal nicht unvorbereitet. Gib, daß ich wache und als ein Christ allezeit tugendhaft leben möge, damit ich bereit sei, diese Welt zu verlassen, wenn du es mich heißest, um in die Ewigkeit zu deinen glücklichen Unterthanen überzugehen. Amen!

Morgengebet am Freitage.

Ebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Gott, durch den ich bin und lebe! Dir gebühret Dank und Anbetung, daß du mir mit diesem Morgen aufs Neue Empfindung und Leben geschenkt

hast. Welche Wünsche, welche Vorsätze können mich anders beleben, als die, heute und immer von meinem Leben den besten, dir wohlgefälligsten Gebrauch zu machen. Aber wo ist die Richtschnur, der ich ohne Gefahr folgen, wo der Führer und Vorgänger, dem ich mich sicher anvertrauen darf? Wo anders, als in der Lehre, die uns dein Sohn Jesus vom Himmel gebracht, und in dem Beispiele, das er uns gegeben hat? Ja, er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Auf ihn sollen wir sehen, nach ihm uns bilden, seiner Stimme gehorchen und in seine Fußstapfen treten. O! möchte ich solches auch heute thun, möchte ich ihm im Geiste stets nachgehen und es mir lebhaft vorstellen, wie er jeden Tag seines Lebens auf Erden angefangen, fortgesetzet und vollendet hat!

Sein erster und letzter Gedanke warest du, o Gott! Deinen Willen unverzüglich und freudig thun, das war seine Speise. Den Menschen, seinen Brüdern, zu helfen und wohlzuthun, das war sein liebstes Geschäft. Theilnahme, Mitleiden, Wohlwollen und Liebe begleiteten ihn allenthalben, wo er hinging, und belebten alles, was er redete und that. Die reinste Tugend, die erhabenste Frömmigkeit waren seine getreuen Gefährtinnen in der Einsamkeit und begleiteten ihn im Umgange mit Menschen. Nie ließ er sich durch Beschwerden oder Hindernisse, Ruhe oder Bequemlichkeit von Erfüllung seiner Pflicht abhalten, nie verschob er ihre Vollbringung und seine Hülfe auf eine bequemere Zeit; nie klagte er über die Beschwerden und Plagen seines mühsamen Lebens; nie bedanerte er die Zeit und die Kräfte, die er im Dienste der Menschen verbraucht hatte. So ging er umher und that Gutes zu jeder Zeit, an jedem Orte, bei jeder Gelegenheit. Und so flossen alle Tage seines Lebens unschuldsvoll und heiter dahin, alle der Verehrung Gottes und dem Dienste der Menschen geweiht, alle fruchtbar an edlen, guten Thaten.

Und dazu, o Gott! hast du auch mir mein Leben gegeben! So soll auch ich alle Tage gebrauchen. Auch ich soll dein Werk zum Segen für mich, für die Meinigen, für alle meine Mitmenschen, so wie er, auf Erden fortsetzen. Sein Sinn soll der meinige, sein Verhalten das Muster des meinigen sein. Hoher und würdiger Beruf! O möchte ich desselben nie vergessen! Möchte ich auch heute auf dem Wege wandeln, auf welchem er, mein Herr, mir vorangegangen ist! Ja, auf ihn will ich sehen; nach seinem Beispiel und nach seinen Vorschriften will ich

denken und leben; und in einer immer größern Aehnlichkeit mit ihm will ich meine Ehre und meine Seligkeit suchen.

Bei diesen aufrichtigen Vorsätzen wirst du mir denn auch deinen Beistand schenken. Dein Geist wird mir, wie Jesu, deinem Sohne, Kraft und Muth und Freudigkeit zum Guten verleihen. Und werde ich von dir unterstützt, so werde ich, gleich ihm, Alles überwinden, den Weg der Frömmigkeit wandeln und im Recht und Wohlthun meine Freude finden. Dazu stärke mich! Erhöre mein Gebet! Segne die Meinigen und alle treue Verehrer deines Sohnes. Amen!

Abendgebet am Freitage.

Joh. 8, 12. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Gott, wenn wir stets nach den Vorschriften und dem Beispiele deines Sohnes leben möchten, wie nützlich, wie unschuldig, wie heiter und froh würden dann nicht unsere Tage dahin fließen! Wie zufrieden könnten wir dann nicht an jedem Abende auf den verflossenen Tag zurücksehen und uns der Schätze freuen, die wir uns an demselben auf die Ewigkeit gesammelt hatten!

So schloß gewiß unser Herr jeden Tag seines Lebens auf Erden! So durfte er sich keines seiner Tage schämen, keinen bereuen, und das Andenken von keinem aus seinem Gedächtnisse auszutilgen suchen. So standen sie alle als Denkmäler seiner Rechtschaffenheit und Treue, seiner Gottesliebe und Menschenliebe vor ihm; so konnte er am Ende seiner Laufbahn mit getroster Zuversicht ausrufen: Es ist vollbracht!

Wer sollte nicht wünschen, ihm ähnlich zu sein! Diese Wünsche belebten mich am Morgen. Habe ich diesen Tag so zugebracht, wie ich mir vorsetzte? Zeigten alle meine Gesinnungen, Reden, Handlungen, Absichten, Bestrebungen, daß ich ein Verehrer und Nachfolger Jesu sei? Hielt ich es auch heute, gleich ihm, für meine Speise, deinen Willen, o Gott, zu thun? War es mir Bedürfniß und Freude, alles zu thun, was meine Pflicht von mir forderte? Schob ich nichts Gutes auf? That ich nichts Gutes mit Widerwillen? That ich es vielmehr mit heiterem, frohem Muthe, mit Lust und Freude? Beschwerte ich mich über keine Mühe und Arbeit, die mein Beruf oder Anderer Wohlfahrt forderte? Gab ich gern, wo ich geben, half ich gern, wo ich helfen konnte?

Erfüllte ich jede Pflicht dieses Tages willig? Ertrug ich jede Last desselben gelassen? Genoß ich jede Freude, die er mir gewährte, mit weiser Mäßigung und frommer Dankbarkeit?

Gott, noch bin ich weit vom Ziele christlicher Vollkommenheit entfernt. Noch irre und fehle ich mannigfaltig. Sei mir gnädig, gütigster Vater! und verzeihe mir meine Fehler und Vergehungen. Gib, daß sie mich warnen, zur Vorsicht ermuntern und bessern, aber meinen Brüdern nicht schaden. Gern will ich sie, so viel ich weiß und kann, vergüten und mit verdoppelter Vorsicht meine Laufbahn fortsetzen. Immer mehr auf Jesum will ich sehen, mich immer völliger nach ihm bilden und ihm immer treuer nachfolgen! Das wird mich dem Ziele christlicher Vollkommenheit immer näher führen!

Und du, o Vater! der du den Wunsch meiner Seele hörest und billigest, du wirst die Erfüllung desselben durch deine weise Vorsehung gewiß begünstigen und es mir, der ich so schwach bin, nie an Stärke und Kraft fehlen lassen.

Von deiner Güte erwarte ich auch in dieser Nacht für mich und die Meinigen und für alle, alle deine Kinder auf Erden lauter Gutes, ja das Beste, was du einem Jeden nach deiner höchsten Weisheit geben kannst, es seien Leiden oder Freuden, es sei Leben oder Tod. Amen.

Morgengebet am Sonnabende.

Ps. 39, 13. Höre mein Gebet, o Gott; denn ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger.

So habe ich denn wieder einen Theil meiner kurzen Pilgerreise zurückgelegt; ich bin dem Ziele, das vor mir ist, wieder um eine Woche näher gekommen.

Ja, mein ganzes Leben auf Erden ist eine Pilgerreise, ein Stand der Erziehung, der Uebung, der Vorbereitung! Mit jedem Tage erwache ich zur Fortsetzung meiner Pilgerschaft, zu neuen Uebungen in dem, was ich hier lernen und wozu ich mich hier geschickt machen soll.

Bin ich ein Pilger: so darf es mich ja nicht befremden, wenn nicht alle Pfade meines Lebens gleich eben, sicher und angenehm sind; wenn ich oft im Dunkeln, oft auf rauhen, gefährlichen Wegen, oft einsam wandeln, oft des Tages Last und Hitze tragen und doch vergeblich nach Erquickung schmachten muß! Bin ich ein Pilger: so darf es mich ja nicht befremden, wenn ich bald zwischen Blumen, bald zwischen Dornen dahin gehe; wenn mir bald

angenehme, bald widrige Zufälle begegnen, wenn ich bald Hindernisse und Widerstand, bald Aufmunterungen und Hülfe finde. Wohl mir, daß ich es weiß, daß du, Herr, mich leitest und führest, und daß der Ausgang deiner Wege Seligkeit ist!

Ja, auch heute will ich als Pilger denken und leben, und meinen Pilgerlauf getrost und standhaft fortsetzen! Kein Unfall, kein Widerstand, keine Leiden sollen mich befremden, als widerführe mir etwas Seltsames. Nichts von allem, was auf Erden ist, soll mich fesseln. Hier bin ich nicht einheimisch. Hier suche und finde ich nicht mein höchstes Gut, meine ganze Glückseligkeit. Nein, meinevornehmsten Begierden und Bestrebungen sollen allein dahin gerichtet sein, wo mein wahres Vaterland, wo Jesus, mein Haupt und Herr, ist, wo sich alle Frommen und Guten zu ihm versammeln, und die Früchte ihrer Arbeit genießen. Was mich dazu führen, dazu vorbereiten und geschickter machen kann, das sei mir heute und alle Tage meines Lebens das wichtigste.

In diesen Gesinnungen und Vorsätzen will ich den Geschäften, Leiden und Freuden dieses letzten Tages der Woche entgegen gehen. Auf dich, meinen Schöpfer und Vater, und auf Jesum, meinen Vorgänger, und auf das herrliche Ziel meiner Pilgerreise will ich sehen. Das soll mir Muth und Kräfte geben, alles zu thun und zu dulden und zu leiden, was du mir heute auflegst. Sei du nur, Allmächtiger und Allgütiger, mit mir, wie du stets mit den Deinen bist! Mit dir und durch dich vermag ich Alles; unter deinem Schutze bin ich sicher. Dir überlasse ich mich und Alle, die mir theuer und werth sind, denn du verlässest deine Kinder nicht. Amen!

Abendgebet am Sonnabende.

Klag. Jerem. 3, 23. Deine Treue ist groß.

Gott, Ewiger, Unveränderlicher, Herr und Vater meines Lebens! Ich komme mit Freude und Dank vor dein Angesicht. Laß dir das Opfer des Lobes, das ich dir bringe, gefallen. Auch in dieser Woche hast du meiner als Vater geschonet; mich mit weiser, väterlicher Liebe geleitet und bis hieher gebracht. Welcher Tag, welche Stunde, welcher Augenblick war nicht ein Geschenk, ein unverdientes Geschenk deiner Güte, mein Vater! Aus deiner gütigen, freigebigen Hand empfing ich täglich Leben und Gesundheit, Nahrung und Kleidung, das Bequeme und das Angenehme, so wie das Nothwendige. Dein mächtiger Schutz war es, der so viele Gefahren und Uebel von mir abwandte,

und mich in denjenigen, die mich trafen, unterstützte und stärkte, und mir dieselben überwinden half. Du bist es, der Alles beherrscht und regiert, der mir von einer Zeit zur andern Muth und Kraft zu nützlichen Geschäften gab, und so manche meiner Arbeiten und Unternehmungen segnete und mit Fortgang krönte. Du warst es, der mich bei andern Menschen so viel Liebe und Hülfe und Trost und Beistand finden, und mich hinwiederum das Vergnügen erfahren ließ, ihnen zu helfen und zu dienen.

Und welche Freuden habe ich nicht in dieser Woche genossen; wie viele im Umgange mit meinen Mitmenschen, oder im stillen häuslichen Leben, oder in ernsthaften und vernünftigen Uebungen der Andacht! Wie fühllos, wie undankbar müßte ich nicht sein, wenn ich in diesem Allen nicht deine Vaterhuld, mein Gott, erkennete und mich derselben nicht freute.

Aber wie empfing und genoß ich dies Alles? Empfing und genoß ich deine Güter und Gaben als Geschenke von dir, mit weiser Mäßigung, mit dankbarem und frohem Herzen? Trieb mich der Genuß deiner Güte zum willigen Gehorsam gegen alle deine Befehle, zur Sorgfalt und Treue in der Erfüllung meiner Pflicht, zur Unverdrossenheit im Recht- und Wohlthun an? Wie sehr würde es mich beschämen, wenn der Genuß des Wohlstandes mich von dir entfernt und mich zum Leichtsinn, zur Nachlässigkeit, zur Sünde verleitet hätte!

Und was haben mich für Leiden in dieser Woche betroffen, und wie habe ich sie benutzet? mit stiller Unterwerfung unter dich und deinen stets guten Willen, oder mit Murren und Klagen gegen deine Vorsehung und Regierung? mit der Geduld und Gelassenheit eines Christen, oder mit dem Unwillen und Trotze eines Religionsverächters? Bin ich durch diese Leiden gebessert worden? Haben sie mich erweicht, oder verhärtet? Haben sie mich Gott und meinen Brüdern näher gebracht, oder von denselben entfernt? Haben sie mir die Lehren der Religion theurer, die Uebungen der Andacht wichtiger, oder haben sie mich gleichgültiger dagegen gemacht? Bin ich in der Schule der Leiden verständiger, weiser, besser, gottergebener, himmlischgesinnter geworden?

Welches waren die Geschäfte, die ich in dieser Woche zu verrichten, welches die Pflichten, die ich zu erfüllen hatte, und wie habe ich sie ausgerichtet? Welchen Gebrauch habe ich von meinen Kräften, Gaben und Geschicklichkeiten, von dem Berufe, den ich treibe, von den Verbindungen, in welchen ich stehe, gemacht? Was habe ich als Mensch, als

Christ, als Freund, als Bürger, als Ehegenosse, als Hausvater, als Hausmutter gethan oder nicht gethan? Wo ist meine Zeit, wo sind meine Güter, wo sind meine Kräfte hingekommen und wie habe ich sie verwandt?

Ach! ich war in meinem Berufe nicht immer so treu, wie ich sollte! Ich habe die Leiden nicht so sorgfältig zu meiner Besserung angewandt, wie ich es gekonnt hätte! Ich habe von den vielen Wohlthaten nicht den dankbaren Gebrauch gemacht, der sich davon machen ließ. Darum flehe ich um Verzeihung, barmherziger Vater! Du kennest dein schwaches, aber redliches Kind, das noch oft zu Thorheiten und auf Abwege geführt wird. Lehre du mich immer weiser und besser werden. Ja, ich will, von dir unterstützt, stets über mich wachen, damit, wenn einst das Ende meiner Tage kommt, wie das Ende dieser Woche gekommen ist, ich am Tage der großen Rechenschaft vor dir bestehen möge! Deine Güte walte auch in dieser Nacht über uns Alle, daß wir unter deinem Schutze sicher wohnen und morgen, am Tage deiner öffentlichen und gemeinschaftlichen Verehrung, uns deiner freuen und dir danken können.

Mit frommen Wünschen denke ich an alle die Meinigen, an Verwandte und Freunde, und an alle meine Brüder nahe und ferne, und erflehe ihnen deinen Schutz und Beistand. Erbarme dich auch der Unglücklichen und Leidenden. Lindre ihre Schmerzen, flöße Ruhe und Trost in ihre Seele, und schenke uns Allen die Ueberzeugung, daß du es stets mit uns wohl machen werdest. Amen!

2. Gebete in allerlei Anliegen.

Ermunterung zur Zufriedenheit mit Gott.

Pred. Sal. 7, 15. Am guten Tage sei guter Dinge und den bösen Tag nimm auch für gut: denn diesen schafft Gott neben jenem.

Du, Herr und Vater meines Lebens! ich erkenne es, daß alle meine Schicksale in deinen Händen sind und mit allen ihren Veränderungen von dir abhängen, und freue mich dieser Ueberzeugung. Du willst nach deiner unendlichen Güte nur mein wahres Beste. Nach deiner Allwissenheit siehst du alles, was etwas dazu beizutragen vermag; und was du willst, das geschieht: wenn du gebeutst, so ist's da. Wie sollte ich mich nicht bei deinen Schickungen beruhigen! Sicher darf ich dir zutrauen, daß du den Lauf meines Lebens, nebst allem, was

mir darin begegnet, so geordnet hast, wie es sein muß, wenn deine wohlthätigen Zwecke an mir erreicht werden sollen.

Laß diesen Gedanken bei allen den Vorfällen meines Lebens, die mich zum Mißvergnügen mit deinen Führungen verleiten könnten, meiner Seele stets gegenwärtig und lebhaft genug sein, um allen aufsteigenden Unmuth zu unterdrücken. Meine Wünsche stimmen freilich nicht immer mit dem überein, was du mich erfahren lässest. Aber kindischer Unverstand würde es sein, wenn ich darin dich meistern, wider dich murren und mich für unglücklich halten wollte, weil du mich nicht so leitest, als mein Herz begehrt. Die Wege, welche du mich führst, sind noch immer unendlich besser, als die, welche ich selbst zu meinem Wohlergehen wählen würde. Rauh zwar sind sie oft und schmerzhaft für mich, aber sicher führen sie zu Glück und Freuden. Wunderbar ist dein Rath, aber herrlich führst du alles hinaus. Denn du machst Alles wohl; du lässest denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Stärke mich, Vater, in diesem Glauben, in dieser Ueberzeugung von der Weisheit aller der Wege, die du mit uns Menschen gehst. Gieb mir Weisheit, alles gut zu finden, was dein Rath für mich beschloß; Zufriedenheit mit jeder Lage meiner äußern Umstände, worin es deiner Vorsehung gefiel, mich zu setzen; Kraft, je mehr und mehr nur das zu wollen, nur das zu wünschen, was du willst. Laß es mich immer lebhafter empfinden, daß wahre Zufriedenheit nicht von äußerm Glück abhänge, daß nur eine Seele ihrer fähig sei, die nach deiner Gnade über Alles strebt, sich ihrer im Glauben an die durch Jesum gestiftete Versöhnung bewußt ist, heilig vor dir wandelt, dein sich freuet und getrosten Herzens in jene bessere Welt hinüber blicken darf. Dies Einzige, was noth ist, laß mich suchen, und dazu alle deine Führungen, sie mögen meiner natürlichen Empfindung angenehm oder unangenehm sein, mit gewissenhafter Sorgfalt christlich nutzen. Dann wird's mir auch unter den herbsten Kümmernissen meines Lebens nie an überwiegendem Troste fehlen, und mein Tod wird einst voll Erquickung und Freude sein. Amen.

Gebet um rechte Todesbereitung.

Ps. 39, 5. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick, den ich zurücklege, bringt mich meinem Tode immer

näher; und was ist's, das ich hier noch zu leben habe? Herr, lehre mich meine Hinfälligkeit mit Ernst bedenken, damit ich weislich die Zeit anwende, welche deine Güte mir hier noch zu meinem Besten schenket! Du hast mich nicht für die wenigen Tage bestimmt, die ich hier zubringe; ein anderes und nicht aufhörendes Leben steht mir nach deiner Anordnung bevor; und wieviel hat das nicht auf sich, da ich eben in demselben empfangen soll, nachdem ich gehandelt habe, es sei gut oder böse. Preis, Ehre und unvergängliches Wesen wirst du da nur denen geben, die dich hier lieben und Gutes thun lernen; Trübsal und Angst über alle Seelen kommen lassen, die den Sünden ergeben sind und Böses thun.

Laß mich diesen genauen und wichtigen Zusammenhang des jetzigen Lebens mit dem zukünftigen stets vor Augen haben, und erwecke mich dadurch zur ernstlichen Sorgfalt, in einer dir ergebenen, guten Gesinnung gewissenhaft das in allen Fällen meines hiesigen Lebens zu beobachten, was vor dir recht ist. Dies ist die beste Vorbereitung zu einem seligen Tode und zu einer erfreulichen Ewigkeit; und die laß mich doch nicht unbedachtsam, oder verführt durch falsche Hoffnungen, versäumen, und das um so weniger, da diese Versäumniß durch nichts ersetzt werden kann. Darum gib, daß ich das nie auf den ungewissen Morgen aufschiebe, was nach deinem Willen noch heute von mir geschehen kann und soll. Und da ich im Tode alles Irdische gewiß verlassen muß, so bewahre mich, daß ich an nichts Zeitliches mein Herz hänge, und mir dadurch meinen Abschied aus der Welt schwer mache. Lehre es mich vielmehr so brauchen, daß ich es mit gutem Gewissen zurücklassen, und auch dann noch, wenn ich es nicht mehr haben kann, mich ewig freuen könne, es einmal gehabt zu haben. Hilf mir nach jenen bessern Gütern der Seele trachten, die mir kein Tod rauben kann, und regiere mich in meinem ganzen noch übrigen Leben mit deinem guten Geiste so, daß ich eine Seele, voll deiner Erkenntniß und Liebe, gereinigt von Sünden, und versichert von deiner Gnade, aus dieser Welt in jene hinübernehmen könne. Zu was für einer Zeit und in welchen äußerlichen Umständen mich dann auch immer der Tod treffen möge, so wird er in solcher Verfassung allemal Gewinn für mich sein. Und dazu hilf mir nach deiner Barmherzigkeit durch Christum. Amen.

Gebet in Krankheiten.

Matth. 26, 39. Herr, nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Gott, Schöpfer, Vater, Erbarmer! Zu wem sollte ich in meiner Noth meine Zuflucht nehmen, als zu dir, der du allein helfen kannst und helfen willst! Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir, darum wenden sich alle Hülfsbedürftige, die dich kennen, an dich, und suchen und finden bei dir Hülfe, deren sie bedürfen. Ja, du bist nahe Allen, die dich anrufen, Allen, die dich mit Ernst anrufen. Auch mir bist du nahe, Allwissender, Allgegenwärtiger! Auch mich siehst und kennest du! Auch mich liebest du! Auch mich hast du zur Glückseligkeit bestimmt und berufen! Auch mich wirst du gewiß zur Glückseligkeit führen! Das ruft mir meine Natur, das ruft mir die Erfahrung meines ganzen verflossenen Lebens zu. Davon hast du mich selbst durch deinen Sohn Jesum ausdrücklich versichert! Und wie erquickend, wie tröstlich ist mir nicht diese Versicherung! Wie erleichtert sie mir mein Leiden! Welche ganz andere Gestalt giebt sie ihm, als es sonst haben würde! Welche Hoffnung und Zuversicht gießt sie nicht in mein Herz aus! Welche Aussichten öffnet sie mir in die Zukunft! O! laß doch diese Versicherung meinem Herzen immer wichtiger und in demselben immer kräftiger werden. Laß sie den Trost meiner letzten Stunden, meine Stütze im Tode sein. Laß mich deiner Vaterliebe immer gewisser werden, und meine höhere Bestimmung, meine Bestimmung zu einem bessern, ewigen Leben nie aus dem Gesichte verlieren. Wie geduldig, wie standhaft werde ich dann nicht alles tragen und leiden, was du mich tragen und leiden heißest! Wie unerschrocken werde ich mich dem Tode nähern, wie getrost diese irdische Hütte verlassen, und mich mit meinem Geist zu dir, meinem Schöpfer und Vater, emporschwingen! Weiß ich doch, daß Leiden der Weg zur Vollendung sind, daß der Tod nur Uebergang in ein besseres Leben ist! Weiß ich doch, daß du im Leben und im Tode bei mir bist! daß du mein Beschützer, mein Helfer, mein Vater bist und ewig sein wirst!

Ja, dir, gütigster, liebreichster Vater! dir übergebe ich mich ganz. Dein bin ich, dein Geschöpf, dein Kind, dein Verehrer; auch dessen freue ich mich, ich lebe oder sterbe! Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt. — Nimm das Opfer meines herzlichen Dankes für alle Segnungen und Wohl-

thaten an, womit du mich mein ganzes Leben hindurch begnadigt hast. Unschätzbar ist ihr Werth, unzählbar ihre Menge, und jede ein untrügliches Pfand von noch größern Wohlthaten und Segnungen, die du mir in der Zukunft zugedacht hast! — Verwirf meine demüthige Reue über die Sünden und Fehler nicht, deren ich mich je schuldig gemacht habe. Vergib sie mir, um Jesu, meines Erlösers, willen. Ich hasse und verabscheue sie alle von ganzem Herzen, und wünsche nichts sehnlicher, als immer reiner und vollkommener zu werden. — Laß dir auch meine Fürbitte für die Meinigen wohlgefallen und sei du (der Beschützer meines Gatten, der Vater meiner Kinder), der Freund meiner Freunde. Ja, dir übergebe, dir empfehle ich sie und mich. Sei du mit ihnen und mit mir, wie du bisher mit uns gewesen bist. Laß sie und mich durch Beharrlichkeit in guten Gesinnungen und guten Werken nach Preis, nach Ehre, nach Unsterblichkeit trachten. Und wenn die Stunde meines Abschieds da ist, so hilf du mir den Kampf standhaft kämpfen und meinen Lauf getrost vollenden, und laß mich die herrliche Krone erblicken, die am Ende der Laufbahn auf den Sieger wartet. Amen!

Gebet bei anhaltender Krankheit.

Ps. 73, 26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott! meines Herzens Trost und mein Theil.

Noch währen meine Leiden, o Gott! Noch empfinde ich sie in ihrer ganzen Stärke. Noch ist der Kampf, nicht ausgekämpft, wodurch ich ins höhere, bessere Leben hindurchdringen soll! Ach! der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach! Ich erkenne meine Pflicht, ich bin bereit, sie zu erfüllen, ich bete dich, meinen Schöpfer und Vater, mit Unterwerfung an. Aber doch reget sich heimliche Ungeduld in mir. Oft will mein Muth sinken und mein Vertrauen auf dich wanken. Gott, stärke mich Schwachen! Hilf du mir Alles überwinden und bis an das Ende beharren! Du kennest ja das Maaß meiner Kräfte. Du wirst mir nicht mehr zu leiden auflegen, als ich tragen kann! Noch ist es um wenige mühsame Schritte zu thun, so stehe ich am Ziele! Und auch diese Schritte wirst du mir gewiß erleichtern, du, der du mich von dem ersten Tritte an, den ich auf dem Pfade des Lebens that, bis jetzt so väterkich geleitet und geführet hast! Ja, du weißt es am besten, zu welcher Stunde und auf welche Art und Weise ich diesen Zustand mit

dem künftigen verwechseln soll. Und wann meine Stunde kommt, dann kommt Errettung und Heil mit ihr! In deine Arme werfe ich mich, als in die Arme des weisesten, gütigsten Vaters! Du wirst dein Kind, an dem du dich schon so gnädig und hülfreich erwiesen hast, gewiß nicht verlassen! Bald, bald wirst du es allem Leiden, aller Schwachheit entreißen, und in die Wohnungen der Ruhe und des Friedens einführen!

Ich will auf Jesum, meinen Vorgänger, sehen. In seinen Gesinnungen will ich mich stärken. Wie geduldig, wie standhaft hielt er nicht aus bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze! Wie ganz ohne Widersprechen, wie kindlich unterwarf er sich nicht deinem Willen! Wie unbeweglich war nicht sein Vertrauen auf dich, seinen himmlischen Vater! Wie ruhig, wie hoffnungsvoll sah er nicht den Schrecknissen des Todes und des Grabes entgegen! Ja, ihm will ich nachfolgen. Er hat den dunkeln Pfad, der vor mir ist, erhellet, und die Schrecknisse des Todes hinweggenommen. Mit ihm und gleich ihm will ich leiden und sterben, damit ich auch dereinst mit ihm und gleich ihm leben und glückselig sein möge. Sein Sinn soll der meinige, seine Sprache die meinige sein! Vater, nicht was ich will, sondern was du willst! Vater, dein Wille geschehe! Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Amen.

Gebete und Seufzer für Kranke und Sterbende.

Ps. 23, 4. Ob ich auch wandre im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn du bist bei mir.

1.

Vater meines Lebens! Gott alles Trostes! Du liebst mich doch noch, mein Gott! wenn ich auch Beschwerden zu tragen habe. Dieser deiner Liebe, die unwandelbar ist, will ich auch jetzt eingedenk sein, will ihrer nie vergessen. Alles Leiden, das von ihr herkommt, ist mir heilsam, um so viel heilsamer, je geduldiger ich bin. — Wie vielmehr hätte ich zu leiden verdient! Aber du bist barmherzig und hast meiner schon tausendmal verschonet! Ich will also auch dies Leiden, das du mir auflegst, geduldig tragen. Du, Vater, wirst es lindern und zu rechter Zeit helfen. Amen!

2.

Gelobet seist du, mein Heiland! Sie gehen zu Ende, die Tage der Unvollkommenheit und der Plage. Ich sehe im Glauben auf dein Verdienst den Himmel offen, in den du siegend einge-

gangen bist, um auch mir eine Stätte da zu bereiten. Ach, Herr! ich warte auf dein ewiges Heil. Laß mich bald zu der Seligkeit kommen, die du mir erworben hast.

Hilf mir hinaus zu deinem himmlischen Reiche! Amen!

3.

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Du hast mich theuer mit deinem Blute und Tode erkauft, daß ich dein eigen sei, in dem Reiche deiner Herrlichkeit lebe, und dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Ach, schenke mir nun das ewige Leben!

Vollende, Jesus, meinen Lauf!
Nimm mich zur ew'gen Ruhe auf!
Verwirf, da mir mein Herz nun bricht,
Verwirf mich nicht, mein Gott, von deinem
Angesicht! Amen.

Gebet, einem christlich Sterbenden vorzusprechen.

Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Allmächtiger Gott, Herr des Lebens und des Todes! der Tag der Erlösung ist nahe, an welchem du mich von der Welt nehmen willst. Ich soll sterben, wie alle meine Väter von Adam her. Gnädiger Vater! ich kann diese deine Erde nicht verlassen ohne Dankbarkeit für die unzählbaren Wohlthaten, die du mir auf derselben erwiesen hast. Ich danke dir, daß du mir dieses Leben in den wenigen Tagen der Trübsal so erträglich, und in den weit mehreren guten Tagen so angenehm gemacht hast. O Gott! du hast mich mit Vaterhänden geleitet von Jugend an; du hast mich vor Gefahren beschirmet, von Trübsalen errettet, und weislich für meine Wohlfahrt gesorget. Gutes und Barmherzigkeit sind mir gefolget mein Lebenlang. Auch jetzt habe ich nicht Ursache, unmuthig und traurig zu sein, daß ich eine Welt verlassen soll, in welcher ich so viele Wohlthaten von deiner milden Hand genossen habe, denn dein Segen und meine Glückseligkeit hat ja kein Ende, obgleich mein irdisches Leben zu Ende gehet. Dank sei deiner Barmherzigkeit, mein Gott, daß du durch Jesum deinen geliebten Sohn, den Reichthum deiner Gnade geoffenbaret, und auch mich dazu berufen hast. Von ganzem Herzen preise ich dich für seine Lehren, für sein herrliches Beispiel, für seinen versöhnenden Tod.

Dir danke ich es aber auch, daß deine Gnade in Jesu Christo an mir nicht vergeblich gewesen ist. Zwar gedenke ich jetzt noch mit Scham und Reue an meine Sünden. Aber du hast mich erwecket, du hast mein Herz geändert und gebessert, du hast einen lebendigen Glauben in mir gewirket. Nun weiß ich, daß ich an deinen herrlichen Verheißungen Theil habe, die in Ewigkeit bestehen. Nun darf ich mir mit freudiger Zuversicht die Verheißungen deines Wortes zueignen, die in diesen bangen Stunden mein Labsal, meine Stärke und mein einiger Trost sind. Ja, mein Gott! ich glaube sie, deine Verheißungen, die du mir von der Unsterblichkeit, von der Auferstehung und Seligkeit deiner treuen Verehrer gegeben hast.

Ja, göttlicher Erlöser! durch dich hoffe ich selig zu werden. Durch deinen Tod bin ich rein von Sünden und völlig gewiß, daß auch der Tod mich nicht von dir scheiden wird. Hilf mir durch deine Gnade, wenn vor seiner Bitterkeit meine schwache Natur schaudert. Gern will ich diese Welt verlassen, um bei dir zu sein, mein Heiland! Und deine Gnade, barmherziger Gott! sei mit den mich Liebenden und von mir Geliebten, von denen ich bald werde getrennt werden. Sterbend hebe ich meine Hände für sie auf zu dir. Laß sie glückselig sein, erhalte sie in deiner Gnade, bewahre sie vor allem Bösen, versammle uns wieder in deinen himmlischen Wohnungen. Alsdann werden wir uns wiedersehen und uns freuen mit unaussprechlicher Freude. Und nun erwarte ich im Glauben die Stunde meiner Erlösung. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen.

Gebet der Hinterlassenen bei dem Tode eines ihrer Hingeschiedenen.

Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

Gott und Vater unsers Lebens! Du! durch welchen wir auch im Tode Hoffnung haben! Nun ist die Seele dieses Freundes (dieser Freundin) zu dir, dem Richter der Welt, hingegangen, damit sie empfange, was sie bei Leibesleben gehandelt habe. O, daß sie Gnade vor dir und Seligkeit gefunden habe!

Für diese von uns geschiedene Seele haben wir nichts mehr von dir zu bitten; sie ist in deiner Hand, in der Hand ihres Schöpfers, Vaters und gerechten Richters. Aber danken wollen wir dir und uns dadurch im Vertrauen auf dich stärken; danken wollen wir dir für alle Barmherzigkeit und mannigfaltige Proben deiner Güte, die du diesem

Freunde (dieser Freundin) in seinem (in ihrem) Leben von dem ersten bis zu dem letzten Hauche erwiesen hast! Lob und Dank bringen wir dir für die trostvolle Hoffnung, mit welcher wir dem Entschlafenen (der Entschlafenen) nachsehen können! Diese Hütte ist abgebrochen, aber deine Allmacht wird sie aufbauen, wenn du Alles neu machen wirst.

Wir aber bewohnen unsere hinfällige Hütte noch! Laß uns hier an dieser vor unsern Augen niedergerissenen lernen, was unser irdisches Leben ist!

Jetzt empfinden wir, was das heißt, ein sterblicher Mensch sein: Was diesem Menschen widerfahren ist, das wird auch uns widerfahren; auch wir werden sterben! Diese unsere Hände werden auch so erstarren, dieser unser Mund verstummen, diese unsere Augen sich zuschließen; so blaß, so unbeweglich, so unempfindlich werden auch wir hingestreckt liegen. Auch uns ist gesetzt, einmal zu sterben und dann folgt das Gericht. — O Gedanke des Gerichts! möchtest du uns nie fremd sein! Ach! wenn wir jetzt so gestorben wären; wenn wir so da lägen; wenn man auf unser Begräbniß Zurüstungen machte; wenn unsere Seele zu Gott hingegangen wäre: wie wäre uns bei dem Hingange zu diesem Richter zu Muthe? Was hätten wir zu hoffen? O Gott! wie würden wir vor dir erscheinen? Wir danken dir, daß wir noch leben, daß wir uns auf diese wichtige Veränderung noch vorbereiten können! Aber wir wollen nicht säumen, wollen unsere Besserung keinen Augenblick aufschieben.

Noch weil wir hier versammelt sind, wollen wir es dir, allwissender, gegenwärtiger Gott! versprechen: wir wollen christlich in dieser Welt leben, damit wir ruhig einst diese Erde verlassen können.

Heilig wollen wir auch das Versprechen halten, einander aufrichtig zu lieben, damit uns unser Gewissen keine bangen, erschreckenden Vorwürfe mache, wenn einer den Andern sterben siehet! Wie wohl kann uns bei dem Zeugniß unsers Herzens sein: wir haben diesem Entschlafenen (dieser Entschlafenen) liebreich und dienstfertig sein (ihr) Kranken- und Sterbebette erleichtert; wir haben ihm (ihr seine (ihre) letzten Stunden versüßet.

Wie fürchterlich hingegen wäre der Gedanke: Er (Sie) sei hingegangen, uns vor Gott zu verklagen, und wir würden bald hingerückt werden, zur Rechenschaft vor ihm zu stehen!

Mögen doch diese Vorstellungen in unserer Seele recht lebhaft bleiben, daß wir, die Gott hier zusammen leben läßt, uns zur Freude leben: daß

Keiner dem Andern die Tage vorbittere, daß wir die Freuden uns durch Theilnahme versüßen; die Leiden und Beschwerden uns durch Trost und Hülfe erleichtern, und so der Ewigkeit entgegen gehen, die uns einst wieder vereinigen wird.

O Gott! wir wollen dir leben und dir sterben! aber so lange wir noch hier sind, wollen wir weise handeln, und mit unermüdetem Fleiß uns durch den Gehorsam gegen deine Gebote auf die Stunde vorbereiten, wo die Welt und alles, was um uns ist, aus unsern Augen verschwindet; und so wollen wir voll christlicher Hoffnung und Geduld warten, bis auch unser Tod kommt. Amen!

II. Gebete für die kirchliche Andacht.

Gebete bei der Gottesverehrung überhaupt.

1) Vor der Predigt.

Pred. Sal. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest und komme, daß du hörest.

Gott! ewige, unendliche Quelle aller guten und vollkommenen Gaben! Wir danken dir, daß du uns jetzt abermals Gelegenheit schenkest, dein heiliges Wort zu betrachten und durch dasselbe unsere Seele zu erquicken. O wie segensreich sind deine Versammlungen! Ein Tag in deinen Vorhöfen, zum Heil der Seele angewandt, ist besser, denn sonst tausend.

Ja, wir preisen deine Güte, daß du auch uns dieses unschätzbare Glück gewähreſt und bisher erhalten hast. O! daß wir doch dieser großen Wohlthat uns nie unwürdig machen, niemals kaltsinnig dagegen werden, niemals sie unbenutzt lassen möchten! Nein, mit Freude und mit dankbarem Herzen wollen wir die Stätte betreten, da man deinen Willen, deine Vaterliebe verkündiget und von deinen Thaten und Verheißungen redet. Mit Achtsamkeit wollen wir auf deine Worte hören; denn sie alle sind Segen, ewiger, unaussprechlicher Segen für uns. Mit Eifer wollen wir uns bestreben deinen Geboten gehorsam zu werden; denn ohne ihre Erfüllung ist kein Glück, keine Ruhe des Herzens, kein Trost im Leiden, keine Hoffnung im Tode möglich.

Das sind die Gelübde, o Gott! welche wir jetzt wieder im Gefühl deiner nähern Gegenwart erneuern; höre sie und stärke uns in ihrer Erfüllung. Gieb, daß der Same deines Wortes in gute Her-

zen falle und hundertfältige Früchte bringe; leite du uns selbst auf den Weg, den wir wandeln sollen und hilf, daß wir auf diesem Wege beständig bis an unser Ende einher gehen, und weder zur Rechten noch zur Linken abweichen.

Dir sei Preis und Ehre und Anbetung jetzt und immerdar! Amen.

2.

Ap. Gesch. 10, 33. Wir sind hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was von Gott befohlen ist,

Hier sind wir, dich, o Gott, unsern Vater und Wohlthäter, anzubeten und dein Wort zu hören. Aufzumerken auf das Wort, das du zu uns geredet hast, und dasselbe tief in unsere Herzen zu prägen: das sei in diesem feierlichen Augenblicke unser einziges Geschäft. O belebe uns, Allgütiger! von dem alle Kraft zum Guten kommt, belebe uns Alle, die wir hier versammelt sind, mit deiner Kraft, daß die Worte des Unterrichts und der Ermahnung tief in unsere Seelen dringen und unser Herz zum Guten beleben. Und wenn wir heute wieder gute Vorsätze fassen, so stärke uns zu ihrer Ausführung; so gieb uns festen Muth, bei allen Lockungen der Welt und unseres eigenen schwachen Herzens dir und deinen Geboten unveränderlich treu zu sein.

Erhöre unser Gebet und segne unsre Andacht! Amen.

3.

Ps. 5, 8. Ich will in dein Haus gehen auf deine große Güte und anbeten in deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

Sei mir gesegnet, heilige Stätte, zur Verehrung meines Gottes bestimmt! Stätte, die schon so viele Geschlechter derer, die vor mir lebten, betraten, um Weisheit für den Verstand, Ruhe für das Herz und Hoffnung für die Zukunft hier zu suchen und zu finden. Wie theuer bist du meinem schwachen Herzen, das nach Wahrheit und Trost schmachtet, und sich durch die nähere Gegenwart Gottes lebhafter gerührt und wohlthätiger getröstet fühlt! Nicht, daß er, der Allgegenwärtige, den der Himmel und alle Welten nicht fassen können, mir hier näher wäre als an irgend einem andern Orte; nein, er wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht; — aber meine Seele nähert sich ihm da mehr, wo mich Alles an ihn erinnert; wo die Wahrheiten verkündigt werden, die von ihm kommen und zu ihm führen; wo die Andacht so vieler meiner Mitmenschen mich zu gleicher Andacht weckt; wo ich in ihre Lobgesänge einstimme, mit ihnen

anbete, mit ihnen um den Schutz und Beistand dessen flehe, ohne den wir nicht bestehen, nicht leben können.

O! so will ich denn, frei von allen irdischen Geschäften, alle meine Gedanken auf ihn, die Quelle alles Segens und alles Wohlthuns, lenken; so soll denn diese Stunde meiner unsterblichen Seele und dem Nachdenken über meine wichtigste Angelegenheit gewidmet sein. An meine Besserung, an meine Seligkeit will ich denken. Hier will ich neue Entschließungen zum Guten fassen; hier mein Herz zur Liebe gegen die Meinigen, zum Wohlwollen gegen alle meine Mitmenschen beleben; hier mich zur Ueberwindung aller Hindernisse der Tugend stärken.

So wird dir, heiliger, erhabener Gott! meine Andacht gefallen, so darf ich mich deines Beistandes, deines Segens getrösten; so werde ich diese Stunde zum Heil meiner Seele verlebt haben. Amen.

2) Gebete nach der Predigt.

1.

Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Dank und Lob sei dir gesagt, treuer Gott und Vater! für alles das Gute, das du durch dein göttliches Wort bisher in unseren Seelen gewirket; für die heilsamen Erkenntnisse und Entschließungen, die du in uns erzeugt; für alle Tröstungen deines Evangeliums, dadurch du uns erfreuet hast. Ach, vergib uns, um Jesu Christi willen, wenn wir diesen guten Entschließungen nicht immer folgten, und durch Irrthum und Sünde verführt, deinem heiligen Geiste widerstrebten. Befestige die Ueberzeugung, die wir durch die Anhörung deines Wortes erlangt haben. Stärke unsern Glauben; vermehre die Liebe zu dir und zu allen Menschen und verleihe uns immer mehr Lust und Kraft, die guten Gedanken und Vorsätze auszuführen, die wir dnrch deine Gnade gefaßt haben, damit wir ja nicht vergeßliche Hörer, sondern eifrige Thäter deines Wortes sein mögen.

Und nun, barmherziger, gütiger Gott! vernimm unser gläubiges und demüthiges Flehen, das wir für alle Menschen vor deinen Thron bringen. Du bist ja aller Menschen Vater; du hast sie alle erschaffen und durch Jesum Christum erlöset; willst auch nicht, daß Jemand verloren, sondern Jeder glücklich und selig werde. Ach! so nimm dich denn auch aller gnädig und väterlich an und gieb, daß wir, durch dein Wort belehret, solche Menschen werden, die nach deinem höchsten Wohlgefallen wandeln.

Flöße allen, die Völker und Länder regieren und deine Stelle unter uns auf Erden vertreten, Ehrfurcht vor deiner ewigen Wahrheit und liebreiche Gesinnungen gegen ihre Unterthanen ein. Laß dich mit reicher Fülle deines Heils und Segens auf unsern theuern Monarchen herab. Dein Geist, der Geist der Weisheit und des Raths, ruhe auf ihm, leite seine Anschläge und fördere seine guten Unternehmungen. Ist irgend ein Segen, irgend eine Freude, die Fürsten groß und herrlich macht, so laß es sein Theil sein, und sein Name werde unter den Namen gerechter, guter und gottesfürchtiger Regenten genannt. Segne die erhabene Gemahlin desselben, beglücke ihre Tage mit Zufriedenheit, Gesundheit und mit allem, was Fürsten glücklich macht.

Laß alle hohe und niedere Diener unseres Monarchen ihre Gaben und Kräfte vereinigen, das Glück und die Wohlfahrt des Landes zu befördern.

Deine Weisheit leite sie zu heilsamen Rathschlägen: deine Macht stärke sie zur Beschützung und Vertheidigung des Landes; deine Gerechtigkeit sei ihre Regel, wenn sie richten, das Laster strafen, die Unschuld schützen, Aergernissen wehren und für die Ruhe und Sicherheit des Landes wachen.

Laß auch alle Einwohner dieses Orts einen Gegenstand deines Segens sein. Wende Plage und gefährliche Krankheiten von uns ab. Gib, daß Jeder in der treuen Erfüllung seiner Pflichten die herrlichen Früchte deines Segens verspüre und mit freudiger Seele dich, als den gütigen Geber, preise. Sei der Jugend Führer, des Alters Stütze, der Wittwen Versorger, der Waisen Vormund, der Verlassenen Beistand, der Kranken Arzt, der Sterbenden Trost; und sammle uns einst alle vor deinem Angesicht, wo wir unter allen Engeln und vollendeten Gerechten die höchste Seligkeit genießen werden. Amen.

2.

Ps. 67, 2. Gott sei uns gnädig und segne uns.

Gott! der du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißt: im Himmel und auf Erden! erhöre unsere Wünsche, die wir für das allgemeine Beste vor deinem Throne niederlegen.

Thue Barmherzigkeit an allen Menschen, wie du sie an uns gethan hast und noch thust. Hilf, daß Alle dich erkennen und verehren, und in deiner Erkenntniß glücklich, in deinem Dienste selig sein mögen. Laß Weisheit und Tugend, Wohlwollen und Liebe, Ruhe und Friede sich allenthalben aus-

breiten, und dein Reich — das Reich der Wahrheit und des Lichtes — auf dem ganzen Erdboden gegründet und befestigt werden. Laß deinen Segen nicht von unserm Lande weichen: erhalte uns die Reinigkeit der Lehre Jesu, Zucht und Ordnung, Eintracht und Wohlstand in allen Ständen.

Erhöre unser Bitten und Fürbitten für unsern geliebten Landesvater, für dessen erhabne Gemahlin, für das ganze königliche Haus, für alle Obrigkeiten und insbesondere für die, welche du uns geschenket hast: damit wir unter ihrer Fürsorge ein ruhiges und dir wohlgefälliges Leben führen mögen.

Erhalte unserm Vaterlande den Frieden. Unsere Arbeiten, das Werk unserer Hände, das wir im Vertrauen auf dich, gütiger Vater, unternehmen, das laß gelingen. Du erbarmst dich Aller; — darum beten wir zu dir um Trost für die Betrübten, um Stärke für die Schwachen, um Hülfe für die Nothleidenden und Kranken, um Unterstützung für verlassene Wittwen, um Segen für die Unmündigen und um Kraft und Erleichterung für das Alter. Und wartet auf uns selbst Unglück, häufen sich unsere Sorgen, erscheinen die Tage, welche uns nicht gefallen, empfinden wir selbst des Todes Nähe: — Vater! dann verlaß uns nicht, dann sei du uns nahe, dann hilf, dann erlöse uns von allem Uebel. Amen.

3.

Ps. 86, 5. **Du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte, Allen, die dich anrufen.**

Barmherziger und gnädiger Vater, der du Allen nahe bist, die dich kindlich anrufen, laß dir auch unsern Dank und unsere Bitten wohlgefallen. Gelobet sei deine große Güte für Alles, was du bisher an uns und an den Unsrigen gethan hast, insbesondere für die Erhaltung und Verkündigung deines Wortes und für die vielen Erinnerungen, Warnungen und Tröstungen, die wir daraus schöpfen konnten. Laß es denn auch in unsern Seelen bleiben und in unserm Wandel fruchtbar werden. Gelobet sei deine Güte für die Zeit und Gelegenheit, die du uns noch immer zur Buße und zur Vorbereitung auf die Ewigkeit schenkest. Gelobet seist du auch für die Wohlthaten, die unser ganzes Vaterland im Leiblichen von dir erhalten hat; — für die Erhaltung unseres geliebten Monarchen; für die Sicherheit, Ruhe und Ordnung im bürgerlichen Leben; für alle Freuden, die jeder Einzelne durch dich genoß. Gelobet seist du — auch für die Leiden, die deine Vaterhand uns auflegte, denn auch sie sind Segen für uns, da wir wissen, daß denen, die Gott lieben, Alles zum Besten dienen muß.

Sei uns denn auch fernerhin, was du uns bisher warest, Versorger, Vater und Erbarmer! Segne mit deinem besten Segen unsern geliebten König, seine Gemahlin und sein ganzes, erhabenes Haus! Hilf allen unsern Obrigkeiten, daß unter ihrer Fürsorge Gerechtigkeit und Tugend immer mehr sich ausbreite und dein Volk in Ruhe und Friede wohne. Auch unser Anliegen ist dir nicht verborgen; nimm dich denn auch unsers Lebens gnädig an. Sei bei den Fröhlichen in der Freude und weiche nicht von den Betrübten und Elenden. Laß Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Gesunde und Kranke, Jünglinge und Greise, — laß uns Alle erfahren, daß deine Güte viel größer ist, als wir bitten und verstehen. So verlaß keinen unter uns bis zum Grabe. Und wenn die Stunde kommt, in welcher wir von hinnen müssen, so stehe uns bei in unsrer letzten Noth. Und wenn wir erwachen in der zukünftigen Welt, so sei uns um Jesu willen ein erbarmender Richter. Dir wollen wir leben, dir einst sterben; laß uns im Leben und im Sterben dein Eigenthum sein und bleiben! Amen.

Gebet in der Fastenzeit.

1 Kor. 1, 30. Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Gnädiger und barmherziger Vater! Wie sehr müssen wir deine Liebe preisen, die nie aufhöret, an unseren Seelen zu arbeiten und uns zur ewigen Seligkeit zu unterweisen! Wie viel hast du doch an uns gethan, um uns zu erretten von der Sünde und ihrem Verderben und uns zu solchen Menschen zu machen, die deine Gebote mit Freuden erfüllen und selig werden. Selbst deines Sohnes hast du nicht verschonet; hast ihn für uns Sünder Mensch werden lassen, uns zu gut allen Beschwerden des Erdenlebens unterworfen, zu unserer Errettung, zu unserm Heil ihn in das bitterste Leiden, in den schmählichsten Tod dahin gegeben. Wir rühmen diese deine unendliche Erbarmung, du gütigster Vater der Menschen; insbesondere auch in diesen Tagen, in welchen wir das feierliche Andenken an die Leiden und das Sterben Jesu aufs neue zurückrufen. Durch ihn hast du uns über das belehret, was gut ist und was du, unser Gott, von uns forderst! An seinem erhabenen Beispiele hast du uns die Würde und Schönheit der Tugend auf das sichtbarste dargestellt. Durch ihn hast du uns die kräftigsten Mittel verliehen, um gegen Welt und Sünde und gegen die Begierden unsers eigenen

Herzens muthig zu kämpfen und glücklich zu siegen. Durch ihn haben wir den Trost, daß du uns unsere Sünden vergeben, mit unsern Schwachheiten Geduld haben und, bei ernstlicher Besserung, uns Gnade für Recht wollest widerfahren lassen!

Wer sollte dich denn nicht preisen, du erhabener Menschenfreund, Herr Jesu! der du um unserer Seligkeit willen dich selbst aufgeopfert hast! Ach, was wären wir ohne dich! Wie unwissend bei unsern wichtigsten Angelegenheiten! Wie schwach und ohnmächtig bei dem Kampfe gegen das Böse! Wie trostlos bei dem Bewußtsein unserer Sünden! Wie verlassen in der Stunde der Anfechtung! Wie so ganz ohne Hoffnung am Rande des Grabes! Ja nie, nie wollen wir es vergessen, wie viel wir dir verdanken, wie viel dir unsere Erlösung gekostet hat. Oeffentlich vor aller Welt bekennen wir, daß wir dir angehören. Nie wollen wir uns weigern, dein Kreuz auf uns zu nehmen und dir nachzufolgen. In keiner Noth wollen wir verzagen, nachdem du uns von der größten Noth, vom ewigen Verderben, so gnädig errettet hast. Gerne wollen wir alles aufopfern, was uns dir mißfällig, was uns deiner Liebe unwürdig machen könnte, da du selbst ein Opfer für uns geworden bist. Im Tode noch wollen wir auf dich hinsehen, der du auch den Tod gelitten hast und durch den Tod zum ewigen Leben hindurch gedrungen bist.

Das geloben wir dir aufs Neue mit Herz und Mund! Stärke uns, Erbarmer, von dem alle Kraft zum Guten kommt! Stärke uns zur treuen Erfüllung unseres Versprechens. Heilige uns durch und durch, daß unser Geist und unser Leib unsträflich erhalten werde bis an den Tag, wo wir ihn, unsern großen Erlöser, von Angesicht zu Angesicht sehen und den Segen seiner Erlösung in alle Ewigkeit genießen werden. Amen.

Gebete bei der Feier des heiligen Abendmahls.

a. Vorbereitung dazu.

Demüthigung vor Gott bei dem Andenken an unsere Versündigungen.

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Wenn ich, o Gott! meine Gesinnungen und mein Verhalten mit deinen liebreichen Befehlen

ernstlich vergleiche, so sagt mir es mein Gewissen, daß ich vor dir nicht unschuldig bin. Und wie könnte ich vor dir meine Versündigungen verbergen, der du das Innerste meiner Seele kennest, alle meine Wege weißt, und mich so siehest, wie ich in der Wahrheit beschaffen bin? Wie oft habe ich mir das erlaubt, mein Gott, was dir doch nicht gefallen kann, und so häufig gerade das versäumt und unterlassen, was ich nach deinem guten Willen, selbst zu meinem eigenen Besten, hätte thun sollen.

Mit inniger Beschämung meiner Seele empfinde ich dies, und wie niederschlagend würde diese Empfindung für mich sein, mein Gott, wenn nicht deine barmherzige Gnade noch mein Trost und meine Hoffnung wäre. Du verzeihst, mein Vater, gern Jedem seine Fehler, der mit sich selbst darüber von Herzen unzufrieden und auf wahre Besserung bedacht ist. Verzeihe mir denn auch die meinigen; denn es ist mein ganzer Ernst, besser zu werden, und alles an mir abzulegen, was deinem Willen entgegen ist. Du hilfst gern denen, die sich bessern wollen, daß sie es können. Hilf denn auch mir mit deinem guten Geiste, daß es mir mit dem Vorsatz wahrer und stets zunehmender Besserung gelingen möge, damit die Absichten deiner Gnade an mir erreicht werden und ich mich allezeit als den guten Menschen beweisen möge, dem es Freude ist, so zu denken und zu handeln, wie es dir gefällt; der getrost auf deinen Beifall rechnen kann und der dann auch in deiner Liebe ruhig und selig ist. Erhöre mich, so wie du gerne Jeden hörest, der nach deinem Willen bittet. Amen.

Kürzeres Sündenbekenntniß.

Du siehest, o Gott! mein Innerstes und weißt, wie manches Unrecht, wie mancher Uebertretung deiner heiligen Gebote ich mich schuldig gemacht habe. Du siehest aber auch meine herzliche Beschämung und Reue darüber, daß ich damit deinem, meines himmlischen Wohlthäters und Vaters, guten Willen zuwider gehandelt und mir selbst an meinem wahren und ewigen Glück so sehr geschadet habe. Vergib mir, nach der Barmherzigkeit, die du in Jesu Christo, deinem Sohne, geoffenbaret hast, alle meine Sünden; und hilf mir zur Vollführung des gefaßten ernstlichen Vorsatzes, besser zu werden und als ein gewissenhafter, frommer Christ zu leben. Amen!

Nachdenken nach der Beichthandlung.

Ps. 119, 106. Ich schwöre und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

Fern von den Zerstreuungen des Lebens will ich die seligen Rührungen, welche heute in mir

erweckt sind, noch durch stilles Nachdenken in mir erhalten und befestigen. O! es war eine rührende Handlung, als ich in feierlicher Stunde mit meinen Mitchristen voll Reue mich vor Gott demüthigte und aus dem Munde des Lehrers das Wort des Lebens vernahm, daß Gott den Untergang des Sünders nicht wolle; daß er sich in Christo unser aller erbarmet habe und bereit sei, uns unsre Sünden zu vergeben, wenn wir nur diese Vergebung ernstlich bei ihm suchen und aufrichtige Besserung des Lebens zeigen.

O, mein treuer Erbarmer, laß mich fest hoffen, daß du im Himmel dein gnädiges Ja und Amen zu dieser Versicherung gesprochen habest, und daß du mein gütiger Gott und mein liebreich gesinnter Vater seist.

Hilf mir nun aber auch die Bedingungen erfüllen, unter welchen ich Vergebung von dir erlangt habe, und stärke mich, forthin als dein gehorsames Kind zu wandeln! Laß mich nie vergessen, was ich dir angelobet habe! Du hast, o Gott! meine Zusage gehört, und ach! wenn ich dir nun wieder vorsätzlich untreu würde, so würde diese Zusage mich vor dir verwerflich und unvermeidlich elend machen.

So will ich denn künftig eine böse Neigung und eine sündliche Gewohnheit nach der andern von mir ablegen, mich mit jedem Tage von der Sünde immer mehr losreißen und immer besser und frömmer zu werden suchen. Ich habe es angelobt, dir, mein Gott, getreu zu sein bis in den Tod, im Glauben und wahrer Frömmigkeit! Nun, so will ich denn mit ungetheiltem Herzen an dir hängen, dich über Alles lieben, und dir, als dein gutes Kind, treu und ergeben bleiben bis an mein Ende.

Leite du selbst mich, durch deinen Geist, auf der ebenen Bahn der Frömmigkeit! Schaffe du selbst in mir ein reines Herz und gieb mir eine neue, feste Gesinnung, die nicht mehr wankt, sondern im Guten gewiß und beständig bleibt. Erhalte du mich dir getreu unter den mannigfaltigen Reizungen und Verführungen zur Sünde, und laß mich von diesem Tage an in dem Bunde der seligsten Freundschaft mit dir, o mein Erbarmer! fest stehen, damit ich noch im Tode getrost sein und einst von dir den Lohn der Treue empfangen möge, den du den Treuen verheißen hast. Amen.

b. Bei dem heiligen Abendmahl.

Ueber Nutzen und Zweck des heil. Abendmahls.

1 Kor. 11, 28. **Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.**

In der Stille will ich jetzt den Zweck und Nutzen des Mahls, das mein Erlöser für seine Bekenner

eingesetzet hat, überdenken. Christus sagt: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird! und solches thut, so oft ihr's thut, so oft ihr diese feierliche Mahlzeit wiederholt, zu meinem Gedächtniß.“ Er sagte: „Trinket Alle aus dem Kelche des neuen Bundes, und solches thut, so oft ihr künftig daraus trinket, zu meinem Gedächtniß.“ Sein Apostel bestätigt diese Hauptabsicht des Abendmahls durch die Worte: „So oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.“

Jesus brachte den letzten Abend seines Lebens auf Erden überhaupt unter solchen Handlungen und Unterredungen zu, welche das Andenken seines Todes bei den Seinigen stets gegenwärtig und segensvoll erhalten sollen. Alles bezog sich auf seinen nahen Tod. „Mich hat herzlich verlanget, noch einmal dies Abendmahl mit euch zu halten, sprach er: es ist das letzte Mal, daß wir zusammen aus dem heiligen Becher der Freundschaft trinken; dies ist mein letzter Labetrunk vom Gewächs des Weinstocks; aber ich gehe zu höheren Erquickungen im Reiche meines Vaters. Ihr aber, wenn ich nun von euch getrennt sein werde, versammelt euch oft und alle eure Lieben mit euch zu einem stillen, freundschaftlichen Kreise; esset dann von diesem Brote und trinket von diesem Kelche und denket dabei meiner, dessen Leib nun bald für euch getödtet, dessen Blut nun bald für euch vergossen werden soll.“

Wenn die letzten Ermahnungen eines sterbenden Vaters oder eines scheidenden Freundes einen tiefern Eindruck auf die Herzen der Hinterlassenen machen; wie unvergeßlich mußten denn diese letzten Reden Jesu für seine Jünger sein! Wie werden sie, so oft sie nachmals vom gesegneten Brote aßen und vom geweihten Kelche tranken, in ihren vertraulichen Gesprächen mit Thränen des Danks sich seiner erinnert haben!

Hier lerne ich, wie ich das Abendmahl genießen soll, nämlich mit dem lebhaftesten Andenken an meinen gekreuzigten Erlöser. Ich will mir also seine heiligen Lehren, sein edles, großes Betragen, die herrlichen Thaten seiner Liebe, seiner Leiden und seinen martervollen Tod vergegenwärtigen. Es soll nichts in meinem Herzen sein, als das Andenken an Jesum, den Gekreuzigten. Ich will zu seinem Tische mit der Ehrfurcht und tiefen Rührung meiner ganzen Seele hinzunahen, als wenn ich selbst unter sein Kreuz hinträte; denn hier wird mir ja die große Begebenheit seines heilvollen Todes unter

sichtbaren Zeichen vor Augen gestellt. O! mit Dank, mit Freude will ich deiner gedenken, mein Jesu, bei deinem Abendmahle; will mich freuen der durch dich geschehenen Erlösung, will dir danken für deine Leiden und für die großmüthige Aufopferung deines Lebens zum Heil der Welt; will aber auch den Vorsatz fassen, dir zur Ehre nach deinen Vorschriften und deinem Beispiele zu leben, der du dich auch für mich in den Tod gegeben hast. Amen.

Kurze Gebete bei dem heiligen Abendmahle.

1.

Herr! vor deinem Throne, in den Staub hingeworfen, flehe ich: Laß mir jeden Zweck des Leidens und Todes meines Heilandes, mich dadurch zum Gliede seines eigenthümlichen Volkes zu machen, welches recht eifrig in allen Tugendthaten sei: diesen laß mir allezeit vor Augen schweben. — Laß mich seinen Tod, seine Religion, bei jeder schicklichen Gelegenheit mit dem Munde preisen; ihn bis an den letzten Hauch meines Lebens als mein theures Kleinod erheben. Laß ihn mich aber auch vornehmlich mit meinem Wandel preisen; auch dieser werde immer mehr ein Abdruck seines herrlichen Musters, Vater meiner Seele! Amen.

2.

Gott, Vater! ganz durchdrungen von deinen unzähligen und unermeßlichen Liebesproben, weihe ich mich dir aufs Neue ganz und gar. Du sollst mein Alles sein. Dir, nur dir will ich leben. Dir will ich sterben. Dich will ich in der Ewigkeit, in den Chören deiner heiligen, seligen Menschen und Engel preisen! Amen.

Dankgebet nach dem heiligen Abendmahle.

Ps. 116, 12. **Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?**

Ich danke dir von Herzen, Herr Jesu, für allen Trost und für alle Stärkung, die du mir jetzt in dem Genuß deines Abendmahls hast darreichen wollen. Hilf mir nun auch, daß ich die Frucht davon an mir zeige, mich vor jeder Art der Versündigung hüte und in allen rechtschaffenen Gesinnungen dir ähnlich zu werden trachte. Das ist nun wohl auch jetzt mein ganzer Ernst; und wie sollte er es nicht sein bei dem so lebhaft erneuerten Andenken deiner Liebe und Treue gegen ein sündiges Geschlecht! Aber dieses Andenken wird in den Zerstreuungen und Verwirrungen des Lebens wieder schwächer werden und der selige Eindruck davon kann verlöschen. Laß es also meine vor-

nehmste Sorge sein, mir oft vors Auge zu stellen, was du, größter Menschenfreund, erduldet hast, um Seelen zu erretten und allen deinen treuen Verehrern Freudigkeit zu Gott, Trost des Gewissens, und Hoffnung der Seligkeit zu erwerben. Deß will ich mich stets mit dankbarer Liebe erinnern, dem will ich nachdenken, es mir ein mächtiger Antrieb sein lassen, ein gutes Gewissen zu bewahren.

Wie selig werde ich dann sein! wie wohl wird mir sein in dem Frieden des Herzens, den kein irdisches Glück gewähren kann und in jeder guten Erwartung des Zukünftigen! Wie ruhig wird dann mein Hoffen sein, auch einmal in dem Leben zu dir zu gelangen, wo Freude die Fülle ewiglich ist. Noch ist es nicht alles erschienen, was auch ich sein und werden soll, und mein Glaube sagt mir, daß hier noch nicht der ganze Rath meines Gottes an mir vollendet sei! Aber das weiß ich, daß, wenn es erscheinen wird, es denen nicht anders als wohlgehen kann, die dir, Herr Jesu, gleichgesinnt zu sein, mit weisem Ernst sich bestrebt haben. So wandle ich denn auf der Bahn der Tugend mit gestärktem Eifer fort. Der Herr ist mein Hirte, mir wird's nicht mangeln. Er wird mir Weisheit und Kraft verleihen, wenn ich sie aufrichtig suche; er wird mir Trost und Freude ins Herz geben, so viel ich nöthig habe; er wird mir vergelten nach seiner Güte. Amen.

Allgemeine Kirchen-Gebete,

welche in allen evangelischen Gemeinden vorzubeten verordnet sind.

Gebet an Sonn- und Festtagen.

Allmächtiger, ewiger Gott! barmherziger Vater in Jesu Christo! wir danken dir von Herzen, daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädig erhalten und durch das Evangelium deines Sohnes auch zu dem ewigen Leben berufen hast, wie wir denn eben noch jetzt dein heiliges Wort in Frieden zu dem Ende haben anhören können.

Wir bitten dich demüthig: Siehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneuere uns im Geist unseres Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist.

O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes! Bewahre uns vor dem abscheulichen Joche des Aberglaubens und vor der Trostlosigkeit des Unglaubens. Erhalte unter uns mit aller Gewissensfreiheit die Predigt deines unverfälschten Wortes, sammt dem reinen Gebrauche deiner heiligen Sacramente und gib erleuchtete, treue Hirten und Lehrer, welche die Wahrheit und den Frieden lieben, uns und unsern Nachkommen.

Steure und wehre mächtig allen öffentlichen und heimlichen Verführungen und Verleitungen von dem wahren Glauben und der Gottseligkeit, damit dein Name einmüthig, wie in der ganzen Christenheit, also auch in diesem unserm Lande geheiliget, dein Reich vermehret und des Satans (des Irrthums und der Sünde) Reich mehr und mehr zerstöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädig deiner Kirche an, insbesondere der gedrückten und verfolgten und schaffe ihr Pfleger und Erhalter an allen Herrschaften und Regenten.

Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden
über unsern allertheuersten König und Herrn,
über die Königin, seine Gemahlin, über die königlichen Prinzen und Prinzessinnen und Alle, die dem königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze sie bei gesundem und langem Leben zum christlichen Vorbilde deinem Volke für und für.

Insbesondere wollest du, o Herr! bei diesen verworrenen Zeiten unserm Könige in seiner Regierung geben ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe zu Kriegs- und Friedenszeiten, sieghafte Kriegesheere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutze ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedere Offiziere und Soldaten. Erfülle sie alle mit einem tapfern, unerschrockenen Muth und mit starkem Vertrauen auf deinen allmächtigen Schutz und deine Hülfe. Bewahre sie auf allen ihren Wegen, regiere ihre Herzen jederzeit, daß sie ihrem geleisteten Eide fleißig und gehorsam nachleben. Behüte sie vor Krankheiten und ansteckenden Seuchen, auch allen andern Uebeln; laß sie deine väterliche Liebe und Fürsorge dergestalt erkennen, daß ihre Dienste gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirche und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedere Obrigkeiten, die sowohl anderswo, als hier insonderheit, des Königs und des Vaterlandes Bestes treulich suchen und befördern.

Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet und hingegen alles unrechte Wesen durch ihren Dienst getilget werde. Stehe ihnen bei mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger und dein Segen unter uns vermehret werde!

Segne, liebreicher Gott! uns und alle königliche Länder, die christliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Wasser und zu Lande. Hilf einem Jeden in seiner Noth und erbarme dich Aller, die irgendwo zu dir schreien. Behalte uns in deiner Liebe und laß uns Alles in der Welt zum Besten dienen.

Wende von uns und unseren Grenzen in Gnaden ab alle wohlverdienten Landplagen, feindlichen Einfall und Räuberhaufen, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Wassersnoth und ansteckende Krankheiten an Menschen oder Vieh und was wir sonst mit unsern Sünden verdient haben. Gieb gedeihliche Witterung und laß wohl gerathen die Früchte der Erde! Sei ein Heiland aller Menschen, insbesondere deiner Gläubigen!

Du, heiliger Gott! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und stehe uns bei mit deinem guten Geiste, damit wir nicht durch Uebertretungen deinen Segen verscherzen und deine gerechten Strafen uns zuziehen.

Wir erkennen, o Herr! wenn du uns nach deiner Langmuth bis jetzt damit verschonet hast, daß es nicht ist unsere Gerechtigkeit, die dich dazu beweget, denn wir sind sündige und unnütze Knechte vor dir, sondern allein deine grundlose Barmherzigkeit. Nach derselbigen walte ferner über uns mit deiner Gnade und lenke unsere Herzen auch zur Liebe gegen den Nächsten und zum thätigen Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergessen Jedermann, auch unsern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweisen, daß wir deine Kinder sind.

Bewahre uns vor einem bösen, schnellen Tode und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geist und durch deine Gnade zu einem seligen Ende.

Vornehmlich in der letzten Todesstunde unterstütze uns mit den kräftigen Tröstungen deines Geistes, treib' von uns alle Anfechtungen und vermehre in uns den Glauben an deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes, sterben

in deiner Gnade, dahinscheiden in deinem Frieden, ruhen im Grabe unter deinem Schutze, auferstehn durch deine Kraft und darauf ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben, um deines lieben Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn, willen, welchem sammt dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit jetzt und immerdar. Amen.

Gebet in den Betstunden und Bußtagen.

Herr, Herr, Gott! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du Gnade beweisest bis ins tausendste Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand in der Welt unschuldig ist, du hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern du willst vielmehr, daß er sich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unserm Gebete, nicht bauend auf unsere Gerechtigkeit, denn die ist wie ein beflecktes Kleid, sondern auf deine große Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die nimmer ein Ende hat.

Wir bekennen demüthig, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und geboren worden, sondern daß wir auch täglich in Gedanken, Geberden, Worten und Werken deine heiligen Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wolltest nach unserm Verdienste, müßten wir verloren gehen! aber deine Barmherzigkeit ist viel zu innig und hat noch kein Ende, ja deine Güt' und Treue ist bei uns alle Morgen neu.

Denn da du so viele Andere nach deiner Gerechtigkeit heimgesuchet hast mit verderblichem Kriege und großen Verwüstungen, hast du uns dieses Orts aus Gnaden verschonet, daß wir noch in Frieden hier zusammen kommen und in Freiheit des Gewissens dir auch öffentlich dienen können.

So lässest du den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmuth uns täglich zur Buße leiten; giebst uns Zeit und Raum zur Buße und rufest uns dazu. Du lässest uns auch verkündigen dein heiliges Evangelium von Jesu Christo, deinem Sohne, daß wir uns rechtschaffen zu dir mögen bekehren und durch ihn ewig selig werden.

Herr! wir müssen uns schämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen und sie vielfältig zur Sicherheit, Ruchlosigkeit, Ueppigkeit, mancherlei Eitelkeit und vielen andern groben und schweren Sünden gemißbraucht, und dadurch unsere Verschuldung noch vergrößert haben.

Nun, wir bitten um Gnade! Vergib uns um Christi willen alle unsere Missethaten und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Verschone uns ferner mit harten Strafen, und wenn du uns willst züchtigen, so thue es mit Nachsicht, daß du nicht aufreibest.

Laß das Blut Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsere Seelen reinigen von allen unsern Sünden! Schaffe in uns ein reines Herz und gib uns einen neuen, gewissen Geist. Bekehre du uns, so werden wir bekehret sein, und verleihe einem Jeden rechte Erkenntniß und Bereuung seiner Sünden, wahren Glauben an Christum, wie auch wahrhafte Besserung seines sündhaften Lebens. Gib, daß deine heilsame Gnade, die uns Allen noch erscheinet, uns bewege und antreibe, daß wir verläugnen alles ungöttliche Wesen und alle fleischlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben, und mit Furcht und Zittern unsre Seligkeit schaffen.

Insbesondere wollest du dein Wort unter uns erhalten und es nie lassen weichen von unserm Munde und von dem Munde unserer Kinder und Kindeskinder. Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch deiner heiligen Sakramente, damit dein Wort allezeit sei unsrer Füße Leuchte und unser Herzenstrost in allem unsern Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht suchen das Ihre, sondern, was Jesu Christi ist. Dagegen steure und wehre allen unlautern, gewissenlosen Miethlingen.

Erleuchte auch, o Herr! und regiere mit dem Geiste der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens alle weltliche Obrigkeit.

Und wie du ihre Herzen in deiner Hand hast und sie lenkest wie die Wasserbäche, so wende sie gnädig ab von allem Blutvergießen zu einem redlichen, sichern, beständigen und allgemeinen Frieden, daß deines Namens Ehre dadurch befördert, deine bedrängte Kirche errettet, das Wort der Wahrheit ferner erhalten und fortgepflanzt, daß auch ihre Land- und Seeleute von den bisherigen Drangsalen befreiet, Gericht und Gerechtigkeit allem Volke gehandhabet und also die Frucht der Gerechtigkeit gesäet und geerndtet werde im Frieden denen, die den Frieden lieben.

Laß dir auch empfohlen sein alle Universitäten, Gymnasien und gemeine Schulen in den königlichen Ländern, insonderheit diejenigen, die unter uns gestiftet sind. Gib, daß sowohl Lehrende als Lernende deinen Segen und Beistand empfinden zu

Beförderung nützlicher Wissenschaften und Künste, welche zur Ausbreitung deiner Ehre, auch zur Wohlfahrt deiner Kirche und zum allgemeinen Nutzen des Vaterlandes gedeihen können.

Segne alle christliche Hausväter und Hausmütter bei der Arbeit ihres Berufs, daß hinfort ein Jeder in seiner Hütte in Frieden wohne. Gib Gnade zu der christlichen Kinderzucht; verleihe deinen Segen zu den Früchten der Erde; schütze und behüte uns und unsere Kinder und Alles, was wir von deiner Hand haben, vor allem Unglück.

Wende auch ferner in Gnaden von uns ab alle Landplagen, feindlichen Einfall und Räuberhaufen, schädliche Witterung, Hunger und theure Zeit, ansteckende Krankheiten, Feuer- und Wassersnoth, und was wir sonst mit unsern Sünden verschuldet haben.

Sende auch Trost und Hülfe allen angefochtenen Herzen, erhöre die Seufzer der unschuldig Vertriebenen, errette die Bedrängten und Verfolgten, erleuchte und bekehre die Irrenden, ernähre und versorge die Armen und Dürftigen, sei ein Vater und Richter der verlassenen Wittwen und Waisen, behüte die Schwangern und Säugenden, stärke und erquicke die Schwachen und Kranken, geleite und bewahre die Reisenden. Lehre uns auch bedenken, daß wir Pilgrimme und Fremde hier auf Erden sind. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Behüte uns vor einem bösen und schnellen, sonderlich vor dem geistlichen und ewigen Tode; mache uns aber zu aller Zeit und Stunde bereit, und erlöse uns endlich durch ein sanftes seliges Ende aus allem Elende, und nimm uns auf zu dir in dein ewiges, himmlisches Reich.

Erhöre uns, o Vater aller Barmherzigkeit! laß dieses unser Gebet und Flehen vor dich kommen in deine heilige Wohnung, laß es ein angenehmes Opfer vor deinem Angesicht sein, um deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen, in dessen Namen wir dich um diese und andere Wohlthaten anrufen, wie er uns selbst gelehret und zu beten befohlen hat: Vater Unser 2c.

Gebete an den hohen Festtagen.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Ewiger und allmächtiger Gott! Wir danken dir von ganzem Herzen, daß du die Welt also geliebet hast und deinen eingebornen Sohn gesandt, geboren von Maria, daß wir die Kindschaft empfingen. Wir haben es nur allein zu danken deiner

herzlichen Barmherzigkeit, daß uns also besuchet hat der Aufgang aus der Höhe, und daß dieser dein Sohn, Jesus Christus, unser Herr, wie andere Kinder Fleisch und Blut haben, dessen gleichermaßen auch theilhaftig geworden ist, damit er durch seinen Tod dem Tode die Macht nähme und erlösete die, die durch Furcht vor dem Tode im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Wir bitten dich herzlich: Verleihe uns die Gnade, daß wir dir unser Lebenlang dafür mögen dankbar sein und von Tage zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn Jesus von dir sei gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung; daß wir Alles für Schaden achten gegen die überschwengliche Erkenntniß Jesu Christi. Gib, daß wir an ihn, unsern Herrn und Heiland, aufrichtig glauben, uns ihm ganz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch ihn deine Kinder und seine Miterben sein deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre sei dir also stets, o Gott! in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen dein Wohlgefallen!

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes &c.

Am Neujahrstage.

Allgütiger Gott und himmlischer Vater! Wir loben und preisen deinen heiligen Namen, so wie für deine unzähligen Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe und an der Seele so reichlich erwiesen hast; also auch insonderheit, daß du das letzt vergangene Jahr uns so gnädig erhalten und auch dein heiliges Wort, welches unsers Herzens Trost in allen unsern Nöthen ist, so reichlich unter uns bisher hast wohnen lassen.

Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unsere Sünden, womit wir im vergangenen Jahre und auch sonst jemals deine Ungnade und Strafe verdient. Verzeihe, Vater, verzeihe, und laß deine Güte und Treue mit diesem neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneuere uns allesammt im Geiste unseres Gemüths, daß wir immer mehr und mehr ablegen den alten sündlichen Menschen und anziehen den neuen, frommen Menschen, und stets zunehmen im neuen Gehorsam, den Fußstapfen Jesu willig folgen und nachgehen, auch durch ihn dahin kommen, wo man dir singt das neue Lied, in jener bessern Welt, wo du alles neu machen wirst, droben in dem Himmel.

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes &c.

Am Char-Freitage.

Heiliger und gerechter Gott! wie können wir dir genug danken für die unaussprechliche Gnade, daß, da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns und auf ewig verloren waren, auch uns selbst nicht rathen oder helfen konnten aus dem großen Elende, daß du, heiliger Gott! gleichwohl eine Versöhnung für uns Sünder erfunden hast in deinem eingeborenen Sohne und denselben uns dargestellt zum beständigen Gnadenthrone. Ja, du hast nicht verschonet dieses deines eingebornen Sohnes, sondern hast denselben für uns Alle dahin gegeben. Er hat an sich genommen unser armes Fleisch und Blut, damit er unsre Sünden möchte tragen in unserm Fleisch. Er hat blutigen Schweiß geschwitzet in seiner größten Todesangst, damit wir in ihm Friede, Trost und Freude erlangten. Er hat sich lassen binden als ein Missethäter, damit wir von Sünden entbunden und frei würden. Er hat Schmach, Spott und Schande gelitten, daß wir unserer Sünden wegen nie zu Schanden werden dürften. Er ist darauf zum Tode ganz unschuldig verurtheilt worden, damit unsere Schuld würde getilgt und wir vor dir leben könnten. Er ließ seinen heiligen Leib an das Kreuz annageln, damit die Handschrift unserer Sünden würde abgethan. Er ist am Kreuze zum Fluch für uns geworden, damit wir möchten werden die Gesegneten des Herrn. Er hat in höchster Herzensangst geklaget: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! daß wir nimmer verlassen würden. Endlich hat er im Tode sein Blut für uns vergossen, damit uns sein Blut reinige von allen unsern Sünden und wir also mit dir versöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten versichert sein, daß wir durch ihn ewig selig werden.

Laß dann, liebster Vater! auch uns Alle zusammen in diesem deinem lieben Sohne, um seines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unserer Sünden vor dir nimmer gedacht und durch deines Geistes Kraft mit ihm unser alter Mensch mehr und mehr gekreuziget werde, und wir darauf in ihm und durch ihn hier heilig und dort ewig leben mögen! Hilf, daß wir uns insonderheit in der Stunde unsers Todes seines Todes recht trösten, und alsdann voller Freuden von hinnen abscheiden mögen mit seinen letzten Worten: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist, denn du hast mich erlöset durch deinen Sohn, du getreuer Gott.

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes rc.

Am heiligen Osterfeste.

Allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, du Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir danken dir demüthig, daß du diesen deinen eingebornen Sohn um unsrer Sünden willen in den Tod dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hast. Ja, gelobet seist du von ganzem Herzen auch von uns dieses Orts, daß du nach deiner großen Barmherzigkeit uns hast wiedergeboren, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelkten Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit! Denn, da wir nun gewiß wissen, daß unser Erlöser ewig lebet, so glauben und vertrauen wir auch deiner Verheißung, daß unsere sterblichen Leiber wieder auferwecket und dem verklärten herrlichen Leibe Christi, unsers Herrn und Heilandes, gleichförmig werden sollen.

Wir bitten dich von Herzen, da wir in Jesu Christi Tod getaufet, auch mit ihm also begraben sind, daß, gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten durch deine Herrlichkeit, als des himmlischen Vaters, daß wir auch die Kraft seiner Auferstehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden und in einem neuen Leben wandeln, auch also entgegen gehen der Auferstehung der Todten, da dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes rc.

Am Himmelfahrtsfeste.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir erheben billig deine große Güte für das menschliche Geschlecht, und loben und rühmen deine Liebe gegen uns; daß, da wir das Paradies durch die Sünde verloren in dem ersten Adam, durch den zweiten Adam, Jesum Christum unsern Herrn, wir wiederum erlangt haben einen Eingang und Zugang zu deinem himmlischen Reiche. Ja, weil unser Heiland von der Erde aufgehoben worden vor seiner Jünger Augen, auf einer Wolke in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, und uns auch dort vor dir vertritt und zu deiner Rechten erhöhet ist; so vertrauen und glauben wir seiner theuern Verheißung, daß er wieder kommen und uns zu sich nehmen wird, daß wir sein, wo er ist, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich von Herzen, lieber himmlischer Vater! wie er zu dir aufgefahren, als zu seinem Gott und zu unserm Gott, als zu seinem Vater und zu unserm Vater; so wollest du väterlich uns durch deinen Geist stets regieren und führen, daß wir suchen, was droben ist, wo unser Heiland Christus ist, und nicht mehr so trachten nach dem, was auf Erden ist. Vergib aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierin bisher versehen haben und lehre uns auf Erden so unsern Wandel für den Himmel führen, daß wir Alle mit Freuden allezeit mögen warten der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes 2c.

Am heiligen Pfingstfeste.

O heiliger Gott! Vater des Lichts! der du wohnst in einem Lichte, dazu Niemand kommen kann und bei welchem nicht ist irgend eine Veränderung oder Wechsel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben, wir loben dich von Herzen für die herrliche Gabe, die du den Aposteln deines lieben Sohnes an dem Tage der Pfingsten geschenket hast, da sie nach dem Befehle ihres Herrn und Meisters einmüthig beisammen waren, und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheißung. Du hast damals reichlich ausgegossen deinen Geist, daß deine großen Thaten darauf aller Welt sind verkündigt worden und das Evangelium deines lieben Sohnes auf uns gekommen ist, die wir in unsern Vorfahren gar weit entfernt waren von den Testamenten deiner großen Verheißung, daß, wer nur den Namen Jesu Christi unsers Herrn im Glauben anrufen wird, ewig selig werden soll. Ja, dein Sohn verspricht auch uns deinen heiligen guten Geist, wenn wir dich, den Vater, darum herzlich bitten. So bitten wir dich denn darum, lieber Vater im Himmel! Siehe uns nicht in uns selbst an, sondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen hast. Reinige uns von Sünden, daß wir Alle zusammen recht mögen wiedergeboren sein aus dem Wasser und Geist, und gieße deine Liebe durch denselben deinen Geist jetzt auch in unsre Herzen; gib, daß sie uns dringe und treibe aus Liebe zu dir und zu deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig ist, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig ist, damit also der-

selbige Geist Zeugniß gebe unserm Geiste, daß wir deine Kinder sind.

* O du Gott aller Wahrheit und alles Trostes 2c.

Allgemeines Beicht-Formular.

Herr, Herr Gott! gnädig und barmherzig, von großer Geduld, Güte und Treue, der du beweisest Gnade bis ins tausendste Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde und vor welchem Niemand in der Welt unschuldig ist; siehe, wir kommen anjetzo zu dir, nicht auf unsere Gerechtigkeit, denn die ist wie ein beflecktes Kleid, sondern auf deine grundlose Gnade und Barmherzigkeit, denn die hat niemals ein Ende. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest nicht mit uns ins Gericht gehen, sondern uns alle unsere Sünden aus Gnaden vergeben. Wir erkennen, o Herr, gar wohl, und bekennen es anjetzo vor deinem Angesicht, mit innigster Demuth unsers Herzens, daß wir nicht nur in Sünden empfangen und geboren sind, sondern, daß wir auch öfters deine heiligen Gebote in Gedanken, mit Worten und Werken übertreten, viel Böses begangen, Gutes unterlassen und also deine Ungnade wohl verdienet haben. Es ist uns aber dies alles von Herzen leid und es reuet uns sehr, daß wir wider dich gesündiget haben. Siehe demnach nicht an unsere Sündenschuld, sondern durchstreiche sie mit dem Blute deines Sohnes Jesu Christi, welches wir im wahren Glauben ergreifen und uns zueignen. Und da wir zu dem Ende den Leib und das Blut unsers theuersten Erlösers im heiligen Abendmahl genießen wollen, so laß uns demnach als würdige Gäste solcher himmlischen Mahlzeit sowohl Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, als auch Kräfte zum geistlichen Leben und Wandel dadurch erlangen, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Ich frage euch demnach, geliebte Freunde und Beicht-Kinder, vor dem Angesichte des allwissenden und allgegenwärtigen Gottes:

1) Ob ihr euch als Sünder vor Gott erkennet und bekennet, und daß ihr nicht nur in Sünden empfangen und geboren seid, sondern auch Gottes Gebote in Gedanken, mit Worten und Werken öfters übertreten habt? Erkennet ihr dies, so antwortet: Ja!

2) Ob ihr herzliche Reue über alle eure Sünden empfindet, und selbige mit einer göttlichen Betrübniß verabscheuet? so antwortet: Ja!

3) Ob ihr das feste Vertrauen zu der unendlichen Gnade und Barmherzigkeit eures Gottes habet, daß er euch um Jesu Christi willen alle eure Sünden aus Gnaden vergeben werde; ob ihr dabei den ernstlichen Vorsatz heget, solchen euren Glauben durch rechtschaffene Früchte der Buße zu beweisen? So bekräftiget hier solches öffentlich und antwortet: Ja!

Hierauf geschiehet die Absolution mit folgenden Worten:

Auf dieses euer aufrichtiges, bußfertiges und gläubiges Bekenntniß will ich denn auch, als ein verordneter Diener des Wortes, kraft meines Amts und des Befehls meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, euch hiermit die Vergebung aller eurer Sünden ankündigen, in dem Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns in unsern Sünden nicht verworfen, sondern uns deinen Sohn Jesum Christum zum Mittler und Seligmacher verordnet hast, daß wir durch Buße und einen lebendigen Glauben an ihn mit dir können versöhnet und vereinigt werden. Du hast uns jetzt, da wir, mit dem heiligen Blute desselben besprengt, zu dir getreten sind und Vergebung unserer Sünden mit geängstetem Geiste und zerschlagenem Herzen gesucht haben, nicht von dir gestoßen, sondern uns Gnade und Vergebung der Sünden widerfahren lassen. Wir danken dafür deiner Güte mit innigstgerührter Seele, bitten dich aber auch, Herr, du wollest den Genuß des heiligen Abendmahls, welches wir an dem morgenden Tage genießen wollen, dahin segnen, daß wir Alle göttliche Kraft und Gnade erlangen, der Sünde zu widerstehen, und den Vorsatz, den wir jetzt erneuert haben, dir zu dienen, auch zu vollbringen. Laß uns durch das Andenken des Todes deines Sohnes die Sünde in uns tödten, damit, was wir hinfort noch leben im Fleisch, wir im Glauben des Sohnes Gottes leben, der uns geliebet und sich selbst für uns gegeben hat. Erhöre uns, du Vater aller Barmherzigkeit, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unseres Herrn willen. Amen.

Liturgie für Sonn- und Festtage.

(Die mit kleiner Schrift gedruckten Sätze werden vom Chor oder von der Gemeinde gesungen.)

I. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe sei im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Allbarmherziger Gott und Vater! In tiefer Demuth erkennen und bekennen wir vor Dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergib uns Reuigen alle unsere Sünden, um des Verdienstes Deines lieben Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi willen. Amen.

Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

(Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner herrlichen großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater! Herr, Du eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägst, erbarme Dich unser; der Du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters!

Amen! Amen! Amen!)

Der Herr sei mit euch!

Und mit deinem Geiste.

II. Herr Gott, lieber Vater! wir bitten Dich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist leiten und regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort anhören und annehmen, und dadurch geheiligt werden; und auf Jesum Christum Deinen Sohn, unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen; unser Leben nach Deinem Worte bessern, und ewig selig werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.*)

Amen.

---

*) Statt dieses Gebets folgen an Festtagen die weiter unten verzeichneten Kollekten.

Vorlesung der **Epistel.**

Wachset in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Halleluja!

Halleluja! Halleluja! Hallelluja!

Vorlesung des **Evangeliums.**

Gelobet seist Du, o Christus! Amen.

Amen.

III. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste; geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato; gekreuzigt, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel; sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Amen. Amen. Amen.

IV. (Erhebet eure Herzen und lasset uns danken dem Herrn unserm Gott:

Recht ist es, und wahrhaft würdig und heilbringend, Dir Allmächtiger! Dank zu sagen, zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum unsern Herrn, um dessentwillen Du uns verschonet hast, uns unsere Sünden vergibst, und die ewige Seligkeit verheißest, und mit allen Engeln und Erzengeln, und dem ganzen Heer der himmlischen Heerschaaren, singen wir Dir und Deiner unendlichen Herrlichkeit einen Lobgesang.—

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll.

Hosianna in der Höh'! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höh!)

V. Herr Gott, himmlischer Vater! wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Worts erhalten, der wahre Glauben in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Laß, o Herr! Deine Gnade groß werden über den König, unsern Herrn, über die Königin, seine Gemahlin, über den Prinzen von Preußen und dessen Gemahlin, die Prinzessin von Preußen, und sämmtliche Königliche Prinzen und Prinzessinnen und über Alle, die dem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind. Erhalte sie uns bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde. Verleihe unserm Könige eine lange und gesegnete Regierung. Beschütze das Königliche Kriegsheer und alle treuen Diener des Königs und des Vaterlandes. Lehre sie stets wie Christen ihres Eides gedenken und laß dann ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem. Segne uns und alle Königliche Länder. Hilf einem jeden in seiner Noth, und sei ein Heiland aller Menschen, vorzüglich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode, und bringe endlich uns Alle in Dein ewiges Himmelreich, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Amen.

Unser Vater, der Du bist im Himmel! geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser tägliches Brod gib uns heute; vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel; denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Amen. Amen. Amen.

Kollekten für die Festtage.

1) Zu Advent.

Lieber Herr Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn Dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und Dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

2) Zu Weihnachten.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir danken Dir und Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß Du Deinen eingebornen Sohn um unsertwillen hast Mensch werden lassen, und durch ihn uns von der Sünde und dem ewigen Tode gnädig geholfen hast, und bitten Dich, erleuchte unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir für solche deine

Gnade Dir dankbar seien, und derselben in aller Noth und Anfechtung uns trösten, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

3) Am Neujahr.

Herr Gott, himmlischer Vater! von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes ganz unverdient empfangen und täglich vor allen Uebeln gnädiglich behütet werden, wir bitten Dich, gib uns durch Deinen Geist solches Alles auch in diesem neuen Jahre mit ganzem Herzen im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir Deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken, und Dich loben durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn unsern Herrn. Amen.

4) Zu Epiphanias.

Allmächtiger Herr Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn den Weisen durch einen Stern geoffenbaret hast! Wir bitten Dich, Du wollest uns Deine göttliche Gnade verleihen, daß wir, die wir Ihn durch den Glauben auch erkannt haben, uns an Ihn, als unsern einigen Heiland halten, durch denselben, Deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

5) In der Passionszeit.

Barmherziger, ewiger Gott, der Du Deines einigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern Ihn für uns Alle dahin gegeben, daß Er unsere Sünden am Kreuze tragen sollte; verleihe uns, daß unser Herz in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch verzage, durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

6) Am grünen Donnerstage.

Allmächtiger, ewiger Gott! gib, daß wir bei dem wunderbaren Sacrament Deines Sohnes Seines Leidens und Sterbens so gedenken, und es so verkündigen, als Er es uns befohlen hat, und verleih uns, es so zu gebrauchen, daß wir dadurch Seiner Erlösung täglich mehr theilhaftig werden mögen, durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

7) Am Charfreitage.

Barmherziger, ewiger Gott, der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß Du von uns treibest des Feindes Gewalt, verleihe uns, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen,

durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

8) Zu Ostern.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen Sohn um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket hast, wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist uns schenken, durch Ihn uns regieren und führen, im wahren Glauben erhalten, vor aller Sünde uns behüten, und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben wieder auferwecken durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

9) Am Bußtage.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! der Du nicht Lust hast an der Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie sich bekehren, und leben, wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdienten Strafen unserer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinführo zu bessern Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen um JEsu Christi willen, unsers Herrn. Amen.

10) Zu Himmelfahrt.

Allmächtiger Gott, verleihe uns, die wir glauben, daß dein eingeborner Sohn, unser Heiland, zum Himmel aufgefahren ist, daß auch wir mit Ihm geistig, im geistigen Wesen wandeln und wohnen, durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

11) Zu Pfingsten.

Herr Gott, lieber Vater, der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast, gib uns, daß wir auch, durch denselbigen Geist, rechten Verstand Deines Wesens und Willens haben, und zu aller Zeit Seines Trostes und Seiner Kraft uns freuen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

12) Am Trinitatisfest.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß du Vater, Sohn und Geist ein einiger, ewiger Gott und dafür anzubeten bist, wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten, und uns Gnade verleihen, Dich mit Herz und Mund allezeit zu loben und zu preisen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

13) Am Michaelisfest.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen, wider des Teufels Tyrannei und der Welt Bosheit geordnet hast, wir bitten Dich, Du wollest solchen Schutz gnädiglich über uns erhalten, und durch Deinen heiligen Geist helfen, daß Dein Wille bei uns Menschen auf Erden, wie im Himmel von Deinen Engeln geschehe, auf daß wir nach Deinem Willen leben und dort ewiglich Dich loben mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

14) Am Erntefest.

Wir danken Dir Gott und Vater aller Gnaden, daß Du unsere Felder reichlich gesegnet, unsere Ernte treulich behütet, das Jahr mit Deinem Gut gekrönet hast; und bitten Dich, lehre uns Deine milden Gaben recht erkennen und würdiglich gebrauchen; damit Dein Segen bei uns bleibe, und unser Herz Dich kindlich fürchten und Dir dienen möge durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

15) Am Reformationsfest.

Barmherziger, getreuer Gott, der Du bei uns das helle Licht Deines Evangelii hast aufgehn lassen, bei welchem wir Dich und Deinen Willen recht erkennen, und lernen können, wie wir christlich leben und selig sterben sollen; wir bitten Dich, heilige uns durch deinen heiligen Geist je länger, je mehr, daß wir der Welt und allen ihren Lüsten von Herzen absagen und unsre Freude darin suchen, Dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist, durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

16) Beim Todtenfest.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht und durch Seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Furcht des Todes erlöset, in Deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken, durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Augsburgische Confession,

das ist

Bekenntniß des Glaubens,

überantwortet dem Kaiser Karl V. auf dem Reichstage zu Augsburg, am 25. Juni 1530, von den evangel. Fürsten und Ständen des deutschen Reiches.

Artikel des Glaubens und der Lehre.

Der erste Artikel.

Erstlich wird einträchtiglich gelehrt und gehalten laut des Beschlusses Concilii Nicaeni, daß ein einig Göttlich Wesen sei, welches genannt wird und wahrhaftiglich ist Gott, und sind doch drei Personen in demselben einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist, alle drei ein Göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, ohne Ende, unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort: Person verstanden, nicht ein Stück, nicht eine Eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet, wie denn die Väter in dieser Sache dies Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworfen alle Ketzereien, so diesem Artikel zuwider sind, als Manichäi, die zween Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen, auch Samosateni, alt und neu, so nur Eine Person setzen, und von diesen zweien, Wort und Heiligem Geist, Sophisterei machen, und sagen, daß es nicht müssen unterschiedene Personen sein, sondern: Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme, und der heilige Geist sei erschaffene Regung in Creaturen.

Der andere Artikel.

Weiter wird bei uns gelehrt, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an, voller böser Lust und Neigung sind und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erbsünde wahrhaftiglich Sünde sei, und verdamme alle die untern ewigen Gotteszorn,

so nicht durch die Taufe und Heiligen Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworfen die Pelagianer und andere, so die Erbsünde nicht für Sünde halten, damit sie die Natur fromm machen durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der dritte Artikel.

Item, es wird gelehrt, daß Gott der Sohn sei Mensch worden, geboren aus der reinen Jungfrau Maria, und daß die zwei Naturen, Göttliche und Menschliche, in Einer Person also unzertrennlich vereinigt, Ein Christus sind, welcher wahrer Gott und Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuziget, gestorben und begraben, daß Er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für alle andere Sünde, und Gottes Zorn versühnet. Item, daß derselbige Christus sei abgestiegen zur Hölle, wahrhaftig am dritten Tage von den Todten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten Gottes, daß Er ewig herrsche über alle Creaturen und regiere, daß Er Alle, so an ihn glauben, durch den Heiligen Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel und wider die Sünde schütze und schirme. Item, daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten 2c., laut des Symboli Apostolorum.

Der vierte Artikel.

Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Genugthun, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und vor Gott gerecht werden, aus Gnaden um Christi willen, durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, und daß uns um Seinetwillen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit von ihm halten, und zurechnen, wie St. Paulus sagt Römer 3. und 4. Capitel.

Der fünfte Artikel.

Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sacrament

gegeben, dadurch Er als durch Mittel den Heiligen Geist giebt, welcher den Glauben, wo und wenn Er will, in denen, so das Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Christi Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wiedertäufer und andere, so lehren, daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii den heilgen Geist durch eigene Bereitung, Gedanken und Werke erlangen.

Der sechste Artikel.

Auch wird gelehrt, daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen soll, und daß man müsse gute Werke thun, allerlei, so Gott geboten hat, um Gottes willen, doch nicht auf solche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade vor Gott zu verdienen. Denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, wie Christus selbst spricht, Luc. 17: „So ihr dieß Alles gethan habt, sollt ihr sprechen, wir sind untüchtige Knechte." Also lehren auch die Väter; denn Ambrosius spricht: „Also ist's beschlossen bei Gott, daß wer an Christum glaubet, selig sei, und nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben ohne Verdienst Vergebung der Sünden habe."

Der siebente Artikel.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müsse eine heilige christliche Kirche sein und bleiben, welche ist die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sacramente laut des Evangelii gereichet werden.

Denn dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß da einträchtiglich, nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt, und die Sacramente dem göttlichen Wort gemäß gereichet werden. Und ist nicht Noth zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonieen, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden, wie Paulus spricht, Eph. 4. „Ein Leib, Ein Geist, wie ihr berufen seid zu einerlei Hoffnung eures Berufs, Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe."

Der achte Artikel.

Item, wiewohl die christliche Kirche eigentlich nichts Anders ist, denn die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch, dieweil in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler sind, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacramente gleichwohl kräftig, obschon die Priester, dadurch sie gereichet werden, nicht fromm sind, wie denn Christus selbst anzeiget, Matth. 23. „Auf dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer ꝛc."

Derohalben werden die Donatisten und alle andere verdammt, so anders halten.

Der neunte Artikel.

Von der Taufe wird gelehret, daß sie nöthig sei, und daß dadurch Gnade angeboten werde, daß man auch die Kinder taufen soll, welche durch solche Taufe Gott überantwortet und gefällig werden.

Derohalben werden die Wiedertäufer verworfen, welche lehren, daß die Kindertaufe nicht recht sei.

Der zehnte Artikel.

Vom Abendmahl des Herrn wird also gelehret, daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brodtes und Weines im Abendmahl gegenwärtig sei, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

Der eilfte Artikel.

Von der Beichte wird also gelehret, daß man in der Kirche Privatam Asolutionem (die Privatbeichte) erhalten, und nicht fallen lassen soll; wiewohl in der Beichte nicht noth ist, alle Missethat und Sünden zu erzählen, dieweil doch solches nicht möglich ist. Ps. 18. „Wer kennet die Missethat?"

Der zwölfte Artikel.

Von der Buße wird gelehret, daß diejenigen, so nach der Taufe gesündiget haben, zu aller Zeit, so sie zur Buße kommen mögen, Vergebung der Sünde erlangen, und ihnen die Absolution von der Kirche nicht soll geweigert werden, und ist wahre rechte Buße eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnade erworben sei,

welcher Glaube wiederum das Herz tröstet und zufrieden macht.

Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse, denn dies sollen die Früchte der Buße sein, wie Johannes spricht, Matth. 3. „Wirket rechtschaffene Früchte der Buße."

Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst sind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Taufe gesündiget hatten, weigerten.

Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, sondern durch unser Genugthun.

Der dreizehnte Artikel.

Vom Gebrauch der Sacramente wird gelehret, daß die Sacramente eingesetzt sind, nicht allein darum, daß sie Zeichen seien, dabei man äußerlich die Christen kennen möge, sondern, daß es Zeichen und Zeugniß sind göttlichen Willens gegen uns, unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärken, derhalben sie auch Glauben fordern, und dann recht gebrauchet werden, so man's im Glauben empfähet und den Glauben dadurch stärket.

Der vierzehnte Artikel.

Vom Kirchenregiment wird gelehret, daß Niemand in den Kirchen öffentlich lehren oder predigen, oder Sacrament reichen soll, ohne ordentlichen Beruf.

Der funfzehnte Artikel.

Von Kirchenordnung von Menschen gemacht, lehret man diejenigen halten, so ohne Sünde mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als: gewisse Feier, Feste, und dergleichen. Doch geschieht Unterricht dabei, daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll, als sei solch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition von Menschen darzu gemacht, daß man dadurch Gott versöhne und Gnade verdiene, dem Evangelio, und der Lehre vom Glauben an Christum entgegen sind; derhalben sind Klostergelübde und andere Tradition, von Unterschied der Speise, Tage rc., dadurch man vermeinet, Gnade zu ver-

dienen, und für Sünde genug zu thun, untüchtig und wider das Evangelium.

Der sechszehnte Artikel.

Von Polizei und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Obrigkeit in der Welt und geordnete Regiment und Gesetze, gute Ordnung von GOtt geschaffen und eingesetzt sind. Und daß Christen mögen in Obrigkeit, Fürsten- und Richteramt ohne Sünde sein, nach Kaiserlichen und andern üblichen Rechten Urtheil und Recht sprechen, Uebelthäter mit dem Schwerdt strafen, rechte Kriege führen, streiten, kaufen und verkaufen, aufgelegte Eide thun, Eigenes haben, ehelich sein rc.

Hie werden verdammet die Wiedertäufer, so lehren, daß der oben angezeigten keines christlich sei.

Auch werden diejenigen verdammet, so lehren, daß christliche Vollkommenheit sei: Haus und Hof, Weib und Kind leiblich verlassen, und sich der vorberührten Stück äußern, so doch dies allein rechte Vollkommenheit ist: rechte Furcht Gottes und rechter Glaube an Gott. Denn das Evangelium lehret nicht ein äußerlich, zeitlich, sondern innerlich, ewig Wesen und Gerechtigkeit des Herzens und stößt nicht um weltlich Regiment, Polizei und Ehestand, sondern will, daß man solches alles halte als wahrhaftige Ordnung, und in solchen Ständen christliche Liebe und rechte gute Werke, ein jeder nach seinem Beruf, beweise. Derhalben sind die Christen schuldig, der Obrigkeit und ihren Geboten gehorsam zu sein in Allem, so ohne Sünde geschehen mag; denn so der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geschehen mag, soll man Gott mehr gehorsam sein, denn den Menschen. Apostelgesch. 4.

Der siebzehnte Artikel.

Auch wird gelehret, daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdamme.

Derhalben werden die Wiedertäufer verworfen, so lehren, daß die Teufel und verdammten Menschen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item: Hie werden verworfen etliche jüdische Lehren, die sich auch jetzt regen, daß vor der Auferstehung der Todten eitel Heilige, Fromme,

ein weltlich Reich haben, und alle Gottlosen vertilgen werden.

Der achtzehnte Artikel.

Vom freien Willen wird gelehret, daß der Mensch etlicher maßen einen freien Willen hat, äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter den Dingen, so die Vernunft begreift. Aber ohne Gnade, Hilfe und Wirkung des H. Geistes vermag der Mensch nicht Gott gefällig zu werden, Gott herzlich zu fürchten oder zu glauben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen zu werfen, sondern solches geschieht durch den heiligen Geist, welcher durch Gottes Wort gegeben wird; denn Paulus spricht 1 Cor. 2: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes."

Und damit man erkennen möge, daß hierin keine Neuigkeit gelehret werde, so sind dies die klaren Worte Augustini vom freien Willen, wie jetzt hiebei geschrieben aus dem dritten Buch Hypognosticon: „Wir bekennen, daß in allen Menschen ein freier Wille ist; denn sie haben je alle natürlichen, angebornen Verstand und Vernunft; nicht daß sie etwas vermögen mit Gott zu handeln, als Gott von Herzen zu lieben, zu fürchten, sondern allein in äußerlichen Werken dieses Lebens haben sie Freiheit, Gutes oder Böses zu wählen: Gut, meine ich, das die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten oder nicht, zu essen, zu trinken, zu einem Freunde zu gehen oder nicht, ein Kleid an- oder aus zu thun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun, welches alles doch ohne Gott nicht ist noch bestehet, sondern alles aus Ihm und durch Ihn ist. Dagegen kann der Mensch auch Böses aus eigner Wahl vornehmen, als vor einem Abgott nieder zu knien, einen Todtschlag zu thun 2c.

Der neunzehnte Artikel.

Von Ursach der Sünden wird bei uns gelehret, daß, wiewohl Gott der Allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so wirket doch der verkehrte Wille der Sünde in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie denn des Teufels Wille ist, und aller Gottlosen, welcher alsbald, so Gott die Hand abgethan, sie von Gott zum Argen gewandt hat, wie Christus spricht, Joh. 8. „der Teufel redet Lügen aus seinem Eigenen."

Der zwanzigste Artikel.

Vom Glauben und guten Werken.

Den Unsern wird mit Unwahrheit aufgeleget, daß sie gute Werke verbieten; denn ihre Schriften von zehn Geboten und andere beweisen, daß sie von rechten christlichen Ständen und Werken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische unnöthige Werke, als Rosenkränze, Heiligen-Dienst, Mönch werden, Wallfahrten, gesetzte Fasten, Feier, Brüderschaften 2c. getrieben. Solche unnöthige Werke rühmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch, als vor Zeiten; darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden, davon sie doch in Vorzeiten gar nichts gepredigt haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden vor Gott, sondern setzen den Glauben an Christum darzu, sprechen: Glauben und Werk machen uns gerecht vor Gott, welche Rede mehr Trostes bringen möge, denn so man allein lehret auf Werke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauben, die das Hauptstück ist im christlichen Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sondern allein Werklehre an allen Orten geprediget, ist davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen.

Erstlich, daß uns unsere Werke nicht mögen mit Gott versöhnen und Gnade erwerben, sondern solches geschieht allein durch den Glauben, so man glaubet, daß uns um Christi willen die Sünden vergeben werden, welcher allein der Mittler ist, den Vater zu versöhnen. Wer nun vermeinet, solches durch Werke auszurichten und Gnade zu verdienen, der verachtet Christum, und suchet einen eigenen Weg zu Gott, wider das Evangelium.

Diese Lehre vom Glauben ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, sonderlich Ephes. im 2. Capitel: „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, sondern es ist Gottes Gabe, nicht aus Werken, damit sich Niemand rühme" 2c.

Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführt sei, kann man aus Augustino beweisen, der diese Sache fleißig handelt, und auch also lehret, daß wir durch

den Glauben an Christum Gnade erlangen, und vor Gott gerecht werden, und nicht durch Werke, wie sein ganzes Buch de Spiritu et Litera ausweiset. Wiewohl nun diese Lehre bei unversuchten Leuten sehr verachtet wird, so befindet sich doch, daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist; denn das Gewissen kann nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werke, sondern allein durch Glauben, so es bei sich gewißlich schleußt, daß es um Christi willen einen gnädigen Gott habe, wie auch Paulus spricht an die Römer, im 5. Cap.: „So wir durch den Glauben sind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit Gott."

Diesen Trost hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, sondern die armen Gewissen auf eigene Werke getrieben, und sind mancherlei Werke vorgenommen; denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt, der Hoffnung, daselbst Gnade zu erwerben durch Klosterleben, etliche haben andere Werke erdacht, damit Gnade zu verdienen und für Sünde genug zu thun; derselbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen; darum ist Noth gewesen, diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Gottes Gnade ergreifet.

Es geschieht auch Unterricht, daß man hie nicht von solchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlosen haben, die auch die Historien glauben, daß Christus gelitten habe und auferstanden sei von den Todten, sondern man redet vom w a h r e n Glauben, der da glaubet, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen, und der nun weiß, daß er einen gnädigen Gott durch Christum hat, kennet also Gott, rufet ihn an, und ist nicht ohne Gott, wie die Heiden. Denn der Teufel und Gottlose glauben diesen Artikel: V e r g e b u n g d e r S ü n d e n, nicht, darum sind sie Gott feind, können Ihn nicht anrufen, nicht Guts von ihm hoffen. Und also wie jetzt angezeiget ist, redet die Schrift vom Glauben, und heißet Glauben nicht ein solches Wissen, das Teufel und gottlose Menschen haben, denn also wird vom Glauben gelehret Hebr. im 11. Cap. daß Glaube sei, nicht allein die Historien wissen, sondern Z u v e r s i c h t h a b e n zu Gott, seine Zusage zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort Glauben in der Schrift

verstehen sollen, daß es heiße Zuversicht zu Gott, daß er uns gnädig sei, und heiße nicht allein solche Historien wissen, wie auch die Teufel wissen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werk sollen und müssen geschehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, sondern um Gottes willen, und Gott zu Lob: der Glaube ergreift allezeit allein Gnade und Vergebung der Sünden. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geist gegeben wird, so wird auch das Herz geschickt, gute Werke zu thun. Denn zuvor, dieweil es ohne den heiligen Geist ist, so ist es zu schwach, darzu ist es in Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu vielen Sünden treibet, wie wir sehen in den Philosophen, welche sich unterstanden ehrlich und unsträflich zu leben, haben aber dennoch solches nicht ausgerichtet, sondern sind in viele große, öffentliche Sünden gefallen. Also gehet es mit dem Menschen, so er außer dem rechten Glauben, ohne den heiligen Geist ist, und sich allein durch eigene menschliche Kräfte regieret.

Derhalben ist die Lehre vom Glauben nicht zu schelten, daß sie gute Werke verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre, gute Werke zu thun, und Hilfe anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Denn außer dem Glauben und außerhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach, gute Werke zu thun, Gott anzurufen, Geduld zu haben im Leiden, den Nächsten zu lieben, befohlene Aemter fleißig auszurichten, gehorsam zu sein, böse Lust zu meiden. Solche hohe und rechte Werke mögen nicht geschehen ohne die Hilfe Christi, wie er selbst spricht, Joh. im 15 Cap.: „Ohne mich könnet ihr nichts thun" 2c.

Der ein und zwanzigste Artikel.

Vom Heiligen-Dienst wird von den Unsern also gelehret, daß man der Heiligen gedenken soll, auf daß wir unsern Glauben stärken, so wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen ist, dazu daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach seinem Beruf, gleichwie die Kaiserliche Majestät seliglich und göttlich dem Exempel Davids folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen, denn beide sind sie in königlichem Amt, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert; durch Schrift aber mag

man nicht beweisen, daß man die Heiligen anrufen, oder Hilfe bei ihnen suchen soll, denn es ist allein ein einziger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen: Jesus Christus (1. Tim. 2), welcher ist der einige Heiland, der einige oberste Priester, Gnadenstuhl und Fürsprecher vor Gott. Röm. 8. Und der hat allein zugesagt, daß Er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrift, daß man denselbigen Jesum Christum in allen Nöthen und Anliegen von Herzen suche und anrufe 1. Joh. 2. „So Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei Gott, der gerecht ist, Jesum."

Dies ist fast die Summe der Lehre, welche in unsern Kirchen, zu rechtem christlichen Unterricht und Trost der Gewissen, auch zur Besserung der Gläubigen gepredigет und gelehret ist, wie wir denn unsere eigene Seele und Gewissen je nicht gerne wollten vor Gott mit Mißbrauch göttlichen Namens oder Wortes in die höchste und größte Gefahr setzen, oder auf unsere Kinder und Nachkommen eine andere Lehre, denn so dem reinen und göttlichen Wort und christlicher Wahrheit gemäß fällen oder erben. So denn dieselbe in heiliger Schrift klar gegründet, und dazu auch gemeiner christlicher, ja römischer Kirche, soviel aus der Väter Schrift zu vermerken, nicht zuwider, noch entgegen ist, so achten wir auch, unsere Widersacher können in oben angezeigten Artikeln nicht uneinig mit uns sein. Derhalben handeln diejenigen ganz unfreundlich, geschwind und wider alle christliche Einigkeit und Liebe, so die Unsern derhalben als Ketzer abzusondern, zu verwerfen und zu meiden, ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund göttlicher Gebot oder Schrift vornehmen; denn die Irrung und Zank ist fürnehmlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Hauptartikeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel, und dies unser Bekenntniß göttlich und christlich ist, sollten sich billig die Bischöfe, wenn schon bei uns der Tradition halber ein Mangel wäre, gelinder erzeigen, wiewohl wir verhoffen, beständigen Grund und Ursachen darzuthun, warum bei uns etliche Tradition und Mißbräuche geändert sind.

In unserm Verlage ist ferner erschienen:

Rogall, Gesangbuch. Neue Ausgabe mit kleinen Lettern in 12mo. 12 Sgr.

Dasselbe auf Maschinen-Velinpap. 20 Sgr.

Dasselbe auf fein Maschinen-Velinpapier 25 Sgr.

Dasselbe in Spalten. 8vo. 12 Sgr.

Dasselbe in Spalten und mit etwas größerer (Corpus) Schrift. 8vo. 16 Sgr. Auf Maschinen-Velinpapier 1 Thlr.

Dasselbe Mitteldruck in gr. 8vo. 18 Sgr. Auf Maschinen-Velinpap. 1 Thlr. 5 Sgr.

Rogall, Gesangbuch. Alte Ausgabe mit kleinen Lettern in 12mo. 12 Sgr. Auf Maschinen-Velinpapier 1 Thlr.

Dasselbe mit großen Lettern in 8vo. 20 Sgr.

Kirchenlieder, 80, für die Schule, ausgewählt vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium im Einverständniß mit dem Königl. Konsistorium und den Königl. Regierungen der Provinz Preußen, nebst der Liturgie. 1858 in 8vo. roh 1 Sgr., geh. 1½ Sgr., geb. 2 Sgr.

Luther's kleiner Catechismus mit erläuternden Bibelsprüchen und einem Anhange, enthaltend eine Uebersicht der kirchlichen Fest- und Feiertage, einen Abriß der Geschichte der christlichen Kirche, Gebete für Kinder und die 80 Kirchenlieder 1858 in 8vo. roh 2½ Sgr., geb. 4 Sgr.

Morgenlieder für Schulen geh. 2 Sgr.

Arendt, Gebete und Gesänge für die liebe Jugend in höheren und niederen Schulen, wie auch zum häuslichen Gebrauch. 1852. 8vo. 5 Sgr.

Hartungsche Buchdruckerei.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rogall, Georg Friedrich

Sammlung alter und neuer Lieder für das Königreich Preussen mit einem erwecklichen Spruche über einem jeden Liede und mit erbaulichen Gebeten, auch nöthigen Registern (Neues Rogall sches Gesangbuch.)

Königsberg 1862

Liturg. 1417 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593186-1